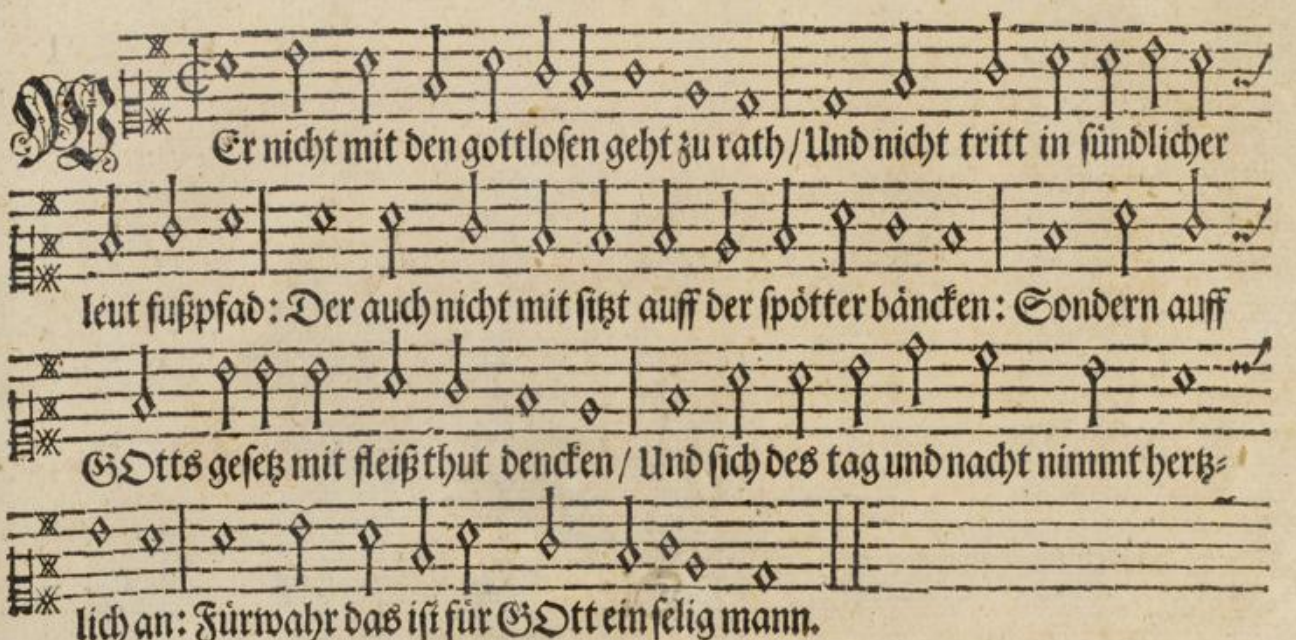
Die

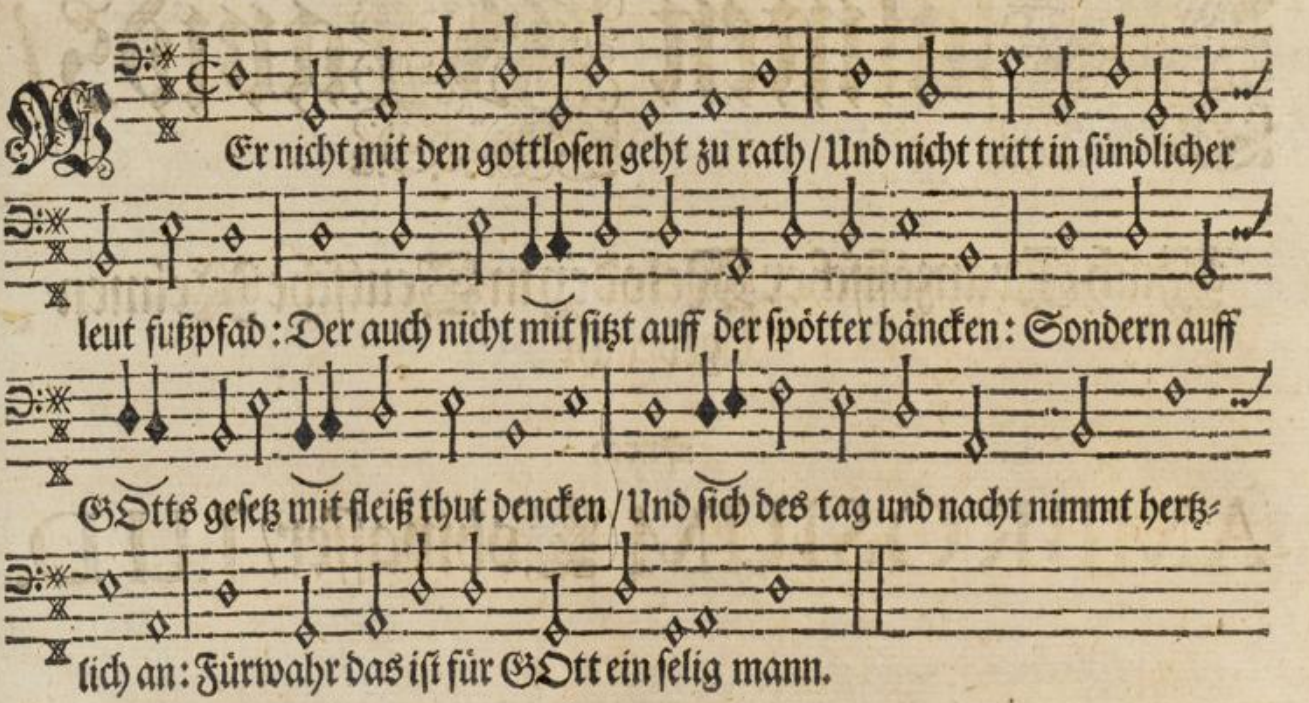
Psalmen Davids/

Nach Französischer Melodey in Teutsche Reimen gebracht

Durch

AMBROSIUM Lobwasser/ J.U.D.

Psalmus I. Cantus.

Bassus.

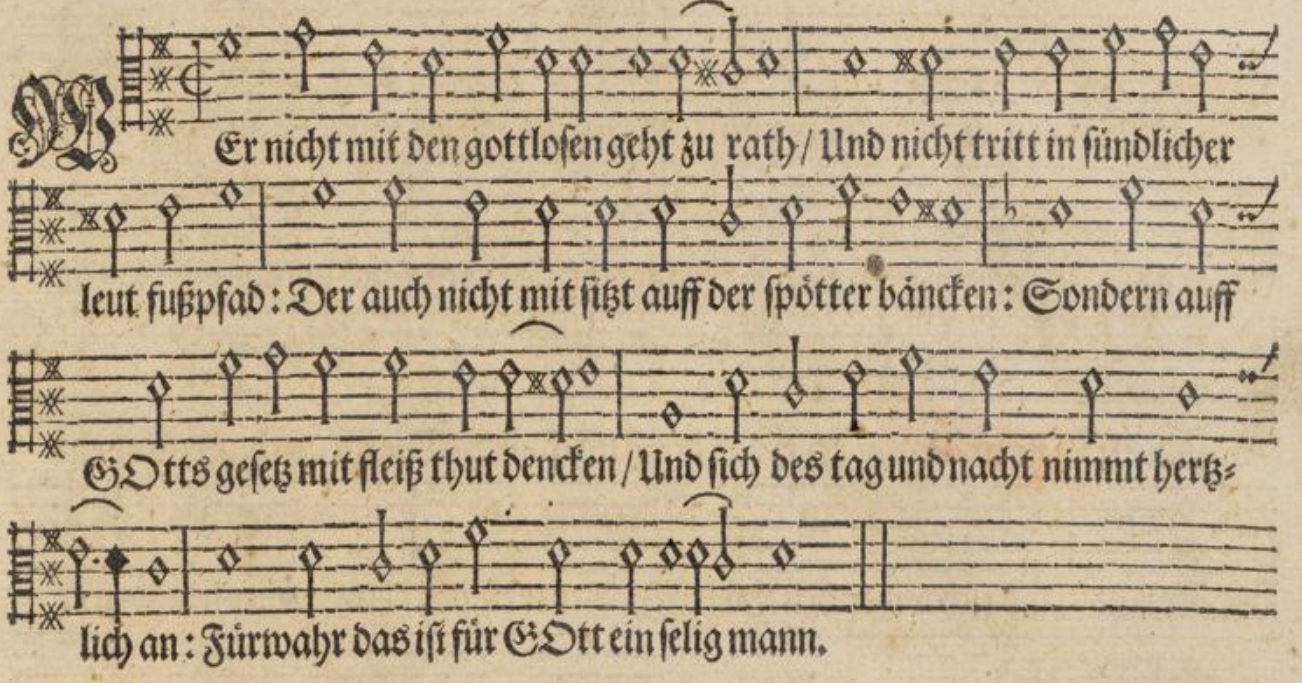
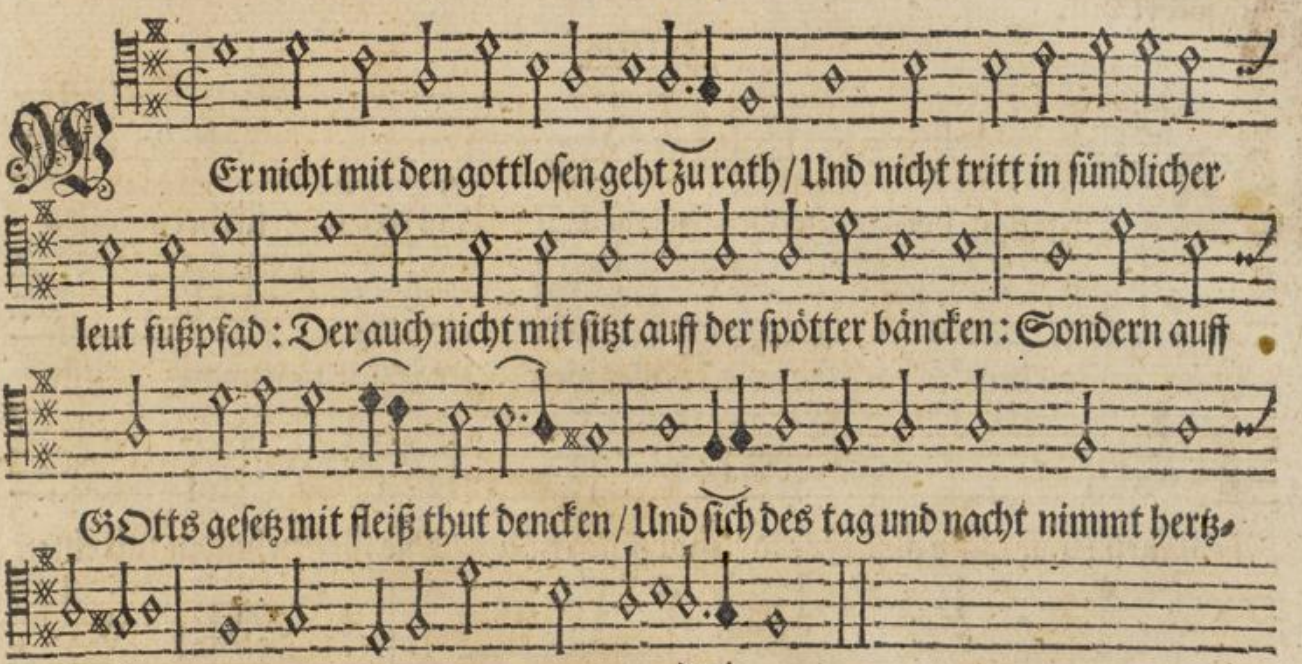


2.

Dann er wird gleich seyn einem baum der fein /
Gepflantzet steht an einem Wässerlein /
Der seine frucht zu seinen zeiten träget /
Des laub auch nimmer abzufallen pfleget:
So auch was solcher mensch thut und beginnt /
Dasselb allzeit ein glücklich end gewinnt.

3.

Dagegen die gottlosen / mir das glaub /
Seynd nicht also / sondern wie spreu und staub /

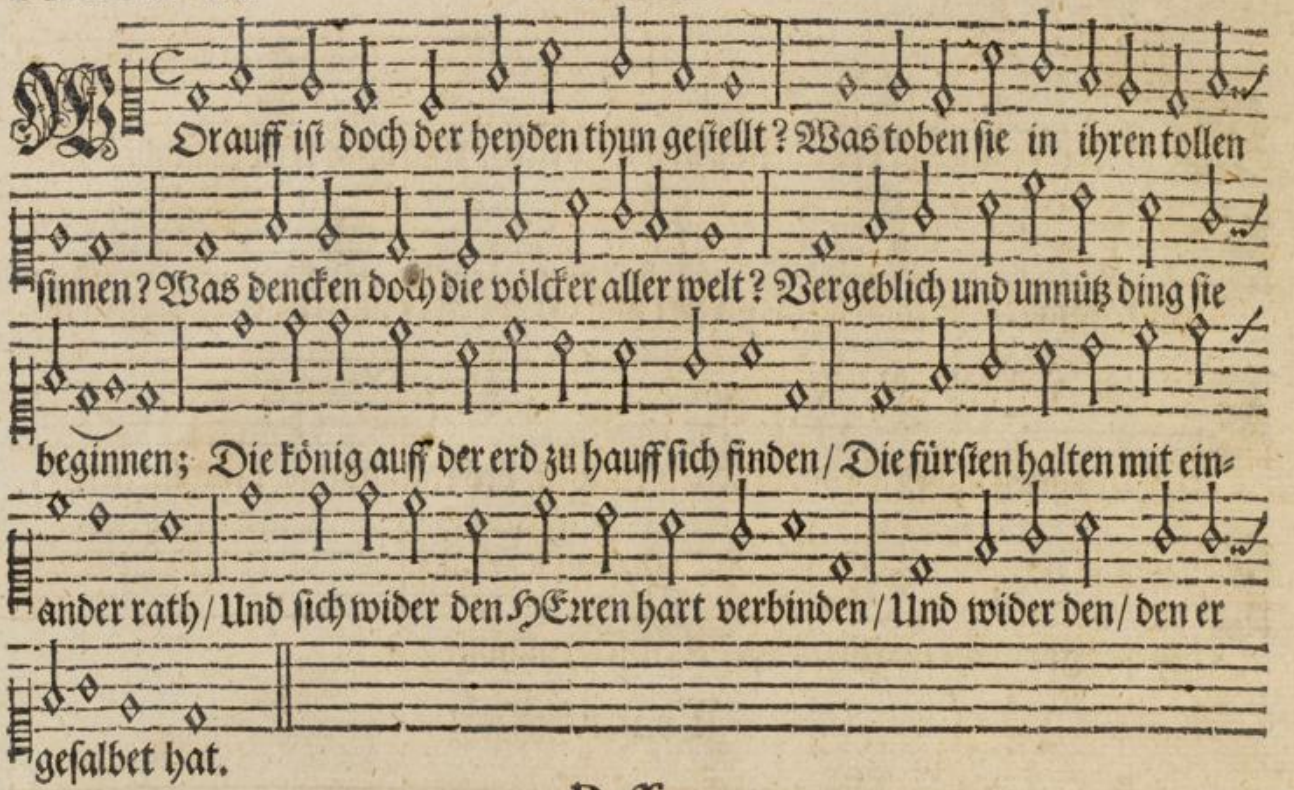
Wel-

Tenor.

Welchen der wind auff von der erden wehet /
Darum ihr keiner für gericht bestehet:
Die sünder auch in der gerechten rath
Oder versammlung finden keine statt.

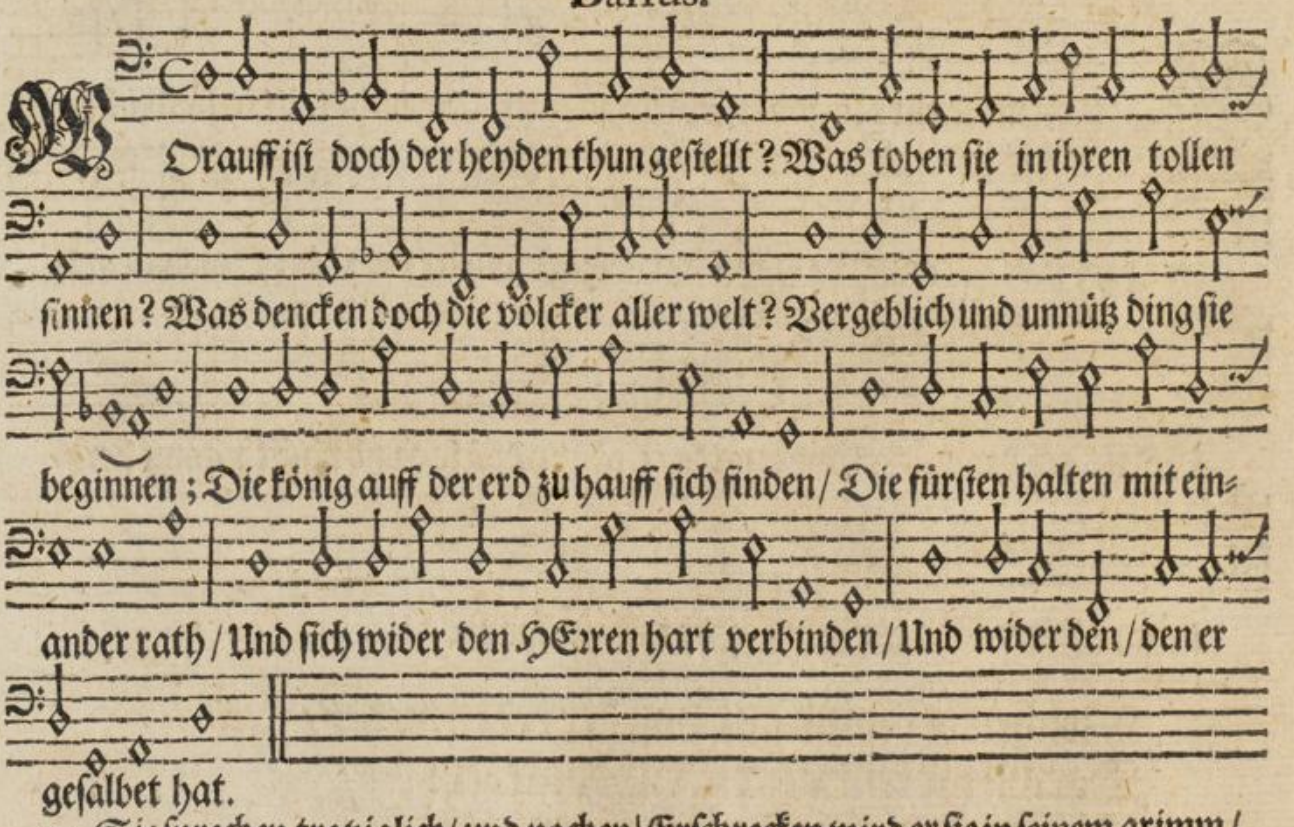
4.

Dann die gerechten sind GOtt wol bekant /
Und wie es ist um all ihr thun gewant /
Drum werden sie in ewigkeit wol bleiben:
Die aber hie ein gottloß leben treiben /
Derselben thun mit nicht bestehen kan /
Sie gehn zu grund / GOtt nimmt sich ihr nicht an.

Psalmus II.

Cantus.



Bassus.

2. Sie sprechen trotziglich/ und pochen hoch/
Wolan wir ihre band zerreissen wollen/
Abwerffen wollen wir von uns ihr joch/
Daß sie uns das nicht mehr aufflegen sollen/
Aber der HErr im himmel hoch daroben/
Aus ihnen allein Ein gelächter treibt/
Er spottet ihr/ die so vergeblich toben:
Dañ er für ihn in seinem thron wol bleibt.

3. Und dann wird er mit ernstelicher stimm/
Zu ihn'n in seinem grossen zoren sagen/
Erschrecken wird er sie in seinem grimm/
Daß sie aus forchten werden gar verzagen:
Warum dörft ihr euch dessen unterfangen?
Zum könig ich ihn hab gesalbt/ die kron
Und scepter er hat von mir selbst empfangen/
Uber meinen heiligen berg zion.

Pausa.

4. Ich aber wil euch sein decret und rath
Verkündigen/ spricht der könig erkoren/
Der HErr zu mir also gesprochen hat:
Du bist mein sohn/ heut hab ich dich geboren:

Zur

Altus.

Warum ist doch der heyden thun gestellt? Was toben sie in ihren tollen

sinnen? Was dencken doch die völcker aller welt? Vergeblich und unnütz ding sie

be gin = nen; Die könig auff der erd zu hauff sich finden / Die fürsten halten mit

einander rath / Und sich wider den HErren hart verbinden / Und wider den / den

er ge sal bet hat.

Tenor.

Warum ist doch der heyden thun gestellt? Was toben sie in ihren tollen

sinnen? Was dencken doch die völcker aller welt? Vergeblich und unnütz ding sie

be gin nen; Die könig auff der erd zu hauff sich finden / Die fürsten halten mit

einander rath / Und sich wider den HErren hart verbinden / Und wider den / den

er ge salbet hat.

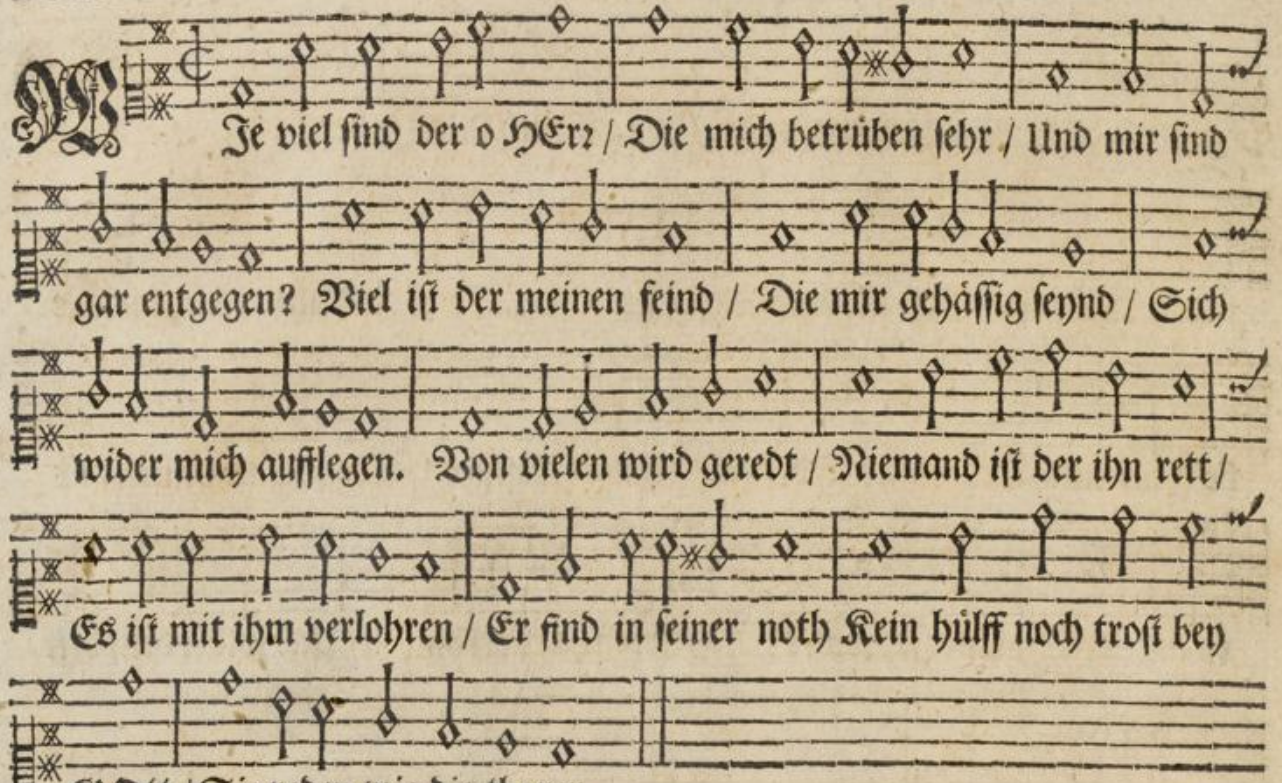
Zur erbschafft ich dir geben wil die heyden /
Wenn du es nur begehren wirst von mir /
Zu eigen ich dir alles wil bescheiden /
Biß zu dem äussersten der welt quartier.

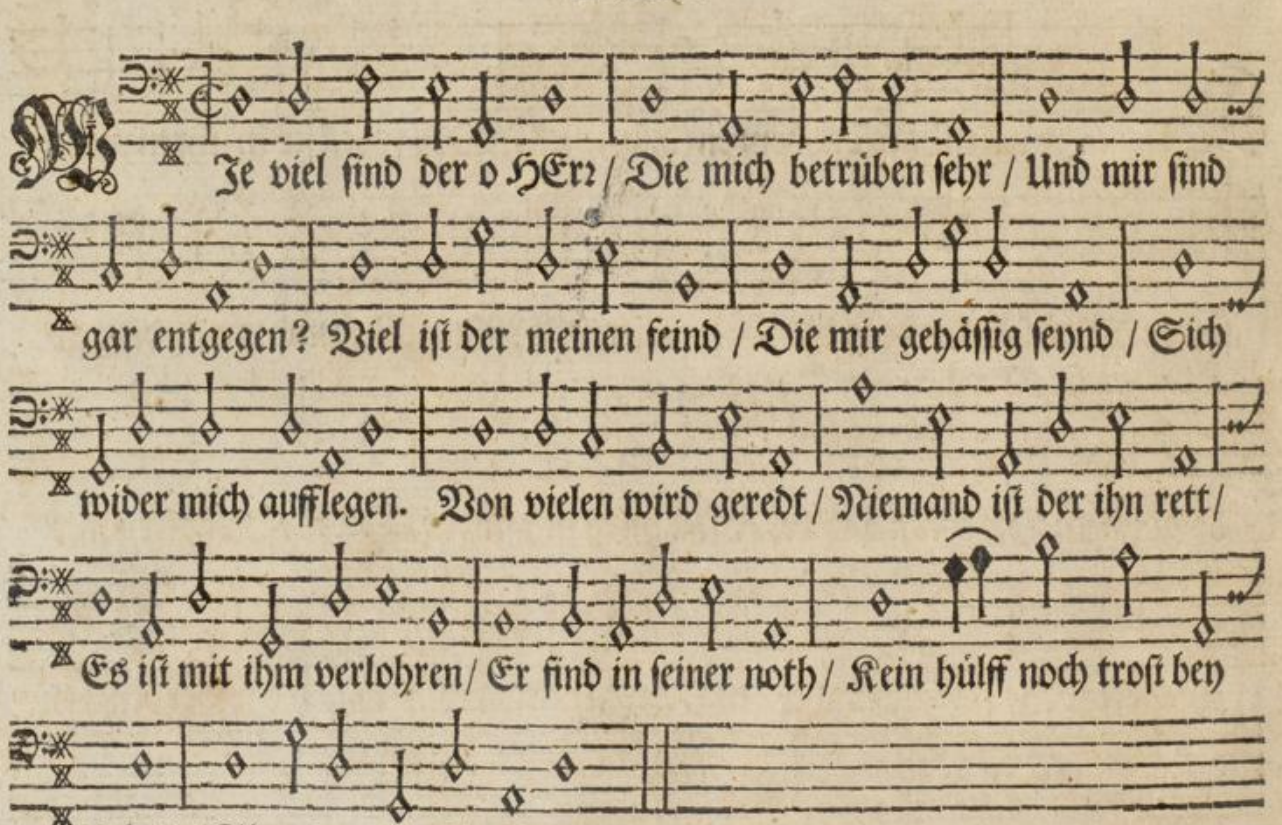
5. Zerschlagen solt du sie durch deine macht /
Mit einem scepter der da ist von eisen /
Wie eins töpffers gefäß von thon gemacht /
Zu kleinen stücken solt du sie zerschmeissen.
Darum ihr könig / fürsten und ihr herren /
Merckt solches wol zu einem unterricht /
Nehmt unterweisung an / und last euch lehren /
Die ihr auff Erden hie regiert und richt.

6. Dienet dem HErren mit demütigkeit /
In rechter forcht und gottseligem leben /
Frolocket ihm von hertzens innigkeit /
Doch das geschehe mit zittern und mit beben /
Huldet und küsst den Sohn den er euch sendet
Damit er nicht ergrimme zorniglich /
Wann ihr euch von dem seinen weg abwendet /
Euch alle laß verderben jämmerlich.

7 Dañ oft sein grim / eh man sich des versicht /
Wie feuer manchen schnell thut überfallen:
Drum der zu ihm sein hoffnung hat gericht /
Der ist fürwahr der seligst mensch für allen.

Psalmus III.

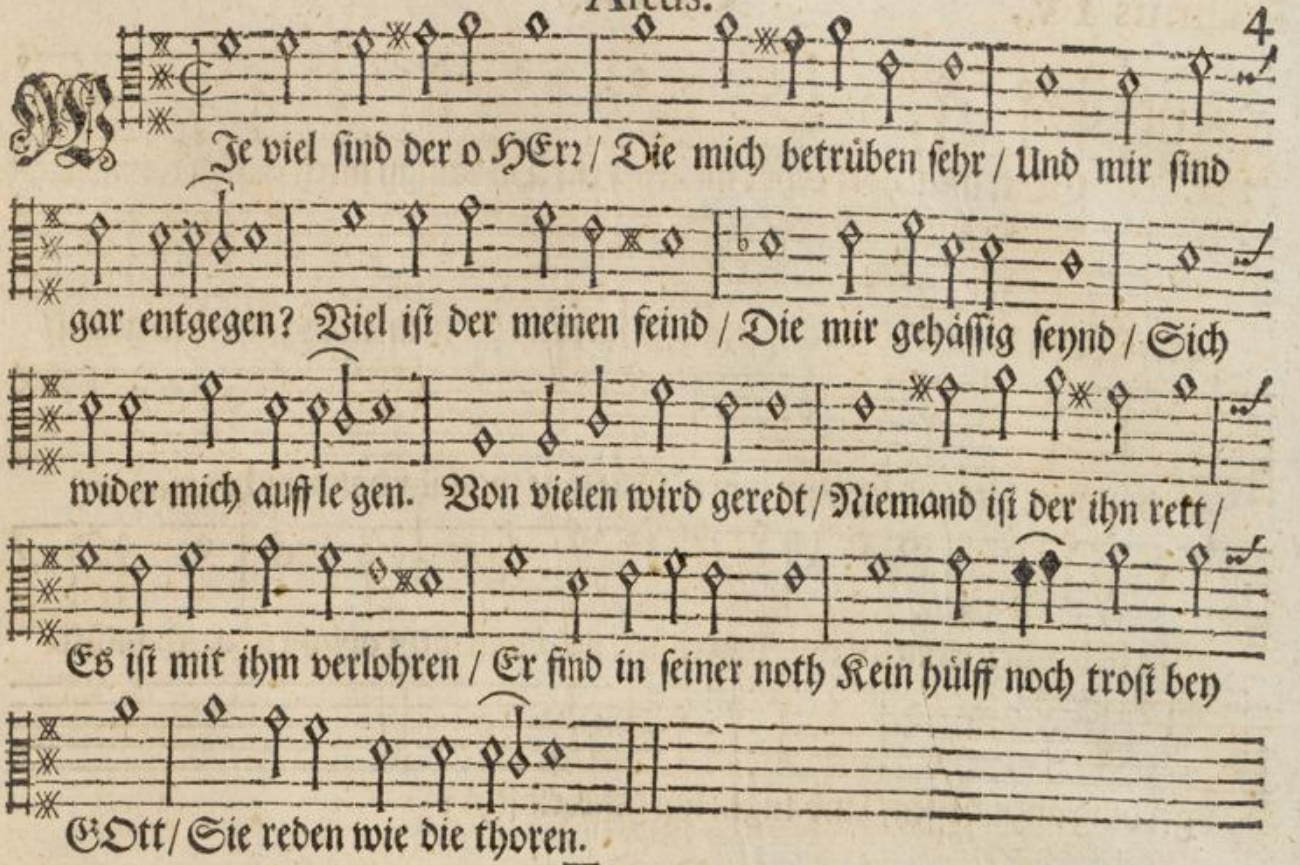
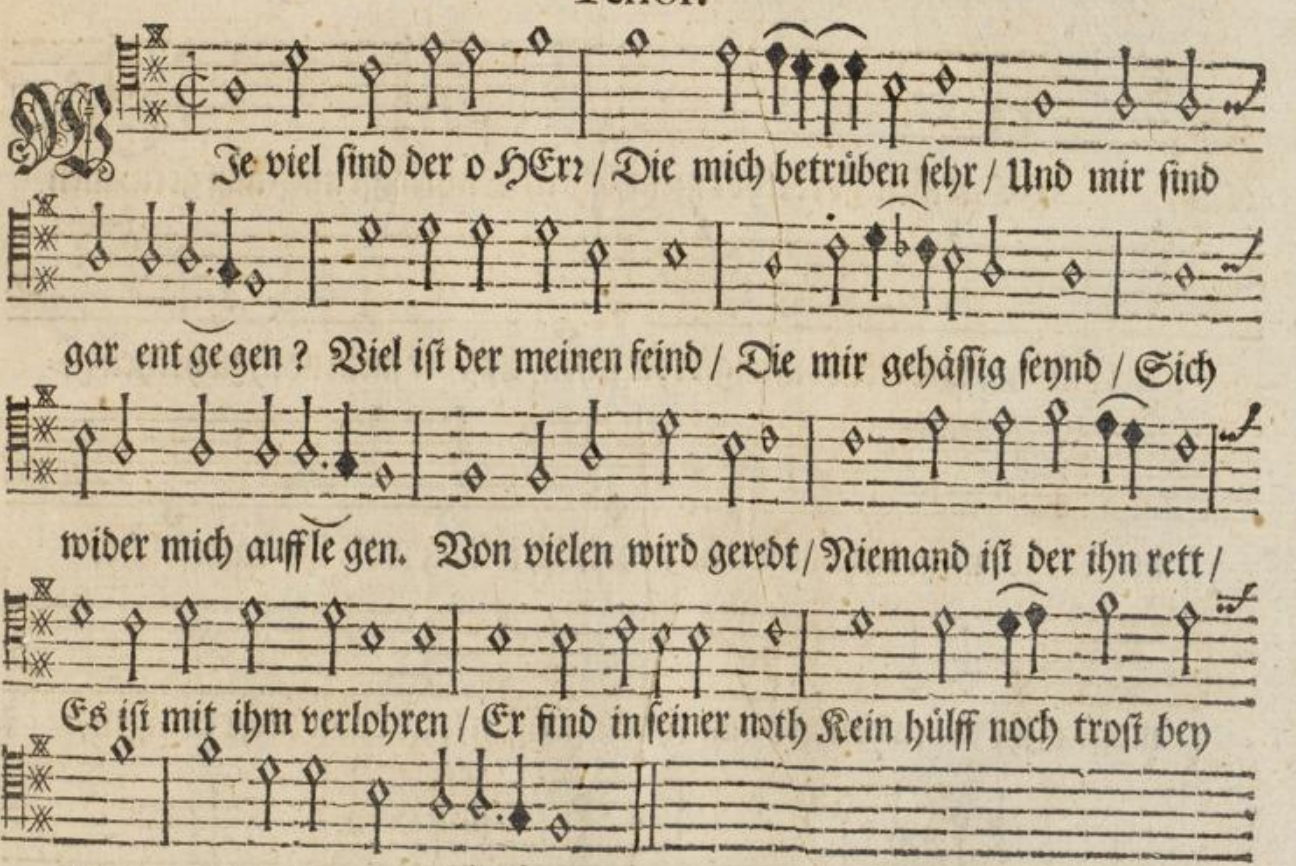
Cantus.

Bassus.



2. Dann du / o lieber HErr /
Bist mein schild und schutzwehr /
Groß ehr thust mir geben:
Und daß ich kürtzlich sag /
Du machest daß ich mag
Mein haupt empor auffheben.
Mit hertzlichem begier
Schrey ich o HErr zu dir /
Dir meine noth thu klagen /
Und du erhörest mich
Aus Zion gnädiglich /
Thust mir kein hülff versagen.

3. Wenn ich zu bett gehn thu /
Schlaff ich in guter ruh /
Ohn sorg aller gefahren:
Wann ich wiedrum erwach /
Bekümmert mich kein sach /
Dann GOtt thut mich bewahren /

Wann

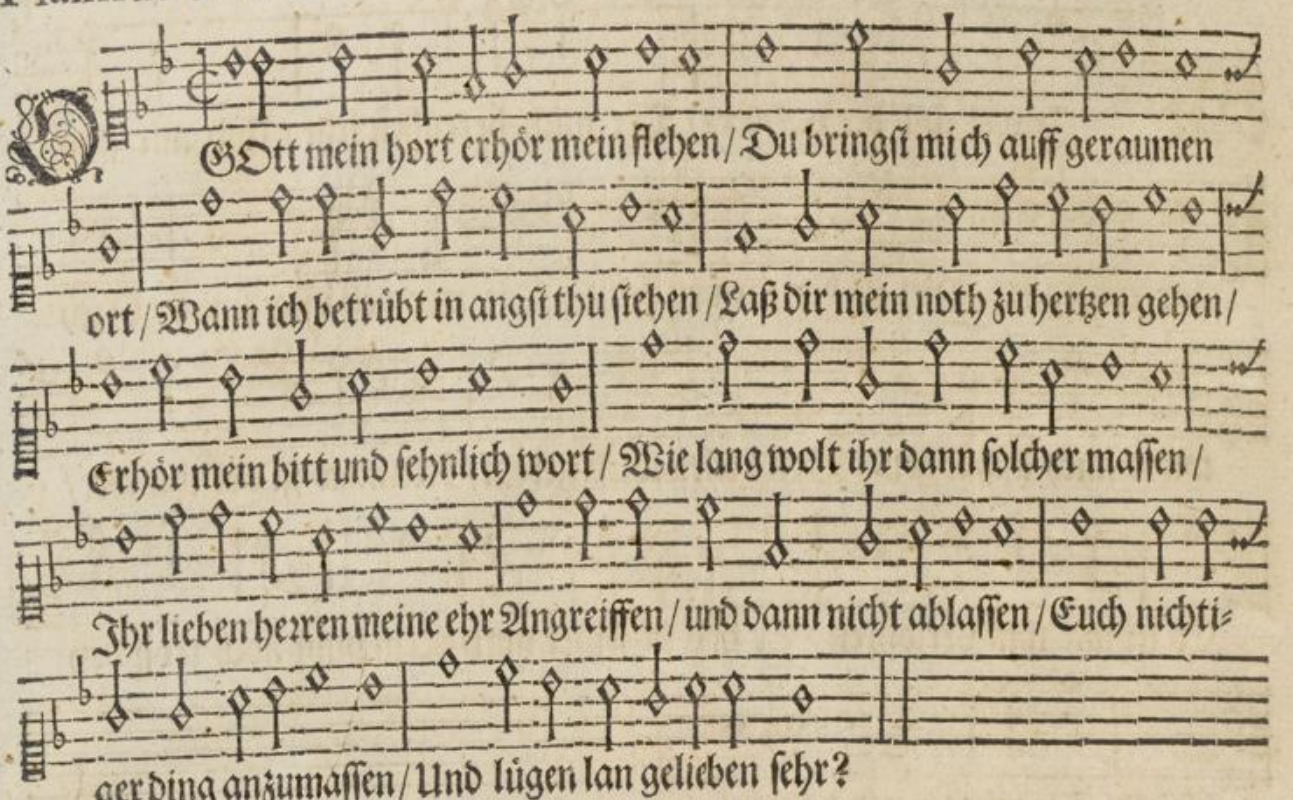
Altus.

Tenor.

Wann hundert tausend mann
Mich wolten greiffen an /
Zur lincken und zur rechten /
Und mich umringten gar /
Solt mich doch kein gefahr
Erschrecken noch anfechten.

4. Drum hilff / o lieber HErr /
Und meinen feinden wehr /
Dann du ihr zähn zerstossen
Und gar zerschmettern pflegst /
Auch auff die backen schlägst
Die rotten der gottlosen.

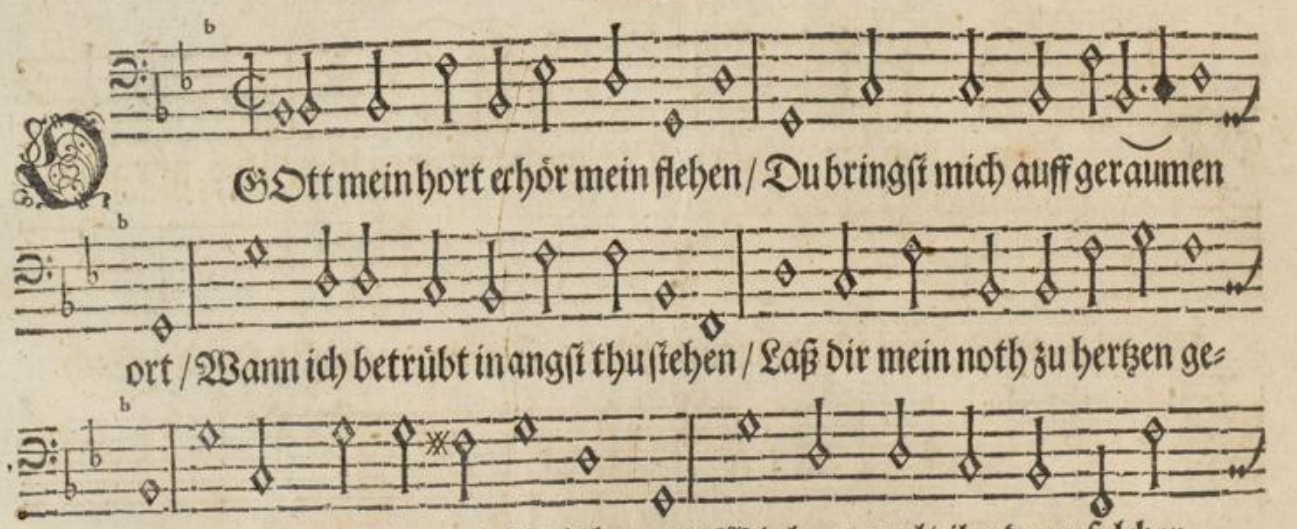
Du bist allein der GOtt
Bey dem in aller noth
Heyl und trost wird gefunden:
Der du den segen gibst /
Deinem volck / das du liebst /
Zu rechter stell und stunden.

Psalmus IV.

Cantus.



Bassus.



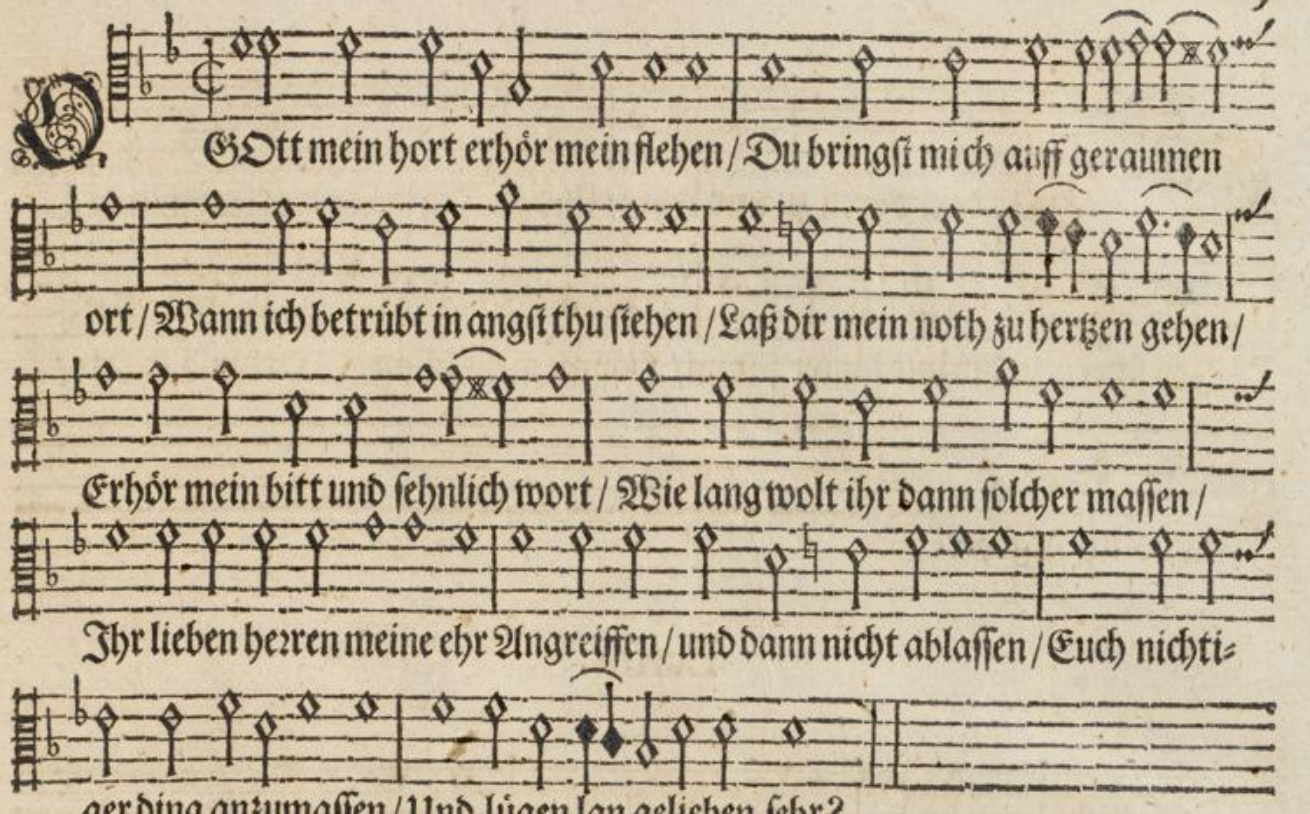
2.

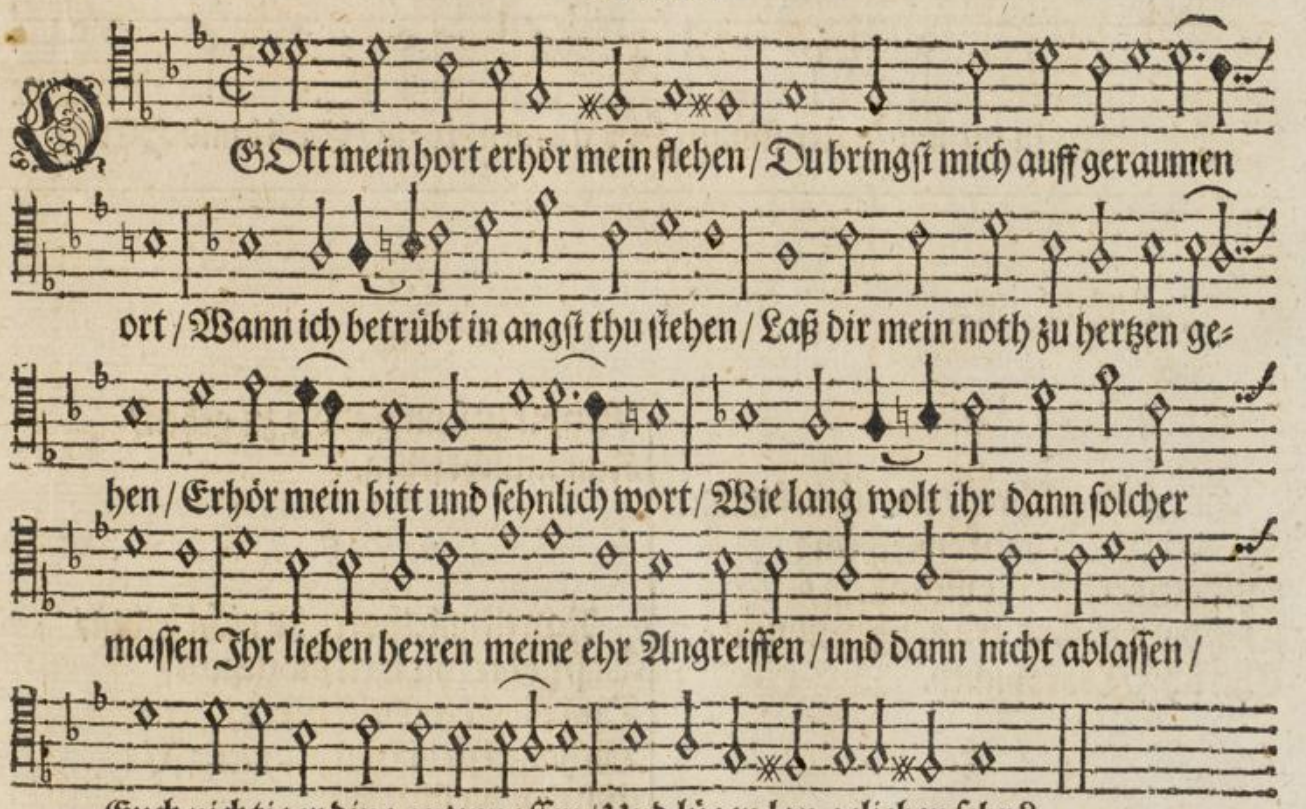
Dann ihr das wissen solt zuvoren /
Daß ich mein macht von GOtt her hab /
Der mich zum könig hat erkoren /
Und mich genädig thut erhören /
Von seinem hohen himmel rab.
Drum zittert und euch wol für sehet /
So wider GOtt zu sündigen /
Schauet zu womit ihr umgehet /
Bedenckts auff dem bett / und absiehet
Mich also zu beleidigen.

3.

Ihr solt ihm zu eim opffer geben
Ein opffer der gerechtigkeit /
Und darnach bessern euer leben:
Auff GOtt den HErren auch darneben
Höchlich vertrauen allezeit.

Viel

Altus.

Tenor.



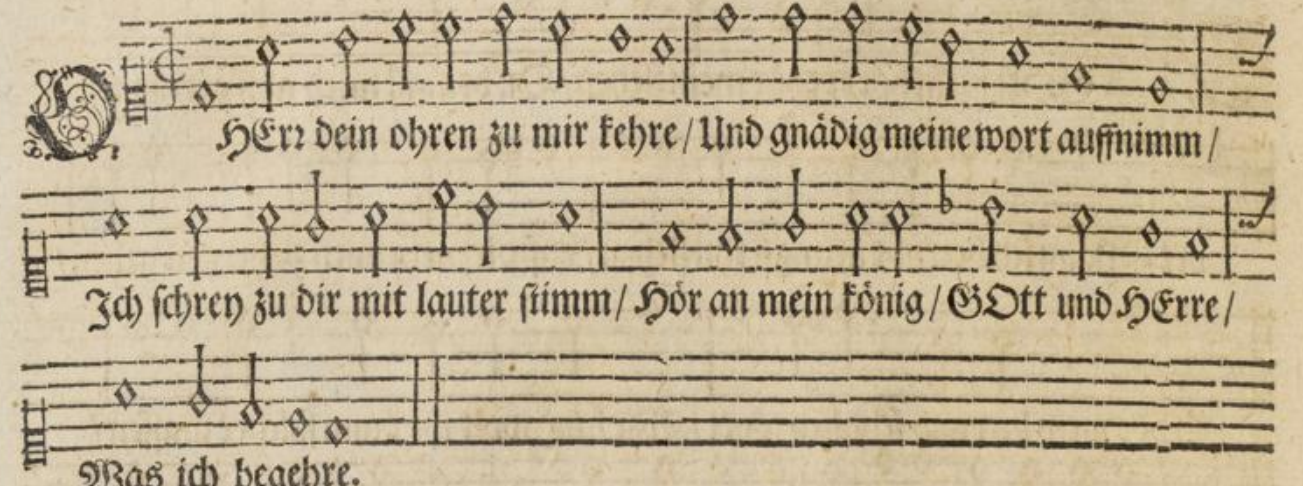
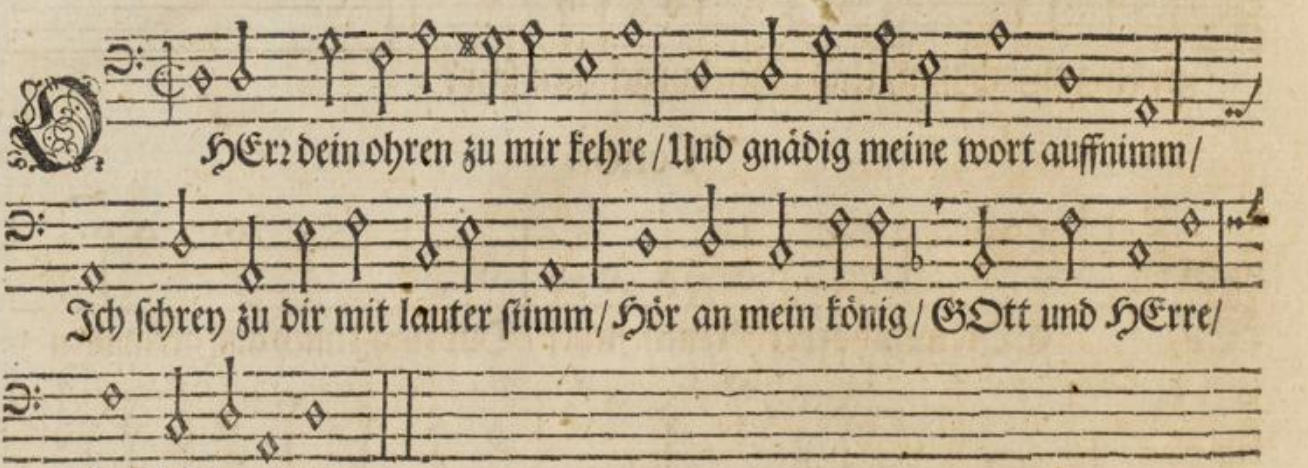
Viel aber sagen uns dagegen /
Wer wird des guten weiser seyn?
Heb auff dein angesicht derwegen /
Gib und mittheil uns deinen segen /
Durch deines antlitz klaren schein.

4.

Dann du mich damit mehr erfreuest
Und frölich machst im hertzen mein /
Dann diese die du benedeyest /
Und ihn'n ein fruchtbar jahr verleyhest /
Von öl / getreid und auch von wein.

Dann ich im fried nach mein begieren
Liegen und schlaffen werd mit ruh /
Ohn sorgen seyn und triumphiren /
Weil du HErr machst / daß ich regieren /
Und sicher im land wohnen thu.

O HErr

Psalmus V. Cantus.

Bassus.

2.

Hör mein geschrey / bitt ich in summen /
O lieber GOtt und König mein:
Mit meiner bitt für dich allein /
Daß die von dir werd auffgenommen /
Thu ich HErr kommen.

3.

Zu morgens früh / auch vor dem tage
Wollst du mein HErr / erhören mich:
Früh ich auffwart / und schau auff dich /
Ob ich antwort erlangen mage
Auff meine klage.

4.

Du bist ein GOtt / muß man gestehen /
Dem kein gottloses thun gefällt
Auch einen der sich übel hält /
Bey dir zu seyn / für dir zu gehen /
Kan stu nicht sehen.

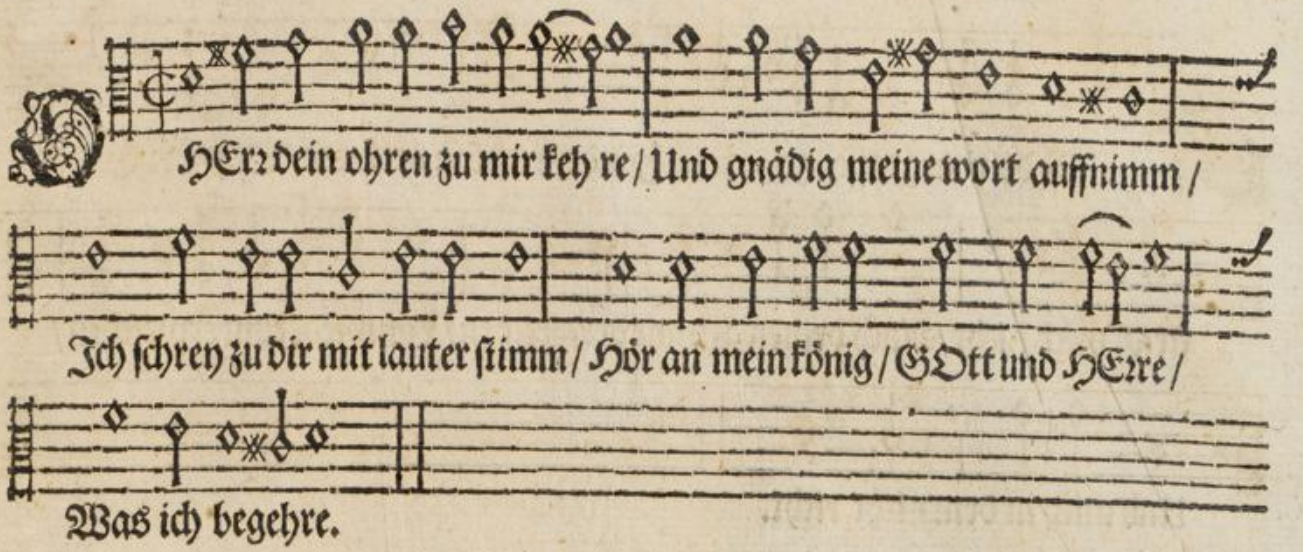
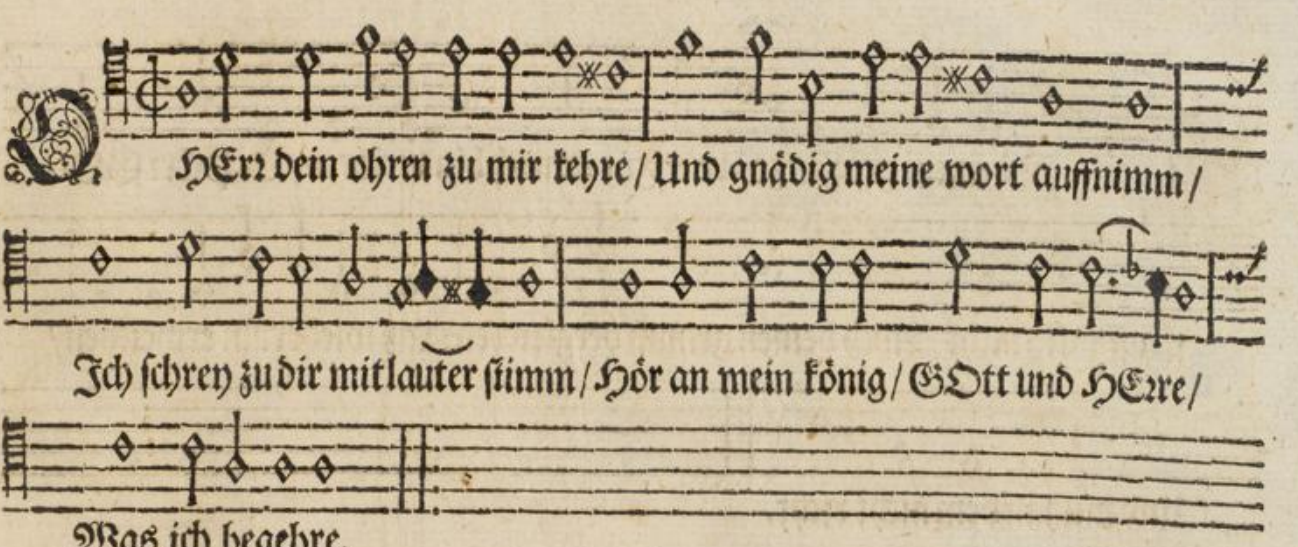
5.

Narren und thoren du nicht leidest /
Daß sie dir kommen für gesicht /
Du duldst die übelthäter nicht /
Du hassest sie und allzeit meidest /
Und von dir scheidest.

Pausa.

6.

All die umgehen nur mit lügen /
Die bringst du um und rottst sie aus /
Mörder verfluchst du überaus /
Die fälschlich andre leut betrügen /
Sich dir nicht fügen.

7. Ich

Tenor.

7.

Ich aber der ich bau mit stetem
Vertrauen auff dein güt allein/
Wil gehen in den tempel dein/
Mit forcht und andacht für dich treten/
Und dich anbeten.

8.

Thu mich HErr/ durch dein güt fein leiten/
Von wegen dieser meiner feind/
Die allenthalben umher seynd/
Thu für mir/ daß ich recht mag schreiten
Den weg bereiten.

9.

Kein wahr wort geht aus ihrem munde/
Ihr hertz gar falsch ist und gedicht/
Ihr zung auff heuchlen abgericht/
Ein offen faul grab ist ihr schlunde
Durchaus von grunde.

10.

Vertilg sie mit ihren anschlägen/
Und mach zu nichten ihren rath/
Von wegen ihrer missethat/
Verjag die so wider dich pflegen
Sich auffzulegen.

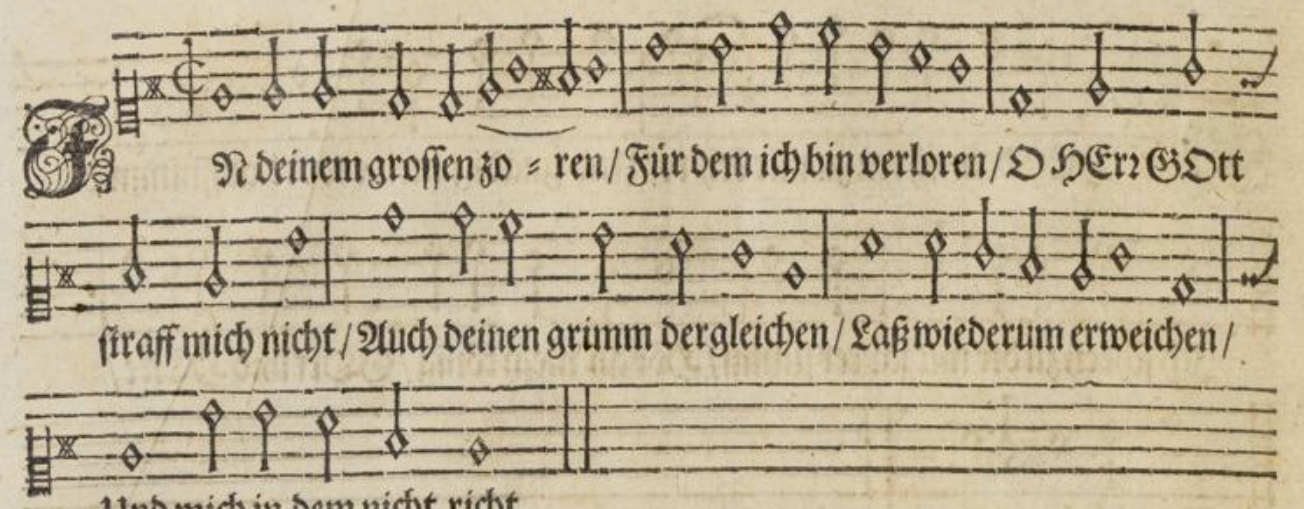
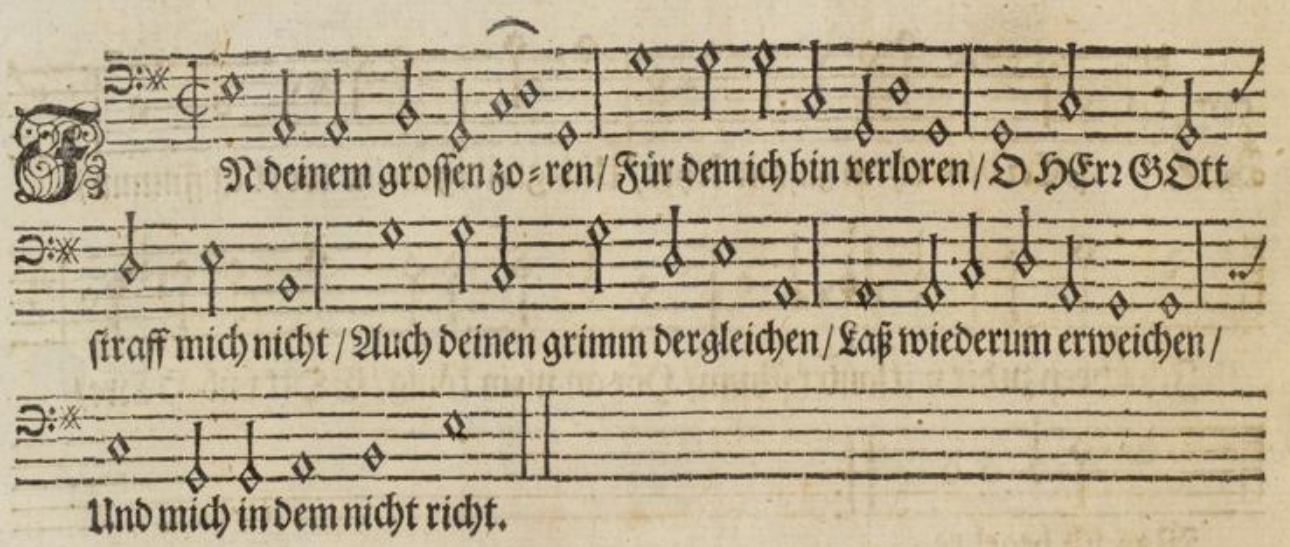
11.

Dagegen gib daß sich die freuen/
Die auff dich trauen festiglich/
Mach diese frölich ewiglich/
Die deinen namen benedeyen
In lieb und treuen.

12.

Dann den gerechten zu ergetzen
Und ihn zu segnen bist du mild/
In noth zu deiner gnadenschild/
Damit ihn niemand mag verletzen/
Für ihn thust setzen.

Psalmus VI.

Cantus.

Bassus.

2.

Dein gnad / O HErr / ausschütte /
Und gnädig mich behüte /
Gesund mich wieder mach:
Dann ich bin kranck / O HErre /
Meine gebein sind sehre
Erschrocken / matt und schwach.

3.

Mein geist in mir thut trauren /
Für ängsten thut mir schauren /
Mein hertz wird nimmer fro.
Wie lang soll es dann währen /
Daß du in den beschweren
Mich bleiben läst also?

4.

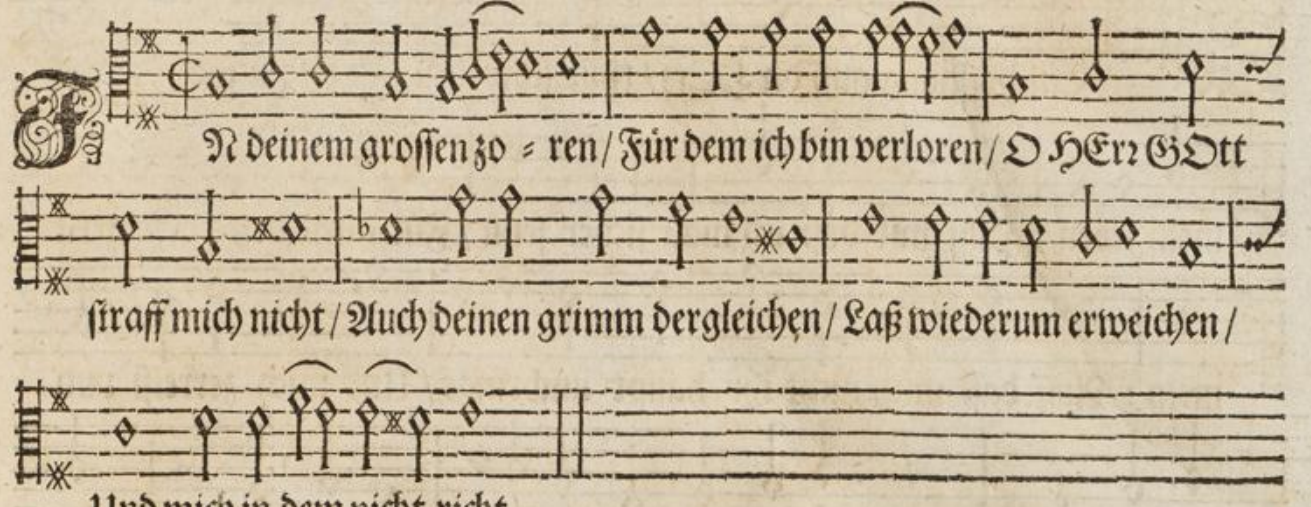
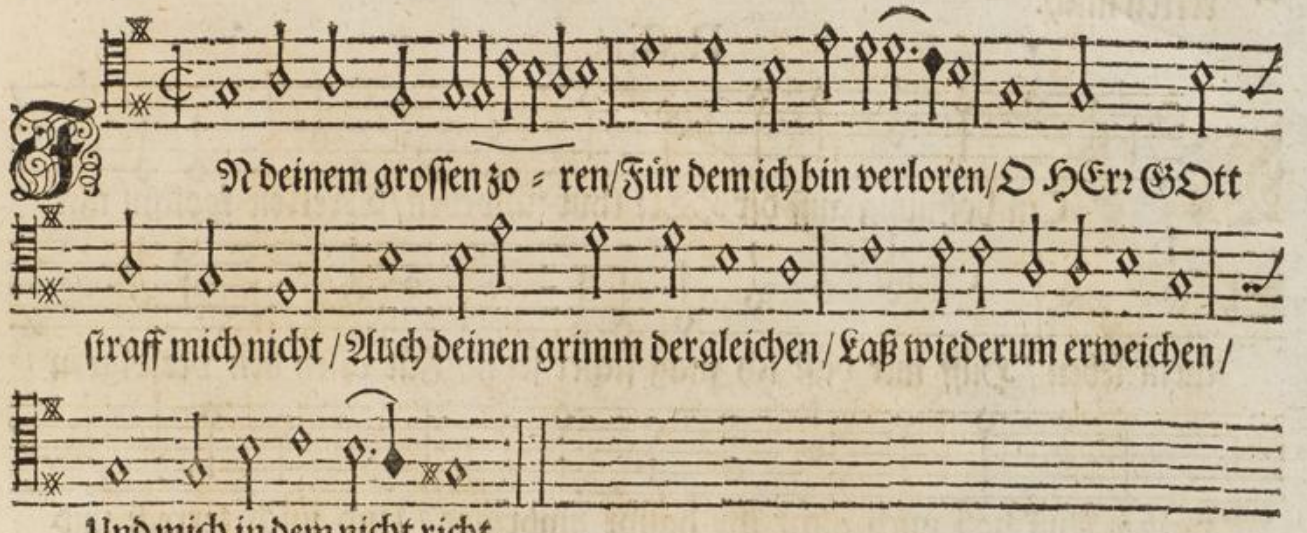
Dich zu mir wieder kehre /
Und allem unfall wehre /
Rett meine seel aus noth:
Durch deine grosse güte
Genädig mich behüte /
Bewahr mich für dem todt.

5.

Dann wann wir endlich sterben /
Und durch den todt verderben /
So hört auch auff dein lob:
Dann wer wil dich dort preisen /
Und dir dann ehr beweisen /
Wann er ligt in der grub?

6.

Z'nachts ich mich kränck und gräme /
Seuffz und mein bett durchschwemme /
Mit thränen ohne maß /
Für ängsten und beschweren
Mach ich mit meinen zähren
Mein lager gar pfützpaß.

7. Für

Tenor.

7.

Für ängsten und für qualen /
Ist mein gestalt verfallen /
Verdunckelt und veralt /
Solchs meine feind ursachen /
Die um mich stehn und lachen /
Ligend in todts gewalt.

8.

Nun aber ihr tyrannen /
Und feind hebt euch von dannen /
Und macht euch bald von statt /
Dann GOtt der HErr sanfftmütig /
Mein sehnlich bitten gütig /
Nunmals erhöret hat.

9.

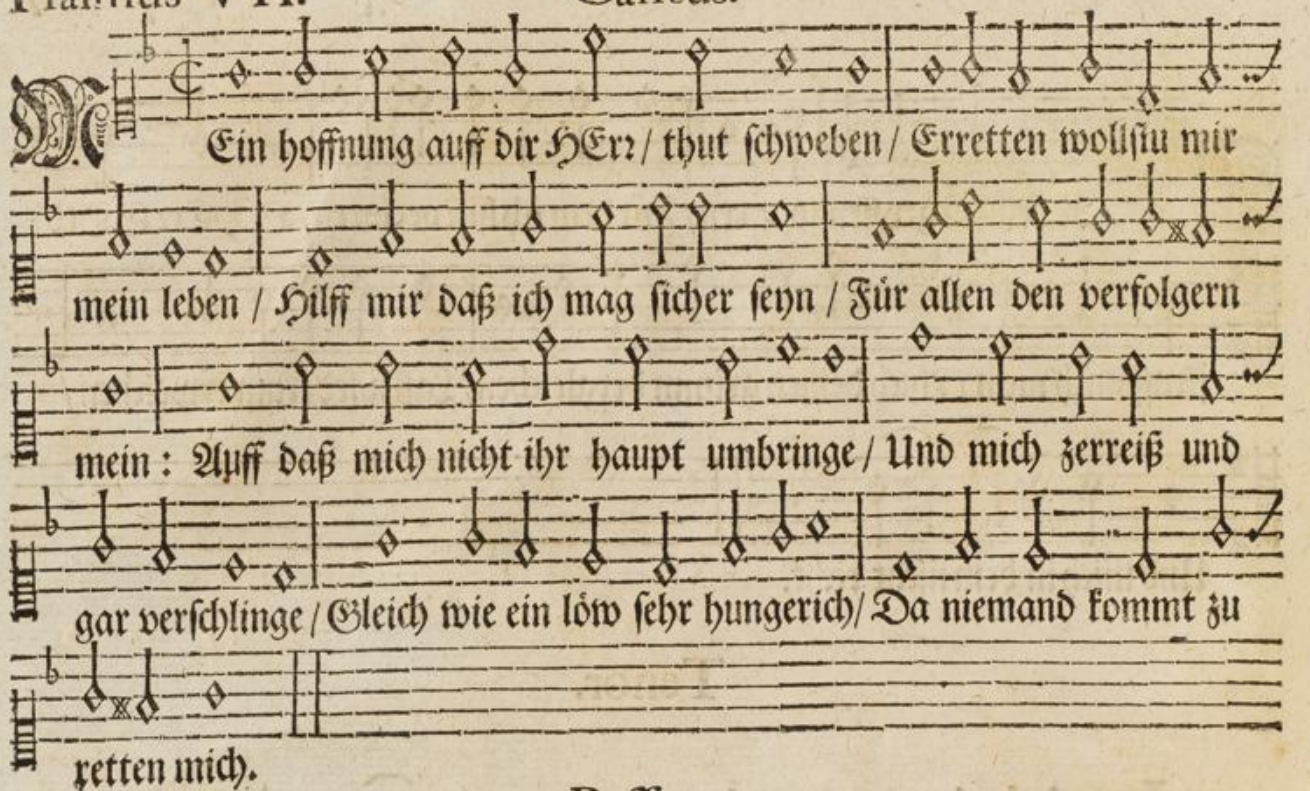
Mein weinen und mein flehen /
GOtt endlich angesehen /
Und das erhöret hat.
Was ich von ihm begehret /
Des hat er mich gewehret /
Ja mehr dann ich je bat.

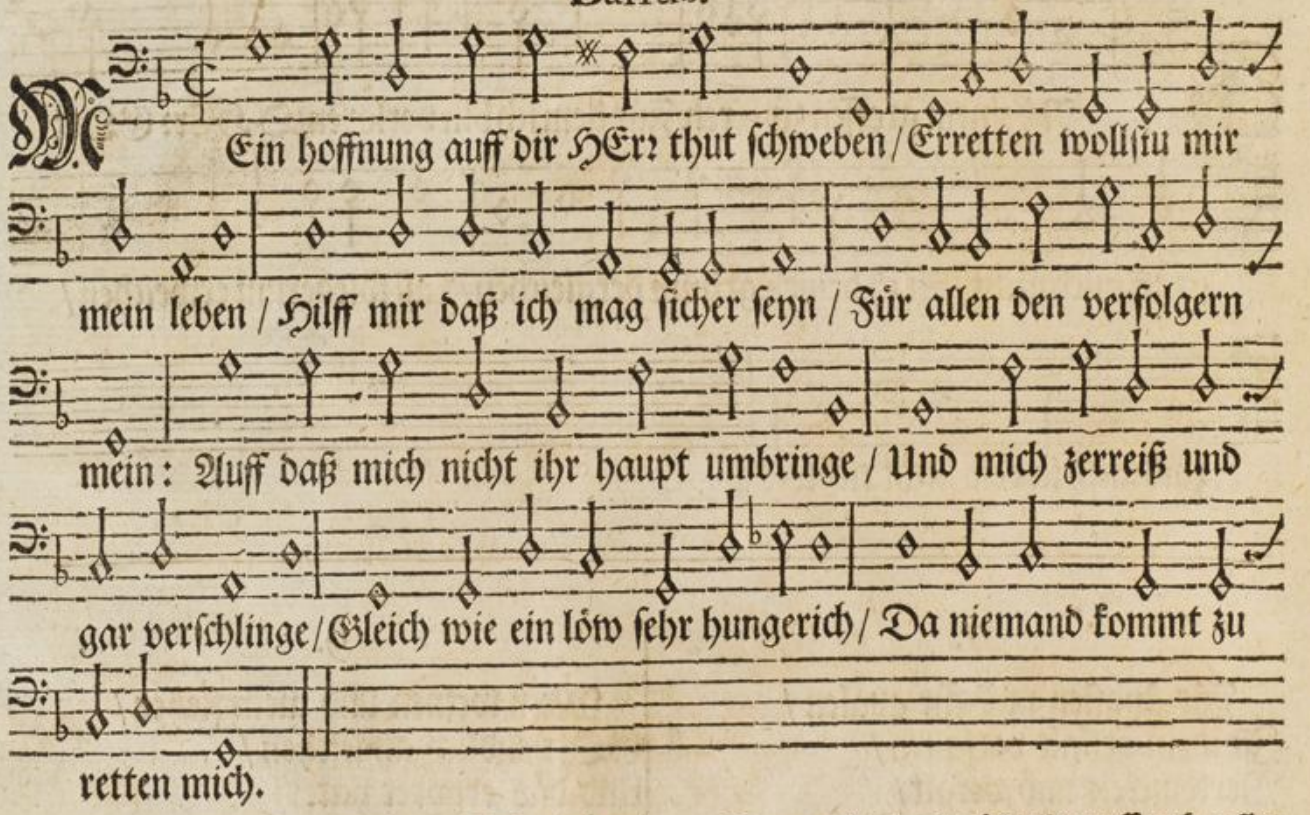
10.

Drum meine Feind sich schämen /
Und nun sollen vernehmen /
Daß sie betrogen seynd:
Sie mögen nun hin ziehen /
Zurück mit schanden fliehen /
Weil mich GOtt so wol meynt.

Psalmus VII.

Cantus.



Bassus.

2. HErr / hab ich / das man mir schuld giebet /
Jemand verletzt oder betrübet /
An jemand hand geleget an /
Und dem friedlieber böß gethan:
Hab ich je guts mit arg vergolten /
Darum ich billich würd gescholten /
Hab ich nicht dem wolthat erzeigt /
Der mir feind war und ungeneigt:

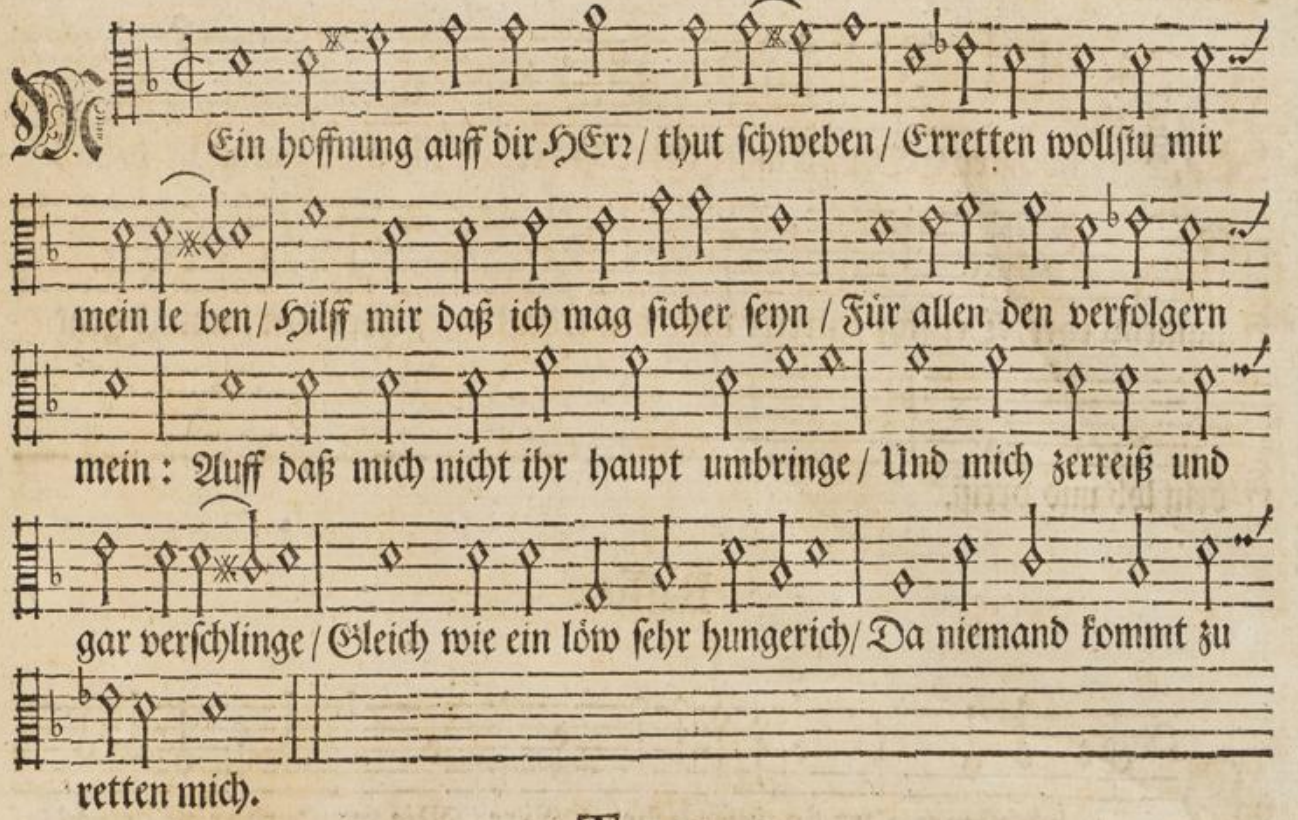
3. So gib / daß mich mein feind mit kriege /
Hefftig verfolg / und mir obsiege /
Und meines lebens mich beraub /
Mein ehr zu nicht mach und zu staub.
Darum in deinem grimm auffwache /
Dich wider meine feind auffmache /
Setz mich in das amt meiner ehr /
Wie du mir hast verheissen HErr.

4. Dann wird das volck mit grossem hauffen
Sich zu dir sammlen und zulauffen:
Von wegen des erheb dich doch /
Und setz dich unter ihnen hoch.
Alsdann wirst du die völcker richten /
O HErr / der du kanst alles schlichten /
Richt mich nach meiner frömmigkeit /
Und nach meiner gerechtigkeit.

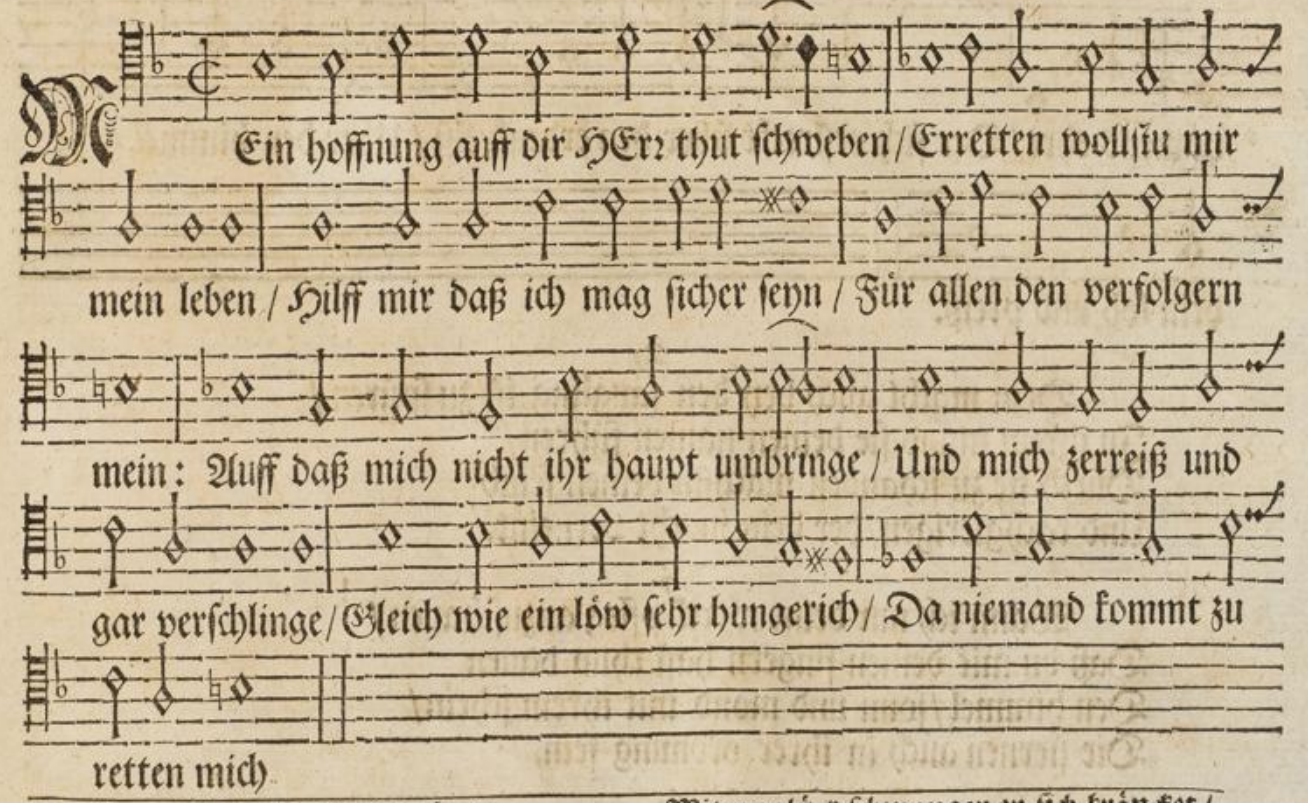
Pausa.

5. Straff die boßheit der Ungerechten /
Die frommen aber thu verfechten /
O frommer GOtt / denn dir ist kund
Der leut hertz und gemüth von grund.
Der HErr für übel und gefahren
Gleich wie ein schild mich thut bewahren /

Den



Tenor.



Den frommen er hat stets in hut /
Demselben hülff und rettung thut.

6. GOtt ist ein richter ohne wandel /
Dem / der da hat ein guten handel /
Und dräuet dem auch gleicher maß /
Der ihn verletzt ohn unterlaß.
Da sich der mensch nicht wil bekehren /
Zu sündigen ihm nicht läst wehren /
Sein schwerdt er alsdann schärfft und wetzt /
Den bogen spannet und ansetzt.

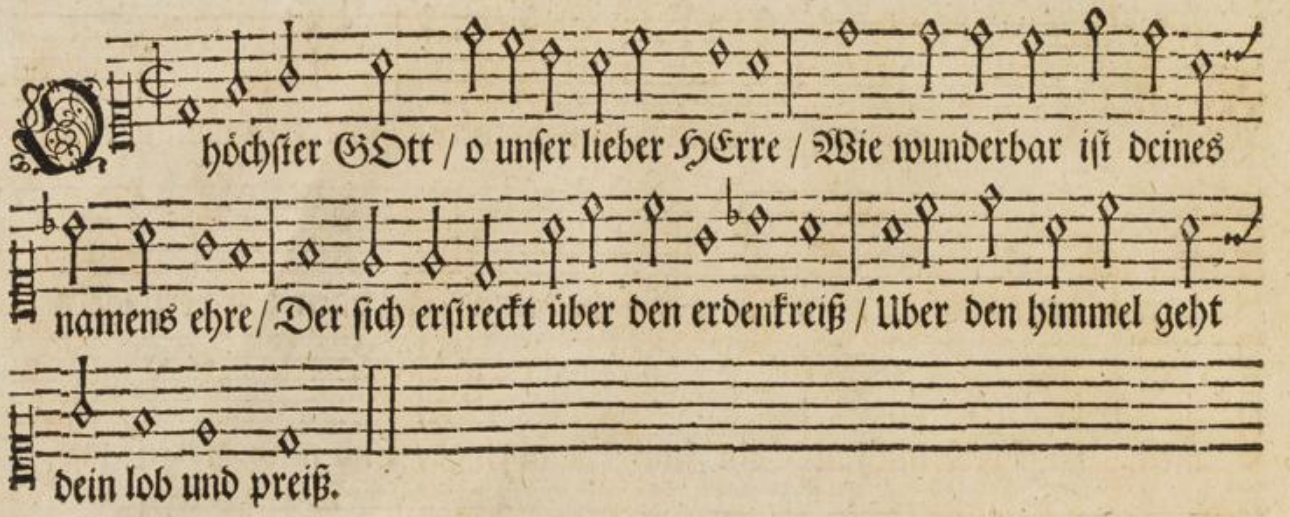
7. GOtt als ein kriegsfürst und feldherre
Bereit ihm ein tödtliche wehre /
Die seinen pfeil er richtet zu /
Daß er mein feind umbringen thu.
Der ander auff nichts guts gedencket /
Mit unglück schwanger er sich kräncket /
Gebiert dann eine mißgeburt /
Dann sein anschlag geht ihm nicht furt.

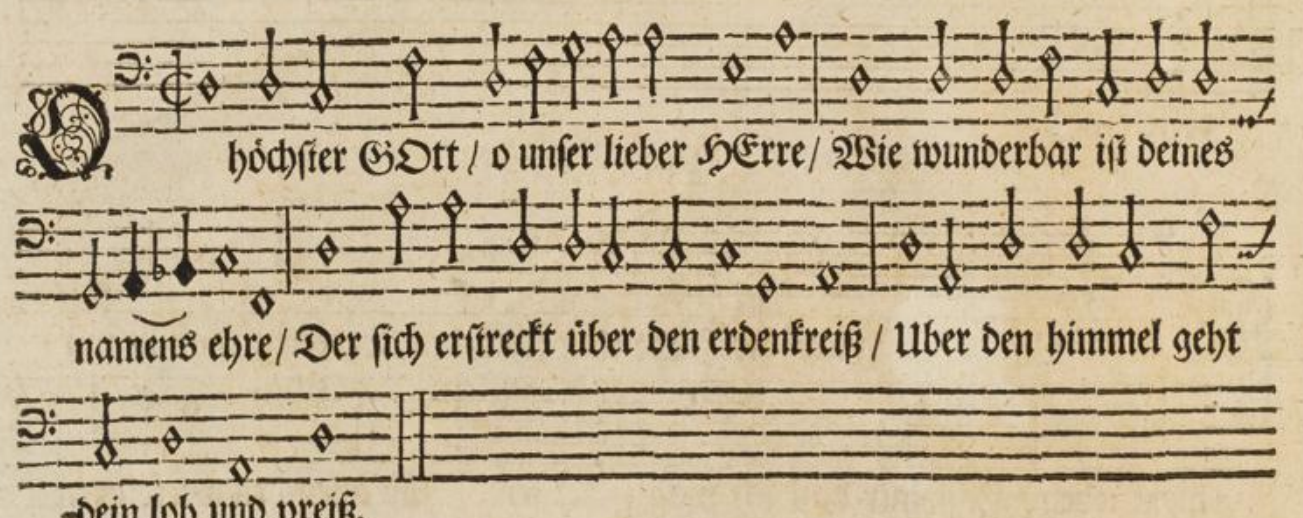
7. Er pfleget fleißig acht zu haben /
Ein andern eine grub zu graben :
Wann aber die gemacht ist fein /
So fällt er darnach selbst darein.
Das übel / das er mir bereitet /
Wird endlich auff sein haupt geleitet /
Sein boßheit und sein falsche tück /
Schütt auff sein scheitel all unglück.

9. Darum ich GOtt das lob wil geben /
So lang er mir verleyht das leben /
Preisen des höchsten nahm allzeit /
Wegen seiner gerechtigkeit.

Psalmus IIX.

Cantus.



Bassus.

2.

Dein macht auch bey den säugling ist zu spüren /
In ihrem mund sie deinen namen führen /
Durch sie zu schanden machstu deinen feind
Und rachgierigen / der dein macht verneint.

3.

Wann ich nur deine werck pfleg anzuschauen /
Daß du mit deinen fingern hast thun bauen
Den himmel / sonn und mond mit ihrem schein /
Die sternen auch in ihrer ordnung fein.

4.

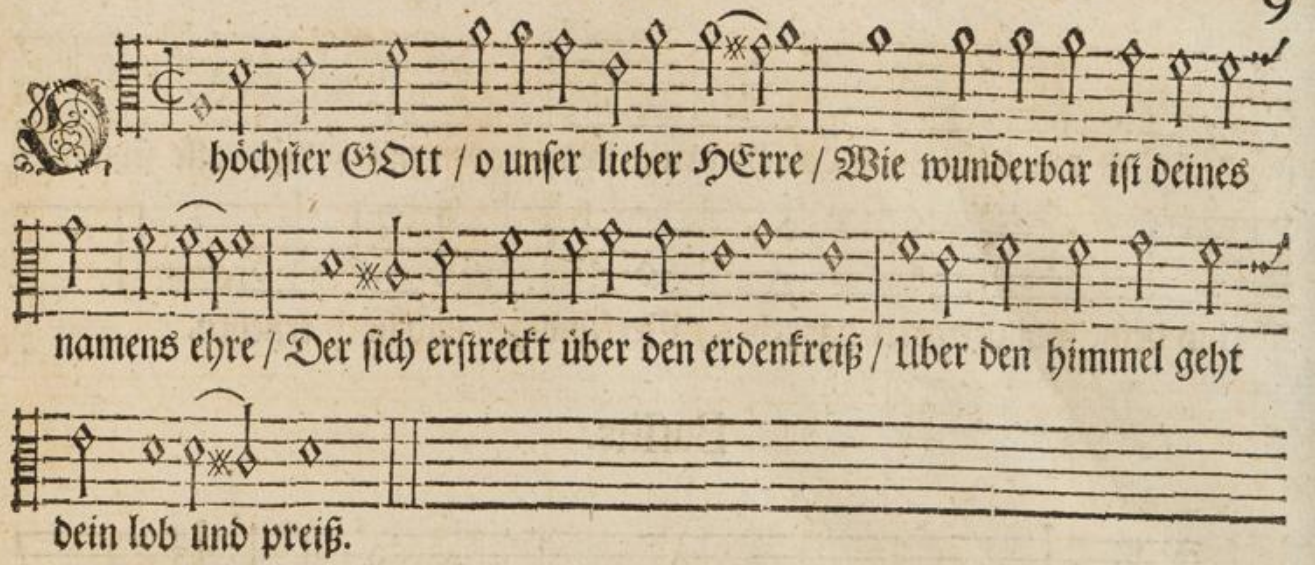
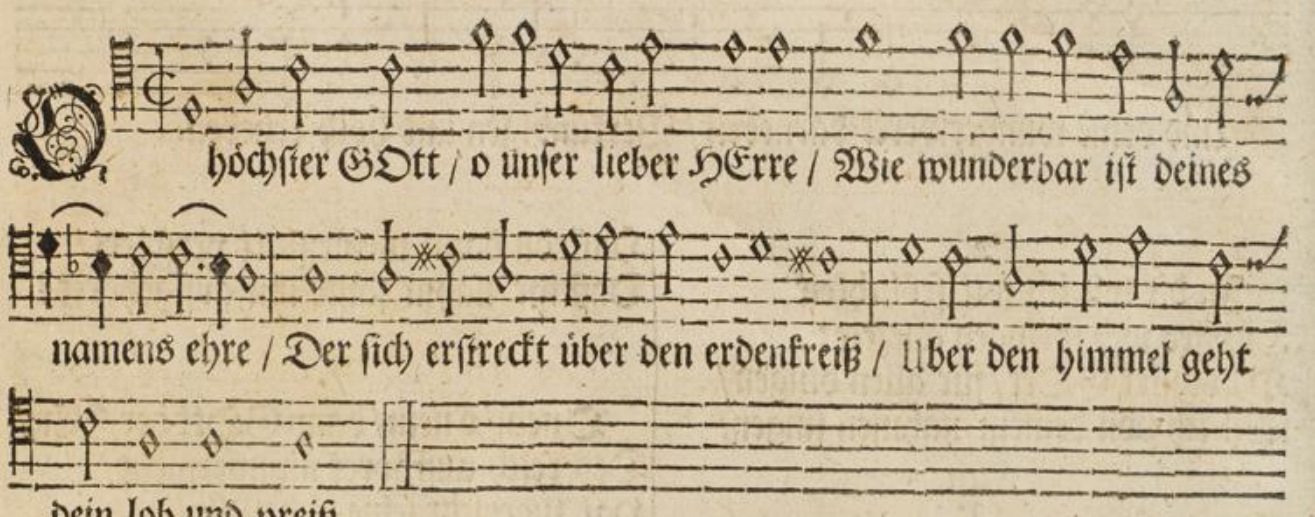
Dann muß ich mich verwundern / und so sagen:
Was ist der mensch / für den du sorg thust tragen?
Was ist des menschen kind zu achten doch /
Daß du dich seiner annimmst also hoch:

Pausa.

5.

Nur daß du ihn den engeln nicht gar gleiche
Geschaffen hast / gemacht hast du ihn reiche /
Mit lob und ehr du ihn schön hast geziert /
Mit heyl herrlich geschmückt und coronirt.

6. Dei-

Altus.

Tenor.

6.

Deiner händ werck hast du ihm übergeben/
Die zu regieren/ wie ihn deuchtet eben/
Geleget alles unter seinen fuß/
Also/ daß es ihm unterthan seyn muß.

7.

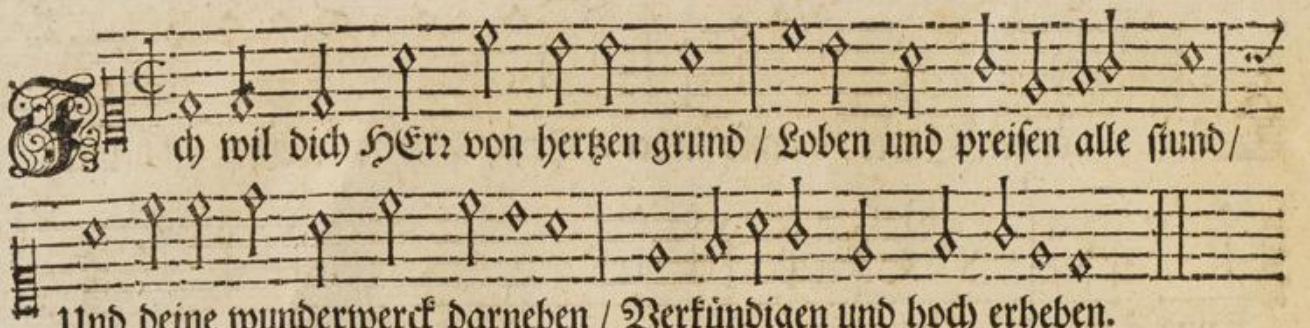
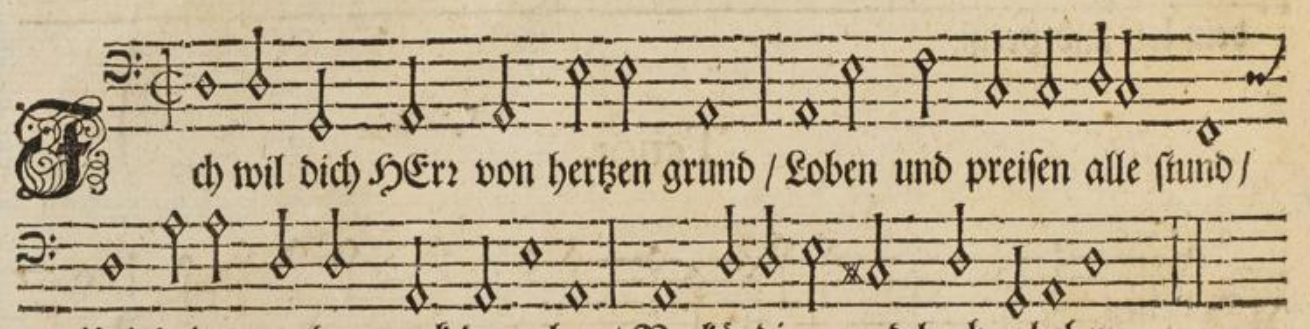
Schaaf/ ochsen/ samt den andern thieren allen/
Die wilden thier in den gebirg und thalen/
Und alles/ was da suchet seine weid
Im grünen wald oder auff breiter heid.

8.

Die vögel die sich in den lüfften schwingen/
Die in den büschen schön und lieblich singen:
Die fisch im meer/ und wasser groß und klein/
Müssen dem menschen unterworffen seyn.

9.

O höchster GOtt! O unser lieber HErre/
Wie wunderbar ist dein göttliche ehre/
Wie übertrefflich ist dein name werth
In allen orten auff der gantzen erd!

Cantus.

Bassus.

2.

In dir wil ich mit frölichkeit
Hüpffen und springen allezeit:
O höchster GOtt / für allen dingen /
Wil ich von deinem nahmen singen.

3.

Drum daß du durch dein grosse macht
Mein feind hast in die flucht gebracht:
Sie sind gefallen und umkommen /
Da sie nur dein anblick vernommen.

4.

Denn du so gar genädiglich
Mein sach genommen hast auff dich /
Und die zu urtheiln und zu schlichten /
Dich auff den stul gesetzt zu richten.

5.

Die heyden du hast umgebracht /
Die gottlosen zu nicht gemacht /
Und ausgerottet allesamen /
Ewig vertilget ihren nahmen.

Pausa.

6.

Nun ob du schon / du arger feind /
Alls zu verwüsten hast vermeint /
Hast du dann meine stätt verstöret /
Daß ihr nahm samt ihn auffgehöret?

7.

O nein / o nein / dann GOtt der HErr /
Des reich auffhöret nimmermehr /
Hat zugericht seine richtstelle /
Darauff er sitzt und urtheil fälle.

8.

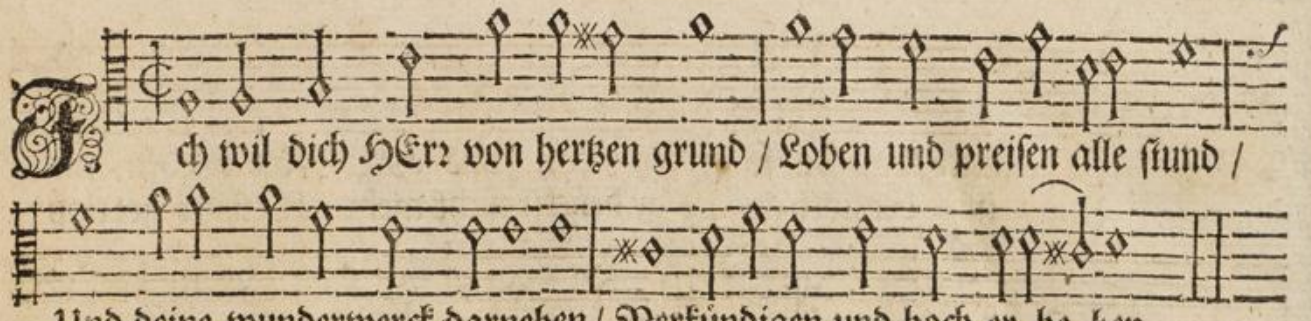
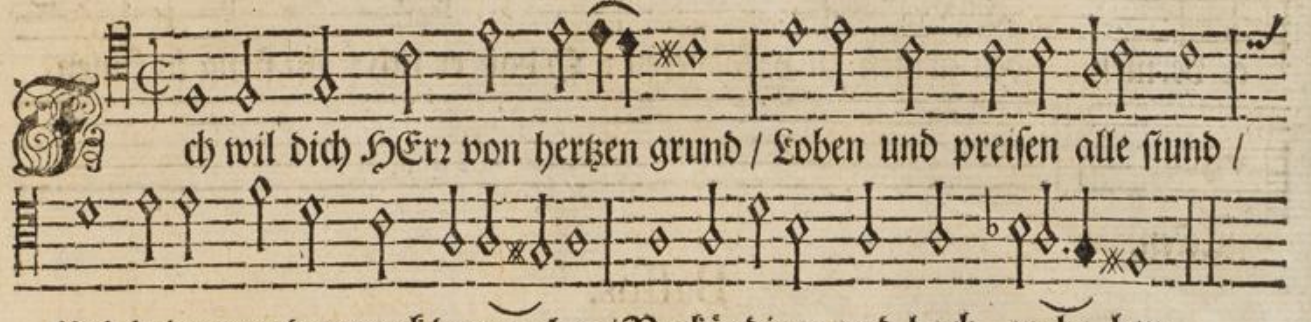
Er wird üben gerechtigkeit
Uber den erdkreiß weit und breit /
Nach billigkeit / als der gerechte /
Recht sprechen menschlichem geschlechte.

9.

Er ist ein schutz / trost und zuflucht
Des armen / der da rettung sucht /
Der in trübsal und schweren zeiten
Auff seine gnad und hülff thut beiten.

10.

Drum den / dein nahme ist bewust /
Die werden bey dir suchen trost:
Dann die dich suchen solcher massen /
Die wirstu HErr GOtt / nicht verlassen.

Pausa.

Tenor.

11.
Drum singt dem HErrn ein liedlein schon /
Der da wohnt auff dem berg Sion:
Sein grosse werck / die er beweiset /
Bey allen völckern rühmt und preiset.

12.
Dann er sucht des gerechten blut /
Desselben nicht vergessen thut:
Der armen er ist eingedächtig /
Die zu ihm schreyen gantz andächtig.

13.
Sey mir gnädig / o lieber HErr /
Schau an mein noth und elend schwer /
Der feind mich ängst von allen orten /
Erlöß mich von des todes pforten.

14.
Damit ich dich herrlicher weiß
In thoren Sion lob und preiß /
Und mich von hertzen sehr mag freuen /
Daß du mir hilffst mit allen treuen.

15.
Die heyden aber hauffen dick
Gefallen sind in ihre strick
Sich in die grub gestürtzet haben /
Die sie andern hatten gegraben.

Pausa.

16.
Hiebey man die krafft GOttes sicht /
Und daß er recht urtheilt und richt /
Daß der gottloß mit seinen thaten
Fein werd gefangen und verrathen.

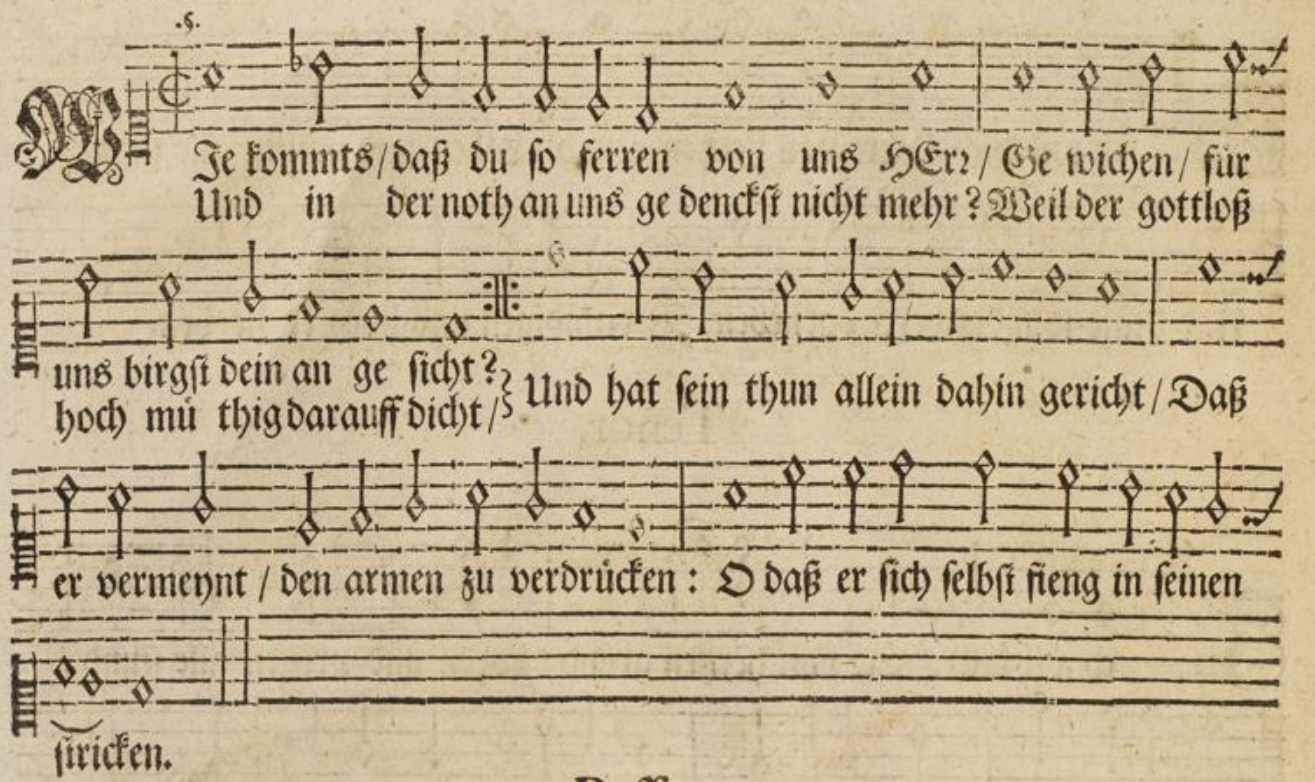
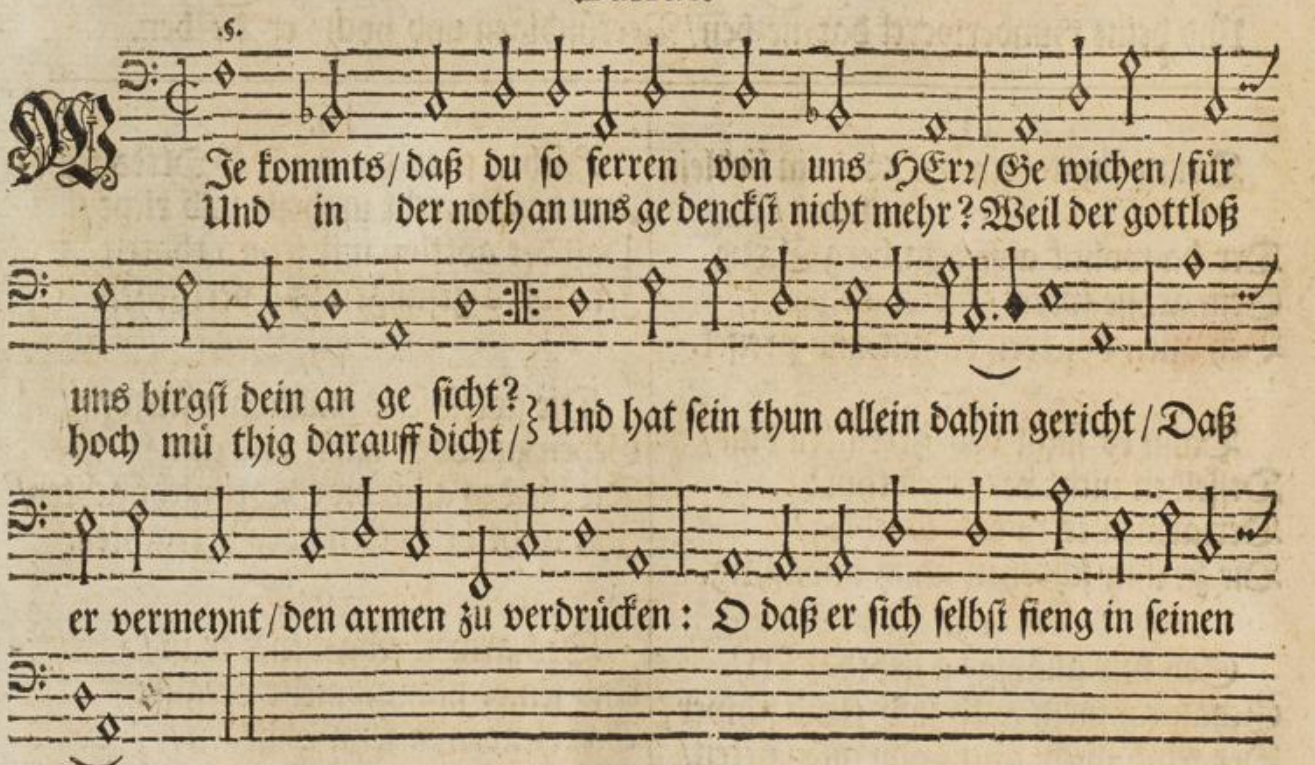
17.
Die gottlosen / glaub mir fürwar /
Gehen zu boden gantz und gar
Die heyden auch die GOtt nicht achten /
Ihn nicht bedencken noch betrachten.

18.
Des armen eingedenck er ist /
Und seiner nimmermehr vergist:
Den elenden in seim obliegen /
Sein hoffnung keinmal wird betrügen.

19.
Steh auff / HErr / und erzeig dein krafft /
Daß man seh / daß der mensch nichts schafft /
Forder für dein gericht die heyden /
Daß sie da recht und urtheil leyden.

20.
Schreck sie / und jag ihn ab ein schweiß /
Auff daß sie endlich werden weiß /
Und das vernehmen und verstehen /
Daß sie sind menschen die vergehen.

Psalmus X.

Cantus.

Bassus.

2. Dann der gottlose sich des rühmen thut
Daß was er wil/ihm gar nicht fehlen kan :/:
Er lobt den geitzigen mit seinem gut/
Aus grosser hoffart der gottlose mann/
GOtt lästert/und sich seiner nicht nimmt an/
Ja er gedenckt auch stoltz in seinem hertzen
Es sey kein GOtt/und treibt daraus ein schertzen.

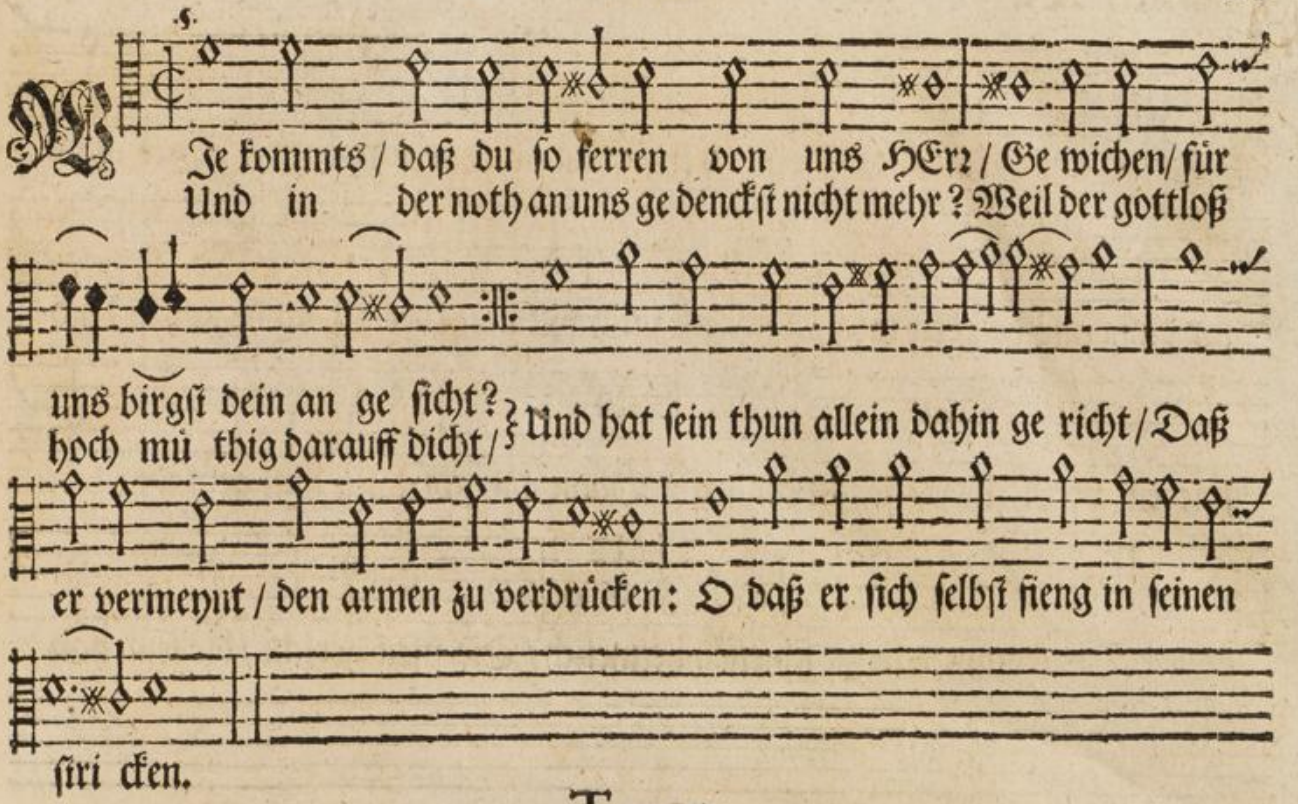
3. Er fährt in seinem bösen thun dahin/
Dein gschwind gericht er ihm gar nicht für-
setzt./:
So stoltz ist er/und trotzig in seim sinn/
Daß er die seinen feind für gar nichts schätzt/
Sie umzublasen meynt/und spricht zuletzt:
Ich bin nun sicher/und ohn all gefahren/
Kein unglück mag mir ewig wiederfahren.

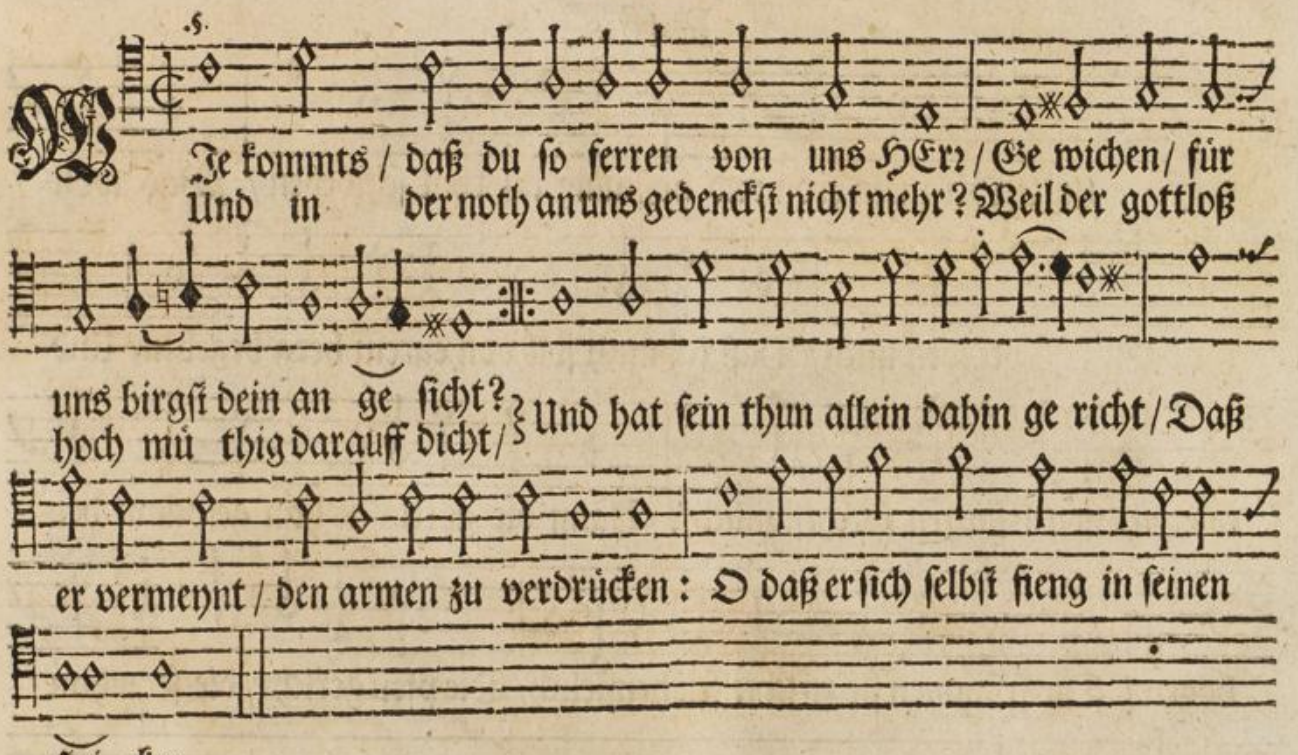
4. Die wort seins munds gar falsch sind
und gedicht/
Und voll betrugs/fluchs und meineidigkeit:/:
Sein zung ist sein gewehnt und abgericht
Zu stifften unglück/jammer und hertzleyd:
Er lauret wie ein rauber auff der heyd/
Der etwan steckt in einer höl verborgen/
Und siht sich um den armen zu erworgen.

Pausa.

5. Er lauret und verkreucht sich heimelich/
Biß er einen unschuldigen erblickt?
Und wie ein löw im loch verbirgt er sich/
Biß er ein armen bringt in seine strick/
Den er verschlingt/er ist voll böser tück/
Fein stellt er sich/doch sucht er solcher weise
Wie er den armen fang/und niederreisse.

6. Zu



Tenor.

6. Zu dem er noch in seinem hertzen spricht/
Daß GOtt nach solchem allem gar nicht frag:
Und daß er auch zudecke sein gesicht /
Derhalben daß er das nicht sehen mag.
Drum mach dich auff / O HErr / dir ich das klag /
Streck aus dein hand / und nicht vergiß der frommen:
Den armen thu zu hülff und rettung kommen.

7. Warum soll so einem gottlosen mann
Gestattet werden / daß er GOtt verlach /
Und sprechen darff / dir ligt gar nichts daran?
Du aber wol verstehest alle sach /
Darum laß dir befohlen seyn die rach:
Dann auf dich / HErr / verlassen sich die armen /
Du hilffst den wäisen / thust dich ihr erbarmen.

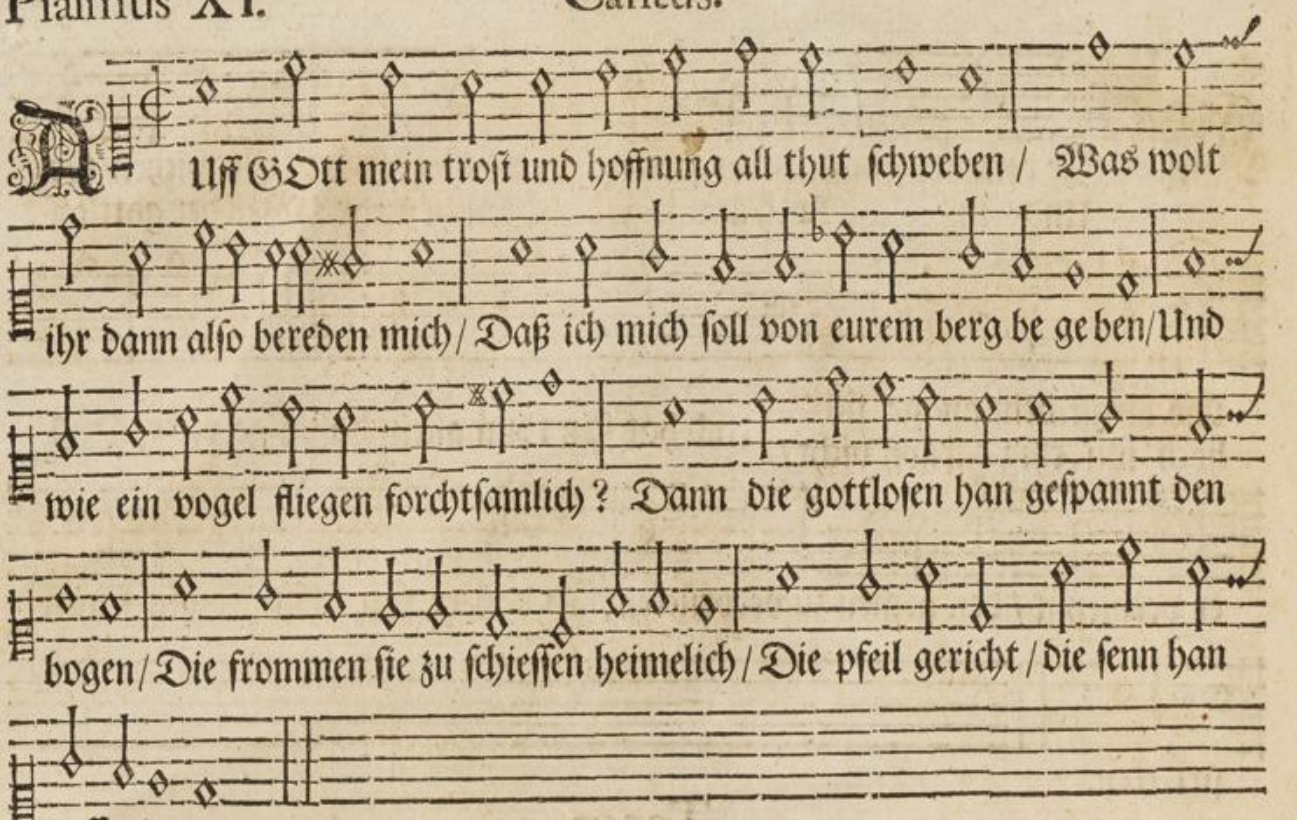
8. Zerbrich den gottlosen seins armes stärck /
Ziehe und forder ihn für dein gericht /
Rüg und erforsch sein sünd und böse werck /
So wird er für dich dörffen kommen nicht:
Dann wird der HErr / wann solches nun geschicht /
In ewigkeit regieren hie auff erden /
Die heyden werden ausgerottet werden.

9. O HErr / vernimm der armen groß elend /
Erhör sie doch in dieser schweren zeit /
Mach ihn ein hertz / und deinen trost ihn send /
Und kehr dein ohr von ihrer bitt nicht weit:
Den wäisen schaff recht und gerechtigkeit /
Beschütz die armen / und halt ihn den rücken /
Daß sie die leut auff erden nicht verdrücken.

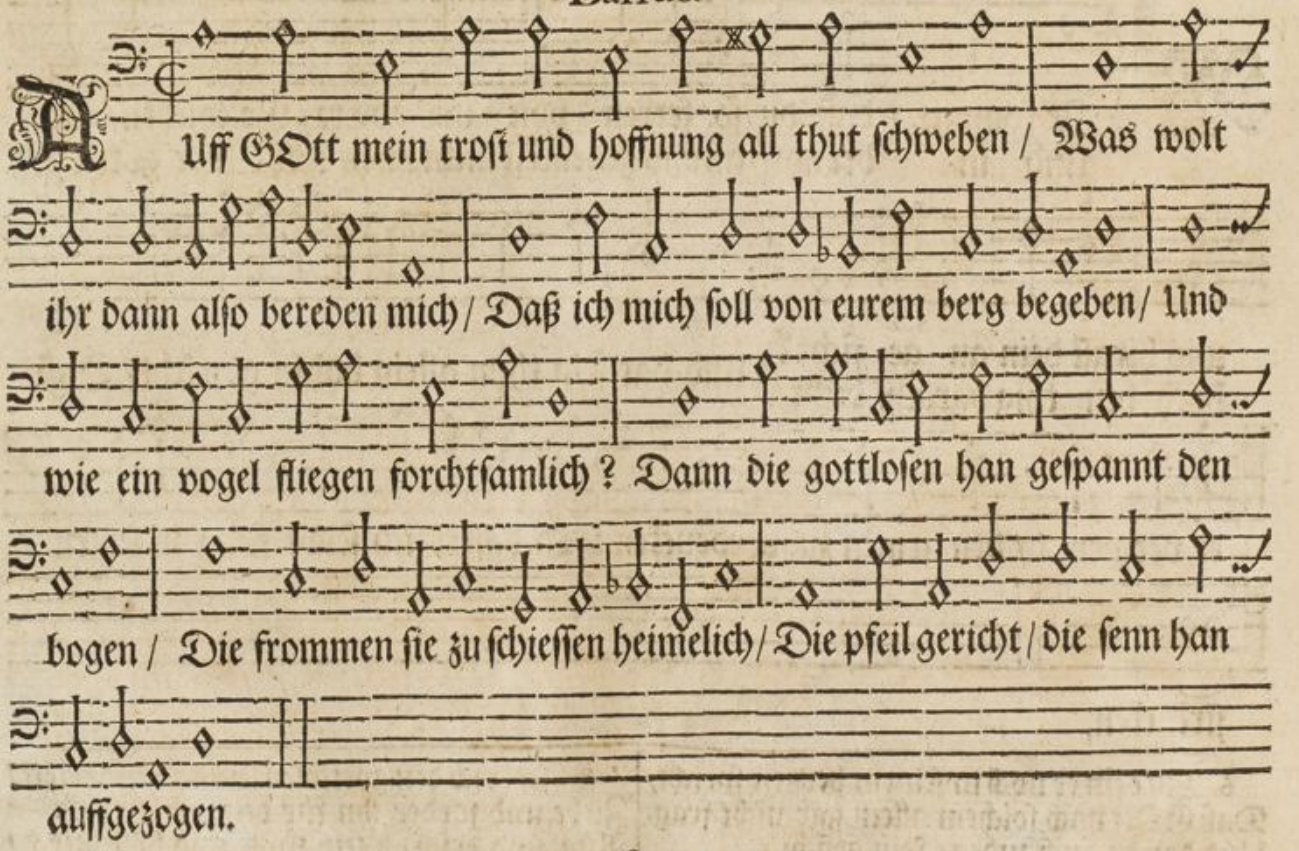
Auff

Psalmus XI.

Cantus.



Bassus.



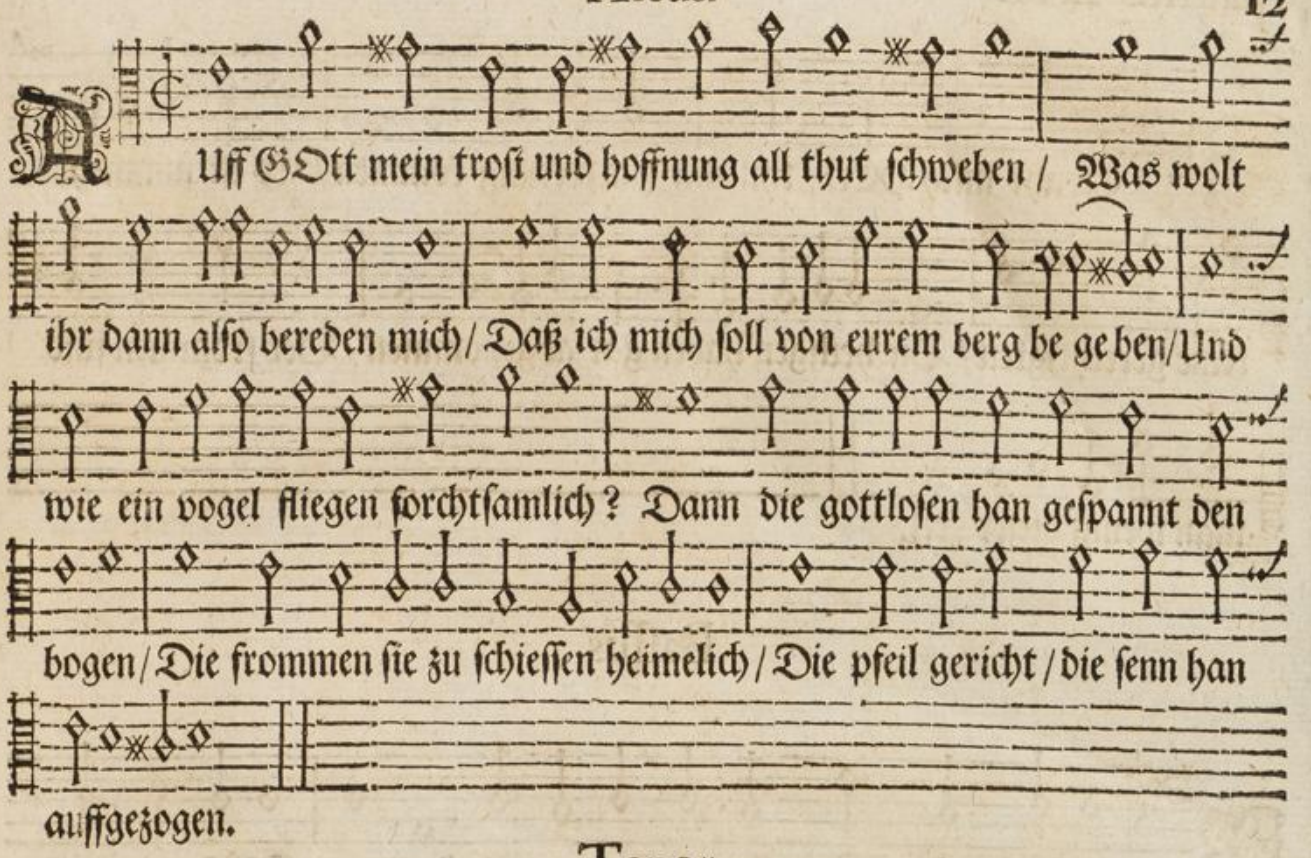
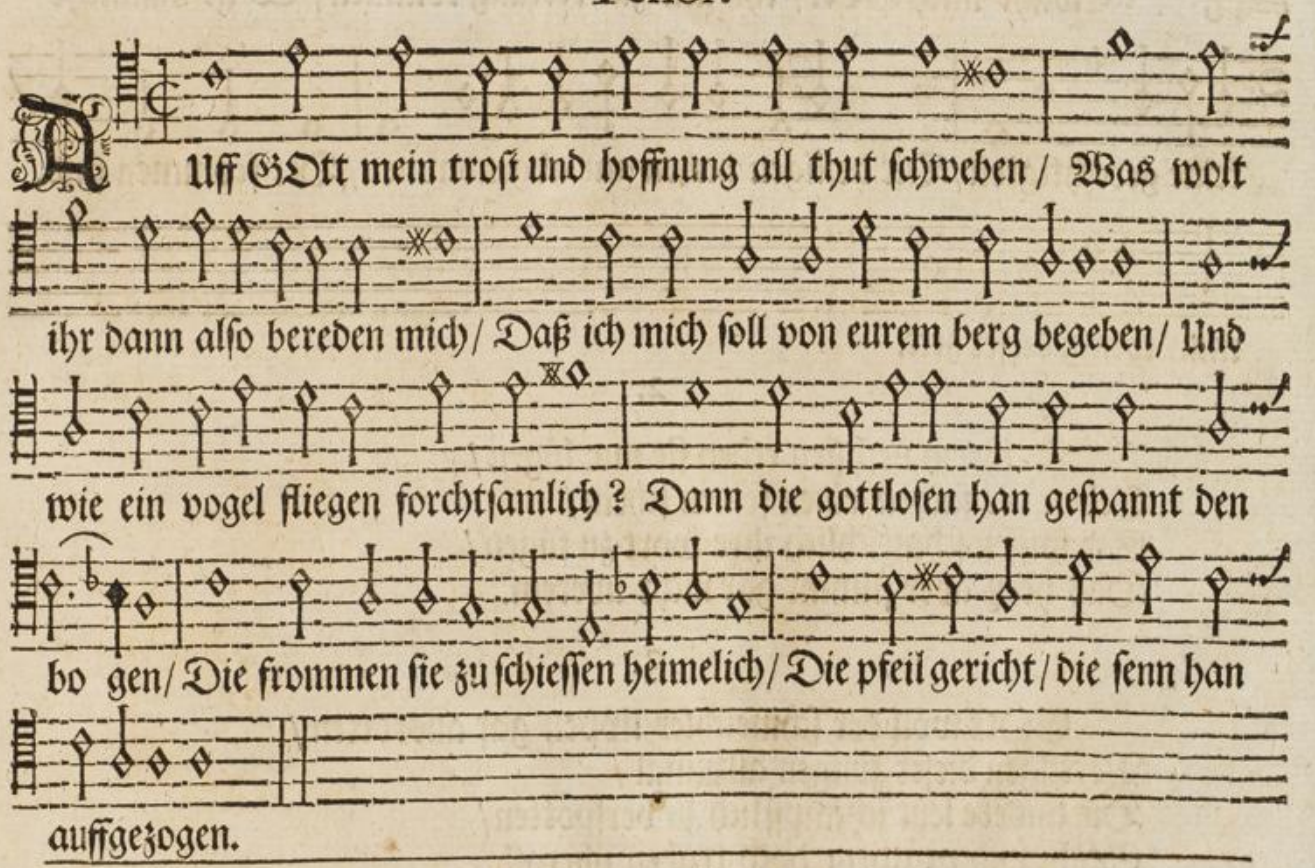
2.

Es wird ihn aber wol werden erwehret
Ihr böß fürnehmen und ihr falscher rath /
Dann wen hat der gerechte je beschweret?
GOtt seine wohnung in dem himmel hat /
Sein thron daselbst auch zugerichtet stehet /
Da er mit seinen augen sieht gerad /
Wie es mit allen menschen hie zugehet.

3.

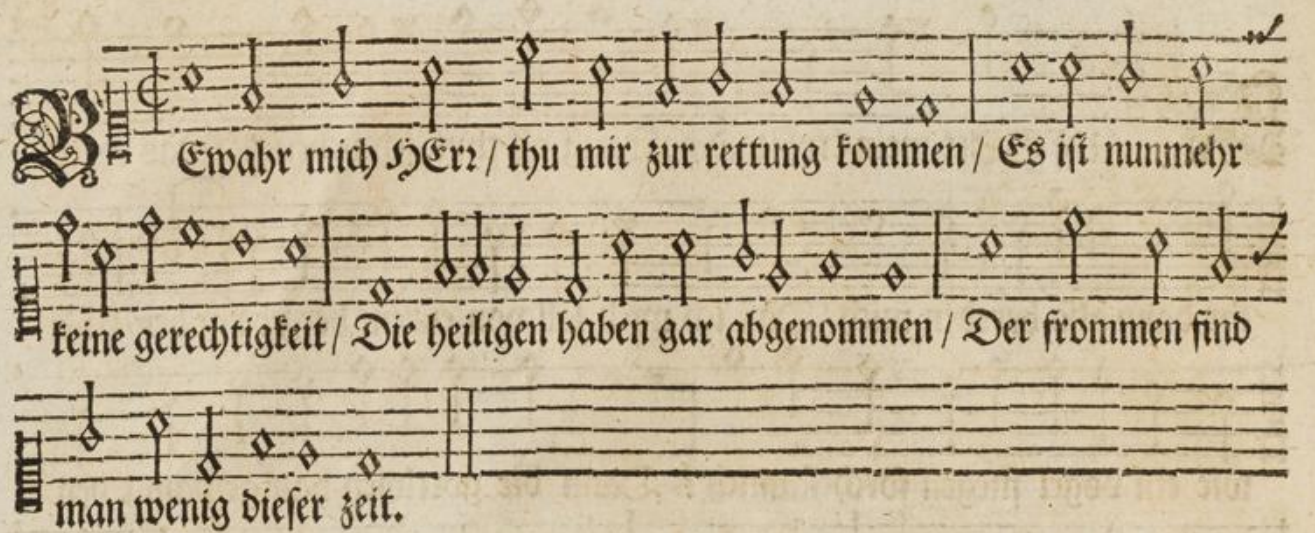
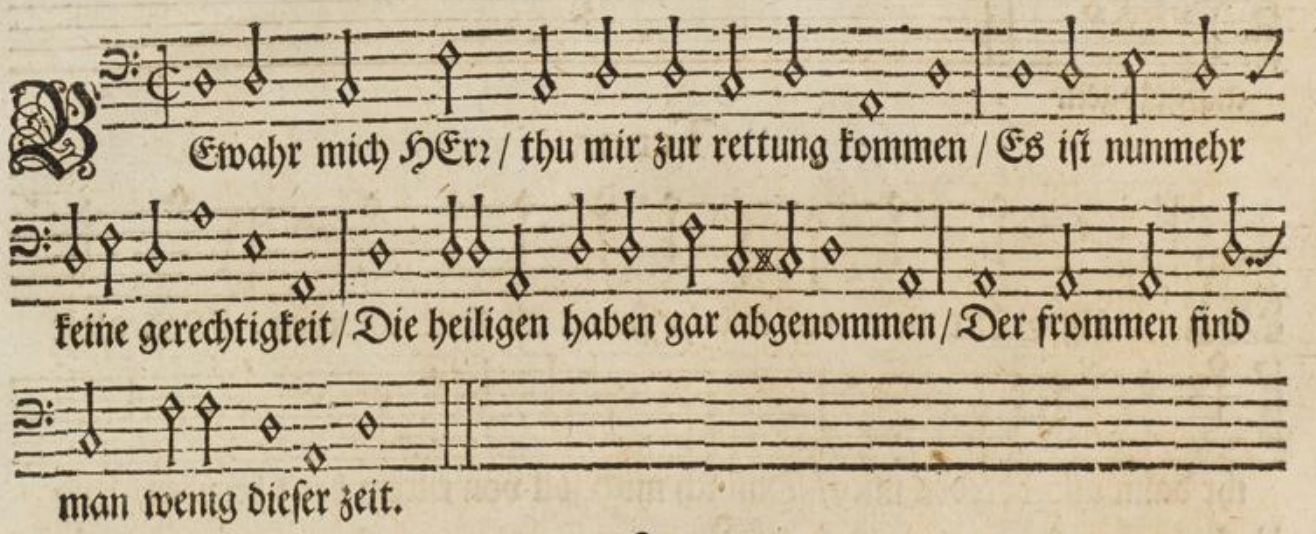
Der HErr prüfft die gerechten / und dagegen /
Hasst er / die frevel üben und gewalt:

Er

Altus.

Tenor.

Er läst über die kommen einen regen /
Die ihn lästern und schänden mannigfalt /
Nemlich von heissem feuer / pech und schwefel /
Mit ungestüm er die gottlosen zahlt /
Und ihn eintränckt ihr boßheit sünd und frevel.

4.

Er ist gerecht / gerechtigkeit er liebet /
Sein angesicht er freundlicher gestalt
Zu diesem kehrt / der da recht pflegt und übet.

Psalmus XII. Cantus.

Bassus.

2.

Zu ihrem nechsten reden sie nur lügen /
Geben der sachen einen feinen schein /
Sie wissen schmeichlich ihre wort zu fügen /
Das hertz aber stimmt gar nicht überein.

3.

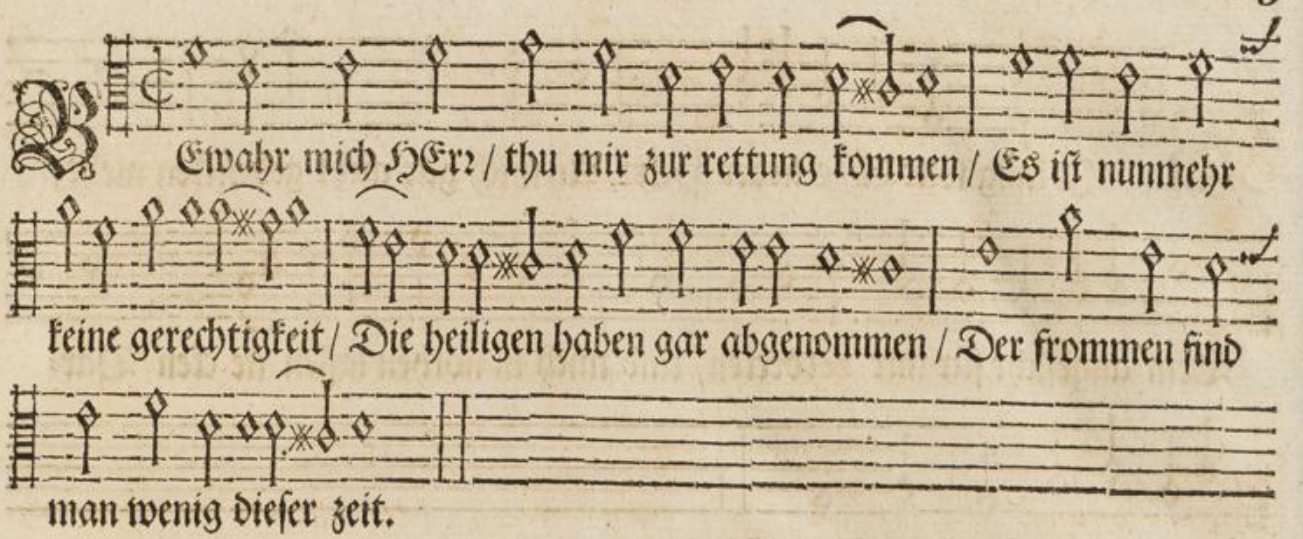
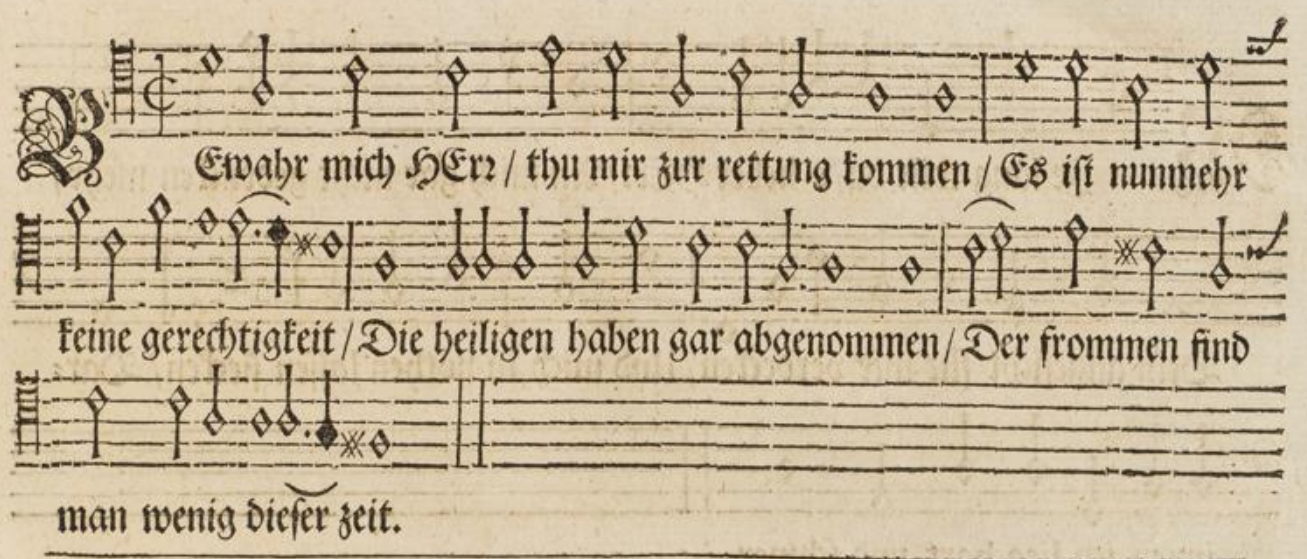
GOtt wöll der schmeichler lippen gar ausrotten /
Vertilgen dieser zungen allzumal /
Die andere leut schimpfflich zu verspotten /
Stoltz und prächtig hoch traben überall.

4.

Und die da sprechen unser zung soll machen
Daß uns groß achten soll ein jederman /
Das maul ist unser / und dient zu den sachen /
Wer ist derjenig der uns meistern kan?

5.

Darum spricht GOtt: Verlassen sind die armen /
Die da verfolget werden sehr und viel /

Bewahr

Tenor.

Ich wil auff seyn / und ihrer mich erbarmen /
Aus ihren stricken ich ihn helffen wil.

6.

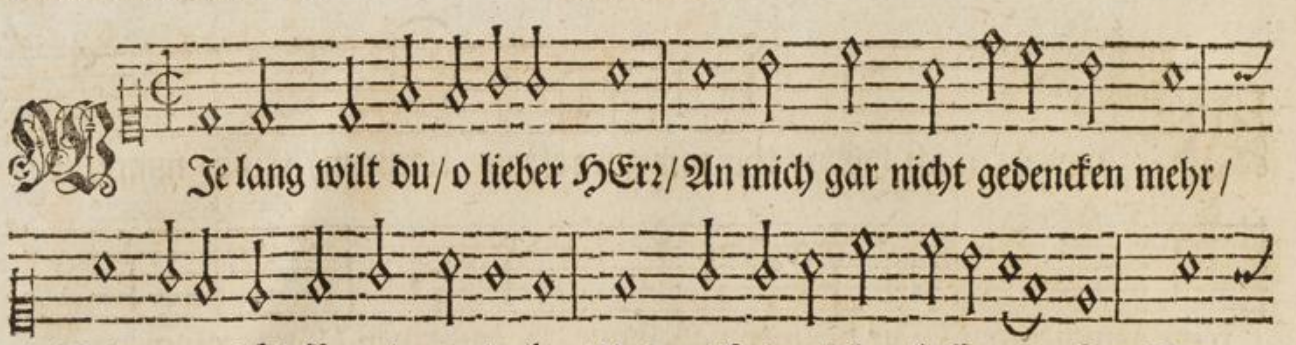
Gleich wie das silber siebenmal durchlassen /
Gar rein geläutert in dem ofen wird
Durchs feuers glut: also auch gleicher massen
Ist GOttes wort bewähret und probirt.

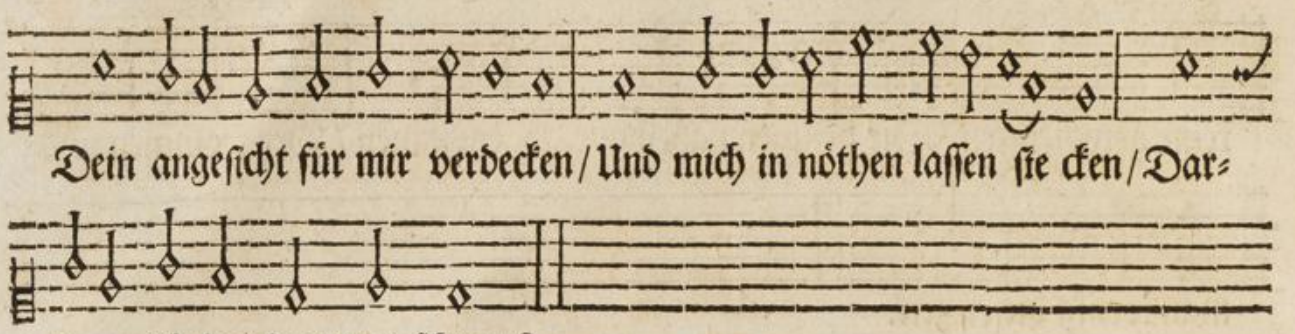
7.

Darum beschütz dein volck durch deine güte /
Errett uns / HErr / durch deine mildigkeit /
Genädig uns ansihe und behüte
Für dem bösen geschlecht in ewigkeit.

8.

Dann die gottlosen allzeit oben schweben /
Und gehen stoltz herein in grossem pracht /
Wenn man so lose leut hoch thut erheben /
Und ihn einraumt so groß gewalt und macht.

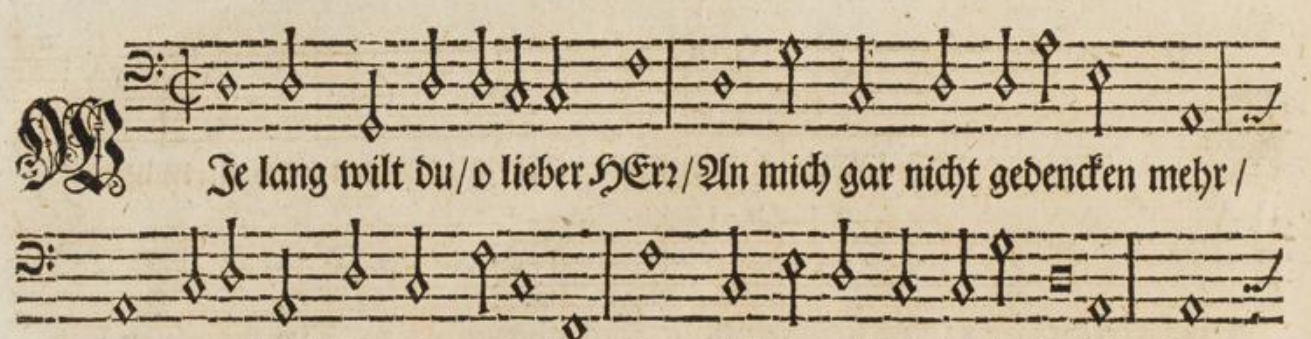
Psalmus XIII. Cantus.

Je lang wilt du / o lieber HErr / An mich gar nicht gedencken mehr /



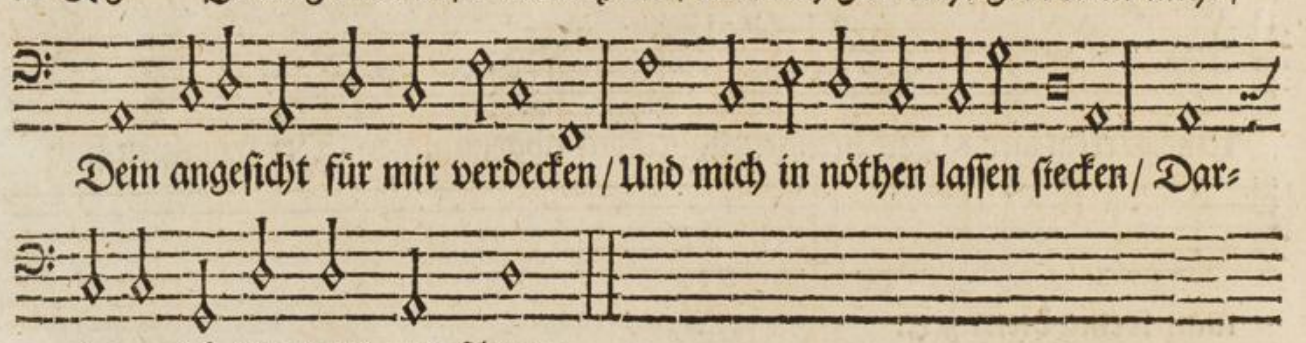
Dein angesicht für mir verdecken / Und mich in nöthen lassen ste cken / Dar=

innen ich lieg hart und schwer?

Bassus.



Je lang wilt du / o lieber HErr / An mich gar nicht gedencken mehr /



Dein angesicht für mir verdecken / Und mich in nöthen lassen stecken / Dar=

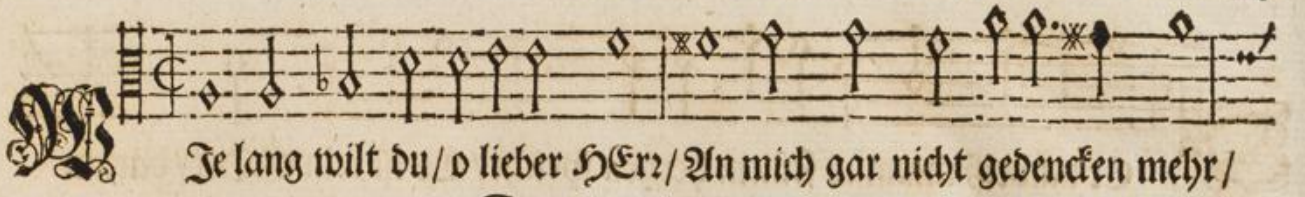
innen ich lieg hart und schwer.

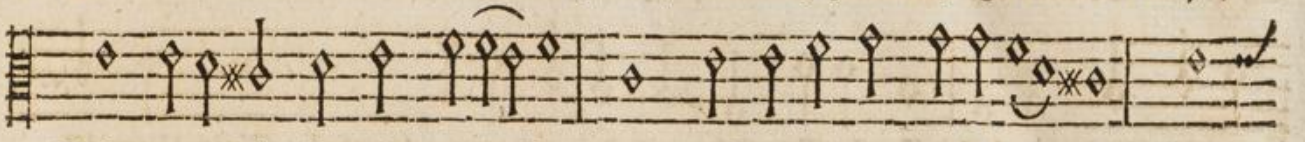
2.

Wie lang soll ich im hertzen mein /
Rathschlagen / und bekümmert seyn /
Des tags in grossen sorgen leben?
Wie lang soll sich mein feind erheben /
So über mich zu herrschen fein?

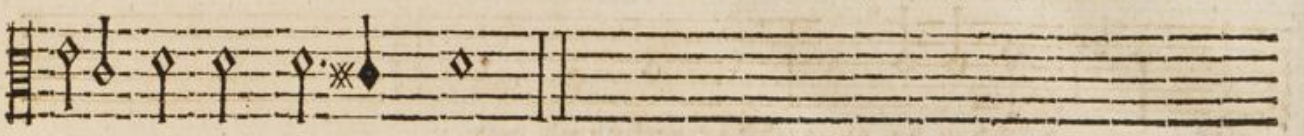
3.

Schau auff mich / lieber HErre GOtt /
Und mich erhör in meiner noth /
Mein augen klar / und lauter mache /
Auff daß ich munter sey und wache /
Damit ich nicht entschlaff im todt.

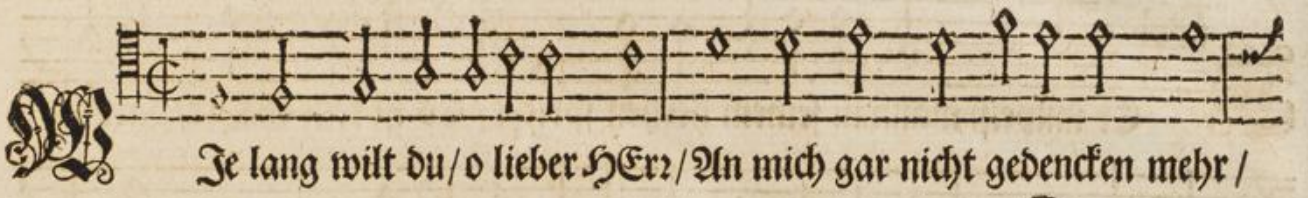
4. Und

WJe lang wilt du/o lieber HErr/An mich gar nicht gedencken mehr/

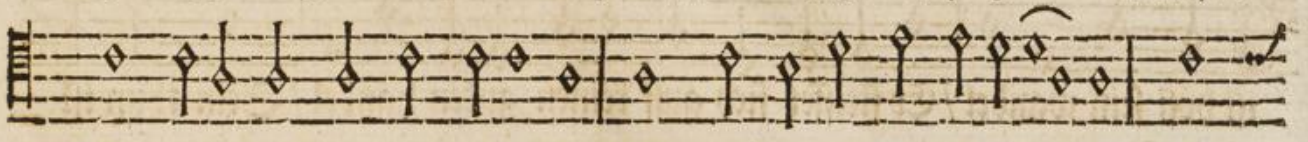


Dein angesicht für mir verdecken/Und mich in nöthen lassen ſie cken/Dar=

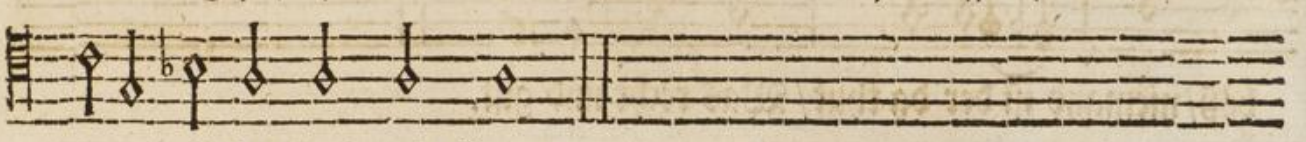


innen ich lieg hart und schwer?

Tenor.

WJe lang wilt du/o lieber HErr/An mich gar nicht gedencken mehr/



Dein angesicht für mir verdecken/Und mich in nöthen lassen ſtecken/ Dar=



innen ich lieg hart und schwer.

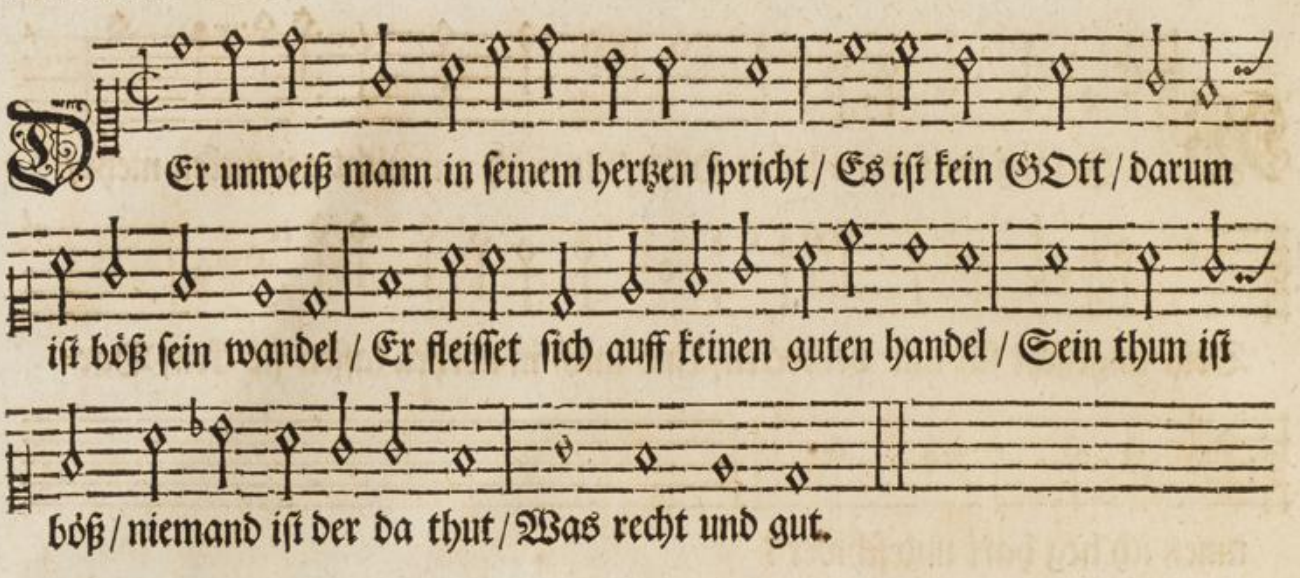
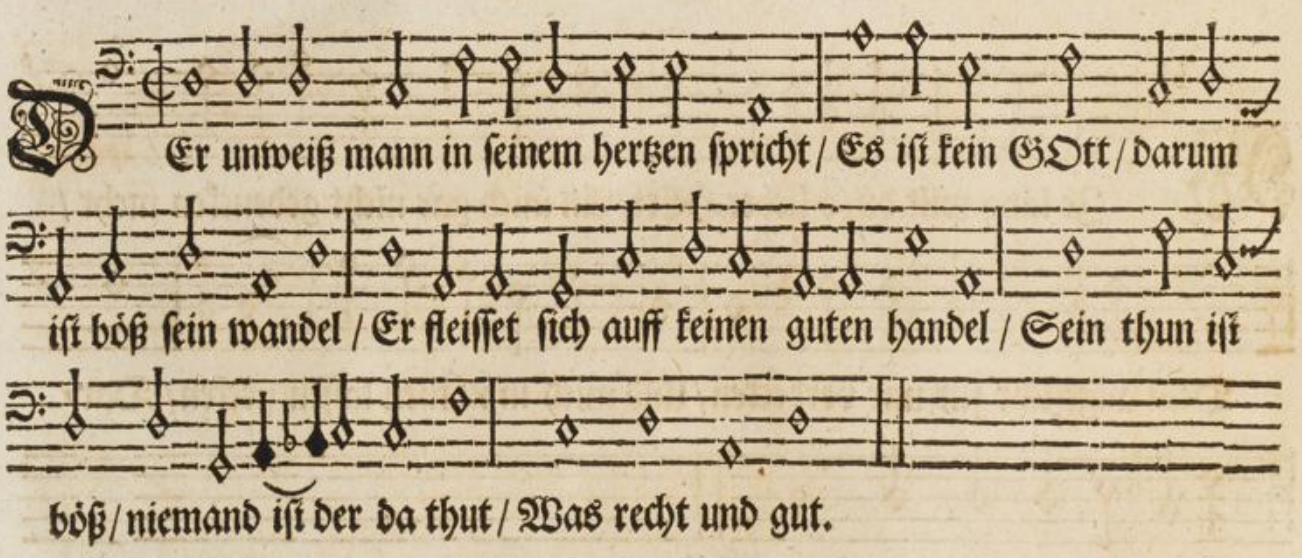
4.

Und da mein feind mich überwünd/
Mit frolockung nicht sagen künd/
Als ob er mich so gar darnieder
Geschlagen hätt/daß ich nicht wieder
Auff meine füß käm und auffstünd.

5.

Zu dir steht aber gantz mein hertz/
Die hoffnung macht/daß all mein schmertz
Vergessen wird/dich wil ich preisen/
Daß du mir dein hülff thust beweisen/
Läst dir mein noth seyn keinen schertz.

Psalmus XIV.

Cantus.

Bassus.

2.

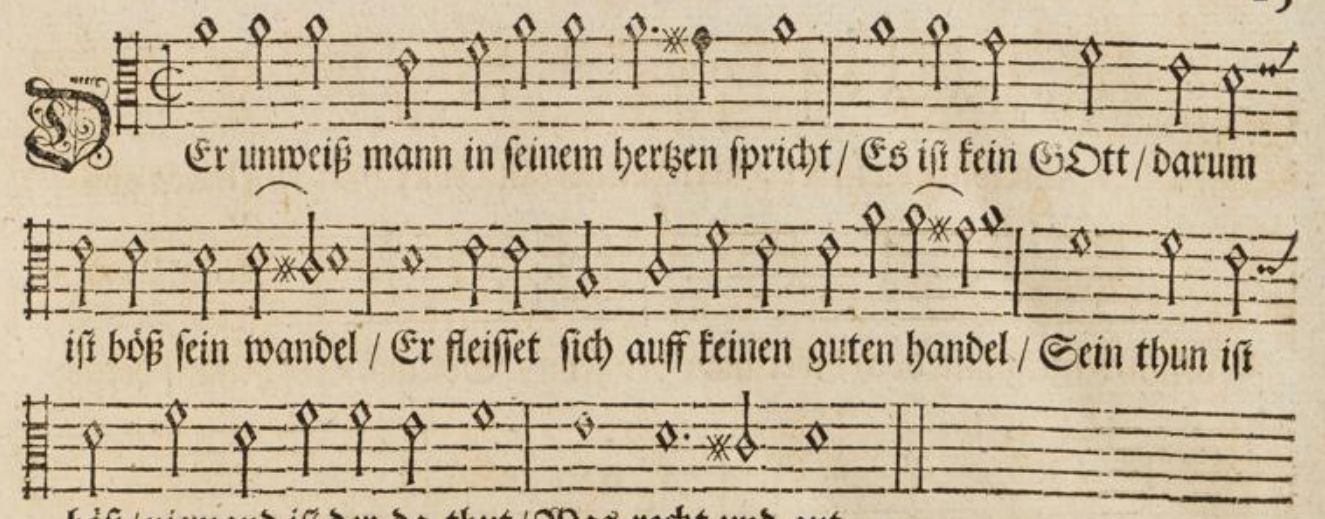
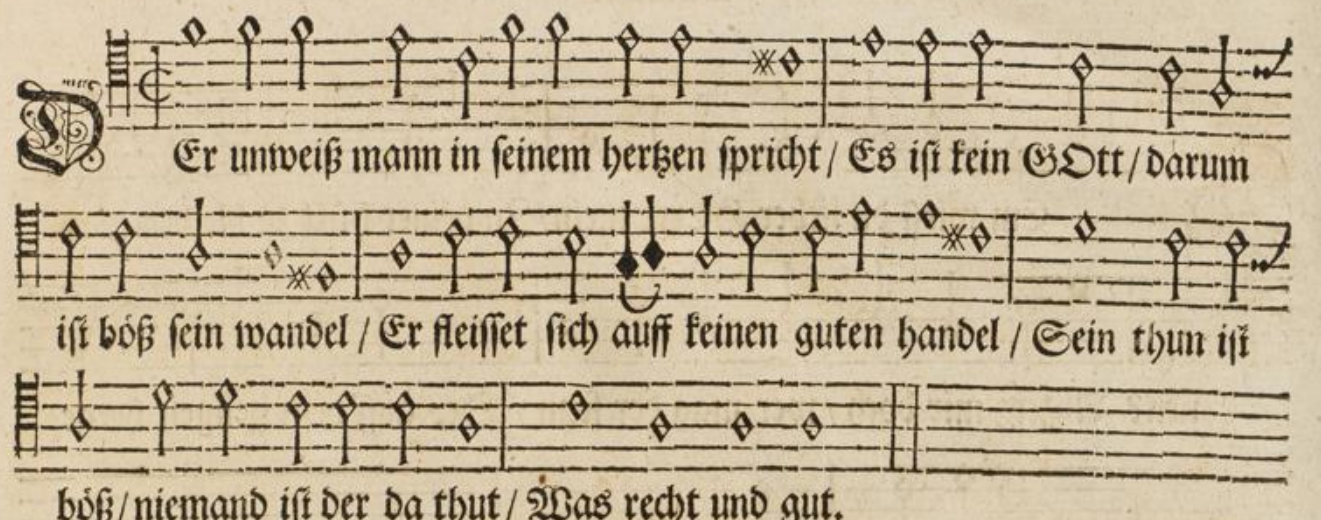
Der HErr herab vom himmel sich umher
Auff alle menschenkinder thut umsehen /
Ob er jemand fünd / der was thät versiehen /
Und nach ihm fragt / dem auch zu hertzen wär
Sein göttlich ehr.

3.

Er aber das für seinen augen sicht /
Daß alle sich von rechter bahn begeben /
Führen ein böses ärgerliches leben :
Niemand thut guts / es förchtet GOtts gericht
Gar keiner nicht.

4.

Bedenckt dann daß nicht der gottlosen rott /
Die mein volck wie brod fressen und verzehren /
Und sich nicht wollen bessern und bekehren /
Auch nicht in widerwärtigkeit und noth
Ruffen zu GOtt ?

5. Sie

Tenor.

5.

Sie werden dann für forchten zittern recht /
Wann sie vermercken / daß GOtt durch sein güte /
Die seinigen so gnädiglich behüte /
Und allzeit helff / und beystieh dem geschlecht
Dern die gerecht.

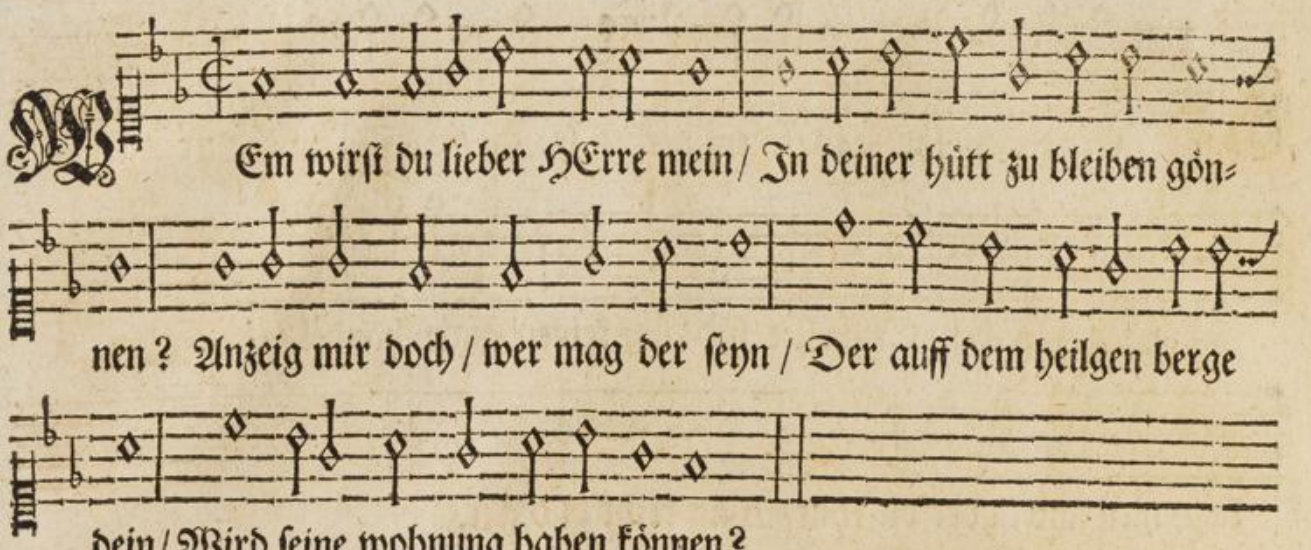
6.

Ihr aber fragt nach solchem allem nicht /
Den armen ihr verspottet und verlachet /
Daß er sein rechnung auff den HErren machet /
Und allen seinen trost und zuversicht
Auff ihn gericht.

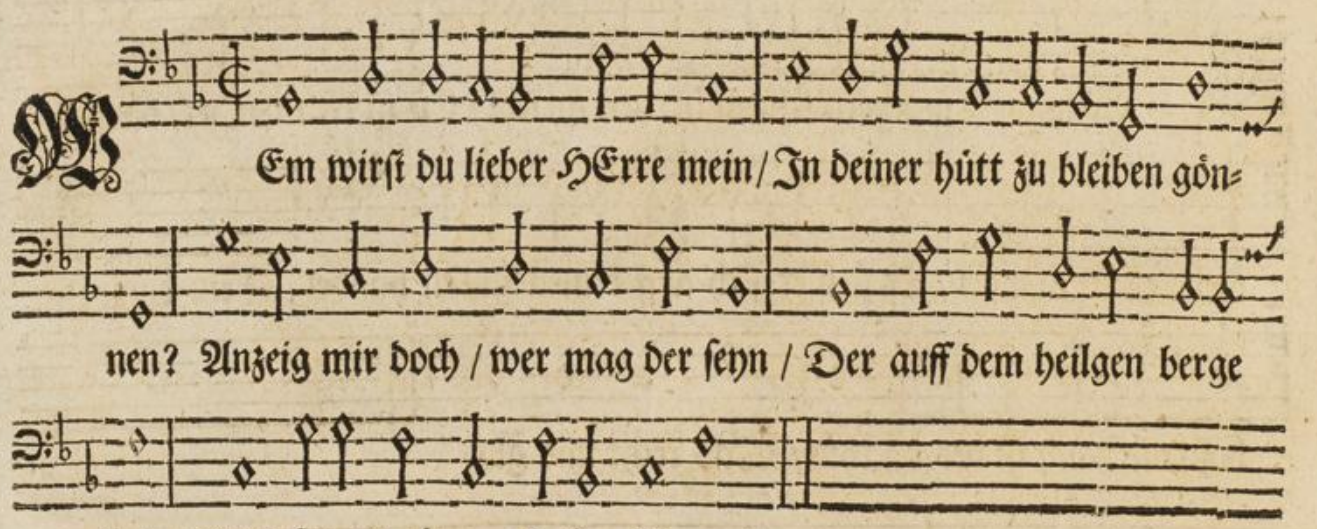
7.

O wer wird kommen aus Sion endlich /
Der Israel erlöß aus seinen nöthen?
Wenn GOtt sein volck wird aus gefängniß retten /
Denn wird Jacob und Israel hertzlich
Erfreuen sich.

Psalmus XV. Cantus.



Bassus.

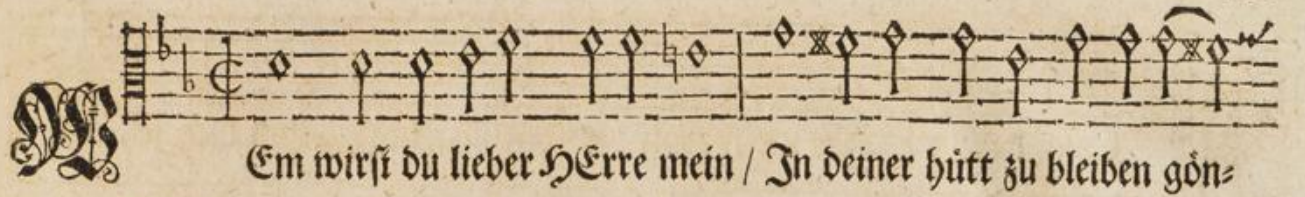
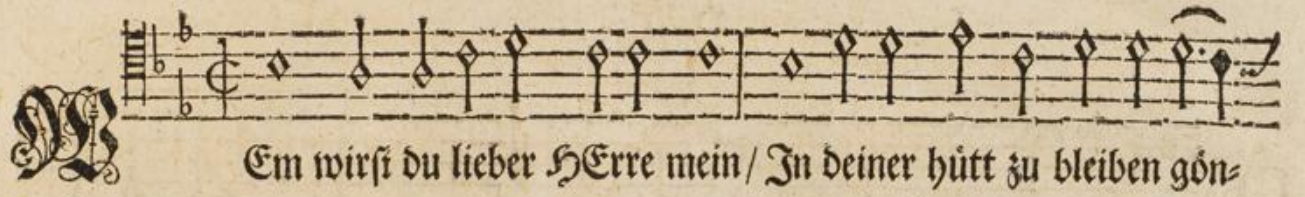


2.

Der ist es / der da auffgericht
In gantzem seinem leben wandelt /
Und der recht thut / und anders nicht /
Des hertz rechtschaffen / ungedicht /
Der erbar / und auffrichtig handelt.

3.

Der nicht aus bösem argen muth
Durch seine zung dem nechsten schaden
Oder an ehren abbruch thut /
Noch einem andern hält zu gut
Mit schmach sein nechsten zu beladen.

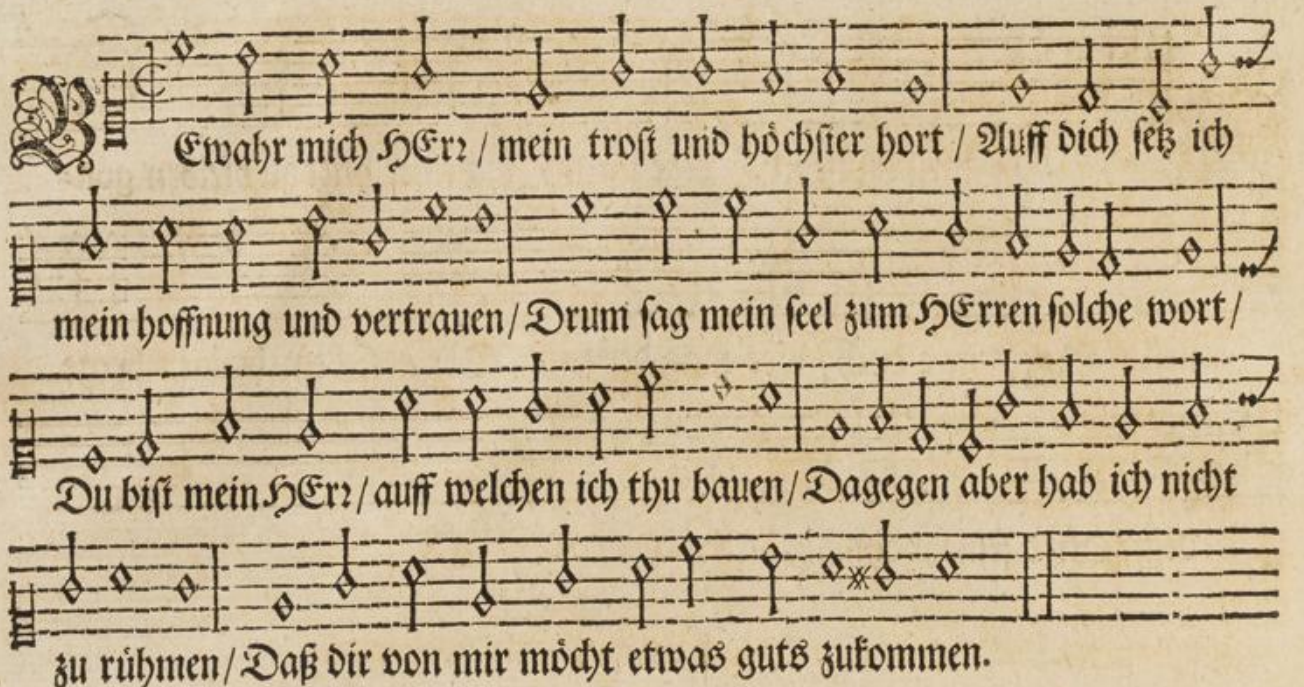
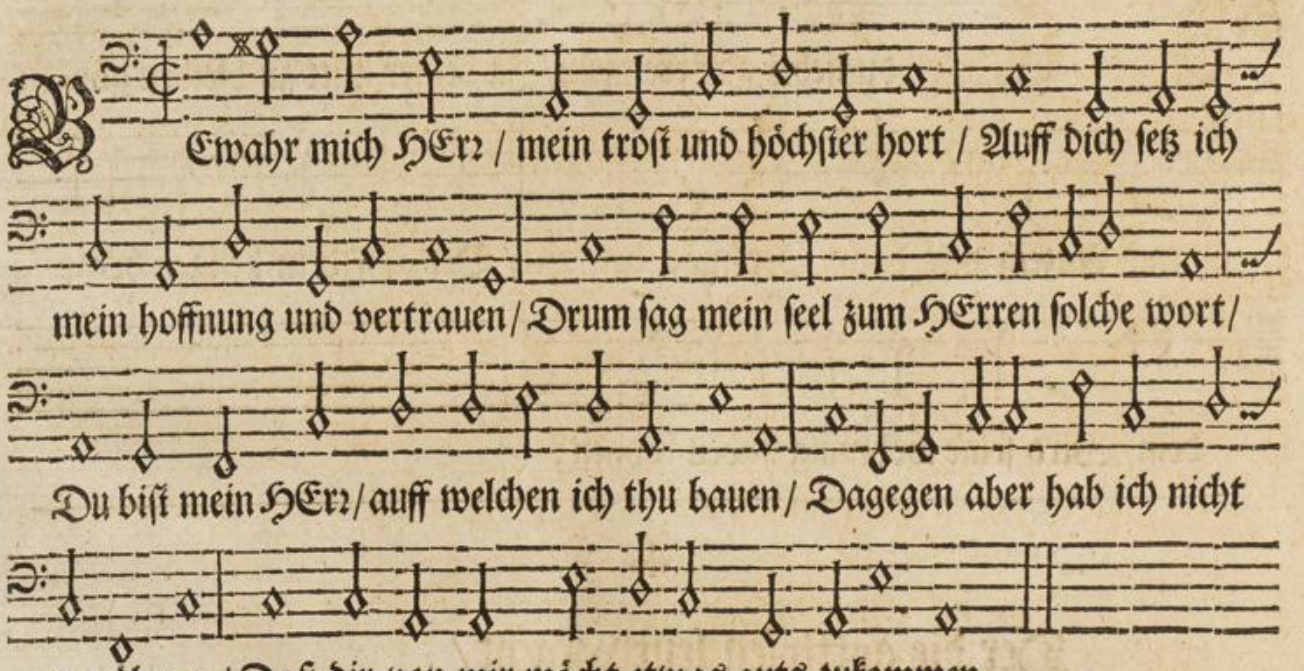
4. Der

Tenor.

4.

Der die gottloſen leut veracht /
Und die / ſo GOttes namen ehren
Lieb hat / und hält in hoher acht /
Der ſein zuſag und eyd betracht /
Obs ihm ſchon ſchaden ſolt gebähren.

5.

Der ſein geld andern nicht ausleiht /
Ein wucher und geſuch zu treiben /
Der wider die gerechtigkeit
Kein gab nimmt mit unbilligkeit :
Wer das thut / der wird ewig bleiben.

Psalmus XVI.

Cantus.

Bassus.

2.

Den heiligen auff erd ich helffen wil /
Wie auch den frommen gottseligen allen /
Die aber werden haben schmertzens viel /
Welche verführt / zu fremden Göttern wallen /
Mit nicht ich ihr blutopffer wil anrühren /
Noch in dem mund den ihren namen führen.

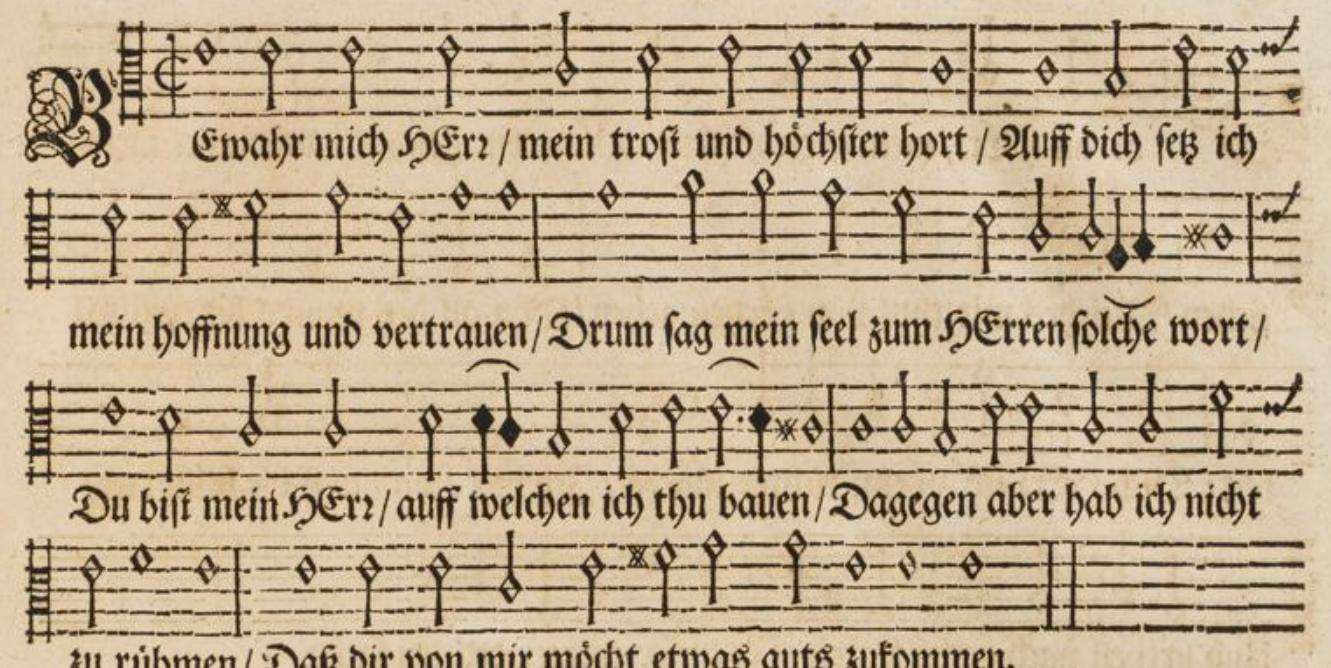
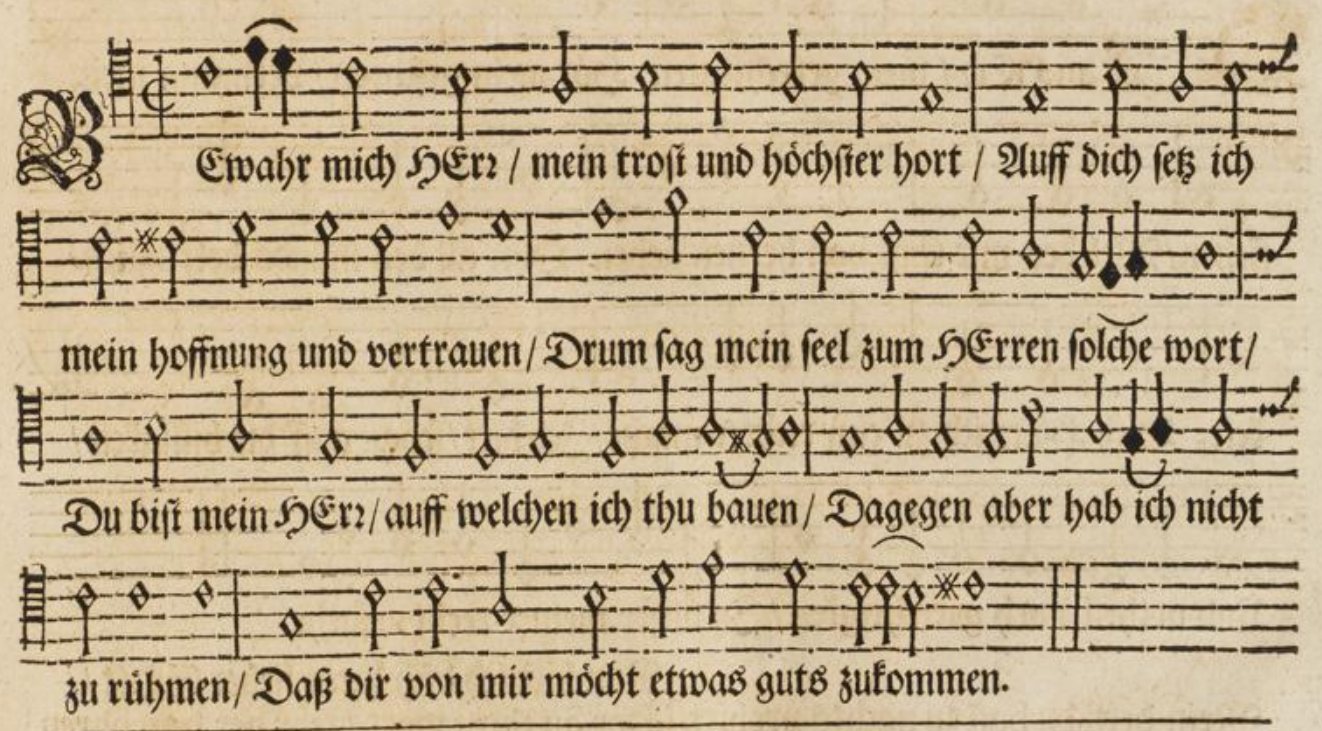
3.

Der HErr der ist mein gut und mein erbstück /
Das mir ist zugetheilt für andern allen:
Und du erhältst beständig mein gelück /
Mein loß ist auff das beste theil gefallen /
Der schönste ort / das köstlichst erb in summen /
Mir durch die schnur der theilung ist zukommen.

Pausa.

4.

Lob sey dem HErren / der mir solches räth /
Und mich durch seine gnad thut treulich leiten /

Auch

Tenor.

Auch meine nieren lehren mich im bett /
Und züchtigen mich bey nächtlichen zeiten.
Für augen hab ich allezeit den HErren /
Er sieht mir bey / drum soll mir nichts entwehren.

5.

Darum ich grosse freud im hertzen hab /
Mein zung dich preist in hoffnung ruht mein leibe.
Dann wenn man mich schon legen wird ins grab /
So weiß ich doch / daß ich nicht lang da bleibe:
Dann du wirst sein vermoderung verwehren /
Daß nicht die würm den Heilgen dein verzehren.

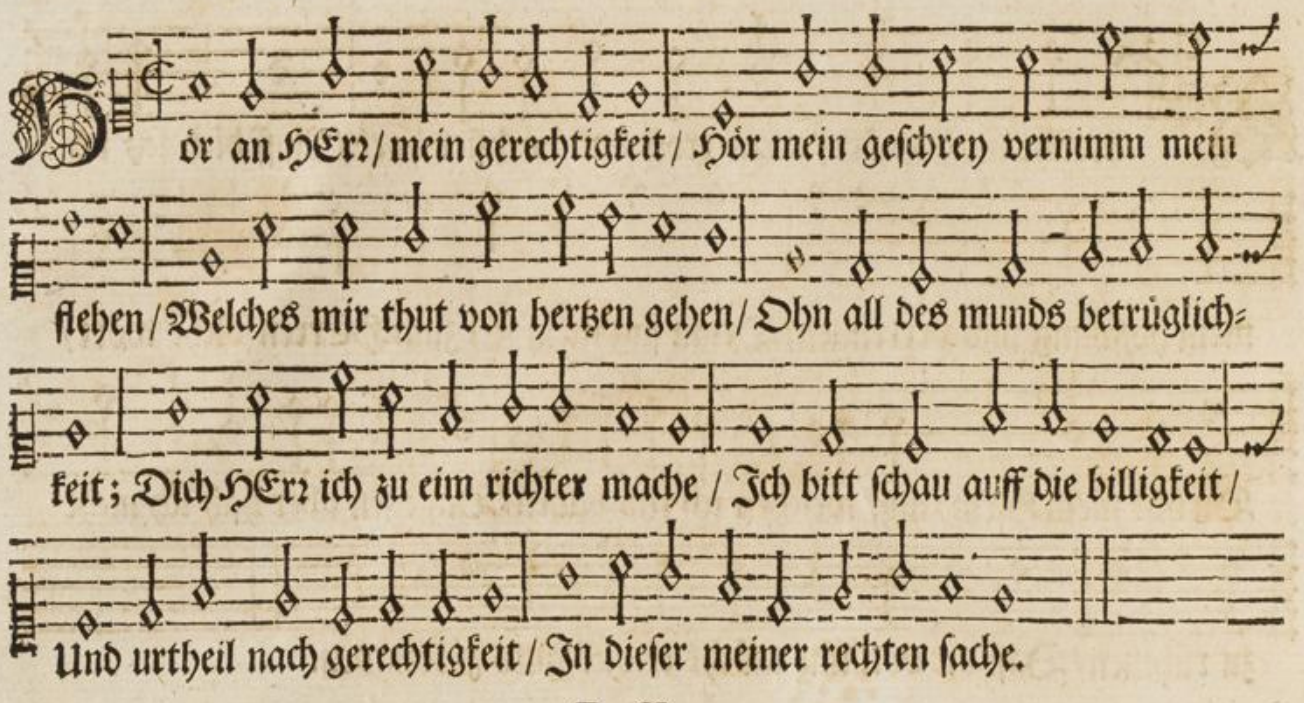
6.

Des rechten wegs des lebens mich bericht /
Diß aber ist allein das seligst leben /
Zu schauen an dein göttlich angesicht /
In deiner rechten ist die macht zu geben
All freud und wollust / die gantz unzerstöret
Zu keiner zeit in ewigkeit auffhöret.

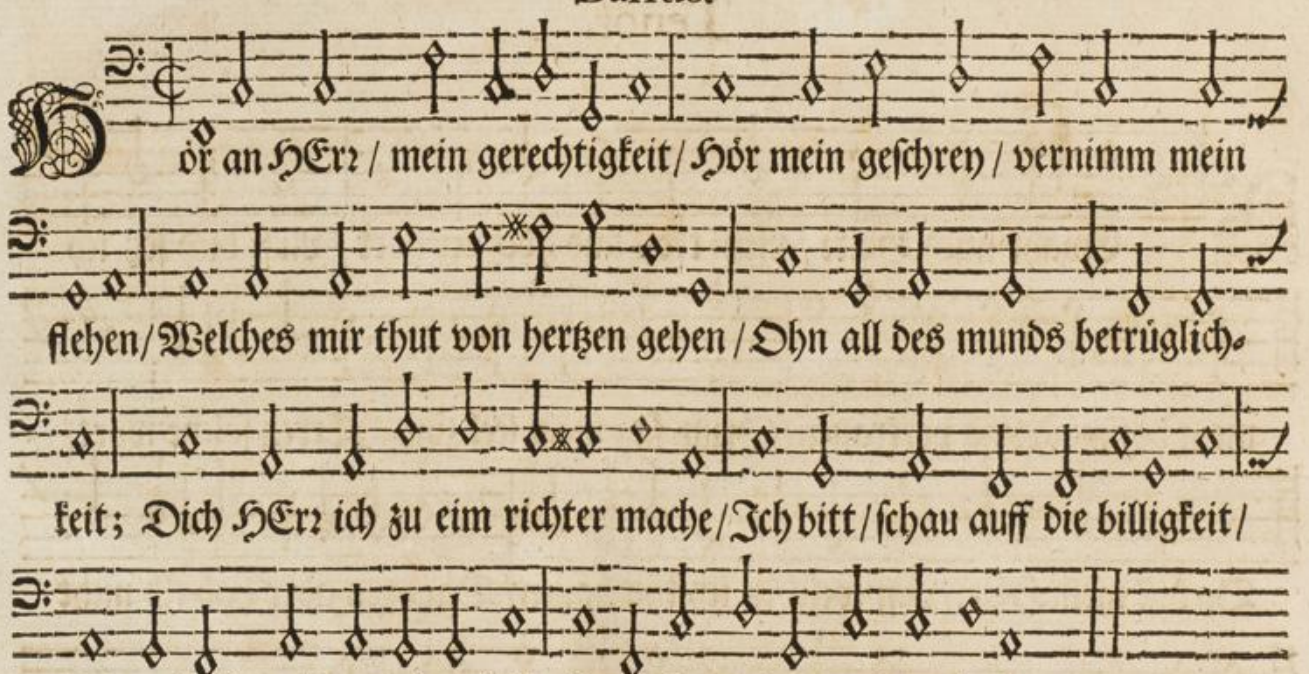
Hör

Psalmus XVII.

Cantus.



Bassus.



2.

Mein hertz du hast zu nachts probirt /
Und das erforscht durchaus von grunde /
Einstimmig du mein hertz und munde /
Und ohne falschheit hast gespürt.
Was man mir thu / was man mir sage /
Auff deiner lippen wort ich merck /
Auch nach der räuber thun und werck /
Und bösen wegen ich nichts frage.

3.

Du wollst regieren meinen gang /
Daß ich auff deim pfad stetig bleibe /
Und mich niemand darvon abtreibe /
Und daß mein fuß nicht gleit und wanck.
Du wollst mich gnädiglich erhören /
Wann ich dich anruff in der noth /
Nun bitt ich dich mein lieber GOtt /
Hör an mein wort / kehr her dein ohren.

Pausa.

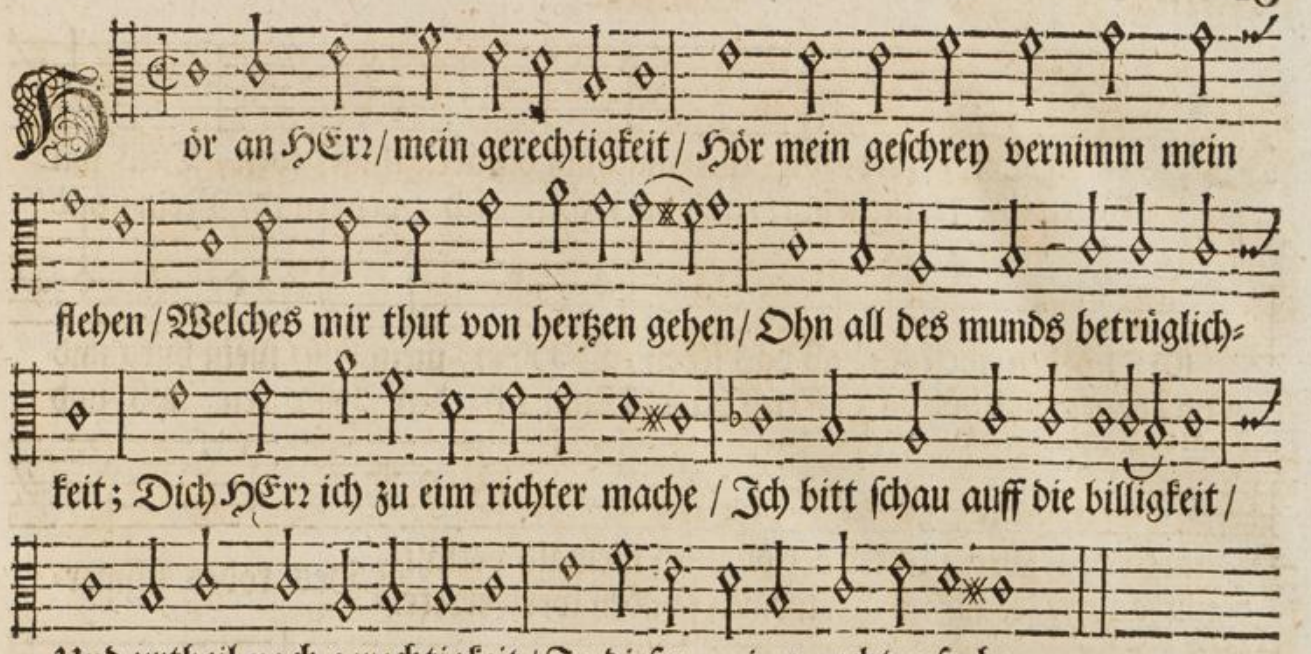
4.

Der du der hort bist und heyland
Derjenigen / die dir vertrauen /
Laß wider die dein güte schauen /
Die widerstreben deiner hand.
Gleich als einen augapffel klare /
Laß mich dir HErr befohlen seyn /
Mit dem schatten der flügel dein /
Mich fleissig zudeck und bewahre.

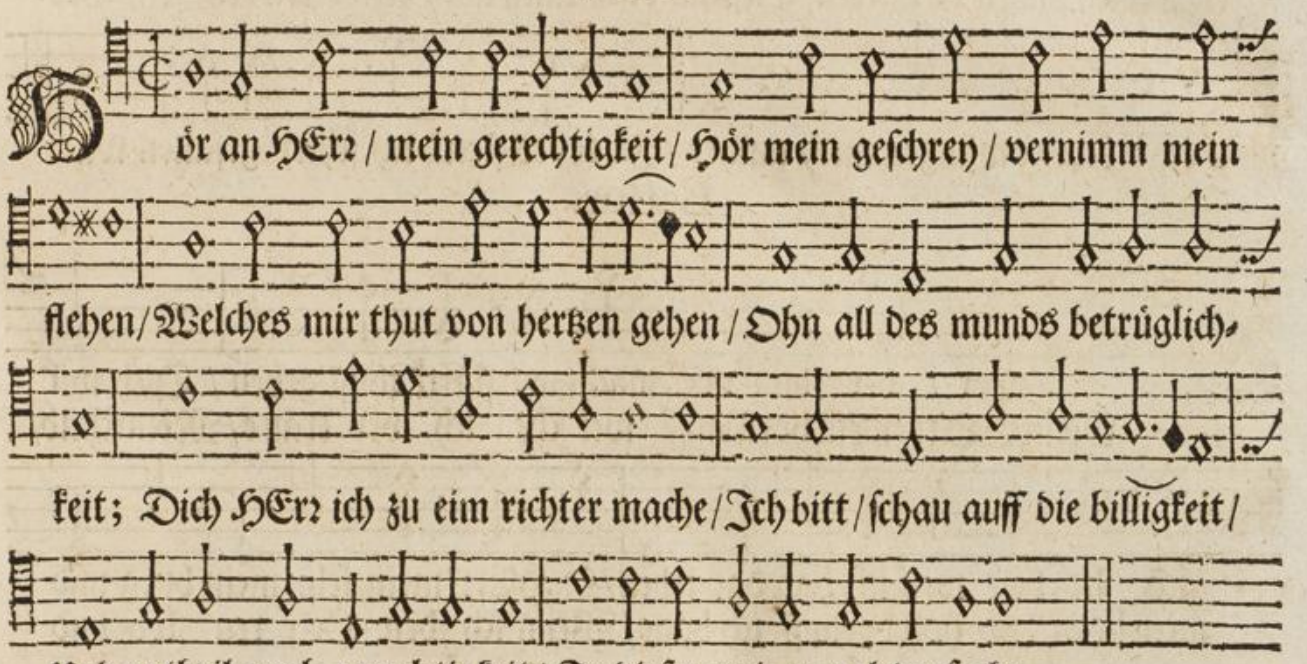
5.

Hilff / daß ich für den feinden mein /
Die mir trachten nach leib und leben /

Und



Tenor.



Und allenthalben mich umgeben /
Mag ohn gefahr und sicher seyn.
Für fettigkeit ihr hals gar donet /
Sie reden stoltz / und gehn mir nach /
Mich zu ertappen ist ihn jach /
Zur erd zu stürtzen unverschonet.

6.

Sie sind gleich einem löwen wild /
Der einen lauret zu erworgen /
Und wie ein junger löw verborgen
Auff einen aus der hölen zielt.
Drum kom̃ ihn vor o HErr bey zeiten /
Und schlag sie nieder zu der erd /
Rett meine seel mit deinem schwerdt /
Mit dem du andre thust bestreiten.

7.

Rett mich von den mit deiner hand /
Die sich der welt han gar ergeben /
Und han ihr theil in diesem leben /
Darauff ihr hertz ist gar gewand.
Dann du satt gibst für ihren leibe /
Dazu die füll für ihren bauch /
Und dann für ihre kinder auch /
Daß auch kindskindern übrig bleibe.

8.

Ich aber in gerechtigkeit
Dein angesicht wil endlich sehen /
Und wann ich werd vom schlaff auffstehen /
Satt werden deiner herrlichkeit.

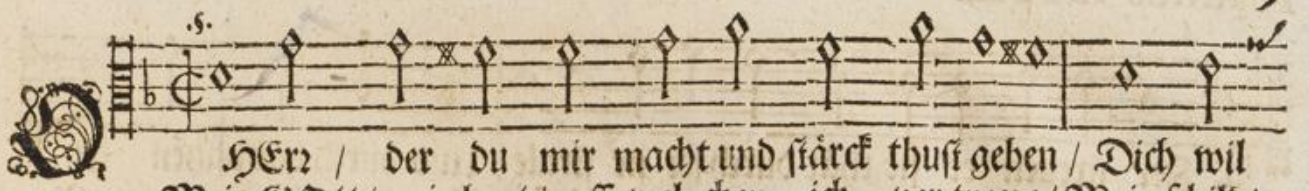
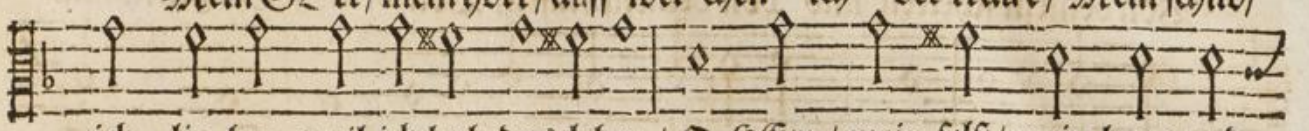
O HErr

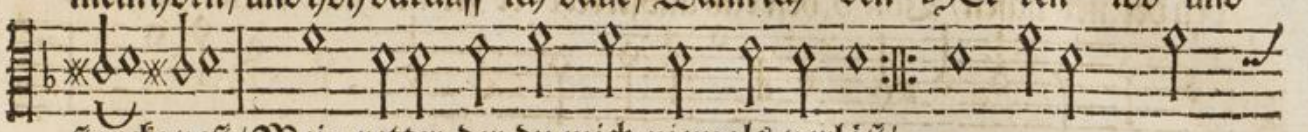
Cantus.

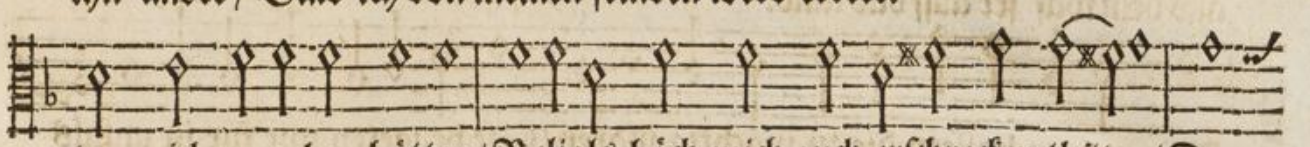
HErr / der du mir macht und ſtärck thuſt geben / Dich wil
Mein GOtt / mein hort / auff wel chen ich ver trau e / Mein ſchild /
ich lie ben weil ich hab das leben / O HErr / mein felß / mein burg und
mein horn / und höh darauff ich baue / Wann ich den HEr ren lob und
ſtarcke veſt / Mein retter der du mich niemals verläſt /
ihn anbet / Bald ich von meinen feinden werd errett. Des todes ſchmer-
tzen mich umgeben hätten / Belials bäch mich auch erſchrecken thäten / Der
höllen band umfingen mich umher / In todes ſtrick ich ſchier gefallen wär.

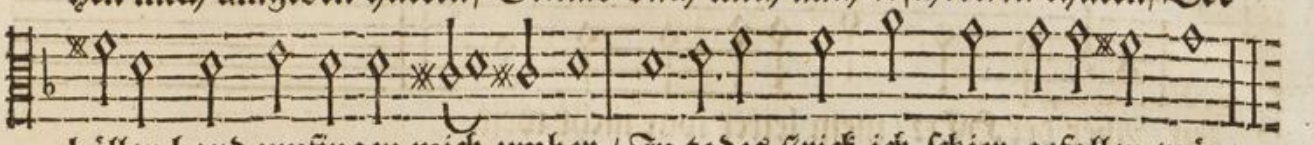
Baſſus.

HErr / der du mir macht und ſtärck thuſt geben / Dich wil
Mein GOtt / mein hort / auff wel chen ich ver trau e / Mein ſchild /
ich lie ben weil ich hab das leben / O HErr / mein felß / mein burg und
mein horn / und höh darauff ich baue / Wenn ich den HEr ren lob und
ſtarcke veſt / Mein retter / der du mich niemals verläſt /
ihn anbet / Bald ich von meinen feinden werd errett. Des todes ſchmer-
tzen mich umgeben hätten / Belials bäch mich auch erſchrecken thäten / Der
höllen band umfingen mich umher / In todes ſtrick ich ſchier gefallen wär.

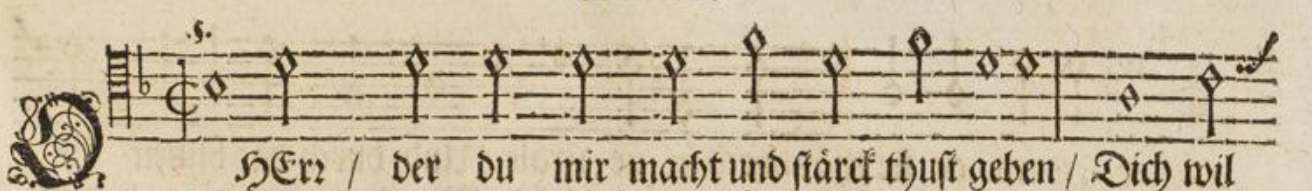
2. In ſolcher angſt rufft ich zu GOtt dem HErren /
Und bracht ihm für mein noth und groß beſchweren /
Mein ſtimm zu ihm in ſeinen tempel drung /
Und mein geſchrey für ſeinen ohren klung:
Nach dieſem bald die erde ſich beweget /
Der berg grundveſt erſchottert und ſich reget /
Sie zitterten und bebten gantz und gar /
Darum daß GOtt der HErr erzörnet war.
Ein groſſer dampf gieng aus von ſeiner naſen /
Auch ein verzehrend feuer gleicher maſſen
Aus ſeinem mund gieng / davon es erblitzt
Dann er von zoren hefftig war erhitzt.

HErr / der du mir macht und ſtärck thuſt geben / Dich wil
Mein GOtt / mein hort / auff wel chen ich ver trau e / Mein ſchild /

ich lie ben weil ich hab das leben / O HErr / mein felß / mein burg und
mein horn / und höh darauff ich baue / Wann ich den HEr ren lob und

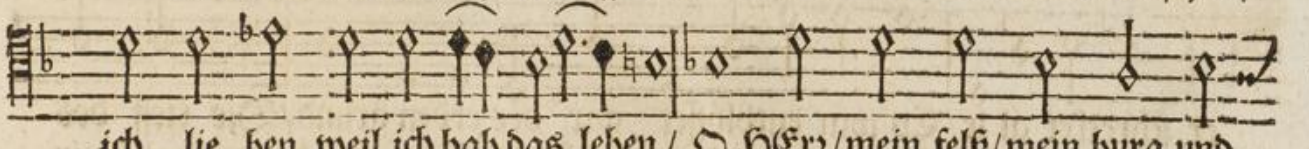


ſtarcke veſt / Mein retter der du mich niemals verläſt /
ihn anbet / Bald ich von meinen feinden werd errett. } Des todes ſchmer=

tzen mich umgeben hätten / Belials bäch mich auch erſchrecken thäten / Der

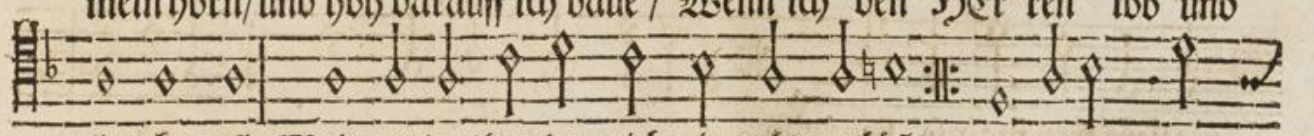


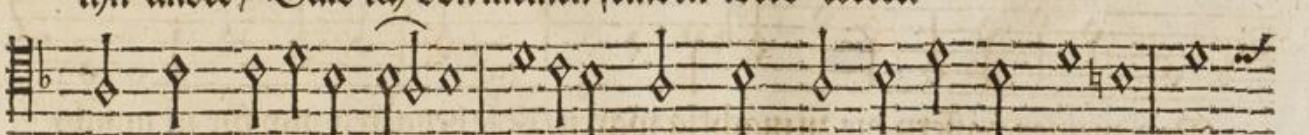
höllen band umfingen mich umher / In todes ſtrick ich ſchier gefallen wär.

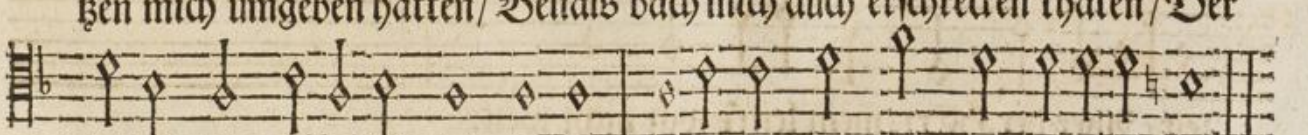
Tenor.

HErr / der du mir macht und ſtärck thuſt geben / Dich wil
Mein GOtt / mein hort / auff wel chen ich ver trau e / Mein ſchild /



ich lie ben weil ich hab das leben / O HErr / mein felß / mein burg und
mein horn / und höh darauff ich baue / Wenn ich den HEr ren lob und

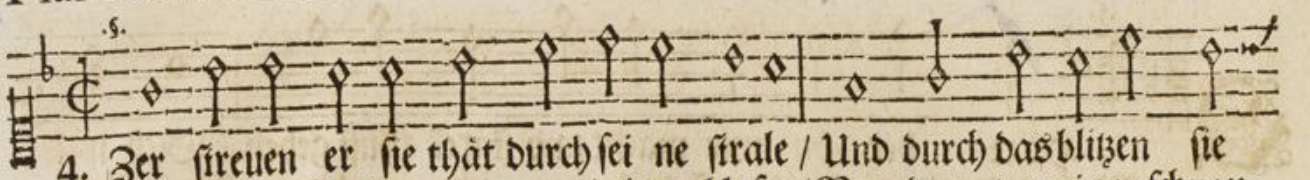
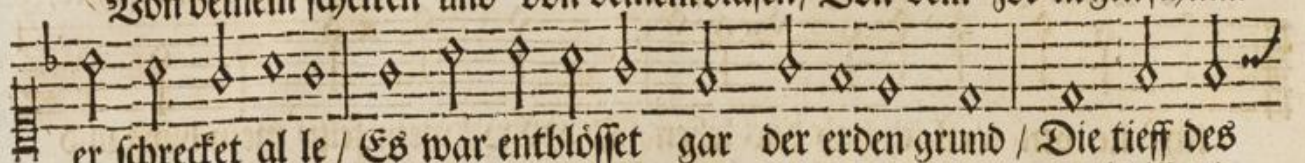


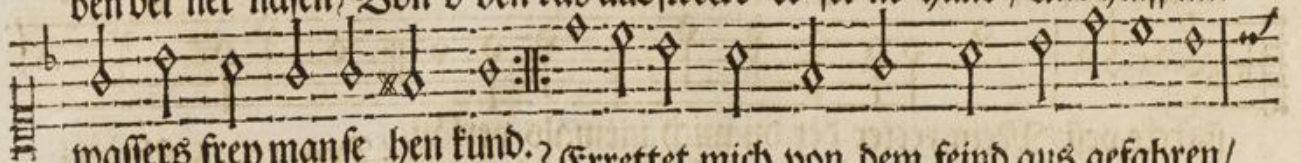
ſtarcke veſt / Mein retter / der du mich niemals verläſt /
ihn anbet / Bald ich von meinen feinden werd errett. } Des todes ſchmer=

tzen mich umgeben hätten / Belials bäch mich auch erſchrecken thäten / Der

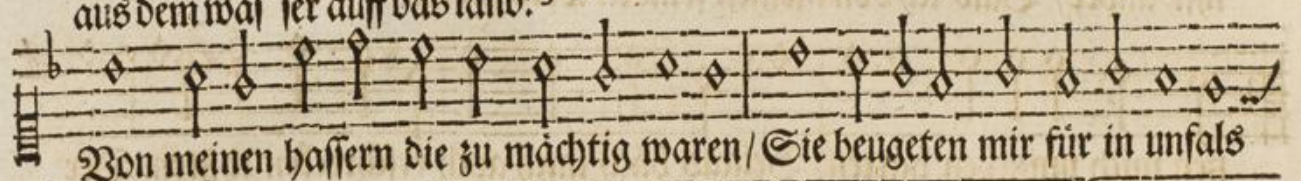


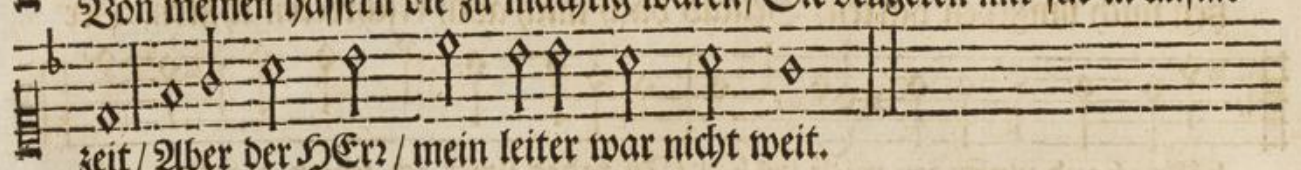
höllen band umfingen mich umher / In todes ſtrick ich ſchier gefallen wär.

3. Den himmel neigt er und herab thät fah=
ren /
Unter ſein füſſen finſterniſſe waren /
Er fuhr herein auff einem Cherubin /
Die wind auff ihren flügeln führten ihn:
Mit finſtern wolcken er ſich gar bedecket /
Und wie in ein gezelt ſich drein verſtecket:
Vom glantz aber der für ihm leuchtend war /
Die dicken wolcken ſich zertheilten gar.
Es hagelt ſehr / vom blitz war es voll feuer /
Der HErr vom himmel donnert ungeheuer /
Ein ſehr erſchrecklich ſtimm er von ſich gab /
Hagel und blitz warff er auff erd herab.
PAUSA.

Cantus.

4. Zer ſtreuen er ſie thät durch ſei ne ſtrale / Und durch das blitzen ſie
Von deinem ſchelten und von deinem blaſen / Von dem zor ni gen ſchnau-

er ſchrecket al le / Es war entblöſſet gar der erden grund / Die tieff des
ben dei ner naſen / Von o ben rab ausſtreckt er ſei ne hand / Und halff mir



waſſers frey man ſe hen kund. } Errettet mich von dem feind aus gefahren /
aus dem waſ ſer auff das land: }

Von meinen haſſern die zu mächtig waren / Sie beugeten mir für in unfals



zeit / Aber der HErr / mein leiter war nicht weit.

Baſſus.

4. Zer ſtreuen er ſie thät durch ſei ne ſtrale / Und durch das blitzen ſie
Von deinem ſchelten und von deinem blaſen / Von dem zor ni gen ſchnau-

er ſchrecket al le / Es war entblöſſet gar der erden grund / Die tieff des
ben dei ner naſen / Von o ben rab ausſtreckt er ſei ne hand / Und halff mir

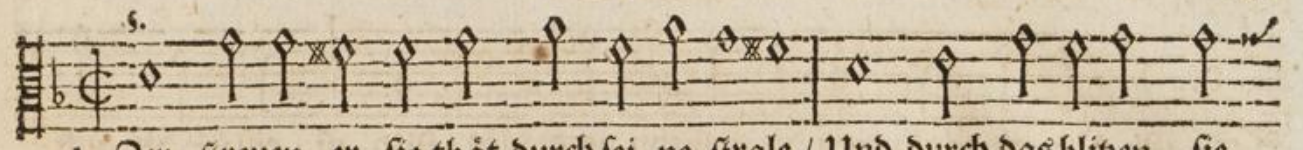
waſſers frey man ſe hen kund. } Errettet mich von dem feind aus gefahren /
aus dem waſ ſer auff das land: }

Von meinen haſſern die zu mächtig waren / Sie beugeten mir für in unfals

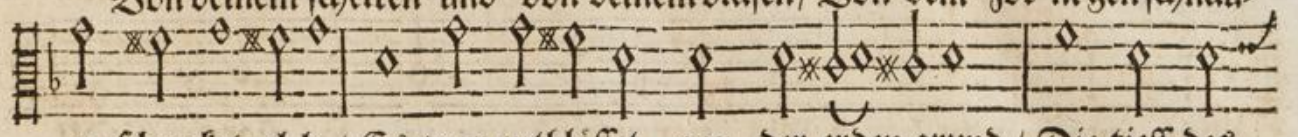
zeit / Aber der HErr / mein leiter war nicht weit.

5. Auffs raume er mich führte und rauſ-
riſſe /
Sein lieb / die er zu mir trug / er bewiſſe /
Vergalt mir nach meiner gerechtigkeit /
Und zahlt mir nach meiner händ reinigkeit.
Dann ich nicht abwich von dem weg des
HErren /
Abtrünnig ich mich nicht von Gott thät kehren /
Seine gericht ich ſtets für augen hätt /
Seine gebott ich nicht verwerffen thät /
Dann ich allzeit unſträfflich für ihm wan-
delt /
Und hütet mich / daß ich nicht unrecht handelt /
Er zahlt mir nach meiner gerechtigkeit /
Vergalt mir nach meiner händ reinigkeit.

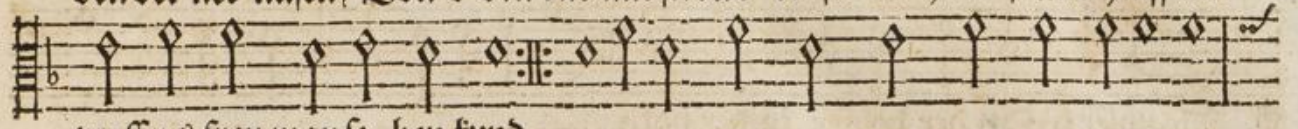
6. Hei-



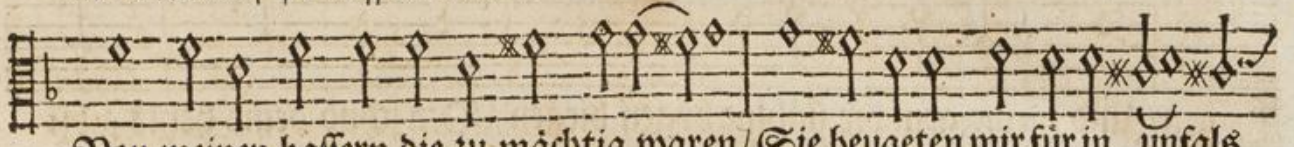
4. Zer ſtreuen er ſie thät durch ſei ne ſtrale / Und durch das blitzen ſie
Von deinem ſchelten und von deinem blaſen / Von dem zor ni gen ſchnau=



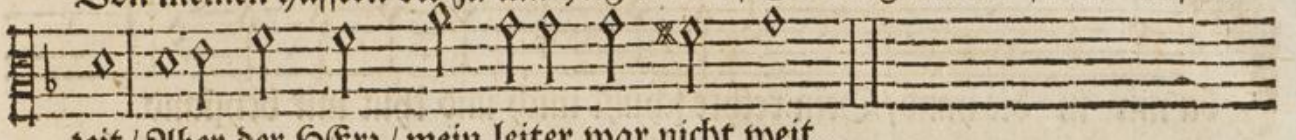
er ſchrecket al le / Es war entblöſſet gar der erden grund / Die tieff des
ben dei ner naſen / Von o ben rab ausſtreckt er ſei ne hand / Und halff mir



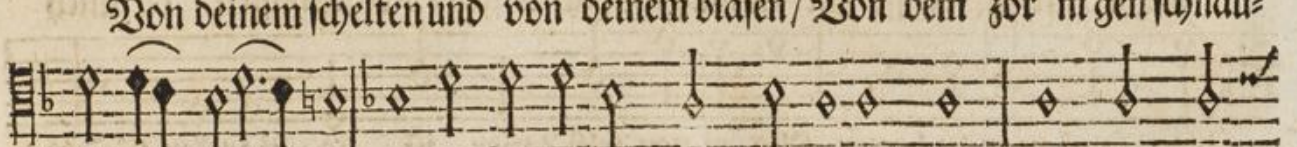
waſſers frey man ſe hen kund.
aus dem waſ ſer auff das land: } Errettet mich von dem feind aus gefahren /

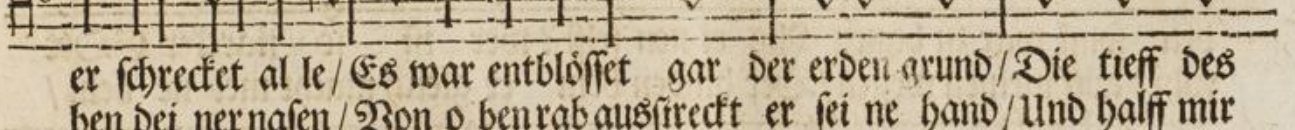


Von meinen haſſern die zu mächtig waren / Sie beugeten mir für in unfals

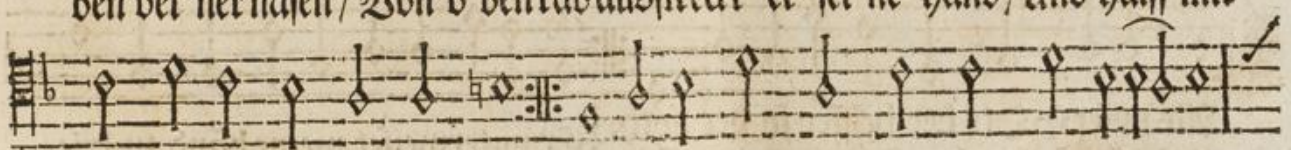


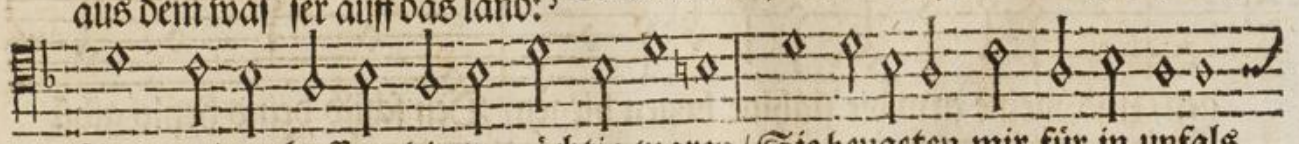
zeit / Aber der HErr / mein leiter war nicht weit.

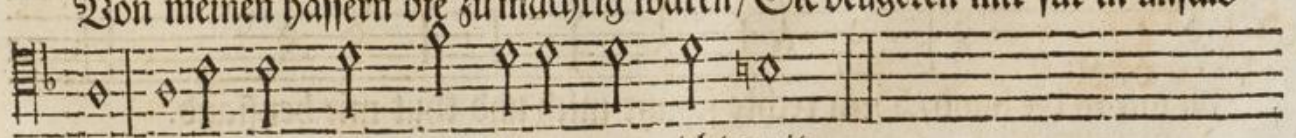
Tenor.

4. Zer ſtreuen er ſie thät durch ſei ne ſtrale / Und durch das blitzen ſie
Von deinem ſchelten und von deinem blaſen / Von dem zor ni gen ſchnau=



er ſchrecket al le / Es war entblöſſet gar der erden grund / Die tieff des
ben dei ner naſen / Von o ben rab ausſtreckt er ſei ne hand / Und halff mir

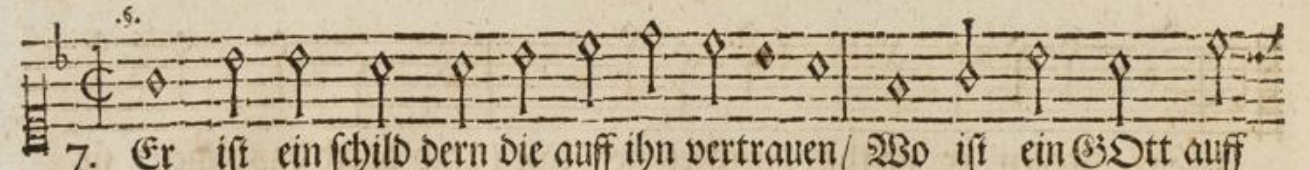
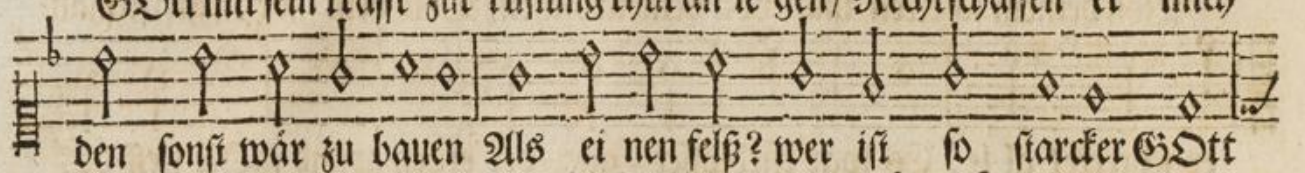


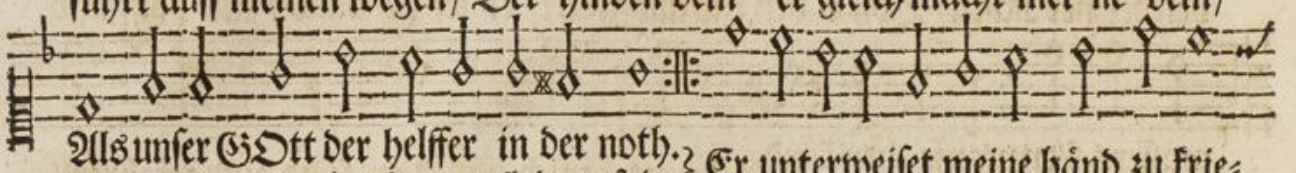
waſſers frey man ſe hen kund.
aus dem waſ ſer auff das land: } Errettet mich von dem feind aus gefahren /

Von meinen haſſern die zu mächtig waren / Sie beugeten mir für in unfals



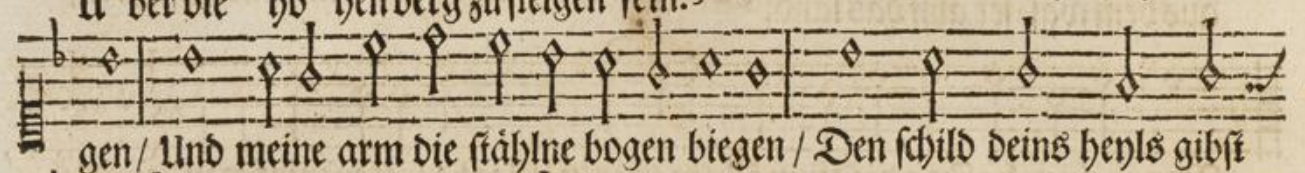
zeit / Aber der HErr / mein leiter war nicht weit.

6. Heilig du biſt und froñ gegen den froñen /
Gerecht den / die du haſt gerecht vernommen /
Rein biſtu den / die rein ſeynd und bewehrt /
Verkehrt du biſt den / die da ſeynd verkehrt:
Du pflegeſt die elenden hand zu haben /
Erniedrigſt die ſo ſtoltz und hoch rein traben /
Ein leucht / o HErr / du mir anzündeſt fein /
Und machſt daß mir die in dem finſtern ſchein /
Mit dir kan ich durch meine feind durchdrin=
gen /
Mit dir kan ich über die mauren ſpringen /
Ohn wandel GOttes weg gefunden wird /
Sein red durchläutert iſt / und wol probirt.
PAUSA.

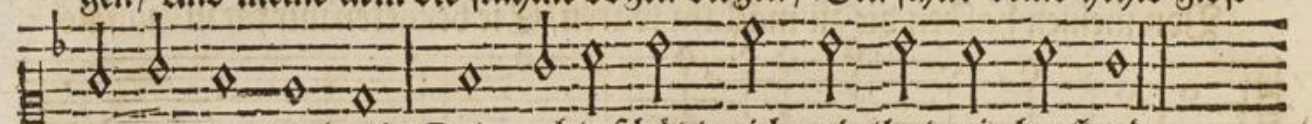
Cantus.

7. Er ist ein schild dern die auff ihn vertrauen/ Wo ist ein GOtt auff
GOtt mir sein krafft zur rüstung thut an le gen/ Rechtschaffen er mich

den sonst wär zu bauen Als ei nen felß? wer ist so starcker GOtt
führt auff meinen wegen/ Der hinden bein er gleich macht mei ne bein/



Als unser GOtt der helffer in der noth.
U ber die ho hen berg zu steigen fein.
Er unterweiset meine händ zu krie=

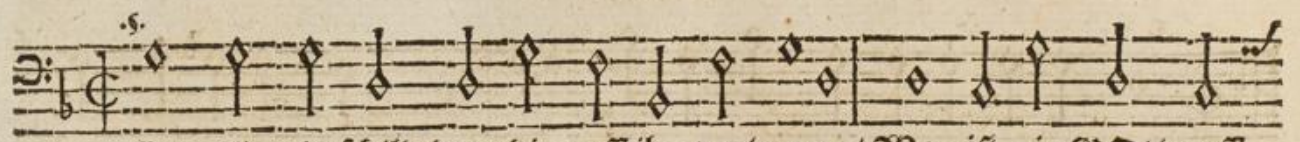


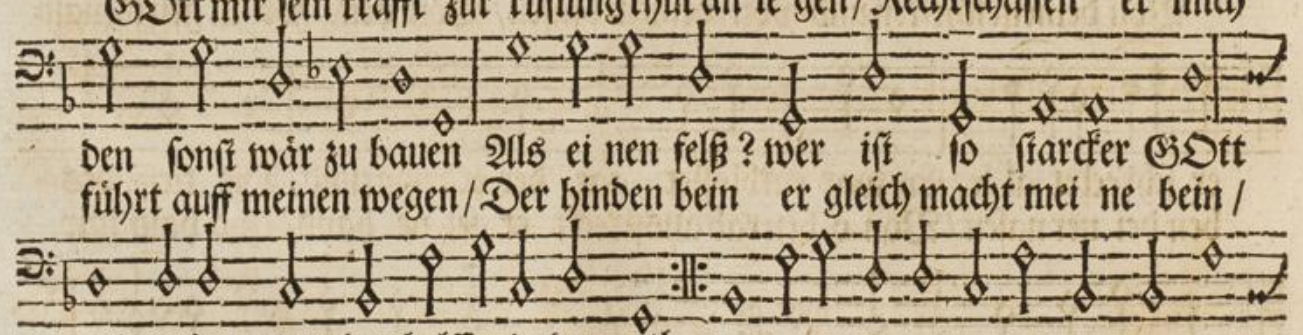
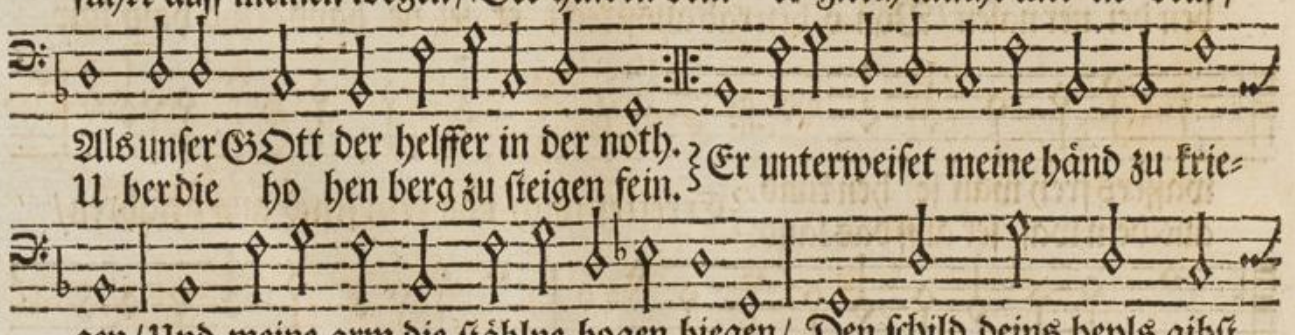
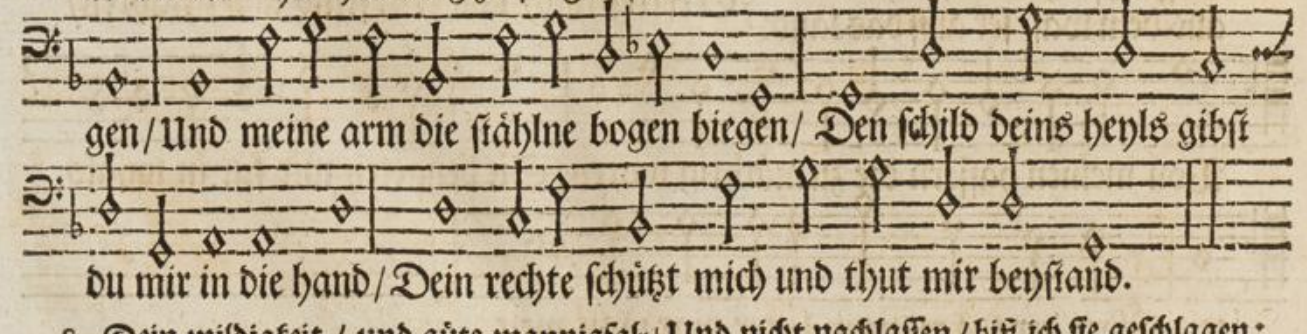
gen/ Und meine arm die stählne bogen biegen/ Den schild deins heyls gibst

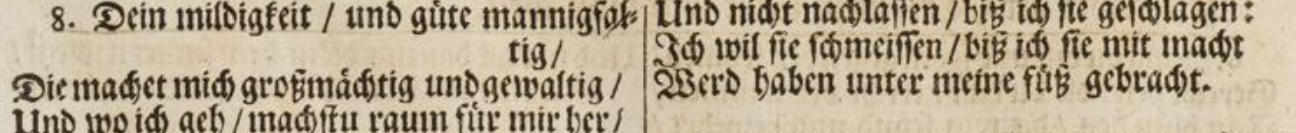


du mir in die hand/ Dein rechte schützt mich und thut mir beystand.

Bassus.



7. Er ist ein schild dern die auff ihn vertrauen/ Wo ist ein GOtt auff
GOtt mir sein krafft zur rüstung thut an le gen/ Rechtschaffen er mich

den sonst wär zu bauen Als ei nen felß? wer ist so starcker GOtt
führt auff meinen wegen/ Der hinden bein er gleich macht mei ne bein/

Als unser GOtt der helffer in der noth.
U ber die ho hen berg zu steigen fein.
Er unterweiset meine händ zu krie=

gen/ Und meine arm die stählne bogen biegen/ Den schild deins heyls gibst



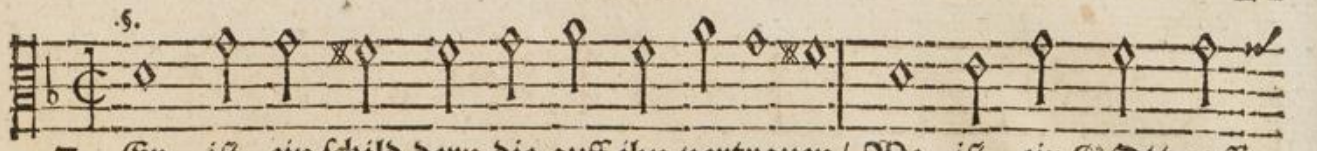
du mir in die hand/ Dein rechte schützt mich und thut mir beystand.

8. Dein mildigkeit / und güte mannigfaltig/
Die machet mich großmächtig und gewaltig/
Und wo ich geh/ machstu raum für mir her/
Damit mein knöchel nicht gleit ungefehr:

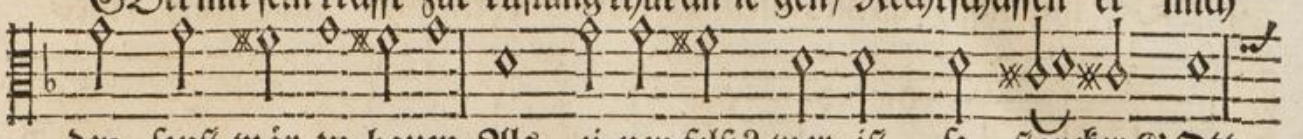
Ich wil den meinen feinden nun nachjagen/
Und nicht nachlassen/ biß ich sie geschlagen:
Ich wil sie schmeissen/ biß ich sie mit macht
Werd haben unter meine füß gebracht.

Zum streit du mir hast starcke waffen geben/
Du unterwirffst mir/ die mir widerstreben/
Du schlägest in die lufft all meine feind/
Zerstreuest die/ so mir gehässig seynd.

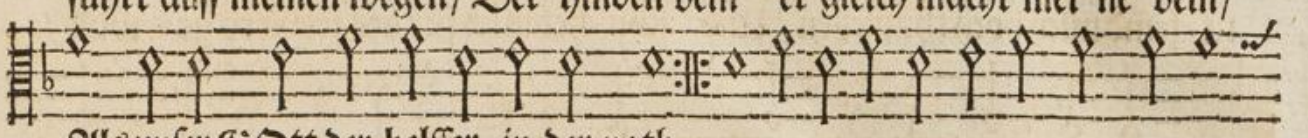
9. Sie



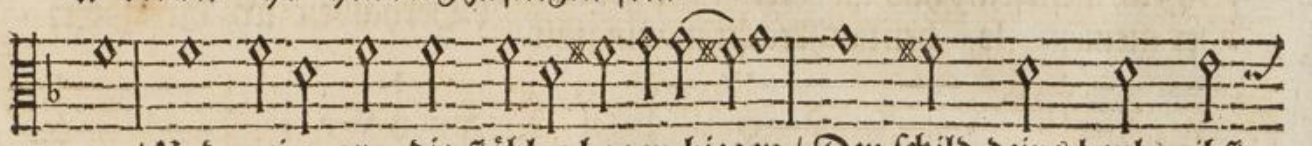
7. Er ist ein schild dern die auff ihn vertrauen/ Wo ist ein GOtt auff
GOtt mir sein krafft zur rüstung thut an le gen/ Rechtschaffen er mich



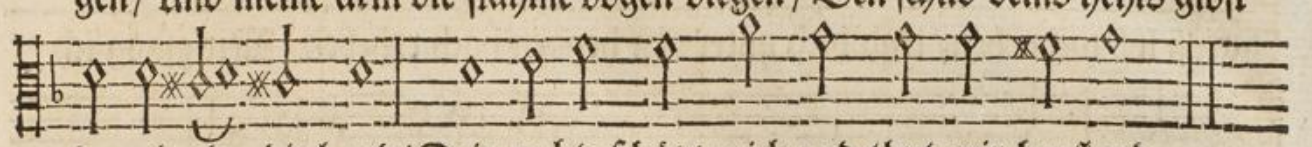
den sonst wär zu bauen Als ei nen felß? wer ist so starcker GOtt
führt auff meinen wegen/ Der hinden bein er gleich macht mei ne bein/



Als unser GOtt der helffer in der noth.
U ber die ho hen berg zu steigen fein. } Er unterweiset meine händ zu krie-

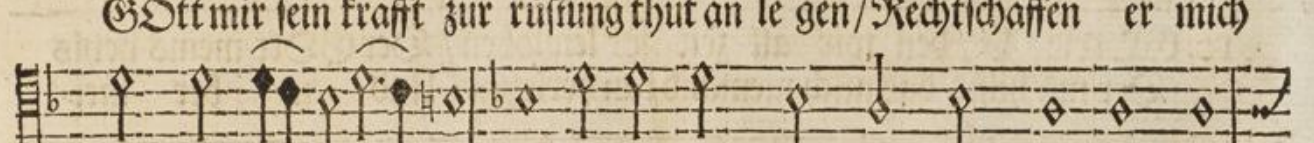


gen/ Und meine arm die stählne bogen biegen/ Den schild deins heyls gibst

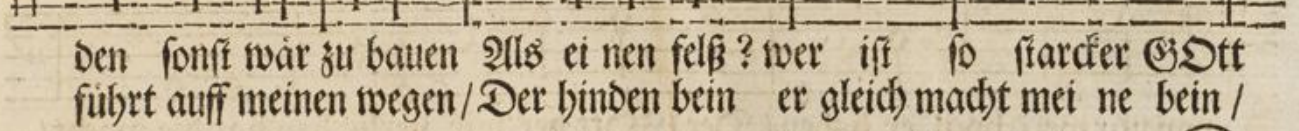


du mir in die hand/ Dein rechte schützt mich und thut mir beystand.

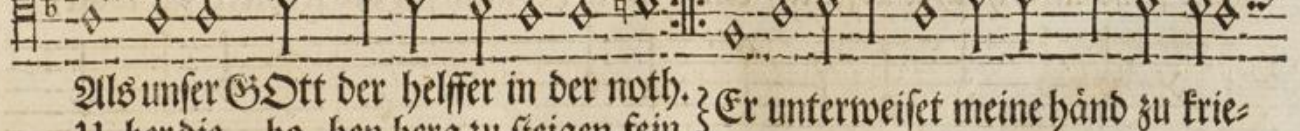
Tenor.



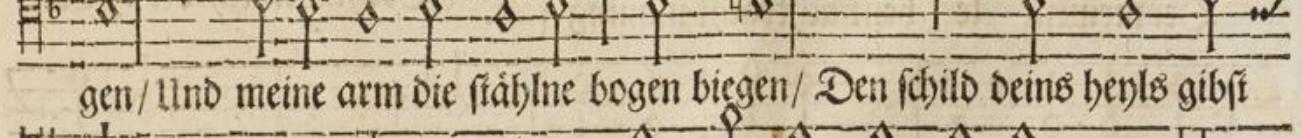
7. Er ist ein schild dern die auff ihn vertrauen/ Wo ist ein GOtt auff
GOtt mir sein krafft zur rüstung thut an le gen/ Rechtschaffen er mich



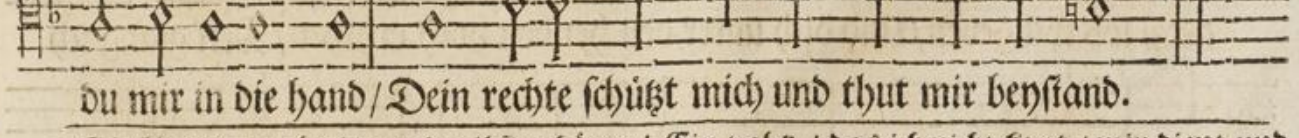
den sonst wär zu bauen Als ei nen felß? wer ist so starcker GOtt
führt auff meinen wegen/ Der hinden bein er gleich macht mei ne bein/



Als unser GOtt der helffer in der noth.
U ber die ho hen berg zu steigen fein. } Er unterweiset meine händ zu krie-



gen/ Und meine arm die stählne bogen biegen/ Den schild deins heyls gibst



du mir in die hand/ Dein rechte schützt mich und thut mir beystand.

9. Sie schreyen wol/ niemand wil sie erhören/
Ja auch zu GOtt/ er aber stopfft sein ohren
Gleich einem staub/ welchen der wind auff blast
Ich sie wil machen/ wie koth auff der gaß:
Von des auffrührischen volcks meutereyen/
Thust du mich fein bewahren und befreyen:
Den heyden du mich machst zu einem haupt/
Ein volck/ das ich nicht kant/ mir dient und glaubt.
Viel fremde/ die von mir gehöret hane/
Mir heuchlerisch sind worden unterthane
Viel fremde in den vesten wol verwahrt/
Für meiner macht sich han geförchtet hart.
PAUSA.

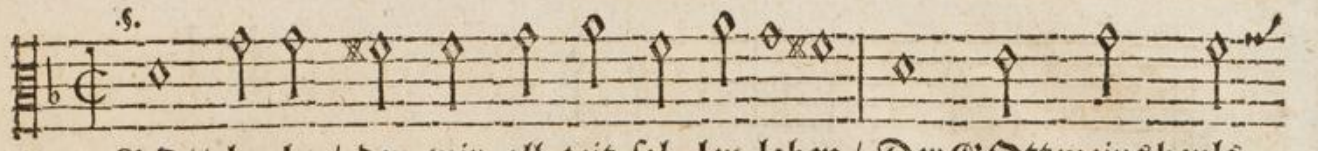
Cantus.

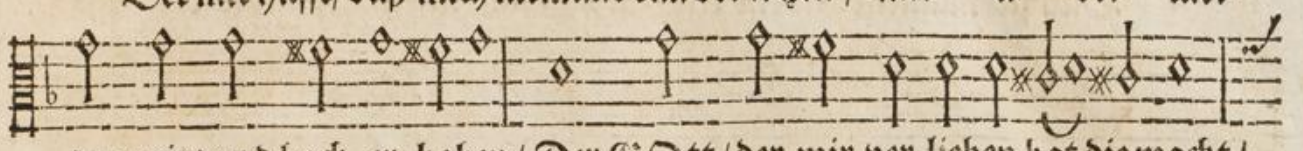
10. GOtt le be / den wir all zeit ſol len loben / Der GOtt meins heyls
Der mir hilfft / daß mich niemand kan ver letzen / Und ü ber mei=
von mir werd hoch er hoben / Der GOtt der mir verlie hen hat die macht /
ne feind mich hoch thut ſetzen / Und ſchü tzet mich für des frevlers ge walt /
Daß ich mein feind hab un ter mich gebracht:
Der meinem le ben nachtracht mannigfalt. } Derhalben ich dir HEr=
groß lob wil geben / Und dich unter den heyden hoch erheben / Mit gſang ich
dir wil dancken ſtetiglich / Drum daß du deinem könig gwaltiglich.

Baſſus.

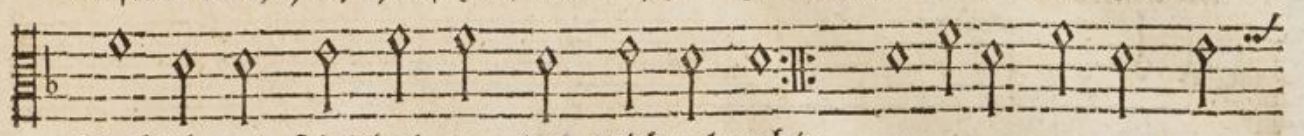
10. GOtt le be / den wir all zeit ſol len loben / Der GOtt meins heyls
Der mir hilfft / das mich niemand kan verletzen / Und ü ber mei=
von mir werd hoch er hoben / Der GOtt der mir verlie hen hat die macht /
ne feind mich hoch thut ſetzen / Und ſchü tzet mich für des frevlers ge walt /
Daß ich mein feind hab un ter mich gebracht:
Der meinem le ben nachtracht mannig falt. } Derhalben ich dir HEr=
groß lob wil geben / Und dich unter den heyden hoch erheben / Mit gſang ich
dir wil dancken ſtetiglich / Drum daß du deinem könig gwaltiglich.

11. Geholffen haſt und ihm groß heyl bewieſen /
Ihn deiner güt und gnad laſſen genieſſen /

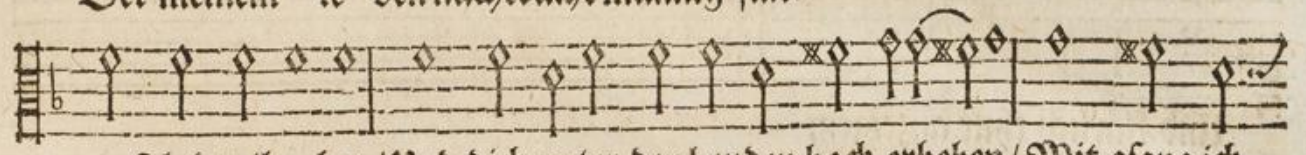
David

10. GOtt le be / den wir all zeit sol len loben / Der GOtt meins heyls
Der mir hilfft / daß mich niemand kan ver letzen / Und ů ber mei-



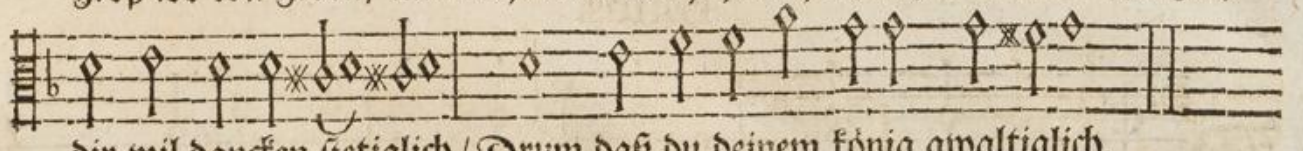
von mir werd hoch er hoben / Der GOtt / der mir ver liehen hat die macht /
ne feind mich hoch thut setzen / Und schů tzet mich für des frevlers gewalt /



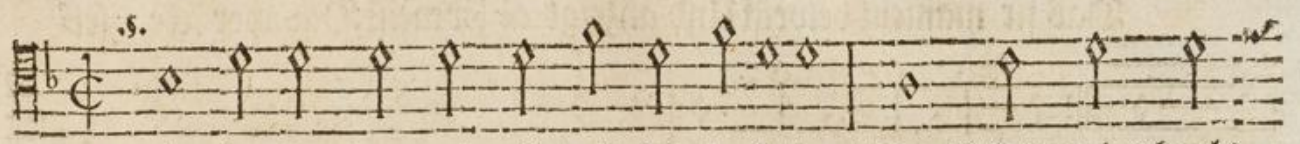
Daß ich mein feind hab un ter mich gebracht:
Der meinem le ben nachtracht mannig falt. } Derhalben ich dir HErr

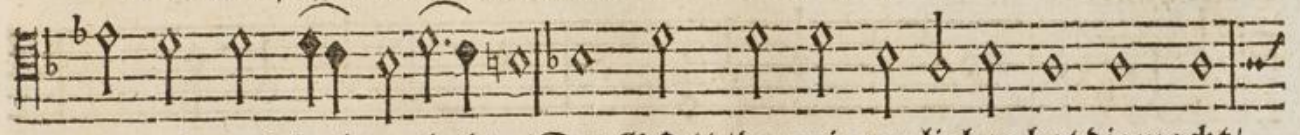


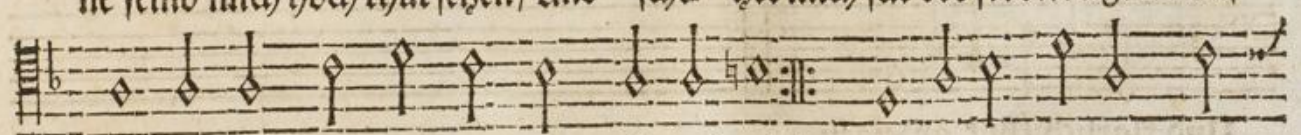
groß lob wil geben / Und dich unter den heyden hoch erheben / Mit gsang ich

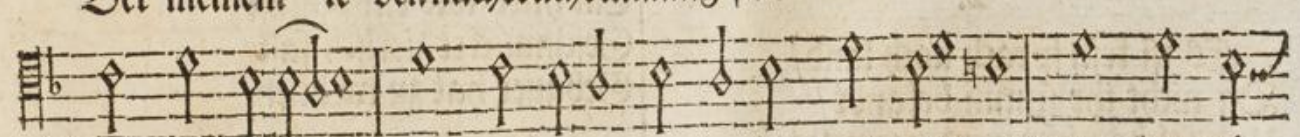


dir wil dancken stetiglich / Drum daß du deinem könig gwaltiglich.

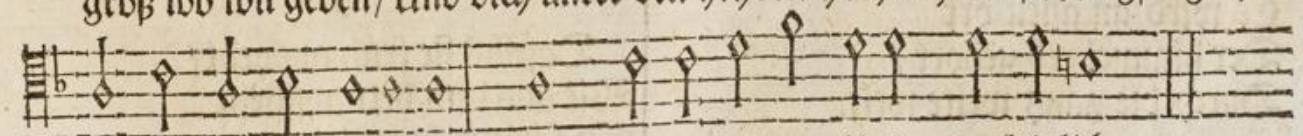
Tenor.

10. GOtt le be / den wir all zeit sol len loben / Der GOtt meins heyls
Der mir hilfft / daß mich niemand kan ver letzen / Und ů ber mei-



von mir werd hoch er hoben / Der GOtt / der mir ver lie hen hat die macht /
ne feind mich hoch thut setzen / Und schů tzet mich für des frevlers ge walt /

Daß ich mein feind hab un ter mich gebracht:
Der meinem le ben nachtracht mannig falt. } Derhalben ich dir HErr



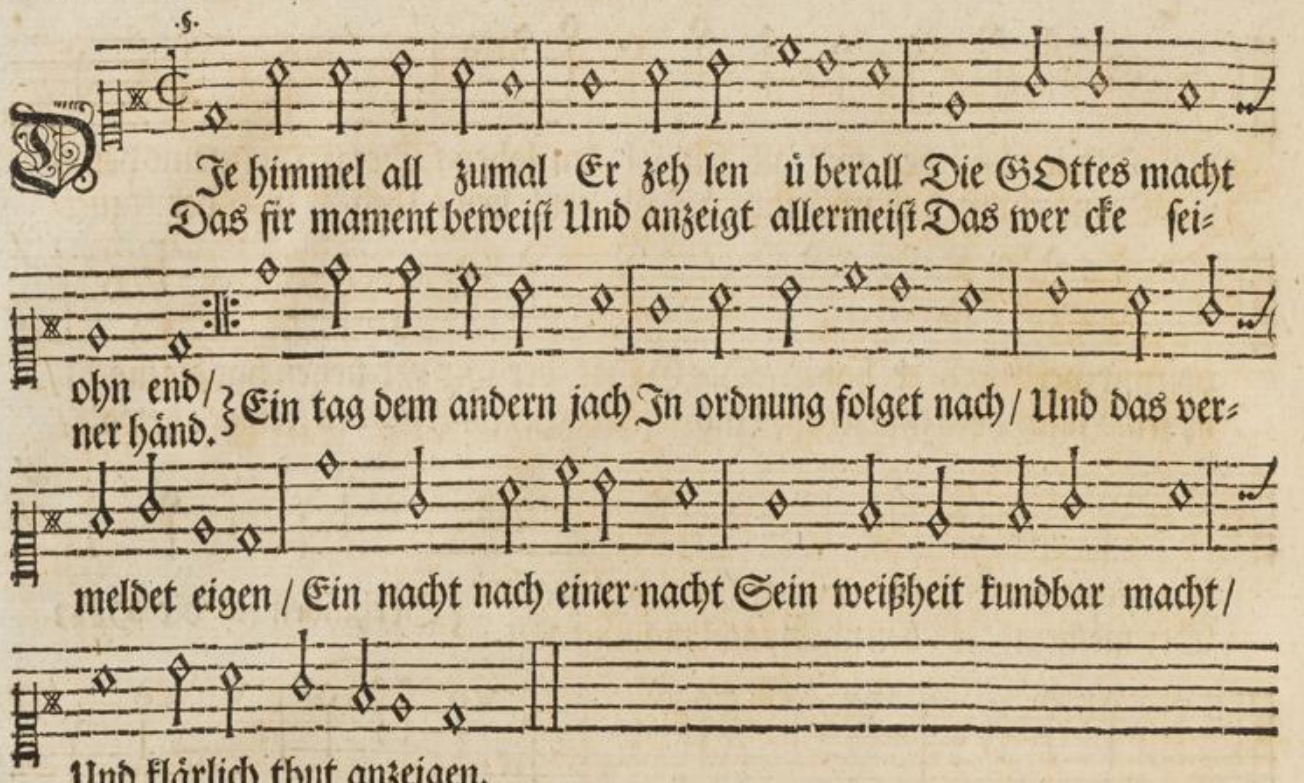
groß lob wil geben / Und dich unter den heyden hoch erheben / Mit gsang ich



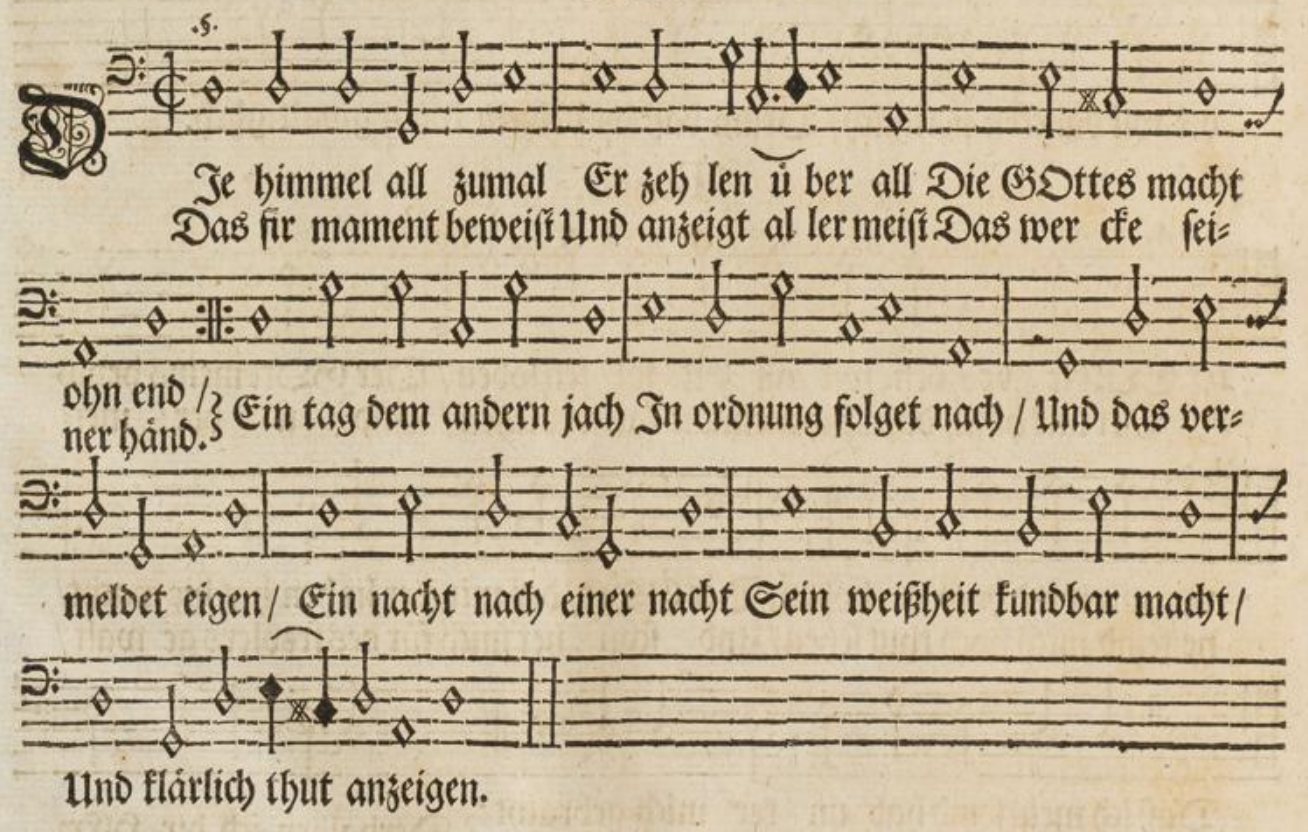
dir wil dancken stetiglich / Drum daß du deinem könig gwaltiglich.

David deinem gesalbten sonderlich /
Und darnach seinem samen ewiglich.

Psalmus XIX. Cantus.



Bassus.



2.

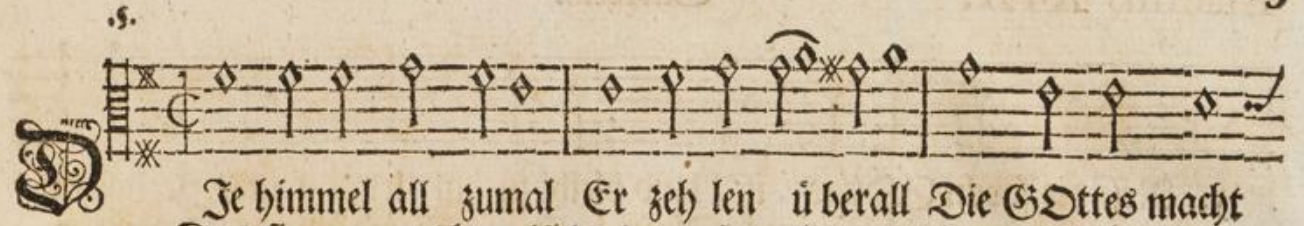
Es ist kein sprach noch land/
Da nicht ihr stimm bekandt/
Und solchs nicht wird vermeldt:/:
Es wird an allen ort
Der himmel red gehort/
Durch die gantz weite welt.

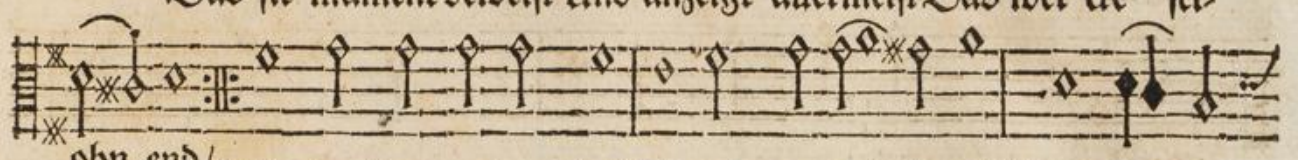
Ihr lauff sich umher wend
Biß an der werlet end/
Darinnen er der sonnen
Ein hütt wie ein pallast
Geschmücket zierlich fast
Gebauet hat zu wohnen.

3.

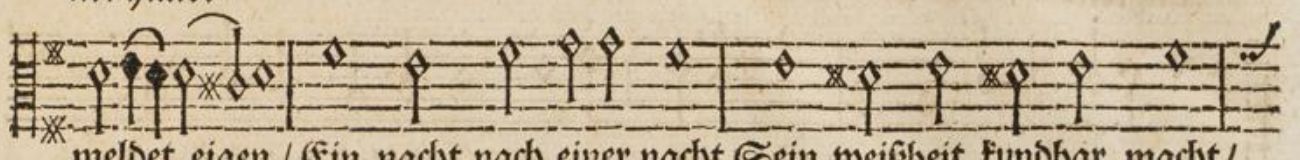
Daselbst sie früh ausgeht/
Wie aus dem bett auffsteht
Ein schöner bräutigam :/:
Wie keck herfür auch rückt
Zum wettlauff wolgeschmückt
Ein ritter lobesam.

Von

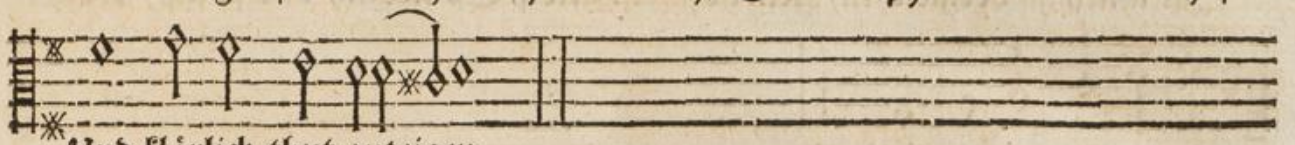
5.

Je himmel all zumal Er zeh len ů berall Die GOttes macht
Das fir mament beweiſt Und anzeigt allermeiſt Das wer cke ſei=



ohn end/ ner händ. } Ein tag dem andern jach In ordnung folget nach/ Und das ver=

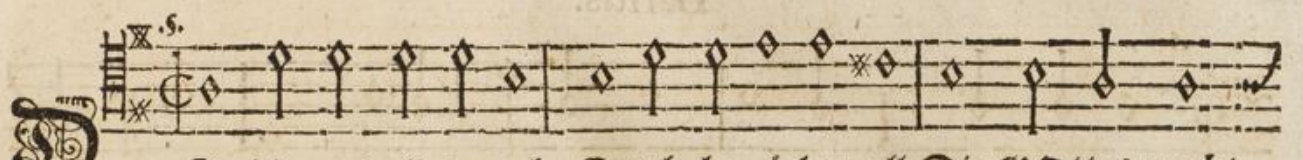


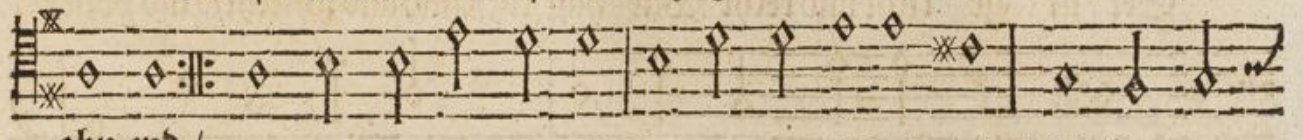
meldet eigen/ Ein nacht nach einer nacht Sein weißheit kundbar macht/

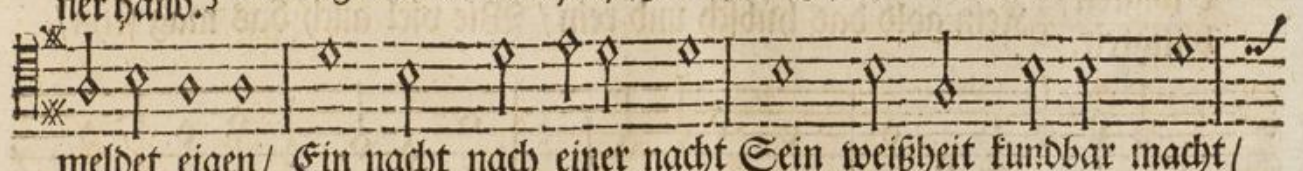


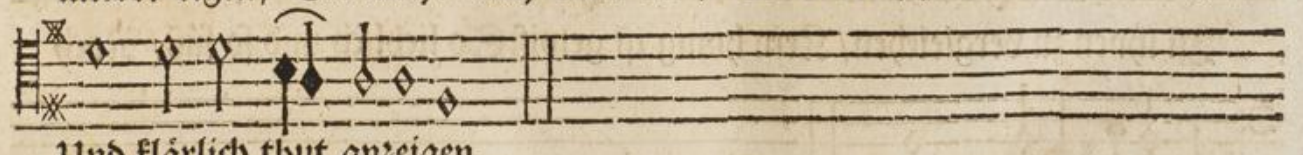
Und klärlich thut anzeigen.

Tenor.

5.

Je himmel all zumal Er zeh len ů ber all Die GOttes macht
Das fir mament beweiſt Und anzeigt al ler meiſt Das wer cke ſei=



ohn end/ ner händ. } Ein tag dem andern jach In ordnung folget nach/ Und das ver=

meldet eigen/ Ein nacht nach einer nacht Sein weißheit kundbar macht/



Und klärlich thut anzeigen.

Von einem der welt end
Zum andern ſie ſich wend/
So ſchnell in einem tage:
Nichts iſt auff aller welt
Das ſich für ihr verhält/
Und ihr hitz fliehen mage.

PAUSA.

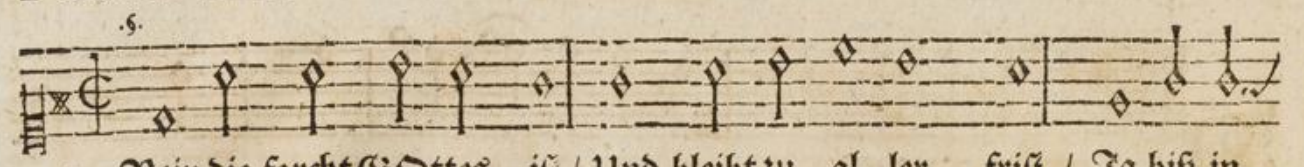
4.

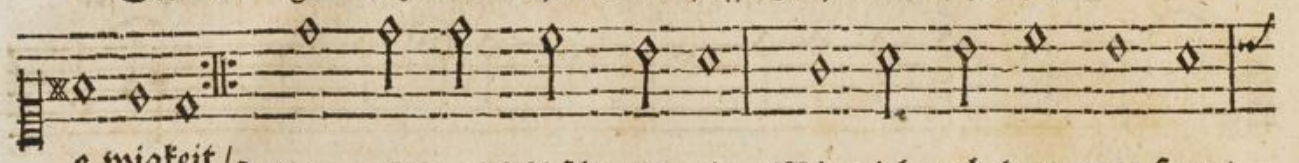
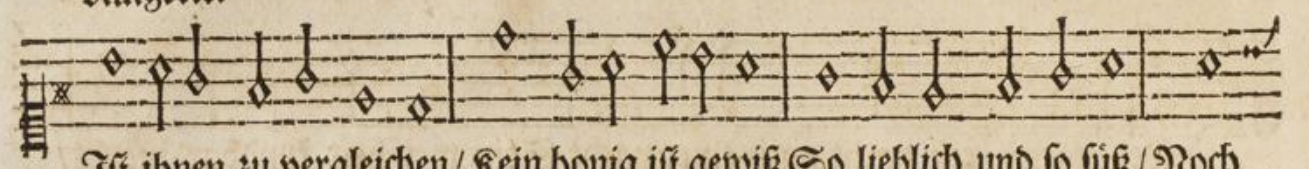
GOttes geſetz iſt rein/
Nichts ſauberes kan ſeyn/
Die ſeel es fein bekehrt:
Sein zeugniß iſt warhafft/
Und das durch ſeine krafft/
Die albern weißheit lehrt.

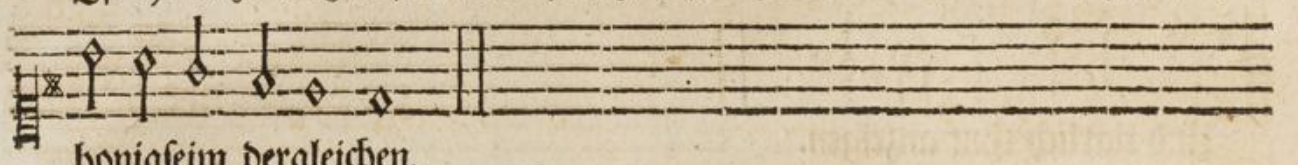
Alle ſeine befehl
Seynd richtig ohne fehl/
Das hertz mit freud ſie mehren:
Seine gebot fürwar
Sind lauter/hell und klar/
Die augen ſie erklären.

5. Rein

Cantus.

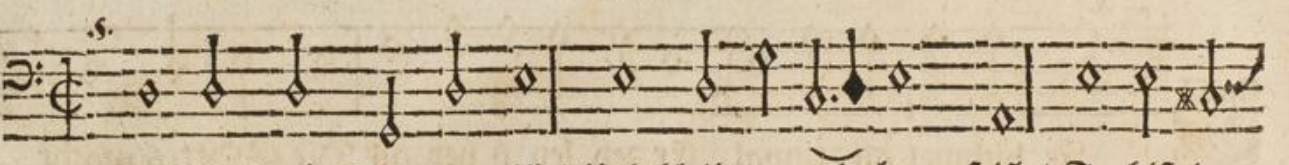


5. Rein die forcht GOttes ist / Und bleibt zu al ler frist / Ja biß in
Sei ne ge richt und recht War hafftig seynd und schlecht / Und voller

e wigkeit /
billigkeit.
Kein gold das hübsch und rein / Wie viel auch das mag seyn /

Ist ihnen zu vergleichen / Kein honig ist gewiß So lieblich und so süß / Noch

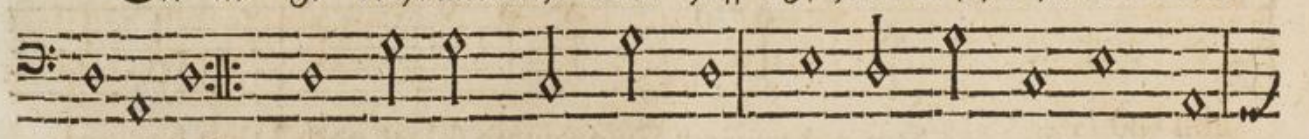


honigseim dergleichen.

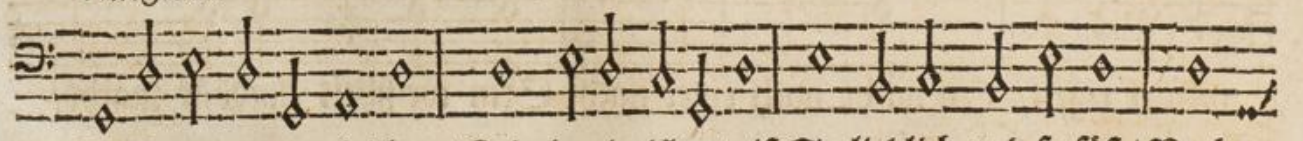
Bassus.



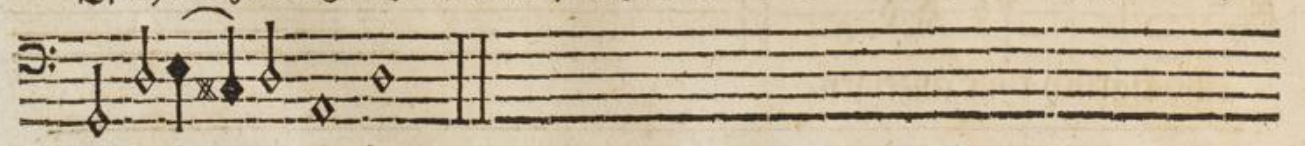
5. Rein die forcht GOttes ist / Und bleibt zu al ler frist / Ja biß in
Sei ne ge richt und recht War haff tig seynd und schlecht / Und voller



e wigkeit /
billigkeit.
Kein gold das hübsch und rein / Wie viel auch das mag seyn /



Ist ihnen zu vergleichen / Kein honig ist gewiß So lieblich und so süß / Noch

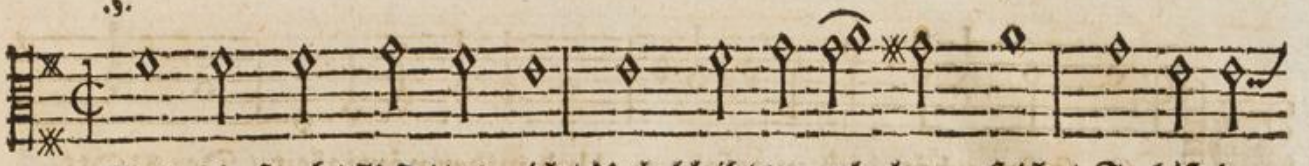


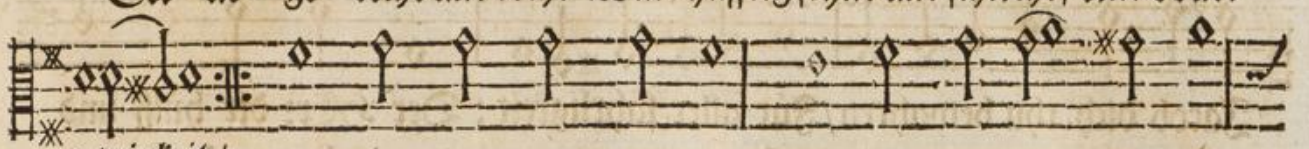
honigseim dergleichen.

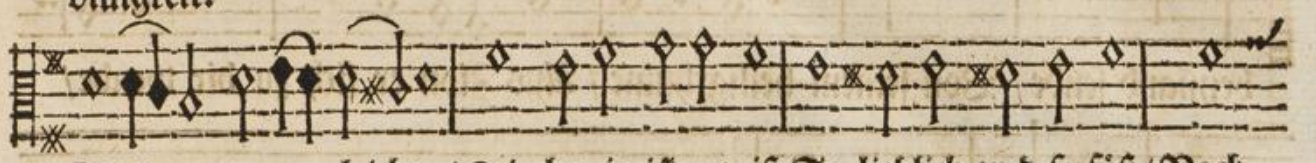
6.

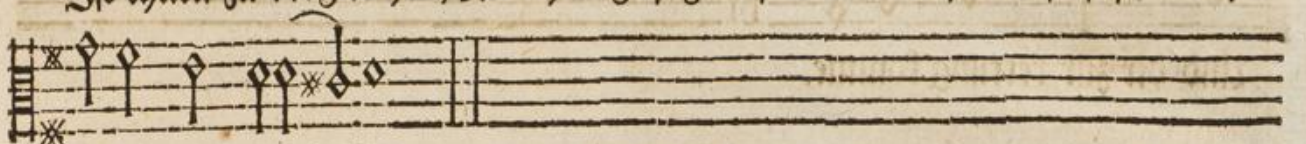
Wer dir auch dienet HErr /
Der kriegt daraus ein lehr /
Und guten unterricht.
Er bringet auch davon
(Hält er sie) reichen lohn /
Der ihm ausbleibet nicht.

Wer ist der / der da künd
Wissen all seine sünd /
Die mercken und behalten ?
Mein sünd mir HErr / verzeih /
Mein fehl so mancherley /
Die mir selbst sind verhalten.

.s.

5. Rein die forcht GOttes ist / Und bleibt zu al ler frist / Ja biß in
Sei ne ge richt und recht War hafftig seynd und schlecht / Und voller



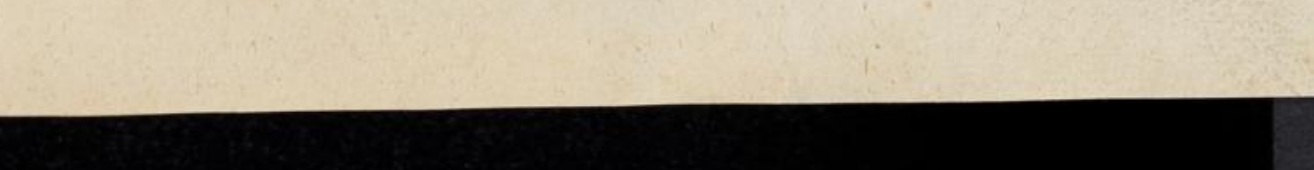
e wigkeit /
billigkeit. } Kein gold das hübsch und rein / Wie viel auch das mag seyn /

Ist ihnen zu vergleichen / Kein honig ist gewiß So lieblich und so süß / Noch



honigseim dergleichen.

Tenor.

.s.



5. Rein die forcht GOttes ist / Und bleibt zu al ler frist / Ja biß in
Sei ne ge richt und recht War haff tig seynd und schlecht / Und voller

e wigkeit /
billigkeit. } Kein gold das hübsch und rein / Wie viel auch das mag seyn /

Ist ihnen zu vergleichen / Kein honig ist gewiß So lieblich und so süß / Noch

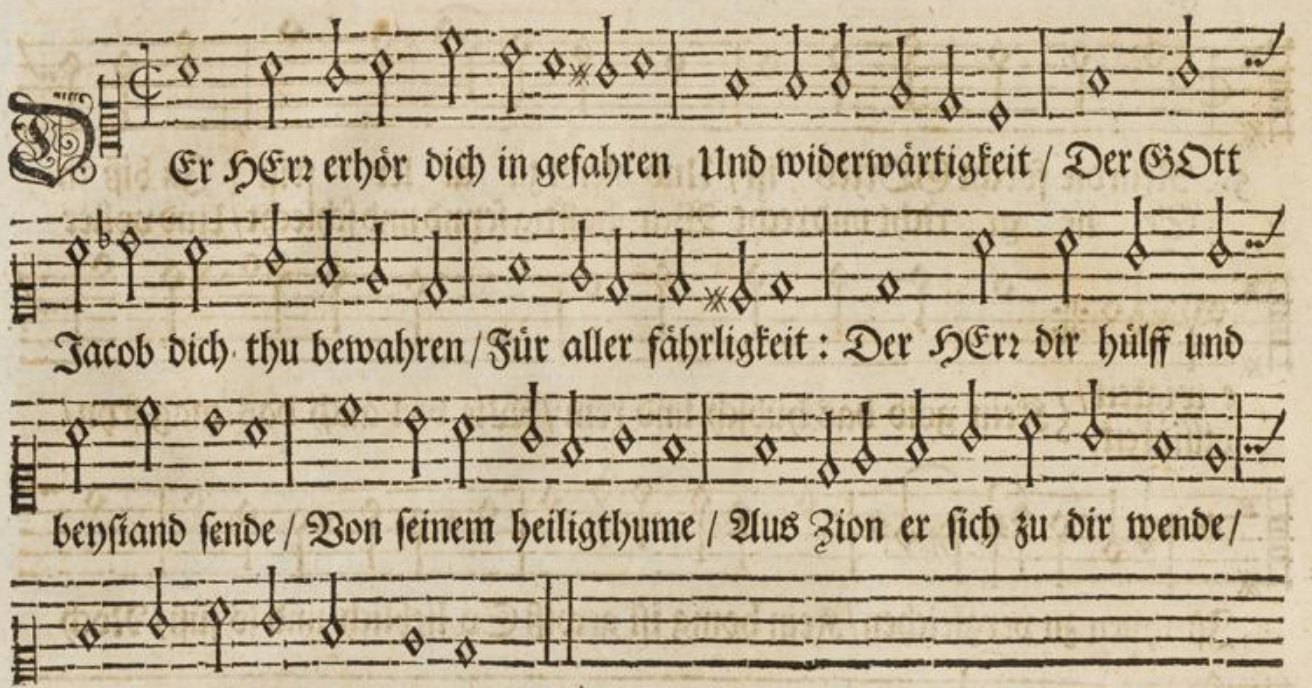
honigseim dergleichen.

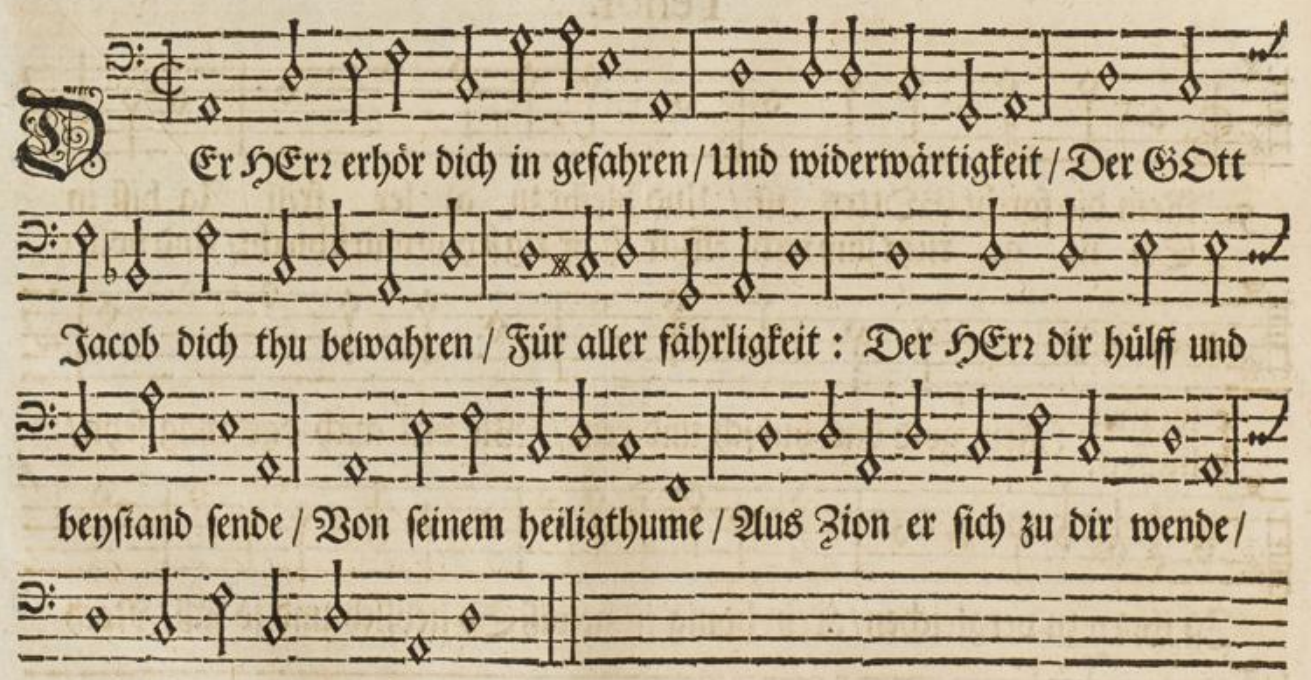
7.

Hab deinen knecht in hut
Für stoltzheit und hochmuth /
Daß diese laster nicht
So gar mich nehmen ein /
Dann werd ich sauber seyn
Von sünd und ungericht.

Mein mund allein das sag /
Das dir gefallen mag /
Mein hertz ihm nichts vorsetze /
Das dich mein felß / o HErr /
Und mein heyland beschwer /
Erzürn oder verletze.

Psalmus XX.

Cantus.

Baſſus.



2.

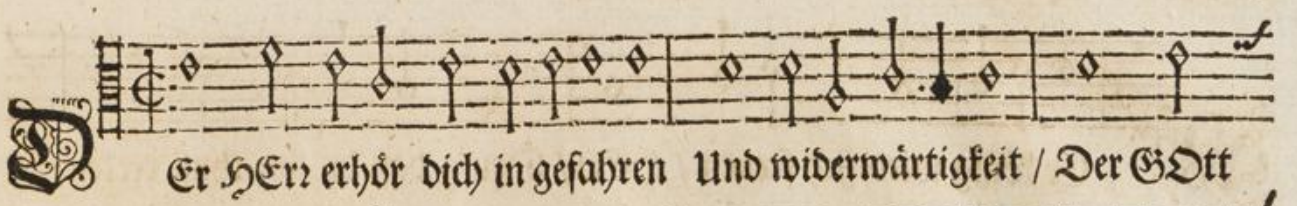
Deine ſpeißopffer er betrachte /
Damit du ihm thuſt ehr /
Und dein brandopffer nicht verachte /
Mit feuer das verzehr.

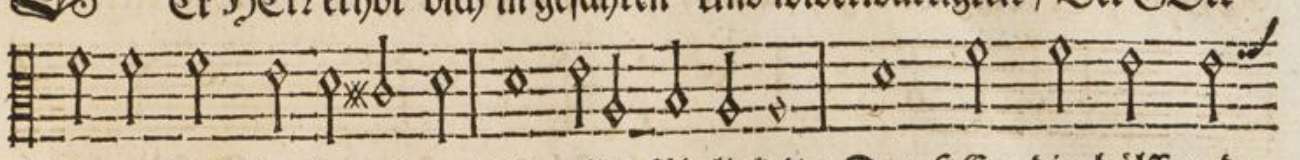
Alles was nur dein hertz begehret /
Wöll er dir nicht verſagen /
Er geb dir / daß du werdſt gewähret /
Was du nur thuſt rathſchlagen.

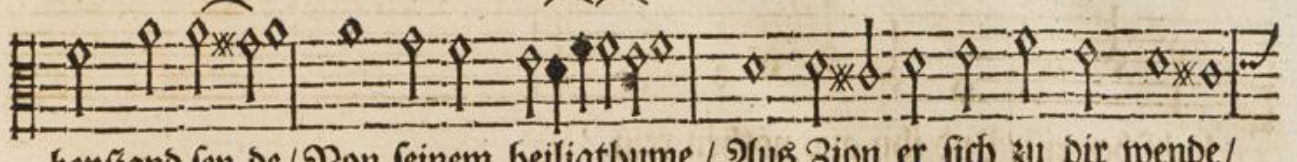
3.

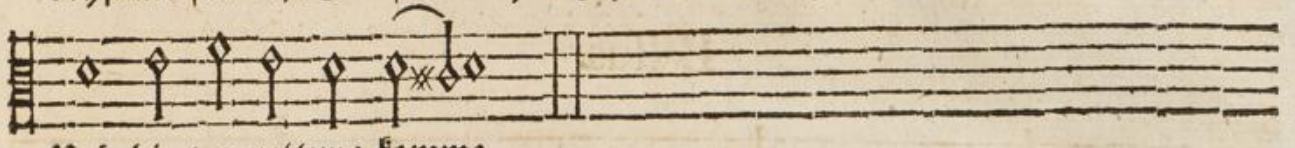
GOtt woll alles genädig fügen
Nach deim wunſch und begier /
Daß wir in GOttes namen mügen
Auffwerffen die panier /

Und ſagen: GOtt / wie man vermercket /
Den könig thut verfechten /
Vom himmel er ihn hört und ſtärcket /
Durch die macht ſeiner rechten.

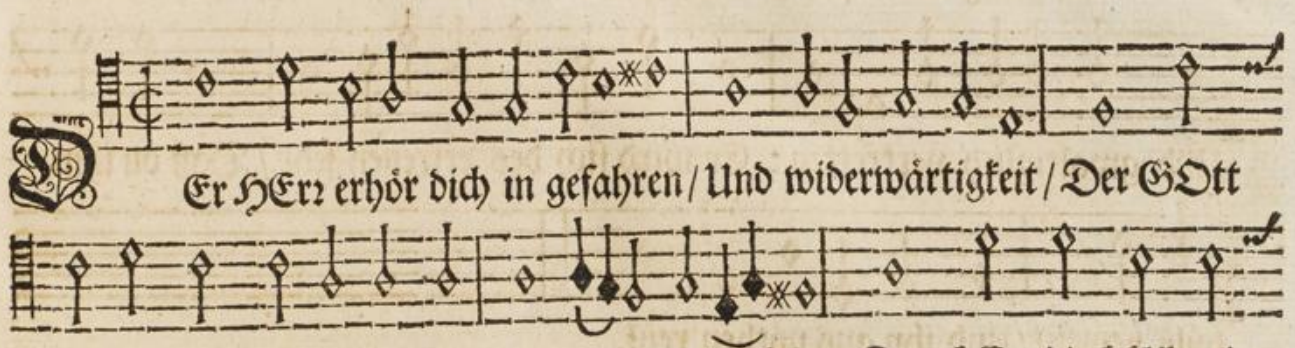
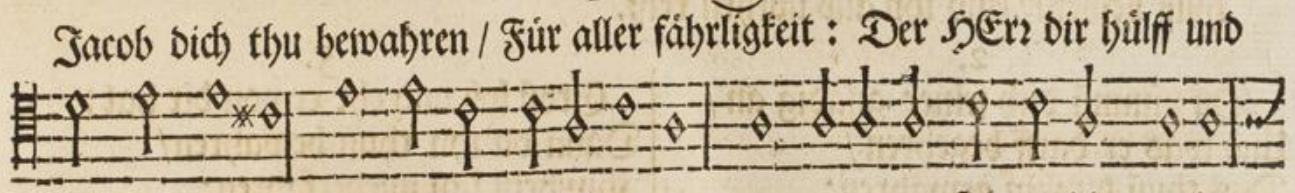
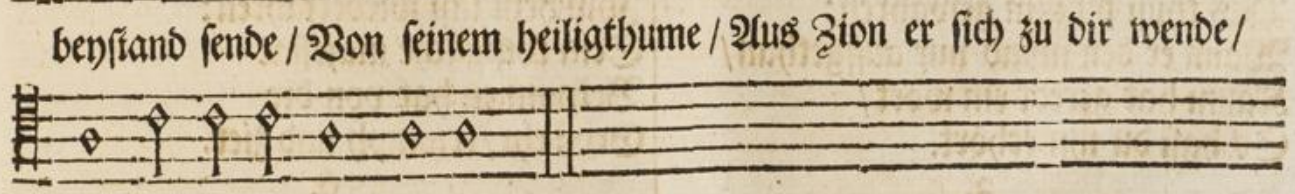
4. Die-

Er HErr erhör dich in gefahren Und widerwärtigkeit / Der GOtt

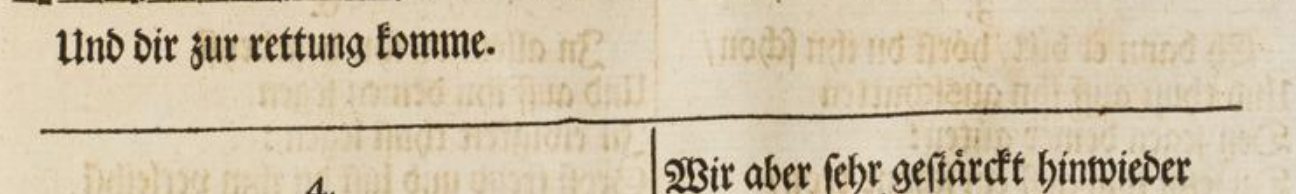


Jacob dich thu bewahren / Für aller fährligkeit : Der HErr dir hülff und

beyſtand ſen de / Von ſeinem heiligthume / Aus Zion er ſich zu dir wende /



Und dir zur rettung komme.

Tenor.

Er HErr erhör dich in gefahren / Und widerwärtigkeit / Der GOtt

Jacob dich thu bewahren / Für aller fährligkeit : Der HErr dir hülff und

beyſtand ſende / Von ſeinem heiligthume / Aus Zion er ſich zu dir wende /



Und dir zur rettung komme.

4.

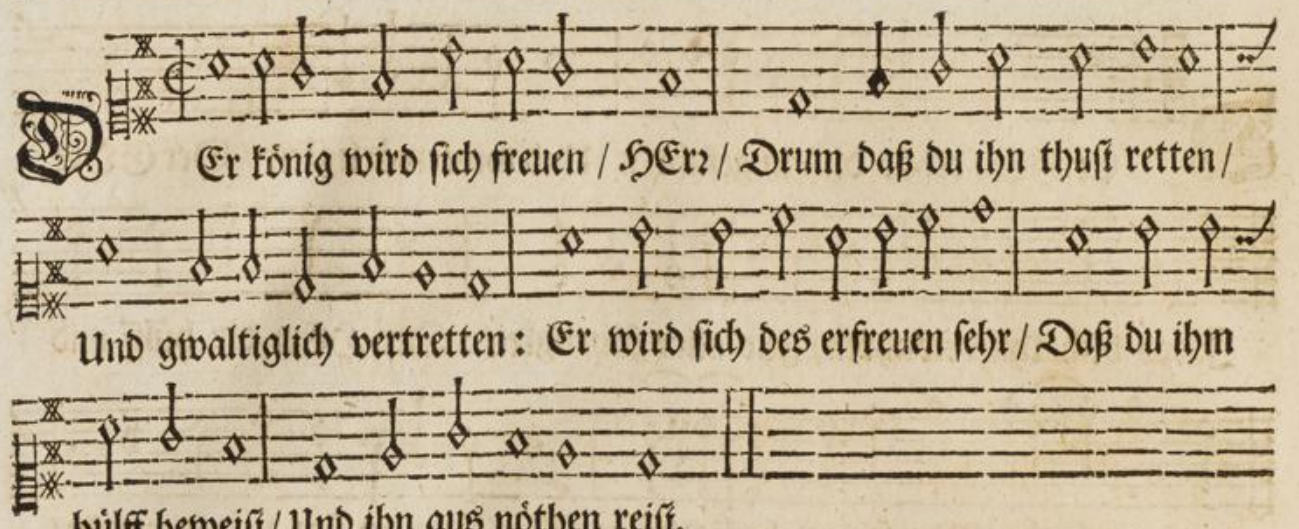
Dieſe und jene ſich verlieſſen
Auff wagen und auff roß /
Wir aber wollen uns vergwiſſen
Auff GOttes namen groß.

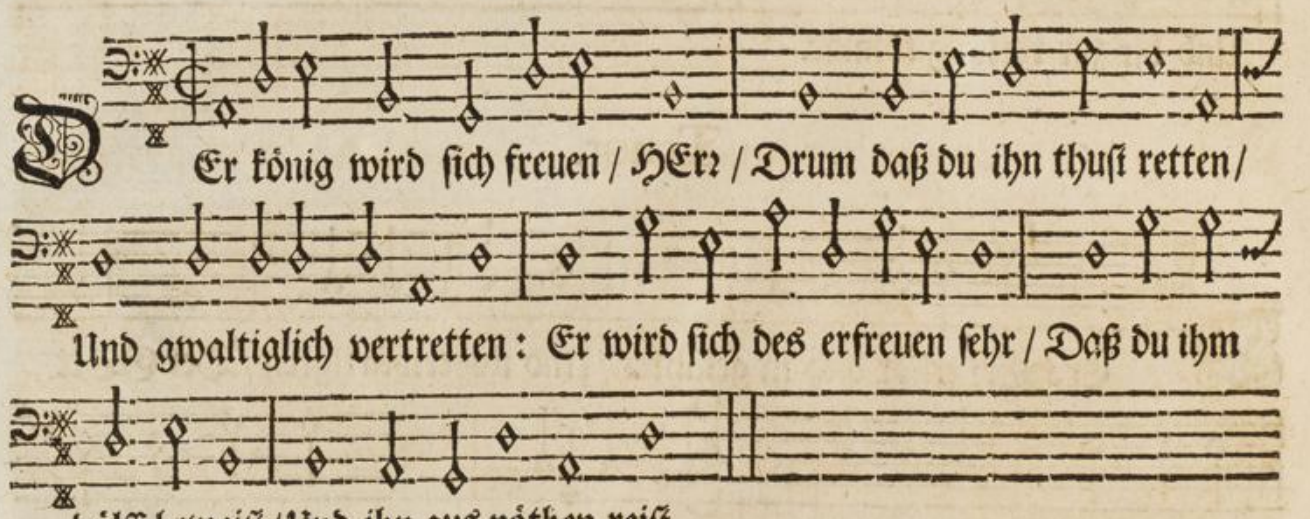
Derhalben ſie geſtürtzt darnieder /
Muſten zu boden gehen /
Wir aber ſehr geſtärckt hinwieder
Veſt auffgericht nun ſtehen.

5.

Errett uns / HErr / thu uns verleihen /
Daß uns der könig fromm /
Wenn wir zu ihm ruffen und ſchreyen /
Zu hülff und rettung komm.

Psalmus XXI.

Cantus.

Bassus.



2.

Du nimmst dich seiner gnädig an /
Und was er darff begehren /
Das thust du ihm gewähren:
Wann er den mund nur auffgethan /
Kaum hat geredt ein wort /
So hast du ihn erhört.

3.

Eh dann er bitt / hörst du ihn schon /
Und thust auff ihn ausschütten
Den segen deiner güten:
Du setzst ihm auff ein schöne kron /
Von rothem gold gemacht
Zu königlichem pracht.

4.

Er bate dich um diß allein /
Daß du ihm woltest geben
Noch ein zeitlang zu leben:
Du aber ihm das leben sein
Erstreckst über die zeit /
Ja biß in ewigkeit.

5.

Groß lob und ehr er von dir hat:
Dann du ihn thust bewahren /
Ihm heyl läst wiederfahren:
Sein königliche majestat
Bekommen hat von dir
Groß ehr / triumph und zier.

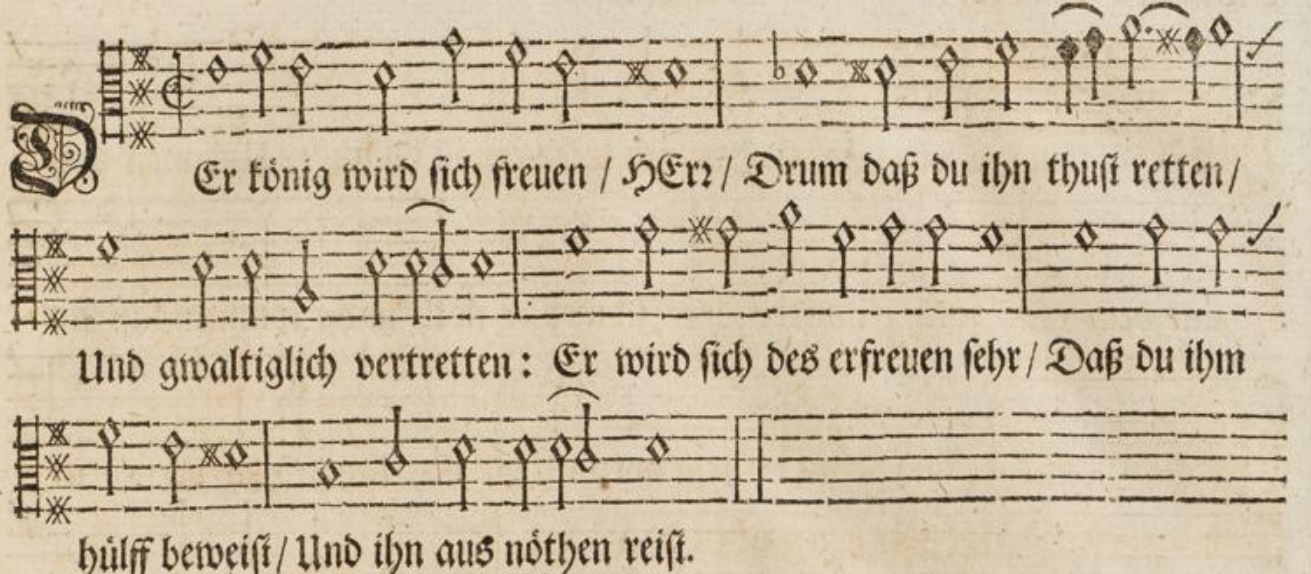
6.

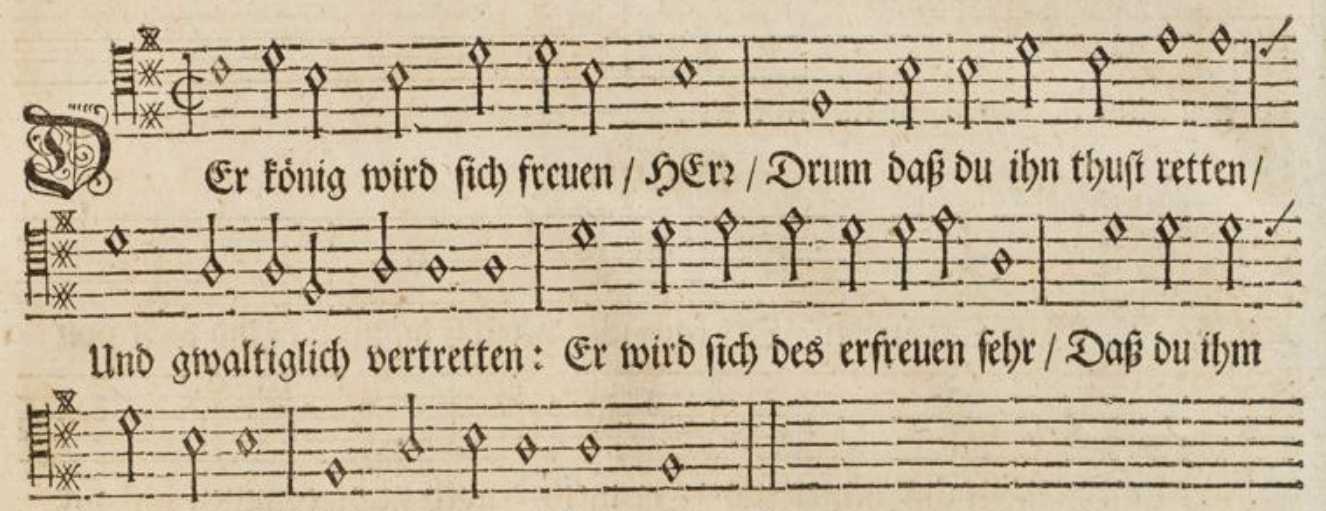
In allem du ihn benedeyst
Und auff ihn deinen segen
In ewigkeit thust legen:
Groß freud und lust du ihm verleihst
Daß du deins antlitz glantz
Auff ihn wirffst gar und gantz.

7.

Der König hoffet allezeit
Auff GOtt den seinen HErren /
Drum wird ihm nichts entwerren:
Auff des höchsten barmhertzigkeit /
Darauff er sich verläst /
Wird er bestehen fest.

PAUSA.

8. Dein

Tenor.



8.

Dein hand wird finden deine feind /
Die wider dich sich legen /
Und dir stets seynd entgegen /
Aus den so dir gehässig seynd /
Und neidig / wird niemand
Entfliehen deiner hand.

9.

Gleichwie ein feuerofen heiß /
Soll sie dein grimm umgeben /
Die dir HErr widerstreben:
Dein zoren wird sie gleicher weiß
Verschlingen allesamm /
Verzehren wie ein flamm.

10.

Sie sollen samt all ihrer frucht
Hinweg von dieser erden
All ausgerottet werden /
Mit ihrem samen gantz verflucht
Vertilget werden gar
Aus der leut kinder schaar.

11.

Dann die sich einer bösen that
Han dürffen unterstehen
Wider dich zu begehen /
Beschlossen wider dich ein rath /
Doch daß der werd verbracht
Steht nicht in ihrer macht.

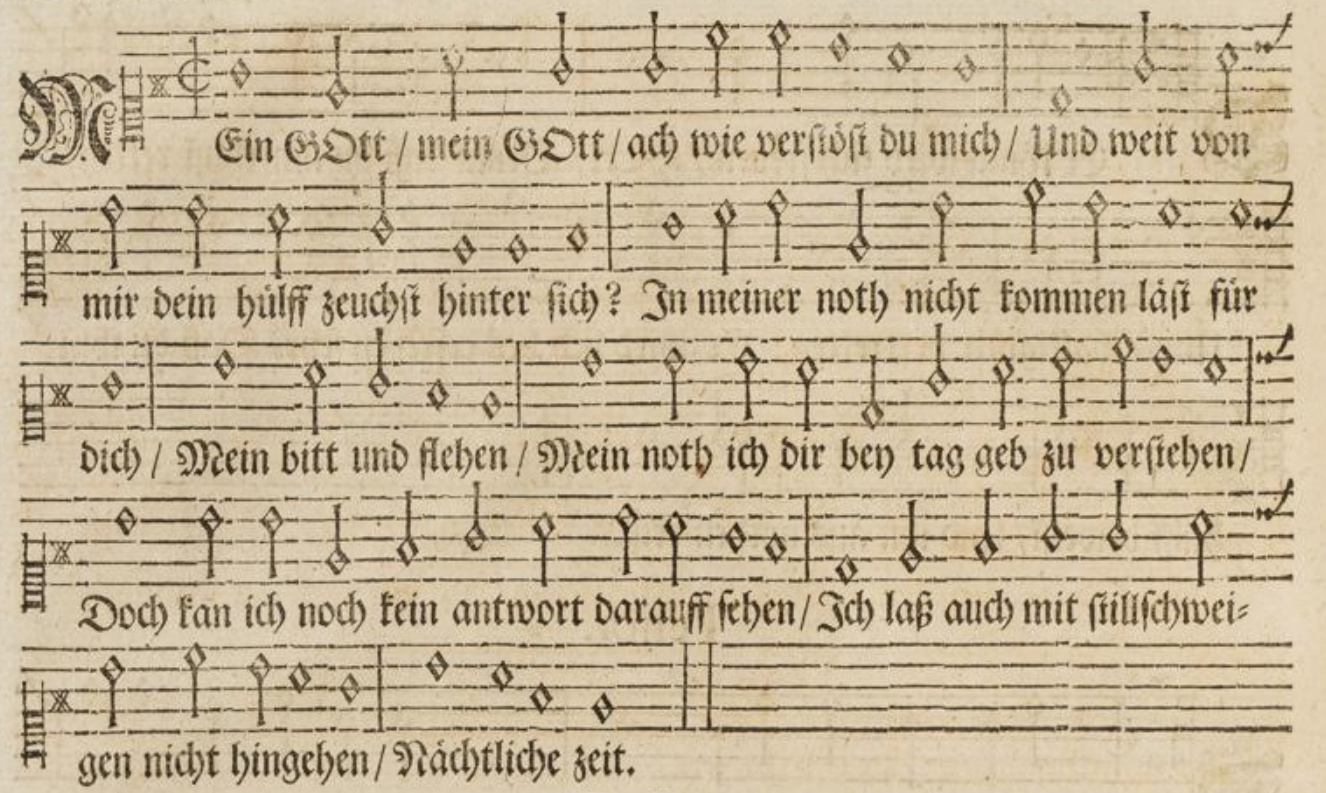
12.

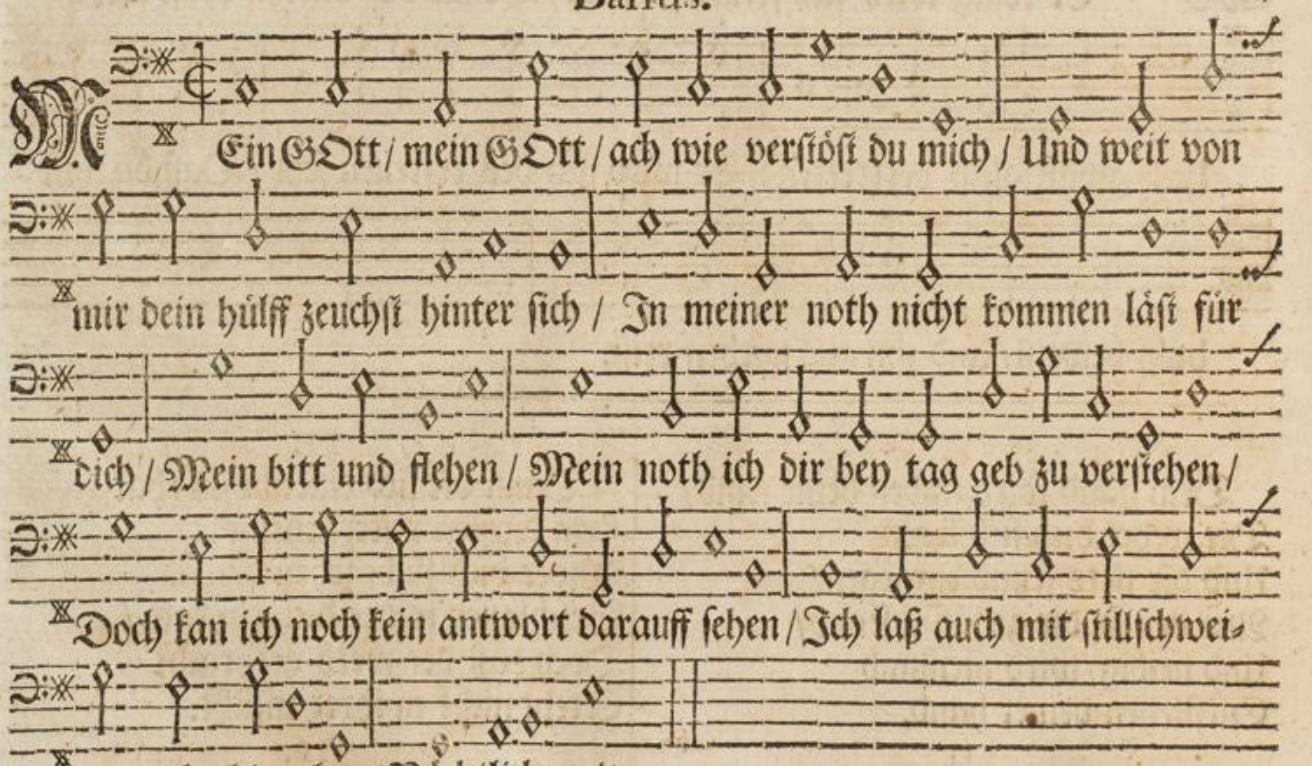
Dann du wirst sie / wie starck und viel
Der seynd die dir absagen /
In die flucht alle schlagen:
Dein senne / wie zu einem ziel
Wird sie in ihr gesicht
Zu schiessen seyn gericht.

13.

Derhalben mach dich auff / o HErr /
Laß deine krafft recht sehen /
Auff daß wir die verstehen /
Und deine grosse macht und ehr
Mit allem höchsten fleiß
Rühmen gesanges weiß.

Psalmus XXII.

Cantus.

Bassus.



2.

Ach! HErr / der du hast deiner heiligkeit
In Israel eine wohnung zubereit /
Da man dich pflegt zu ehren allezeit
Mit hertz und munde.

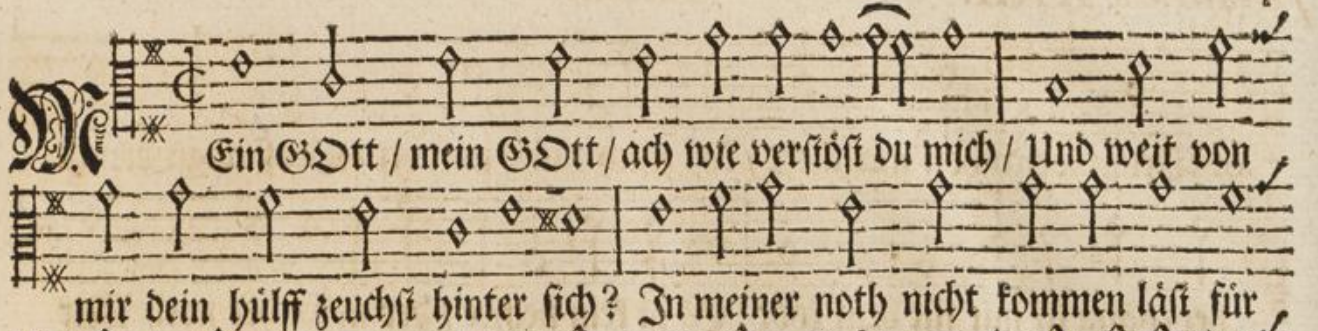
Auff dir die hoffnung unsrer vätter stunde /
Sie traueten auff dich von hertzen grunde /
Aus noth du sie / da man sonst kein hülff funde /
Frey hast gemacht.

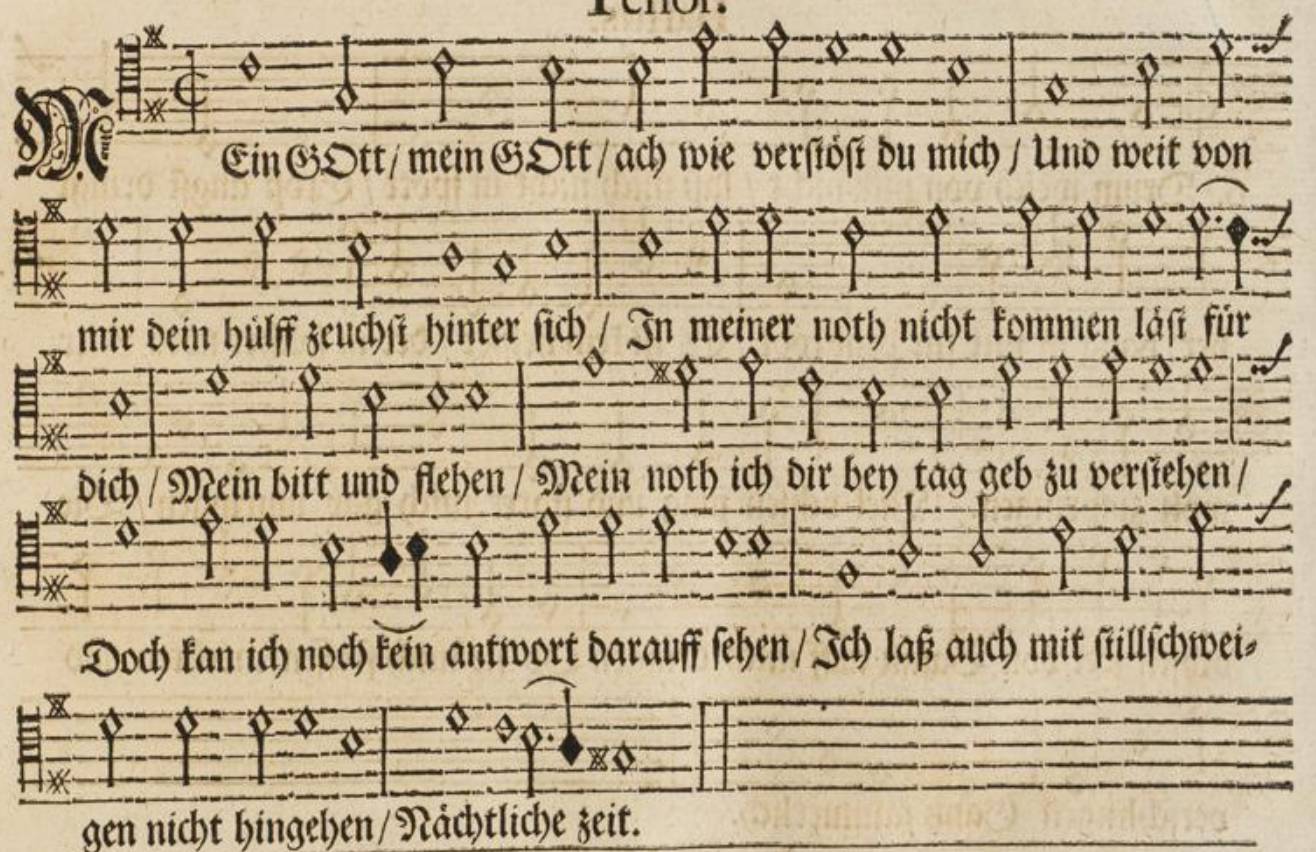
3.

Wann sie zu dir nur rufften mit andacht /
Alsbald du sie erledigtest mit macht /
Sie trauten dir / und du nahmst sie in acht /
Trost sie empfingen.

Ich bin kein mensch / sondern ein wurm geringe /
Bey allen leuten ein verächtig dinge /
Das volck mich ohn all ursach die sie dringe /
Schmäht und verspricht.

Pausa.

4. Ein

Tenor.



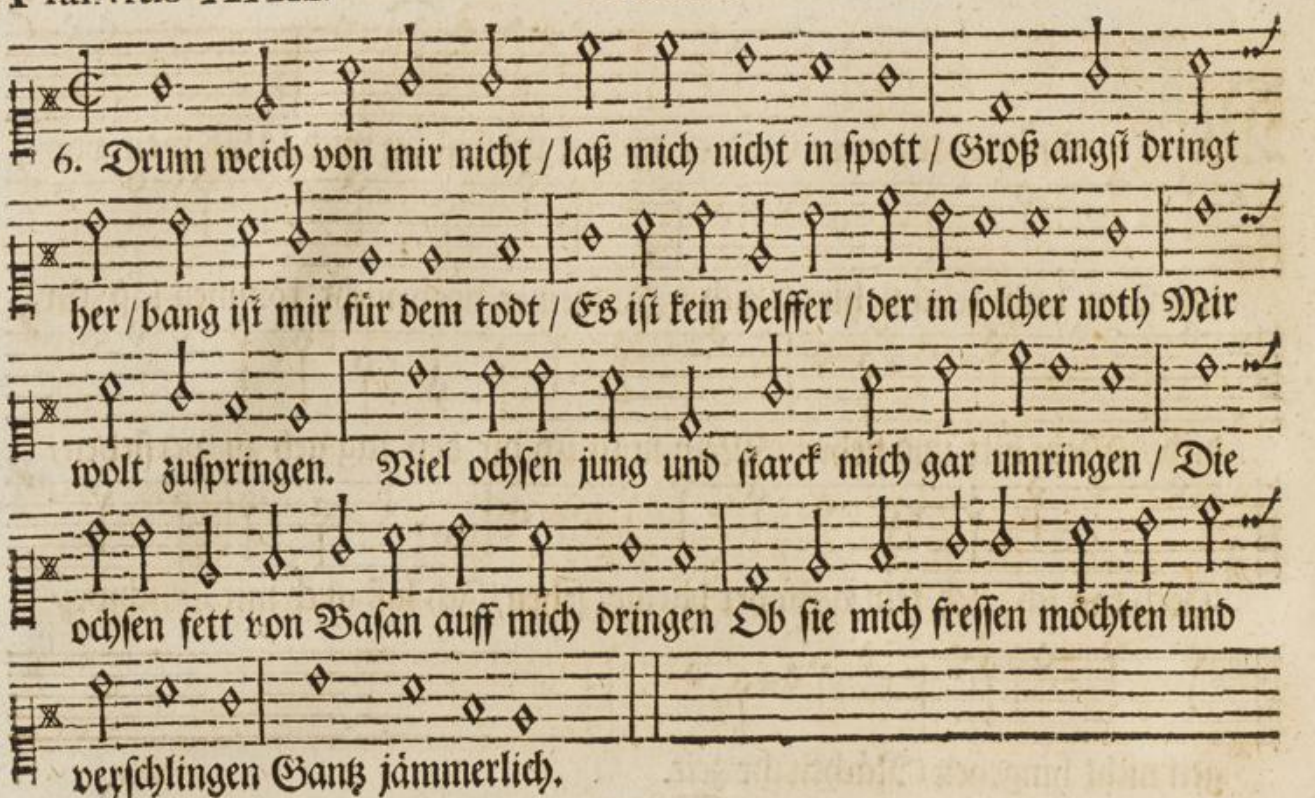
4.

Ein jeder spottet meiner / der mich sicht /
Das maul auffsperrt / und mich mit wor-
ten sticht / (sicht
Schüttelt den kopff / und mich mit dem ge-
Greulich anschauet.
Sie sprechen: dieser mensch auff GOtt
vertrauet /
Liebt ihn nun GOtt so sehr / wolan so
schauet / (et /
Ob er auch werd / auff den er so starck bau-
Sein helffer seyn.

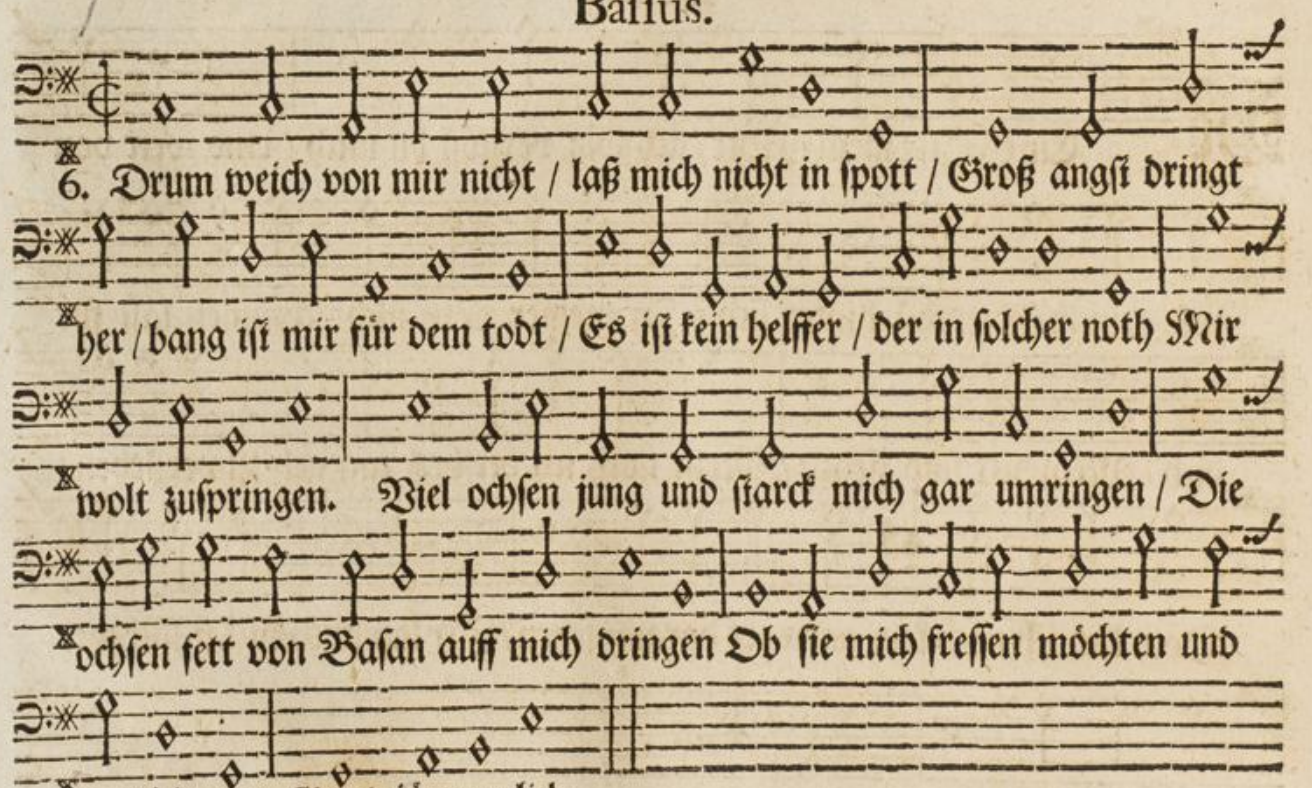
5.

Da du mich aus dem leib der mutter
mein
Gezogen hast / warstu mein trost allein /
Auff den ich hofft / da ich ein säugling klein /
Rum bin gekrochen.
Ja / da ich hab der mutter leib gebro-
chen
Warstu mein GOtt / auff welchen ich thät
pochen /
Von mutterleib erzeigstu dich mit hochen
Gnaden HErr GOtt.

Psalmus XXII. Cantus.



Bassus.



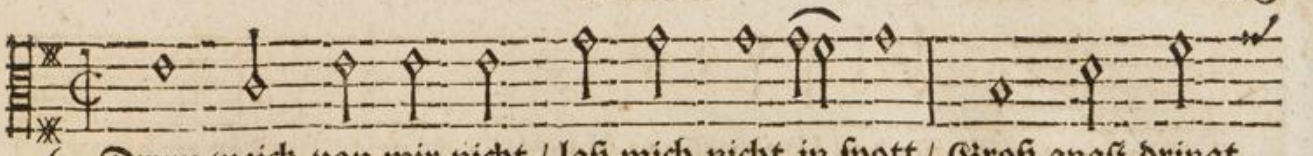
7.

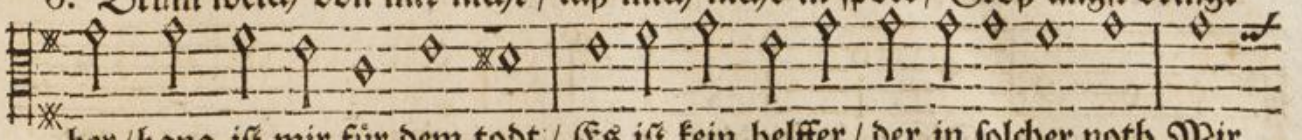
Und wie ein löw reissend und hungerich /
Nach einem raub thut brüllen grimmiglich:
Also sie auch erschröcklich über mich
Auffthun den rachen.
Die thränen mich / wie wasser rinnend machen /
Meine gelenck mir gar zerdehnet krachen
Wie wachs mir thut zerschmeltzen und verschmachten.
Mein hertz zaghafft.

Pausa.

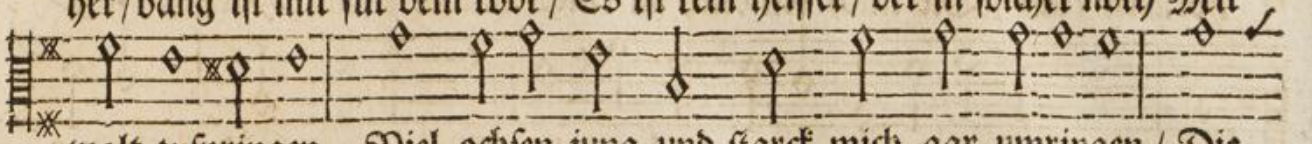
8.

Vertreugt ist / wie ein scherb / all meine krafft / hafft /
Mein zung gar dürr mir an dem gaumen hafft /
Staub du mich hast gemacht mit todt verhafft /
Bald zu begraben.
Dann um mich seynd viel hund / die mich antraben /
Böß leut sich um mich her gerottet haben /
Sie haben mir mein händ und füß durchgraben /
Mit grosser pein.

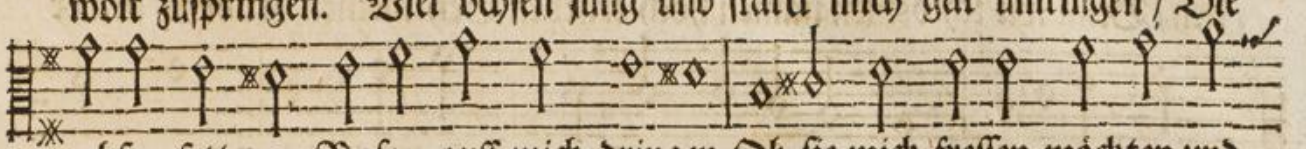
9. Wol

6. Drum weich von mir nicht / laß mich nicht in spott / Groß angst dringt



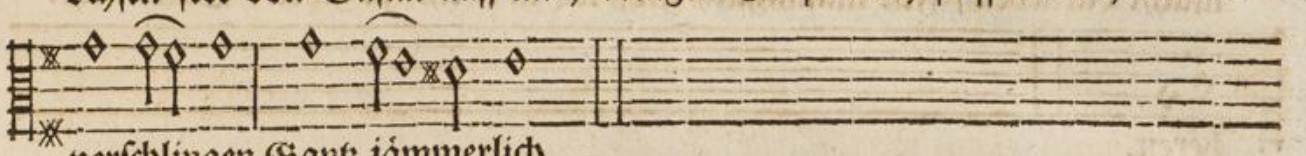
her / bang ist mir für dem todt / Es ist kein helffer / der in solcher noth Mir



wolt zuspringen. Viel ochsen jung und starck mich gar umringen / Die

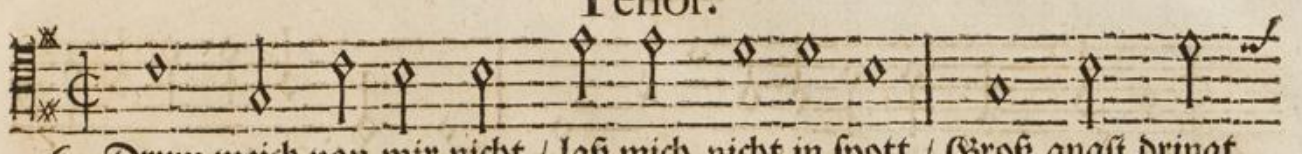


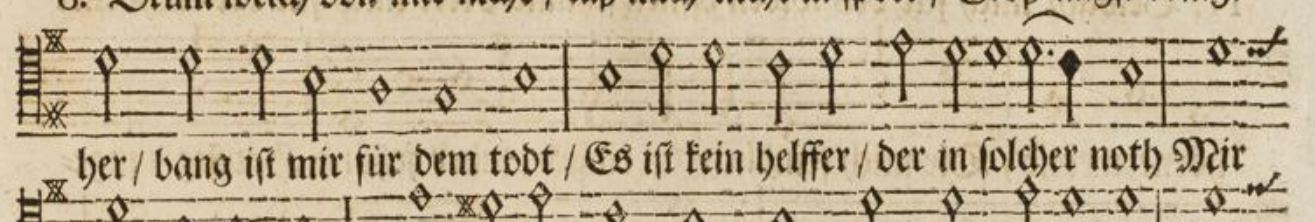
ochsen fett von Basan auff mich dringen Ob sie mich fressen möchten und

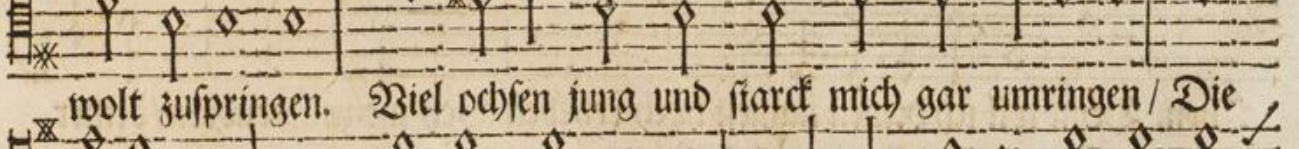


verschlingen Gantz jämmerlich.

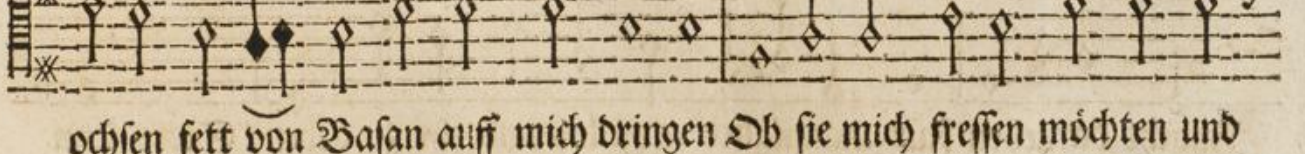
Tenor.



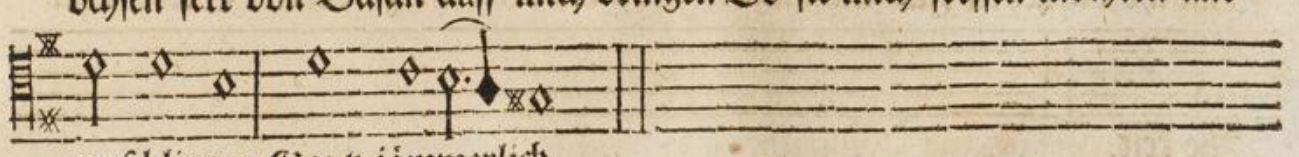
6. Drum weich von mir nicht / laß mich nicht in spott / Groß angst dringt

her / bang ist mir für dem todt / Es ist kein helffer / der in solcher noth Mir



wolt zuspringen. Viel ochsen jung und starck mich gar umringen / Die



ochsen fett von Basan auff mich dringen Ob sie mich fressen möchten und



verschlingen Gantz jämmerlich.

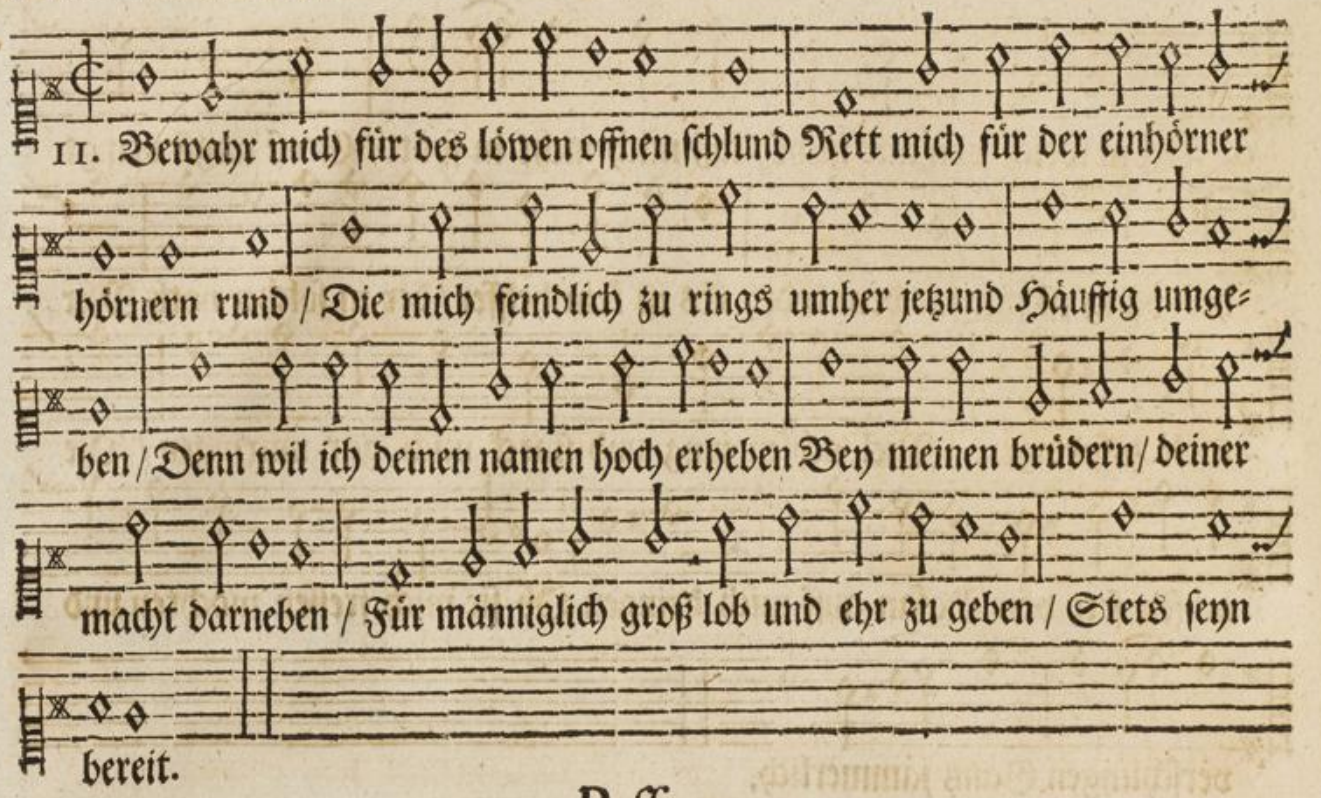
9.

Wol man mir zehlen möcht all mein gebein /
Greßlich sie mich anschauen nicht allein /
Sondern auch meiner noch zu spotten fein
Dazu beginnen.
Mein kleider sie getheilt han unter ihnen /
Auff meinen rock / wer solchen möcht gewinnen / (trennen.
Geworffen loß / damit man nicht dörfft
Das gantz gewand.

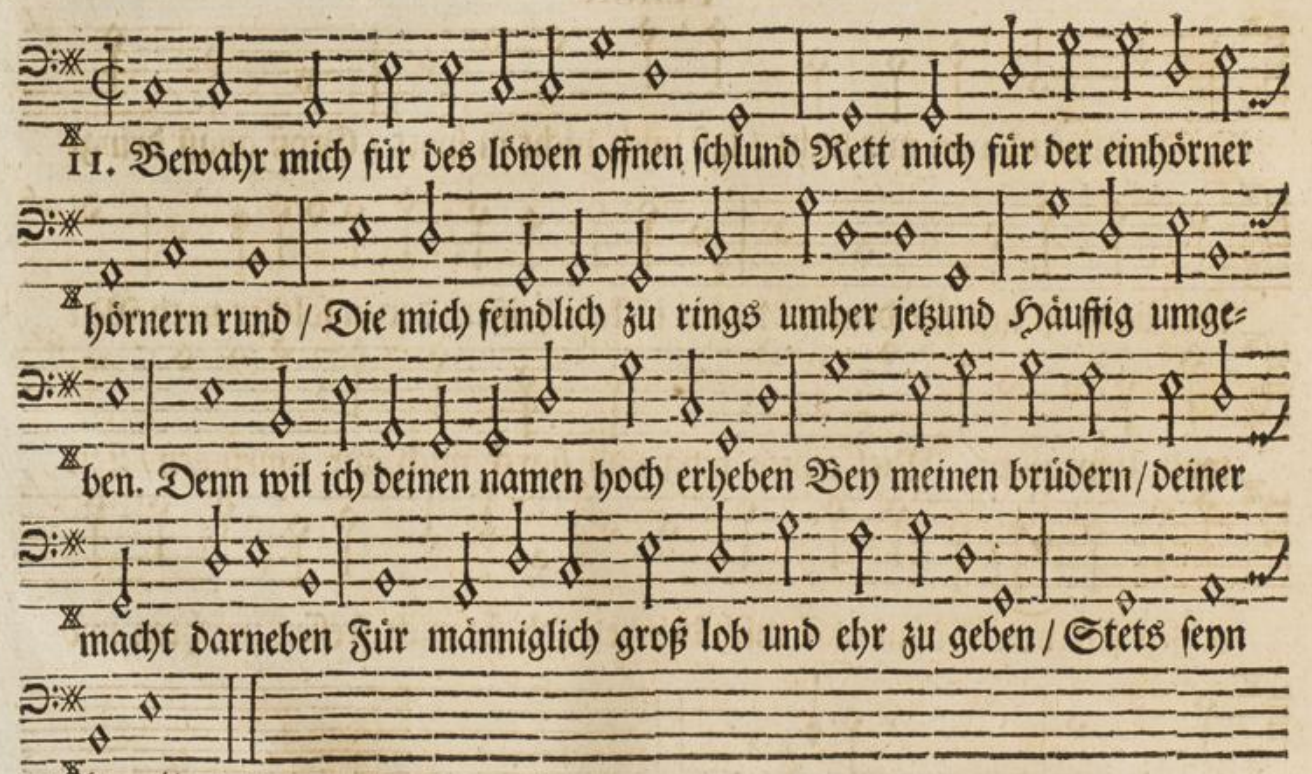
10.

HErr / sey nicht weit von mir mit deiner hand /
Bleib nicht lang aussen / o du mein heyland / (mir beystand
Säum dich nicht lang / mein stärck / thu
In meinem leyden.
Errett mein seel für des schwerdts scharffer schneiden /
Mein einsame / für denen die sie neiden /
Und tödten wollen / daß sie nicht beleiden
Die böse hund.

Psalmus XXII. Cantus.



Bassus.



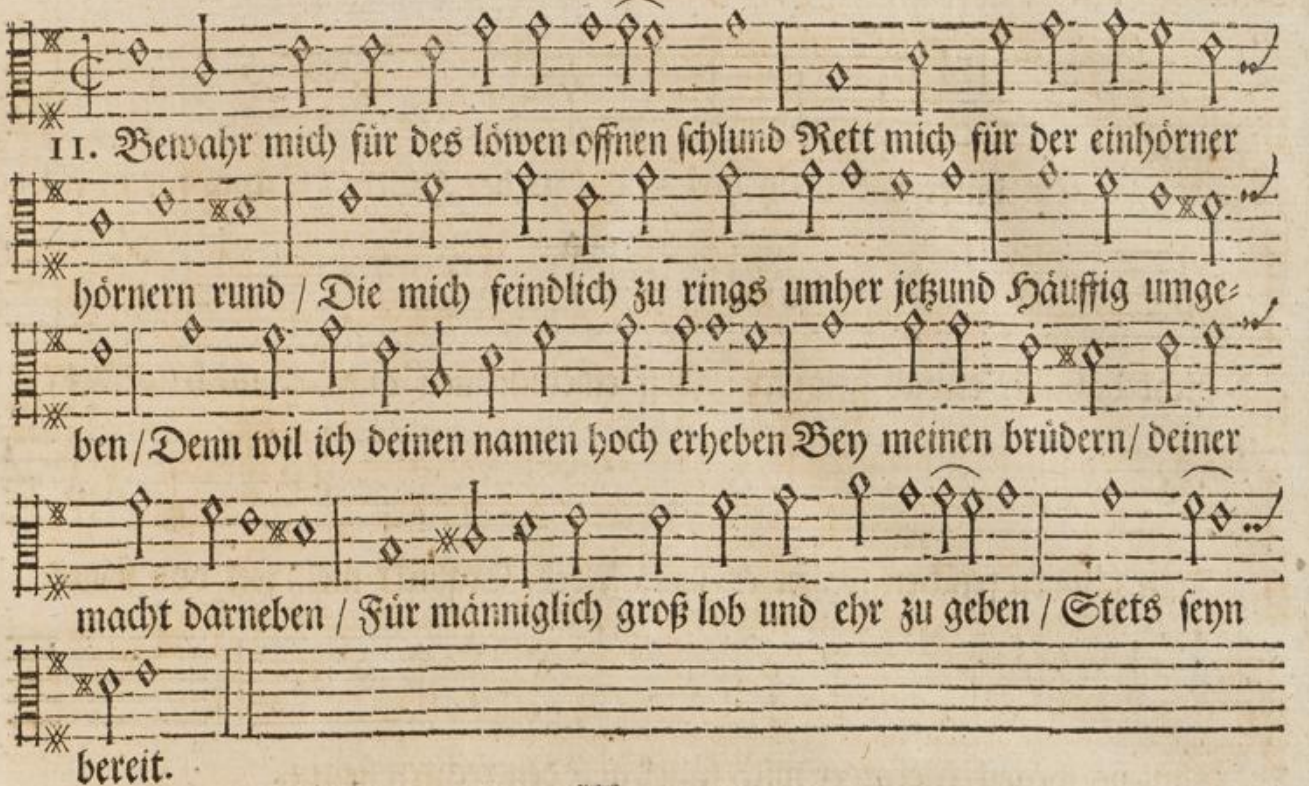
12.

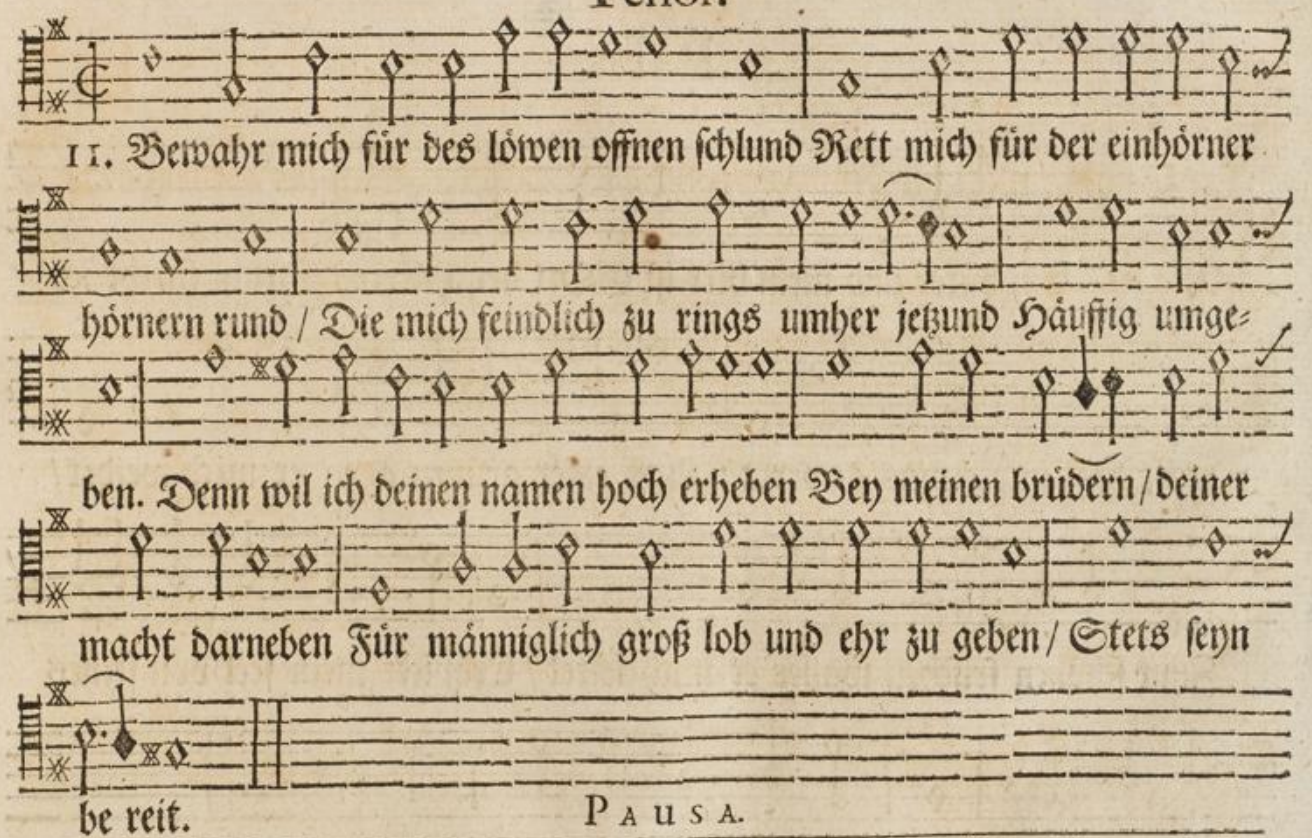
Nun lobet GOtt / die ihr gottsförch-
tig seyd /
Ihr kinder Jacob lobt ihn allezeit /
Israels stamm dien in demütigkeit
GOtt deinem HErren.
Dann er veracht nicht des armen be-
gehren /
Sein angesicht er von ihm nicht thut keh-
ren /
Wann er ihn anrufft / so hört er ihn geren /
Und gnädiglich.

13.

Drum ich dich loben wil für männig-
lich /
Für allen leuten die da fürchten dich /
Wil ich mein glübd zu leisten williglich
Nicht unterlassen.
Die armen werden sich alsdann satt
essen /
Und die GOtt suchen / seins lobs nicht ver-
gessen /
Ihr hertz wird leben ein zeit unermessen
In ewigkeit.

14. Es



Tenor.

PAUSA.

14.

Es werden sich all auff der erden weit
Zum HErren kehren mit andächtigkeit /
Die heyden werden mit demütigkeit
Ihm zu fuß fallen. (gefallen /
Dann GOtt regiert all ding nach seim
Das regiment ihm auch gebürt für allen /
Unter den heyden sein herrschafft thut
Gewaltiglich. (wallen

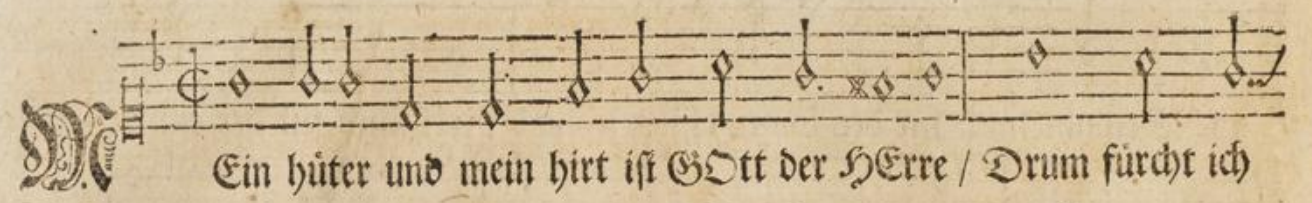
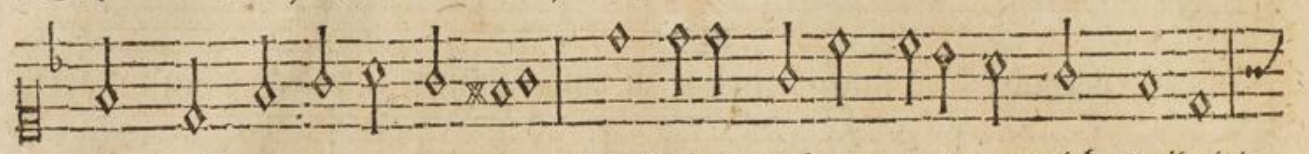
15.

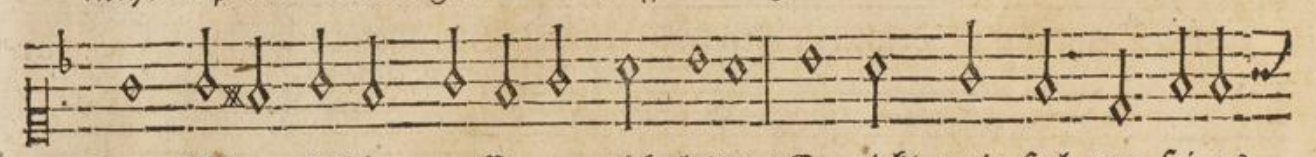
Die fett und satt sind werden ehrn dich /
Und die / so zu der gruben nahen sich /
Und hie auff erden leben kümmerlich /
Sich bücken werden.
Sich werden mit demütigen geberden
Ihr kinder für dir biegen / und auff erden
Von kind zu kind deiner gedacht wird
O höchster HErr. (werden /

16.

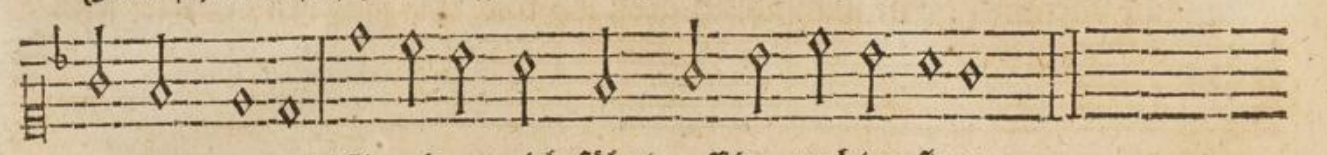
Es werden von ihm kommen andre
mehr /
Die dein gerechtigkeit mit lob und ehr
Werden erzehlen und erheben sehr /
Auff gantzer erden.

Hör

Psalmus XXIII. Cantus.

Ein hüter und mein hirt ist GOtt der HErre / Drum fürcht ich

nicht daß mir etwas gewerre: Auff einer grünen auen er mich weidet /

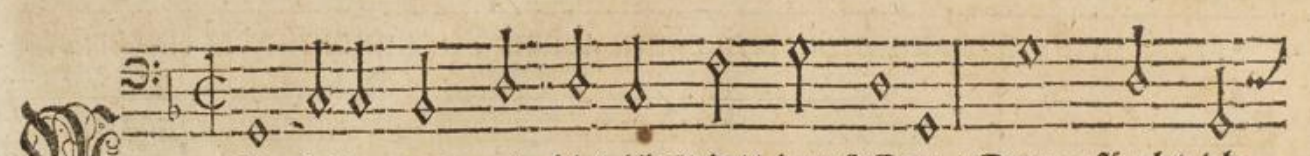


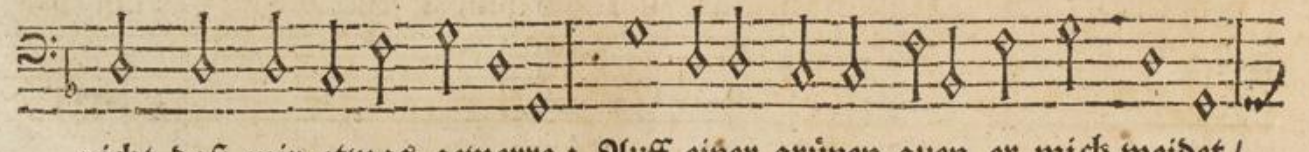
Zum schönen frischen wasser er mich leitet / Erquickt mein seel von seines

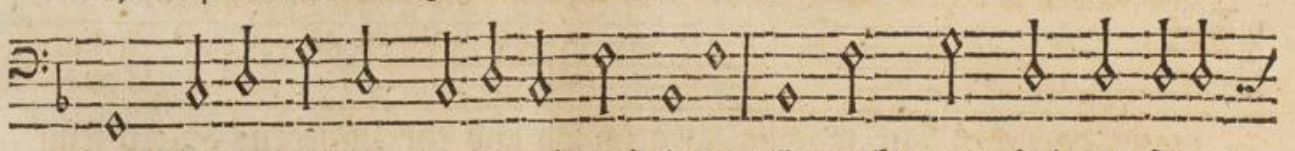


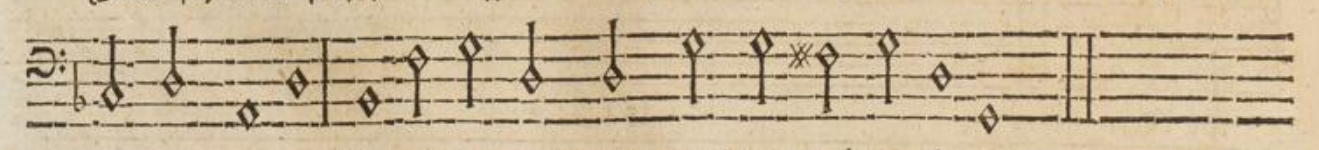
namens wegen / Gerad er mich führt auff den rechten stiegen.

Bassus.



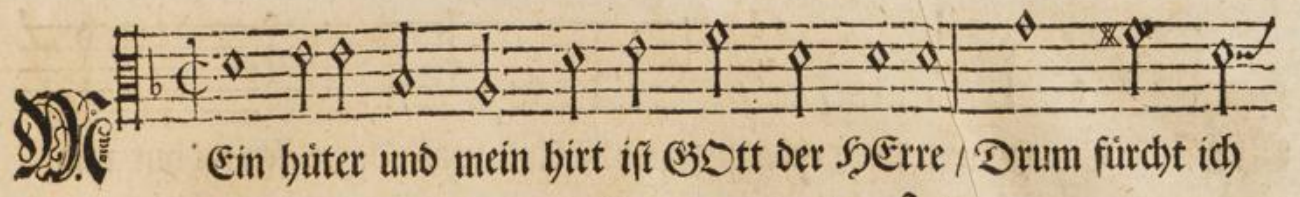
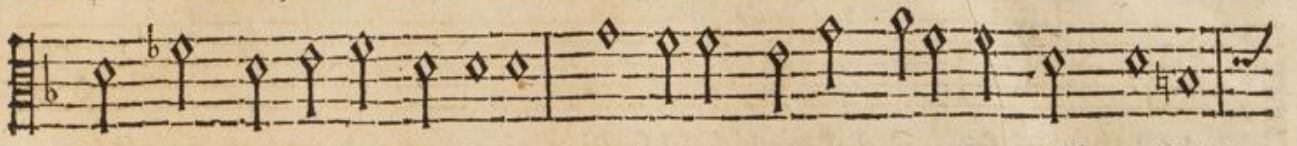
Ein hüter und mein hirt ist GOtt der HErre / Drum fürcht ich

nicht daß mir etwas gewerre: Auff einer grünen auen er mich weidet /

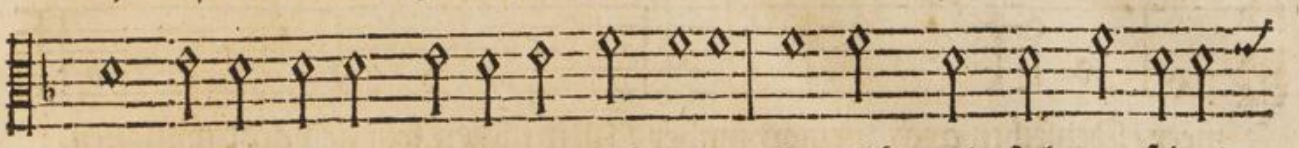


Zum schönen frischen wasser er mich leitet / Erquickt mein seel von seines

namens wegen / Gerad er mich führt auff den rechten stiegen.

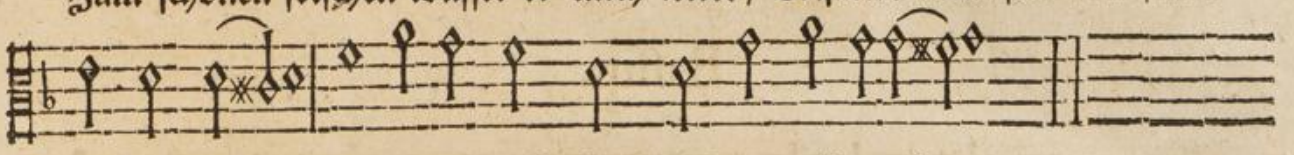
2.

Solt ich im finstern thal des tods schon gehen /
So wolt ich doch in keinen forchten stehen /
Dieweil du bey mir bist zu allen zeiten /
Dein stab mich tröst / mit dem du mich thust leiten /
Für meiner feind gesicht du mir mit fleisse
Zurichtest einen tisch mit füll der speise.

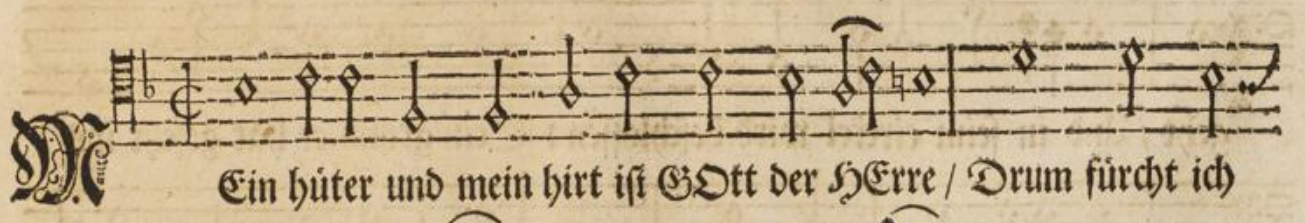
3. Mein

Ein hüter und mein hirt iſt GOtt der HErre / Drum fürcht ich

nicht daß mir etwas gewerre: Auff einer grünen auen er mich weidet /

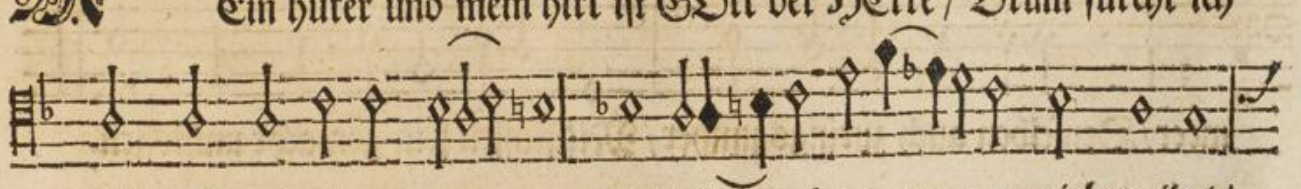


Zum ſchönen friſchen waſſer er mich leitet / Erquickt mein ſeel von ſeines

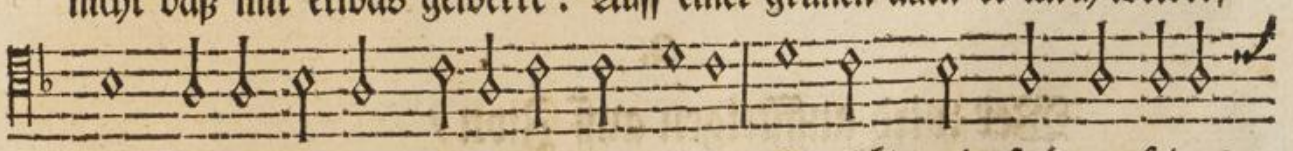


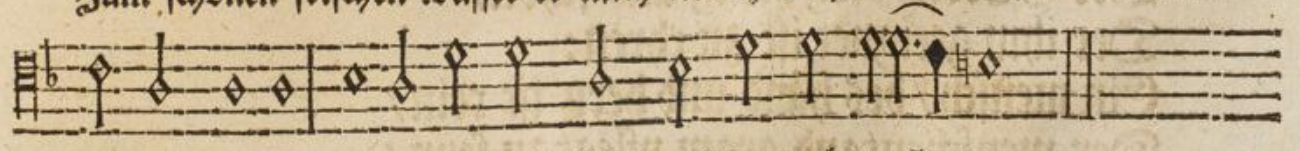
namens wegen / Gerad er mich führt auff den rechten ſtegen.

Tenor.

Ein hüter und mein hirt iſt GOtt der HErre / Drum fürcht ich



nicht daß mir etwas gewerre: Auff einer grünen auen er mich weidet /



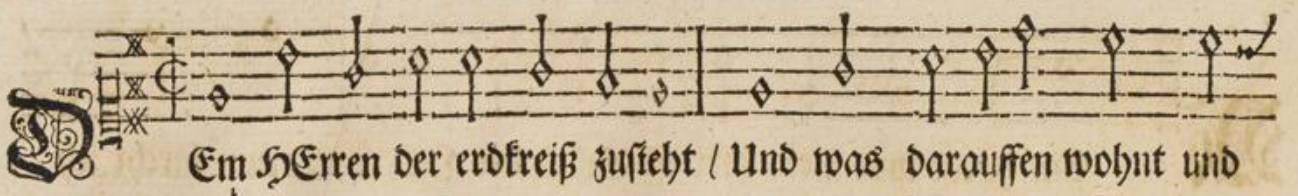
Zum ſchönen friſchen waſſer er mich leitet / Erquickt mein ſeel von ſeines

namens wegen / Gerad er mich führt auff den rechten ſtegen.

3.

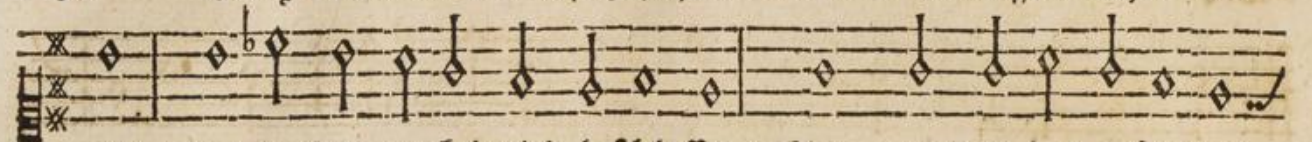
Mein haupt du ſalbſt mit öl / und mir einſchenckeſt
Ein vollen becher damit du mich tränckeſt /
Dein mildigkeit und güt mir folgen werden /
So lang ich leben werd allhie auff erden.
Der HErr wird mir mein lebetag vergönnen /
Daß ich in ſeinem haus werd wohnen können.

Dem

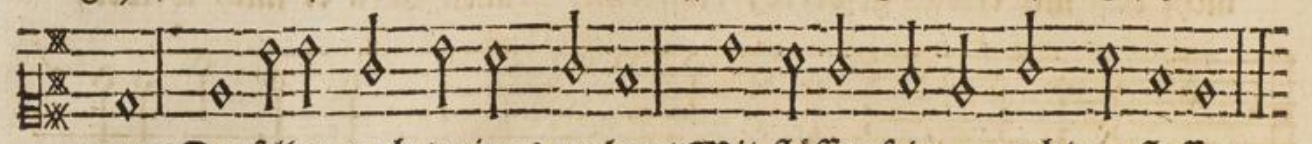
Psalmus XXIV. Cantus.



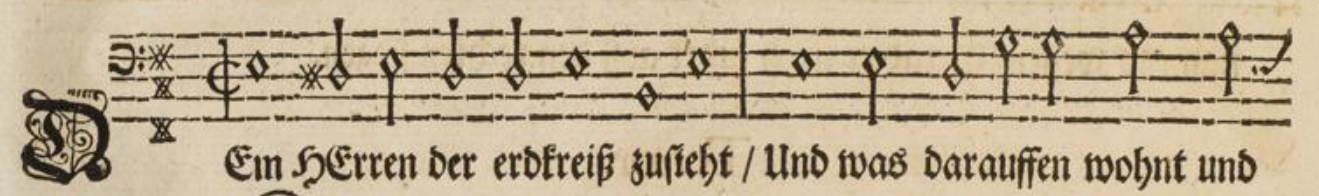
Dem HErren der erdkreiß zusteht / Und was darauffen wohnt und

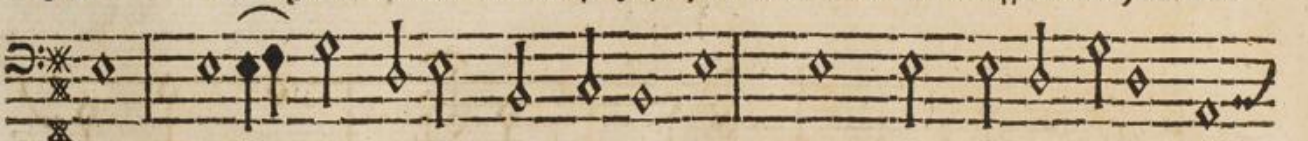


geht / Und in seim circkel wird beschlossen: Sein grund er hat gesetzt ins

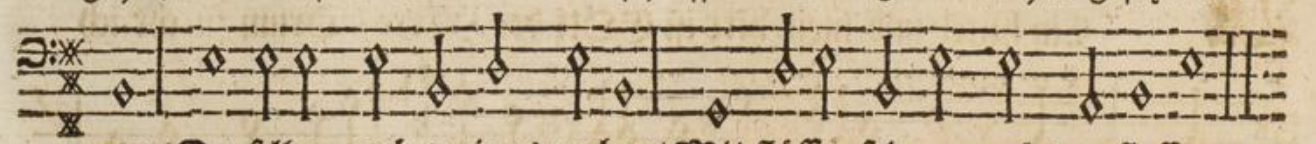


meer / Denselben auch zurings umher / Mit flüssen fein gemacht umflossen.

Bassus.

Dem HErren der erdkreiß zusteht / Und was darauffen wohnt und



geht / Und in seim circkel wird beschlossen: Sein grund er hat gesetzt ins

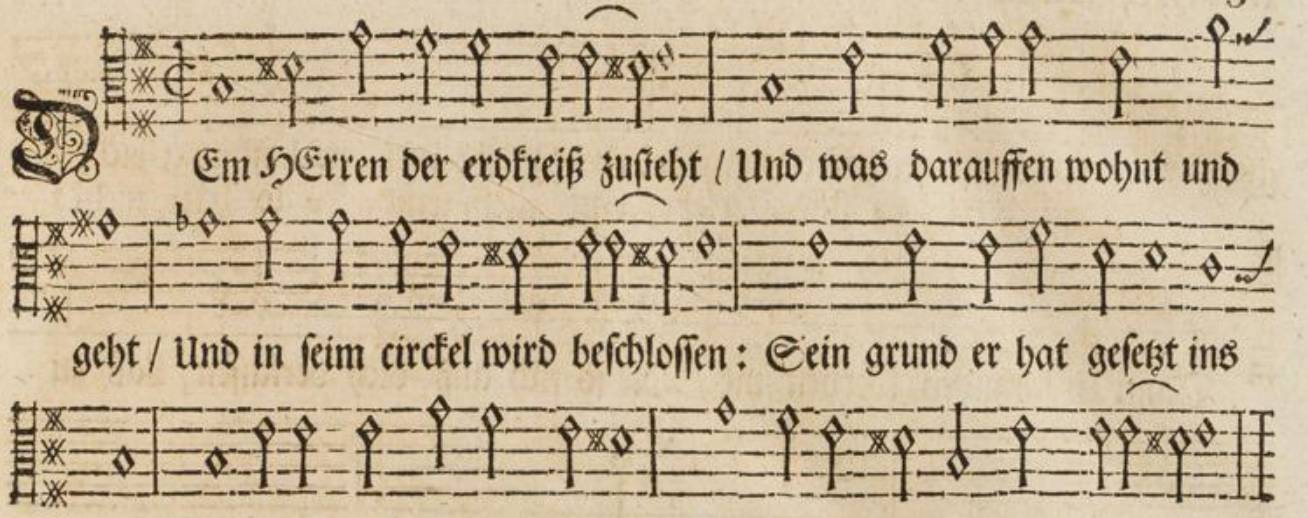
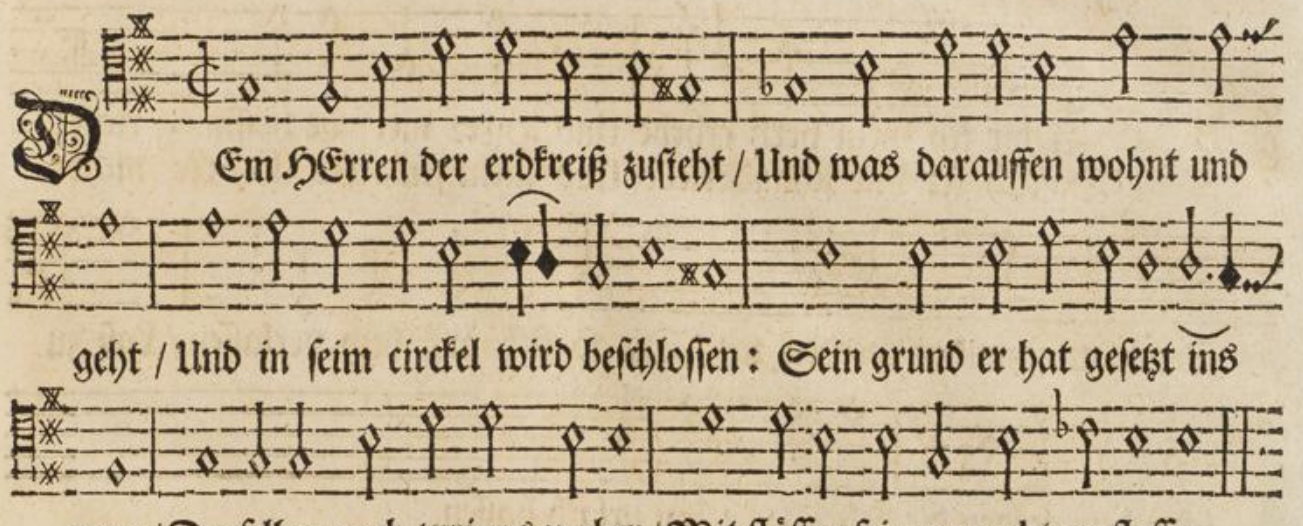


meer / Denselben auch zurings umher / Mit flüssen fein gemacht umflossen.

2.

Wer wird auffsteigen auff Zion /
Des HErren berg heilig und schon /
Der ihm geeignet ist zu ehren:
Ein mensch / des händ und hertz ist rein /
Der menschentand gram pflegt zu seyn /
Und der kein eyd fälschlich thut schweren.

3.

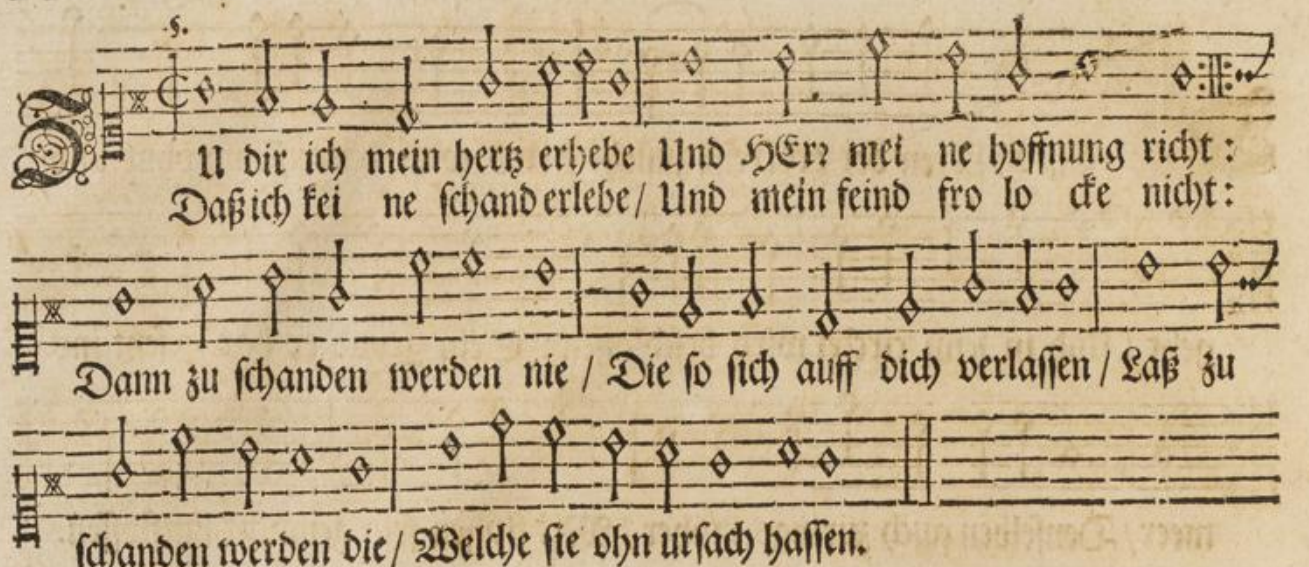
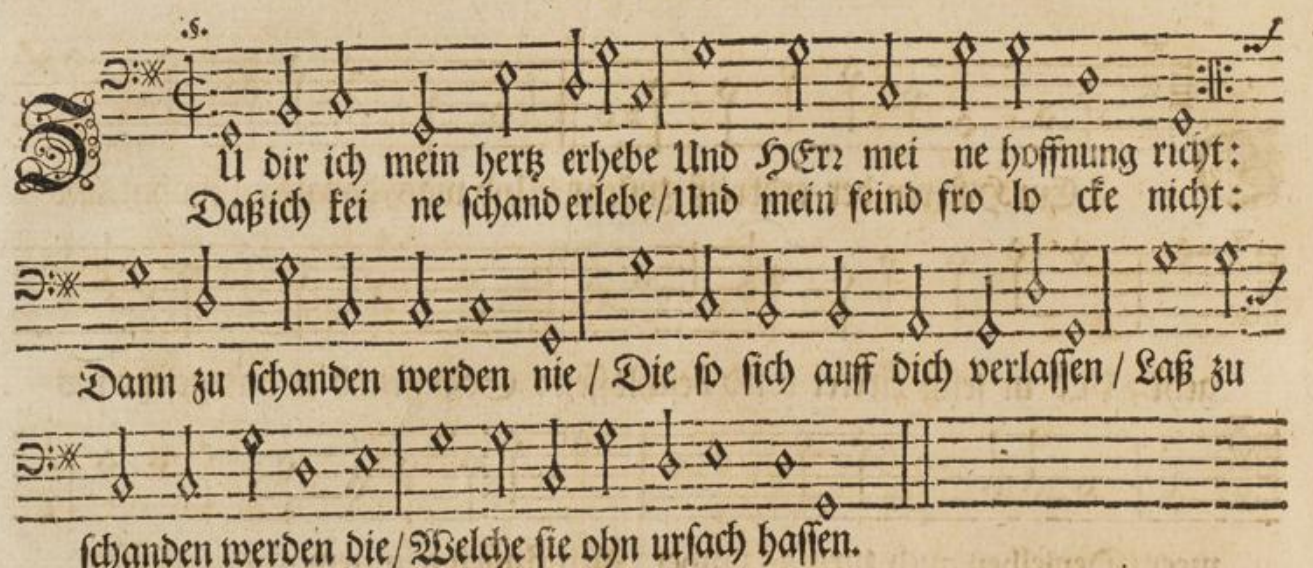
Der HErr wird segnen seinen stand /
Von GOtt dem HErren und heyland
Gerechtigkeit er wird empfangen.
Diß ist der stamm / des hertz und muth
GOtt Jacobs antlitz suchen thut /
Und das zu schauen hat verlangen.

Tenor.

4.

Nun hebt auff euer häupt / ihr thor /
Ewige thor hebt euch empor /
Den könig last zu euch einkehren.
Wer ist der könig lobesam?
Es ist GOtt der kriegsfürst mit nam /
Sein stärck er im streit thut bewähren.

5.

Nun hebt auff euer häupt / ihr thor /
Ewige thor hebt euch empor /
Den könig last zu euch einkehren.
Wer ist der könig lobesam?
Der HErr Zebaoth ist sein nam /
Ein könig groß von macht und ehren.

Psalmus XXV.

Cantus.

Bassus.

2.

Deinen weg mir/ HErre/ zeige/
Daß ich werd verführet nicht:
Lehr mich gehen deine steige/
Und derselben mich bericht:
Leit mich / und nach deinem wort
Mich gerad zu wandeln lehre/
Dann du bist mein höchster hort/
Auff dich hoff ich stets mein HErre.

3.

Denck an deine grosse güte/
Dein grosse barmhertzigkeit:
Führ dir wieder zu gemüthe/
Die da währt von ewigkeit.
Meiner jugend missethat
Thu vergessen und mir schencken/
Deiner gütigkeit und gnad
Wollstu lieber HErr/ gedencken.

4.

GOtt ist gnädig und auffrichtig/
Und bleibt der zu aller zeit:
Drum führt er die sünder richtig
Die weg der gerechtigkeit.
Die elenden er mit fleiß
Unterweiset recht zu leben/
Führt sie/ daß sie keiner weiß
Sich aus seinem weg begeben.

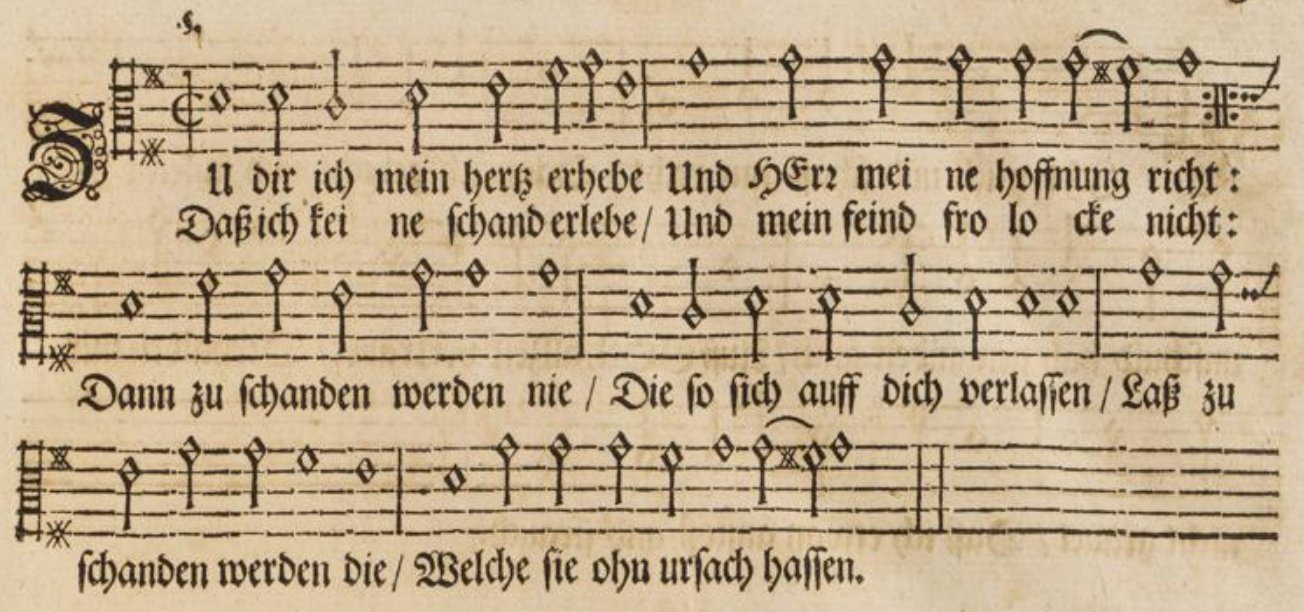
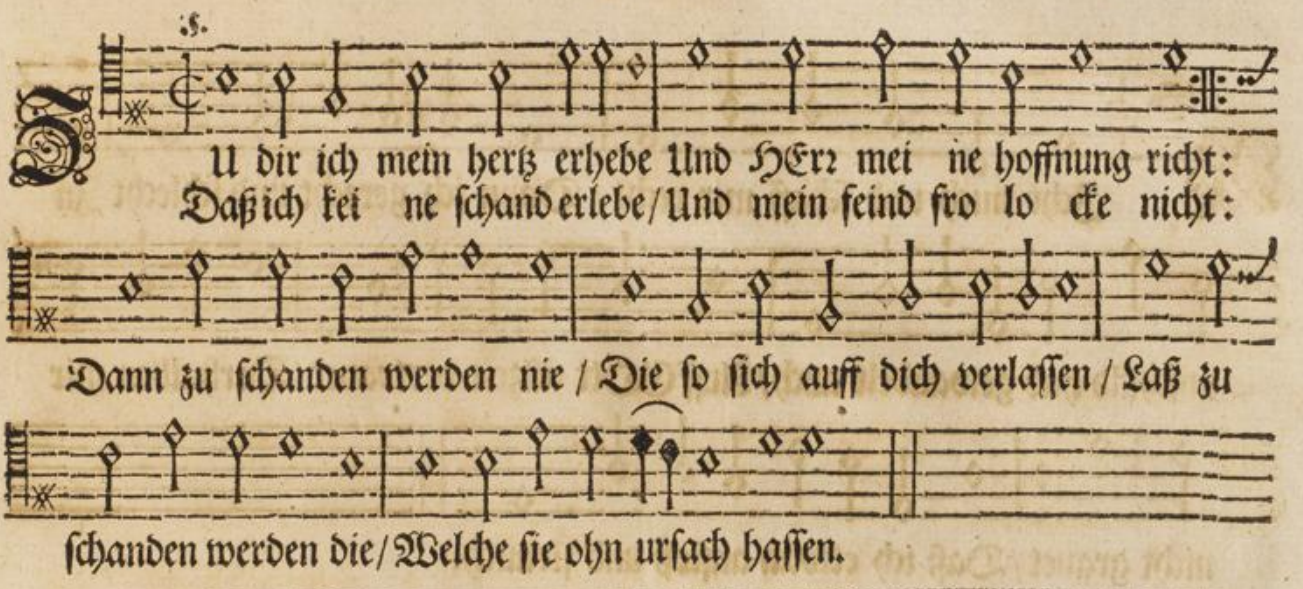
Pausa.

5.

Die weg GOttes seynd nur güte /
Warheit und barmhertzigkeit:
Den/ die von gantzem gemüthe
Halten seinen bund allzeit.
Du wollst mir genädig seyn /
HErr/ von deines namens wegen /
Vergib mir die sünde mein /
Die mich hart zu drücken pflegen.

6.

Wer den HErren förcht und preiset/
Und von hertzen ruffet an:
Denselben er unterweiset/
Daß er geh auff rechter bahn.

Er

Tenor.

Er wird friedlich und in ruh
Gnugsam haben hie auff erden /
Seine kinder auch darzu
Hie das land besitzen werden.

7.

Die GOtt fürchten und ihn ehren /
Aus gantz ihres hertzengrund:
Die wird er sein gheimniß lehren /
Ihn anzeigen seinen bund.
Auff ihn ich mein augen richt /
Meinen trost auff GOtt ich setze /
Er wird mich verlassen nicht /
Mein fuß ziehen aus dem netze.

8.

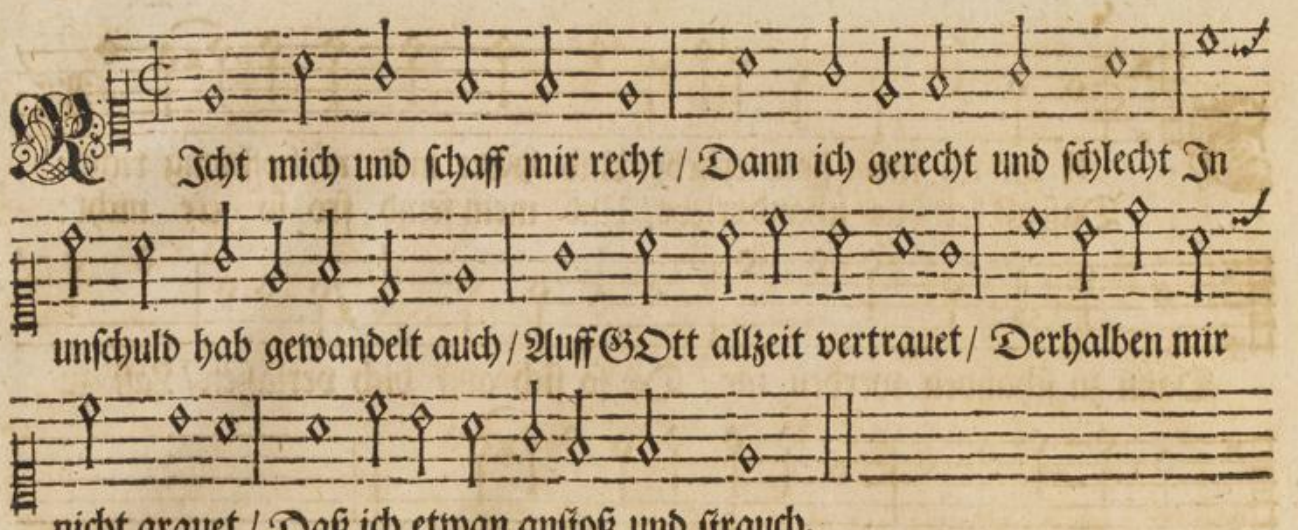
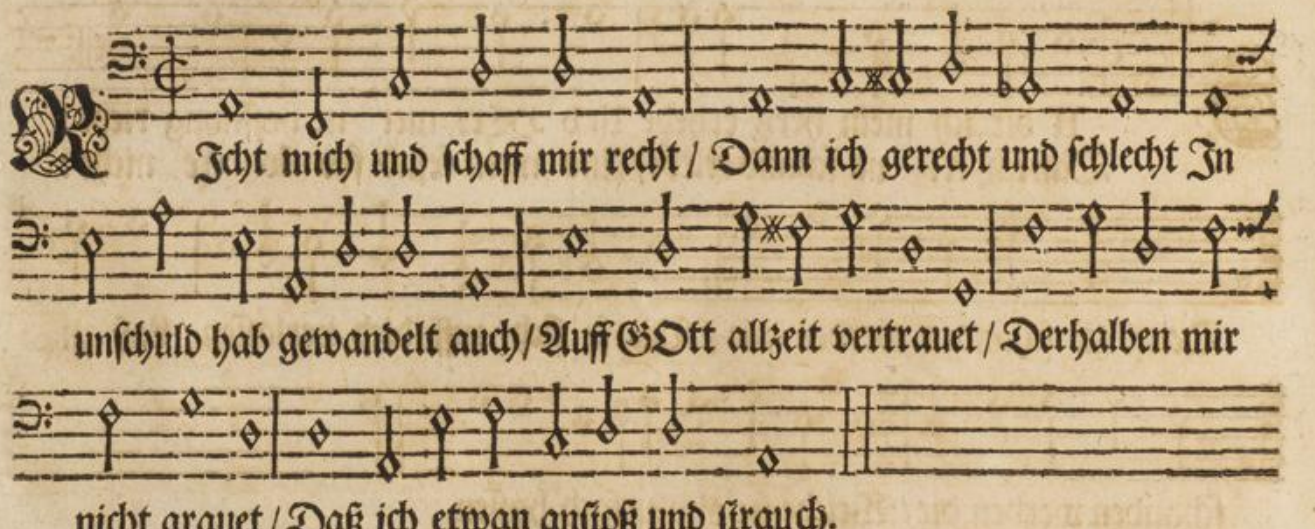
Dich derhalben zu mir kehre /
Dein antlitz nicht von mir wend:
Meiner dich erbarm / o HErre /
Ich bin einsam und elend.
Mein anfechtung und mein pein
Sich in meinem hertzen mehren /
Schau doch an den jammer mein /
Hilff mir aus angst und beschweren.

9.

Schau mein elend und bedencke
Mein noth und trübseligkeit:
Alle meine sünd mir schencke /
Draus mir herkommt dieses leyd.
Schau doch an die meinen feind /
Welcher viel über die massen /
Und mir sehr zuwider seynd /
Mich verfolgen und sehr hassen.

10.

Meine seel / HErr GOtt / bewahre /
Daß mir von den feinden mein:
Schand und spott nicht wiederfahre /
Auff dich sieht mein trost allein.
Mein unschuld und frömmigkeit
Helff mir / dann ich auff dich harre /
Rett mich / und für allem leyd
Israel gnädig bewahre.

Psalm. XXVI. Cantus.

Bassus.

2.

Prüff und versuch mich HErr /
Damit ich dir bewär /
Daß ich rein und rechtschaffen bin:
Durchläuter meine nieren /
Mein hertz / HErr / thu probieren /
Daß du erkennest meinen sinn.

3.

Mein augen nehmen wahr /
Und schauen immerdar
Auff deine grosse gütigkeit:
In meinem thun und leben
Befleiß ich mich gar eben
Zu wandeln in deiner warheit.

4.

Mein hertz die lügner scheut /
In leichtfertiger leut
Böse gesellschafft ich nicht komm /
Die mit betrug umgehen /
Den leuten nasen drehen /
Mit solchen geh ich gar nicht um.

5.

Die / so von falscher art
Loß leut seynd und verkart /
Hab ich verflucht zu aller zeit:
Gottlose gleicher massen
Pfleg ich hefftig zu hassen /
Und leid sie nicht an meiner seit.

Pausa.

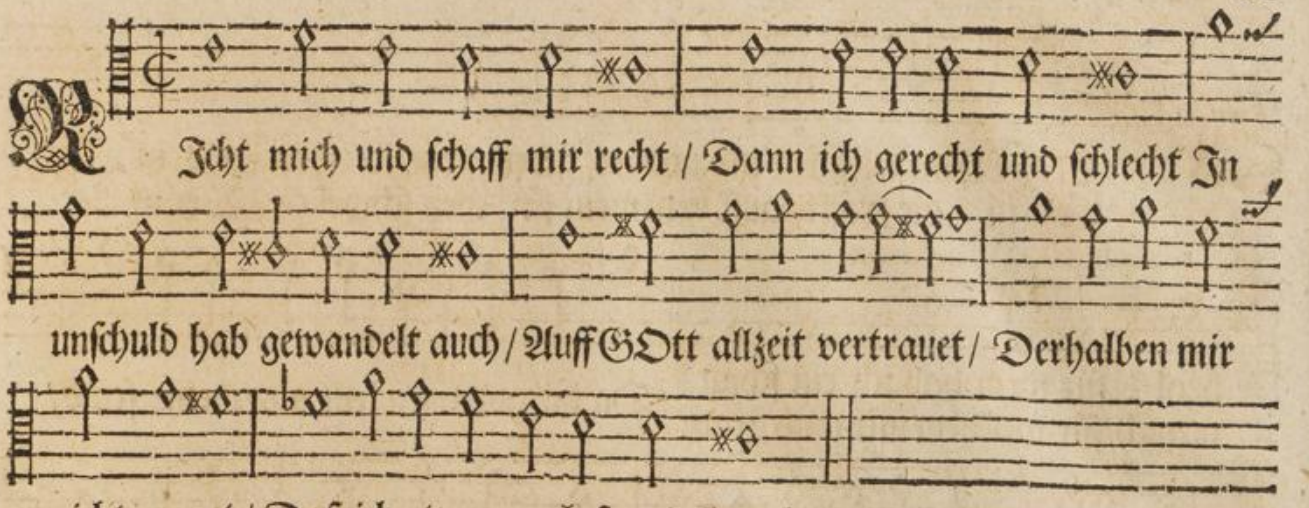
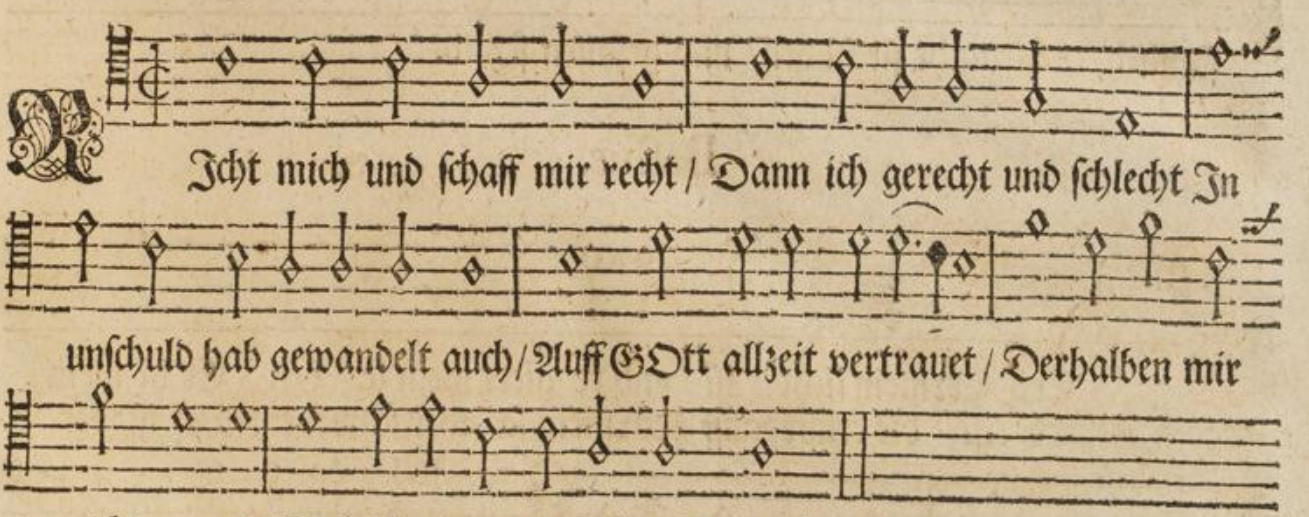
6.

Mein händ in unschuld fein
Ich sauber wasch und rein /
Und wann ich rein gewaschen bin /
Mit opffer ich dich / HErre /
In rechter andacht ehre /
Und dir auff deinem altar dien.

7.

Daß meine stimm da kling /
Dein lob gantz frölich sing /

Und

Altus.

Tenor.

Und dancke dir mit reichem ſchall.
Von deinen wunderwercken /
Dieſelben anzumercken /
Sag ich und rühm dich überall.

8.

Die wohnung deines haus
Geliebt mir überaus /
Dein tabernackel mir gefällt /
Die wohnung deiner ehre
Ich lieben thu vielmehre
Dann alle ding auff gantzer welt.

9.

Drum / HErr / wend ab dein ſtraff /
Mein ſeel nicht mit wegraff /
Wann du die ſünder rügen wirſt:
Mein leben nicht thu richten
Mit den / die auff mord dichten /
Und die nach blut gelüſt und dürſt.

10.

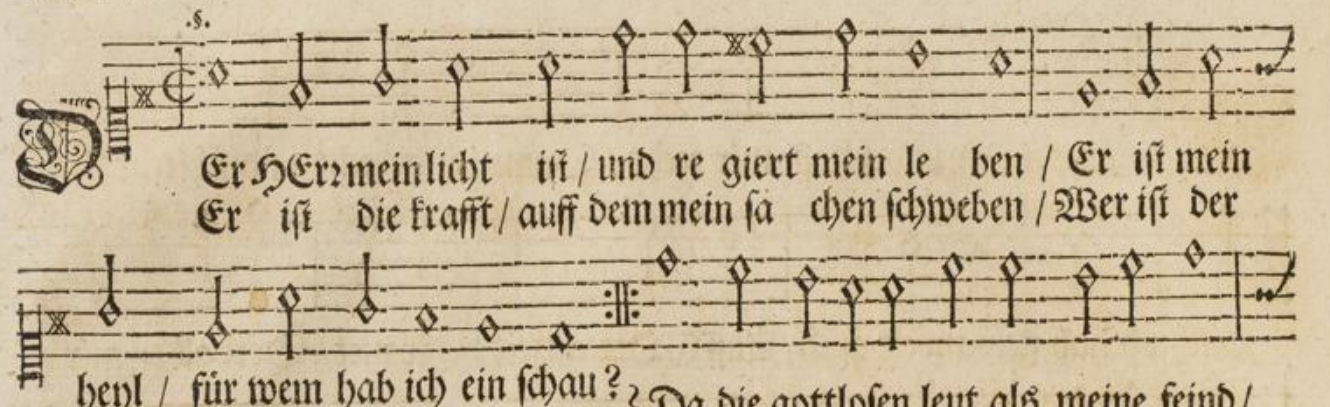
In ihren händen iſt
Boßheit und arge liſt /
Diß iſt all ihr luſt und begier:
Sie nehmen gifft und gaben /
Und wollen das auch haben
Daß man die händ mit geld ihn ſchmier.

11.

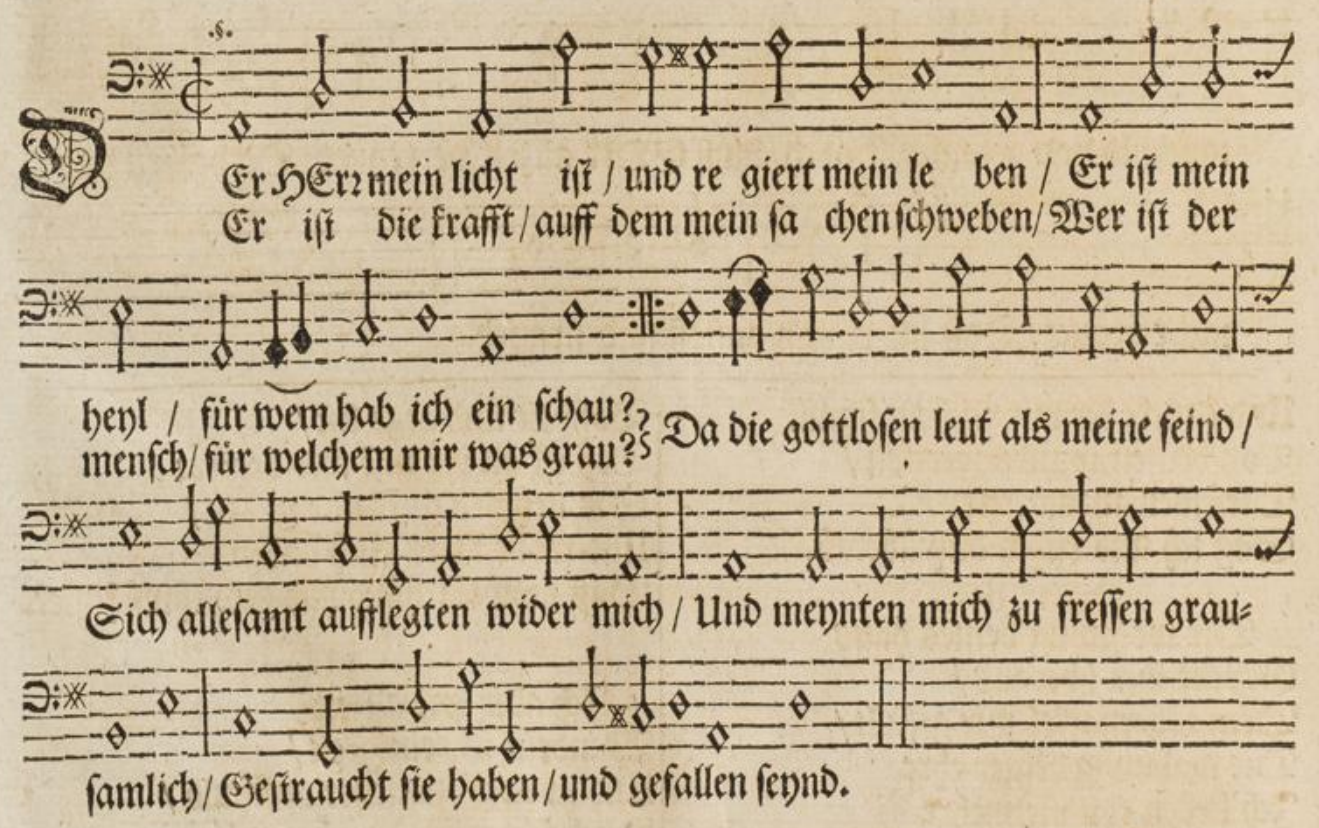
Ich aber wil allzeit
Wandeln in reinigkeit /
Und in vollkommener unſchuld /
Mich hüten für dem böſen /
Drum wollſt du mich erlöſen
Durch dein barmhertzigkeit und huld.

12.

Mein fuß wiedrum feſt ſteht /
Gerad und ſteiff rein geht /
Und bleibt auff ſeinen wegen fein /
Drum wil ich mich befleiſſen
Dein lob und ehr zu preiſen
In der verſammlung der gemein.

Psalmus XXVII. Cantus.

Er HErr mein licht ist / und re giert mein le ben / Er ist mein
Er ist die krafft / auff dem mein sa chen schweben / Wer ist der
heyl / für wem hab ich ein schau?
mensch / für welchem mir was grau?
Da die gottlosen leut als meine feind /
Sich allesamt aufflegten wider mich / Und meynten mich zu fressen grau=
samlich / Gestraucht sie haben / und gefallen seynd.

Bassus.



Er HErr mein licht ist / und re giert mein le ben / Er ist mein
Er ist die krafft / auff dem mein sa chen schweben / Wer ist der
heyl / für wem hab ich ein schau?
mensch / für welchem mir was grau?
Da die gottlosen leut als meine feind /
Sich allesamt aufflegten wider mich / Und meynten mich zu fressen grau=
samlich / Gestraucht sie haben / und gefallen seynd.

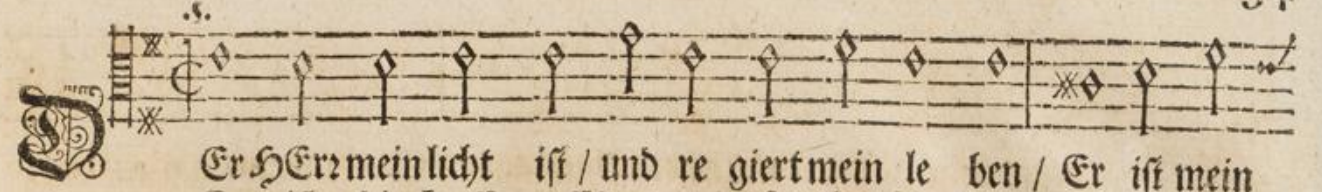
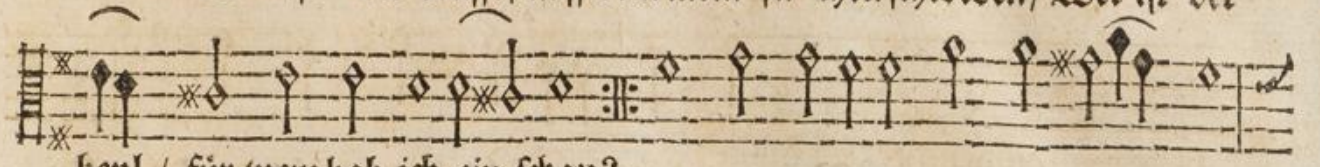
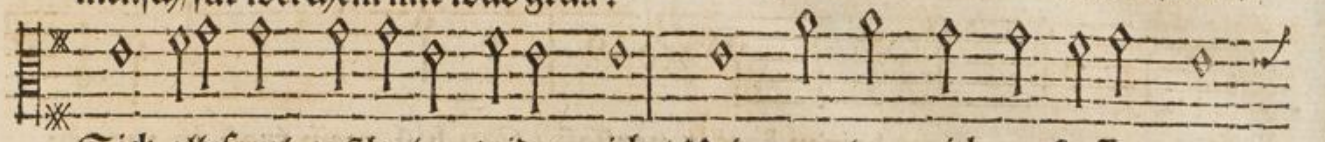
2.

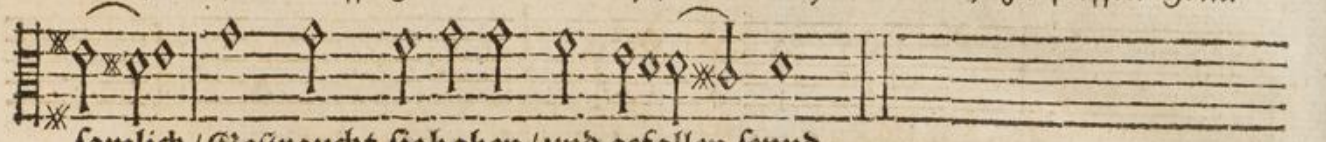
Wann sich wider mich lägert ein groß heere /
So solt mein hertz gleichwol sich förchten nicht:
Wann ich schon gar unter den feinden wäre /
So hätt ich doch zu ihm mein zuversicht.
Ein ding bat ich / daß mir der HErr das geb /
Welches ich bitten wil mein lebetag /
Daß ich im haus des HErren bleiben mag
So lang als ich auff dieser erden leb.

3.

Das bitt ich drum / damit ich mag anschauen /
Des HErren majestät und herrlichkeit:
Und seinen heilgen tempel recht beschauen /
Der ihm zu hohen ehren ist bereit.

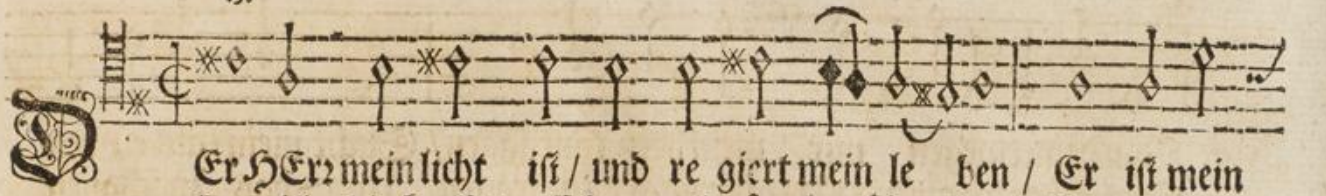
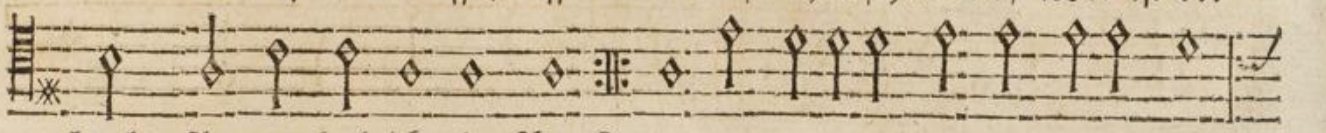
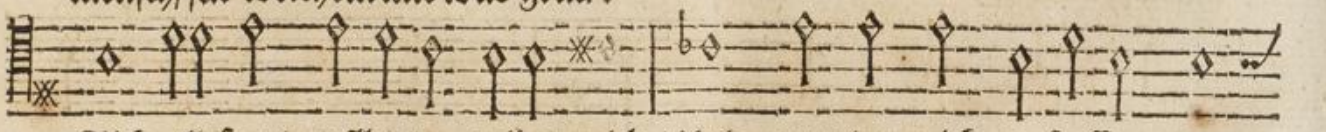
Dann

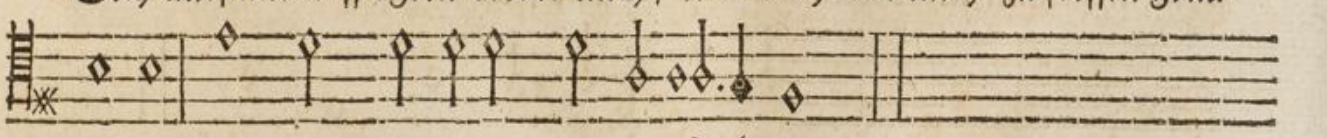
5.

Er HErr mein licht ist / und re giert mein le ben / Er ist mein
Er ist die krafft / auff dem mein sa chen schweben / Wer ist der

heyl / für wem hab ich ein schau? } Da die gottlosen leut als meine feind /
mensch / für wel chem mir was grau? }

Sich allesamt aufflegten wider mich / Und meynten mich zu fressen grau=



samlich / Gestraucht sie haben / und gefallen seynd.

Tenor.

5.

Er HErr mein licht ist / und re giert mein le ben / Er ist mein
Er ist die krafft / auff dem mein sa chen schweben / Wer ist der

heyl / für wem hab ich ein schau? } Da die gottlosen leut als meine feind /
mensch / für welchem mir was grau? }

Sich allesamt aufflegten wider mich / Und meynten mich zu fressen grau=



samlich / Gestraucht sie haben / und gefallen seynd.

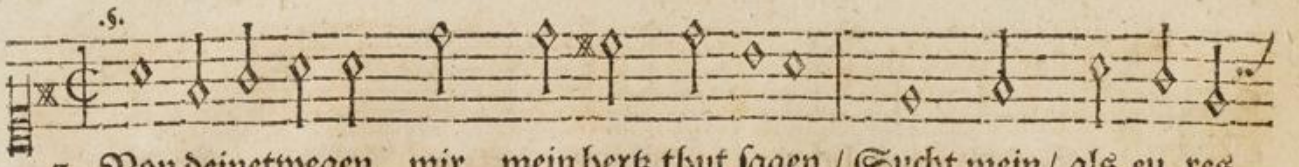
Dann er wird mich in schwinder schwerer zeit /
In seiner hütt etwan verstecken fein /
Und heimlich bergen in eim winckelein /
Heben auff einen felß der sicherheit.

Pausa.

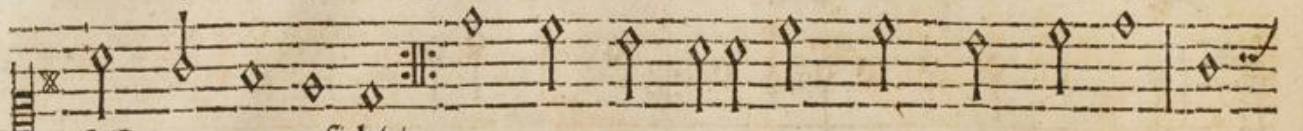
4.

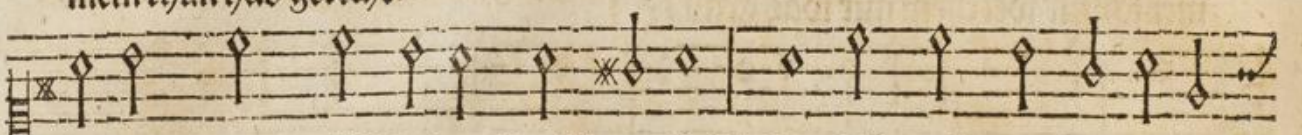
Er wird mein haupt über mein feind erheben /
Die um mich her seynd / und mir thun gedrang:
Drum wil ich ihm in seiner hütten geben /
Ein jubelopffer und ein lobgesang.
HErr / wann ich zu dir schrey mit lauter stimm /
So wollstu mir gantz fleissig hören zu /
Wann ich zu dir / HErr / sehnlich ruffen thu /
Mit gnaden meine bitt zu ohren nimm.

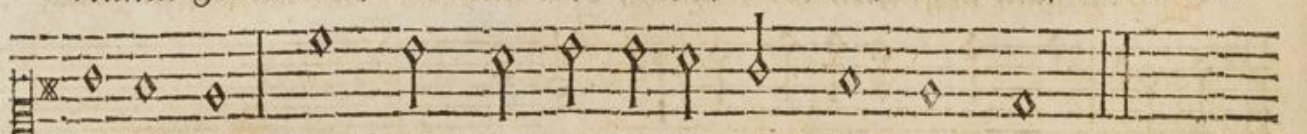
Psalmus XXVII. Cantus.



5. Von deinetwegen mir mein hertz thut sagen / Sucht mein / als eu res
Derhalben ich auch / HErr / darnach zu fragen / Und das zu schauen



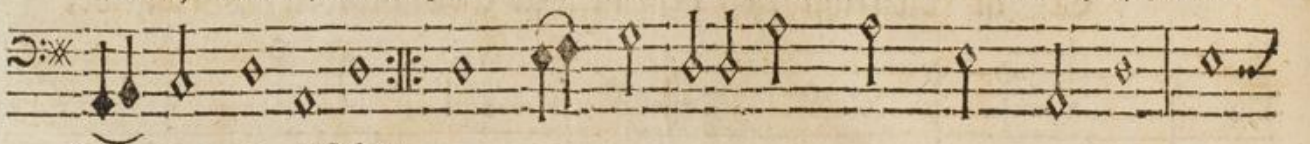
HEr ren an gesicht / mein thun hab gericht. } Von mir dein angesicht drum nicht wegkehr / In

deinem grimm nicht deinen knecht verstoß / Du bist mein trost in meinen



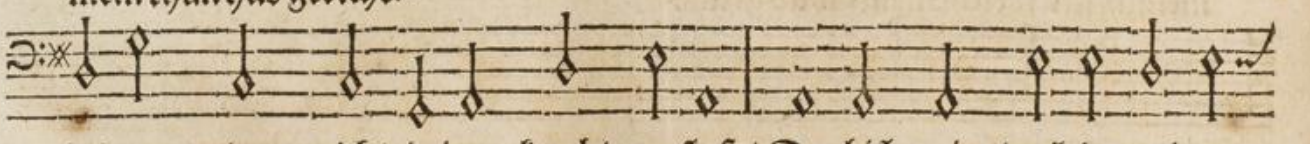
nöthen groß / Zeuch nicht hand ab / verlaß mich nicht mein HErr.

Bassus.

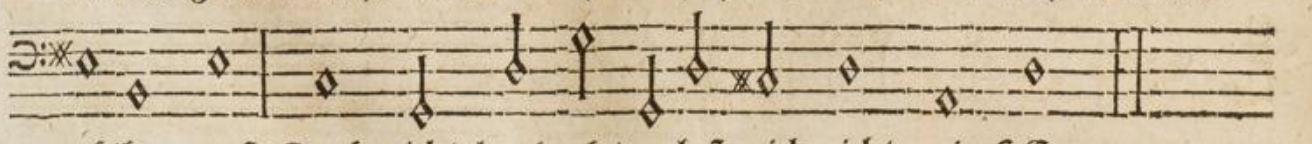
5. Von deinetwegen mir mein hertz thut sagen / Sucht mein / als eu res
Derhalben ich auch / HErr / darnach zu fragen / Und das zu schauen



HEr ren an gesicht / mein thun hab gericht. } Von mir dein angesicht drum nicht wegkehr / In



deinem grimm nicht deinen knecht verstoß / Du bist mein trost in meinen

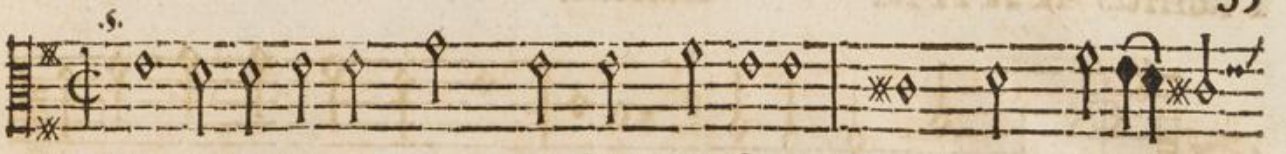


nöthen groß / Zeuch nicht hand ab / verlaß mich nicht mein HErr.

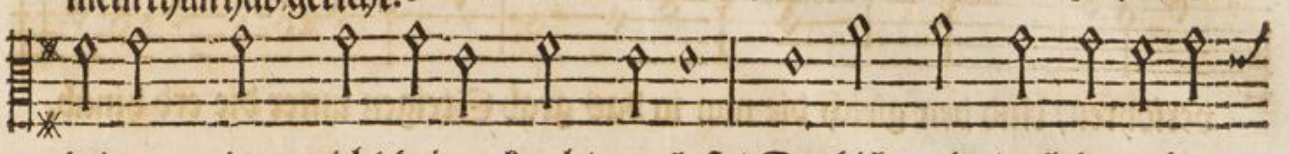
6.

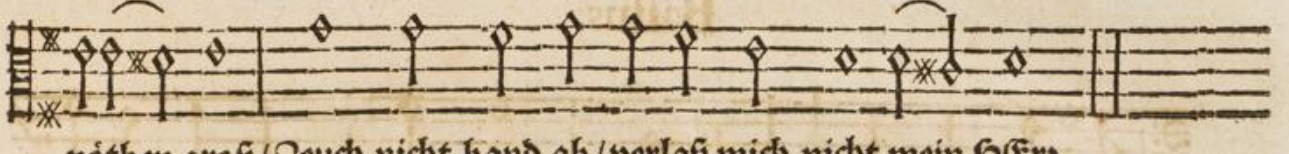
Wann mich vatter und mutter schon verlassen /
So nimmt mich doch der HErr genädig an:
HErr / weiß mich wieder auff die rechte strassen / (bahn.
Von wegen meiner feind zeig mir die

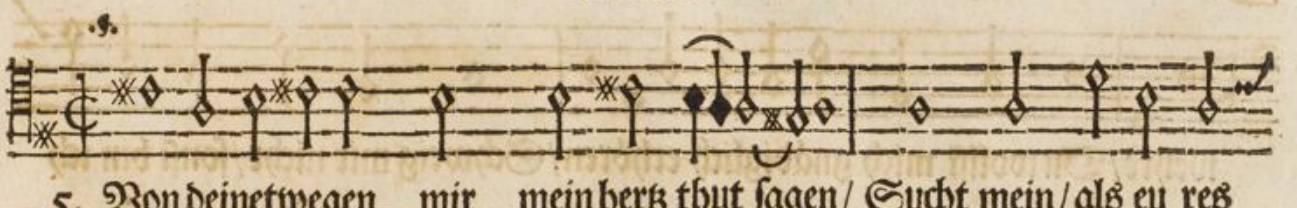
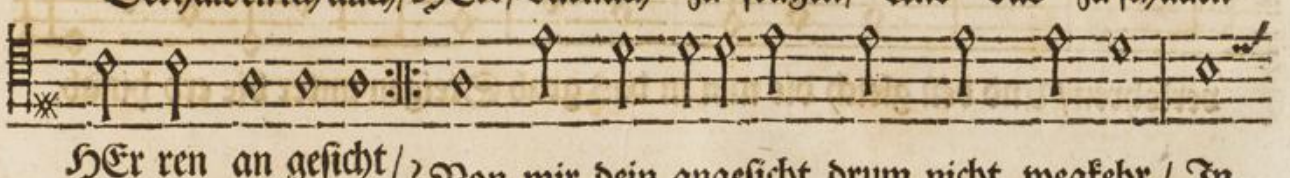
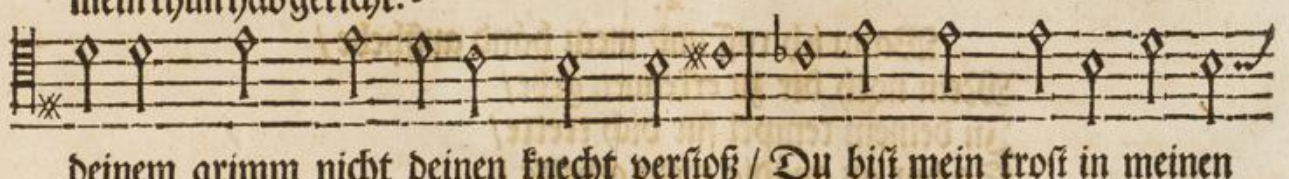
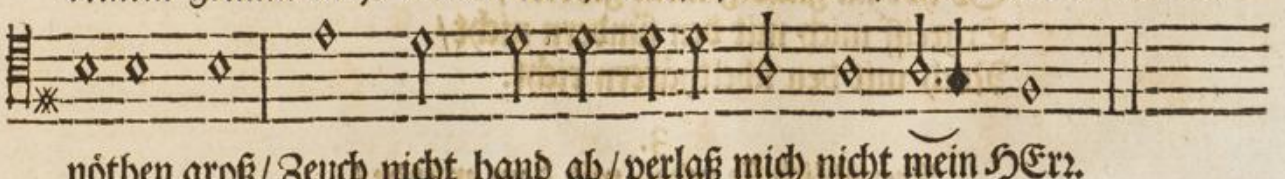
Gib mich nur nicht in meiner feind begier /
Daß an mir nicht erfüllt werd ihr muthwill /
Dann wider mich sind falscher zungen viel /
Und treiben eitel böse red von mir.

7. Für-

5. Von deinetwegen mir mein hertz thut ſagen / Sucht mein / als eu res
Derhalben ich auch / HErr / darnach zu fragen / Und das zu ſchauen

HEr ren an geſicht /
mein thun hab gericht. } Von mir dein angeſicht drum nicht wegkehr / In



deinem grimm nicht deinen knecht verſtoß / Du biſt mein troſt in meinen

nöthen groß / Zeuch nicht hand ab / verlaß mich nicht mein HErr.

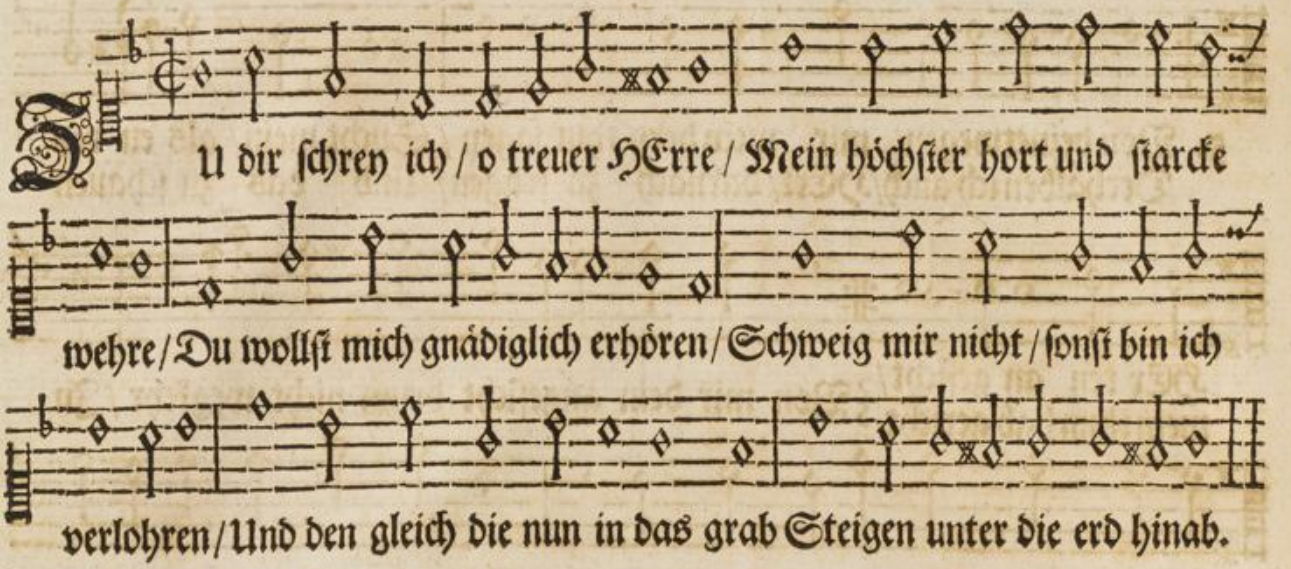
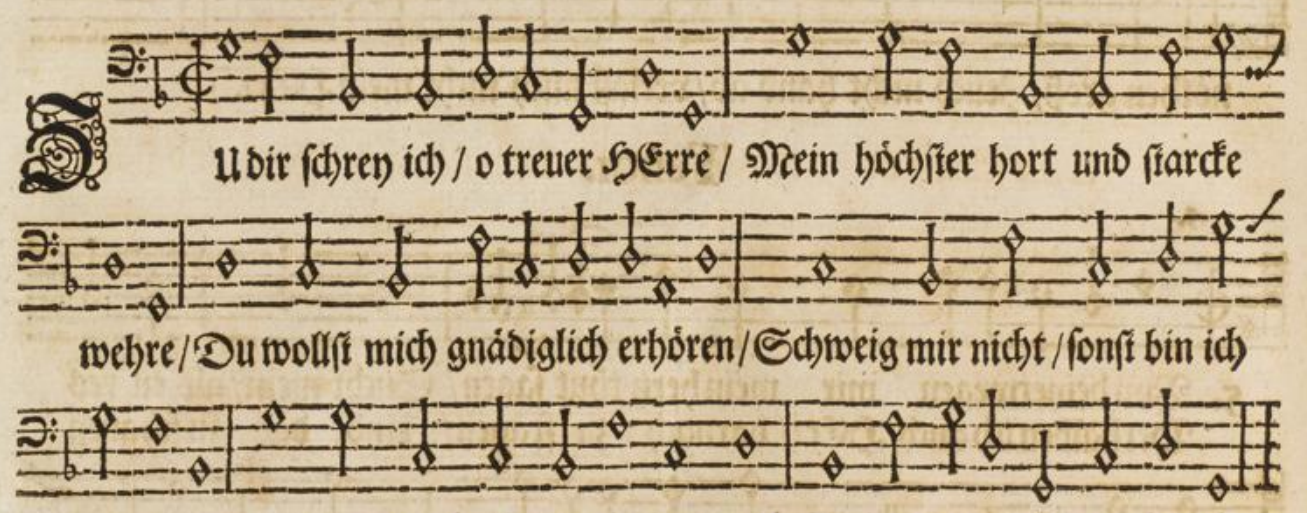
Tenor.

5. Von deinetwegen mir mein hertz thut ſagen / Sucht mein / als eu res
Derhalben ich auch / HErr / darnach zu fragen / Und das zu ſchauen

HEr ren an geſicht /
mein thun hab gericht. } Von mir dein angeſicht drum nicht wegkehr / In

deinem grimm nicht deinen knecht verſtoß / Du biſt mein troſt in meinen

nöthen groß / Zeuch nicht hand ab / verlaß mich nicht mein HErr.

7.

Fürwahr / hätt ich mich deſſen nicht verſehen /
Daß ich des HErren gůt vor meinem todt
Im land der lebendigen noch möcht ſehen /
So wär ich aus verzweifflung ſchon lang todt.

Drum wart des HErren / und verzage nicht /
Sey nur getroſt / und hab ein kecken muth /
Dann GOtt der HErr dich haben wird in hut
Auff GOtt ſetz dein hoffnung und zuverſicht.

Zu

Psalmus XXIIX. Cantus.

Bassus.

2.

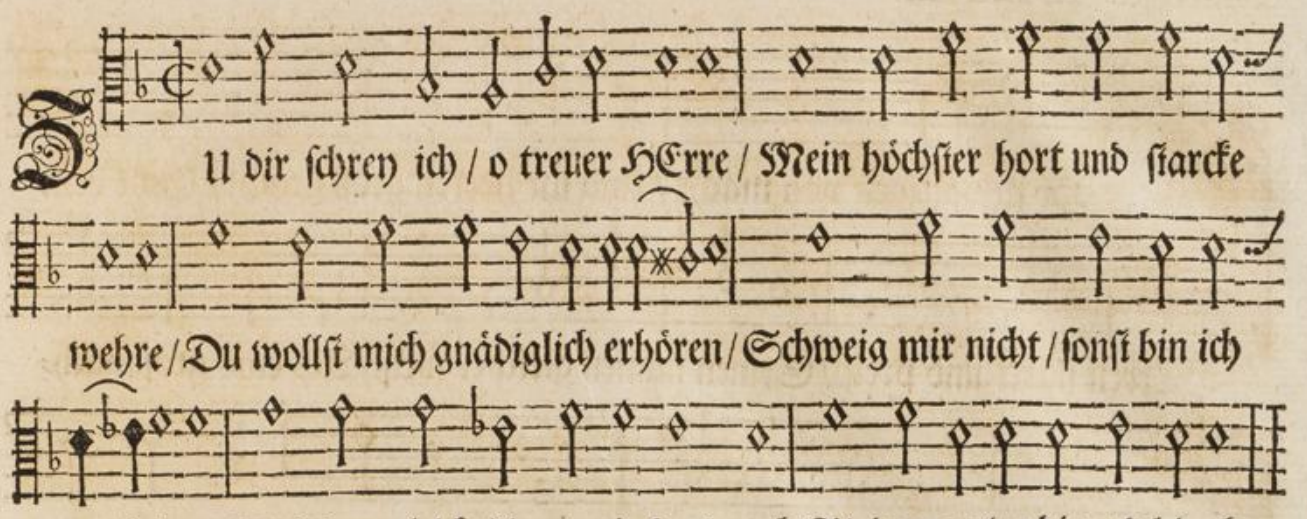
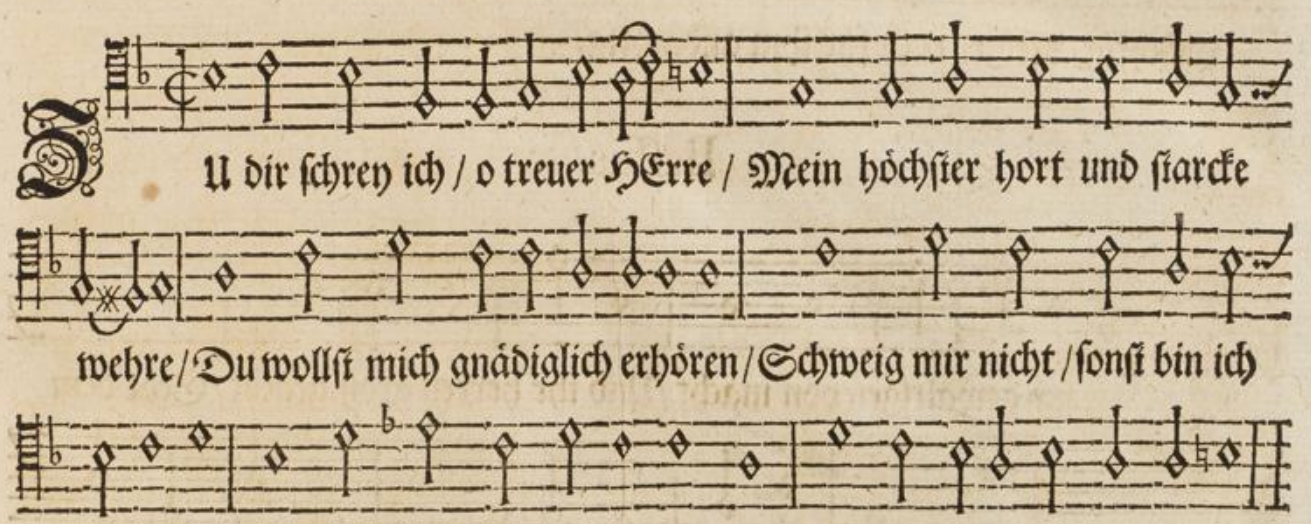
Wann ich ruff und mein händ auffhebe /
Mein noth dir zu erkennen gebe /
In deinem tempel für dich trette /
So hör an gnädig mein gebette /
Ergreiff mich mit den sündern nicht /
Noch mit den übelthätern richt.

3.

Freundlich sie reden mit dem munde /
Ihr hertz ist arg durchaus von grunde:
Vergilt ihn drum nach ihren thaten /
Die eitel böses thun und rathen /
Nach ihrer händ werck sie bezahl /
Und gib ihn ihren lohn einmal.

4.

Dann sie des HErren gar nicht achten /
Sein thun und werck sie nicht betrachten /
Noch die werck seiner händ bedencken /

Dar=

Tenor.

Darum er ihn das nicht wird schencken /
Also / daß er sie nicht auffricht /
Sondern zerstör / und mach zu nicht.

5.

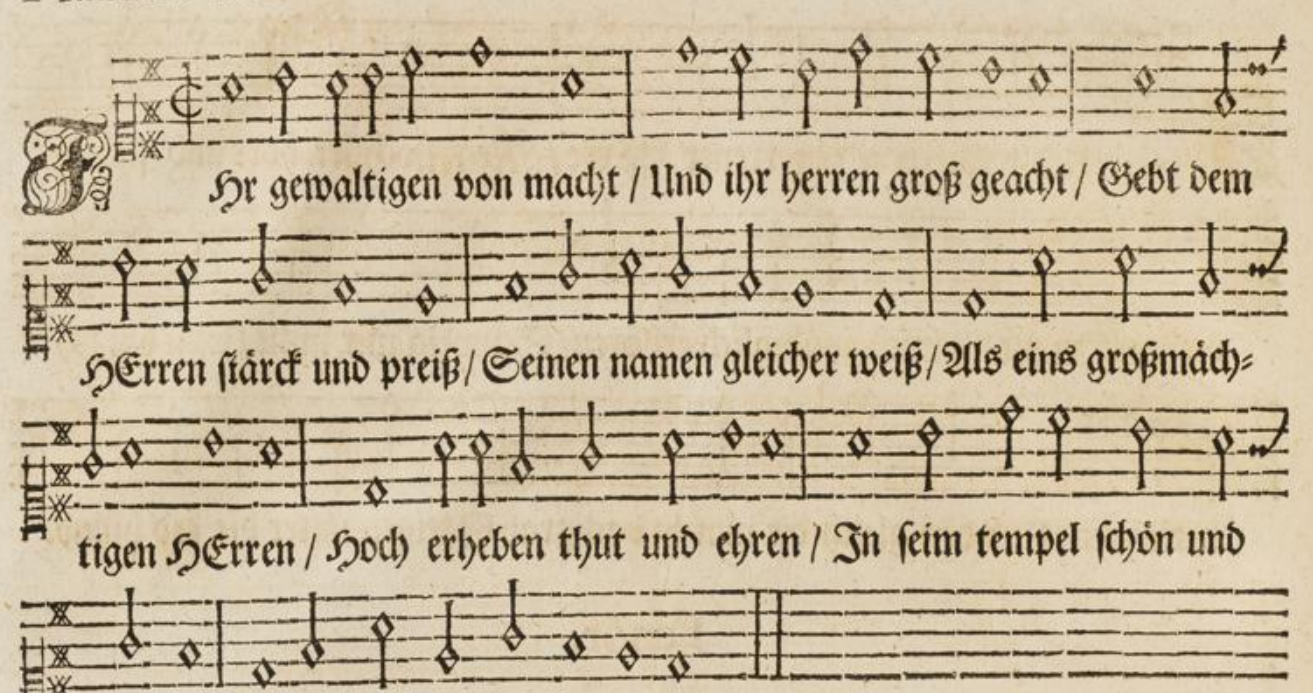
GOtt sey gelobet und geehret /
Der meines flehens stimm erhöret:
Der HErr ist meine burg und veste /
Mein schild / er thut bey mir das beste /
Mein hertz sich freuet mit gesang /
Ich wil ihm sagen lob und danck.

6.

Der HErr / der meinem volck krafft giebet /
Seinen Gesalbten den er liebet /
Den stärckt er / und thut ihm beystehen:
Dein hülff und macht dein volck laß sehen /
Segne dein erb / gib ihm seyn weyd /
Erhör es HErr in ewigkeit.

Ihr

Psalmus XXIX. Cantus.



Bassus.

2.

Sein stimm auff dem wasser schallt /
Daß es überall erhallt /
GOtt der ehren donnert sehr /
Ein HErr übers grosse meer.
Die gewaltig stimm des HErren
Seine macht klar thut bewären /
In des HErren stimm sich eigen
Thut sein herrlichkeit erzeigen.

3.

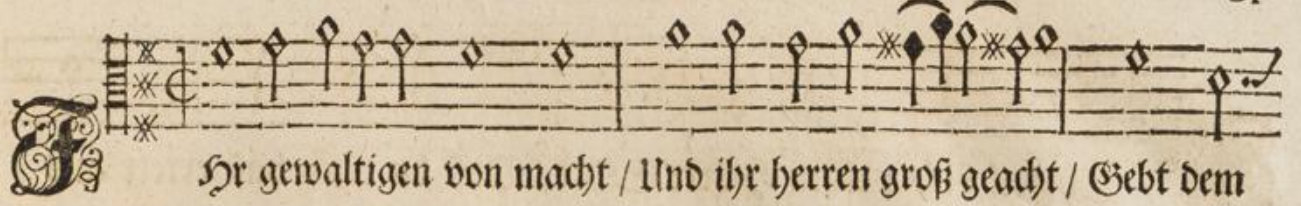
GOtt des HErren stimm fürwar
Niederschlägt die cedern gar /
Hohe cedernbäum zerbricht /
Die man auff dem Liban sicht.
Die cedern und Liban selber
Macht sie springen wie die kälber /
Und wie in wäldern und hecken
Die jungen einhörner lecken.

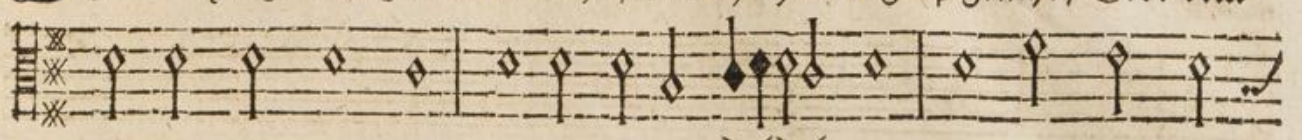
4.

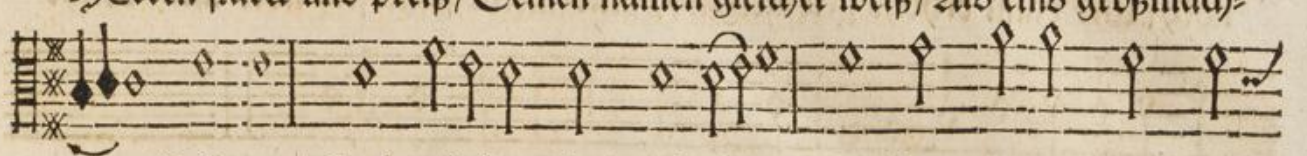
Seine stimm von aller seit
Um sich feuerflammen speyt /

Sein

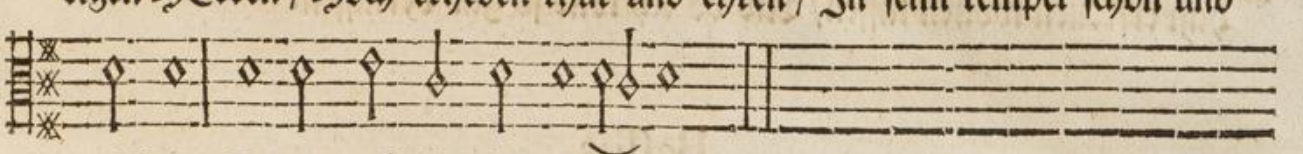
Altus.



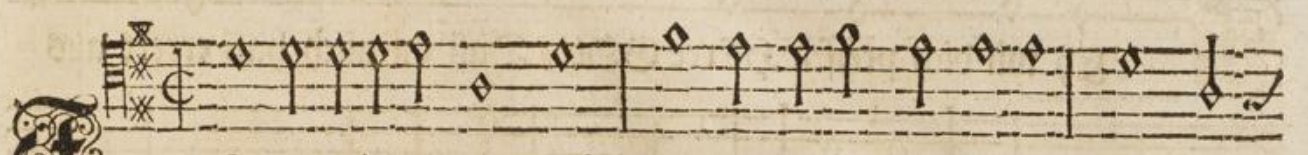
FHr gewaltigen von macht / Und ihr herren groß geacht / Gebt dem

HErren ſtärck und preiß / Seinen namen gleicher weiß / Als eins großmäch-

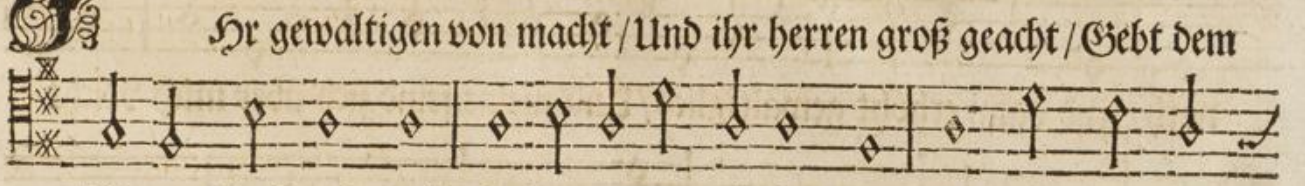


tigen HErren / Hoch erheben thut und ehren / In ſeim tempel ſchön und

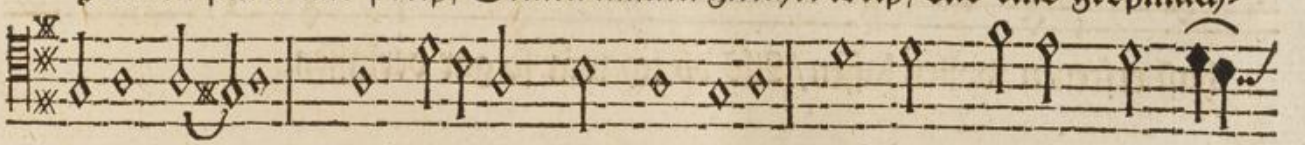


prächtig / Neiget euch für ihm andächtig.

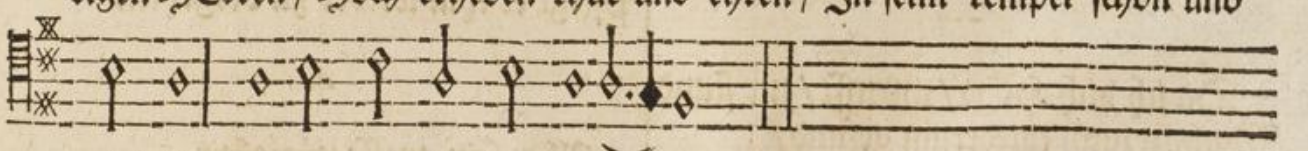
Tenor.

FHr gewaltigen von macht / Und ihr herren groß geacht / Gebt dem



HErren ſtärck und preiß / Seinen namen gleicher weiß / Als eins großmäch-



tigen HErren / Hoch erheben thut und ehren / In ſeim tempel ſchön und



prächtig / Neiget euch für ihm andächtig.

Sein ſtimm die einöd erſchreckt /
Und Cades zittern erweckt.
Die ſchreckliche ſtimm des HErren
Dringt die hind mißzugebären /
Von derſelben laut und döſen
Sich die grünen wäld entblöſen.

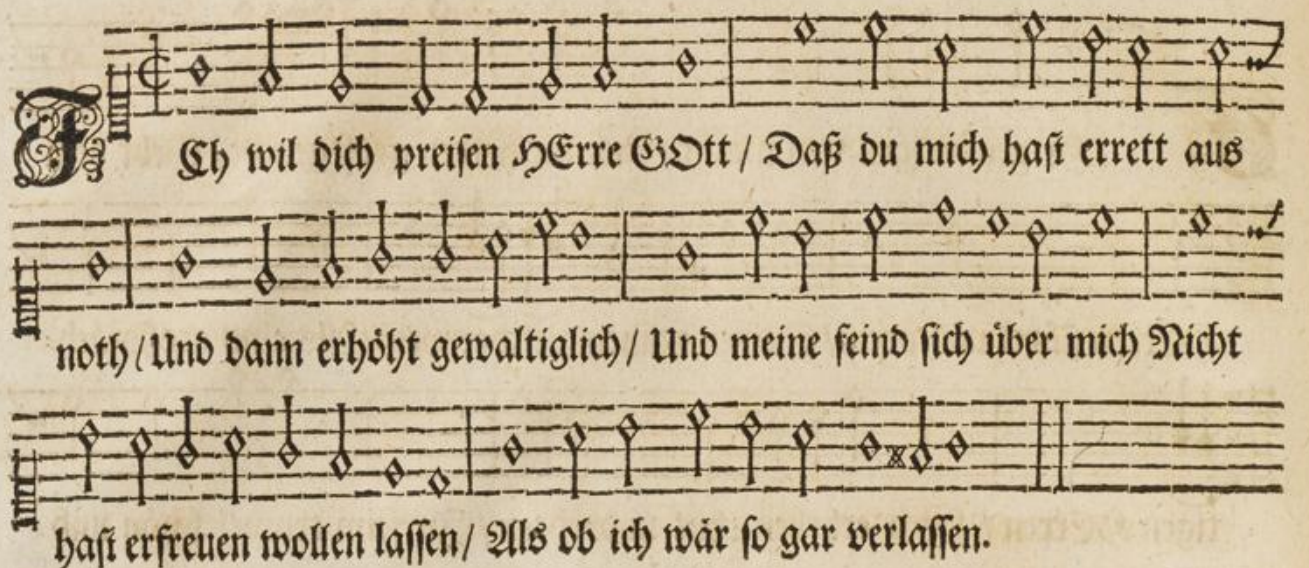
5.

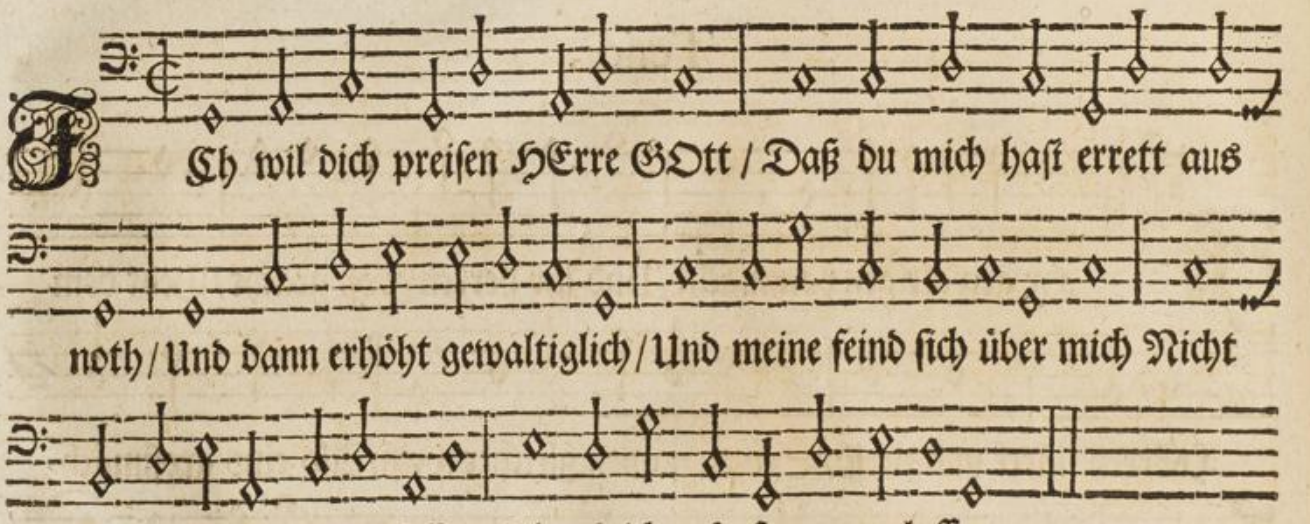
Aber in dem tempel ſeyn
Werden alle in gemein /
Rühmen ſeine macht und ehr /
Und mit lob erheben ſehr.
Er ſitzt / wie ein richter mächtig
Uber einer ſündfluth prächtig /
Und das königreich des HErren
Wird immer und ewig wären.

6.

Dieſer König ehrenhafft
Seinem volck wird geben krafft /
Ihm verleihen noch darzu
Durch ſein ſegen fried und ruh.

Psalmus XXX. Cantus.



Bassus.

2.

Da ich dich HErr / anrufft / zur stund
Machstu mich wiederum gesund /
Und da ich nun fast in dem grab
Solt fahren in die höll hinab /
Hastu mich lebendig thun machen /
Gerissen aus der höllen rachen.

3.

Lobet den HErren allzugleich /
Die er macht seiner güter reich /
Danckt ihm / und preist sein heiligkeit /
Sein zoren wärt ein kleine zeit /
Und eh man sich recht um kan sehen /
Pflegt er ihm wieder zu vergehen.

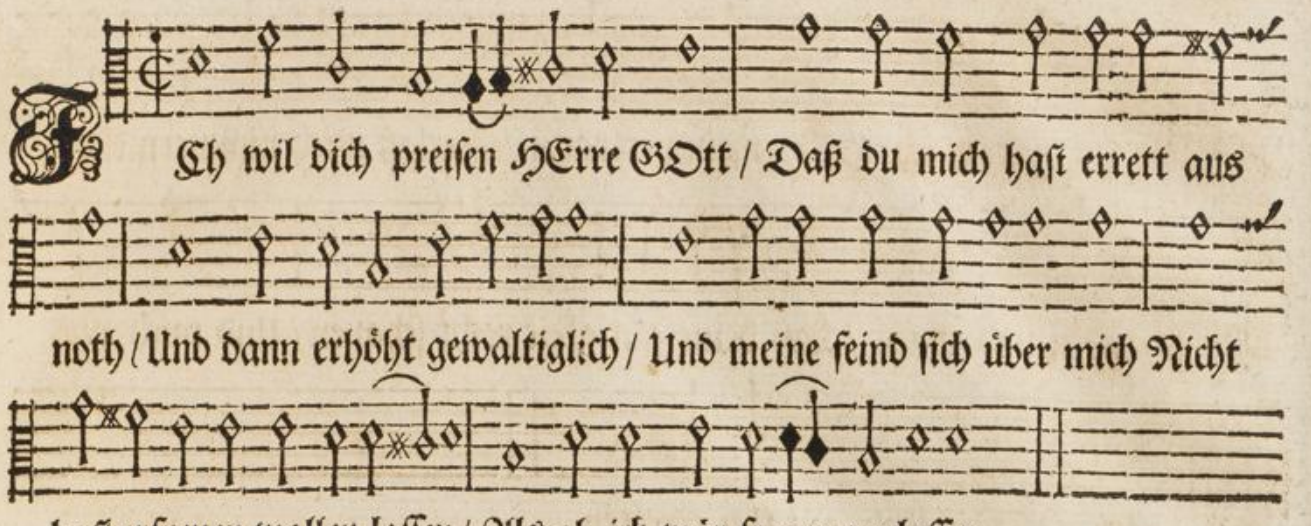
4.

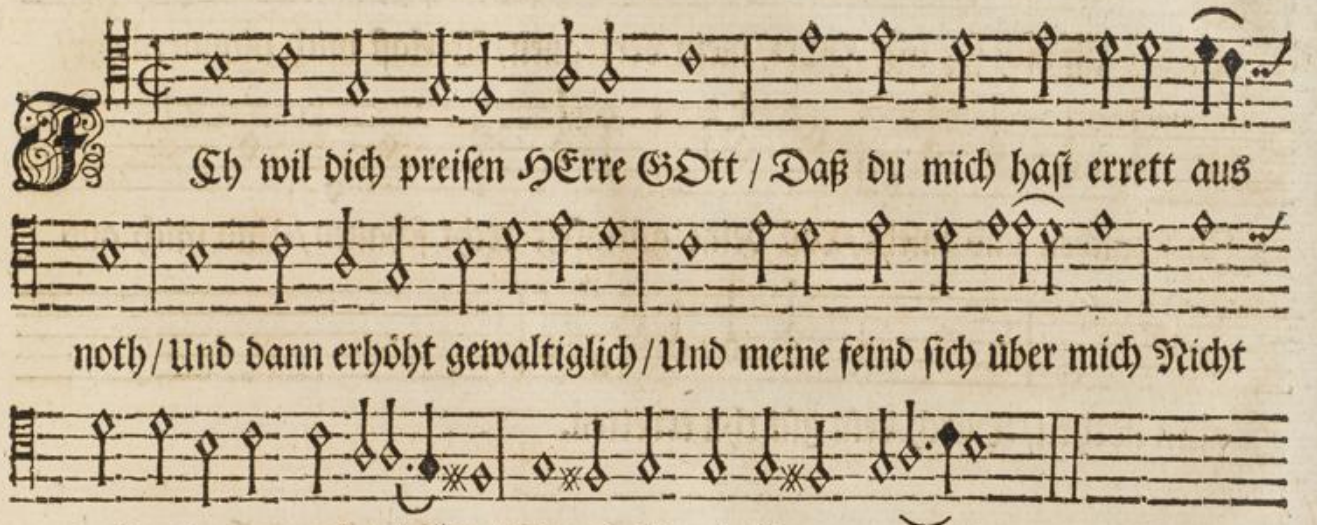
Aber sein grosse gütigkeit
Schwebt über uns zu aller zeit.
Zu abends mir offt wiederfährt /
Daß traurigkeit bey mir einkehrt /
Zu morgens wann ich auff thu stehen /
Mir lust und freud entgegen gehen.

Pausa.

5.

Da es mir wol und glücklich gieng /
Da war ich allzeit guter ding:

Dann

Tenor.



Dann ich also bey mir gedacht /
Daß mir solt schaden keines macht /
Weil ich dein gütigkeit vermercket /
Damit du meinen berg gestärcket.

6.

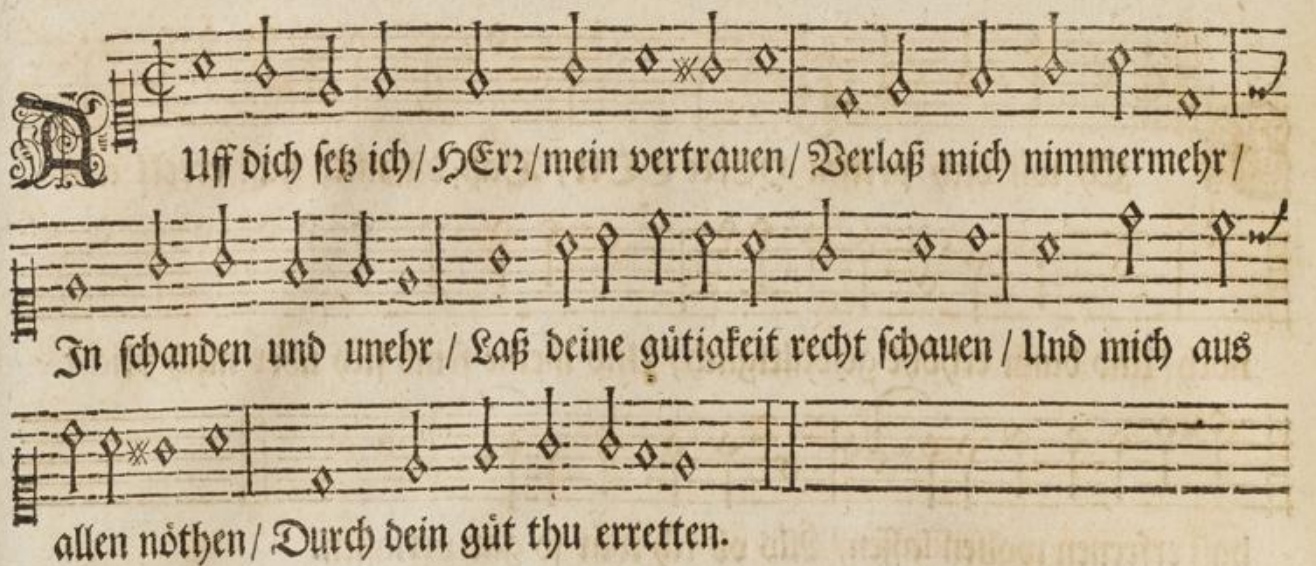
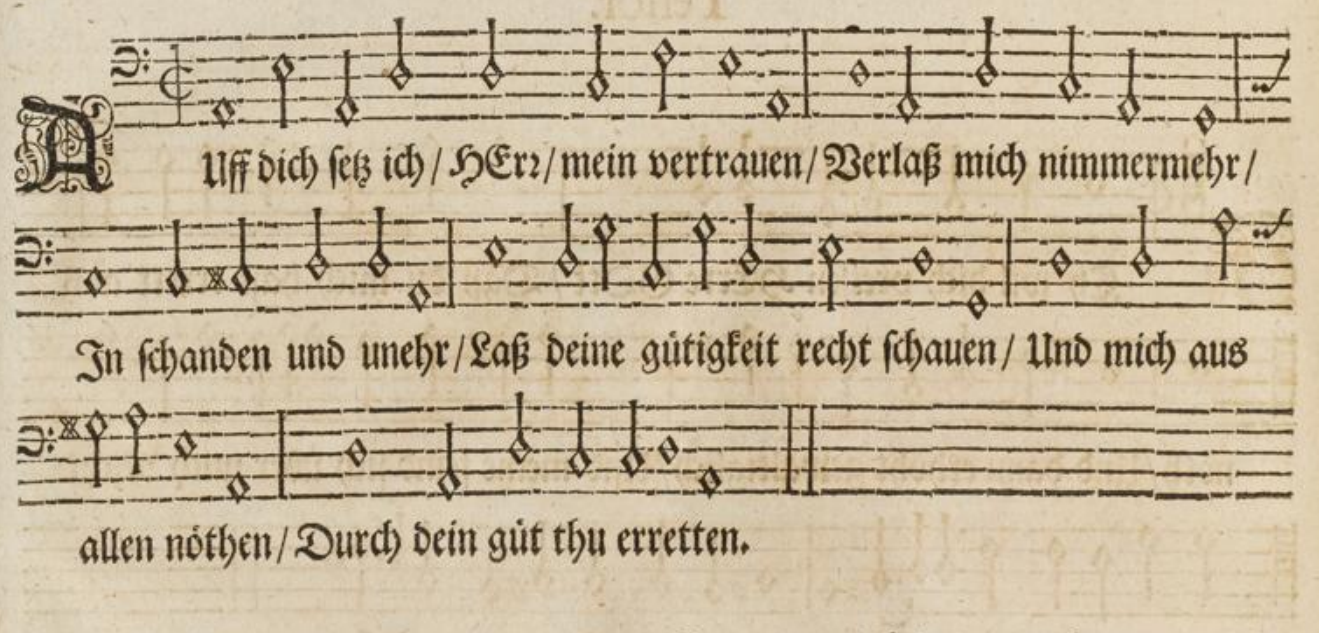
Da aber du dein angesicht
Wegwandtest / und mein achtest nicht /
Da erschrack ich und rufft zu dir /
Ich bat dich / HErr / und sprach bey mir:
Was hilfft dich mein blut? was für frommen
Kanstu aus meinem todt bekommen?

7.

Wann ich zu staub bin worden HErr /
Werd ich dich dann auch preisen mehr /
Und deine warheit machen kund?
Erhör mich / lieber HErr / von stund /
Erbarm dich mein / und mich bewahre /
Hilff mir in nöthen und gefahre.

8.

Bald hastu mir verkehrt mein leyd /
Und mich bekleidt mit frölichkeit /
Den sack des traurens abgethan /
Drum ich dein lob bey jederman
In ewigkeit / HErr / wil anzeigen /
Dasselbe keines wegs verschweigen.

Psalmus XXXI. Cantus.

Bassus.

2.

Die ohren dein / HErr / zu mir neige /
O HErr gütig und fromm /
Zu hülff mir eilends komm:
Dein macht und stärck / an mir bezeige /
Sey mein felß / burg und veste /
Und thu bey mir das beste.

3.

Du bist mein felß / mein schloß / derwegen
Durch deines namens ehr
Führ und leit mich / o HErr.
Aus den stricken / die sie mir legen /
Errett mich durch dein hande /
Dann du bist mein heylande.

4.

Mein geist befehl ich in dein hände /
Dann du mich in der noth
Errett hast / treuer GOtt.
Von diesen ich mein hertz abwende
Die auff eitelkeit bauen:
Auff GOtt wil ich vertrauen.

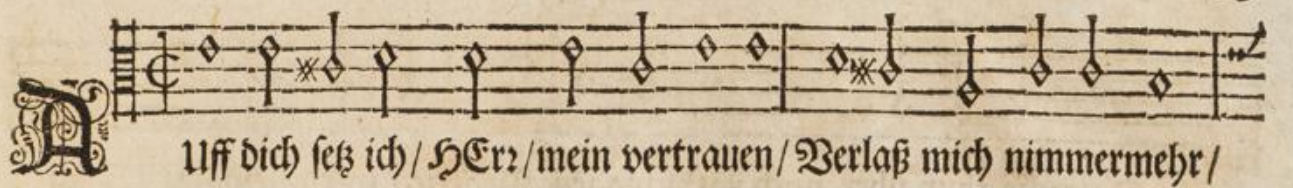
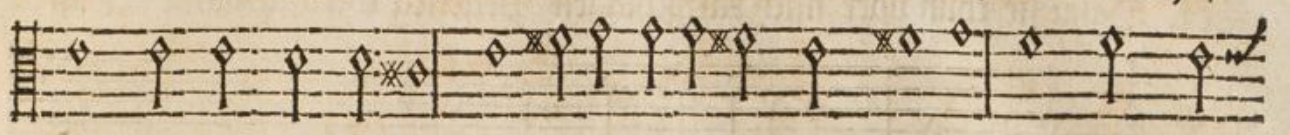
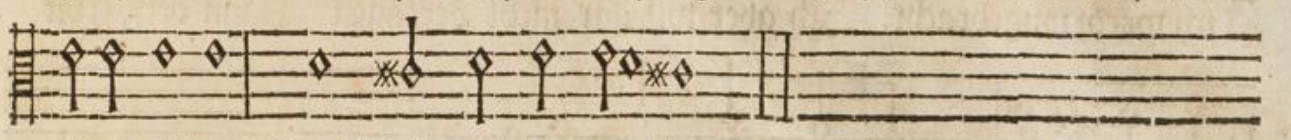
Pausa.

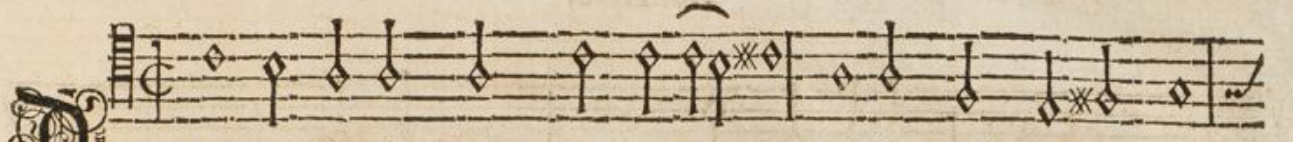
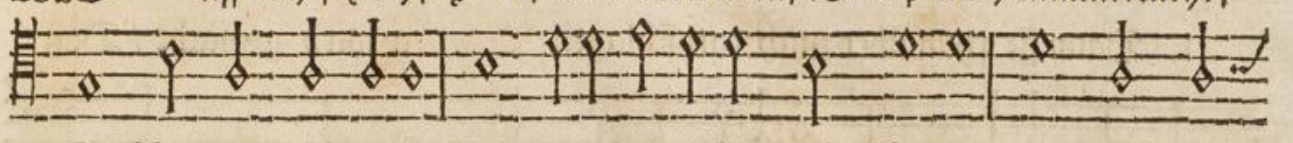
5.

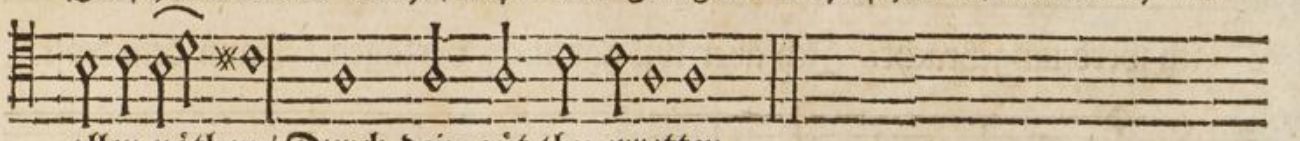
Springen wil ich für grossen freuden
Mit frölichem gemüth /
Von wegen deiner güt.
Dann du hast angesehn mein leyden /
Mein seel in ihren nöthen
Erkant / und helffen retten.

6.

Du gibst nicht zu / daß ich thu fallen
In die händ meiner feind /
Und der / die mir gram seynd:

Son-

Auff dich setz ich / HErr / mein vertrauen / Verlaß mich nimmermehr /

In schanden und unehr / Laß deine gütigkeit recht schauen / Und mich aus

allen nöthen / Durch dein güt thu erretten.

Tenor.

Auff dich setz ich / HErr / mein vertrauen / Verlaß mich nimmermehr /

In schanden und unehr / Laß deine gütigkeit recht schauen / Und mich aus



allen nöthen / Durch dein güt thu erretten.

Sondern für meinen feinden allen
Machstu raum meinen füssen /
Daß sie nicht straucheln müssen.

7.

Noth mich umringt / für schmertz und qualen
Bin ich geängstigt sehr /
Sey mir gnädig / o HErr:
Für leyd ist mein gestalt verfallen /
Mein seel kein krafft mehr findet /
Mein bauch mir gar verschwindet.

8.

Ich nehm gar ab für grossem schmertzen /
Und meines lebens zeit
Wird mir verkürtzt für leyd.
Das unrecht das mir geht zu hertzen /
Mich gar krafftloß thut machen /
Meine gebein verschmachten.

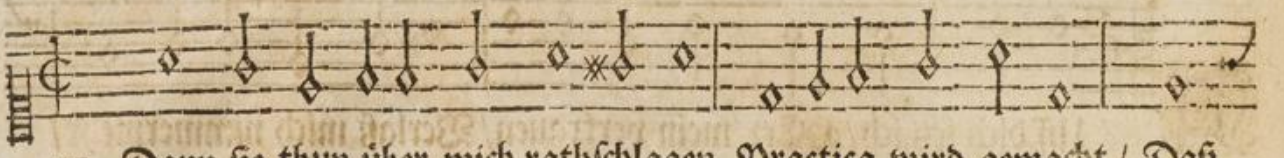
Pausa.

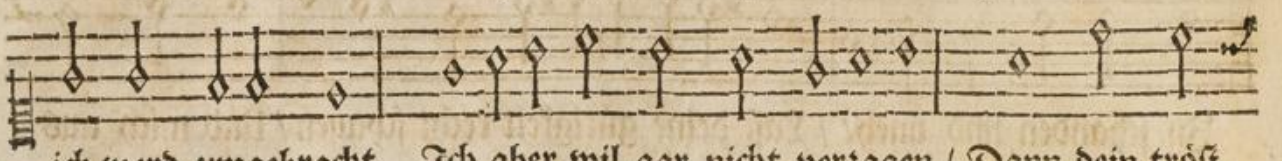
9.

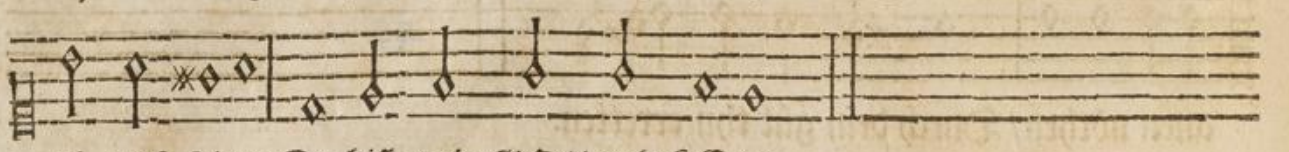
Auch über alle / die mich hassen /
Leid ich von nachbarn schand /
Und den / die mir verwandt:
Wo sie mich sehen auff den gassen /
Fliehen sie für mir ferren /
Begegnen mir nicht geren.

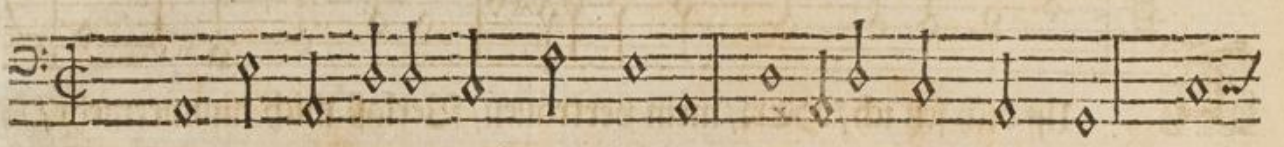
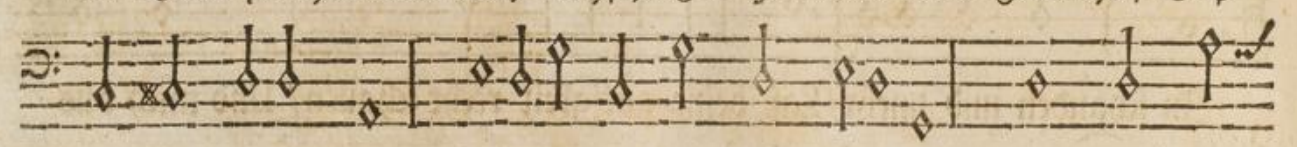
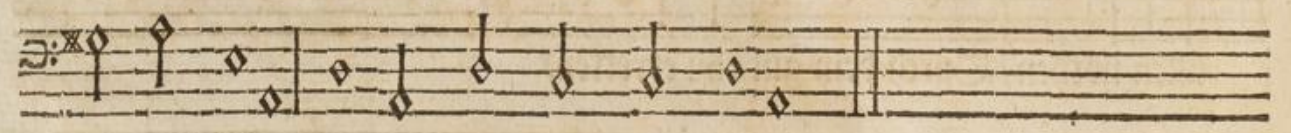
10.

Mein ist bey ihnen gar vergessen /
Als ob ich schon wär todt:
Ich bin bey ihn ein spott /
Und gleich zerbrochenen gefässen /
Ich hör / wie man mich schmähet /
Erschröckniß um mich stehet.

Psalmus XXXI. Cantus.

11. Dann sie thun über mich rathschlagen Practica wird gemacht / Daß



ich werd umgebracht. Ich aber wil gar nicht verzagen / Dann dein tröst

ich mich sehre / Du bist mein GOtt und HErre.

Bassus.

11. Dann sie thun über mich rathschlagen Practica wird gemacht / Daß

ich werd umgebracht. Ich aber wil gar nicht verzagen / Dann dein tröst

ich mich sehre / Du bist mein GOtt und HErre.

12.

In deiner hand steht all mein leben /
Für meiner feind gewalt
Genädig mich erhalt.
Du wollst mich in die händ nicht geben /
Die mich ohn unterlassen
Verfolgen thun und hassen.

13.

Erleucht auff mich dein antlitz klare /
Durch deine grosse güt
Mich deinen knecht behüt:
Auff daß mir kein spott wiederfahre /
Bewahr mich für unehre /
Dann ich dich anruff / HErre.

PAUSA.

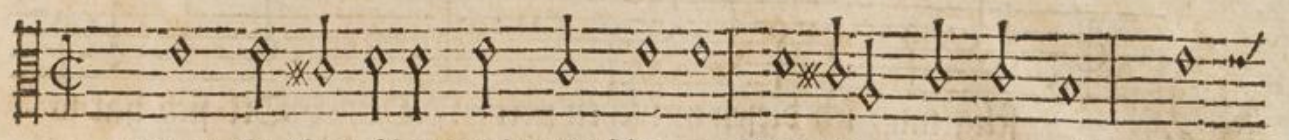
14.

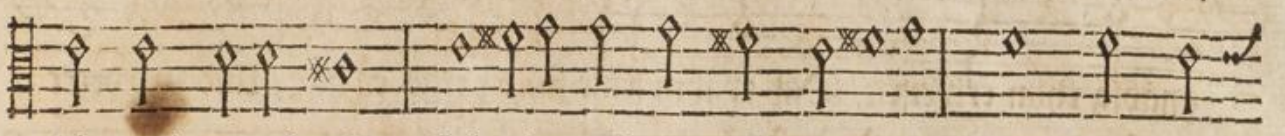
Die gottlosen zu schanden mache /
Ihn werd gestopfft das maul /
Ihr leib im grab verfaul.
Dann sie den frommen ohn ursache
Verhönen und verlachen /
Einen spott aus ihm machen.

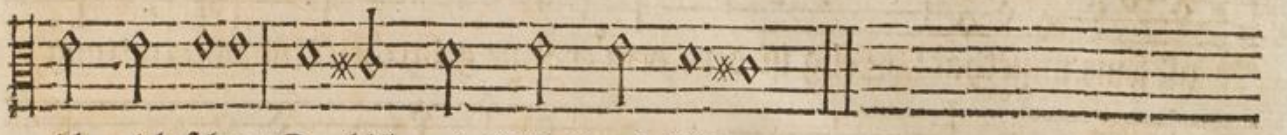
15.

Groß ist dein güt über die massen /
Die du hältst so heimlich
Für die / so förchten dich.
Groß ist dein gnad / die du hast lassen
Die klar und sichtlich schauen /
Die auff dich fest vertrauen.

16. Ber



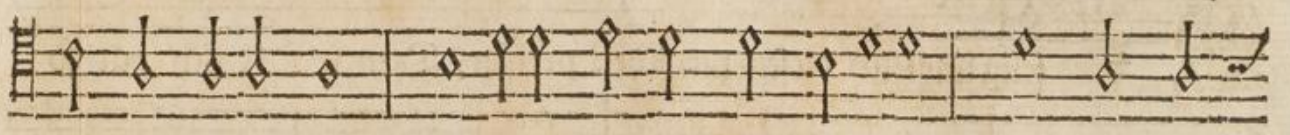
11. Dann ſie thun über mich rathſchlagen Practica wird gemacht / Daß

ich werd umgebracht. Ich aber wil gar nicht verzagen / Dann dein tröſt

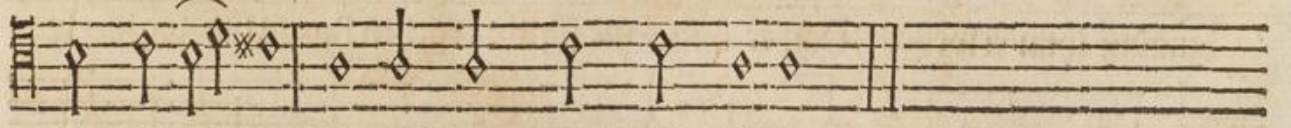


ich mich ſehre / Du biſt mein GOtt und HErre.

Tenor.

11. Dann ſie thun über mich rathſchlagen Practica wird gemacht / Daß



ich werd umgebracht. Ich aber wil gar nicht verzagen / Dann dein tröſt

ich mich ſeh re / Du biſt mein GOtt und HErre.

16.

Bey dir du heimlich ſie verſteckeſt /
Und haſt ſie ſtets in hut
Für jedermans hochmuth :
In deiner hütten ſie verdeckeſt /
Daß ſie das böß geſchwätze
Der zungen nicht verletze.

17.

Der HErr ſey hoch gebenedeyet /
Der mich bewahret hat /
Gleich wie in einer ſtadt /
Die feſt iſt / und wol verpaſteyet /
Alſo / daß man darinnen
Niemands kan angewinnen.

18.

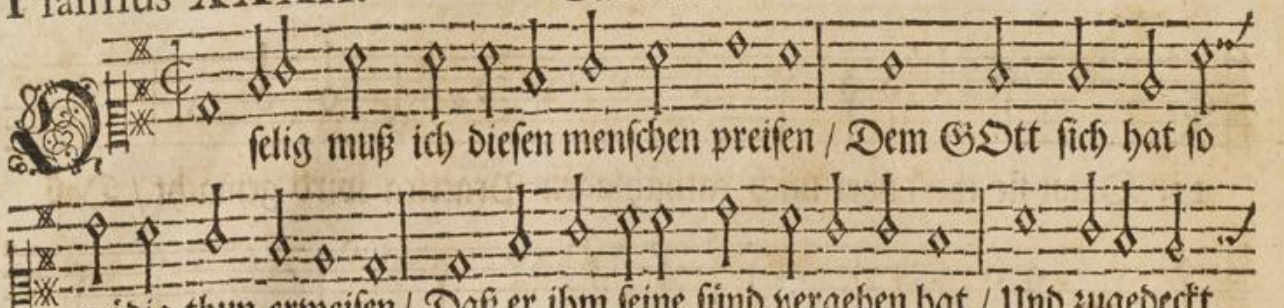
Da ich floh / und in forchten ſtunde /
Sprach ich / es iſt gethan /
Du ſiehſt mich nicht mehr an :
Genad ich dennoch bey dir funde /
Daß du mein ſtimm erhöreſt /
Mich meiner bitt gewähreſt.

19.

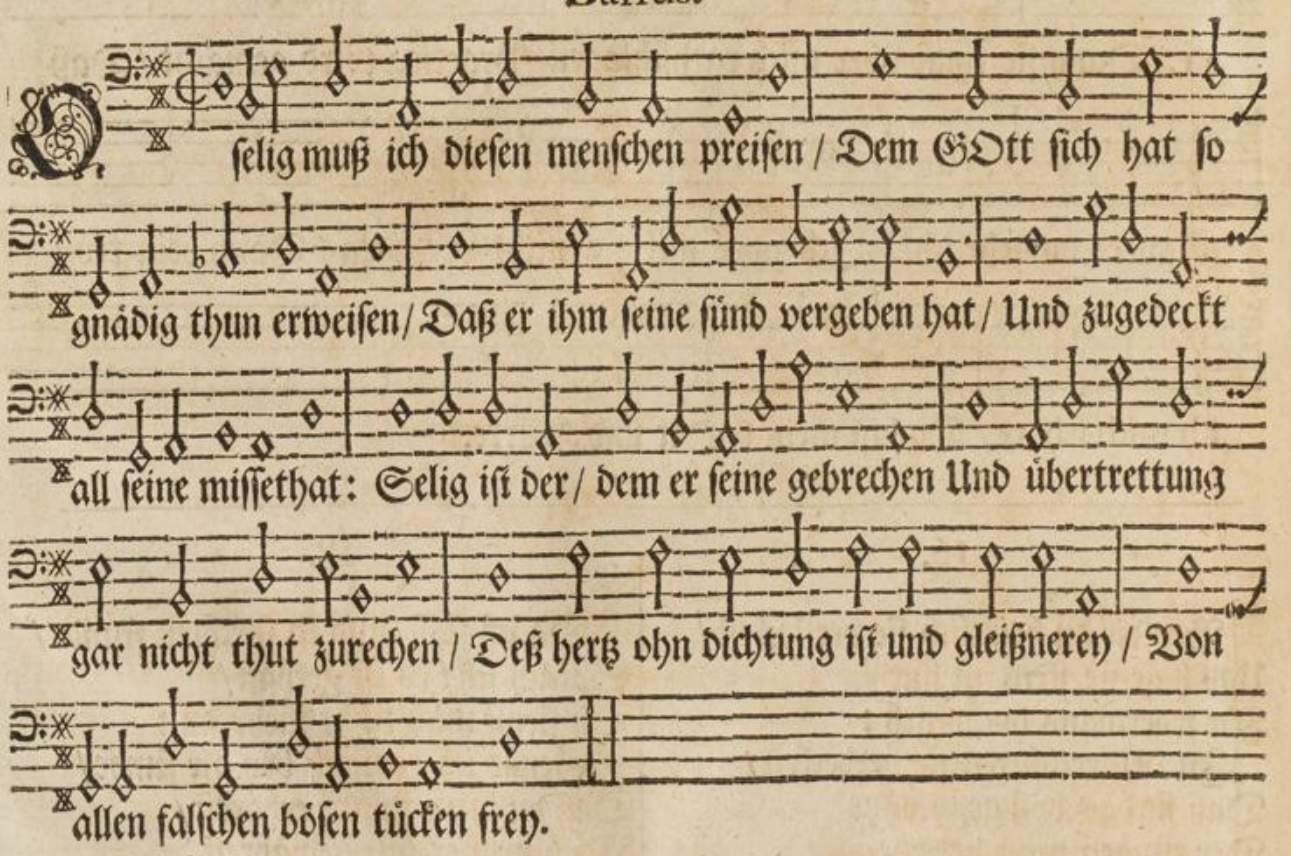
Ihr GOttes volck den HErren liebet /
Er iſt der frommen hut /
Und ſtrafft der leut hochmuth.
Seyd nur getroſt / und unbetrübet /
Die ihr wart auff den HErren /
Er wirds zum beſten kehren.

Psalmus XXXII.

Cantus.



Bassus.



2.

Dann da ich dir wolt meine sünd verschweigen /
Und dir meine gebrechen nicht anzeigen /
Allda verschmachtet mir all mein gebein
Für täglichem weinen und seuffzen mein.
Dann deine hand auff mir schwer nacht und tage /
Von wegen meiner grossen sünden lage /
Daß mir entgieng all feuchtigkeit und krafft /
Vertrocknet / wie zu sommerszeit der safft.

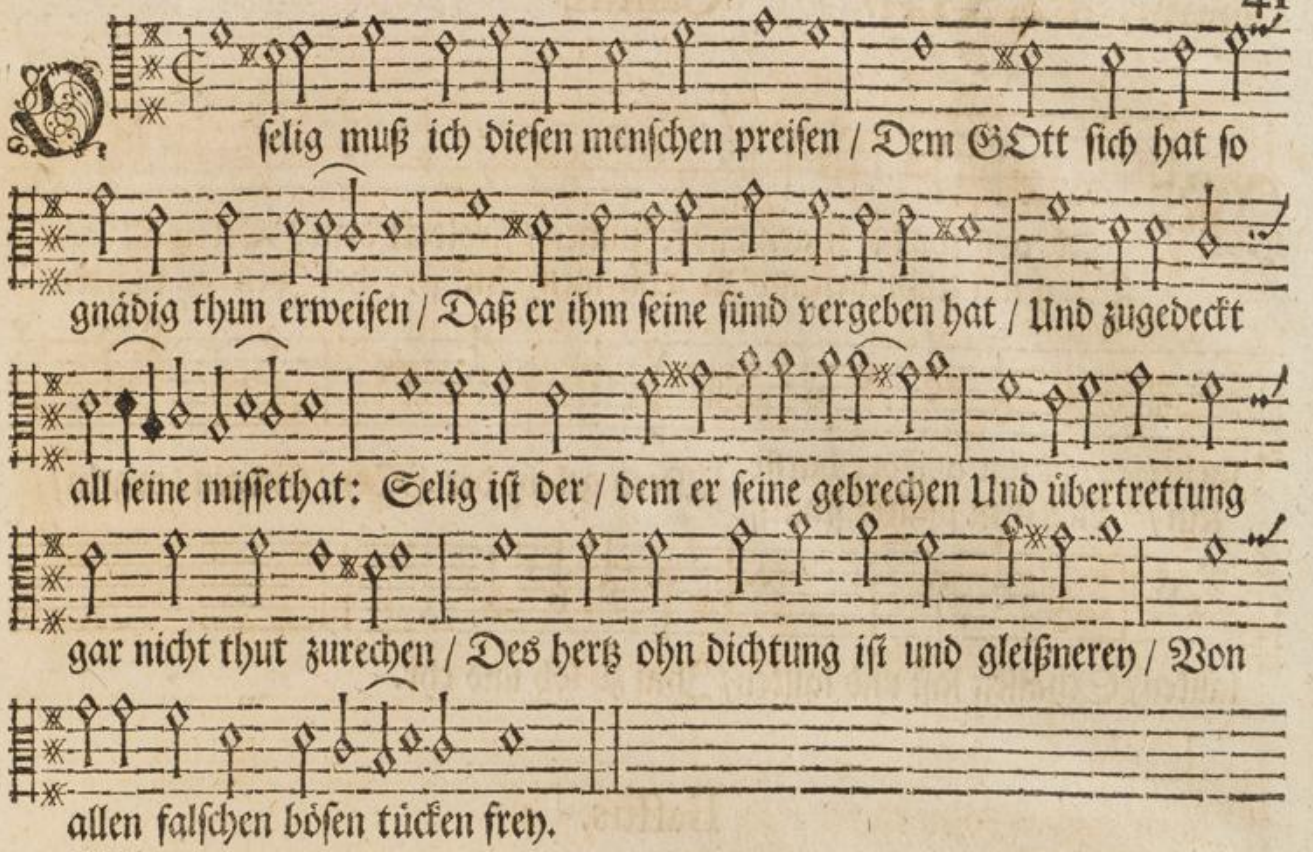
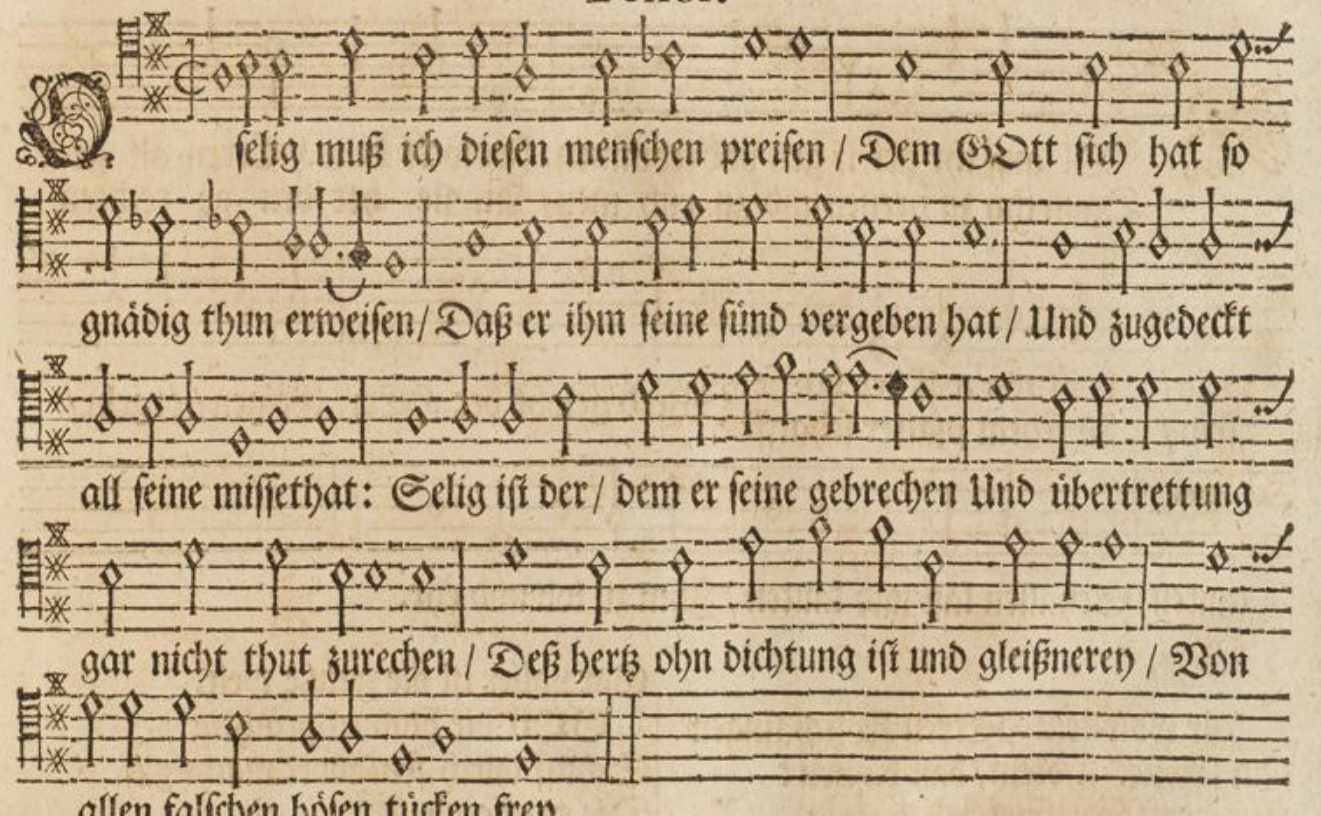
3.

Da ich dir aber meine sünd erzehlet /
Und meine missethaten nicht verhelet /
Und dacht / daß ich müst beichten meine sünd /
Bald ich bey dir / o HErr / vergebung fünd /
Drum sollen alle frommen zu GOtt flehen /
Wann sie gelegne zeit darzu ersehen:
Dann wann schon kommen solt ein wasserflut /
Wird die nichts schaden / GOtt hat sie in hut.

4.

Du bist mein schirm / der du mich thust bewahren
Für übel / für anfechtung / und gefahren:

Du

Altus.

Tenor.

Du machst mich frölich / daß ich gantz getrost
Frey jauchzen mag / als einer der erlöst.
Ich wil dich lehren / sprichst du / und dir weisen
Den rechten weg / des du dich solt befleissen /
Mein aug auff dich soll sehen allezeit /
Damit es dich rechtschaffen führ und leit.

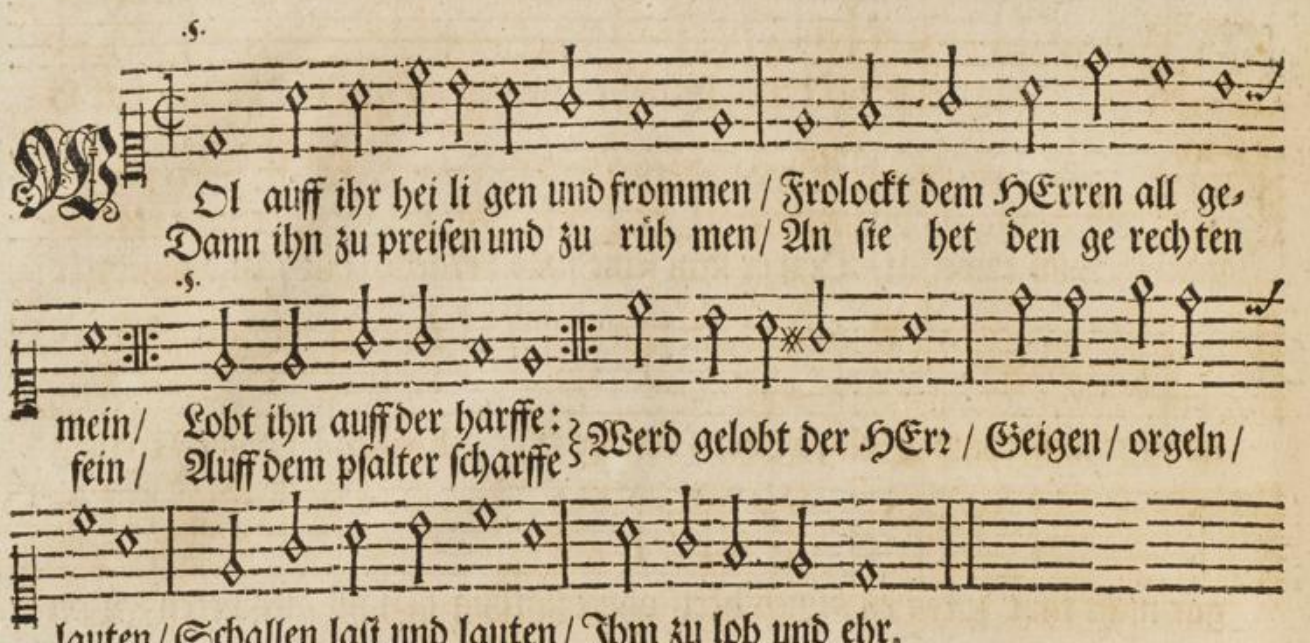
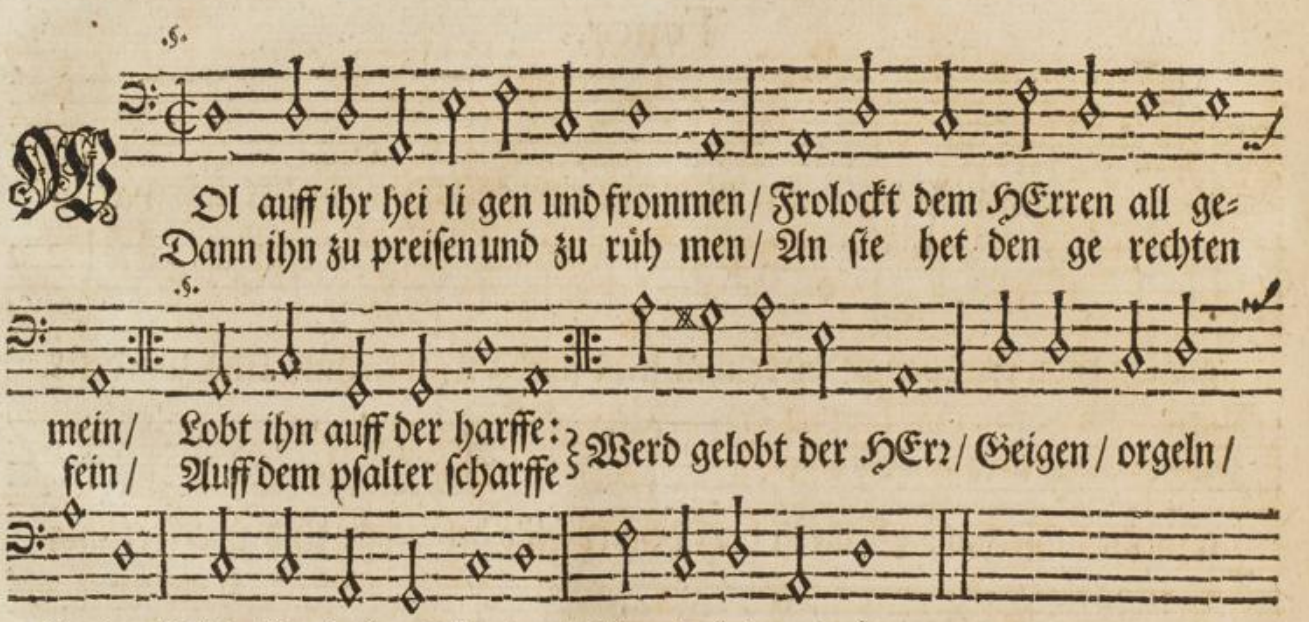
5.

Werd nicht gleich den mauleseln oder pferden /
Die ohn verstand und witz gesunden werden /
Den man ins maul einlegt zaum und mundstück /
Daß man sie damit lenck und halt zurück.
Der gottloß hat also auch seine plage /
Daß er dadurch bezäumet werden mage:
Den aber wird umgeben GOttes gnad /
Der auff ihn sein hoffnung gesetzet hat.

6.

Derhalben wölt ihr euch im HErren freuen /
Frolocket ihr gerechten und getreuen /
Seyd frölich / jauchzet alle in gemein /
Die ihr eins rechten hertzens seyd und rein.

Wol-

Psalmus XXXIII. Cantus.

Bassus.

2.

Ihr wolt dem HErren frölich singen
Ein schönes liedlein / daß da neu:
Last euer säitenspiel hell klingen
Mit einer hübschen melodey.
Dann er ist warhafftig /
Best / gewiß und kräfftig /
Was er reden thut /
In alln seinen wercken
Ist treu zu vermercken /
Es ist alles gut.

3.

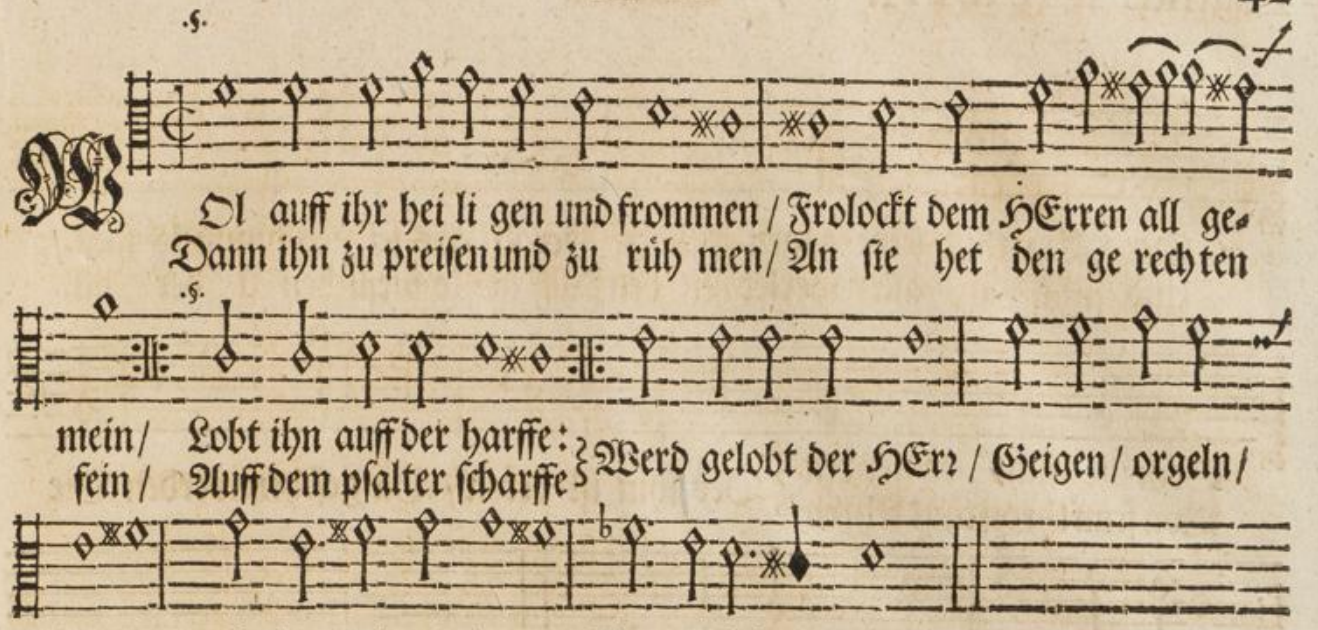
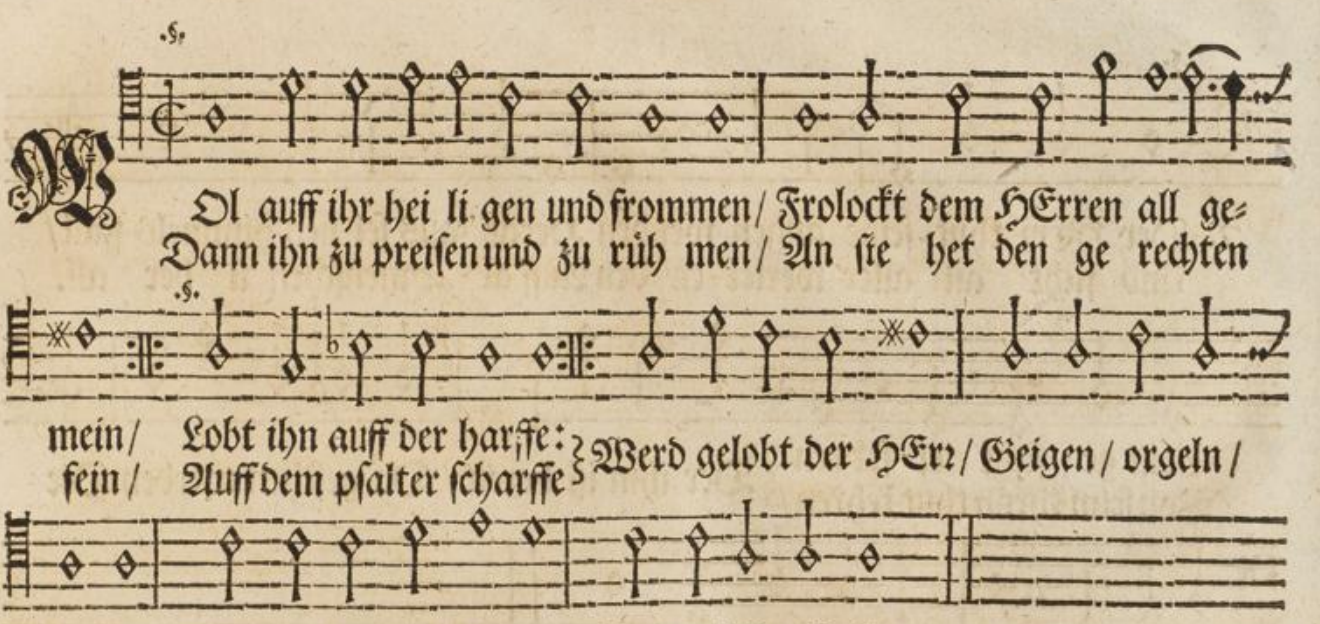
Gerechtigkeit ihm sehr geliebet /.
Gericht und recht ihm wolgefällt:
Der güt / die gegen uns GOtt übet /
Gar voller ist die gantze welt.
GOtt die himmel prächtig
Schuff durch sein wort mächtig /
Die er allermeist
Mit heerscharen zieret /
Die er fein formieret
Durch seins mundes geist.

Pausa.

4.

Er hat gleich wie in einer schleuchen
Das grosse meer gefasset ein:
Den abgrund seiner tieff dergleichen
Wie einen schatz verborgen fein.

Alle

Altus.

Tenor.

Alle welt den HErren
Förchten soll und ehren /
All auff dem erdkreiß /
Sie seynd wer sie wollen /
Für dem HErren sollen
Zittern gleicher weiß.

5.

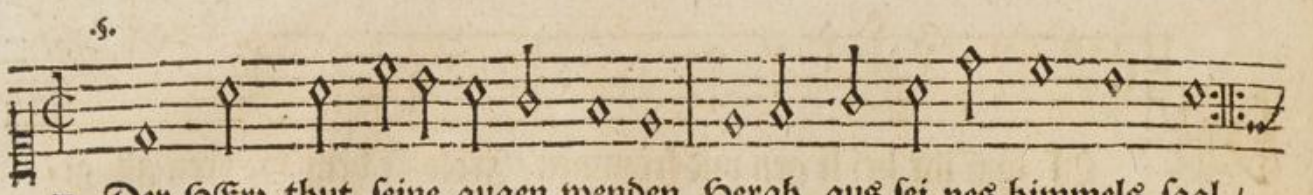
Dann wann er auffthut seinen munde /
Und nur ein wort spricht / bald geschichts:
Wann er nur etwas heist / zur stunde
Erfolgt es würcklich angesichts.
Der heyden anschläge /
Mittel / weiß und wege /
GOtt der HErr verkehrt:
Er macht gar zu nichten
Was die völcker dichten
Ihr fürnehmen wehrt.

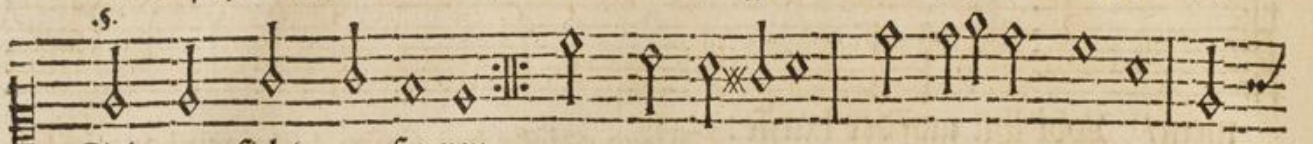
6.

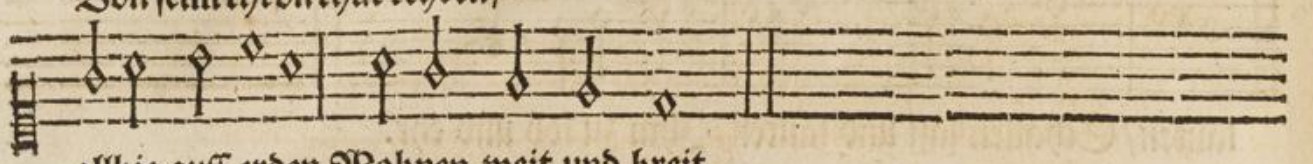
Aber der rath GOttes des HErren
Bleibt und besteht in ewigkeit:
Seine gedancken ewig währen /
Verwandlen sich zu keiner zeit.
Dieses volck ist selig /
Das GOtt ehret heilig /
Für sein GOtt ihn hält.
Selig ist der stamme /
Welchen GOtt auffnahme /
Und zum erb erwählt.

Pausa.

7. Der

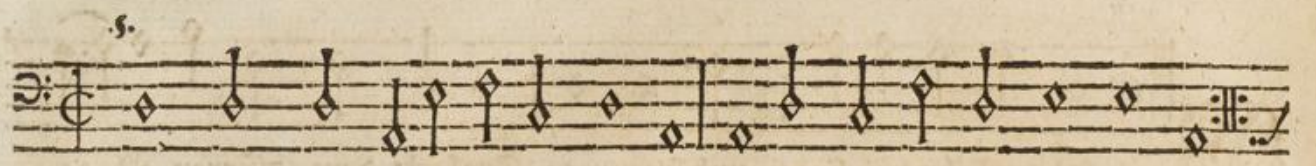


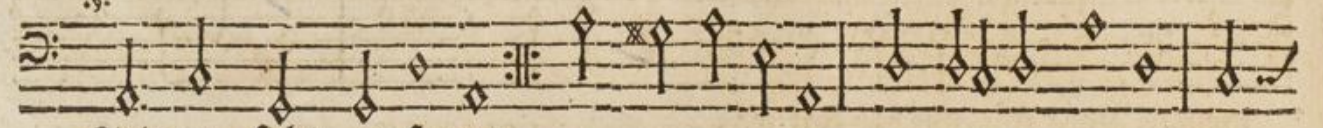
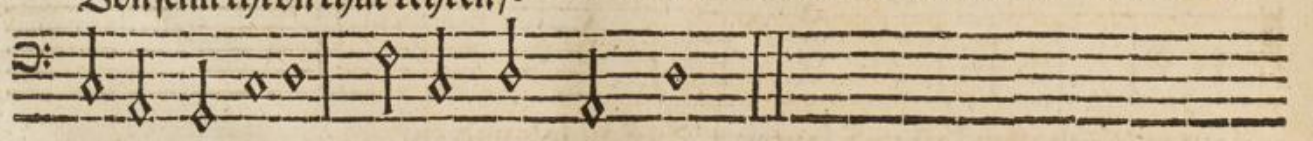
7. Der HErr thut seine augen wenden Herab aus sei nes himmels saal /
Und sicht an aller werlet en den Auff al le menschen ú ber all.

Sein ge sicht er fer ren
Von seim thron thut kehren /
Der ihm ist bereit / Da gesehen werden Die



allhie auff erden Wohnen weit und breit.

Bassus.



7. Der HErr thut seine augen wenden Herab aus sei nes himmels saal /
Und sicht an aller werlet en den Auff al le menschen ú ber all.

Sein ge sicht er fer ren
Von seim thron thut kehren /
Der ihm ist bereit / Da gesehen werden Die

allhie auff erden Wohnen weit und breit.

8.

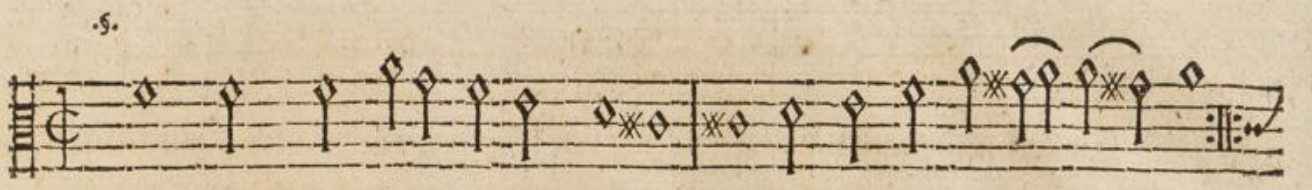
Durch sein und keines andern stärcke/
Ihr hertzen er formiret hat:
Er mercket auff all ihre wercke /
Was ihre anschläg seynd und rath.

Einem grossen könig
Sein groß kriegsvolck wenig
In der noth bringt nutz /
Sich können die riesen
Auch nicht vergewissen
Auff ihrer stärck schutz.

9.

Der auff ein gutes roß vertrauet /
Derselb fürwahr betreugt sich sehr.
Die stärck des leibs/drauff mancher bauet/
Errettet den mann nimmermehr.
Aber GOtt der HErre
Wacht / und stets umhere
Auff die menschen sicht:
Die auff ihn vertrauen /
Und auff sein güt schauen /
Die verläst er nicht.

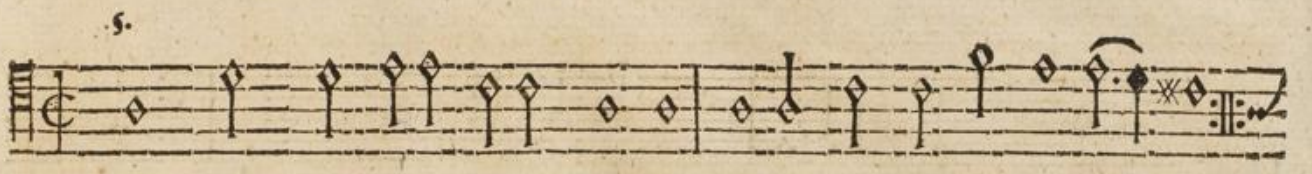
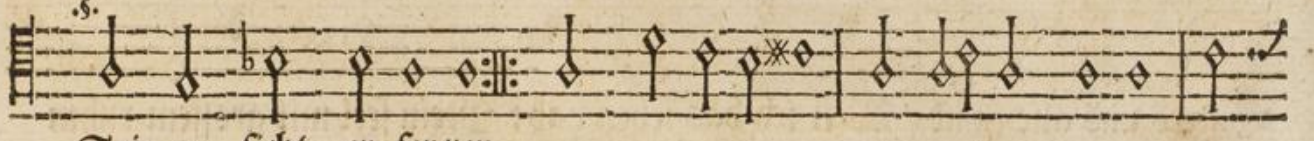
PAUSA.

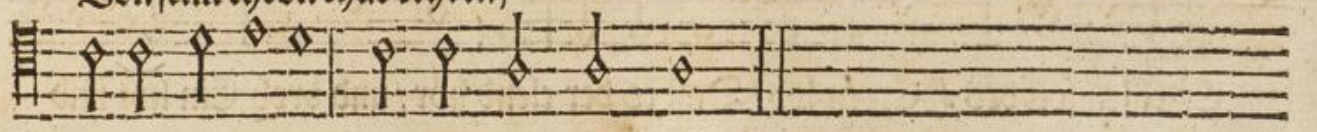


7. Der HErr thut ſeine augen wenden Herab aus ſei nes himmels ſaal /
Und ſieht an aller werlet en den Auff al le menſchen ú ber all.

Sein ge ſicht er fer ren
Von ſeim thron thut kehren / } Der ihm iſt bereit / Da geſehen werden Die

allhie auff erden Wohnen weit und breit.

Tenor.

7. Der HErr thut ſeine augen wenden Herab aus ſei nes himmels ſaal /
Und ſieht an aller werlet en den Auff al le menſchen ú ber all.

Sein ge ſicht er fer ren
Von ſeim thron thut kehren / } Der ihm iſt bereit / Da geſehen werden Die



allhie auff erden Wohnen weit und breit.

10.

Er ſchauet / daß er ihn das leben
Errette für dem bittern todt:
Er thut ihn ſpeiß und nahrung geben /
Daß ſie nicht leiden hungers noth:

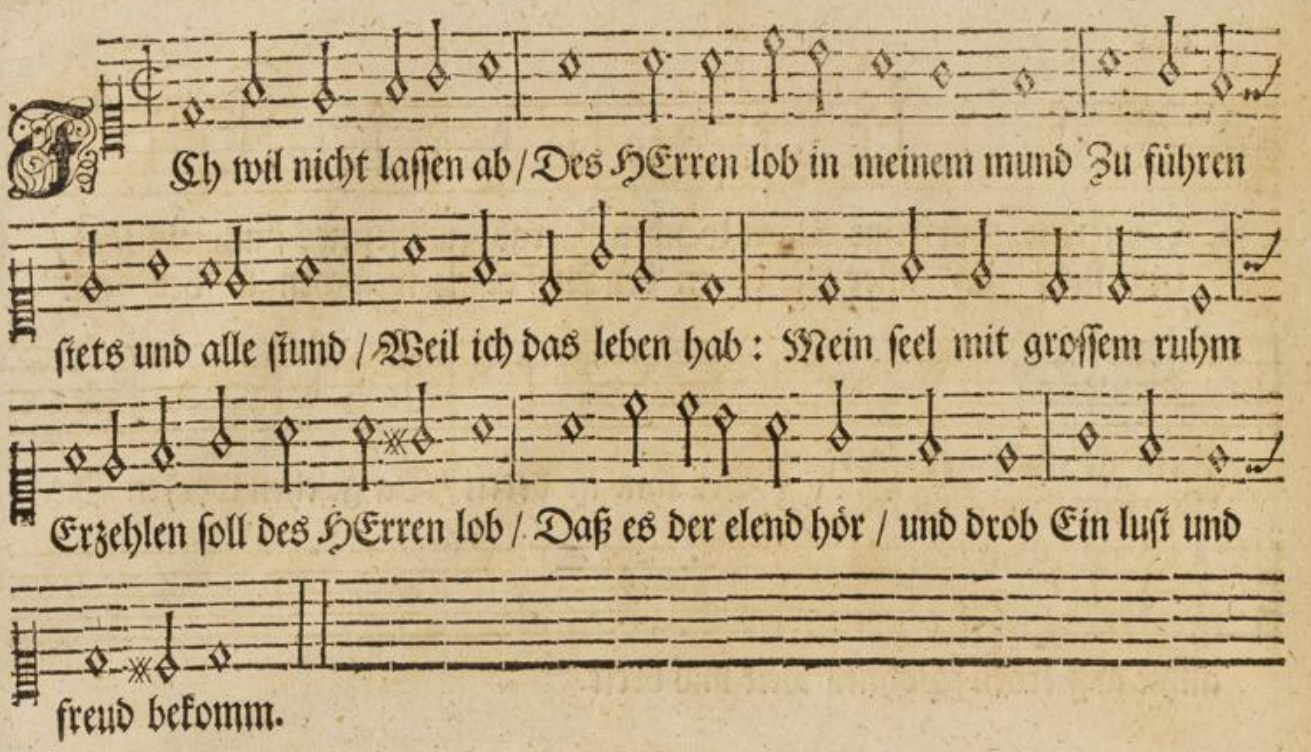
Darum unſre ſeelen
Treulich ſich befehlen
In des HErren hut /
Als ein ſchild und waffen
Er uns rettung ſchaffen
Und hülff leiſten thut.

11.

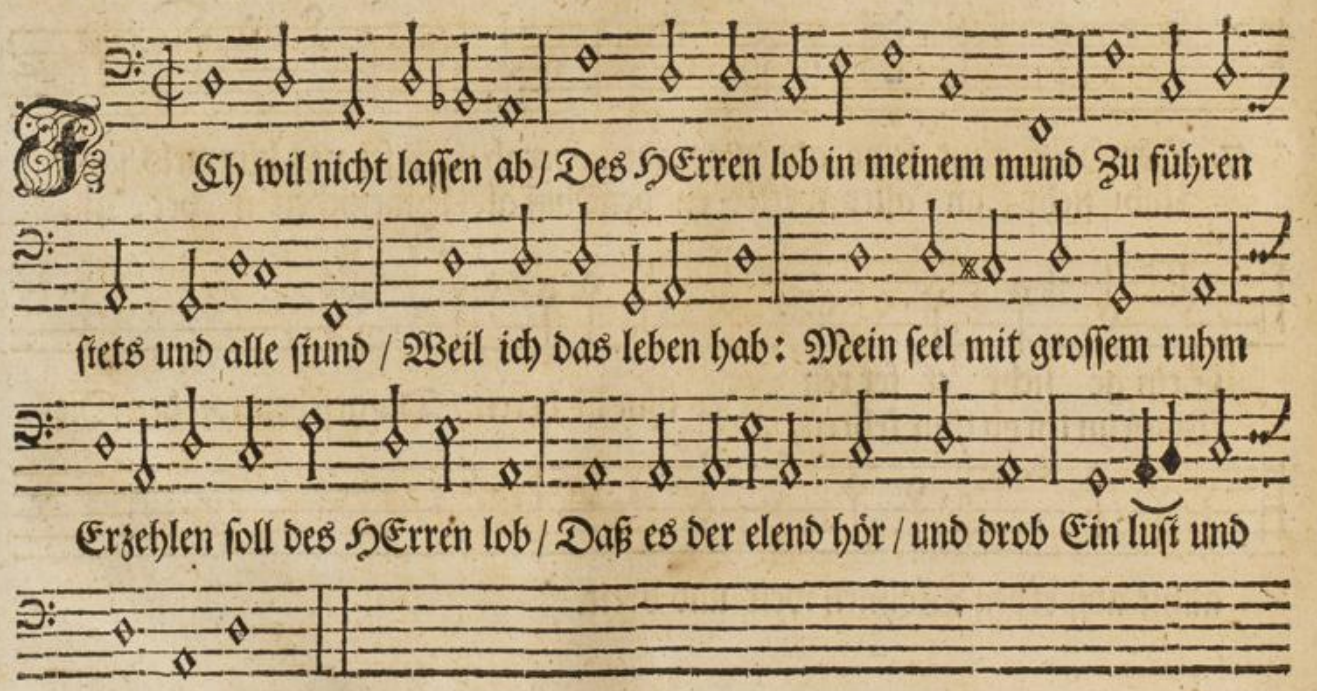
Unſre hertz über alle maſſen
In ihm erfreuen werden ſich:
Dann wir uns tröſten und verlaſſen
Auff ſeinen namen ſtätiglich.

Deine groſſe güte
Uber uns ausſchütte /
Hilff aus aller noth /
Wie wir auff dich alle
In angſt und trübſale.
Hoffen / lieber GOtt.

Psalmus XXXIV. Cantus.



Bassus.



2.

Nun last uns frölich seyn /
Nun last uns loben allzugleich
Den namen GOtts im himmelreich
Zusammen in gemein.

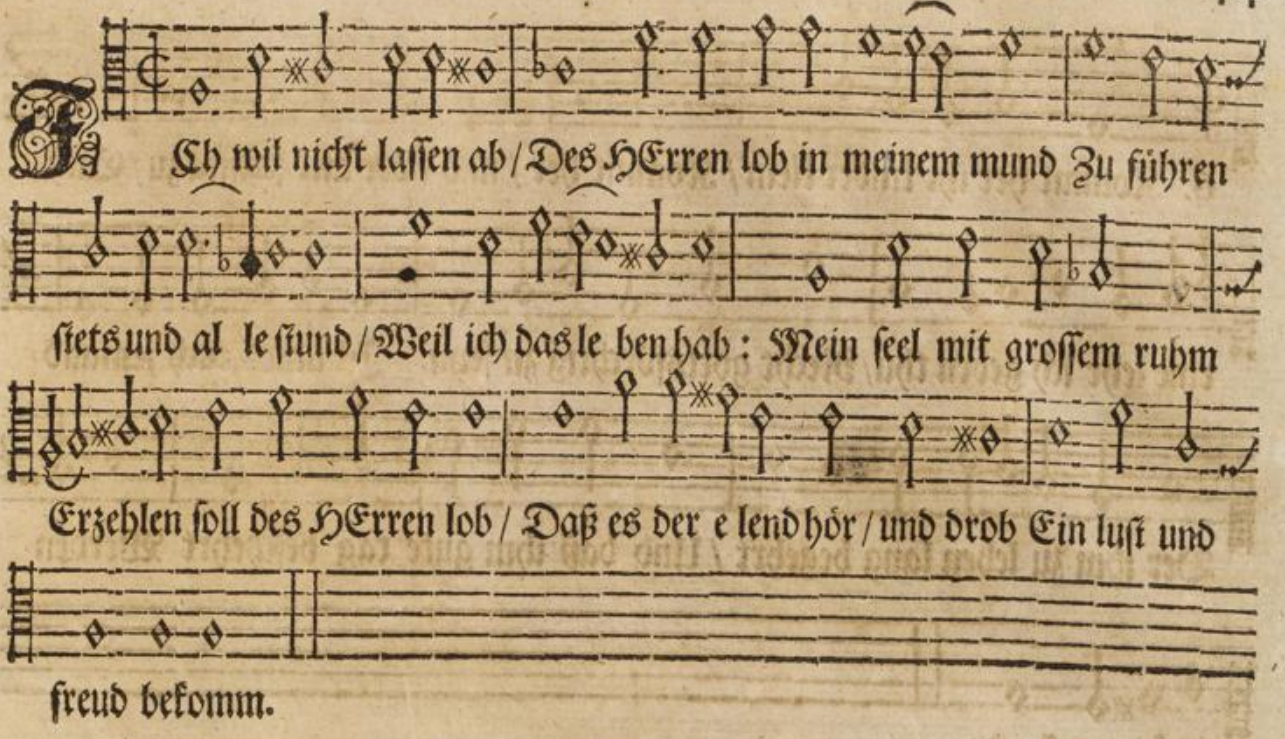
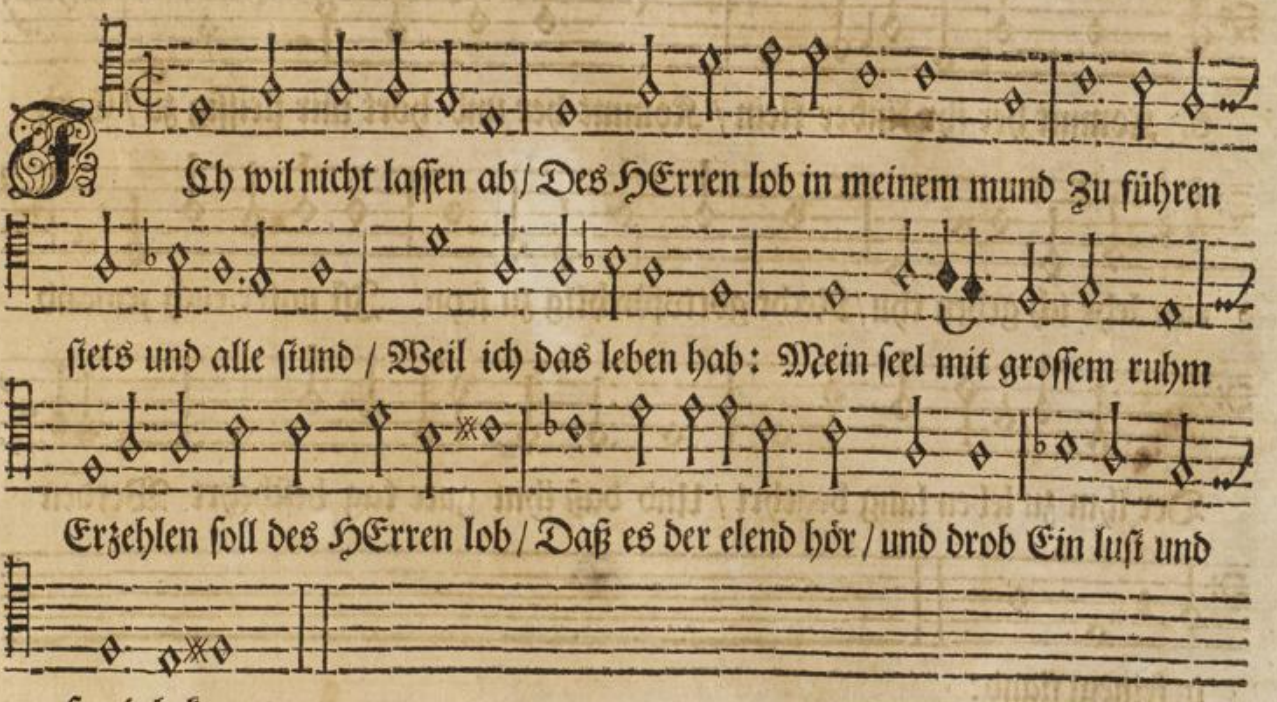
Dann da ich meinen GOtt
Und HErren hab geruffen an /
Da hat er mir bald hülff gethan /
Und mich errett aus noth.

3.

Wer auff den HErren sicht /
Der wird erleuchtet und erklärt /
Sein antlitz auch / als verunehrt /
Wird schamroth werden nicht.

Wann der arm und elend
Zu GOtt dem HErren rufft und schreyt /
So hört er ihn / und all sein leyd
Von ihm nimmt / und abwend.

PAUSA.

Altus.

Tenor.

4.

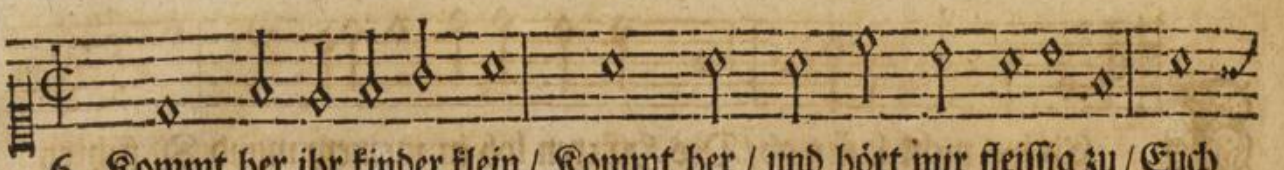
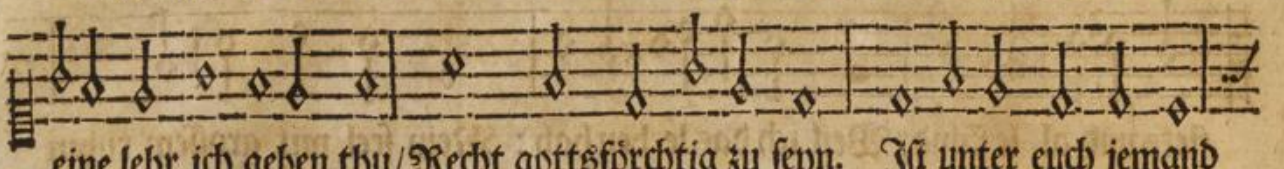
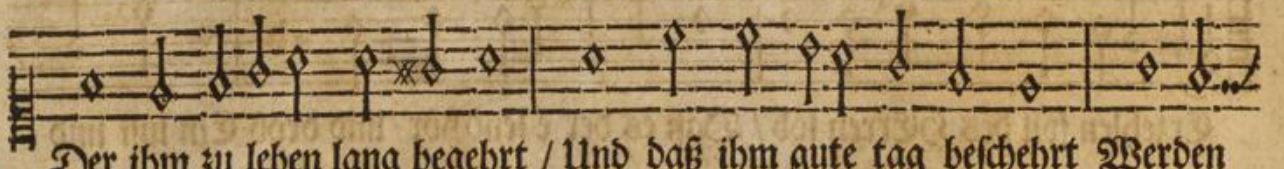
Der lieben engeln schaar
Sich lägert starck um die umher
Die ihn förchten / und ihm thun ehr /
Und rett sie aus gefahr.

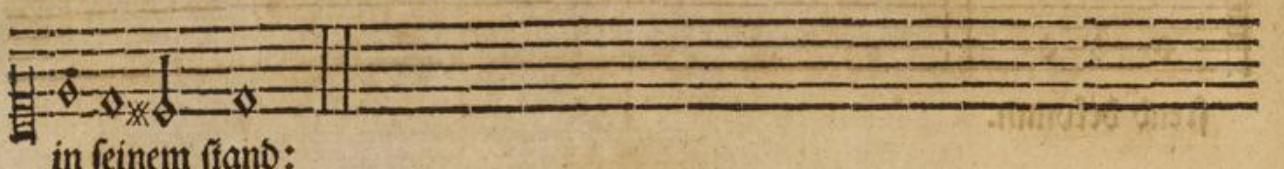
Nun schmecket nur / und schaut
Des HErren grosse freundlichkeit /
Wol dem / der auff ihn allezeit
Mit starcker hoffnung baut.

5.

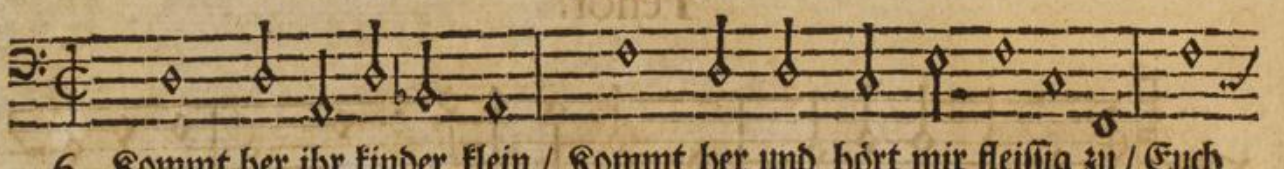
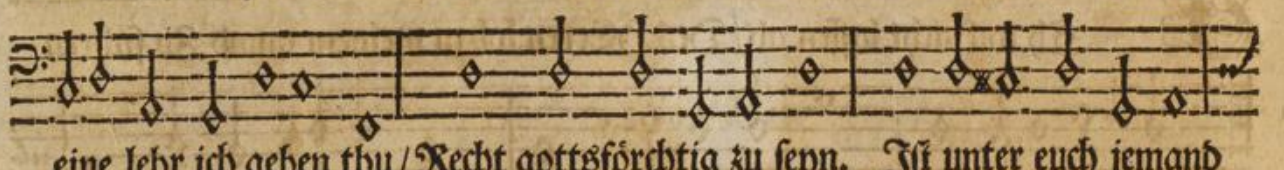
Fürcht GOtt / und thut ihm ehr /
Ihr seine liebe heiligen /
Dann alle die gottsförchtigen
Noth leiden nimmermehr.

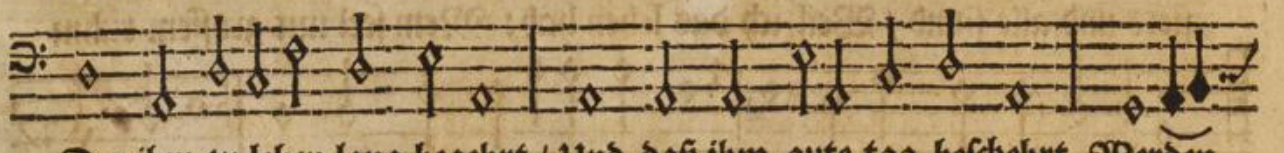
Ein löw der hunger hat /
Offt keine speiß bekommen kan:
Der aber / der GOtt ruffet an /
Hat aller güter satt.

Cantus.

6. Kommt her ihr kinder klein / Kommt her / und hört mir fleiſſig zu / Euch

eine lehr ich geben thu / Recht gottsförchtig zu ſeyn. Iſt unter euch jemand

Der ihm zu leben lang begehrt / Und daß ihm gute tag beſchehrt Werden



in ſeinem ſtand:

Baſſus.

6. Kommt her ihr kinder klein / Kommt her und hört mir fleiſſig zu / Euch

eine lehr ich geben thu / Recht gottsförchtig zu ſeyn. Iſt unter euch jemand



Der ihm zu leben lang begehrt / Und daß ihm gute tag beſchehrt Werden

in ſeinem ſtand:

7.

Im zaum fein halt dein zung
Für böſem gifftigen geſchwätz /
Dein lipp durch trug niemand verletz /
Noch einig läſterung.
Thu guts / und böſes meid /
Such fried / und dem mit fleiß nachtracht /
Dann GOtt auff die hat fleiſſig acht /
Den lieb iſt ehrbarkeit.

Pausa.

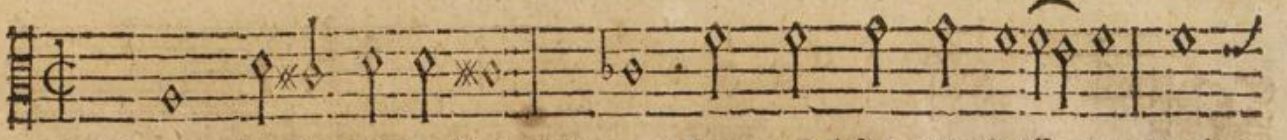
8.

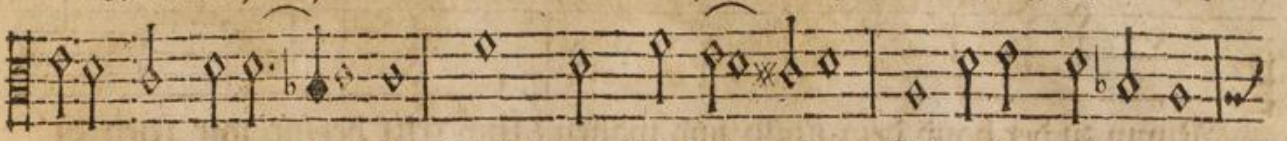
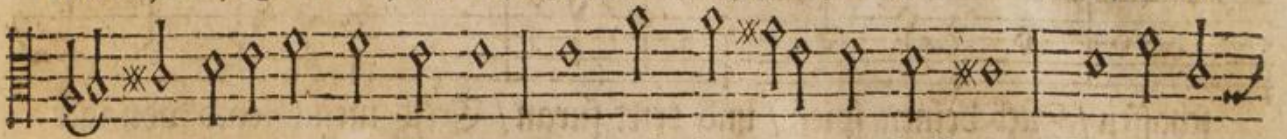
Der HErr ſein aug auch kehrt
Auff die ſo leben ärgerlich /
Daß ihr gedächtniß ewiglich
Vertilgt auff erden werd.
Die frommen er auffnimmt /
Die zu ihm mit andächtigkeit /
Thun ſchreyen in trübſeligkeit /
Zu hülff er ihnen kümmt.

9.

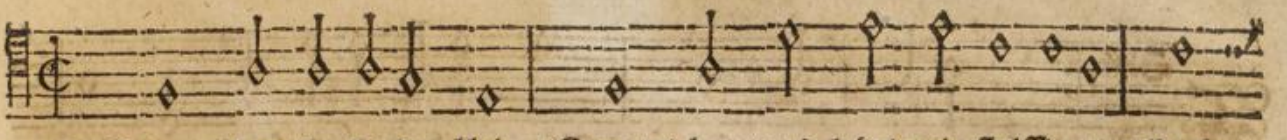
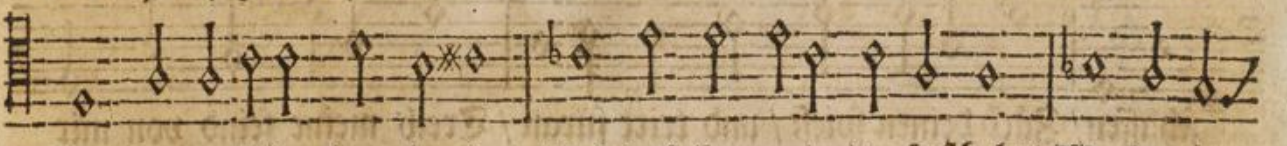
GOtt naht ſich allermeiſt

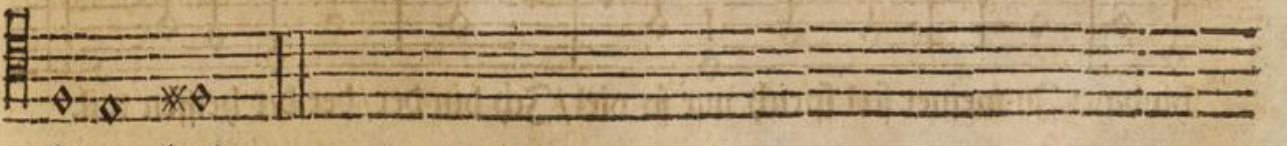
Den



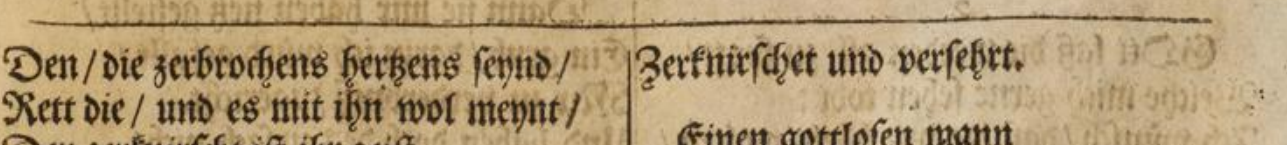
6. Kommt her ihr kinder klein / Kommt her / und hört mir fleissig zu / Euch

eine lehr ich ge ben thu / Recht gottsförchtig zu seyn. Ist unter euch jemand

Der ihm zu leben lang begehrt / Und daß ihm gute tag beschehrt Werden in

seinem stand:

Tenor.

6. Kommt her ihr kinder klein / Kommt her / und hört mir fleissig zu / Euch

eine lehr ich geben thu / Recht gottsförchtig zu seyn. Ist unter euch jemand



Der ihm zu leben lang begehrt / Und daß ihm gute tag beschehrt Werden in



seinem stand:

Den / die zerbrochens hertzens seynd /
Rett die / und es mit ihn wol meynt /
Den zerknirscht ist ihr geist.

Ein frommer leyd groß plag /
Und hat viel widerwärtigkeit /
Doch hilfft ihm GOtt aus allem leyd /
Wie groß daß auch seyn mag.

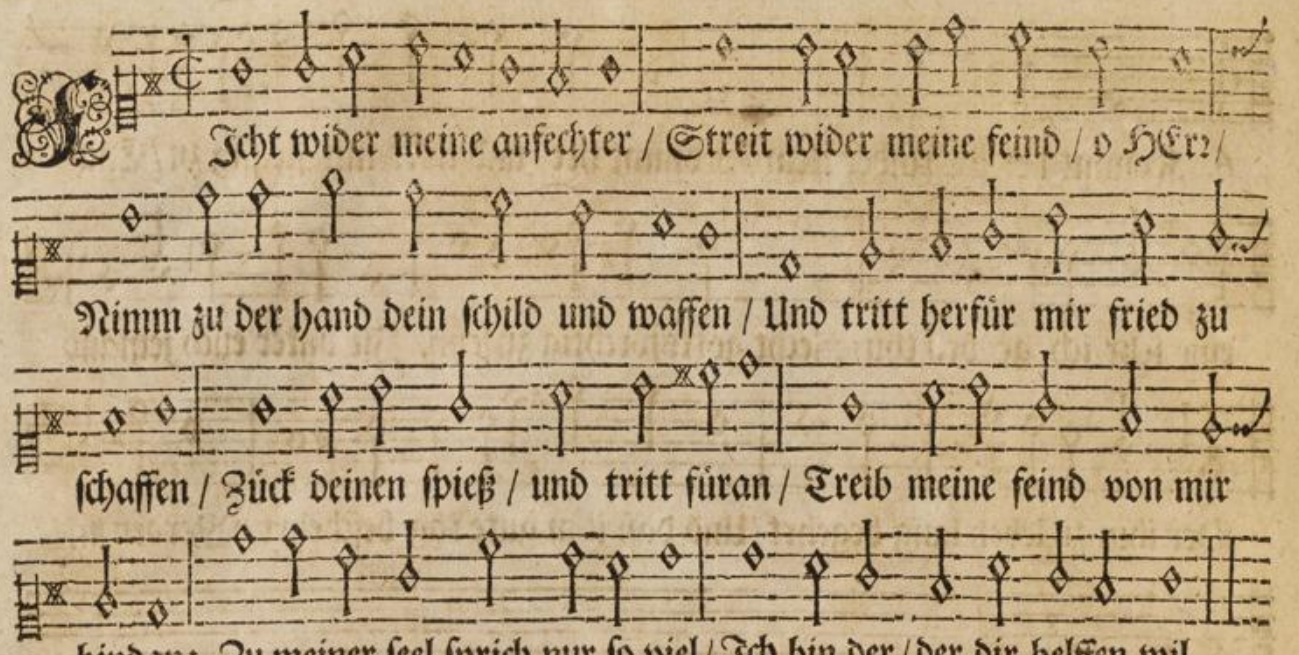
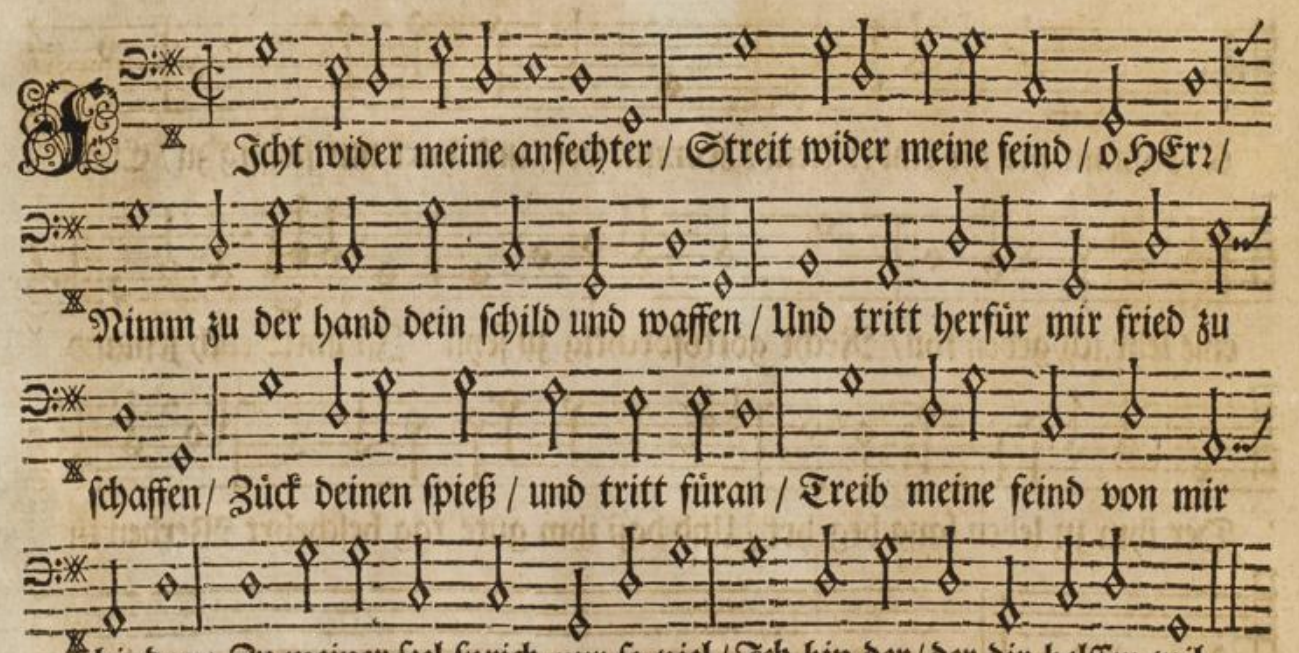
10.

GOtt seinem übel wehrt /
Und sein gebein bewahrt mit fleiß /
Daß ihm keins werd einiger weiß
Zerknirschet und versehrt.

Einen gottlosen mann
Umbringet endlich sein boßheit:
Der die gerechten hasst und neidt /
Gar nicht bestehen kan.

11.

Dagegen aber GOtt
Bey leben seine knecht erhält:
Die ihren trost auff ihn gestellt /
Die rett er all aus noth.

Psalmus XXXV. — Cantus.

Bassus.

2.

GOtt laß die werden all zu spott /
Welche mich gerne sehen todt:
Ich wünsch / daß die mir übels wolten /
Zurück mit schanden fliehen solten:
Und wie ein staub welchen der wind
Auffwehet leichtlich und geschwind /
Also der engel GOttes groß
Sie über einen hauffen stoß.

3.

Ihr weg ihn schlüpffrig werden soll /
Und eitel finsternissen voll.
Der engel GOttes ihn nachjage /
Und sie verfolg mit aller plage.

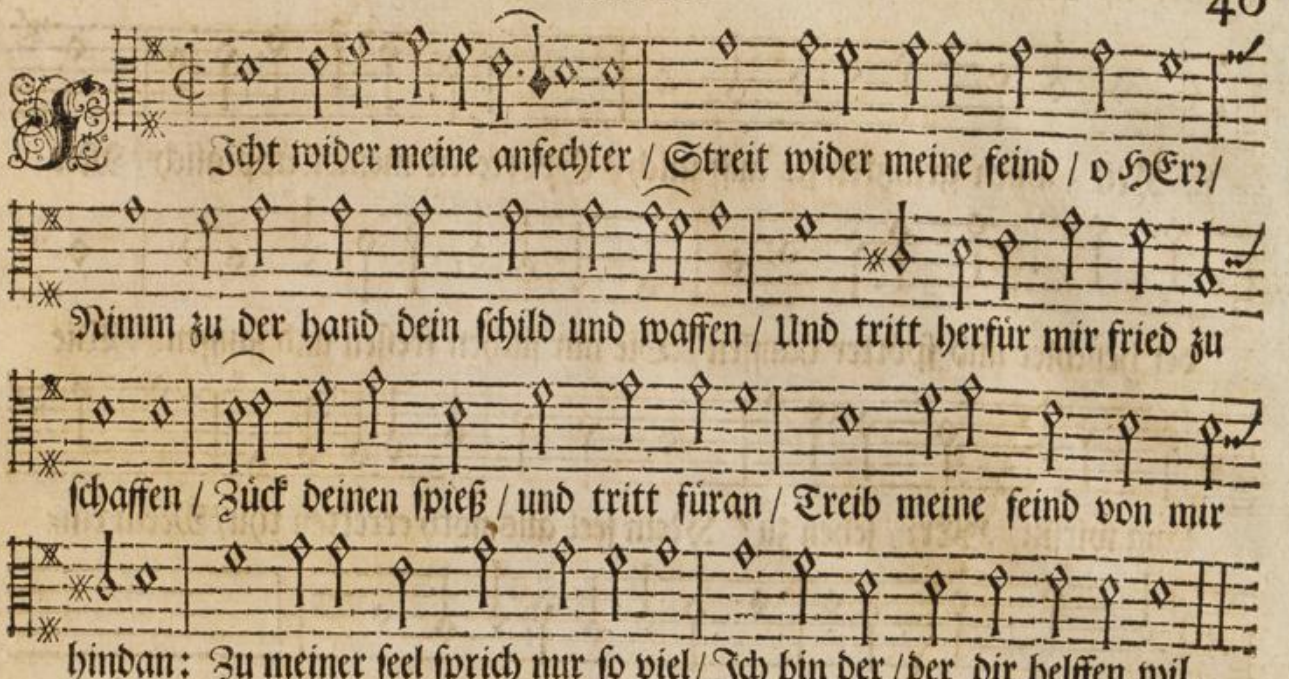
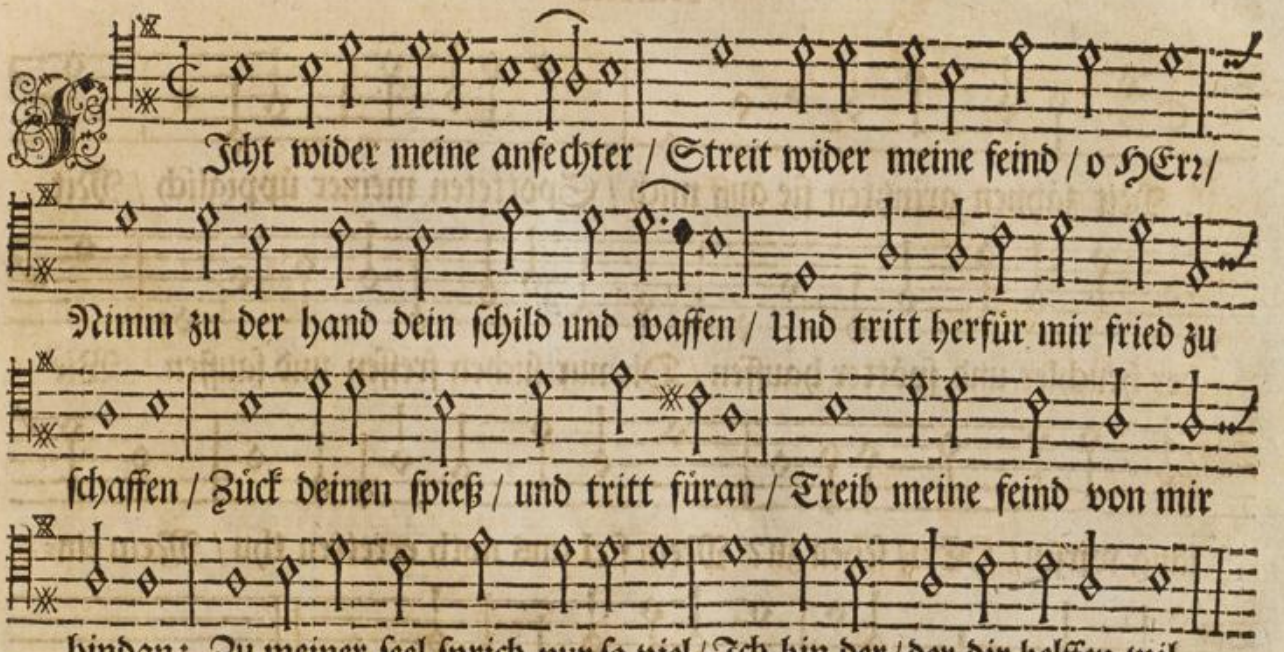
Dann sie mir haben netz gestellt /
Ein grub / darin ich würd gefällt /
Mir zu verderbniß zugericht.
Und haben doch des ursach nicht.

4.

Ach! daß der gottloß ohngefehr
In diß unglück und übel schwer
Und in diß netz selbst fallen solte /
Darein er mich gern bringen wolte:
Und in die grub fiel unbedacht /
Die er mir selber hat gemacht:
Mein seel sich dann zu freuen hätt
Im HErren / der sie hätt errett.

Pausa.

5. Es

Altus.

Tenor.

5.

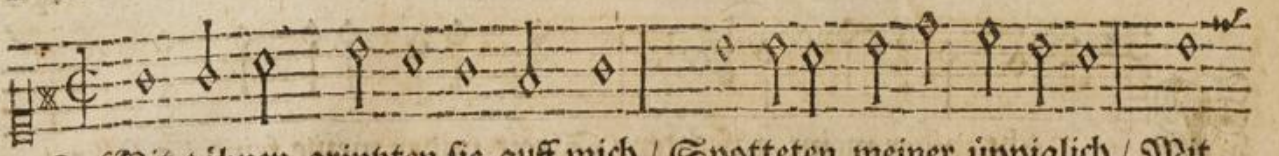
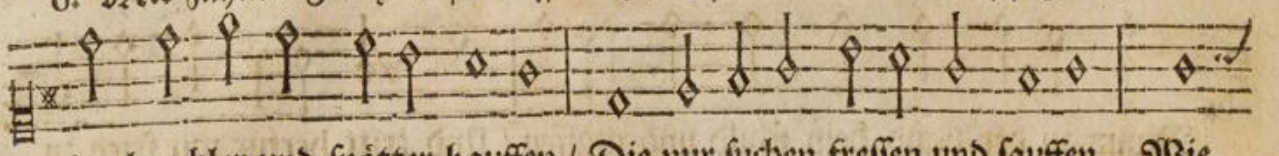
Es soll dann sagen mein gebein:
Wer ist der / der dir gleich mag seyn?
Der du zu retten pflegst den schwachen
Und von den starcken frey zu machen.
Der du den / der arm und elend /
Erlöset aus der räuber händ /
Falsche zeugen erheben sich /
Und mich ausholen listiglich.

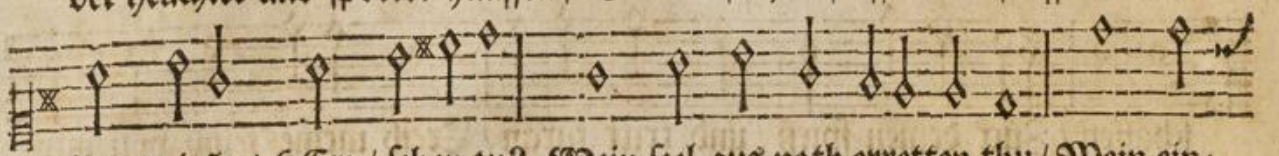
6.

Um guts thun sie mir alles leid /
Bringen mein seel in einsamkeit /
Gleichwol hab ich / da sie kranck lagen /
Für sie leid in eim sack getragen /
Gefastet / und für sie zu GOtt
Hertzlich gebett in ihrer noth /
Jch gieng herein / und klagt sie sehr
Als obs mein freund und bruder wär.

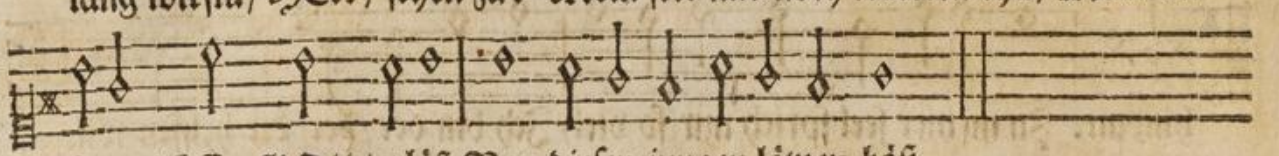
7.

Jch gieng gebückt / wie einer pflegt
Der leyd um seine mutter trägt:
Sie aber haben sich gerottet /
Und meiner in unglück gespottet.
Jn rücken mich die losen leut
Zu schmähen nicht haben gescheut /
Gantz unverschuldt sie mich ohn maß
Verhönet han ohn unterlaß.

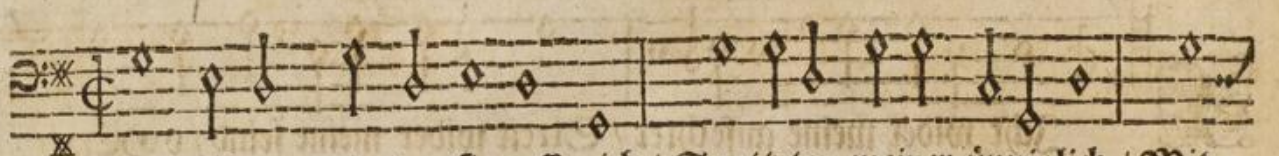
Psalmus XXXV. Cantus.

8. Mit zähnen grintzten sie auff mich / Spotteten meiner üppiglich / Mit

der heuchler und spötter hauffen / Die nur suchen fressen und sauffen. Wie

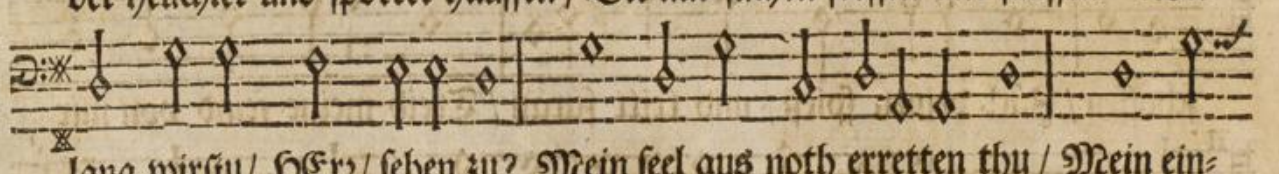


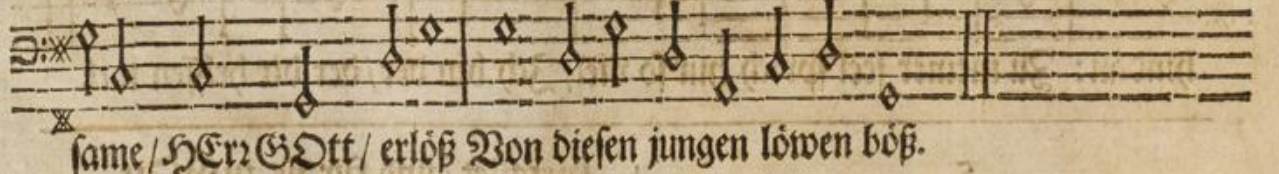
lang wirstu / HErr / sehen zu? Mein seel aus noth erretten thu / Mein ein=



same / HErr GOtt / erlöß Von diesen jungen löwen böß.

Bassus.

8. Mit zähnen grintzten sie auff mich / Spotteten meiner üppiglich / Mit



der heuchler und spötter hauffen / Die nur suchen fressen und sauffen. Wie

lang wirstu / HErr / sehen zu? Mein seel aus noth erretten thu / Mein ein=

same / HErr GOtt / erlöß Von diesen jungen löwen böß.

PAUSA.

9.

Dich an dem ort ich loben wil /
Da sich der leut versammlen viel /
Da groß volck pflegt zu hauff zu kom=
men /
Da wil ich dich zum höchsten rühmen.
Gestatt den über mich kein freud /
Die mir ohn ursach thun all leyd /
Daß meine feind mit dem gesicht
Mich ohne schuld verspotten nicht.

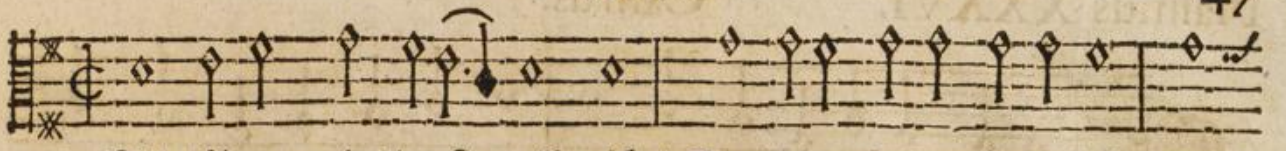
10.

Dann sie reden zum frieden nicht /
Ihr falsches hertz nur darauff dicht /
Daß sie die plagen und betrüben /
Die still sind / und des lands fried lieben.
Wider mich der gottlosen hauff
Zu hohn und spott das maul sperrt auff /
Sie schreyen ha ha über mich /
Wir sehen es gern eigentlich.

11.

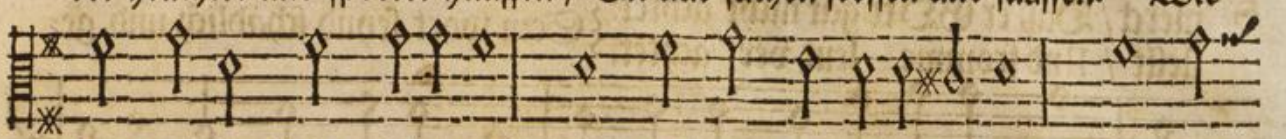
Und du / HErr GOtt / siehst solches
wol /
Laß ihn das nicht naus gehn für voll /
Du wollst ihn diß alles vergleichen /

Und

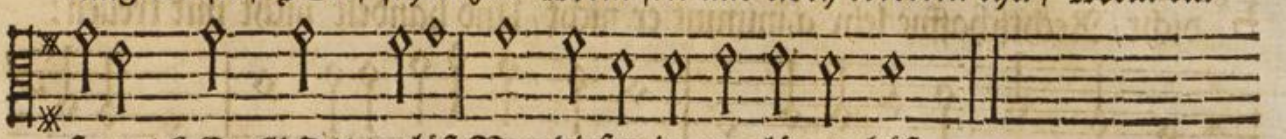


8. Mit zähnen grintzten sie auff mich / Spotteten meiner üppiglich / Mit

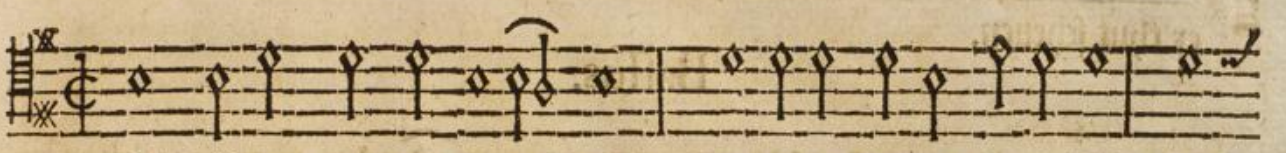
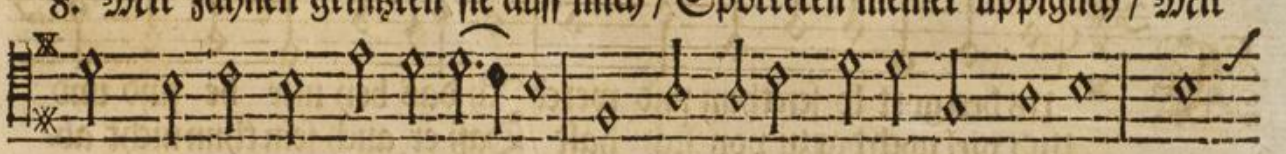
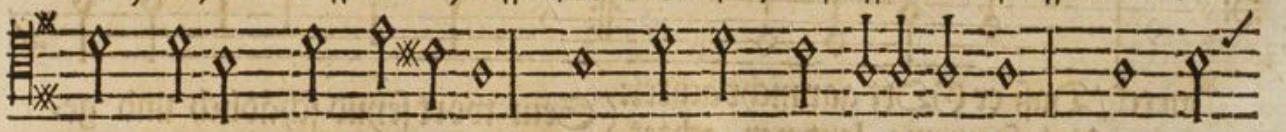
der heuchler und spötter hauffen / Die nur suchen fressen und sauffen. Wie

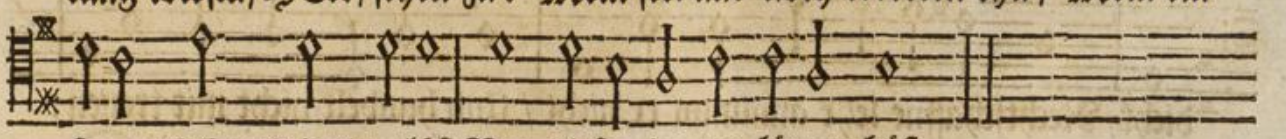


lang wirstu / HErr / sehen zu? Mein seel aus noth erretten thu / Mein ein-



same / HErr GOtt / erlöß Von diesen jungen löwen böß.

Tenor.

8. Mit zähnen grintzten sie auff mich / Spotteten meiner üppiglich / Mit

der heuchler und spötter hauffen / Die nur suchen fressen und sauffen. Wie

lang wirstu / HErr / sehen zu? Mein seel aus noth erretten thu / Mein ein-



same / HErr GOtt / erlöß Von diesen jungen löwen böß.

Und von mir ja nicht ferren weichen /
Mein GOtt / erheb dich / und auff-
wach /
Und sprich mir recht in meiner sach /
Durch deine grosse gütigkeit
Thu meinen feinden das zu leyd.

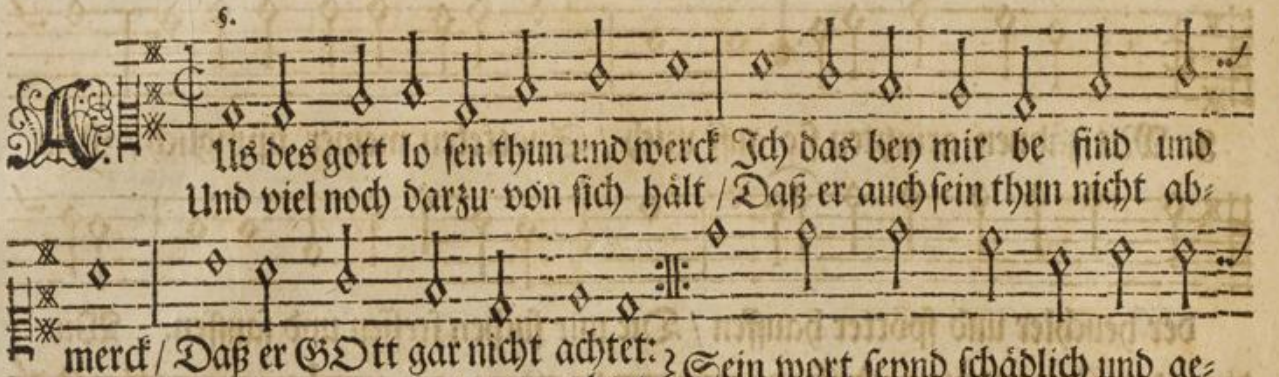
12.

Daß sie nicht sprechen: ha ha do /
Das wolten wir / des sind wir fro /
Und daß sie sich nicht rühmen dessen /
Als hätten sie mich gar gefressen.
Ach daß sie werden all zu spott /
Die froh seynd meiner angst und noth /
Mit schand und scham bekleiden sich /
All / die sich rühmen wider mich.

13.

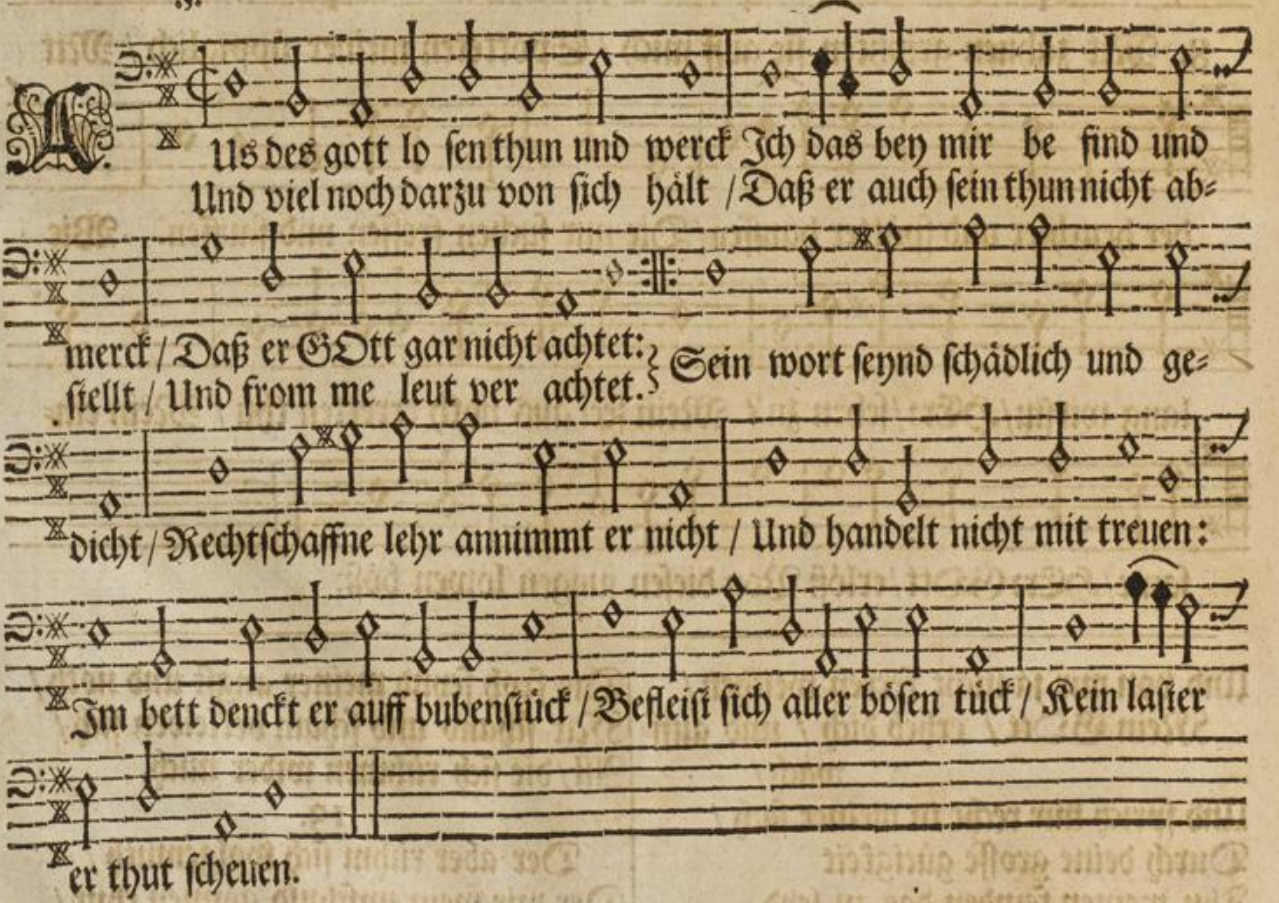
Der aber rühm sich wolgemuth /
Der mir mein unschuld gönnen thut /
Und sage: Lob sey GOtt dem HErren /
Der seinem knecht thut fried bescheren.
Es soll mein zung zu aller zeit
Vermelden dein gerechtigkeit /
Und darauff dichten immerzu /
Daß sie dich täglich loben thu.

Aus

Cantus.

§.

Bassus.

§.

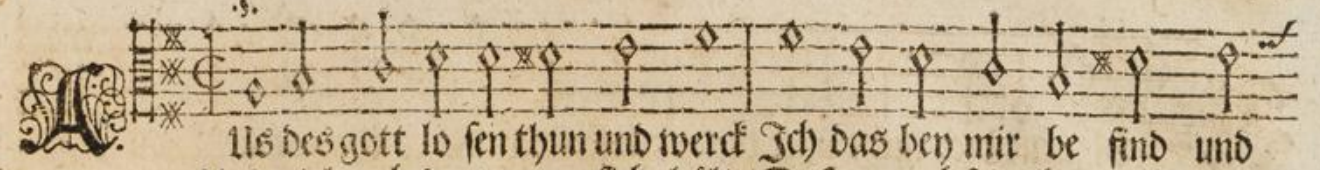


2. HErr deine grosse gütigkeit
Stöst an den himmel / dein warheit
Thut an die wolcken reichen:
Wie ein berg ist dein grechtigkeit /
Dein recht grundloß / du hilffst allzeit /
Menschen und vieh dergleichen.

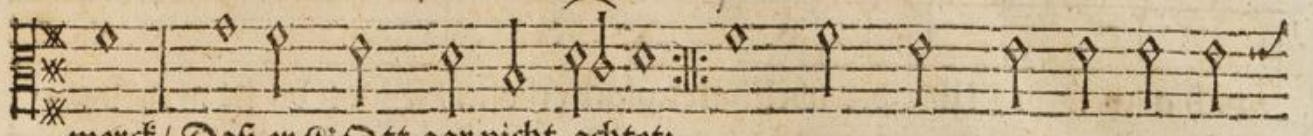
Wie theuer ist dein güt allein /
Drum sich unter die flügel dein
Die menschen thun befehlen:
Mit gütern du sie füllen thust /
Tränckst sie mit allerley wollust /
Gleich wie mit wasserquellen.

3. Denn

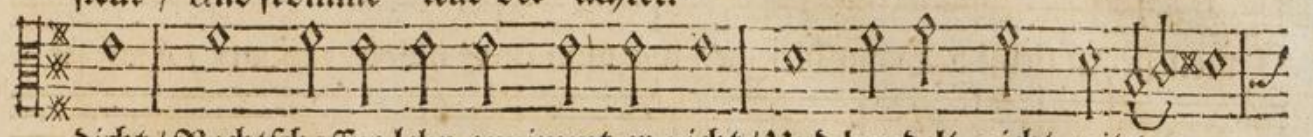
§.



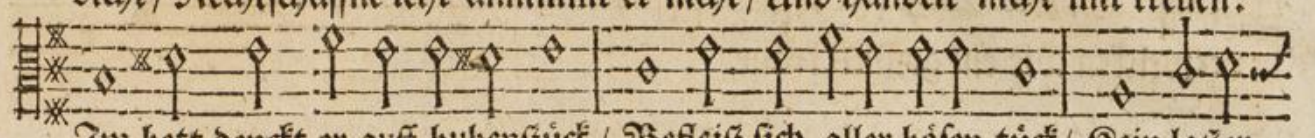
Als des gott lo sen thun und werck Ich das bey mir be sind und
Und viel noch darzu von sich hält / Daß er auch sein thun nicht ab=



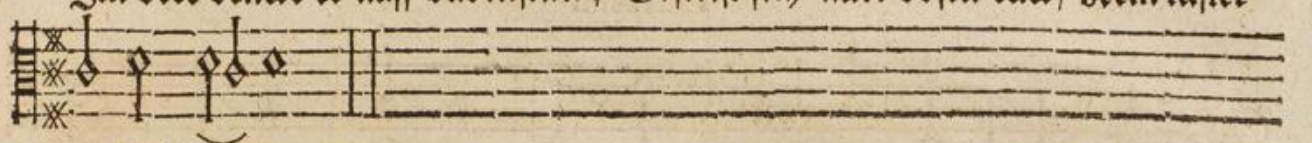
merck / Daß er GOtt gar nicht achtet:
stellt / Und fromme leut ver achtet. } Sein wort seynd schädlich und ge=



dicht / Rechtschaffne lehr annimmt er nicht / Und handelt nicht mit treuen:



Im bett denckt er auff bubenstück / Befleist sich aller bösen tück / Kein laster

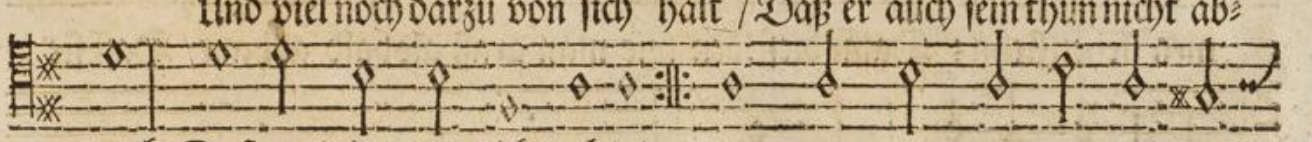


er thut scheuen.

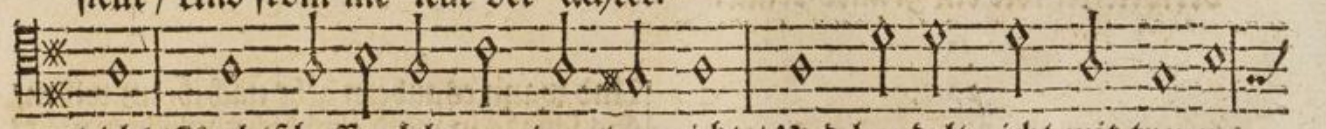
Tenor.

§.

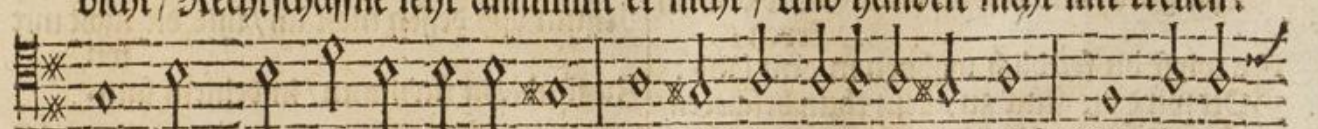
Als des gott lo sen thun und werck Ich das bey mir be sind und
Und viel noch darzu von sich hält / Daß er auch sein thun nicht ab=



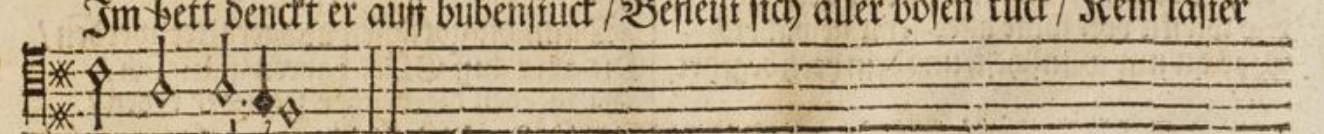
merck / Daß er GOtt gar nicht achtet:
stellt / Und from me leut ver achtet. } Sein wort seynd schädlich und ge=



dicht / Rechtschaffne lehr annimmt er nicht / Und handelt nicht mit treuen:



Im bett denckt er auff bubenstück / Befleist sich aller bösen tück / Kein laster



er thut scheuen.

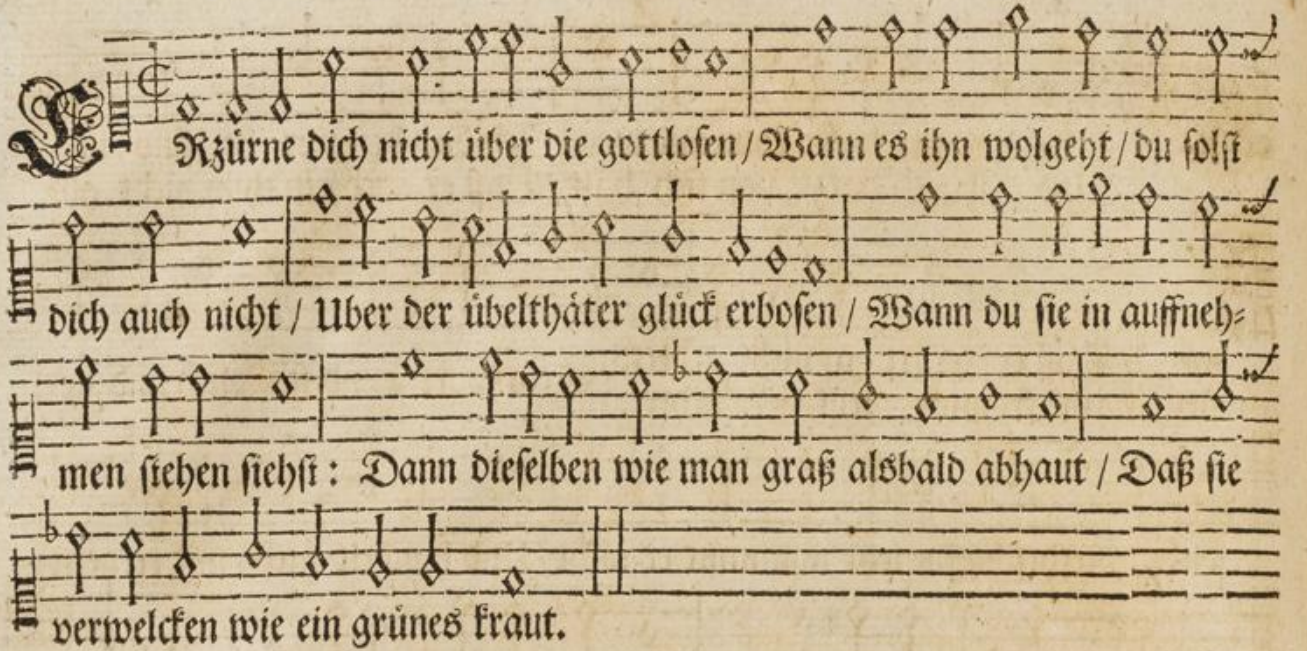
---

3. Denn du der quell des lebens bist /
Dein licht ein licht voll klarheit ist /
Welches uns hell thut scheinen:
Setz fort bey den dein milde güt /
Die dich von hertzen und gemüth
Erkennen / und recht meynen.

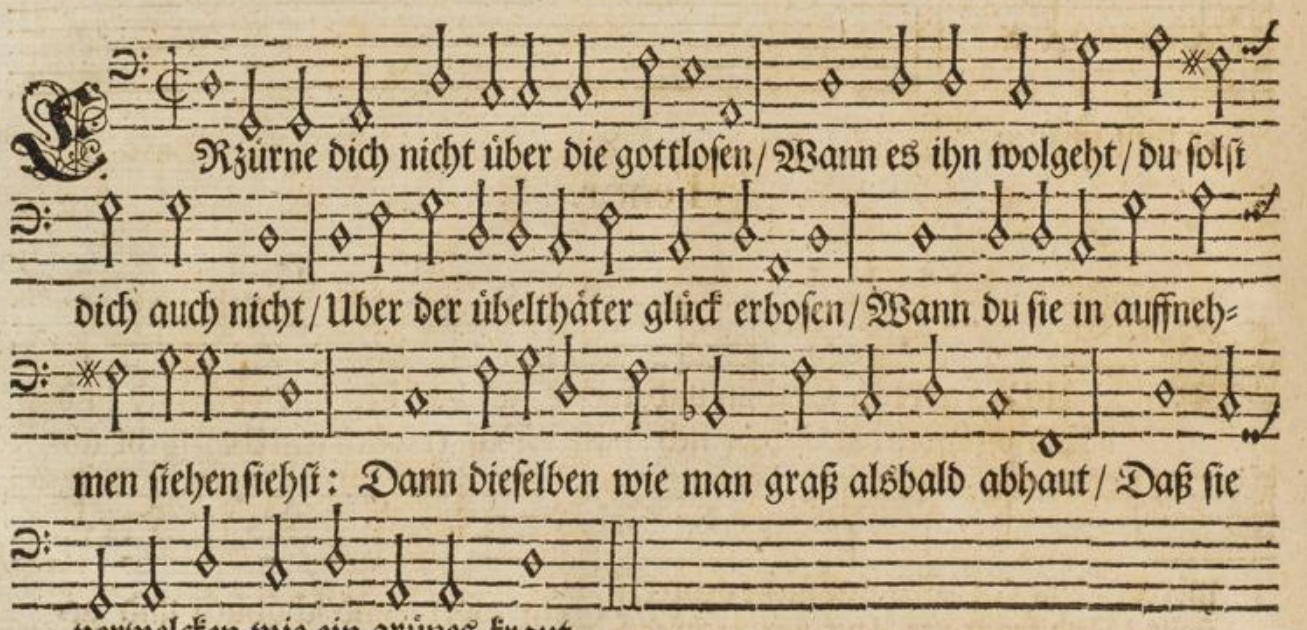
Daß sich der stoltze zu mir zu
Mit seinem fuß nicht nahen thu /
Und mich nicht werff darnieder.
Es werden die mißthäter all
Alsdann thun einen harten fall /
Und nicht auffstehen wieder.

Erzür=

Psalmus XXXVII. Cantus.



Bassus.



2.

Thu guts / und vest vertrau GOtt deinem HErren /
So wirst du friedlich wohnen in dem land:
GOtt wird dir glück zu allem thun bescheren /
Zu GOtt sey deines hertzen lust gewand /
So wirstu von ihme alles seyn gewährt /
Was du nur wünschest / und dein hertz begehrt /

3.

Stell zu dem HErren alle deine sachen
Verlaß dich auff ihn / und verzage nicht:
Befihl ihm all dein thun / er wirds wol machen /
Er wird dein unschuld bringen an das licht /
Dein recht auch / daß man das also sehen mag /
Gleich wie die helle sonn an dem mittag.

4.

Stell es nur GOtt heim / und thu dein hertz stillen /
Und setz auff ihn all deine zuversicht:
Und wann es andern geht nach ihrem willen /
So schlags in wind / laß dichs anfechten nicht /
Nimm dich dessen nicht an / und dir nicht mit ihn
Zu sündigen fürnimm / in deinem sinn.

5.

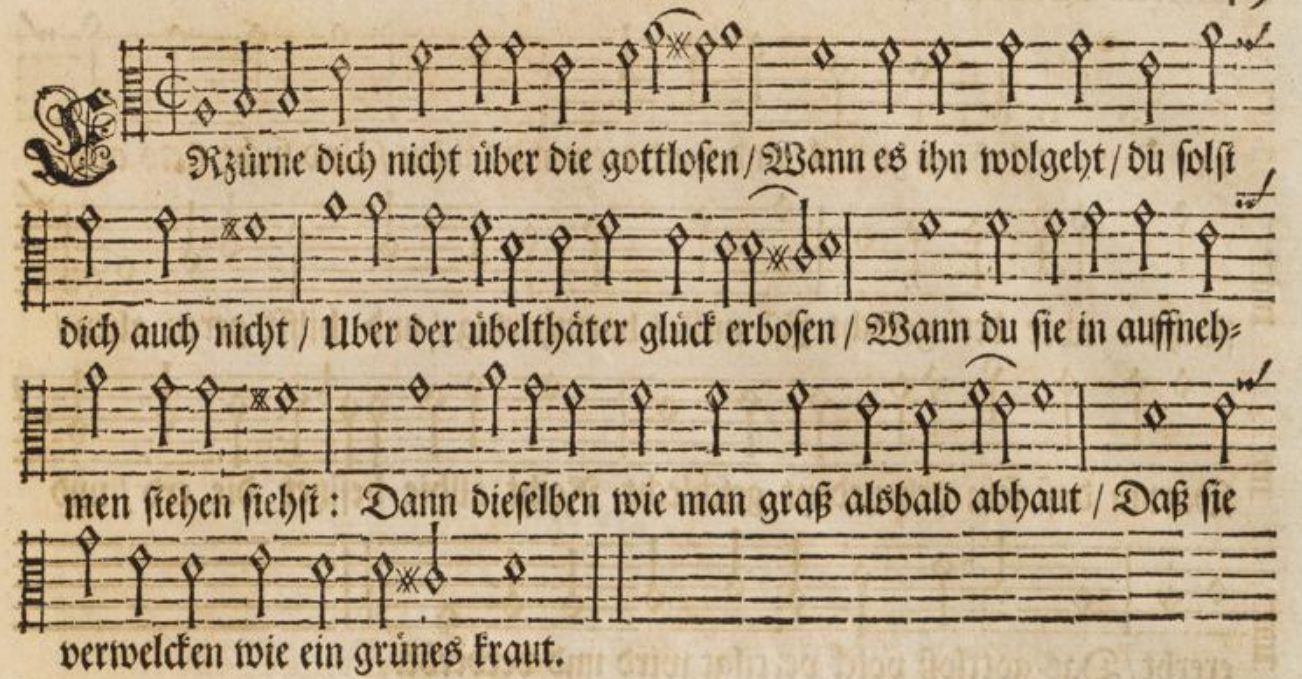
Dann die gottlosen ausgerottet werden /
Die aber auff GOtt harren stätiglich /
Die werden die besitzer seyn der erden /
Der sünder bald verschwindet jämmerlich /
Da er jetzund ist / da ist er bald nicht mehr /
Suchstu ihn da / so findstu sein stell leer.

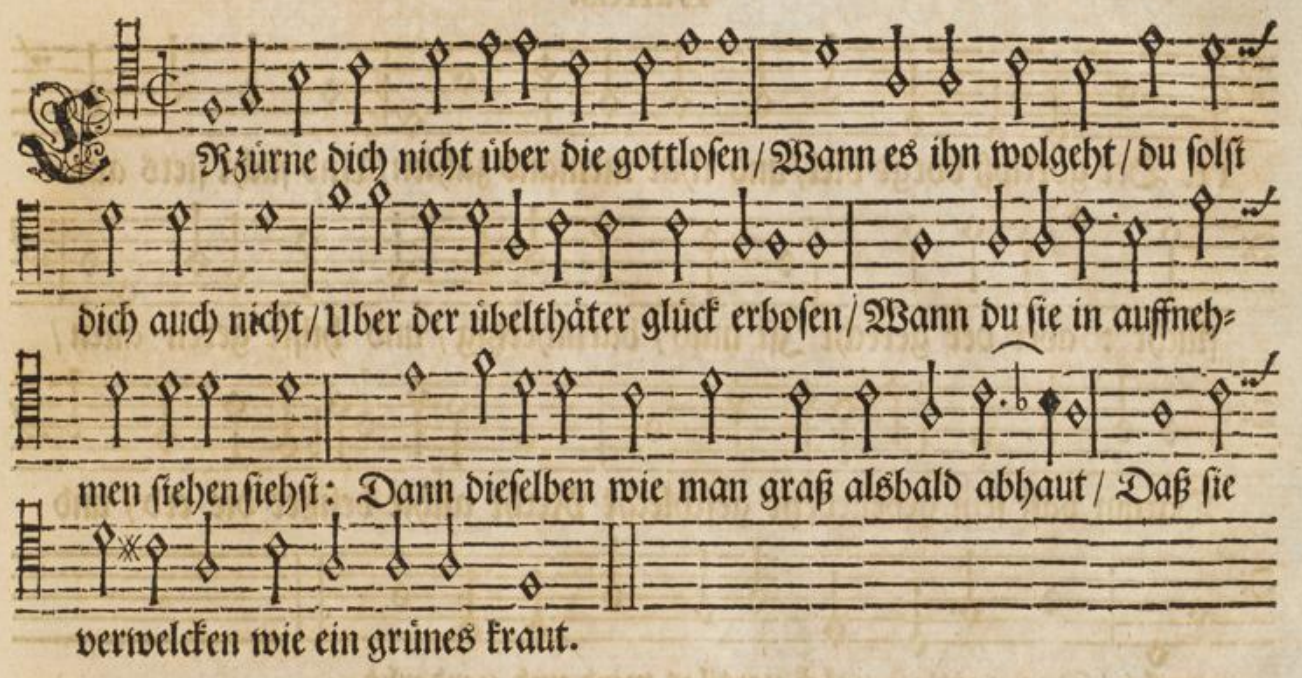
PAUSA.

6.

Aber das land wird seyn ein erb der frommen /
Das zu bewohnen friedlich und in ruh /
Groß freud und wollust werden sie bekommen.

Der



Tenor.

Der gottloß dem gerechten immerzu
Nachtrachtet mit fleiß / und darzu dräuet ihm /
Grintzt mit den zähnen vor boßheit und grimm.

7.

GOtt der HErr aber wird nur seiner lachen /
Dann er sieht / daß sich nun sein tag schier find /
Welcher einmal mit ihm ein end wird machen /
Sein schwerdt der gottloß aus der scheid gewinnt /
Spannt den bogen sein / daß er den armen fäll /
Tödt den gerechten und umbringe schnell.

8.

Sein schwerdt sich aber wiederum wird wenden /
Und ihm selbst gehen in sein hertz hinein /
Sein bogen wird zerbrechen und nichts enden /
Besser ist eins gerechten gütlein klein /
Daß er mit ruh und frieden besitzen thut /
Denn der gottlosen reichthum und groß gut.

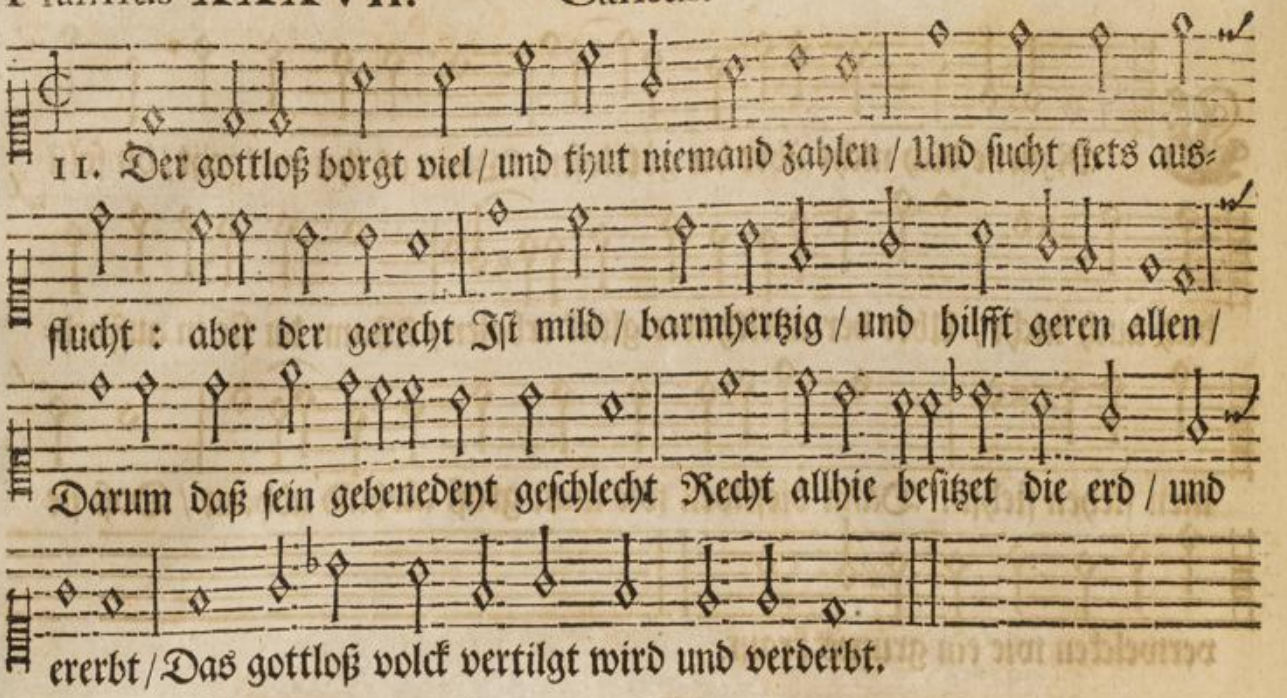
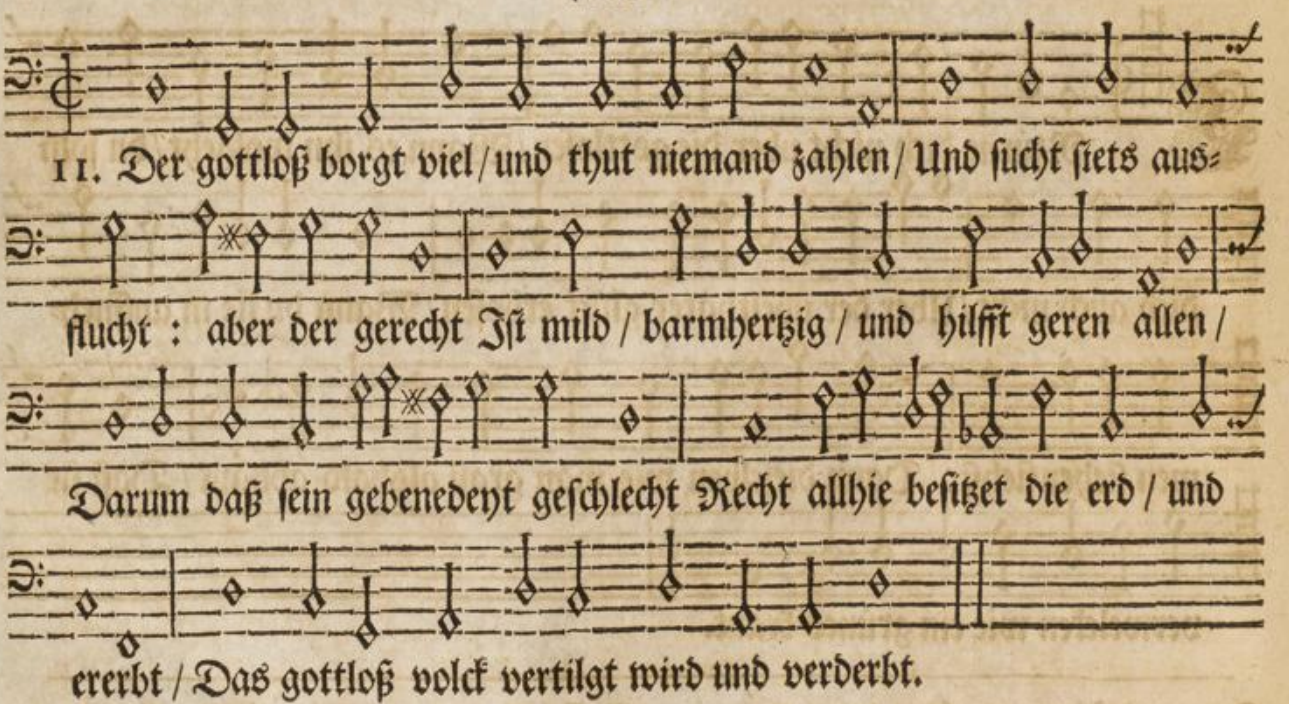
9.

Dann der gottlosen arm sie nicht verfechten
Ihr macht und stärck sie nicht beschützen soll:
Aber der HErr erhält all die gerechten /
Er weiß die tag der unschuldigen wol /
Er hat auch verzeichnet ihres lebens zeit /
Ihr erb ihn bleiben wird in ewigkeit.

10.

In böser zeit wird sie kein leyd anstossen /
Kein schand sie werden leiden / auch kein noth
In hungers zeiten. Aber die gottlosen
Die müssen alle werden ausgerott /
Sie werden vergehen und verrauchen fein /
Gleich wie das fette von den lämmerlein.

PAUSA.

Psalmus XXXVII. Cantus.

Bassus.

12.

Der HErr wird dieses mannes gang fein leiten /
Und seine schritt regieren auff das best /
Auff daß er nicht gleit und fall auff die seiten:
Dann seinen weg er ihm gefallen läst /
Und ob er schon bißweilen strauchelt und fällt /
Doch ligt er nicht / GOtt bey der hand ihn hält.

13.

Ich bin nun alt / der ich bin jung gewesen /
Doch sah ich den gerechten nie in neth /
Und daß sein same nichts gehabt zu essen /
Oder herum gebettelt hätt nach brodt.
Wolthätig er stets ist / und auch gerne leyht /
Sein same ist von GOtt gebenedeyt.

14.

Darum meid böses / thu nach gutem streben /
Damit du bleiben magst in ewigkeit :
Dann GOtt hat diese lieb / die erbar leben /
Verläst sie nicht / bewahrt sie allezeit.
Der gottloß aber / und auch der ungerecht
Vertilgt wird werden und sein gantz geschlecht.

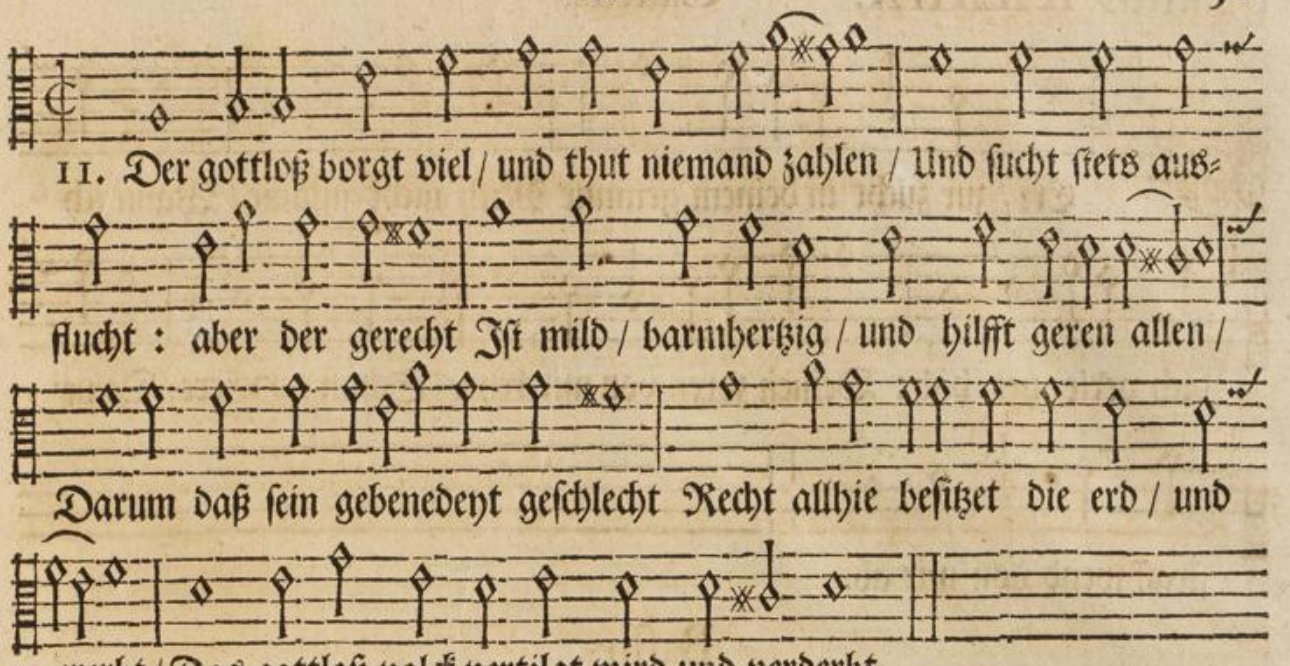
PAUSA.

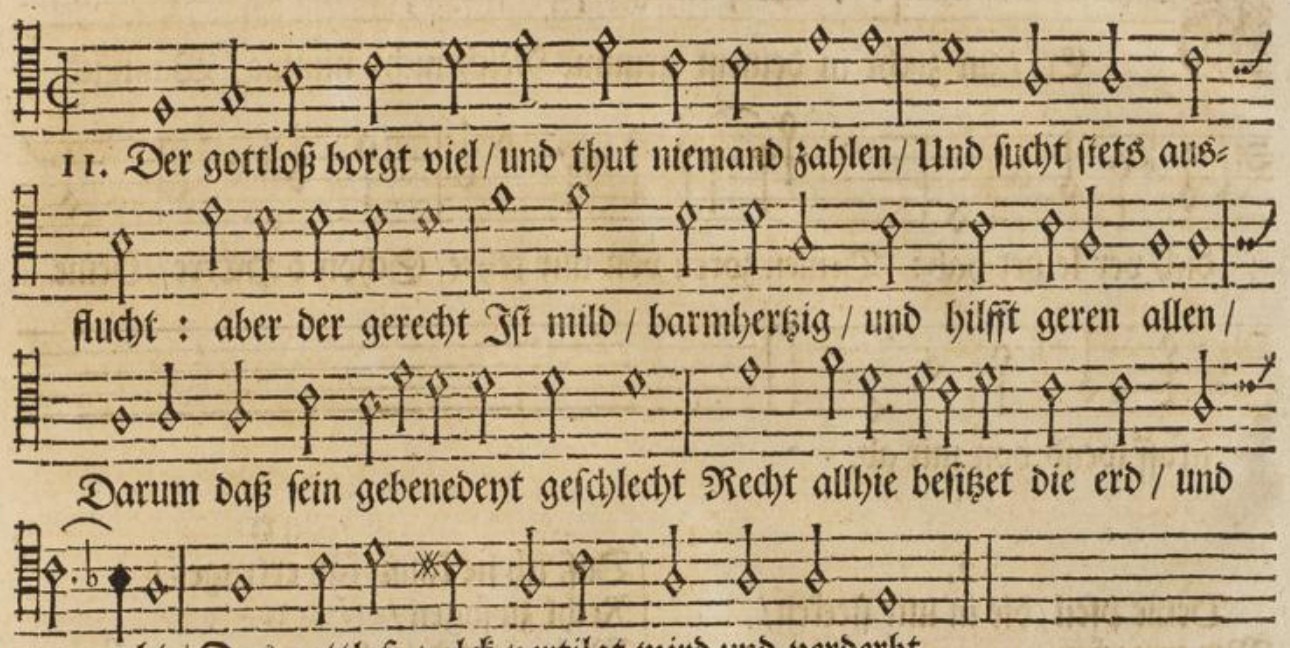
15.

Die erden die gerechten überkommen /
Und die bewohnen werden wie ihr gut /
Aus des gerechten mund wird nichts vernommen /
Dann daß er nur von weißheit reden thut:
Auch seine zunge nichts anders redt noch lehrt /
Dann was da recht ist / ehrbar und bewehrt.

16.

Dann er GOtts wort in sein hertz pflegt zu fassen
Und einzuschliessen / darum straucht er nicht /

Der

Tenor.



Der gottloß / wie ein räuber auff der strassen
Auff den gerechten lauret / und stets sieht /
Und trachtet allzeit auff solche weg und weiß /
Daß er ihn tödt / und wie ein wolff zerreiß.

17.

Doch wird ihn GOtt nicht geben in sein hände /
Oder gestatten / daß für dem gericht
Sein handel lauff zu einem bösen ende.
Drum hoff auff GOtt / nach seinem weg dich richt /
Welcher dich hoch setzen wird in des lands erb /
Sehen du solt daß der gottloß verderb.

18.

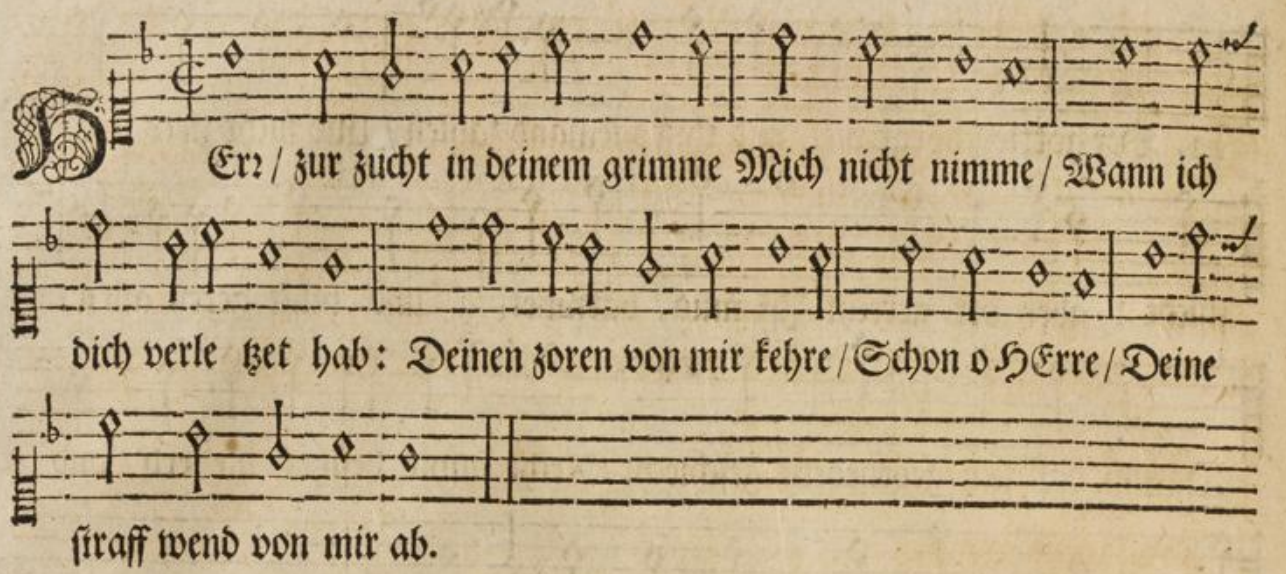
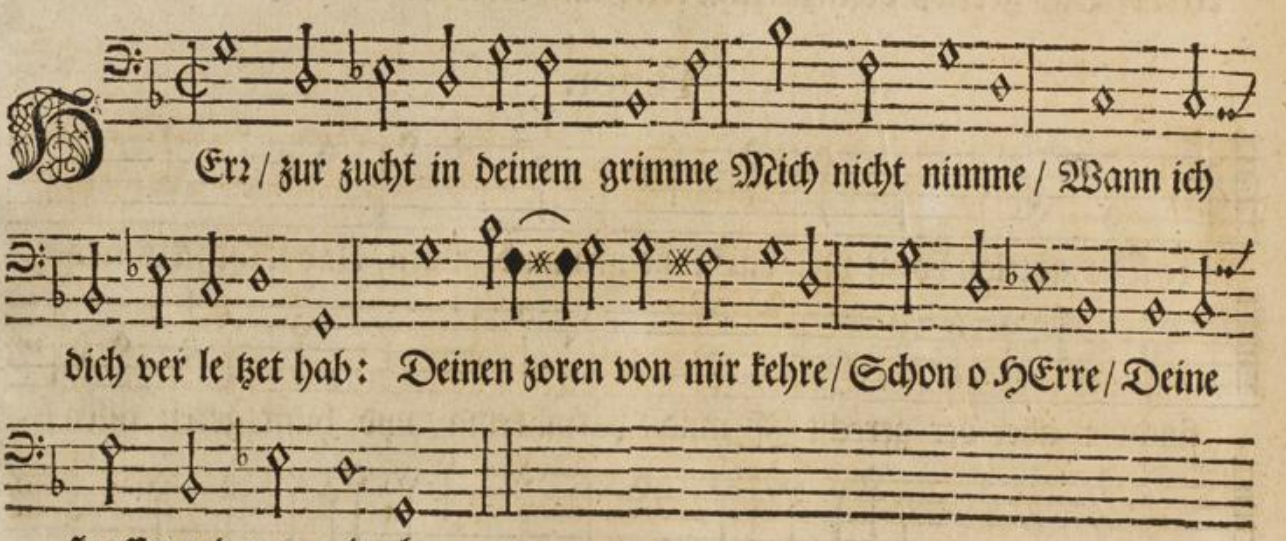
Jch hab auff den gottlosen achtung geben /
Der sich erhub und sich ausbreitet weit /
Grünt einem lorbeerbaum geleich und eben :
Da ich fürüber gieng auff andre zeit /
Da war er weg / nach ihm sah ich mich umher /
Jch fand ihn / aber / an dem ort nicht mehr.

19.

Leb recht / und thu auff ehrbarkeit nur sehen /
So wirstu des bekommen diesen lohn /
Daß es um dich wird allezeit wol stehen /
Die übelthäter bringen diß davon /
Daß sie gerathen in die äusserste noth /
Und endlich werden gäntzlich ausgerott.

20.

Der HErr hilfft den gerechten (recht zu sagen)
Jn ängsten er sie rettet und auffricht /
Er steht ihn bey / und hilfft ihn übertragen /
Und weil zu ihm steht ihre zuversicht /
Von gottlosen er sie freyet und erlöst /
Durch seine hülff und beystand er sie tröst.

Psalmus XXXIIX. Cantus.

Bassus.

2.

Deine pfeil / die in mir stecken /
Mir erwecken
Grossen schmertzen / das ist wahr /
Deine hand auff meinem rücken
Mich thut drücken
Und beschweren immerdar.

3.

Meines fleisches ist kein theile
Frisch und heile /
Für dem grossen zoren dein /
Mein gebein schmertzlich sich windet /
Kein ruh findet
Für den grossen sünden mein.

4.

Dann meine gebrechen schwere /
Mächtig sehre
Uberhand genommen han /
Daß ich sie kaum kan ertragen /
Recht zu sagen /
Mich nicht drunter regen kan.

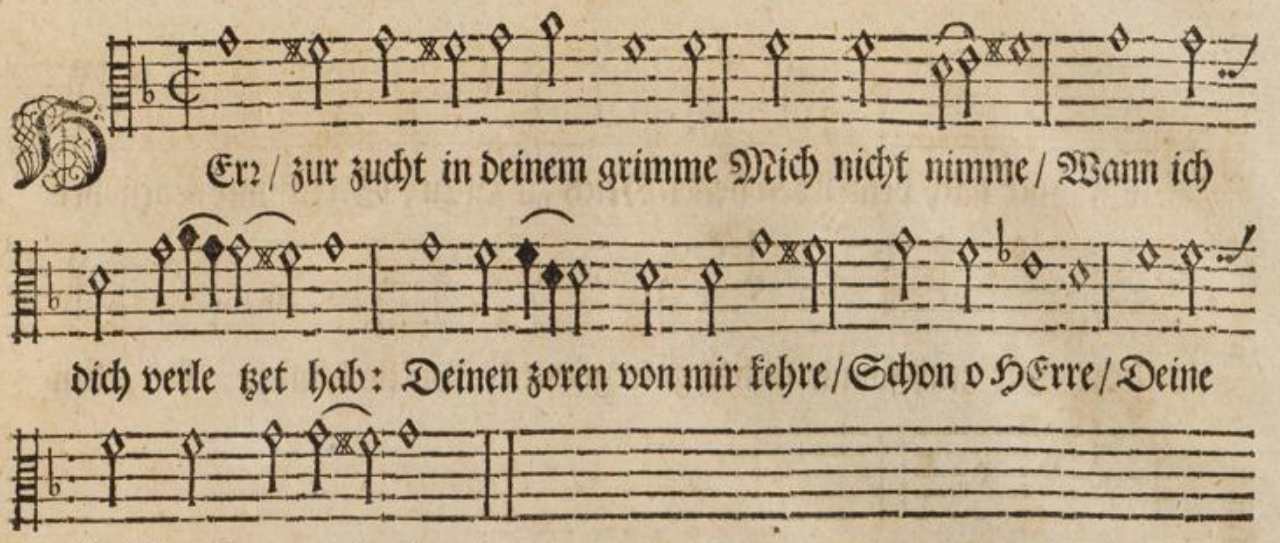
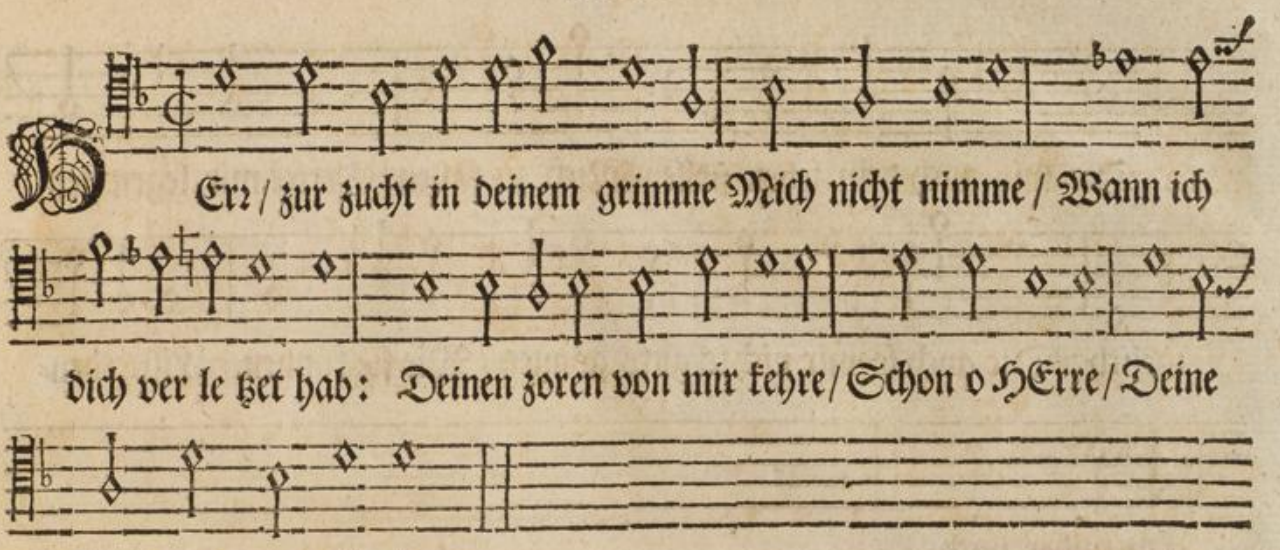
5.

Sehr mir stincken meine wunden /
Und gefunden
Wird darinnen eiters viel:
Aber dieses alles machet
Und ursachet
Meine thorheit und muthwill.

Pausa.

6.

Mein groß übel mich hart drücket /
Krum gebücket
Ich darunter geh herein
Stets ich trauerkleider trage /
Meine plage
Mir die marter macht und pein.

7. Dann

Tenor.

7.

Dann mein hüfften schmertz empfinden/
Und mir schwinden /
Daß sie seynd verdorrt so sehr /
Daß ich auch an meinem fleische
Gar nichts weisse
Daß etwas gesund noch wär.

8.

Ich bin so über die masse
Schwach und lasse /
Als ob ich zerschlagen wär :
Jämmerlich ich heul für schmertzen /
In meim hertzen
Keine ruh ist nimmermehr.

9.

Alles was ich nur begehre /
O mein HErre /
Das ist für deim angesicht /
Daß ich auch für ängsten täglich /
Seuffze kläglich /
Das ist dir verborgen nicht.

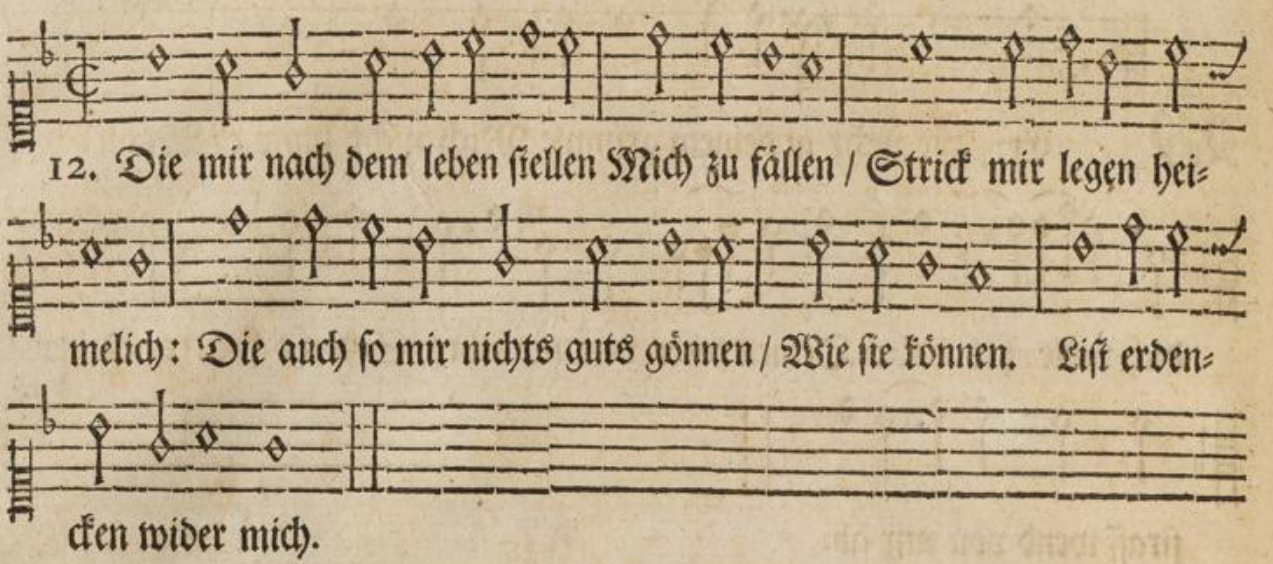
10.

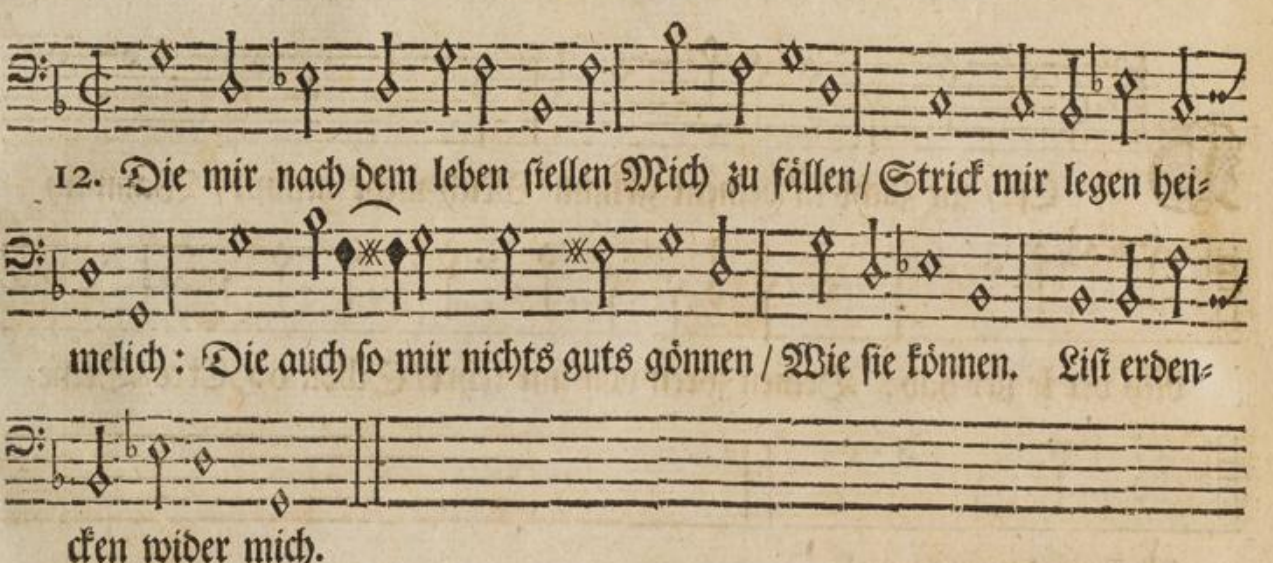
Mein hertz mir für grossem zagen
Schwind thut schlagen /
Mein krafft ist verschwunden gar :
Auch zu sehen meine augen
Nichts mehr taugen /
Ihr licht ist nicht mehr so klar.

11.

Meine freund mich anzuschauen
Han ein grauen /
Von meinr plage stehen weit /
Auch die meine nechstverwandten
Und bekanten
Tretten weit von mir beyseit.

Pausa.

Psalmus XXXIIX. Cantus.

12. Die mir nach dem leben stellen Mich zu fällen / Strick mir legen hei=
melich: Die auch so mir nichts guts gönnen / Wie sie können. List erden=
cken wider mich.

Bassus.

12. Die mir nach dem leben stellen Mich zu fällen / Strick mir legen hei=
melich: Die auch so mir nichts guts gönnen / Wie sie können. List erden=
cken wider mich.

13.

Ich muß haben taube ohren /
Und zu hören /
Und das doch verbergen fein /
Mein mund redt nicht ob er wille /
Ich muß stille
Und gleich wie ein stummer seyn.

14.

Ich muß gleich seyn einem tauben /
Wolt mirs glauben /
Welcher keinen tropffen hört /
Und der / wenn man ihm was saget
Das ihn naget /
Solchs verlegt mit keinem wort.

15.

Aber ich wart auff den HErren /
Der gewähren /
Mich wird nach meinem begier:
Dann ich das hertz zu dir trage /
Daß mein klage
Erhört werden soll von dir.

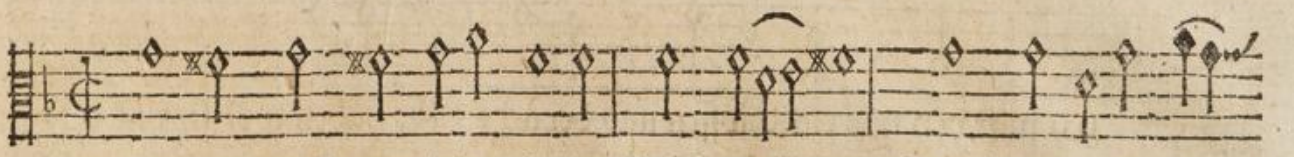
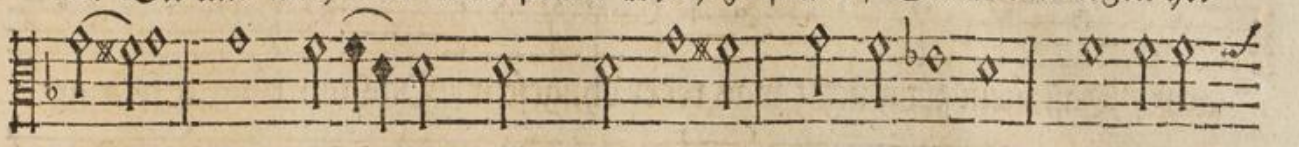
16.

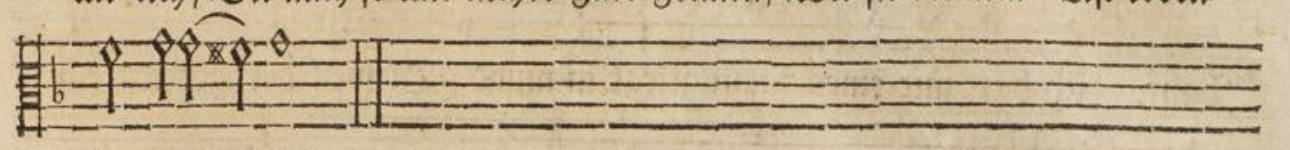
Ich sag / und dich darum bitte /
HErr behüte /
Daß meiner nicht werd gelacht:
Dann ich weiß wol / solt ich fallen /
Daß es allen
Ein freud und frolocken macht.

Pausa.

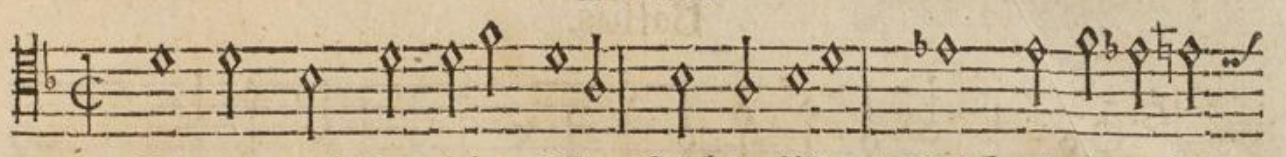
17.

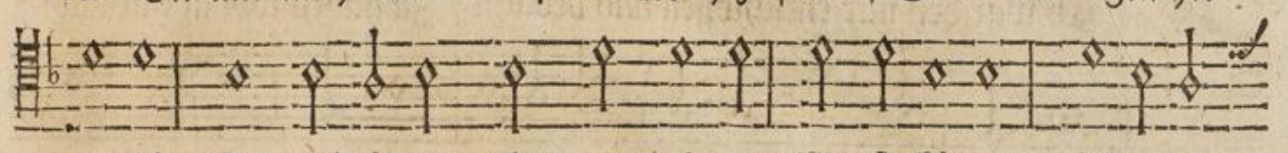
Dann ich nun ein solche plage
Leid und trage /
Daß ich hincken muß / förcht ich /
Und daß ich in meinem hertzen
Diesen schmertzen
Werd empfinden stetiglich.

18. Nun

12. Die mir nach dem leben ſtellen Mich zu fällen / Strick mir legen hei=

me lich / Die auch ſo mir nichts guts gönnen / Wie ſie können. Liſt erden=

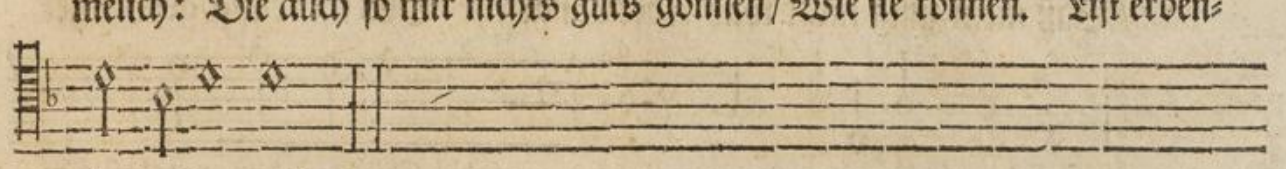


cken wider mich.

Tenor.

12. Die mir nach dem leben ſtellen Mich zu fällen / Strick mir legen hei=



melich: Die auch ſo mir nichts guts gönnen / Wie ſie können. Liſt erden=



cken wider mich.

18.

Nun ich dir klag und erzehle
Meine fehle /
Meine groſſe miſſethat:
Hefftig ſchmertzen mich die wunden
Meiner ſünden /
Die mich ſehr beflecket hat.

19.

Aber meine feind die leben /
Und darneben
Stärcken ſich je mehr und mehr /
Und die mich unbillig haſſen /
Aus der maſſen /
Nehmen zu und wachſen ſehr.

20.

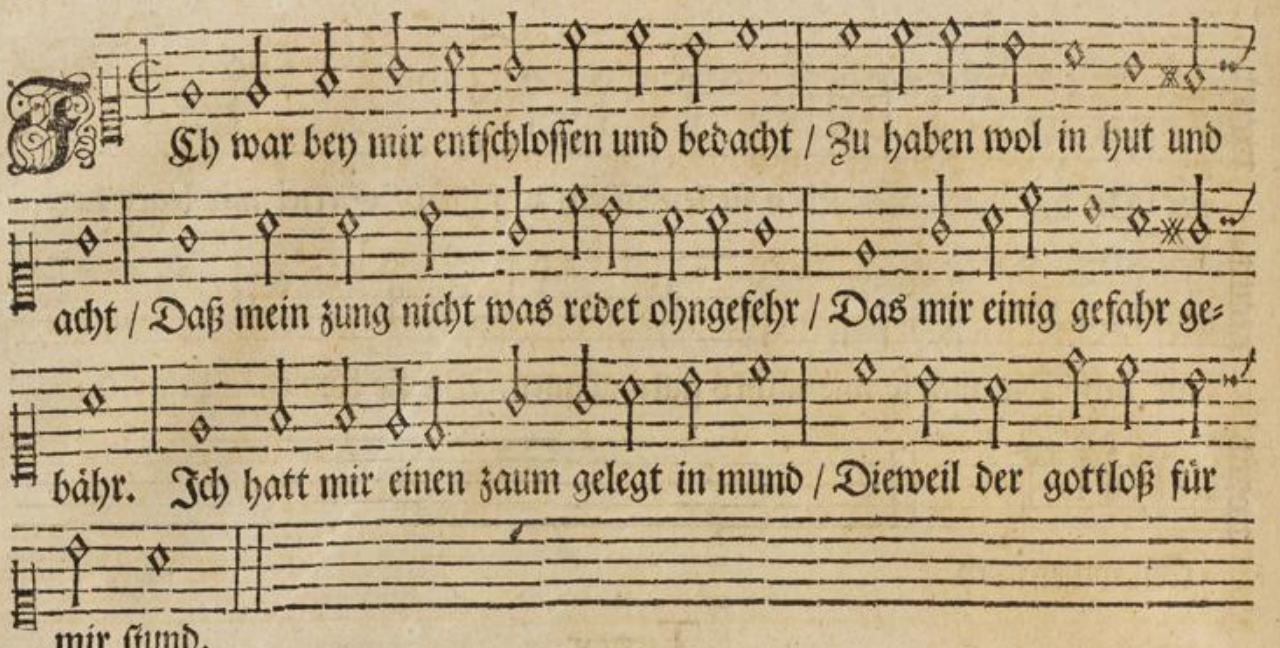
Wider mich ſich die hart ſetzen /
Mich verletzen /
Den ich viel guts hab gethan.
Aber dieſes alles machet
Und urſachet /
Daß ich hang dem guten an.

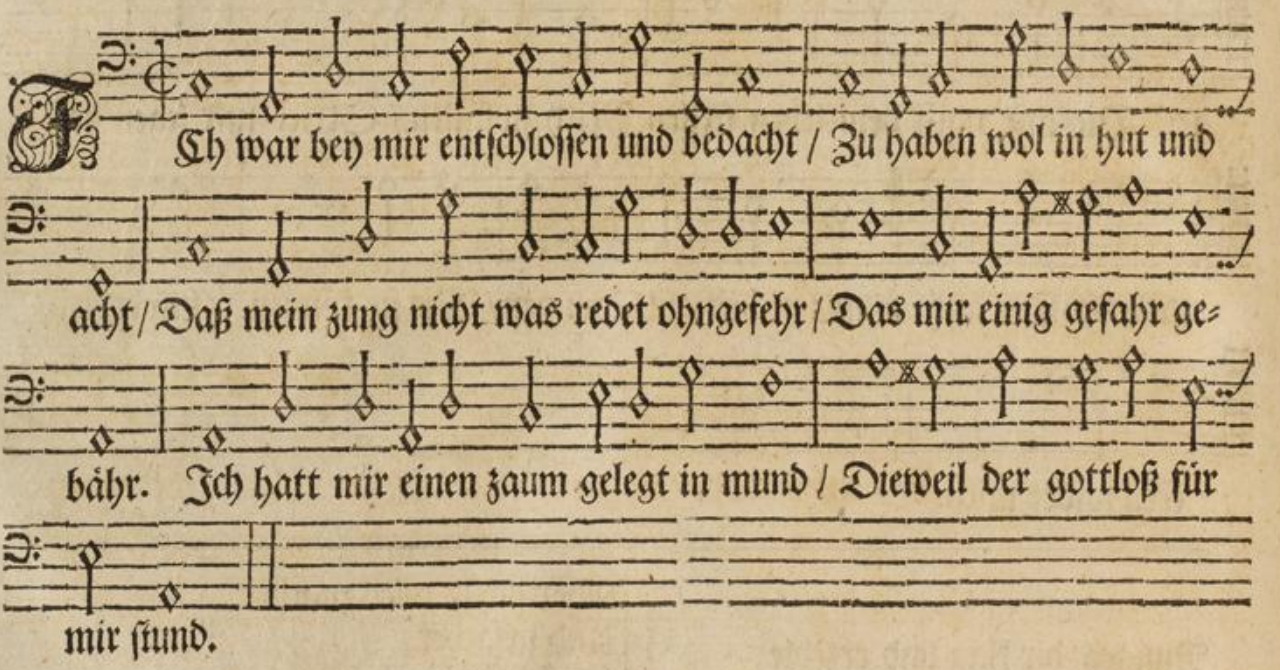
21.

HErr / du wollſt mich nicht verlaſſen /
Welcher maſſen
Ich ſonſt gar verlaſſen bin:
Deine gnad nicht von mir kehre /
Auff dich HErre
Steht mein gantz hertz / muth und ſinn.

22.

Drum von mir / HErr gnadenreiche /
Nicht weit weiche /
Thu mir gnädigen beyſtand /
Deine hülff nicht lang verweile /
Sondern eyle /
Mein nohthelffer / und heyland.

Psalmus XXXIX. Cantus.

Bassus.



2.

Gleich einem stummen ich war wor=
den still /
Von gutem ich nicht redet viel /
Mein leid ich bergen und verbeissen must /
Das mir dann machet kleinen lust /
Mein hertz mir brant / wann ich gedacht
der sach /
Erhitzet ich / drum ich so sprach:

3.

HErr GOtt / zeig mir das end meins
lebens an /
Wie lang ich doch das haben kan /
Zeig mir die tag / die mir seynd abgezehlt
Zu leben hie auff dieser welt:
Dann meine tag kaum einer hand seynd
breit /
Für dir ist nichts meins lebens zeit.

4.

Wie ist der mensch so ein vergänglich
ding /
Ob er sich schon acht nicht gering?
Der mensch / gleichwie ein schein dahin
schnell fährt /
Doch er sich mit viel müh beschwert /
Er spart und bringt für sich groß geld
und gut /
Und weiß nicht wem ers sammlen thut.

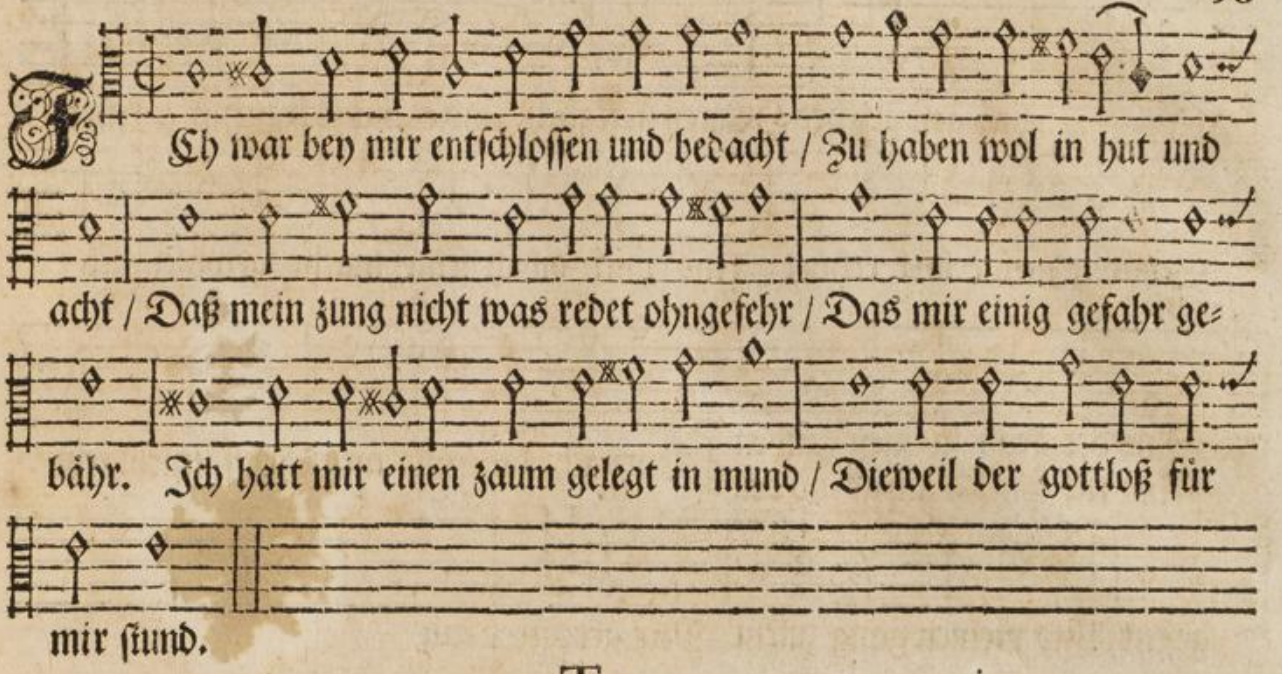
Pausa.

5.

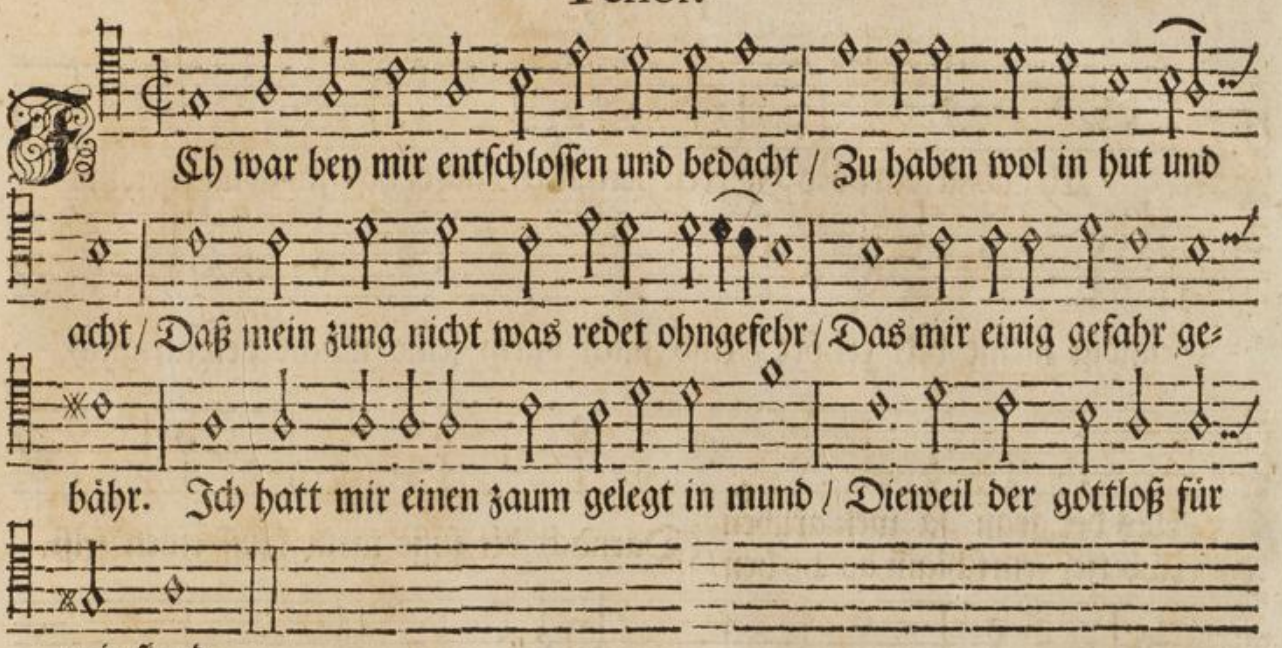
Wer ist nun / HErr / auff den ich hoffen
thu?
Kein ander trost ist mir / dann du /
Erledig mich von aller missethat /

Den

Altus.



Tenor.



Den thoren das auch nicht gestatt /
Daß sie / in dieser meiner angst und noth
Aus mir noch treiben einen spott.

6.

Ich hab geschwiegen / gleich als wär ich stumm /
Das maul nicht auffgethan / darum
Daß mir von dir diß alles kommet her /
Darum wend ab dein plag so schwer /
Dann für der plage deiner hand und macht
Bin ich erschrocken und verschmacht.

7.

Dann wann du einen menschen schiltst allein
Von wegen des verbrechens sein /
Bald wird verderbt seiner gestalt schönheit /
Wie von den motten ein hübsch kleid.
Wie ist es um den menschen doch ein ding
So gar vergänglich und gering?

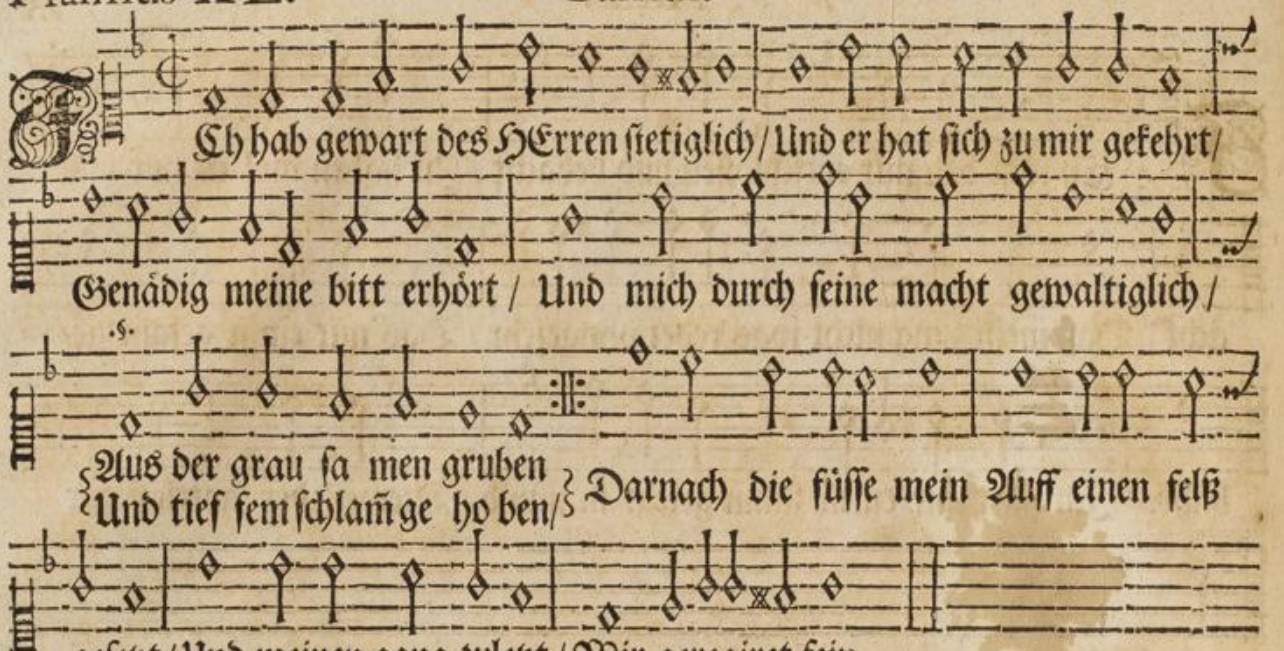
8.

Erhör mein bitt / vernimm HErr mein geschrey /
Zu meinem weinen nicht taub sey /
Ich bin für dir ein gast und bilgeram /
Wie unsre vätter allesam.
Laß ab von mir / daß ich gestärcket werd /
Eh dann ich scheid von dieser erd.

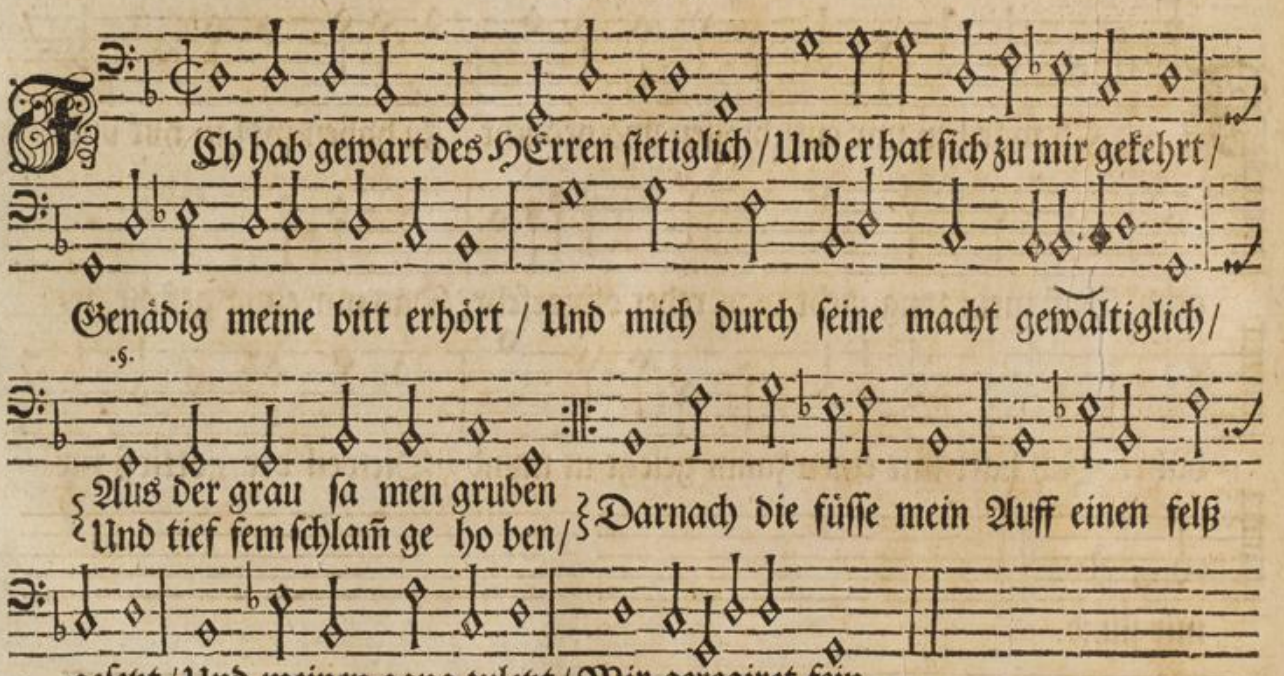
Ich

Psalmus XL.

Cantus.



Bassus.



2.

Ein neues lied er mir in meinen mund
Gelegt hat / ihm zu lob und preiß /
Daß viel dadurch gemachet weiß /
Mit forcht auff GOtt hoffen von hertzen grund.
Wol dem / der GOtt vertrauet:
Und nicht schaut oder bauet /
Auff hoffärtige leut /
Und den ihr hertz und muth
Auff lügen stehen thut /
Dieselben meidt und fleuht.

3.

Wie groß seynd deine wunderwerck o HErr: /
Deine gedancken sorg und rath?
Dein mannigfaltige wolthat
Die wird niemand ergründen immermehr /
Wann ich sie all wil rechen /
Kan ich sie nicht aussprechen.
Kein opffer du wilst han /
Speißopffer nicht bhagt dir /
Mein ohr aber hast mir
Durchbort und auffgethan.

4.

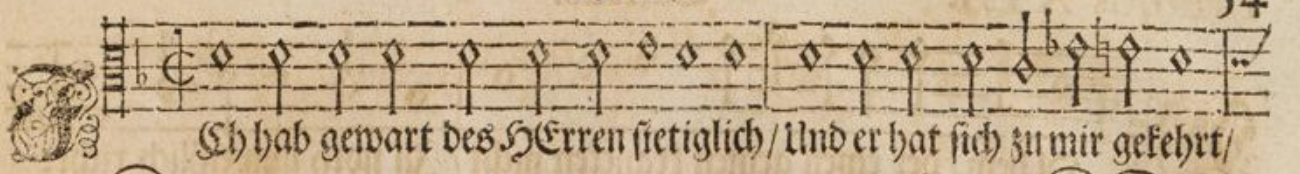
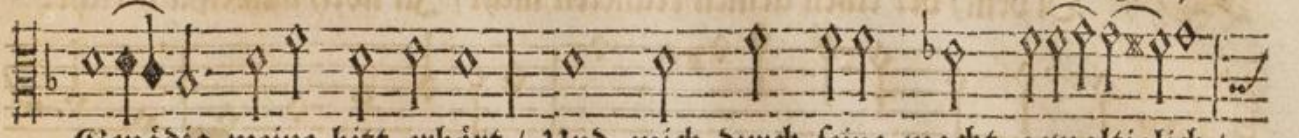
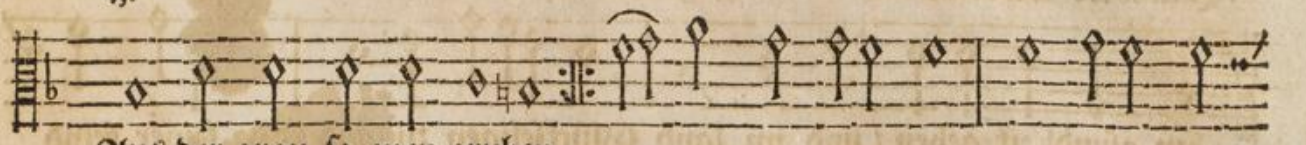
Brandopffer dir gar nicht zu hertzen geht /
Sündopffer dir auch nicht behagt /
Schau / ich bin hie / ich alsdann sagt:
In deim gsetzbuch von mir geschrieben steht
Daß ich thu deinen willen /
Den ich wil gern erfüllen:
Mir seynd gebildet ein /
O lieber HErre GOtt /
Dein göttliche gebott /
Gar in mein hertz hinein.

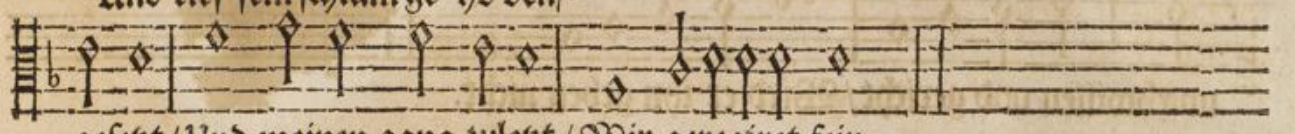
PAUSA.

5.

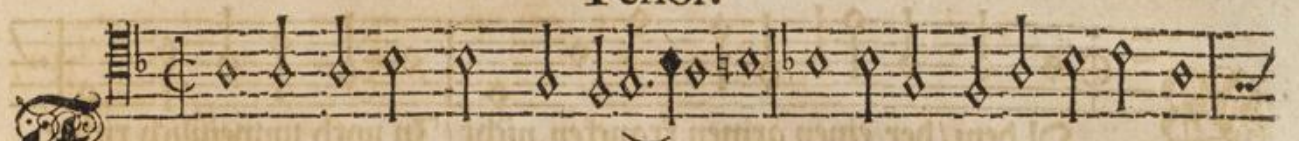
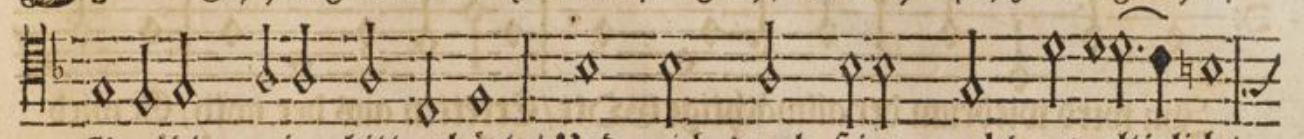
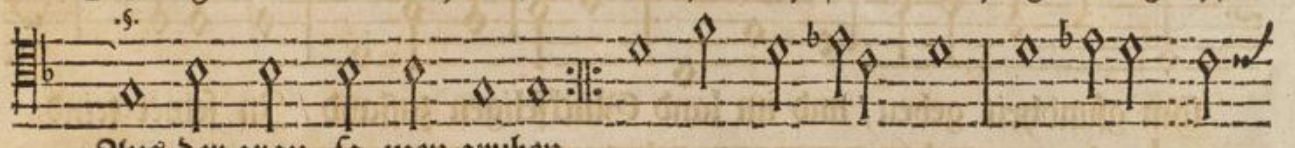
Ich hab verkündigt dein gerechtigkeit /
Gar offentlich für jederman /
Und mir das maul nicht stopffen lan /
(Wie du wol weist) ich hab zu keiner zeit

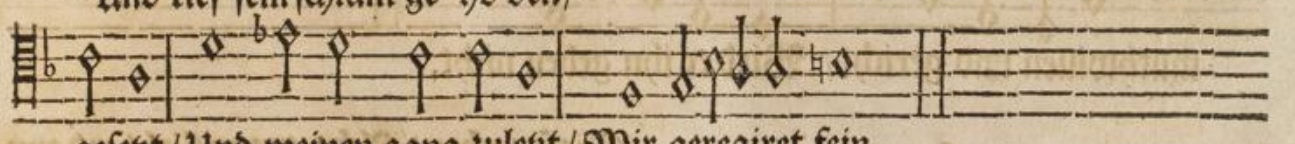
Die-

Altus.

Ich hab gewart des HErren ſtetiglich / Und er hat ſich zu mir gekehrt /

Genädig meine bitt erhört / Und mich durch ſeine macht gewaltiglich /

Aus der grau ſa men gruben
Und tief fem ſchlam̃ ge ho ben /
Darnach die füſſe mein Auff einen felß



geſetzt / Und meinen gang zuletzt / Mir geregiret fein.

Tenor.

Ich hab gewart des HErren ſtetiglich / Und er hat ſich zu mir gekehrt /

Genädig meine bitt erhört / Und mich durch ſeine macht gewaltiglich /

Aus der grau ſa men gruben
Und tief fem ſchlam̃ ge ho ben /
Darnach die füſſe mein Auff einen felß



geſetzt / Und meinen gang zuletzt / Mir geregiret fein.

Dieſelbige verhehlet /
Dein warheit ſtets erzehlet /
Dein hülff gezeiget an /
Dein heyl und groſſe gůt /
Dein treu hertz und gemüth
Jederman kund gethan.

6.

Drum wend von mir nicht dein barmhertzigkeit.
Dein gůt beſchütz mich immerdar /
Dein warheit mich allzeit bewahr.
Unzehlich übel und trübſeligkeit
Mich gantz und gar umringen /
Hart meine ſünd mich dringen /
Die ich find ohne zahl /
Der vielmehr ſeynd fürwar
Dann auff meim ſcheitel haar /
Mein hertz verſchmacht für quaal.

7.

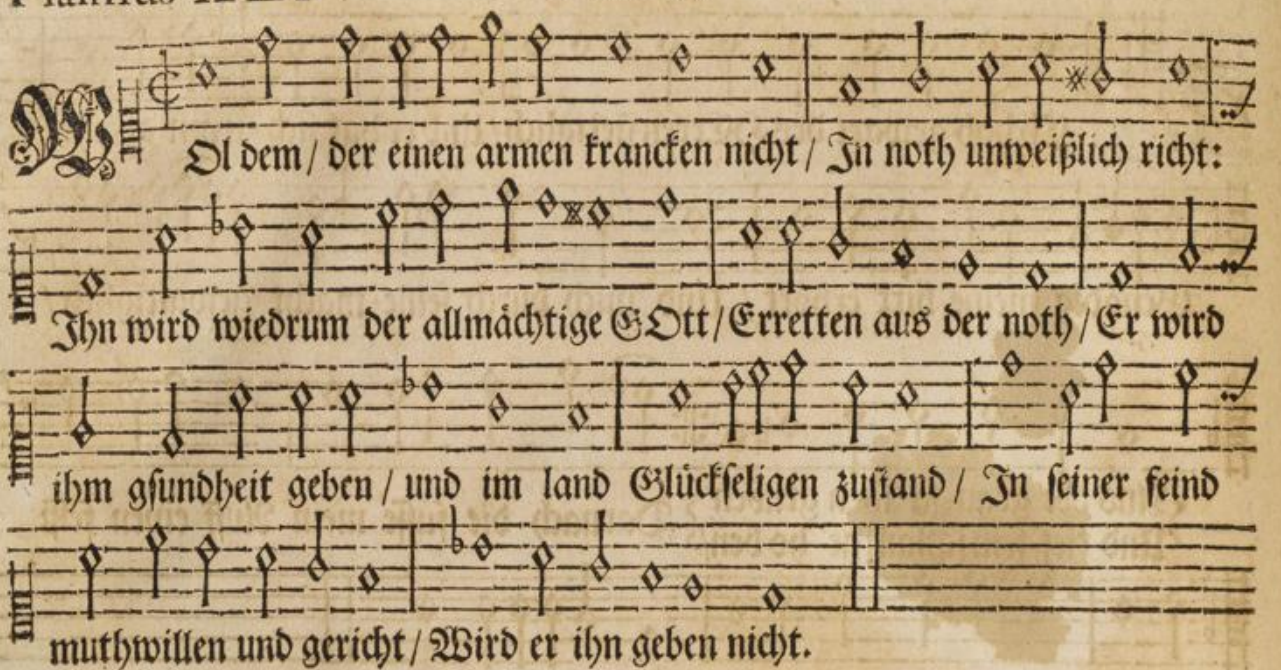
Erbarm dich mein / o lieber HErre GOtt /
Eylends mir hülff thu / und beyſtand /
Wiedrum bring die in ſpott und ſchand /
Die mich verfolgen auch biß in den todt.
Mit ſchand zurück ſich kehren /
Die meins unglücks begehren /
Und die zu ſpott und hohn
Mein lachen / und ſeynd froh /
Und ſchreyen do do do /
Den tod kriegen zu lohn.

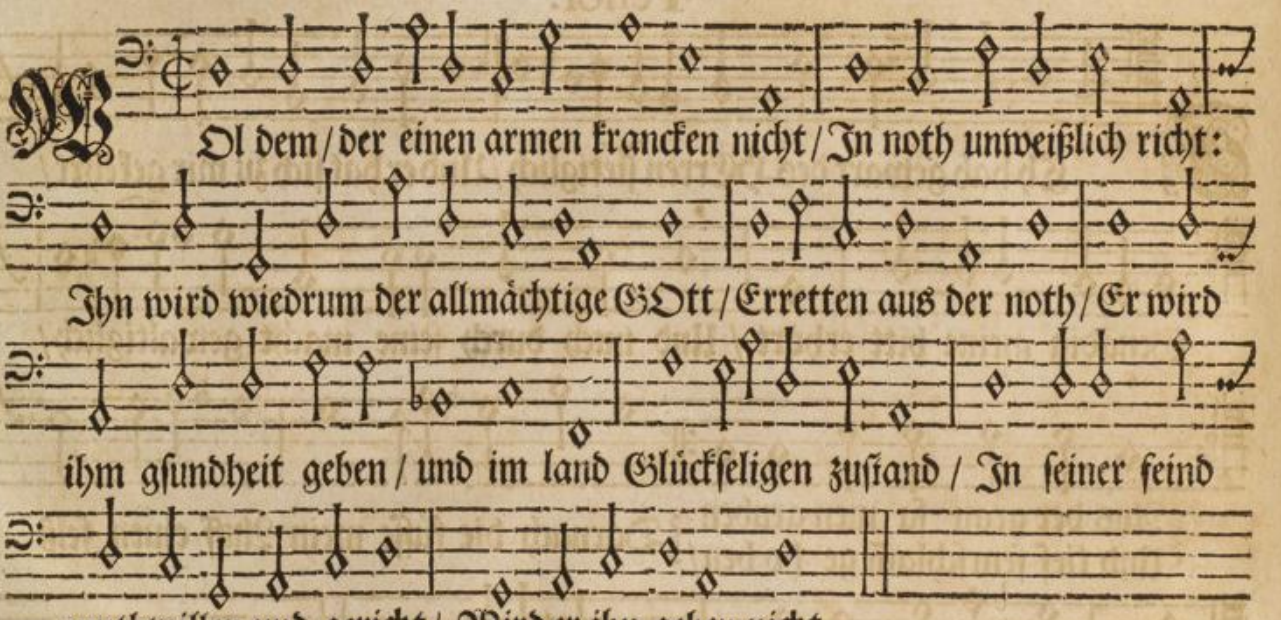
8.

Wiedrum verleih den eitel frölichkeit
Die luſt und lieb tragen zu dir /
Und haben deines heyls begier /
Die ſagen / lob ſey GOtt in ewigkeit.
Ich bin arm und elende /
Den man verfolgt ohn ende /
GOtt aber auff mich ſieht /
Du hilffſt mir in der noth /
Und retteſt mich / HErr GOtt /
Komm bald / und ſaum dich nicht.

Wol

Psalmus XLI. Cantus.



Bassus.

2.

GOtt wird ihn stärcken / daß er sich auffricht /
Wann er kranck ligt / und siecht /
Sein bett wird werden ein bett der gsundheit /
Wann er darnieder leit.
Ich sprach zu dir / da ich kranck war und siech /
Erbarm dich über mich /
Heil mich / o HErr / hilff meiner schwachheit ab /
Dann ich gesündigt hab.

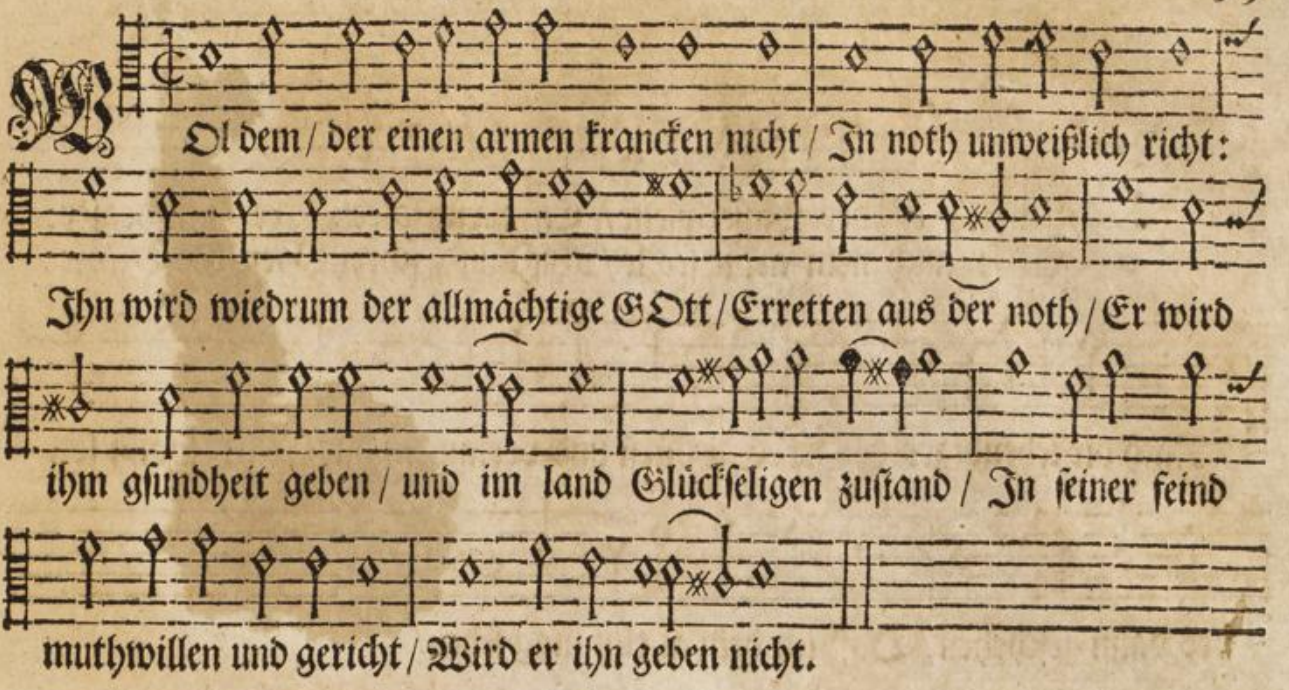
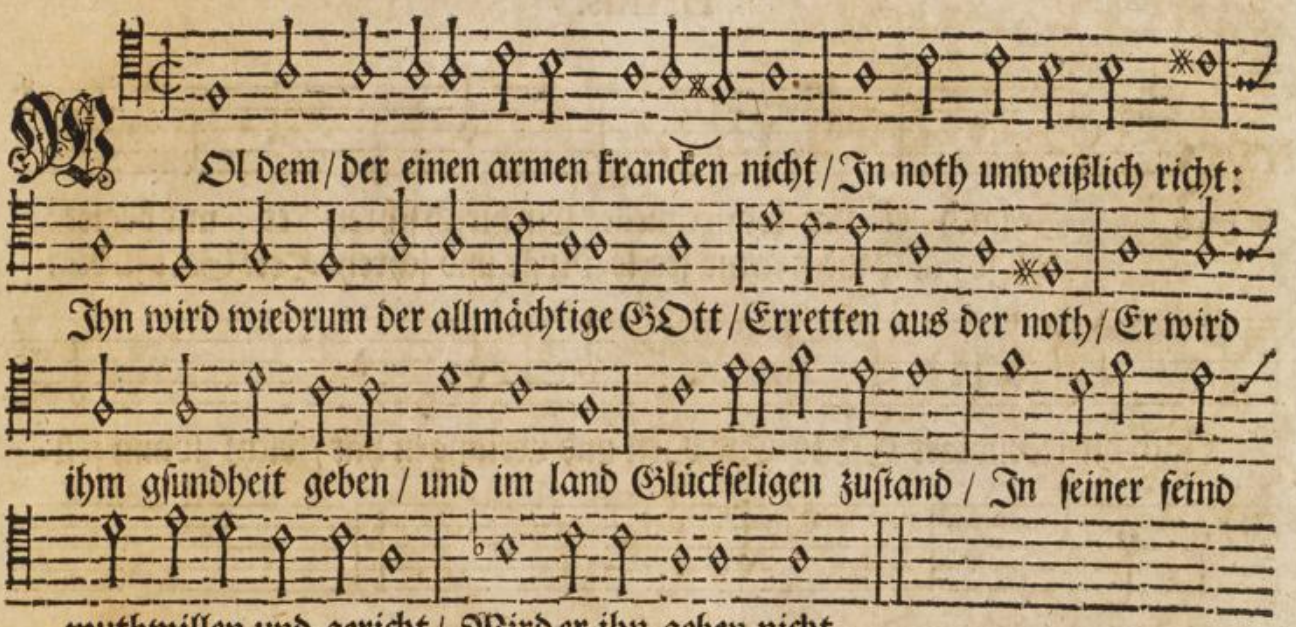
3.

Mein widersacher aber fluchten mir /
Hatten meins tods begier /
Sie sprachen: Ach! wann stirbt er dann einmal:
Damit sein name fall.
Sie bsuchten mich / gaben mir gute wort /
Drunter war eitel mord /
Sie hatten fleißig acht auff alle sach /
Austrugen es darnach.

Pausa.

4.

Die meine feind murmelten heimelich /
Und grunzten wider mich:
Sie dachten args / wünschten mir alles leid /
Und widerwärtigkeit.
Sie sprachen: seine sünd ist ein ursach /
Daß er kranck ist und schwach /

Da

Tenor.

Da ligt er nun in todesnöthen schwer /
Er kommt auff nimmermehr.

5.

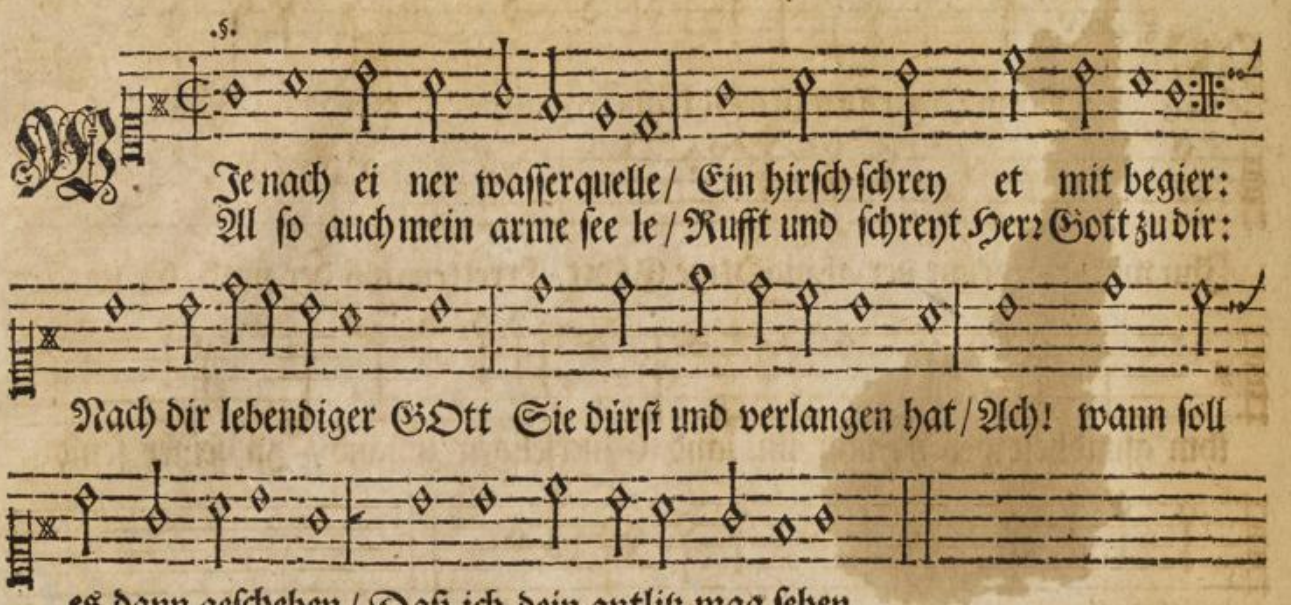
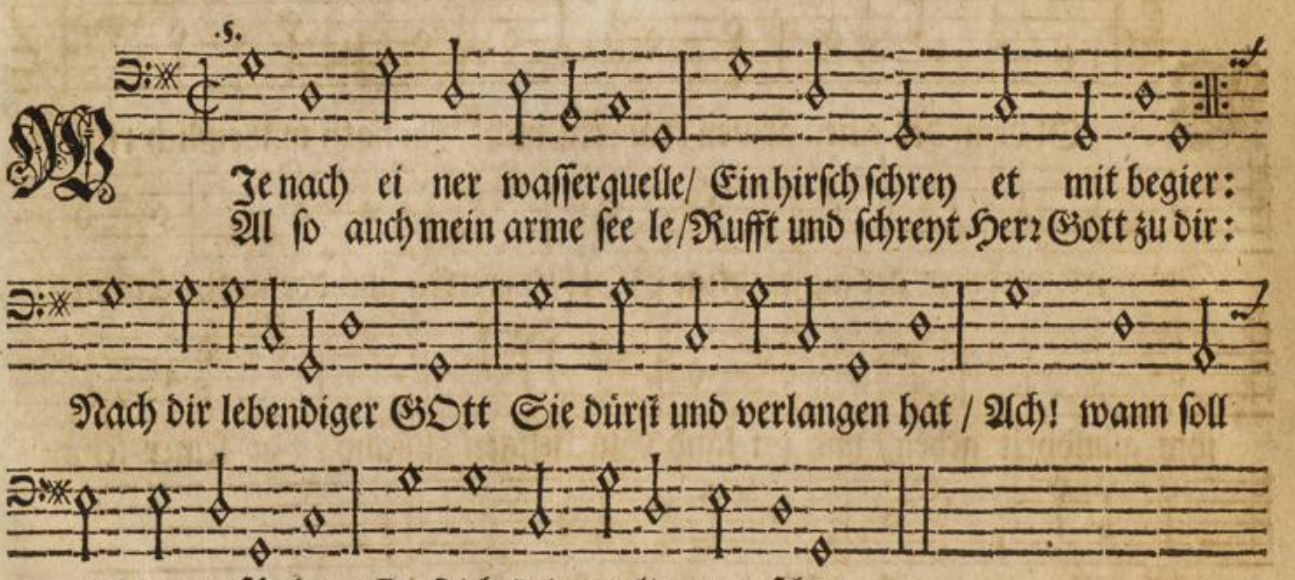
Fürnemlich einer / welcher mein freund war
Dem ich traut gantz und gar /
Den ich ernährt / der mein brodt essen thät /
Mich gern gefället hätt.
Du aber / HErr / wollst mir genädig seyn
In diesen nöthen mein /
Hilff mir nur auff / damit ich sie einmal
Recht wiederum bezahl.

6.

Was bitt ich doch ? der ich dein lieb und gunst /
Erkenn aus diesem sunst /
Daß mein feind noch kein ursach find an mir /
Darum er jubilir.
Durch meine frömmigkeit du mich behütst /
Mich auffnimmst und beschützst /
Du hast mich stets gestellt für dein gesicht /
Verläst mich ewig nicht.

7.

Der GOtt Jsrael sey gebenedeyt /
Von nun in ewigkeit /
Sein name werd gepreiset immerdar /
Amen / und das werd wahr.

Psalmus XLII. Cantus.

Bassus.

2.

Tag und nacht mir meine zehren
Seynd wie ein speiß oder brodt/
Wann ich das hör mit beschweren/
Daß man fragt wo ist dein GOtt?
Ich schütt dann mein hertz gar aus/
Und denck wie ich in GOtts haus
Geh mit leuten die lobsingen
Hüpffen/ und mit freuden springen.

3.

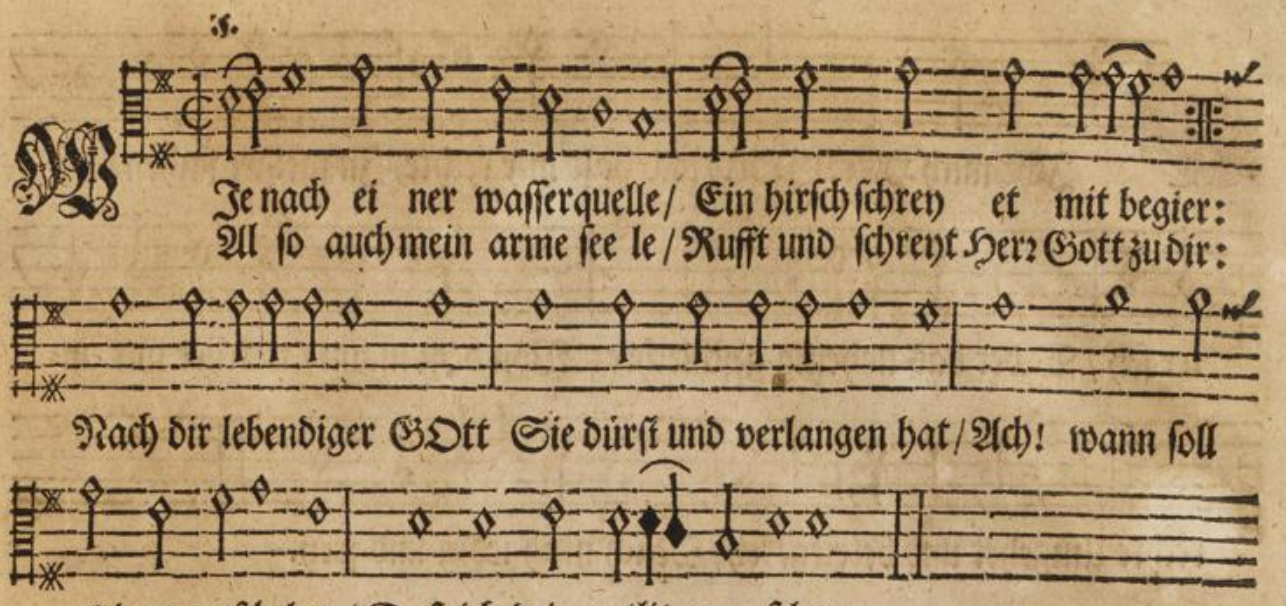
Mein seel was thustu dich kräncken/
Was machstu dir selber quaal?
Hoff zu GOtt/ und thu gedencken/
Ich werd ihm dancken einmal/
Der mir hilfft/ wann er nur richt
Auff mich sein klar angesicht.
Mein GOtt/ weh ist meiner seelen/
Die sich grämen thut und quälen.

4.

Dann ich denck an dich mein HErren
Jenseit dem Jordaner land:
Und den berg Hermon so ferren/
Auch den berg Misar genant.
Ein abgrund den andern rufft/
Wann über mir in der lufft/
Deine ungestümme brausen/
Und über dem haupt her sausen.

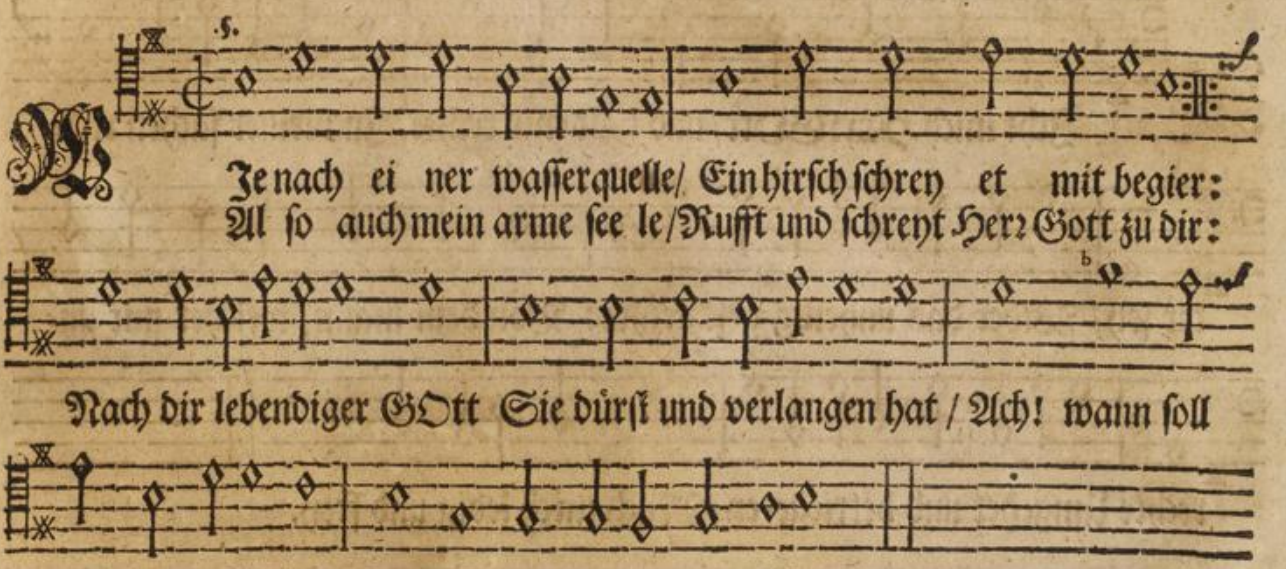
Pausa.

5. Alle

5.

Je nach ei ner wasserquelle/ Ein hirsch schrey et mit begier:
Al so auch mein arme see le/Rufft und schreyt Her? Gott zu dir:

Nach dir lebendiger GOtt Sie dürst und verlangen hat/Ach! wann soll

es dann geschehen/ Daß ich dein antlitz mag sehen.

Tenor.

Je nach ei ner wasserquelle/ Ein hirsch schrey et mit begier:
Al so auch mein arme see le/Rufft und schreyt Her? Gott zu dir:

Nach dir lebendiger GOtt Sie dürst und verlangen hat / Ach! wann soll

es dann geschehen/ Daß ich dein antlitz mag sehen.

5.

Alle deine wasserwogen/
Deine wellen allzumal:
Uber mich zusammen schlagen/
Doch tröst ich mich in trübsal/

Daß du helffen wirst bey tag/
Daß ich des nachts singen mag/
Dich als meinen heyland preise/
Anruff und anbet mit fleisse.

6.

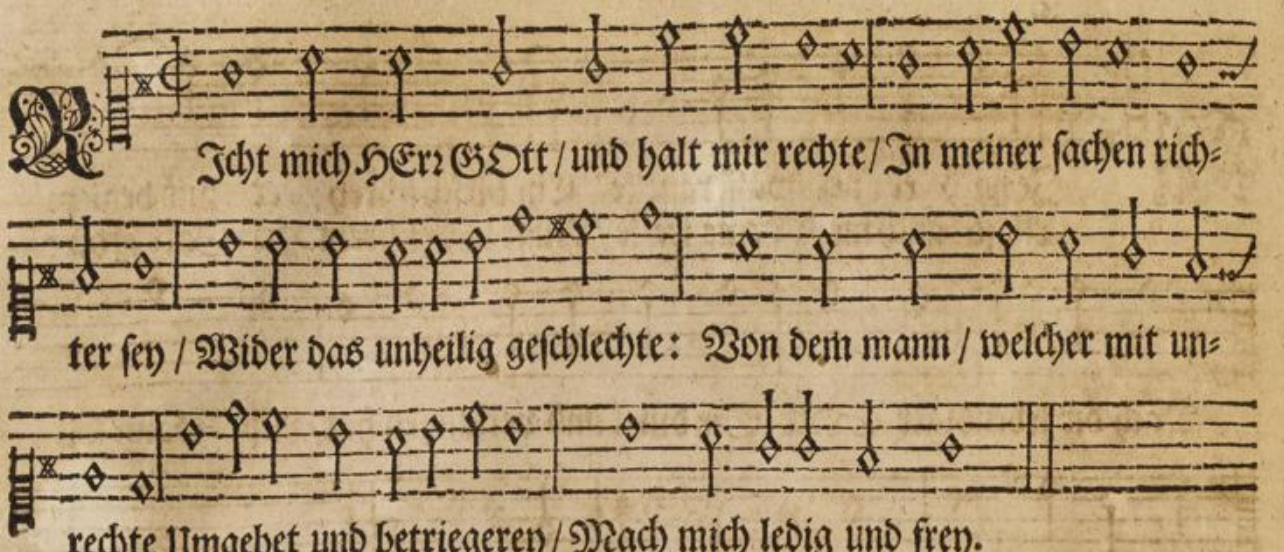
GOtt mein felß (wil ich dann sagen)
Wie vergistu mein so gar?
Wann mich meine feind so plagen/
Daß ich trauer immerdar.

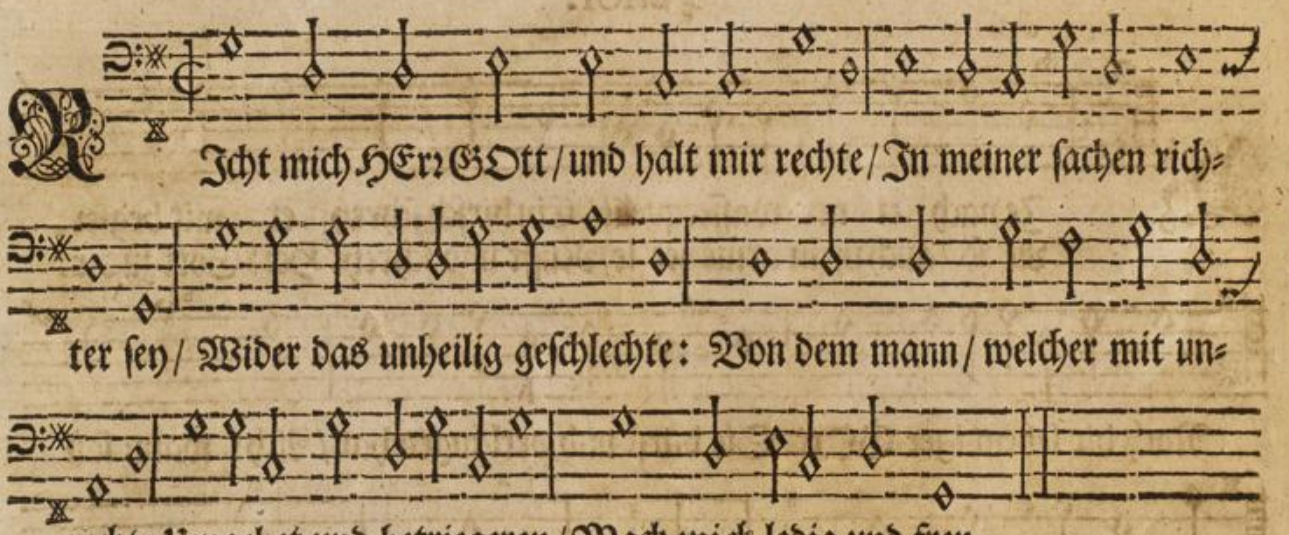
Ihr schmähwort und falscher mund
Mich biß auffs gebein verwund:
Dann sie täglich die red treiben/
Schau/wo nun dein GOtt mag bleiben?

7.

Mein seel/was thustu dich kräncken/
Was machstu dir selber qual?
Hoff zu GOtt/und thu gedencken/
Ich werd ihm dancken einmal/

Der mir sein heyl sichtbarlich
Stellt für augen/und der sich
Ferner wird hernach erklären/
Als den meinen GOtt und HErren.

Psalmus XLIII. Cantus.

Bassus.

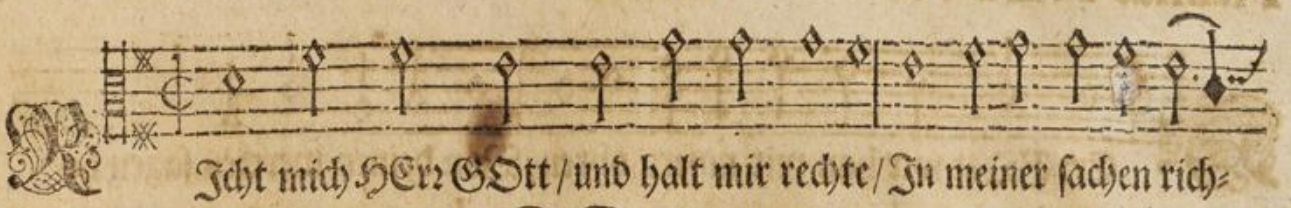


2.

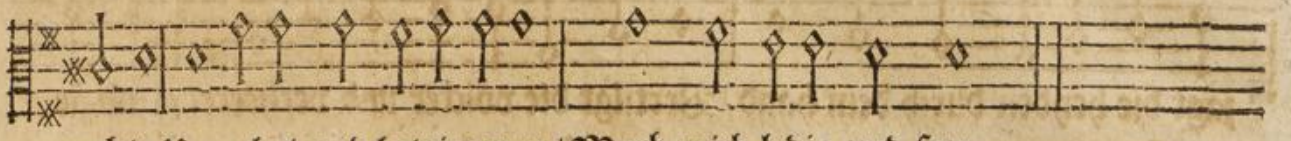
Ach GOtt! wie hastu mich verstossen /
Der du doch meine stärck sonst bist ?
Warum muß ich also mit grossen
Trauren rein gehn / gleich den trostlosen?
Weil ich verfolgt werd dieser frist /
Von dem der mein feind ist.

3.

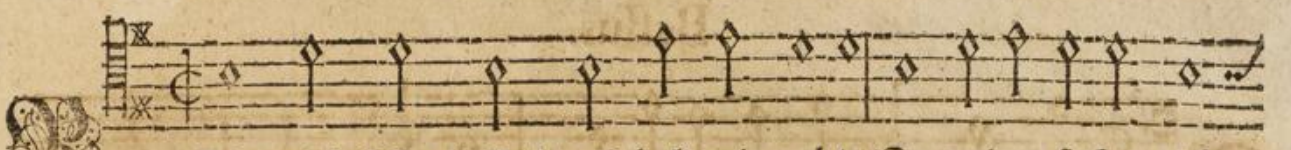
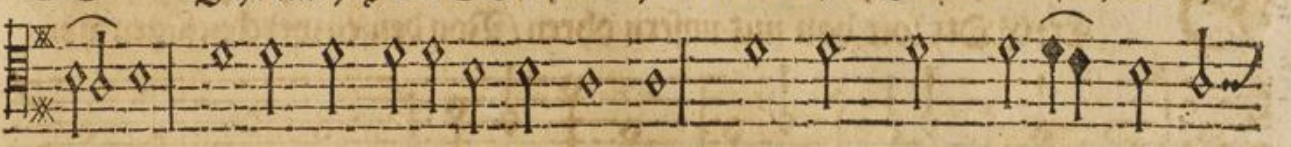
Gib mir dein warheit zu verstehen /
Und send mir deines lichtes schein /
Das mir da leucht / daß ich mag sehen
Auff deinen heilgen berg zu gehen /
Und darnach vollends gar hinein
In die behausung dein.

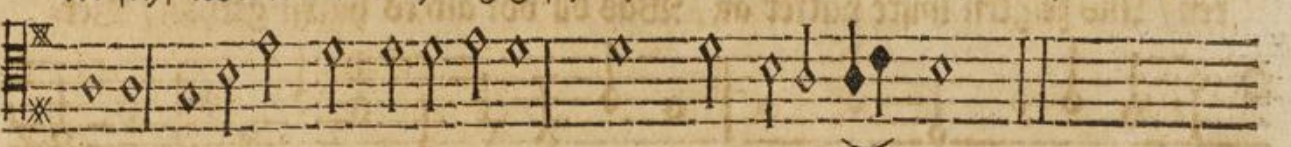
4. Ich

Jcht mich HErr GOtt / und halt mir rechte / In meiner sachen rich=

ter sey / Wider das unheilig geschlechte: Von dem mann / welcher mit un=



rechte Umgehet und betriegerey / Mach mich ledig und frey.

Tenor.

Jcht mich HErr GOtt / und halt mir rechte / In meiner sachen rich=

ter sey / Wider das unheilig geschlechte: Von dem mann / welcher mit un=



rechte Umgehet und betriegerey / Mach mich ledig und frey.

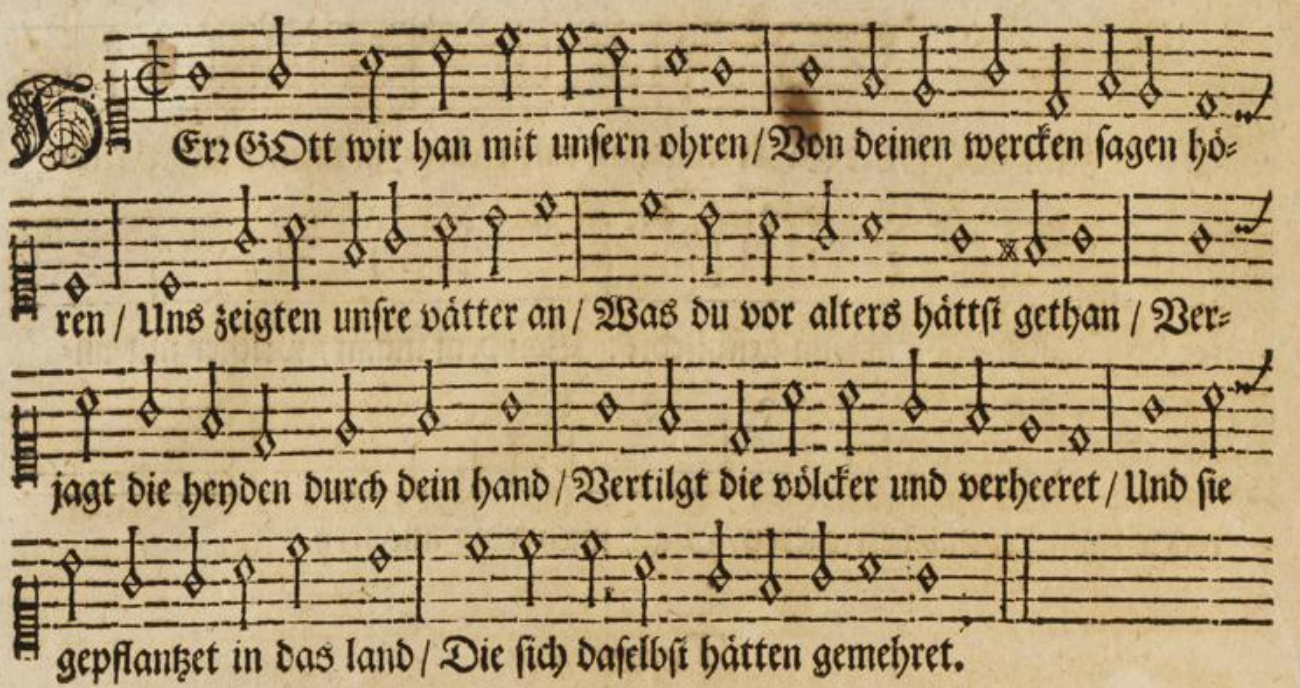
4.

Jch wil für GOttes altar trone
Zu meinem HErren gehen ein /
Der da ist meine freud und wonne:
Jch wil dir mit der harpffen thone
Dancken von gantzem hertzen rein /
O GOtt und HErre mein.

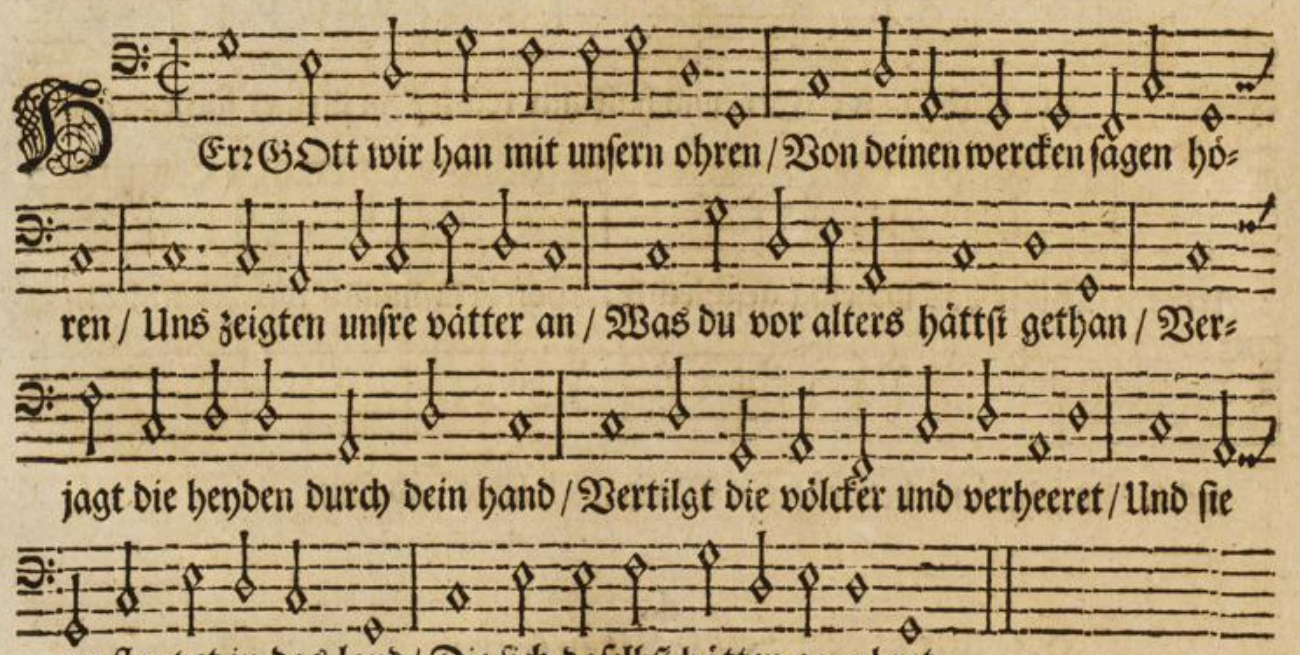
5.

Mein seel was machstu dir gedancken /
Wiltu dich grämen gar zu todt?
Vertrau / und hoff zu GOtt / ohn wancken /
Dann ich ihm noch einmal werd dancken /
Wann er mir helffen wird aus noth
Als mein heyland und GOtt.

Psalmus XLIV. Cantus.



Bassus.



2.

Dann das ist nicht durchs schwerdt herkommen /
Daß sie das land han eingenommen /
Ihr arm auch sie nicht hat errett /
Ihr macht und stärck solches nicht thät:
Sondern dein arm / und rechte hand /
Und deines antlitz schein für allen
Ihn hülff gethan hat / und beystand /
Weil du an ihn hättst ein gefallen.

3.

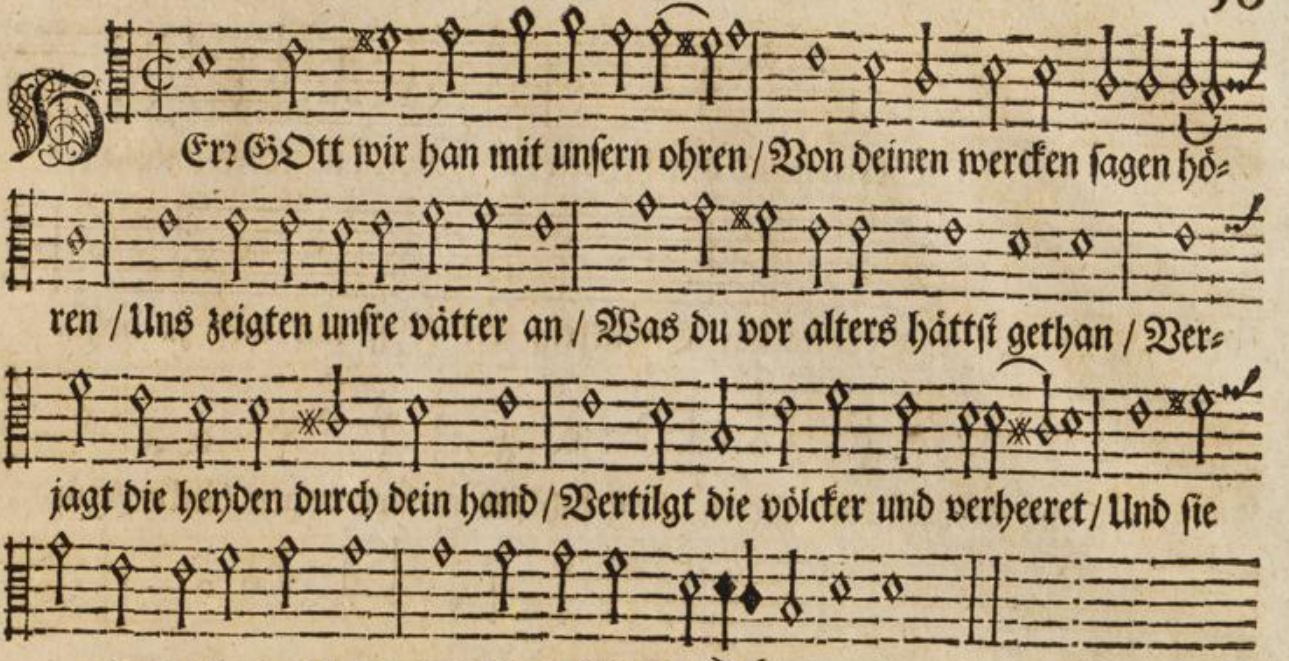
O! König groß von macht und ehre /
Du bist mein höchster GOtt und HErre /
Jacob dein hülff zuschicken thu /
Wie du gethan hast immerzu.
Durch dich wir wollen unsre feind
Zu boden stossen allesamen /
Und die so uns gehässig seynd
Mit füssen tretten in dein namen.

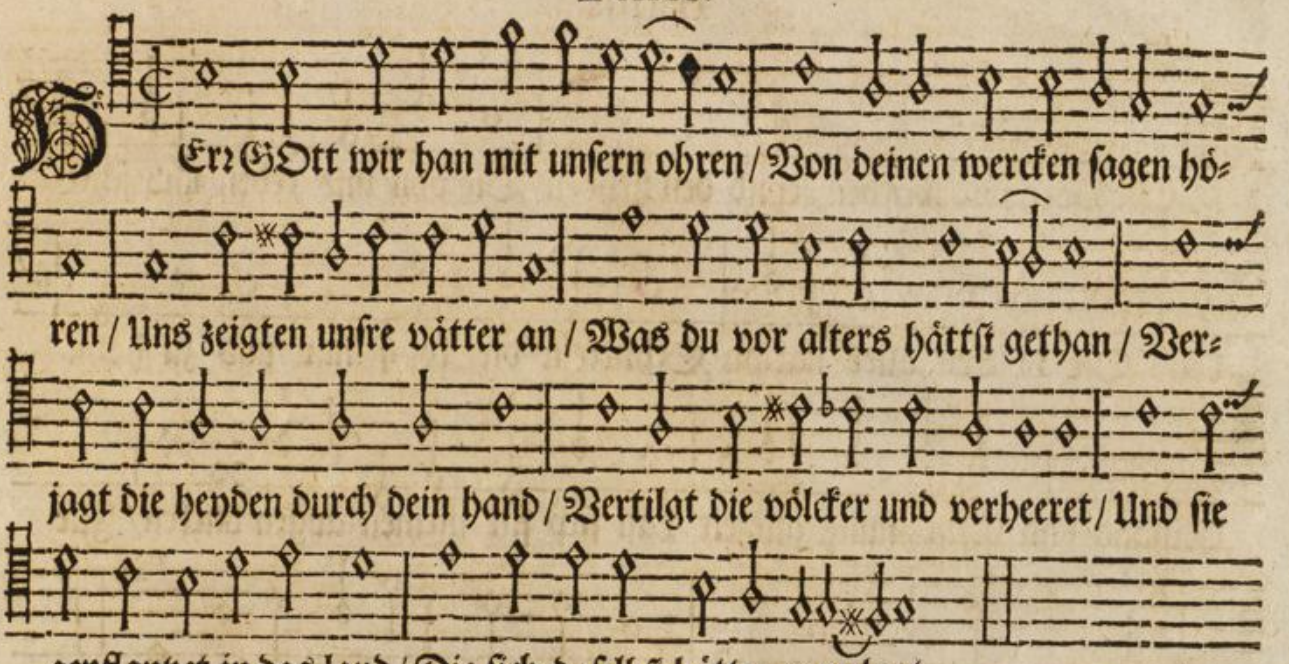
4.

Dann ich trau nicht auf meinen bogen /
Mein schwerdt / wann ichs schon hab gezogen /
Wird mich es doch beschützen nicht /
Wann mich etwan mein feind anficht.
Du aber uns schützst und errettst
Von unserm widersachern allen /
Für unsern feinden uns entsetzst /
Läst sie in spott und schanden fallen.

Pausa.

5. Nun

Altus.

Tenor.



5.

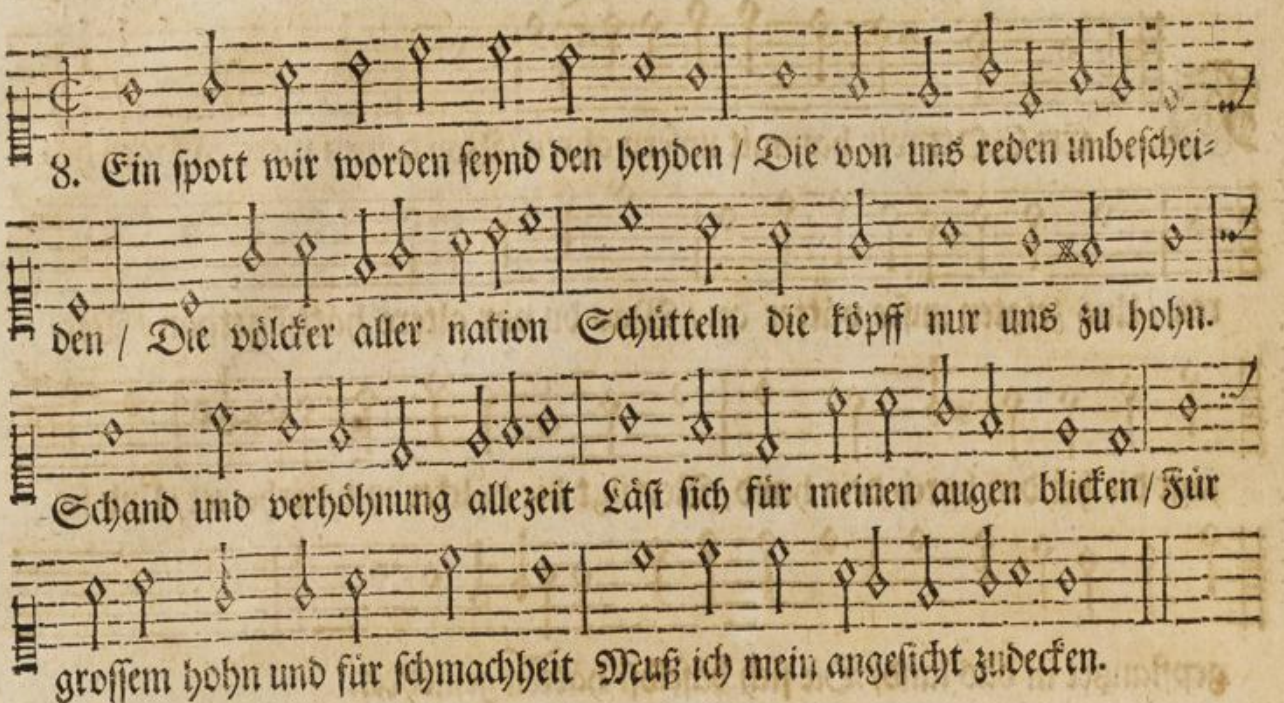
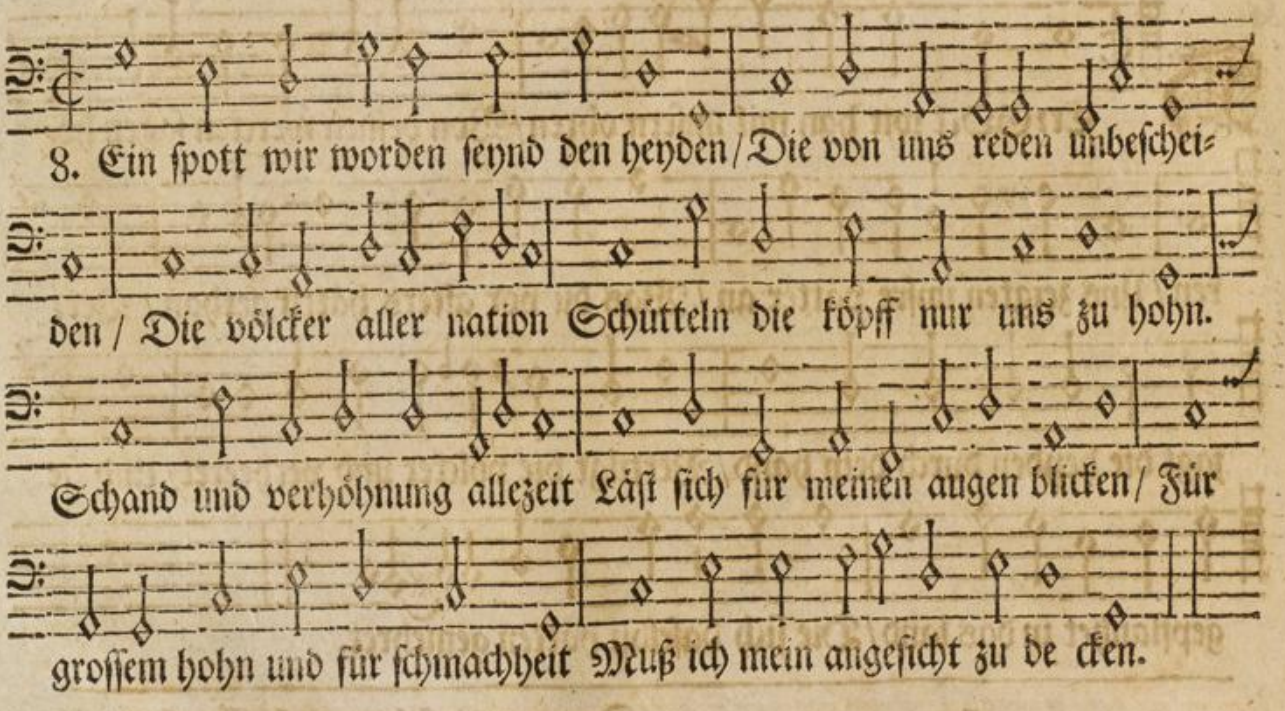
Nun last uns loben GOtt den HErren /
Und seinen namen ewig ehren /
Ihm dancken und zu keiner zeit
Ihn stellen in vergessenheit.
Du aber uns verstöst / und fleuchst /
Du läst uns werden gar zu schanden /
Zu feld du mit uns nicht auszeuchst /
Daß uns von dir würd beygestanden.

6.

Du läst uns von dem feind abziehen /
Und aus dem feld mit schanden fliehen /
Und daß uns raube unser gut /
Der uns verfolgt und hassen thut /
Und daß man uns frist gleicher weiß /
Wie arme schäfflein / die da weiden /
Uns du zerstreust in alle kreiß /
In fremde land unter die heyden.

7.

Dein armes volck hältstu geringe /
Verkauffst es um ein schlechtes dinge /
Daß du zu rechnen nichts drum nimmst /
Und dafür lauter nichts bekümmst.
Du macheſt / daß die unsern feind /
Und alle die um uns her wohnen /
Und uns also benachbart seynd /
Uns nur verlachen / und verhöhnen.

Psalmus XLIV. Cantus.

Bassus.

9.

Ich muß viel spott und schmachwort hören /
Damit man mir reibt meine ohren /
Und für mir sehen meine feind /
Die sich zu rächen willens seynd.
Diß alles ungesehen an /
Haben wir deiner nicht vergessen /
Nichts wider deinen bund gethan /
Dir ungehorsam nie gewesen.

Pausa.

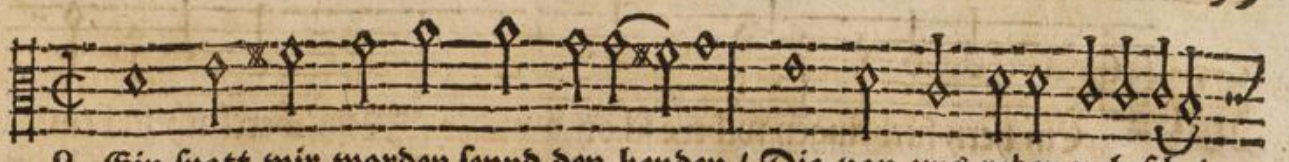
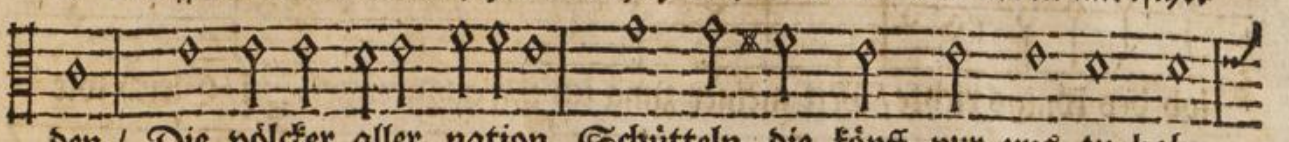
10.

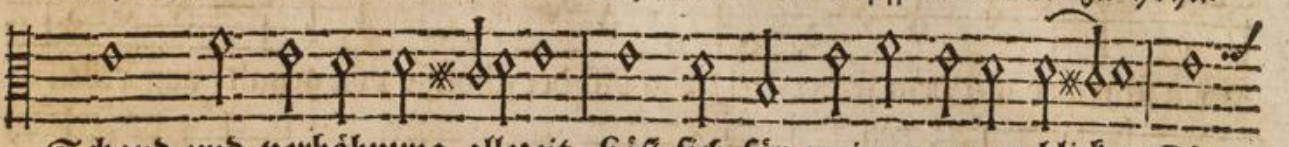
Auch unser hertz hat nie thun wancken /
Gewandt nie von dir die gedancken /
Auch unser fuß zu keiner frist
Von deinem weg gewichen ist.

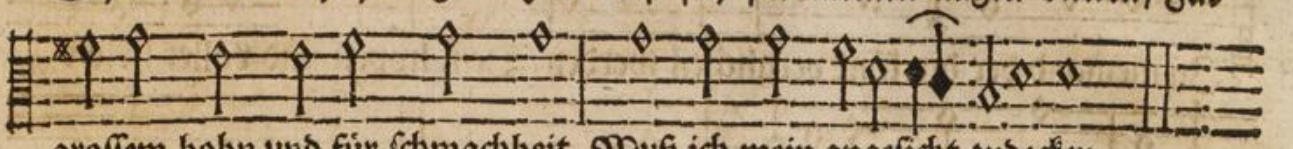
Du hast uns doch gestraffet sehr /
Unter die drachen uns gestecket /
Mit finsterniß des tods umher
Zurings umgeben und bedecket.

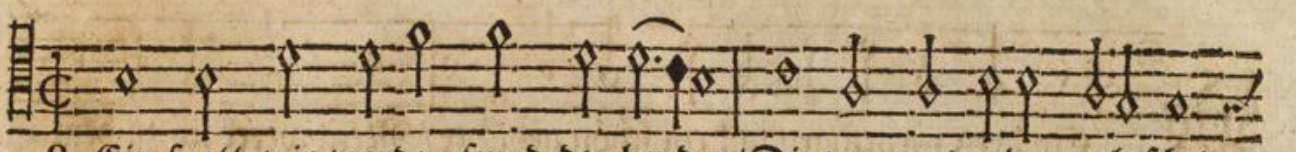
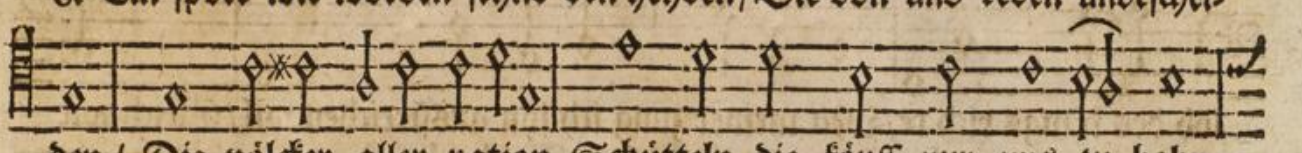
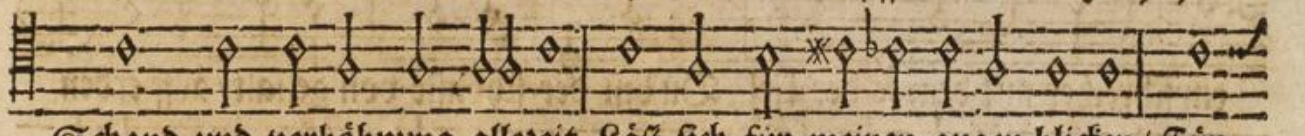
11.

Wann wir GOttes vergessen hätten /
Seins namens nicht gedencken thäten /
Wann wir auch hätten unsre händ
Zu fremden göttern je gewend:

So

8. Ein ſpott wir worden ſeynd den heyden / Die von uns reden unbeſchei-

den / Die völcker aller nation Schütteln die köpff nur uns zu hohn.



Schand und verhöhnung allezeit Läſt ſich für meinen augen blicken / Für

groſſem hohn und für ſchmachheit Muß ich mein angeſicht zudecken.

Tenor.

8. Ein ſpott wir worden ſeynd den heyden / Die von uns reden unbeſchei-

den / Die völcker aller nation Schütteln die köpff nur uns zu hohn.

Schand und verhöhnung allezeit Läſt ſich für meinen augen blicken / Für

groſſem hohn und für ſchmachheit Muß ich mein angeſicht zu de cken.

So ſolt er ſolches warlich nicht
So ungeſtrafft hin laſſen gehen /
Der da hat ſo ein ſcharff geſicht /
Daß er auch in das hertz kan ſehen.

12.

Wir aber deinethalben täglich
Ermordt / und umbracht werden kläglich /
Den armen ſchaafen gleich geacht /
Die man auffzeucht / daß man ſie ſchlacht.
Drum mach dich auff / was ſchläffeſt du?
Laß dich HErr aus dem ſchlaff erwecken /
Wach auff / und ſieh nicht länger zu /
Laß uns in dieſer noth nicht ſtecken.

13.

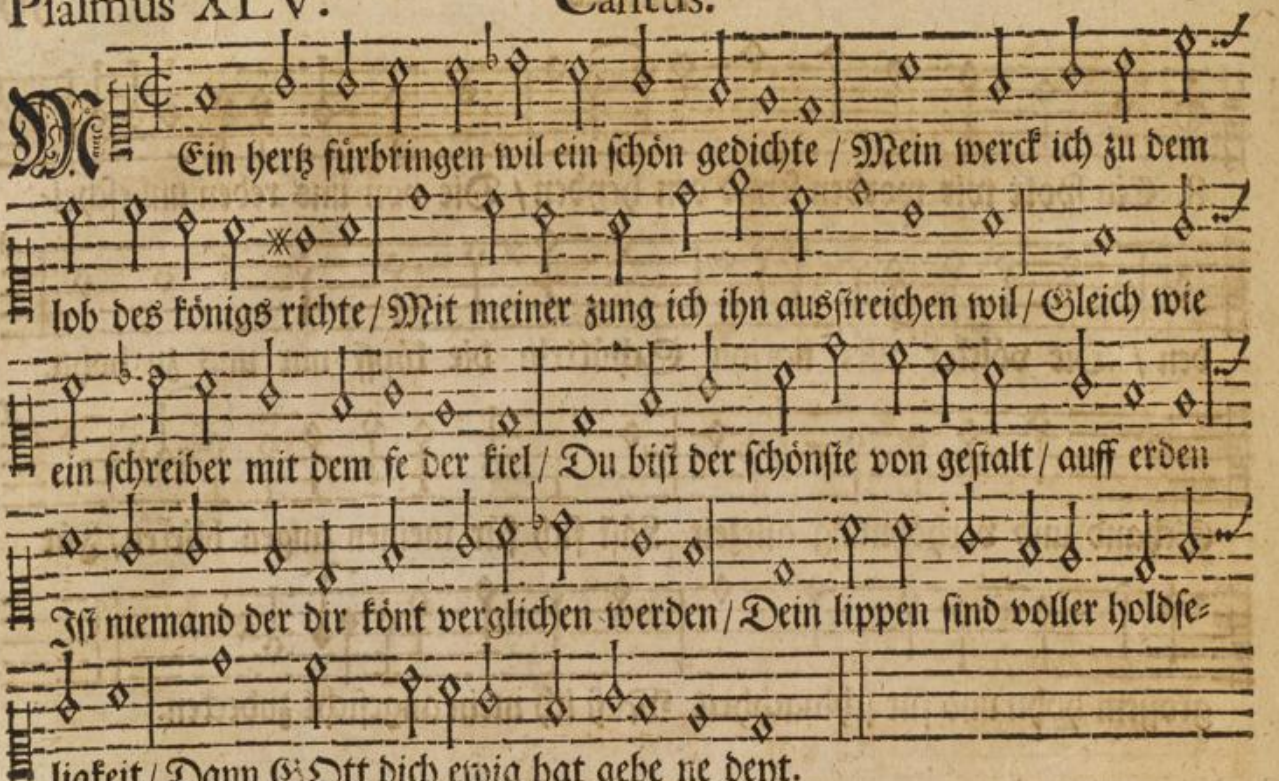
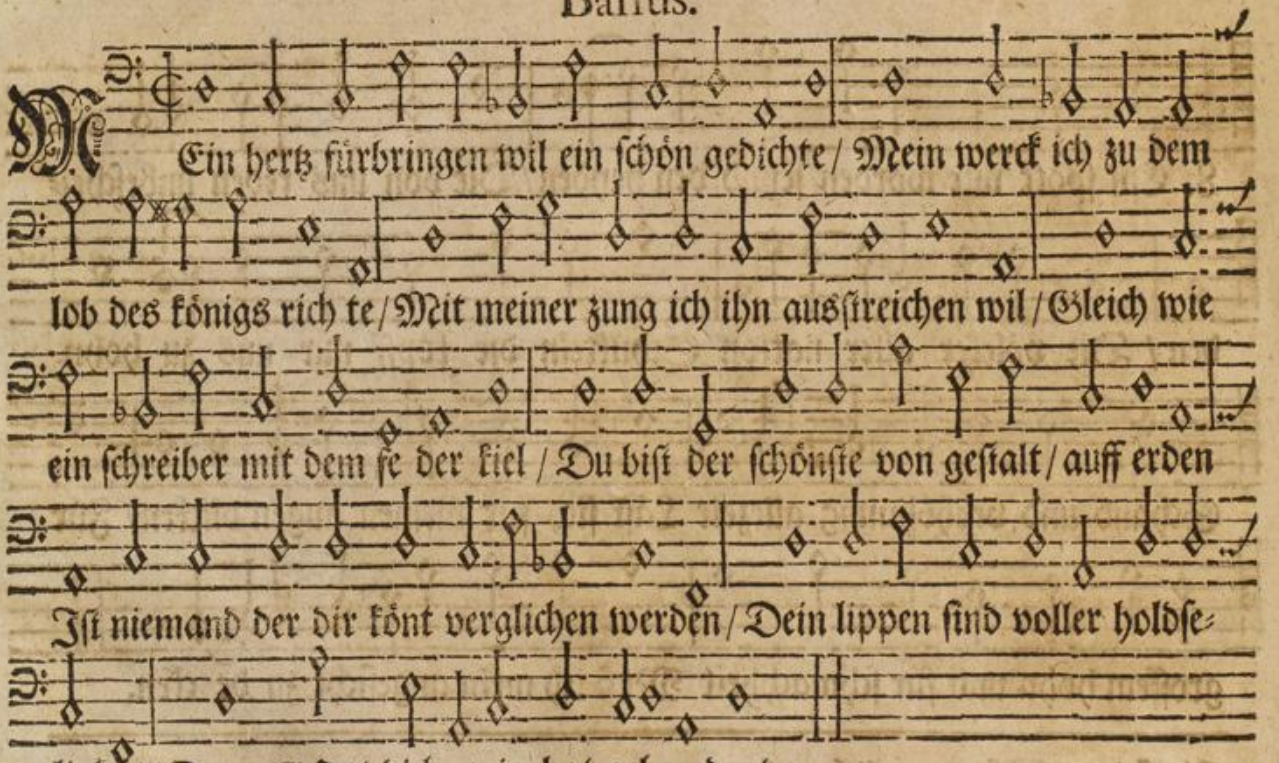
Was thuſtu dein antlitz zudecken /
Und dich als gleich für uns verſtecken?
Warum vergiſtu unſer gar /
Und nimmſt nicht unſers elends wahr?
Unſer ſeel / und was an uns lebt
Thut ſich gar zu der erden biegen /
Unſer bauch / gleich als angeklebt
Thut gar auff dem erdboden liegen.

14.

Drum mach dich auff / und uns behüte /
Hilff uns durch deine groſſe güte /
Und durch dein groß barmhertzigkeit
Rett uns aus widerwärtigkeit.

Mein

Psalmus XLV.

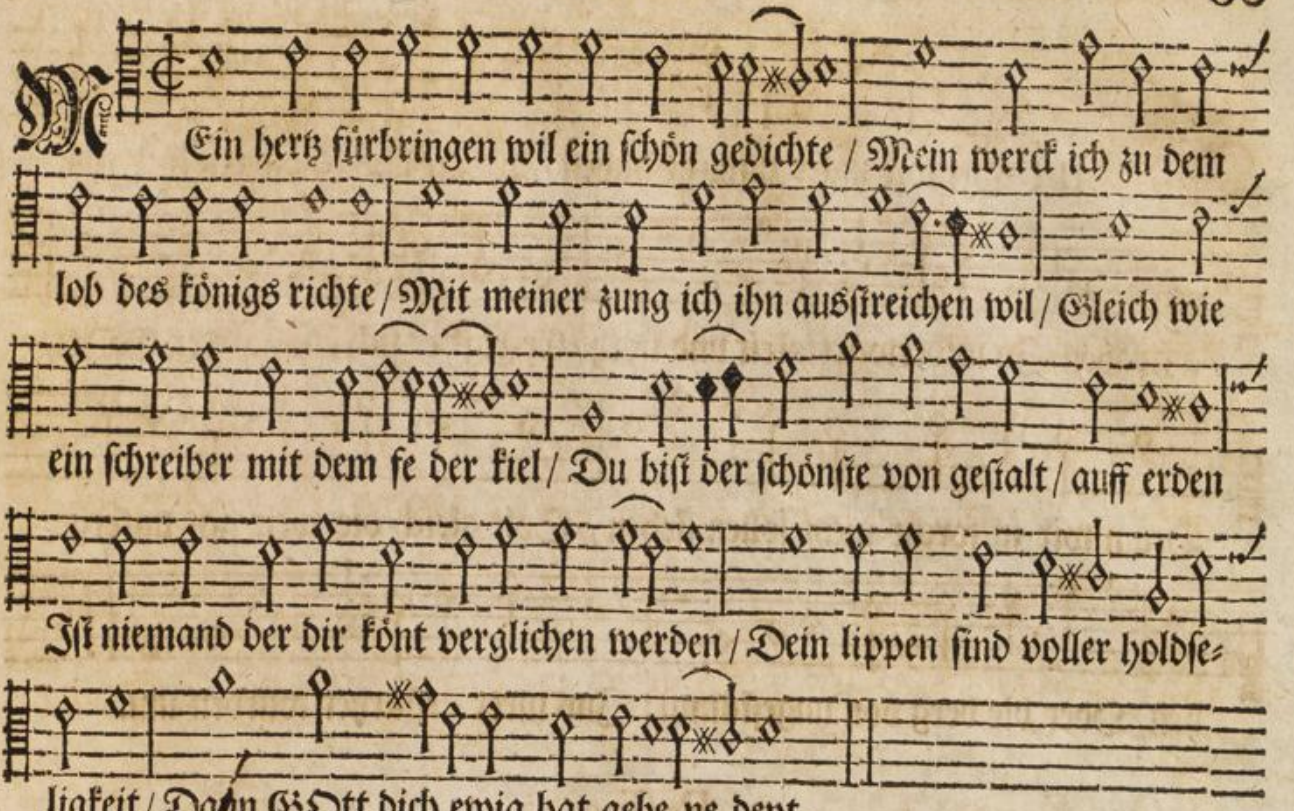
Cantus.

Bassus.

2. Du starcker held / thu dich nun zubereiten /
Greiff zu dem schwerdt / und gürt es an die seiten /
Als einen schmuck und königliche zier /
In solcher rüstung glücklich triumphir.
Güt / warheit sollen deinen wagen leiten /
Samt der gerechtigkeit zu allen seiten /
Dein rechte wird alsdann durch ihre stärck
Dich sehen lassen grosse wunderwerck.

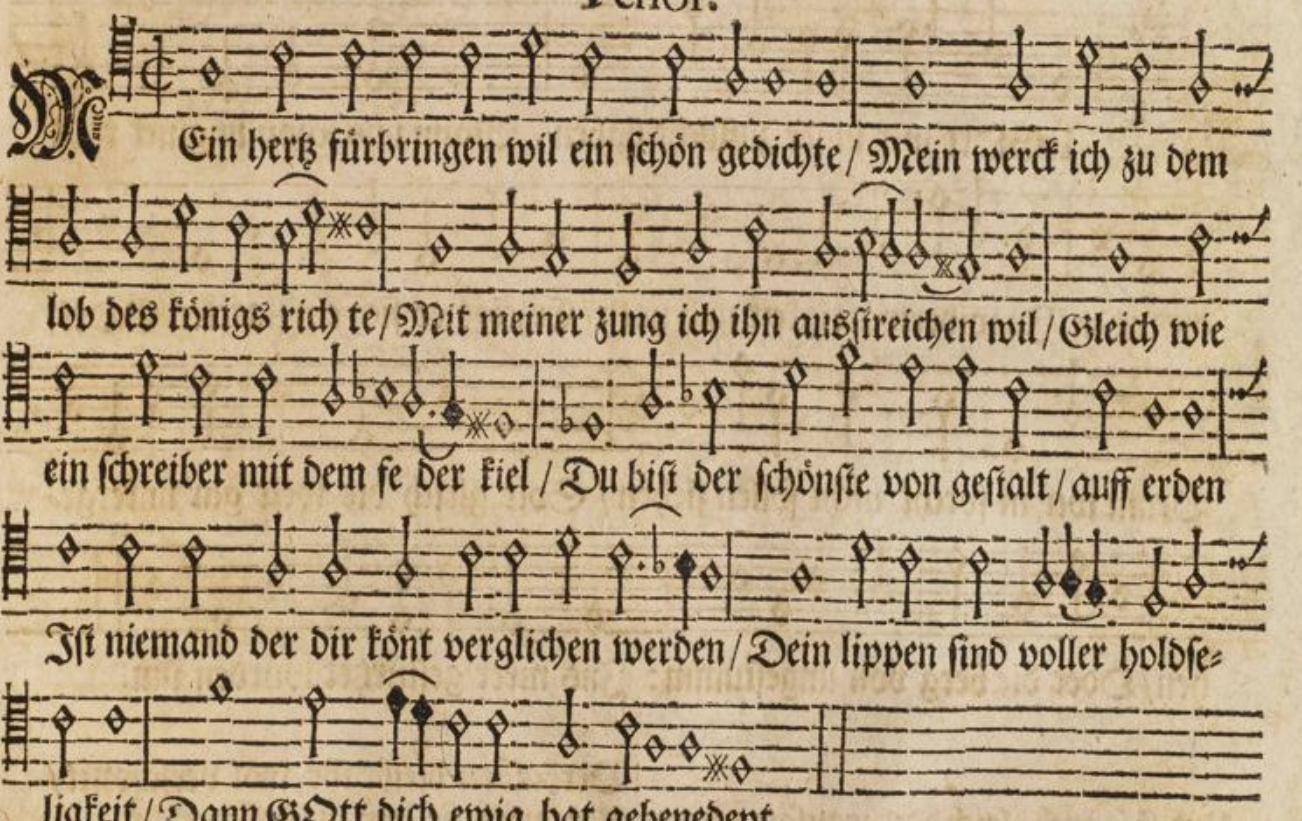
3. Dañ deine pfeil seynd zugeschärffet spitzig /
Damit du den / die dir seynd widersetzig
Ihr hertz triffst / und durchscheust gewaltiglich /
Die völcker damit bringest unter dich.
O GOtt / dein stuhl und thron muß ewig bleiben /
Dich wird niemand davon stossen noch treiben /
Der scepter deines reichs und herrlichkeit
Ein scepter ist von recht und billigkeit.

4. Gerechtigkeit du liebest gleicher massen /
Wie du auch ungerechtigkeit thust hassen /
Drum hat dich GOtt / dein GOtt gesalbet fein
Mit freudenöl für den gesellen dein.
Dein kleidung reucht nach eitel myrrh und amber /
Und aloes / wann du gehst aus der kammer
Deines palasts / von helffenbein geziert /
Da dir von jederman gedienet wird.

PAUSA.

5. Der könig töchter köstlich einher gehen /
Und sich in ihrem schmuck hübsch lassen sehen /
Zur rechten steht die braut / dern du bist hold
Köstlich geziert mit schönem rothen gold.

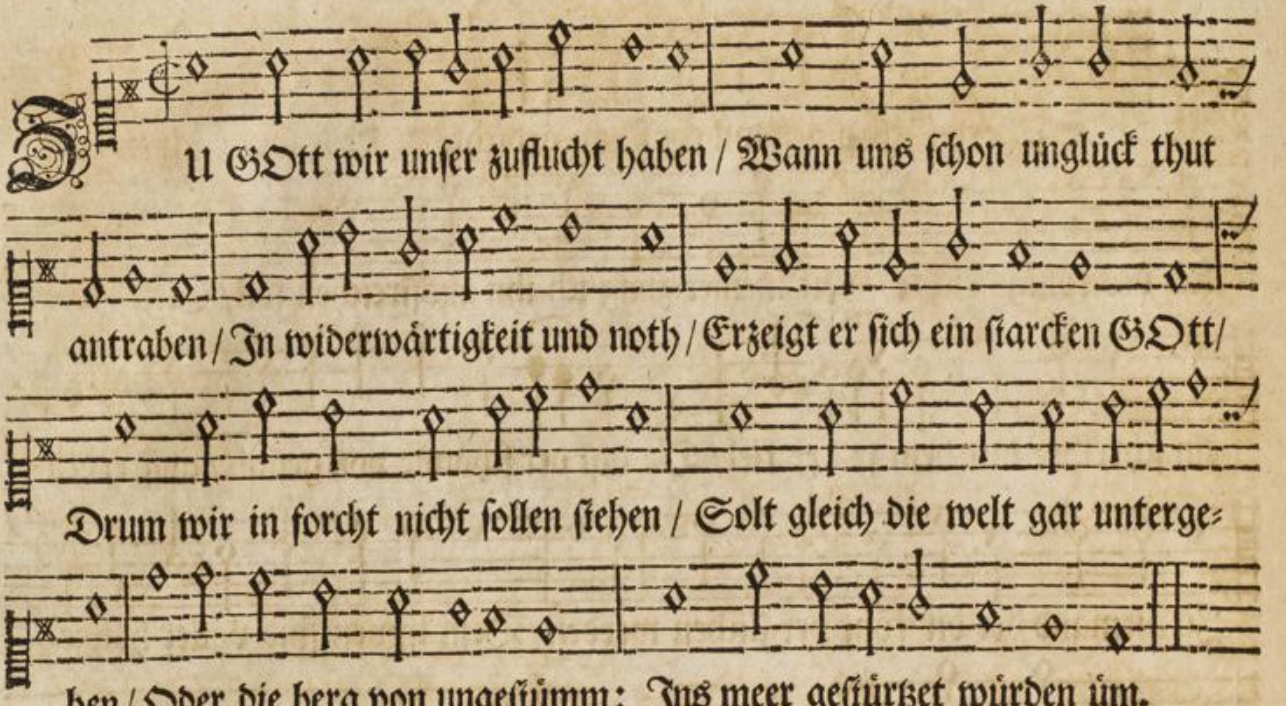
Du

Tenor.



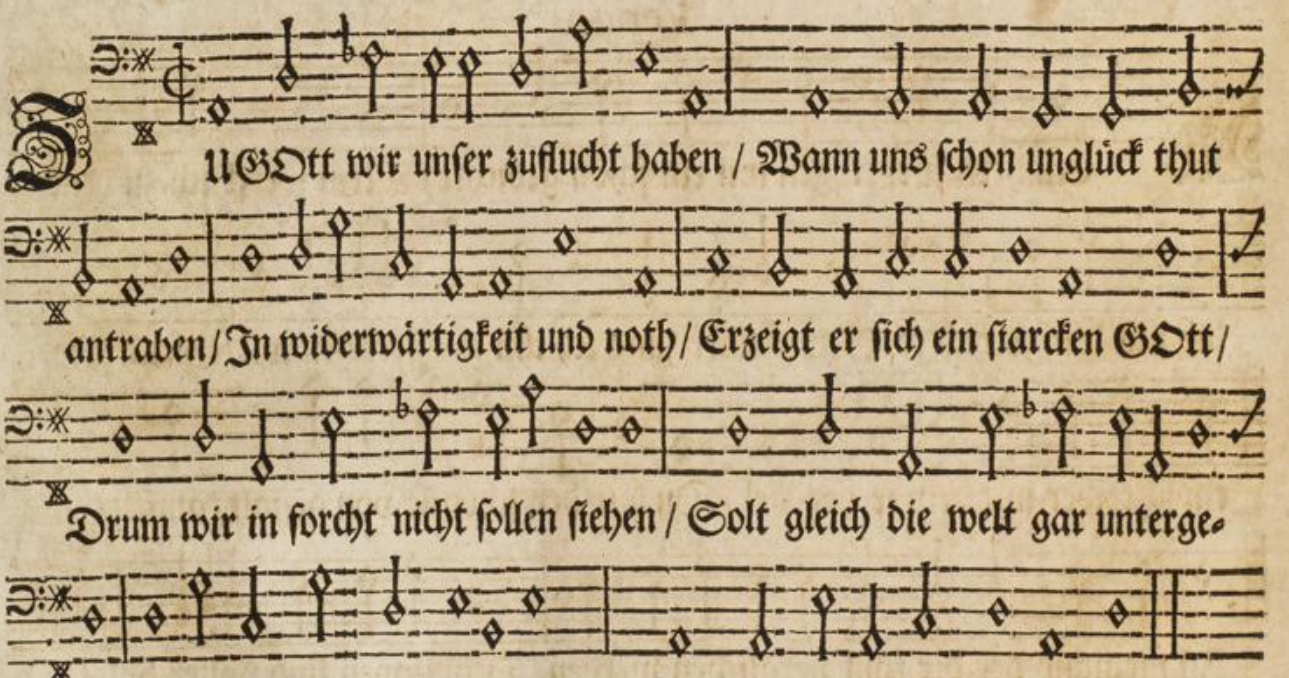
Du schöne tochter schau / und thu anhören /
Vernim̃ mein wort / und neig her deine ohren /
Vergiß und schlag aus deinem sinn gar aus
Dein volck / dazu auch deines vatters haus.
6. Dañ wird dem König dein gestalt gefallen /
Dein schönheit ihm gelieben wird für allen /
Dein lieber HErr er dann forthin wird seyn /
Für dem du dich dann bücken solt allein.
Das volck von tyro dir geschenck wird geben /
Und andre reiche völcker mehr darneben /
Des königs tochter inwendiger schmuck
Wird herrlich seyn / ihr kleid ein gülden stuck.
7. Mit eim gestickten kleid sie schön gezieret
Zum könig prächtig wird werden geführet /
Ihr frauenzimmer / welches geht nach ihr /
Ihre gespieln man führen wird zu dir.
Also wird man sie all geschmücket schone
Zum könig bringen mit freud / lust / und woñe /
Sie werden in dem königlichen saal
Eingehen triumphirend allzumal.
8. An statt / daß du dein eltern hast verlassen /
Wird dir GOtt kinder wiederfahren lassen /
Die du dann setzen wirst in hohen stand /
Zu fürsten machen über alle land.
Ich aber wil hoch preisen deinen namen /
Bey menschenkindern / und derselben samen /
Von welchen du hernach in ewigkeit /
Gepreist wirst werden und gebenedeyt.

Zu

Psalmus XLVI. Cantus.



Bassus.



2.

Und solt auch gleich das grausam meere/
Brausen / und wüten noch so sehre /
Und durch sein ungestümmigkeit
Die berg bewegen auff ein seit:
So würd gleichwol in solchen fällen
Ein fluß mit seinen schönen quellen
Erfreuen lustig unsre stadt /
Da GOtt der höchst sein wohnung hat.

3.

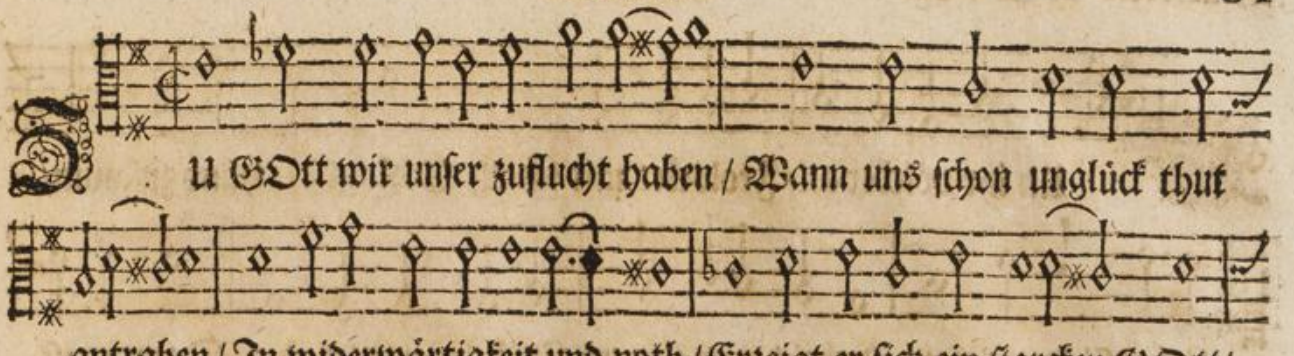
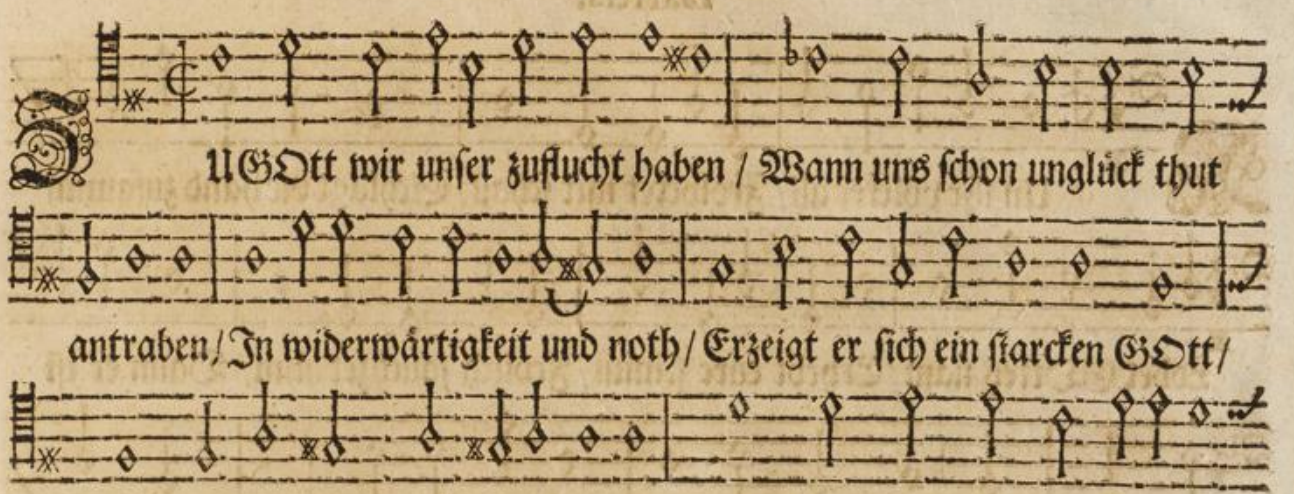
Dann GOtt in der stadt mitten wohnet /
Derhalben bleibt ihr wol verschonet /
Kein noth sie gar anstossen thut /
GOtt hat sie früh in seiner hut.

Die heyden thäten hefftig toben /
Die königreich sich auch erhoben /
Die erd sunck nieder allzumal
Von prasseln und des donners hall.

Pausa.

4.

Aber der HErr zu allen zeiten

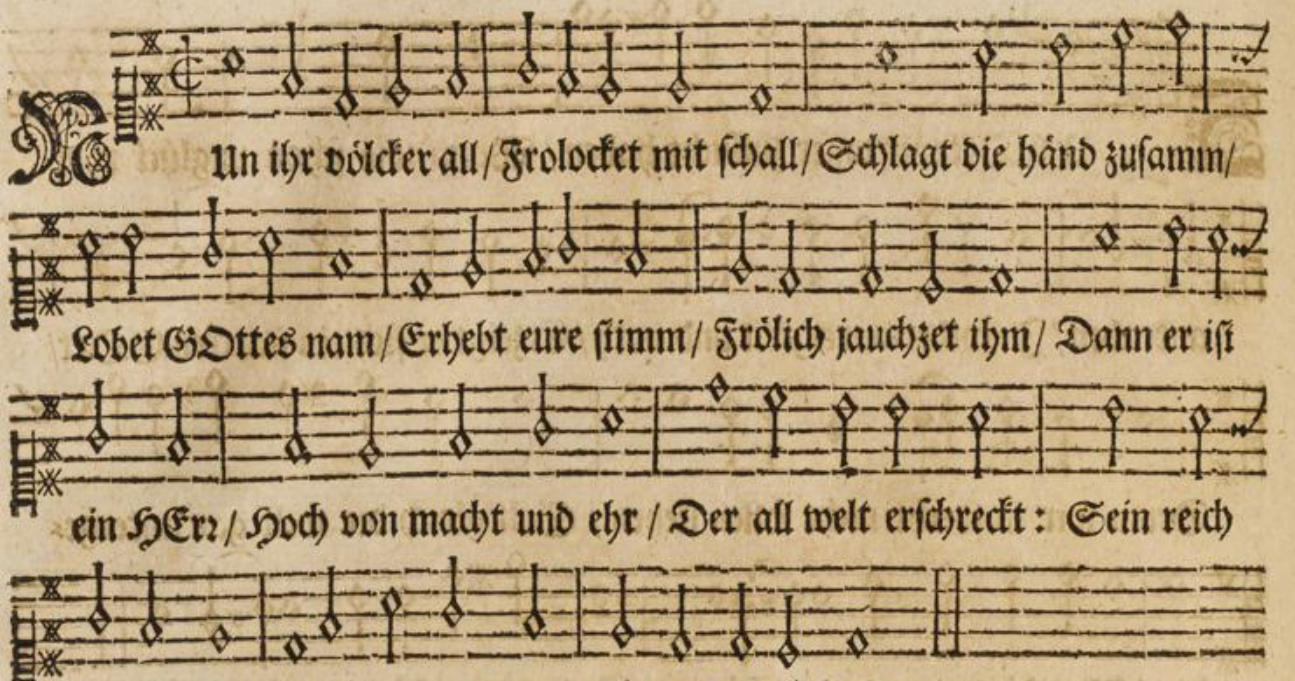
Steht

Tenor.

Steht bey uns / und thut für uns streiten /
Unser zuflucht ist Jacobs GOtt /
Der rechte kriegsfürst Zebaoth.
Kommt / schaut die wunderwerck des HErren /
Dadurch er sein macht thut erklären /
Welcher den gantzen erdenkreiß
Verwüstet hat schröcklicher weiß.

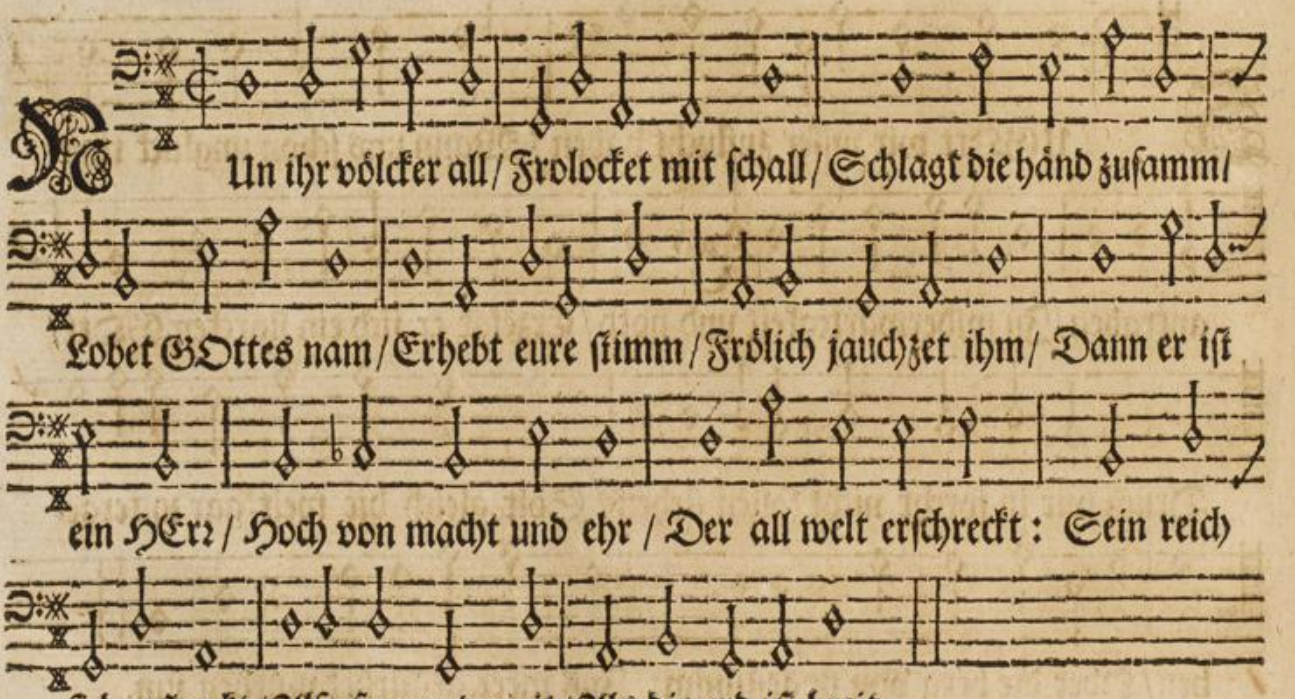
5.

In aller welt er die orlogen
Und krieg gestillt hat / spieß und bogen
Zerbrochen und durch alle land
All die heerwagen gar verbrant.
Hört auff / spricht er / und seyd eindächtig /
Daß ich ein GOtt bin starck und mächtig /
Und daß ich mich erheben werd
Bey allen heyden auff der erd.

6.

Schließlich / GOtt groß von macht und ehre /
Der rechte kriegsfürst in dem heere /
Der HErr Zebaoth / Jacobs GOtt /
Ist unser trost in aller noth.

Psalmus XLVII. Cantus.

Bassus.

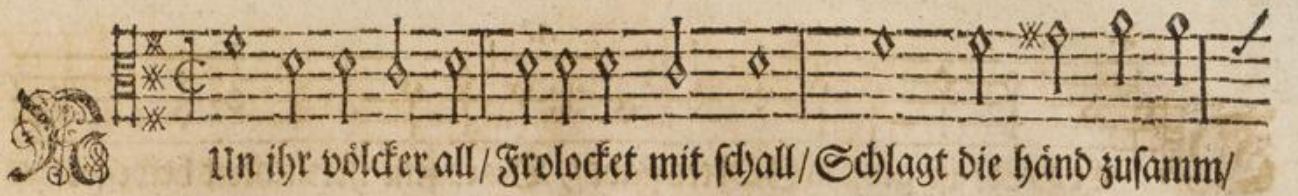


2.

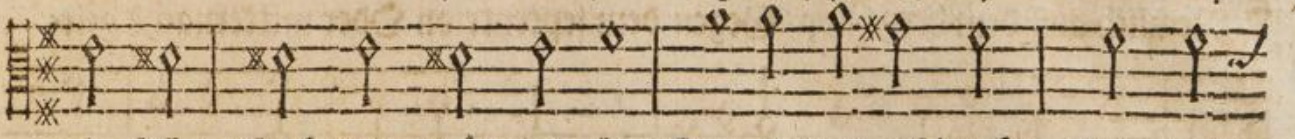
Unter unser macht
Er die völcker bracht /
Und in gleichem fall
Uns die heyden all
Unterworffen hat
Durch sein grosse that.
Uns / die er erwehlt /
Und für sein volck hält /
Zur erbschafft er gab
Als ein eigne haab /
Nemlich Jacobs ehr /
Den er liebet sehr.

3.

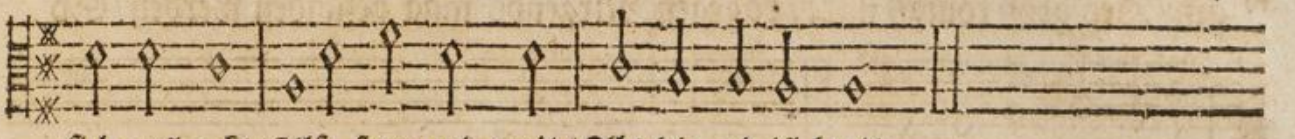
Schauet alle doch
GOtt auffsteigen hoch /
Mit jubelgesang /
Mit posaunen klang /
Unser HErr auffährt /
Und wird hoch geehrt.
Singet GOtt nun frey /
Singt mit melodey /
In frölichem thon /

Singt

Un ihr völcker all / Frolocket mit schall / Schlagt die händ zusamm /

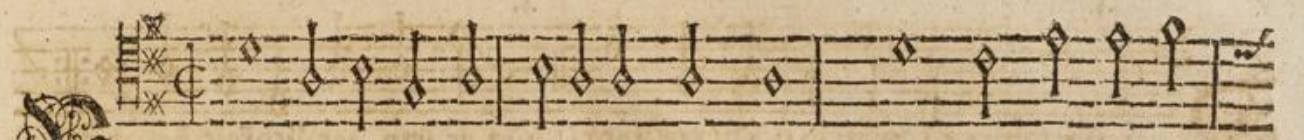
Lobet GOttes nam / Erhebt eure stimm / Frölich jauchzet ihm / Dann er ist

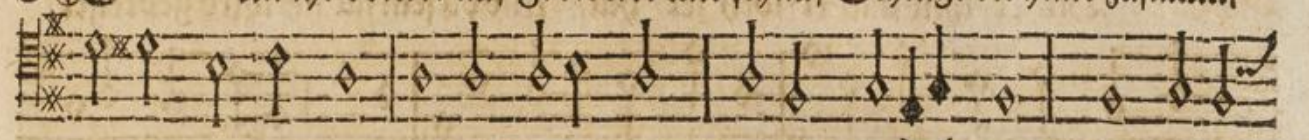


ein HErr / Hoch von macht und ehr / Der all welt erschreckt: Sein reich

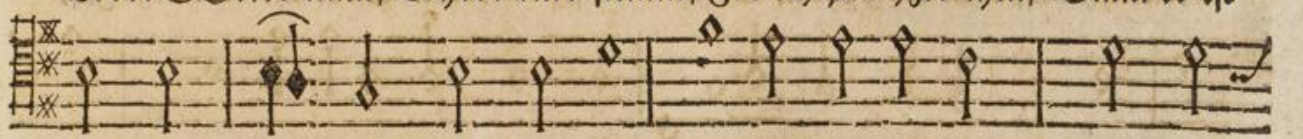


sich erstreckt / Also fern und weit / Als die erd ist breit.

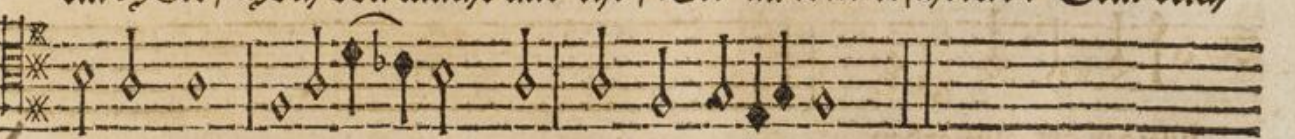
Tenor.

Un ihr völcker all / Frolocket mit schall / Schlagt die händ zusamm /



Lobet GOttes nam / Erhebt eure stimm / Frölich jauchzet ihm / Dann er ist



ein HErr / Hoch von macht und ehr / Der all welt erschreckt: Sein reich



sich erstreckt / Also fern und weit / Als die erd ist breit.

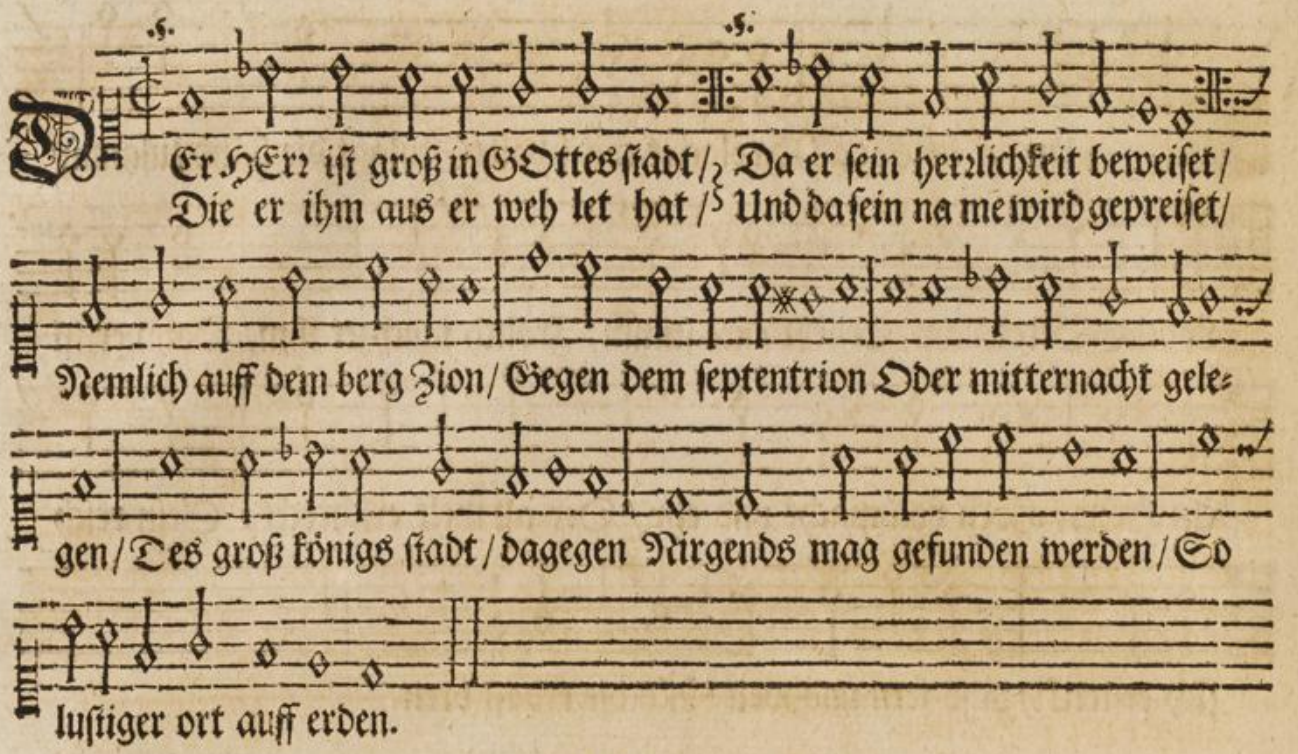
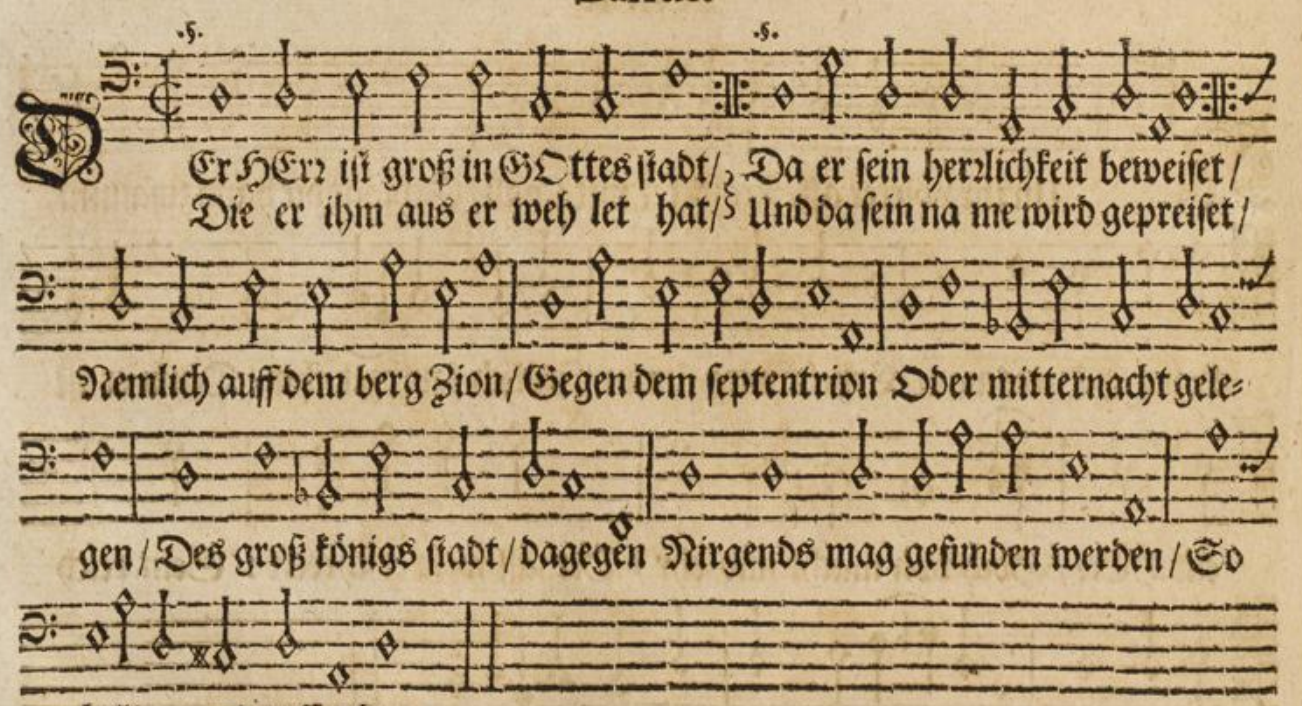
Singt dem könig schon /
Das ist GOtt der HErr /
Aller welt herrscher.

4.

Singt ihm die ihr sunst
Habt verstand und kunst /
Dann sein reich auch hat
Bey den heyden statt /
GOtt heilig und fromm /
Sitzt auff seinem thron.
Die fürsten der welt
Sich für ihn gestellt
Haben allesam /
Dem GOtt Abraham /
In demütigkeit /
Ehr zu thun bereit.

5.

GOtt der ist ein HErr /
Groß von macht und ehr /
Einen schild er hält
Zu schutz aller welt /
Seine majestat
Sich erhöhet hat.

Psalmus XLIIX. Cantus.

Bassus.

2.

GOtt ist in häusern wol bekant/
Ihr veste burg wird er genant:
Dann da viel könige zusamen
Und für die stadt gezogen kamen/
Sie belägerten mit macht/
Die zu stürmen gantz bedacht/
Da ist sie ein forcht ankommen/
Daß sie bald die flucht genommen/
Und sich von der stadt begeben/
Mit grossem zittern und beben.

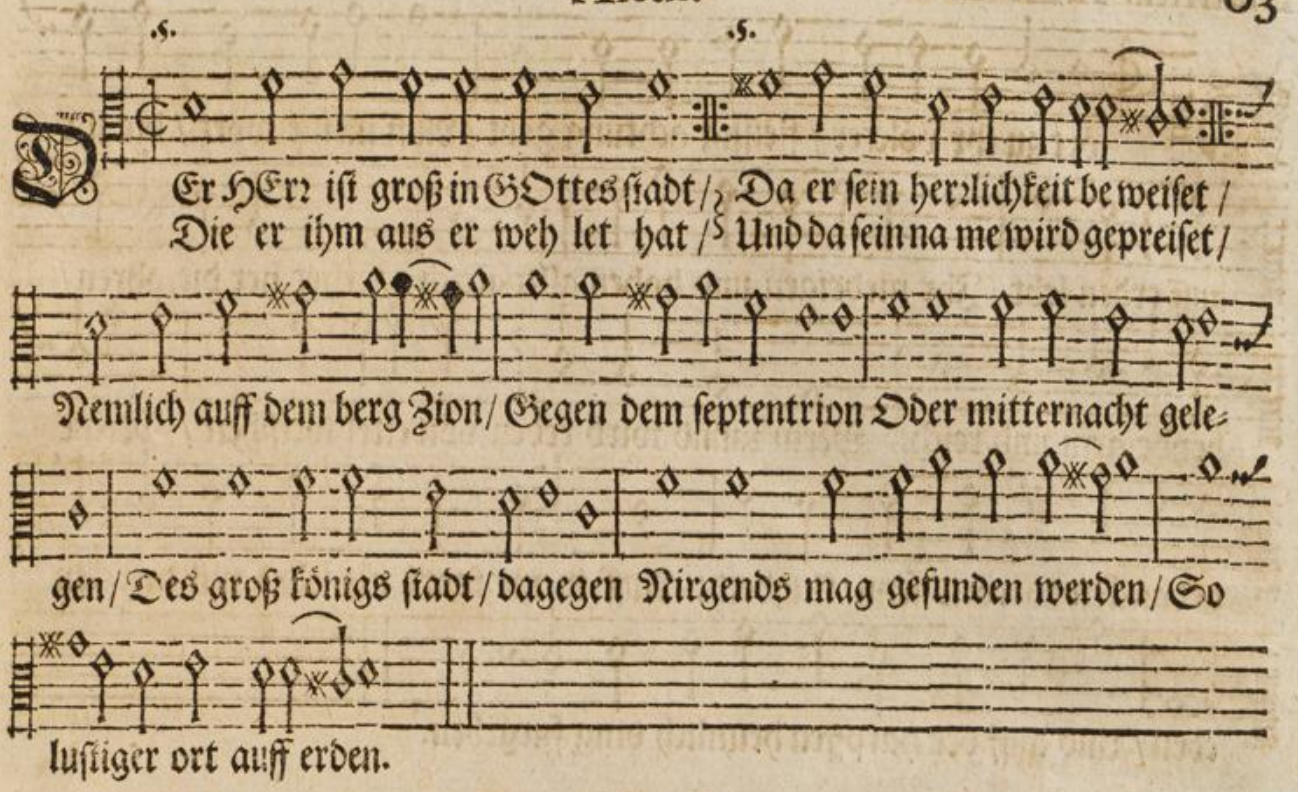
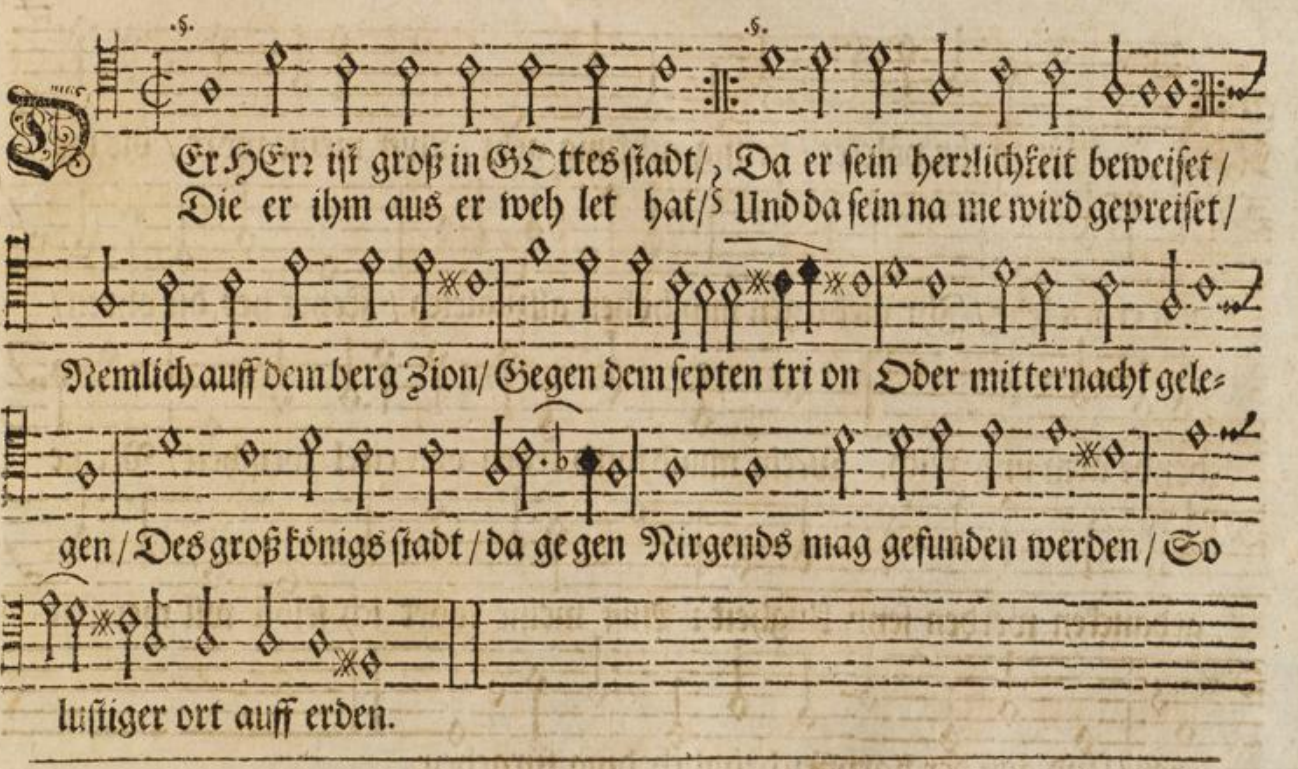
3.

Groß zagen einnahm ihn ihr hertz/
Als wann eine gebiert mit schmertz:
Oder der wind die schiff zerschmettert
Wann es im meer von morgen wettert.
Diß han wir gesehen klar/
Wie es uns gesaget war/
An der stadt die GOtt dem HErren
Ist geheiliget zu ehren/
Die GOtt hat erwehlt auff erden/
Da ihm soll gedienet werden.

PAUSA.

4.

GOtt die beveſt hat dergestalt/
Daß sie bleibt ewig für gewalt:

Da

Tenor.

Da sehen wir dein gnad und güte/
Mitten in deines tempels hütte.
Wie deins namens herrlichkeit/
Sich durch alle welt ausbreit/
Also sich dein lob nicht endet/
Da auch/ da die welt sich wendet/
Deine recht ist voller güte/
Voller gnad ist dein gemüthe.

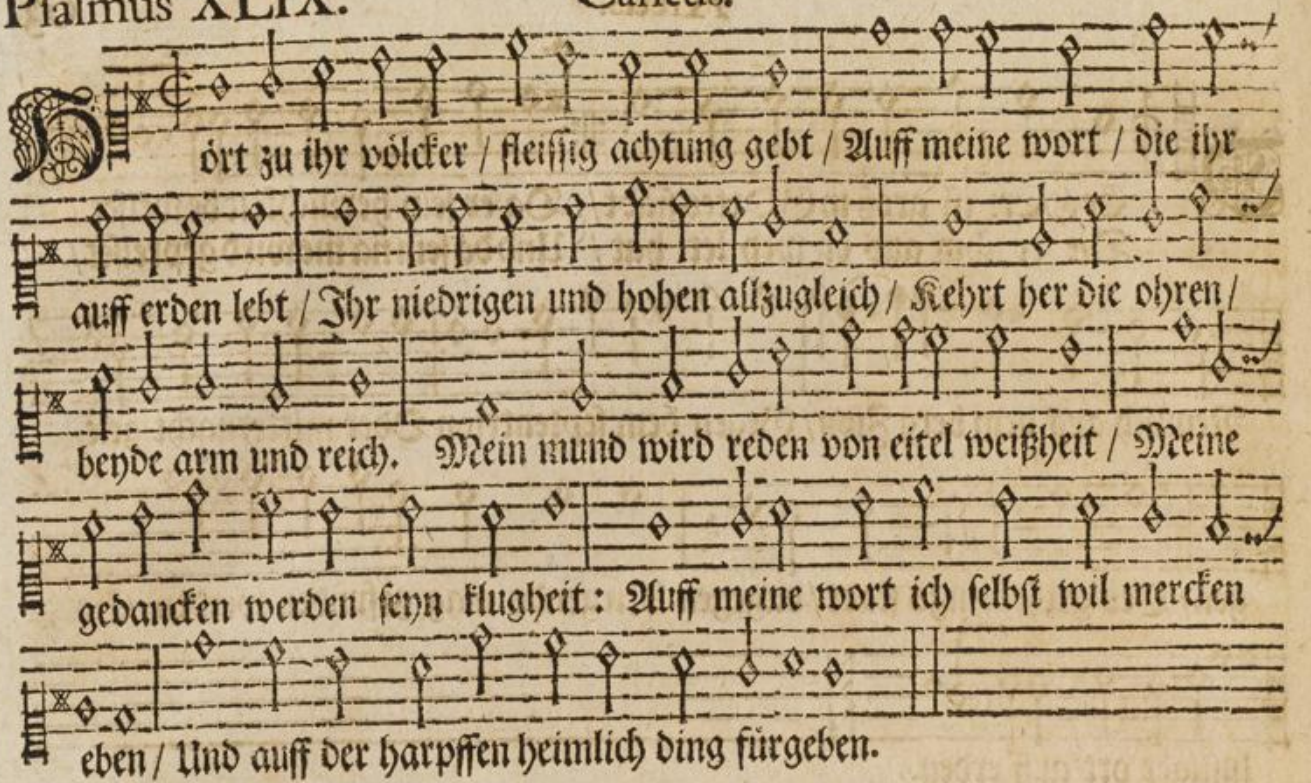
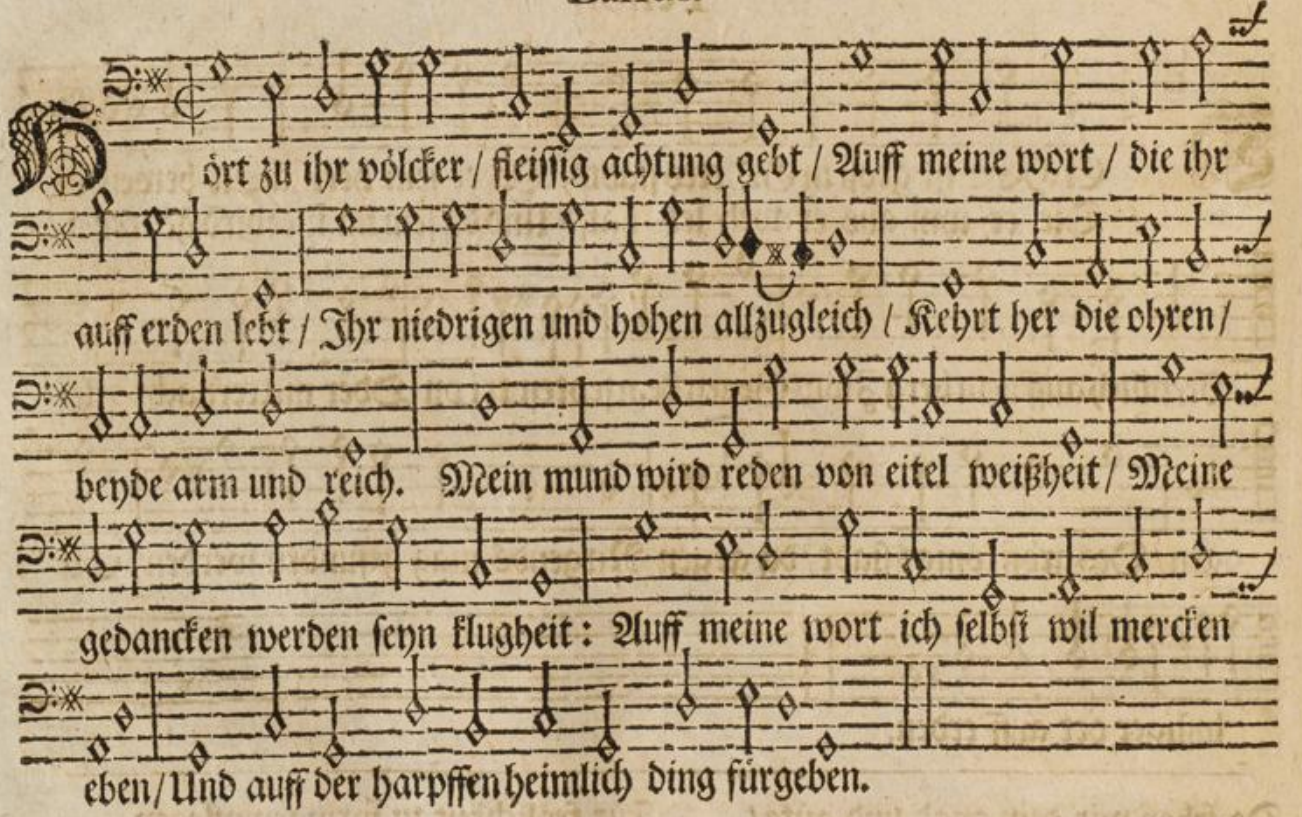
5.

Es freuet sich der berg Zion/
Und auch die töchter Juda schon:
Von deins gerichts und rechtens wegen/
Für frölichkeit zu springen pflegen.
Gehet um Zion umher/
Zehlet ihre thürn und wehr/
Ihre vesten wol anschauet/
Und die häuser schön gebauet/
Daß ihr den nachkömmling eigen
Von den dingen möcht anzeigen.

6.

Dann dieser GOtt der recht GOtt ist/
Der uns erhält zu aller frist:
Der uns bey unsers lebens zeiten/
Biß wir absterben/ stets wil leiten.

Psalmus XLIX.

Cantus.

Bassus.

2.

Was soll ich mich förchten in böser zeit?
Wann schon mein feind mit hinderlistigkeit
Mir auff den fersen immerzu nachschlich /
Daß er mich umstieß / und würff unter sich /
Es seynd etlich / die pochen auff ihr geld /
Und han ihr thun auff grosse schätz gestellt /
Doch kan niemand / wenn er schon geld wolt geben /
Bey GOtt erretten seines bruders leben.

3.

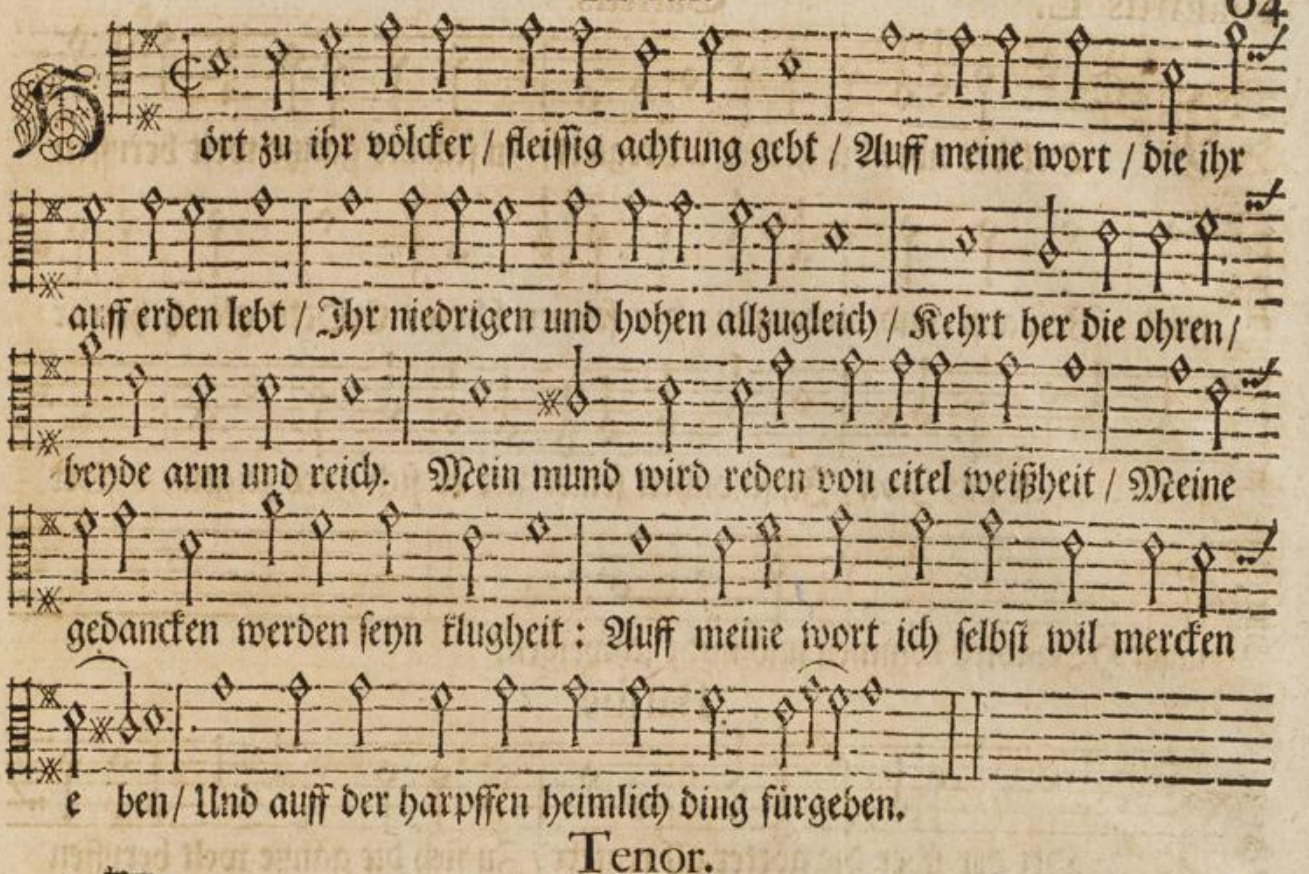
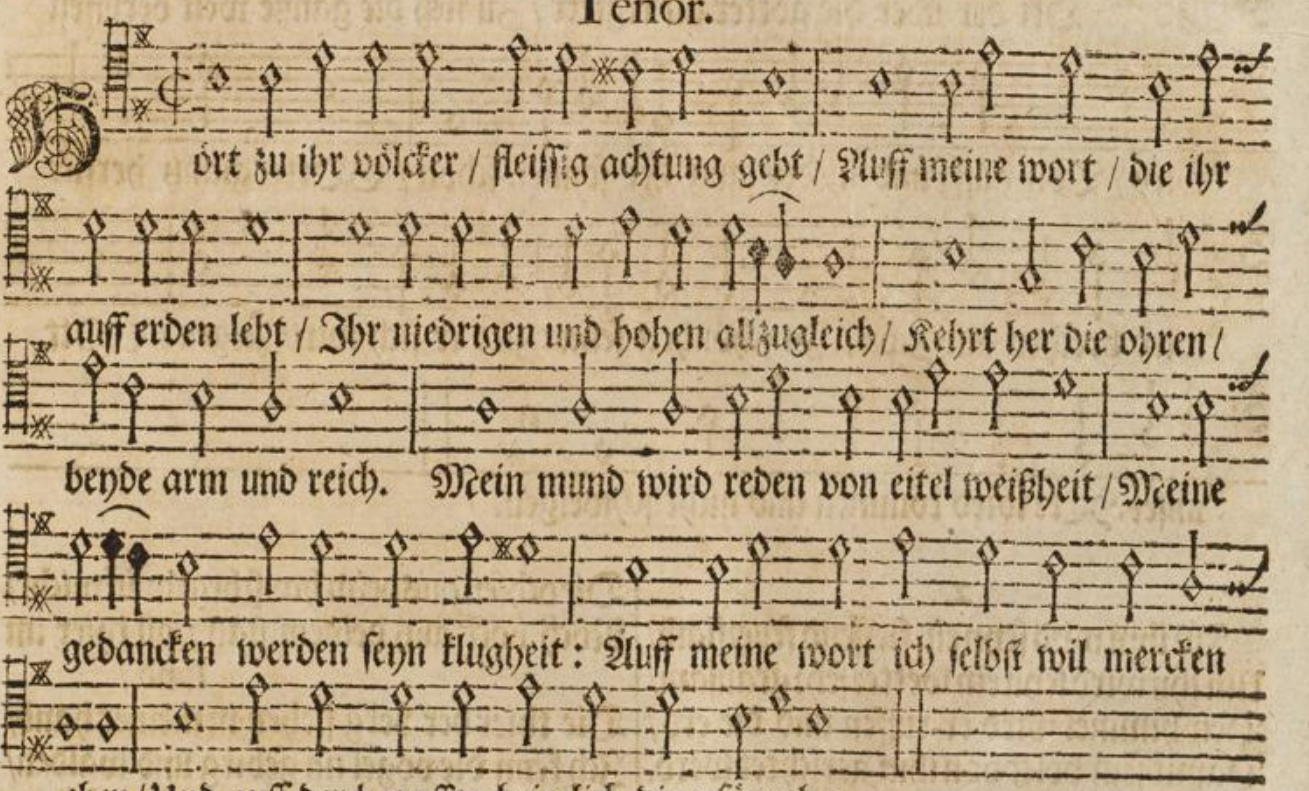
Dann die rantzon der seelen theuer ist /
Sein leben niemand durch ablösung frist /
Daß er dem todt entgieng / und in das grab
Endlich einmal nicht steigen müst hinab.
Dann man sieht / daß so wol der weisen leut
Als narren / gar keiner dem tod entfleuht /
Und daß dann fremde leut / nach ihrem sterben /
Ihr haab und gut bekommen und ererben.

4.

Auff schöne häuser sie befleissen sich /
Daß ihn die bleiben mögen ewiglich /
Und daß ihr nam bleib für und für bekant
Von sich sie auch zunamen ihre land.
Jedoch ob sie wol haben ehr und gut /
Solchs alles ihnen nicht lang bleiben thut /
Sondern sie müssen endlich davon sterben /
Und wie ein unvernünfftig thier verderben.

PAUSA.

5. Ihr

Altus.

Tenor.

5.

Ihr thun und wandel ist eitel thorheit /
Doch ihre kinder in gleicher blindheit
Gemeiniglich ihr weiß auch nehmen an /
Und geben auff der ihren eltern bahn.
Wie vieh man sie treibt in die höll hinab /
Davon der todt seine weid ewig hab.
Regieren werden über sie die frommen /
Und über sie die herrschafft früh bekommen /

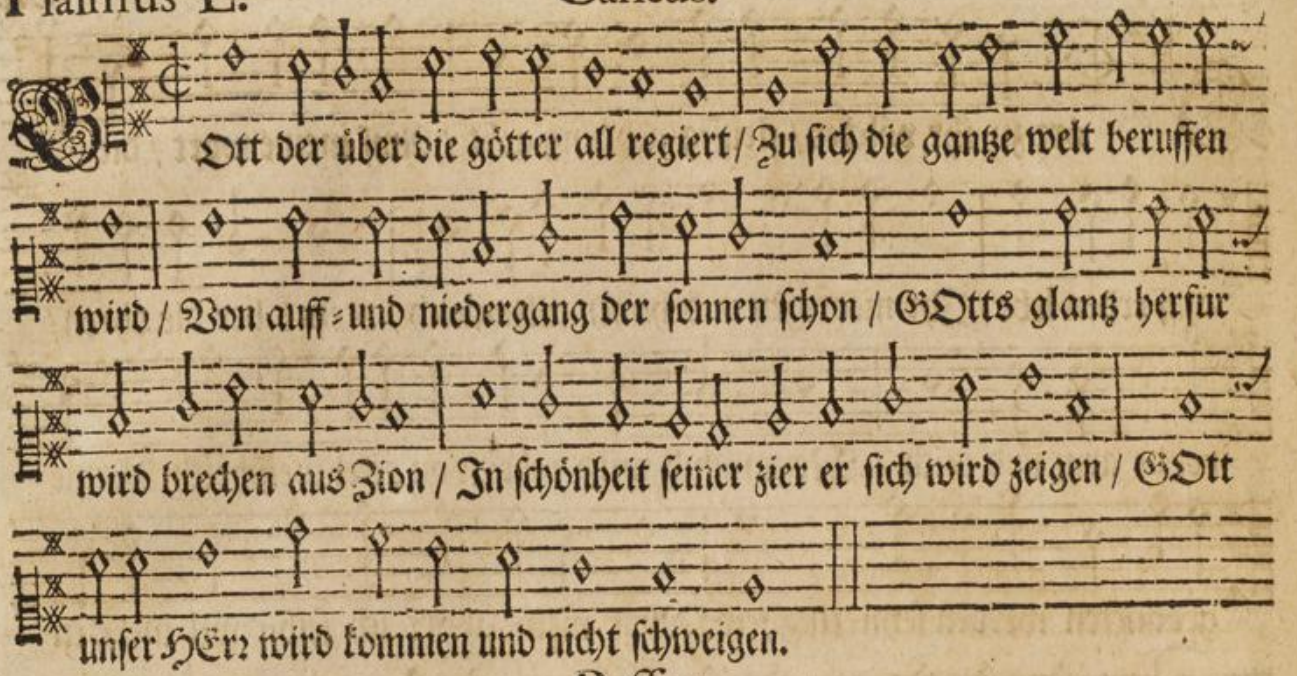
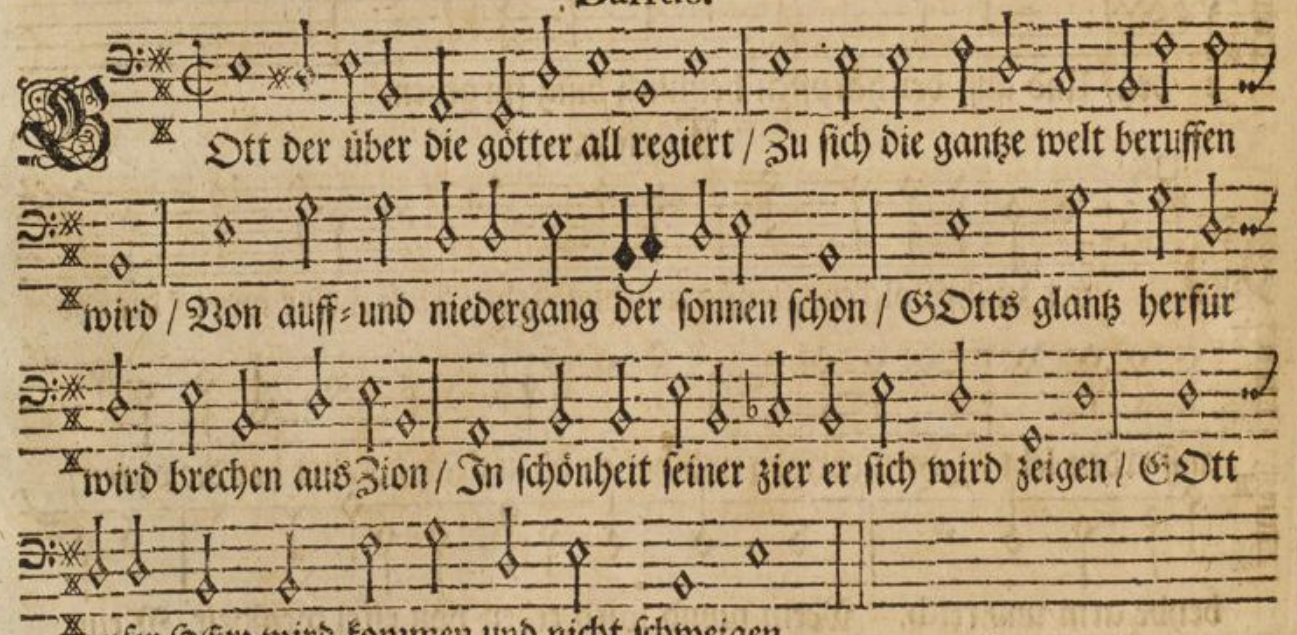
6.

Mit ihrer macht wird es dann gar seyn aus /
Das grab wird seyn ihr wohnung und ihr hauß /
Mich aber wird erretten von dem tod /
Und zu sich nehmen der allmächtig GOtt /
Derhalben sollst du darnach fragen nichts /
Ob du schon einen reich und mächtig siehst /
Dann er muß alle seine schätz hie lassen /
Sein ehr und herrlichkeit geleicher massen.

7.

Er sucht allhie sein seligkeit und lust /
Und lobet dich / wann du ihm auch wol thust /
Endlich er hinfährt zu den vättern sein /
Da er nicht sehen wird des lichtes schein.
In summa / einer dem es gar wol geht
An leib / ehr / gut / doch nichts weiß noch versteht /
Der ist gleich dem vieh / und den groben thieren /
Die leib und seel beyds durch den todt verlieren.

Psalmus L.

Cantus.

Bassus.

2.

Für ihm wird seyn ein fressend feuerflam̃/
Um ihn wird seyn ein wetter sehr grausam/
Den himmel wird er ruffen und die erd/
Damit sein volck von ihm gerichtet werd.
Sprechen wird er: versammlet mir die frommen/
Die meinen bund durch opffer angenom̃en.

3.

Die him̃el werden rühmen sein gericht/
Dañ Gott ein richter ist der da recht richt.
Mein volck hör zu/ und dir eins sagen laß/
Du Israel/ für dir bezeug ich das:
Ich bin dein GOtt/ und thu mich nicht beschweren
Deins opffers halben/ oder das begehren.

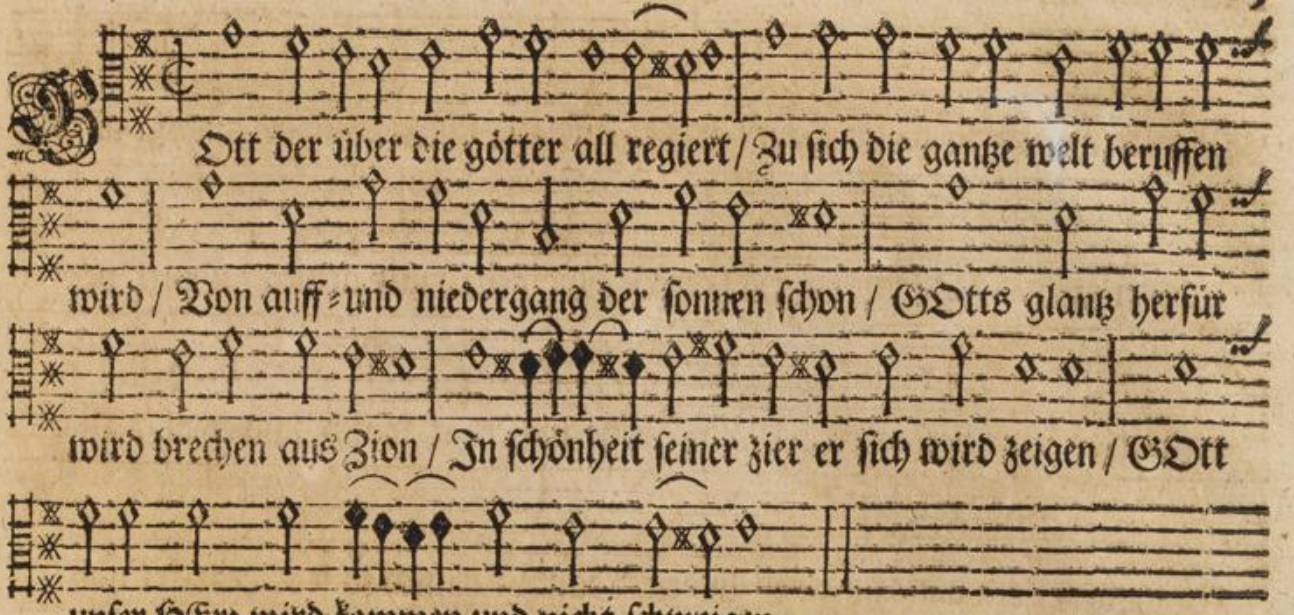
4.

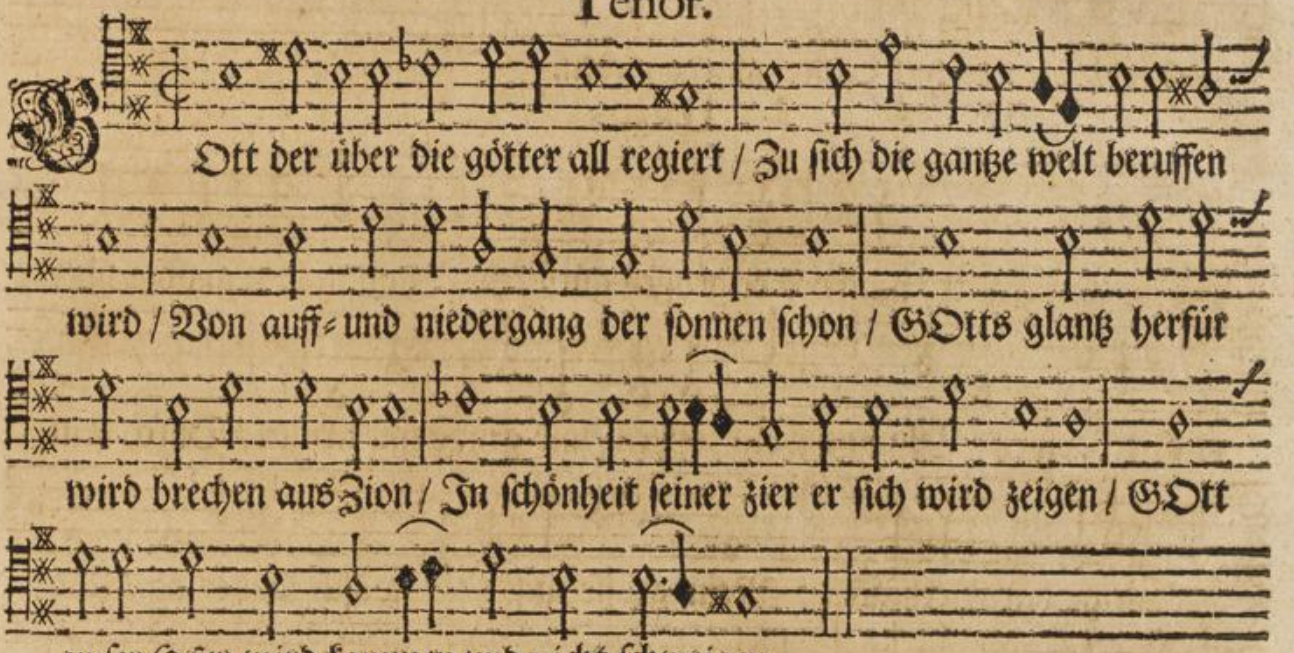
Stets dein brandopffer ist für meim (gesicht/
Die ochsen aus deim hauß begehr ich nicht/
Noch böck aus deinem stall / all thier im land /
Die thier der berg stehen in meiner hand/
Ich kenn die vögel im gebirg und wälden/
Ein HErr ich aller thier bin auff den felden.

Pausa.

5.

Ich sagt dirs nicht / wann mich schon hungern thät/
Dann mir die erd mit allem ding zusteht:
Meinstu / es sey des ochsen fleisch mein speiß /
Und daß ich trinck das blut der böck und geiß?
Danckopffer solt du opffern Gott zu ehren/
Und zahlen dein gelübd dem höchsten HErren.

6. In

Tenor.



6.

In deiner noth du mich anruffen wollst/
So helff ich dir / daß du mich loben sollst.
Zum sünder spricht GOtt: was redt doch dein mund /
Von meinem recht? was nimmst du meinen bund
Auff deine zung? so du doch zucht sehr hassest /
Mein wort verwirffst / und nicht zu hertzen fassest:

7.

Und wann du etwan siehest einen dieb /
Lauffstu mit ihm/ sein gsellschaft ist dir lieb/
Mit den ehbrechern machstu dich gemein/
Bey huren du auch gerne pflegst zu seyn /
Dein böses maul die leut pflegt zu belügen/
Dein falsche zung den nechsten zu betrügen.

8.

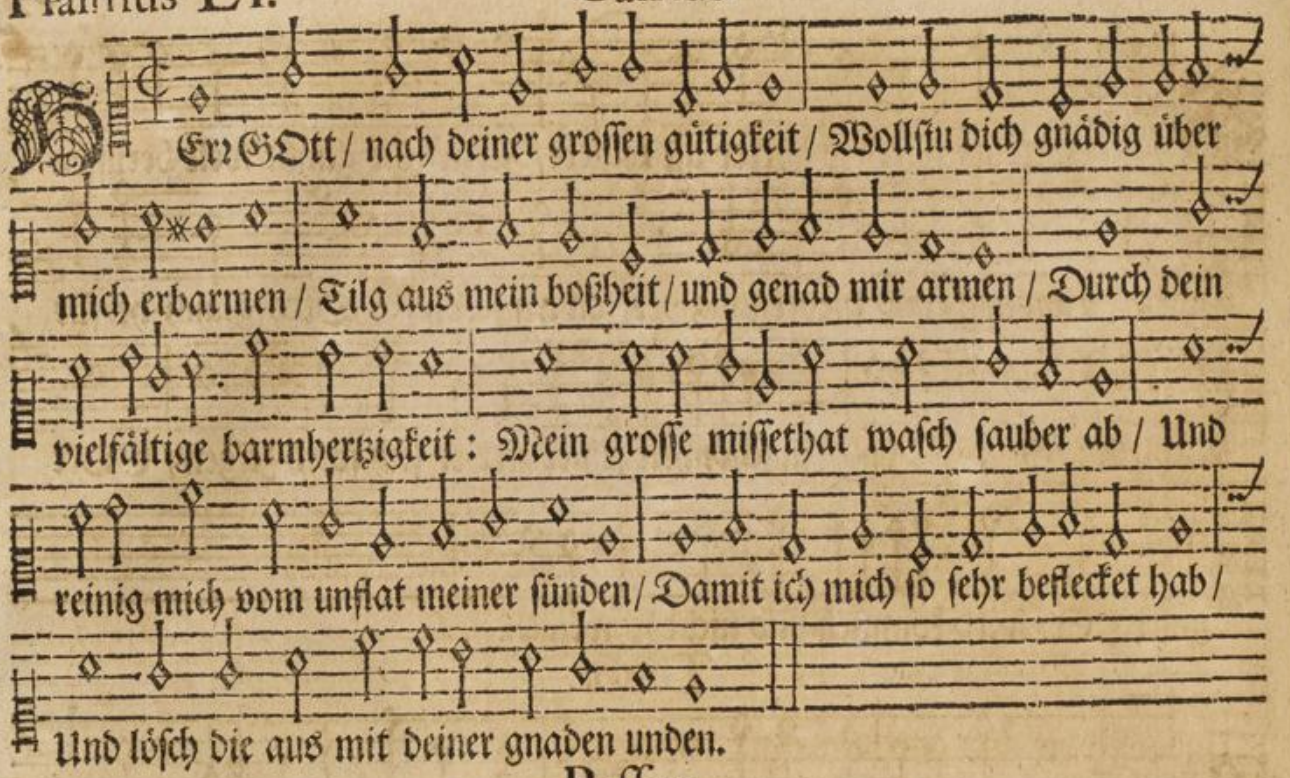
Du sitzst und redst deim bruder übels nach /
Du redest deiner mutter sohn zur schmach:
Das thustu/ doch in des schweig ich darzu/
Darum meynstu/ ich sey auch gleich wie du/
Dich aber ich wol treffen wil rechtschaffen/
Und dich einmal fein unter augen straffen.

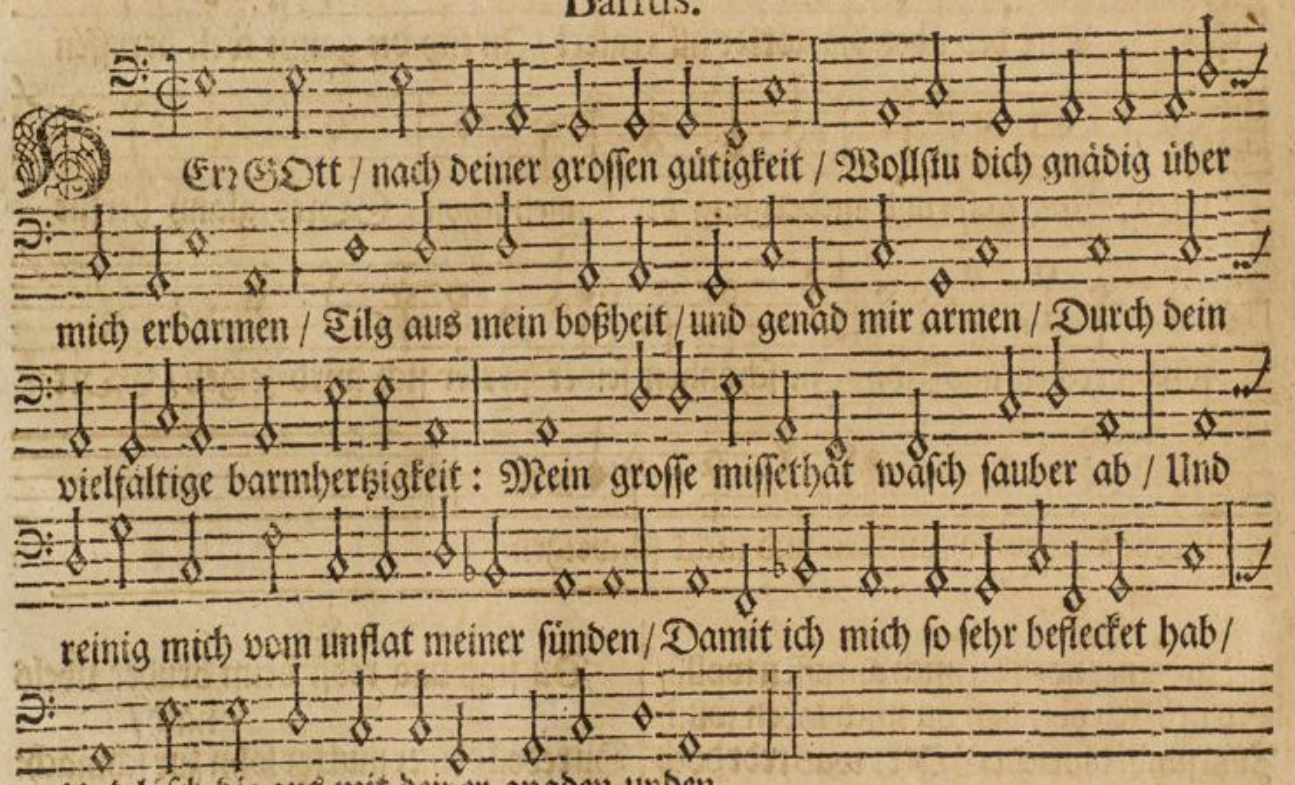
9.

Nun merckt doch das ich sag / und nehmet war /
Ihr/ die ihr Gotts vergesset gantz und gar/
Daß ich euch nicht hinweg ohn rettung reiß. (preiß/
Wer mir danck opffert / und gibt lob und
Derselb (spricht GOtt) den rechten weg thut gehen / (hen.
Und ich wil ihm mein hülff auch lassen se-

HErr

Psalmus LI.

Cantus.

Bassus.



2. Dann ich erkenn meine gebrechlichkeit.
Mein übertrettung stets für mir thut stehen /
Und daß die wider dich allein geschehen /
Das ist mir / HErr / von gantzem hertzen leyd.
Ich hab gesündigt für deim angesicht /
Daß / wann du mich schon züchtigtest rechtschaffen /
Du mir recht dran thätst / und man dein gericht
Und urtheil nicht könt tadeln oder straffen.

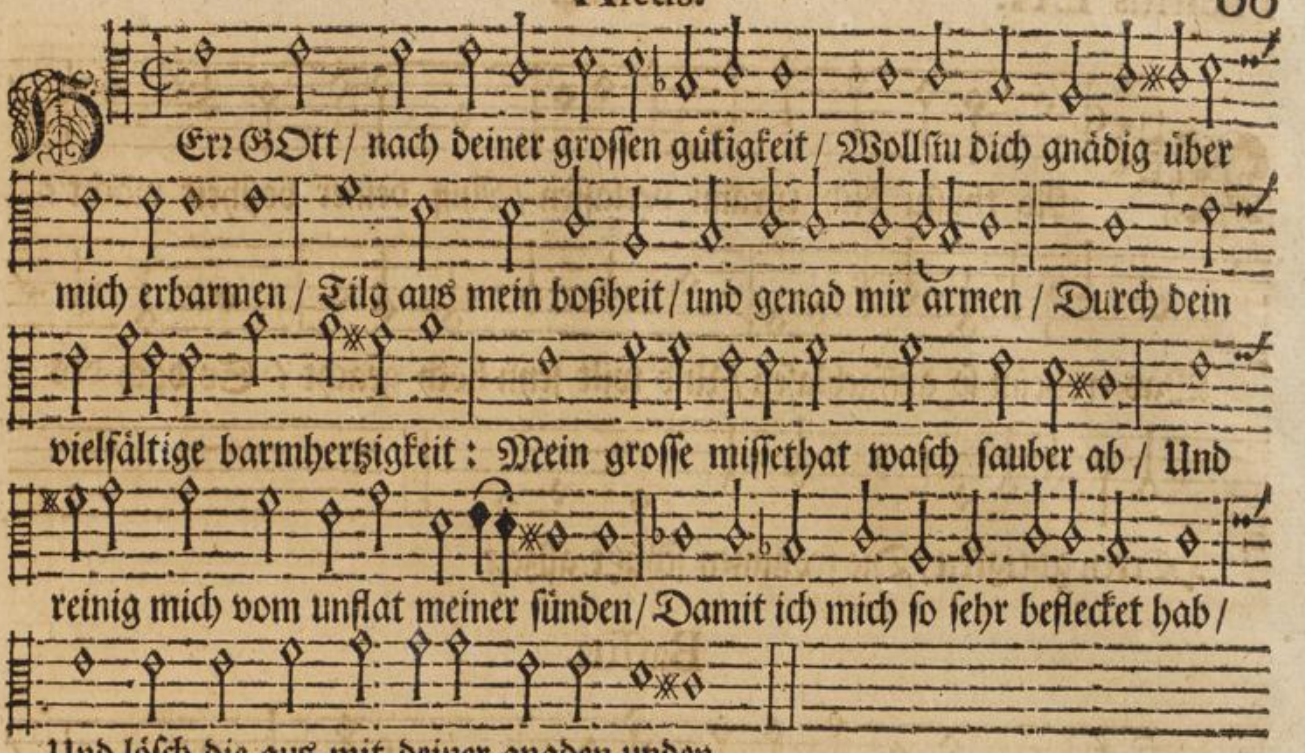
3. Daß schau / ich weiß / befind auch in der that /
Daß ich in boßheit erstlich bin geboren /
In sünden meine mutter auch zuvoren
Von meinem vatter mich empfangen hat.
Ich weiß auch / daß des hertzens reinigkeit
Und warheit dir allzeit hat wolgefallen /
Und daß du deiner weißheit heimligkeit
Mir hast entdeckt / und offenbart für allen.

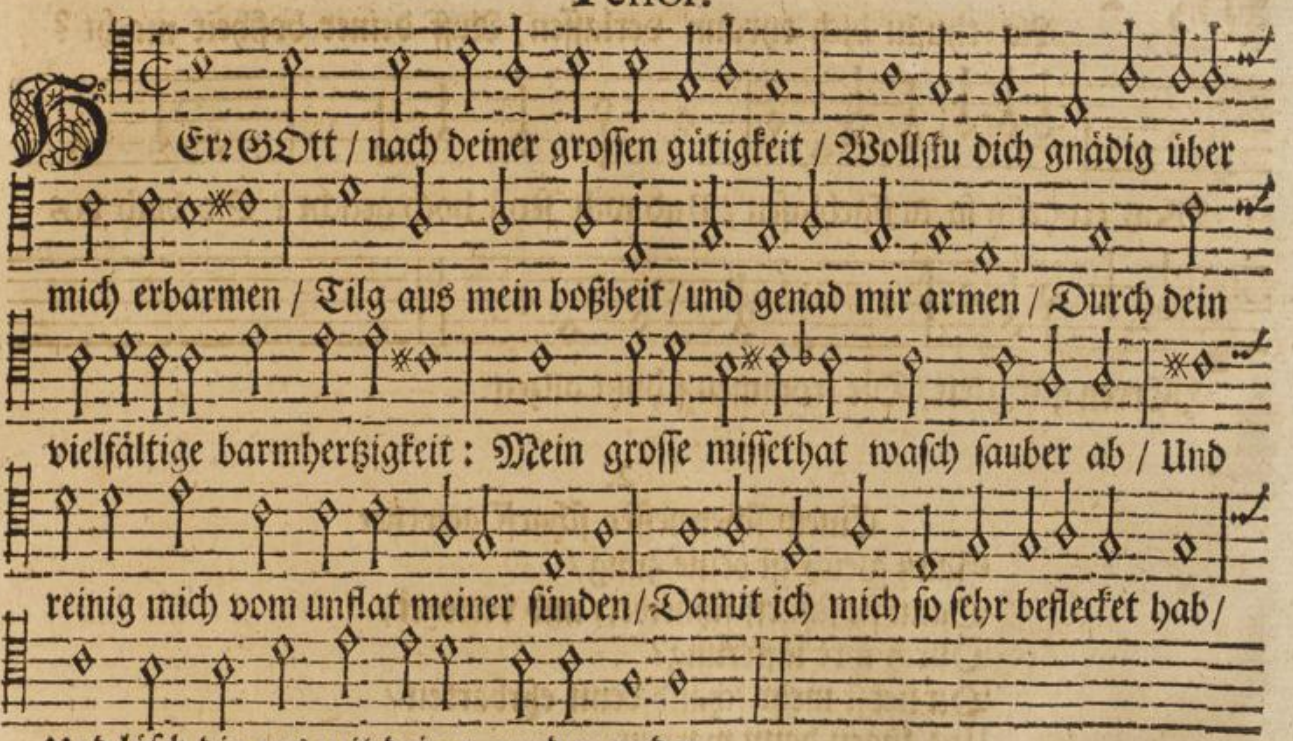
4. Mit ysop mich bespreng / o lieber HErr /
So wird kein ding so sauber seyn auff erden:
Wasch mich / so werd ich schön gereinigt werden /
Und weisser dann ein schnee ist immermehr.
Daß ich nun mög lustig und frölich seyn /
So laß mir wiedrum deine gnad ansagen:
So wird gantz frölich hüpffen mein gebein /
Das du mir hast zerknirschet und zerschlagen.

PAUSA.

5. Birg dein antlitz für meinen sünden groß /
Und meinen missethaten groß und schwere /
Dein zornig angesicht von mir wegkehre /
Mach mich von meinen sünden frey und loß.
Ein reines hertz schaff in mir allermeist /
Zu gutem wandel mir genad thu geben /
Gib mir HErr / einen rechten neuen geist
Auff daß dir wolgefallen mag mein leben.

6. Ver-



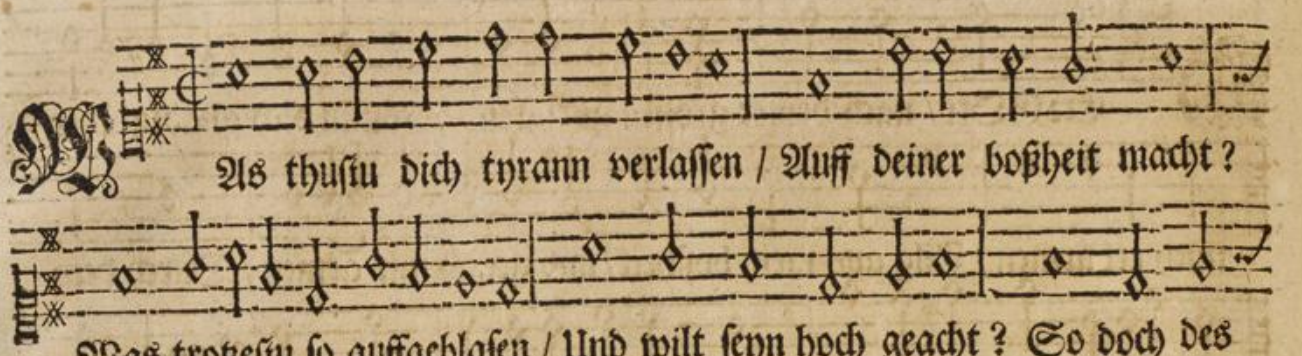
Tenor.

6. Verwirff mich nicht von deinem angesicht /
Von mir nicht deinen Heilgen Geist abwende /
Sondern den trost und freud deins heyls mir sende /
Daß ich an deiner hülffe zweiffel nicht /
In meinem hertzen frölichkeit erweck /
Mit einem freywilligen geist mich stärcke /
Und mich dadurch mach wolgemuth und keck /
So / daß ich deiner gnaden trost vermercke.

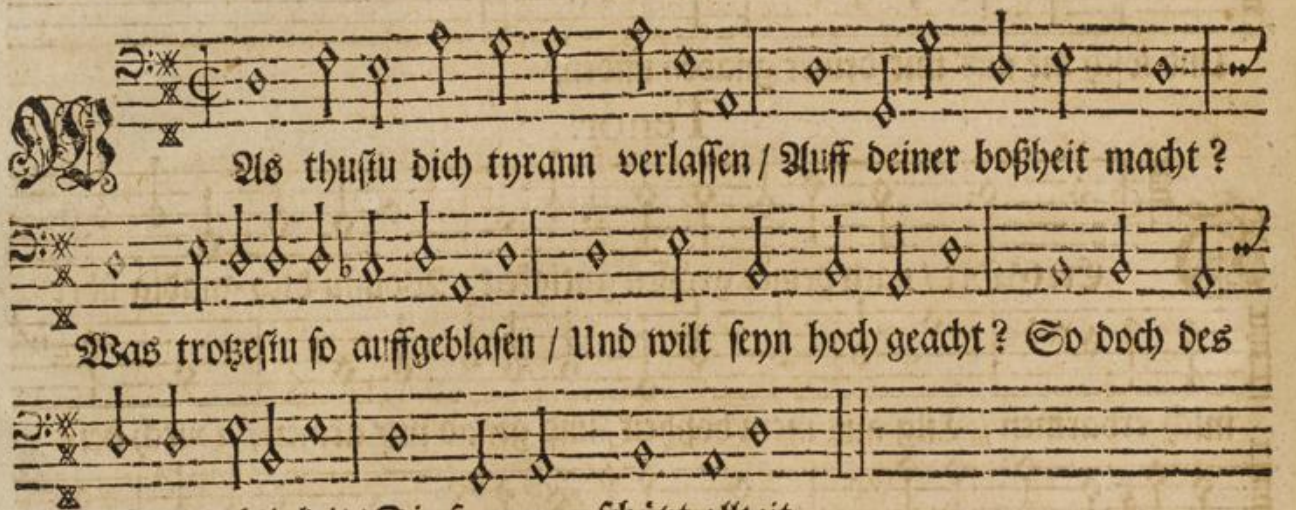
7. Dann wil ich andern ein exempel seyn /
Und deine weg die übertretter lehren /
Auff daß die sünder sich zu dir bekehren /
Und zu dir haben ihr zuflucht allein.
O HErr / der du mein GOtt und heyland bist /
Du wollst mir die blutschuld gnädig vergeben /
So soll mein zung dein gütt zu aller frist /
Und dein gerechtigkeit mit lob erheben.

8. Derhalben thu mir auff die lippen mein /
Auf daß mein mund von deinem lob mag sagen /
Dann wann dir einig opffer thät behagen /
So solt dir das geopffert worden seyn.
Brandopffer aber dir gar nicht geliebt /
Das opffer / welches dir gefällt für allen /
Ist ein zerknirschter geist / und der betrübt /
Laß dir HErr / ein bußfertig hertz gefallen.

9. Durch deine gütt thu wol HErr an Zion /
Damit die mauren / samt den hohen zinnen
Der stadt Jerusalem wiedrum beginnen
Gebaut / und auffgericht zu werden schon
Alsdann man opffern wird gerechtigkeit /
Das wirstu dir nicht lassen seyn entgegen?
Brandopffer werden dir da seyn bereit /
Farren wird man auff deinen altar legen.

Was

Cantus.

Bassus.



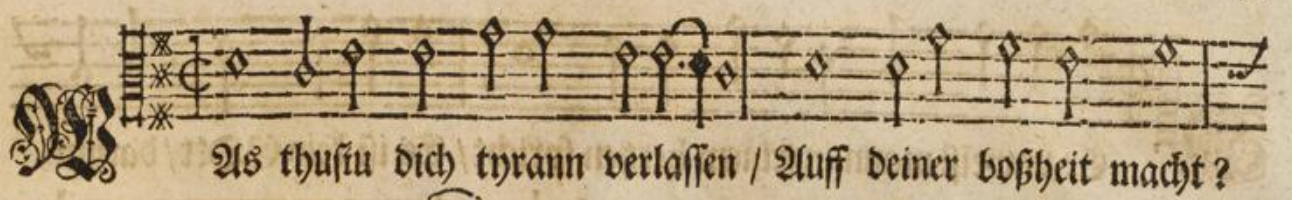
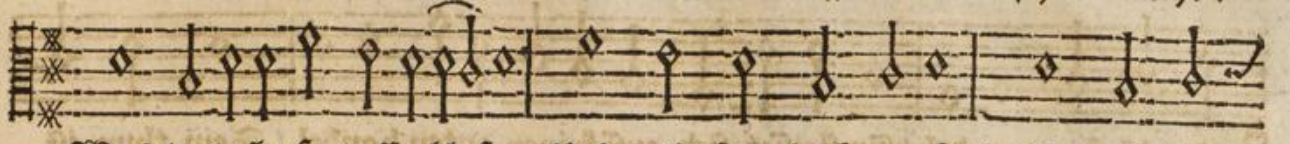
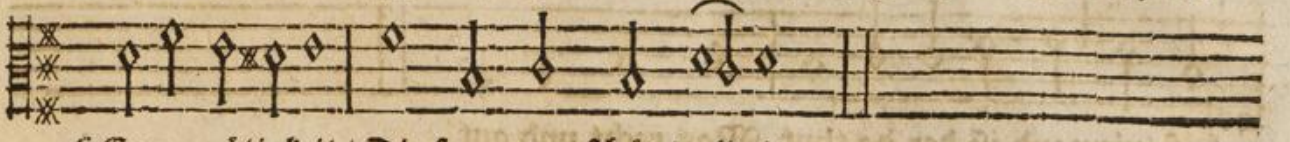
2.

Einem schermesser scharff gewetzet
Gantz gleich ist deine zung /
Dann sie scharff schneidet / und verletzet /
Durch ihre lästerung?
Du liebst mehr schand denn ehrbarkeit /
Und lügen dann warheit.

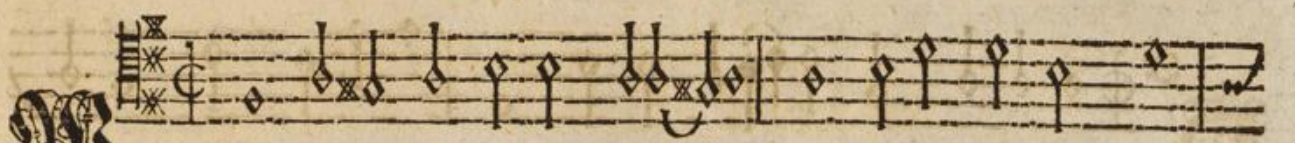
3.

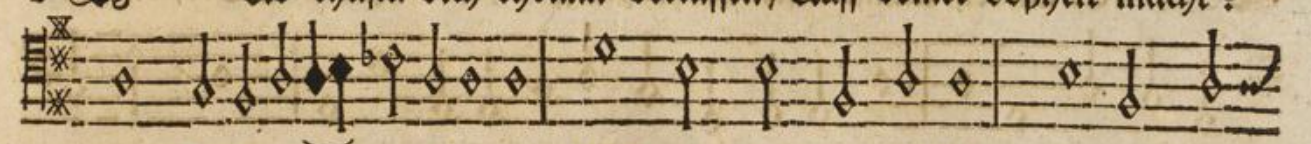
Du falsche zung redst nur zu schaden /
Drum dich GOtt rotten aus
Und vertilgen wird ohne gnaden /
Dich reissen aus deim hauß /
Und aus der lebendigen schaar
Verwerffen gantz und gar.

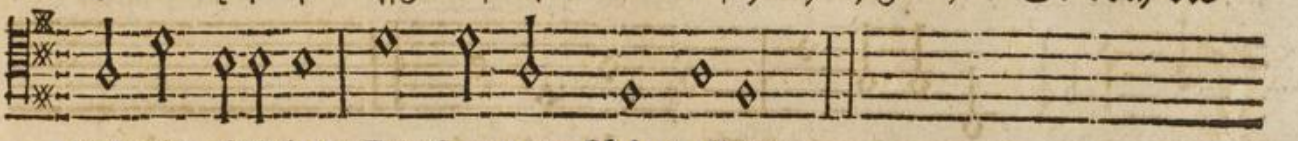
4.

Wann nun die heiligen und frommen
Diß werden sehen an /
So wird sie eine forcht ankommen /
Dich wird ein jederman
Verlachen / und des werden froh /
Und dann sprechen also:

WAs thustu dich tyrann verlassen / Auff deiner boßheit macht?

Was trotzestu so auffgeblasen / Und wilt seyn hoch geacht? So doch des

HErren gütigkeit / Die frommen schützt allzeit.

Tenor.



WAs thustu dich tyrann verlassen / Auff deiner boßheit macht?

Was trotzestu so auffgeblasen / Und wilt seyn hoch geacht? So doch des



HErren gütigkeit / Die frommen schützt allzeit.

5.

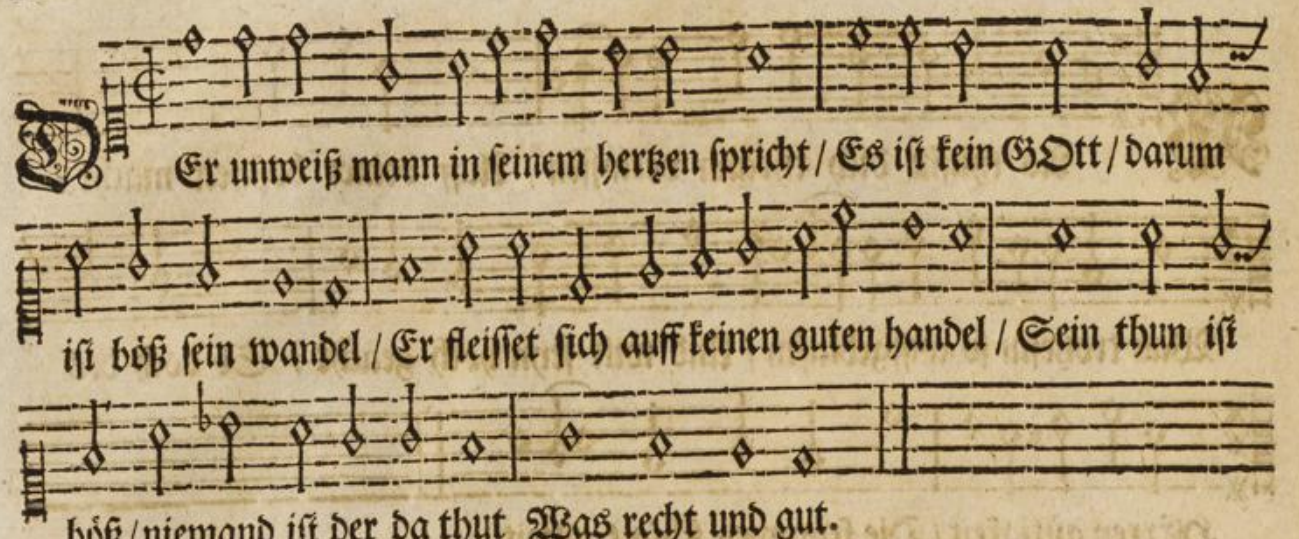
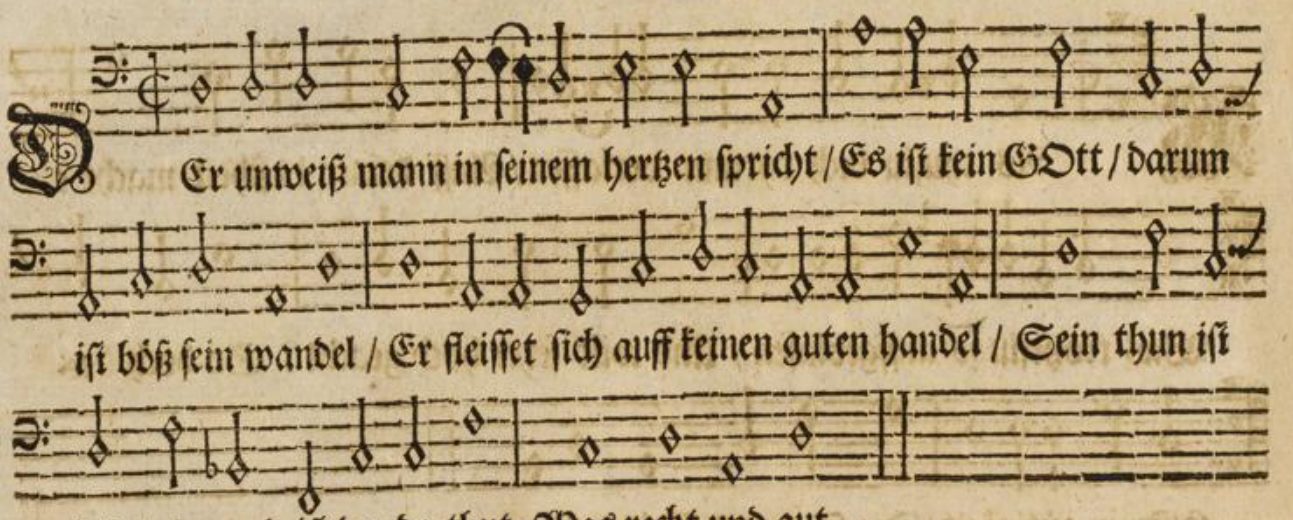
Das ist der mann / der GOtt verachtet /
Und für sein schutz nicht hält /
Und sein reichthum viel grösser achtet /
Sein heyl und trost drauff stellt /
Auff seine boßheit er zuletzt
Sein stärck und macht all setzt.

6.

Ich aber / der ich mich verlasse
Allein auff GOttes güt /
Und darauff hoff ohn unterlasse
Werd in des HErren hütt
Gepflantzt seyn wie ein ölbäumlein /
Das da grünt hübsch und fein.

7.

In ewigkeit ich dir wil dancken /
Dann du mich nicht verläst /
Auff deinen namen ich ohn wancken
Wil hoffen stets und fest /
Dann du den auserwehlten dein
Gantz tröstlich pflegst zu seyn.

Psalmus LIII. Cantus.

Bassus.

2.

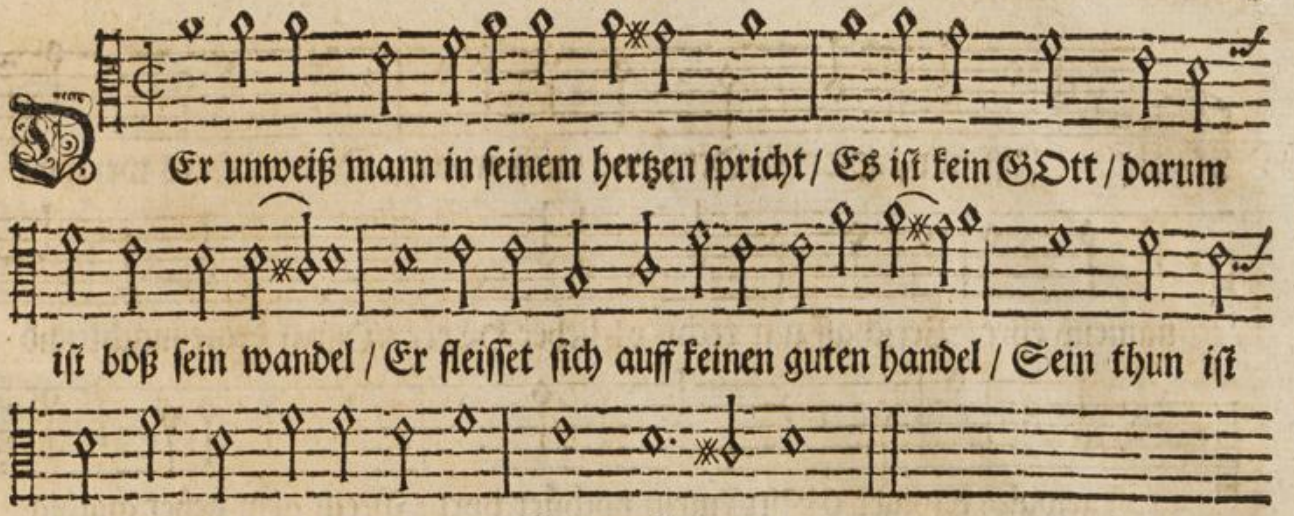
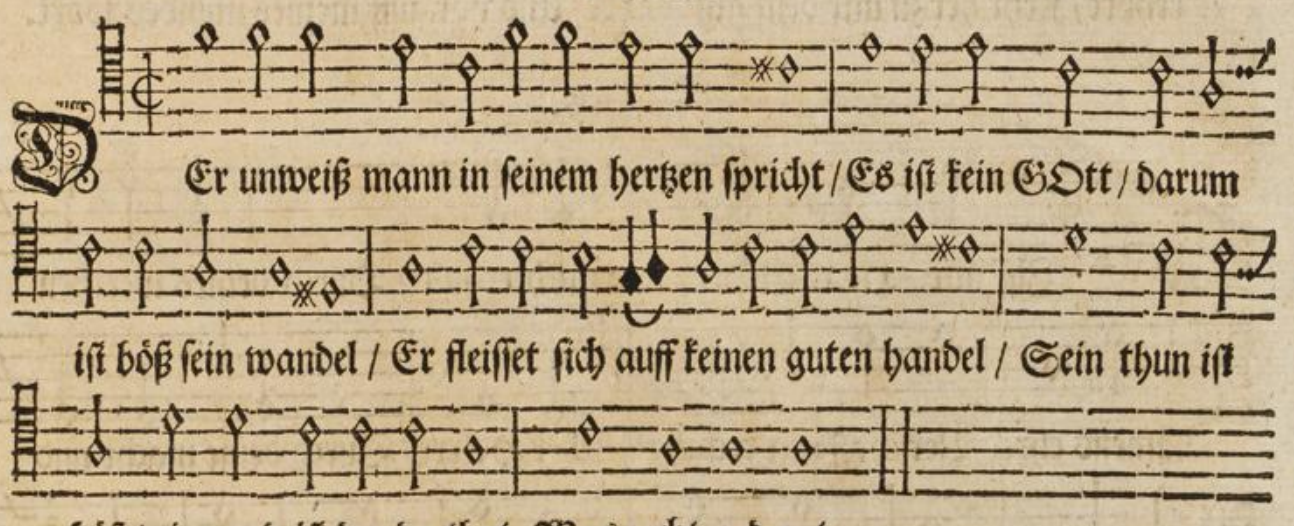
Der HErr herab vom himmel sich umher
Auff alle menschenkinder thut umsehen /
Ob er jemand fünd / der was thät verstehen /
Und nach ihm fragt / dem auch zu hertzen wär
Sein göttlich ehr.

3.

Er aber das für seinen augen sieht /
Daß alle sich von rechter bahn begeben /
Führen ein böses ärgerliches leben /
Niemand thut guts / es förchtet GOtts gericht
Gar keiner nicht.

4.

Bedenckt dann das nicht der gottlosen rott /
Die mein volck / wie brod / fressen und verzehren /

Und

Tenor.

Und sich nicht wollen bessern und bekehren /
Auch nicht in widerwärtigkeit und noth
Ruffen zu GOtt.

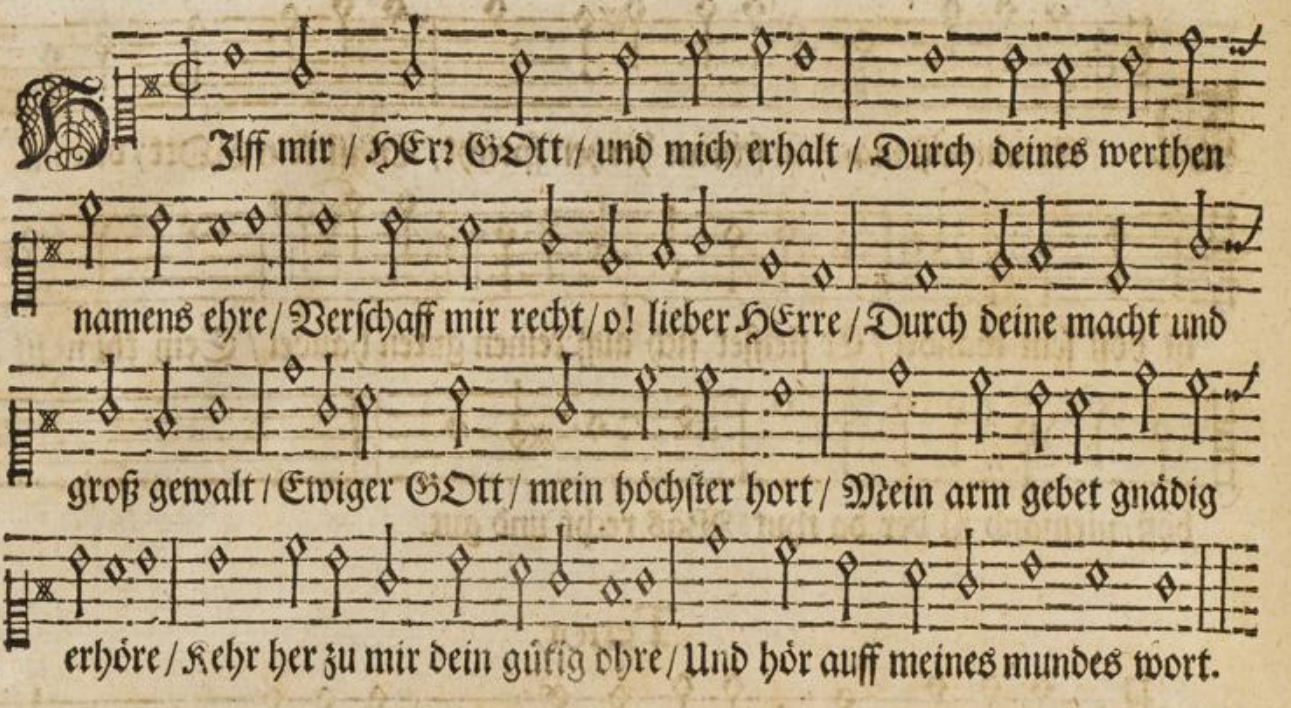
5.

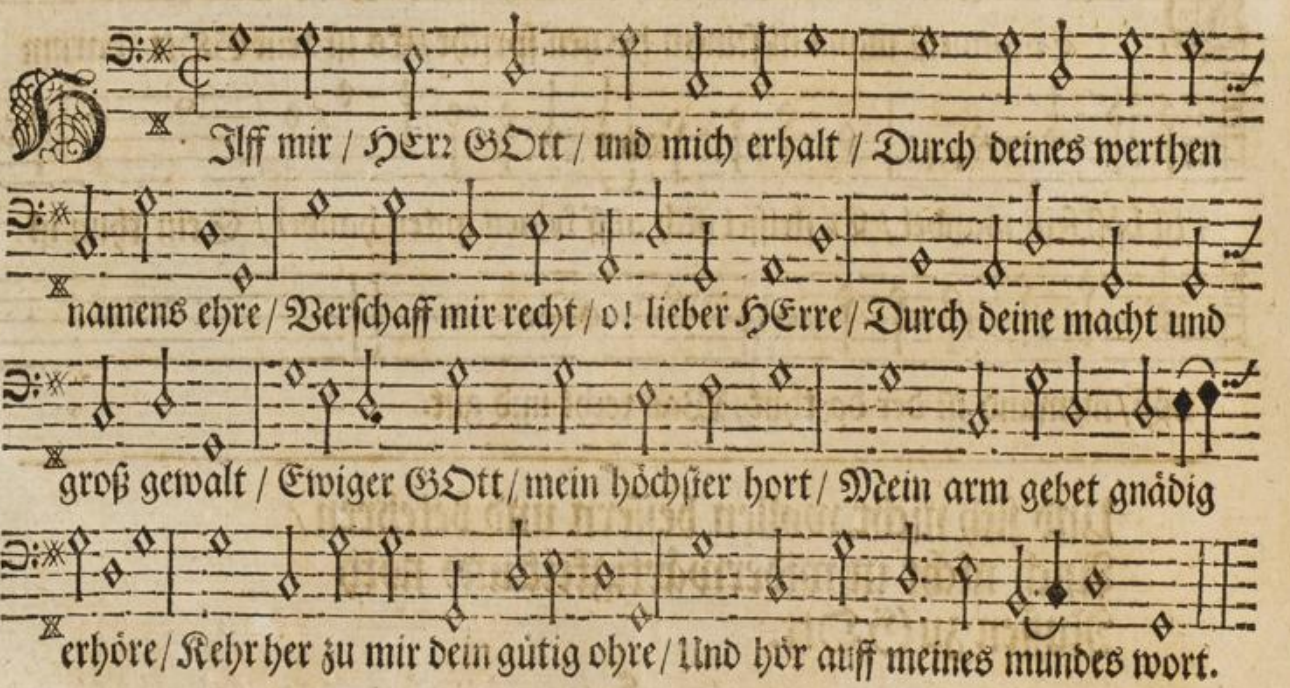
Ohn ursach sie erzittern werden thun /
Dann GOtt den feinden brechen wird ihr beine /
Und weil dann GOtt verachtet in gemeine
Dein feind: so wirstu ihnen / o Zion /
Groß schand anthun.

6.

O! wer wird kommen aus Zion endlich /
Der Israel erlöß aus seinen nöthen?
Wann GOtt sein volck wird aus gefängniß retten /
Dann wird Jacob und Israel hertzlich
Erfreuen sich.

Psalmus LIV.

Cantus.

Bassus.

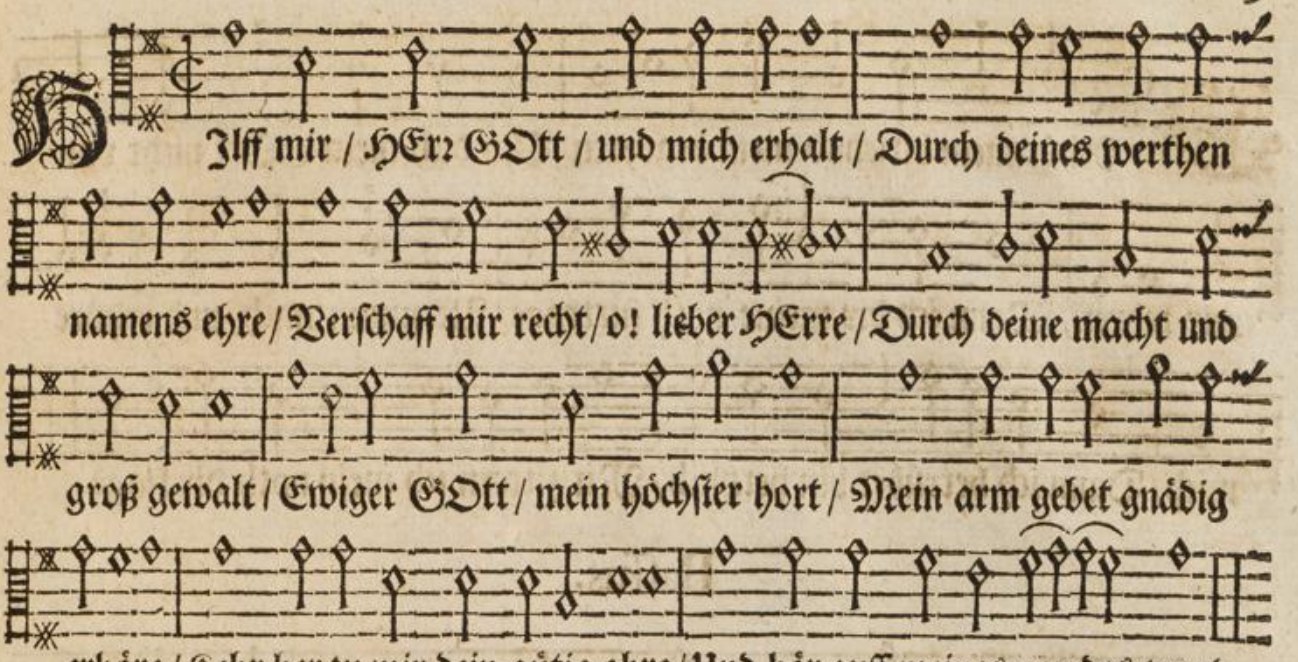
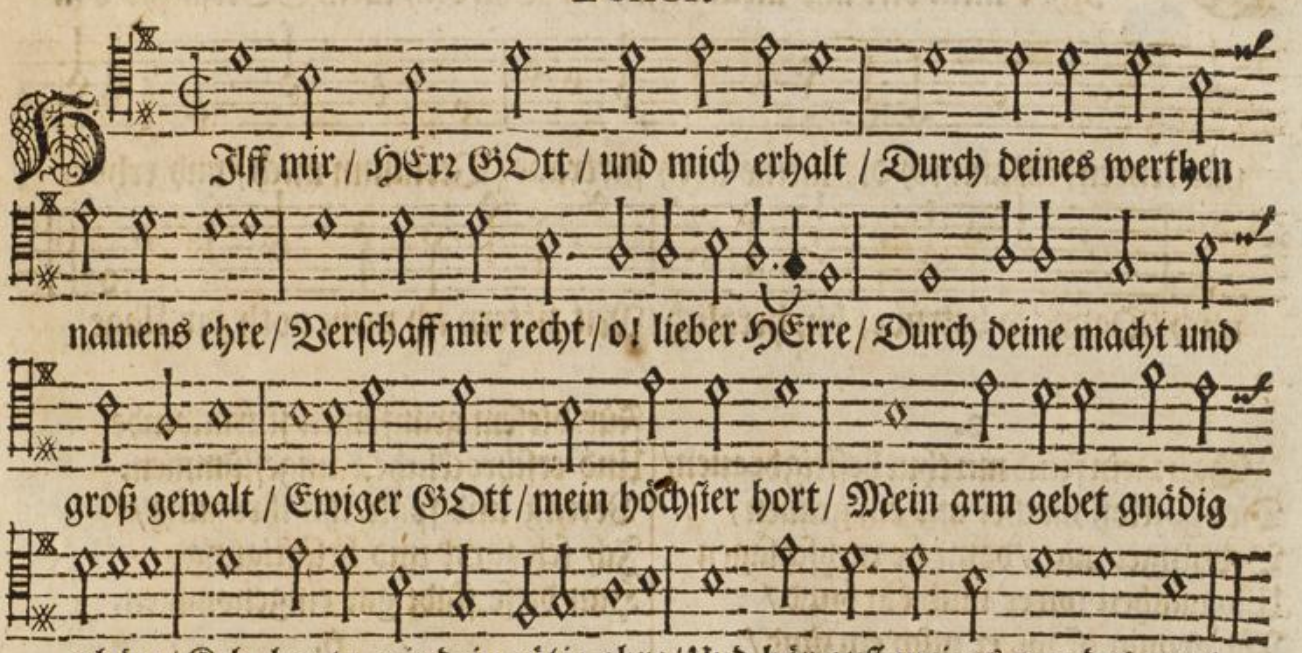


2.

Dann meine feind mit grosser macht
Sich trotzig wider mich erheben /
Sie trachten mir nach leib und leben /
Es wird auch GOtt von ihn veracht.
Doch mich GOtt gnädiglich erhält /
Sein hülff er mir allzeit erzeiget /
Mit gnaden er mir ist geneiget /
Und schützet mich für aller welt.

3.

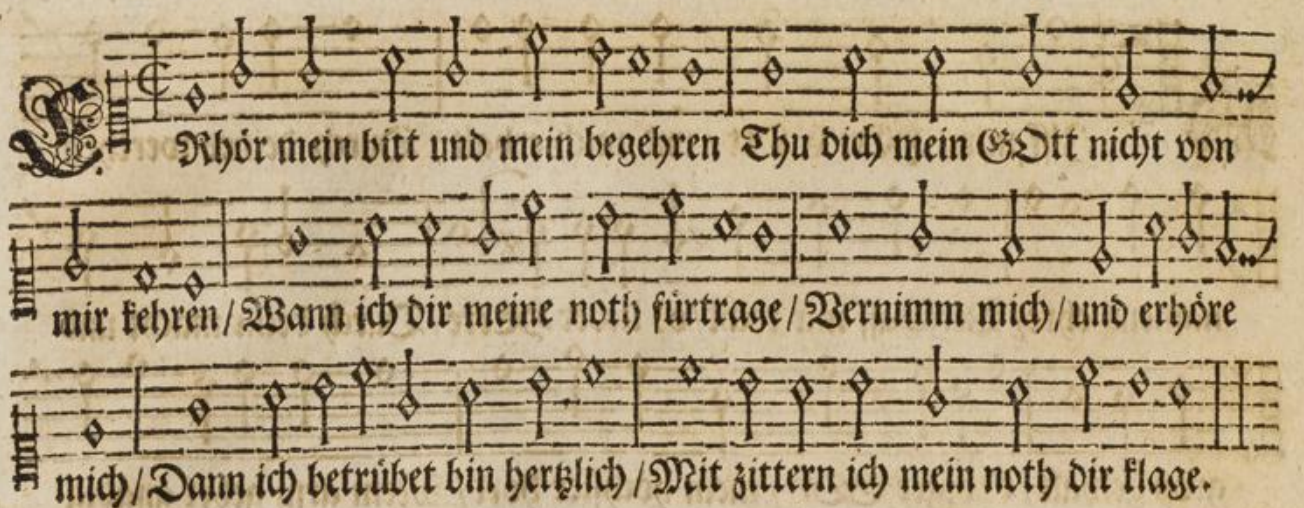
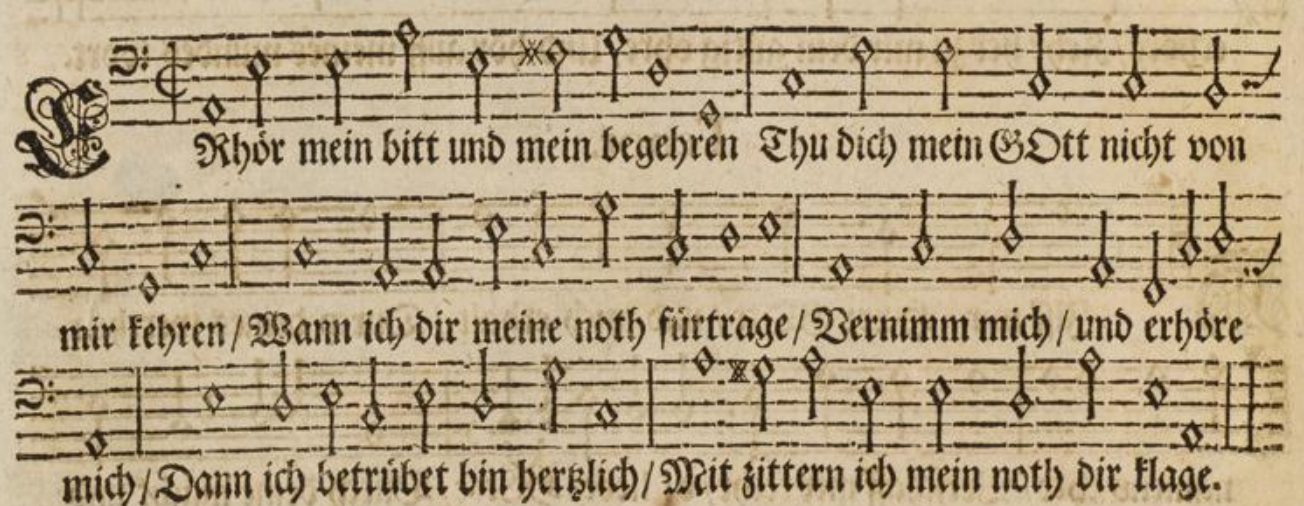
Er wird das übel meiner plag
Auff meiner feind haupt lassen fallen /

Du

Tenor.

Du wirst sie straffen und bezahlen /
Auff daß man dein treu spüren mag.
Dann wil ich von freyem gemüth
Dir willig ein danckopffer geben /
Und deinen namen hoch erheben /
Dann er ist voller gnad und güt.

4.

Dann du mich rettest aus gefahr /
All übel du von mir abschaffest /
Die meine feind auch also straffest /
Daß mirs ein lust zu sehen war.

Psalmus LV.

Cantus.

Bassus.

2.

Dañ mein feind mir thut hefftig drauen /
Der gottloß machet mir ein grauen /
Bedränget mich / dann sie rathschlagen
Und machen wider mich ein bund /
Ihr grimm ist wider mich entzünd /
Mich zu verfolgen und zu plagen.

3.

Mein hertz in mir für ängsten trauret /
Für tods-gefahr die haut mir schauret
Ich fühl in mir hefftigen schmertzen /
Erschröckniß groß rein auff mich dringt
Groß forcht und zittern mich umringt /
Daß ich offt wünsch in meinem hertzen:

4.

Ach könt mir jemands flügel geben /
Daß ich könt in den lüfften schweben /
Und wie ein taub von hinnen fliegen /
Daß ich etwan zu fried seyn möcht /
Zu fliehen in die wüst ich dächt
An ort / die weit von leuten liegen.

5.

Die flucht ich nehmen wolt geschwinde /
Für diesem grausamen sturmwinde
Und erschröcklichen ungestümmen.
Vertilg und spalt ihn ihre zung /
Ich seh zanck und belästigung
Han diese stadt gar eingenommen.

6.

Die laster man bey ihn thut sehen
Allzeit um ihre mauren gehen /
Mitten herrscht büberey gewaltig /
Bey ihnen boßheit gar regiert /
Gefunden in den gassen wird
Betrug und böse list vielfaltig.

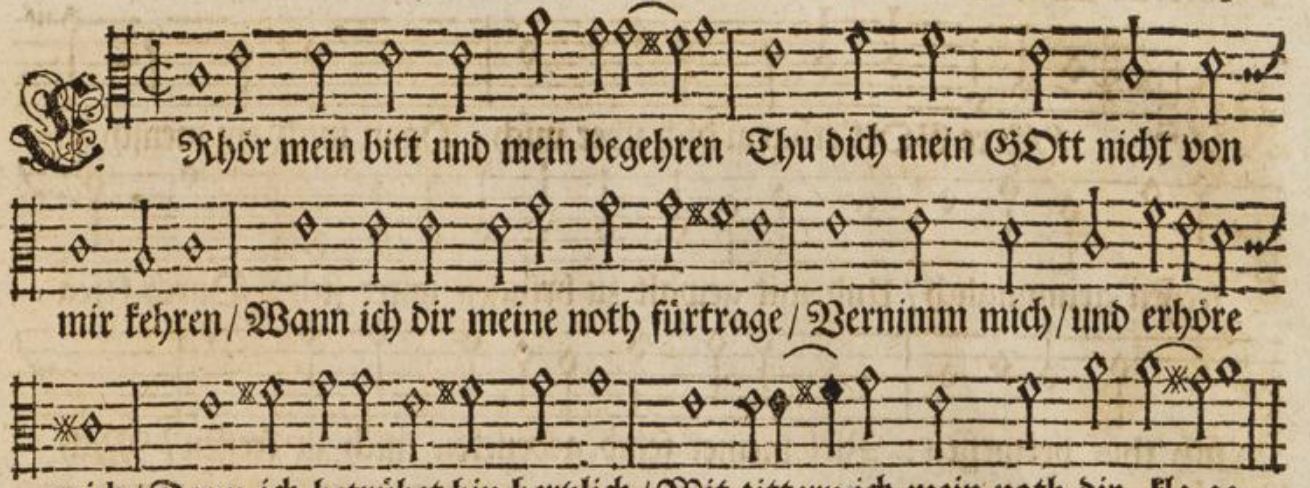
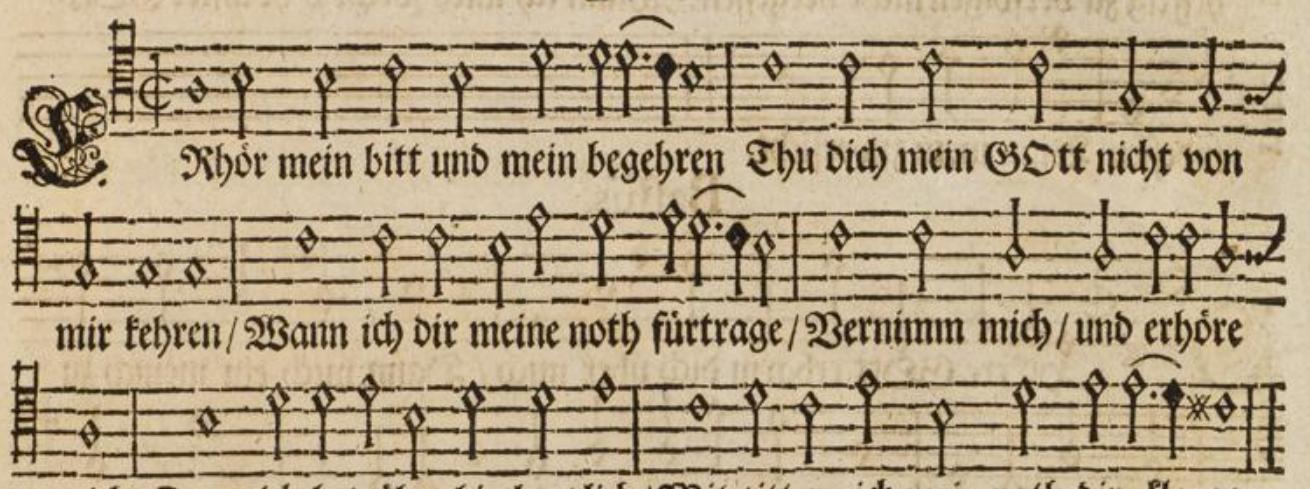
Pausa.

7.

Wañ der / der mir thut schmach anlegen /
Mir frey gewesen wär entgegen /
So hätt ich ihm könt widerstehen:
Hätt mir der / der mich neidt und hasst /
Gethan öffentlich überlast /
So hätt ich mich wol fürgesehen.

8.

Dich aber ich mir gleich thät halten /
Und viel ließ neben mir verwalten /

Mit

Tenor.

Mit mir du groß gemeinschafft hättest /
Ich trauet dir mein heimligkeit /
Im tempel du mir an der seit
Als ein gesellschafft gehen thätest.

9.

Dem todt zu theil sie müssen werden /
Und lebendig unter die erden
Hinab tieff in die hölle fahren.
Dann bey ihn ist der boßheit viel /
Ich aber GOtt anruffen wil /
Der mich für übel wird bewahren.

10.

Früh und spat ich mein noth ihm klage /
Ich schrey zu ihm auch zu mittage /
Und er thut meiner bitt statt geben /
Verleiht mir friede / glück und sieg
Wider die feind die sich durch krieg
Mit hauffen wider mich erheben.

11.

GOtt / des gewalt ist ohn auffhören /
Der wird mich gnädiglich erhören /
Und sie in seine straff wol nehmen:
Dann sie ihr leben ändern nicht /
Kein besserung man bey ihn sieht /
Zu GOtts ehr sie sich nicht bequemen.

12.

Der gottloß hat hand angeleget
An den / der fried zu lieben pfleget /
Der freundschafft bund hat er zerrissen /
Sein mund redet viel glätter wort
Dann butter ist / aber zu mord
Und krieg ist sein gantz hertz beflissen.

13.

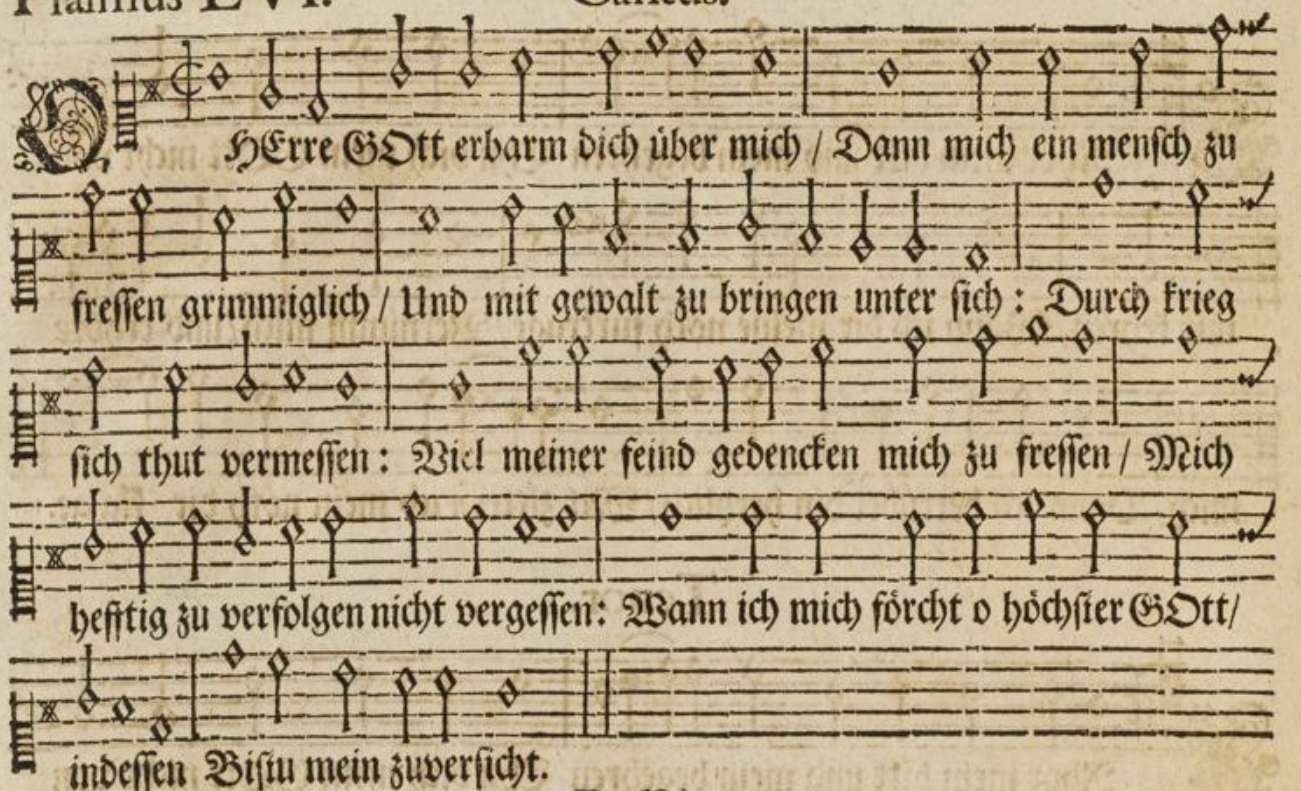
Sein red erscheinet allenthalben
Fein lind und weich / wie eine salben /
Ist doch wie ein schwerdt scharff gewetzet
All deine sorgen leg auff GOtt /
Der wird dich retten in der noth /
Von den gerechten er nie setzet.

14.

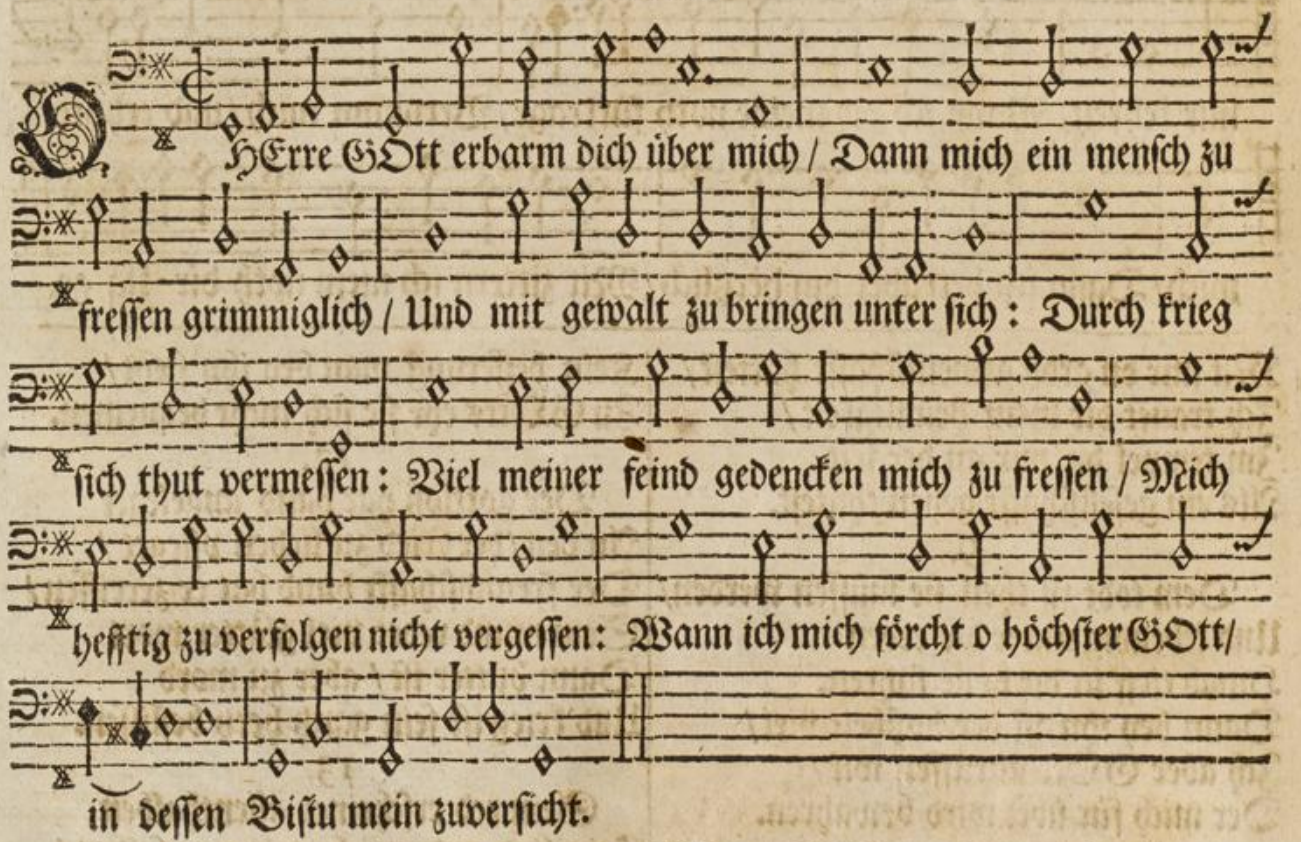
Die rotten aber der gottlosen
Wirstu tieff in die gruben stossen /
Daß sie da ihr verderbniß schauen:
Dann mörderisch und falsche leut
Kaum leben hie die halbe zeit /
Ich aber wil auff dich vertrauen.

Psalmus LVI.

Cantus.



Bassus.



2.

GOtt ich in dem / daß er sich hat verpflicht /
Wil rühmen / und daran gar zweiffeln nicht /
Daß mir der mensch / der auff mein unglück dicht
Nicht schaden werd derwegen.
Mein red sie mir all deuten zu entgegen
Täglich sie nur darauff zu dencken pflegen /
Daß sie was böses wider mich erregen /
So viel in ihrer macht.

3.

Es werden bündniß wider mich gemacht /
Mich zu erschleichen nehmen sie in acht /
Und umzubringen mich gar unbedacht
Sich fleissig unterstehen.

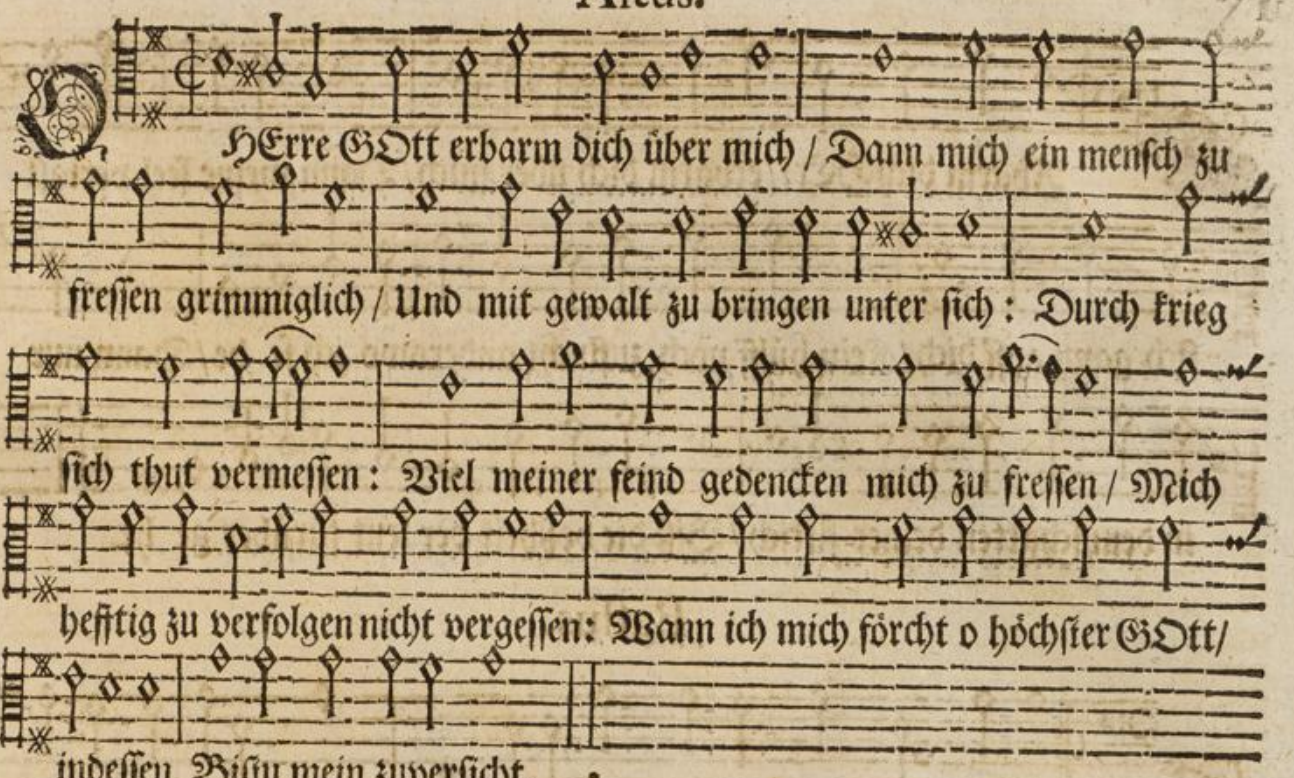
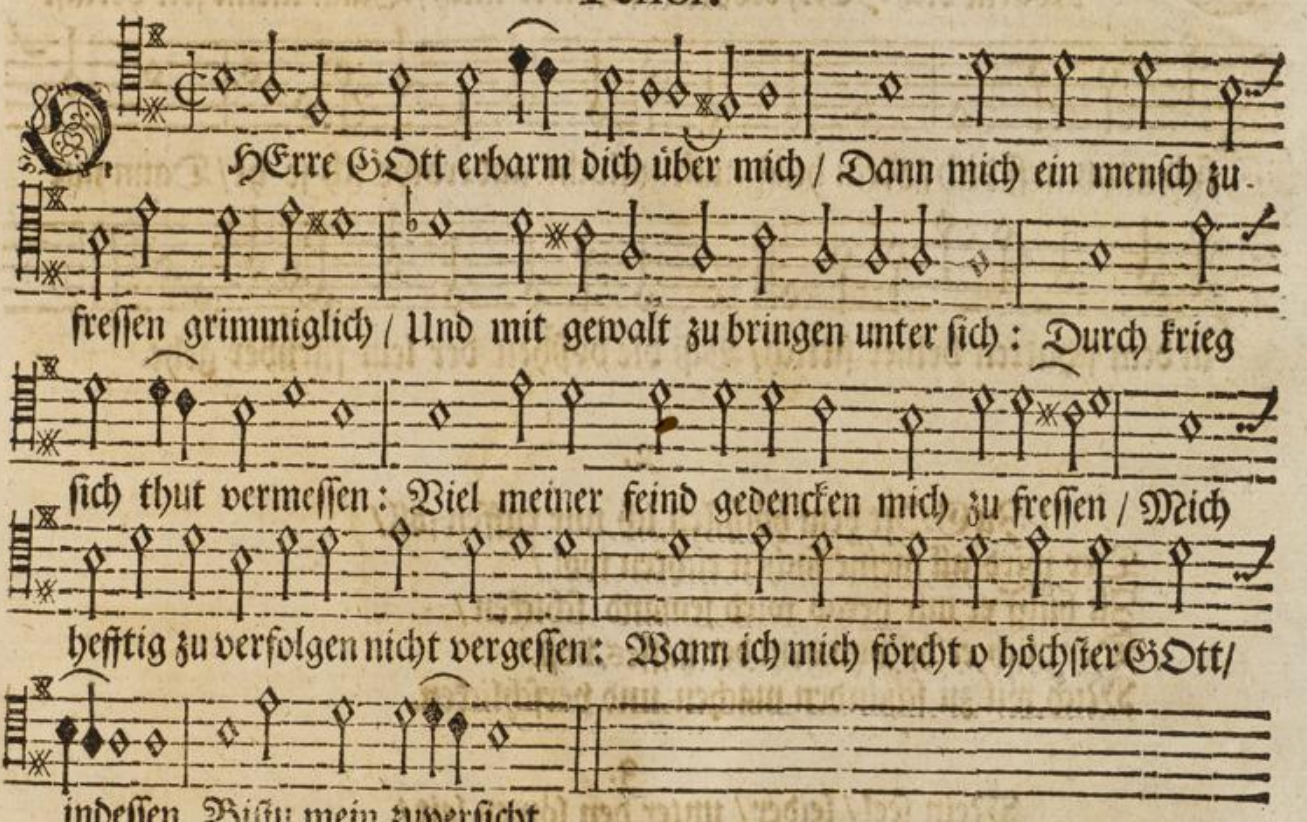
In der gefahr sie in der hoffnung stehen /
Daß es ihn wol durch ihr boßheit muß gehen:
Wann aber sich dein zoren HErr läst sehen /
Zu boden du sie schlägst.

PAUSA.

4.

Du meine fluchten in gedächtniß trägst /
In deinen schlauch du meine zähren legst /

In

Altus.

Tenor.

In dein register du zu schreiben pflegst
Mein elend und beschweren.
Wann ich dich anruff und hülff thu begehren /
Alsbald sich meine feind in die flucht kehren /
Du stehst mir bey / thust meinen feinden wehren /
O höchster GOtt und HErr.

5.

Hoch ich erheben wil GOtts lob und ehr /
Von wegen seines worts je mehr und mehr /
Den HErren wil ich loben / dann ich sehr
Auff sein wort pfleg zu schauen
Auff GOtt den HErren setz ich mein vertrauen /
Auff seine güt wil ich allein stets schauen /
Drum laß ich mir für keinem menschen grauen
Daß er mir etwas schad.

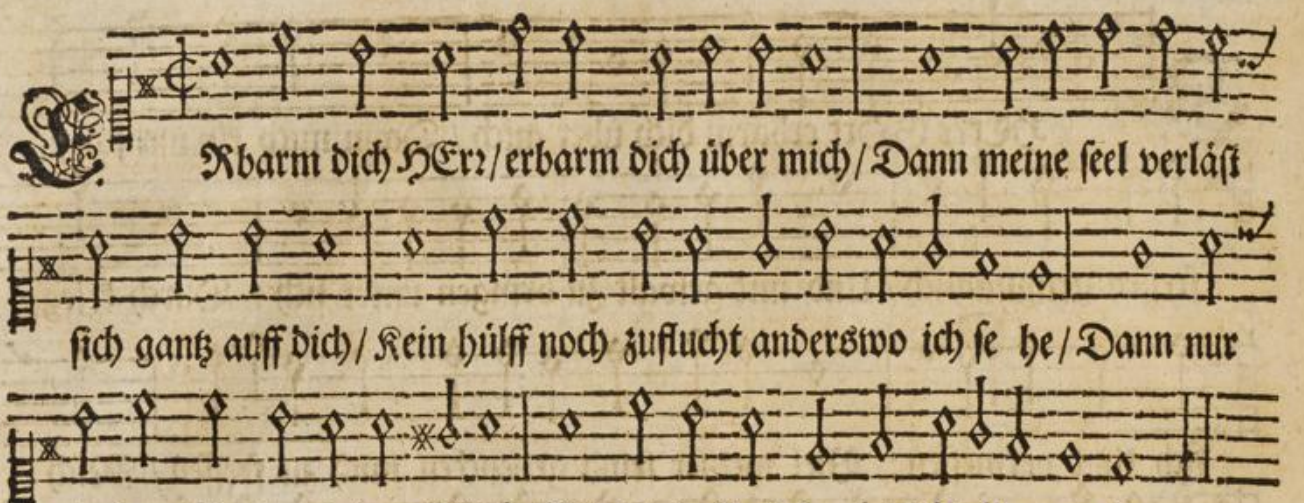
6.

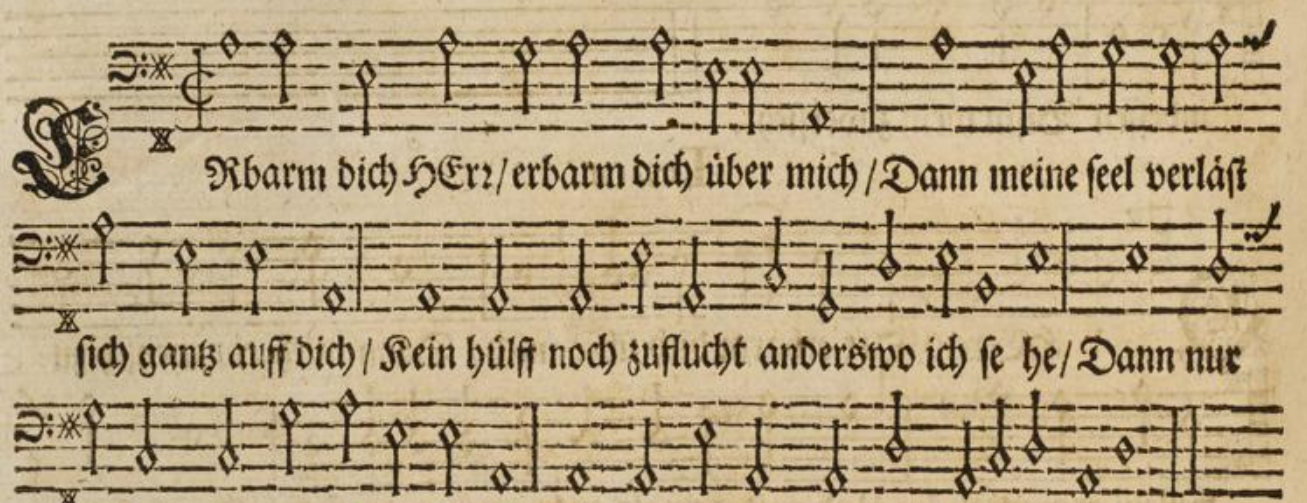
Mein glübdniß mich darzu verpflichtet hat /
Daß ich dir dancken muß für dein wolthat:
Dann du hast mich errett durch deine gnad
Für todesangst und qualen.

Du setzest meine füß / daß sie nicht fallen /
Und daß ich mag nach deinem wolgefallen
Noch in dem licht der lebendigen wallen
Für dir mein HErr und GOtt.

Erbarm

Psalmus LVII.

Cantus.

Erbarm dich HErr / erbarm dich über mich / Dann meine seel verläst
sich gantz auff dich / Kein hülff noch zuflucht anderswo ich se he / Dann nur
in dem schatten deiner fittich / Biß die boßheit der leut fürüber ge he.

Bassus.

Erbarm dich HErr / erbarm dich über mich / Dann meine seel verläst
sich gantz auff dich / Kein hülff noch zuflucht anderswo ich se he / Dann nur
in dem schatten deiner fittich / Biß die boßheit der leut fürüber gehe.

2.

Zu GOtt dem höchsten ich nur ruffen soll /
Der wird all meine sachen richten wol /
Zu hülff er mir herab wird jemand schicken /
Der mich erlöß von dem der hasses voll /
Mich wil zu schanden machen und verschlicken.

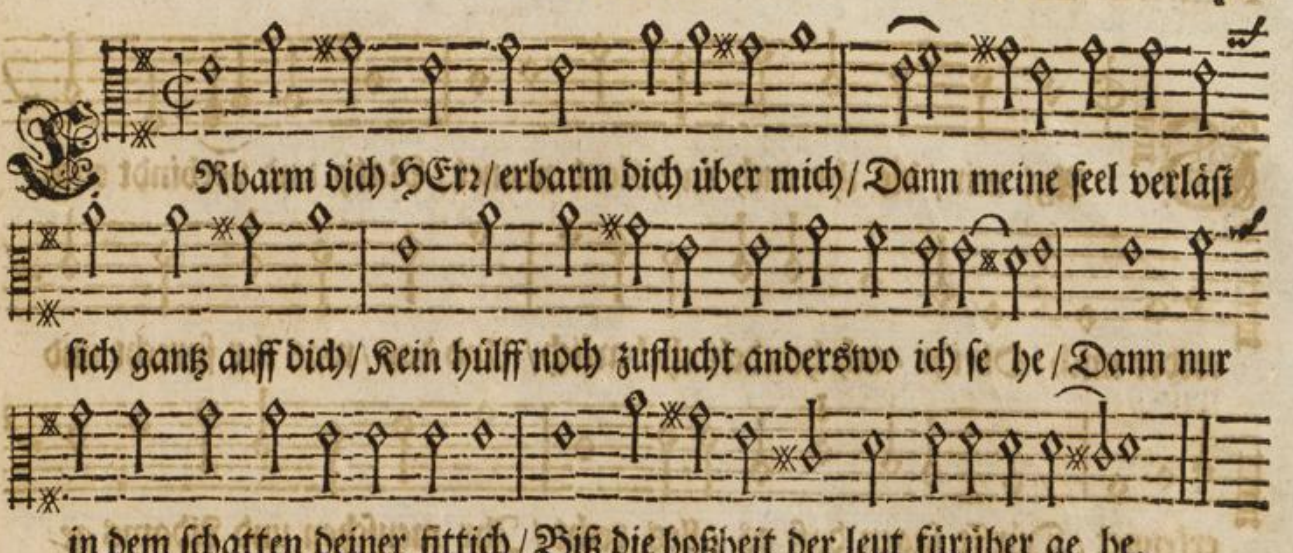
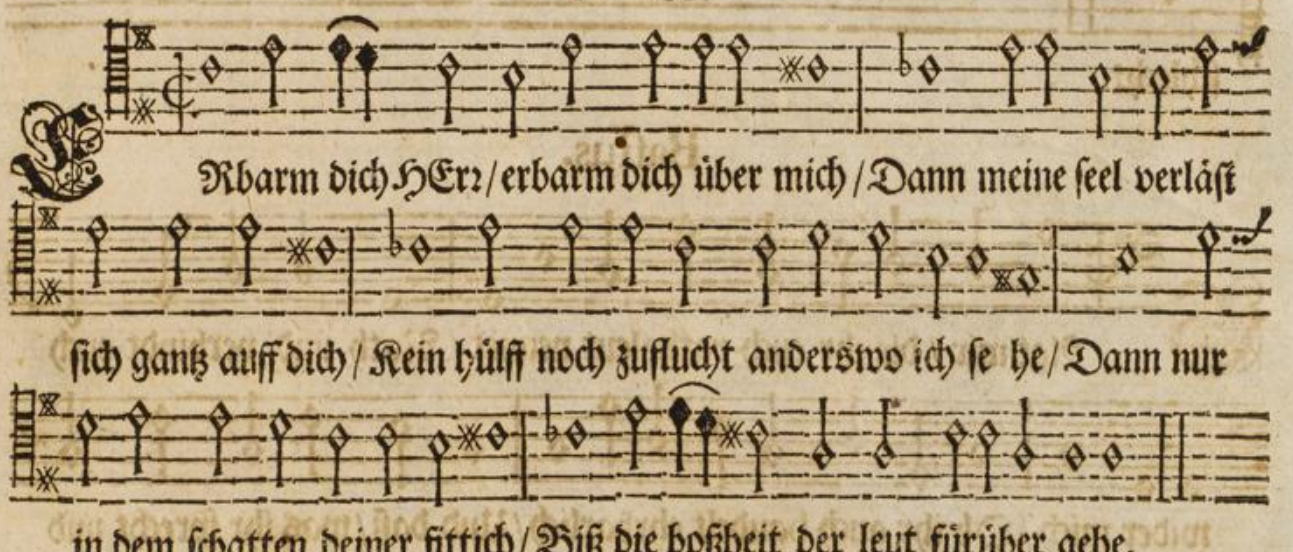
3.

Mein seel / leider / unter den löwen leit /
Mordbrenner sind um mich auff aller seit /
Ihr zähne sind wie spieß und pfeil gespitzet /
Ihr zungen sind gleich wie ein scharffe schneid /
An einem schwerdt / wann es ist wol gewetzet.

Pausa.

4.

Heb dich über den himmel hoch o HErr /
Auff erden sehen laß dein macht und ehr /
Dann sie mir strick und netz gestellet haben
Mein arme seel sie nieder drucken sehr /
Und haben mir ein tieffe grub gegraben.

5. Sie

Tenor.

5.

Sie aber selbst gefallen sind darein /
Des freu ich mich von gantzem hertzen mein /
Mein hertz frolockt bereit für allen dingen /
Das mir zu deinem lob gereicht allein /
Von deiner gnad zu sagen und zu singen.

6.

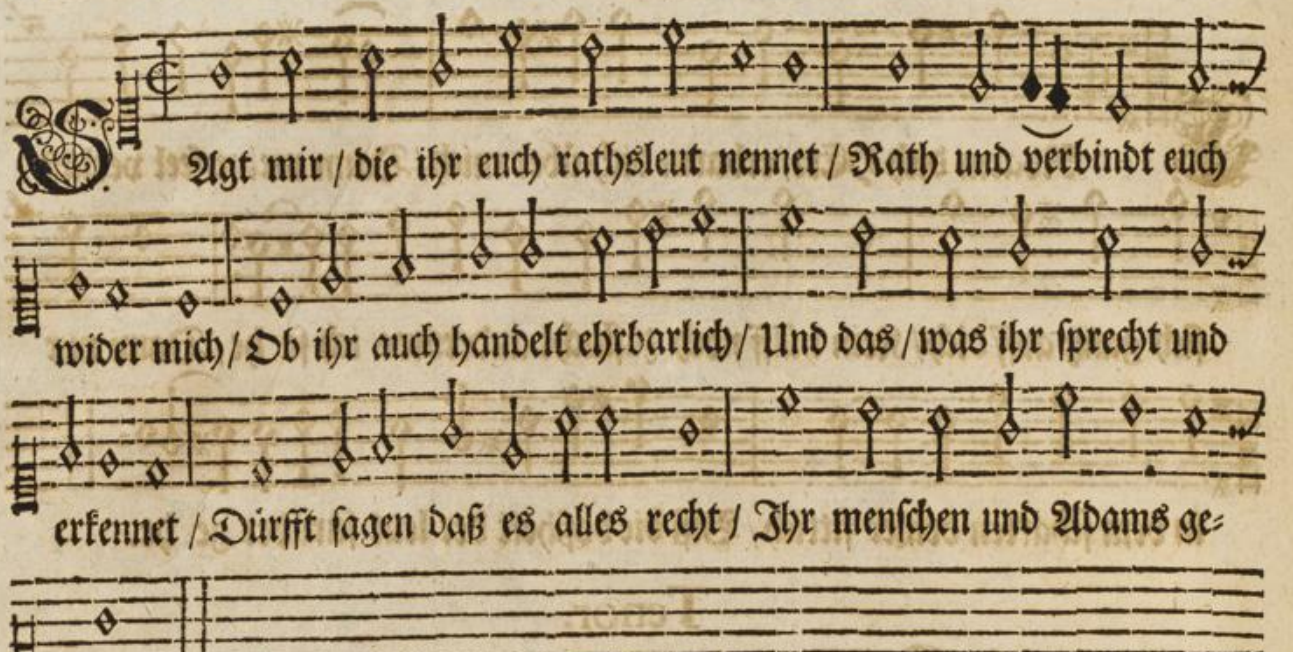
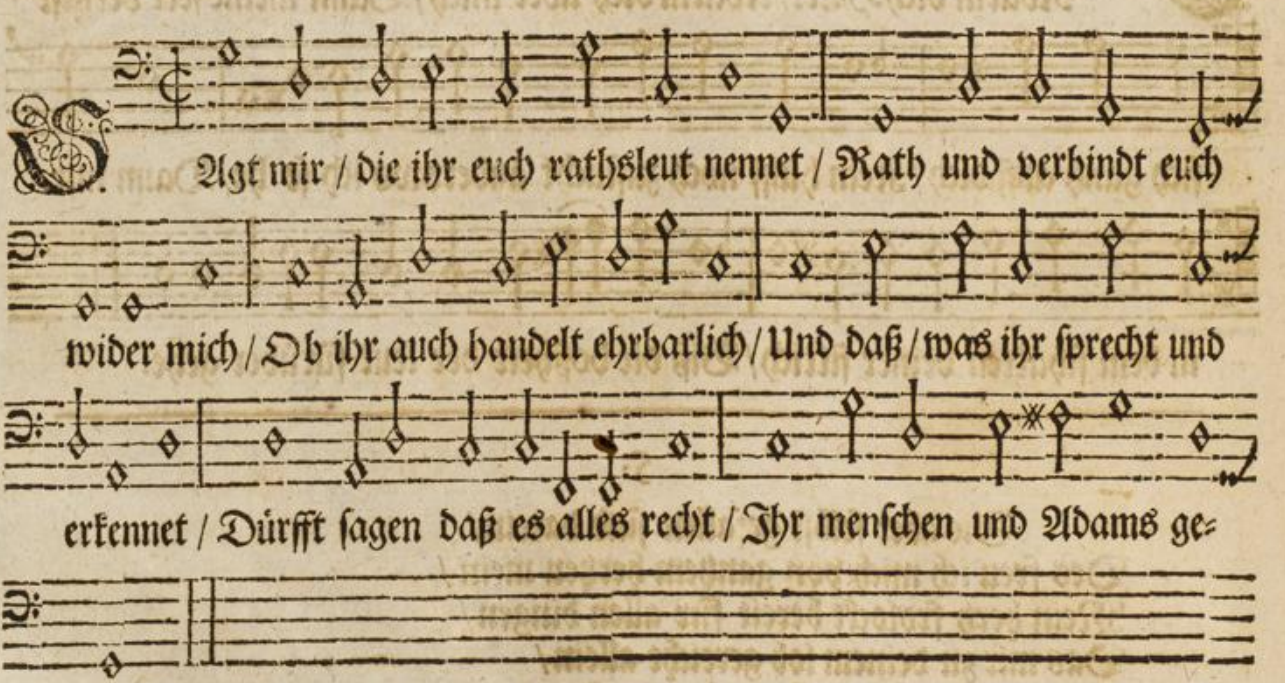
Wach auff mein zung / psalter und harpff auffwach /
Und dich mit mir zu GOttes lob auffmach /
Aus meinem bett ich früh vor tag wil steigen /
Dich wil ich rühmen / mein GOtt / und darnach
Dein lob den heyden durch gesang anzeigen.

7.

Dann an den himmel stöst dein gütigkeit /
Uber die wolcken gehet dein warheit:
Laß deine macht über die himmel sehen /
Und gib dein ehr und grosse herrlichkeit
Auff erden allen leuten zu verstehen.

Sagt

Psalmus LIIX.

Cantus.

Bassus.

2.

Vielmehr (wil man die warheit sagen)
Denckt euer hertz nur auff boßheit /
Ihr wiegt aus ungerechtigkeit
Mit falschen und ungleichen wagen /
Von mutterleib der gottloß mann
Sich GOtts nie hat genommen an.

3.

Von mutterleib sie irr sind gangen /
Mit lügen viel schadens gestifft /
Bey ihn findt man ein solches gifft /
Als nirgends wo bey einer schlangen
Noch ottern / die auff solche weiß
Zustopfft ihr ohr mit grossem fleiß.

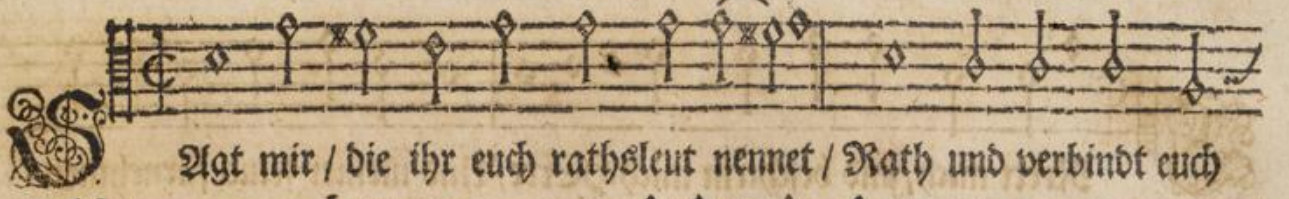
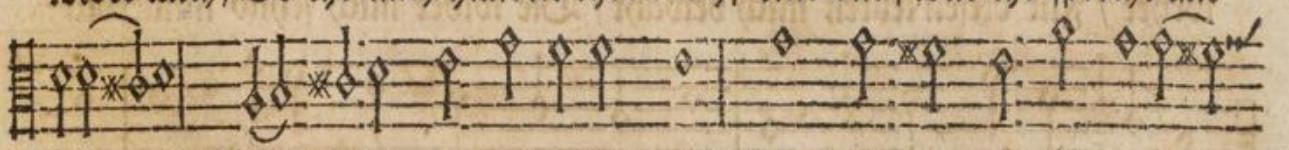
4.

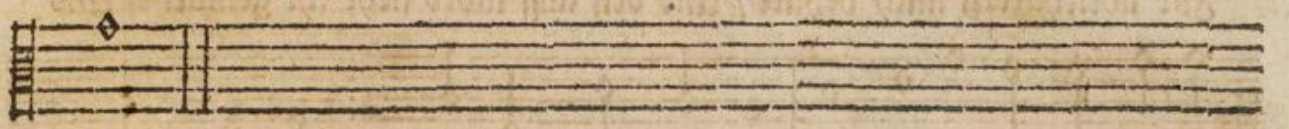
Daß sie nicht hör / die sie beschweren
Wären sie noch so klug und weiß /
Ihr zähn ihn / in dem maul zerschmeiß /
O HErr GOtt / groß von macht und ehren /
Die backzähn und den mund zerstoß
Den jungen löwen / die so böß.

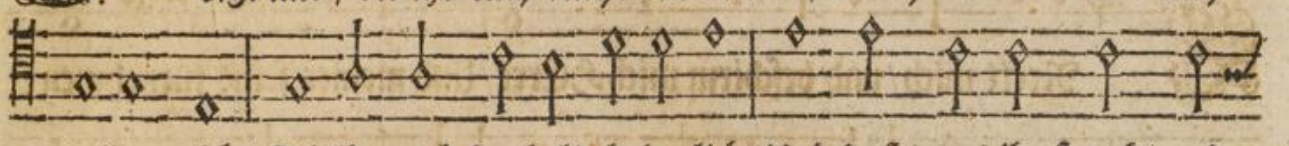
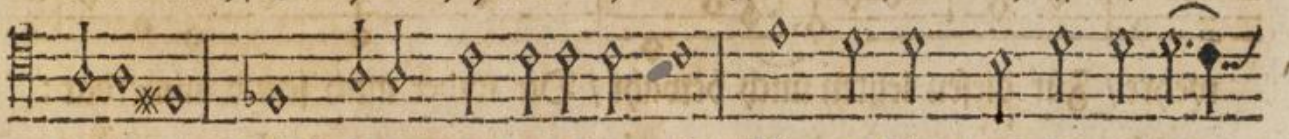
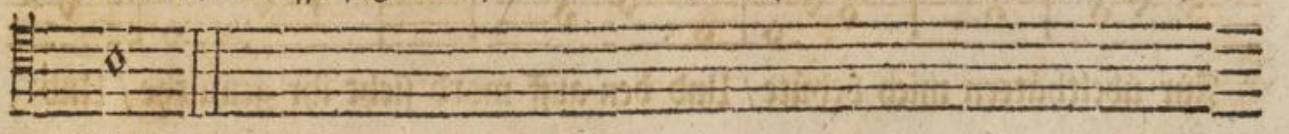
Pausa.

5.

Ich hoff / daß sie zerrinnen werden /
Wie wasser / welches man umgeust /

Und





Tenor.



Und wie die pfeil / die man hoch scheust /
Zerbrochen fallen zu der erden /
Und daß sie werden dergestalt
Wie eine schneck zerschmeltzen bald.

6.

Und wie ein mißgeburt thut sterben /
Eh sie anschaut der sonnen licht /
Gleich wie die unzeitigen frücht
Sie GOttes zoren wird verderben /
Und ihre junge dörner / eh
Dann sie auffwachsen in die höh.

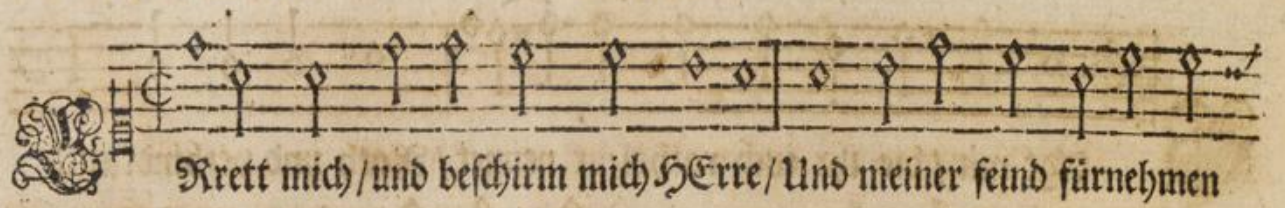
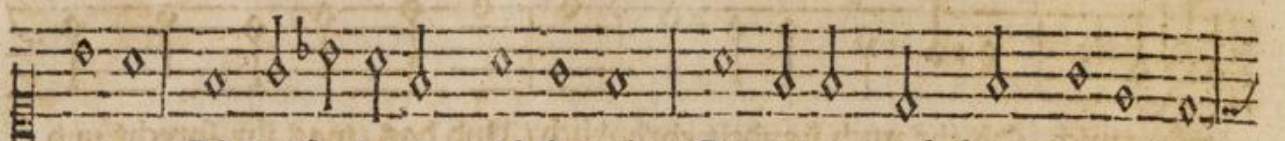
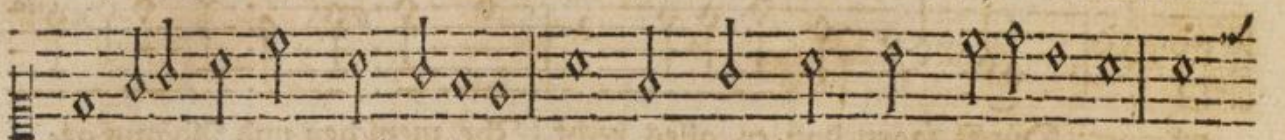
7.

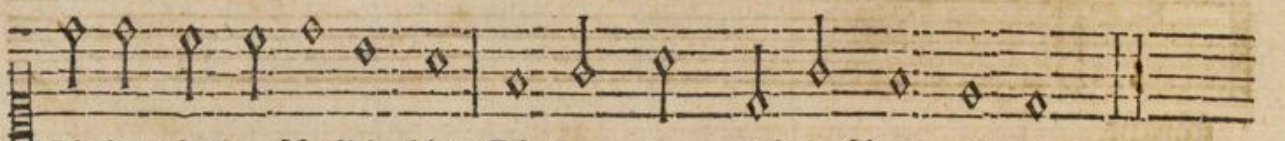
Alsdann wird der gerecht rechtschaffen
Im hertzen dessen seyn erfreut /
Daß er sieht / daß GOtt solche leut
Von wegen ihrer sünd thut straffen /
Waschen wird er die füß im blut
Deß / der so gottloß leben thut.

8.

Dann wird man das wol können sprechen /
Daß der gerechte bring davon
Ein grossen und sehr reichen lohn:
Dann wird man auch aus können rechen /
Daß GOtt auff erden alle richt /
Sie seyn fromm / heilig / oder nicht.

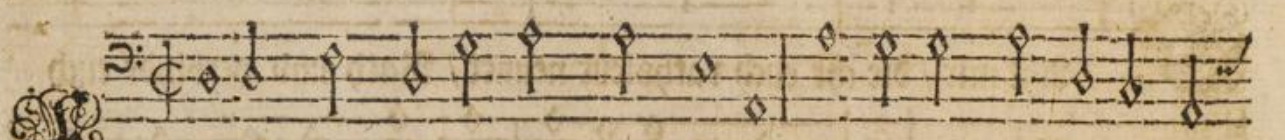
Psalmus LIX.

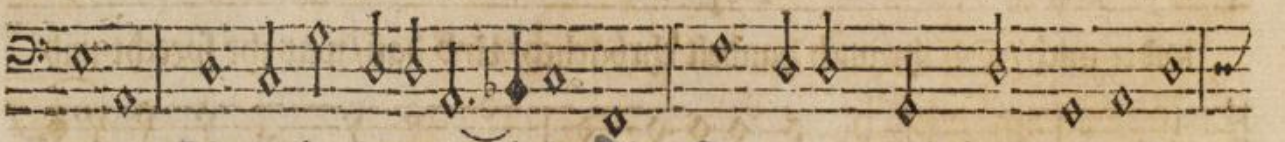
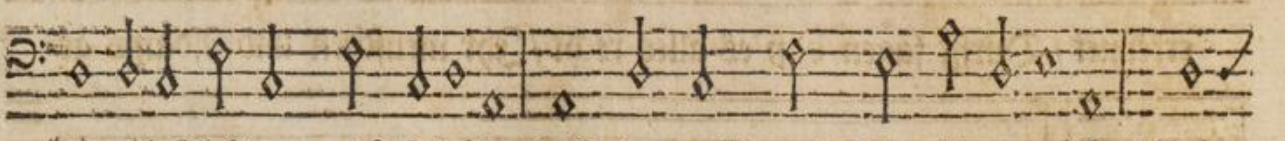
Cantus.

Rrett mich / und beschirm mich HErre / Und meiner feind fürnehmen

wehre / Für diesen leuten mich bewahr / Die wider mich seynd immerdar:

Für übelthätern mich behüte / Und den auff mord steht ihr gemüthe / Und

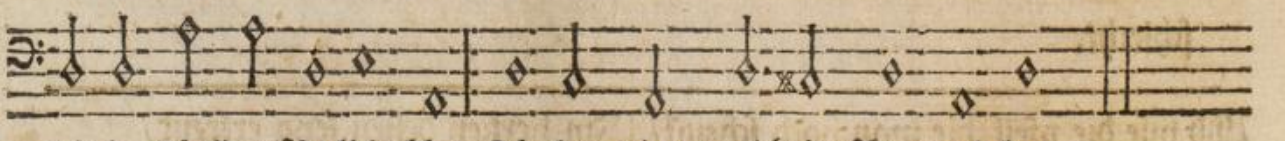


die da dürst unschuldig blut / Für den nimm mich in schutz und hut.

Bassus.



Rrett mich / und beschirm mich HErre / Und meiner feind fürnehmen

wehre / Für diesen leuten mich bewahr / Die wider mich seynd immerdar:

Für übelthätern mich behüte / Und den auff mord steht ihr gemüthe / Und



die da dürst unschuldig blut / Für den nimm mich in schutz und hut.

2.

Dann sie nachtrachten meinem leben /
Sich wider mich in bündniß geben /
Die stärcksten die man finden kan /
Ob ich ihn schon nichts hab gethan.

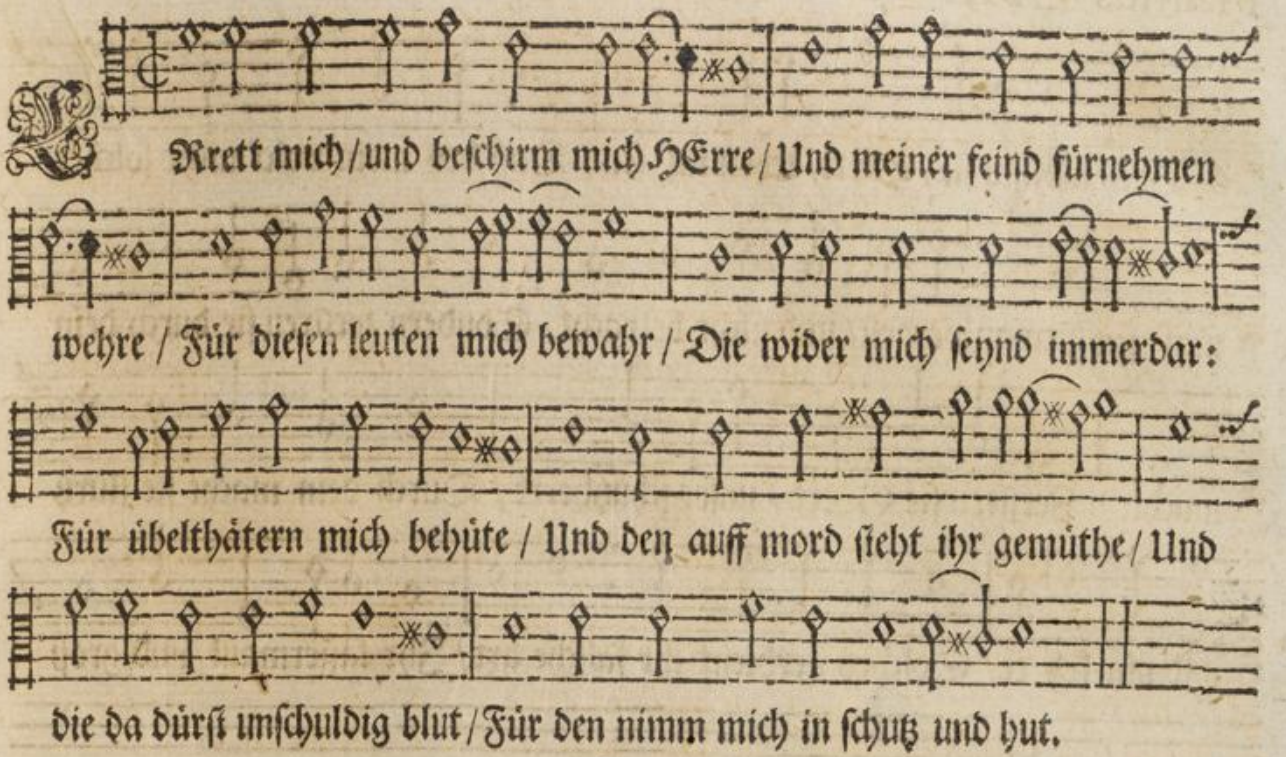
Sie rüsten sich auff mich mit fleisse /
Die ich verletzt hab keiner weise:
Drum mach dich auff / HErr / ich dich bitt /
Schau gnädig drein / und mich vertritt.

3.

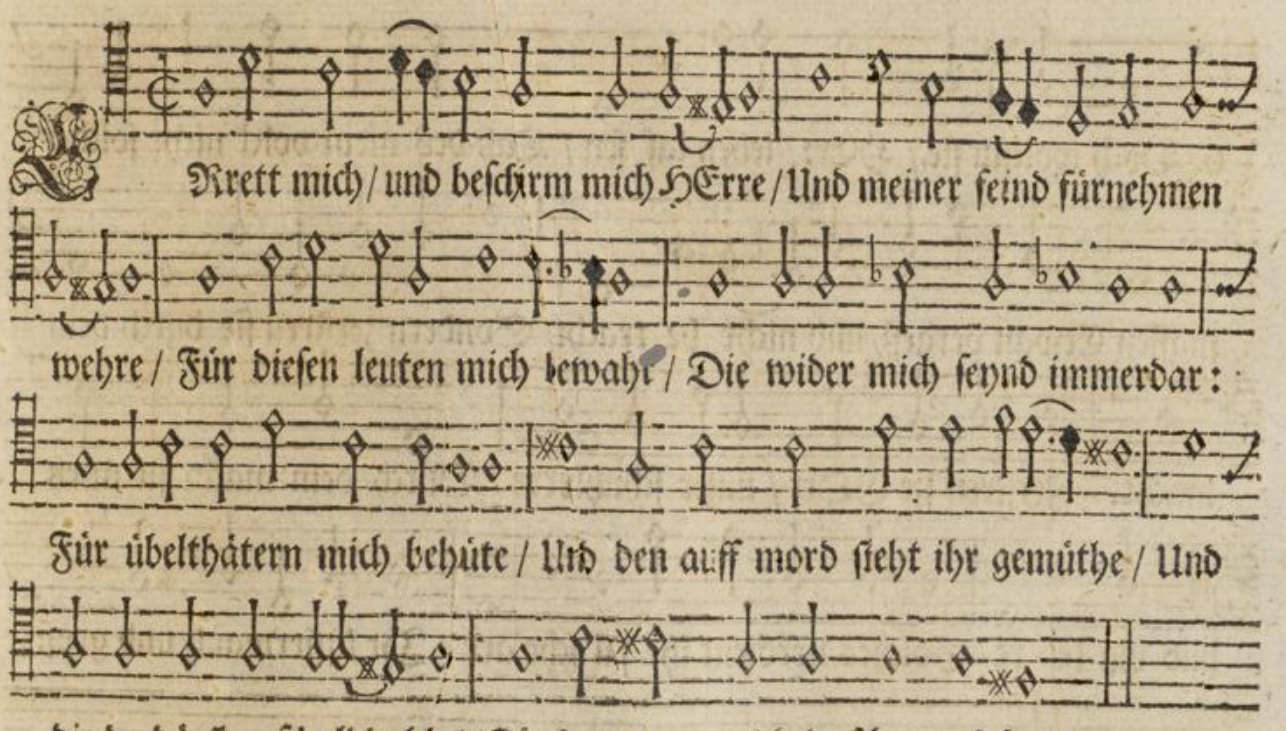
GOtt Zebaoth / ich thu dich bitten /
O HErr GOtt der Israeliten /
Besuch einst alle nation /
Halt endlich visitation.

Du wollst die nicht zu gnaden nehmen /
Die sich der sünden gar nicht schämen /
Zu nachts sie um die stadt umher
Lauffen wie hund und bellen sehr.

4. Wie



Tenor.



4.

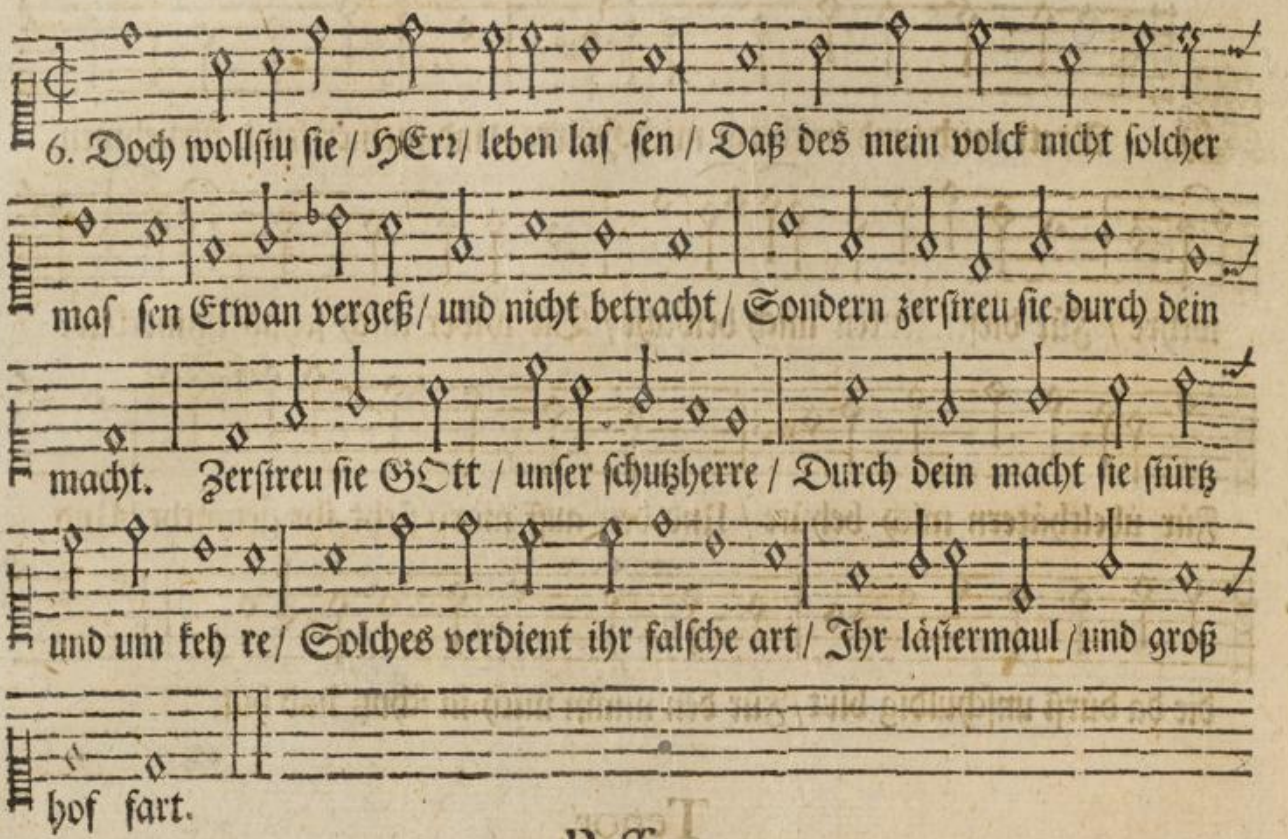
Wie ein schwerdt / das geschärfft ist worden /
So geht ihr red auff eitel morden /
Doch sprechen sie so gantz bethört /
Meinstu / daß solches jemand hört?
Du aber / HErr / wirst ihrer lachen /
Und sie alle zu schanden machen /
Den heyden du zu einem lohn
Wirst geben eitel spott und hohn.

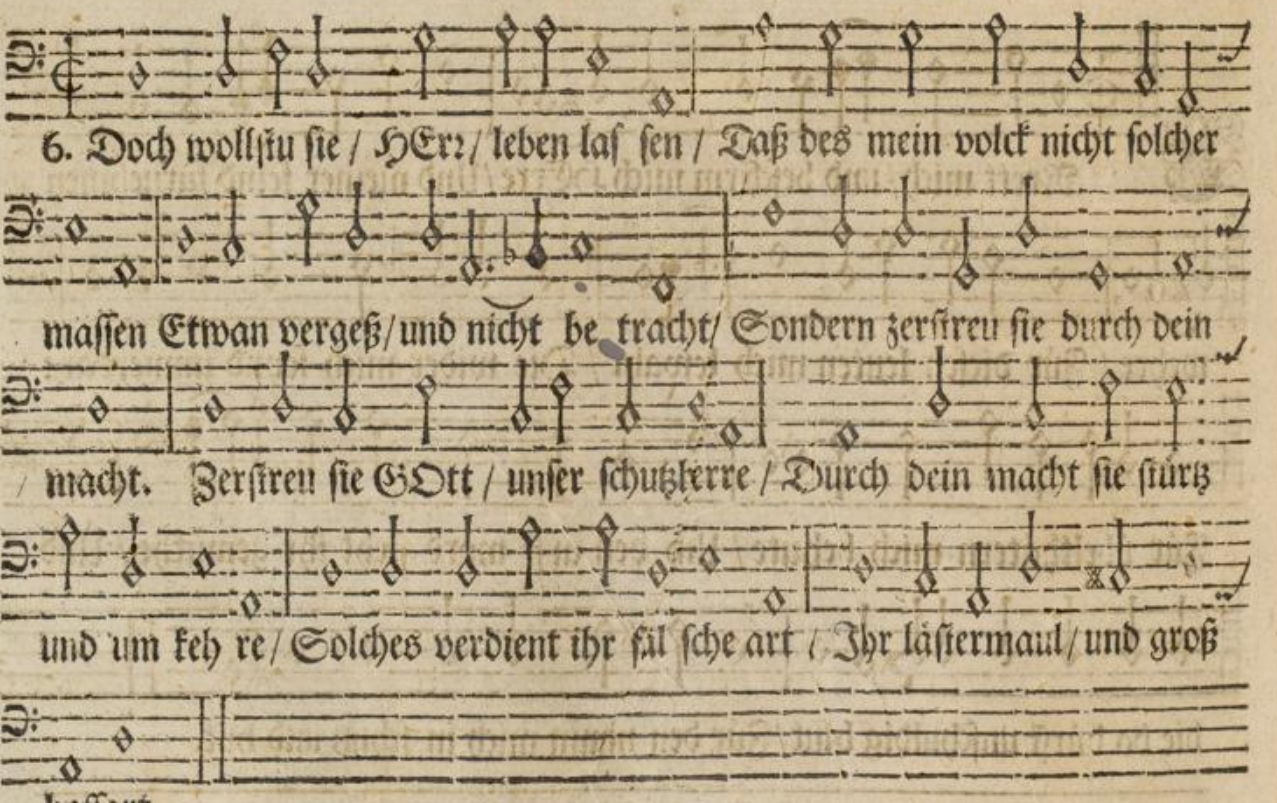
5.

Des feindes macht auff dir bestehet /
Derhalben wie es mir auch gehet /
So trau ich doch auff dich / mein GOtt /
Du bist mein trost in aller noth.
Der HErr / deß güt ich offt vernommen /
Wird allem meinem leyd vorkommen /
Und mich / was ich nur wünschen kan /
An meinen feinden sehen lan.

Pausa.

Psalmus LIX. Cantus.



Bassus.

7.

Ach! daß sie selbst fang und bestricke
Ihr hochmuth und ihr falsche tücke /
Ihr fluchen und ihr lügen faul /
Die da gehen aus ihrem maul.

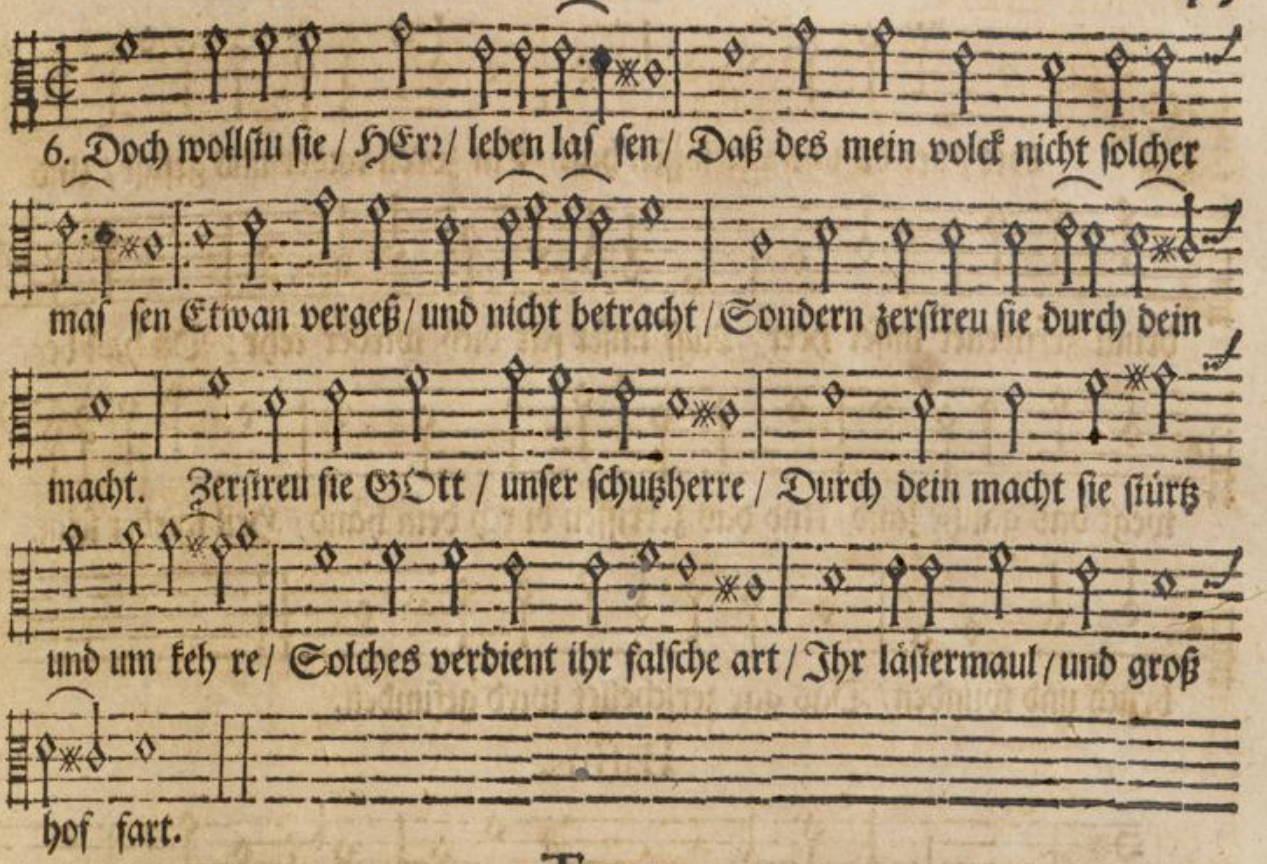
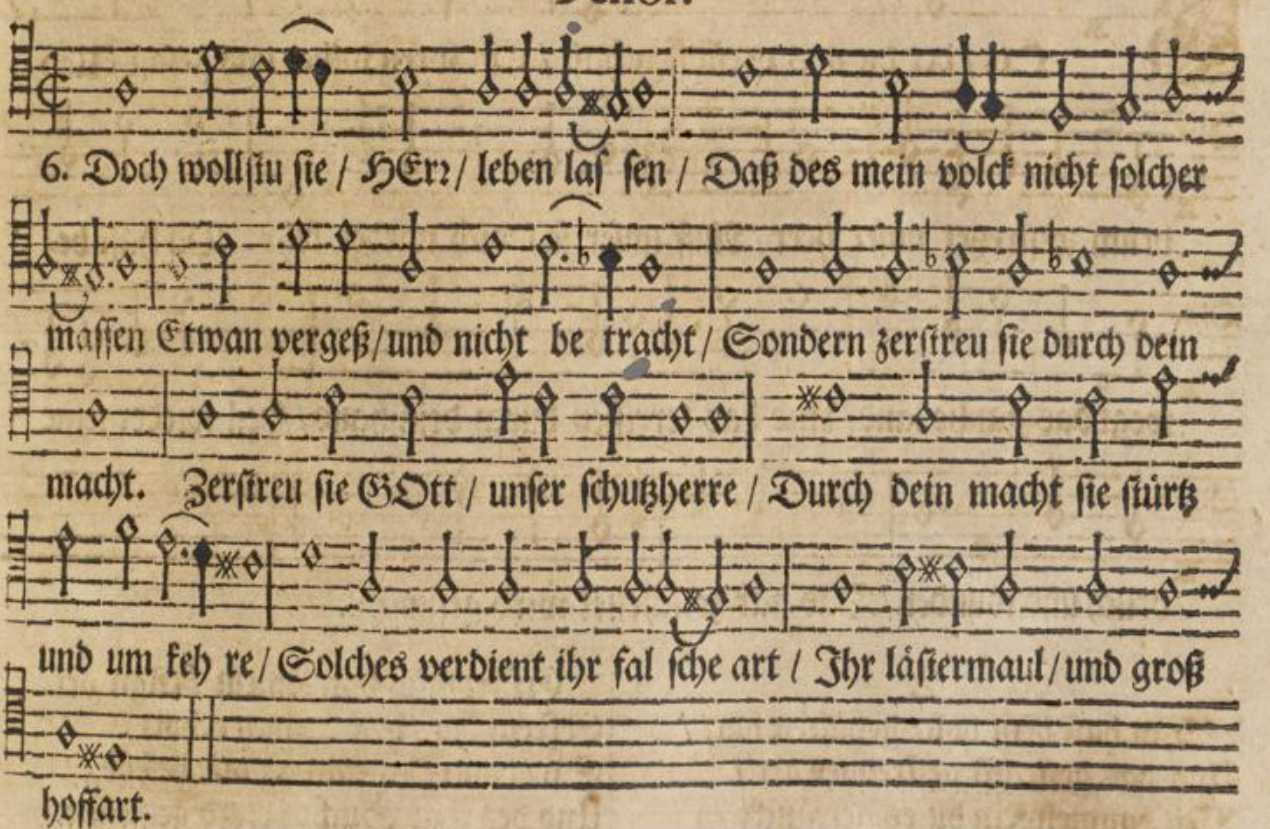
Drum laß sie deinen zorn entzünden /
Vertilg sie wegen ihrer sünden /
Ausrott sie all / und sie verheer /
Daß man von ihn nichts wisse mehr:

8.

Also daß dadurch werd erkennet /
Daß GOtt / den man Gott Jacob nennet /
Hab ein herrschafft und regiment /
Das sich erstrecke zur welt end.

Sie werden zabends wiederkommen /
Und dann zornig und grimmig brummen /
Sie werden heulen wie die hund /
Und in der stadt umlauffen rund.

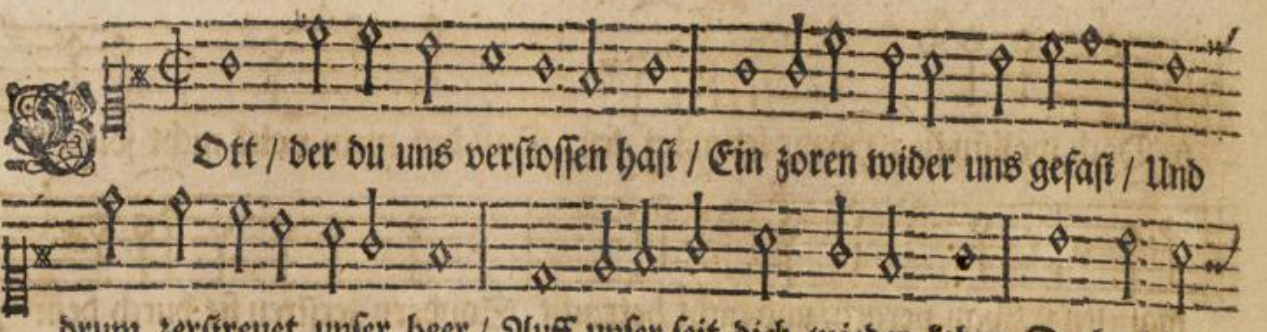
9. Man

Altus.

Tenor.

9.

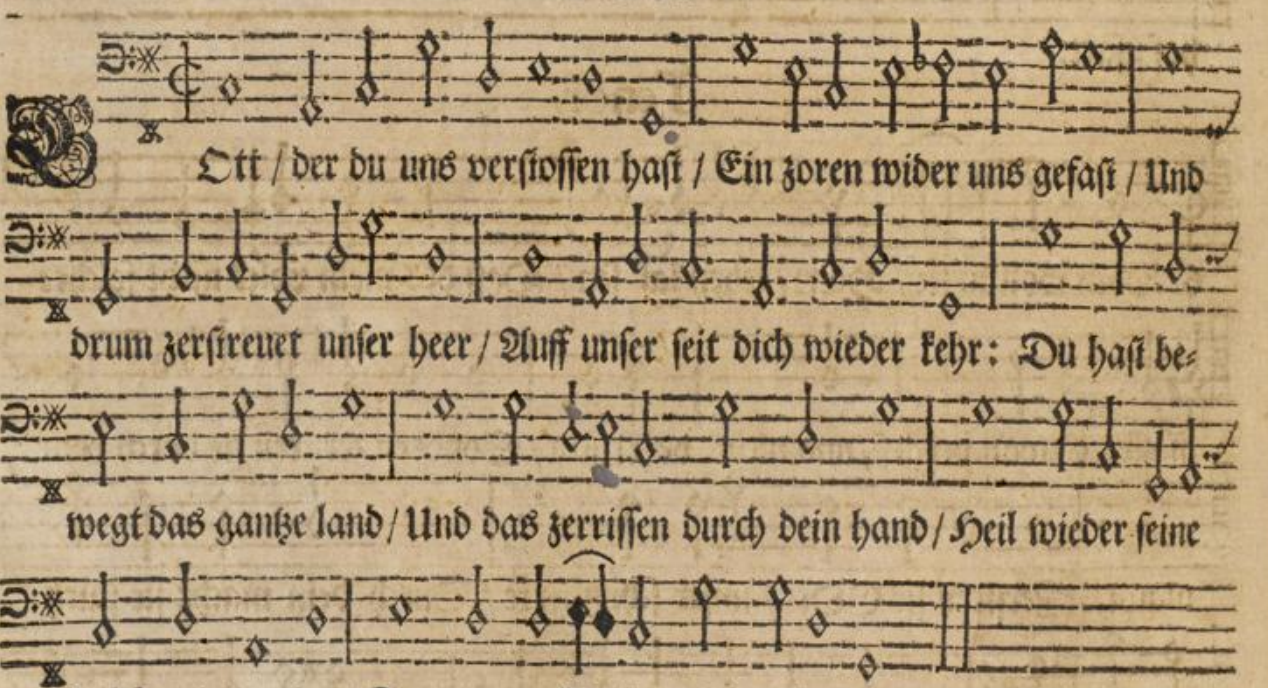
Man soll das aber endlich sehen
Daß sie nach brodt rum werden gehen /
Und sich dann niederlegen spat /
Und murren / daß sie noch nicht satt.

Ich aber wil mich hoch befleissen
Dein grosse macht und stärck zu preisen /
Dein güt wil ich verschweigen nicht /
Zu morgens wann der tag anbricht.

10.

Dann du bist mein zuflucht / o HErre /
Mein schutz / mein schirm / mein starcke wehre:
Drum wil ich / o! mein höchster hort /
Dein lob preisen an allem ort /
Dann du in noth und schweren zeiten
Mein schild bist / und für mich thust strei-
Mein retter / veste burg du bist / (ten:
Groß deine güt gegen mir ist.

Ott / der du uns verstossen hast / Ein zoren wider uns gefast / Und drum zerstreuet unser heer / Auff unser seit dich wieder kehr: Du hast bewegt das gantze land / Und das zerrissen durch dein hand / Heil wieder seine brüch und wunden / Das gar zerschellet wird gefunden.

Bassus.



Ott / der du uns verstossen hast / Ein zoren wider uns gefast / Und drum zerstreuet unser heer / Auff unser seit dich wieder kehr: Du hast bewegt das gantze land / Und das zerrissen durch dein hand / Heil wieder seine brüch und wunden / Das gar zerschellet wird gefunden.

2.

Du hast dein volck gehalten hart /
Und das gestrafft gestrenger art /
Mit daumelwein du es getränckt /
Und ihm des voll hast eingeschenckt /
Darnach den / die da dienen dir
Hastu gegeben das panier /
Damit man das auffwerffen mage /
Auff dein warhafftige zusage.

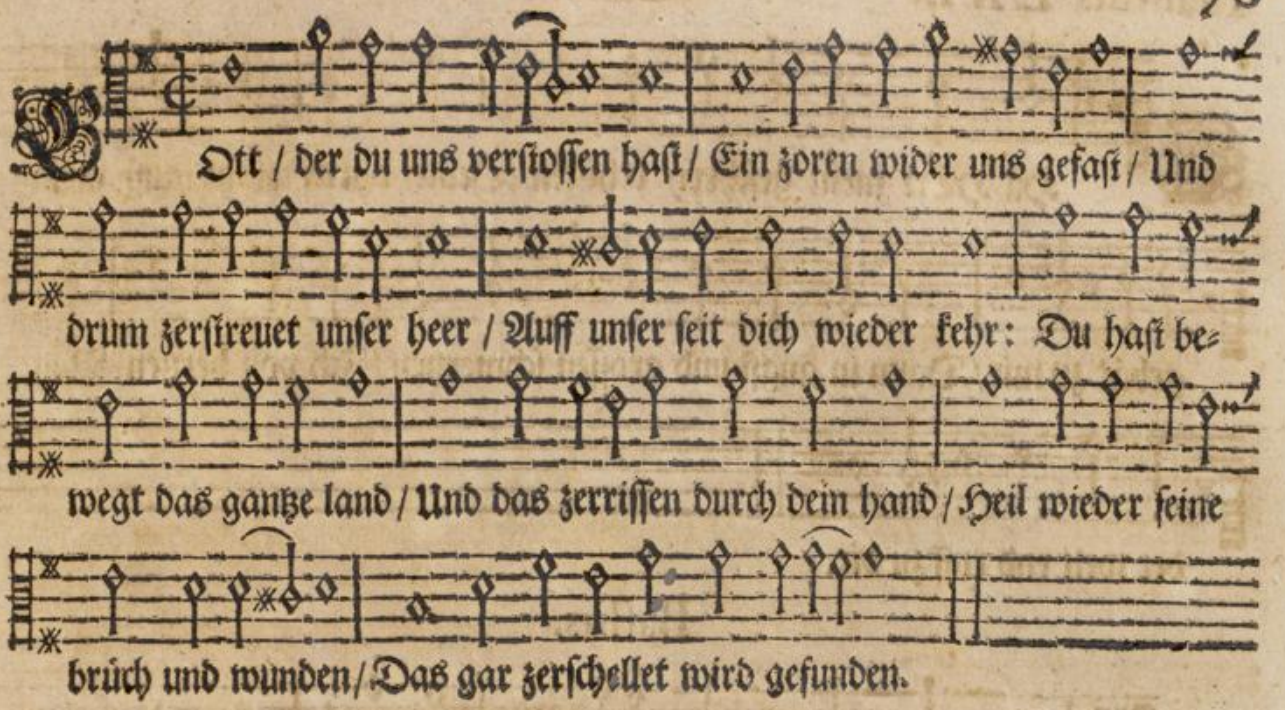
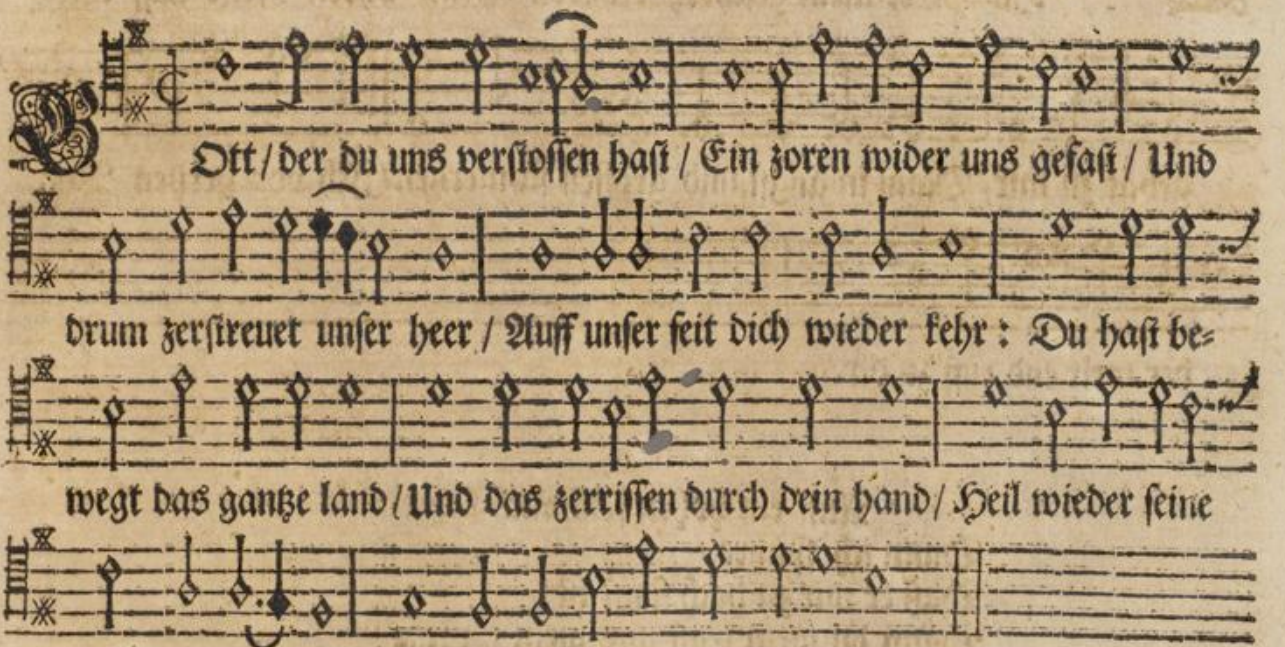
3.

Damit daß deine liebe freund
Errettet werden von dem feind:
So rett mich / HErr / durch deinen arm
Erhör mich / und dich mein erbarm.

GOtt mich von seinem heilgn ort
Erfreut hat / daß er mich erhort /
So / daß Sichem von mir besessen /
Und der thal Suchot werd gemessen.

4.

Pausa.

Auch Galaad gleicher gestalt
Söll kommen unter mein gewalt /
Manasse auch mein werden soll /
Ephraim auch geleich so wol
Als ein groß volck soll werden mein /
Und meines haupts stärck und macht seyn /
Juda mein königreich soll zieren /
Und wie ein gsetzgeber regieren.

Tenor.

5.

Die Moabiter über das
Ich halten wil gleich einem faß /
Darinnen ich wasch meine füß /
Des bin ich sicher und gewiß:
Und wie ich gäntzlich hoffen thu /
Auff Edom werffen meine schuh:
Thut ihr Philister jubiliren /
Dann ich werd herrlich triumphiren.

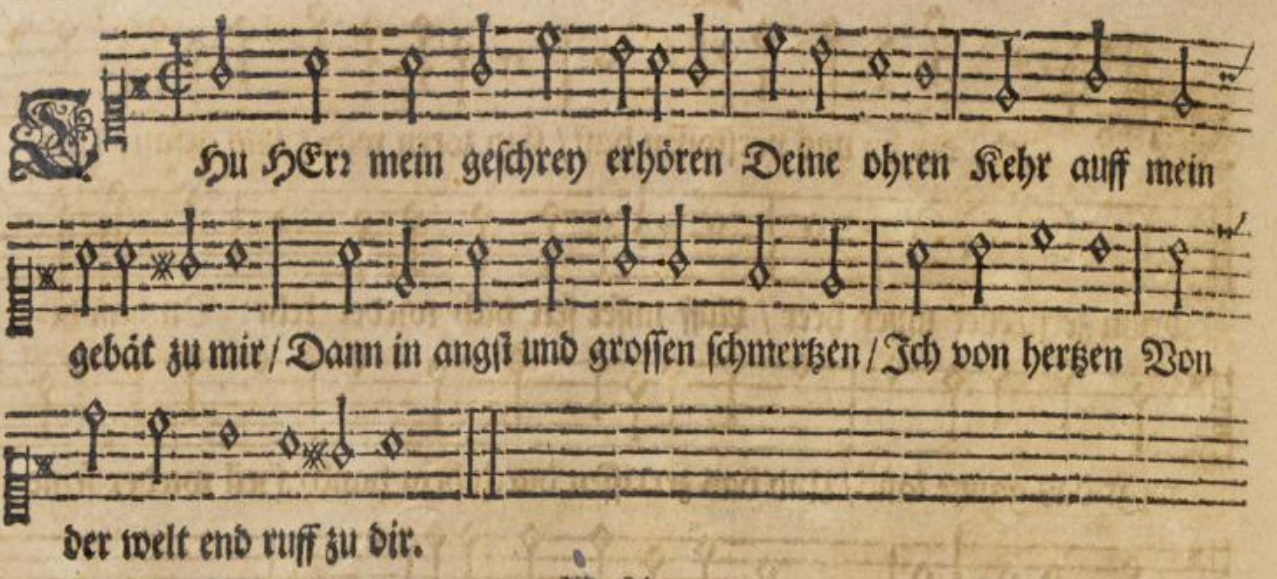
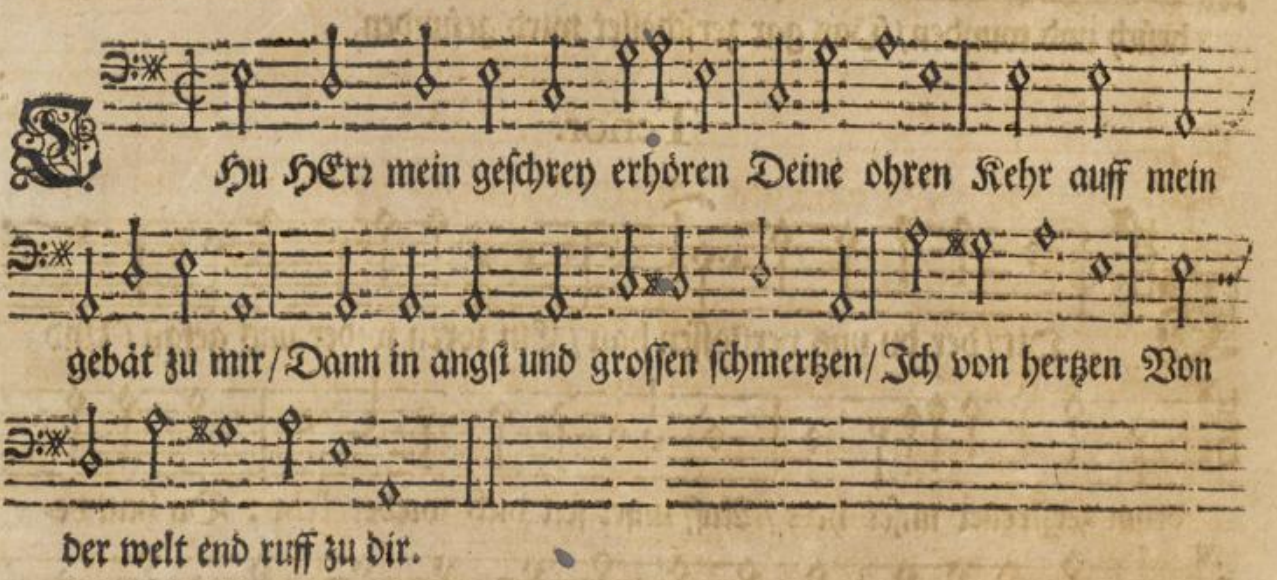
6.

Wer wird mich führen in die stadt /
Die man also bevestigt hat?
Wer leitet mich / damit ich komm
In das gewaltig land Edom?
Wirst dus nicht thun / HErr GOtt mein hort /
Der du uns jägst von ort zu ort /
Und woltst mit uns zu feld nicht ziehen /
Und liest uns für den feinden fliehen?

7.

Send uns dein hülff von oben rab /
Für unsern feinden uns handhab /
Dann menschlich hülff thut es gar nicht /
Es ist damit nichts ausgericht.
Mit GOtt wir wollen führen krieg /
Derselb wird uns verleyhen sieg /
Von feinden wird er uns erretten /
Und sie endlich mit füssen tretten.

Psalmus LXI.

Cantus.

Bassus.

2.

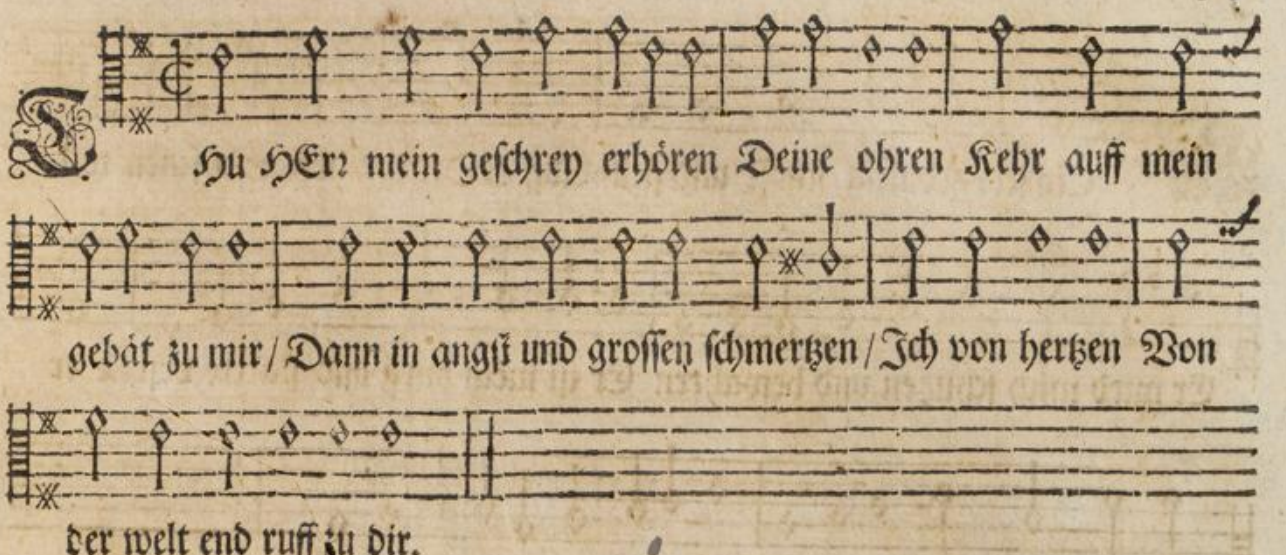
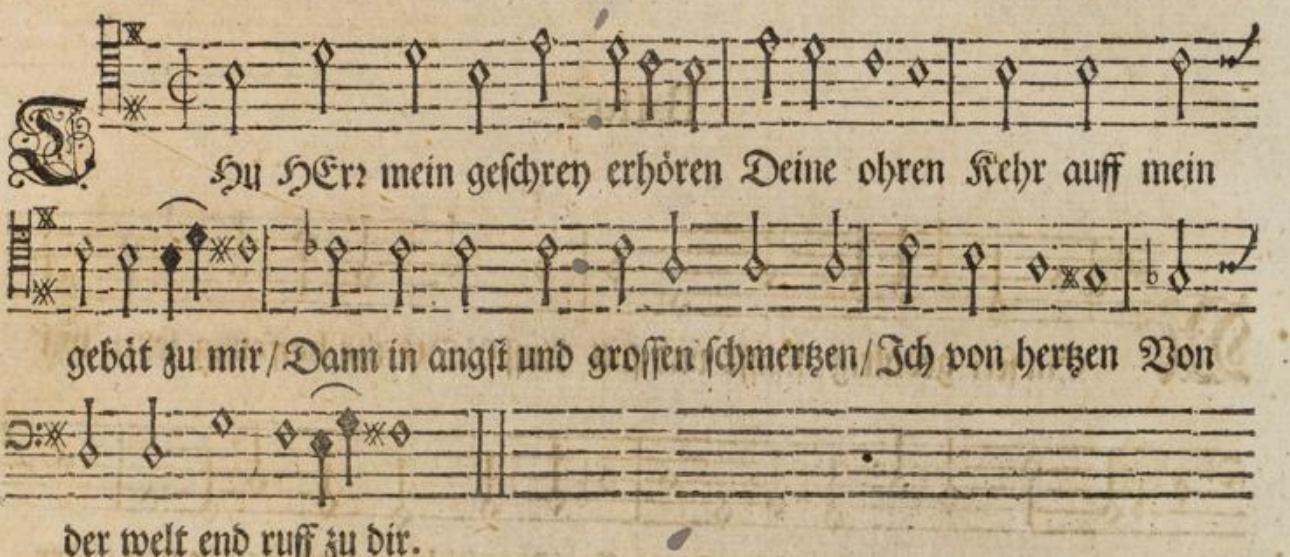
Auff ein hohen felß mich führe /
Dann ich spühre
Daß er mir zu hoch sonst ist:
Dann du mein trost und mein thurme
Vest zum sturme
Gegen meinen feinden bist.

3.

Deine tabernackel frone /
Da ich wohne /
Ich mir sonst hab auserwählt:
Unter deiner flügel schatten
Mir zu rathen
Meine zuflucht hab gestellt.

4.

Dann du / was ich nur begehre /
Mich o HErre
Hast gewährt / und noch vielmehr /
Du hast mir der erb gegeben /
Welcher leben
Ist gericht zu deiner ehr.

5. Und

Tenor.

5.

Und dem könig wirst du legen
Tag zu tägen /
Zu erstreckung seiner zeit;
Du wirst ihm sein leben sparen
Zu viel jahren /
Ja auch biß in ewigkeit.

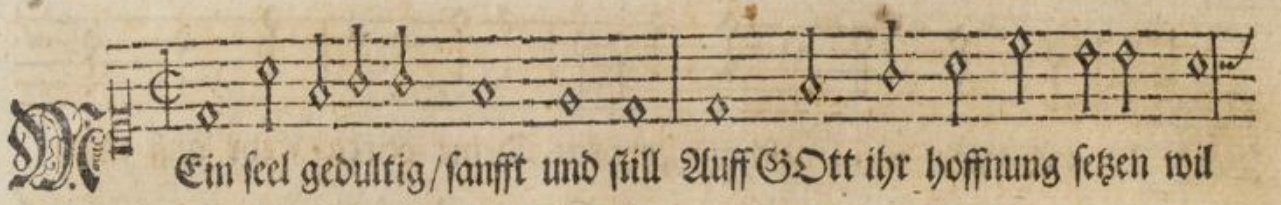
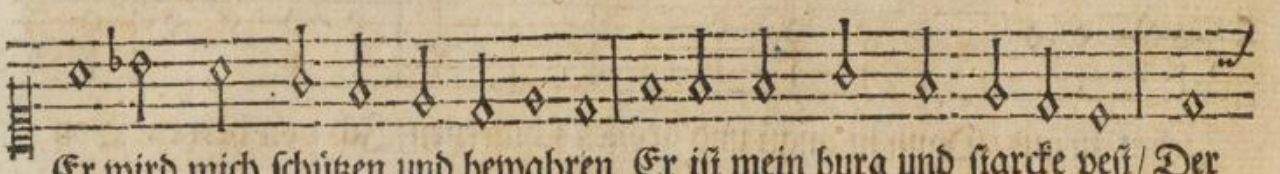
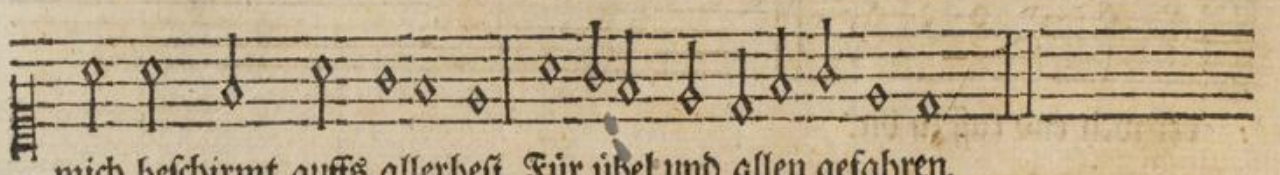
6.

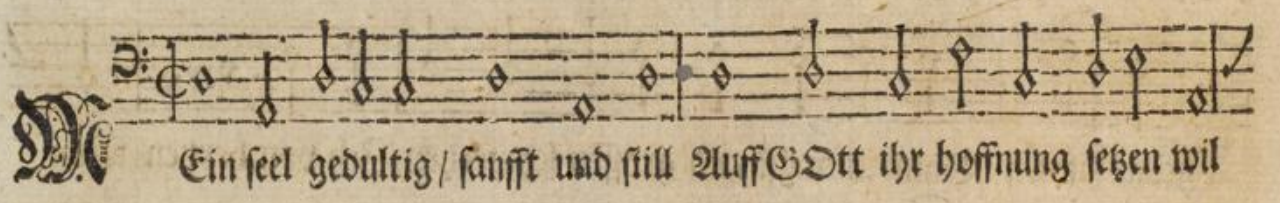
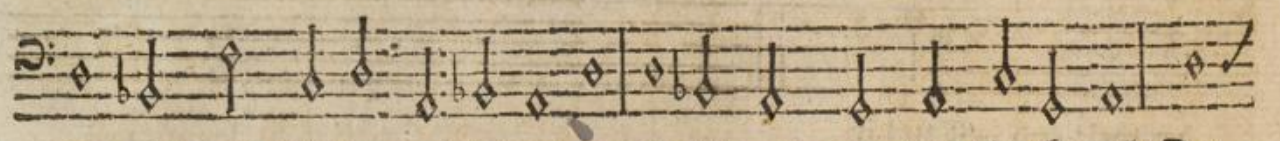
Sein reich ewiglich wird währen
Für dem HErren /
In fried und in sicherheit /
Dein warheit und grosse güte
Ihn behüte /
Ihm für dir stäts sey bereit.

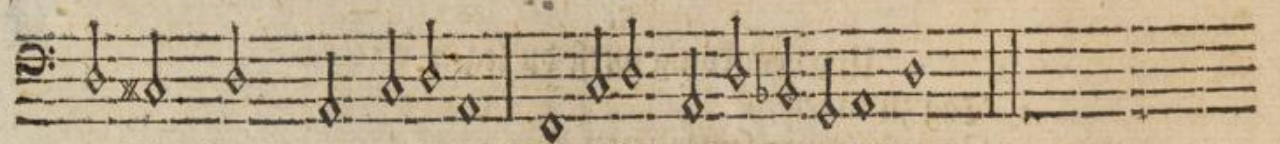
7.

Dann wil ich deins namens preise
Gsanges-weise
Rühmen nun und ewiglich:
Mein gelübd die ich zuvoren
Hab geschworen /
Täglich leisten willigklich.

Mein

Psalmus LXII. Cantus.

Ein seel gedultig/ sanfft und still Auff GOtt ihr hoffnung setzen wil

Er wird mich schützen und bewahren Er ist mein burg und starcke vest/ Der

mich beschirmt auffs allerbest Für übel und allen gefahren.

Bassus.

Ein seel gedultig/ sanfft und still Auff GOtt ihr hoffnung setzen wil

Er wird mich schützen und bewahren Er ist mein burg und starcke vest/ Der



mich beschirmt auffs allerbest Für übel und allen gefahren.

2.

Wie lang denckt ihr auff eitel mord
Wider die leut an allem ort?
Ich wil euch prophezeyen allen/
Daß ihr wie eine wand die alt/
Und ein hangende mauer bald
Werdet zu boden niederfallen.

3.

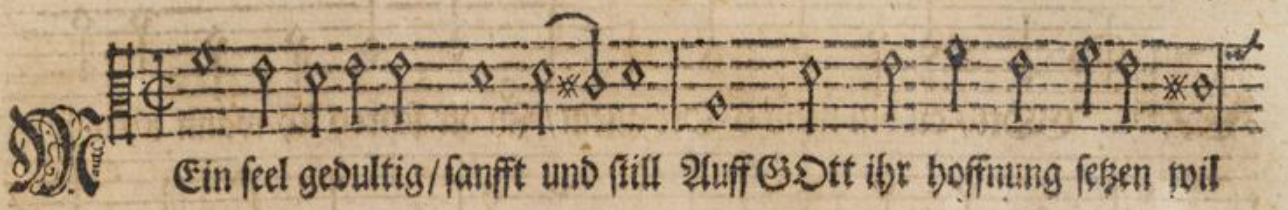
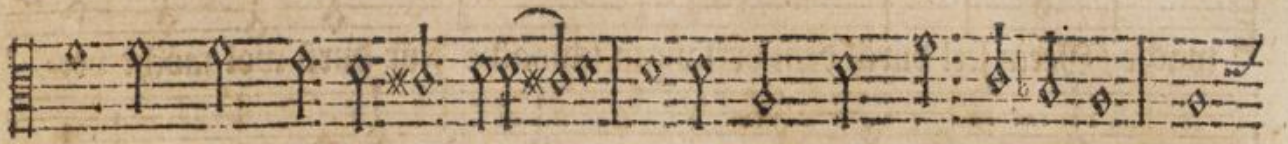
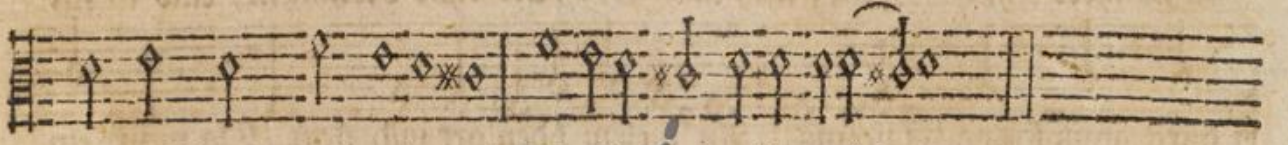
Ihr aller fleiß wird drauff gewandt/
Wann GOtt zu höhen pflegt jemand/
Daß sie ihn wiedrum unterdrücken/
Auff lügen steht ihr gantzer muth/
Ihr hertz lästern und fluchen thut/
Ob sie ihre wort hübsch thun schmücken.

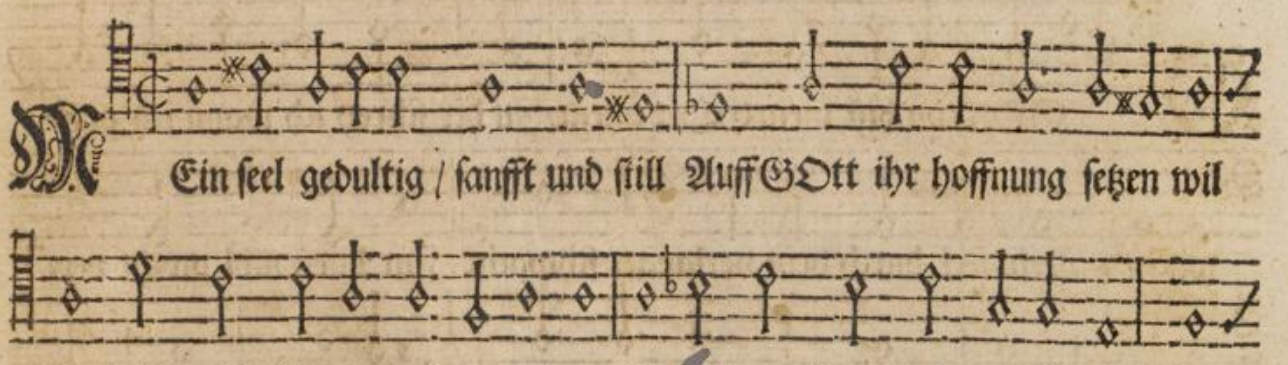
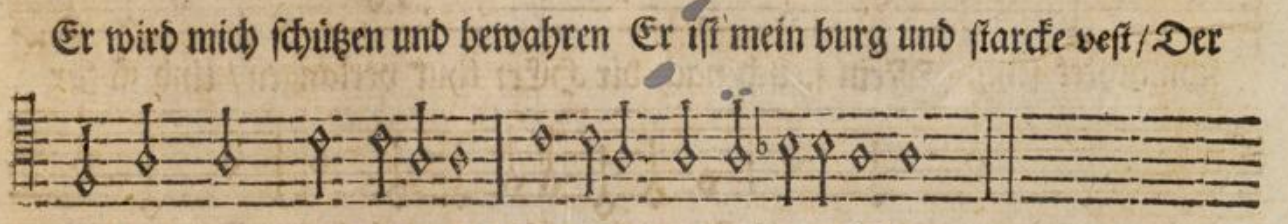
4.

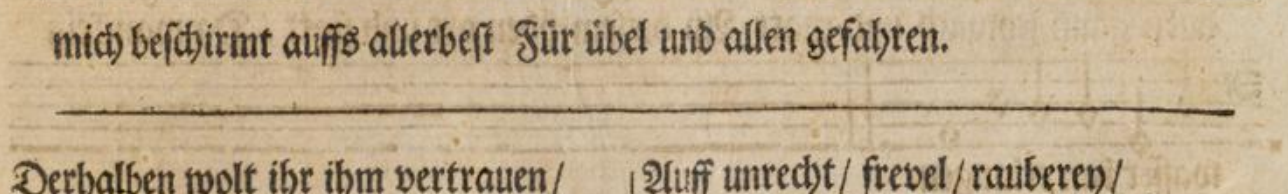
Du aber mein hertz und mein seel/
Auff GOtt allein dein hoffnung stell/
Und ihn zu hülff und rath gebrauche/
Er ist mein fels/ mein schirm und schutz
Auff den ich mich verlaß und stutz/
Daß ich nicht etwan wanck noch strauche.

Pausa.

5.

GOtt ist mein heyl/ GOtt ist mein ehr/
Der mich durch sein krafft stärcket sehr/
Derhal-



Tenor.





Derhalben wolt ihr ihm vertrauen/
Jeder sein hertz vor ihm ausschütt/
Und offenbar ihm sein gemüth/
Auff ihn sollen wir kühnlich bauen.

6.

Mit menschen aber groß und klein
Ist es nichts denn lügen allein/
Wenn man die warheit recht wil sagen
Dann die so leicht sind und gering/
Daß sie gegen dem leichtsten ding
In der wag lauter nichts ausschlagen.

7.

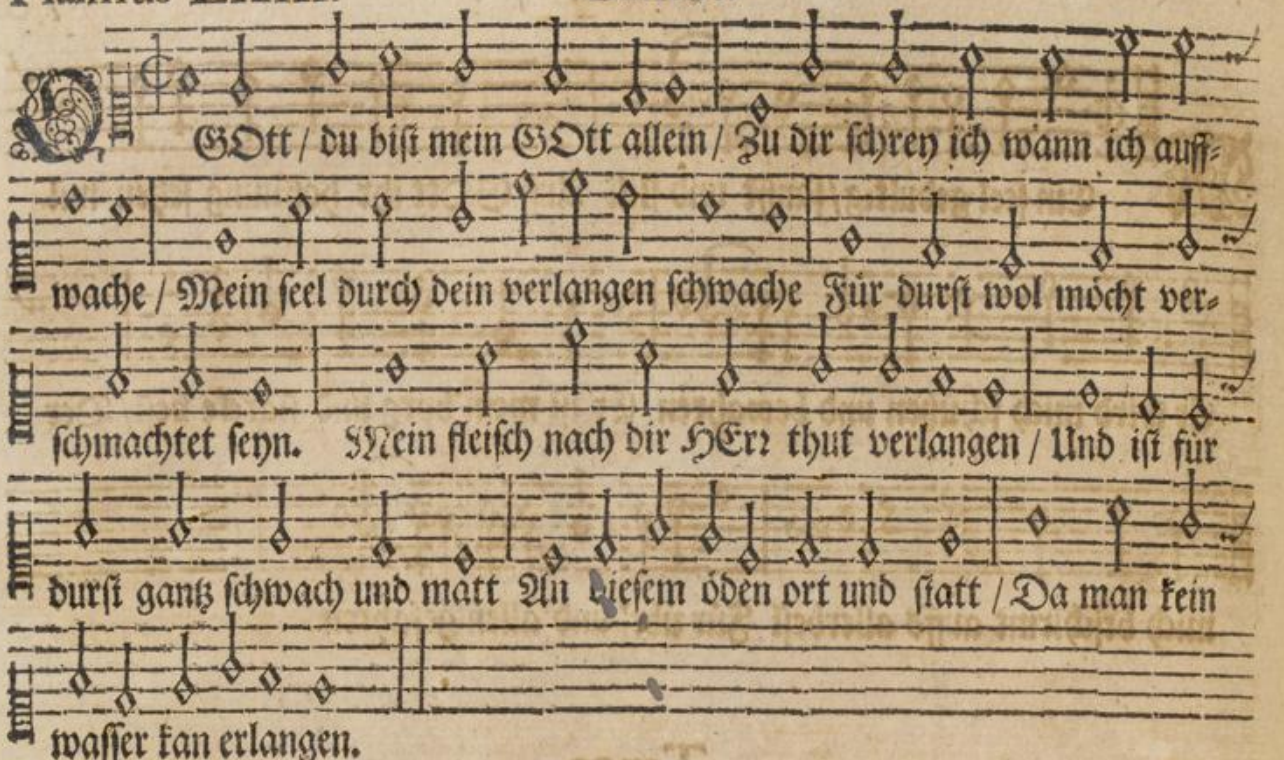
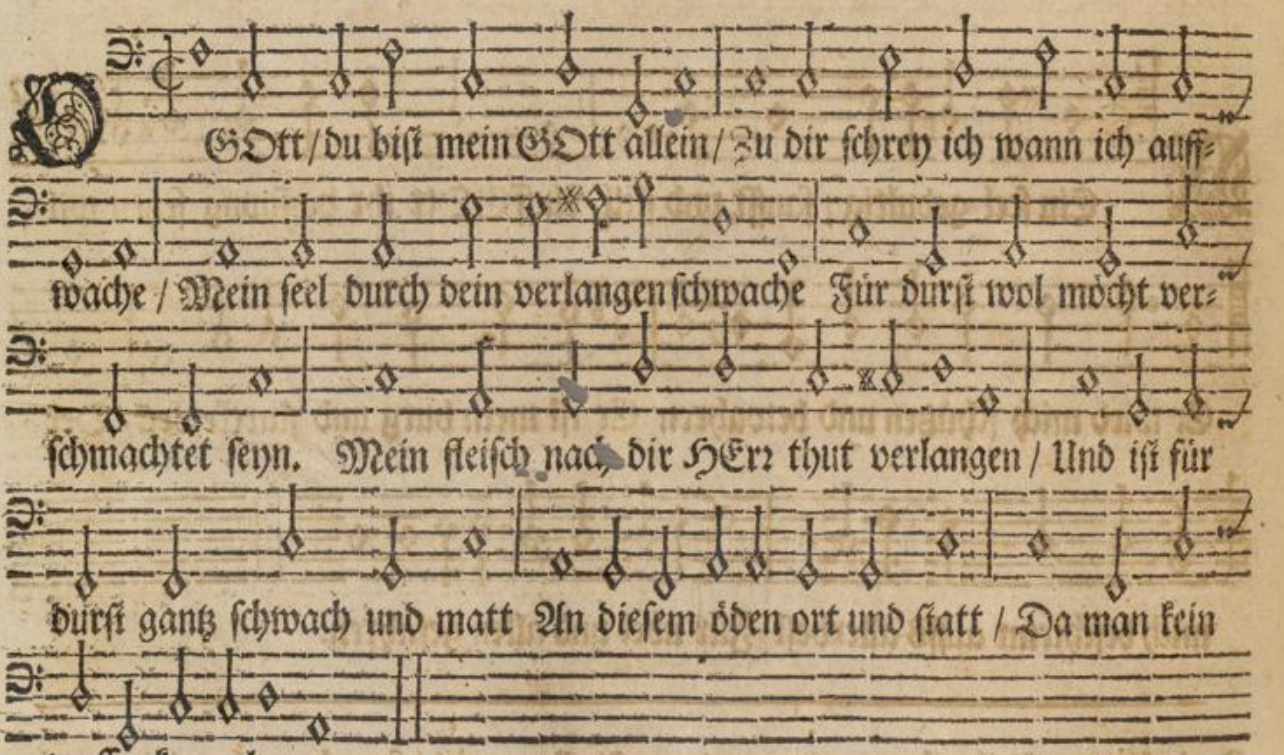
Verlast euch nicht auff büberey/
Auff unrecht/ frevel/ rauberey/
Noch auff andre vergänglich sachen:
Wann euch schon zufleust geld und gut
Das hertz daran nicht hencken thut
Noch eure rechnung darauff machen.

8.

GOtt hat einmal gesagt ein wort/
Das ich zum andern mal gehort/
Daß er groß sey von macht und stärcken
O GOtt/ du bist gütig und fromm/
Dann du bezahlest all in summ/
Nach ihrem leben/ thun und wercken.

O GOtt

Psalmus LXIII.

Cantus.

Bassus.

2.

Ursach ist / daß ich wiederum
Dein macht und herrlichkeit möcht sehen /
Die ich zu schauen offt thät gehen
In deines tempels heiligthum.
Dann mir ist nicht so lieb mein leben
Als dein güt und barmhertzigkeit;
Derhalben soll mein mund allzeit;
Mit lob und preiß dich hoch erheben.

3.

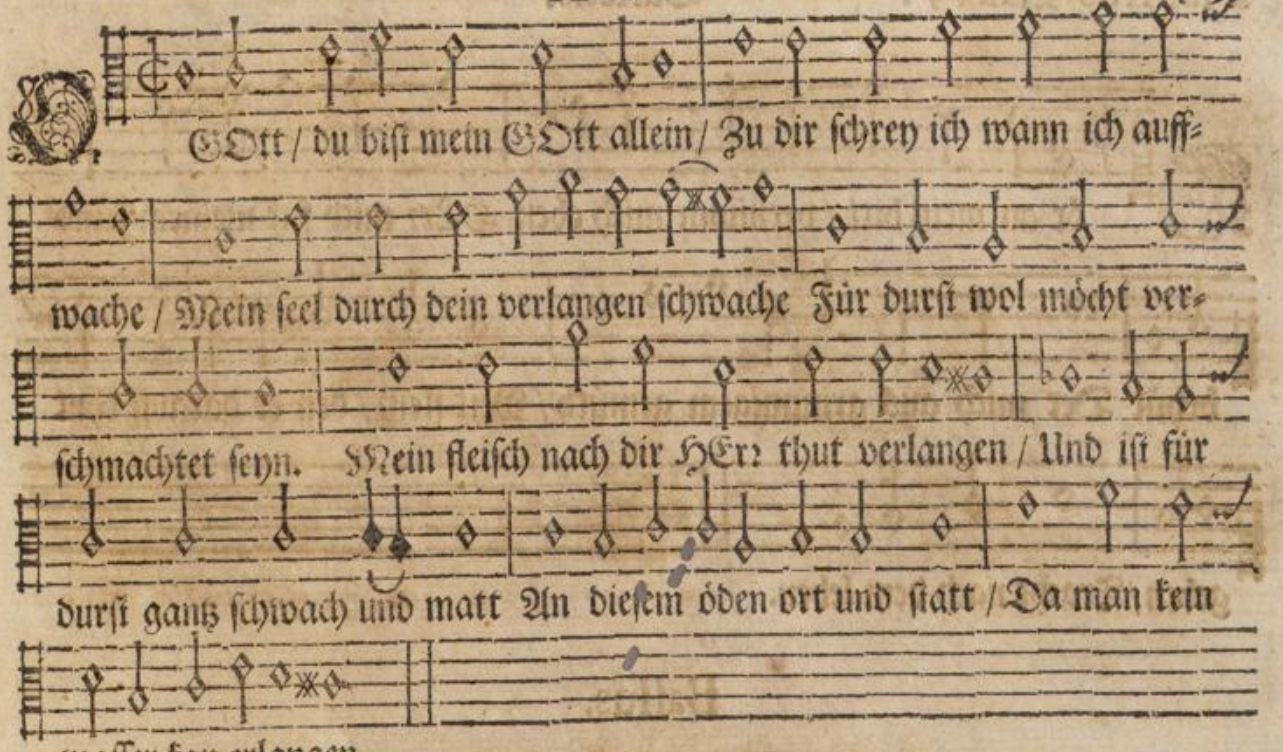
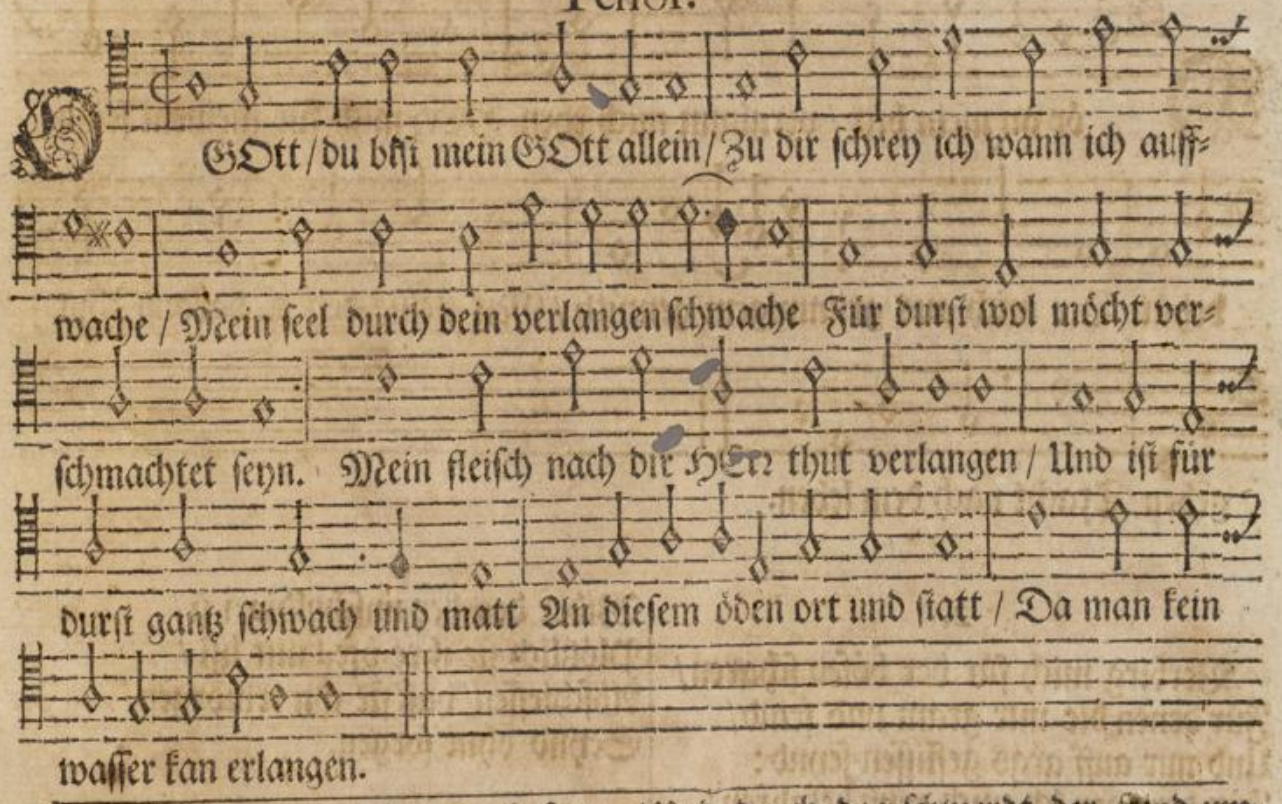
Also wil ich dir geben preiß /
Biß ich mein leben werd vollenden:
Ich wil mit auffgehabnen händen
Ehren den namen dein mit fleiß.
Mir ist als hätt ich mich satt gessen
Gar köstlicher und fetter speiß /
Ich wil von deinem lob und preiß
Frölich zu singen nicht vergessen.

Pausa.

4.

Auff meinem bett ich mit andacht
Von dir gedenck in meinem sinne:
Wann ich zu wachen früh beginne /
Wird / HErr / an dich von mir gedacht;
Dann du mir offtmals hast gerathen
Mir hülff erzeigt und alle treu;

Drum

Altus.

Tenor.

Drum ich mich auch zu seyn noch freu
Unter der deinen flügel schatten.

5.

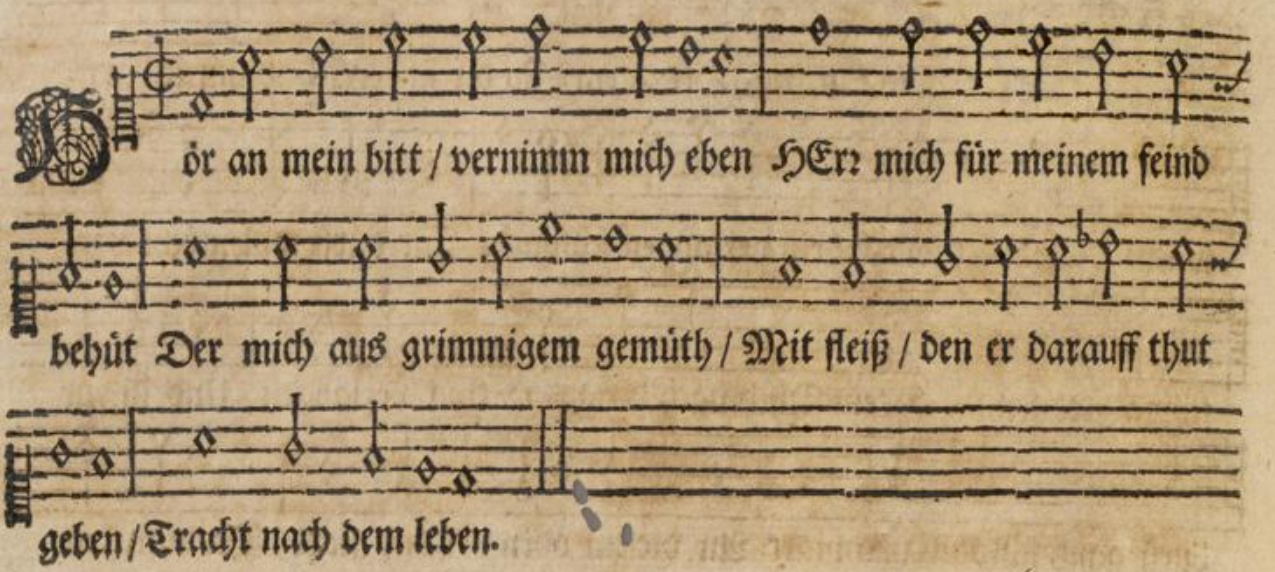
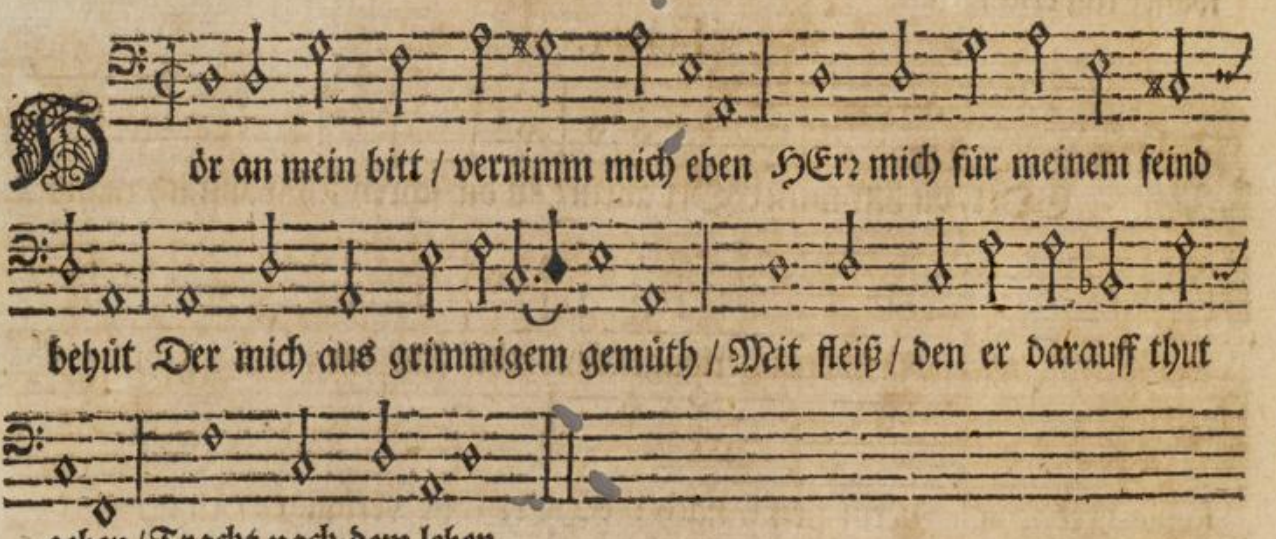
Mein seel sich allzeit an dich hält /
Und läst sich auch von dir nicht reissen /
Dein hand mir hülff pflegt zu beweisen
Wider verfolgung aller welt.
Darum die wider mich thun kriegen
Mich zu vertilgen mit gewalt /
Die werden untergehen bald /
Und tieff unter der erden liegen.

6.

Und zuvor alle werden preiß /
Und durch das schwerdt der feind umkommen /
Und deß begräbniß ehr benommen
Den füchsen geben eine speiß.
Der könig aber in dem HErren
Ob diesem sieg wird frölich seyn /
Sich werden rühmen all gemein /
Welche bey GOttes namen schweren.

7.

Dann den / die aller falschheit voll /
Umgehen nur mit eitel lügen /
Damit sie sich hoch rühmen mögen /
Das maul gestopffet werden soll.

Psalmus LXIV. Cantus.

Bassus.

2.

Verbirg mich für der bösen scharen /
Für denen die mir gram und feind /
Und nur auff args geflissen seynd:
Für den der ich mich muß befahren /
Thu mich bewahren.

3.

Sie haben zungen / die sie wetzen /
Gleichwie ein schwerdt geschärfft zu mord /
Wie pfeil sie künstlich ihre wort /
Andre leut damit zu verletzen /
Wissen zu setzen.

4.

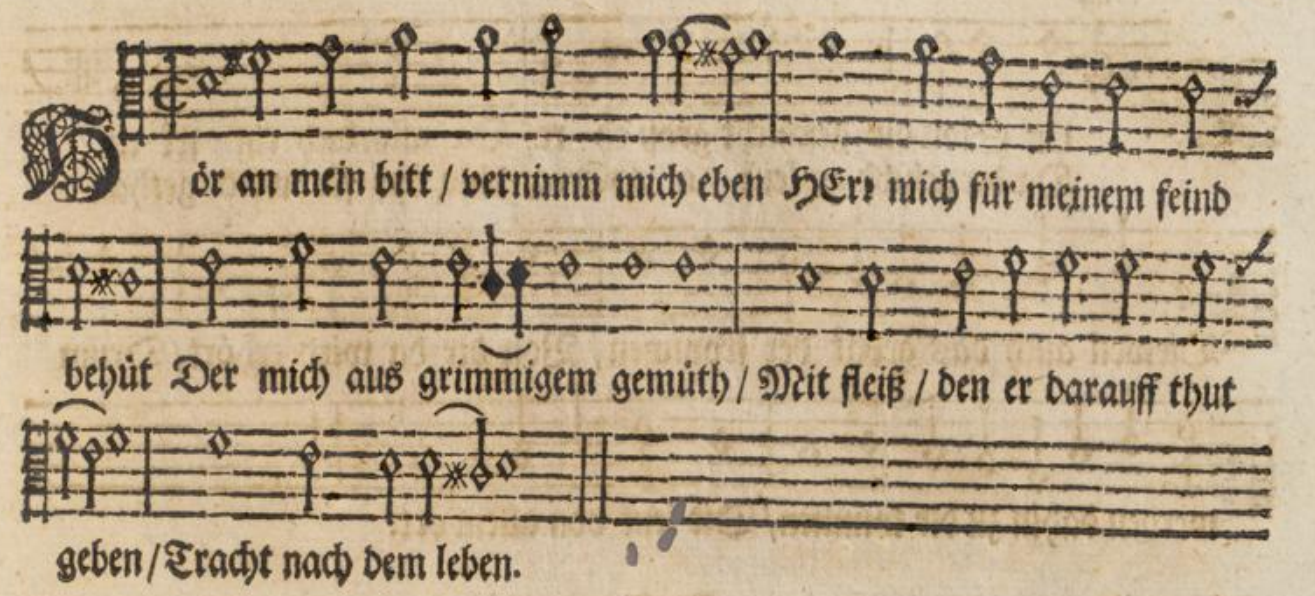
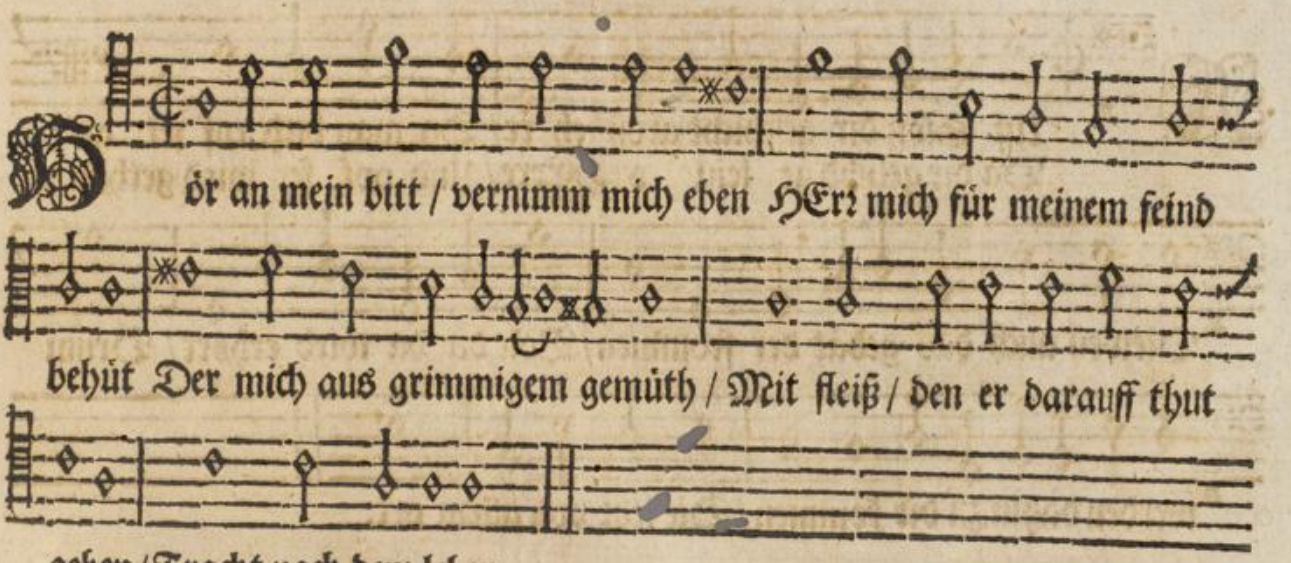
Das thun sie heimlich und verborgen /
Wider den der unschuldig ist /
Plötzlich sie ihre pfeil mit list /
Abschiessen / daß sie ihn erworgen /
Seynd ohne sorgen.

5.

Sie seynd auff bubenstück geflissen /
Rühmen auch noch hoch ihre tück /
Daß sie mir wollen legen strick /
Und sprechen frey wer wolt das wissen /
Was wir beschliessen?

6.

An fleiß sie lassen nichts erwinden /
Daß sie erdencken falsche list /

Ihr

Tenor.

Ihr sinn auff trug gerichtet ist /
Subtile scharffe renck zu finden /
Seynd sie geschwinde.

7.

GOtt aber / dem die rach gebühret /
Eh man sich deß versieht / in eil
Sie schiessen wird mit seinem pfeil /
Daß bald die wund klar werd gespühret
Daß sie gerühret.

8.

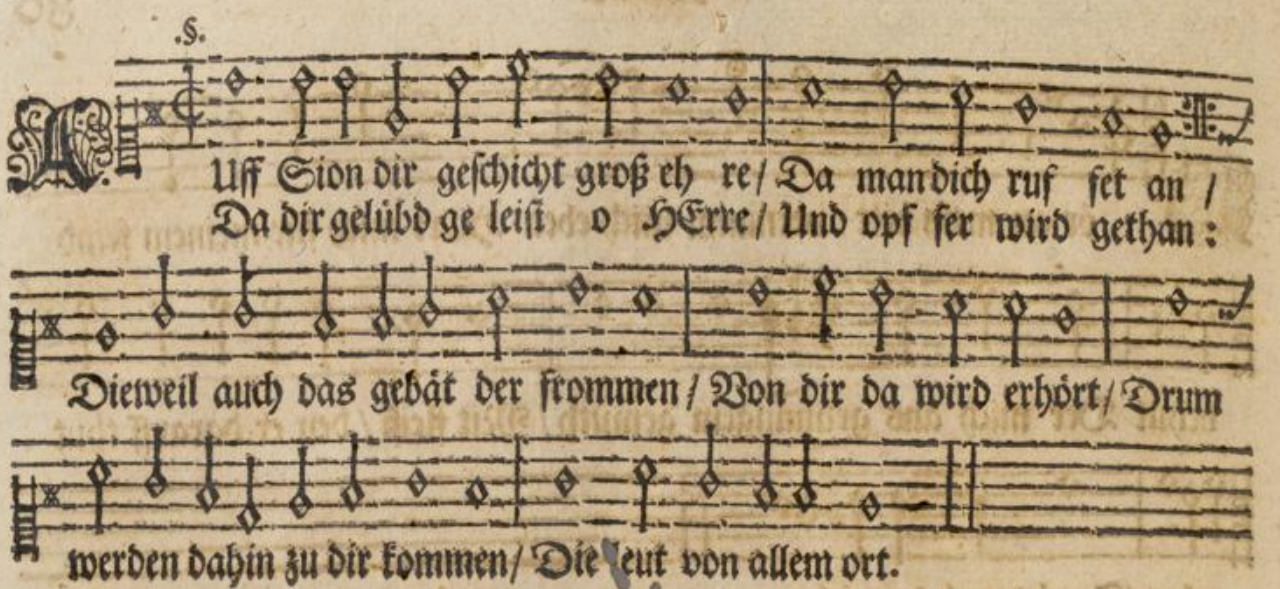
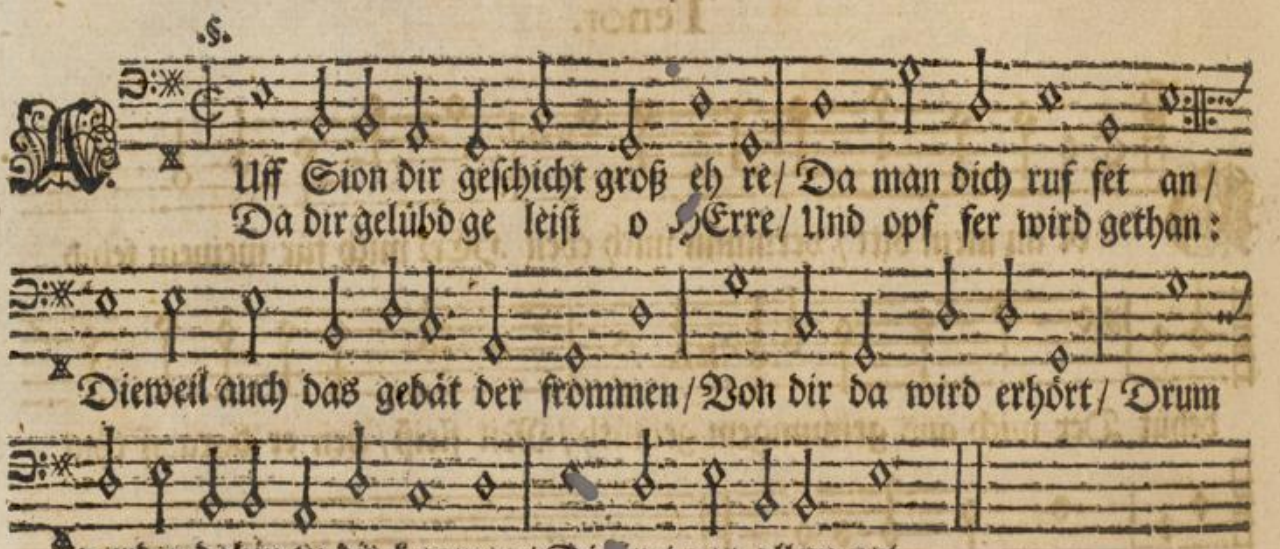
Durch ihre zungen sie sich kläglich
Selbst werden bringen in unfall /
Es werden / die es sehen all /
Ob solchem fall schwer und unträglich
Zittern unsäglich.

9.

In forchten werden alle stehen /
Verkündigen die wunderthat /
Die GOtt mächtig bewiesen hat /
Und seine werck / wann sie das sehen /
Dabey verstehen.

10.

Doch der gerecht wird trost bekommen /
Daß er hat einen starcken GOtt /
Dem er mag trauen in der noth /
Und die guthertzigen und frommen
GOtt werden rühmen.

Cantus.

Bassus.

2.

Die boßheit über mich bekommen
Gar hat die überhand/
Du aber hast hinweg genommen
All unser sünd und schand.
Wol dem/ den du dir hast erlesen/
Daß er in deinem hauß
In den vorhöfen sey mit wesen/
Und da geh ein und aus.

3.

Die güter deines hauß und gaben
Des heilgen tempels dein
Wir überflüssig werden haben/
Und der theilhafftig seyn.
Nach deiner güt gantz wunderbare
O GOtt du höchster hort/
Erhör uns/ daß uns wiederfahre
Ein gnädige antwort.

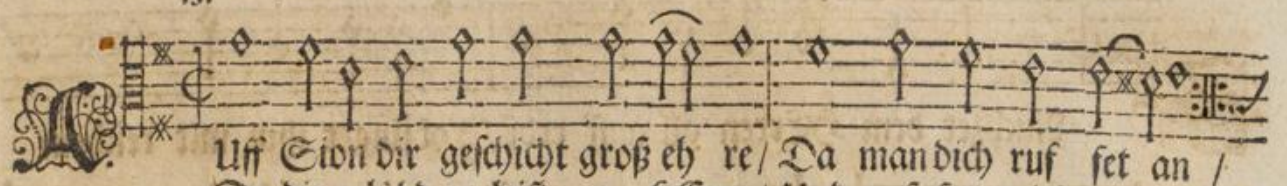
4.

Auff dich sich alle leut verlassen
An fernem ort der welt/
Auch die das meer geleicher massen
In sich beschlossen hält.
Durch deine krafft/ die unausdrücklich/
HErr/ du mit schwärem last
Vest/ ständig und gantz unverrücklich
Die berg gesetzet hast.

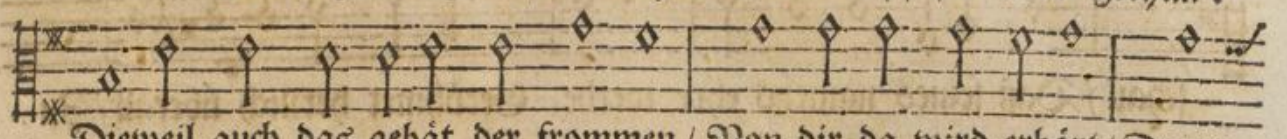
5.

Das meer mit seinen wellen brausen
In einem nu du stillst/
Der heyden wüten/ toben/ brausen
Du dämpffest/ wann du wilst.
Die leut in grossen forchten stehen
Auff erden überall/
Wann sie dein wunderzeichen sehen/
Die groß seynd/ und ohn zahl.

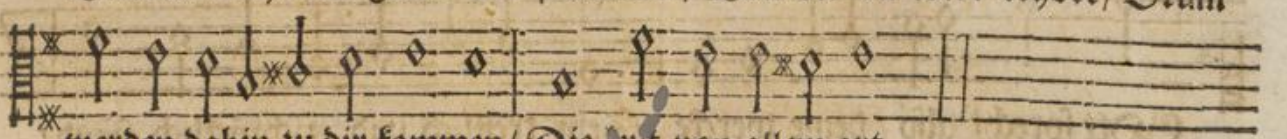
Pausa.

6. Du

.§.

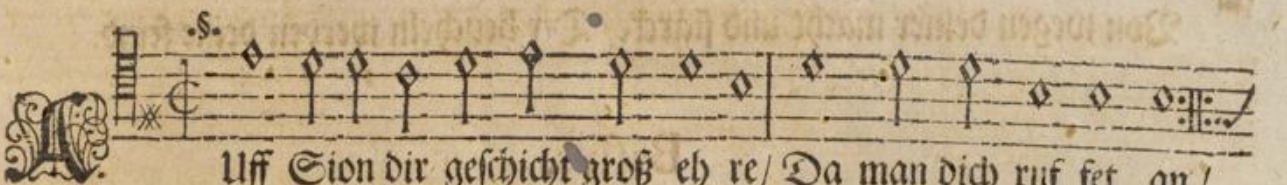
Uff Sion dir geſchicht groß eh re/ Da man dich ruf fet an/
Da dir gelübd ge leiſt o HErre/ Und opf fer wird gethan:



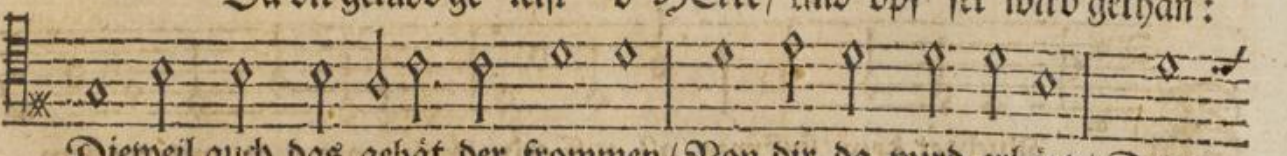
Dieweil auch das gebät der frommen/ Von dir da wird erhört/ Drum

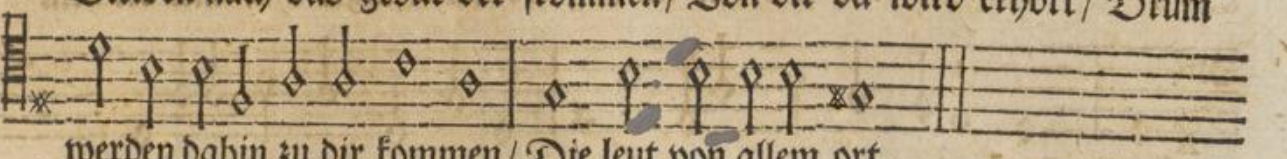


werden dahin zu dir kommen/ Die leut von allem ort.

Tenor.

.§.

Uff Sion dir geſchicht groß eh re/ Da man dich ruf fet an/
Da dir gelübd ge leiſt o HErre/ Und opf fer wird gethan:



Dieweil auch das gebät der frommen/ Von dir da wird erhört/ Drum

werden dahin zu dir kommen/ Die leut von allem ort.

6.

Du macheſt frölich was da lebet
Früh mit der ſonnen ſchein:
Zu abends/ was da ſchwebt und bebet/
Mit dem geſtirren fein:
Und du beſuchſt mit deinem ſegen
Das truckne dürre land/
Befeuchtigſt es mit fruchtbarm regen/
Gibſt reichthum allerhand.

7.

Das waſſer auch in deinem bronnen
Verſeigt zu keiner zeit:
Daß allerley frücht wachſen können/
Auff dem land weit und breit.
Die forchen tränckeſt du dergleichen/
Das pflüg-feld feuchtigſt du/
Mit regen du es thuſt durchweichen/
Segneſt die ſaat darzu.

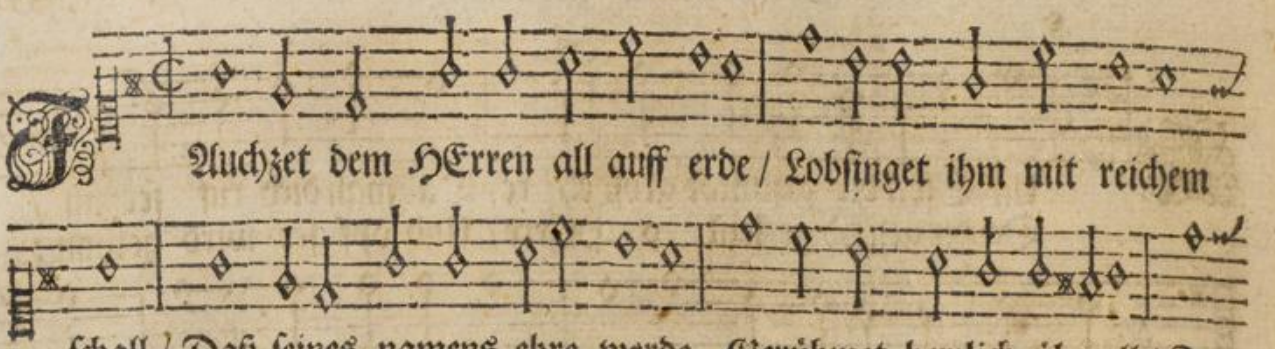
8.

Das jahr du krönſt und ziereſt herrlich/
Mit gütern überhäufft:
Von den fußſtapffen dein dir warlich
Nur eitel fettes treufft.
Die wohnung in den wüſteneyen
Trieffen für fettigkeit/
Die berg und hügel ſich erfreuen
Durch ihre fruchtbarkeit.

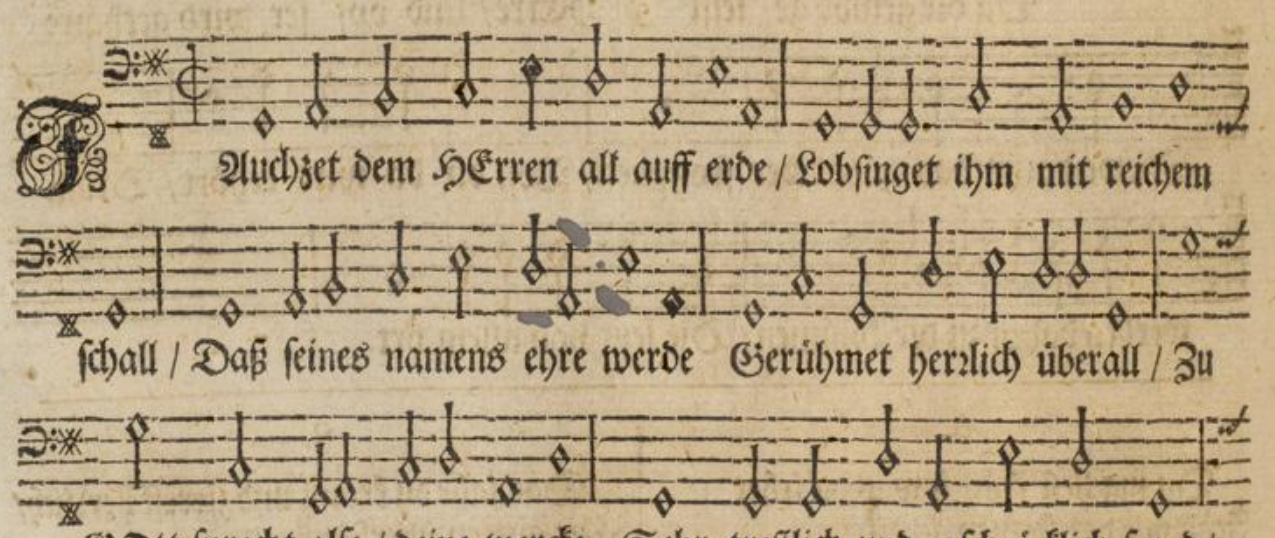
9.

Alsdann man wiederum ſieht gehen
Die heerden auff dem feld:
Die auen/ ſo voll körens ſtehen/
Erfreuen alle welt.
Die felder auch mit ihren gaben
Von maucherley getreyd
Singen/ und gleich ein wolluſt haben/
Und ſonderliche freud.

Psalmus LXVI. Cantus.



Bassus.



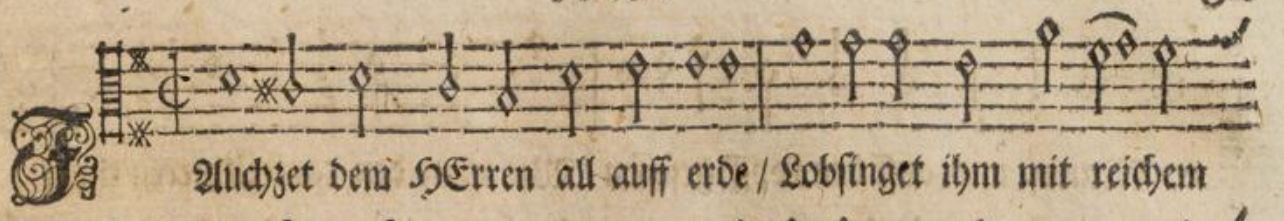
2.

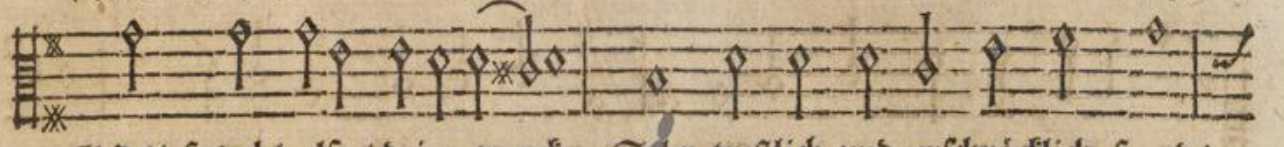
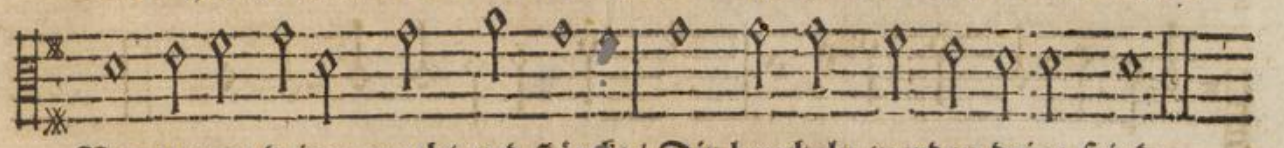
Dein majestät im himmel droben
Werd angebätt auff gantzer erd /
Und deines namens ehr mit loben
Durch psalmen hoch gerühmet werd.
Kommt her / und thut mit fleiß anmercken /
Betrachtet doch und nehmet wahr /
Wie GOtt sey in den seinen wercken /
Gegen den menschen wunderbar.

3.

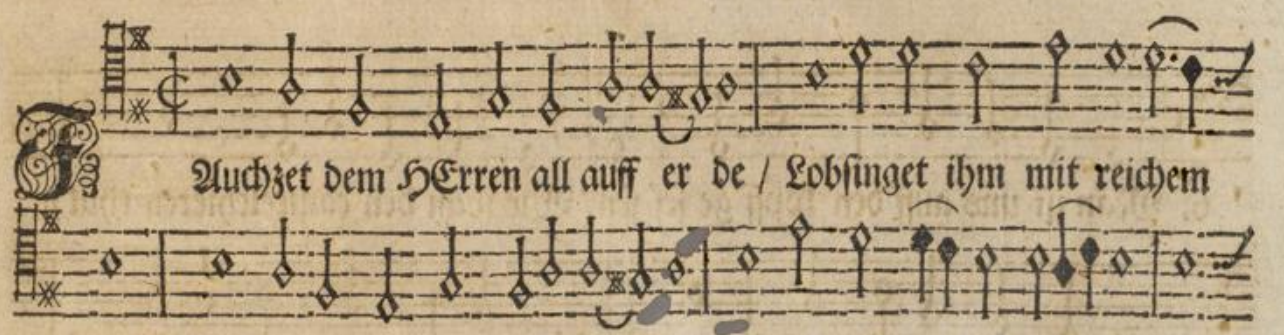
Das meer er trocknet / und den flüssen
Nahm er das wasser / daß die leut
Dadurch giengen mit trocknen füssen
Das uns denn überaus erfreut.

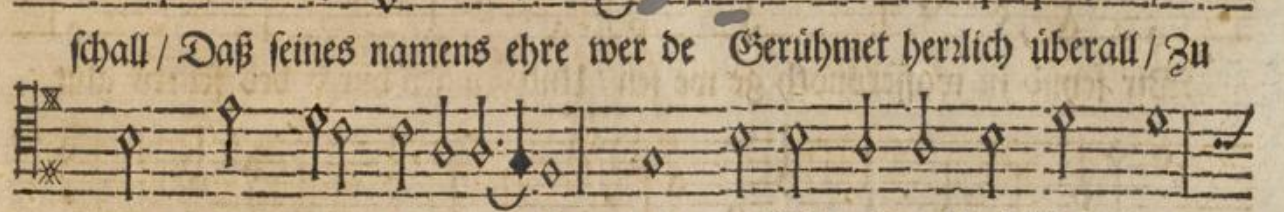
Sein regiment thut ewig währen /
Sein aug auff alle völcker sieht.
Der widersetzig wird dem HErren /
Derselb wird sich erhöhen nicht.

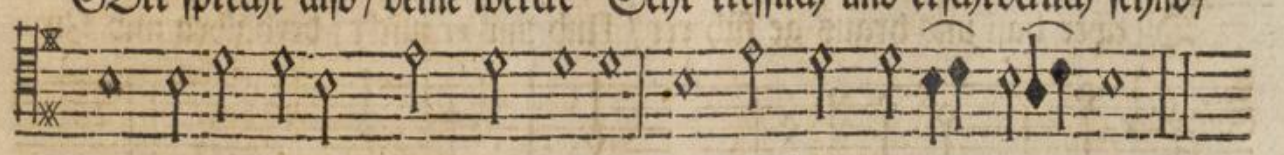
4. Ihr

Auchzet dem HErren all auff erde / Lobsinget ihm mit reichem

schall / Daß seines namens ehre werde Gerühmet herrlich überall / Zu

GOtt sprecht also / deine wercke Sehr trefflich und erschröcklich seynd /

Von wegen deiner macht und stärcke / Dir heucheln werden deine feind.

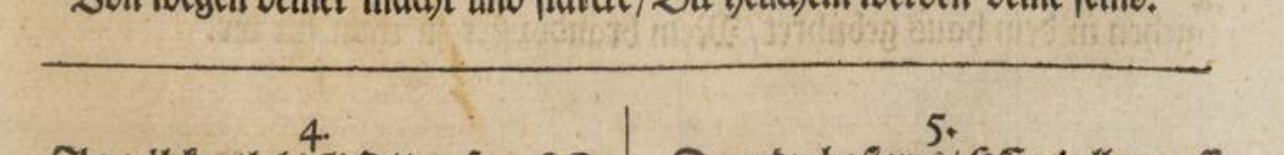
Tenor.



Auchzet dem HErren all auff er de / Lobsinget ihm mit reichem

schall / Daß seines namens ehre wer de Gerühmet herrlich überall / Zu



GOtt sprecht also / deine wercke Sehr trefflich und erschröcklich seynd /



Von wegen deiner macht und stärcke / Dir heucheln werden deine feind.

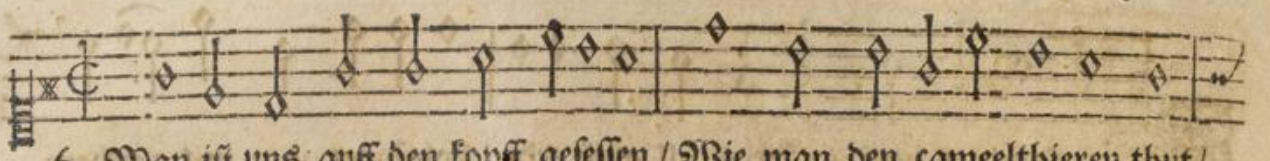
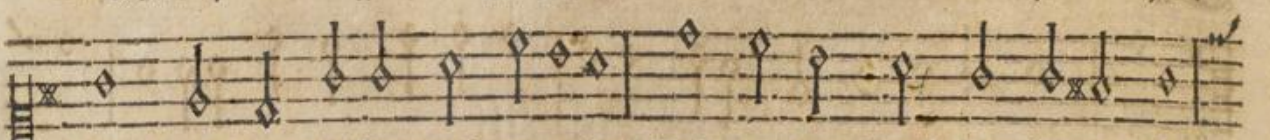
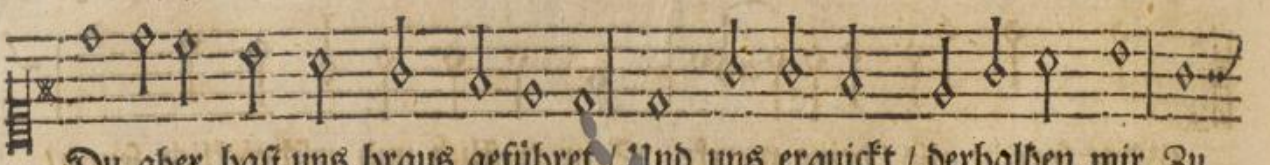
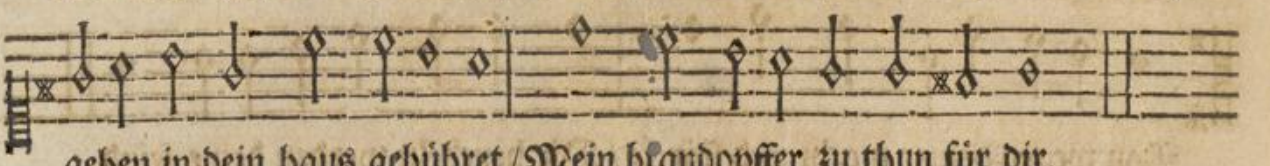
4.

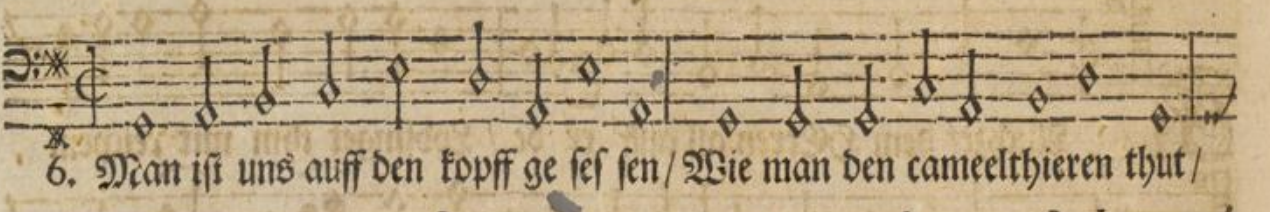
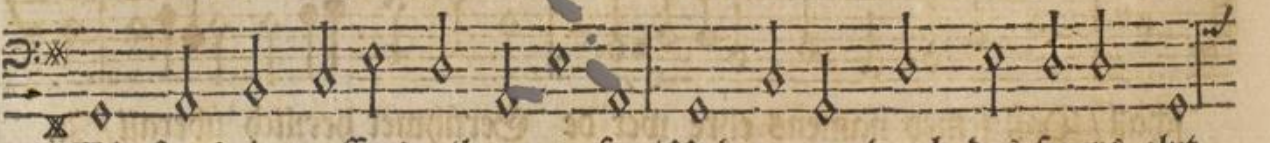
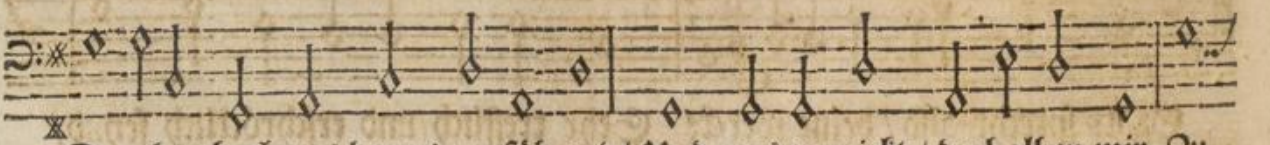
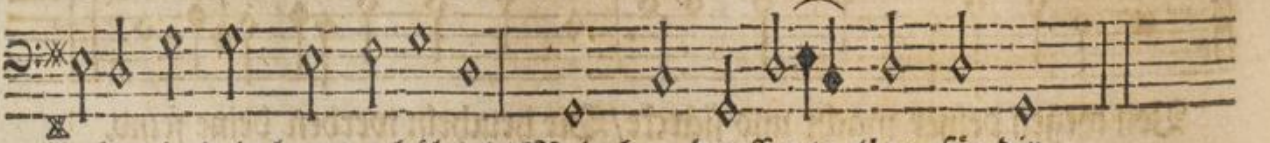
Ihr völcker / lobt GOtt unsern HErren /
Und preiset ihn auff erden all:
Damit sein name / hoch von ehren /
In aller welt durch euch erschall.
Dann er ist / der uns unser leben
Bewahrt durch seine gütigkeit /
Er setzt auch unsre füß fein eben /
Daß keiner strauch oder geleit.

5.

Dann du hast uns / HErr / aller massen
Nun wol versuchet und probirt /
Gleich wie das silber durchgelassen
Durchs feuer fein geläutert wird.
Du hast uns armen und elenden
Gegeben in die strick der feind /
Du hast gestatt / daß uns die lenden
Sehr hart gebunden worden seynd.

Pausa.

Psalmus LXVI. Cantus.

6. Man ist uns auff den kopff gesessen / Wie man den cameelthieren thut /

Wir seynd in wassersnoth gewesen / Und gangen durch des feuers glut.

Du aber hast uns hraus geführet / Und uns erquickt / derhalben mir Zu

gehen in dein haus gebühret / Mein brandopffer zu thun für dir.

Bassus.

6. Man ist uns auff den kopff ge ses sen / Wie man den cameelthieren thut /

Wir seynd in wassersnoth ge we sen / Und gangen durch des feuers glut.

Du aber hast uns hraus ge füh ret / Und uns erquickt / derhalben mir Zu

gehen in dein haus gebühret / Mein brandopffer zu thun für dir.

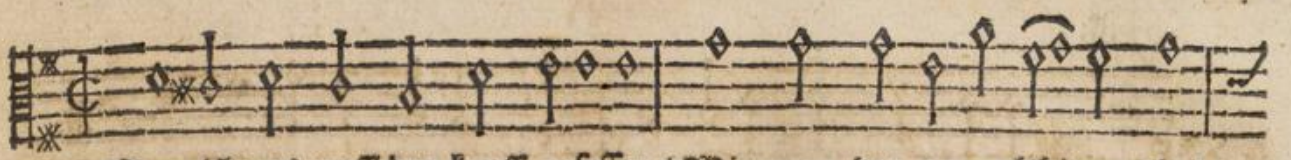
7.

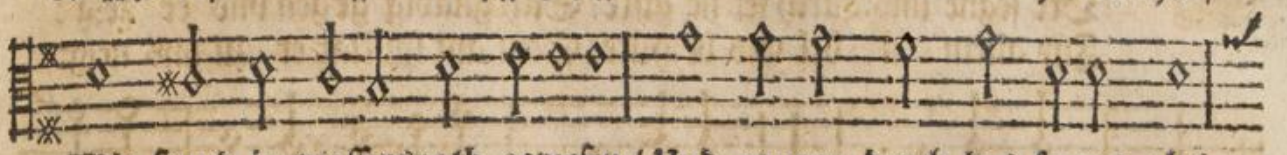
Nemlich das dir habn zugesaget
Die meine lippen durch gelübd /
Mein mund gelobt / da ich geplaget /
Geängstigt war und sehr betrübt.

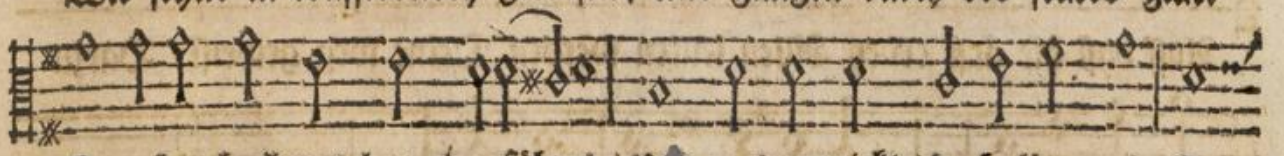
Ich wil dir zu einm opffer geben
Viel schöne / groß und fette thier /
Böck / widder und rinder darneben
Wil ich verbrennen lan für dir.

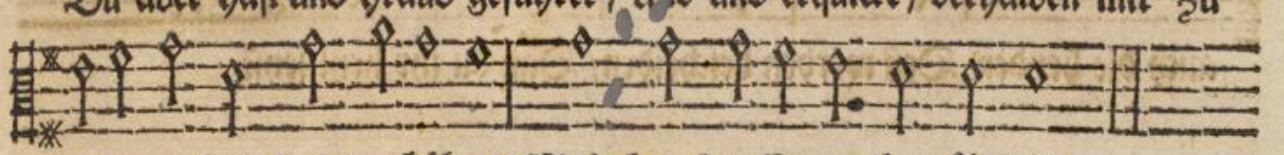
8.

Kommt her / damit ich euch erzehle /
Die ihr GOtt recht für augen habt /
Mit was für gütern GOtt mein seele
Begnadet hat und hoch begabt.
Wann ich zu ihm ruff mit dem munde /
Alsbald darauff erhört er mich /

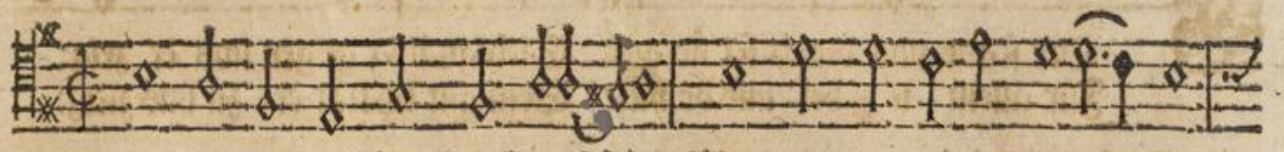
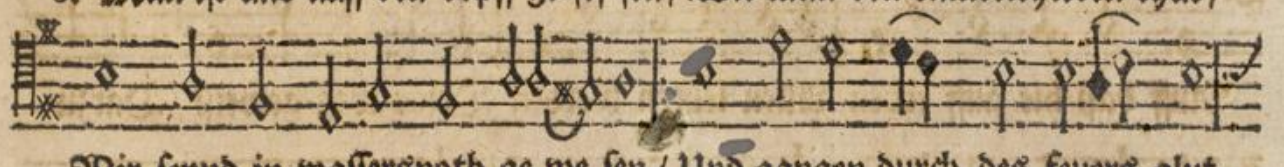
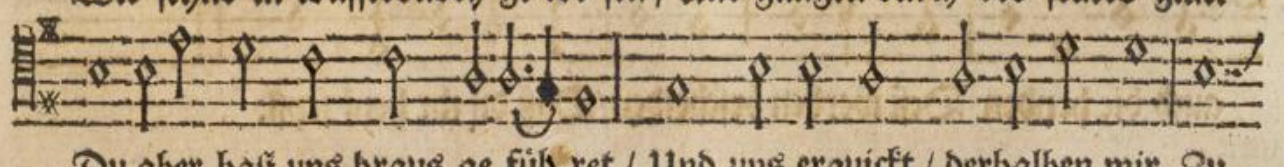
Dann

6. Man ist uns auff den kopff gesessen / Wie man den cameelthieren thut /

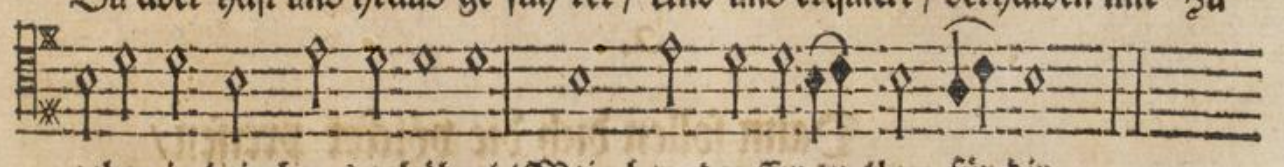


Wir seynd in wassersnoth gewesen / Und gangen durch des feuers glut.

Du aber hast uns hraus geführet / Und uns erquickt / derhalben mir Zu



gehen in dein haus gebühret / Mein brandopffer zu thun für dir.

Tenor.

6. Man ist uns auff den kopff ge ses sen / Wie man den cameelthieren thut /

Wir seynd in wassersnoth ge we sen / Und gangen durch des feuers glut.

Du aber hast uns hraus ge füh ret / Und uns erquickt / derhalben mir Zu



gehen in dein haus gebühret / Mein brandopffer zu thun für dir.

Dann lob ich ihn von hertzen grunde
Mit meiner zung für männiglich.

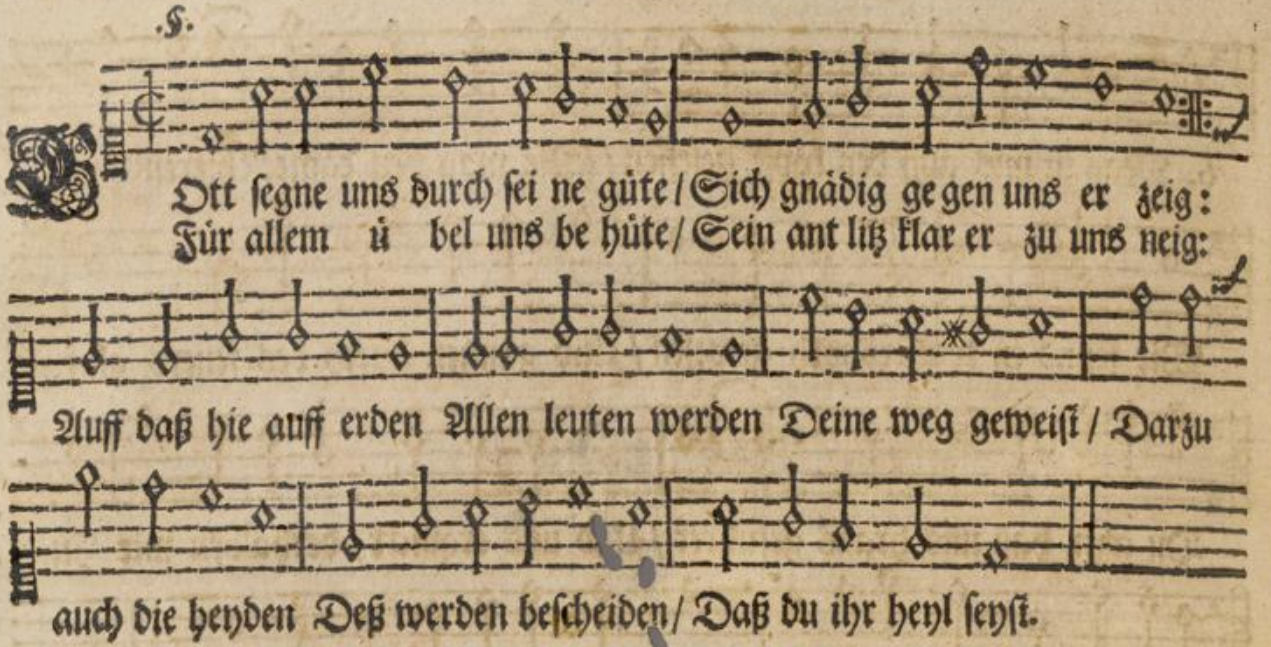
9.

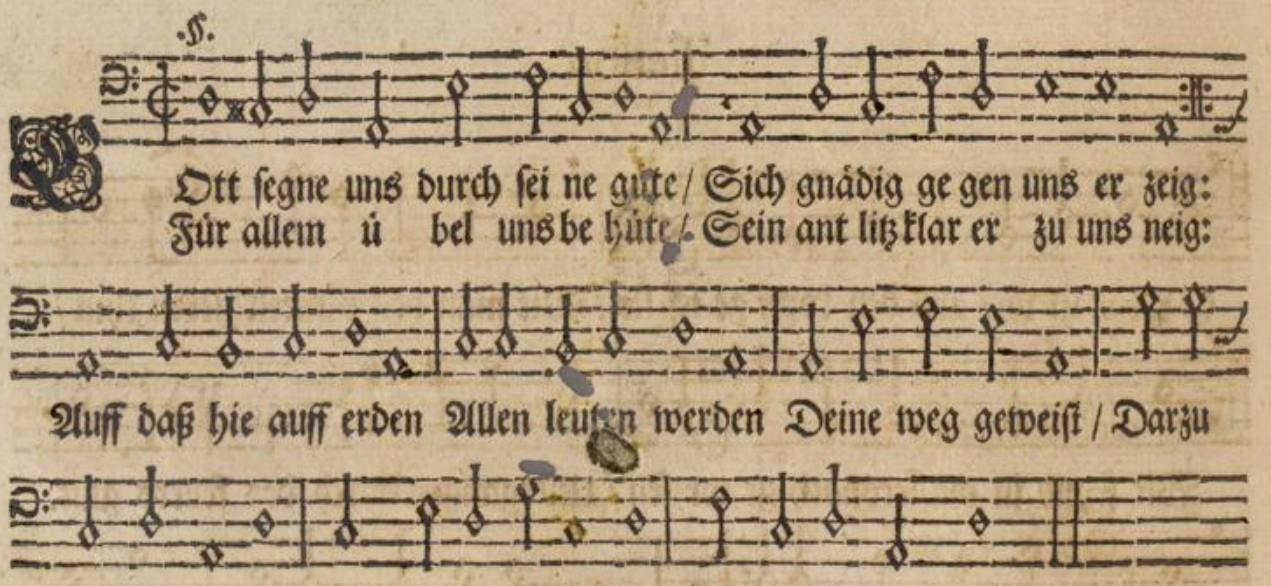
Wann ich was böses je zuvoren
In meinem hertzen hätt gedacht /
So hätt der HErr gestopfft die ohren /
Und meiner bitt gar nicht geacht.
GOtt aber (die warheit zu sagen)
Hat meiner bitt gegeben statt /
Und daß er baß verstünd mein klagen /
Mit fleiß er mich gehöret hat.

10.

Groß lob und danck ich GOtt thu sagen
Für seine grosse gütigkeit :
Der mir mein bitt nicht abgeschlagen /
Und hat erzeigt barmhertzigkeit.

GOtt

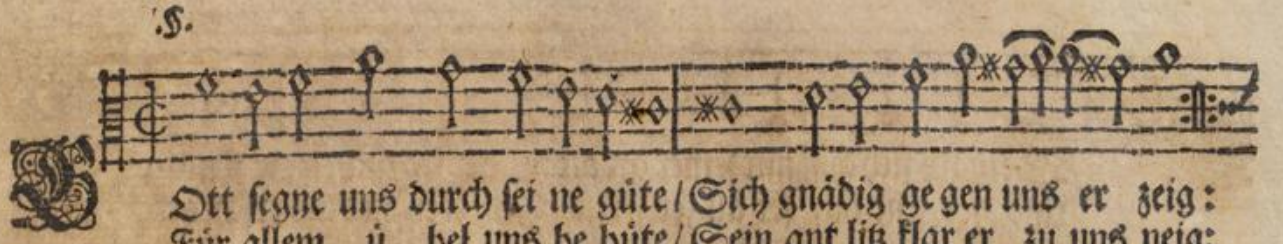
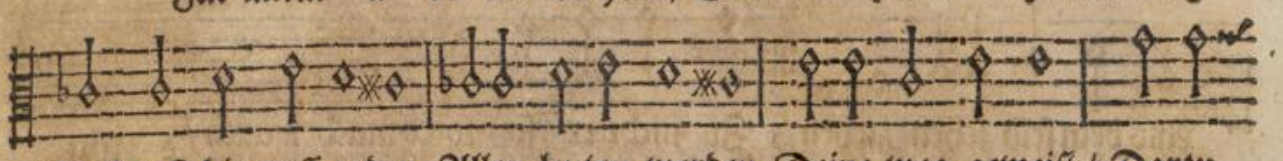
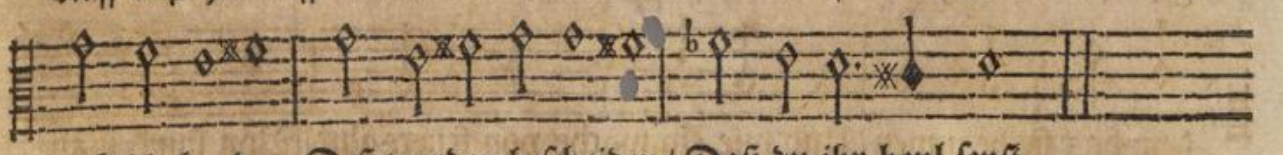
Psalmus LXVII. Cantus.

Bassus.



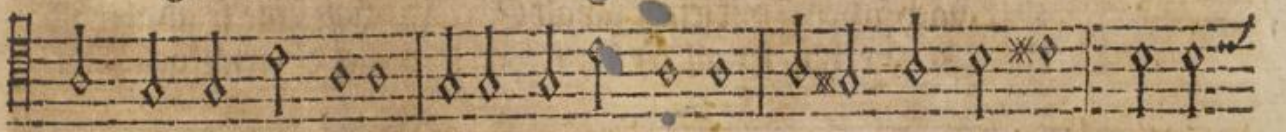
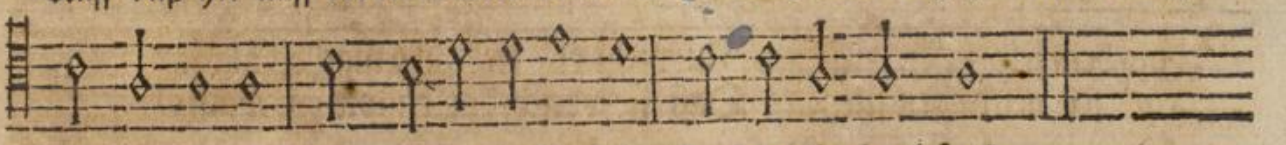
2.

Dann sollen dich die völcker preisen /
Preisen sie sollen dich o HErr:
Groß ehr sie sollen dir beweisen /
Die heyden sich auch freuen sehr.

Dann du / der gerechte /
Aller leut geschlechte
Nach gerechtigkeit
Richtest und regierest /
Und die heyden führest
In sicherm geleit.

3. Die

Ott segne uns durch sei ne güte / Sich gnädig ge gen uns er zeig:
Für allem ú bel uns be hüte / Sein ant litz klar er zu uns neig:

Auff daß hie auff erden Allen leuten werden Deine weg geweist / Darzu

~~auch die~~ heyden Deß werden bescheiden / Daß du ihr heyl seyst.

Tenor.

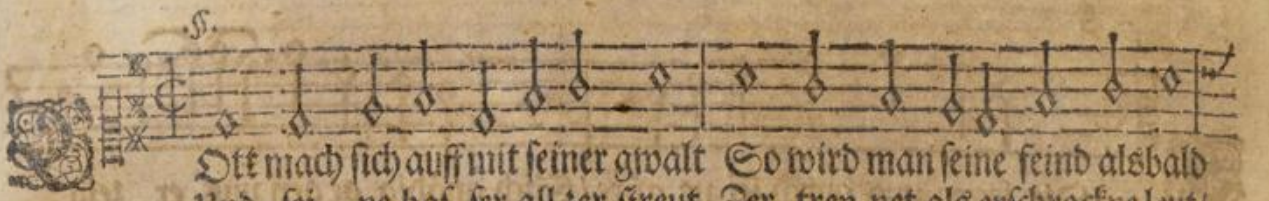
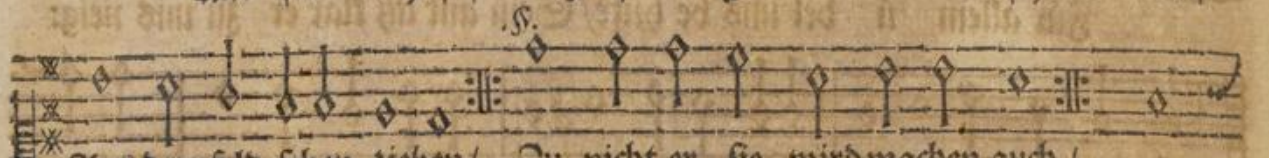
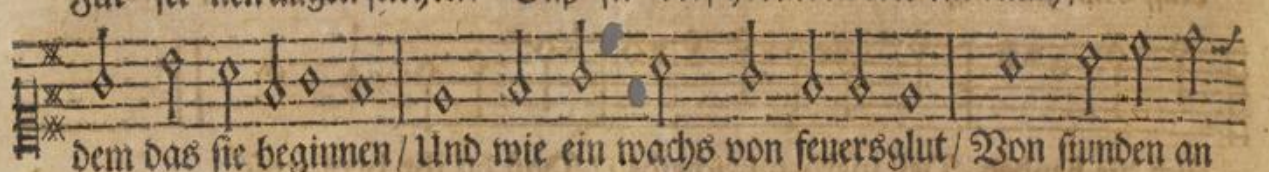
Ott segne uns durch sei ne gü te / Sich gnädig ge gen uns er zeig:
Für allem ú bel uns be hüte / Sein ant litz klar er zu uns neig:

Auff daß hie auff erden Allen leuten werden Deine weg geweist / Darzu

auch die heyden Deß werden bescheiden / Daß du ihr heyl seyst.

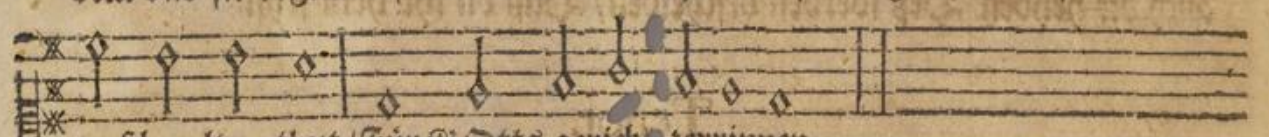
3.

Die völcker dir danck sollen sagen /
HErr GOtt / sie sollen preisen dich:
Die erde ihre frucht soll tragen /
Und segne GOtt genädiglich:

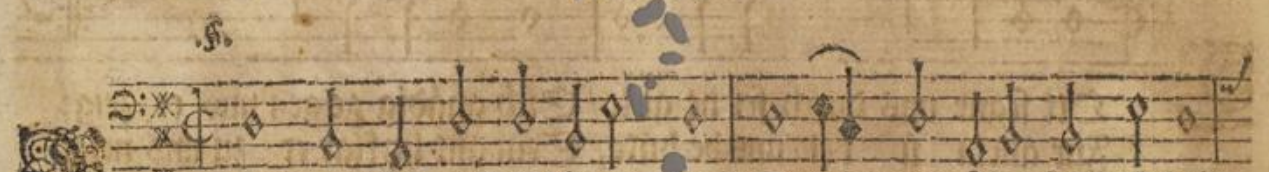
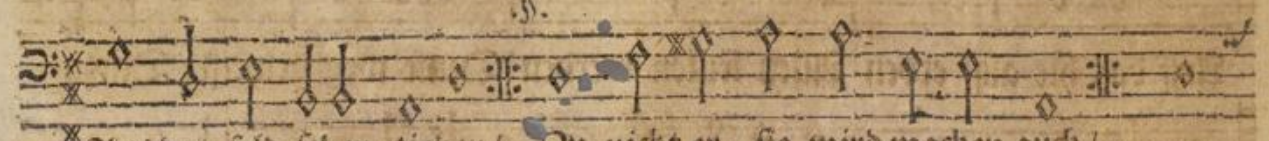
Seine gnad ausschütte /
Und durch seine güte
Uns den segen geb:
Für ihm / als dem HErren /
Hoch von macht und ehren /
Die gantz erde beb.

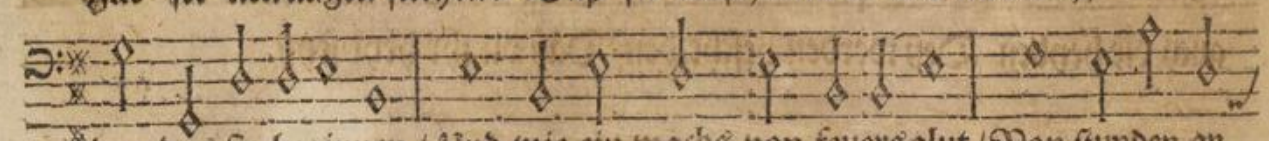
GOtt

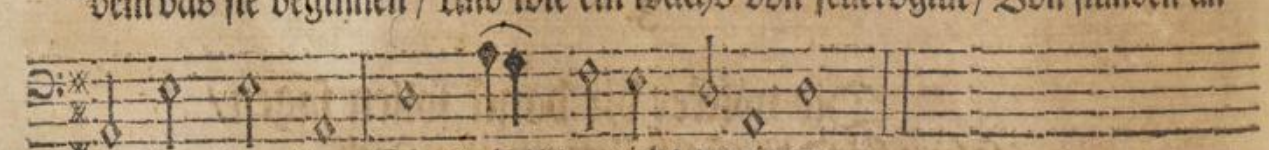
Psalmus LXIIX. Cantus.

Ott mach sich auff mit seiner gwalt So wird man seine feind alsbald
Und sei ne has ser all zer streut Zer tren net als erschrockne leut/

Aus dem feld sehen ziehen/ Zu nicht er sie wird machen auch/
Für sei nen augen fliehen: Daß sie verschwinden wie ein rauch/ Mit

dem das sie beginnen/ Und wie ein wachs von feuersglut/ Von stunden an



zerschmeltzen thut/ Für GOtts gericht zerrinnen.

Bassus.

Ott mach sich auff mit sei ner gwalt So wird man seine feind alsbald
Und sei ne has ser all zer streut Zer tren net als erschrockne leut/

Aus dem feld sehen ziehen/ Zu nicht er sie wird machen auch/
Für sei nen augen fliehen: Daß sie verschwinden wie ein rauch/ Mit



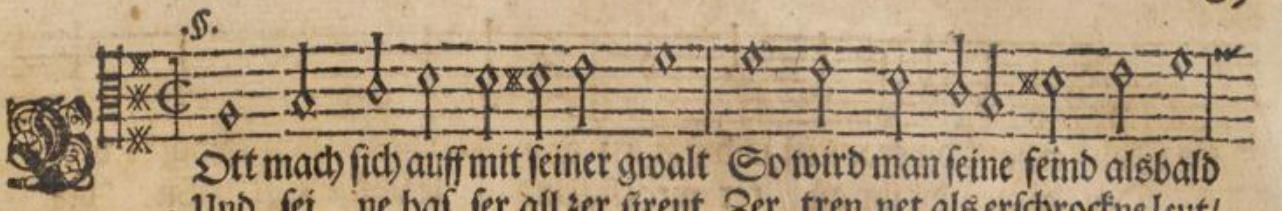
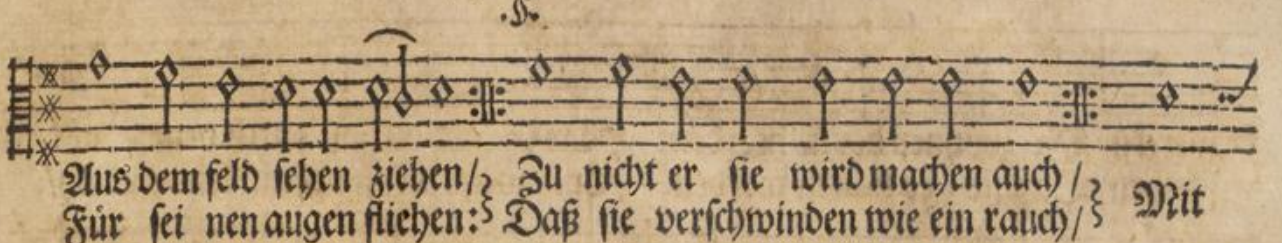
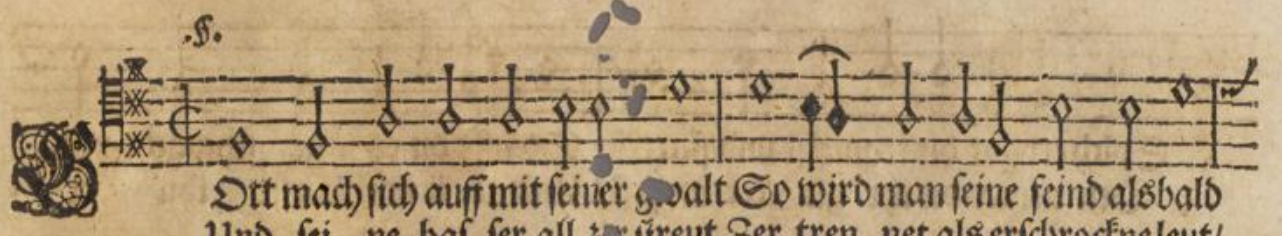
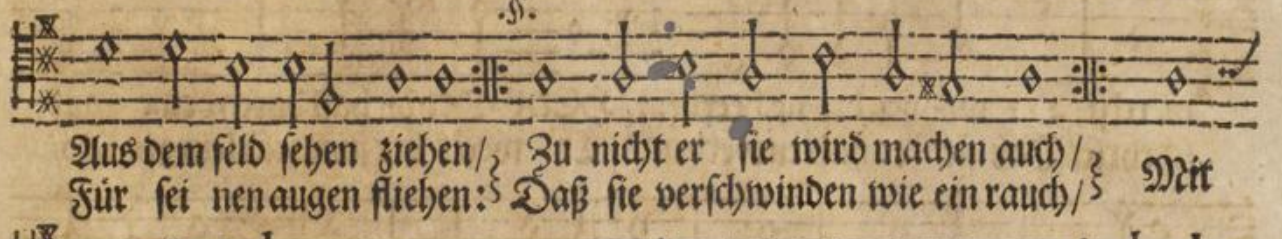
dem das sie beginnen/ Und wie ein wachs von feuersglut/ Von stunden an

zerschmeltzen thut/ Für GOtts gericht zerrinnen.

2.

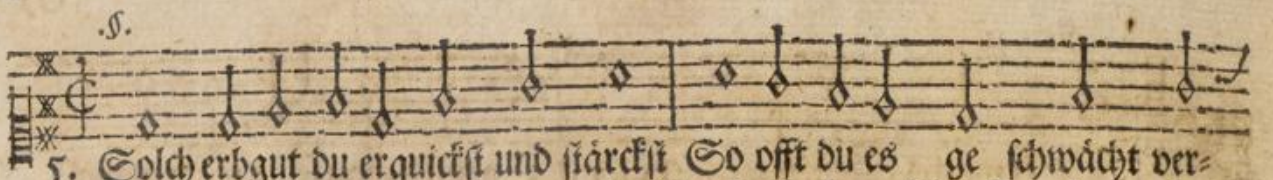
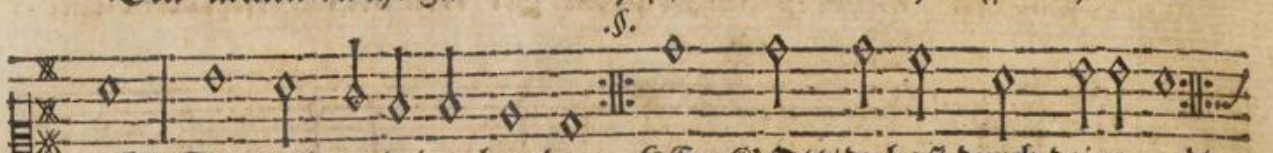
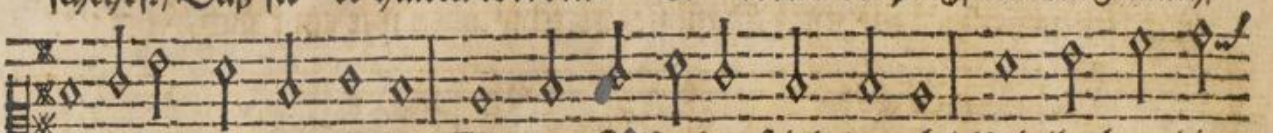
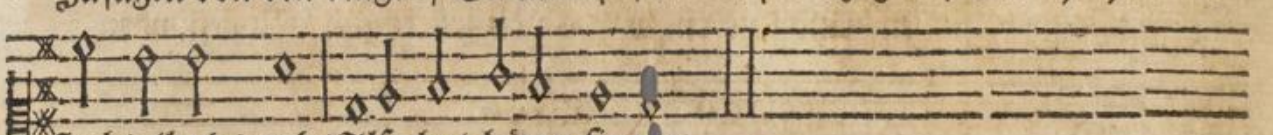
Dann werden die gerechten all/
Zu seines namens lob mit schall/
Gantz frölich für GOtt singen:
Und darum/ daß die ihren feind
Also schändlich geflohen seynd/
Mit grossen freuden springen.
Singt nun dem HErren lobesam/
Sein heiliger und werther nam
Gelobt werd und gepreiset/
Der fein sanfft auff den wolcken fährt/
Des namen ewig werd geehrt/
Ewiger GOtt er heisset.

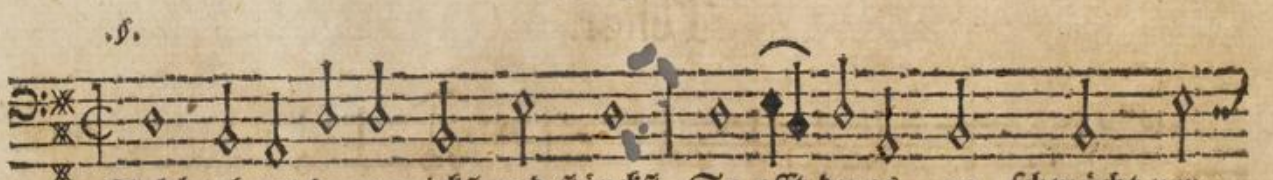
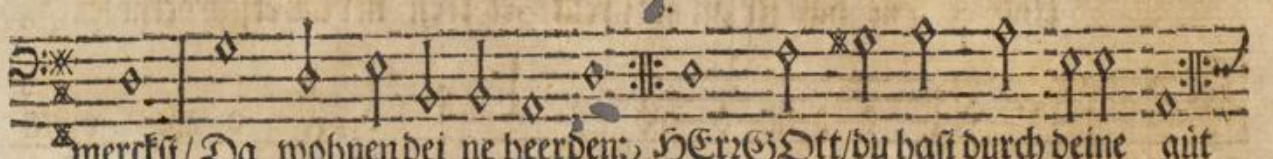
3.

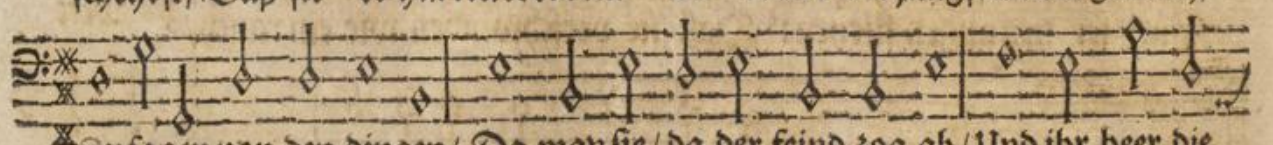
Drum freut euch für ihm allgemein/
Er wil der wäisen vatter seyn/
Er pflegt ihr und verschonet:
Er richtet in der wittwen noth/
Er ist der grosse starcke GOtt/
Der sein heilgthum bewohnet.

Den

Tenor.

Den einsamen er gnad verleiht/
Daß er endlich durch fruchtbarkeit
Ihr hauß mit kindern mehret/
Und die gefangenen loß macht/
Läst die abtrünnigen verschmacht
In dürrem land versperret.

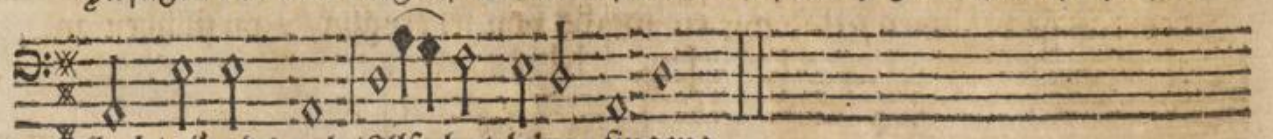
4.

Da du deines volcks leiter wurdst/
Und es frey durch die wüsten führtst/
Und für ihm her thätst gehen:
Da bebt die erd auch gleicher weiß
Der himmel trieffen thät von schweiß/
Wann du thätst zornig sehen.
Sina der berg erbebet gar/
Da er das antlitz GOttes klar
GOtts Israel thät schauen/
Du bist der GOtt/ der sein erbgut
Befeuchten und erquicken thut
Mit regen und mit thauen.

5. Solch erbgut du erquickst und stärckst So offt du es ge schwächt ver=
Den armen du ihr gü ter mehrst / Und al le nothdurfft ihn be=

merckst / Da wohnen dei ne heerden: ℣ HErr GOtt / du hast durch deine güt
schehrst / Daß sie er halten werden. ℣ Er weckt der jungfräu lein gemüth /

Zu sagen von den dingen / Da man sie / da der feind zog ab / Und ihr heer die

flucht eilends gab / Also hat hören singen:

Bassus.

5. Solch erbgut du erquickst und stärckst So offt du es ge schwächt ver=
Den armen du ihr gü ter mehrst / Und al le nothdurfft ihn be=

merckst / Da wohnen dei ne heerden: ℣ HErr GOtt / du hast durch deine güt
schehrst / Daß sie er hal ten werden. ℣ Er weckt der jungfräulein gemüth /



Zu sagen von den dingen / Da man sie / da der feind zog ab / Und ihr heer die



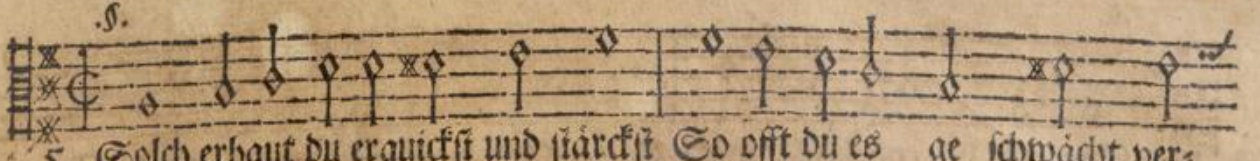
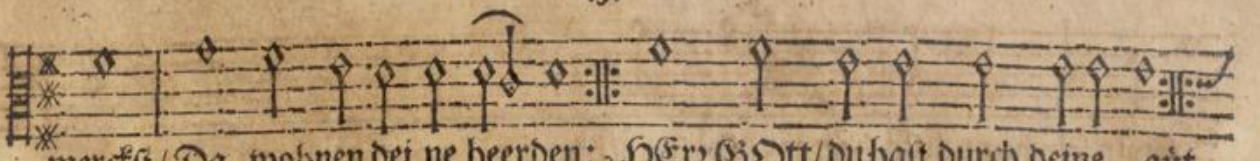
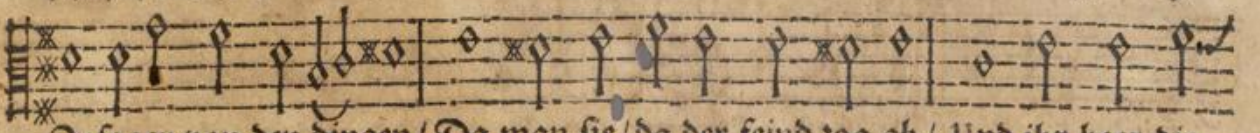
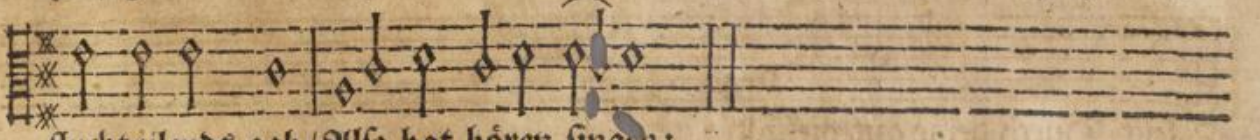
flucht eilends gab / Also hat hören singen:

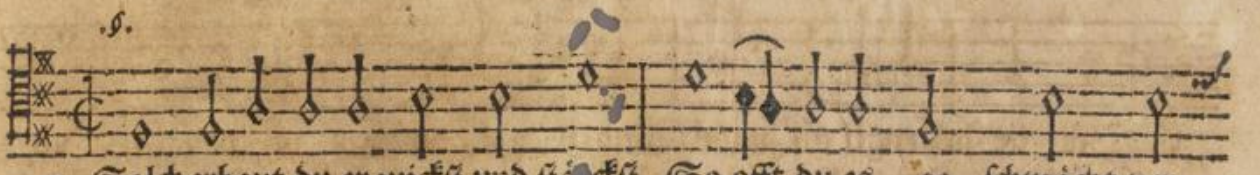
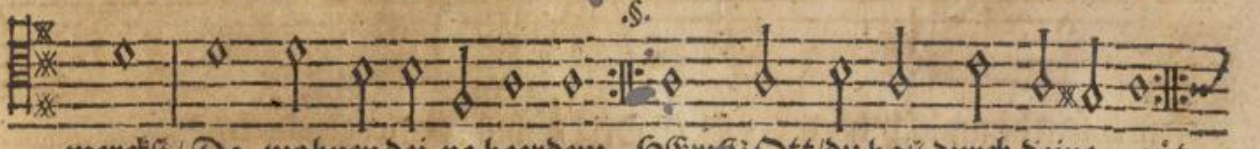
6.

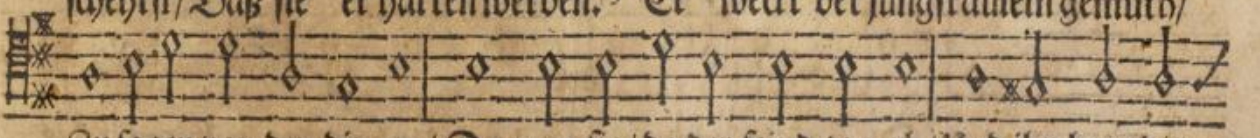
Die König groß mit ihrem heer
Mit grossen schanden und unehr
Flüchtig habn weg geeilet:
Und die geblieben seynd zu haus /
Die habn den raub gebeutet aus /
Und ihr gut ausgetheilet.
So man euch schon thät alles leyd /
Viel schmach und groß verdrießlichkeit /
Und ihr sehr tribuliret
Unter den kesseln liegen must /
Und würdet gar davon beruft /
Besudelt und beschmieret.

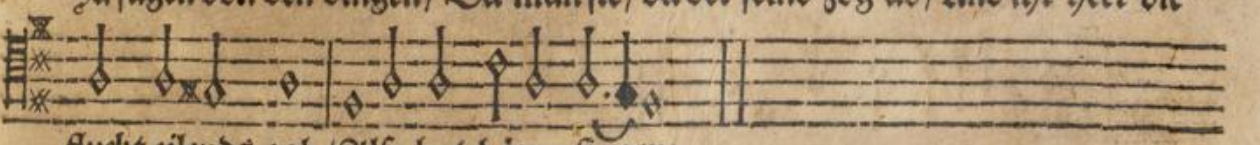
7.

Doch würdt ihr werden (mir das glaub)
Gleich wie ein flügel einer taub /
Der wie ein silber schimmert:
Und ihr gefider / das man solt
Vergleichen einem rothen gold /
Hübsch in den lüfften glimmert:

Da

5. Solch erbgut du erquickſt und ſtärckſt So offt du es ge ſchwächt ver=
Den armen du ihr gü ter mehrſt/ Und al le nothdurfft ihn be=

merckſt/ Da wohnen dei ne heerden: ℣ HErr GOtt/ du haſt durch deine gůt
ſchehrſt/ Daß ſie er halten werden. ℣ Er weckt der jungfräu lein gemüth/

Zu ſagen von den dingen/ Da man ſie/ da der feind zog ab/ Und ihr heer die

flucht eilends gab/ Alſo hat hören ſingen:

Tenor.

5. Solch erbgut du erquickſt und ſtärckſt So offt du es ge ſchwächt ver=
Den armen du ihr gů ter mehrſt/ Und al le nothdurfft ihn be=

merckſt/ Da wohnen dei ne heerden: ℣ HErr GOtt/ du haſt durch deine gůt
ſchehrſt/ Daß ſie er hal ten werden. ℣ Er weckt der jungfräulein gemüth/

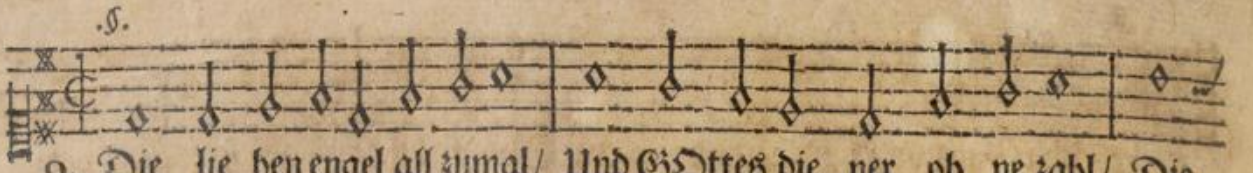


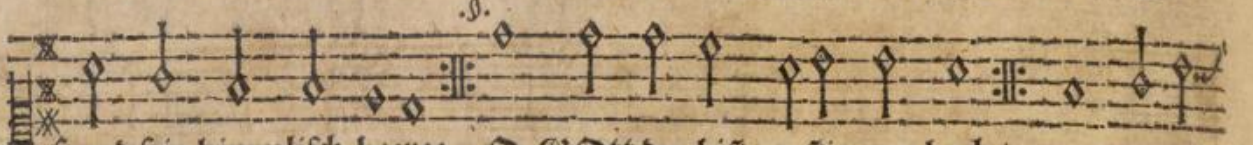
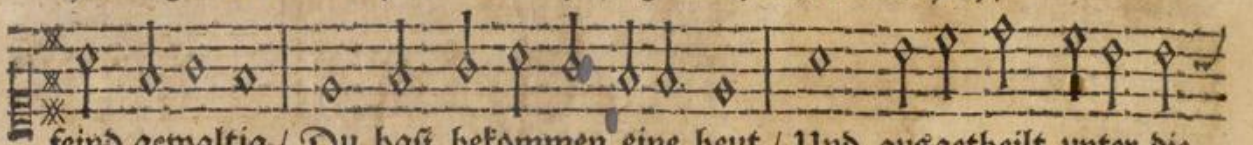
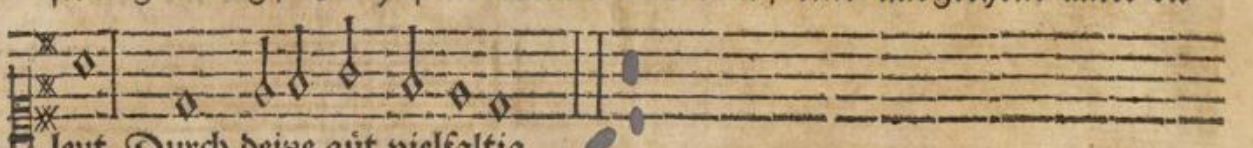
Zu ſagen von den dingen/ Da man ſie/ da der feind zog ab/ Und ihr heer die

flucht eilends gab/ Alſo hat hören ſingen:

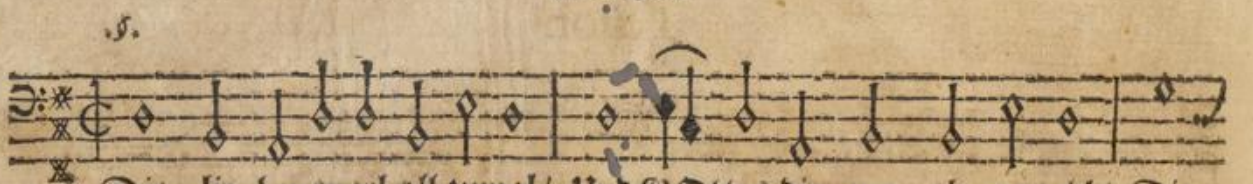
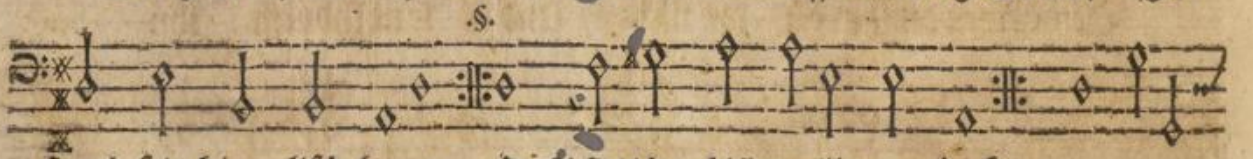
Da GOtt die könige durch krieg
Bezwang/ und durch herrlichen ſieg
Einen triumph beſtellet/
Da wurd das land ſo weiß und ſchon
Wie ſchnee/ der auff dem berg Salmon
Herab vom himmel fället.

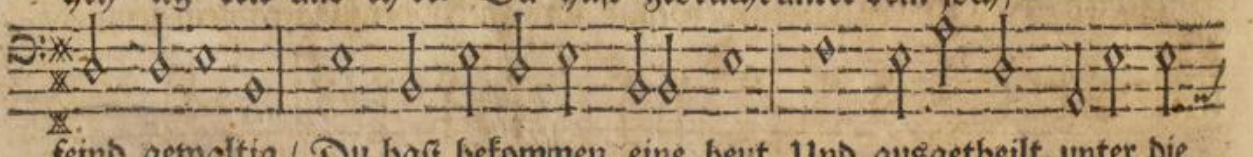
8.

Der berg des HErren lobeſan/
Das iſt der fruchtbar berg Baſan/
Der durch die wolcken dringet:
Ihr andre berg/ wie kommt es doch/
Daß ihr wider den berg ſo hoch
Auffhüpffet und auffſpringet?
Dann GOtt den berg hat auserwählt/
Zu wohnen ihm daſelbſt gefällt/
Für andern örtern allen:
Er wohnet auch allda bereit/
Ihm an dem ort in ewigkeit
Zu bleiben thut gefallen.



9. Die lie ben engel all zumal/ Und GOttes die ner oh ne zahl/ Die
Der HErr ist unter ihn all da/ Wie et wan auff dem berg Si na/ In

seynd sein himmlisch heere: O GOtt du bist gestie gen hoch/
hei lig keit und eh re. Du hast gebracht unter dein joch/ All deine

feind gewaltig/ Du hast bekommen eine beut/ Und ausgetheilt unter die

leut Durch deine güt vielfaltig.

Bassus.

9. Die lie ben engel all zumal/ Und GOttes die ner oh ne zahl/ Die
Der HErr ist unter ihn all da/ Wie et wan auff dem berg Si na/ In

seynd sein himmlisch heere: O GOtt du bist gestie gen hoch/
hey lig keit und eh re. Du hast gebracht unter dein joch/ All deine



feind gewaltig/ Du hast bekommen eine beut Und ausgetheilt unter die

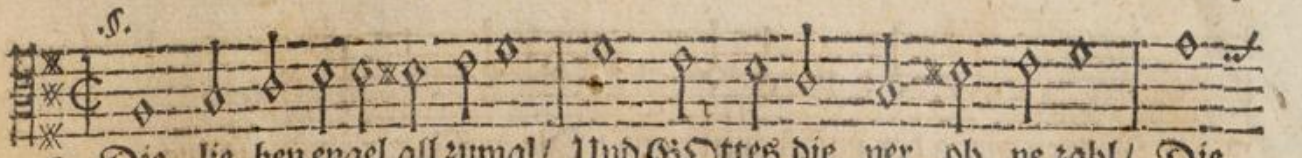
leut Durch deine güt vielfaltig.

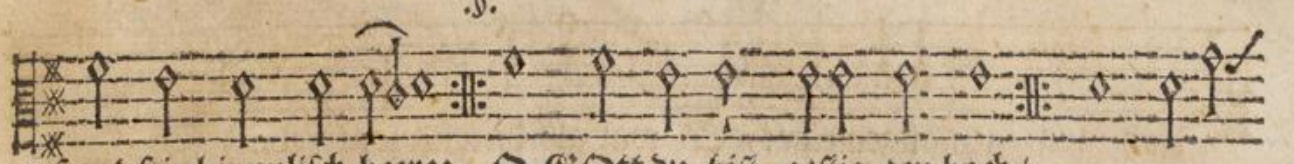
10.

Du hast vertilget deine feind/
Daß du unter die deinen freund
Zu bleiben macheſt hütten:
Gelobt sey GOtt in ewigkeit/
Der uns durch seine gütigkeit/
Genädig thut behüten.
GOtt unser rechter helffer ist/
Der uns beystieht zu aller frist/
Und hilfft uns menschen allen:
Er ist der ewig starcke GOtt/
Beydes das leben und der todt
Steht in seinem gefallen. PAUSA.

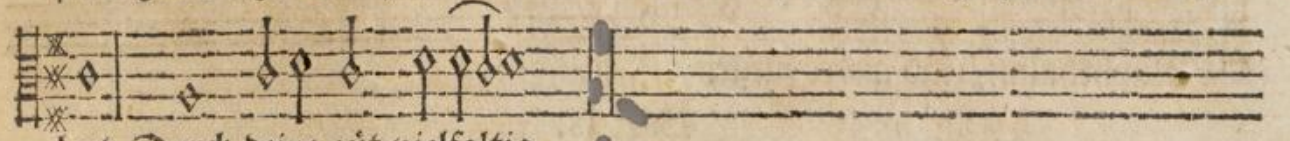
11.

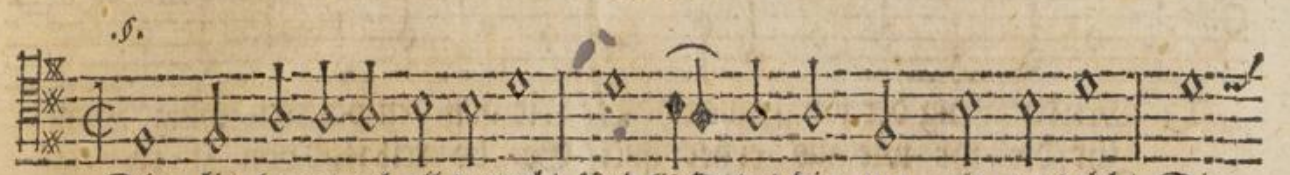
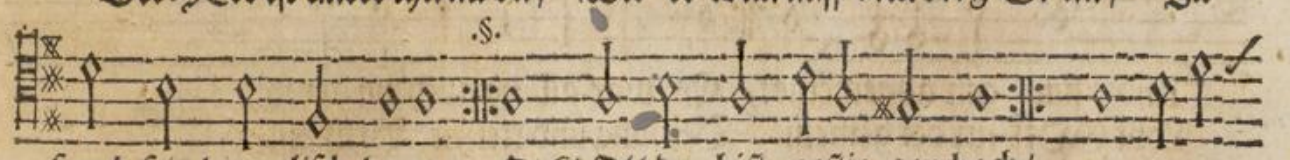
Das ist GOtt/ der zu zorn bewegt/
Den feinden ihre köpff zerschlägt/
Ihn harte streich thut geben:
Und sie auff den haarscheidel schmeist/
Bey den sich keine buß beweist/
Und die in sünden leben.

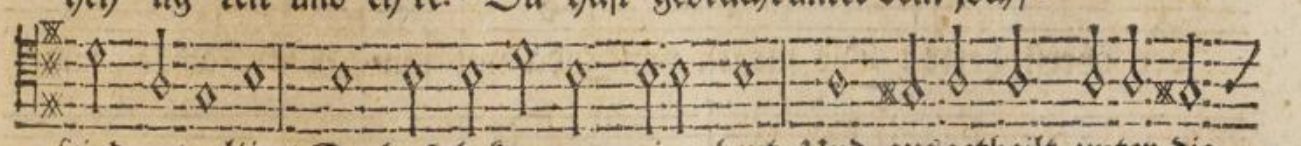
GOtt

9. Die lie ben engel all zumal/ Und GOttes die ner oh ne zahl/ Die
Der HErr ist unter ihn all da/ Wie et wan auff dem berg Si na/ In



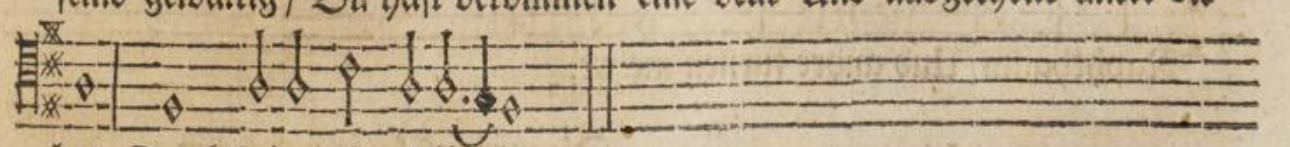
seynd sein himmlisch heere: ⸗ O GOtt du bist gestie gen hoch/ ⸗
hei lig keit und eh re. ⸗ Du hast gebracht unter dein joch/ ⸗ All deine

feind gewaltig/ Du hast bekommen eine beut/ Und ausgetheilt unter die

leut Durch deine güt vielfaltig.

Tenor.

9. Die lie ben engel all zumal/ Und GOttes die ner oh ne zahl/ Die
Der HErr ist unter ihn all da/ Wie et wan auff dem berg Si na/ In

seynd sein himmlisch heere: ⸗ O GOtt du bist gestie gen hoch/ ⸗
hey lig keit und eh re. ⸗ Du hast gebracht unter dein joch/ ⸗ All deine



feind gewaltig/ Du hast bekommen eine beut Und ausgetheilt unter die

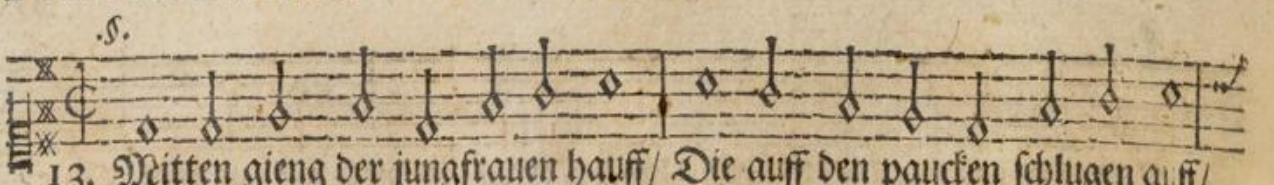
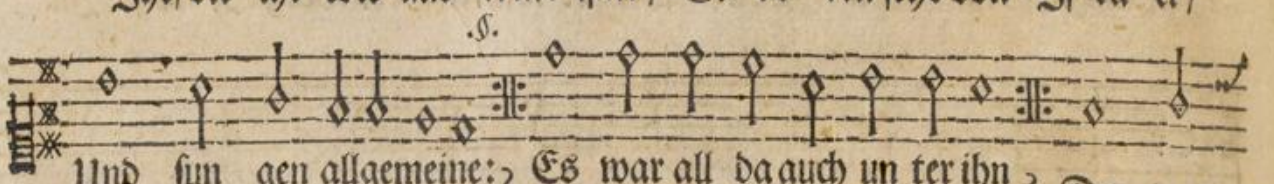


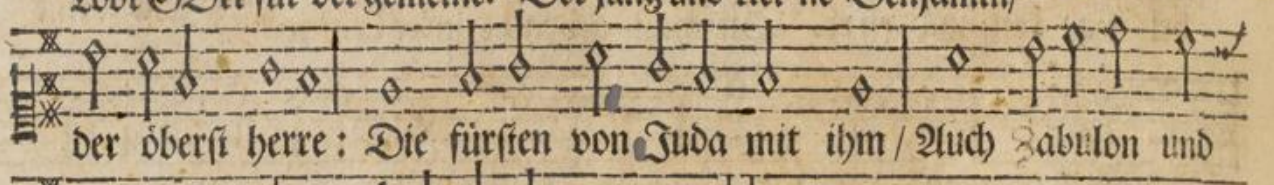
leut Durch deine güt vielfaltig.

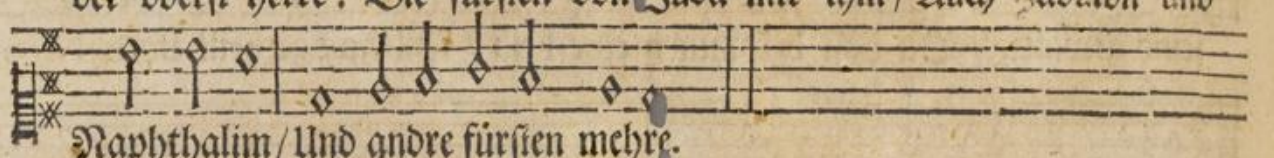
GOtt spricht/ eins ist das ich thun sol/
Daß ich mein volck herwieder hol
Aus dem Basaner lande:
Ich wil sie wieder holen her/
Und bringen aus dem tieffen meer
Durch meine starcke hande.

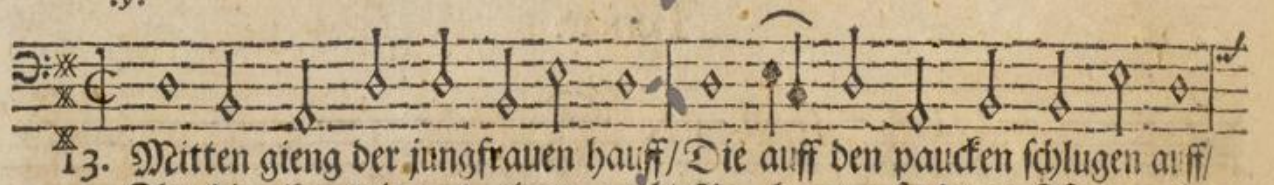
12.

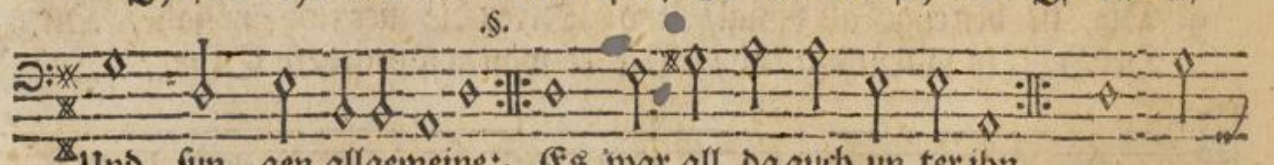
Auff daß du magst in ihrem blut/
Wenn man sie also schlachten thut/
Dir deine füsse waschen:
Also daß auch das blut die hund
Der feind/ die todt oder verwund/
Und ihres haupts auffnaschen.

Mein GOtt mein könig und mein hort/
Der du wohnst an dem heilgen ort/
Dein gang hat man gesehen/
Die singer giengen erstlich vor/
Darnach sah man der spiel-leut Chor/
Fein nach einander gehen.

13. Mitten gieng der jungfrauen hauff/ Die auff den paucken ſchlugen auff/
Ihr/die ihr wie aus einer quel/ Ge bo ren ſeyd von Iſ ra el/

Und ſun gen allgemeine: } Es war all da auch un ter ihn }
Lobt GOtt für der gemeine. } Der jung und klei ne Benjamin/ } Der war

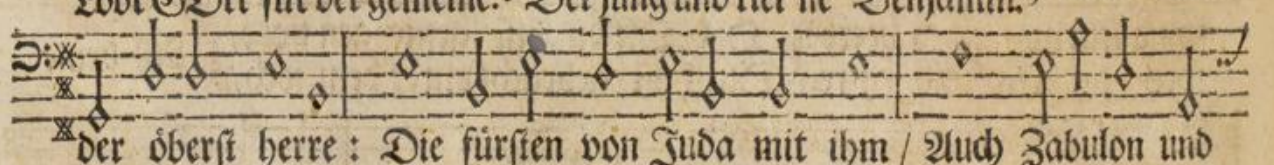


der öberſt herre: Die fürſten von Juda mit ihm/ Auch Zabulon und

Naphthalim/ Und andre fürſten mehre.

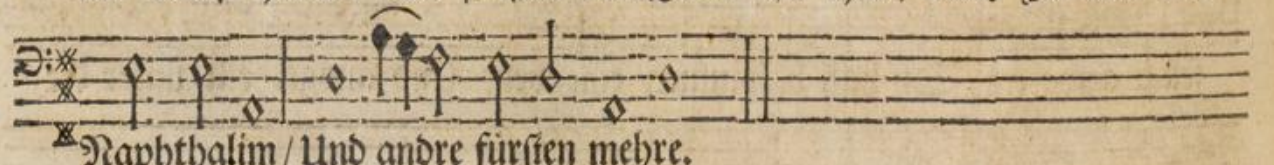
Baſſus.

13. Mitten gieng der jungfrauen hauff/ Die auff den paucken ſchlugen auff/
Ihr/die ihr wie aus einer quel/ Ge bo ren ſeyd von Iſ ra el/



Und ſun gen allgemeine: } Es war all da auch un ter ihn }
Lobt GOtt für der gemeine. } Der jung und klei ne Benjamin. } Der war



der öberſt herre: Die fürſten von Juda mit ihm/ Auch Zabulon und



Naphthalim/ Und andre fürſten mehre.

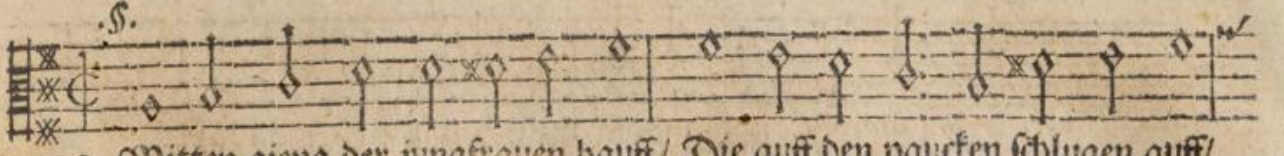
14.

Iſrael/das iſt GOttes macht/
Daß du haſt dieſe ding verbracht/
GOtt geb uns ferner ſtärcke/
Daß/ was du haſt gefangen an/
Und dieſes fals in uns gethan/
Vollend bringſt in das wercke.
Zu ſolchem ſend uns deine gnad
Aus dem tempel der heilgen ſtadt
Die König mit geſchencke
Dir dann bezeigen werden ehr:
Zerſtreu darum der ſpiſſer heer/
Die nur auff krieg gedencken.

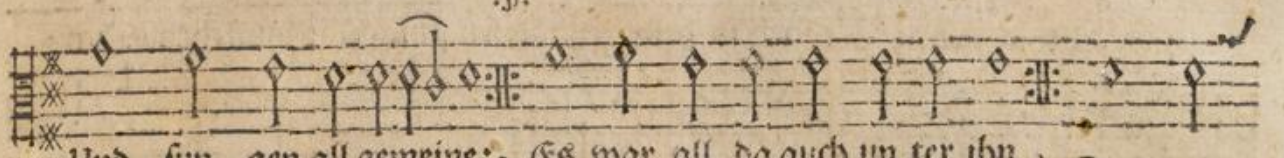
15.

Vertilg die rott der ochſen gar/
Ausrott der ſtarcken kälber ſchaar/
Die dir HErr widerſtreben/
All die auffrührer unterdrück/
Damit man ſich nur für dir bück/
Und dir tribut thu geben.
Die fürſten aus Egyptenland/
Die Mohren eilends ihre hand
Zu GOtt werden auffheben.
Ihr fürſtenthum und königreich/

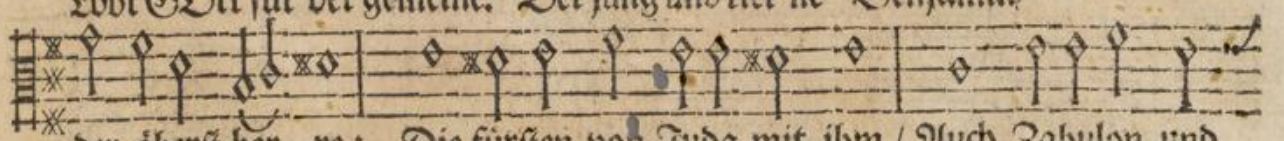
Lob-

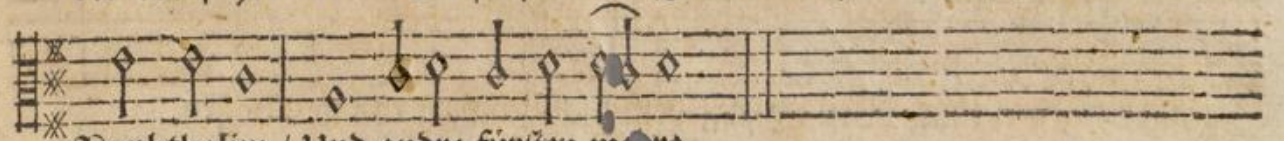


13. Mitten gieng der jungfrauen hauff / Die auff den paucken schlugen auff/
Ihr/ die ihr wie aus ei ner quel / Ge bo ren seyd von Is ra el /

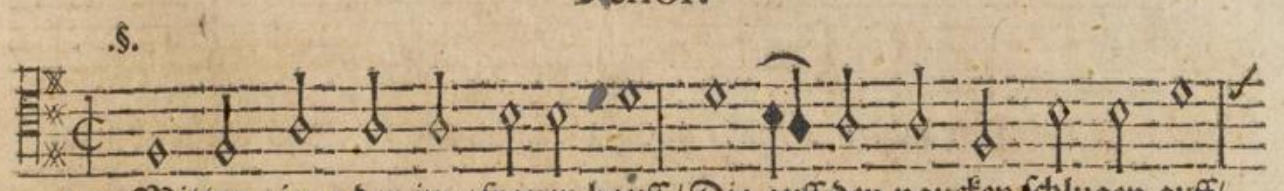


Und sun gen all gemeine: } Es war all da auch un ter ihn } Der war
Lobt GOtt für der gemeine. } Der jung und klei ne Benjamin. }

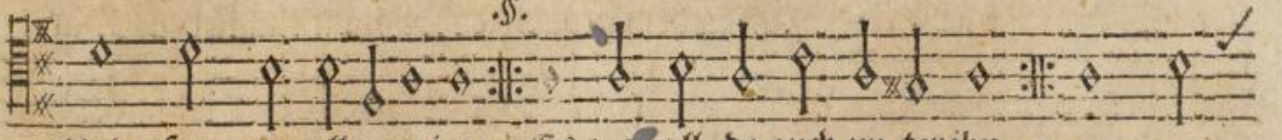


der öberst her re: Die fürsten von Juda mit ihm / Auch Zabulon und

Naphthalim / Und andre fürsten mehre.

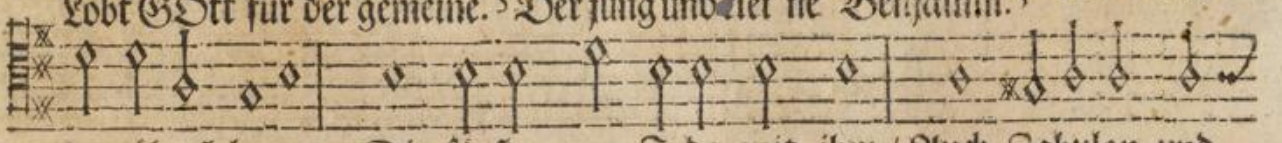
Tenor.

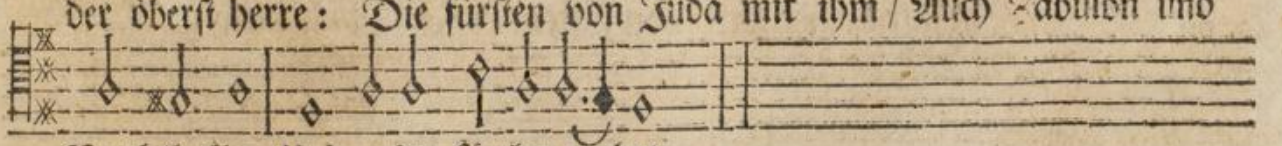


13. Mitten gieng der jungfrauen hauff / Die auff den paucken schlugen auff/
Ihr/ die ihr wie aus ei ner quel / Ge bo ren seyd von Is ra el /



Und sun gen all gemeine: } Es war all da auch un ter ihn } Der war
Lobt GOtt für der gemeine. } Der jung und klei ne Benjamin. }



der öberst herre: Die fürsten von Juda mit ihm / Auch Zabulon und

Naphthalim / Und andre fürsten mehre.

Lobsingt dem HErren allzugleich /
Thut ihm allein ehr geben.

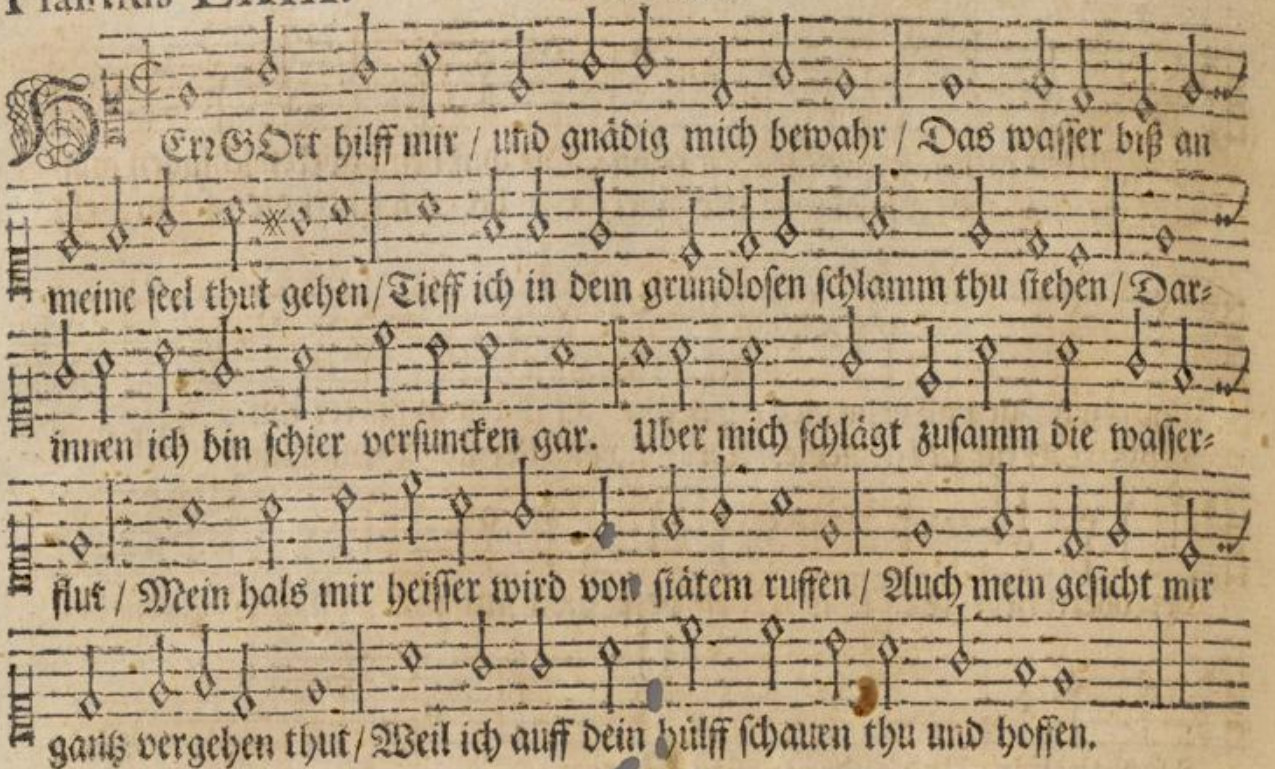
16.

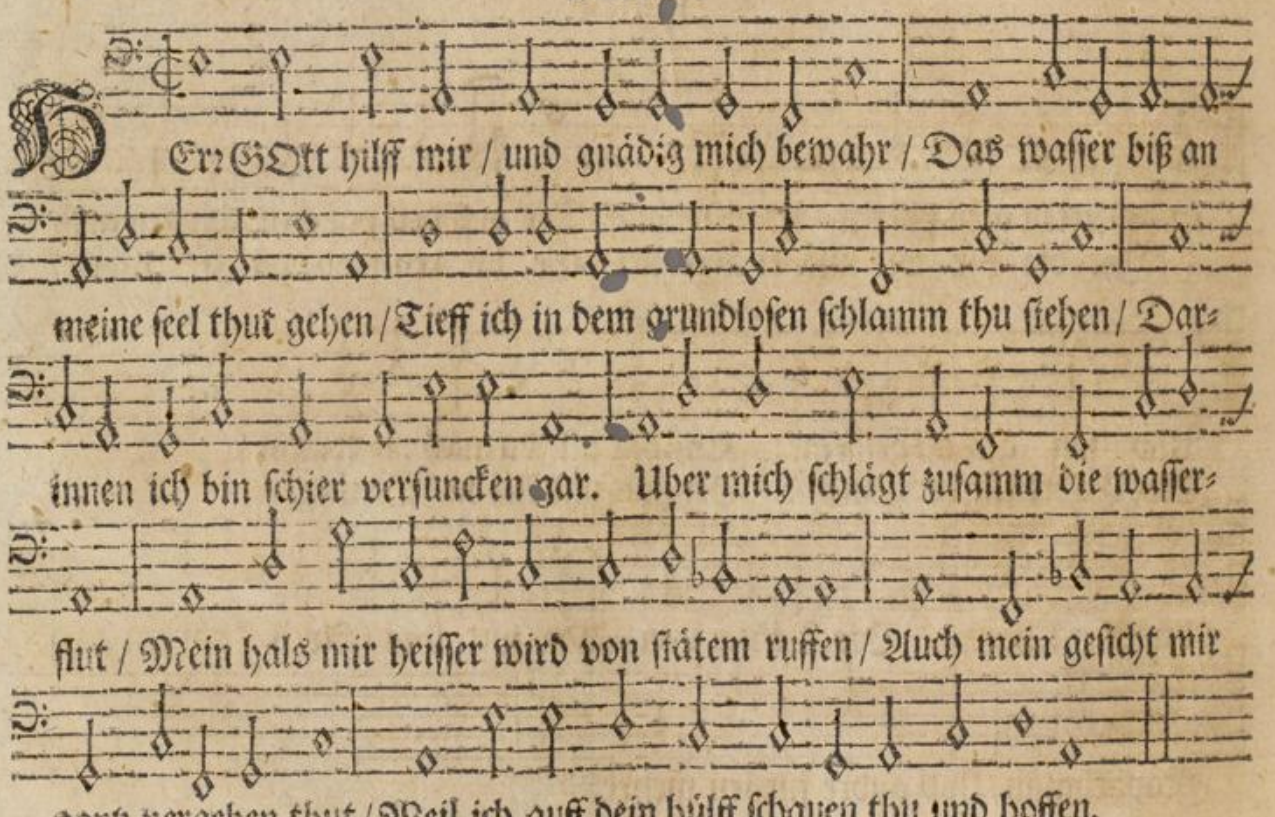
Nun singt GOtt einen lobgesang /
Der sitzt im himmel von anfang /
Den er vor längst gemachet /
Da er sein grosse macht bewährt /
Wann er so mit dem donner fährt /
Daß alles brast und krachet.
Drum rühmet sein allmächtigkeit /
Deß majestät und herrlichkeit
In Israel erscheinet /
Deß macht auch in dem firmament
Uber den wolcken wird erkennt /
Daß die niemand verneinet.

17.

O GOtt / du bist sehr wunderbar
In deinem heiligthum fürwar;
GOtt Israel verleihet:
Seinem volck stärck und männlichkeit /
Darum werd er zu aller zeit
Von uns gebenedeyet.

Psalmus LXIX.

Cantus.

Bassus.



2.

Ich hab mehr feind / dann auff meim schetel haar /
Die mich unschuldig und ohn ursach hassen /
Und meine feind seynd starck über die massen /
Und wollen mich vertilgen gantz und gar.
Ob ich schon niemand etwas hab entwandt /
Doch muß ich es bezahlen und erstatten /
Mein thorheit ist dir / HErr / nicht unbekant /
Du weist wol meine sünd und missethaten.

3.

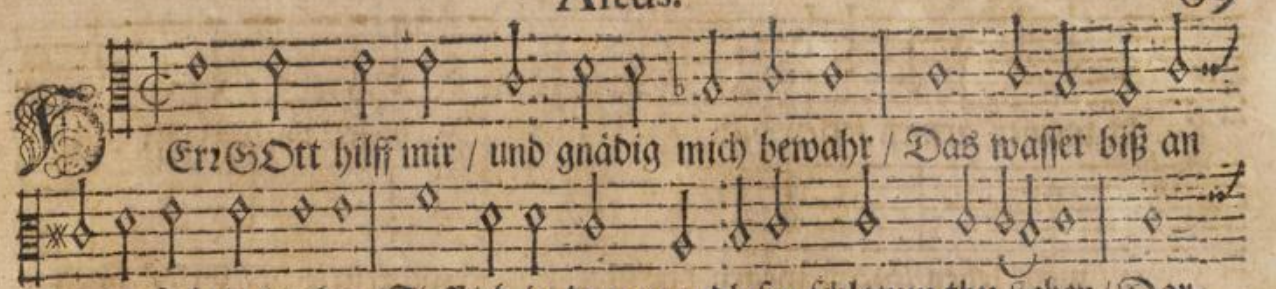
O starcker GOtt / o du GOtt Zebaoth /
Der du regirst / und führest die heerscharen /
Du wollest die / so auff dich tröstlich harren /
Nicht meinethalben werden lassn zu spott.
GOtt Israel / dern hertz auff dich gericht /
Die laß durch mich in keine schande kommen:
Dann deinet halben mir die schmach geschicht /
Schamröth mein angesicht hat eingenommen.

PAUSA.

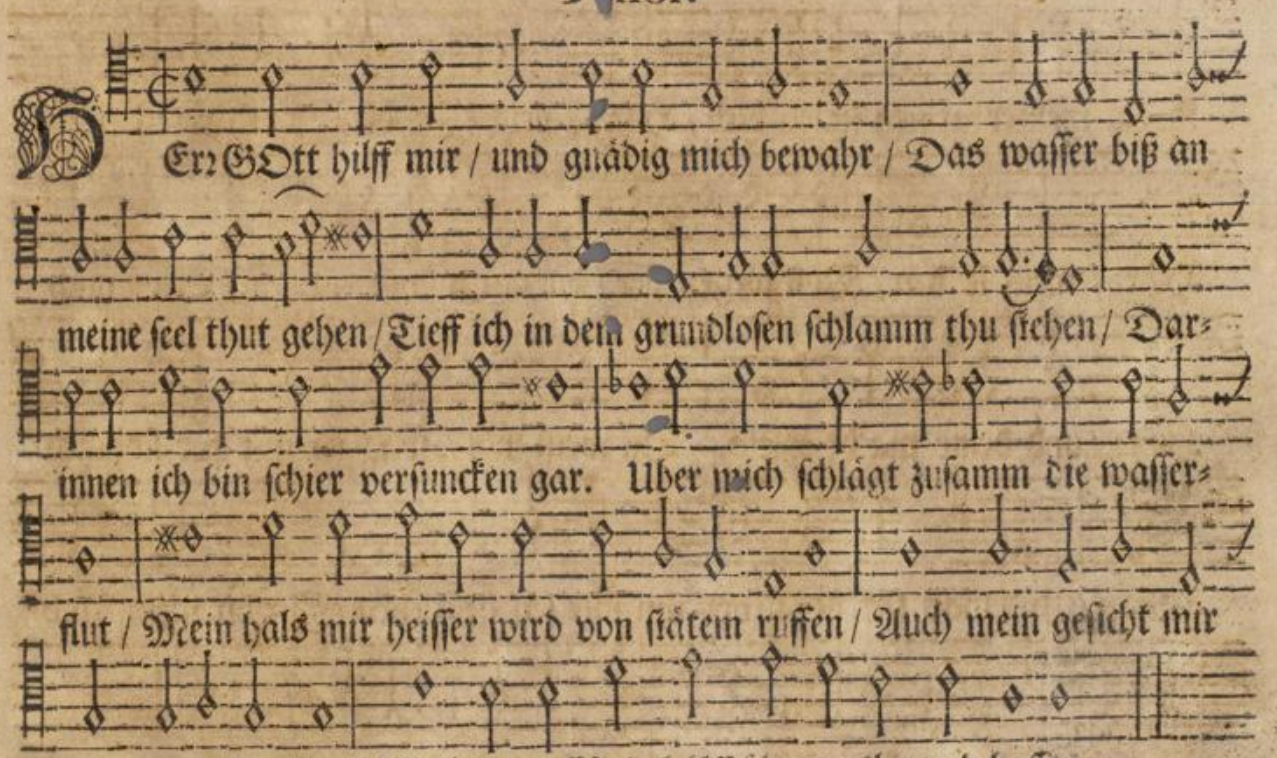
4.

Für fremd mich meine brüder halten schier /
Und meiner mutter kinder mich nicht kennen:
Dann ich thu mich nach deinem tempel sehnen /
Und mich frisst sehr solch brünstige begier.
Die schmach der leut / die dich haben veracht
Auff mich gefallen ist / ich hab geweinet /
Darzu gefast / sie aber habn gemacht
Aus mir ein spott / ob ich es schon gut meynet.

5. Ich



Tenor.



5.

Ich hab für leyd ein sack gezogen an /
Sie aber von mir mährlein fein gedencken /
Im thor man von mir redt / auch in den schencken /
Es singt von mir im weinhaus jederman:
Zu dir ich aber in demütigkeit /
O lieber GOtt / offt sehnlich ruff und schreye /
Erhör mich / HErr / durch deine gütigkeit /
Und mir durch deine zusag gnad verleihe.

6

Reiß mich heraus aus diesem koth und (schlamm /
Daß ich nicht sinck / erlöß mich für dem hasser /
Ertrincken laß mich nicht im tieffen wasser /
Rett mich für den / die mir feind seyn und grain /
Das wasser mich nicht reissen laß zu grund /
Und daß es sich über mich so ergiesse /
Damit mich nit verschling des meeres schlund /
Und über mich die grub das mundloch schliesse.

7.

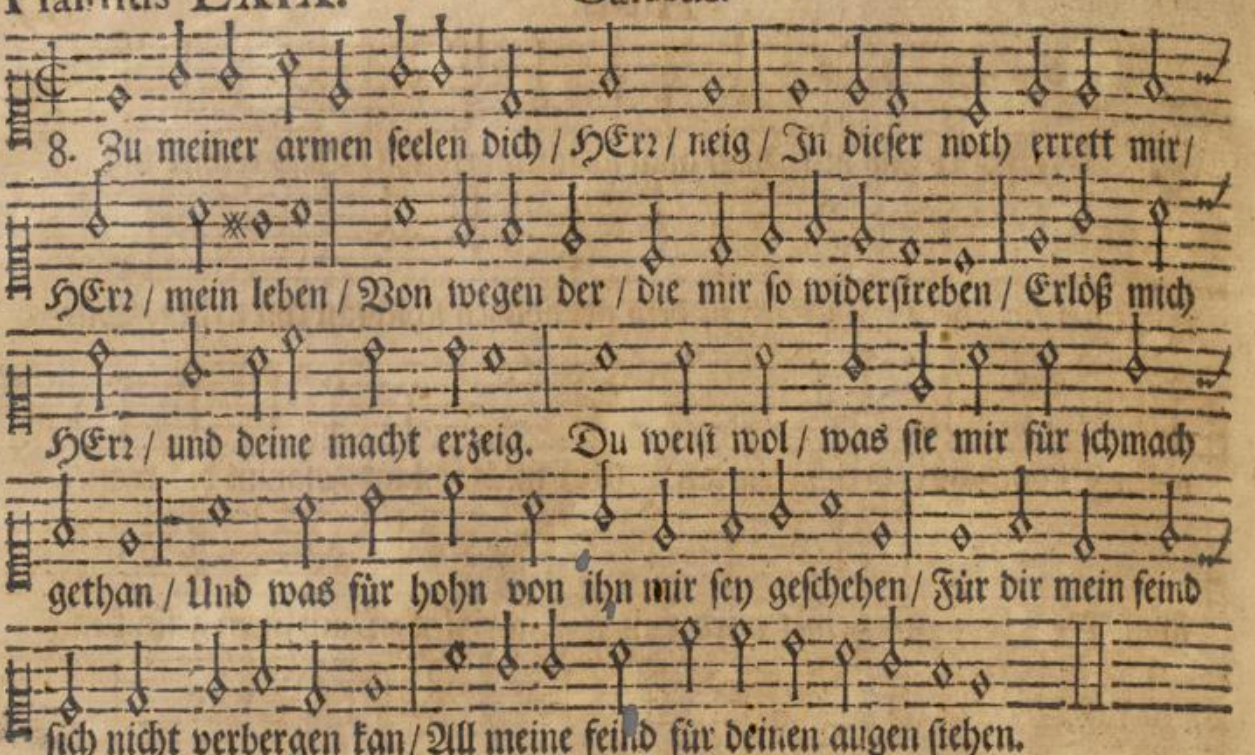
HErr GOtt / wie tröstlich ist dein gütigkeit /
Darum hör an / was ich von dir begehre /
Mit deinem angesicht dich zu mir kehre /
Und laß mich sehen dein barmhertzigkeit.
Verbirg / HErr / nicht dein gütig angesicht
Für deinem knecht / ich werd geängstigt sehre /
Vernimm mein wort / HErr / und verzeuch ja nicht /
Und meiner bitt mich gnädiglich gewehre.

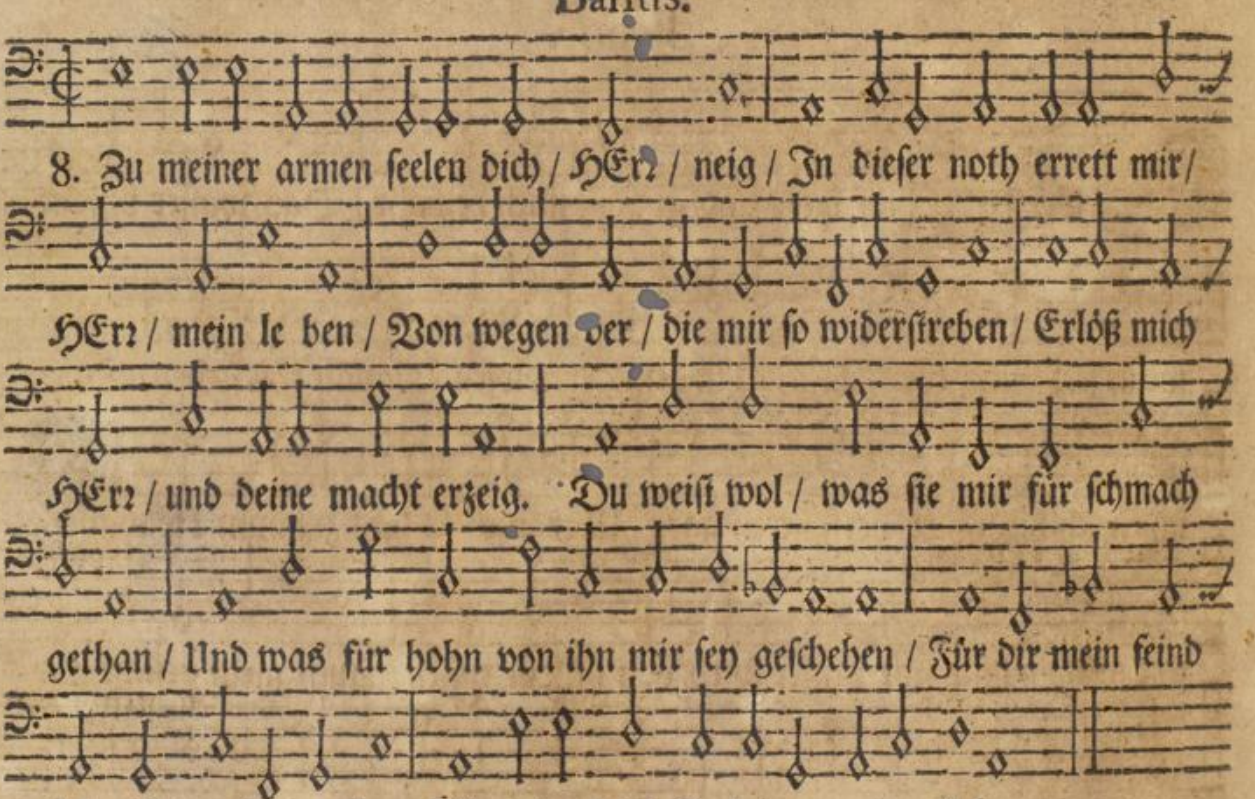
PAUSA.

8. Zu

Psalmus LXIX.

Cantus.



Bassus.

9.

Die schmachheit groß zerknirschet mir mein hertz /
Bekümmert ist mein seel / ich wart und frage /
Ob jemand sey / der mich in nöthen klage /
Und ob jemand zu hertzen geh mein schmertz.
Es ist da aber kein mensch überall /
Der mein elend mitleidlich thät bedencken /
Sie geben mir zu essen bittre gall /
In grossem durst sie mich mit essig trancken.

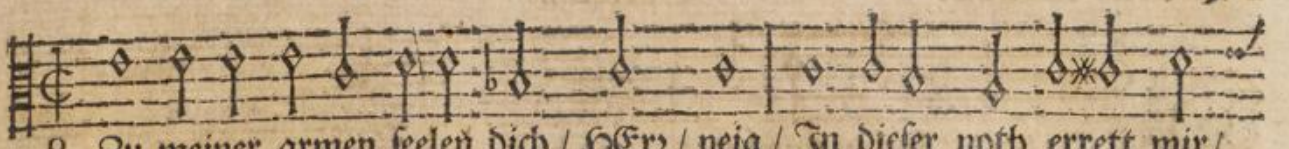
10.

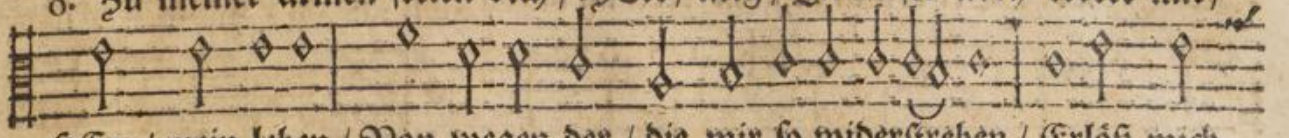
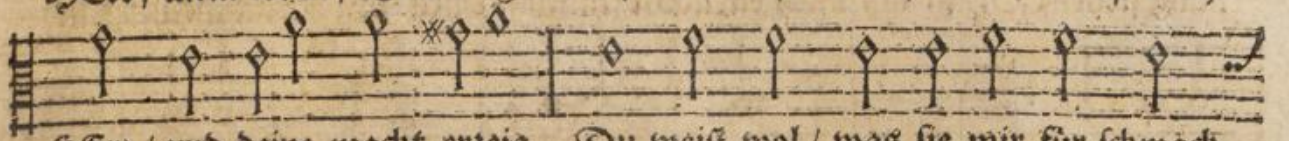
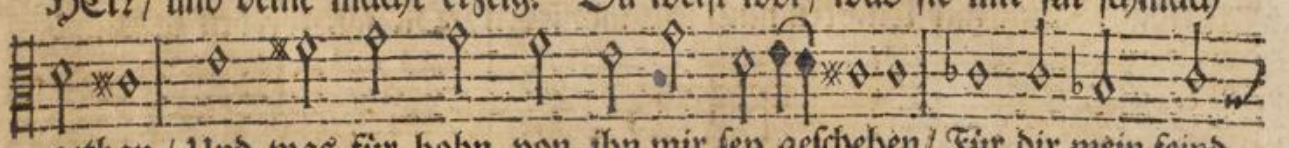
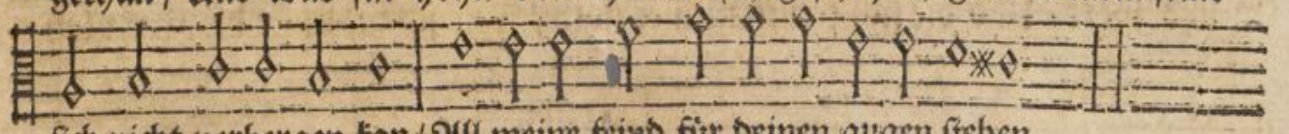
GOtt geb nun / daß ihr tisch mit ihrer speiß /
Damit sie dran erworgen und erstücken /
Ihn werden müß zu wider und zu stricken /
Ihr fried zu einem anstoß gleicher weiß.
Ach daß ihn werd verdunckelt ihr gesicht /
Daß sie damit kein stich mehr mögen sehen /
Brich ihn die lenden / daß sie auffgericht
Und steiff nicht mögen stehen oder gehen.

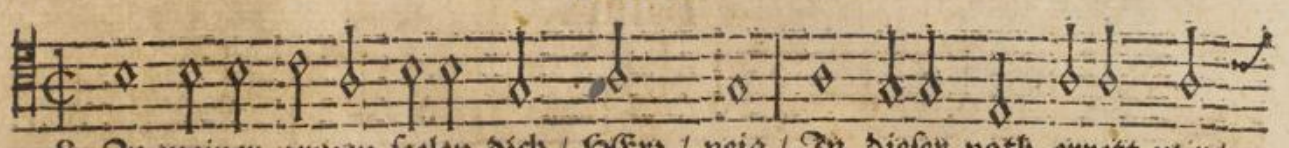
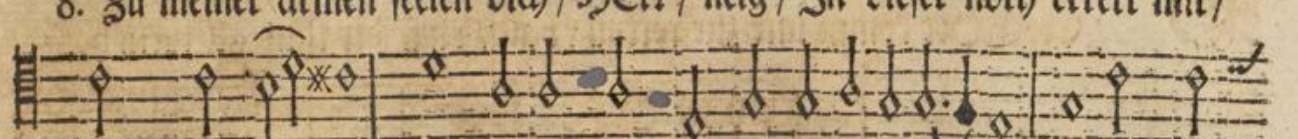
PAUSA.

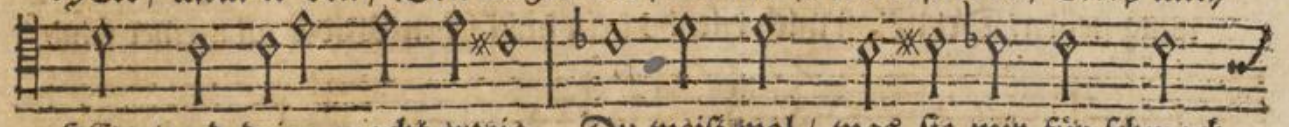
11.

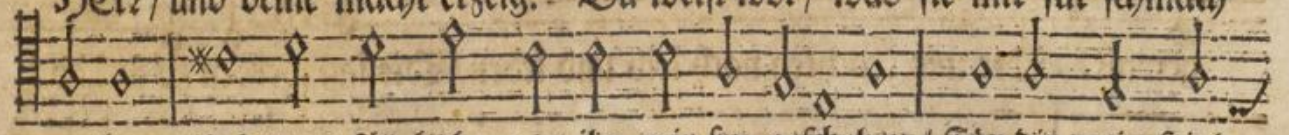
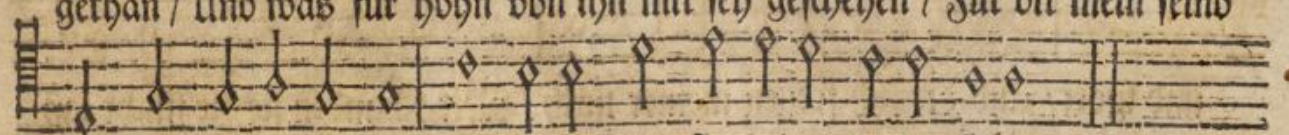
Dein ungenad geuß über sie all aus /
Und in dem grimm deins zorens sie ergreiffe /
Ihr wohnung ihn zerstör und gar zerschleiffe /
Daß zu bewohnen da mehr bleib kein hauß.
Dann sie verfolgen heftig jederman /
Zumal die du zuvor / HErr / hast geschlagen /
Und wenn du jemand hast ein streich gethan /
Von seinen schmertzen sie frolockend sagen.



8. Zu meiner armen seelen dich / HErr / neig / In dieser noth errett mir /

HErr / mein leben / Von wegen der / die mir so widerstreben / Erlöß mich

HErr / und deine macht erzeig. Du weist wol / was sie mir für schmach

gethan / Und was für hohn von ihn mir sey geschehen / Für dir mein feind

sich nicht verbergen kan / All meine feind für deinen augen stehen.

Tenor.

8. Zu meiner armen seelen dich / HErr / neig / In dieser noth errett mir /

HErr / mein le ben / Von wegen der / die mir so widerstreben / Erlöß mich



HErr / und deine macht erzeig. Du weist wol / was sie mir für schmach

gethan / Und was für hohn von ihn mir sey geschehen / Für dir mein feind

sich nicht verbergen kan / All meine feind für deinen augen stehen.

12.

Häuff ihre sünd und boßheit gar zusamm /
Daß sie nicht werden zu genad genommen /
Laß sie nicht in das buch des lebens kommen /
Daß mit den frommen werd erzehlt ihr naim /
Weil ich jetzunder arm und elend bin /
So wollstu mich an sichern ort erheben /
Von dir zu singen ist mein hertz und sinn /
Und mit danckſagung dir groß lob zu geben /

13.

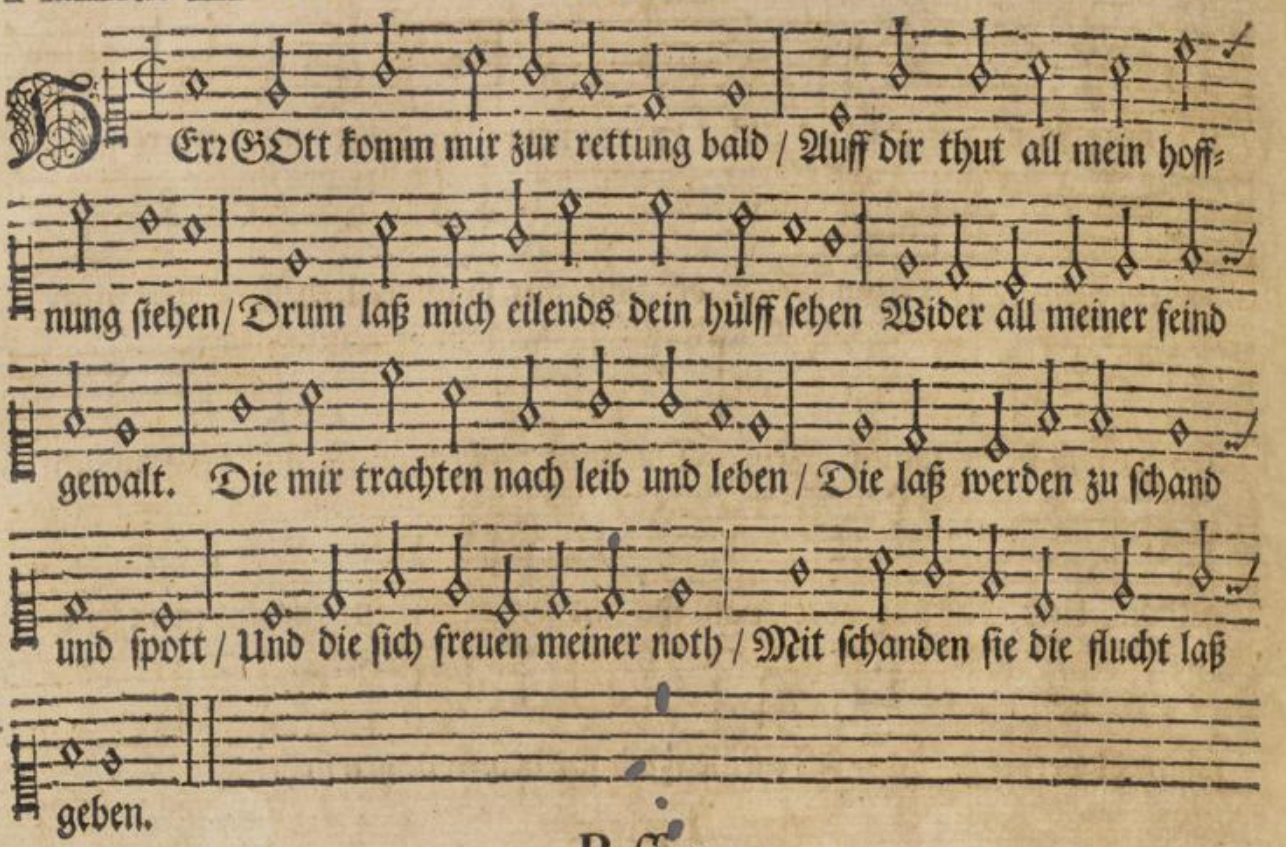
Und das wird GOtt gefällig seyn vielmehr /
Dann ein jung öchslein mit hörnern und klauen /
Die elenden / die diß an werden schauen /
Die werden sich von hertzen freuen sehr.
Der hertz auch werden wird zu fried gestellt /
Die GOtt den HErren suchen mit verlangen /
Dann GOtt erhört den ärmsten auff der welt /
Veracht die seinen nicht / die da gefangen.

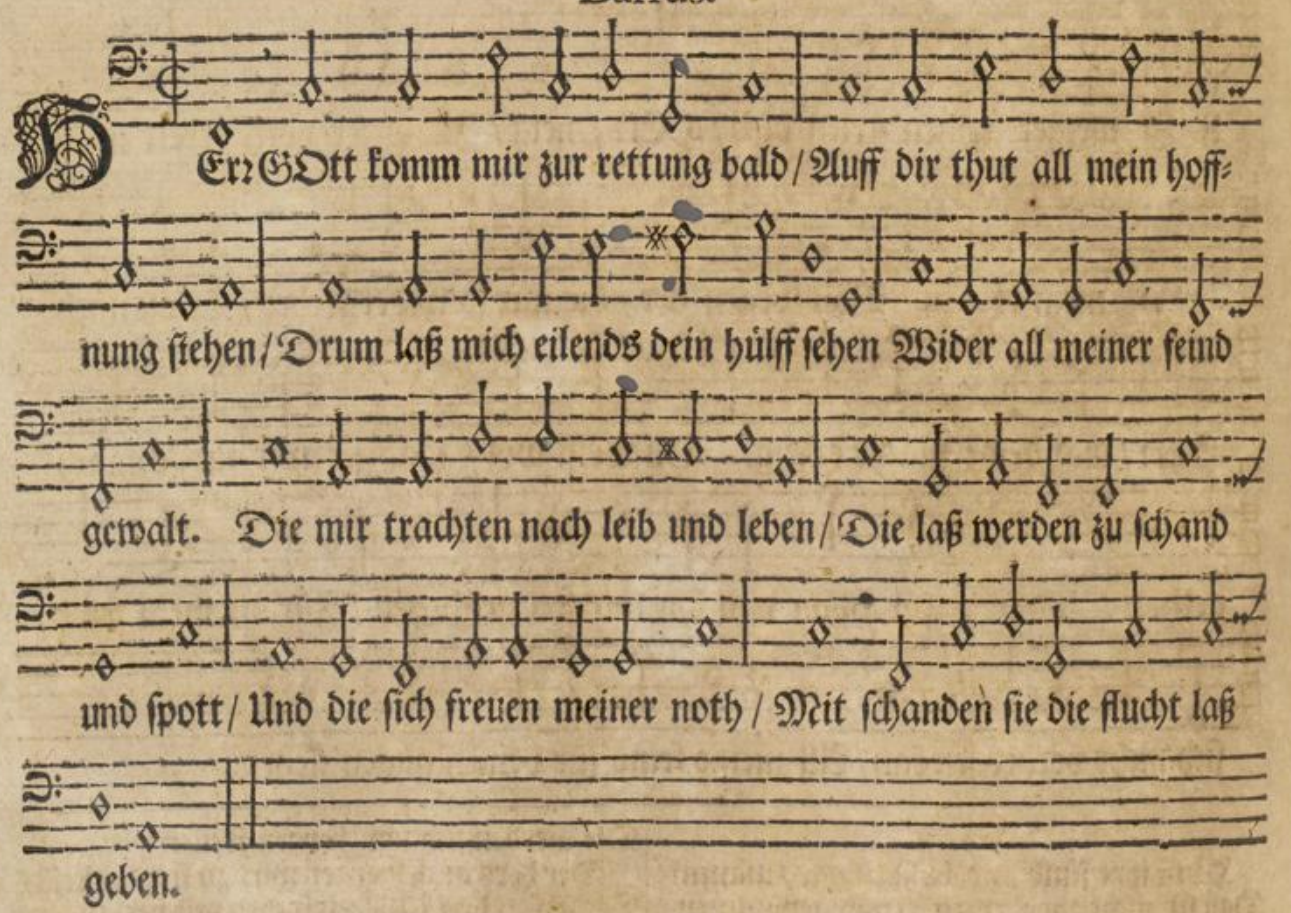
14.

Himmel und erd lob GOtt / darzu das meer /
Und was darinnen schwimmt / er wil erretten
Den berg Zion / und Juda mit den städten
Auffbauen / zu bewohnen immermehr.
Die ort besitzen werden seine knecht /
Dieselben erben wird ihr stamm und saamen /
Bewohnen und in haben ihr geschlecht /
Und alle die da lieben seinen namen.

HErr

Psalmus LXX.

Cantus.

Bassus.

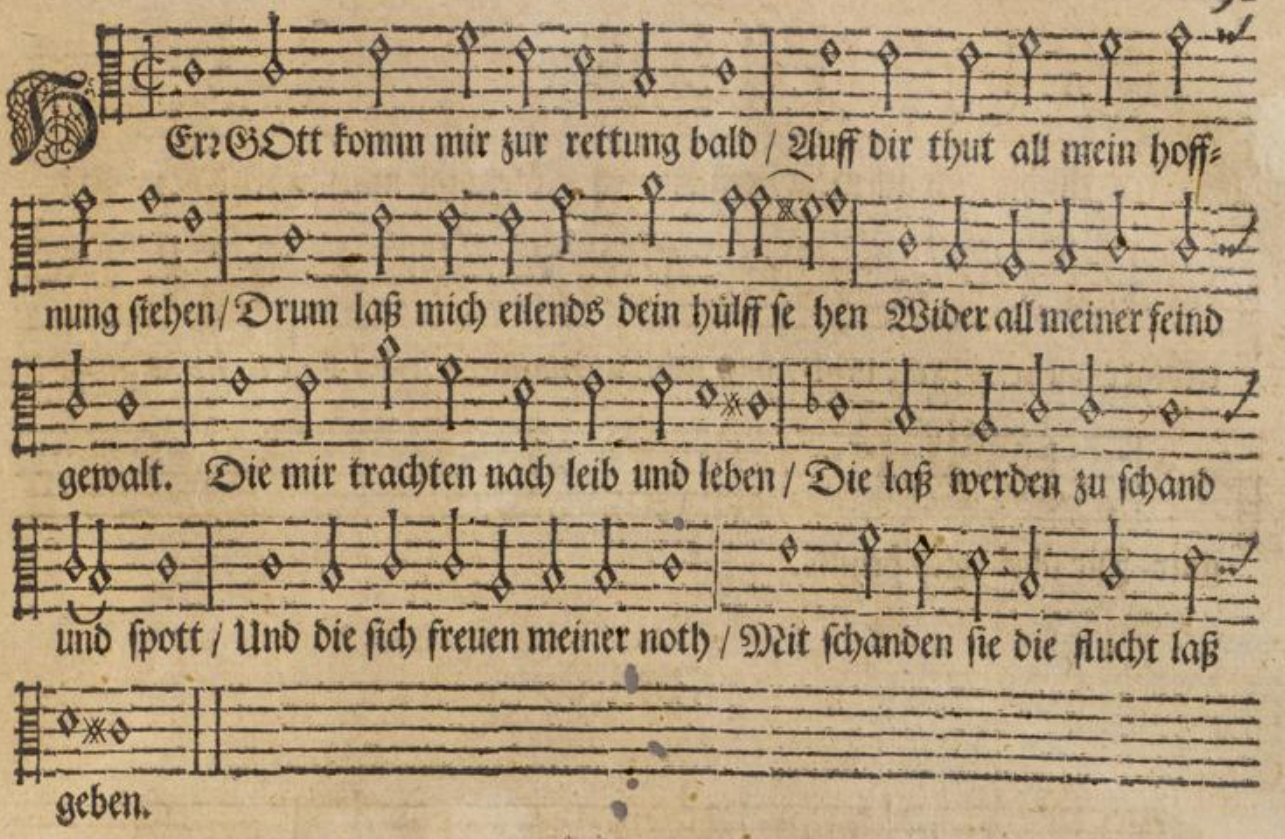


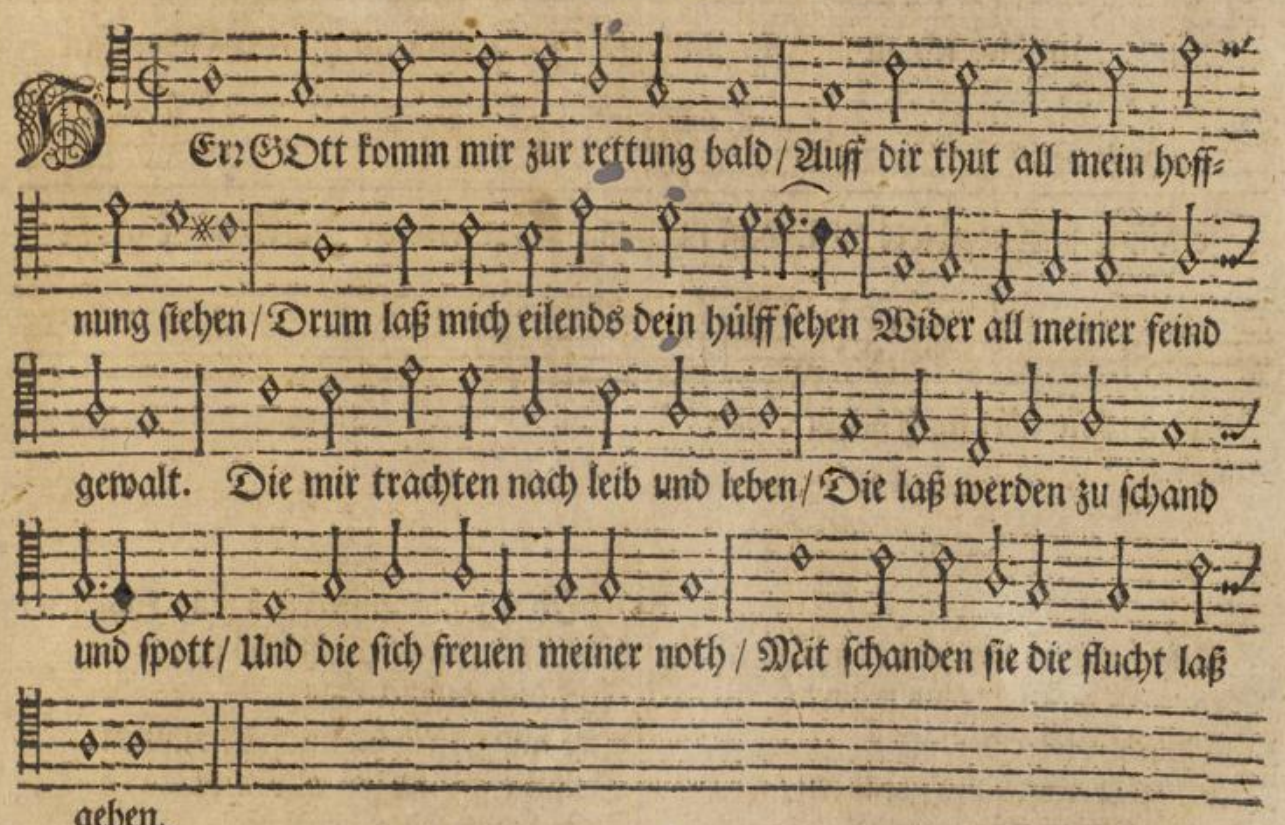
2.

Ach! daß ich fliehen seh mit hohn
Alle die mich vermaledeyen /
Und höniſch ohe / ohe ſchreyen /
Schamröth ſey ihr verdienter lohn.
Daß die in dir mit freuden ſpringen /
Von den bey dir wird hülff geſucht /

Und

Altus.

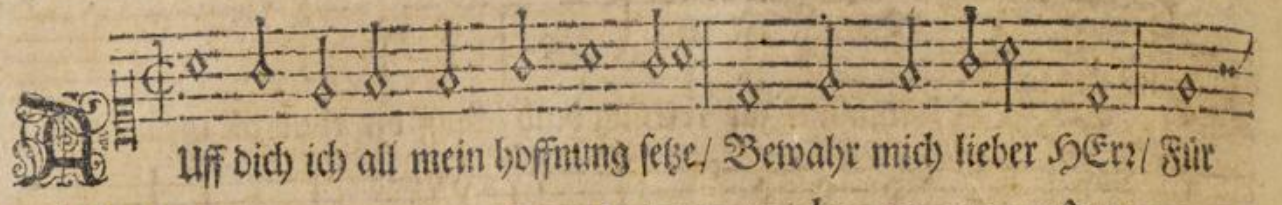
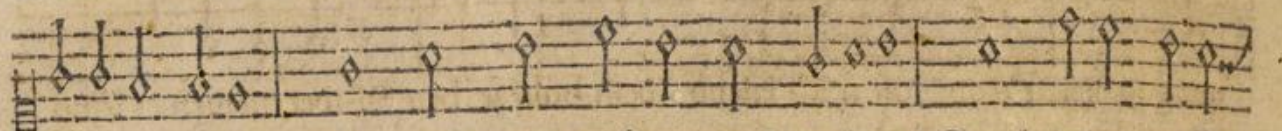


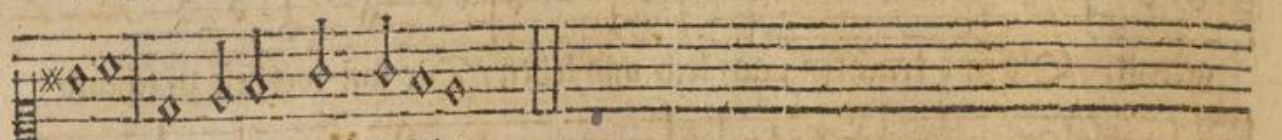
Tenor.

Und die zu dir han ihr zuflucht /
GOtt sey gelobet / allzeit singen.

3.

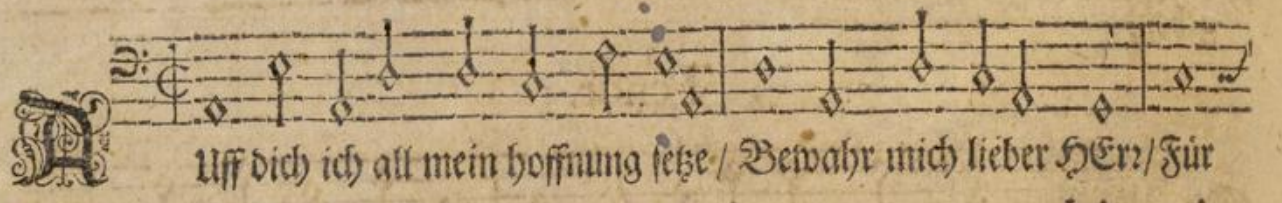
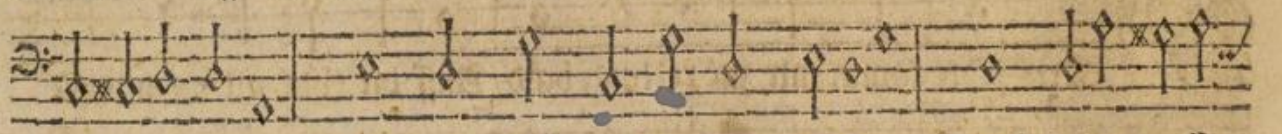
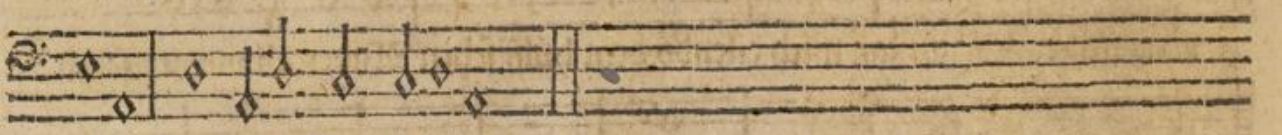
HEr: GOtt / ich bin arm und elend /
Drum mich errett zu dieser friste /
Dann du allein mein helffer biste /
Drum säum dich nicht / hilff mir behend.

Psalmus LXXI.

Cantus.

Uff dich ich all mein hoffnung setze/ Bewahr mich lieber HErr/ Für

-e wiger umehr: Rett mich/ daß mich niemand verletze/ Durch deine grosse



güte Für übel mich behüte.

Bassus.

Uff dich ich all mein hoffnung setze/ Bewahr mich lieber HErr/ Für

e wiger umehr: Rett mich/ daß mich niemand verletze/ Durch deine grosse

güte Für übel mich behüte.

2.

Neig her dein ohr/ thu mich bewahren/
Sey mein zuflucht/ mein hort/
Du hast geredt ein wort/
Mich zu erretten aus gefahren/
Du bist mein helffensteine/
Mein veste burg alleine.

3.

Rett mich aus der hand der gottlosen/
Für deß hand mich erhalt/
Der sich gebraucht gewalt/
Thu von tyrannen mich erlösen:
Auff dich thu ich/ HErr/ harren
Von meinen jungen jahren.

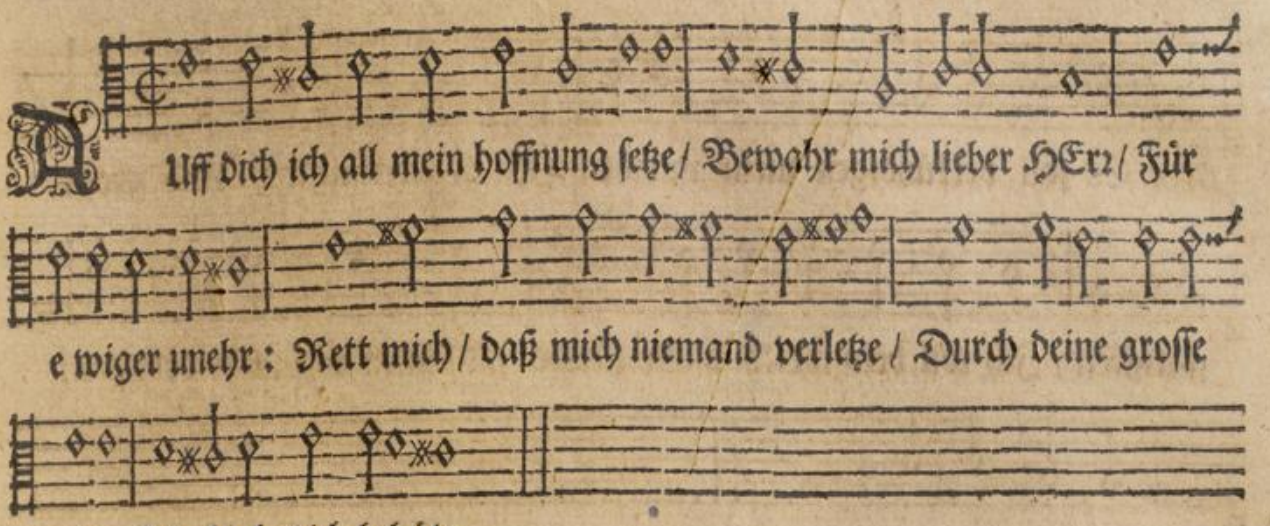
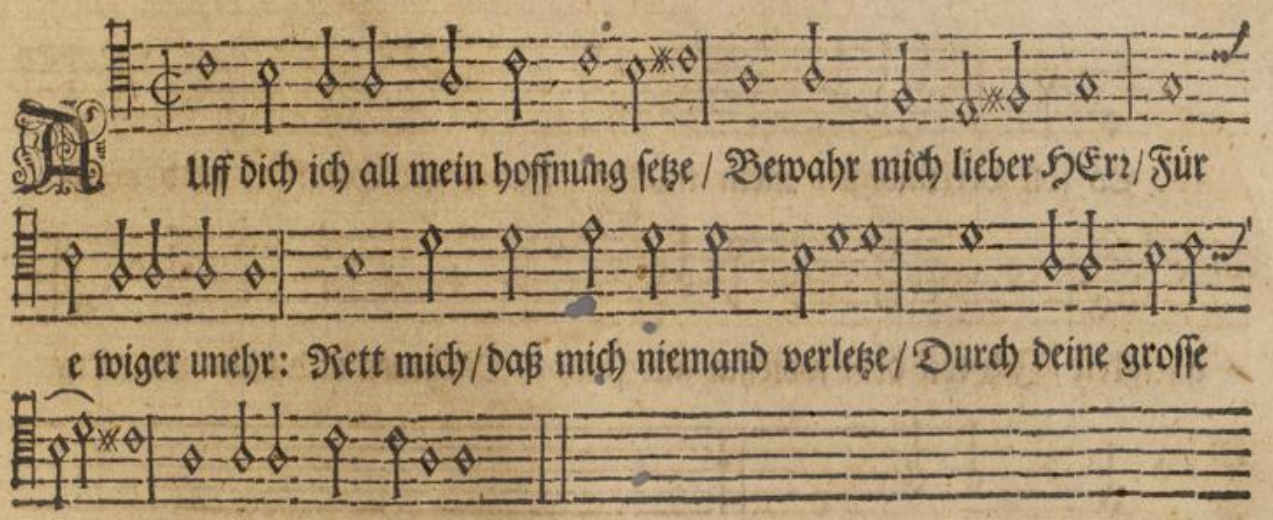
4.

Da ich aus mutterleib war kommen/
Mein hoffnung gantz und gar
Auff dich gesetzet war/
Aus mutterleib du mich genommen:
Drum ich dein lob und ehre
Zu rühmen stäts begehre.

Pausa.

5.

Man hielt mich gleich den wunderdingen/
Gleichwol hat ich gericht
Auff dich mein zuversicht/
Gib mir in meinen mund zu singen
Ein schöne tageweise/
Zu deinem lob und preise.

6. In

Tenor.

6.

In dieſen meinen alten tagen/
In meiner ſchwachheit groß/
O HErr/ mich nicht verſtoß.
Du wollſt mir nicht dein hülff verſagen/
Wann ich nunmehr kein ſtärcke
In mir find oder mercke.

7.

Dann meine feind und widerparten
Die koſen heimelich/
Und reden wider mich/
Und die ſo auff mein ſeel thun warten/
Gantz unverſchuldter ſachen
Ein bund wider mich machen.

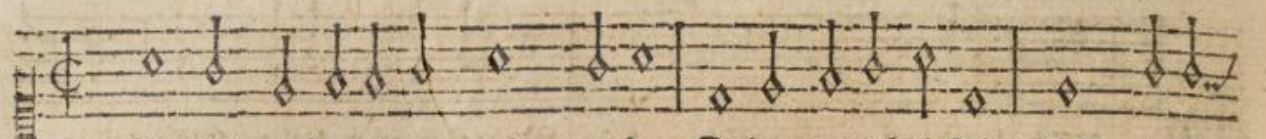
8.

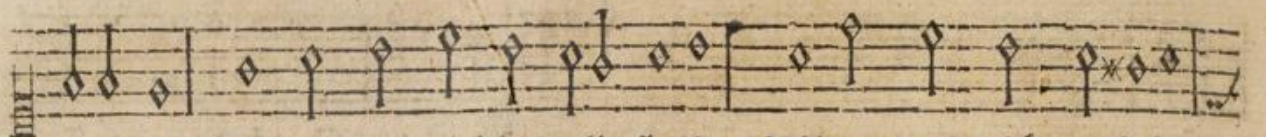
Sie ſprechen/ jetzt ſoll man ihn fangen/
GOtt thut ihm kein beyſtand/
Sonſt hilfft ihm auch niemand/
Nach deiner hülff thut mich verlangen/
Von mir dich nicht wegkehre/
Komm mir zu hülff/ o HErre.

9.

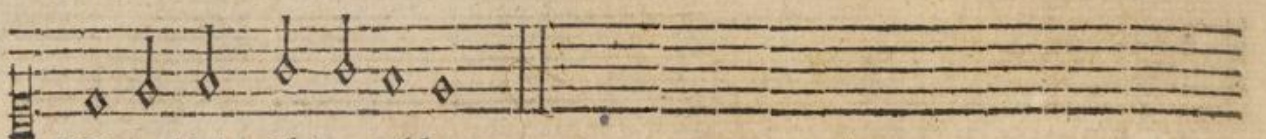
Bring die in ſpott/ die meinem leben/
Gantz fleiſſig trachten nach/
Beſchütt mit hohn und ſchmach/
Die/ ſo auff mein unglück fleiß geben.
Ich aber wil ſtäts harren/
Und deines lobs nicht ſparen.

PAUSA.

Psalmus LXXI. Cantus.

10. Es soll verkündigen mein munde Deine gerechtigkeit Und grosse

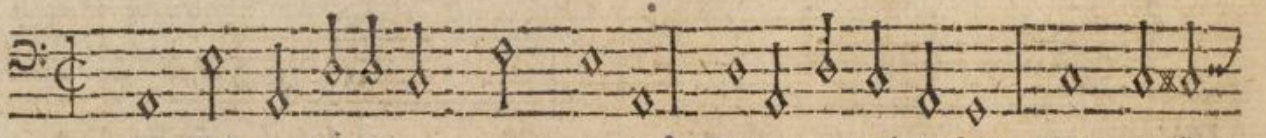


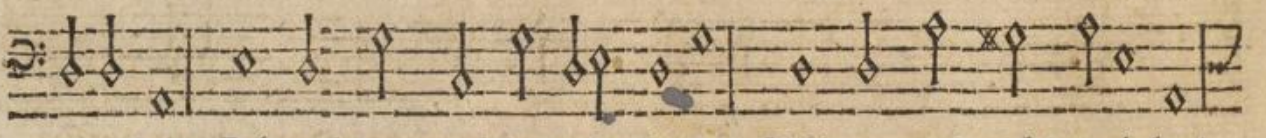
gütigkeit / Ich wil dein wolthat alle stunde Rühmen und nicht verhelen /

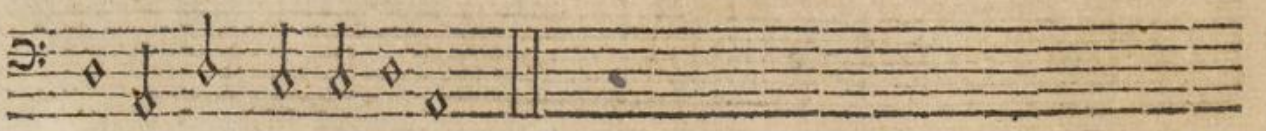


Wiewol die nicht zu zehlen.

Bassus.



10. Es soll verkündigen mein munde Deine gerechtigkeit Und grosse

gütigkeit / Ich wil dein wolthat alle stunde Rühmen und nicht verhelen /



Wiewol die nicht zu zehlen.

11.

Ich wil ins HErren krafft rein gehen /
Und seine grosse macht
Allzeit haben in acht /
Auff dein gerechtigkeit nur sehen /
Deiner güt nicht vergessen /
Die nicht ist auszumessen.

12.

Von jugend hast du mich gelehret
Dein wunderthaten hoch /
Die ich verkündig noch:
Drum so sich nun mein alter mehret /
Und mir das haar thut grauen /
Laß mich dein hülff noch schauen.

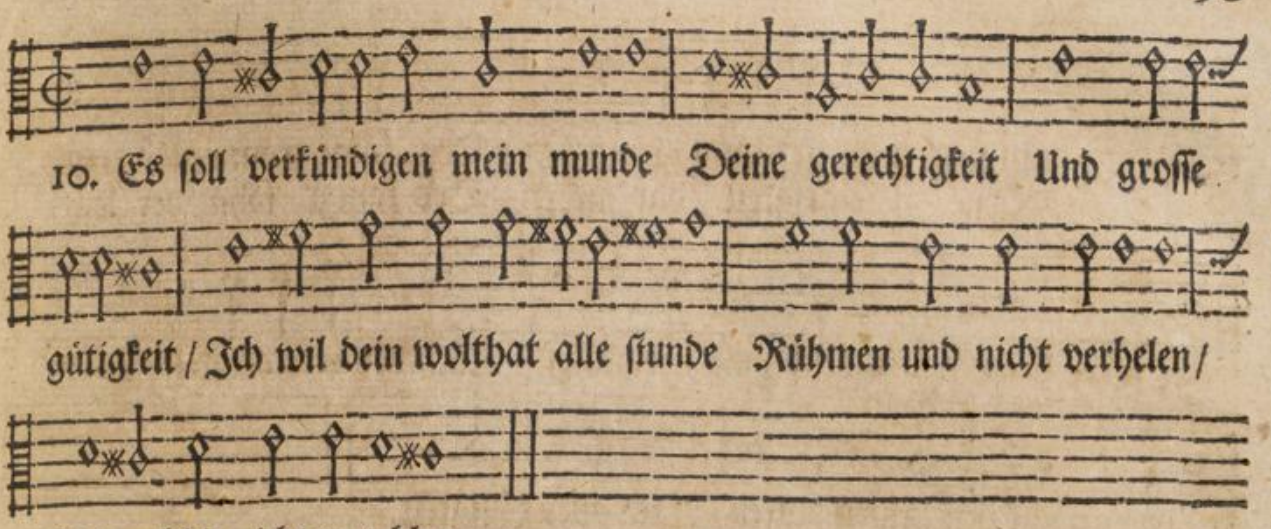
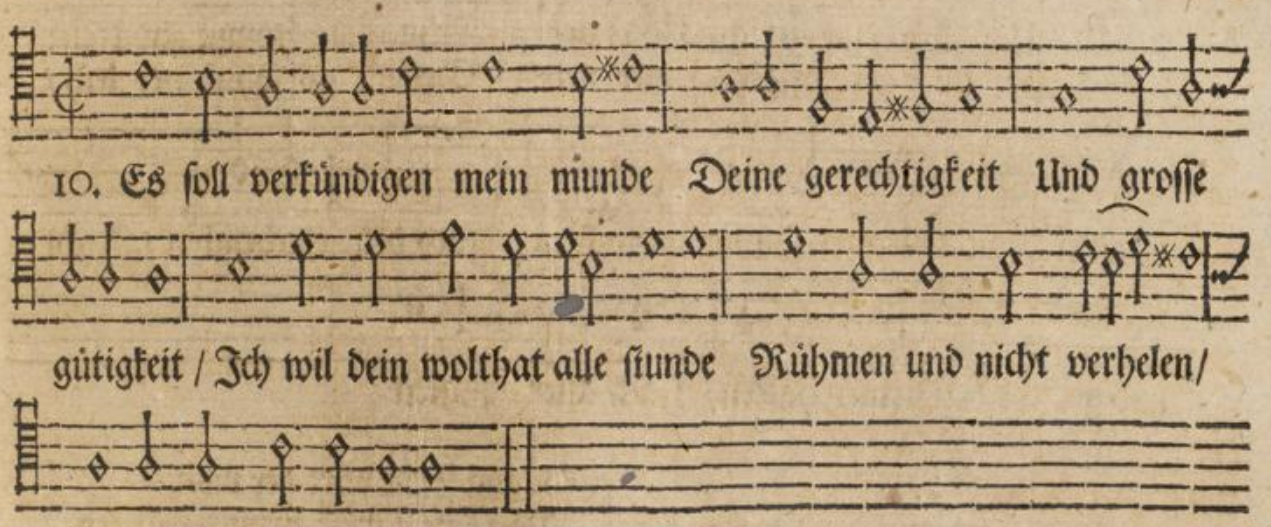
13.

Biß ich die stärck deins arms mit loben /
Erzehlt hab aller welt /
Und kindskindern vermeldt /
Dein gerechtigkeit ist hoch erhoben /
Die du in deinen wercken
Gewaltig gibst zu mercken.

Pausa.

14.

Wer kan dir doch verglichen werden?
Du hast mich / lieber GOtt /
Gesteckt in angst und noth /
Und dann tieff aus dem grund der erden
Gezogen / und das leben
Mir wiederum gegeben.

15. Ihr

Tenor.

15.

Du haſt mir meine macht gemehret /
Und mich erhöhet ſehr /
Geſetzt in groſſe ehr /
Du haſt dich / HErr / zu mir gekehret /
Und mich getröſt in nöthen /
Die mich anſtoſſen thäten.

16.

Um deiner treu und gutthat willen
Gebührt mir / daß ich dir
Zu lob ſing und pſallir /
Ich wil dir auff der harffen ſpielen /
O GOtt! du allerhöchſter /
Iſraels heyl und tröſter.

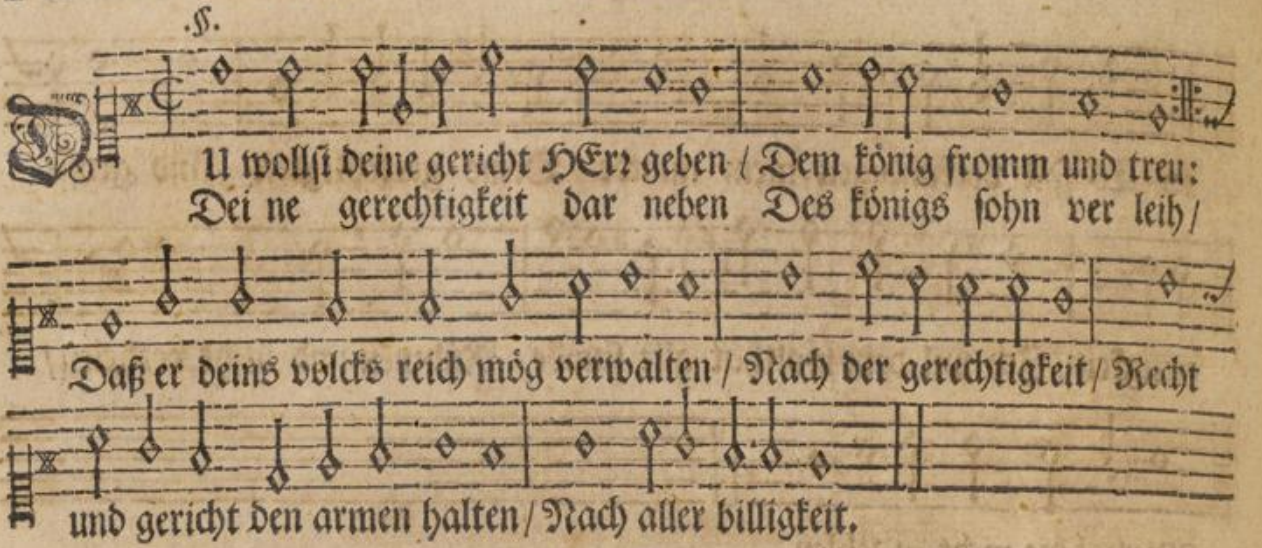
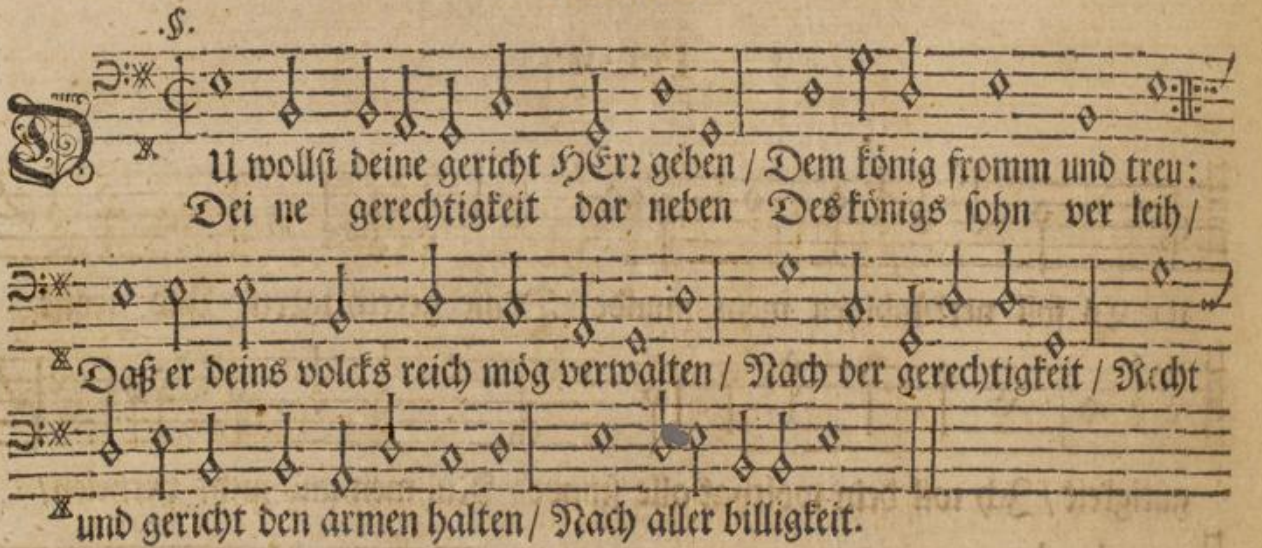
17.

Es ſollen meine lippen loben
Dein macht und herzlichkeit
Mit aller frölichkeit /
Mein ſeel / HErr / gegen dir erhoben /
Die du erhältſt bey leben
Mit gſang dir ſoll geben.

18.

Es ſoll mein zung ohn unterlaſſen
Von deiner gütigkeit /
Zu ſingen ſeyn bereit /
Dann du haſt dieſe / ſo mich haſſen /
Und meins unglücks begehren /
Lan werden zu unehren.

Psalmus LXXII.

Cantus.

Bassus.

2.

Das volck wird auff den bergen sehen
Des friedens fruchtbarkeit:
Und auff den hügeln hoch auffgehen
Frücht der gerechtigkeit.
Er wird den armen und elenden
Halten gut schirm und schutz /
Und all gewalt von ihn abwenden /
Dämpffen der lästrer trutz.

3.

Dich werden alle menschen ehren /
Und dir gehorsam seyn:
Allzeit weil sonn und mond wird währen
Mit ihrem klaren schein.
Er wird rab fallen / wie ein regen
Auff abgemeyet feld /
Wie tropffen / die zu fallen pflegen
Auff dürre ort der welt.

4.

Glück die gerechten haben werden /
Sie werden blühen schon:
Es wird seyn guter fried auff erden /
So lang stehn wird der mon.
Von einem meer er wird regieren
Biß zu dem andern meer /
Von deß Euphrats strom und revieren
Zu der welt end ein HErr.

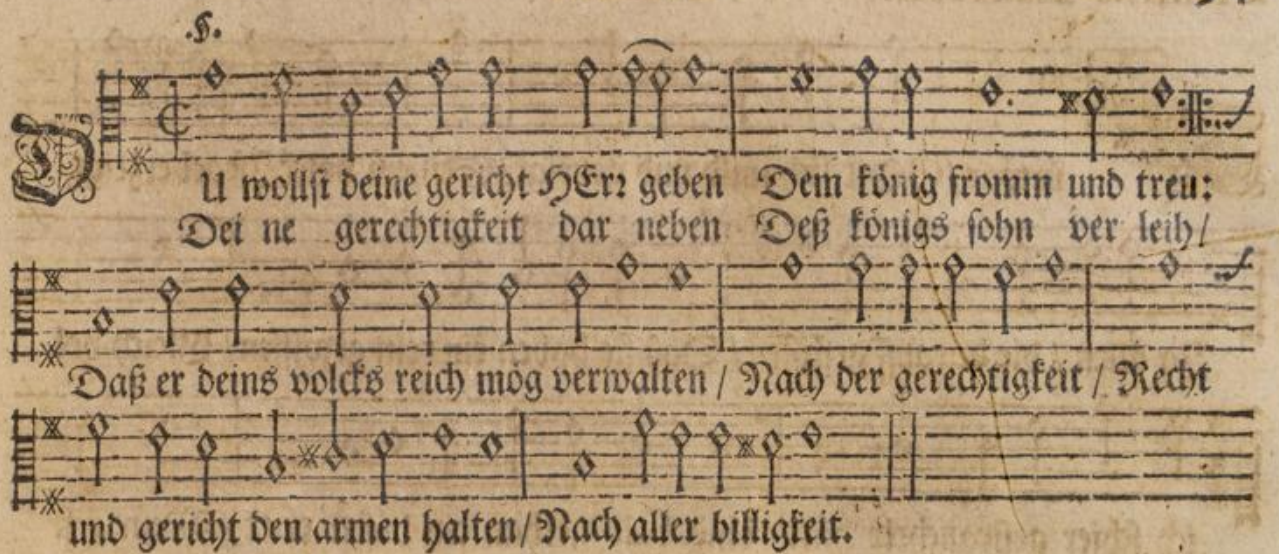
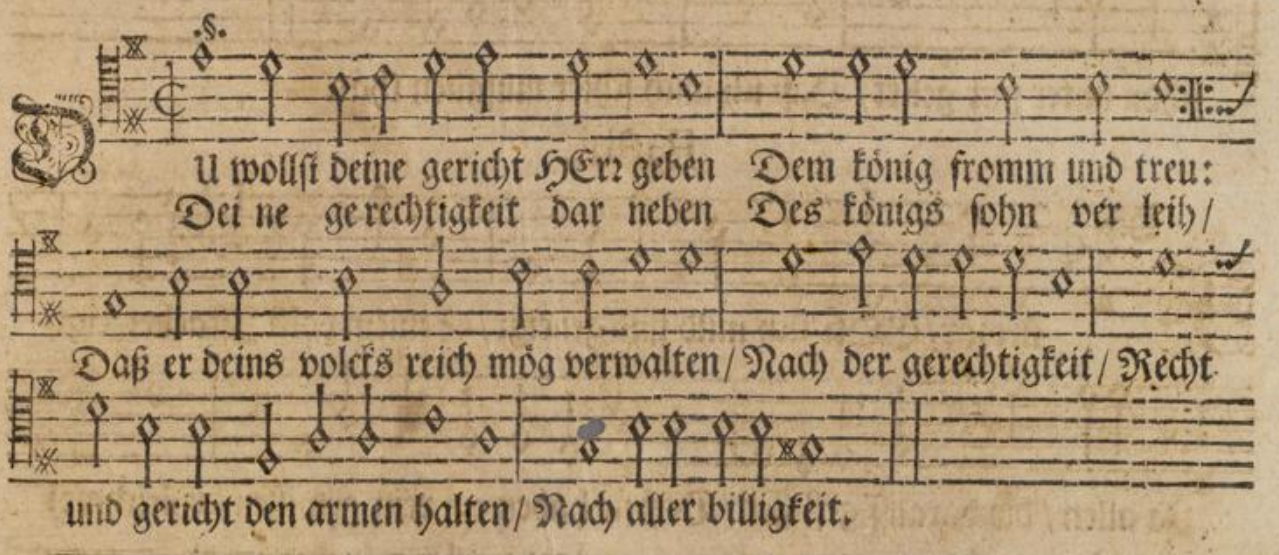
5.

Sich werden für ihm bücken müssen
Die aus der wüsten weit:
Die feind werden die erden küssen
Mit ehrerbietigkeit.
Der inseln könig groß in summen /
Die könig an dem meer /
Auch die Araber werden kommen /
Ihm gschenck thun und groß ehr.

Pausa.

6.

Demüthig ihn anbeten werden
Die andern könig all:
All volck ihm dienen wird auff erden /
Ihm thun einen fußfall.
Dann er den armen wird erretten /
Der ihn nur ruffet an /

Den

Tenor.

Den elenden wird er vertretten /
Dem niemand helffen kan.

7.

Deß dürfftigen er sich erbarmen
Und ihm wird gnädig seyn:
Annehmen wird er sich deß armen /
Und ihn behüten fein.
Er wird sie für gewalt bewahren /
Für trug sie han in hut /
Kein leid ihn lassen wiederfahren
Dann er werth hält ihr blut.

8.

Leben wird er / man wird ihm geben
Köstlich arabisch gold:
Gewünscht ihm werden wird darneben
Daß ihn GOtt segnen wolt.
Die berg geträids viel werden geben /
Also / daß jederman
Daselbst die frucht wird sehen beben /
Wie bäum auff dem Liban.

9.

Die in den städten wird man sehen
Hübsch grünen gleicher maß:
Wie man sieht in den auen stehen
Das schöne grüne graß.
Die ehr des königs lobesame /
In ewigkeit wird seyn
Ausbreiten wird man seinen name /
Weil die sonn hat den schein.

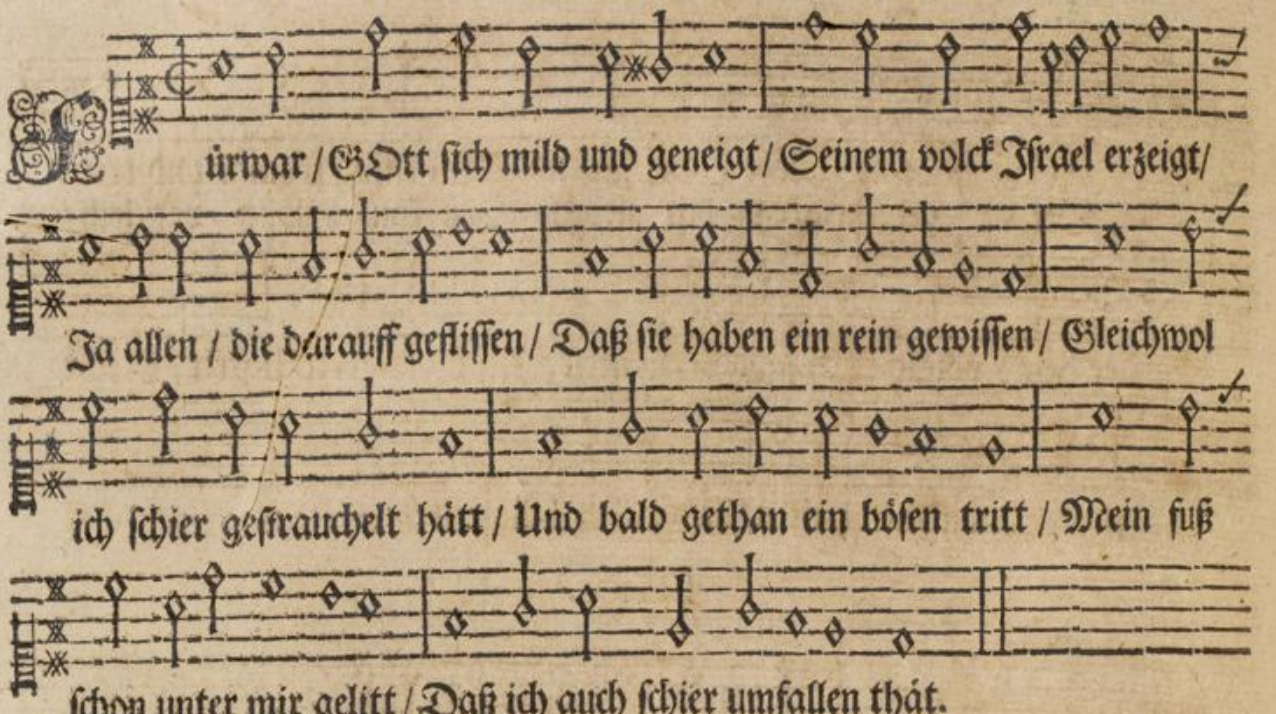
10.

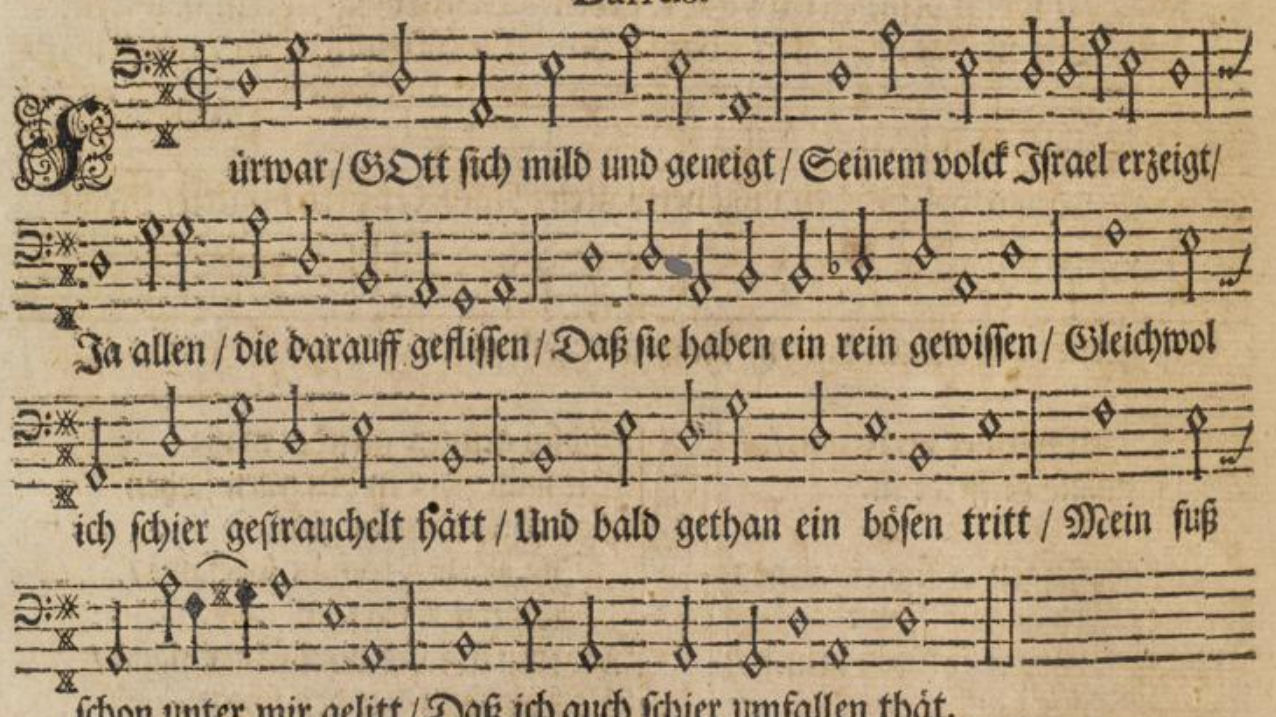
All nationes hie auff erden
Bey diesem König frum;
Sich selber selig rühmen werden /
Und ihn segnen darum.
Die heyden ihn auch werden preisen /
Gelobt sey GOtt der HErr /
Der grosse wunder thut beweisen /
GOtt Israel sey ehr.

11.

Sein name werd zu allen zeiten
Gepreist / sein lob vermeldt:
Sein herrlichkeit sich aus thut breiten /
Durch die gantz weite welt.

Psalmus LXXIII.

Cantus.

Bassus.



2.

Dann es mich auff die leut verdroß /
Bey welchen die thorheit so groß /
Wann ich must dann für augen sehen /
Daß den gottlosen wol thät gehen.
Des tods gefahr sie nicht ansicht /
Kranckheiten sie empfinden nicht /
Starck / frisch / gesund sie immerdar /
Kein noth sie haben gantz und gar.

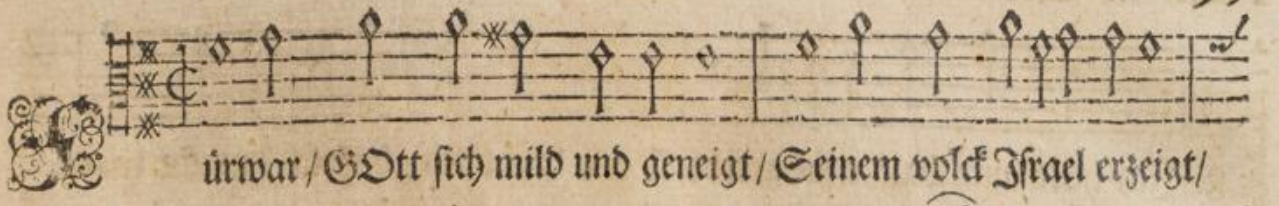
3.

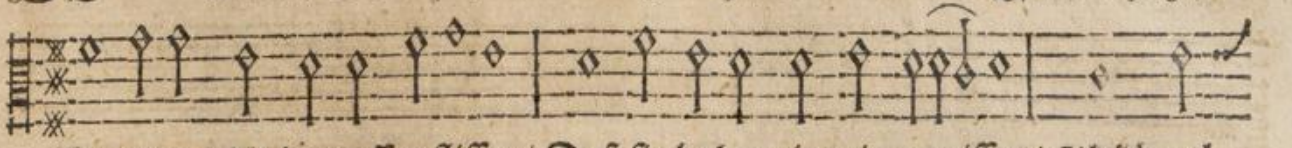
Sie haben nicht / wie andre leut
Anstöß und widerwärtigkeit /
Und wenn GOtt schon thut andre straffen /
So gibt es ihn doch nichts zu schaffen.
Darum wie ein kett ihr hochmuth
Um ihren hals umgehen thut /
Bekleidt sie seynd gleicher gestalt
Mit trotz / mit frevel / und gewalt.

4.

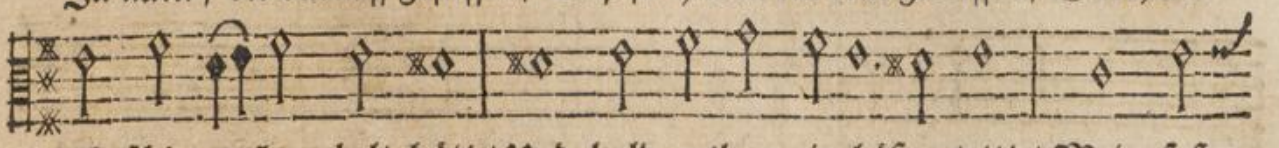
Ihr aug ihn paust für fettigkeit /
Und für dem kopff heraussen leit /
Ihn ist offt gröſſer glück beschehret /
Dann auch ihr hertz wünscht und begehret.
Ihr thun und wesen ist nicht gut /
Von ihrer boßheit und hochmut
Sie rühmen / und das muß gut seyn /
Ihr reden traben hoch herein.

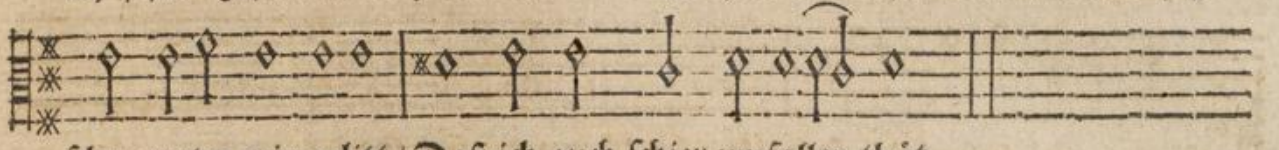
Pausa.

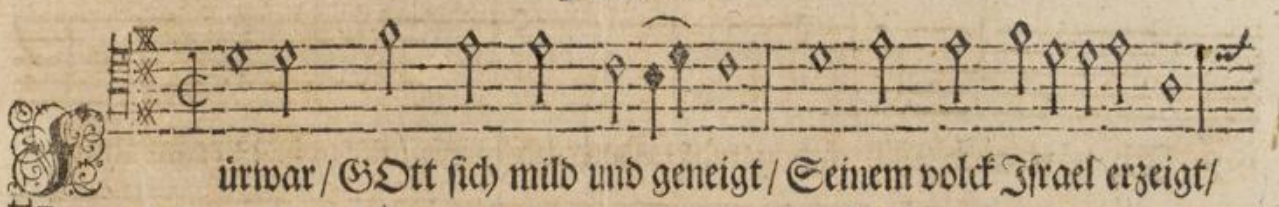
5. Ihr

Fürwar / GOtt sich mild und geneigt / Seinem volck Jsrael erzeigt /

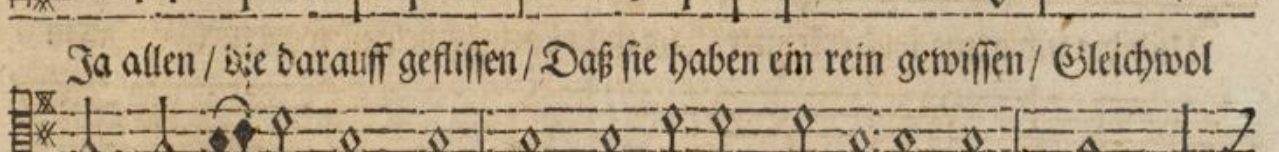


Ja allen / die darauff geflissen / Daß sie haben ein rein gewissen / Gleichwol

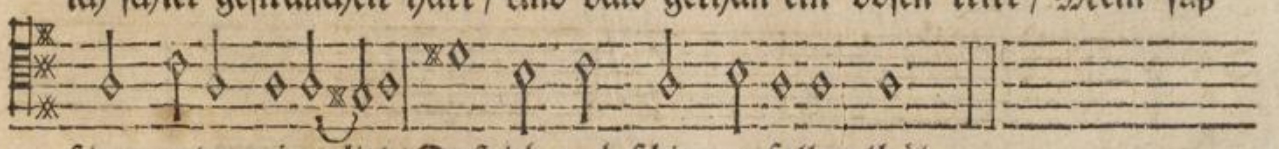


ich schier gestrauchelt hätt / Und bald gethan ein bösen tritt / Mein fuß

schon unter mir gelitt / Daß ich auch schier umfallen thät.

Tenor.

Fürwar / GOtt sich mild und geneigt / Seinem volck Jsrael erzeigt /



Ja allen / die darauff geflissen / Daß sie haben ein rein gewissen / Gleichwol

ich schier gestrauchelt hätt / Und bald gethan ein bösen tritt / Mein fuß

schon unter mir gelitt / Daß ich auch schier umfallen thät.

5.

Ihr mund sich mit schmachheit und hohn
Erhebet in des himmels thron /
Ihr zung mit lästern und mit schmähen
Gewaltig durch die welt thut gehen.
Drum fallen fromme leut dahin /
Und kommen fast auch auff den sinn /
Weil man ihn / damit man sie tränckt /
Vom bittern wasser wol einschenckt.

6.

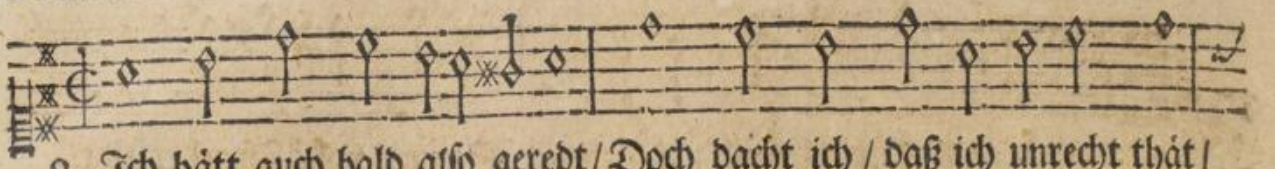
Sie sprechen frey / was meynt ihr doch
Daß GOtt der HErr vom himmel hoch
Herab auff alle ding thu sehen /
Und ihm die laß zu hertzen gehen?
Schaut / dieses seynd gottlose leut /
Doch seht ihr gleichwol / daß es ihn
Gehet nach ihrem wunsch und sinn /
Zu reichthum und glückseligkeit.

7.

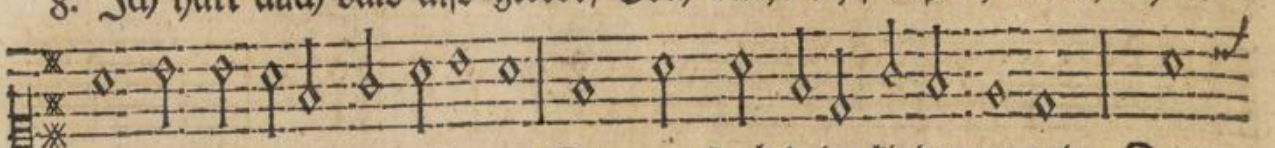
Soll es mir dann nicht hülfflich seyn /
Daß mein hertz sauber ist und rein?
Soll es nicht helffen / daß dermassen
Mein händ in unschuld sind gewaschen?
Jst es umsonst / daß ich geplagt /
Gepeitscher werd zu aller frist /
Und meine straff stäts vor mir ist /
Zu morgens früh wann es hertagt?

8. Ich

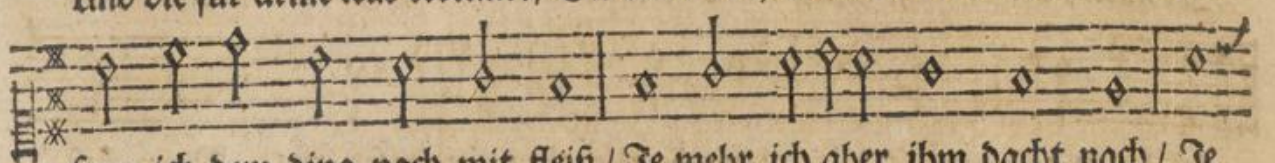
Cantus.



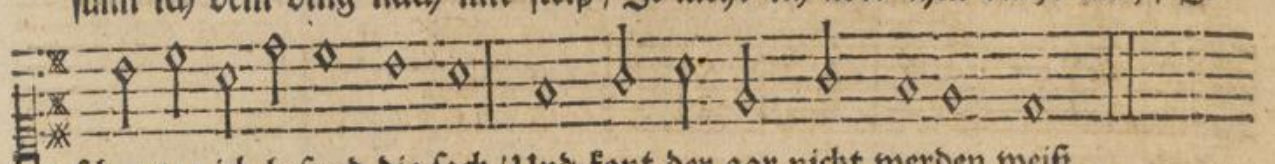
8. Ich hätt auch bald alſo geredt/Doch dacht ich/daß ich unrecht thät/



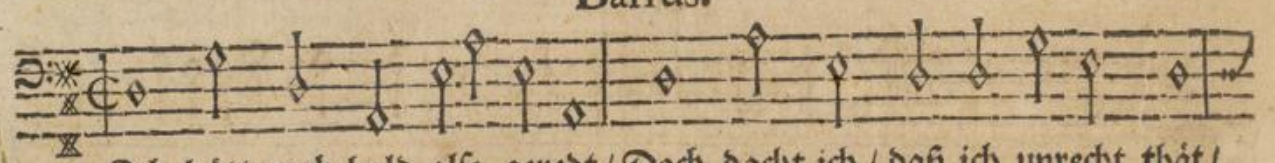
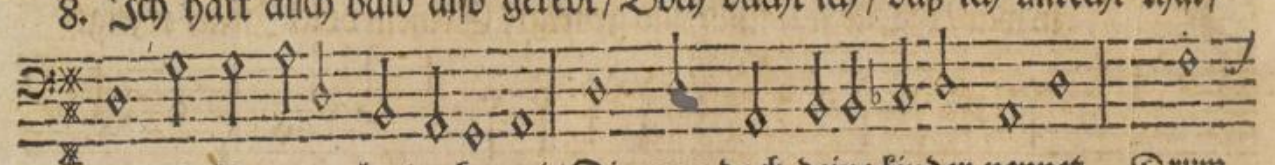
Und die für arme leut erkennet/Die man doch deine kinder nennet. Drum

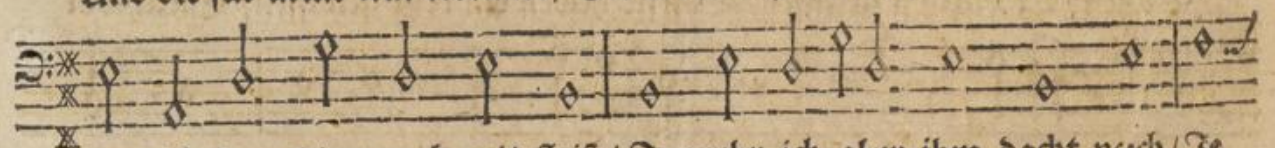


ſunn ich dem ding nach mit fleiß/Je mehr ich aber ihm dacht nach/Je

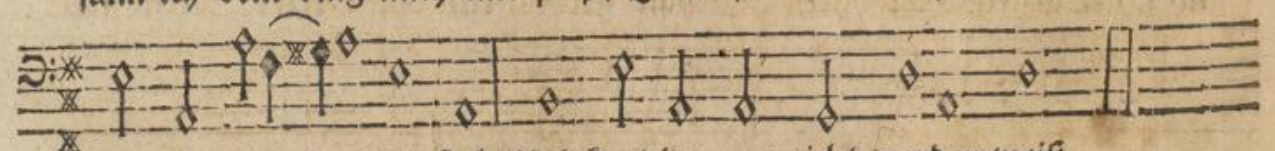


ſchwerer ich befund die ſach/Und kont der gar nicht werden weiß.

Baſſus.

8. Ich hätt auch bald alſo geredt/Doch dacht ich/daß ich unrecht thät/

Und die für arme leut erkennet/Die man doch deine kinder nennet. Drum



ſunn ich dem ding nach mit fleiß/Je mehr ich aber ihm dacht nach/Je



ſchwerer ich befund die ſach/Und kont der gar nicht werden weiß.

9.

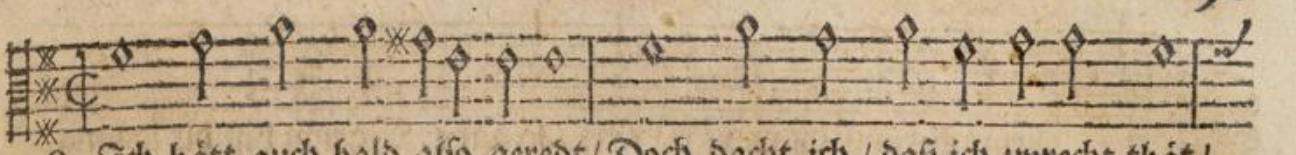
Ich dacht ihm nach/biß daß ich kum
In GOtts geheim und heiligthum/
Da ich recht endlich thät vernehmen
Das end/das die gottloſen nehmen:
Und letzlich alſo viel befund/
Daß du ſie ſtürtzſt mit einem wort/
Und ſetzſt ſie auff ein ſchlüpffrig ort/
Und ſie dann gehen läſt zu grund.

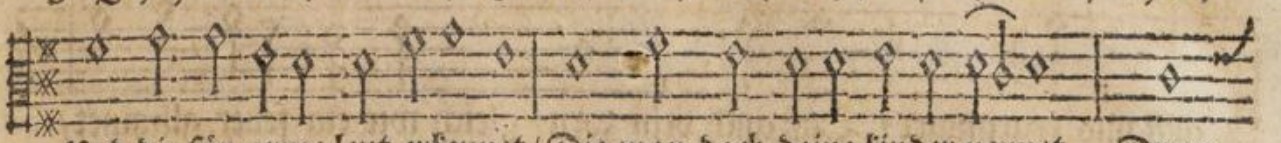
Pausa.

10.

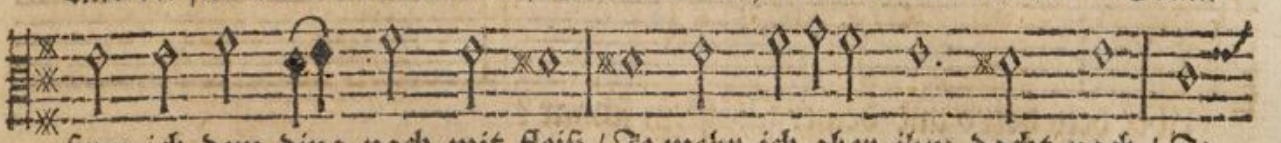
Alsdann ſich wundert jederman/
Daß es mit ihn ſo bald gethan/
Daß ſie zu boden müſſen gehen/
Und dann zuletzt mit ſchand beſtehen.
Du machſt ihrs reichthums pracht und
Zu einem traum/der in der nacht (ſchein
Einem fürkommt/wenn er ertwacht/
So iſt es ein geplerr allein.

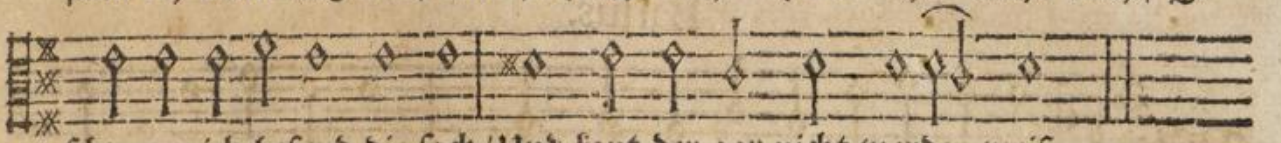
11.

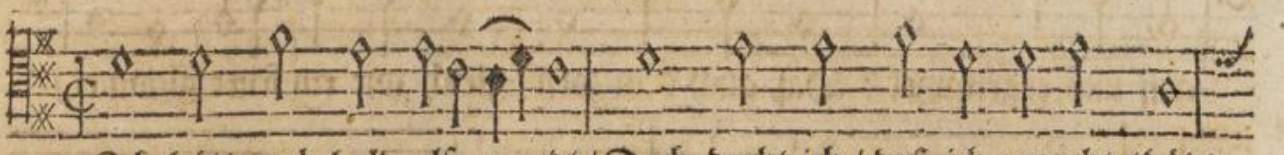
Alſo war das mein gröſter ſchmertz/
Betrübet mir auch gar mein hertz/
Und ſtach mich heimlich in den nieren/
Ich ließ mich aber gar verführen.
Ein groſſer thor und narr ich war/
Der von den dingen nichts wuſt zwar/
Und der zu rechnen war für dir
Gleich wie ein unvernünfftig thier.

8. Ich hätt auch bald also geredt/Doch dacht ich/daß ich unrecht thät/

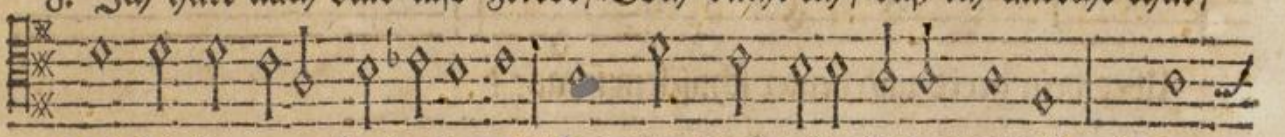


Und die für arme leut erkennet/Die man doch deine kinder nennet. Drum

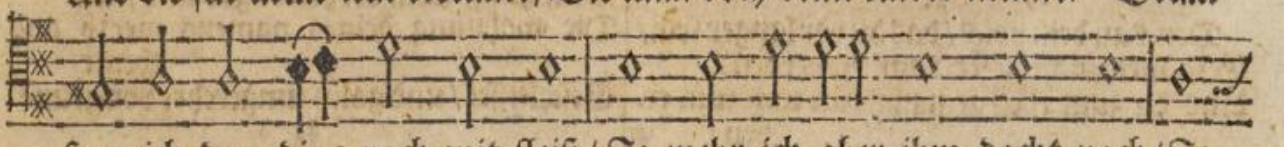


sunn ich dem ding nach mit fleiß/Je mehr ich aber ihm dacht nach/Je

schwerer ich befund die sach/Und kont der gar nicht werden weiß.

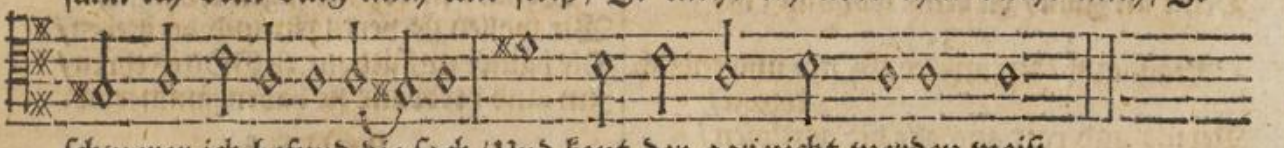
Tenor.

8. Ich hätt auch bald also geredt/Doch dacht ich/daß ich unrecht thät/



Und die für arme leut erkennet/Die man doch deine kinder nennet. Drum



sunn ich dem ding nach mit fleiß/Je mehr ich aber ihm dacht nach/Je



schwerer ich befund die sach/Und kont der gar nicht werden weiß.

12.

Doch ich bey dir blieb immerdar/
Wie sehr ich schon verfolget war/
Dann du halffst mir mit deiner rechten/
Was unglück mich auch thät anfechten.
Du leitest mich durch deinen rath/
Und führtest mich auff rechter bahn/
Nahmst mich darnach zu ehren an/
Gabst mir/dran mir benüget satt.

13.

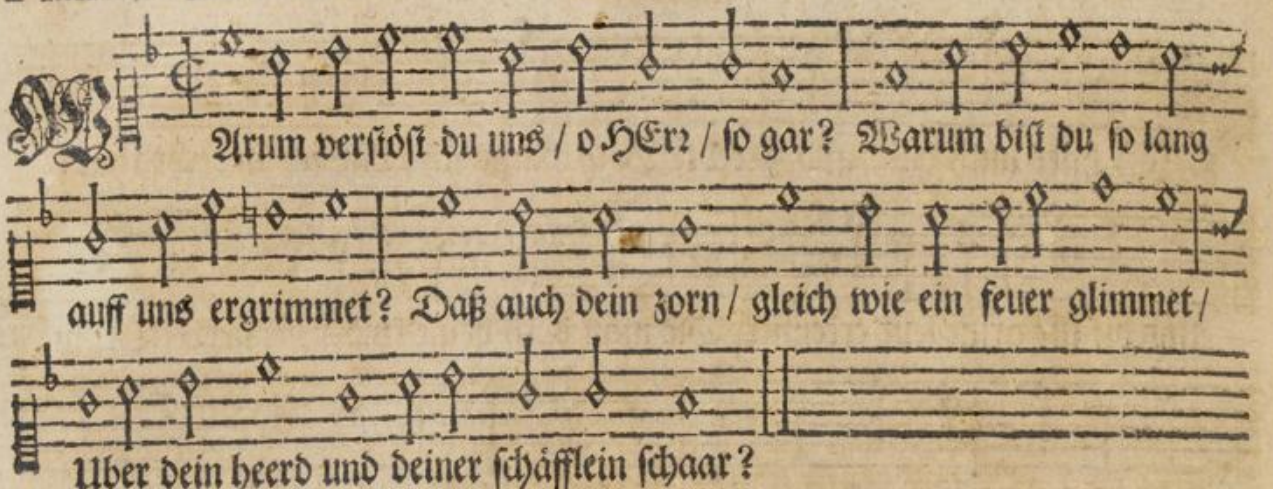
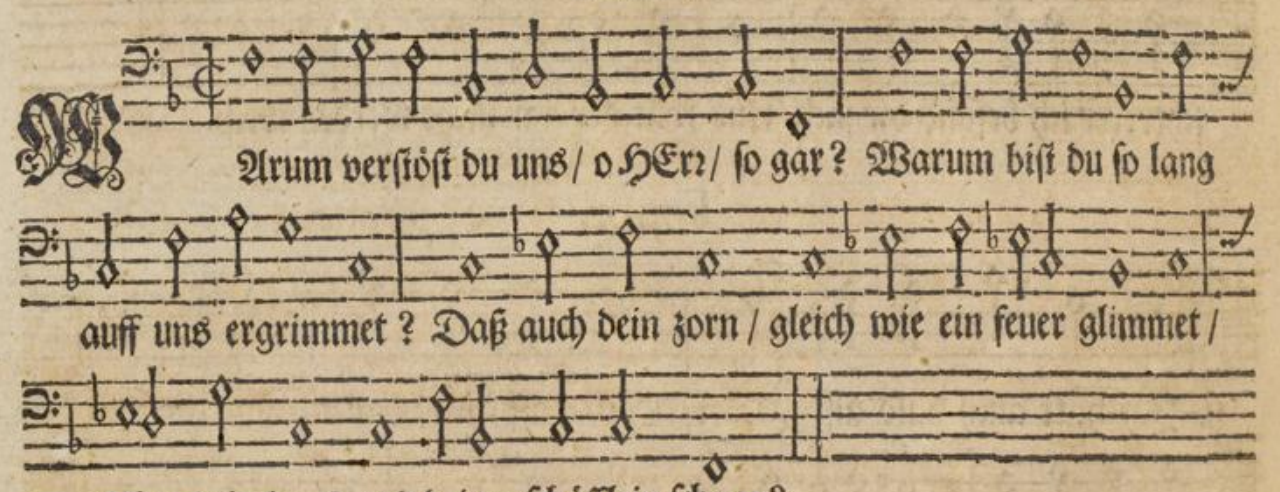
Im himmel droben du allein
Und sonst niemand/mein GOtt soll seyn/
Ich hab niemand auff gantzer erden/
Der neben dir geehrt möcht werden.
Wann mir mein fleisch und hertz verschmacht/
So bist du doch meins hertzen trost/
Kein ander theil ist mir bewust/
Drauff ich mein hoffnung vester macht.

14.

Dann schau/wer sich von dir abwendt/
Derselb verdirbt/und nimmt sein end/
Du pflegest die all umzubringen/
Die sich an andre götter hengen.
Drum ich mich halten wil an dich/
Und achten für das allerbest/
Daß ich auff dich trau hart und fest/
Und deine werck rühm ewiglich.

War-

Psalmus LXXIV.

Cantus.

Bassus.

2.

Denck an dein volck / das du vor langer frist /
Erkauffet und erlöset vom verderben /
Und dir zum theil gemacht hast und zum erben /
Denck an Zion / da deine wohnung ist.

3.

Wach auff / du starcker GOtt / und endlich komm /
Vertilg und rott aus alle die gottlosen /
Die freventlich mit ihren bundsgenossen /
Gewalt geübt han / an deim heiligthum.

4.

Da man zuvor dein lob zu singen pflegt /
Daselbst man jetzund brüllt und greßlich schreyet /
Sie han des orts / das dir zu ehr geweihet /
Zu eim triumph ihr panier auffgesteckt.

5.

Auff deinen tempel sie auch mit gewalt
Gestiegen seynd / denselben einzureissen /
Ihr ärt man hell sieht glintzern und geleissen /
Gleich als wenn man umhauet einen wald.

6.

Der tempel / der zuvor gezieret war
Von tafelwerck / schön / lustig anzuschauen /
Der wird mit beilen jetzund umgehauen /
Mit ärten eingerissen gantz und gar.

7.

Sie haben deinen tempel angezünd /
Dein heiligthum verheeret gar mit feuer
Die wohnung deines namens werth und theuer
Geschleiffet / und gantz umgekehrt von grund.

8.

Wolan / sie bey sich sagen trotziglich:
Wir wollen sie vertilgen und verheeren /
Die häuser auffgebaut zu GOttes ehren /
Im land verbrant sie haben jämmerlich.

PAUSA.

9.

Wir seben deiner macht kein zeichen mehr /
Wir haben auch nunmehr keine propheten /
Noch solche leut / die uns weissagen thäten /
Wann ein auffhören zu gewarten wär.

10.

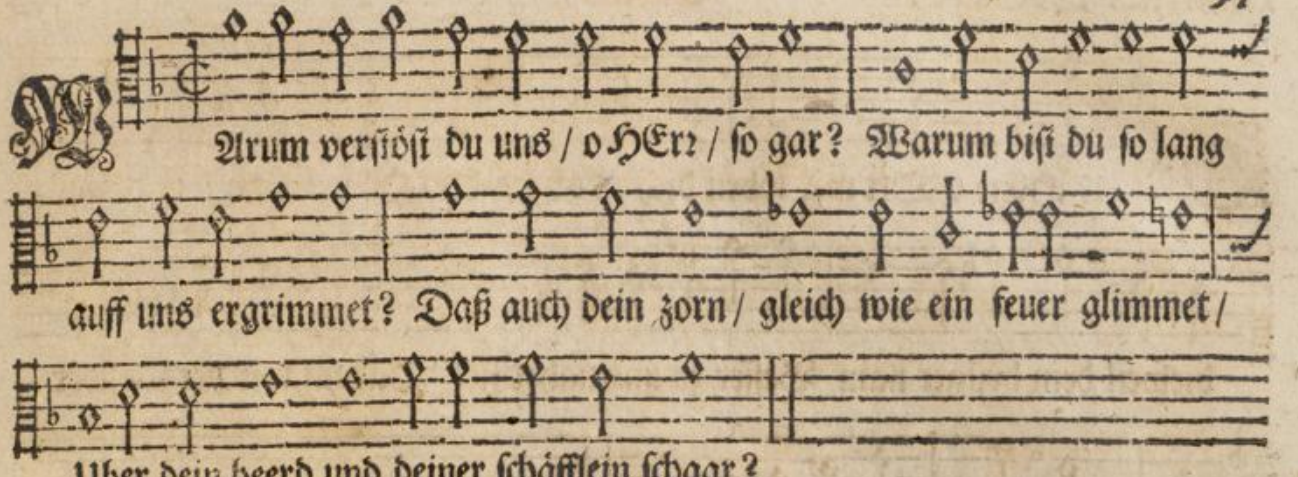
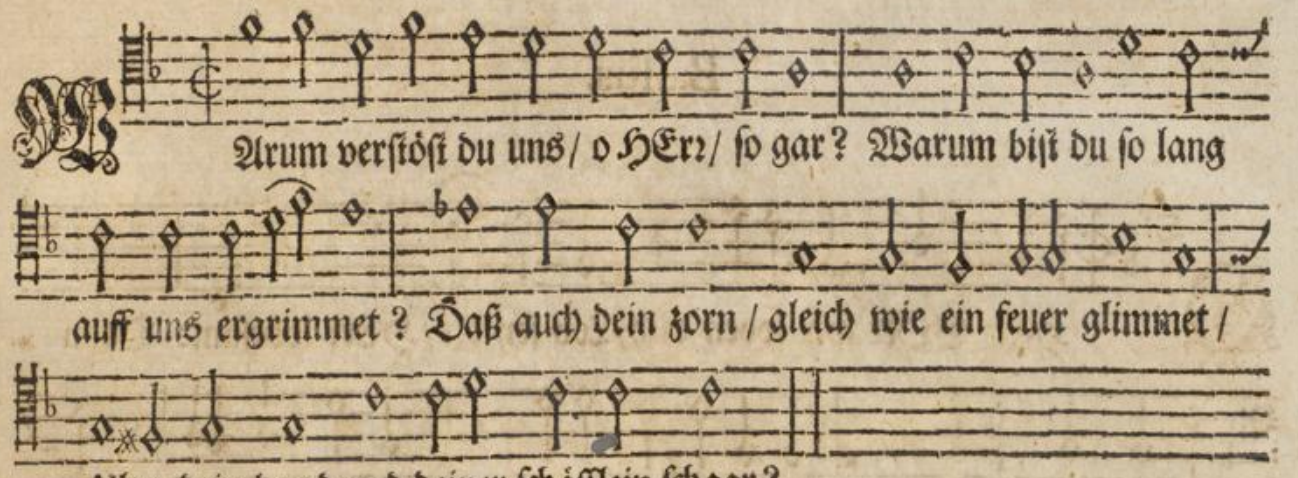
Wie lang wilt du / HErr GOtt / das geben zu
Daß unsre widersacher dich so schmähen?
Wilt du dann ewig deinem feind zusehen /
Daß er so deinen namen lästern thu?

11.

Wie kommts / daß du zurück zeuchst deine hand /
Und in den busen deine rechte steckest?
Ach! daß du sie wiedrum herausser streckest /
Und uns einmal hülff leistest und beystand.

12.

Nun / GOtt mein König ist von alters her /

Der

Tenor.

Der mich sein hat geführet und regiret /
Der seine macht hat aller welt probiret /
Nemlich / daß er allein der helffer wär.

13.

Du hast zertheilt durch deine krafft das meer /
Dein drachen hast du seinen kopff zerschmissen /
Du hast die köpff zerschlagen den wallfischen /
Daß sie todt liegen an dem strand umher.

14.

Du hast dieselben in ein öd land art
Den leuten zugeschickt zu einer speise /
Die quell und bäch du wunderlicher weise
Erwecket hast aus den steinfelsen hart.

15.

Du hast die flüß gar lassen trocknen ein /
Der tag ist dein / dein ist die nacht dergleichen /
Und daß dem licht die finsternuß muß weichen /
Dazu hast du gemacht der sonnen schein.

16.

Du hast auch mit grosser bescheidenheit
Gewisse gräntz gesetzet dem erdkreise /
Sommer und winter hast du gleicher weise
Durch hitz und kält gemacht ein unterscheid.

PAUSA.

17.

So denck daran doch / und betracht es nun /
Wie sehr und gröblich dich der feind thut schmähen /
Und wie die leut / die lauter nichts verstehen /
Den namen dein thöricht verachten thun.

18.

Du wollst dein armes turteltäubelein
Die wilden thier so grausam nicht lan fressen /
Du wollest der elenden nicht vergessen /
Sondern der deinen eingedächtig seyn.

19.

Gedenck / HErr / an den auffgerichten bund /
Dieweil die erde voller finsternüssen /
Von leuten / die auff böses sind geflissen /
Bewohnet und bedrücket wird jetzund.

20.

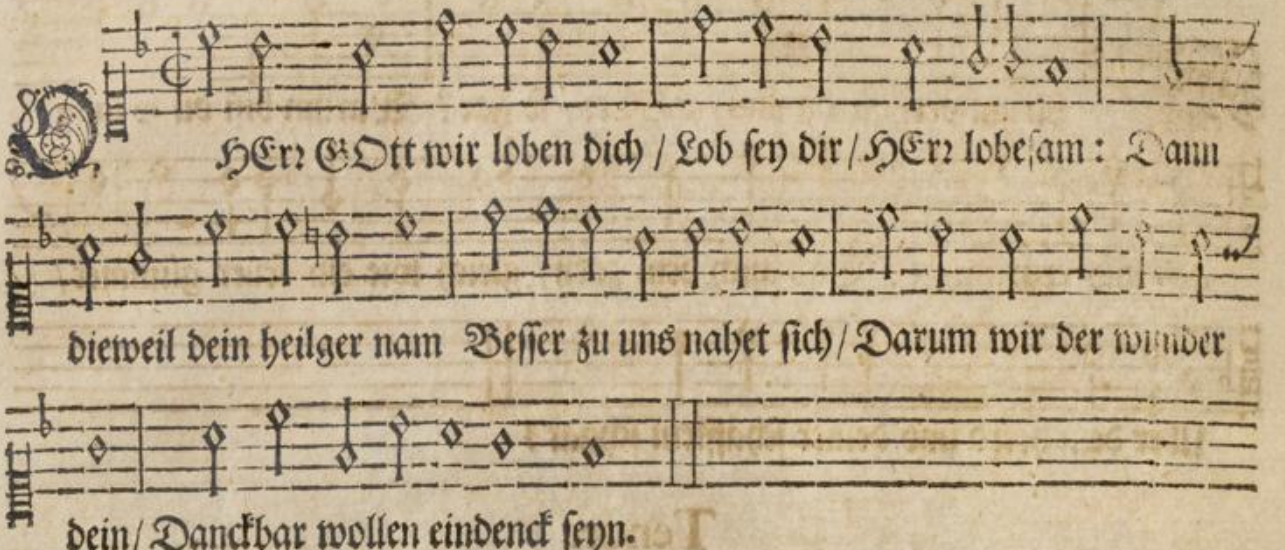
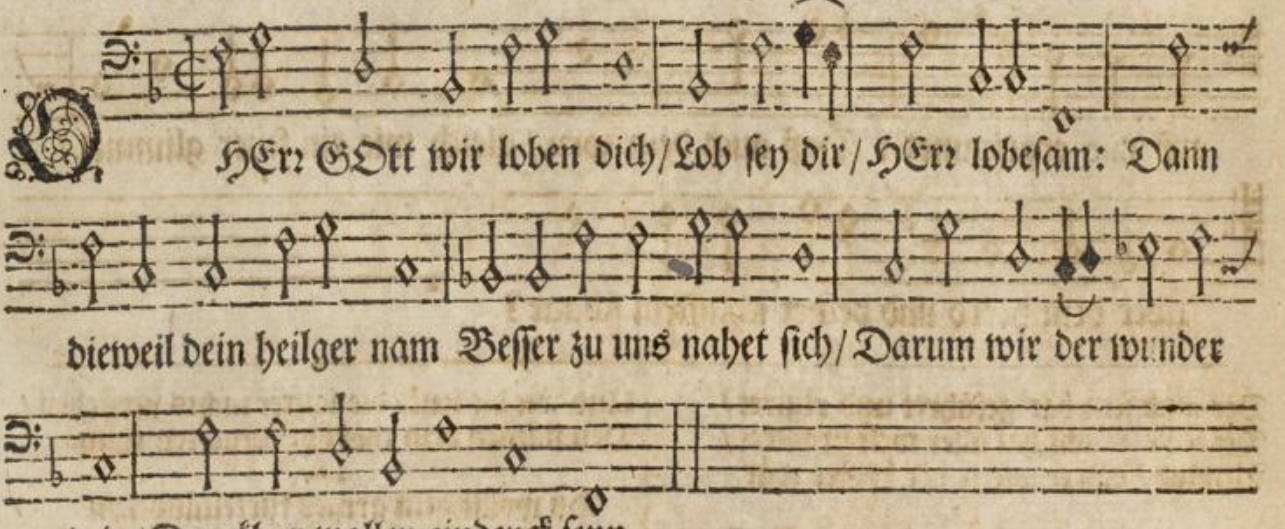
Laß deinen knecht mit spott nicht ziehen ab /
Dem armen und elenden thu verleihen /
Daß er mag deinen namen benedeyen /
Und solchen hoch zu preysen ursach hab.

21.

Mach dich nun auff / und führ dein sach / o HErr /
An diese grosse schmach und spott gedencke /
Den unsinnigen leuten das nicht schencke /
Die täglich dir anthun so groß unehr.

22.

Vergiß nicht der geschrey und übermuth /
Die sich han feindlich wider dich erhoben /
Dann deiner feind wüten / und hefftig toben /
Je mehr und mehr gen himmel steigen thut.

Psalmus LXXV. Cantus.

Bassus.

2.

Wann es zeit wird seyn einmal /
Alsdann ich recht richten werd:
Und obschon der grund der erd
Solt eingehen allzumal /
Doch wil ich wiedrum auffs best
Seine säulen setzen fest.

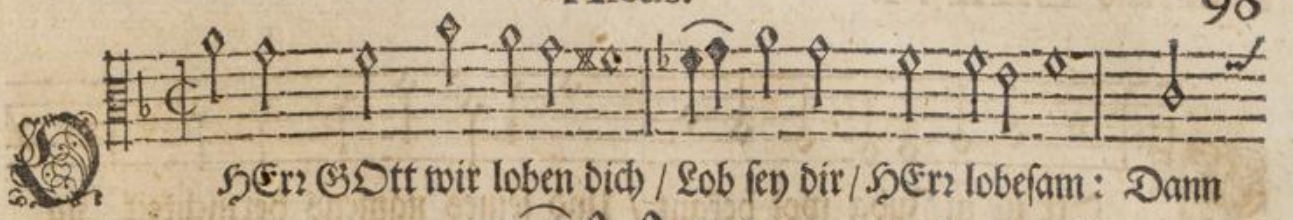
3.

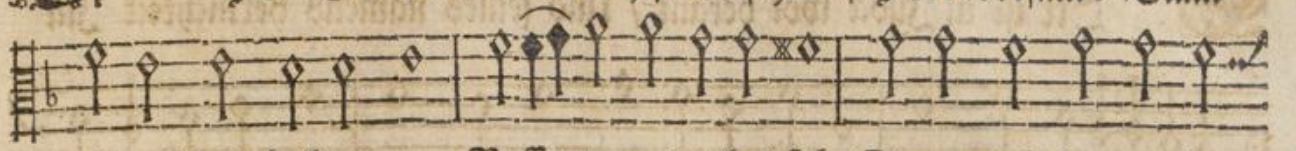
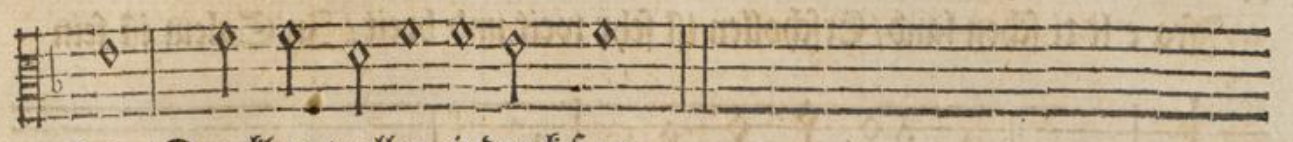
Ich gab den thoren ein lehr /
Last von euer thorheit ab:
Die gottlosen ich auch hab
Offt ermahnt / pocht nicht so sehr /
Werfft die hörner nicht so hoch /
Redet nicht so trotzig doch.

4.

Dann groß macht und grosse ehr
Wird nicht von dem ost gebracht /

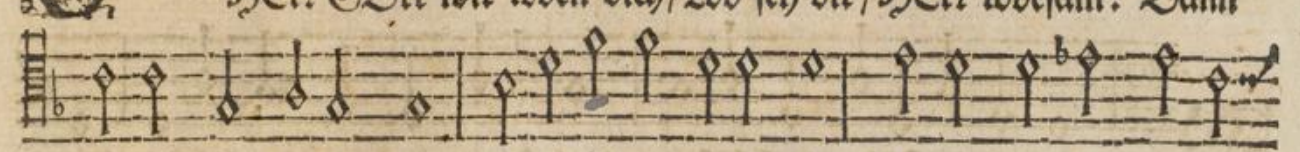
Noch

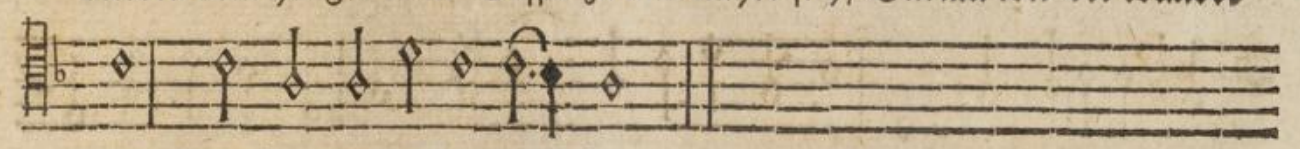


HErr GOtt wir loben dich / Lob ſey dir / HErr lobeſam: Dann

dieweil dein heilger nam Beſſer zu uns nahet ſich / Darum wir der wunder

dein / Danckbar wollen eindenck ſeyn.

Tenor.

HErr GOtt wir loben dich / Lob ſey dir / HErr lobeſam: Dann



dieweil dein heilger nam Beſſer zu uns nahet ſich / Darum wir der wunder

dein / Danckbar wollen eindenck ſeyn.

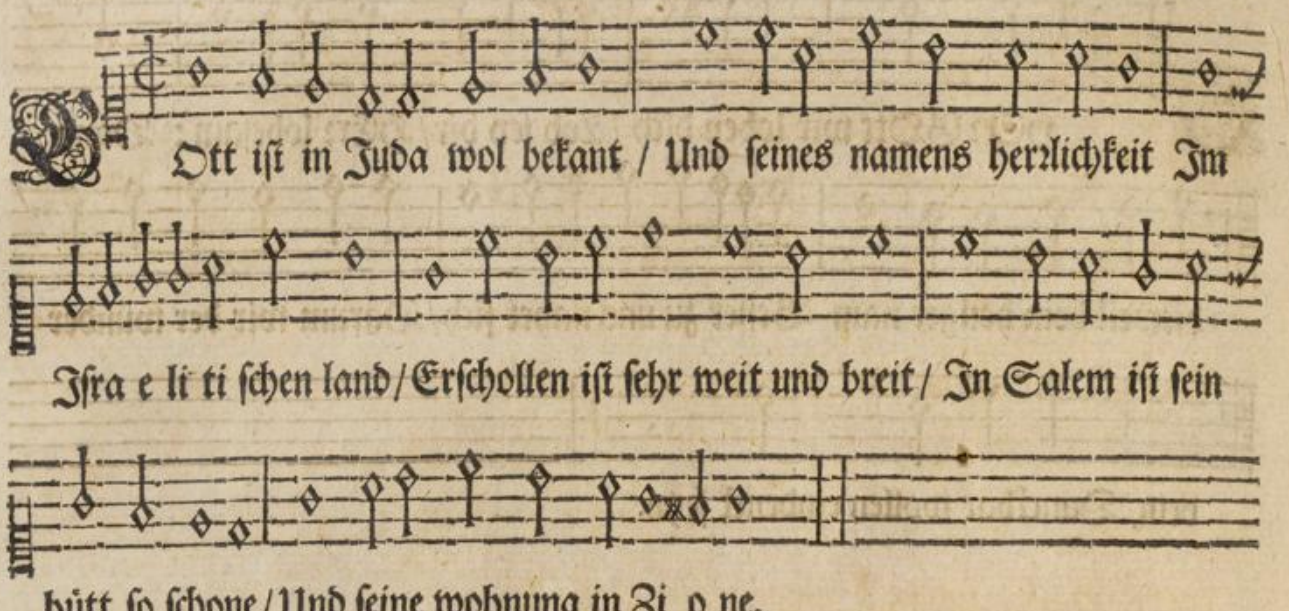
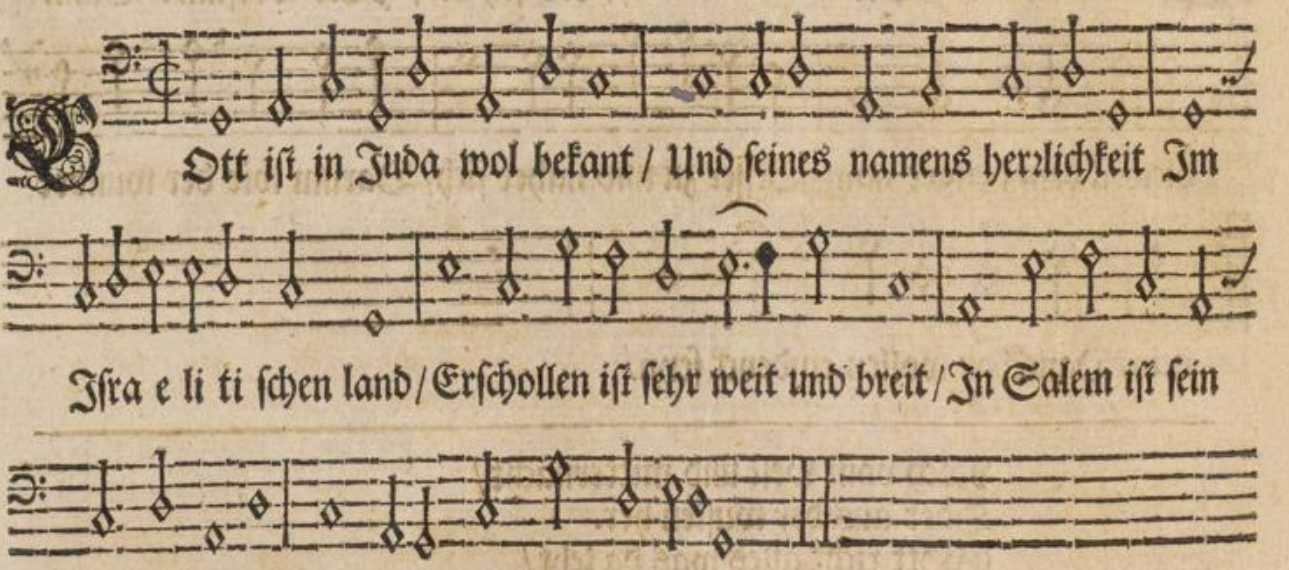
Noch vom weſt und mitternacht /
Oder aus der wüſten her.
GOtt richt alles was da lebt /
GOtt erniedrigt / GOtt erhebt.

5.

GOtt ein topff in der hand hält /
Drinnen iſt ein rother wein /
Aus welchem er ſchencket ein /
Allen leuten auff der welt /
Alſo / daß der gottloß hauff
Von der neig die hefen ſauff.

6.

Aber ich wil ewiglich
Preiſen hoch den GOtt Jacob /
Und verkündigen ſein lob:
Der gottloſen horn wil ich
Gantz zerbrechen / daß der fromm
Werd erhöhet wiederum.

Psalmus LXXVI. Cantus.

Bassus.

2.

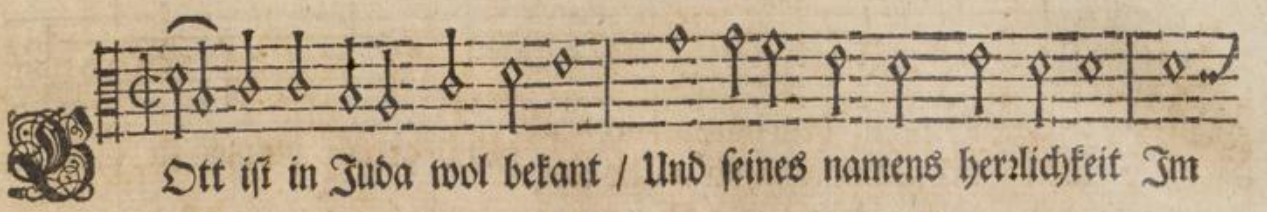
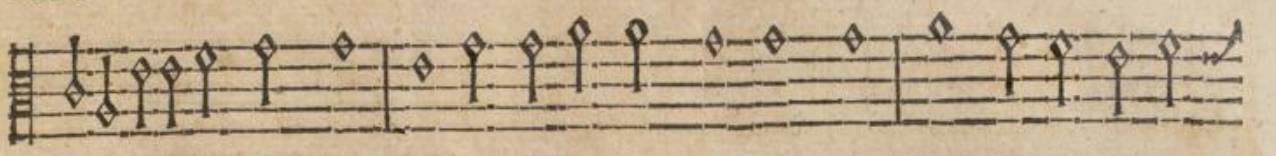
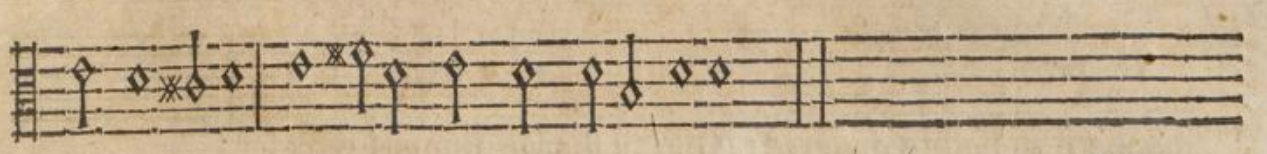
An diesen orten man fein sieht /
Wie er durch sein großmächtigkeit
Pfeil / bogen / schild und schwerdt zerbricht /
Und macht zu nichten krieg und streit:
Du bist erschröcklicher vielfaltig /
Dann die raubberg hoch und gewaltig.

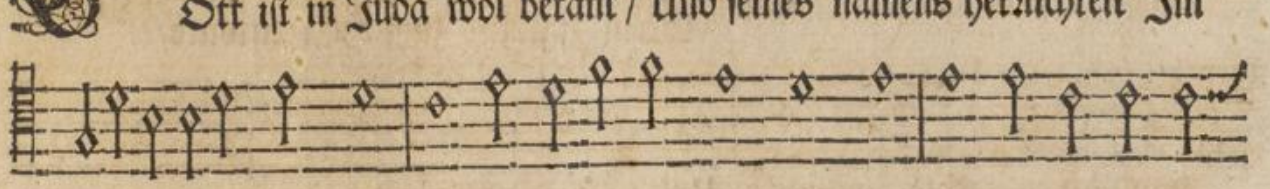
3.

Man hat beraubt die stoltzen feind /
Der schlaff sie überfallen hat /
Die kühn gehalten worden seynd /
Der händ vergassen aller that.
Wann du ein zornig wort thust sagen /
Alsbald entschläfft beyd roß und wagen.

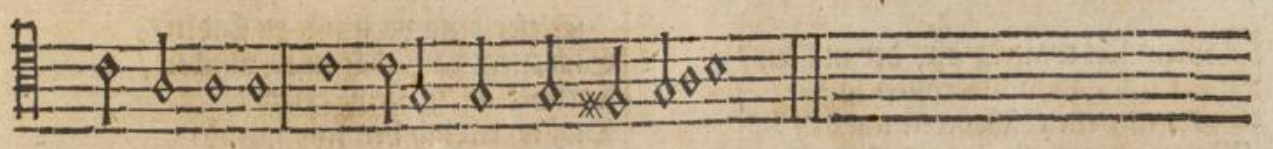
4.

Wer ist doch der bestehen kan
Für dir / der du erschröcklich bist?
Wann dich dein zoren recht kommt an /
Vom himmel rab du hören liest
Ein urtheil / welches du thätst geben /
Und die erd ward still / und thät beben.

5. Da

Ott ist in Juda wol bekant / Und seines namens herzlichkeit Im

Jsra e li ti schen land / Erschollen ist sehr weit und breit / In Salem ist sein

hütt so schone / Und seine wohnung in Zi o ne.

Tenor.

Ott ist in Juda wol bekant / Und seines namens herzlichkeit Im

Jsra e li ti schen land / Erschollen ist sehr weit und breit / In Salem ist sein



hütt so schone / Und seine wohnung in Zione.

5.

Da du dich HErr GOtt / machtest auff /
Zu halten dein gestreng gericht /
Damit der arm und elend hauff
Errett würd / und verdürbe nicht:
Die leut dir zum lob ursach geben /
Wann sie dir zornig widerstreben.

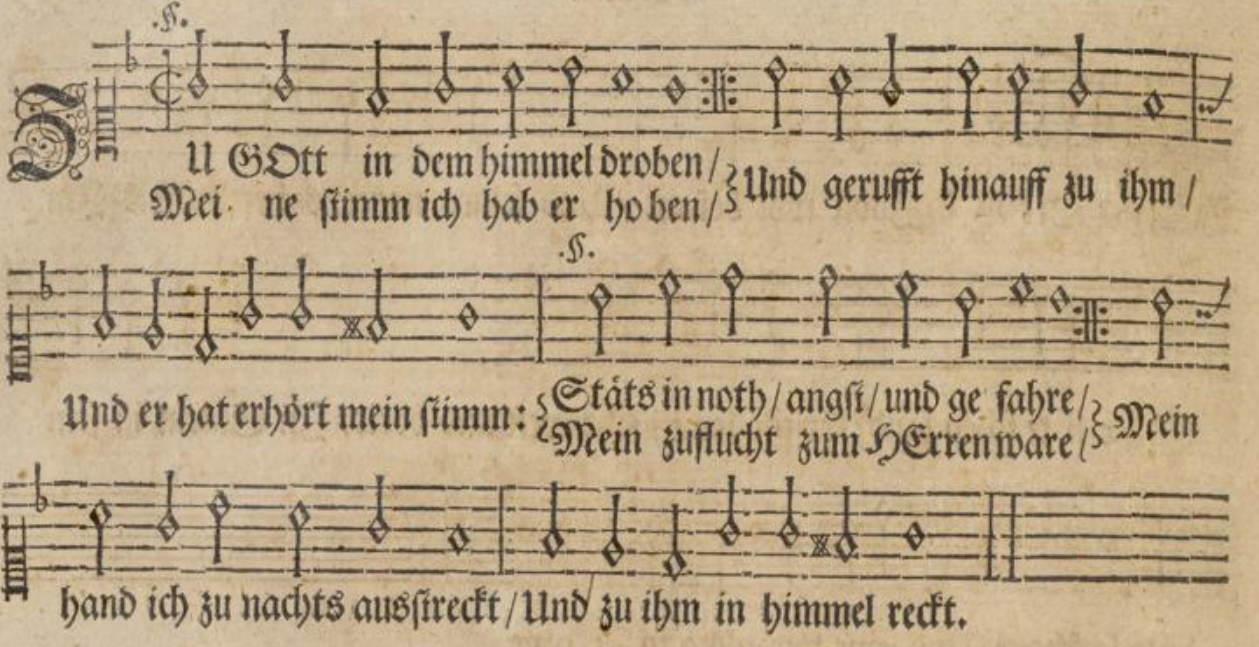
6.

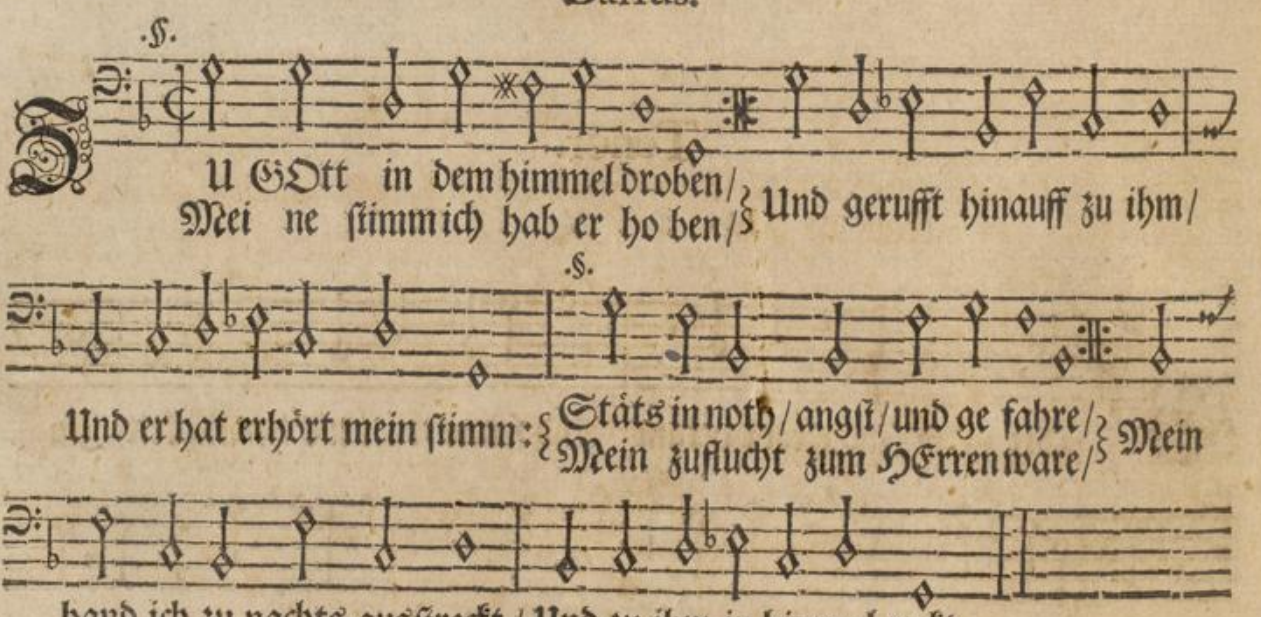
Du wirst noch einmal schlagen todt /
Die übrig rott / die also tobt /
Wolan / gelobet unserm GOtt /
Und haltet was ihr ihm gelobt /
Die ihr allzeit seyd um den HErren /
Und nimmer von ihm weichet ferren.

7.

Geschenck dem HErren bringen thut /
Er ist ein ernstelicher HErr /
Welcher den fürsten bricht den muth /
Den alle menschen förchten sehr /
Die grossen könig hie auff erden
Für ihm hefftig entsetzet werden.

Psalmus LXXVII.

Cantus.

Bassus.



2.

Mein seel traurig aus der massen /
Wolt sich gar nicht trösten lassen /
GOtt mir ein erschröcken macht /
Wann ich nur an ihn gedacht.
Und ob ich schon GOtt von hertzen
Klaget meine noth mit schmertzen /
So war doch dann mir mein geist
Heil- und trostloß allermeist.

3.

Meine augen hieltst du offen /
Daß sie gar nicht konten schlaffen /
So ohnmächtig ich da war /
Kein wort ich da redet zwar.
Ich bedacht die zeit der alten /
Thät mir die für augen halten /
Ich gedacht in meinem sinn
An die jahr die nun sind hin.

4.

Ich besunn mein säitenspielen /
Meine lieder mir einfielen /
Ja mein hertz die gantze nacht
Von den sachen redt und dacht /
Dieser ding verstand zu finden /
Sich mein geist thät unterwinden /
Forschet allem fleissig nach /
Daß ich endlich bey mir sprach:

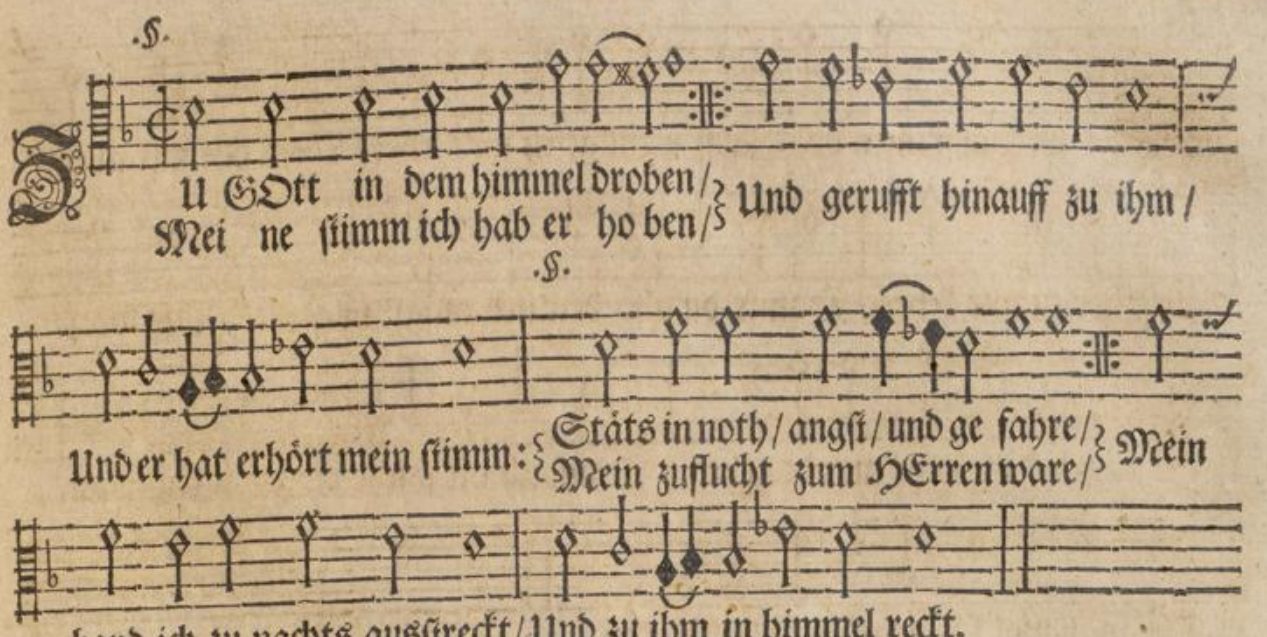
5.

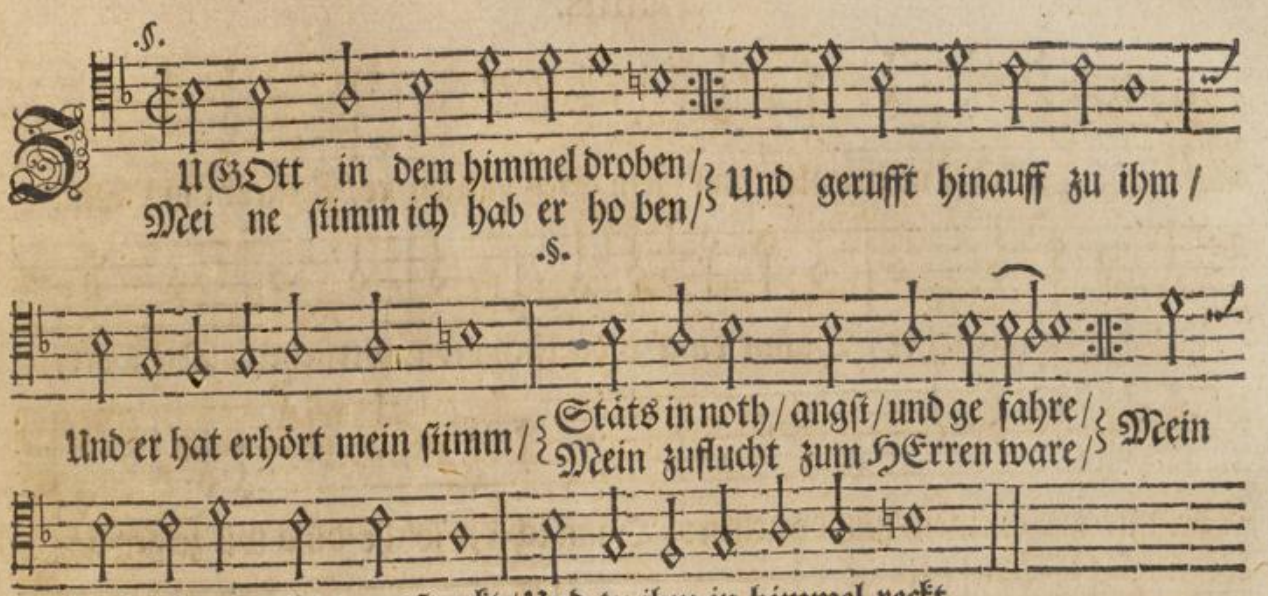
Soll der zorn dann ewig währen /
Daß ich sey veracht vom HErren /
Ist bey ihm in ewigkeit
Kein gnad noch barmhertzigkeit?
Ist dann gar aus seine güte /
Und seyn vätterlich gemüthe?
Soll forthin nicht haben statt
Was er uns verheissen hat?

PAUSA.

6.

Ist ihm dann gar ausgefallen /
Seine lieb gegen uns allen?
Und verschlossen aller gunst
Durch seins grossen zorens brunst?
Es ist gar (sprach ich) vergebens /
Es ist nicht mehr meines lebens /
GOtt hat abgewandt sein hand
Damit er mir thät beystand.

7. Doch

Tenor.



7.

Doch thät ich bey mir dargegen
Fleissig deine werck erwegen/
Und dein grosse wunderthat/
Die man offt gesehen hat.
Ich thät auff die wunder mercken
Die ich sah in deinen wercken/
Und dacht solchem fleissig nach/
Daß ich endlich also sprach:

8.

O GOtt/ man mag sagen freylich/
Deine werck sind wunder heilig/
Es ist warlich kein GOtt mehr/
Der dir zu vergleichen wär.
Deine wunder thut man preisen/
Die du HErr GOtt thust beweisen:
Alle völcker sehen frey/
Daß dein macht gewaltig sey.

9.

Dein volck du erlöst gewaltig
Hast aus nöthen mannigfaltig/
Jacobs söhn und das geschlecht
Josephs/ beyder deiner knecht.
Da das wasser dich vernahme/
Bald es eine forcht ankame/
Und das meer mit seim abgrundt/
Zu bewegen sich begunt.

10.

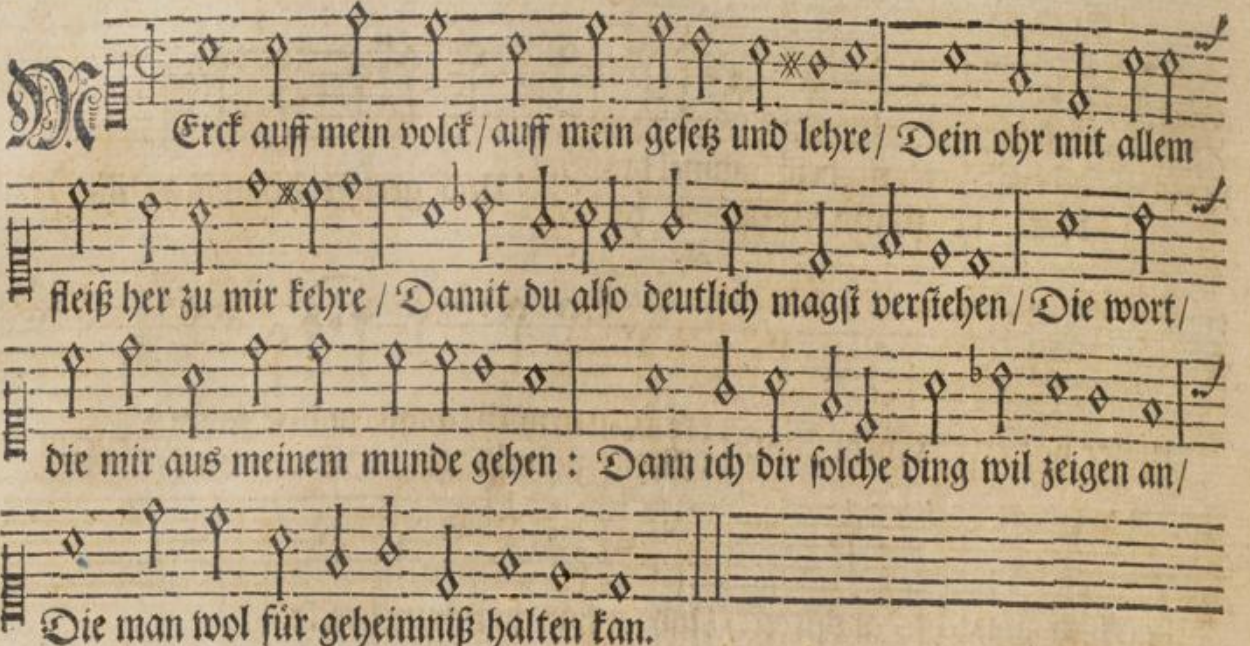
Dicke wolcken regen gaben/
Grosse donner sich erhaben/
Daß es in den lüfften knallt/
Und alles herwider schallt.
Häuffig es mit pfeilen schosse/
Es fielen auch grosse schlosse/
So groß wetterleuchten war/
Daß es auff erd licht wurd gar.

11.

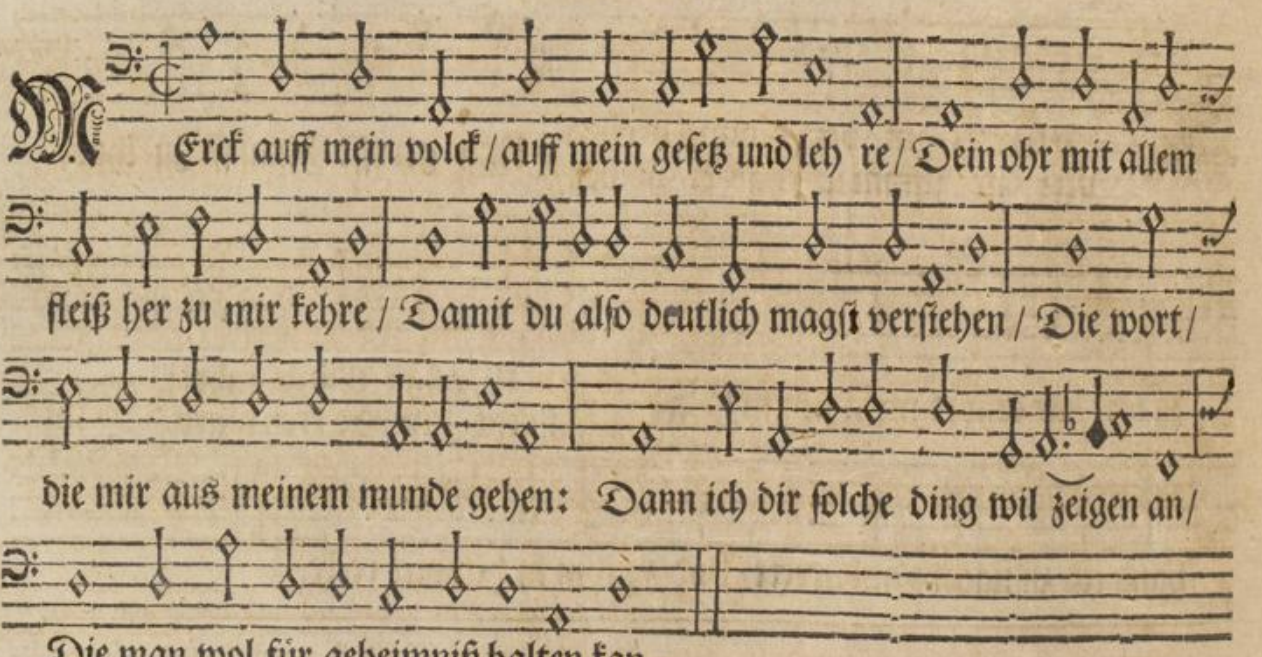
Die erd bebet aus der masse/
Durch das meer gieng deine strasse/
Du giengst durch die wasserflüß/
Doch spührt man nicht deine füß.
Dein volck/ daß dir lieb und werthe/
Du geführt hast wie ein heerde/
Aus dem land gebracht davon
Durch Mosen und Aaron.

Psalmus LXXIIX.

Cantus.



Bassus.



2.

Ja solche ding / die wir von unsern alten
Gehöret haben / und mit fleiß behalten /
Uns nicht allein derselben zu erinnern /
Sondern auch zu erzehlen ihren kindern.
Sein grosse macht wir wollen zeigen an /
Und seine wunderwerck die er gethan.

3.

Mit Jacob er ein bund hat auffgerichtet /
Und Jsrael durch ein gesetz verpflichtet /
Befohlen / auff daß solches unsre alten
Den ihren kindern solten auch fürhalten /
Damit diß den auch kundbar werden möcht /
Die kommen solten aus ihrem geschlecht.

4.

Nemlich / daß sie auff GOtt ihr hoffnung hätten /
Und seiner thaten nicht vergessen thäten /
Und richteten nach seim gebot ihr leben /
Daß sie nicht etwan würden gleich und eben /
Wie ihre vätter / die voll böser art /
Von GOtt abtrünnig wurden und verkart.

PAUSA.

5.

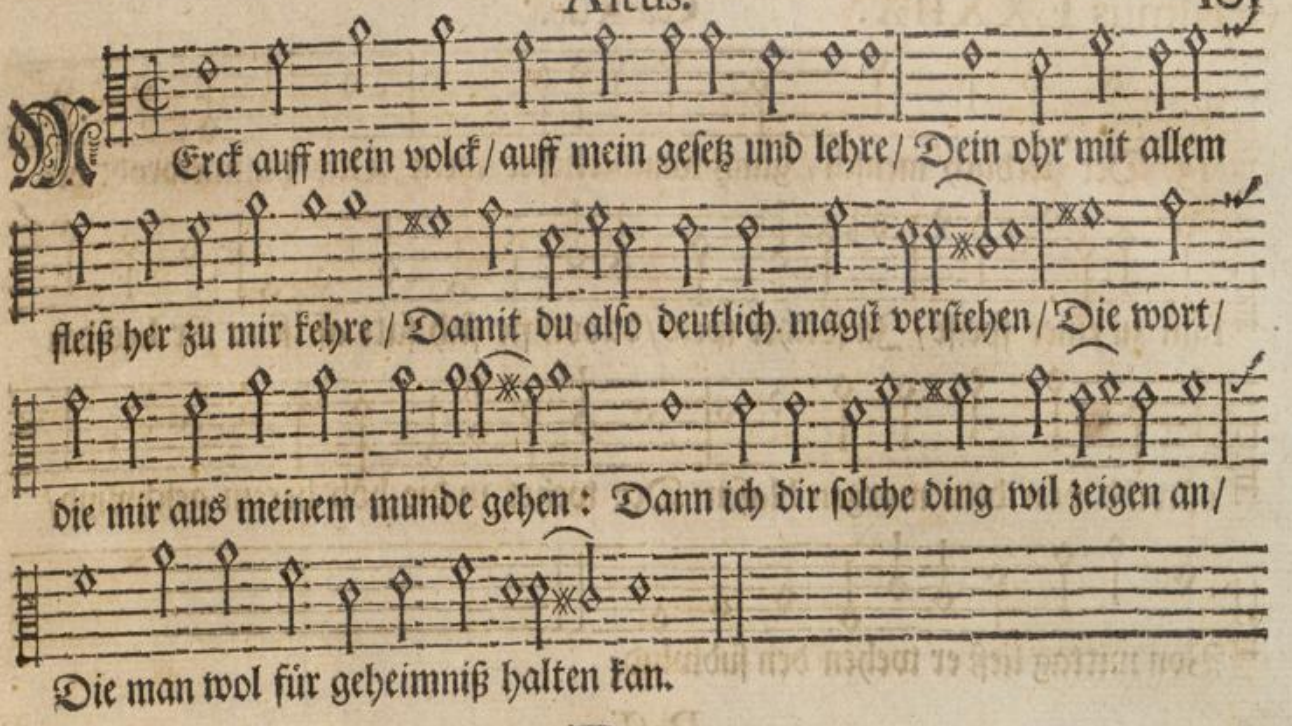
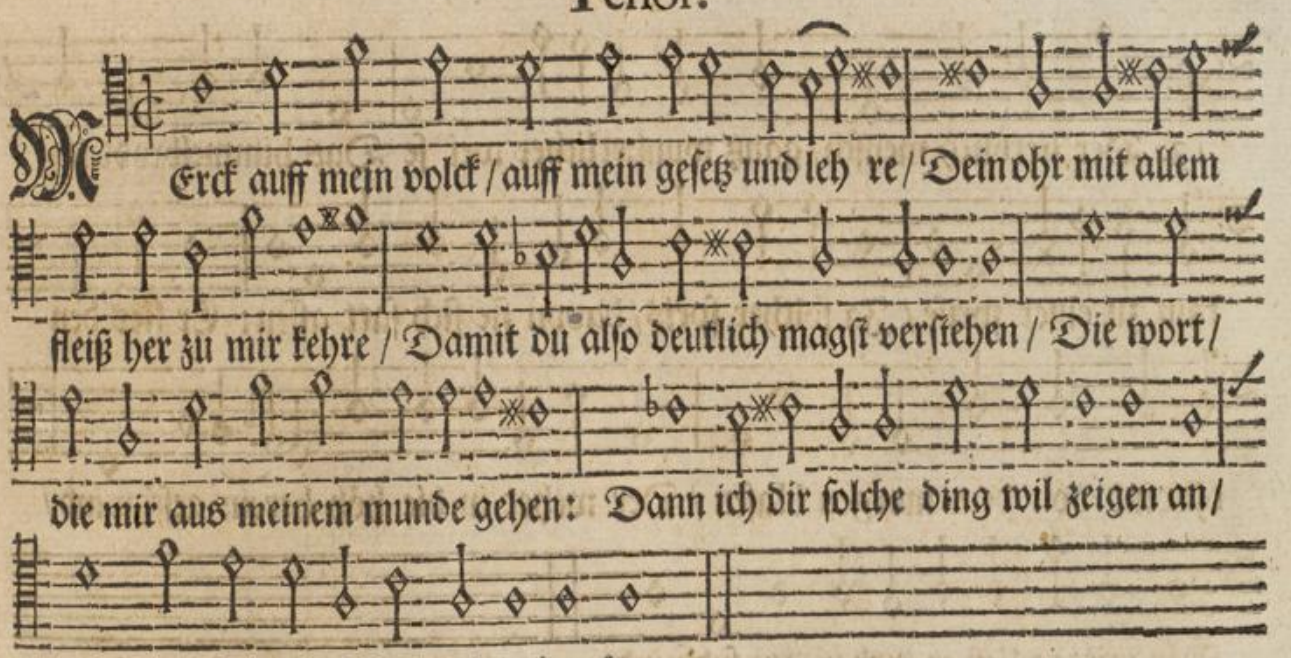
Wie dann die kinder Ephraim vor zeiten
Mit harnisch / bogen / wol gerüst zum streiten
Gleichwol damit gar nichts gewonnen haben /
Dann sie endlich die flucht mit schanden gaben /
Weil sie nicht hielten über GOttes bund
Und ihr weg nach seinem gesetz nicht stund.

6.

Des HErren sie leichtlich und bald vergassen /
Und seiner wunderthaten gleicher massen /
Die er sie vor der zeit hat lassen sehen /
Zumal was in Egyptenland geschehen /
Und was er darnach in dem feld Zoan
Für ihren vättern wunders hat gethan.

7.

Man hat das meer von ihm zertheilt gesehen /
Daß sie dadurch fein trocken konten gehen /
Das meer hub er frey auff von beyden seiten /

Mit

Tenor.

Mit einer wolcken sie des tags thät leiten /
Bey nacht führt er sie / wann es finster war /
Mit einem feuer / daß ihn leuchtet klar.

8.

Er hat die felß in der einöd zerrissen /
Und mit dem wasser / das heraus thät fliessen /
Sein volck getränckt / da er auch gleicher massen
Hat aus steinfelsen wasser springen lassen /
Davon sich auch das wasser so ergoß /
Daß es wie grosse wasserströme floß.

PAUSA.

9.

Gleichwol sie nicht von ihrem thun abstunden /
GOtt zu erzürnen immerdar mit sünden
GOtt sie offt in der wüsteney versuchten /
Da sie die füll ihres lusts bey ihm suchten /
Sie forderten ihr speiß in hungersnoth /
Drum sie gemurmelt haben wider GOtt /

10.

Ja / sprachen sie / es ist ein trost von worten /
Daß GOtt hie könt an diesen öden orten
Ein tisch zurichten: dann man kan wol sagen /
Daß er hab wasser aus dem felß geschlagen /
Wo ist aber nun gleichwol brod und fleisch /
Kan er sein volck auch geben solche speiß?

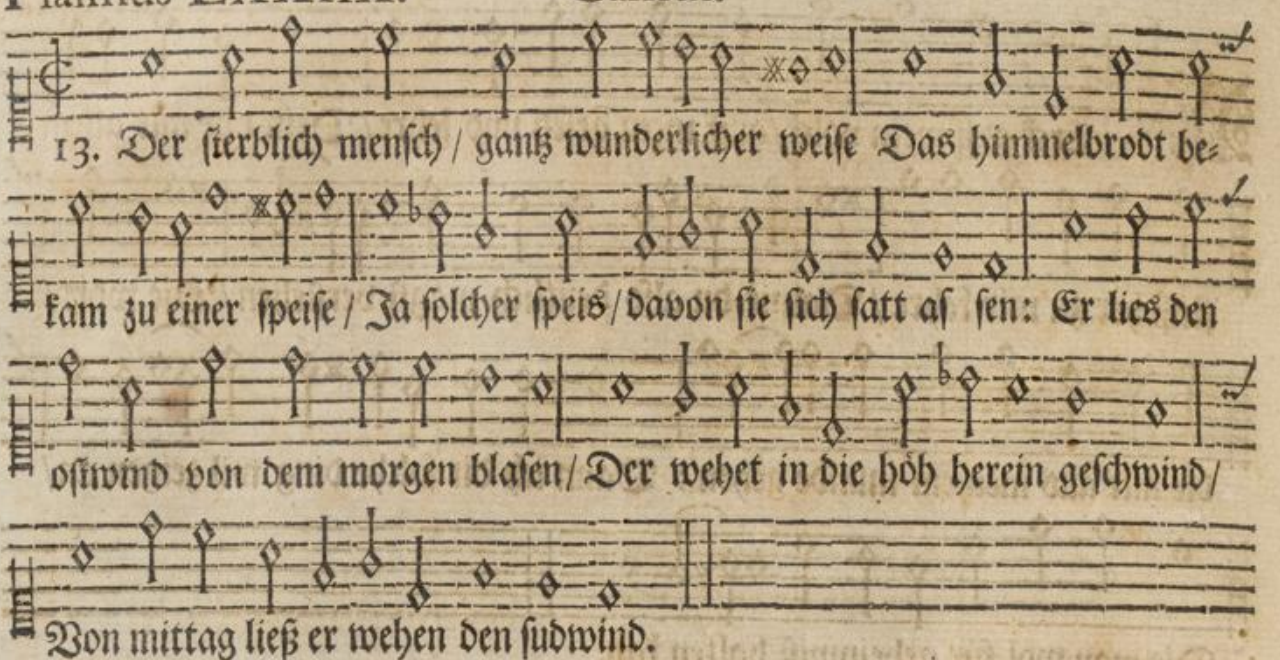
11.

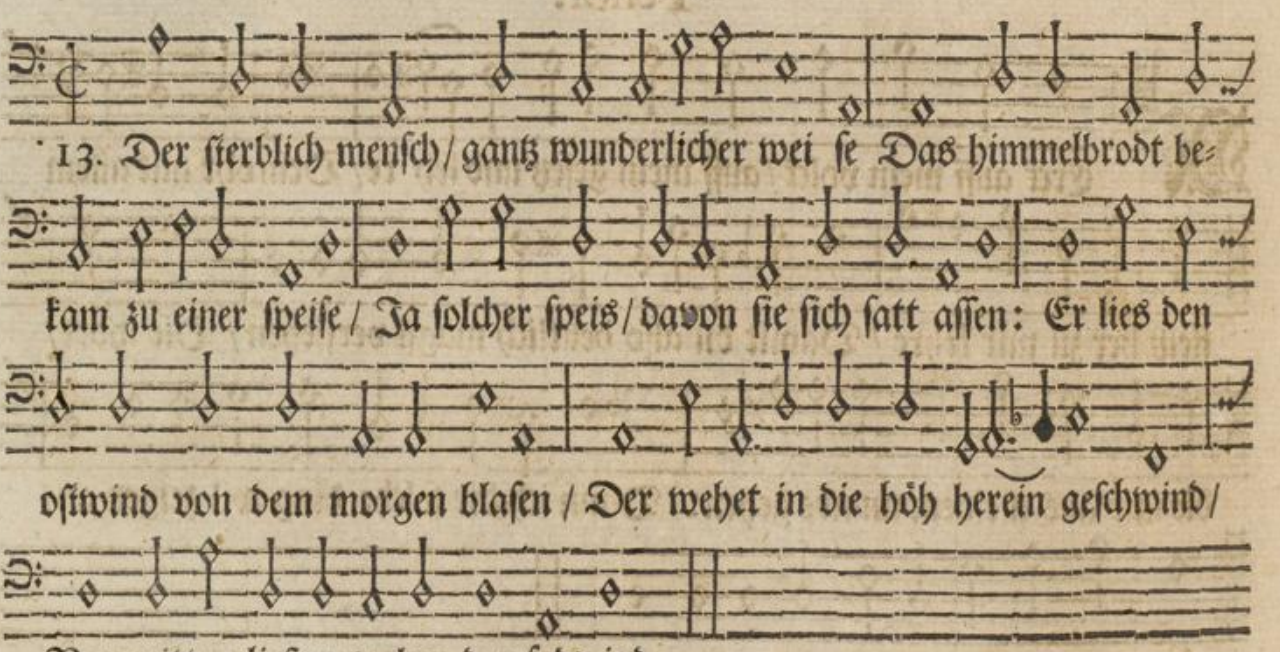
Da das GOtt hört / für zoren er ergrimmet /
Ein feuer über Jacob angelimmet /
Von zoren sich der HErr thät sehr bewegen
Wol über sein volck Jsrael / derwegen
Daß sie auff GOtt den HErren nicht gehofft /
Und hätten seine hülff veracht so offt.

12.

Dann eh er das kaum von dem volck vernommen /
Haben die wolcken ein befehl bekommen /
Er machet auff die himmelische pforten /
Manna er regnen ließ an allen orten /
Daß die / so schryen über hungersnoth /
Zu einer speiß bekamen himmelbrodt.

PAUSA.

Psalmus LXXIIX. Cantus.

Bassus.



14.

Es regnet fleisch / daß ihn ja nichts solt fehlen /
Wie einen staub / man das auch nicht kont zehlen /
Von vögeln auch mit hauffen es zuschneyet /
Die fund man wie den sand am meer zerstreuet /
Hin und her allenthalb um die gezelt /
Da sie ihr lager hatten in dem feld.

15.

Dieser gestalt sie sich also voll frassen /
Daß sie der hunger nicht allein thät lassen /
Sondern sie ihren lust auch thäten füllen /
Noch liessen sie nicht von ihrem muthwillen /
Aber da ihn das fleisch noch in dem mund /
Und ihr bauch nicht gesättigt werden kunt:

16.

Da ist des HErren zoren endlich kommen /
Hat die fürnehmsten gar hinweg genommen /
Er schlug die stärck in Israel darnieder /
Doch sündigten sie darnach gleichwol wieder /
Und blieben auff dem vorigen fußpfad /
Gelaubten nicht an GOttes wunderthat.

PAUSA.

17.

Derhalben ihn / durch solche straff und plage
Verkürtzet worden sind ihr jahr und tage /
Da sie den tod schrecklich für augen sahen /
Zu GOtt sie wiederum sich thäten nahen /
Zu GOtt ein jeder seine zuflucht hätt /
Früh man bey ihm gnad und hülff suchen thät.

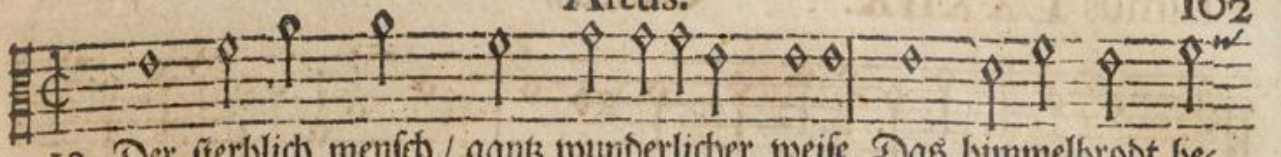
18.

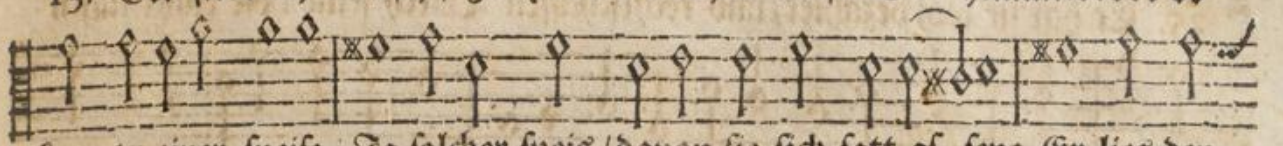
In solcher noth musten sie GOtt bekennen /
Und ihn ein feste burg und steinfels nennen /
Den höchsten GOtt sie ihn erkennen thäten /
Der sie allein erlösen könt und retten /
Doch giengen falsche wort aus ihrem mund /
Ihr zung auch nichts dann lügen reden kunt.

19.

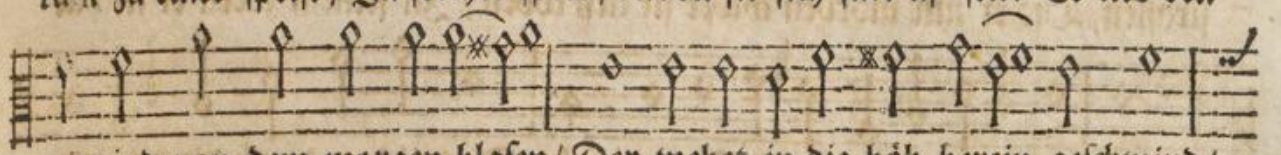
Dann ihr gemüth nicht recht gegen ihm stunde /
Sie hielten sich auch nicht nach seinem bunde /
Gleichwol erzeigt er sich ihn mit genaden /

Und

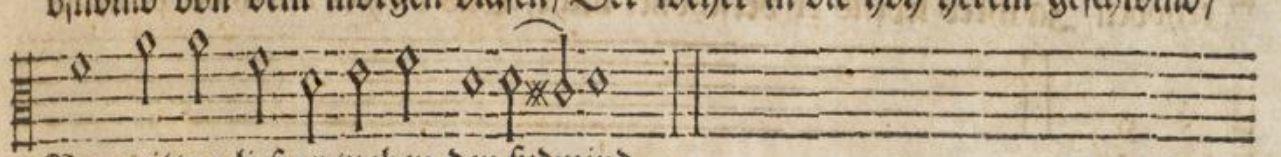
Altus.

13. Der sterblich mensch / gantz wunderlicher weise Das himmelbrodt be-



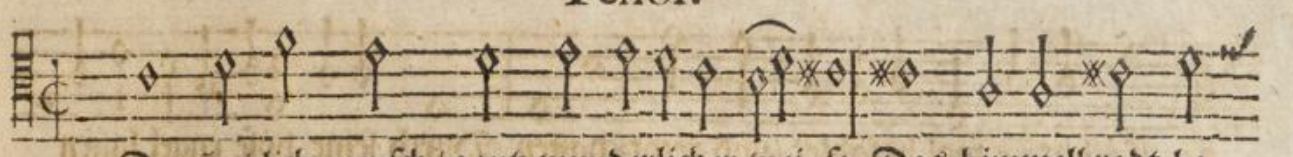
kam zu einer speise / Ja solcher speis / davon sie sich satt af sen: Er lies den

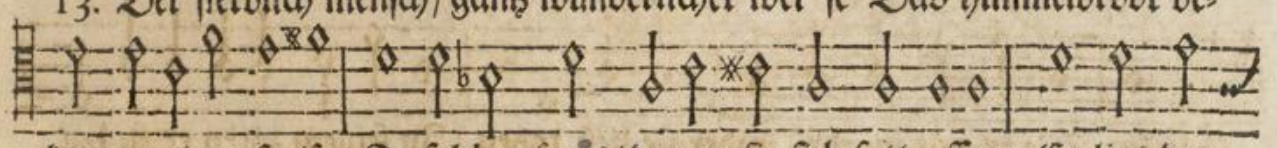


ostwind von dem morgen blasen / Der wehet in die höh herein geschwind /

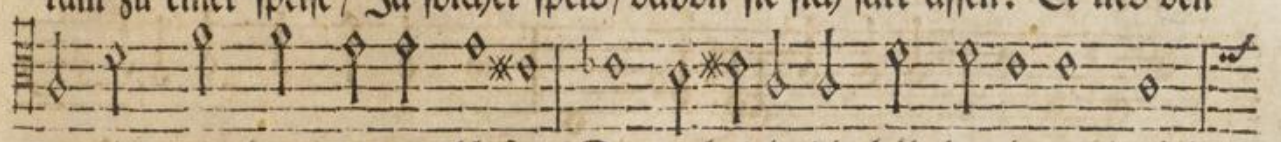


Von mittag ließ er wehen den sudwind.

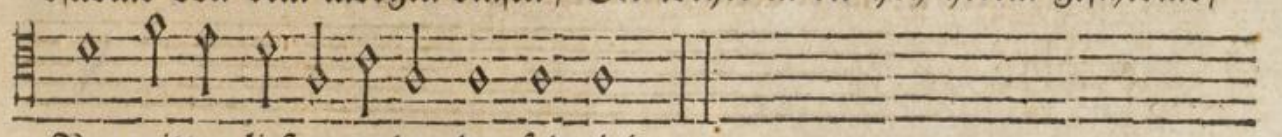
Tenor.

13. Der sterblich mensch / gantz wunderlicher wei se Das himmelbrodt be-



kam zu einer speise / Ja solcher speis / davon sie sich satt assen: Er lies den



ostwind von dem morgen blasen / Der wehet in die höh herein geschwind /



Von mittag ließ er wehen den sudwind.

Und ließ ihn ihre grosse sünd nicht schaden /
Er schonet ihr / und seinen zoren stilt /
Und mit der straff noch immer innen hielt.

20.

Dann er gedacht wol / daß sie von naturen /
Fleisch wären / und nur arme creaturen /
Gleich einem wind / der flugs fürüber fähret
Und nicht mit seinem wehen wiederkehret.
Sie haben ihn erzürnet in der wüst /
Und in der einöd mannigmal entrüst.

PAUSA.

21.

Das gottlos volck unglaubig / und verfluchet /
GOtt seinen HErren offtmals hat versuchet /
Den heiligen GOtt der Israeliten
Es meistern wolt / und ihm auch schier gebieten /
An seiner rechten stärck niemand gedacht /
Daß er sie von dem feind hat loß gemacht.

22.

Und der im land Egypten grosse zeichen
Hat sehen lassen in Zoan dergleichen
Durch wunderwerck hat seine macht erkläret /
Da er die wasser hat in blut verkehret /
Und hat den bächen auch also gethan /
Daß auch dieselben trincken kont kein mann.

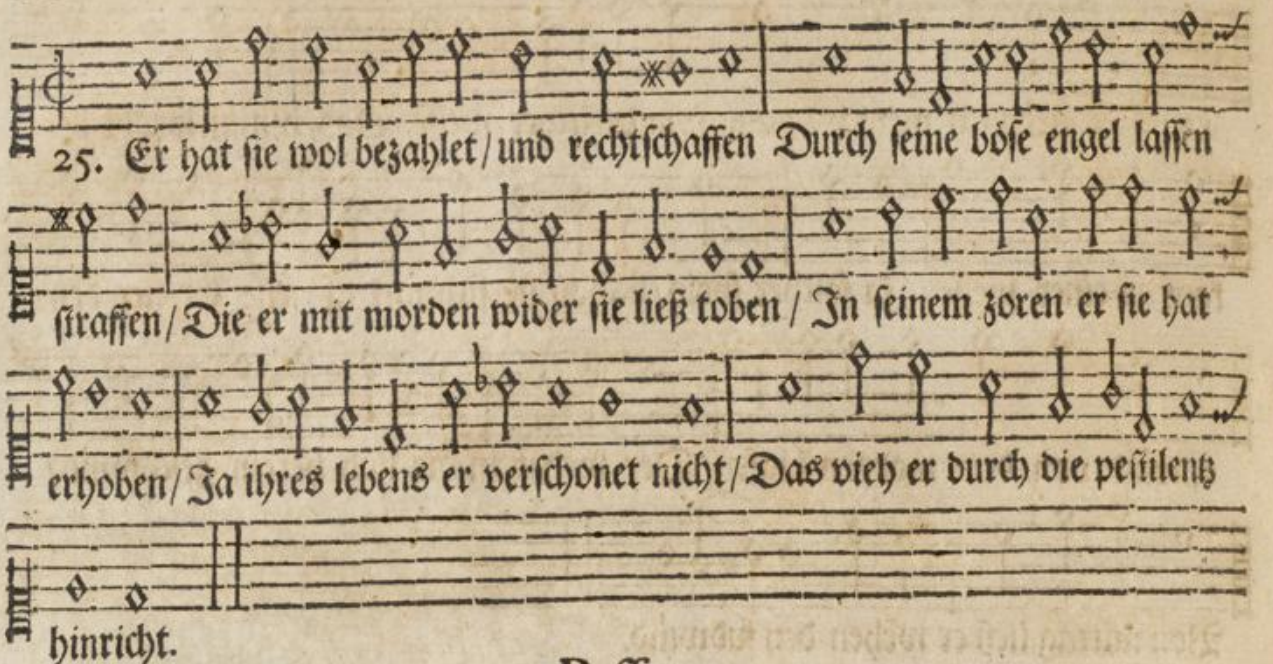
23.

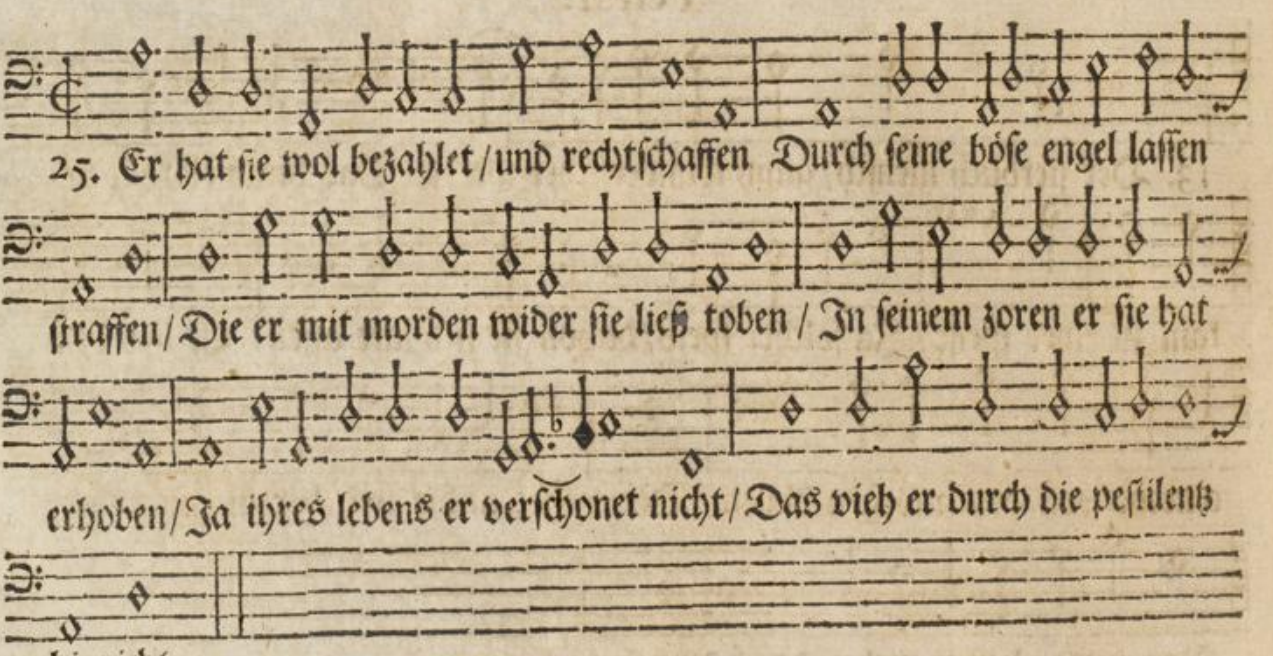
Viel ungeziefers er ihn thät zuschicken /
Es frassen sie die fliegen und die mücken /
Kröten er unter sie hat kommen lassen /
Er gab ihn raupen die die frücht abfrassen /
Heuschrecken er ihn zugeschicket hat /
Die in dem land verderbeten die saat.

24.

Die weinstöck er mit hagel hat zerschlagen /
Die feigbäum auch / daß sie nicht konten tragen /
Ihr vich er ihn getödtet hat mit schlossen /
Mit stralen er ihr heerden hat geschossen /
In summ / er über sie hat ausgeschütt
All seinen grimm und zorniges gemüth.

Psalmus LXXIIX. Cantus.



Bassus.

PAUSA.

26.

Die erstgeburt must in Egypten sterben/
In den gezelten Cham musten verderben
Die ersten erben und die frische jugend/
Die noch zunehmen solt in stärck und tugend
Er ließ sein volck ausziehen nach der straf
Er führt sie durch die wüsten/wie die schaaf.

27.

Frey sicher er ausführet diesen hauffen/
Die feind er aber ließ im meer ersauffen/
Er hat sie sicher/und ohn furcht geführet/
Biß man die heilgen gräntzen hat errühret/
Biß an den berg in dem gelobten land/
Den er erobert hat mit seiner hand.

28.

Vor ihnen her die völcker er austriebe.
Daß seinem volck dasselb land erblich bliebe/
Ihr hütten hat er Israel eingeben/
Doch thäten sie dem HErren widerstreben
Versuchten und verletzten ihren GOtt/
Und hielten nicht den bund und sein gebot.

29.

Sondern aus bösem vorsatz und muthwillen
Zurück sie/gleich wie ihre vätter fielen/
Sie hielten nicht/gleichwie ein böser bogen
GOtt mit den höhen sie zu zorn bewogen/
Mit götzendienst erzörneten sie sehr
GOtt ihren HErren/welches eifer schwer.

PAUSA.

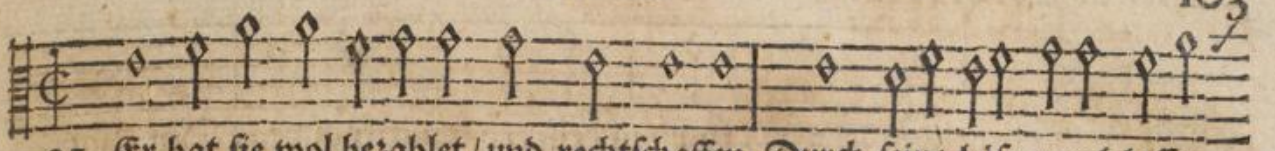
30.

Da nun GOtt das von ihnen hat vernommen/
Ein grosser zoren ist ihn bald ankommen
Er hasset Israel mit solchem wesen/
Verließ Silo/das er ihm sonst erlesen/
Da er auch seinen tabernackel hätt/
Die hütt/da er bey menschen wohnen thät.

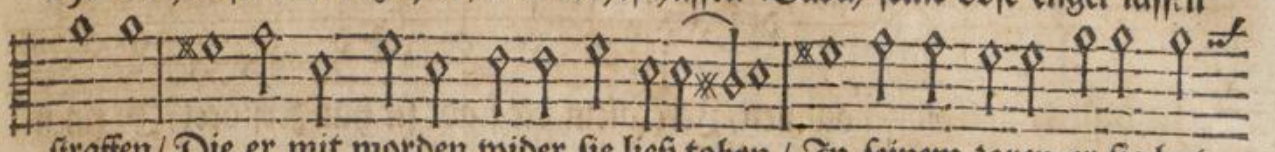
31.

Er hat ihr stärck gefangen führen lassen/
Ihr herrlichkeit dem feind geleicher massen

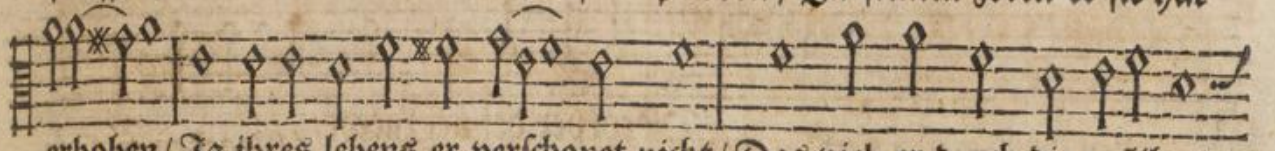
Gege-



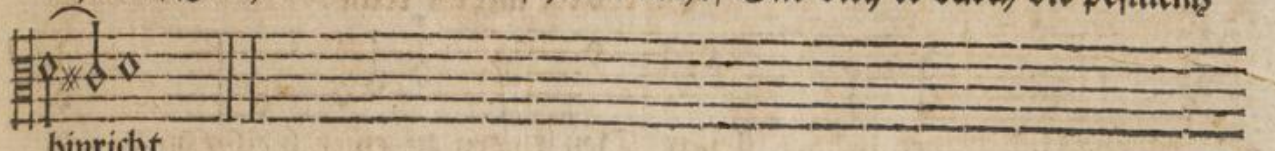
25. Er hat sie wol bezahlet / und rechtschaffen Durch seine böse engel lassen



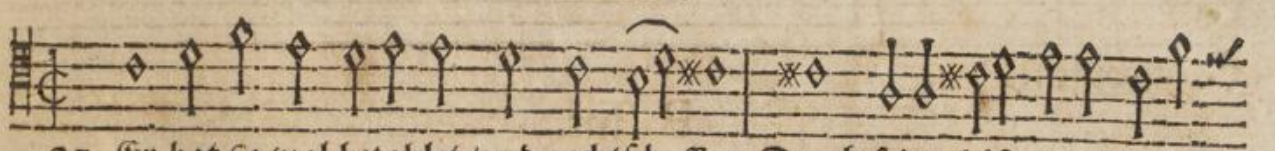
straffen / Die er mit morden wider sie ließ toben / In seinem zoren er sie hat

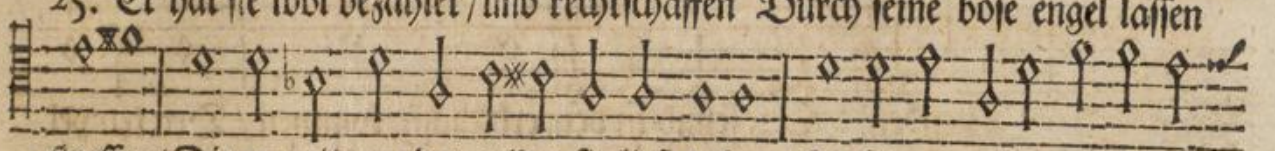


erhoben / Ja ihres lebens er verschonet nicht / Das vieh er durch die pestilentz

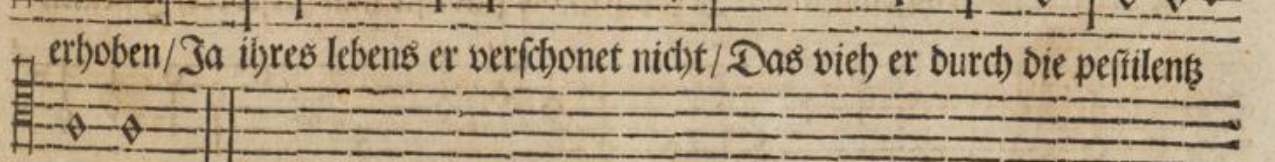


hinricht.

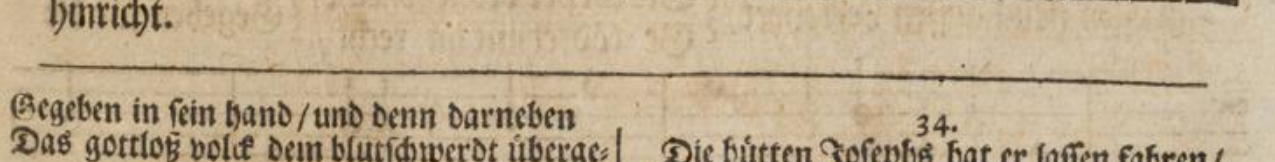
Tenor.

25. Er hat sie wol bezahlet / und rechtschaffen Durch seine böse engel lassen



straffen / Die er mit morden wider sie ließ toben / In seinem zoren er sie hat



erhoben / Ja ihres lebens er verschonet nicht / Das vieh er durch die pestilentz



hinricht.

Gegeben in sein hand / und denn darneben
Das gottloß volck dem blutschwerdt übergeben /
So sehr er auff sein erb erzürnet war /
Und über Jsrael erbittert gar.

32.

Das feuer ihre mannschafft jung verzehret /
Es blieben die jungfrauen ungeehret
Und unverlobt / denn sie nicht männer namen /
Die priester greulich durch das schwerdt umkamen /
Es konten ihre wittwen zu der zeit
Für sie nicht weinen oder tragen leid.

33.

Der HErr sich aber wiederum auffmachet
Wie einer der da von dem schlaff erwachet /
Und einer der des weins viel hat gesoffen /
Und jauchzen thut: Er hat die feind getroffen /
Jhn hinden einen harten streich gethan.
Ein ewig schandmal ihn gehänget an.

PAUSA.

34.

Die hütten Josephs hat er lassen fahren /
Verstossen die aus Ephraims stamm wären /
Den stamm Juda er ihm hat auserwählet
Dazu den berg Sion der ihm gefället /
Da er seinen pallast gebauet hat /
Zu hohen ehren seiner majestat.

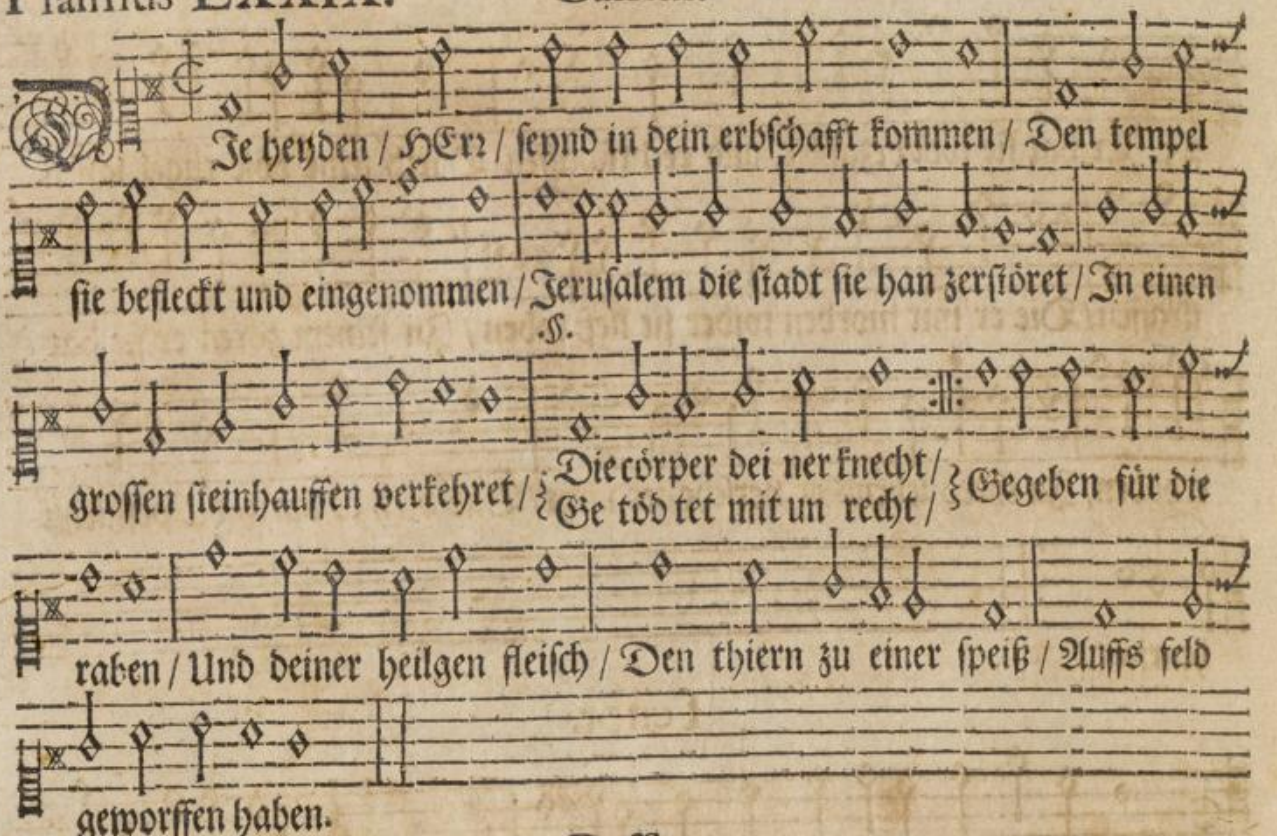
35.

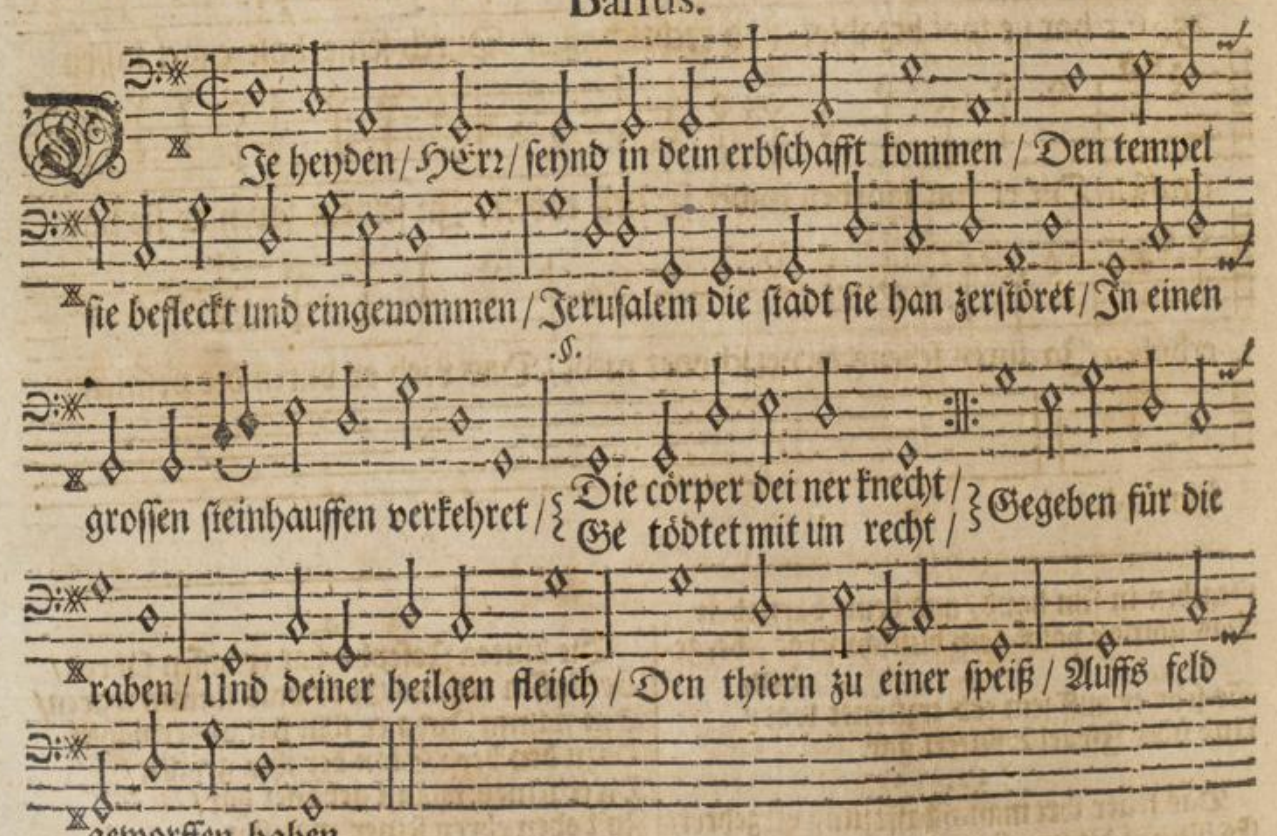
Einen pallast (sag ich) fest wie die erden /
Und der da nimermehr verrückt mag werden:
Darnach hat er ihm David auserkoren
Zu einem diener / niedrigs stamms geboren /
Von den schaaffheerden er ihm seinen knecht
Hat ruffen lassen / der war arm und schlecht.

36.

Er hat ihn von den säugling lassen holen /
Zu weiden ihm sein volck Jacob befohlen /
Sein erbtheil Jsrael hat er ihm geben /
Wie er dann auch dahin hat stäts thun streben /
Daß er das weydet / und regiert mit fleiß /
Und durch sein hand leitet treulicher weiß.

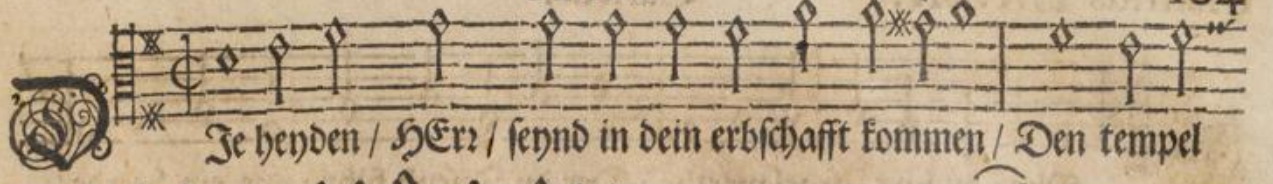
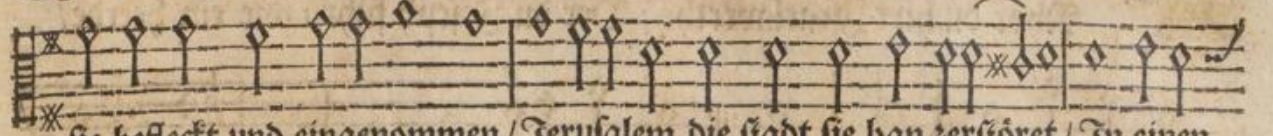
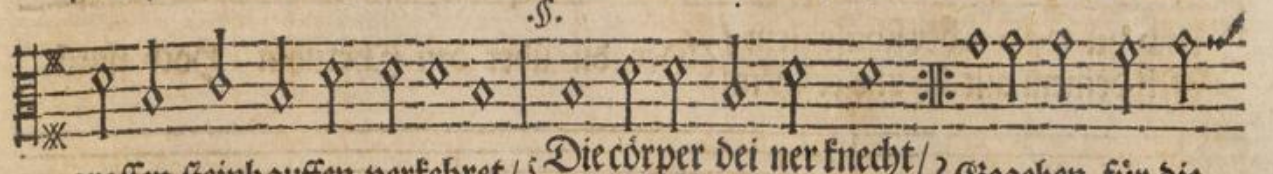
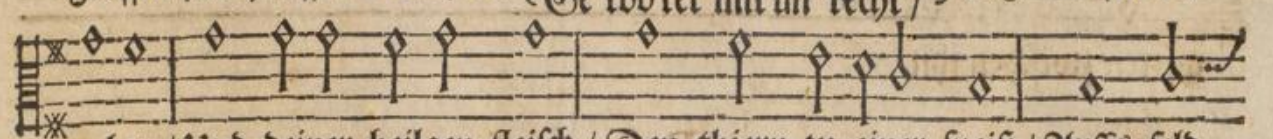
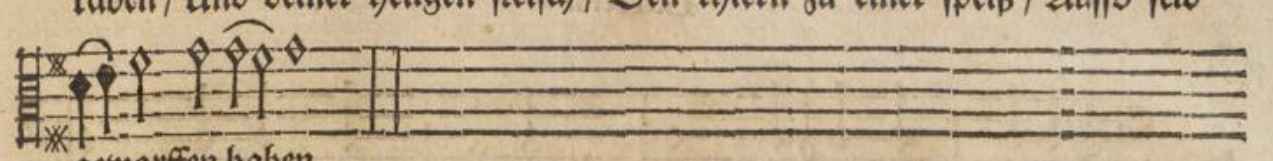
Psalmus LXXIX. Cantus.



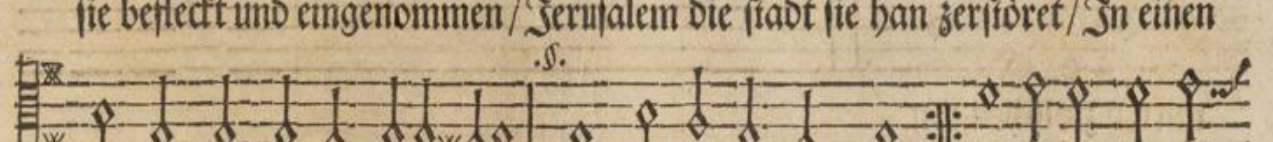
Bassus.

2. Viel bluts sie haben um die stadt vergossen /
Daß es auch gleich wie ein bach ist geflossen /
So grossen mord sie da begangen haben /
Daß niemand war / der die leut kont begraben /
Wir seynd worden / HErr GOtt /
Unsrer nachbaren spott /
Und die so um uns wohnen
Uns anthun all unehr /
Und drüber hefftig sehr
Verspotten und verhönen.

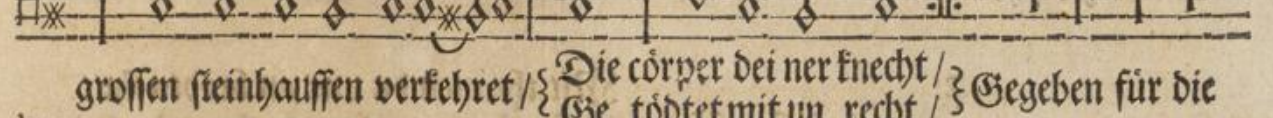
3. Wie lang wilt du / HErr / zürnen solcher mas-(sen /
Und deinen grimm wie feuer brennen lassen /
Wie lang wilt du / daß dieser eifer währe /
Der uns / gleich wie ein feuer heiß / verzehre?
Schütt aus deins zorens krafft /
Uber die heydenschafft /
Die dich gar nicht wil kennen /
Uber die reich auff erd /
Die deinen namen werth
Nicht ehren noch bekennen.

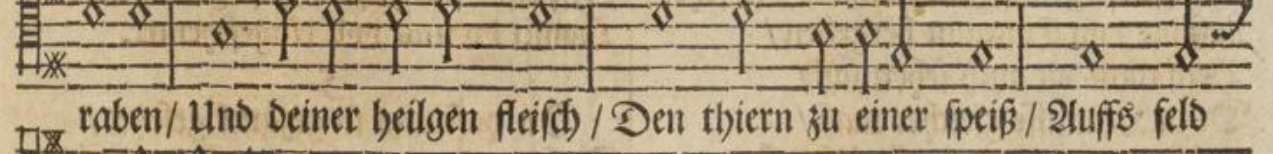
4. Dann sie Jacob gefressen und verschlungen /
Sein stamm vertilget haben und verdrungen /
Zerstöret seine häuser und verheeret /
Und in ein greulich wüsteney verkehret /
HErr / unser sünd uns schenck /
Und der nicht mehr gedenck /
Laß deinen zoren fahren:
Wir seynd geplaget sehr /

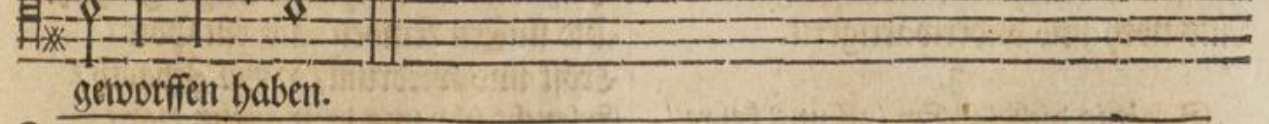
Komm



Tenor.

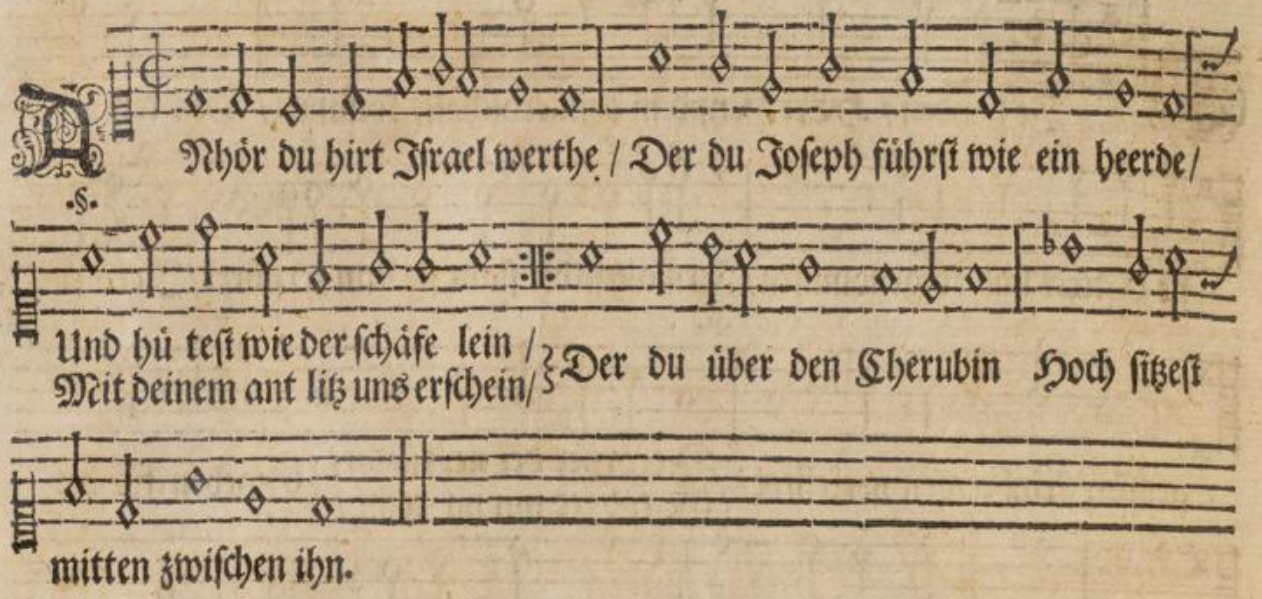
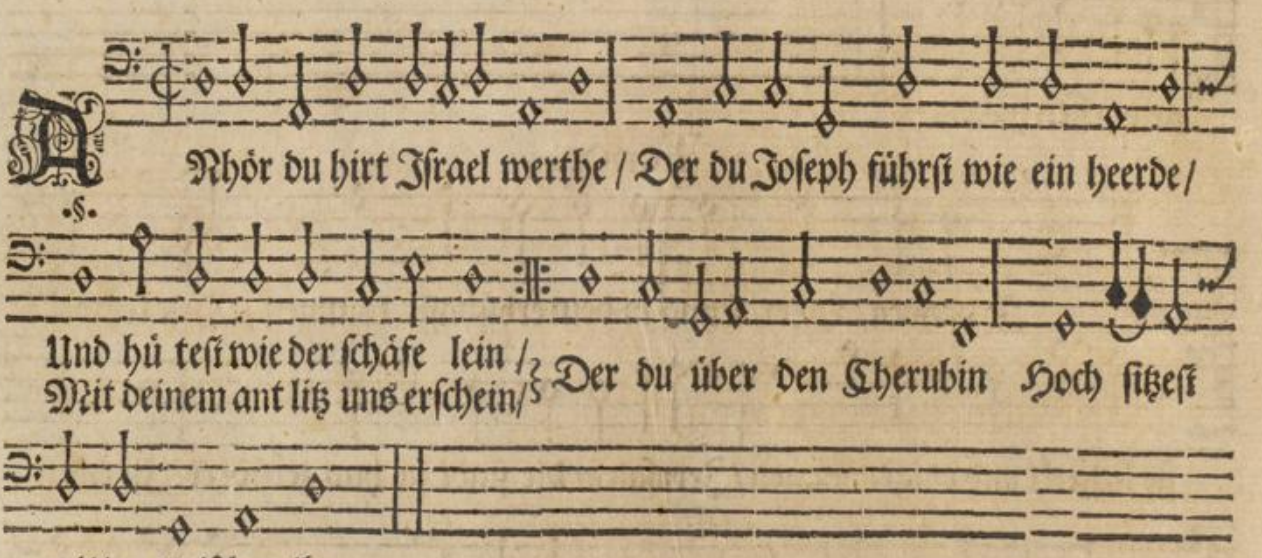








Komm uns zur rettung / HErr /
Thu uns gnädig bewahren. PAUSA.
5. Laß dich / o lieber HErre GOtt / erwegen /
Hilff uns von deines werthen namens wegen /
Rett und bewahr uns gnädig allesamen /
Verzeyh uns unser sünd durch deinen namen.
Daß man nicht unser spott /
Und sprech / wo ist ihr GOtt?
Straffen wollstu die heyden /
Und deiner diener blut /
Das man vergiessen thut /
Nicht ungerochen leiden.
6. Laß für dich kommen das geschrey der deinen /
Die im gefängniß seufftzen und sehr weinen /
Errett sie doch / und laß sie nicht verderben /
Welche schon seynd verurtheilt daß sie sterben.
Den unsern nachbarn zahl
Für eines siebenmal /
Was sie an uns begangen /
Und wider dich / o HErr /
Dir zu schmach und unehr
Sich haben unterfangen. (heerde /
7. Dann wollen wir / als dein volck und dein
Loben und preisen deinen namen werthe /
Dir dancken / und dein lob zu allen zeiten
Verkündigen / und für und für ausbreiten.

Psalmus LXXX. Cantus.

Bassus.

2.

Laß dein gewalt und macht HErr / sehen /
Laß die von Ephraim hergehen /
Benjamin die auch sehen laß /
Dazu Manasse gleicher maß /
Hilff uns durch dein allmächtigkeit
Aus noth und widerwärtigkeit.

3.

Genädig dich / HErr / zu uns kehre /
Hilff uns / und allem unglück wehre /
Deiner genaden licht uns zeig /
Und dich genädig zu uns neig /
Erleucht übr uns dein antlitz klar /
So hat es mit uns kein gefahr.

4.

Wie lang wilt du / o GOtt mein HErre /
Daß über uns dein zoren währe /
Daß unser bitt kein würckung hat?
Mit thränen du uns an brodts statt
Gespeist / mit zähren hast getränckt /
Damit du uns voll eingeschenckt.

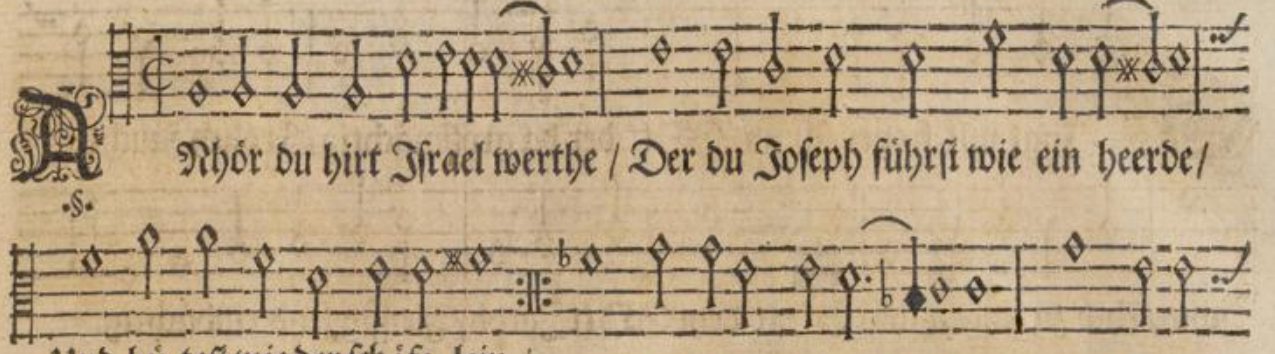
5.

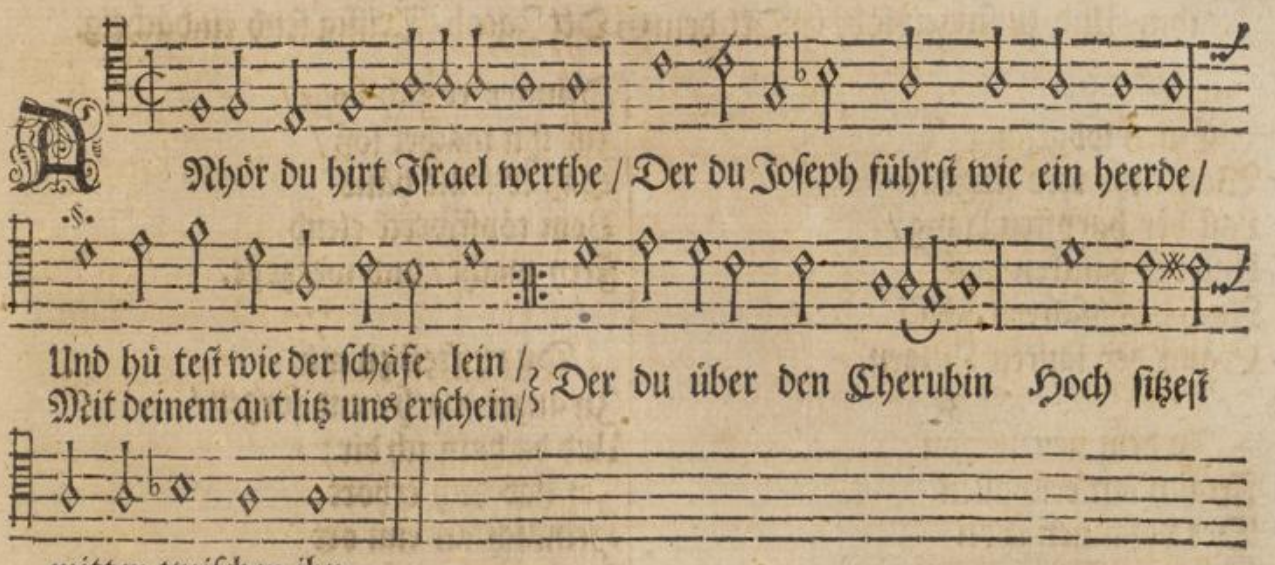
Du hast uns in gezänck gesetzet /
Daß wir von nachbarn nichts geschätzet
Und unsern feinden sind ein spott /
Tröst uns wiedrum / HErr Zebaoth /
Erleucht übr uns dein antlitz klar /
So hat es mit uns kein gefahr.

Pausa.

6.

Du hast den weinstock und den reben
Aus der Egipterland lan heben /
Und da gepflantzt / da andre leut
Verjagt waren und ausgereut.
Ihm da geräumt / da er bereit
Sein wurtzel weit hat ausgebreit.

7. Mit

Tenor.



7.

Mit seinem schatten ausgestrecket/
Die hohen berg er nun bedecket/
Mit seinen zweigen dazu noch
Gleich wie die cedern reichet hoch/
Auch seine schossen strecket er
Biß an das wasser und das meer.

8.

Was hast du seinen zaun zerbrochen/
Daß andre seynd hinein gekrochen/
Und abgelesen han den wein?
Jhn haben gar zerwühlt die schwein/
Verwüst han ihn die wilden thier/
Warum wird das gestatt von dir?

9.

Wend dich wiedrum / o GOtt / mein HErre/
Dein aug vom himmel zu uns kehre/
Besuch den weinstock den dein hand
Gepflantzt hat durch das gantze land/
Besuch die pflantzung / die du HErr/
Dir hast gesetzt zu lob und ehr.

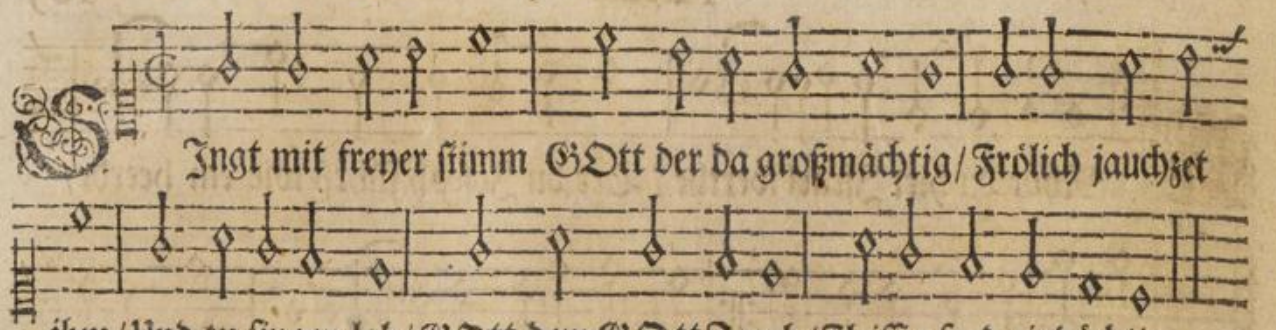
10.

Mit brand er wieder wird verheeret/
Zerrissen / und gantz umgekehret/
Durch brunst des grossen zorens dein:
Ausstreck dein hand / o HErre mein/
Uber den mann / den deine hand
Gestärckt hat durch hülff und beystand.

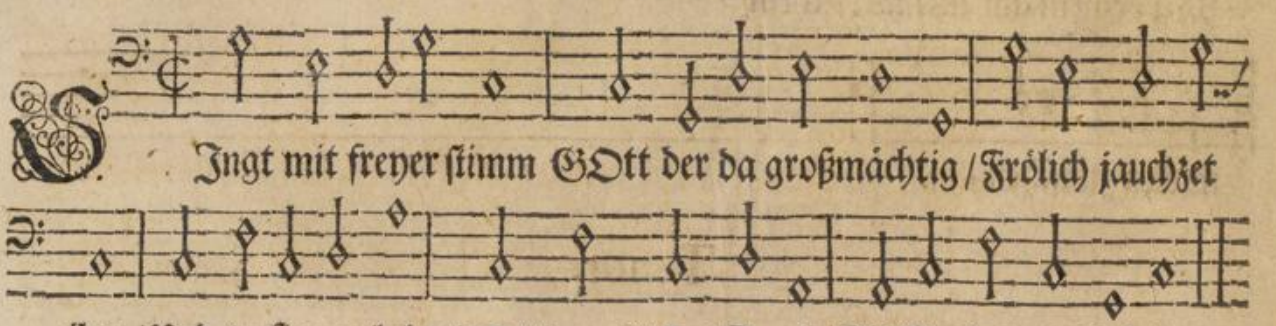
11.

Dañ wolln wir uns von dir nicht geben/
Stärck und frist uns nur unser leben/
So wollen wir deins namens ehr
Hoch rühmen: Tröst uns lieber HErr/
Erleucht übr uns dein angesicht/
So werden wir verderben nicht.

Psalmus LXXXI.

Cantus.

Singt mit freyer stimm GOtt der da großmächtig/ Frölich jauchzet

ihm/ Und zu singen lob/ GOtt dem GOtt Jacob/ Fleissig seyd eindächtig.

Bassus.

Singt mit freyer stimm GOtt der da großmächtig/ Frölich jauchzet

ihm/ Und zu singen lob/ GOtt dem GOtt Jacob/ Fleissig seyd eindächtig.

2.

Einen lobgesang
Wollet ihr ihm singen/
Last der harpffen klang/
Und der paucken hall/
Auch des psalters schall
Samt der lauten klingen.

3.

In dem neuen mon
Frölich last erschallen
Der posaunen thon
Dann auff die jahrzeit
Diß fests frölichkeit
Uns pfleget zu fallen.

4.

GOtt hat den befehl
Solchem nach zu leben/
Dem volck Israel/
Und Josephs geschlecht/
Als zu einem recht
Und zeugnuß gegeben.

5.

Solchen bund der HErr
Mit Joseph thät machen/
Zu der zeit da er/
Zog aus dem land Cham/
Da er nicht vernahm
Der leut fremde sprachen.

Pausa.

6.

Der bürd schwer und groß/
Drunter er sich boge/
Ich ihn machet loß/
Daß er seine händ
Vom töpffwerck elend
Frey macht/ und wegzoge.

7.

Du rufftest zu mir
In angst/ noth/ und sorgen/
Und da halff ich dir:
Ich hab dich erhort
Heimlich an eim ort
Im donner verborgen.

8.

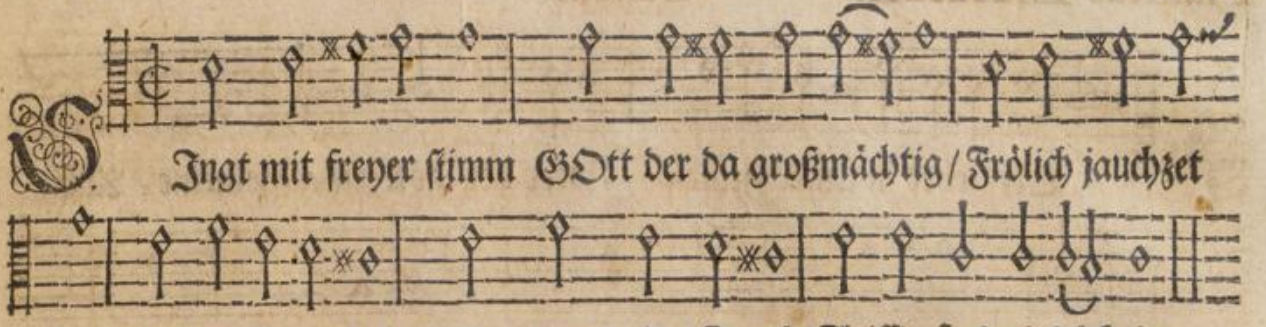
Dort bey Meriba
Dich versucht ich habe/
Und erkant allda
Dein halsstarrigkeit/
Doch aus gütigkeit
Solche wort dir gabe:

9.

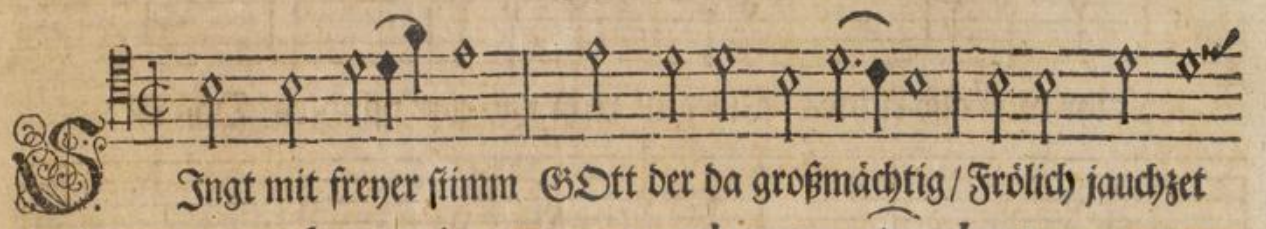
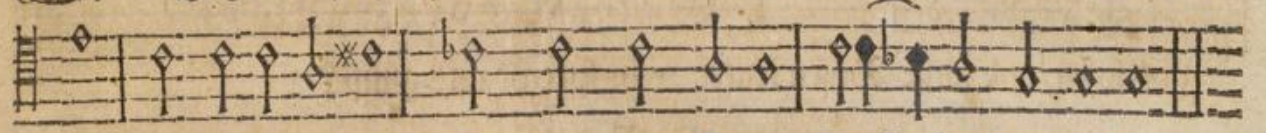
Mein volck hör/ folg mir/
Alsdann wil ich machen/
Einen bund mit dir/
Israel vernimm/
Hör an meine stimm/
Und merck auff die sachen.

10.

Kein Gott dir soll seyn/
Er sey wer er wolle/
Dann nur ich allein:
Mir allein thu ehr/

Und

Jngt mit freyer stimm GOtt der da großmächtig / Frölich jauchzet

ihm / Und zu singen lob / GOtt dem GOtt Jacob / Fleissig seyd eindächtig.

Tenor.

Jngt mit freyer stimm GOtt der da großmächtig / Frölich jauchzet

ihm / Und zu singen lob / GOtt dem GOtt Jacob / Fleissig seyd eindächtig.

Und sonst niemand mehr /
Mir man dienen solle.

11.

Dann ich bin dein GOtt /
Dein HErr und heylande /
Welcher dich aus noth
Ledig hat gemacht /
Und hieher gebracht
Aus Egyptenlande.

Pausa.

12.

Thu auff deinen mund /
Auff daß ich den speise /
So soll er zur stund /
Wann ich es nur wil /
Haben alle füll /
Wunderlicher weise.

13.

Aber mich hat nie
Mein volck wollen hören /
Ob ich gleichwol sie
Hab ermahnt offtmal /
Das volck Jsrael
Hat gestopfft die ohren.

14.

Drum ich sehr entrüst
Hab lassen geschehen /
Sie in ihrem lust
Und verstockten sinn
Sicher lassen hin
Jhre irrweg gehen.

15.

Wann mein volck allein
Sich hätt lassen weisen /
Und Jsrael fein
Dieser weg sich hätt
Die ich zeigen thät
Nur wollen befleissen:

16.

So hätt ich alsbald
Gar vertilgen wollen
Sein feind mit gewalt:
Jch hätt meine hand
Den zu widerstand
Frey ausstrecken sollen.

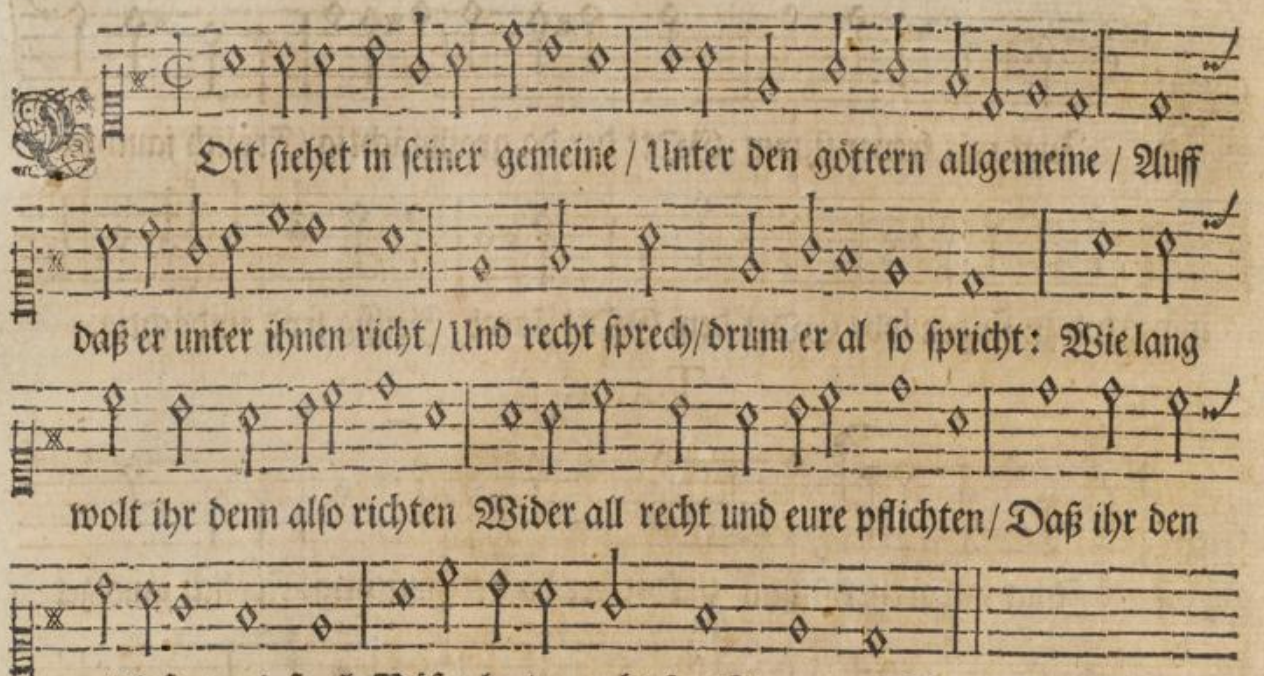
17.

Jch hätt ihn die feind
Geben in die hände /
Daß sie nicht vermeynt /
Jhr glückseligkeit /
Die ihn war bereit /
Hätt gewährt ohn ende.

18.

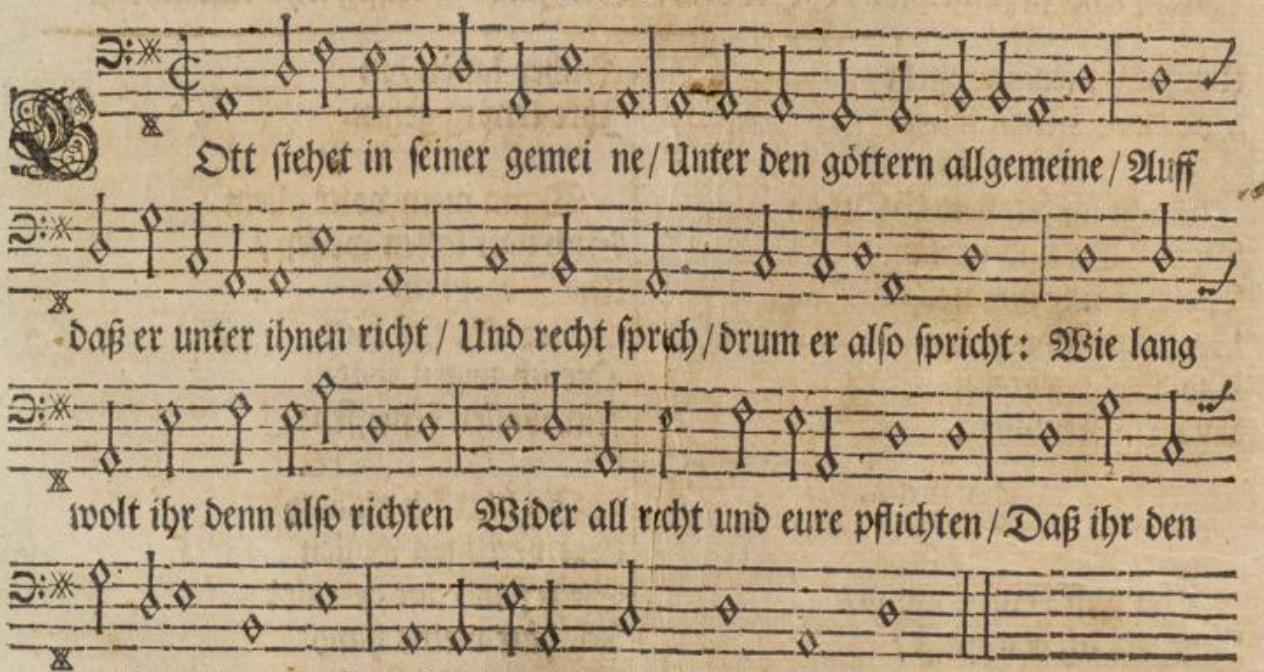
Weitzen schön und weiß
Jch ihn zu genieſſen
Geben hab zur speiß /
Und dazu auch noch
Aus den felsen hoch
Honig lassen fliessen.

Psalmus LXXXII. Cantus.



Ott ſtehet in ſeiner gemeine / Unter den göttern allgemeine / Auff
daß er unter ihnen richt / Und recht ſprech / drum er al ſo ſpricht: Wie lang
wolt ihr denn alſo richten Wider all recht und eure pflichten / Daß ihr den
gottloſen / und ſonſt Böſen leuten recht ſprecht aus gunſt?

Baſſus.



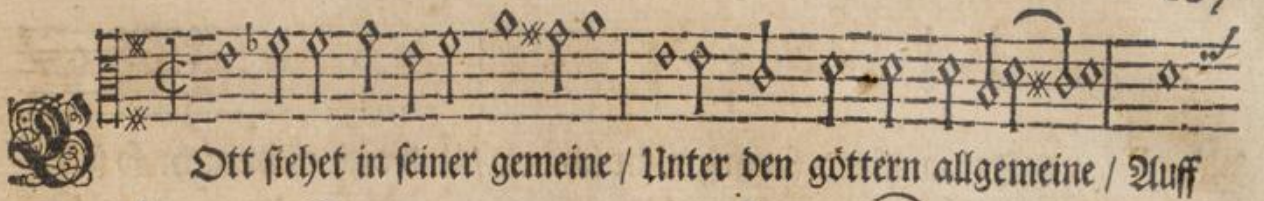
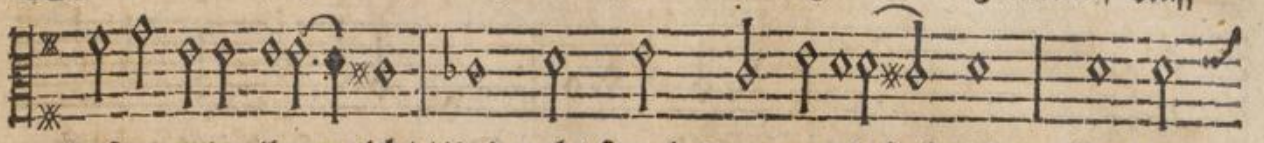
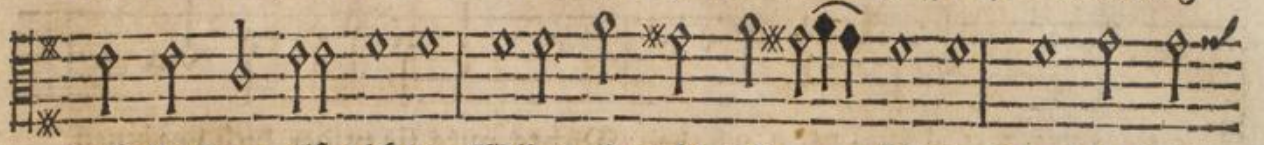
Ott ſtehet in ſeiner gemei ne / Unter den göttern allgemeine / Auff
daß er unter ihnen richt / Und recht ſprech / drum er alſo ſpricht: Wie lang
wolt ihr denn alſo richten Wider all recht und eure pflichten / Daß ihr den
gottloſen / und ſonſt Böſen leuten recht ſprecht aus gunſt?

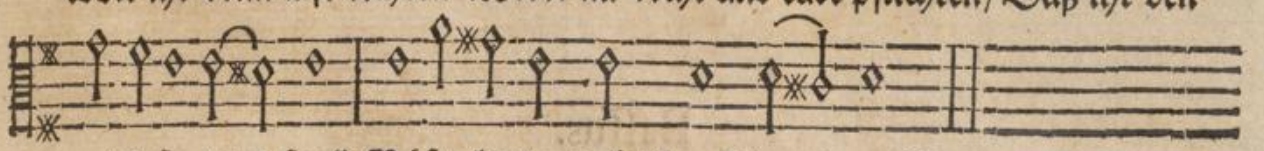
2.

Sprecht recht / verkürtzet nicht den armen
Des wäiſen euch auch laſt erbarmen /
Dem dürfftigen verhelfft zu recht /
Der da verdruckt wird mit unrecht.
Errett den armen und elenden /
Nehmt ihn aus der gottloſen händen /
Beſchützt und macht ihn loß und frey
Von ihrer groſſen tyranney.

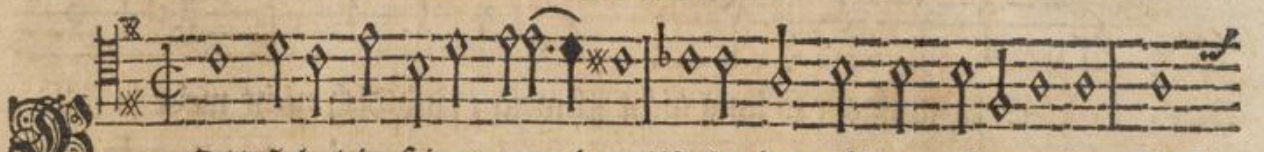
3.

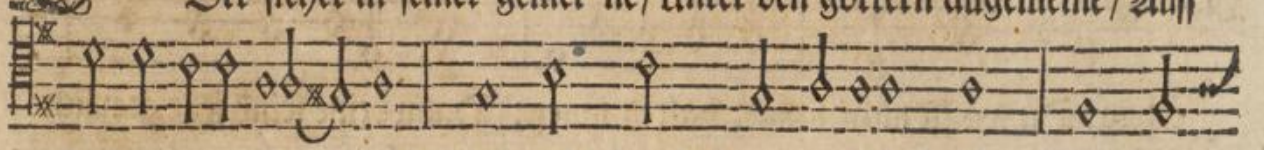
Die lehr ſie aber gar nicht achten /
Sie können die auch nicht betrachten /
Sie gehn im finſtern ohn verſtand /
Solt gleich zu boden gehn das land.

Nun

Ott ſiehet in ſeiner gemeine / Unter den göttern allgemeine / Auff

daß er unter ihnen richt / Und recht ſprech / drum er al ſo ſpricht: Wie lang

wolt ihr denn alſo richten Wider all recht und eure pflichten / Daß ihr den

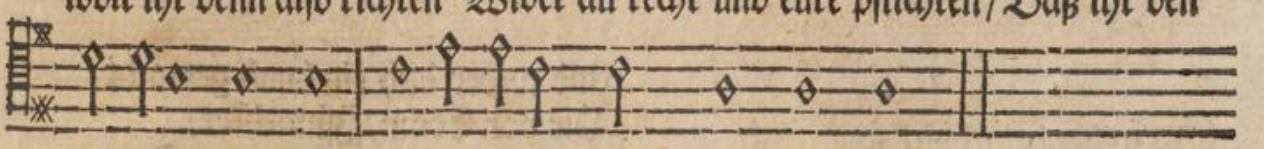


gottloſen / und ſonſt Böſen leuten recht ſprecht aus gunſt?

Tenor.

Ott ſiehet in ſeiner gemei ne / Unter den göttern allgemeine / Auff



daß er unter ihnen richt / Und recht ſprech / drum er alſo ſpricht: Wie lang

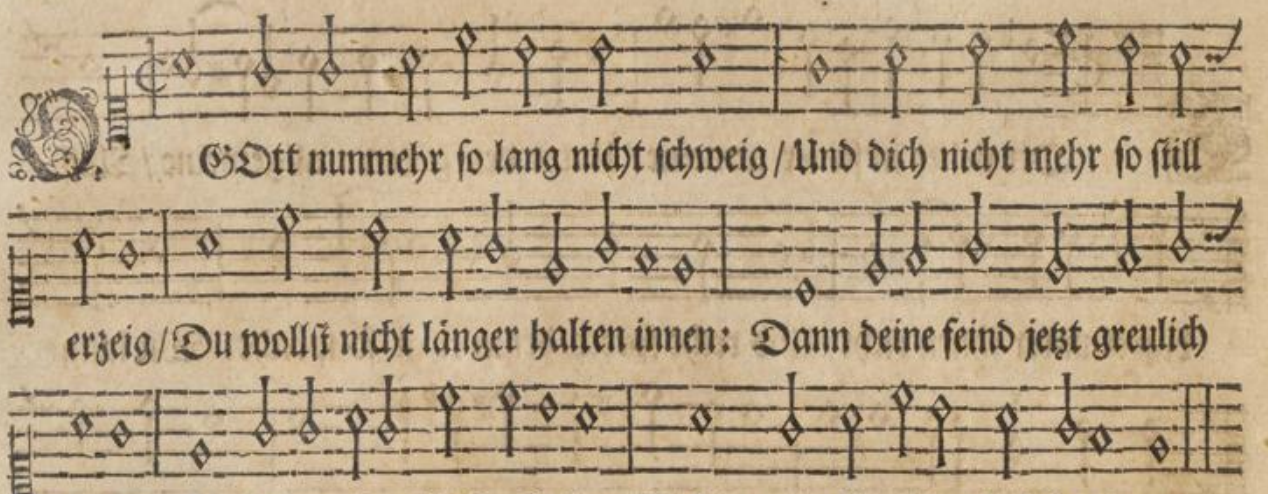
wolt ihr denn alſo richten Wider all recht und eure pflichten / Daß ihr den

gottloſen / und ſonſt Böſen leuten recht ſprecht aus gunſt?

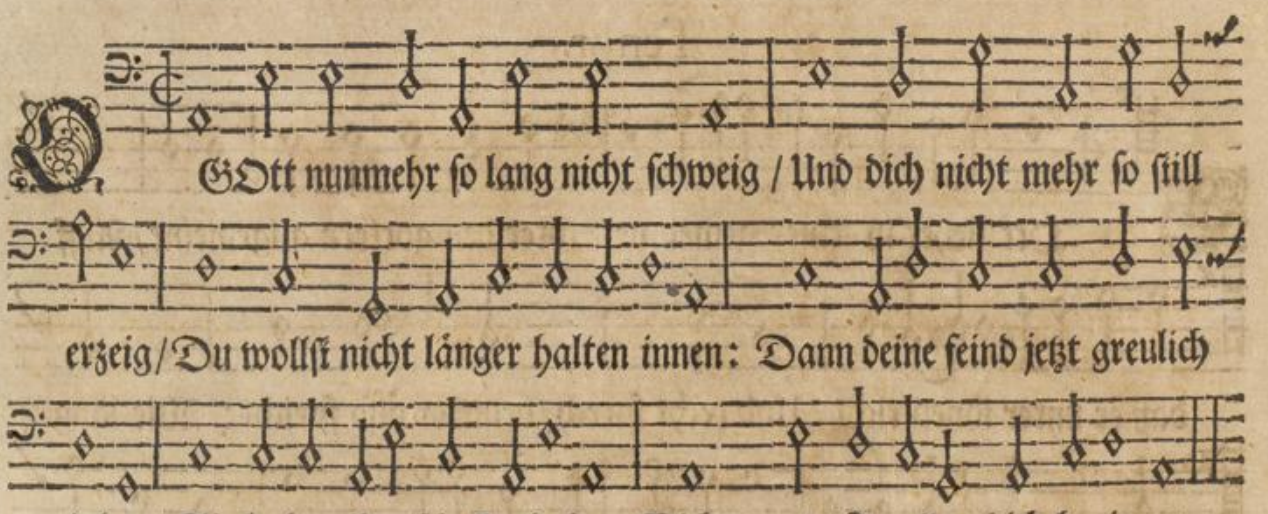
Nun ihr ſeyd die (ich muß bekennen)
Welche man götter pflegt zu nennen /
Ihr ſeyd auch kinder allzugleich
Des höchſten in dem himmelreich.

4.

Doch müſt ihr ſterben und in ſummen
Wie andre durch den tod umkommen /
Ihr müſt doch endlich alle dran /
Und fallen wie ſonſt ein tyrann.
O GOtt! du wollſt dich nun auffmachen /
Und richten aller werlet ſachen:
Du biſt der HErr / welchem zu recht
Iſt unterworffen all geſchlecht.

O GOtt

Psalmus LXXXIII. Cantus.

Bassus.



2.

Ja wider dein volck sonderlich
Sie unter ihn verrätherlich
Böβlistige rathschläg erfinden /
Und für die du HErr / pflegst zu sorgen /
Die unter deim schirm seynd verborgen /
Hart wider die sie sich verbinden.

3.

Wolauff / spricht diese gottloß rott /
Last uns sie alle schlagen todt /
Und sie ausrotten von der erden /
Auff daß vertilget werd ihr samen /
Und Israel forthin mit namen
Ewig nicht mehr gedacht mög werden.

4.

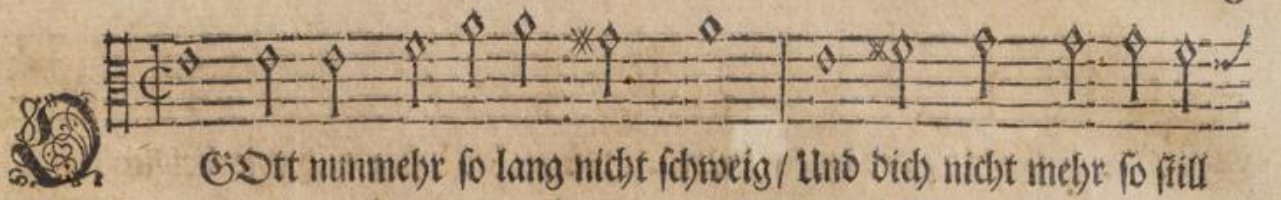
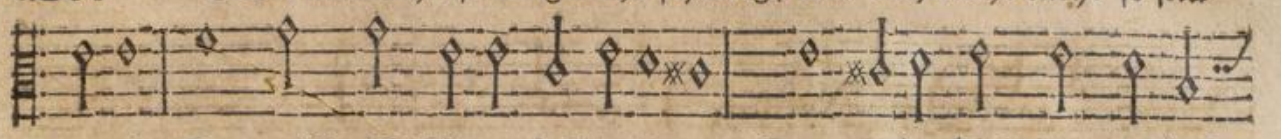
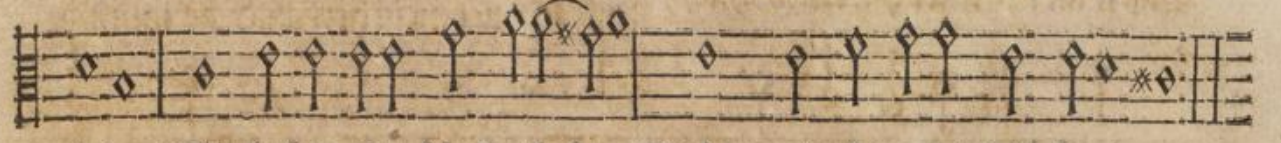
Sie haben böse red erdacht /
Und wider dich ein bund gemacht /
Die von Edom / Ismaeliter /
Die von Moab und die von Agar /
Auch deine feind seynd und absager /
Die Gebalins und Ammoniter.

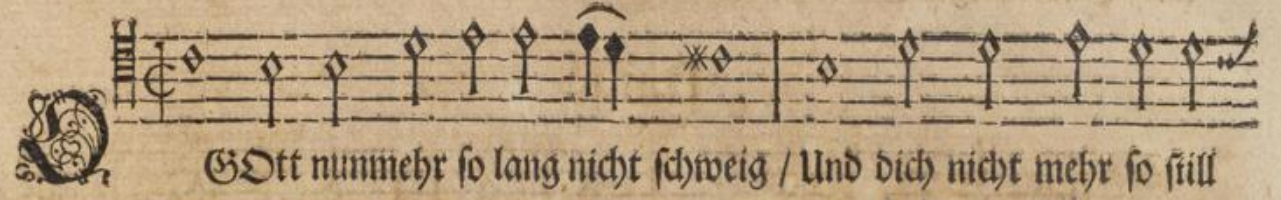
5.

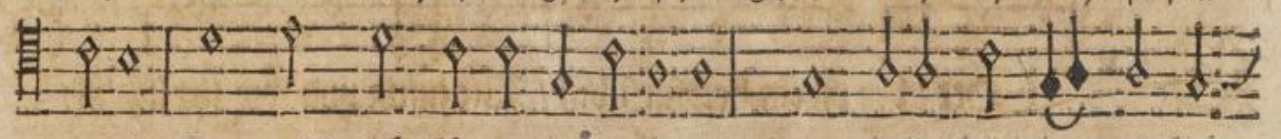
Philister / samt dem Amaleck /
Und die von Tyro kühn und keck /
Mit aller macht sich thun erheben /
Assur auch ist zu ihn getretten /
Und die kinder des Loths zu retten
Mit aller krafft und macht thun streben.

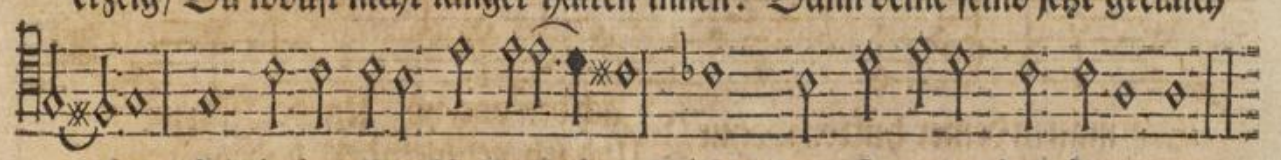
6.

Thu ihn / wie du zuvor gethan /
Da du das volck von Midian
Bey dem bach Kison hast geschlachtet /

Wie

GOtt nunmehr so lang nicht schweig / Und dich nicht mehr so still

erzeig / Du wollst nicht länger halten innen: Dann deine feind jetzt greulich

toben / Sie haben ihre köpff erhoben / Nichts guts sie wider dich beginnen.

Tenor.

GOtt nunmehr so lang nicht schweig / Und dich nicht mehr so still



erzeig / Du wollst nicht länger halten innen: Dann deine feind jetzt greulich

toben / Sie haben ihre köpff erhoben / Nichts guts sie wider dich beginnen.

Wie Sisar und Jabin umkame
Bey Endor / und gleich einem schlamme
Und koth der erden wurd geachtet.

Pausa.

7.

Mach ihre fürsten gleich Oreb
Und dann den fürsten von Zeeb /
Zeba / Salman / den fürsten allen /
Die da sagten / zu GOtts verhönung /
Einnehmen wollen wir sein wohnung /
Mit gwalt in seine häuser fallen.

8.

Mach sie gleich einem kreisel schwind /
Und einer stuppel für dem wind /
Mach sie gleich einem heissen feuer
Das einen wald mit brand verheeret
Und einer flamm die da verzehret
Die berg / so hoch und ungeheuer.

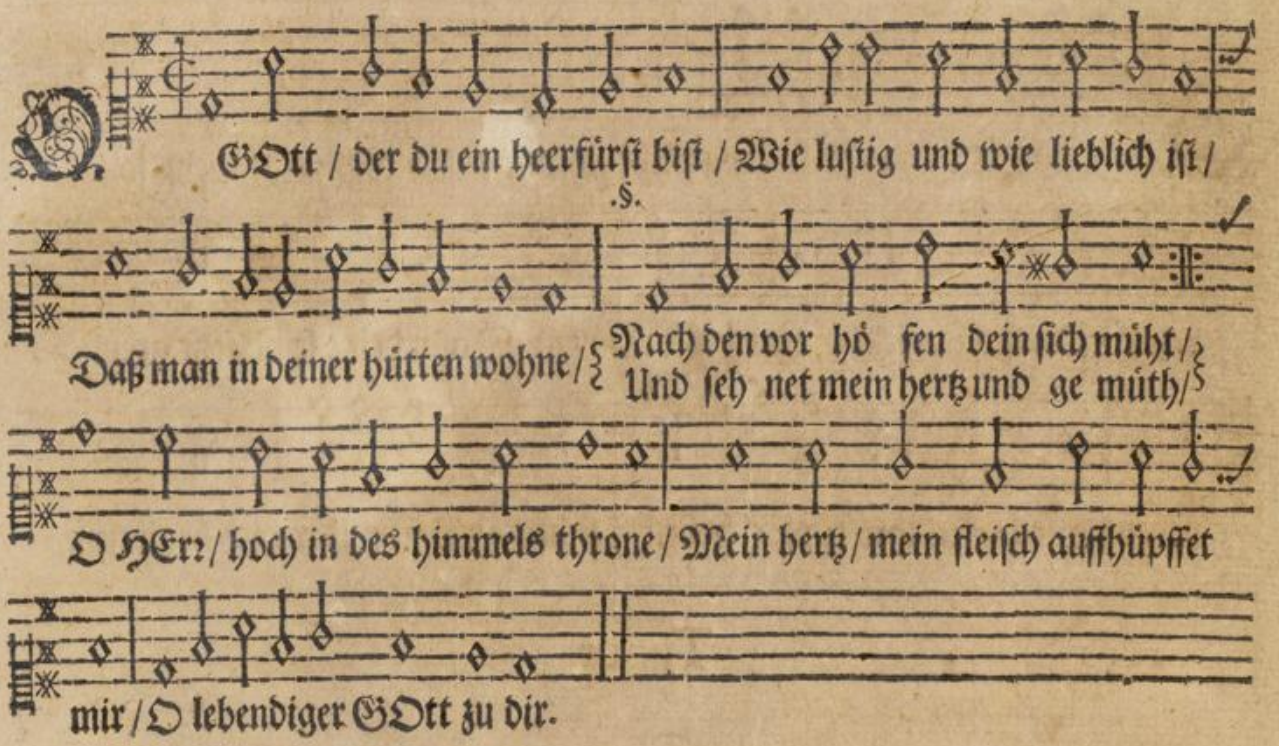
9.

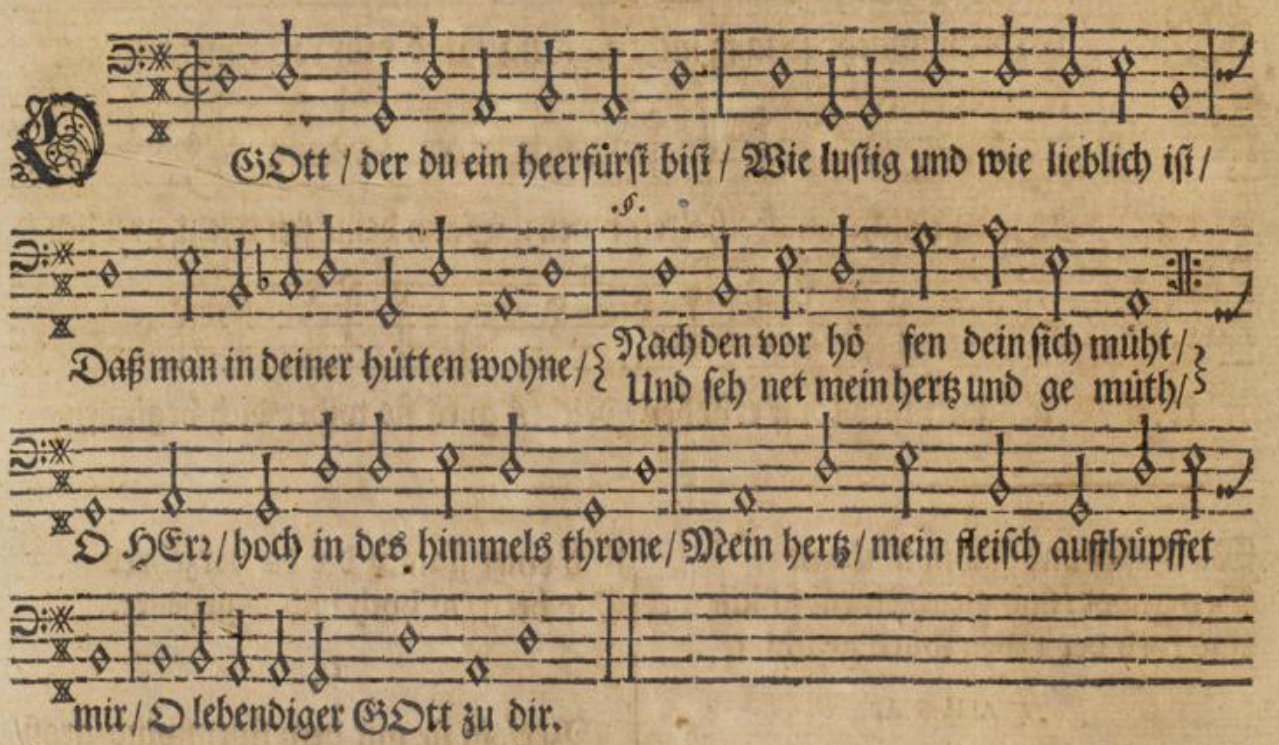
Verfolg sie mit dem sturmwind groß /
In forcht / erschreckniß sie all stoß /
Mit ungewitter sie thu schlagen /
Ihr angesicht laß sie schamröthen /
Daß sie also in ihren nöthen
Nach deinem namen müssen fragen.

10.

Stoß sie in schanden und unehr /
Schreck sie / daß sie sich fürchten sehr /
Vertilg sie / daß draus werd erkennet /
Daß du / welchen man allgemeine
Ein HErren heist / der seyst alleine /
Den man den allerhöchsten nennet.

O GOtt

Psalmus LXXXIV. Cantus.

Bassus.



2.

Der sperling auch hat sein wohnhaus/
Die schwalb ihr nest / da sie heckt aus:
GOtt Zebaoth du fürst der heere /
O lieber GOtt und König mein /
Wo seynd mir nun die altar dein /
Die stelle / da man dir thut ehre?
Wol dem menschen / der ewiglich
In deiner wohnung lobet dich.

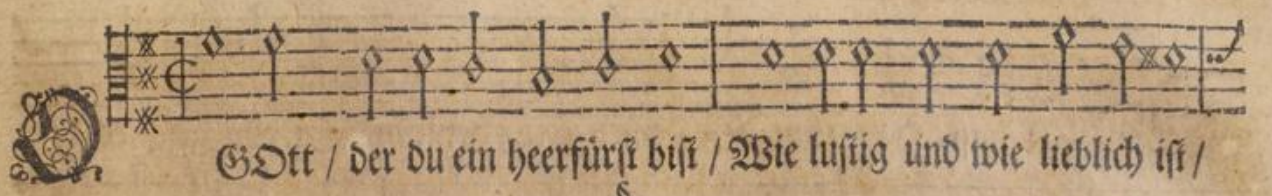
3.

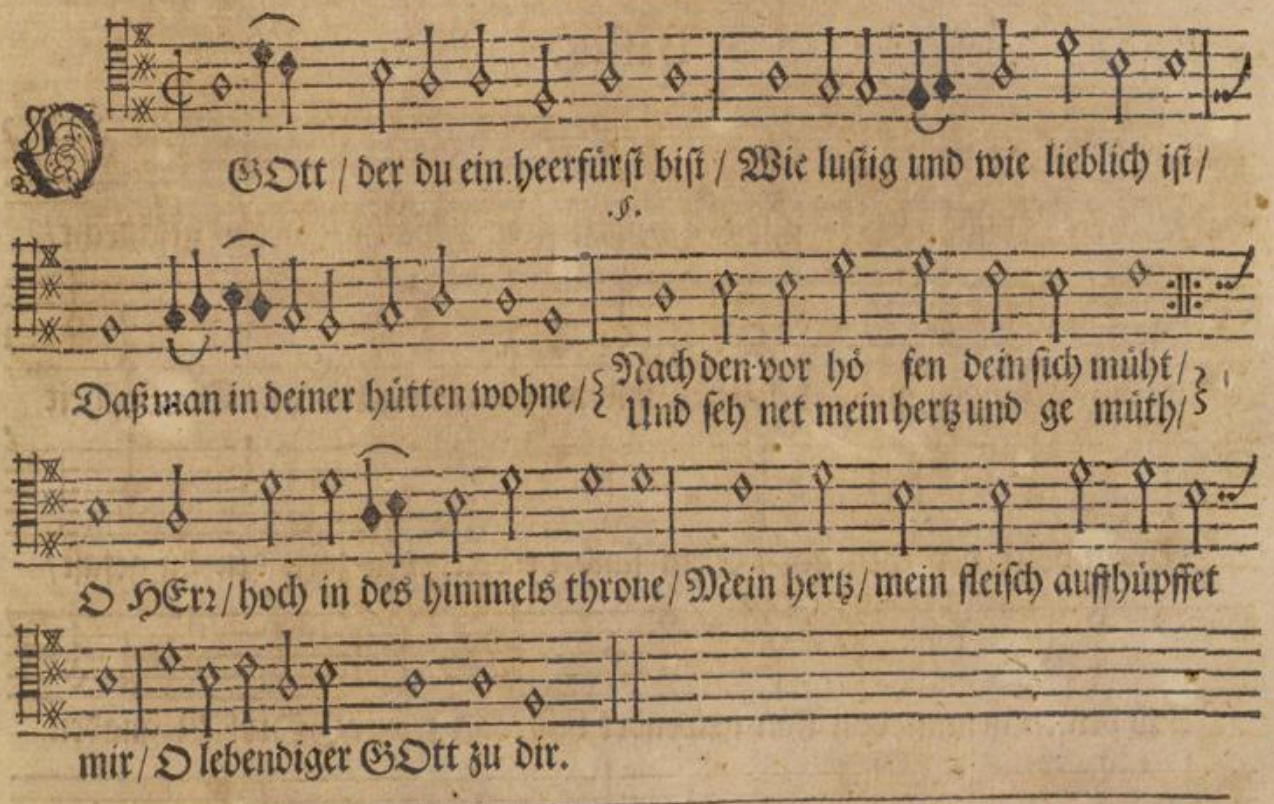
O selig ist der mensch fürwar /
Des trost und stärck auff dir steht gar /
Des hertz auch sieht auff GOttes wegen /
Wann er geht durch den jammerthal /
Der dürr und rauh ist überall /
Wird er daselbst mit GOttes segen
Cistern und brunnen graben fein /
Und da den regen sammlen ein.

Pausa.

4.

Von krafft zu krafft / von macht zu macht
Sie werden gehen immer sacht /
Biß sie zu GOtt in Zion kommen /

GOtt

Tenor.



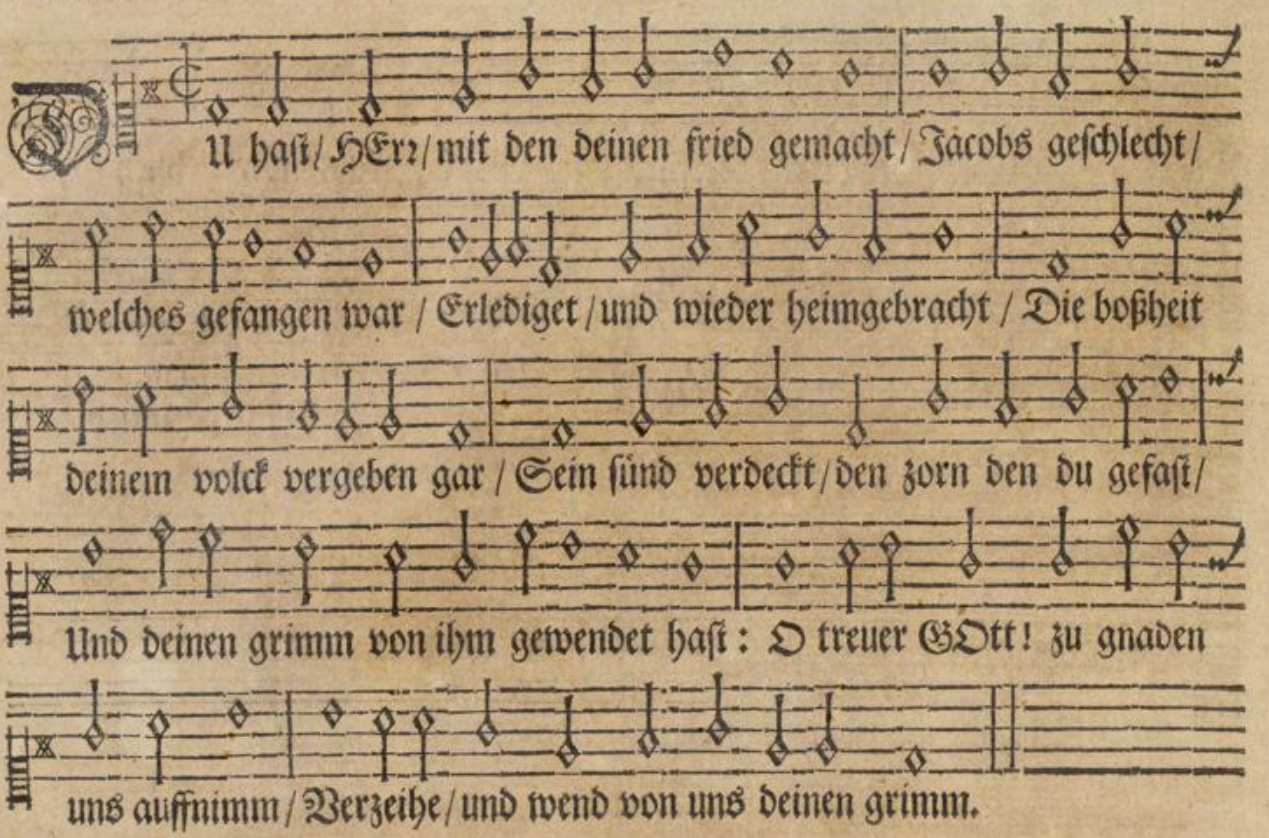
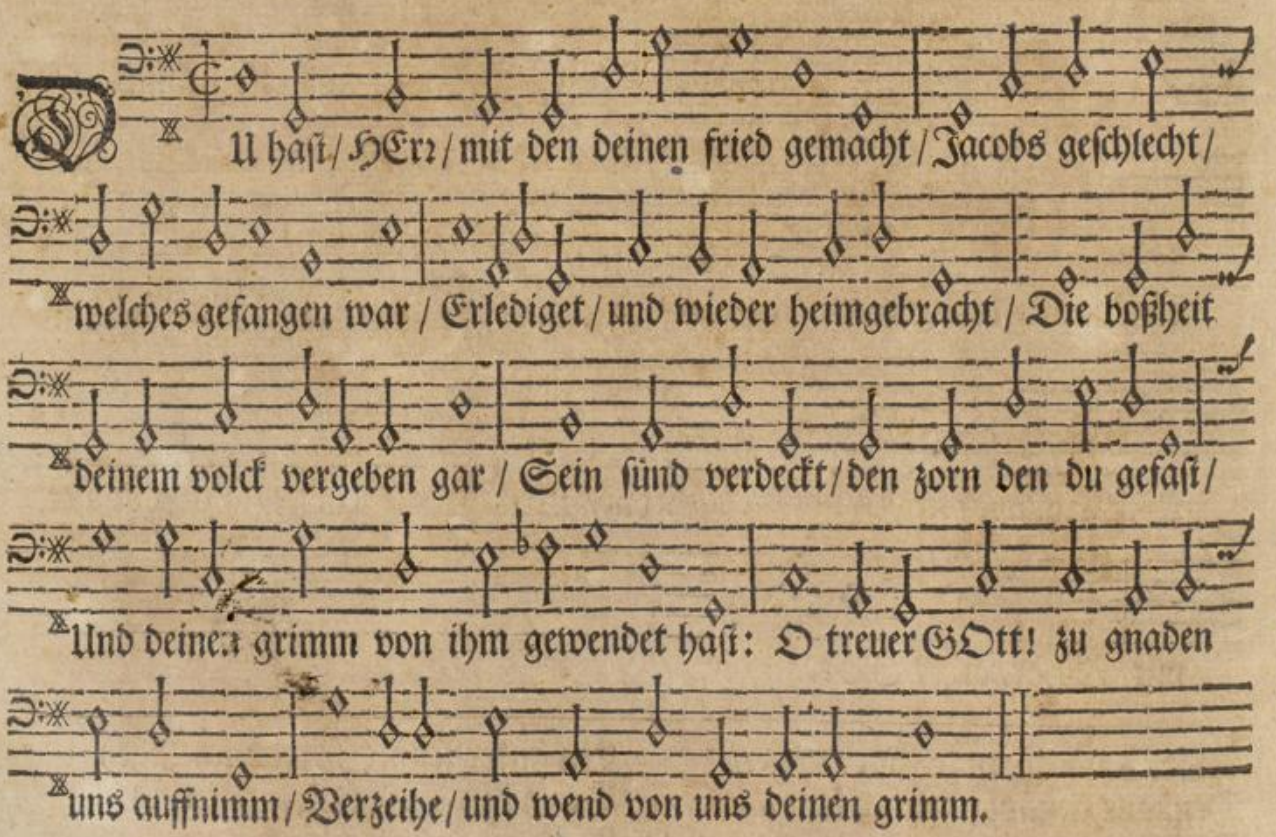
GOtt Zebaoth du höchster HErr /
Dein ohr genädig zu mir kehr /
Daß mein bitt von dir werd vernommen /
Du GOtt Jacob / du starcker GOtt /
Erhör mich in der grossen noth.

5.

O GOtt der du bist unser schild /
Schau auff deinen gesalbten mild:
Dann besser ist bey dir ein tage /
Dann tausend tag an anderm ort:
Lieber wolt ich für GOttes pfort
Ein hüter seyn (fürwar ich sage)
Dann bey der gottlosen gemein
Lange zeit in ihren hütten seyn.

6.

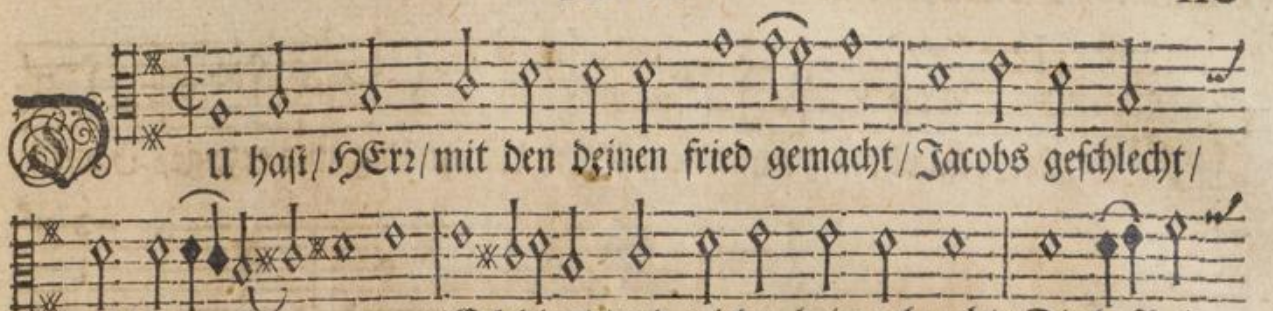
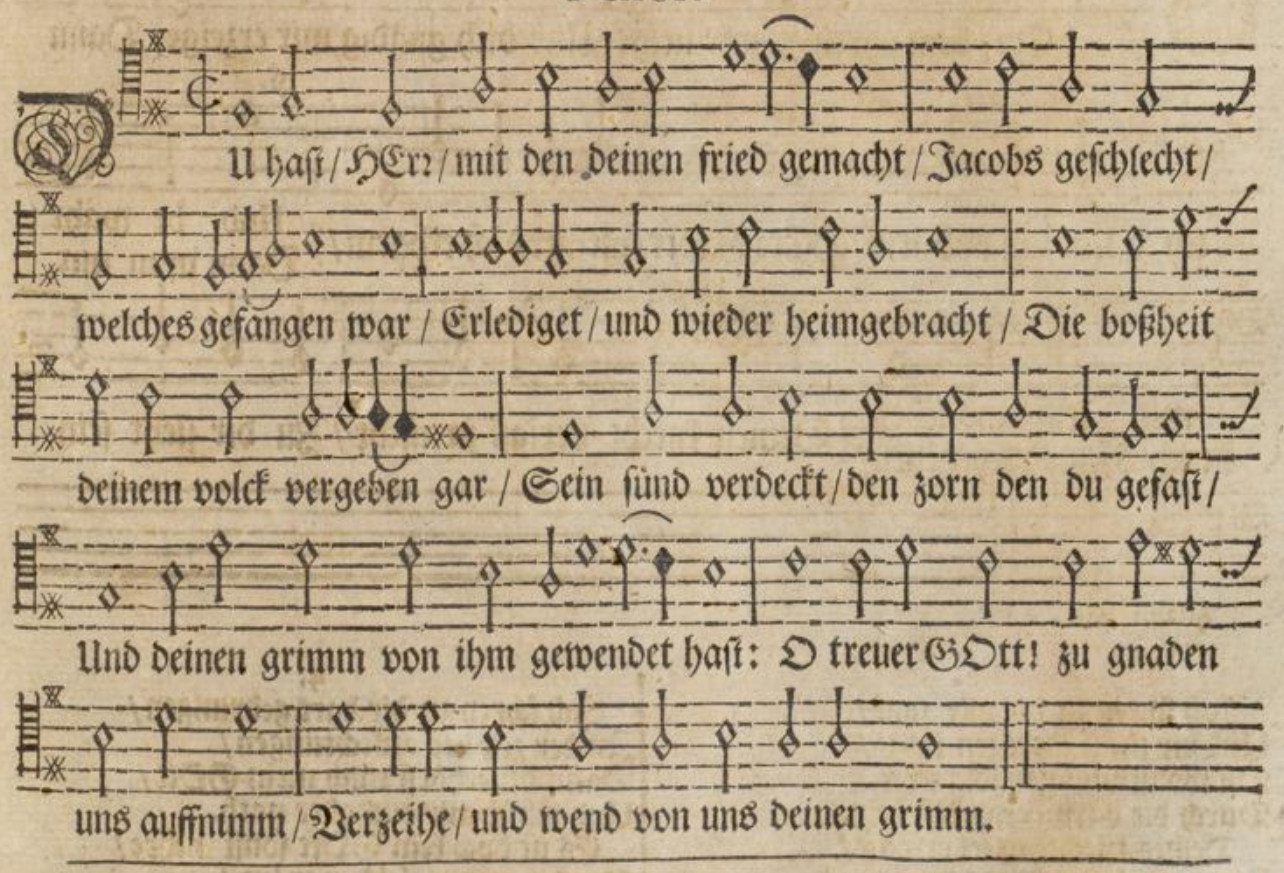
Dann GOtt ist unser schild und sonn /
Der uns ziert mit genaden schon /
Macht uns theilhafftig aller ehren /
Das best er bey den seinen thut /
Die da gehen auff wegen gut /
Er thut ihn ihre nahrung mehren /
Für selig ich den menschen acht /
Der auff dich seine hoffnung macht.

Psalmus LXXXV. Cantus.

Bassus.

2.

Soll dann dein zoren wären für und für?
Wilst du uns dann stäts seyn so hart und schwind?
Soll nicht dein volck erquicket werden nur/
Daß es wiedrum in dir / HErr / freud empfind?
Und ob schon groß ist unser missethat /
Noch wollst du uns erzeigen deine gnad:
Auch ob wir wol viel übels han gethan/
So hilff uns doch/ und nimm dich unser an/

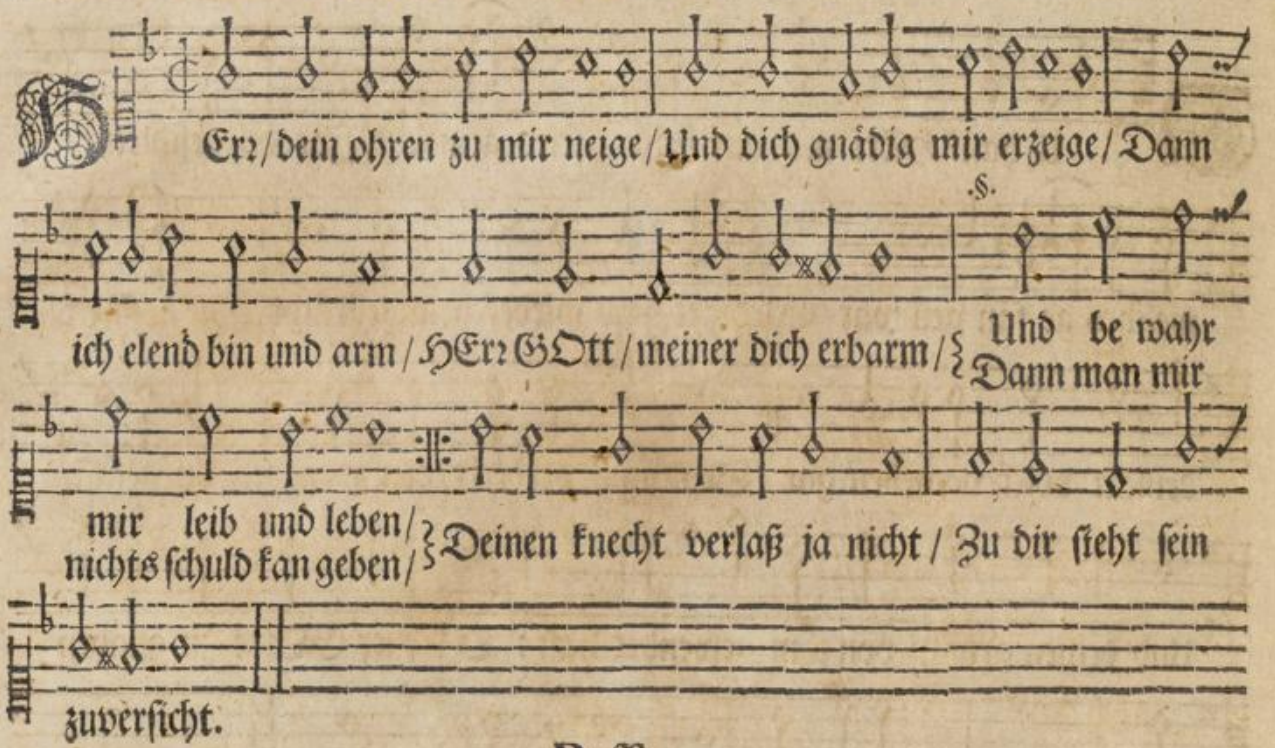
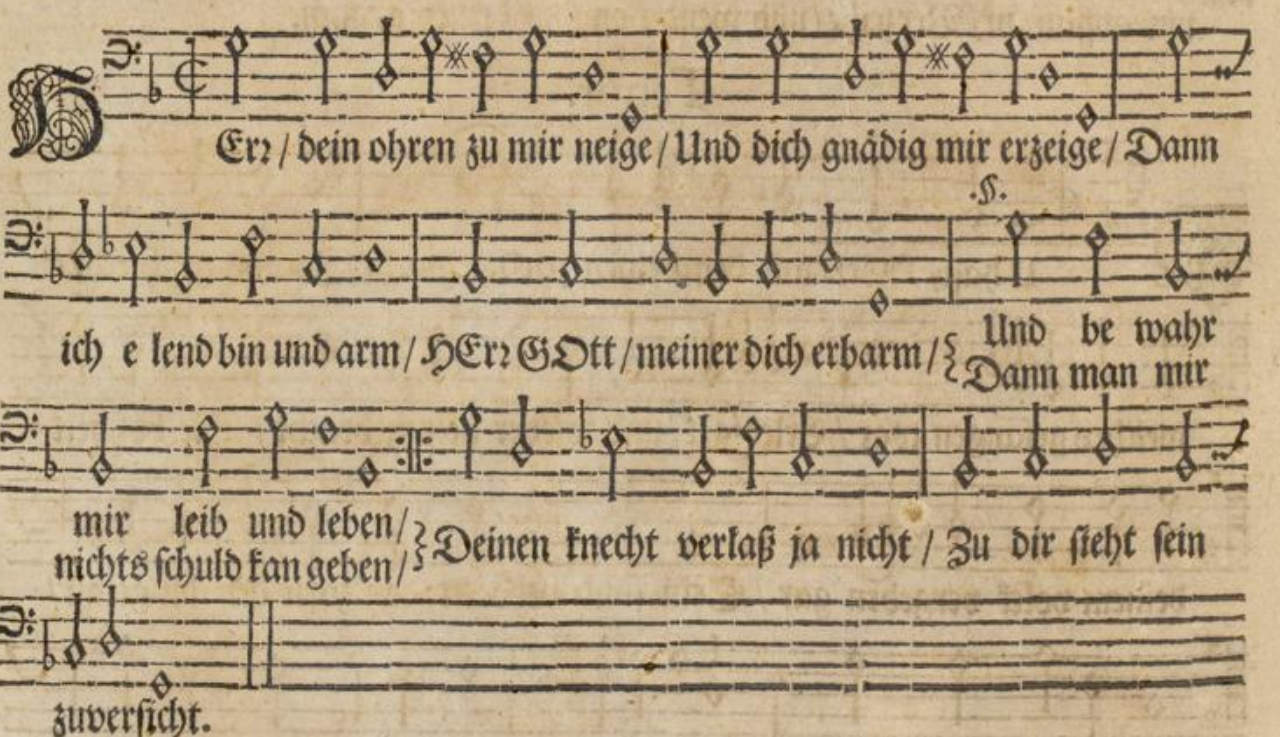
3.

Ich wil nun (was der HErr sagt) hören zu /
Er wird dem volck und seinen heiligen
Ankündigen nur eitel fried und ruh/
Damit sie nicht aus thorheit sündigen.

Fürwar

Tenor.

Fürwahr/ die ihn fürchten von hertzen rein/
Von diesen wird sein hülff nicht ferren seyn/
Damit sein herrlichkeit wohn in dem land/
Unfall und übel von uns werd gewandt.

4.

Daß güt und treu sich fein gesell zu hauff/
Fried und gerechtigkeit einander küß/
Und daß die warheit wachs auff erden auff/
Gerechtigkeit vom himmel schauen müß.
Der HErr wird geben güter allerhand/
Viel frücht er wachsen lassen wird im land/
Gerechtigkeit wird für ihm gehen her/
Und ihren gang behalten immermehr.

Psalmus LXXXVI. Cantus.

Bassus.

2.

Ich schrey zu dir alle tage /
Und dir mein anliegen klage /
Du wollst mir genädig seyn
Durch die barmhertzigkeit dein.
Deines knechtes seel erfreue /
Zu dir / lieber HErr / ich schreye /
Mein hertz ich hinauff zu dir
Heb in himmel mit begier.

3.

Zu dir hab ich mein gemüthe /
Du bist voller gnad und güte /
Und das gegen jederman /
Welcher dich nur ruffet an.
Drum vernimm mein bitt und flehen /
Laß dir das zu ohren gehen /
Gnädig mein gebet auffnimm /
Merck auff meines flehens stimm.

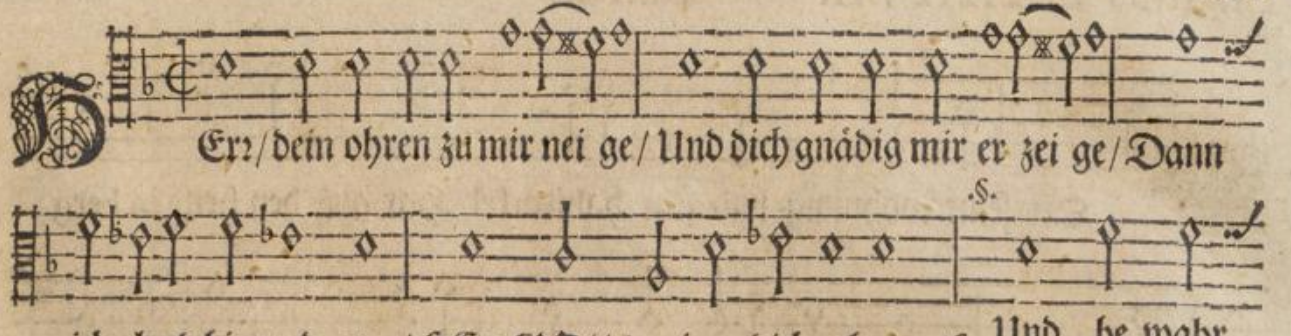
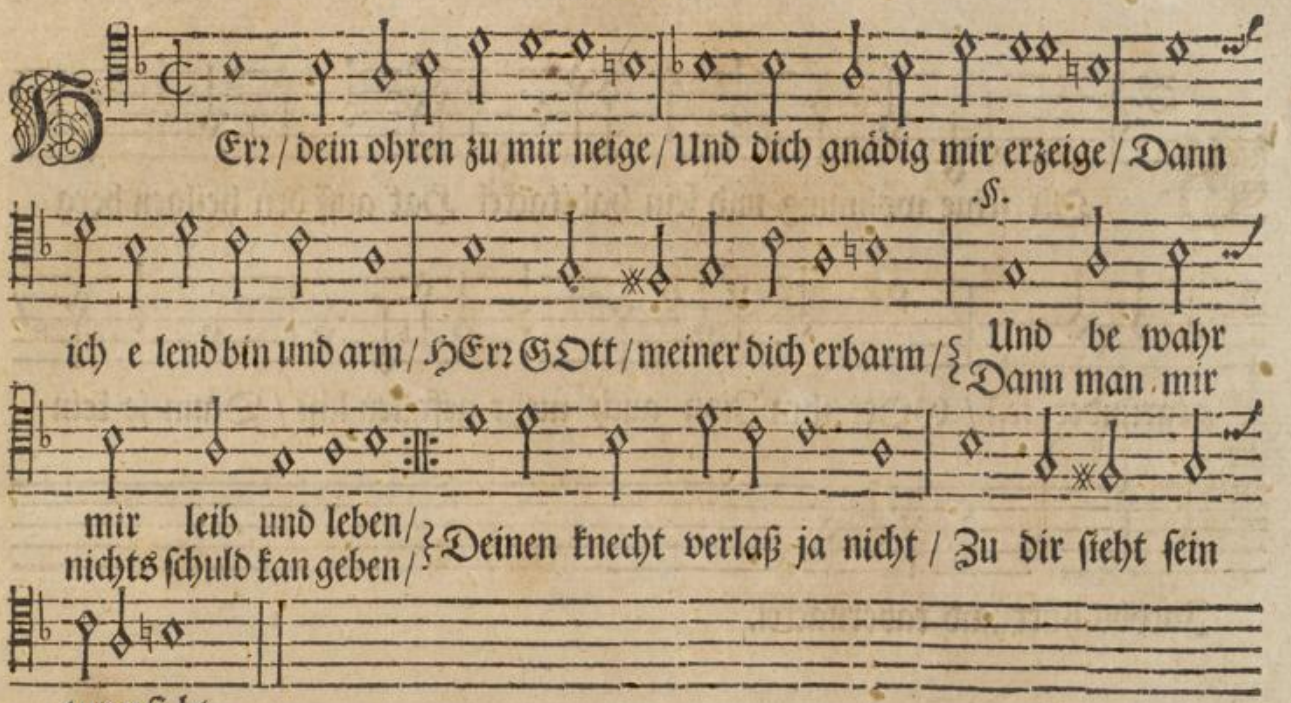
4.

Ich schrey zu dir hart gedrungen /
In der zeit der anfechtungen /
Dann du erhörst mich mein GOtt /
Und hilffst mir aus aller noth.
Es ist doch kein GOtt sonst mehre /
Der dir zu vergleichen wäre /
Keiner ist der macht und stärck /
Daß er thun könt deine werck.

PAUSA.

5.

Alle völcker hie auff erden /
Die du schuffest / kommen werden /
Und anbeten dich / o HErr!
Deinen namen geben ehr.
Dann du bist groß und gewaltig /
Deine wunder seynd vielfaltig /

Wahrer

Tenor.

Wahrer GOtt allein du bist /
Und kein ander GOtt mehr ist.

6.

O HEr: weiß mir deine wege /
Daß ich geh der warheit stege /
Halt mein hertz dahin allein /
Daß ich förcht den namen dein.
Lob und danck wil ich dir geben /
Von meins hertzen grund / darneben
Deinen namen würdiglich
Wil ich preisen ewiglich.

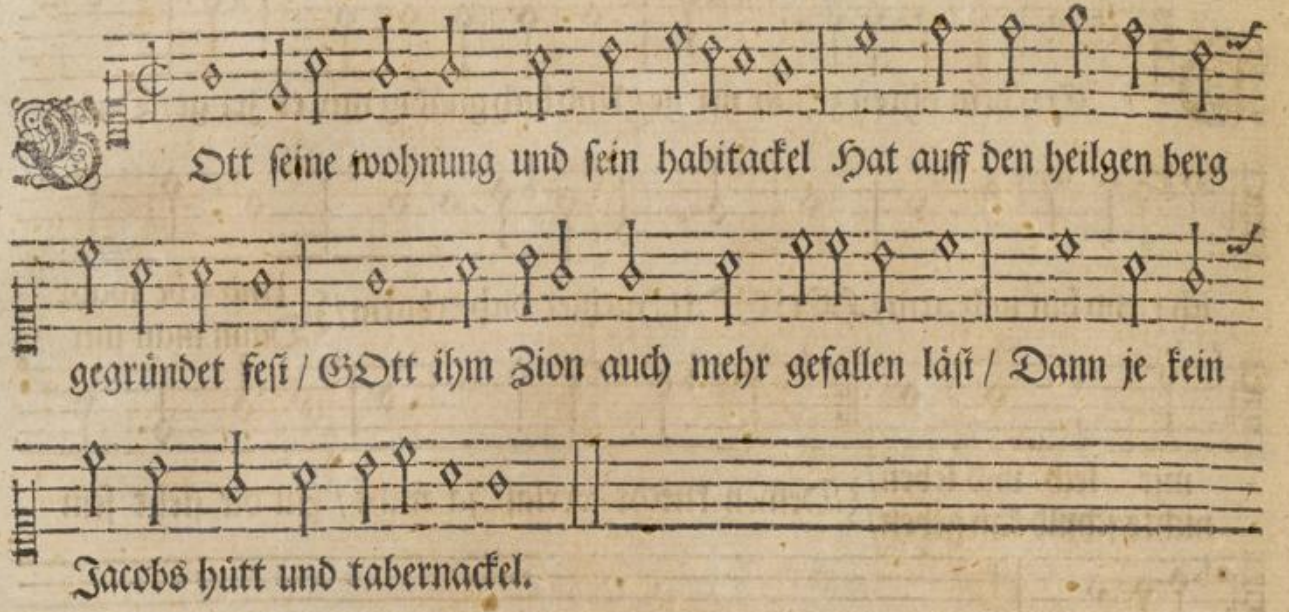
7.

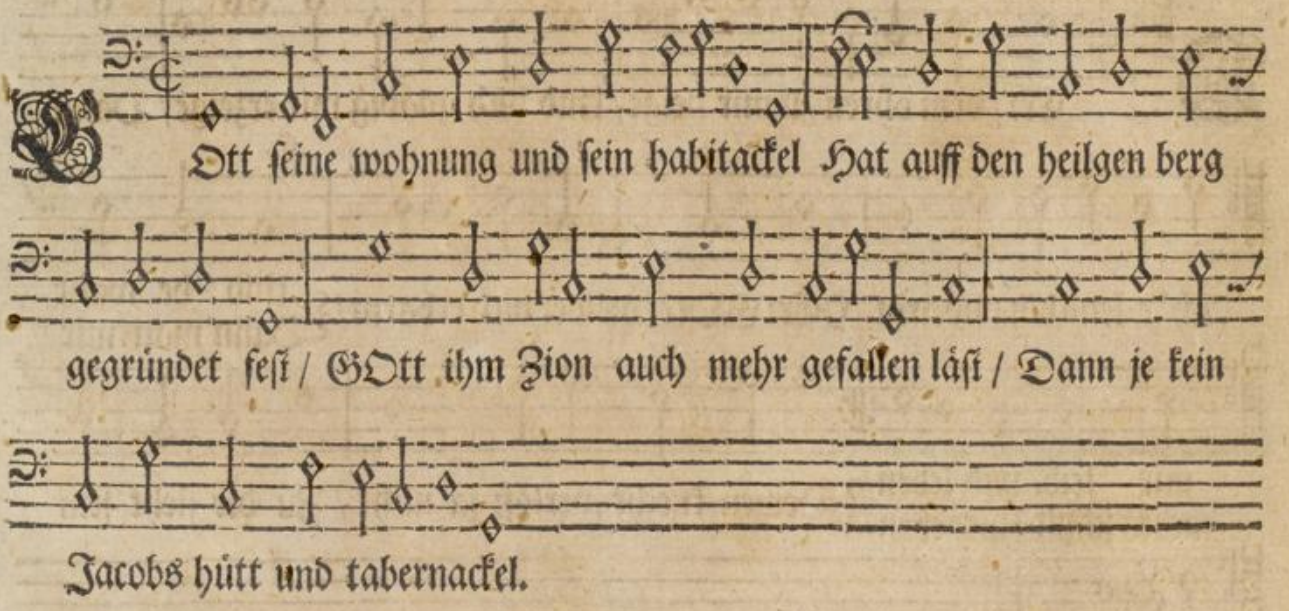
Dann du hast mir gnad bewiesen /
Mein seel aus der höll gerissen /
Und mich wieder aufferweckt /
Da ich in der gruben steckt.
Die gottlosen sich erheben /
Es nachtrachten meinem leben
Die gewaltigen von macht /
Und du wirst von ihn veracht.

9.

Aber du / HEr: / bist sanfftmüthig /
Fromm / barmhertzig / treu und gütig /
Der sich nicht erzörnet bald /
Deine güt ist mannigfalt.
Gnädig / HEr: / dich zu mir kehre /
Deinem knecht dein stärck vermehre /
Hilff / dir ich leibeigen dien /
Dann ich deiner magd sohn bin.

9.

Laß mich ein gut zeichen sehen /
Auff daß meine feind verstehen /
Und sich schämen / daß du GOtt
Mich tröst / und mir hülfst aus noth.

Bassus.

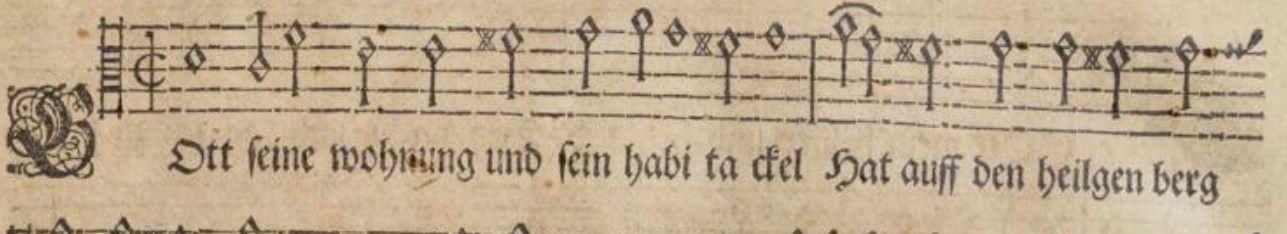
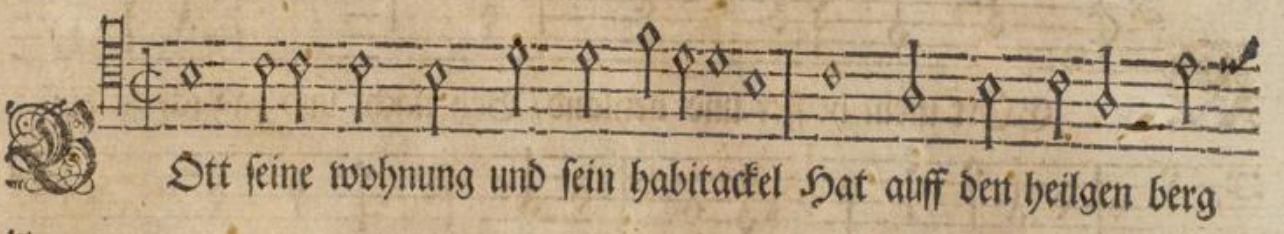


2.

Von dir wird werden grosses lob erzehlet /
Du GOttes stadt / ich wil Egyptenland
Und Babel unter die / so mich erkant
(Spricht GOtt) einschreiben / dich hab ich erwählet.

3.

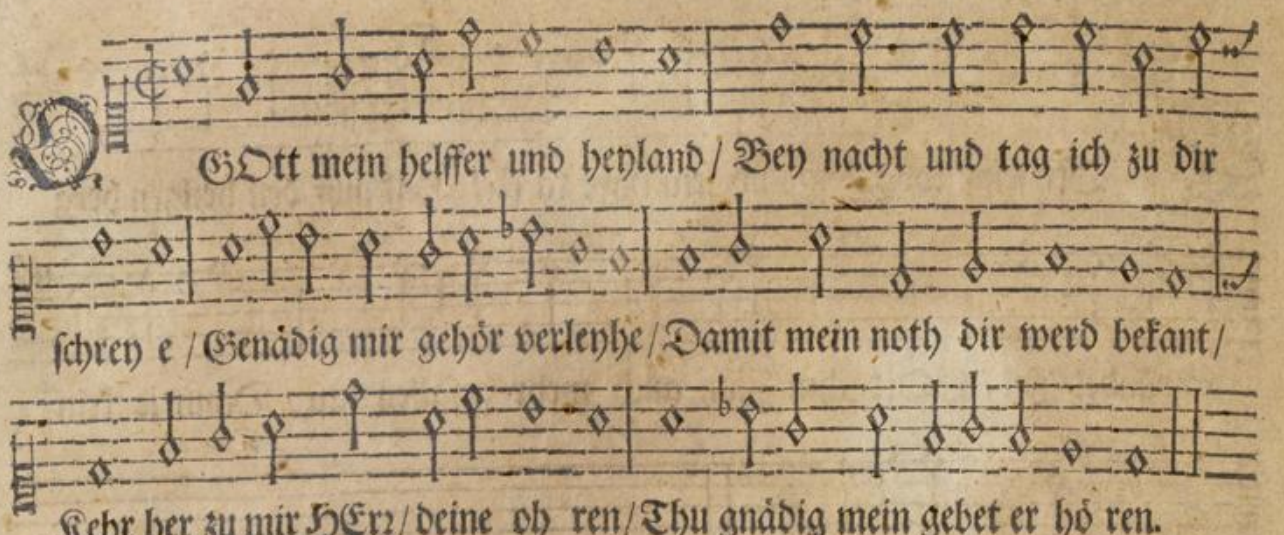
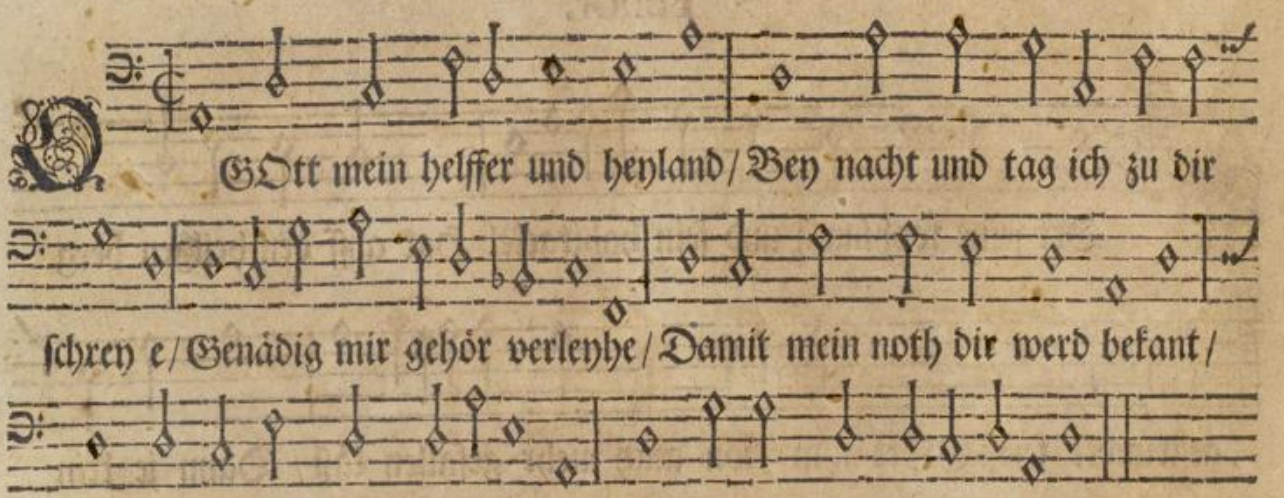
Von den Philistern / Tyrern und den Moren /
Wird man das sagen / dieser ist daher:
Man wird auch sagen / der und andre mehr
Seynd zu Zion (da man GOtt ehrt) geboren.

Altus.

Tenor.

4.

GOtt sie starck wird befestigen / in summen /
Wann er wird seine völcker schreiben ein /
So wird er sagen / das gehört auch drein /
Dann diß volck auch aus Zion ist herkommen.

5.

Da sollen dir die sänger frölich singen /
Die pfeiffer lustig pfeiffen (spricht der HErr)
Zu allem / was belangt dein lob und ehr
Wil ich da lassen meine quellen springen.

Psalmus LXXXIIX. Cantus.

Bassus.

2.

Viel jammers und elends / mein seel
Gesättigt und erfüllet haben /
Mir ist als solt man mich begraben /
Und hinab schicken in die höll /
Ich kan wol werden dem verglichen /
Von dem all krafft und stärck gewichen.

3.

Meins lebens quitt und frey ich bin /
Ich bin gleich den / so todt geschlagen /
Nach den du gar nicht mehr thust fragen:
Denn nun das leben ist dahin /
Die nun seynd schlaffend und begraben /
Und die du nicht pflegst hand zu haben.

4.

Gelegt du in die grub mich hast /
Tieff in die finsterniß hinunter /
Dein zorn und grim̃ mich drückt jetzunder /
Du hast mich übergossen fast
Mit allen deinen wasserwagen /
Die über mich zusammen schlagen.

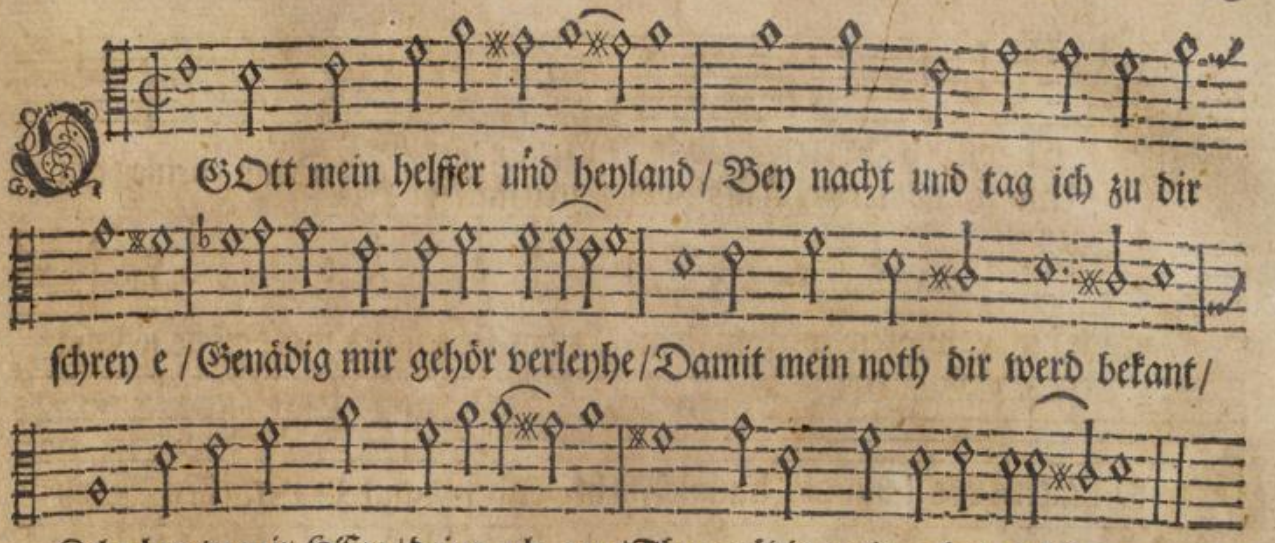
5.

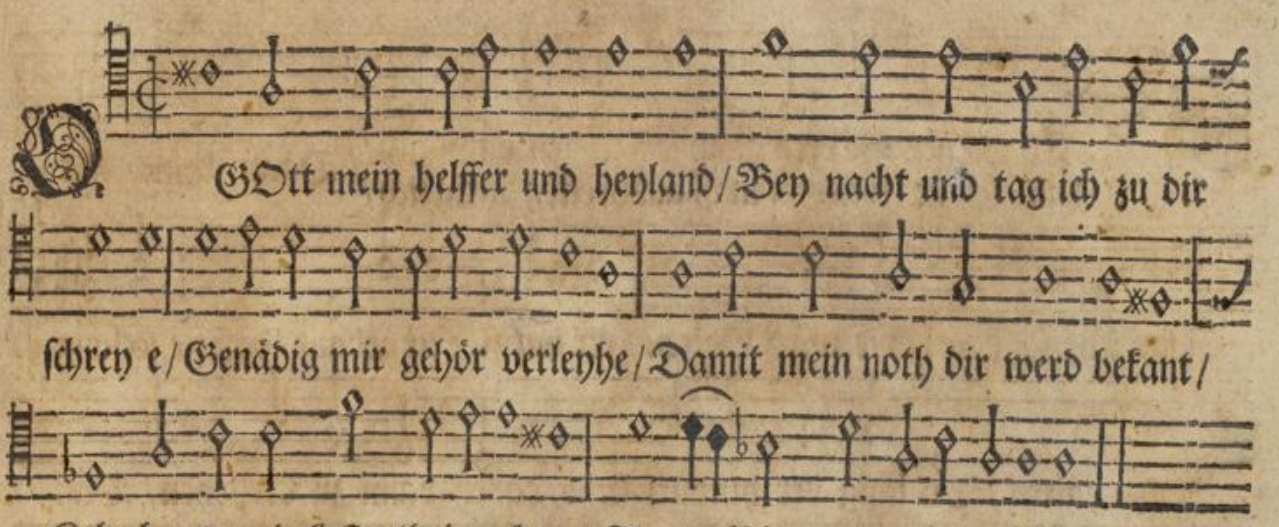
Du hast aus mir ein greul gemacht /
Und meine freund von mir gewendet /
Von den ich greulich werd geschändet:
Du hast mich in kercker gebracht /
Daß ich lieg hart und schwer gefangen /
Und kein erlösung kan erlangen.

Pausa.

6.

Dürr / jämmerlich ist mein gesicht /
Von grossem schmertzen und elende:
Ich ruff stäts zu dir / meine hände
Zu dir ich ausstreck / auffgericht:
Wirst du dann auch in deinen wercken
Dein macht lan bey den todten mercken?

7. Steht

GOtt mein helffer und heyland / Bey nacht und tag ich zu dir
schrey e / Genädig mir gehör verleyhe / Damit mein noth dir werd bekant /
Kehr her zu mir HErr / deine oh ren / Thu gnädig mein gebet er hö ren.

Tenor.

GOtt mein helffer und heyland / Bey nacht und tag ich zu dir
schrey e / Genädig mir gehör verleyhe / Damit mein noth dir werd bekant /
Kehr her zu mir HErr / deine ohren / Thu gnädig mein gebet erhören.

7.

Steht auch von todten auff jemand /
Der deine wunderthaten preiset?
Ob man im grab auch jemand weiset /
Der deine güte macht bekant /
Und dein warheit / wann er verdorben
Leg in der grub / und wär gestorben?

8.

Kan man auch in der dunckelheit
Dein werck erkennen und ermessen /
Und im land / das dein hat vergessen
Vernehmen dein gerechtigkeit?
Zu dir schrey ich / HErr / und dir klage /
Früh ich dir meine noth fürtrage.

9.

HErr GOtt / warum verstöst du mich?
Warum verbirgst du deine augen?
Ich bin elend / mein kräfft nichts taugen /
Ich werd geplaget jämmerlich /
Von jugend ich in ängsten stecke /
Für dir ich zitter und erschrecke.

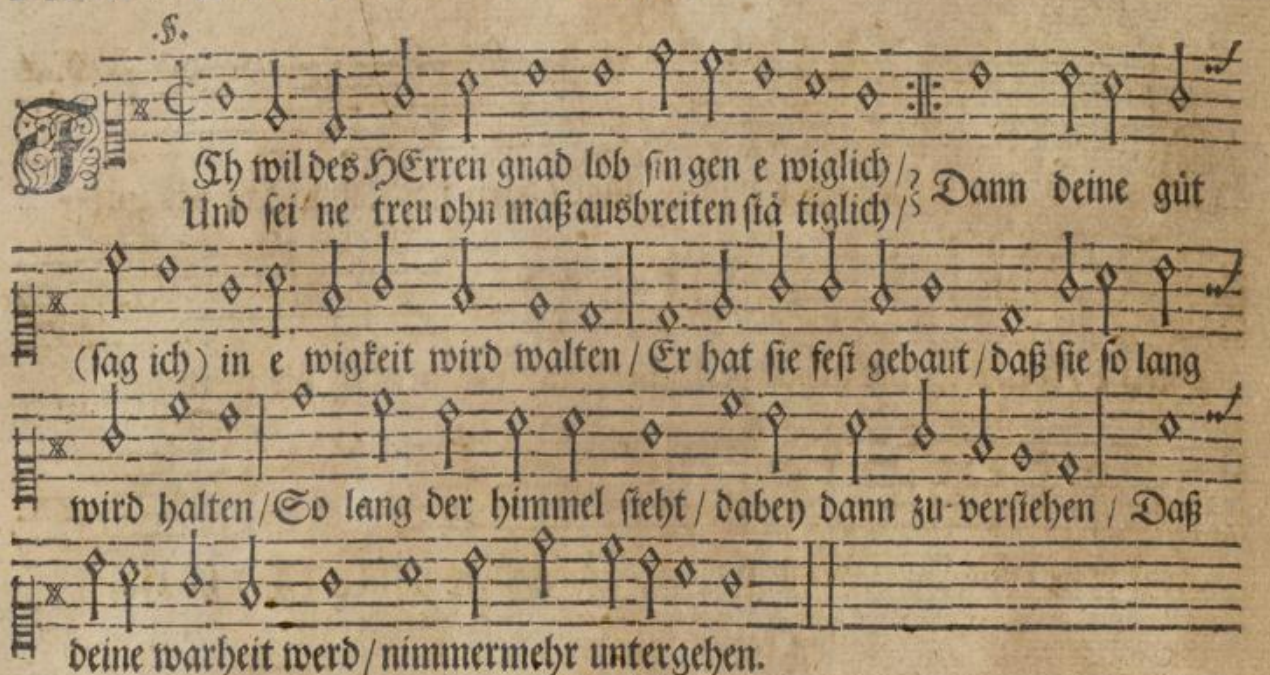
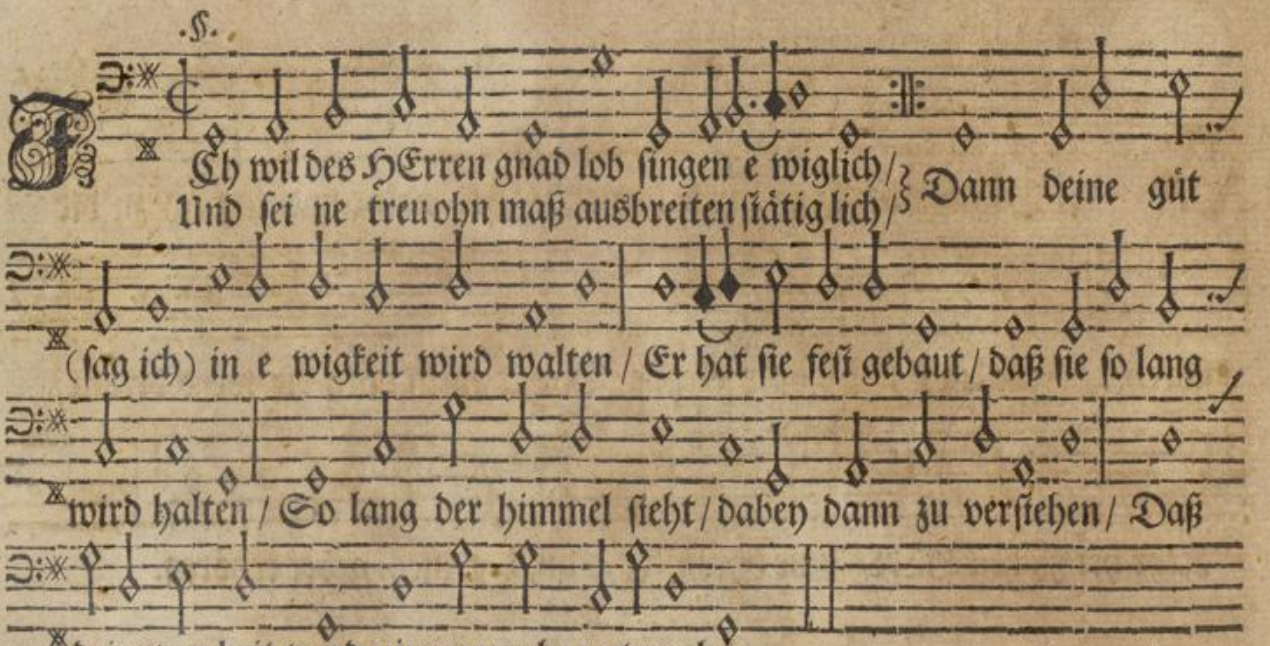
10.

Dein grosser grimm geht über mich /
Erschreckniß groß mich überhäuffet /
Darinnen ich gar bin vertäuffet /
Wie von eim wasser jämmerlich /
Beträngt werd ich mit all den dingen /
Die mich von aller seit umringen.

11.

Du machst / daß von mir weichen ab
All meine freund und wolbekanten /
Daß ich aus allen mein verwandten
Nicht einen treuen menschen hab:
Dann von mir armen und elenden
In dieser noth sich alle wenden.

Ich

Psalmus LXXXIX. Cantus.

Bassus.

2.

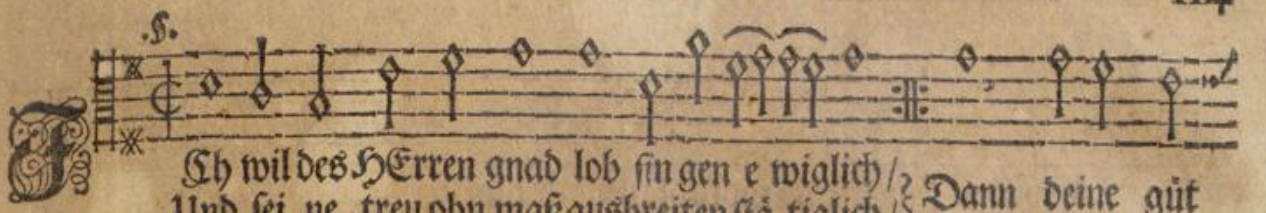
Ich hab (spricht GOtt der HErr) gemacht
ein bund und fried/ (David
Mit dem/den ich erwählt/ und meinem knecht
Ein vesten starcken eyd gethan/ bey meinem
namen/ (samen/
Daß ewig währen soll der stamm von seinem
Und daß von kind zu kind bey seinem stul und
throne
Soll bleiben immerdar die königliche krone.

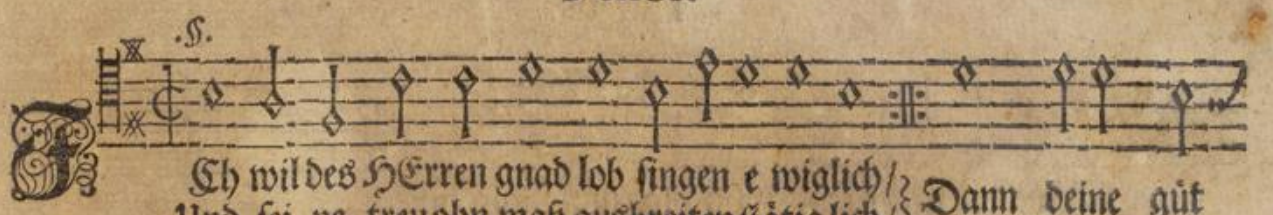
3.

Der himmel loben wird die wunderthaten
dein/ (gemein/
Dein warheit und dein treu wird preisen die
Dann mag auch jemand seyn hoch in dem him-
mel droben/
Der über dich gesetzt könt werden und erhoben?
Sag/ findt man auch jemand aus den engli-
schen helden?
Welcher der majestät des HErren gleich möcht
gelten?

PAUSA.

4. (gmein.

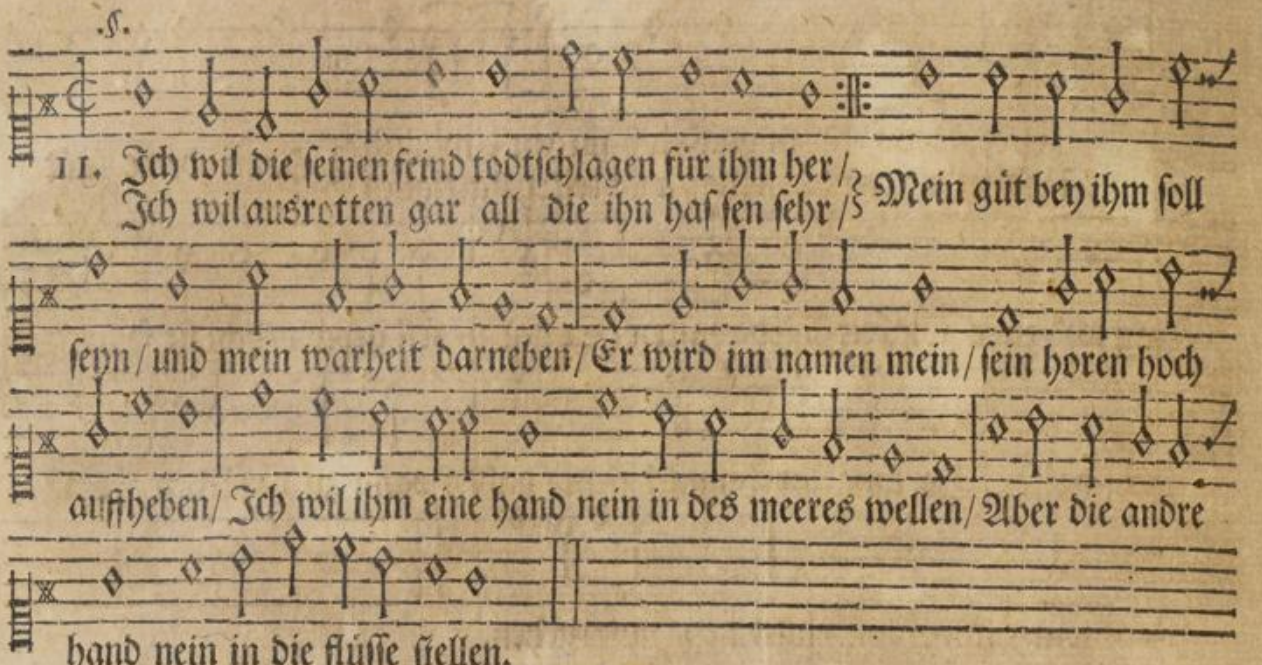
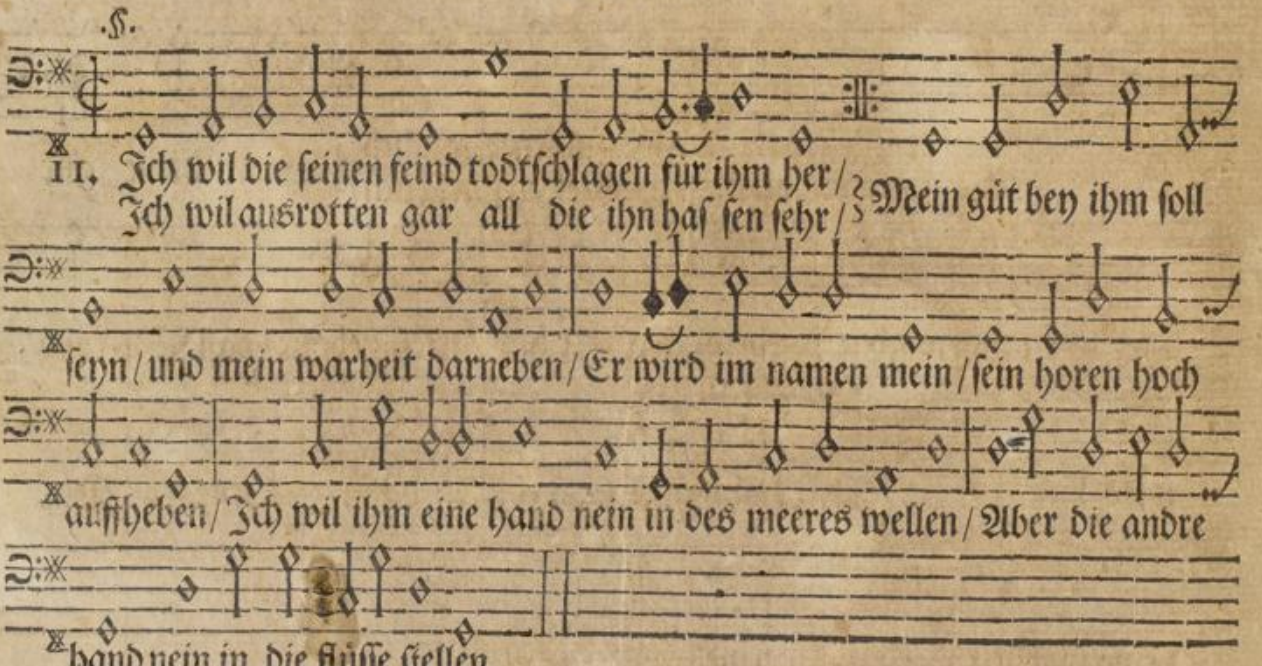
GOtt sehr erschröcklich ist in seiner heilgen
Ihn förchten/die um ihn pflegen allzeit zu seyn/
O du GOtt Zebaoth/ dem alle macht thut wei-
chen/ (gleichen?
Du grosser starcker GOtt/ wer ist dir zu ver-
Die warheit/ die da ist bey dir zu allen seiten/
Die bleibt da/ und von dir abweicht zu keinen
5. zeiten.
Du hast in deiner macht das ungestüme meer/
Die wellen stillest du/ die sich erheben sehr/
Du hast Egyptenland durchs schwerdt geschla-
gen nieder/ (wieder/
Durch deinen arm die feind zerstreuet hin und
Himmel und erd ist dein/ die welt du hast ge-
gründet/ (findet.
Mit allem dem das man beschlossen drinnen
6. (trion/
Mittag du hast gemacht/ auch den septen-
In deinem namen sich freut Thabor und Her-
mon/ (mächtig/
Dein arm gewaltig ist/ dein hand ist starck und
Dein

Ich wil des HErren gnad lob singen e wiglich/ Und sei ne treu ohn maß ausbreiten stä tiglich/ Dann deine güt (sag ich) in e wigkeit wird walten/ Er hat sie fest gebaut/ daß sie so lang wird halten/ So lang der himmel stieht/ dabey dann zu verstehen/ Daß deine warheit werd/ nimmermehr untergehen.

Tenor.

Ich wil des HErren gnad lob singen e wiglich/ Und sei ne treu ohn maß ausbreiten stätig lich/ Dann deine güt (sag ich) in e wigkeit wird walten/ Er hat sie fest gebaut/ daß sie so lang wird halten/ So lang der himmel stieht/ dabey dann zu verstehen/ Daß deine warheit werd nimmermehr untergehen.

Dein recht hand ist erhöht/ für deinem stul (stehen/
gantz prächtig/
Gerechtigkeit und güt/ gleich wie auffwartend
Gnad und warheit allzeit für deinen augen
7. gehen.
O! selig ist das volck/ welches dir jauchzet
HErr/
Es wird sich ihr gelück verkehren nimmermehr/
In deines antlitz licht sie werden gehn ohn
scheuen/ (en:
In deinem namen sich täglich von hertzen freu-
Dann du erhöhest sie/ bringst sie zu grossen eh-
ren/ (vermehren.
Du pflegst ihn durch dein güt dein wolthat zu
8.
Daß sie gewaltig seynd/ von ihn das nicht
herkümt/
Sondern von dir/ o HErr! der sich ihr so annimt:
Durch deine gnad und güt die hörner wir auff-
heben/ (geben/
Von dir/ o höchster HErr/ ist uns der schild ge-

Der könig unser schutz ohn deine wehr und
waffen/
O du GOtt Israel! nichts thun kan oder schaffen.
9. PAUSA.
Du bist/ der aus genad seinen göttlichen rath
Den lieben dienern sein etwan verkündigt hat/
In einer vision/ und das vermeldet eben:
Ich hab erweckt ein mann/ ihm grosse macht
gegeben? (melden/
Aus meinem volck hab ich/ wie du thätst ferner
Erwählet und erhöht David den theuren held.
10.
Gesalbet ich ihn hab mit einem heilgen öl/
Drum er durch meine hand gestärcket werden
soll/ (stärcken/
Durch meinen arm ich ihn wil also mächtig
Daß gegen ihm die macht der feind nichts sey
zu mercken/ (dämpffen/
Ihm was zu haben an/ ihn sollen auch nicht
Die feindlich wider ihn thun streiten oder
kämpffen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Psalmus LXXXIX. Cantus.

Bassus.

12.

Alsdann wird er zu mir vermelden diese
wort/ (treuer hort/
Du bist der vatter mein/mein GOtt und
Zu meinem ersten sohn ich ihn dann machen
werde/ (erde/
Und einem könig groß/desgleichen nicht auff
Mein gnad ich ewiglich wil gegen ihm behalten/
Mein bund beständiglich soll bleiben und stäts
PAUSA. (walten.

13.

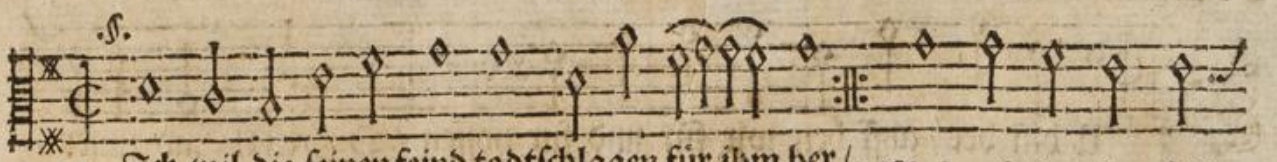
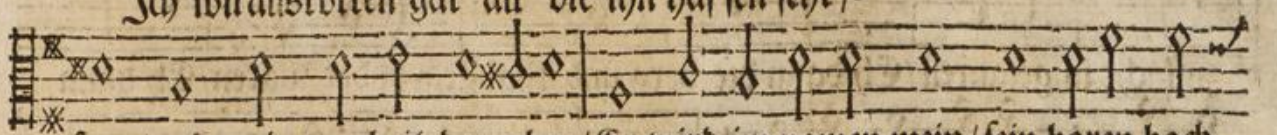
Seinen samen wil ich ausbreiten ewiglich/
Und setzen seinen thron fest und beständiglich/
So lang der himel stehr: doch solten seine kinder/
Verlassen mein gesetz/oder dasselb an hinder
Weit setzen aus dem weg/und mein statut ver-
achten/
Und also mein gebot mit ernste nicht betrachten:

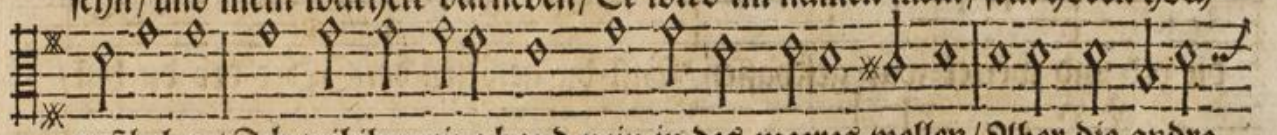
14.

Alsdann so wil ich sie/von wegen ihrer sünd
Uñ ihrer missethat/heimsuchen sehr geschwind:
Doch wil ich von ihm nicht mein gnad und
gunst abwenden/
Mein zusag gegen ihm sol sich mit nichten endē:
Dann meinen heilgen bund gedenck ich nicht zu
brechen/ (thun versprechen.
Noch ändern/was mein mund einmal hat
15. (gethan/
Bey meiner heiligkeit hab ich ein schwur
David dem treuen knecht/dem ich nicht lügen
kan/ (terlassen/
Nemlich/daß bleiben soll sein stamm ohn un-
Sein königlicher stul ewig geleicher massen/
So fest als sonn und mon hoch an dem himmel
stehen/
Bey den ein zeugniß klar meiner zusag zu sehen.

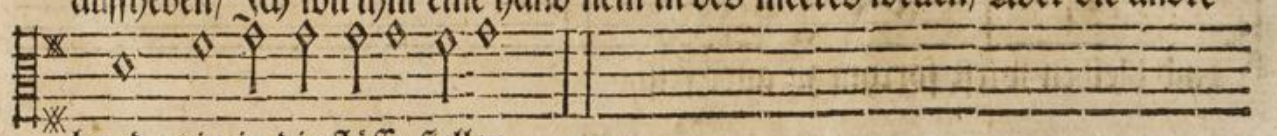
16.

Gleichwol du ihn veracht und gantz ver-
worffen hast/
Wider den gsalbten dein ein grossen zorn gefast/
Und deines knechtes bund zu nichten lassen
werden/

Sein

11. Ich wil die seinen feind todtschlagen für ihm her/ Mein gůt bey ihm soll
Ich wil ausrotten gar all die ihn hasſen sehr/

seyn/und mein warheit darneben/Er wird im namen mein/sein horen hoch

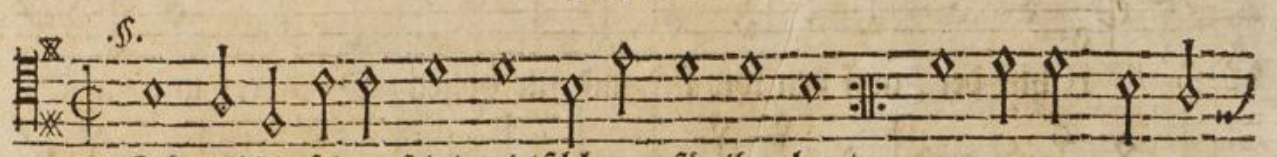


auffheben/Ich wil ihm eine hand nein in des meeres wellen/Aber die andre

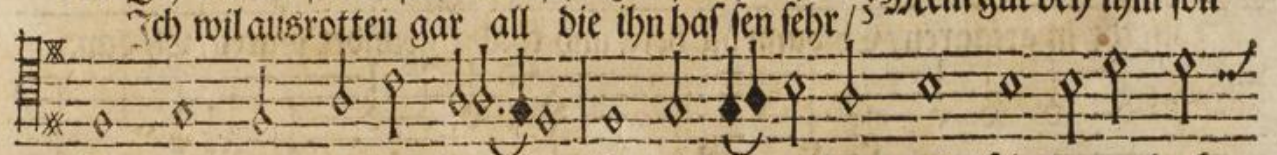


hand nein in die flůsse stellen.

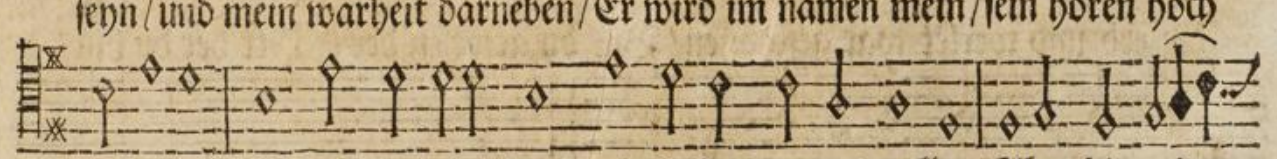
Tenor.

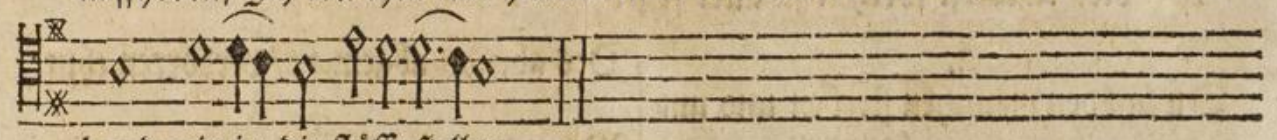


11. Ich wil die seinen feind todtschlagen für ihm her/ Mein gůt bey ihm soll
Ich wil ausrotten gar all die ihn hasſen sehr/



seyn/und mein warheit darneben/Er wird im namen mein/sein horen hoch



auffheben/Ich wil ihm eine hand nein in des meeres wellen/Aber die andre

hand nein in die flůsse stellen.

Sein königliche kron getretten zu der erden/
Die mauren du zerschleifft/zerrissen seine veste/
Und eingeworffen hast das gbauet war auffs beste.

PAUSA.

17.

Den die fürüber gehn/ist er zum raub gemacht/ (verlacht/
Auch von den nachbarn sein wird er spöttisch
Du hast erhöht die hand der deinen widersacher/
Erfreut hast du das hertz seiner feind der meutmacher/ (die spitz genommen/
Jhm stumpff gemacht sein schwerdt/und ihm
Du bist ihm in dem streit zu hülff und trost nicht kommen.

18. (werth/

Du hast vertilgt die zierd des seinen namens
Sein königlichen stul geworffen zu der erd/
Verkürtzet du ihn hast an seinen jungen tagen/
Beschütt mit schand und spott/ach! ist es nicht zu klagen/ (cher massen/
Wie lang verbirgst du dich? wilt du denn sol-
Dein zoren ewiglich wie feuer brennen lassen?

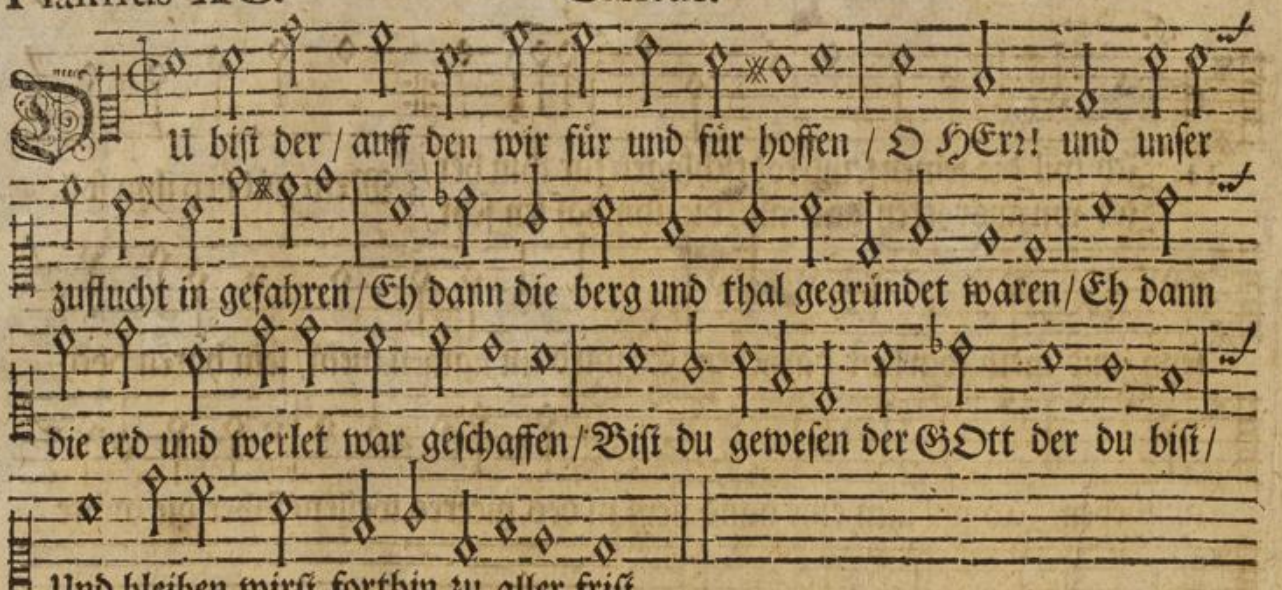
19.

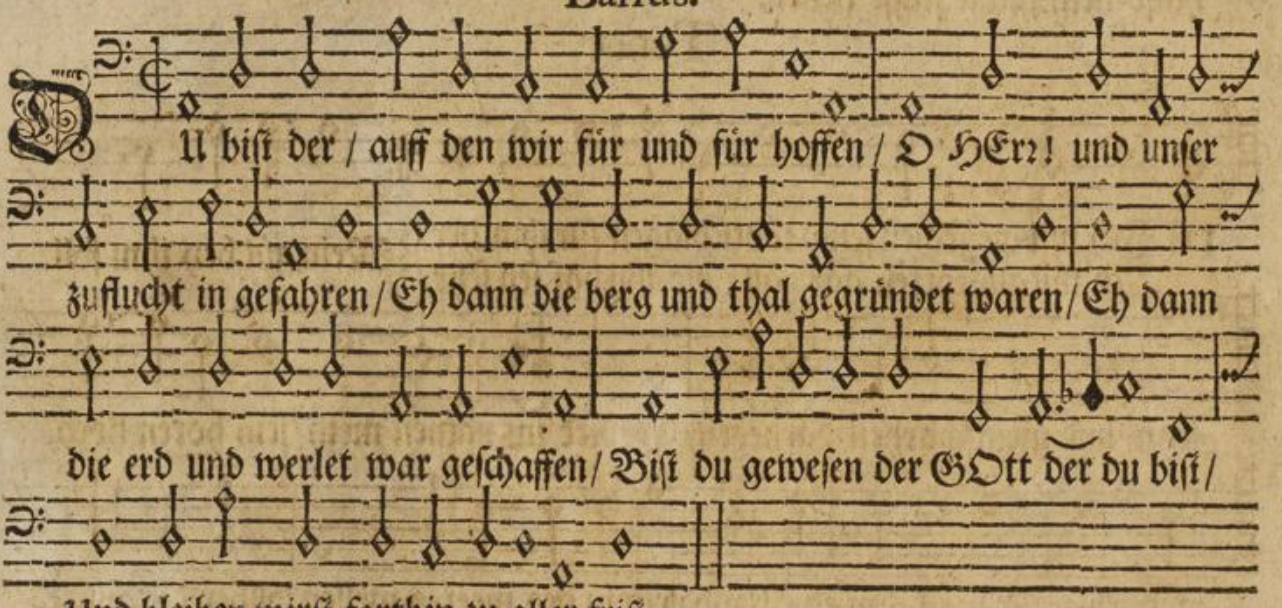
Gedenck doch/daß ich hab zu leben kurtze frist/
Sag mir ob dann der mensch umsenst geschaffen ist? (entflieben/
Ja wo lebt doch ein mensch/der dem todt könt
Und sich durch seine macht raus aus der gruben ziehen? (zuvoren/
HErr! wo ist nun dein gnad/dern du gebraucht
Und die du David hast bey einem eyd geschworen?

20.

Gedenck wie grosse schmach sie anthun deinem knecht/ (recht
Und daß ich vieles volcks verhönung und un-
Jn meinem busen trag/von dem du wirst geschmähet/ (het.
Und die fußstapffen auch/da dein gesalbter ge-
GOtt sey lob/ehr und preiß/und seinem werthen namen/
Dazu ein jederman soll sagen/Amen/Amen.

Psalmus XC.

Cantus.

Bassus.



2.

Du läst den menschen sterben und umkommen /
Und zu den menschenkindern thust du sprechen /
Kommt / werd zu staub / daraus ihr seyd genommen /
Dann tausend jahr für dir gleich seynd zu rechen /
Als ob es wär der nechst vergangne tag /
Und kaum so lang als ein nachtwach seyn mag.

3.

Du läst sie flugs vergehen gleicher masse /
Wie einen traum / des man sich kaum besinnet / (ginnet /
Wann man zu wachen von dem schlaff beUnd wie ein kräutlein oder grünes grase /
Das bald verwelckt / und früh hat schöne blut /
Des abends abgemeyt / verdorren thut.

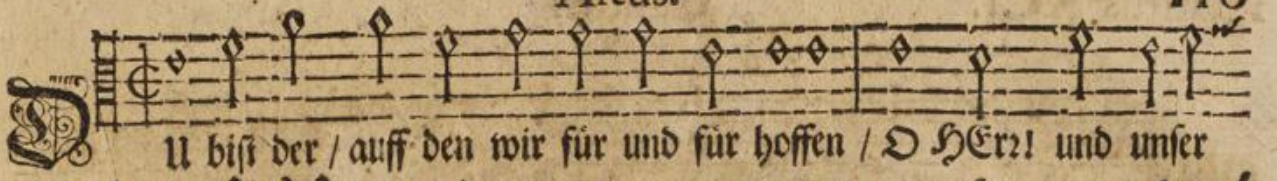
4.

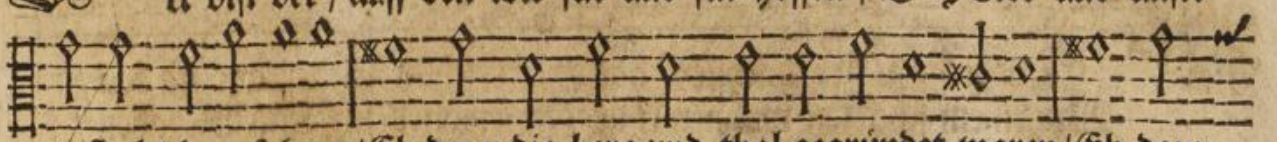
Wann du uns / HErr / in deinem grimm thust schlagen /
So sterben wir und schnell zu boden gehen /
Für deinem zorn erschrecken wir und zagen /
Wann du thust unsre grosse sünd ansehen /
Und die herfür zeuchst / und bringst an das licht /
Und stellest dir die für dein angesicht.

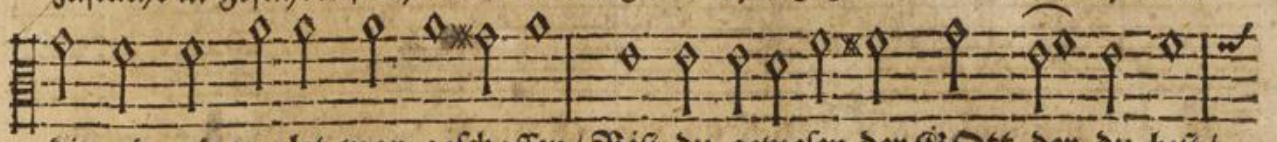
Pausa.

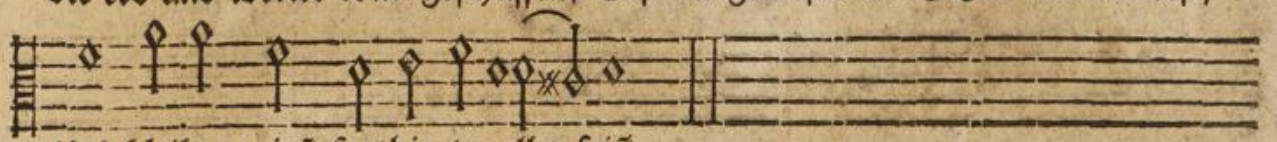
5.

In deinem zorn die tage die wir leben
Fahren dahin plötzlich und bald verschwinden /
Gleich wie ein wort geführt schnell von den winden.
Die tag / die uns zu leben seynd gegeben /
Das seynd kaum siebenzig jahr ungefehr /
Aufs meiste achzig / und drüber nicht mehr.

6. Und

U bist der / auff den wir für und für hoffen / O HErr! und unser

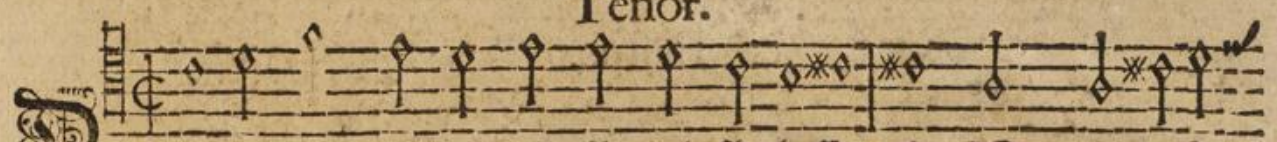


zuflucht in gefahren / Eh dann die berg und thal gegründet waren / Eh dann

die erd und werlet war geschaffen / Bist du gewesen der GOtt der du bist /

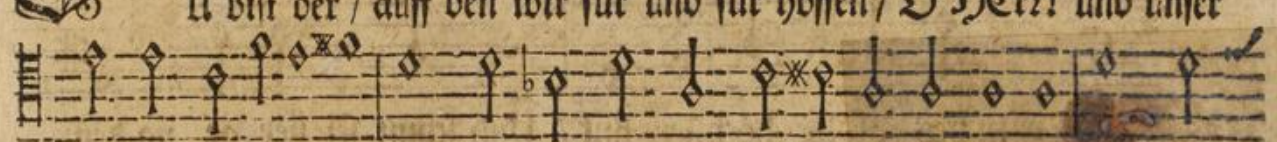


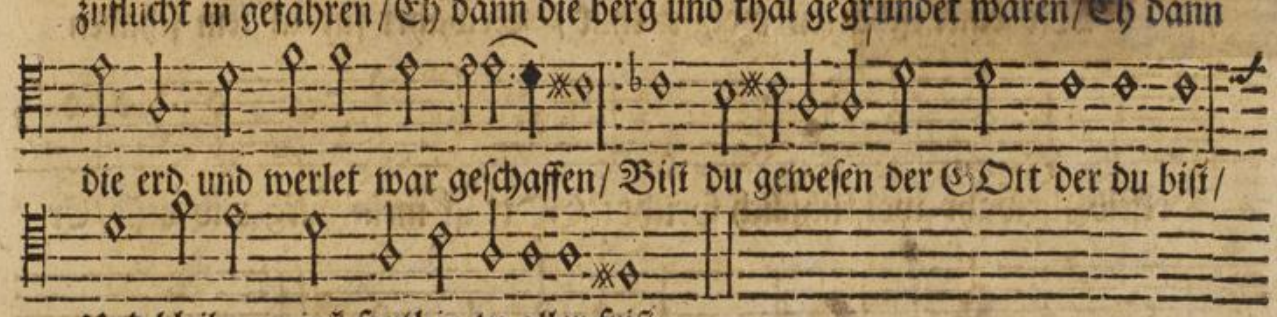
Und bleiben wirst forthin zu aller frist.

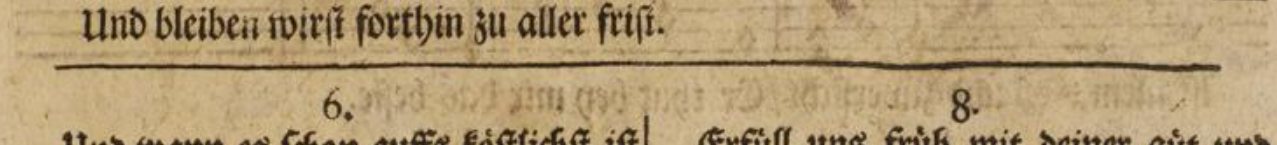
Tenor.



U bist der / auff den wir für und für hoffen / O HErr! und unser



zuflucht in gefahren / Eh dann die berg und thal gegründet waren / Eh dann

die erd und werlet war geschaffen / Bist du gewesen der GOtt der du bist /



Und bleiben wirst forthin zu aller frist.

6.

Und wann es schon auffs köstlichst ist gewesen /
So war es doch nur arbeit / angst und peine
Es fährt dahin / und wir mit unserm wesen /
Fliehen mit / und verschwinden wie ein scheine /
Und wer verstehet doch den zoren dein?
Niemand / dañ der dich förchten thut allein.

7.

Drum du uns unterweisen wollst und lehren /
Daß wir die kürtz des lebens recht besiñen /
Und klug zu werden wiederum beginnen.
Thu dich wiedrum / o HErr GOtt! zu uns kehren /
Wie sollen wir so lang im elend seyn?
Erbarm dich doch über die diener dein.

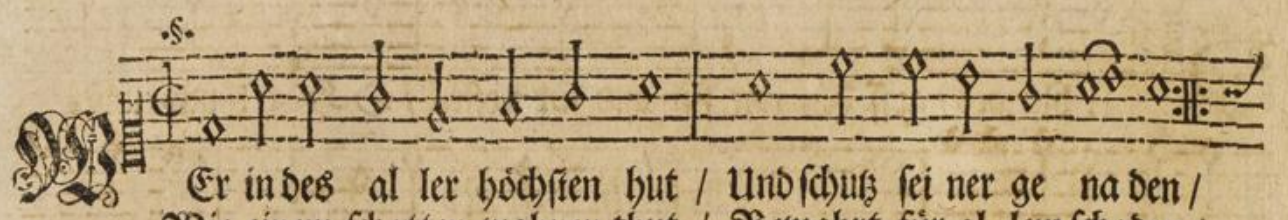
8.

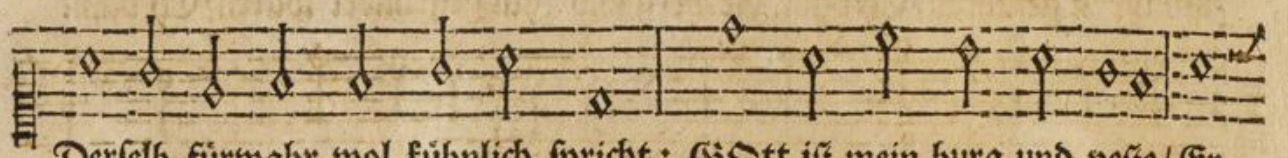
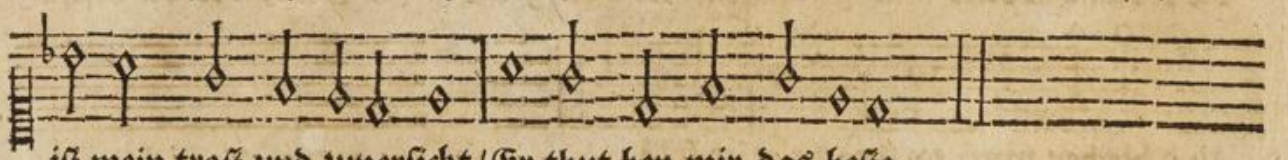
Erfüll uns früh mit deiner güt und gnaden /
Daß wir mit lust vollenden unser leben /
Und frölich seyn mit sorgen unbeladen:
Du wollst uns doch freud und erquickung geben /
Und fahren lan den zorn / den du gefast /
Und uns dadurch so lang gezüchtigt hast.

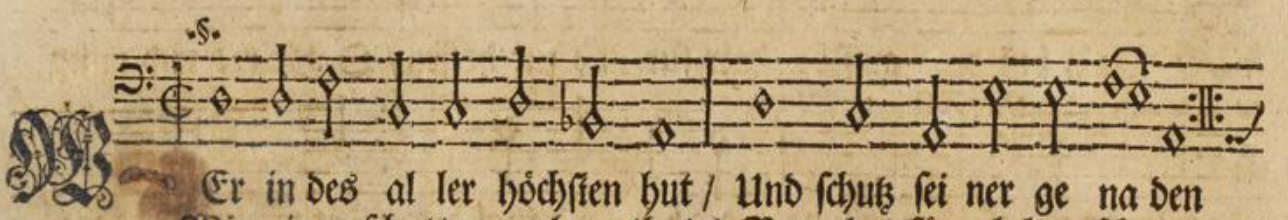
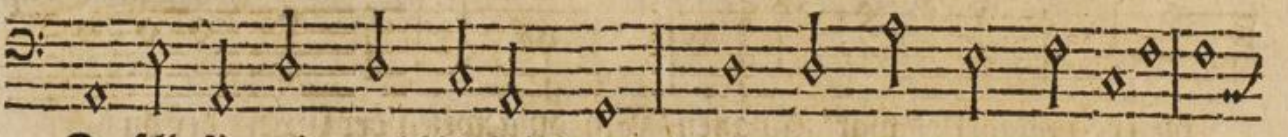
9.

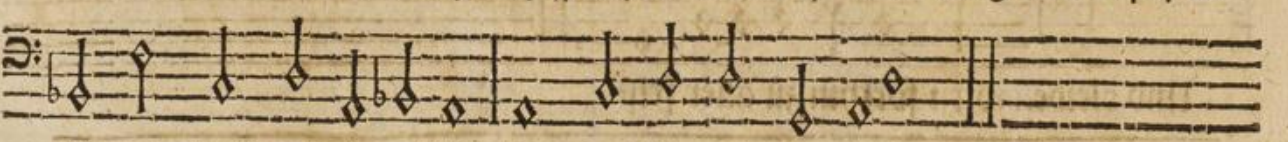
Laß deine werck an deinen knechten sehen /
Darnach an ihren kindern deine ehre /
Laß uns dein herrlichkeit und macht verstehen /
Du unser gütiger und milder HErre /
All unser thun genädig führ und wend /
Richt und regier die werck der unsern händ.

Psalmus XCI. Cantus.



Er in des al ler höchsten hut / Und schutz sei ner ge na den /
Wie einem schatten wohnen thut / Bewahrt für al lem schaden /

Derselb fürwahr wol kühnlich spricht: GOtt ist mein burg und veste / Er

ist mein trost und zuversicht / Er thut bey mir das beste.

Bassus.

Er in des al ler höchsten hut / Und schutz sei ner ge na den
Wie einem schatten wohnen thut / Bewahrt für al lem schaden

Derselb fürwahr wol kühnlich spricht: GOtt ist mein burg und veste / Er



ist mein trost und zuversicht / Er thut bey mir das beste.

2.

Er wird dich für des jägers netz
Erretten aus gefahren /
Für falscher leut bösem geschwätz
Wird er dich wol bewahren:
Unter sein flügel und fittich
Wird er dich fein verstecken /
Mit seiner warheit wird er dich
Gleich wie ein schild zudecken.

3.

Das wird er thun / daß dir nicht grau
Bey gar nächtlicher weile /
Und an dem tag habst keine schau
Für dem fliegenden pfeile:
Frey seyst für pestilentz gefahr /
Die im finstern thut schleichen /
Und dir nicht schaden gantz und gar
Des mittags böse seuchen.

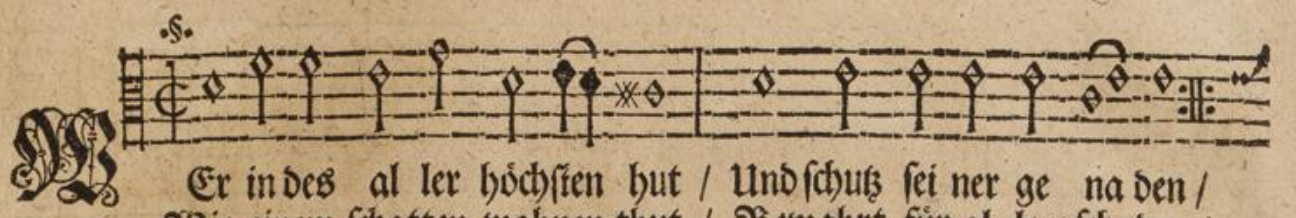
4.

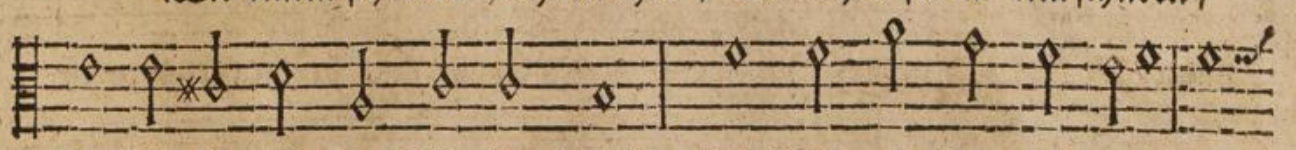
Und ob ein tausend mann schon fiel
Bey dir und deiner rechten /
Zur lincken zehenmal so viel /
Soll dichs doch nicht anfechten.
Du solt noch einen lust daran
Mit deinen augen sehen /
Und sprechen / es sey wol gethan /
Und ihn gar recht geschehen.

Pausa.

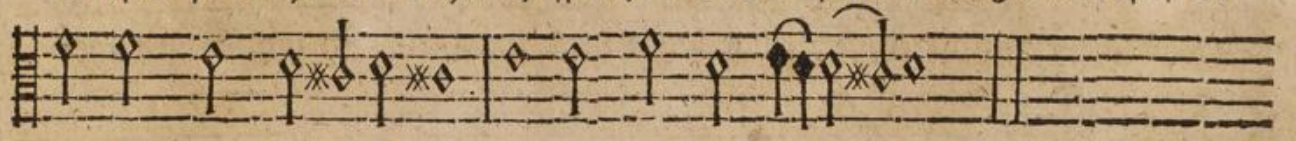
5.

In summa / GOtt der ist mein hort /
Auff den ich fest thu bauen /
Der da sitzt an dem höchsten ort /

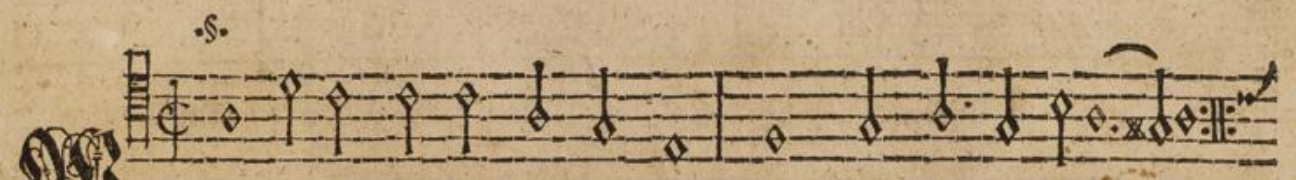
Auff

Er in des al ler höchſten hut / Und ſchutz ſei ner ge na den /
Wie einem ſchatten wohnen thut / Bewahrt für al lem ſchaden /

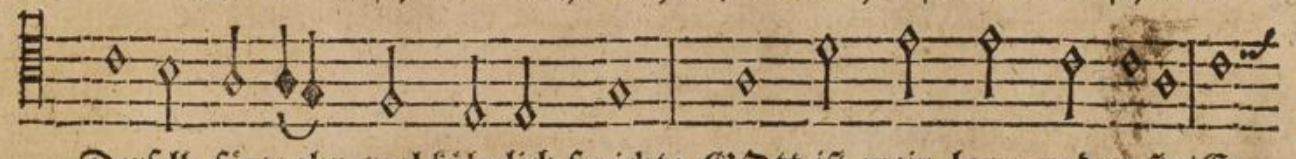


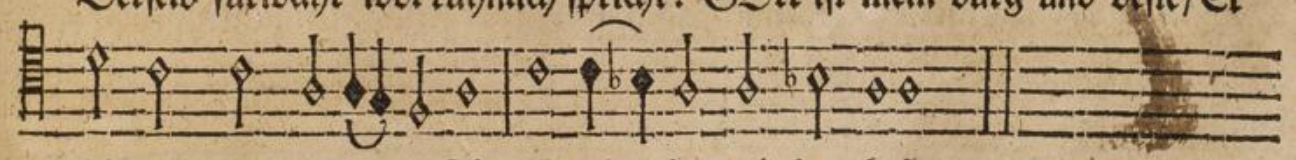
Derſelb fürwahr wol kühnlich ſpricht: GOtt iſt mein burg und veſte / Er



iſt mein troſt und zuverſicht / Er thut bey mir das be ſte.

Tenor.

Er in des al ler höchſten hut / Und ſchutz ſei ner ge na den
Wie einem ſchatten wohnen thut / Bewahrt für al lem ſchaden



Derſelb fürwahr wol kühnlich ſpricht: GOtt iſt mein burg und veſte / Er

iſt mein troſt und zuverſicht / Er thut bey mir das beſte.

Auff den ſetz dein vertrauen:
So wird dich gar kein ungelück
Ergreiffen noch umfahen /
All übel weichen wird zurück /
Sich zu deim haus nicht nahen.

6.

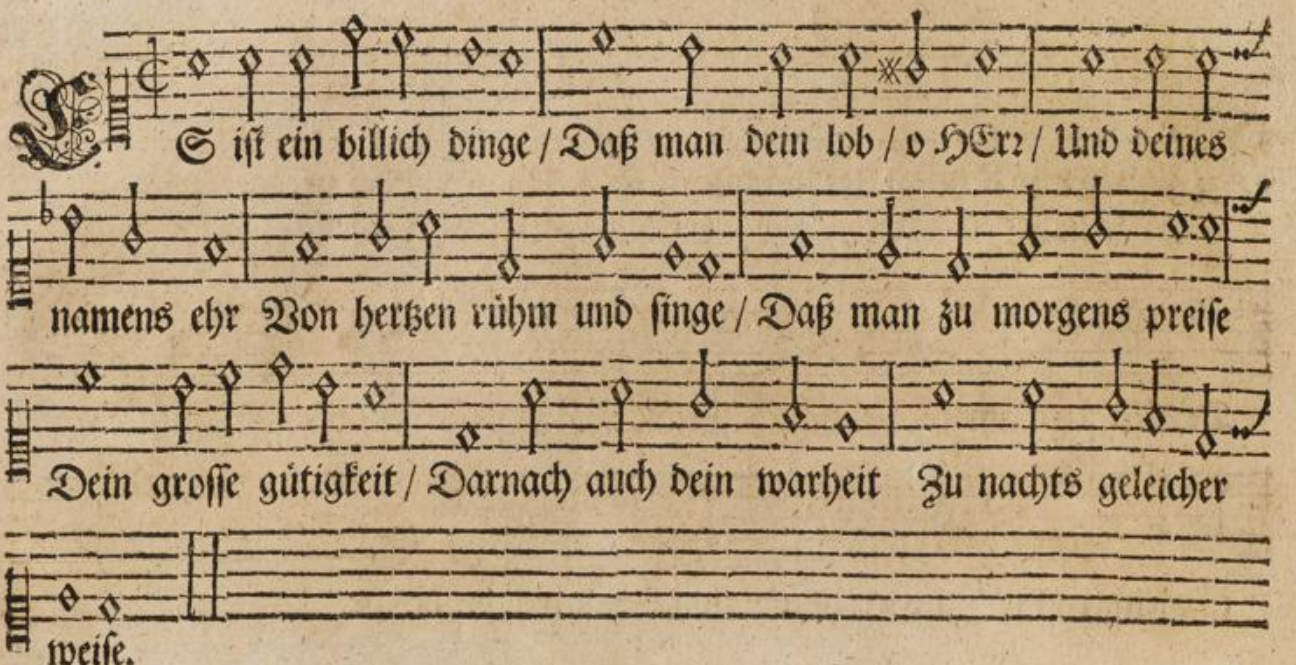
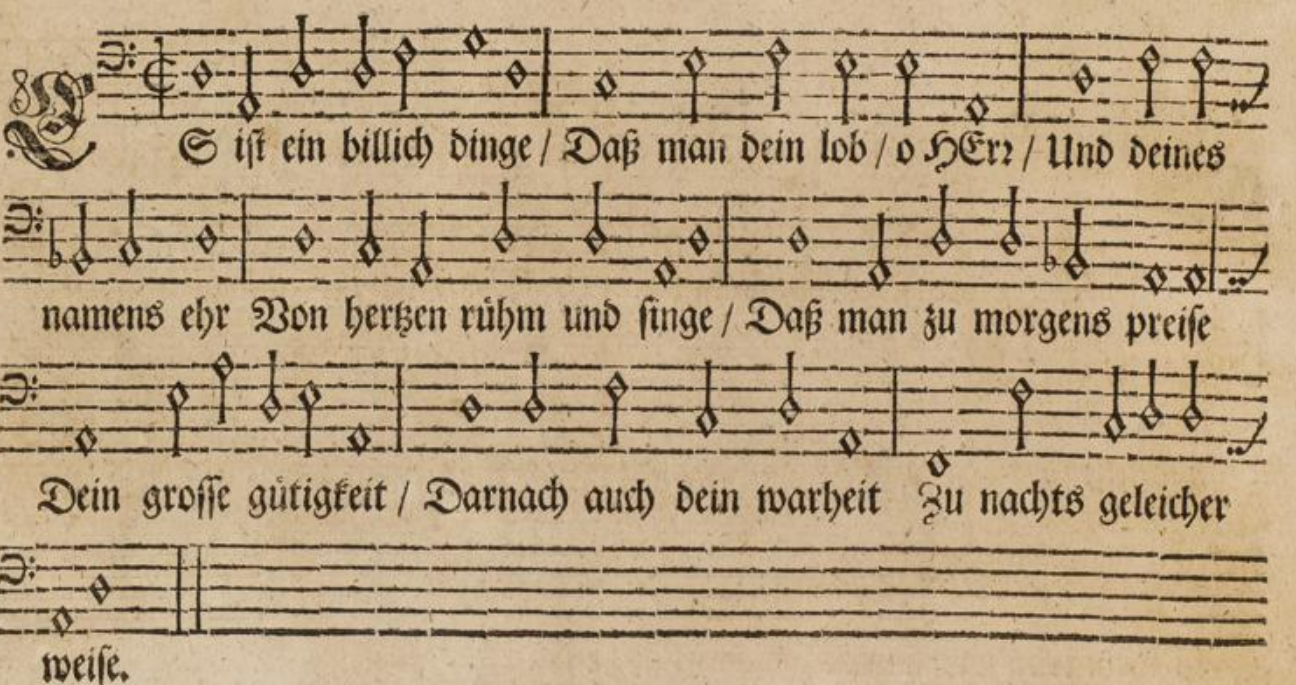
Er wird den lieben engeln ſein
Dieſen befehl aufflegen /
Damit ſie dich bewahren fein
Auff allen deinen wegen.
Sie werden dich mit ſorgen groß
Tragen auff ihren händen /
Daß dein fuß an kein ſtein anſtoß /
Mit allem fleiß abwenden.

7.

Auff löwen und ottern wirſt du
Ohn allen ſchaden gehen /
Auff löwlein und drachen dazu
Mit deinen ferſen ſtehen.
GOtt ſpricht / ich wil ſein helffer ſeyn /
Dann er mich hertzlich liebet:
Ich wil ihn auch beſchützen fein /
Weim namen er ehr giebet.

8.

Rufft er mich an / als ſeinen GOtt /
Ich wil ihm hülff beweiſen:
Ich wil bey ihm ſeyn in der noth /
Ihn aus derſelben reiſſen:
Zu ehren wil ich bringen ihn /
Ihm geben langes leben /
Und daß ich wahrer helffer bin /
Recht zu verſtehen geben.

Psalmus XCII. Cantus.

Bassus.

2.

Auff harpffen und auff lauten /
Und monocordio /
Auff dem psalterio /
Dein lob man / HErr / laß lauten.
Freud deine werck mir machen /
Draus ich dein krafft vermerck /
Deiner händ wunderwerck
Zu springen mich ursachen.

3.

Die deine werck seynd warlich
Fürtrefflich und sehr groß /
Dein weißheit ist grundloß /
Dein rede wunderbarlich.
Die ding mag nicht verstehen /
Ein thor und unweiß mann /
Ein narr nicht wissen kan
Wie es doch mag zugehen.

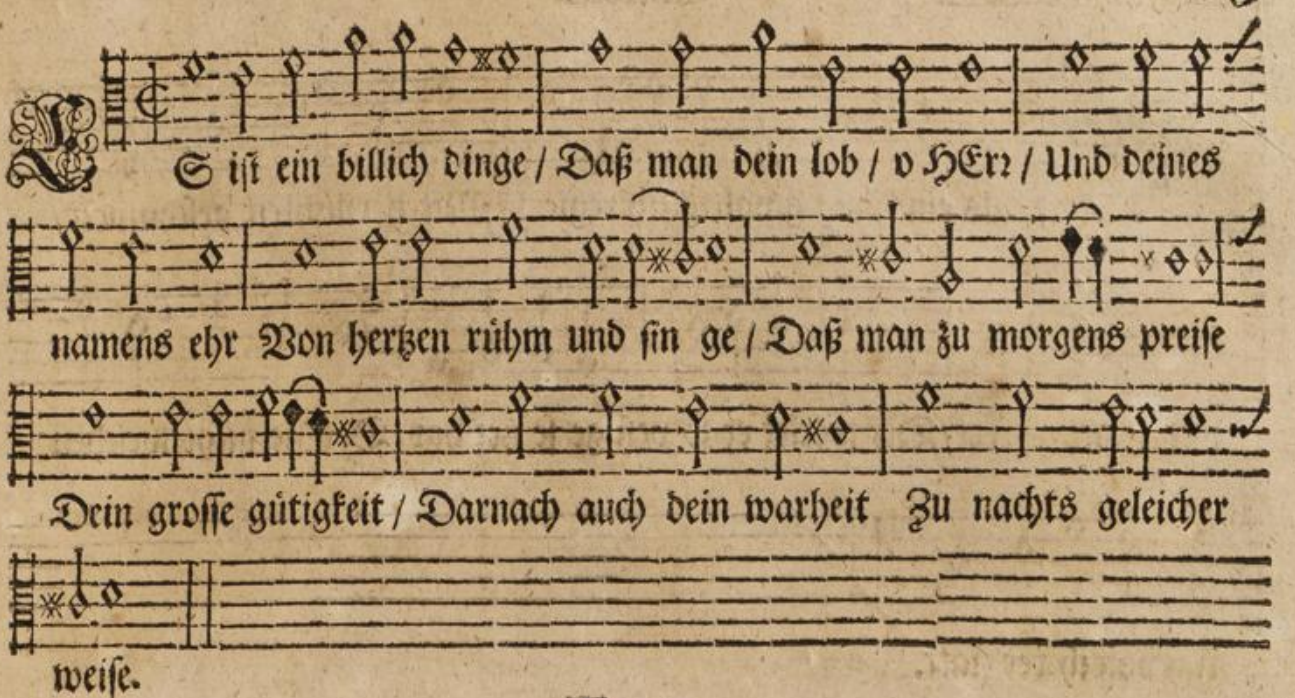
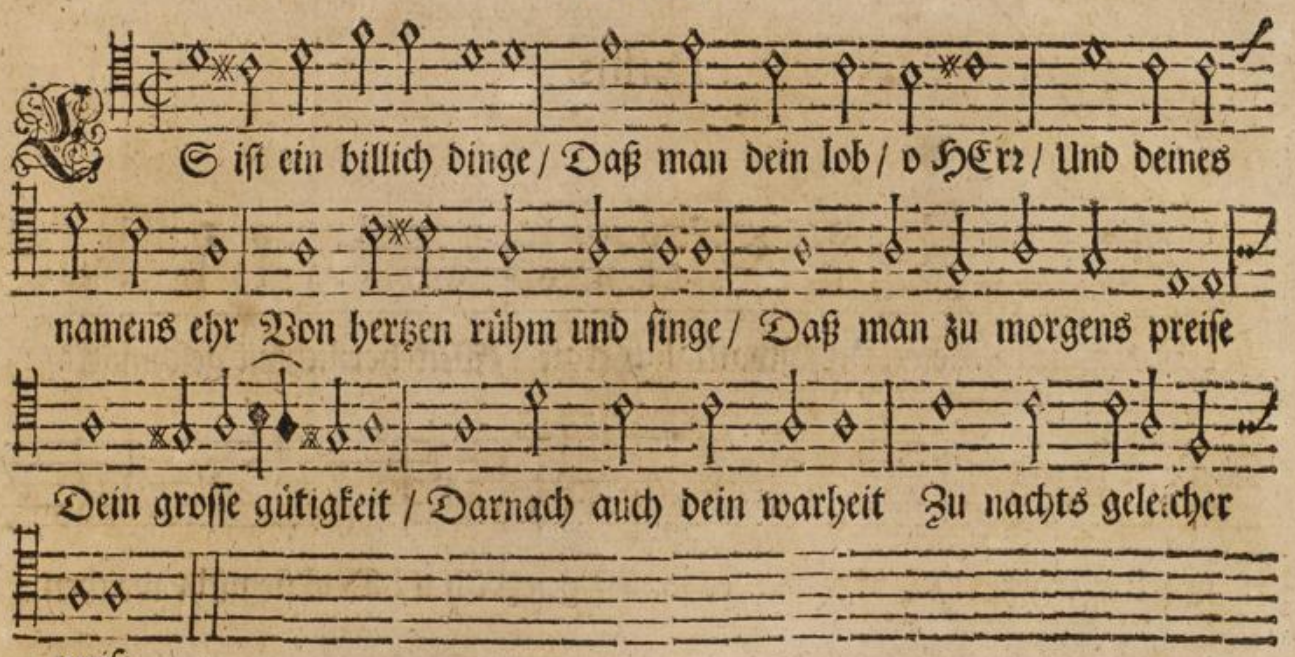
4.

Daß die gottlosen grünen /
Wie das graß auff dem feld /
Und böse leut der welt
So herrlich blühen können:
Damit sie ewig fallen
In die äusserste noth /
Du bist der ewig GOtt /
Und höchste über allen.

Pausa.

5.

Dann schau / HErr / all in summen
Die dir feind seynd und gram /
Die freffler allesam

Wer-

Tenor.

Werden schändlich umkommen.
Du wirst mein horn erhöhen /
Daß ich frey wolgemuth
Wie ein einhoren thut /
Hoch werd hereiner gehen.

6.

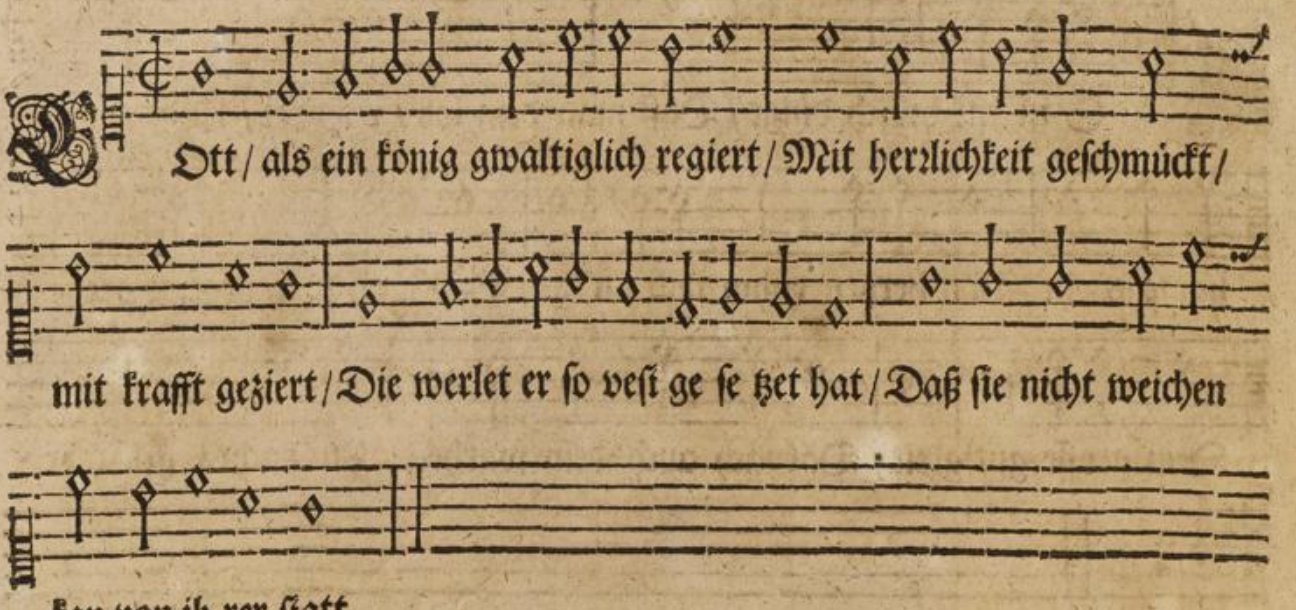
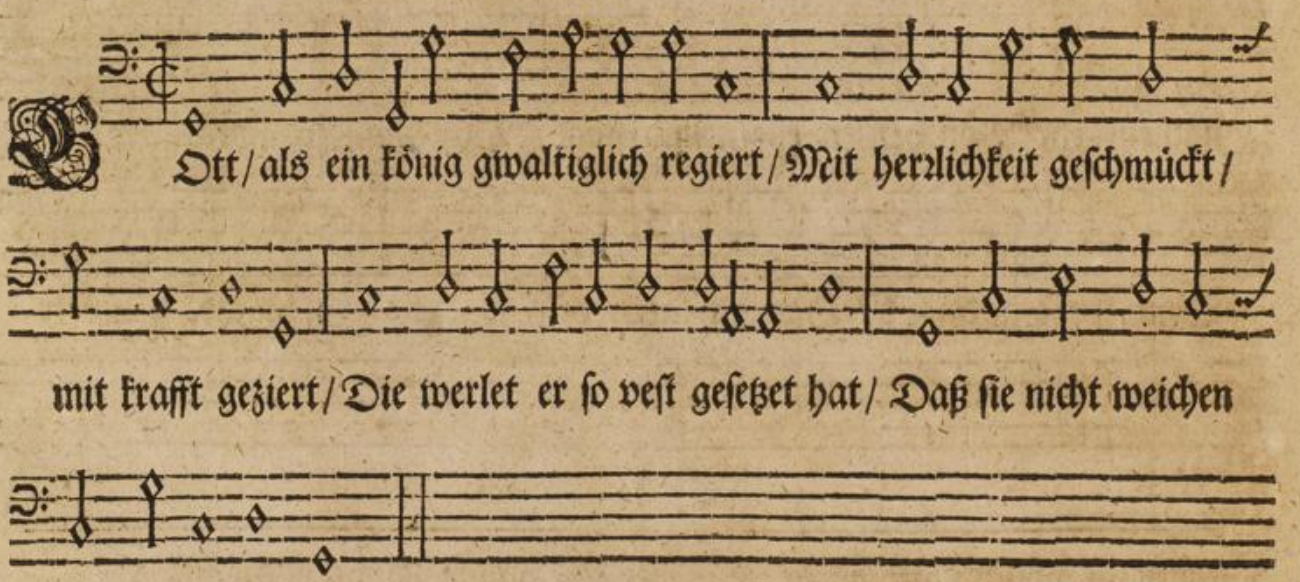
Mein haupt wird man mir schmieren
Lieblich mit frischem öl /
Dann ob den feinden soll
Mein aug recht triumphiren.
Es werden meine ohren
Von denen die mir feind /
Und stäts zuwider seynd /
Lustige zeitung hören.

7.

Die frommen grünen werden
Wie palmenbäum / und dann
Wie cedern auff Liban
Hoch wachsen von der erden /
Und die da also stehen
Gepflantzt ins HErren hütt /
Von den wird man die blüt
In GOtts vorhöfen sehen.

8.

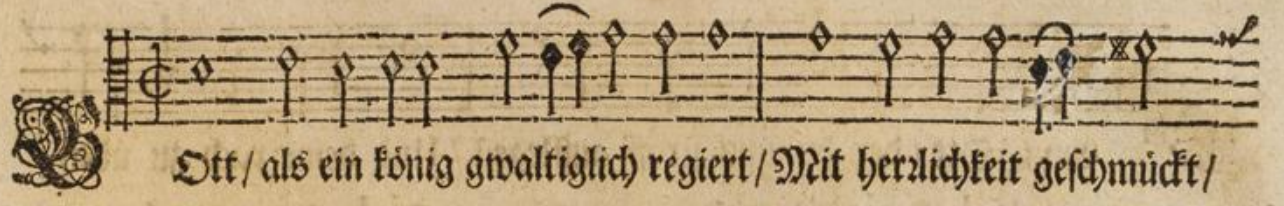
Und wann sie schon betagen /
So werden sie gleichwol
Frisch und fruchtbarkeit voll
Allerley frücht noch tragen:
Daß sie GOtts lob und preise /
Rühmen an allem ort /
Daß er fromm sey mein hort /
Der von unrecht nicht weisse.

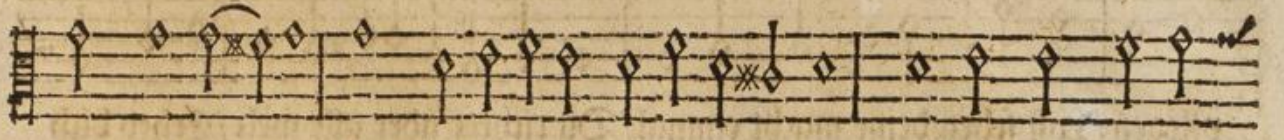
Psalmus XCIII. Cantus.

Bassus.

2.

Dein stul von anbegin gewesen ist /
Von ewigkeit zu ewigkeit du bist /
Die wasserströme machen ein gerausch /
Die wasserwogen wallen auff mit prauß.

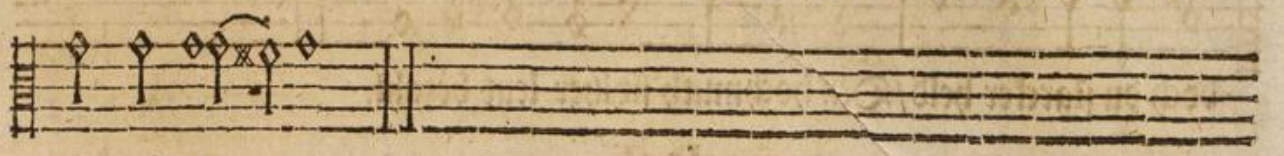
3.

Doch wann schon noch so grausam tobt das meer /
Und alle wellen brausen noch so sehr /

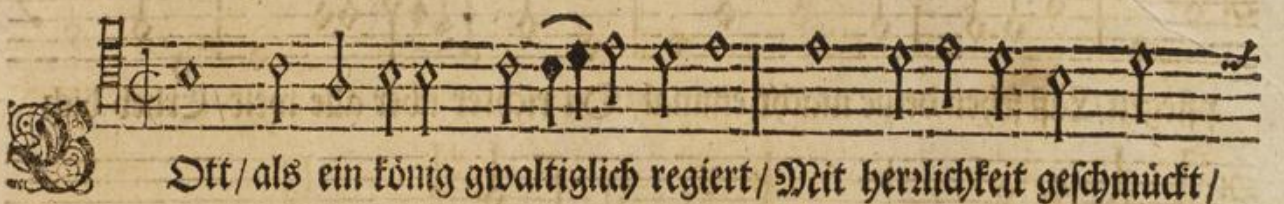
So

Ott/ als ein könig gwaltiglich regiert/ Mit herzlichkeit geschmückt/

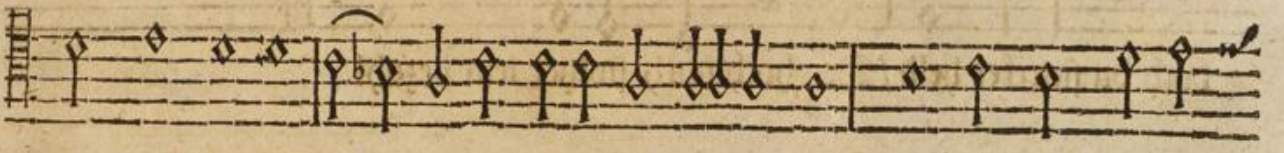


mit krafft geziert/ Die werlet er so vest ge se tzet hat/ Daß sie nicht weichen

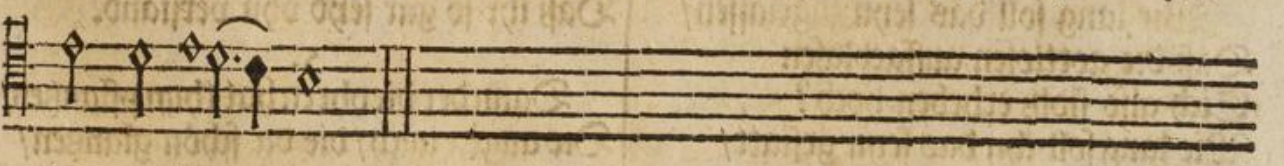


kan von ih rer statt.

Tenor.

Ott/ als ein könig gwaltiglich regiert/ Mit herzlichkeit geschmückt/



mit krafft geziert/ Die werlet er so vest gesetzet hat/ Daß sie nicht weichen



kan von ih rer statt.

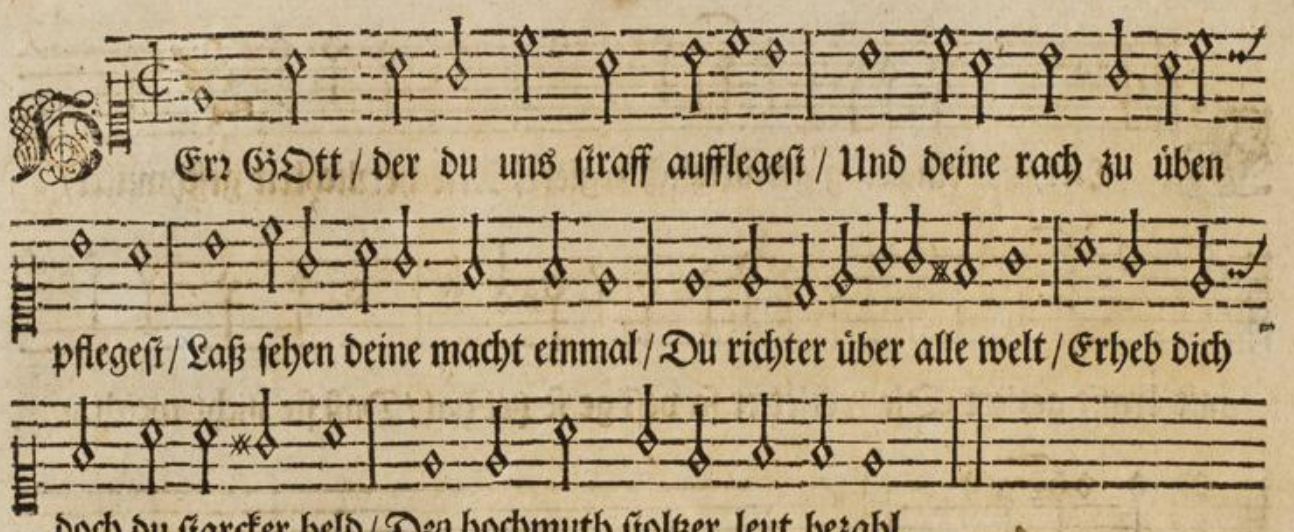
So ist es gegen GOtt gar nichts geleich/
Er ist viel mächtiger im himmelreich.

4.

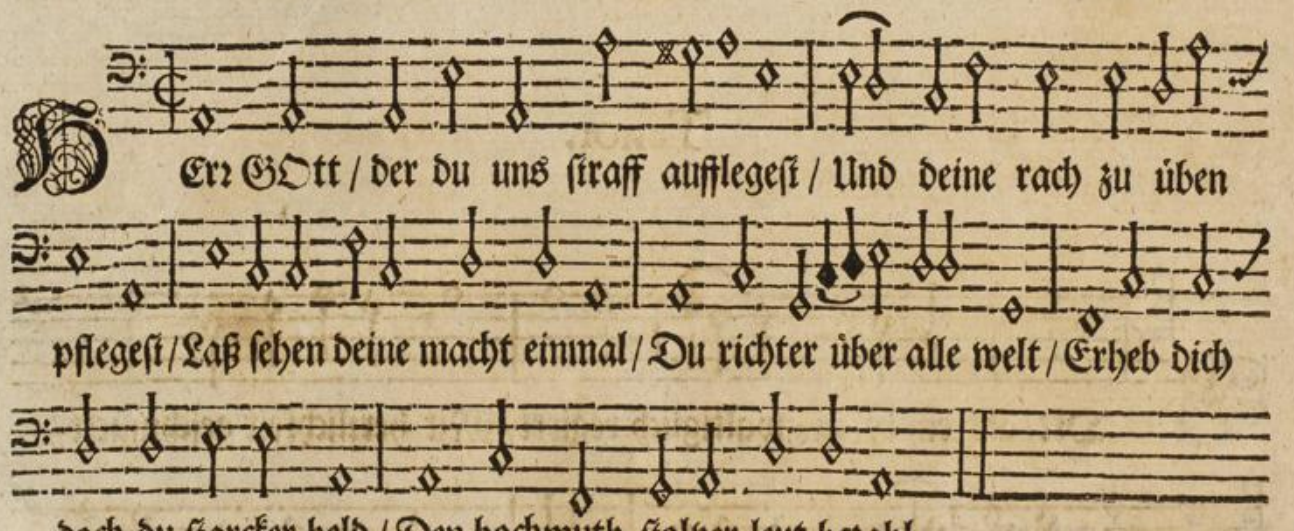
Was du HErr GOtt/ durch dein wort hast bezeugt/
Das ist ein rechte lehr die niemand treugt/
Dein haus wird seyn geziert mit heiligkeit/
Von nun an für und für in ewigkeit.

HErr

Psalmus XCIV. Cantus.



Bassus.



2.

Wie lang soll das seyn zugelassen /
Daß die gottlosen auffgeblasen
Sich also stoltz erheben hoch?
Wie lang soll ihn das seyn gestatt /
Daß sie sich ihrer übelthat
Also fein dörffen rühmen noch?

3.

Dein armes volck sie / HErr / todtschla-(gen /
Dein erb sie sehr und hefftig plagen /
Ohn all gnad und barmhertzigkeit:
Wittfrauen / wäisen / fremde leut
Zu morden sie gar nichts abscheut /
Und sagen noch mit trotzigkeit:

4.

GOtt weiß es nicht / GOtt thuts nicht sehen /
Jacobs GOtt läst sichs nicht angehen /
Wie es um uns hie sey gewandt /
Was unser thun und leben sey:
Mich wundert euer thorheit frey /
Daß ihr so gar seyd ohn verstand.

5.

Dann der die ohren hat thun pflantzen /
Die augen auch / die da schön glantzen /
Meint ihr / daß der nicht hört noch sieht /
Und nicht strafft / der die heyden strafft /
Von dem herkommt der weißheit krafft /
Meint ihr dann / er versteh das nicht?

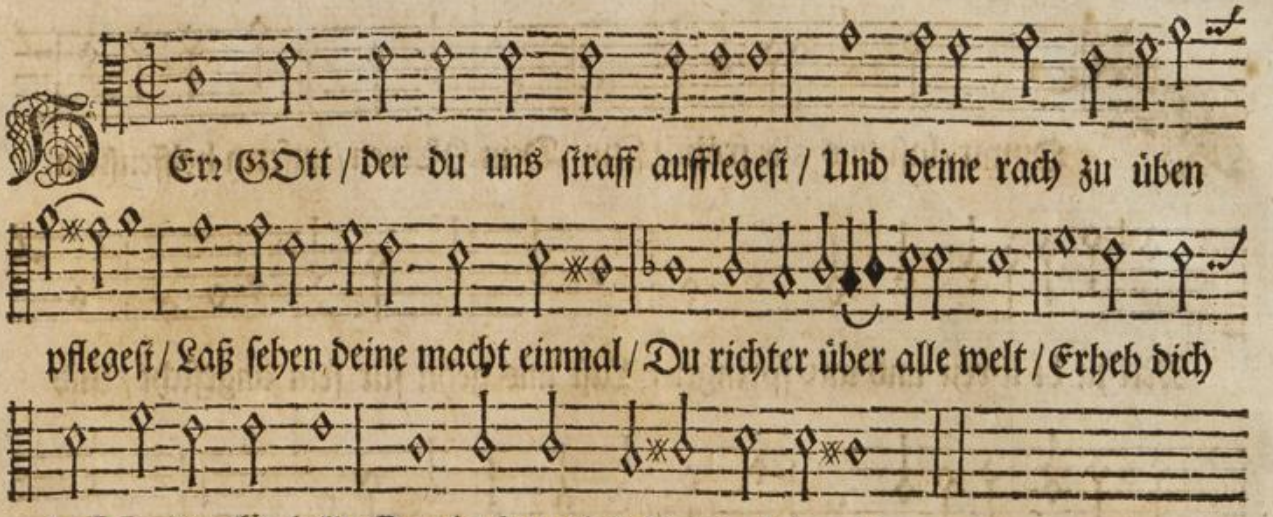
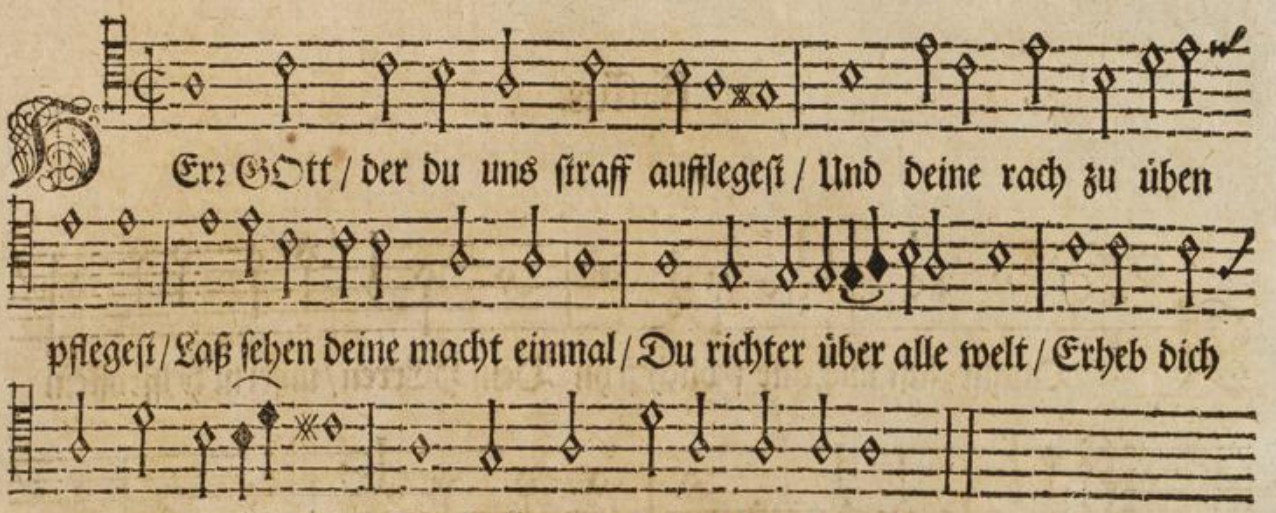
Pausa.

6.

GOtt seynd all unsers hertzens sorgen
Samt den gedancken unverborgen /
Daß sie nichts sind dann eitel tand.
Wol dem / welchen du lehrst / HErr GOtt /
Ihn unterweist deiner gebot /
Und ihm gern gibst einen verstand:

7.

Daß er / wann es ihm übel gehet /
Und um sein thun nicht wol zustehet /

Gedult

Tenor.

Gedult hab / und sich tröst der zeit /
So lang biß man endlich ein grab
Dem gottlosen bereitet hab
Zum bschluß seiner glückseligkeit.

8.

Dann GOtt wil nicht / daß er sein erbe
Also verstoß / und gantz verderbe /
Sein volck verlaß so allzumal /
Sondern wann er sieht seine zeit /
So richt er mit gerechtigkeit /
Die frommen ihm zufallen all.

9.

Wer rett mich für den bösen leuten?
Wer stehet nun auff meiner seiten /
Wider gottloser leut muthwill?
Hätt mir nicht hülff gethan mein GOtt /
So wäre ich vorlängst schon todt /
Und läg jetzt in der gruben still.

10.

Dañ wann ich meint / ich würde gleiten /
So kamst du mir zu hülff bey zeiten /
Durch deine gnad und gütigkeit:
Da ich betrübt von hertzen war /
Da tröstest du mich immerdar /
Nahmst weg mein leyd und traurigkeit.

11.

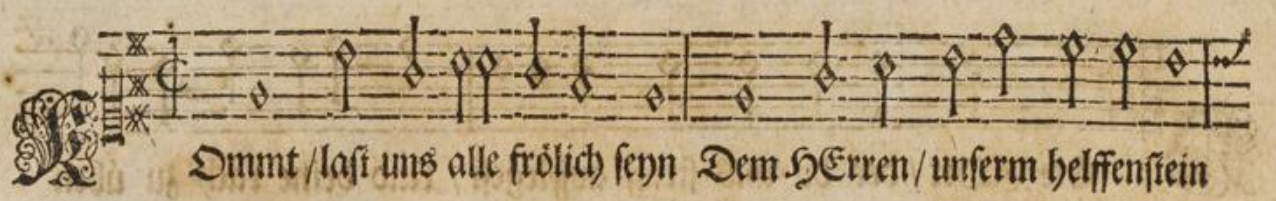
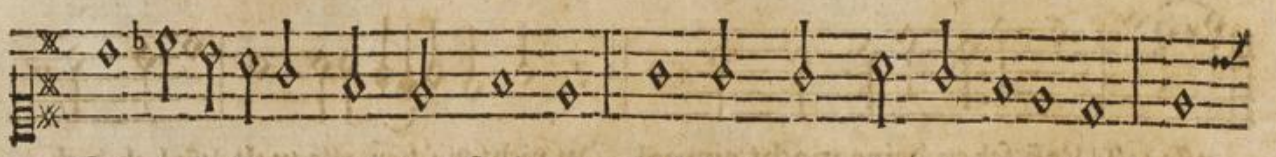
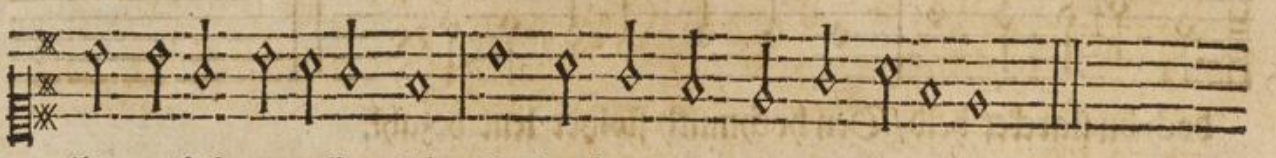
Wie kan es seyn / daß sich dein reiche
Mit dem boßhafften stul vergleiche /
Der aus unrecht recht machen thut?
Es sammlet sich die falsche rott /
Tracht nur auff des gerechten todt /
Verdammet das unschuldig blut.

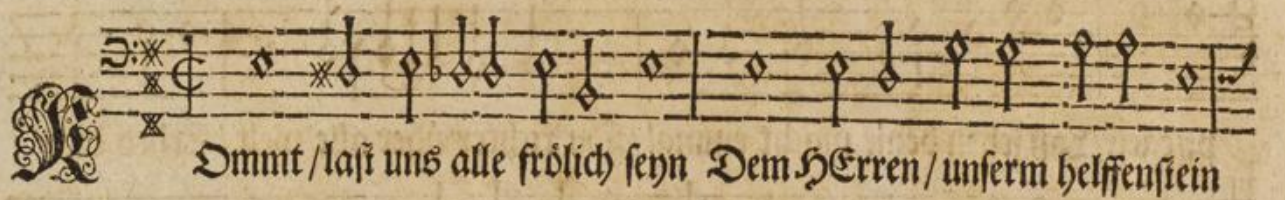
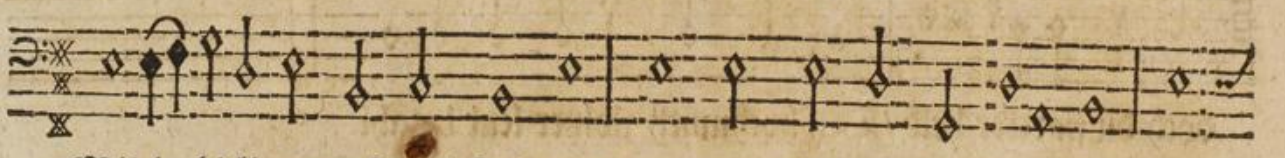
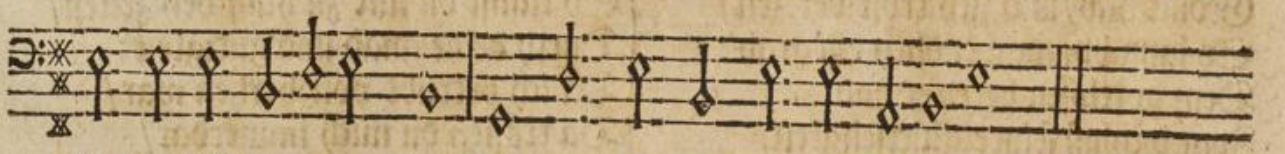
12.

GOtt aber ist der / dem ich traue /
Er ist mein felß / auff den ich baue /
Straffen wird er ihr missethat /
Und sie austilgen gar von grund /
Von wegen der boßheit und sünd /
Die ein jeder begangen hat.

Kommt

Psalmus XCV.

Cantus.

Kommt / last uns alle frölich seyn Dem HErren / unserm helffenstein

Mit ju bi li ren und mit springen: Last uns gehn für sein angesicht / Und

ihm zu lob vergessen nicht Zu jauchzen und psalmen zu singen.

Bassus.

Kommt / last uns alle frölich seyn Dem HErren / unserm helffenstein

Mit ju bi li ren und mit springen: Last uns gehn für sein angesicht / Und

ihm zu lob vergessen nicht Zu jauchzen und psalmen zu singen.

2.

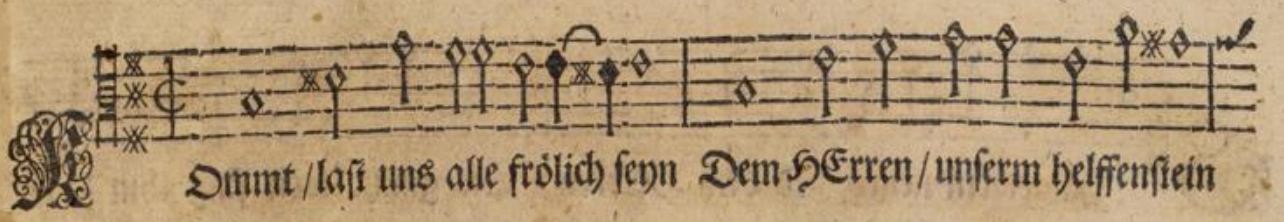
Dann GOtt ist ein mächtiger HErr /
Ein könig groß von macht und ehr /
Uber die götter all / die erden
Mit ihrem grundvest und umkreiß /
Die hohen berg geleicher weiß /
In seiner hand beschlossen werden.

3.

Das meer ist sein / das er gemacht
Durch seiner händ göttliche macht /
Geschaffen hat er auch das trocken:
Last uns den HErren bitten hie /
Und niederfallen auff die knie /
Last uns für unserm schöpffer bücken.

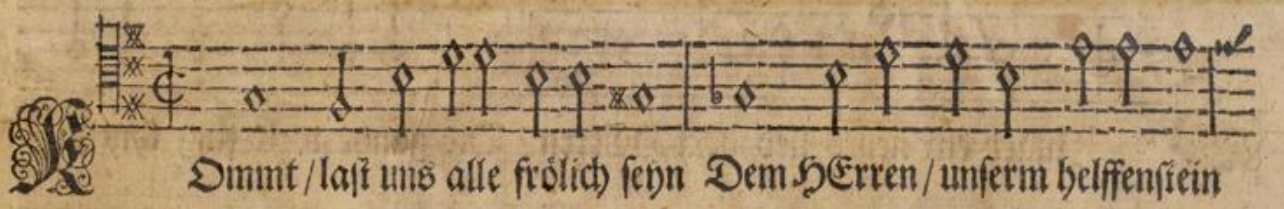
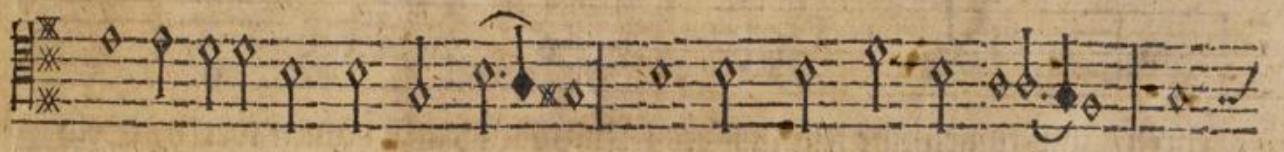
4.

Dann er ist unser GOtt / wir seyn
Sein volck und arme schäfelein /
Er weidet uns als seine heerden /
Drum euer hertz nicht sey verstockt /
Wann ihr gerufft heut und gelockt /
Und seine stimm gehört wird werden.

5. Wie

Ommt / laſt uns alle frölich ſeyn Dem HErren / unſerm helffenſtein

Mit ju bi li ren und mit ſpringen: Laſt uns gehn für ſein angeſicht / Und

ihm zu lob vergeſſen nicht Zu jauchzen und pſalmen zu ſingen.

Tenor.

Ommt / laſt uns alle frölich ſeyn Dem HErren / unſerm helffenſtein

Mit ju bi li ren und mit ſpringen: Laſt uns gehn für ſein angeſicht / Und

ihm zu lob vergeſſen nicht Zu jauchzen und pſalmen zu ſingen.

5.

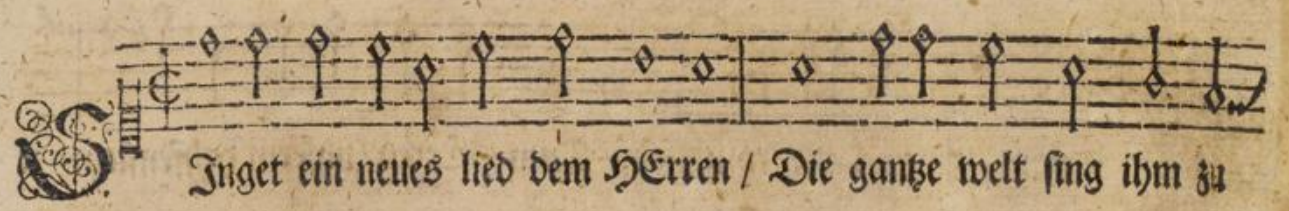
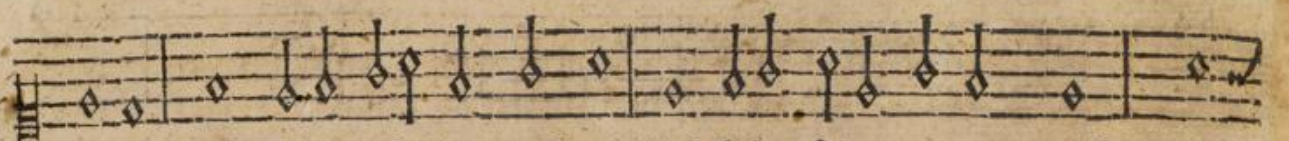
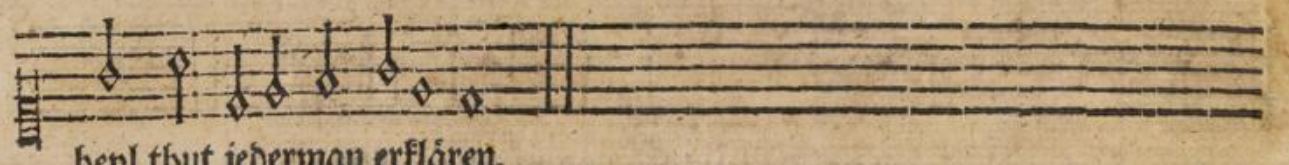
Wie dann zu Meriba geſchach /
Zu Maſſa in der wüſt hernach /
(Spricht GOtt) vor der zeit iſt geſchehen /
Da eure vätter mich offtmals
Verſuchet haben gleiches fals /
Und meine wunderwerck geſehen:

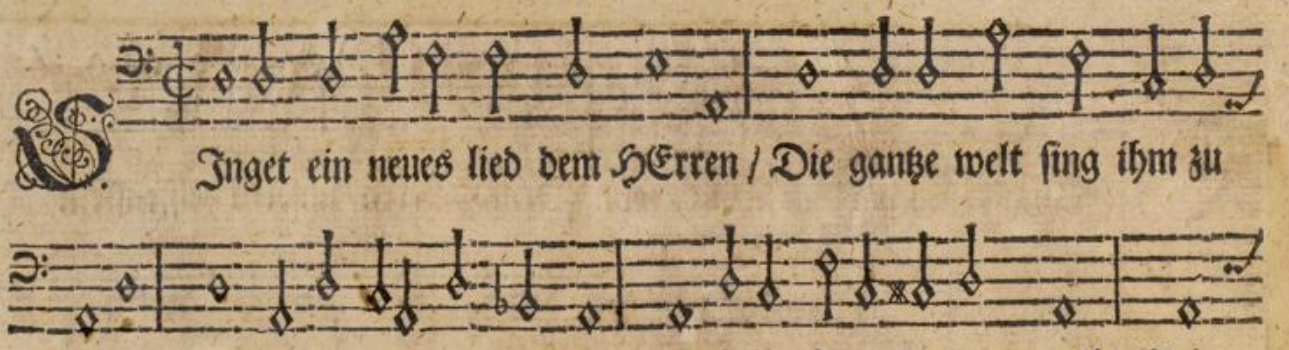
6.

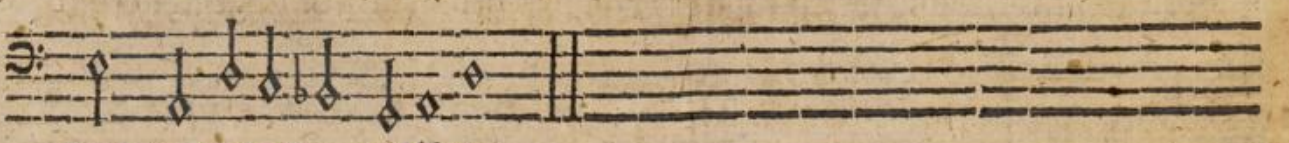
Da ich von ihn wol vierzig jahr
Geplaget und bemühet war /
Von ihres harten ſinnes wegen.
Schau (ſprach ich) dieſe gehn dahin
In ihrem böſen tollen ſinn /
Wollen nicht gehn auff meinen wegen.

7.

Derhalben ich erzürnet ſehr /
Von ihn verletzt je mehr und mehr /
Weil ſie ſich nicht bekehren wolten /
Ihn hab geſchworen einen eyd /
Daß ſie forthin in ewigkeit
In meine ruh nicht kommen ſolten.

Psalmus XCVI. Cantus.

Inget ein neues lied dem HErren / Die gantze welt sing ihm zu

ehren / Ihm singen alle leut auff erd / Und loben seinen namen werth / Sein

heyl thut jederman erklären.

Bassus.

Inget ein neues lied dem HErren / Die gantze welt sing ihm zu

ehren / Ihm singen alle leut auff erd / Und loben seinen namen werth / Sein

heyl thut jederman erklären.

2.

Sein ehr den heyden z'wissen gebet /
Sein wunder bey dem volck erhebet:
Dann groß und löblich ist der HErr /
Und für welchem man billich mehr
Dann andern göttern / in forcht lebet.

3.

Der heyden götter zu betrachten /
Allein für götzen seynd zu achten:
Abr GOtt den himmel schaffen thät /
Für ihm ein grosse macht hergeht /
Ein herrlichkeit mit schönen prachten.

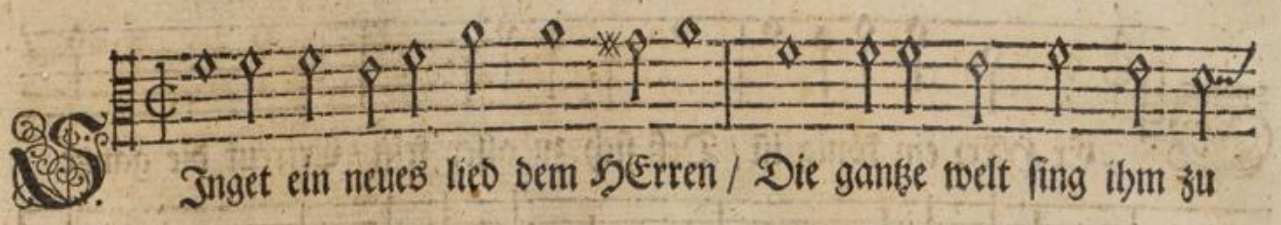
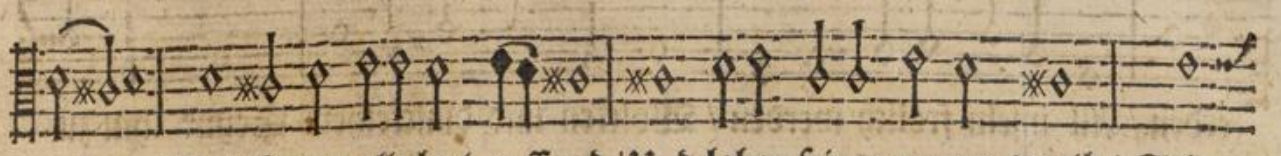
4.

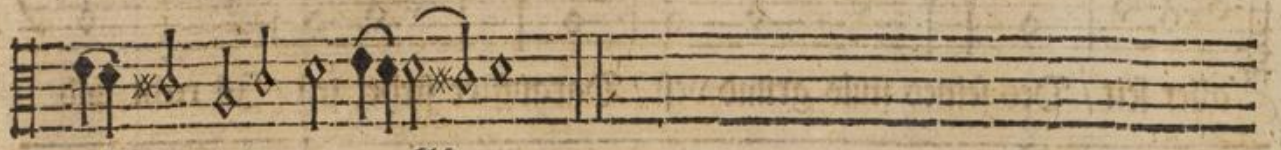
Herrlich man alle ding kan sehen
In seinem heiligthum zu gehen:
Derhalben kommt ihr völcker her /
Nun gebet GOtt die macht und ehr /
Die seiner majestät zustehen.

Pausa.

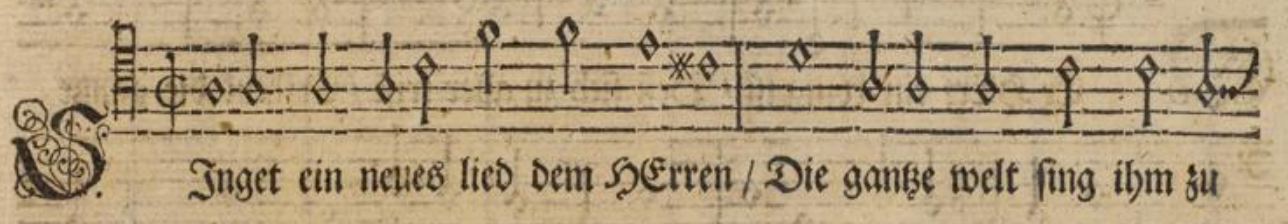
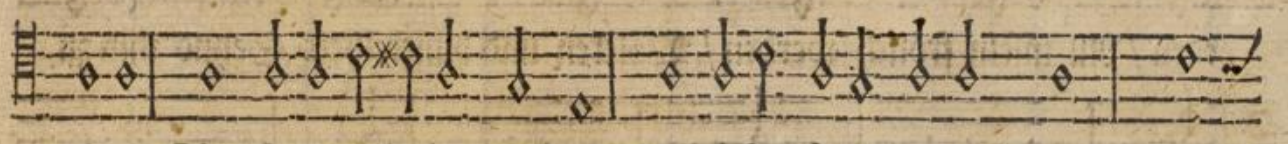
5.

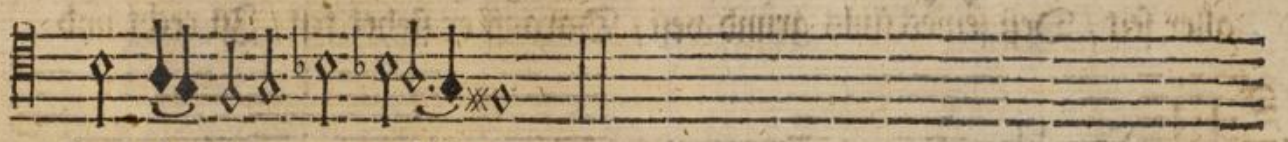
Dem HErren wil die ehr gebühren /
Daß wir sein namen löblich führen
Kommt / und bringt ihm von euer haab
Ein jeder sein geschenck und gab /
Geht ein durch seines vorhoffs thüren.

6. Kommt /

Inget ein neues lied dem HErren / Die gantze welt sing ihm zu

ehren / Ihm singen alle leut auff erd / Und loben seinen namen werth / Sein



heyl thut jederman er klä ren.

Tenor.

Inget ein neues lied dem HErren / Die gantze welt sing ihm zu

ehren / Ihm singen alle leut auff erd / Und loben seinen namen werth / Sein



heyl thut jederman er klä ren.

6.

Komt / last uns für den HErren tretten /
Last uns mit andacht ihn anbeten /
Im tempel seiner heiligkeit /
Den HErren alle förcht / so weit
Als sich die werlet thut ausbreiten.

7.

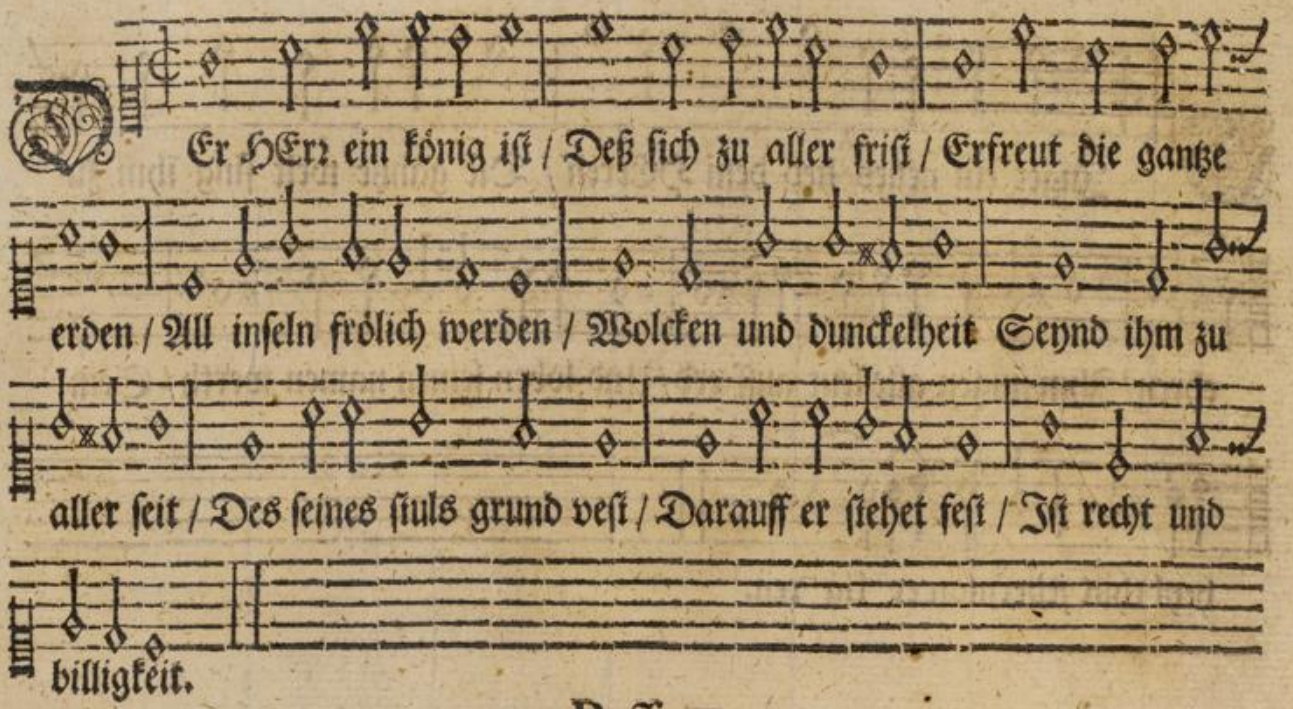
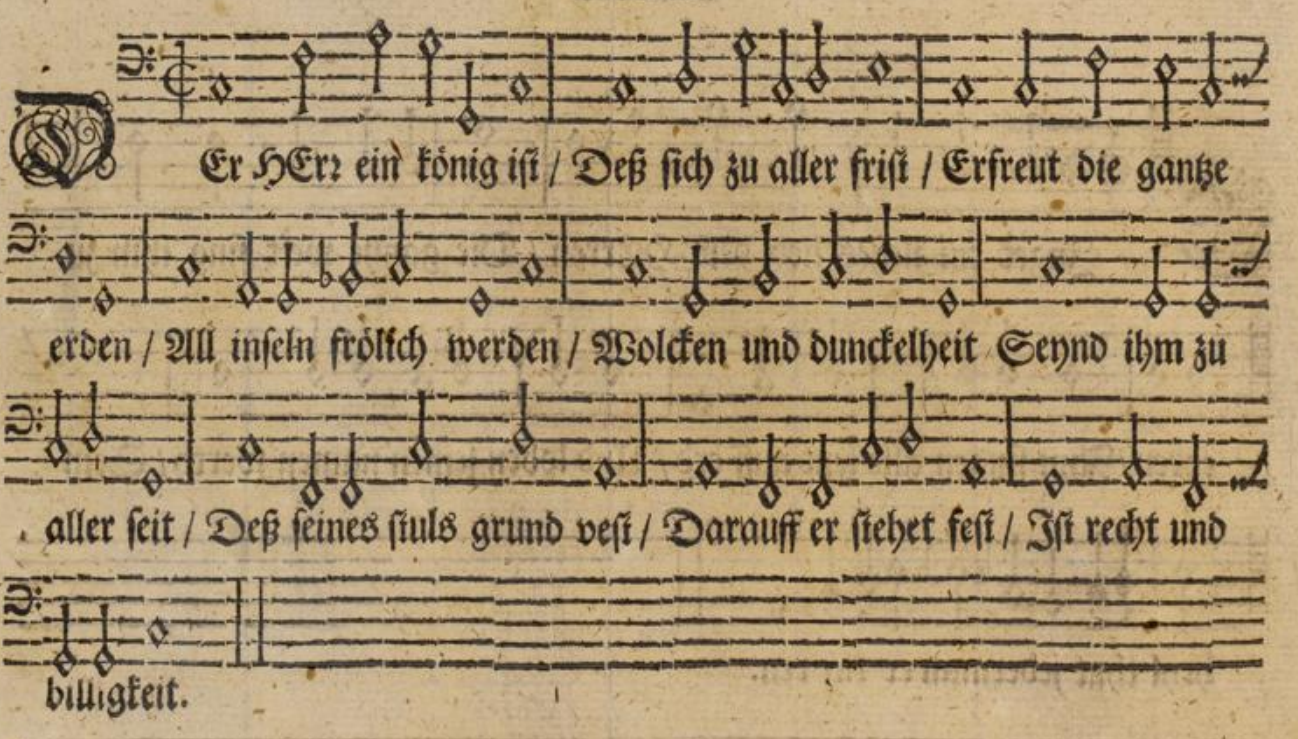
Den heyden wolt ihr nicht verhalten /
Des HErren reich werd ewig walten /
Bevestigen wird er die erd /
Auff daß sie nicht beweget werd /
Den völckern er gut recht wird halten.

8.

Der himmel frölich werden wolle /
Die erd spring aller freuden volle /
Das meer brauß / sich freu mit dem feld
Was darauff ist / gebäum der wäld
Sich für dem HErren freuen solle.

9.

Der HErr kommt sein gericht zu hegen /
Und auff der erd rechtens zu pflegen /
Die welt er mit gerechtigkeit
Und alle völcker mit warheit
Wird richten / und dem recht beylegen.

Psalmus XCVII. Cantus.

Bassus.

2.

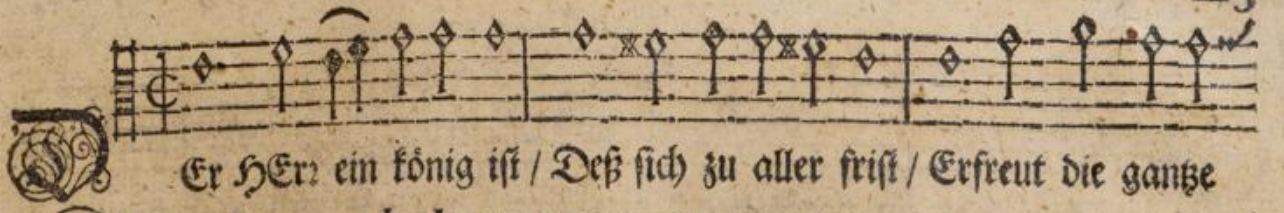
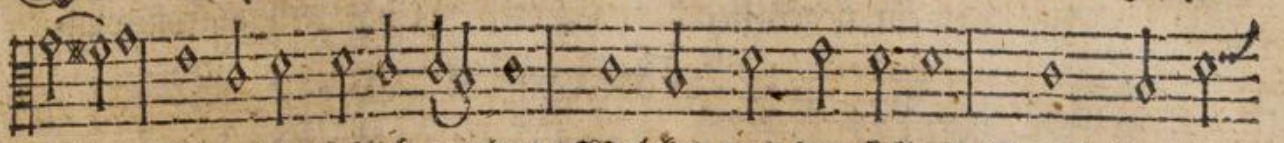
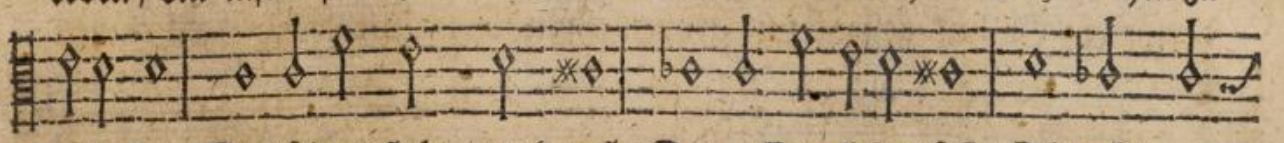
Ein flamm geht für ihm her /
Und brennet um sich sehr /
Sein feinde zu verzehren /
In aschen zu verkehren /
Und machen gar zu nicht:
Sein blitz giebt ein groß licht /
Mit seinem hellen glantz
Uber die werlet gantz /
Die erd bebt die das sieht.

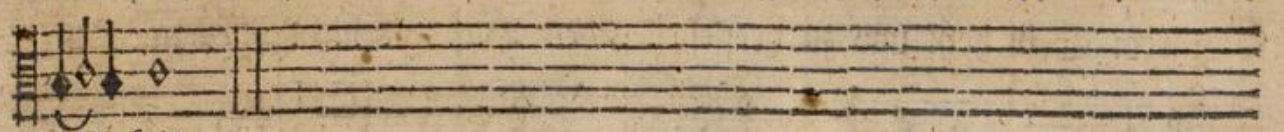
3.

Die berg wie wachs von hitz
Schmeltzen für GOtts antlitz /
Der alle welt regieret /
Die himmel schön gezieret /
Vermelden weit und breit
Seine gerechtigkeit /
Den völckern aller welt
Für augen wird gestellt
Sein macht und herrlichkeit.

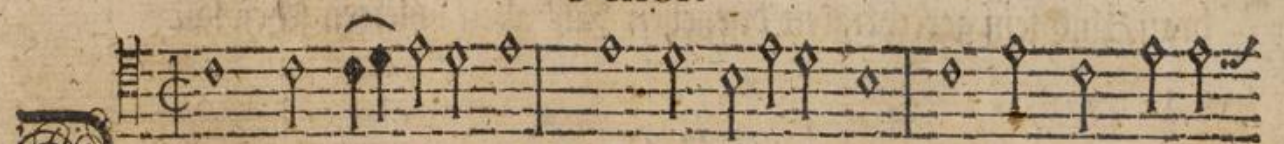
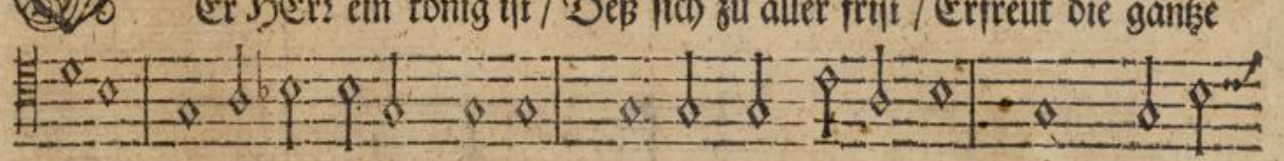
4.

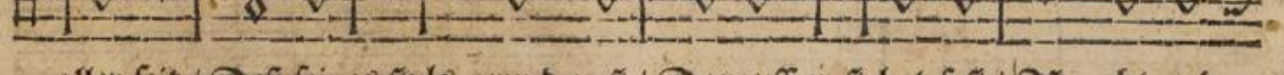
Sich sollen schämen nun /
Die götzen ehr anthun /
Geschnitzte bilder ehren /
Ihr andacht zu ihn kehren.
Ihr götter kommet her /
Kommt her / und zeigt ihm ehr /
Bückt euch für seinem thron:
Diß hat gehört Zion /
Und sich gefreuet sehr.

5. Die

Er HErr ein könig iſt / Deß ſich zu aller friſt / Erfreut die gantze

erden / All inſeln frölich werden / Wolcken und dunckelheit Seynd ihm zu

aller ſeit / Des ſeines ſtuls grund veſt / Darauff er ſtehet feſt / Iſt recht und

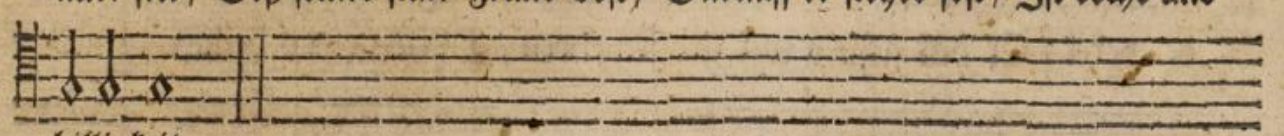


billigkeit.

Tenor.

Er HErr ein könig iſt / Deß ſich zu aller friſt / Erfreut die gantze

erden / All inſeln frölich werden / Wolcken und dunckelheit Seynd ihm zu



aller ſeit / Deß ſeines ſtuls grund veſt / Darauff er ſtehet feſt / Iſt recht und



billigkeit.

5.

Die tochter Juda ſich
Thut freuen inniglich /
Und dein gericht hoch loben
Du haſt dich hoch erhoben:
Dein göttlich majeſtat
Sich hoch geſetzet hat /
Uber die länder all /
Und götter allzumal
Haſt du die höchſte ſtatt.

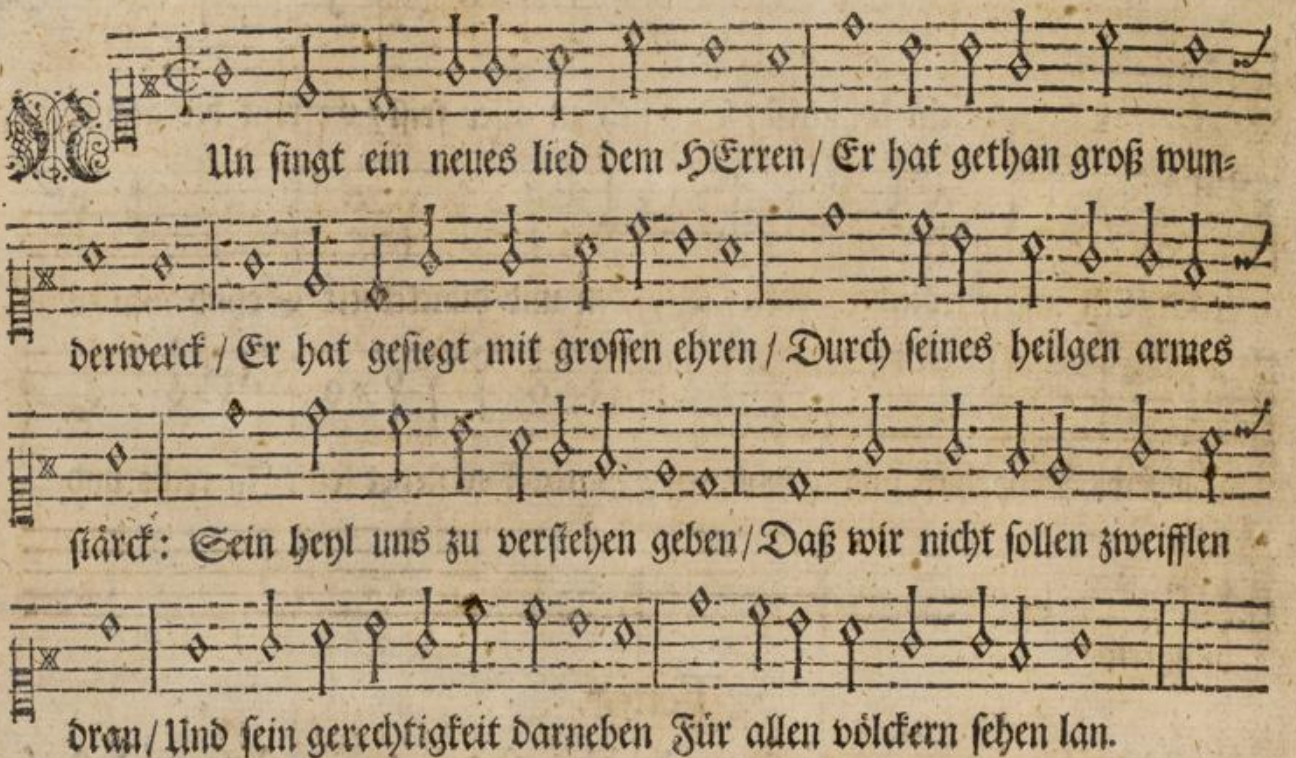
6.

Die ihr gottsförchtig ſeyd /
Haſſet unehrbarkeit /
Und thut euch böſer ſachen
Gar nicht theilhafftig machen /
Dann er die diener ſein
Wol wird erretten fein
Von der gottloſen hand /
Durch ſtarcken widerſtand /
Er wil ihr ſchützer ſeyn.

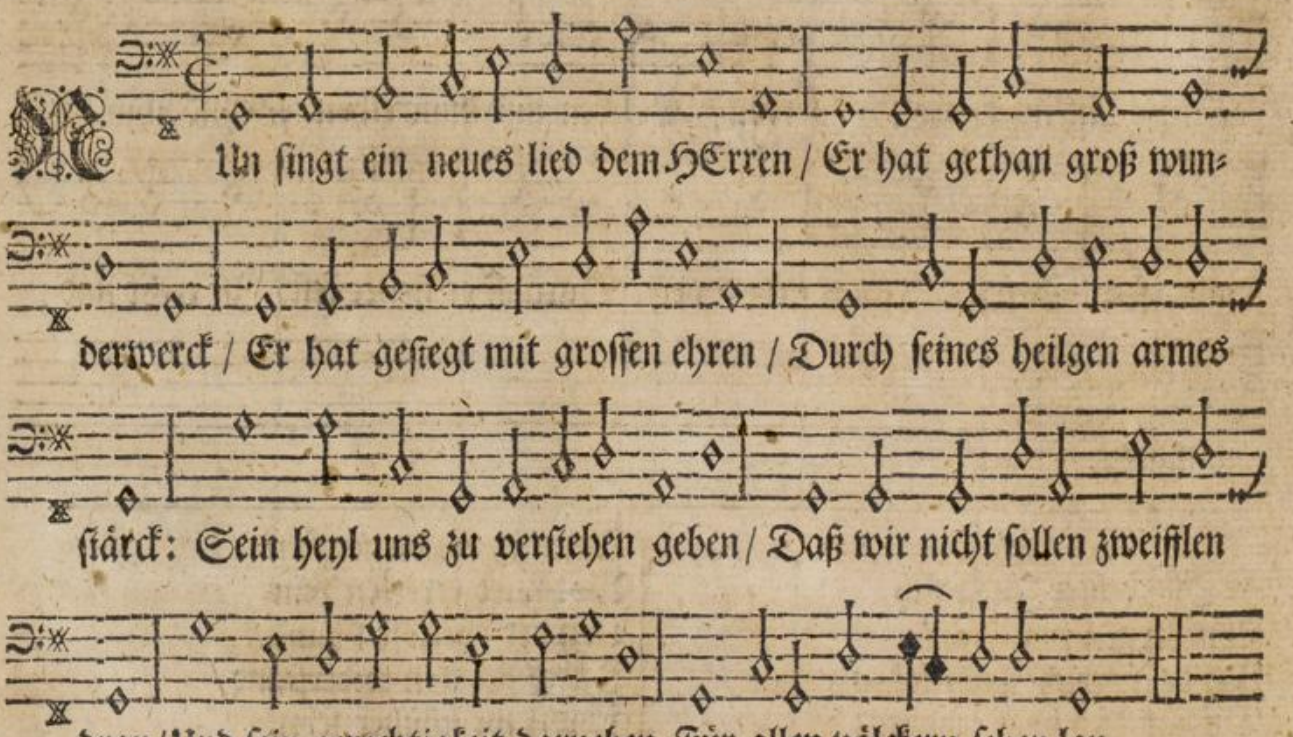
7.

Den heilgen ſein klar licht
Auffgeht und herfür bricht /
Die guthertzigen ſehen
Wiedrum groß freud auffgehen.
Kommt ihr gerechten her /
Freut euch im HErren ſehr /
Und ſeine heiligkeit
Zu preiſen allezeit
Vergeſſet nimmermehr.

Cantus.



Bassus.

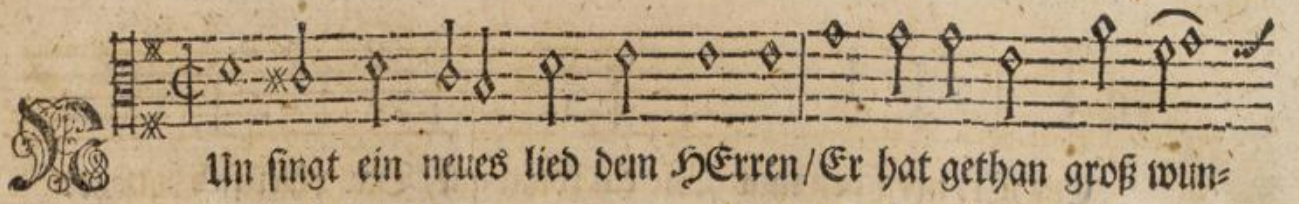
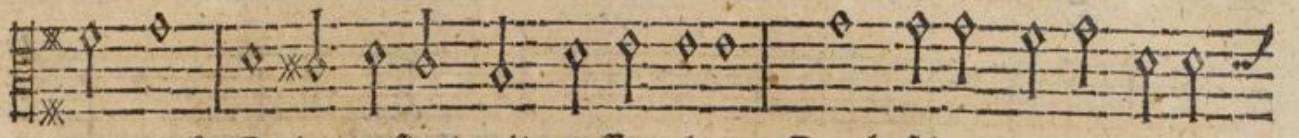


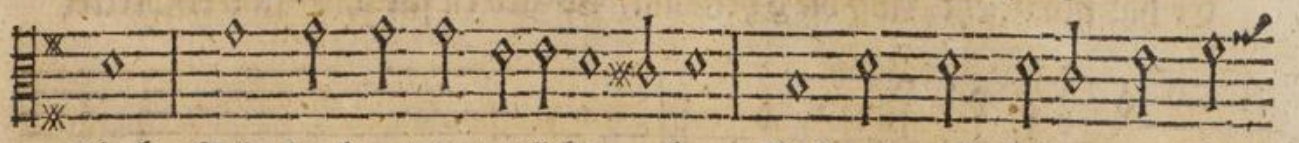
2.

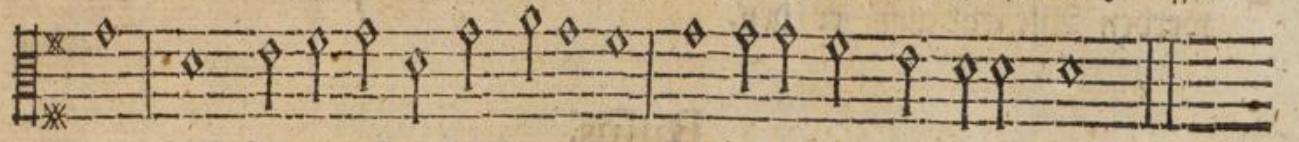
Er hat ihm lan zu hertzen gehen
Sein gnad und groß barmhertzigkeit /
Sein treu und warheit lassen sehen /
Zu schützen Israel allzeit:
Das heyl / das er uns hat gesendet /
Hat man gesehen überall /
An orten / da die welt sich endet /
Drum jauchzet ihm mit reichem schall.

3.

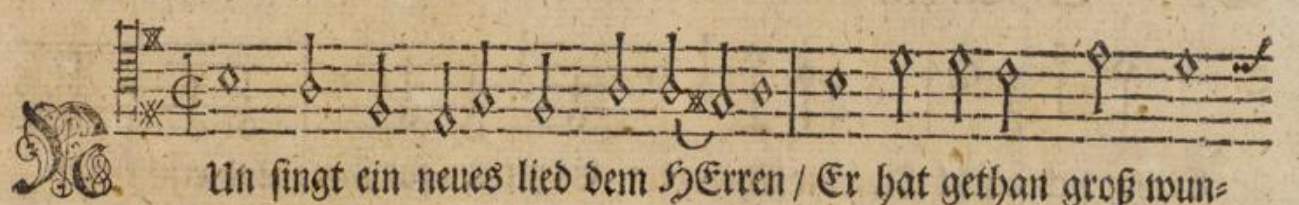
Frolocket ihm / und jubiliret /
Ein schönes liedlein singet ihm /
Anstimmet / schreyet / und psalliret /
Die harpffen schlagt / erhebt die stimm /

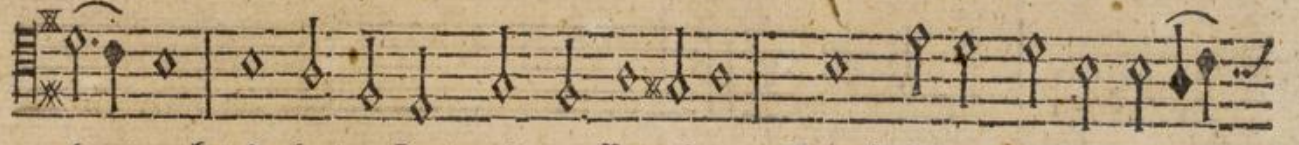
Thut

Un singt ein neues lied dem HErren / Er hat gethan groß wun=

derwerck / Er hat gesiegt mit grossen ehren / Durch seines heilgen armes

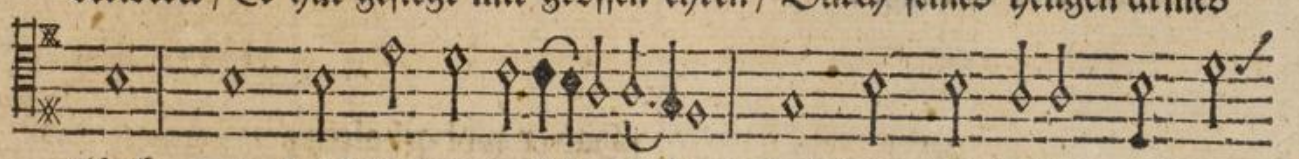


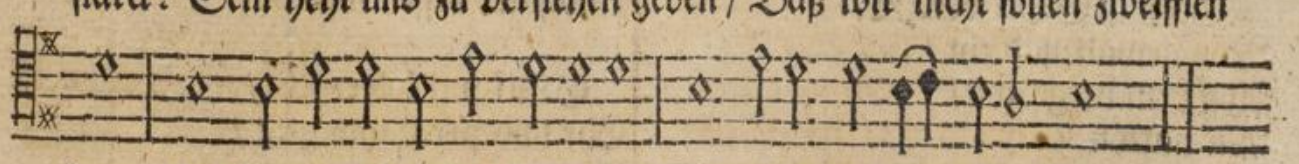
stärck: Sein heyl uns zu verstehen geben / Daß wir nicht sollen zweifflen

dran / Und sein gerechtigkeit darneben Für allen völckern sehen lan.

Tenor.



Un singt ein neues lied dem HErren / Er hat gethan groß wun=

derwerck / Er hat gesiegt mit grossen ehren / Durch seines heilgen armes

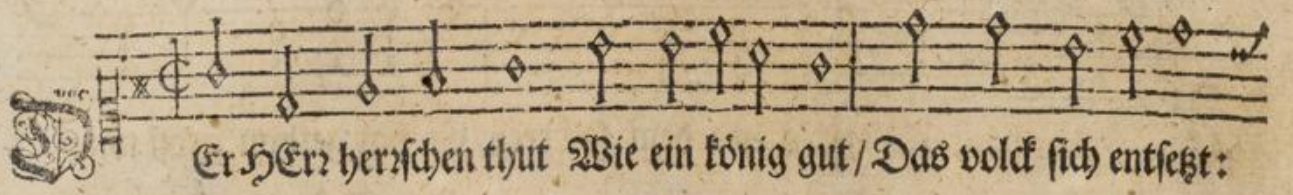


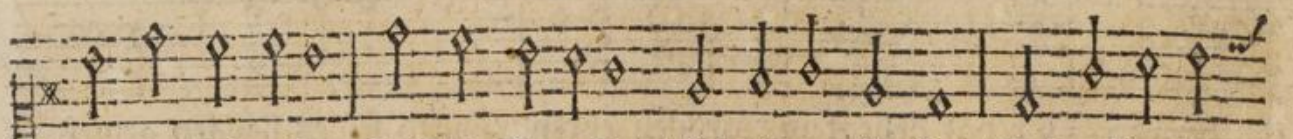
stärck: Sein heyl uns zu verstehen geben / Daß wir nicht sollen zweifflen

dran / Und sein gerechtigkeit darneben Für allen völckern sehen lan.

Thut frisch in die trommeten blasen /
Posaunet für dem könig her /
Das meer brauß / die erd gleicher massen /
Und was auff erd ist / und im meer.

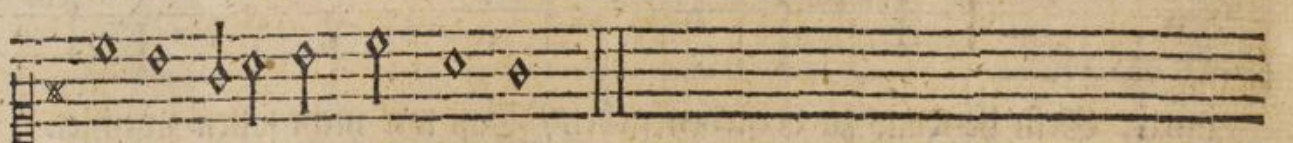
4.

Die wasserström für GOtt dem HErren
Frolocken ihm all in gemein /
Sich freuen wollen GOtt zu ehren /
Die hohen berg und harte stein:
Dann er kommt jetzund zu regieren
Auff erden das menschlich geschlecht /
Wol er sein regiment wird führen /
Und allem volck mittheilen recht.

Psalmus XCIX. Cantus.

Er HErr herrschen thut Wie ein könig gut / Das volck sich entsetzt:

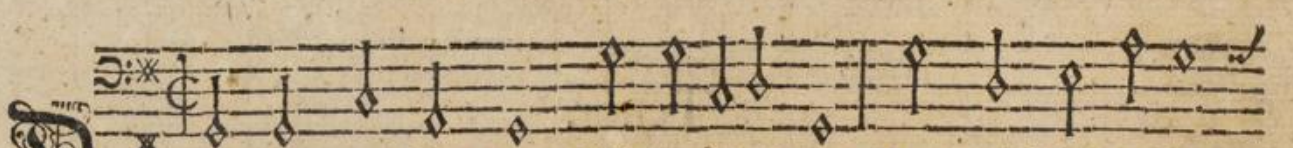


Er hat sich gesetzt Auff die Cherubim / Es zittern für ihm / Und erschrecket

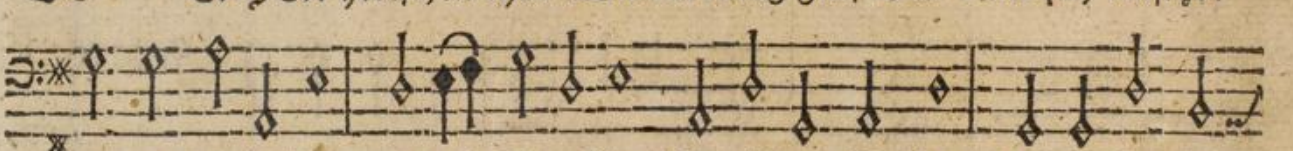


werden Alle leut auff er den.

Bassus.



Er HErr herrschen thut Wie ein könig gut / Das volck sich entsetzt:



Er hat sich gesetzt Auff die Cherubim / Es zittern für ihm / Und erschrecket

werden Alle leut auff erden.

2.

Groß ist GOtt der HErr:
Von gewalt und ehr /
Auff dem berg Zion /
Alle nation
Ubertrifft er weit:
Drum ihm danckbar seyd /
Des nam groß ist freylich /
Erschröcklich und heilig.

3.

Dem könig von macht
Und ehr hoch geacht
Unrecht nicht gefällt /
Billigkeit er hält:
Gut gericht und recht
In Jacobs geschlecht
Hat er wol gehalten /
Und stäts lassen walten.

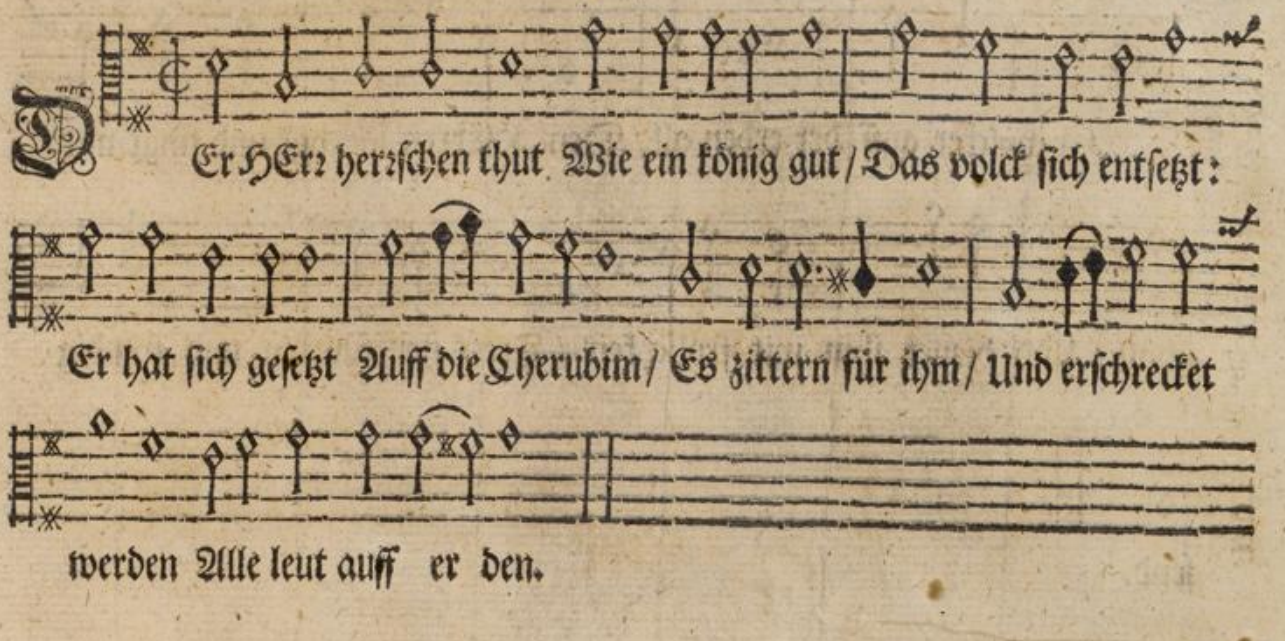
4.

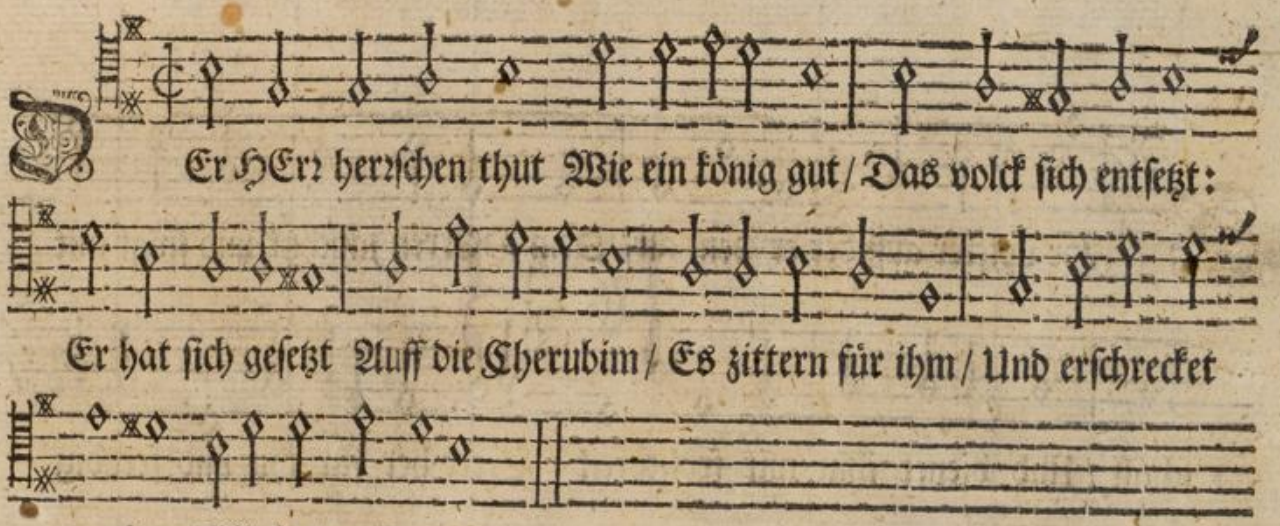
GOtt mit lob erhebt /
Ehr und preiß ihm gebt /
Bieget eure knie /
Für seim schämel hie /
Heilig ist sein thron:
Moses und Aaron /
Priester die den HErren
Fleissig thäten ehren.

5.

Samuel ein mann
Der GOtt ruffet an:
Diese allzumal
In noth und trübsal

Zu



Tenor.

Zu GOtt mit gebät
Emsig schryen stät /
Und er hört sie geren /
Thät sie auch gewähren.

PAUSA.

6.

Aus den wolcken rab
Er ihn leitung gab /
Durch die säul / die ihn
In der lufft erschien.
Sie hielten mit fleiß
Sein wort und geheiß /
Und heiligen bunde
Gantz von hertzen grunde.

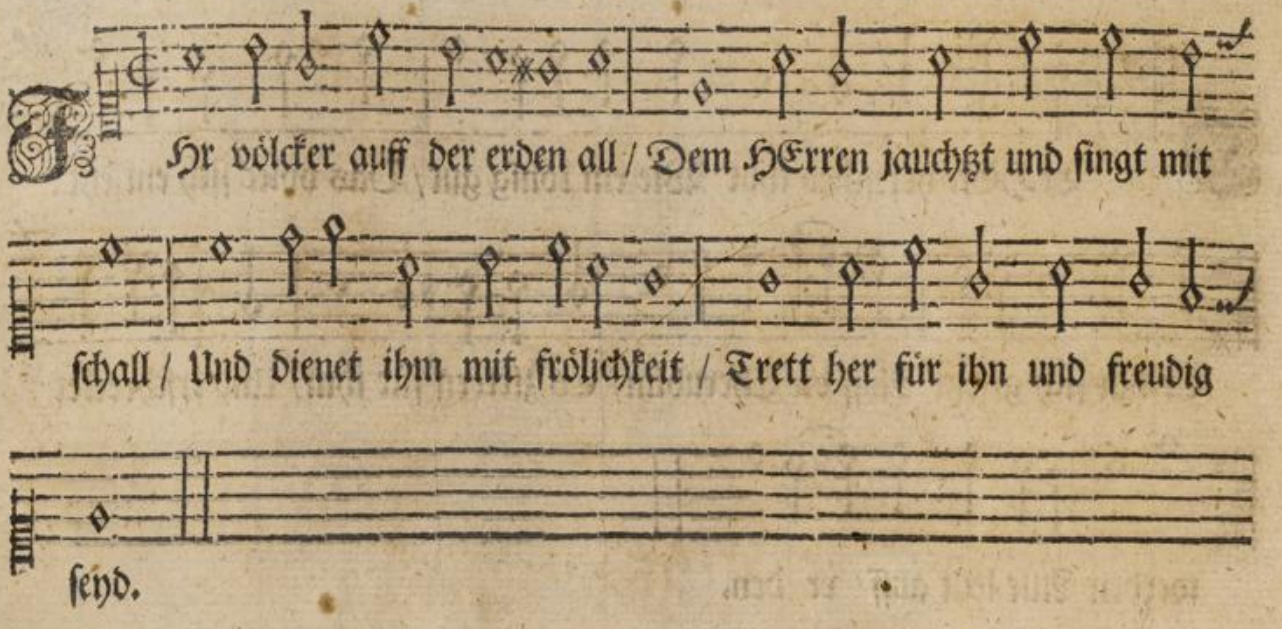
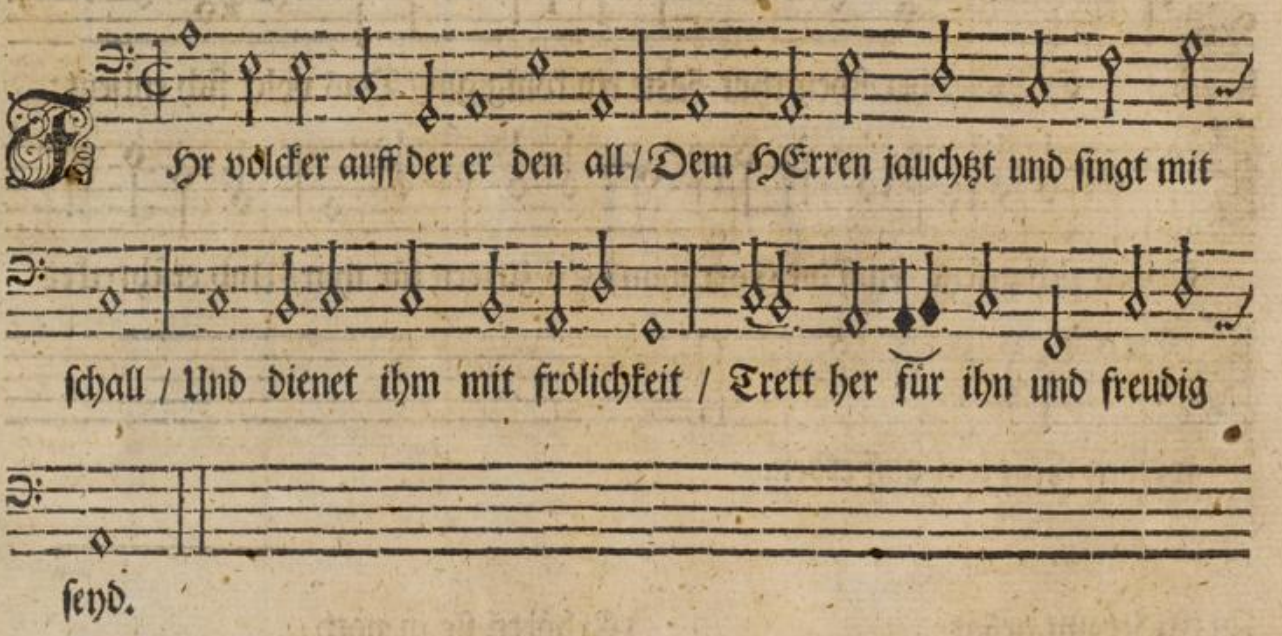
7.

Und du unser GOtt
Erhörtst sie in noth /
Sie nicht übergabst
Jhn ihr sünd vergabst
Aus gnad und gedult:
Doch von ihrer schuld
Und verbrechung wegen
Jhn straff thätst aufflegen.

8.

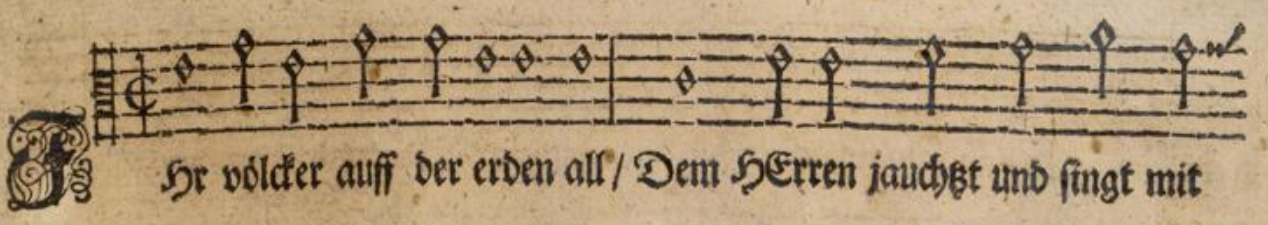
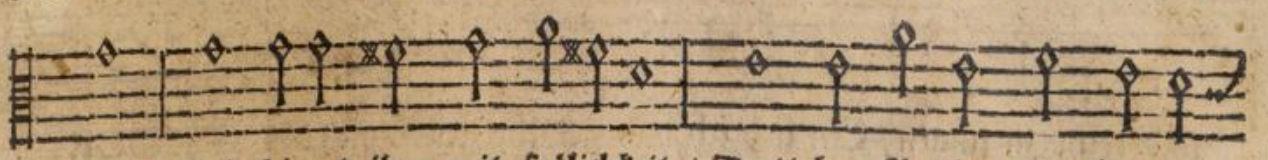
GOtt den HErren preist /
Und ihm ehr beweist /
Die knie vor ihm biegt /
Mit bitt ihm anliegt /
Auff dem berg Zion
Seiner wohnung fron /
Da man GOtt thut ehre /
Heilig ist der HErre.

Jhr

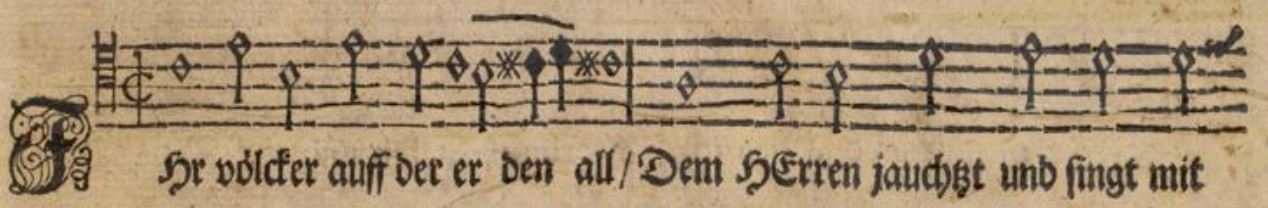
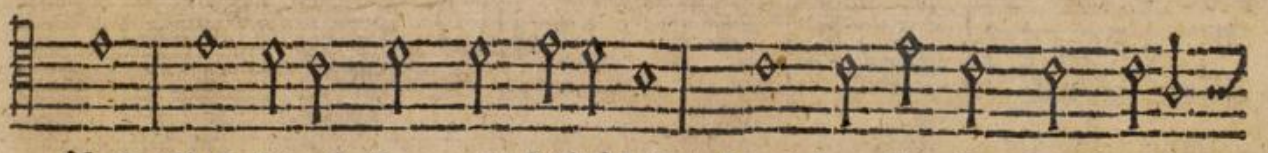
Cantus.

Bassus.

2.

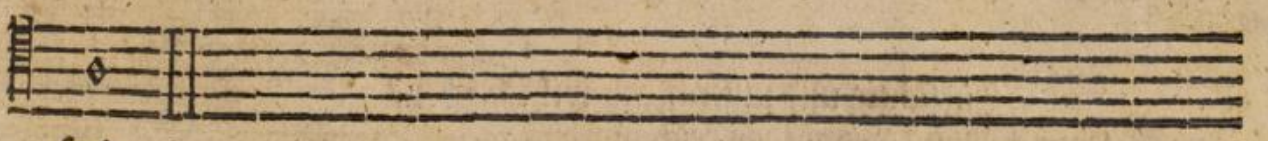
Wisst / daß er sey der wahre GOtt /
Der uns ohn uns geschaffen hat /
Wir aber sein arme gemein
Und seiner weide schäfflein seyn.

3.

Nun geht zu seinen thoren ein /
Zu dancken ihm von hertzen rein /

Hr völcker auff der erden all / Dem HErren jauchzt und singt mit

schall / Und dienet ihm mit frölichkeit / Trett her für ihn und freudig

seyd.

Tenor.

Hr völcker auff der er den all / Dem HErren jauchzt und singt mit

schall / Und dienet ihm mit frölichkeit / Trett her für ihn und freudig

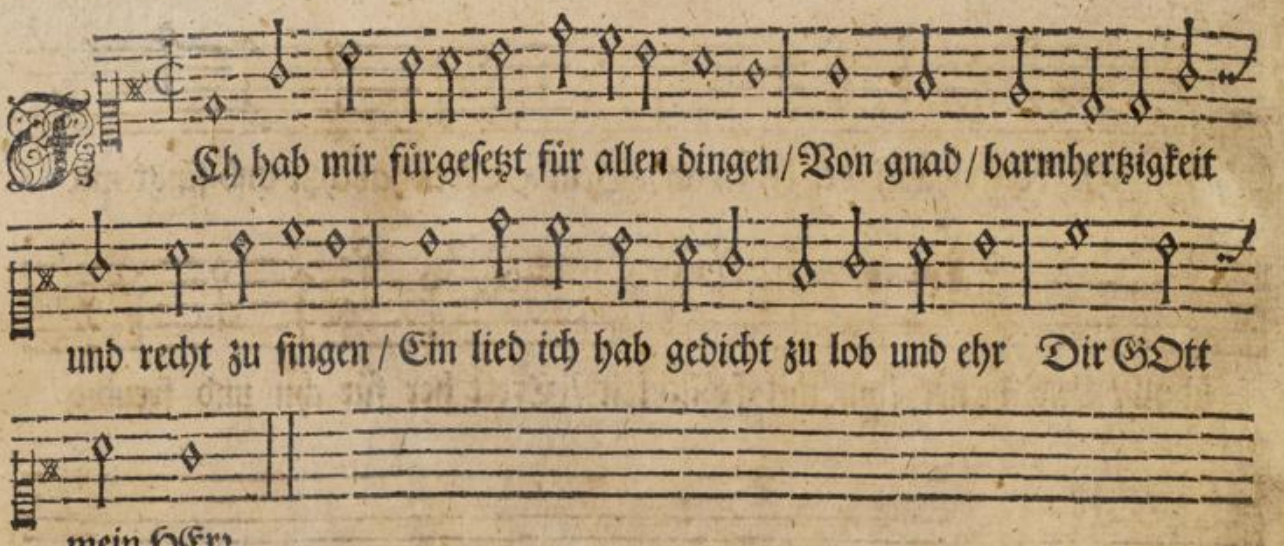
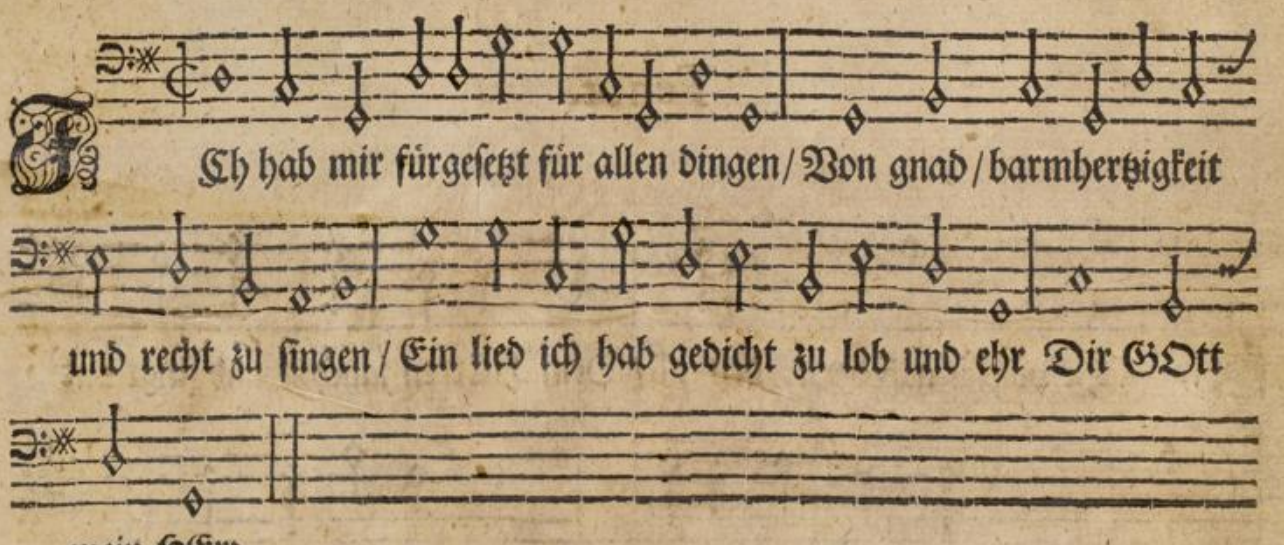


seyd.

Kommt in sein vorhoff mit gesang
Sagt seinem namen lob und danck.

4.

Dann er der HErr sehr freundlich ist /
Sein güte währt zu aller frist /
Seine zusag und sein warheit
Währt für und für in ewigkeit.

Psalmus CI. Cantus.

Bassus.

2.

Fürsichtig und unsträfflich wil ich leben/
Auch biß du kommst/ das reich mir einzugeben/
Daß ich mein hauß treulich und wol regier.
Ist mein begier.

3.

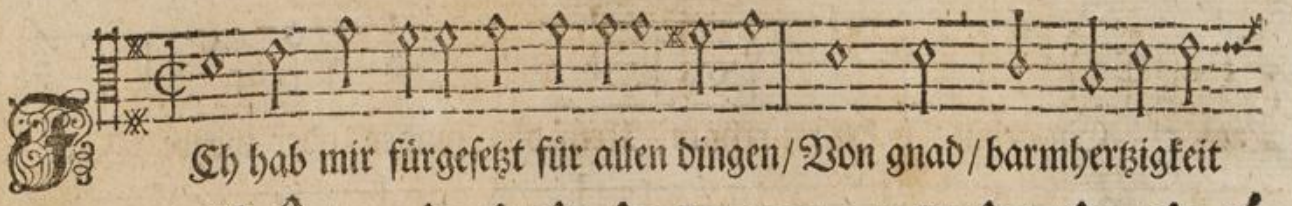
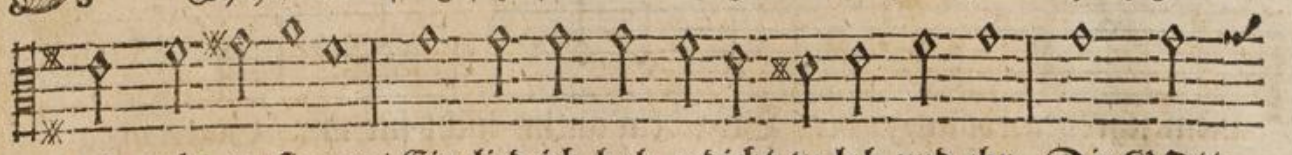
Kein böse sach wil ich mir lieben lassen
Die übertretter pfleg ich sehr zu hassen/
Aus ihn ich keinen um mich leyden kan/
Noch sehen an.

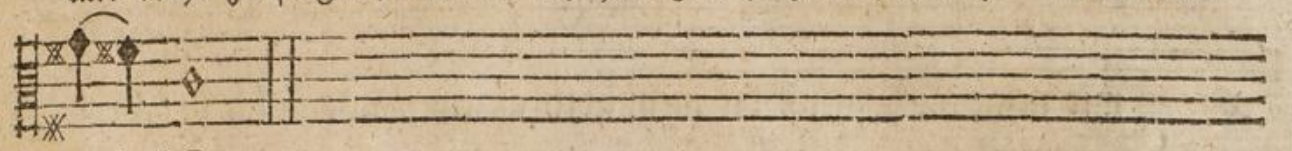
4.

Ein böses hertz muß eilends von mir weichen/
Ein arger mensch kan sich zu mir nicht gleichen/
Ein boßhafftiger mir zu keiner frist
Willkommen ist.

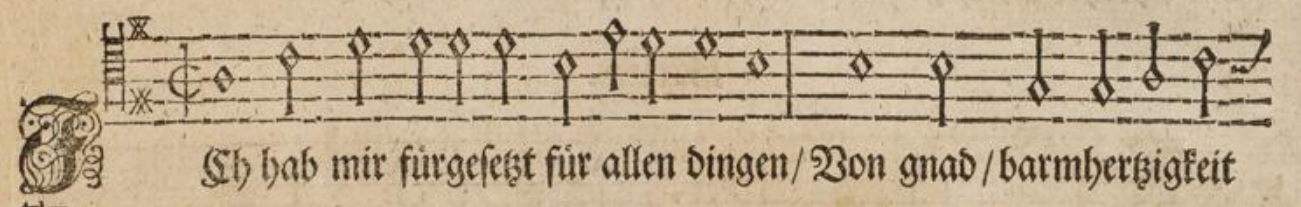
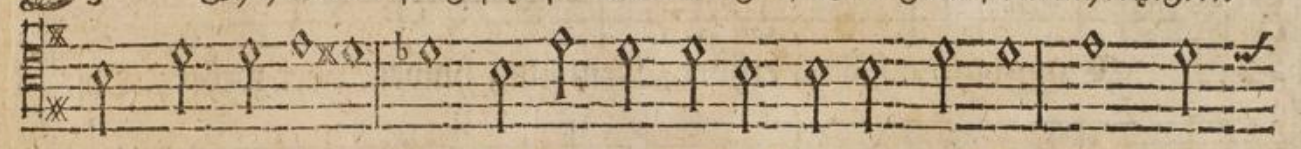
5.

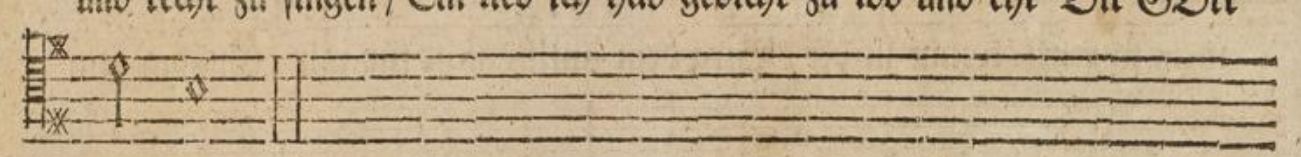
Der seinen nechsten heimlich thut verleumen/
Der kan sich auch zu mir mit nichten reumen:

Ich

Ich hab mir fürgesetzt für allen dingen/ Von gnad/ barmhertzigkeit

und recht zu singen/ Ein lied ich hab gedicht zu lob und ehr Dir GOtt



mein HErr.

Tenor.

Ich hab mir fürgesetzt für allen dingen/ Von gnad/ barmhertzigkeit

und recht zu singen/ Ein lied ich hab gedicht zu lob und ehr Dir GOtt



mein HErr.

Ich leid den nicht der hoch rein traben thut
Aus stoltzem muth.

6.

Mein augen sollen auff die achtung geben/
Die in dem land führen ein ehrbar leben/
Auff daß sie bey mir wohnen/ treue knecht
Sind für mir recht.

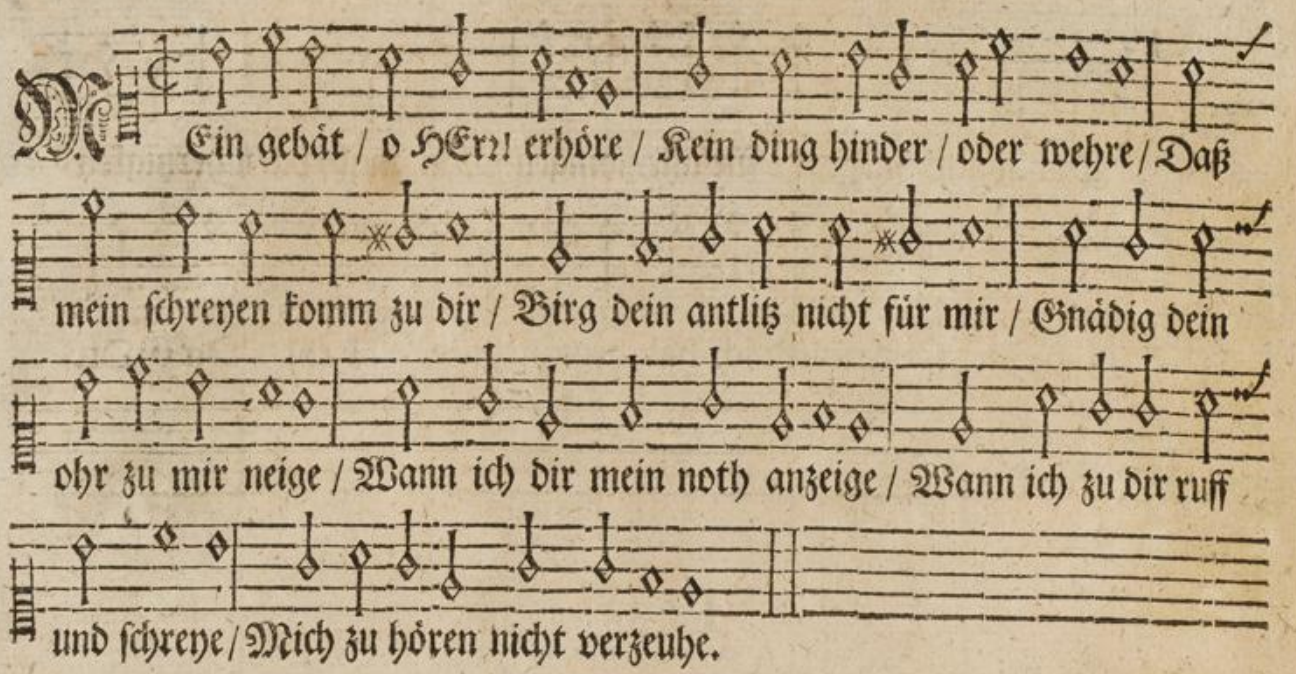
7.

Ein falscher mensch bey mir hat gar kein hulde/
In meinem hauß ich ihn mit nichten dulde/
Die lügenmäuler kommen mir auch nicht
Für mein gesicht.

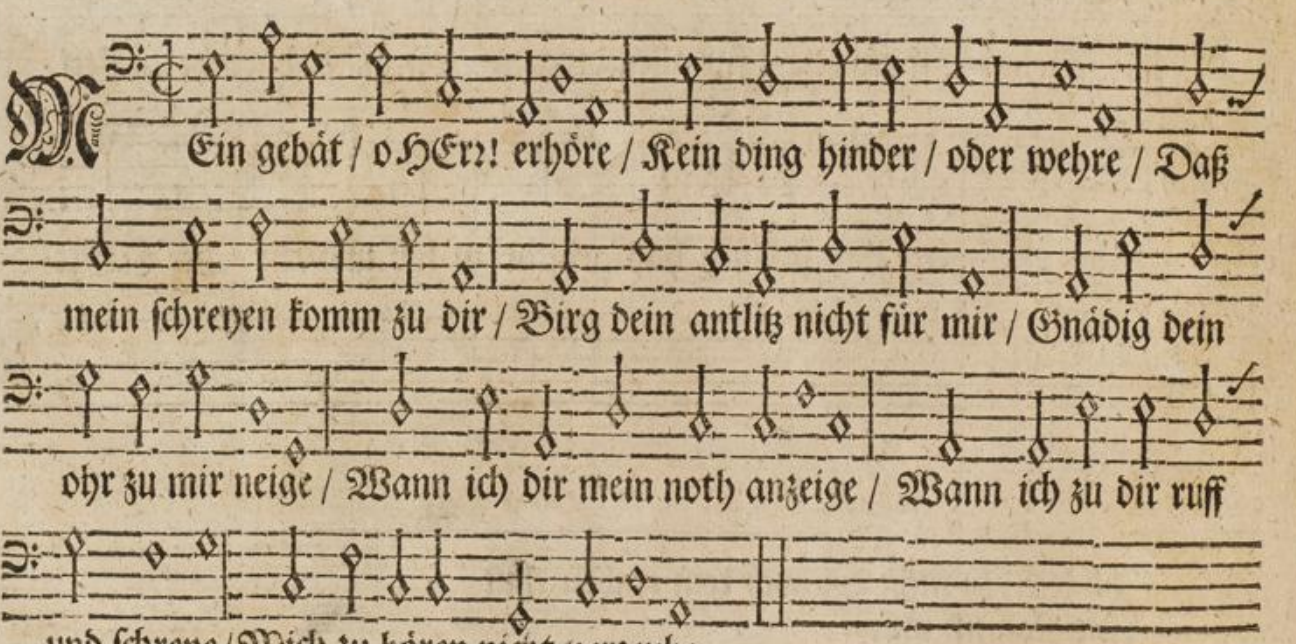
8.

Früh ich des lands gottlose thu vertreiben/
Ich laß der übelthäter keinen bleiben/
Auff daß ich halt die stadt des HErren mein
Sauber und rein.

Psalmus CII. Cantus.



Bassus.



2.

Dann die tag in meinem leben
Hin sind gangen gleich und eben
Wie ein nebel oder rauch /
Mein gebein verdorrt ist auch
Wie ein brand / geleicher masse
Ist mein hertz wie ein dürr grase /
Daß ich auch / mein brod zu essen
Schier für elend thu vergessen.

3.

Mein haut hängt mir an den beinen
Für dem seufftzen und dem weinen /
Aus betrübtem muth und sinn
Ich wie ein rohrdommel bin
In den grossen wüsteneyen /
Durch mein stät und kläglich schreyen
Bin ich worden gleich den eulen /
Welche in der einöd heulen.

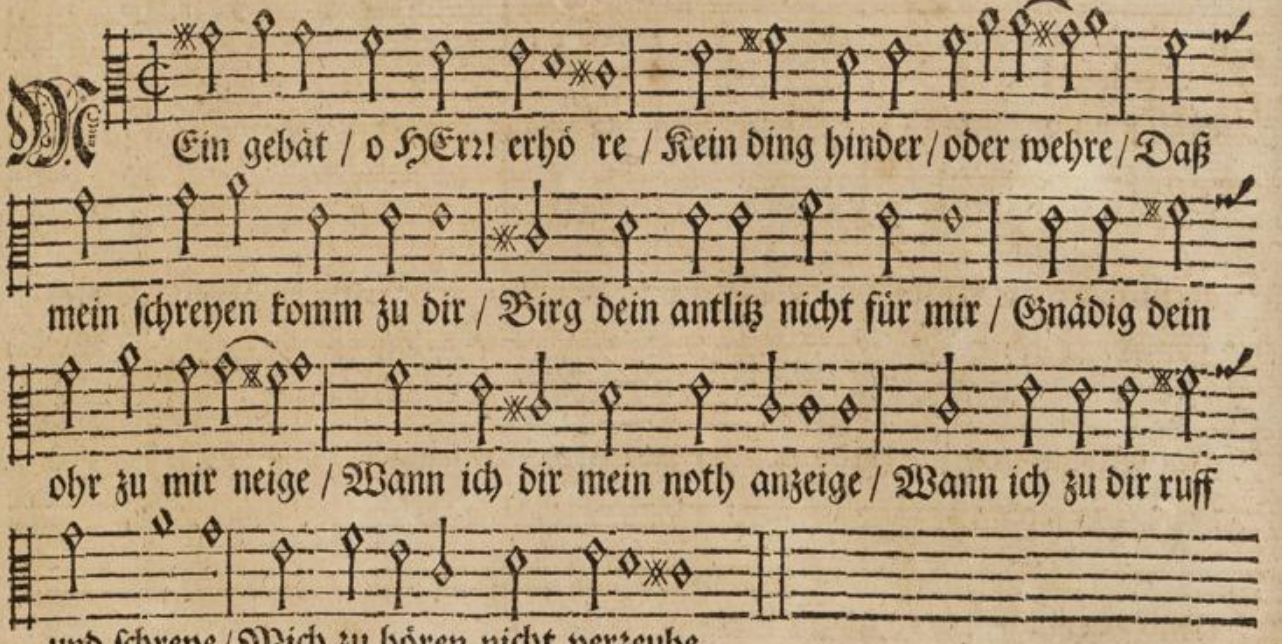
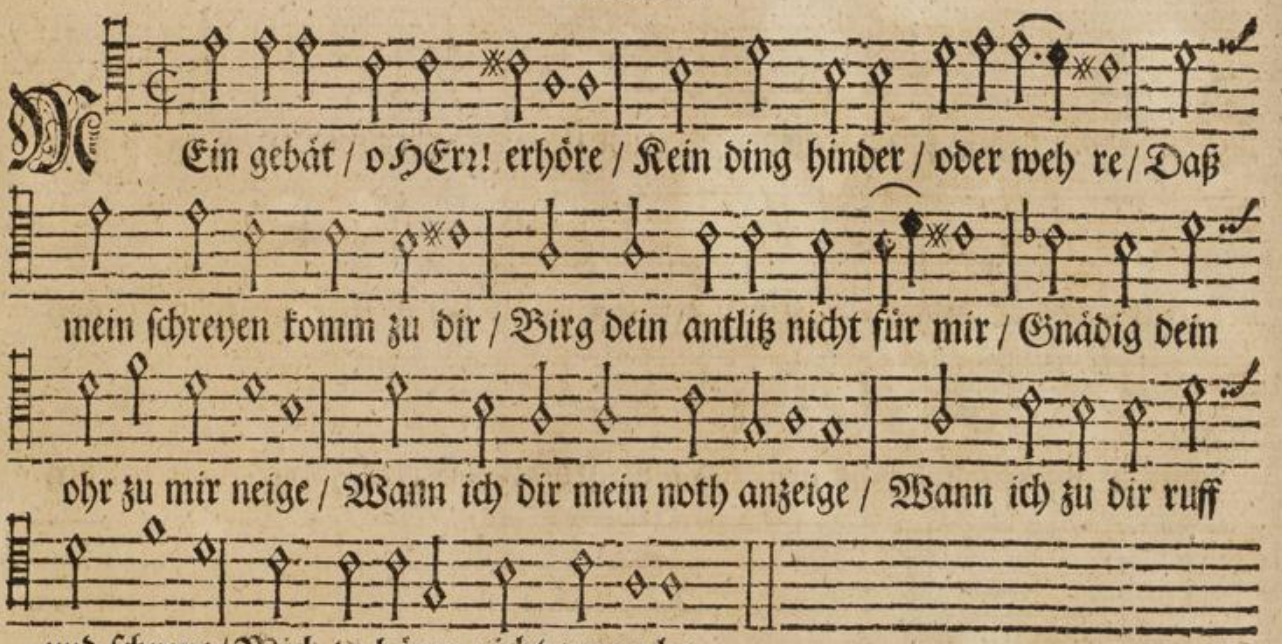
4.

Für unruh ich immer wache /
Wie ein sperling auff dem dache /
Der verlassen und einsam:
Meine feind / die mir seynd gram:
Ohne maß mich schmähen täglich /
Die mich lästern thun unsäglich /
Einem ein unglück zu fluchen
Bey mir ein exempel suchen.

Pausa.

5.

Asch ist wie mein brod gewesen /
Die ich pfleg für speiß zu essen /
Mein getränck gewesen ist

Mit

Tenor.

Mit den zähren gar vermischt /
Von deins grossen zorens wegen /
Dann du dich so liest bewegen /
Daß du mich auffhubst und wieder
Warffest zu der erden nieder.

6.

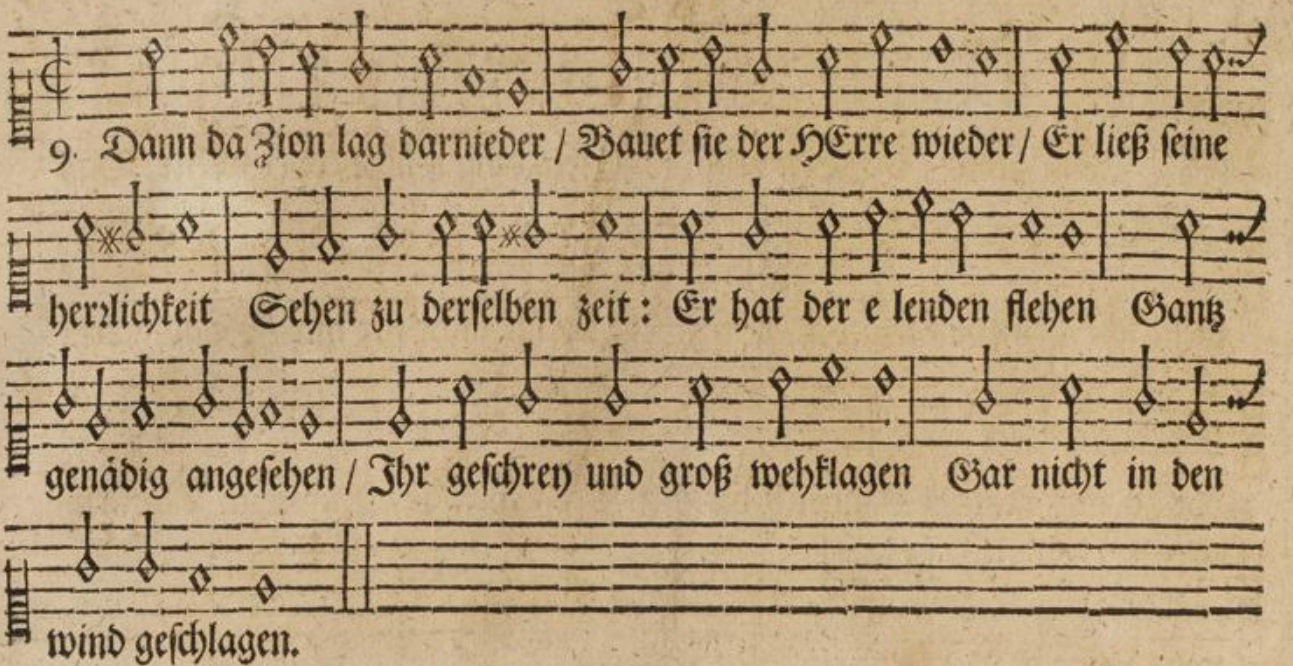
Meine zeit ist hin geschlichen /
Wie ein schatten weg gewichen /
Ich bin gar dürr gleicher maß
Wie ein abgemeyet graß /
Das wiedrum nicht kan bekleiben:
Aber du wirst ewig bleiben /
Dein gedächtniß / HErr / wird währen /
Ewig / und ohn all auffhören.

7.

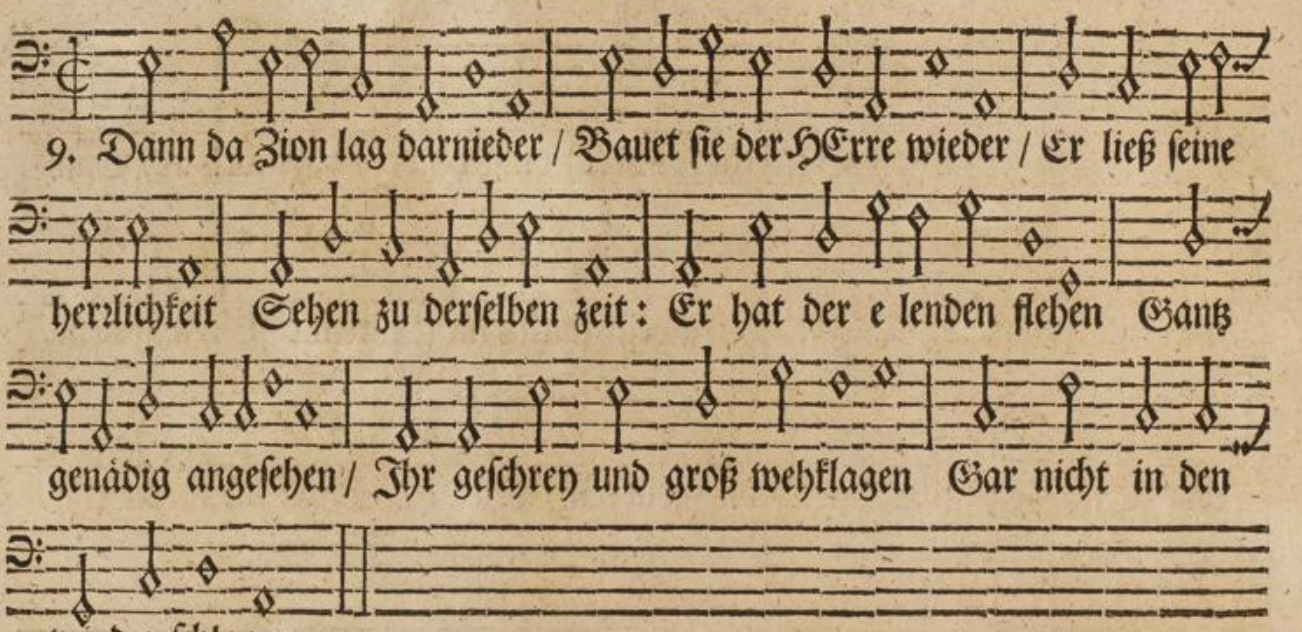
Darum wollst du dich erheben /
Eine maß deim zoren geben /
Uber die stadt Zion dich
Laß erbarmen gnädiglich!
Dann jetzt ist die zeit fürhanden /
Das sonst lang ist angestanden /
Jetzund ist das stündlein kommen /
Daß sie werd zu gnad genommen.

8.

Dann dein knechte ob den steinen /
Wehklag han / und das beweinen /
Daß sie die stadt schön und groß
Liegen sehen in eim kloß.
Dann werden die heyden / HErre /
Deinen namen förchten sehre /
All die könig hie auff erden
Dein majestät rühmen werden.



Bassus.



PAUSA.

10.

Diß soll man mit fleiß auffschreiben /
Daß es für und für mag bleiben /
Auch hinforter werd gedacht /
Und auff kindeskind gebracht:
Daß auch diese / so auff erden
Sollen noch geboren werden /
GOtt hoch in dem himmel droben
Der ding halben mögen loben.

11.

Dann er von der höh rab schauet /
Da sein heilgthum ist gebauet /
Von dem himmel sein gesicht
Auff die erd herab er richt /
Daß er anseh dern verlangen
Die da liegen hart gefangen /
Und daß er die rett aus nöthen /
Die man richten soll und tödten.

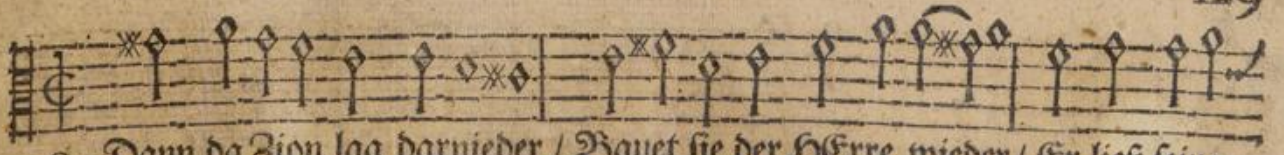
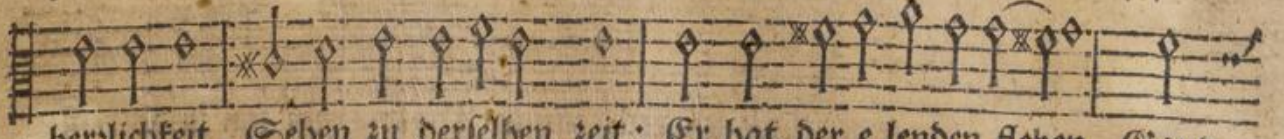
12.

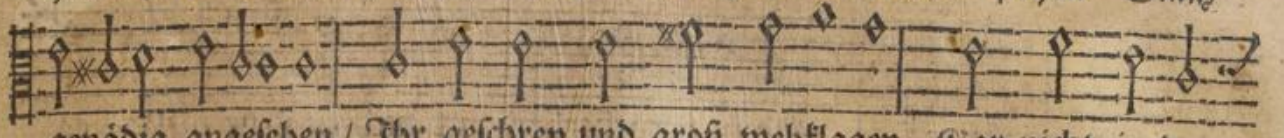
Daß des HErren nam mit loben
In Zion werd hoch erhoben /
Das lob seiner majestat
In Jerusalem der stadt:
Wann die völcker grosser summen
Da zusammen werden kommen /
Und die könig auch samt ihnen
GOtt dem HErren werden dienen.

PAUSA.

13.

Er hat mir geschwächt die stärcke /
Auff dem weg / und wie ich mercke /
Mir verkürtzet meine tag /

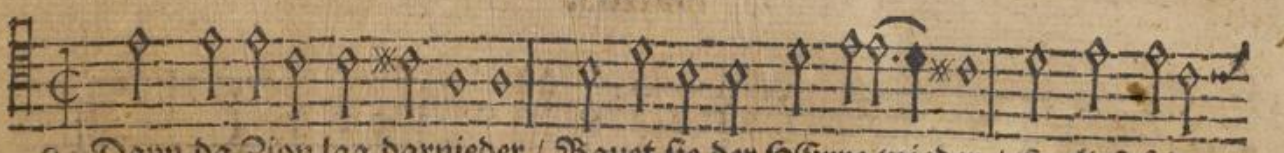
Darum

9. Dann da Zion lag darnieder / Bauet sie der HErre wieder / Er ließ seine

herzlichkeit Sehen zu derselben zeit: Er hat der e lenden flehen Gantz

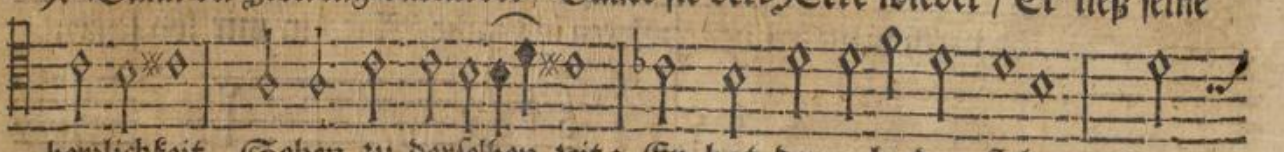
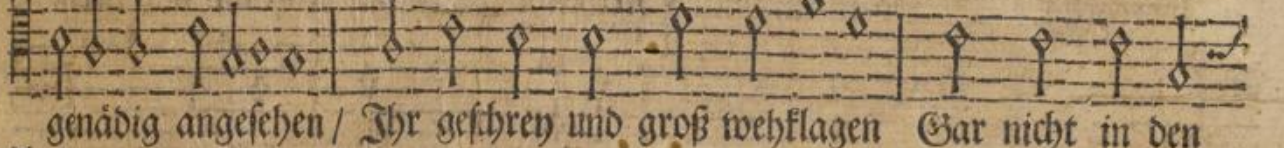


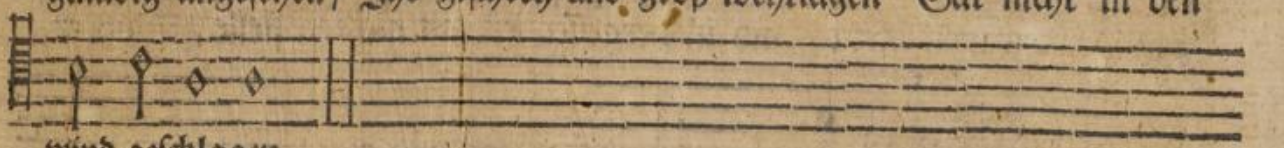
genädig angesehen / Ihr geschrey und groß wehklagen Gar nicht in den

wind geschlagen.

Tenor.



9. Dann da Zion lag darnieder / Bauet sie der HErre wieder / Er ließ seine

herzlichkeit Sehen zu derselben zeit: Er hat der e lenden flehen Gantz

genädig angesehen / Ihr geschrey und groß wehklagen Gar nicht in den



wind geschlagen.

Darum sprach ich mit wehklag:
Mein GOtt! laß mich nicht verderben /
In der helfft meins lebens sterben /
Wann sich schon all ding verwenden /
Deine jahr sich nimmer enden.

14.

Du hast den erdboden rände
Vest gesetzt auff seinem grunde /
Durch deiner hand krafft und macht
Ist der himmel fest gemacht:
Doch wird diß alles vergehen /
Du / HErr / aber bleibst bestehen:
Wie gewand sie werden alten /
Und ihr schönheit nicht behalten.

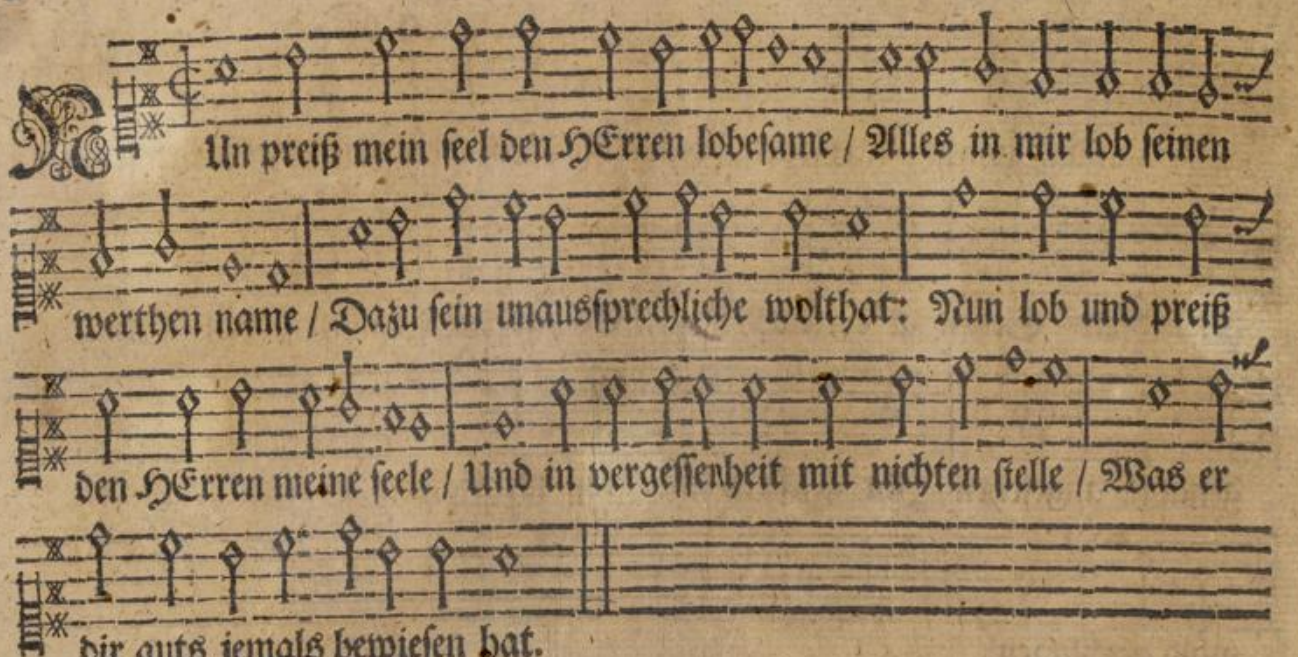
15.

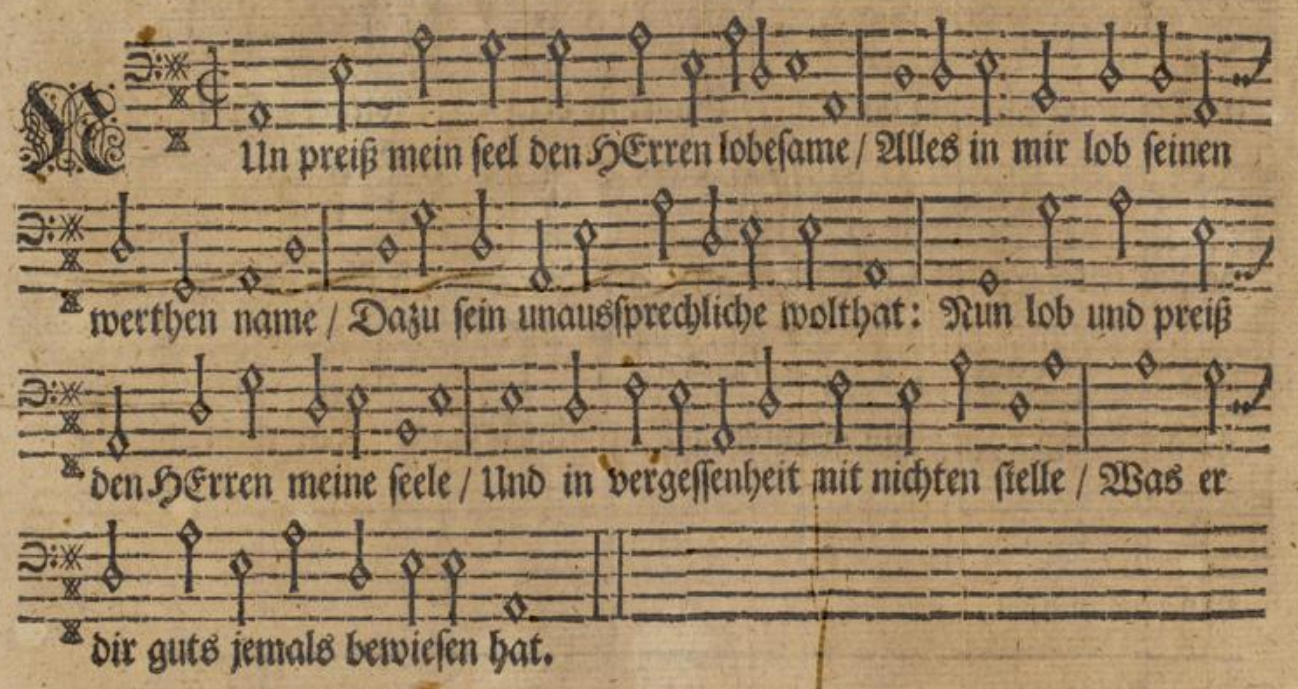
Und du wirst sie / HErr / dermassen /
Wann du wilt / verändern lassen /
Wie ein kleid / das man viel trägt /
Sich gar zu zerschleissen pflegt:
Du bist der du bist gewesen /
Unverwandelt bleibt dein wesen /
Deine jahr kein end nicht wissen /
Und dir nimmermehr verfliessen.

16.

Und derhalben auch nicht minder
Werden deiner diener kinder
Bleiben für und für allzeit
Daß ist / biß in ewigkeit.
Deine fromme treue knechte
Samt ihrem gantzen geschlechte
Werden bleiben und fest stehen /
Und nimmermehr untergehen.

Psalmus CIII.

Cantus.

Bassus.



2.

Sag lob und danck dem / der dir aus genaden
Dein sünd vergibt / und heilet deinen schaden /
Und nimmt von dir deine gebrechlichkeit /
Der aus verderbniß dir errett dein leben /
Das mit gefahr des todes ist umgeben /
Krönt dich mit gnaden und barmhertzigkeit.

3.

Der dich erhält / und so viel dir geliebet /
Dir für dein mund zu deiner nothdurfft giebet /
Macht dich wie einen adler jung und neu:
Der denen recht mittheilt / die unrecht leiden /
Von den / die sie verfolgen und sehr neiden /
So fromm / barmhertzig ist er und getreu.

4.

Mósen er seine weg hat wissen lassen /
Den kindern Jsrael geleicher massen
Hat er sein grosse wunderwerck gezeigt:
Er ist der HErr barmhertzig und sanfftmüthig /
Genädig und edultig / fromm und gütig /
Und der zu zoren gar nicht ist geneigt.

5.

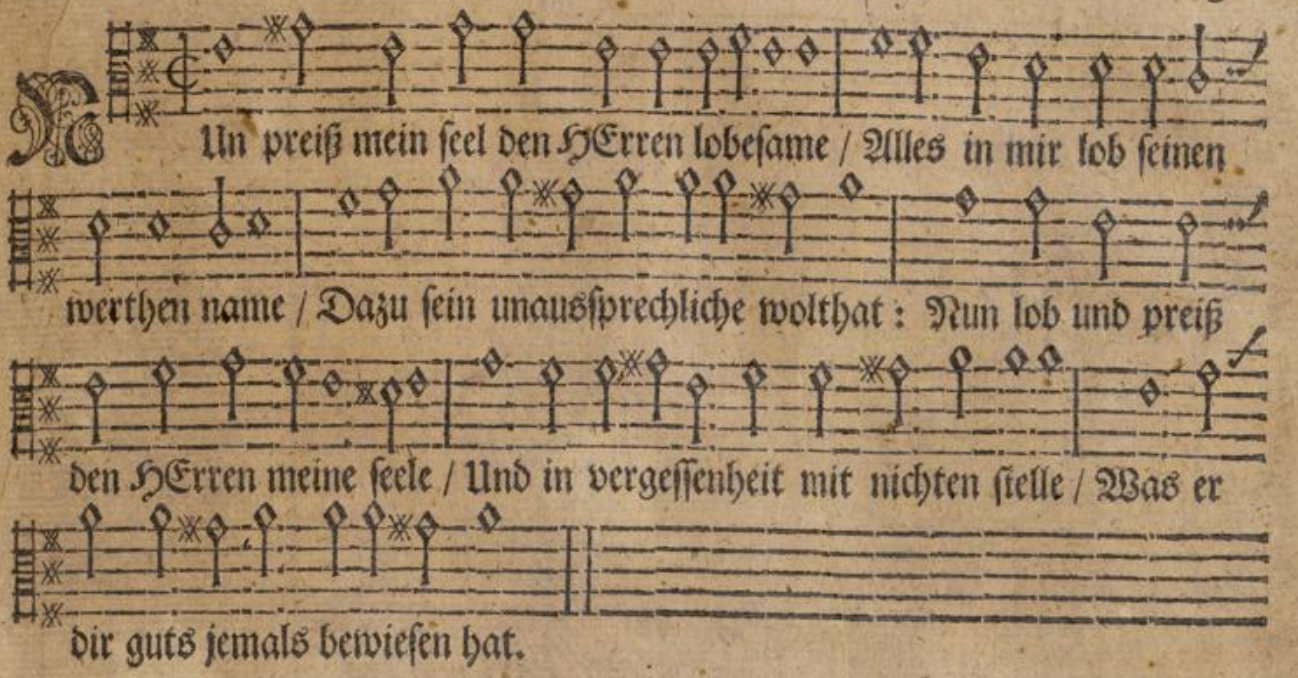
Und ob er schon durch unser sünd verletzet /
Offtmals von uns mit seinen gnaden setzet /
So zürnet er doch mit uns ewig nicht /
Er fährt auch mit uns nicht so gar geschwinde /
Und handelt nicht mit uns nach unser sünde /
Vergilt auch nicht was böß von uns geschicht.

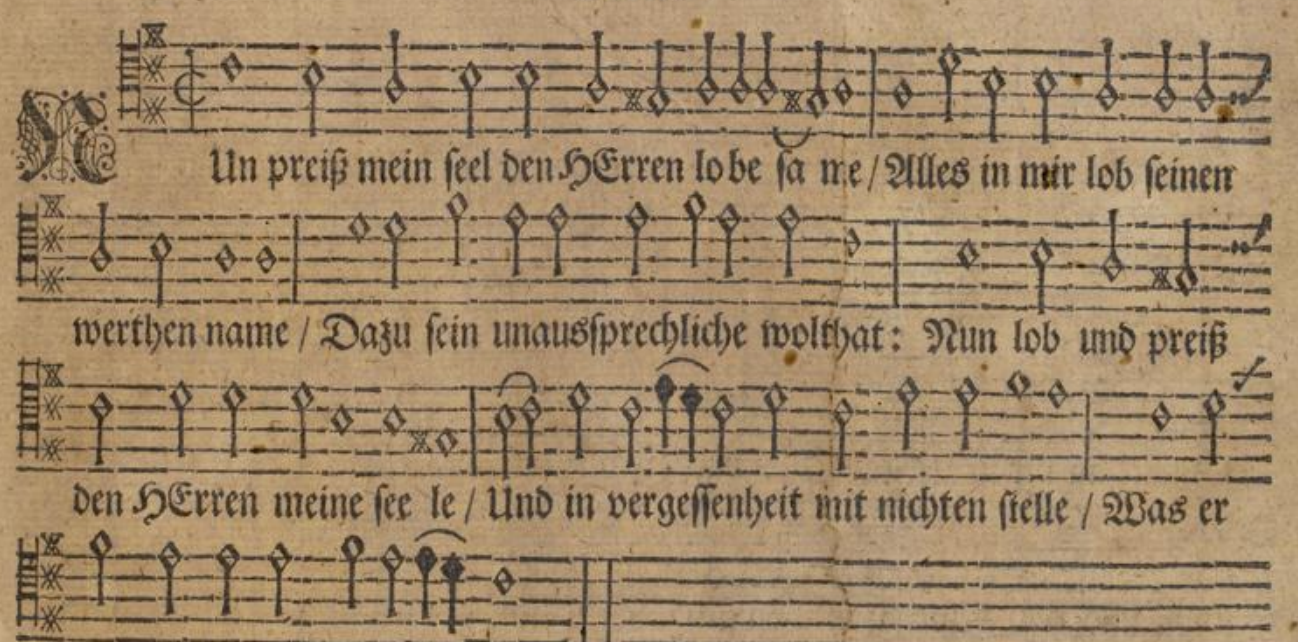
6.

Dann er sein güt so hoch ob den läst walten /
Die ihn recht förchten / und für augen halten /
So hoch der himmel ob der erden geht:
All unser schuld er von uns thut abwenden /
So weit als von der werlet beyden enden
Morgen und abend von einander steht.

PAUSA.

7. Wie



Tenor.

7.

Wie sich erbarmt ein vatter seiner kinder /
Also erbarmt er sich auch der nicht minder
Die ihn recht förchten / ihm hezeigen ehr:
Dann er weiß unser schöpffung und gebrechen /
Und daß wir arme leut seynd / und zu rechen
Gleich einem leichten staub / und sonst nichts mehr.

8.

Des menschen leben ist gleich einem grase /
Es grünt daher / und blühet gleicher masse
Als eine blum auff einer heyden breit /
Bald wenn ein scharffer wind darüber wehet /
So fällt sie hin / verdorret und vergehet /
Man weiß dann nicht / wo sie stund vor der zeit.

9.

Des HErren gnad aber thut ewig währen /
Ja über die / die ihn förchten und ehren /
Und über kindskind seine gütigkeit /
Ich meyn bey den die seinen bund fest halten /
Und in gedächtniß sein gebott behalten /
Daß sie darnach also thun allezeit.

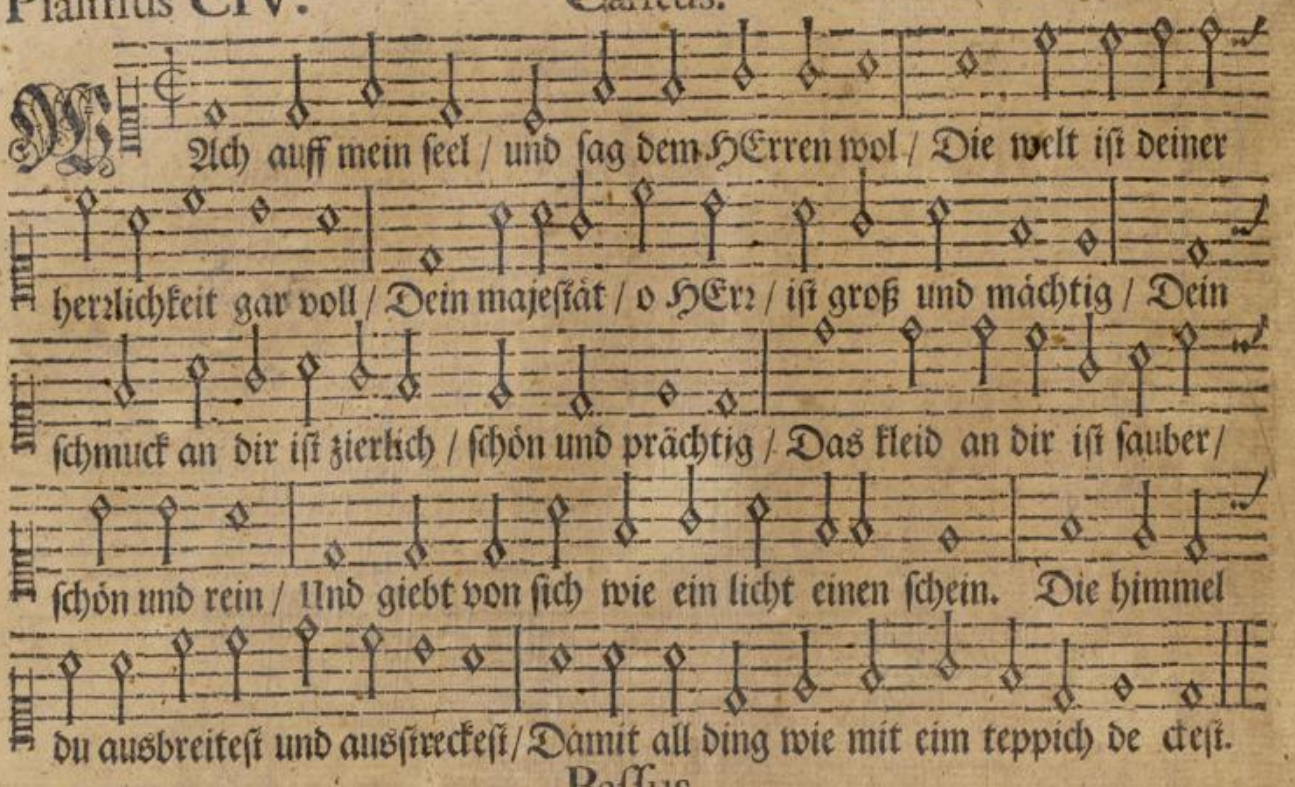
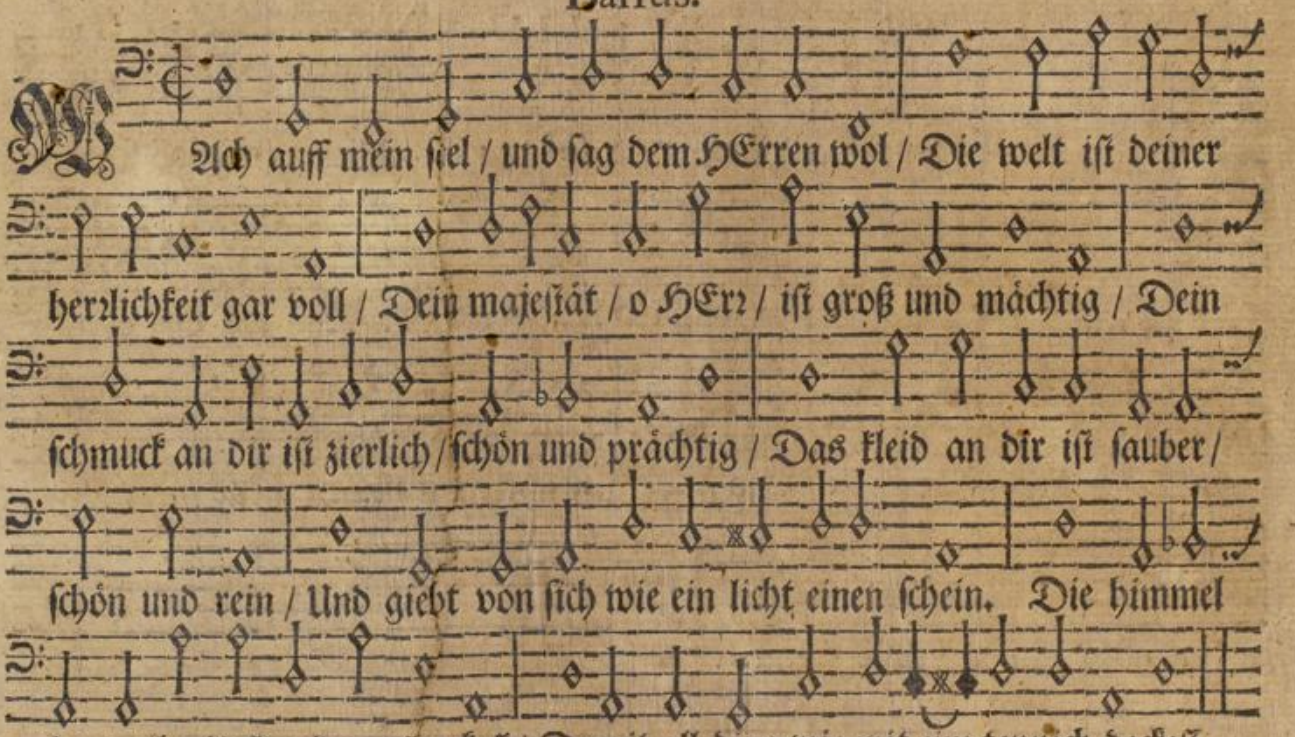
10.

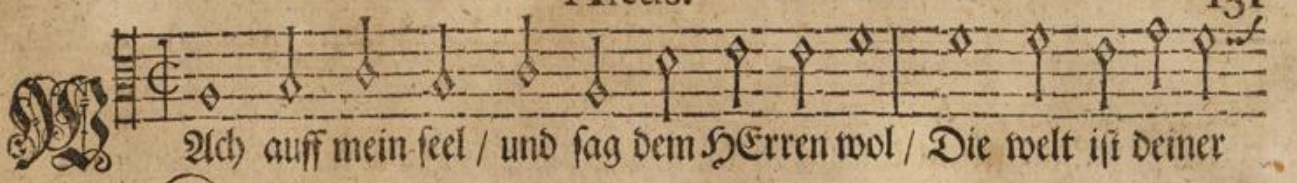
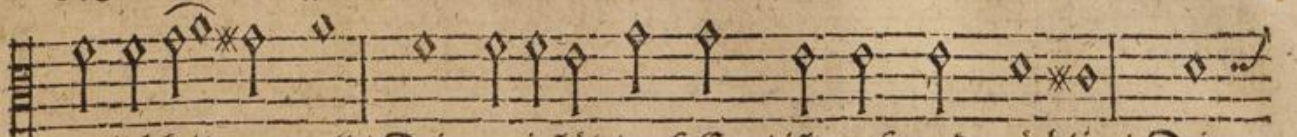
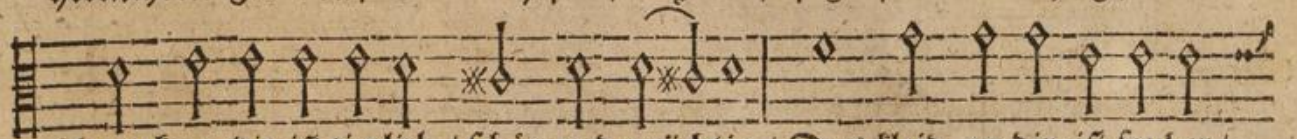
Er hat ihm einen thron fest zugerichtet /
Im himmel droben / da er sitzt und richtet /
Sein königreich geht über alle welt.
Ihr engel GOttes lobet euren HErren /
Ihr starcken helden / die ihr ausricht geren
Was er euch heist / und was ihm wolgefällt.

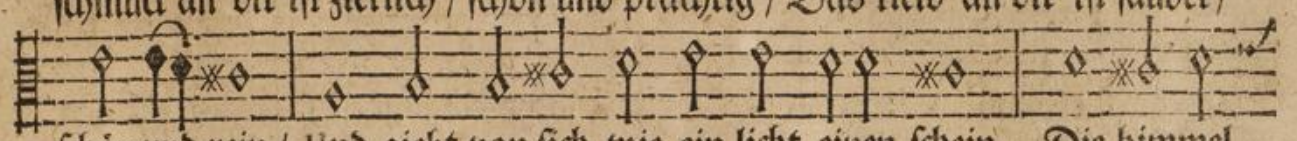
11.

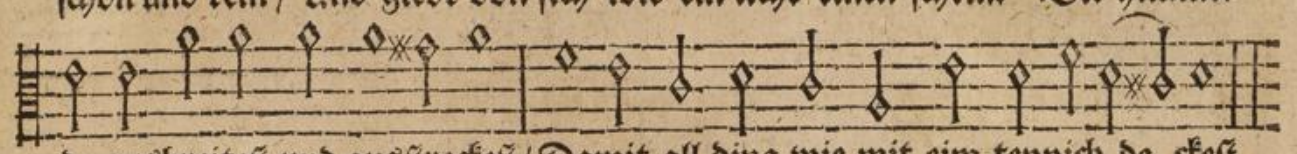
Nun lobt den HErren ihr seine hee. scharen /
Und die ihr seinen willen thut bewah. en /
Und als die diener den ausricht mit fl.iß:
All creaturen und geschöpff des HErren
Ihn loben / und in seiner herrschafft ehren /
Mein seel den HErren ewig lob und preiß.

Psalmus CIV.

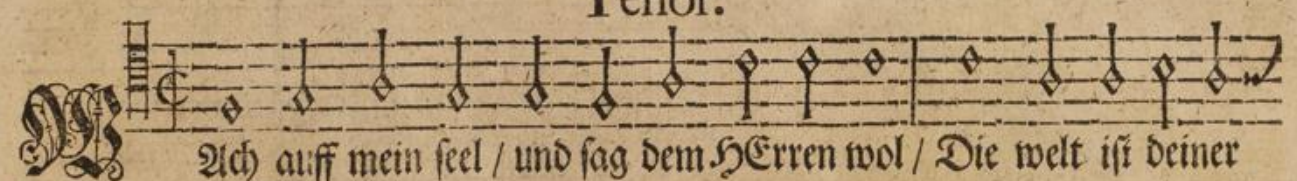
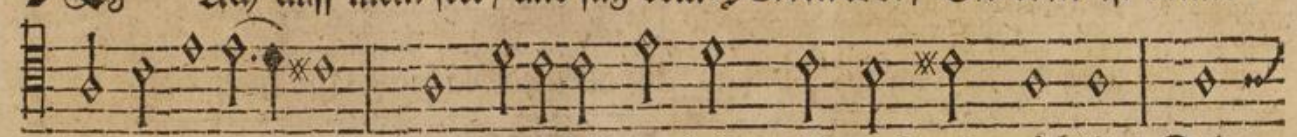
Cantus.

Bassus.

2. Das wasser du um dich gewölbet hast
Wie einen tempel und schönen pallast /
Auff wolcken fährst du wie auff einem wagen /
Es müssen dich des windes flügel tragen /
Zu engeln machest du die schnellen wind /
Die du aussendst gleich wie postbotē gschwind /
Donner und blitz mit ihren feuerflammen /
Haben bey dir der diener amt und namen.
3. Geleget hast du dem erdboden rund
Durch eine gegenwag ein festen grund /
Auff dem er bleiben wird zu aller zeite /
Und sich nicht lan bewegen auff ein seite /
Zuvor war er bedecket mit dem meer /
Das wasser wie ein kleidung gieng umher /
Die wasserfluten über ihn herflossen /
Die hohen berg sie auch gar übergossen.
4. Bald aber da du ihn gedräuet hast /
Von dannen sie geeilet haben fast:
Da sie den donner deiner stimm vernahmen /
Da wichen sie / und die flucht eilends nahmen /
Die berg sah man auffgehen überall /
Hernieder setzten sich die tieffen thal /
Ein jedes bhielt sein ort und platz gar eben /
Wie du ihm dann einmal hättst eingegeben.
5. Das meer sein gräntz behielt mit dem bescheid /
Daß es nicht drüber ausflötz anderweit /
Und daß forthin die hoch erhabne erden /
Von ihm nicht mehr solt überschwemmet werden:
Du hast die brunnenquellen allzumal
Verordnet in die gründ und tieffe thal /
Daselbst die bäch und flüß / die sich ergiessen /
Zwischen den bergen her mit rauschen fliessen.
6. Das ist darum / daß die thier auff dem feld /
Darzu das wild / das da bewohnt die wäld /
An diesen wassern und den frischen brünnen /
Sich träncken / und allda erquicken können /
An solchem ort hört man ein schönen thon
Von vögeln / die unter dem himmel schon

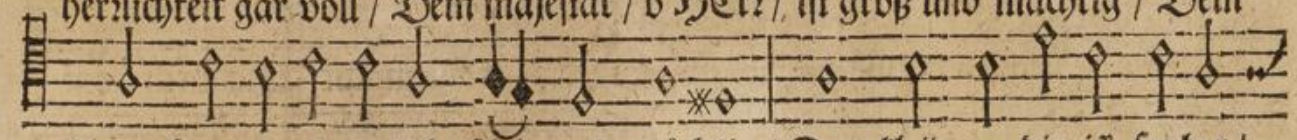
Auff



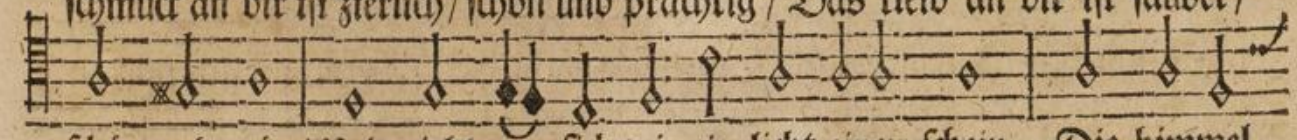
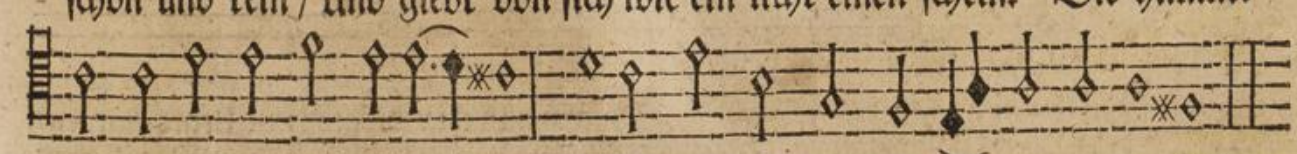




Tenor.







Auff grünen zweigen sitzen und hübsch singen /
Daß es davon thut hell und lieblich klingen.

7.

Die berg befeuchtigst du von oben rab /
Und das ist auch ein himmelische gab /
Daß du also durch deine milde hande
Mit früchten thust erfüllen alle lande.
Heu du dem vieh und thieren allzumal
Zum futter wachsen lässest überal:
Dem menschen thust du durch sein arbeit geben
Kraut und geträid / nothdürfftig zu dem leben.

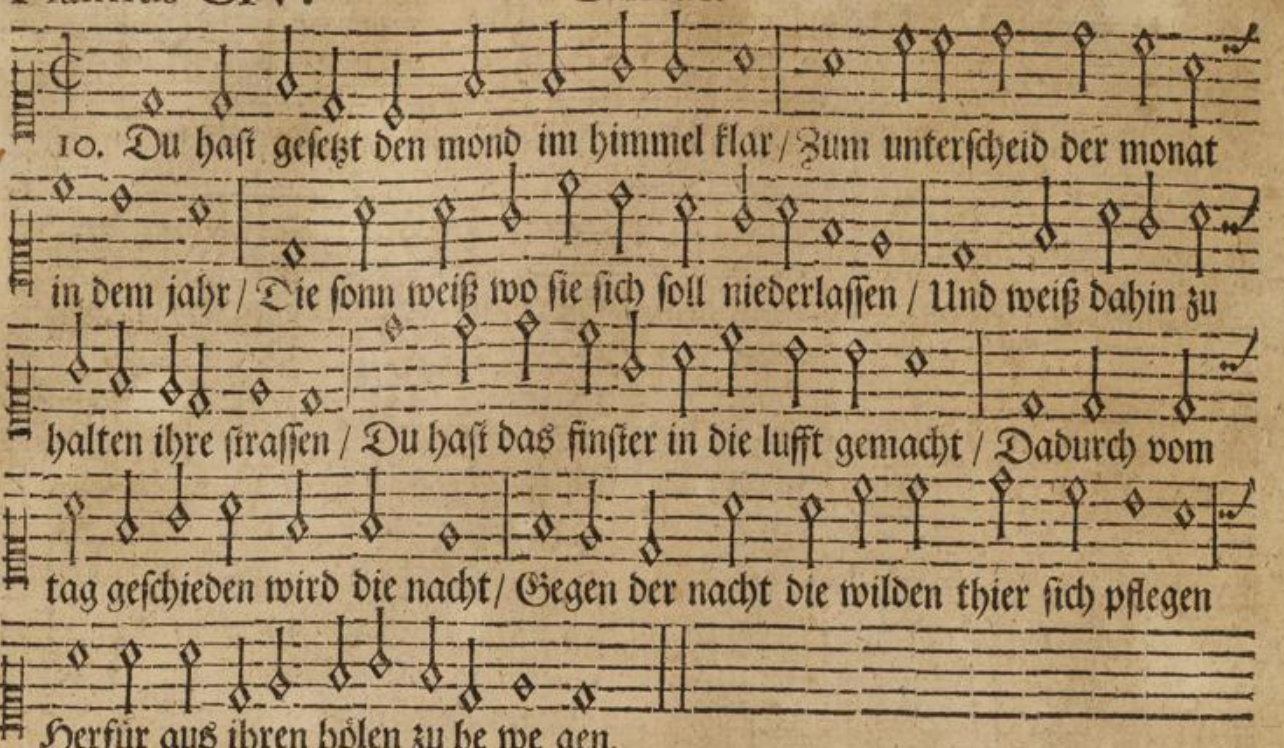
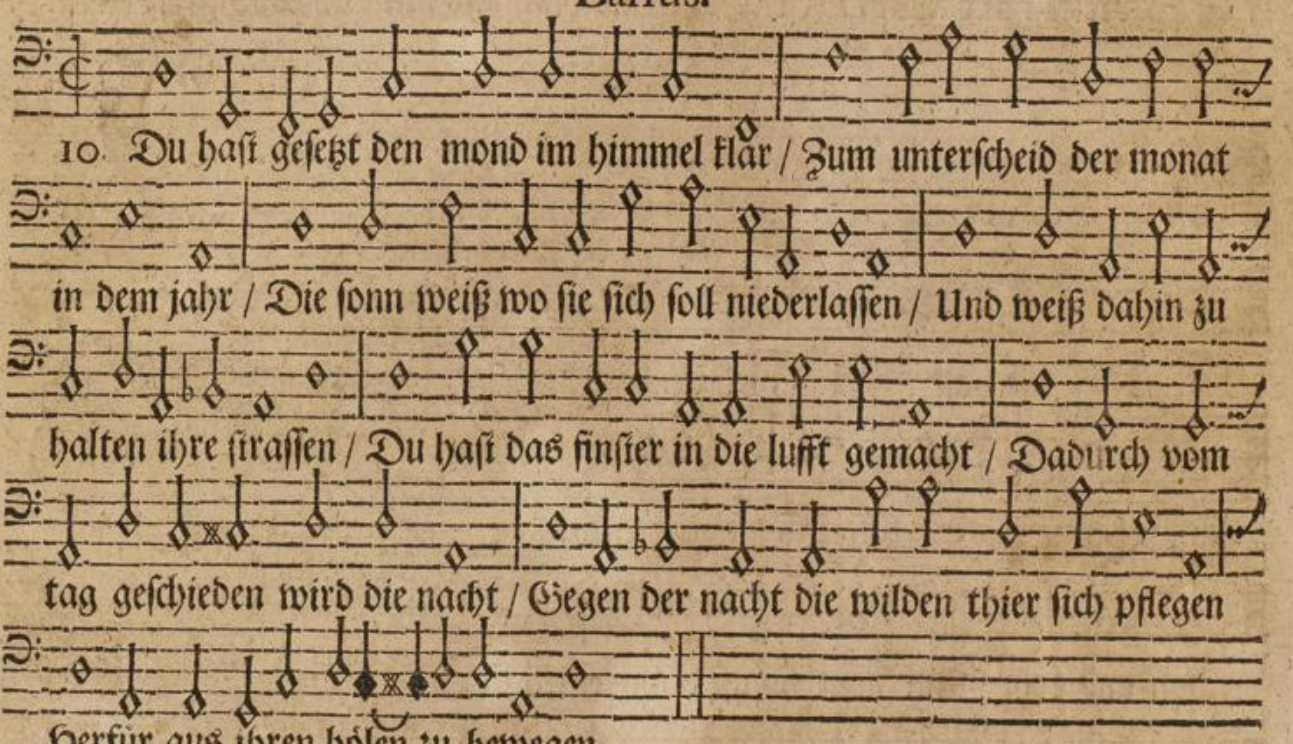
8.

Zur frölichkeit gibst du dem menschen wein /
Brod gibst du ihm / auff daß er starck mag seyn /
Das öl giebst du ihm auch geleicher weise /
Daß sein gestalt schon werd und hübsch geleisse /
Von dir die bäum bekommen ihren safft /
Die cedern / die du durch dein göttlich krafft /
Gepflantzt / und auff den Liban hast gesetzet /
Die werden da vom regen fein genetzet.

9.

Daselbst der sperling auch zu nisten pflegt /
Dahin er dann die seinen eyer legt /
Der reiger auch daselbst hinbaut sein neste /
Und macht sein wohnung auff der tannen äste /
Die hohe berg der hirsch und dame sucht /
Und hat auch auff dieselben sein zuflucht /
Es wohnen auff den felsen die kaninen /
Und sich verbergen in den klüfften drinnen.

PAUSA.

Cantus.

Bassus.

11. Die jungen löwen auch geleicher weiß
Bey GOtt dem HErren suchen ihre speiß /
Für grossem hunger nach dem raub sie brüllen /
Sich satt zu essen und den bauch zu füllen:
Wann aber früh die sonn wiedrum herleucht /
Ein jedes sich dann in sein loch verkreucht /
Da ruhen sie und bleiben so lang drinnen /
Biß es wiedrum zu dunckeln thut beginnen.

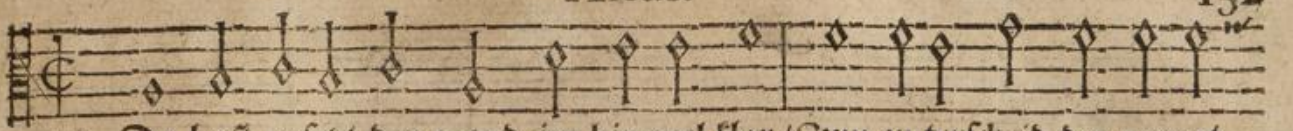
12. Der mensch dann früh von seiner ruh auffsteht /
Und seim beruff nach an die arbeit geht /
Es sey auff acker / wiesen oder garten /
Thut er biß in die nacht der arbeit warten.
O! wie seynd deine werck so wunderbar /
Durch dich geschaffen weißlich gantz und gar /
Sie können alle nicht erzehlet werden /
Der güter dein ist voll die gantze erden.

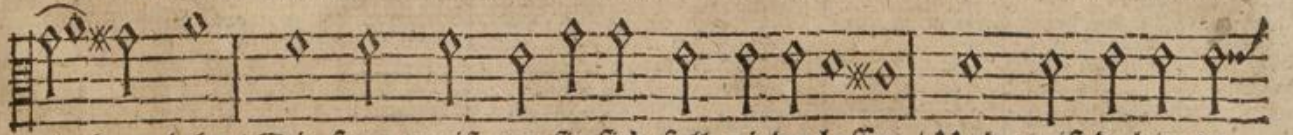
13. Was nun belangt das grosse breite meer /
Kein mensch wird zehlen können nimmermehr
Die fisch und thier / die groß und klein darinnen /
Ungleich von art und von gestalt / thun schwimmen:
Darauffen gehen her die grossen schiff /
Die wallfisch schwimmen auch darunter tieff /
Die du darein gesetzt hast / um des willen
Daß sie da schertzen mögen / und fein spielen.

PAUSA.

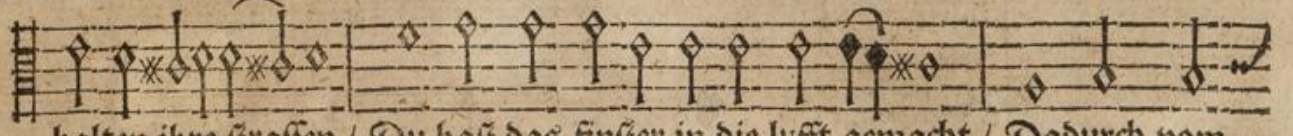
14. Es warten auff dich / HErr GOtt! alle thier /
Und heben ihre augen auff zu dir /
Du giebst ihn ihre speiß zu ihren zeiten /
Sie sammlen sich für dir / und auff dich beiten /
Du sättigest und füllest sie mit lust /
Und wann du deine milde hand auffthust /
So ist da mehr kein mangel noch gebrechen /
Dann du weist wol ihr nothdurfft auszurechen.

15. Verbirgst du aber dein gesicht für ihn /
So zittern sie / und fallen flugs dahin /

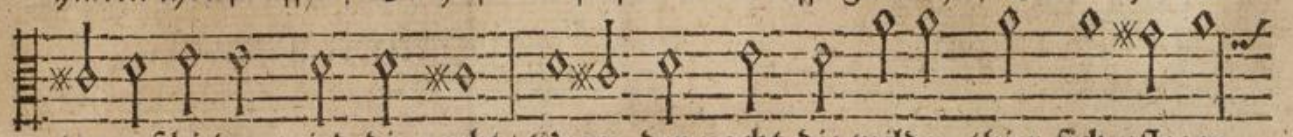
Entzeuchst

10. Du hast gesetzt den mond im himmel klar / Zum unterscheid der monat



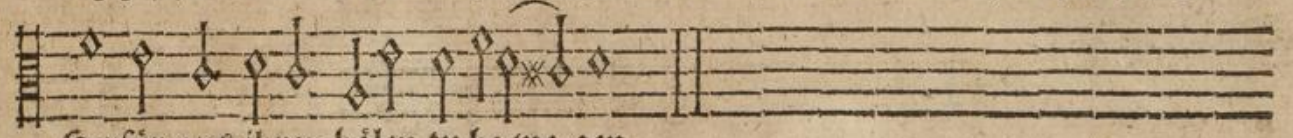
in dem jahr / Die sonn weiß wo sie sich soll niederlassen / Und weiß dahin zu



halten ihre strassen / Du hast das finster in die lufft gemacht / Dadurch vom

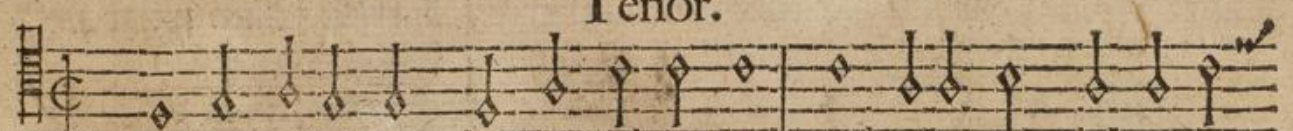


tag geschieden wird die nacht / Gegen der nacht die wilden thier sich pflegen

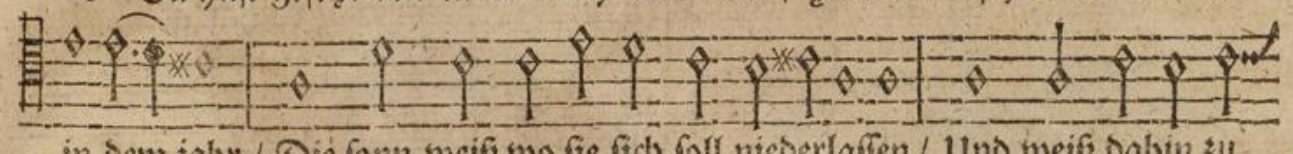


Herfür aus ihren hölen zu be we gen.

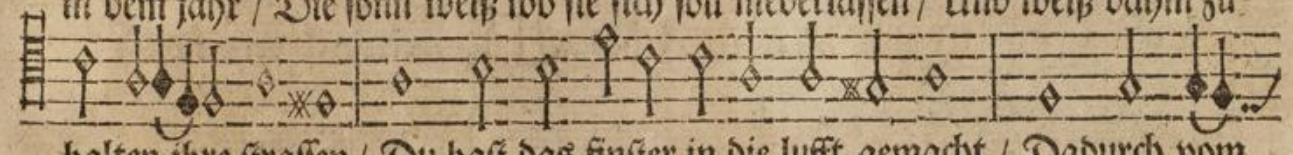
Tenor.



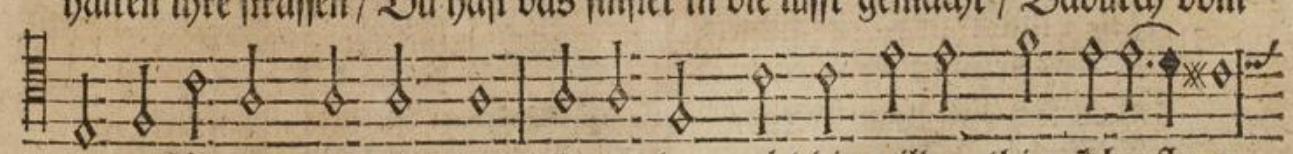
10 Du hast gesetzt den mond im himmel klar / Zum unterscheid der monat

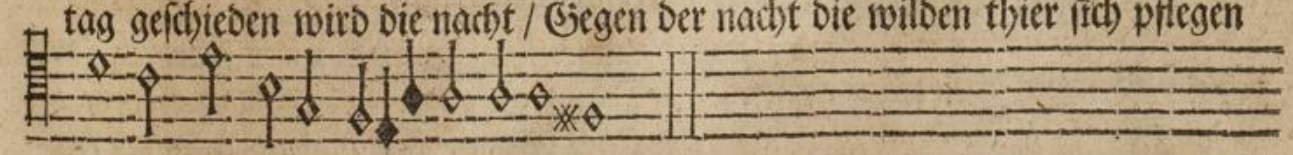


in dem jahr / Die sonn weiß wo sie sich soll niederlassen / Und weiß dahin zu



halten ihre strassen / Du hast das finster in die lufft gemacht / Dadurch vom



tag geschieden wird die nacht / Gegen der nacht die wilden thier sich pflegen

Herfür aus ihren hölen zu bewegen.

Entzeuchst du ihn / den athem / zu den stunden
Seynd sie nicht mehr / und wie ein staub ver-
schwunden?
Wann du sie aber nur anhauchst allein /
Bald sie sich wiederum verneuen fein /
Dann sie da lebendig gemachet werden /
Du machest auch neu die gestalt der erden.

16.

Dem HErren sey lob / ehr in ewigkeit /
Sein sey die majestät und herrlichkeit:
Der HErr hat sonderlich ein wolgefallen
An seinen wercken und geschöpffen allen /
Von seinem anblick sich die erd bewegt /
Für seinem grimm sie gar zu beben pflegt /
Vom zittern man die berg auch rauchen spüret /
Wann sie der HErr ein wenig nur anrühret.

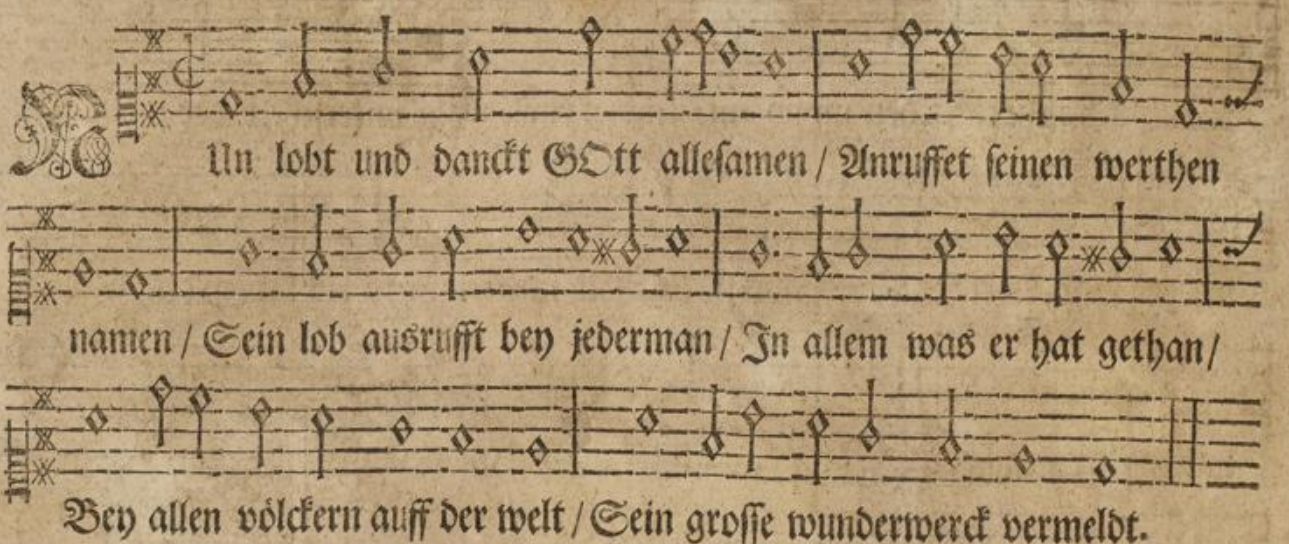
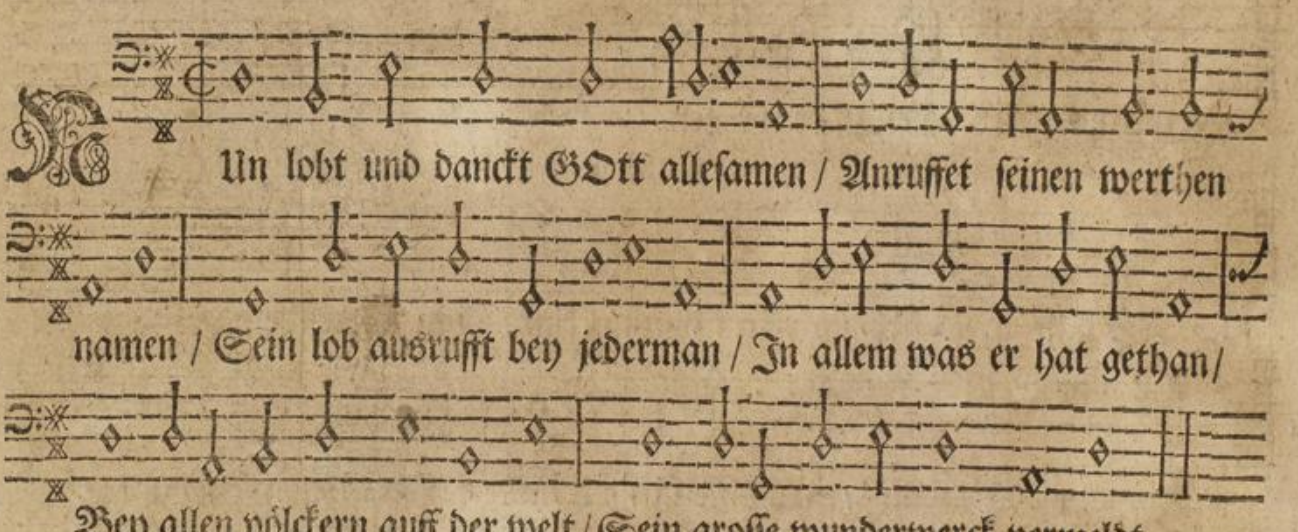
17.

Psalmen ich singen wil GOtt meinem HErrn /
So lang als in mir wird der athem währn /
Ich wil dem HErren all mein lebenlange /
Zu ehren singen einen lobgesange.
Doch wiederum bitt uñ wünsch ich von ihm das /
Daß er ihm mein gesang gefallen laß:
Dann wil ich mich von gantzem hertzen freuen /
Und ihn allzeit loben und benedeyen.

18

Die sünder / und die da verachten GOtt /
Werden all von der erden ausgerott /
Also / daß ihr mehr keiner bleib bey leben:
Mein seel den HErren soll mit lob erheben.

Nun

Cantus.

Bassus.

2.

Psallirt ihm und thut frölich singen
Von seinen grossen wunderdingen /
Rühmt seines werthen namens ehr /
Die ihr ihn förcht von hertzen sehr :
Es freu sich jedes hertz und muth /
Der nach dem HErren fragen thut.

3.

Den HErren sucht ohn unterlassen /
Sein macht und antlitz gleicher massen /
Auff seine thaten habt gemerck /
Vergesst nicht seiner wunderwerck /
Verkündiget seine gericht /
Die er mit seinem mund ausspricht.

4.

Ihr die von Abraham gebohren /
Den GOtt zu seinem knecht erkohren /
Die ihr von Jacob auff die welt
Seyd kommen / und die GOtt erwählt:
Das ist GOtt unser starcker hort /
Der da regiert an allem ort.

PAUSA.

5.

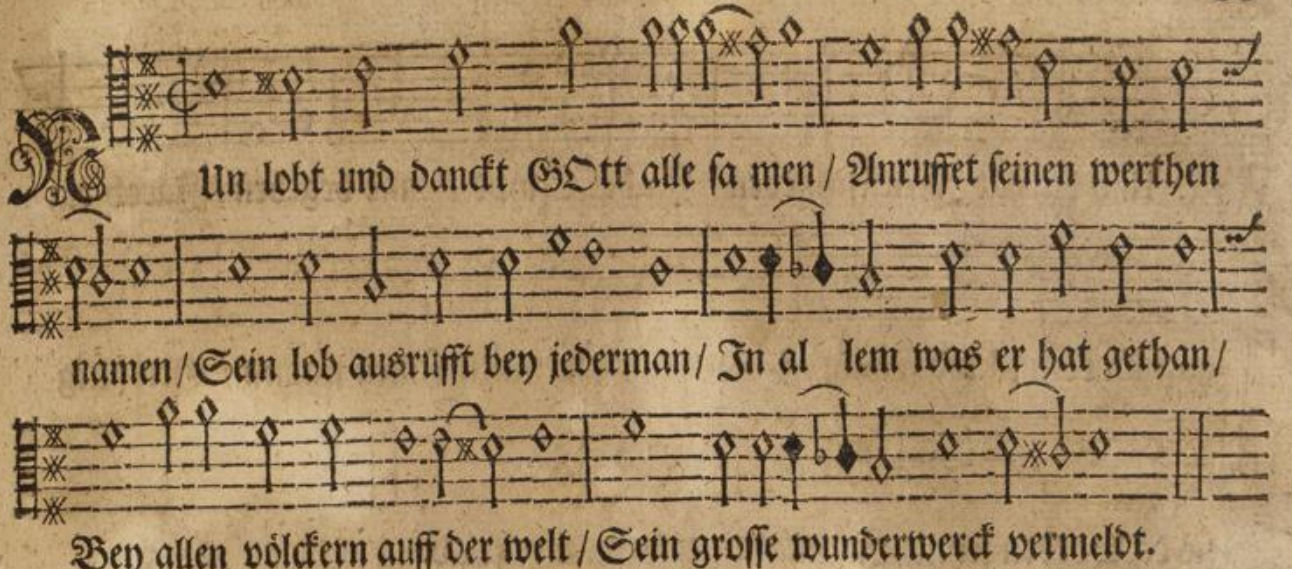
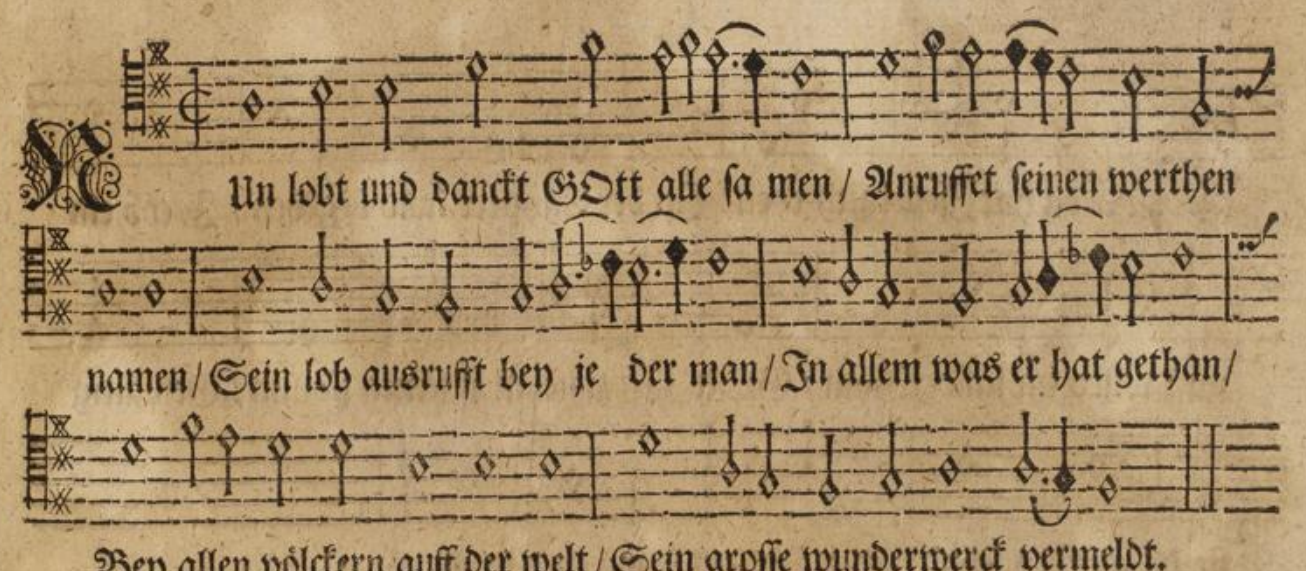
Er denckt allzeit und alle stunde
An seinen ewiglichen bunde /
An sein zusag und wahres wort /
Das dann soll bleiben fort und fort /
Auch biß auff den tausenden stamm /
Den bund macht er mit Abraham.

6.

Er denckt / (sag ich) was er geschworen
Dem Isac / den er ihm erkohren /
Und Jacob zugesagt gewiß /
Darauff er kühnlich sich verließ /
Daß Israel ein bündniß wär /
Welches auffhöret nimmermehr.

7.

Er sprach / ich wil dir (merck mich eben)
Das Cananeisch land eingeben /
Dasselbig soll dein erbgut seyn /

Daß

Tenor.

Das dir die schnur wird räumen ein:
Wiewol sie waren gar gering /
Nach anzahl wenig und fremdling.

8.

Da fiengen sie bald an zu wandern
Von einem volck und land zum andern /
Und GOtt der HErr stäts bey ihn stund /
Daß ihn kein mensch was schaden kunt /
Also / daß er durch seine macht
Die könig überall umbracht.

Pausa.

9.

Meine gesalbten nicht beleidigt /
Meine propheten nicht beschädigt /
Er schickt auff erden hungersnoth /
Daß es ihn mangeln thät an brod /
Darnach sand er ihn einen mann /
Der ihnen gehen solt voran.

10.

Das war Joseph / der einem herren
Zu einem knecht verkaufft war ferren:
Derselb wurd in den stock gesteckt /
Und eisen an sein leib gelegt /
Biß es zeit war / daß GOtt sein wort
Erfüllet / und das setzet fort.

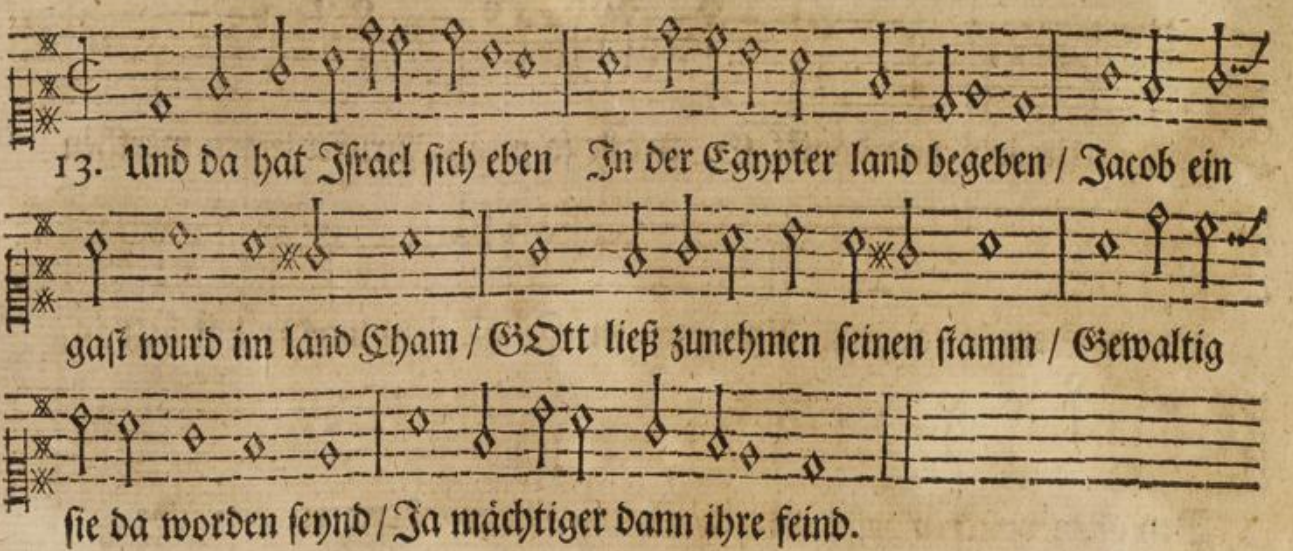
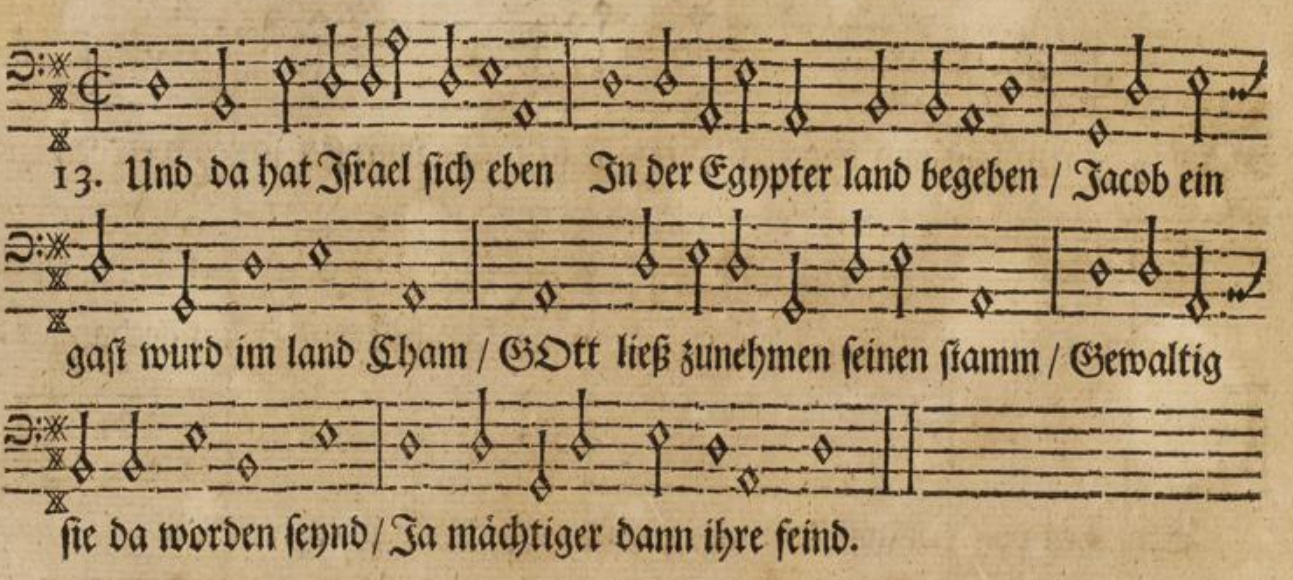
11.

Sein weissag ihn in ansehn brachte /
Und ihm ein grossen namen machte /
Daß auch der könig etlich sand /
Die ihn entledigten der band /
Und hieß also der herrscher groß
Den diener GOttes lassen loß.

12.

Uber sein hauß in allen sachen
Thät er ihn zu eim herren machen /
Auff daß ihm alle groß und klein
Gar unterworffen solten seyn /
Daß er die ältsten in dem land
Mit weißheit zieret und verstand.

Pausa.

Cantus.

Bassus.

14.

GOtt aber / der HErr / hoch geehret /
Hat ihnen ihr hertz gar verkehret /
Daß unter sie ein zwietracht kam /
Sie wurden seinem volck sehr gram /
Daß sie mit listen und unrecht
Zu dämpffen dachten seine knecht.

15.

Damals er Mosen sand zu ihnen /
Der ihm treulich und wol thät dienen /
Auch Aaron / den er ihm erwählt
Durch die er ihn für augen stellt /
Und machet männiglich bekant
Sein wunderwerck im gantzen land.

16.

Er schickt ein finsterniß auff erden /
Daß es must alles dunckel werden:
Die zween ausrichten mit fleiß
GOttes befehl und sein geheiß /
Zu blut er ihn die wasser macht /
Die fisch er tödtet und umbracht.

Pausa.

17.

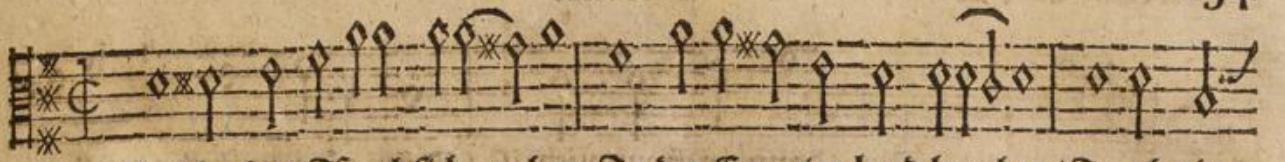
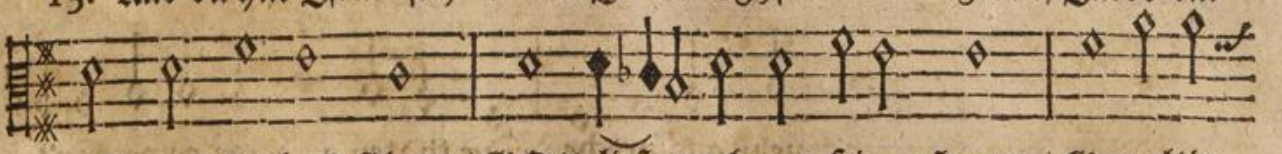
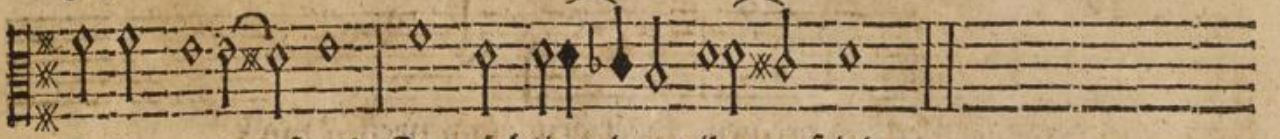
Das erdreich wimmelt gar von kröten /
Also daß sie auch kriechen thäten
Biß in des königs kammer nein:
Und wann er sagt ein wort allein /
Da nahms unziefer überhand /
Es wurd voll läuß im gantzen land.

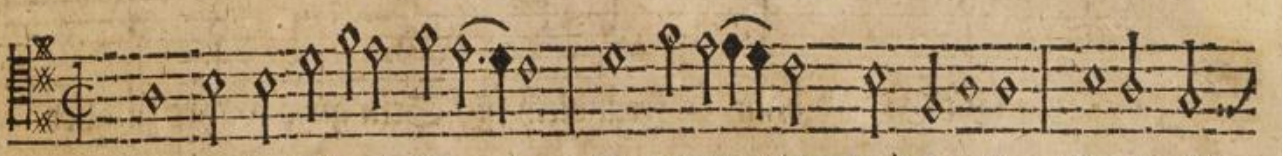
18.

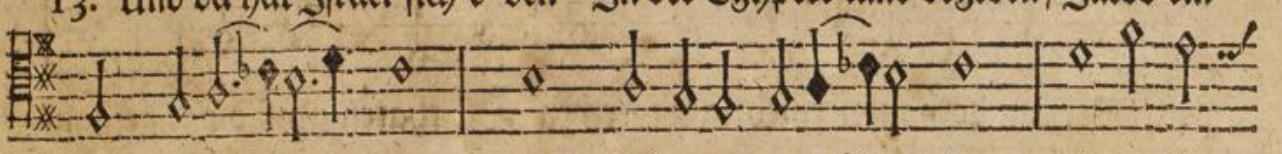
Für regen er thät hagel geben /
Mit feuerflammen er die reben
Und feigbäum schlug / daß man auch kaum
Im land fund einen gantzen baum:
Er sagt ein wort / da kamen bald
Heuschrecken / käfer / ungezahlt.

19.

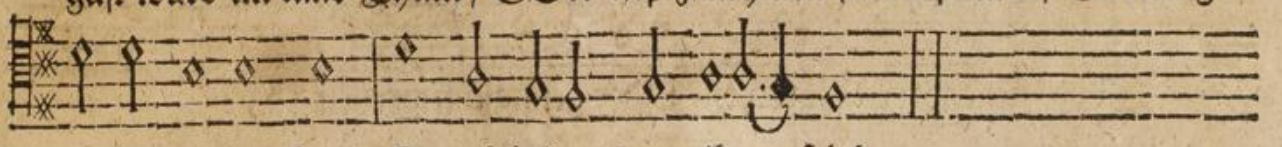
Diß unziefer im land das grase
Und die frücht auff dem feld abfrasse:
Er schlug im land die erstgeburt /

Die

13. Und da hat Jſrael ſich e ben In der Egypter land begeben / Jacob ein

gaſt wurd im land Cham / GOtt ließ zunehmen ſeinen ſtamm / Gewaltig

ſie da worden ſeynd / Ja mächtiger dann ih re feind.

Tenor.

13. Und da hat Jſrael ſich e ben In der Egypter land begeben / Jacob ein



gaſt wurd im land Cham / GOtt ließ zunehmen ſeinen ſtamm / Gewaltig



ſie da worden ſeynd / Ja mächtiger dann ih re feind.

Die erſten erben / und ausfuhrt /
Sein auserwählt volck wol beſold
Mit ſilber und mit rothem gold.

20.

Es war niemand in ihrem heere /
Der ſchwach und kranck geweſen wäre /
Daß die Egypter auch alſo
Des ihren auszugs waren froh /
Damit ſie ihr nur würden loß /
Dann ſie ſtunden in forchten groß.

Pausa.

21.

Mit einer wolck er ſie bedecket /
Die er fein über ſie ausſtrecket /
Ein feuer er am himmel macht /
Das ihn fürleuchtet in der nacht:
Er gab ihn auch der wachteln ſatt /
Wann man allein ihn darum bat.

22.

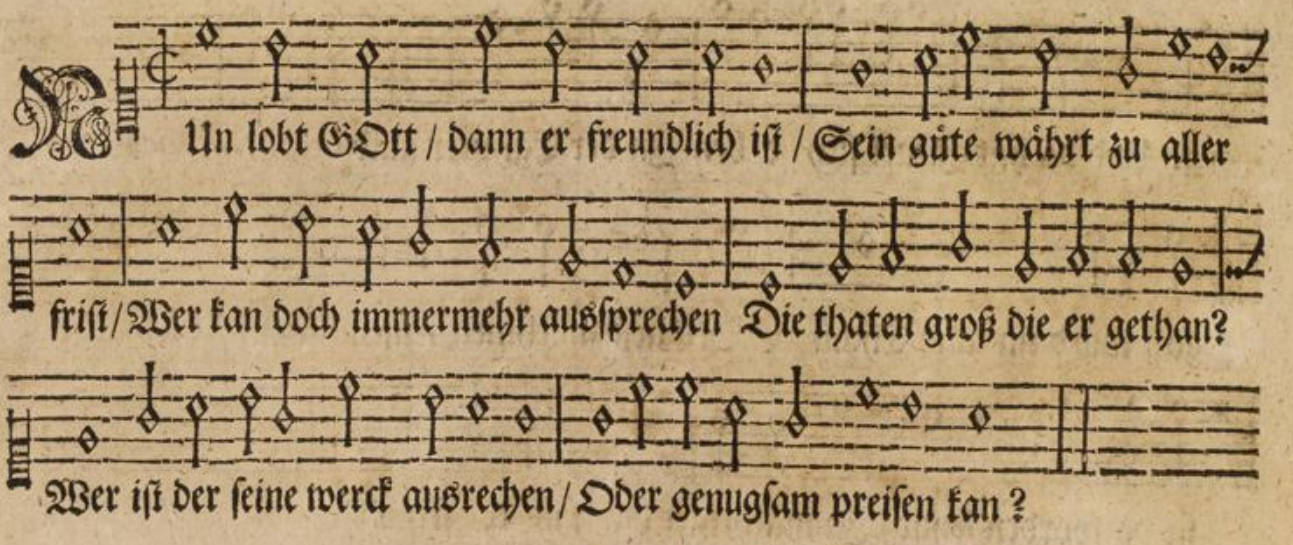
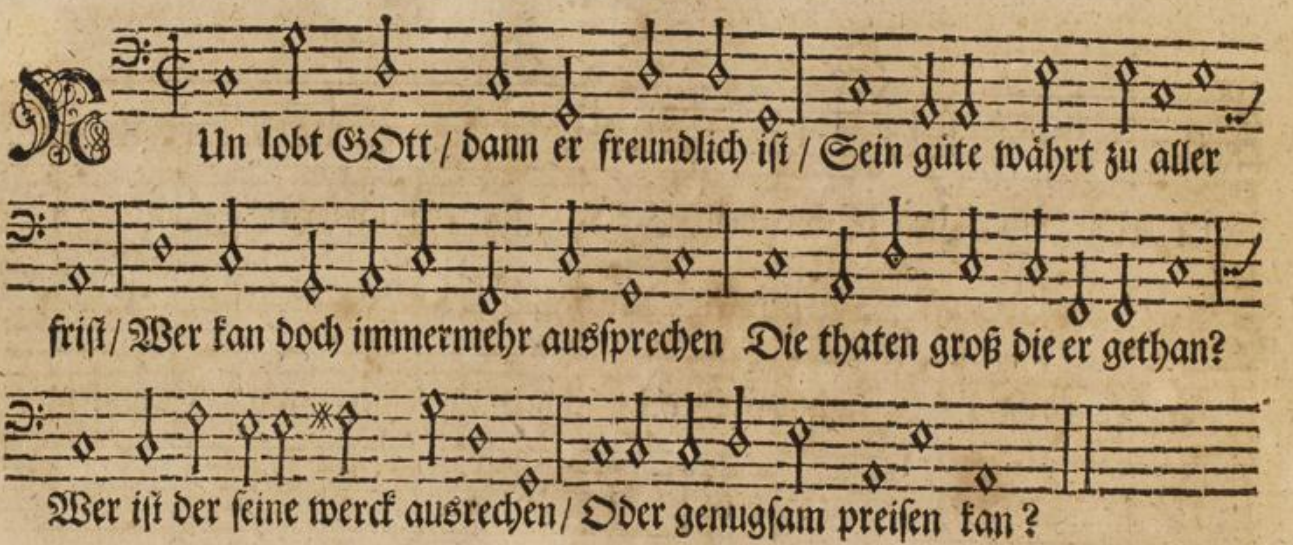
Mit himmelbrod er ſie thät ſpeiſen /
Die ſteinfels hart thät er auffreiſſen /
So / daß das waſſer ſprung heraus /
Und lieff durch dürre ort mit brauß:
Dann er ſein wort zu hertzen nahm /
Und dacht an ſein knecht Abraham.

23.

Mit luſt er ſein liebs volck ausführet
Freud man bey den erwählten ſpüret /
Der heyden land er ihn eingab /
Mit allem ihrem gut und hab /
Das ſie mit arbeit ihrer hand
Erworben hatten in dem land.

24.

Das thät er ihnen von deswegen /
Daß ſie giengen auff ſeinen wegen /
Und daß ſie thäten ſein geheiß /
Und ſein geſetz mit allem fleiß
Bewahreten zu aller zeit:
Drum lobet GOtt in ewigkeit.

Psalmus CVI. Cantus.

Bassus.

2.

Wol dem der die gebott GOtts hält /
Und sein thun recht darnach anstellt.
Denck an mich / HErr / durch deine liebe /
Die du gegen deinem volck trägst /
Besuch mich durch dein heyl / und giebe
Mir deinen segen wie du pflegst.

3.

Daß ich der güter werd gewährt /
Die den erwählten seynd beschehrt /
Und daß ich lust und freud bekomme
Aus den freuden des volckes dein /
Und daß ich mag zu deinem ruhme
Mit deinem erbtheil frölich seyn.

Pausa.

4.

Auch unsre vätter und auch wir
Gesündigt haben gegen dir /
Wir han geführt ein gottloß wesen /
Begangen grosse sünd und schand /
Sie haben bey sich nicht ermessen
Dein wunder in Egyptenland.

5.

Die treu / die du bey ihn gethan /
Haben sie nicht gesehen an /
Seynd dir gewesen stäts entgegen /
Dort bey dem meer und rothen meer:
Doch half GOtt von seins namens wegen /
Und zeigt ihn seine macht und ehr.

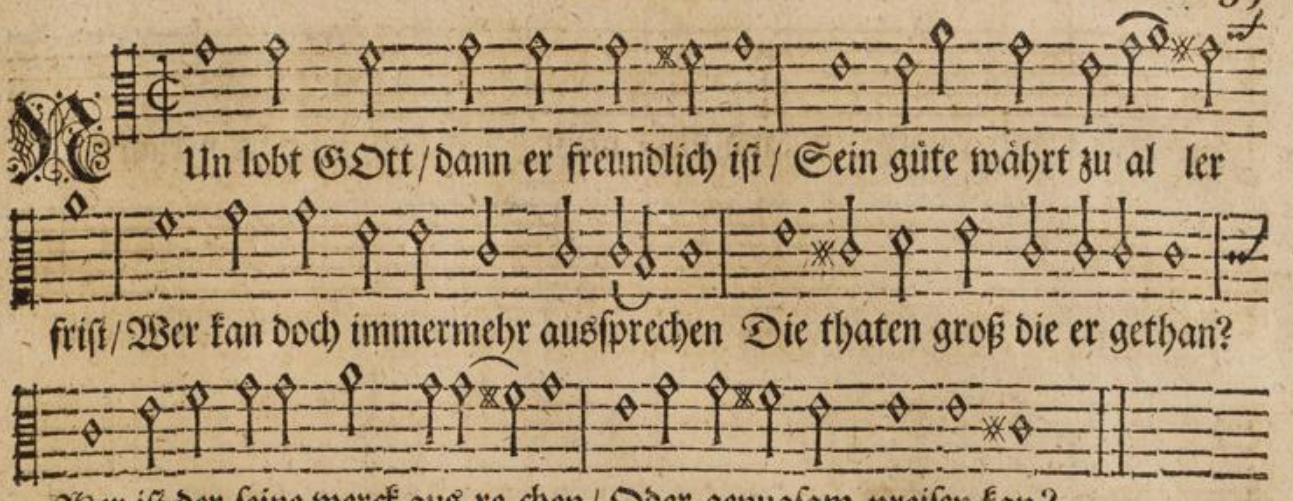
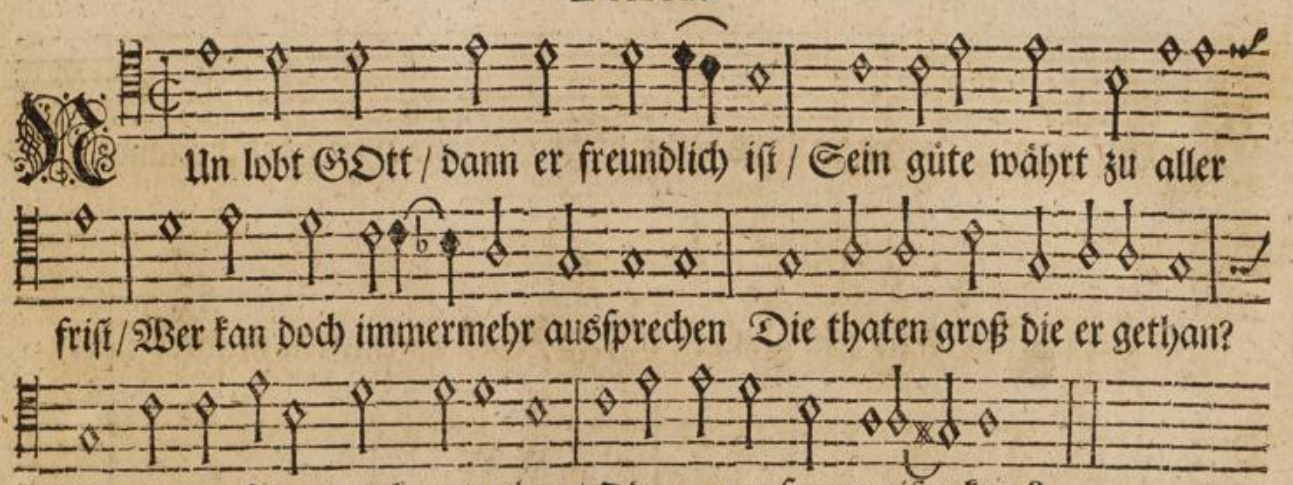
6.

Das schilffmeer er bedräut und schalt /
Und es wurd trocken alsobald /
Er führt sie durch die tieff des wassers /
Wie durch ein öde wüsteney /
Erlöst sie von der hand des hassers /
Und seiner grossen tyranney.

7.

Von ihrer feind gewalt und macht
Frey / loß und ledig er sie macht /
Die feind / das wasser thät erträncken /
Daß auch davon nicht einer kam /
Da thäten sie seins worts gedencken /
Glaubten und lobten seinen nam.

Pausa.

8. Jedoch

Tenor.

8.

Jedoch vergassen sie alsbald
Der seinen wunder mannigfalt /
Sein hülff und trost sie nicht mehr suchten /
Ihr hertz ihn gar an wollust hafft:
GOtt in der wüsten sie versuchten /
Zu prüfen seine macht und krafft.

9.

Da wurd erfüllt ihr eigen will /
Zu essen er ihn gab so viel /
Daß sie dafür ein eckel hätten /
Und sich im lager in dem feld
Empören wider Mosen thäten
Und Aaron / die GOtt hat erwählt.

10.

Die erde hat sich auffgethan /
Verschluckt Dathan und Abiran /
Uber die sammlung der gottlosen
Das feuer kam und sie verzehrt:
Ein kalb sie auff dem Oreb gossen /
Von ihn dasselbig wurd geehrt.

11.

Also verkehrten sie ihr ehr /
Das war nemlich ihr gott und herr /
In form eins kalbs / das heu thut fressen /
Dachten an GOtt nicht den heyland /
Sie hätten aller ding vergessen
Die er thät in Egyptenland.

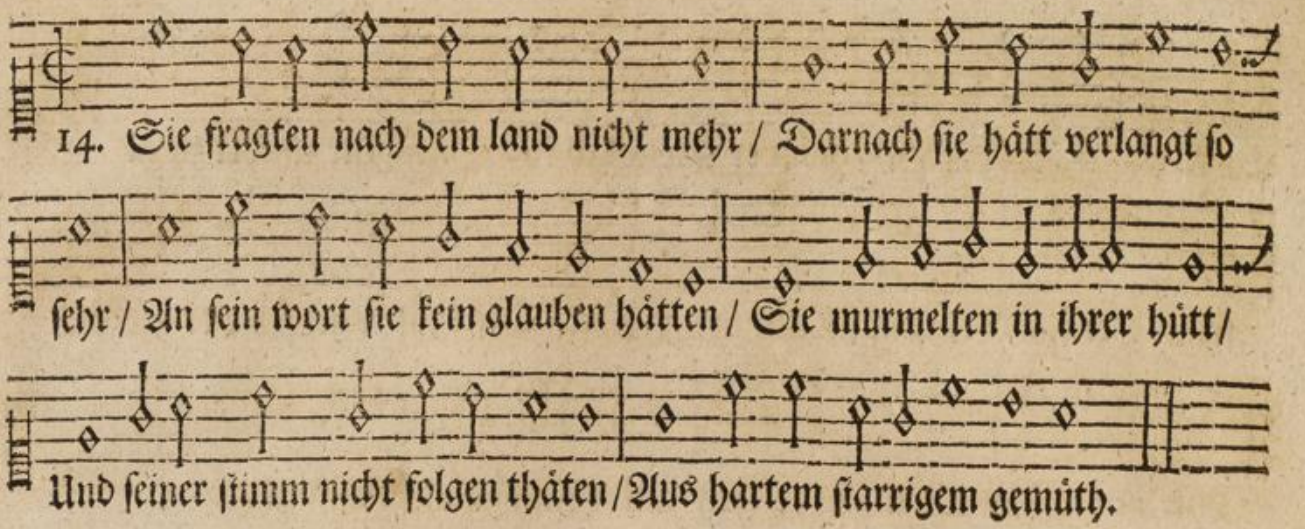
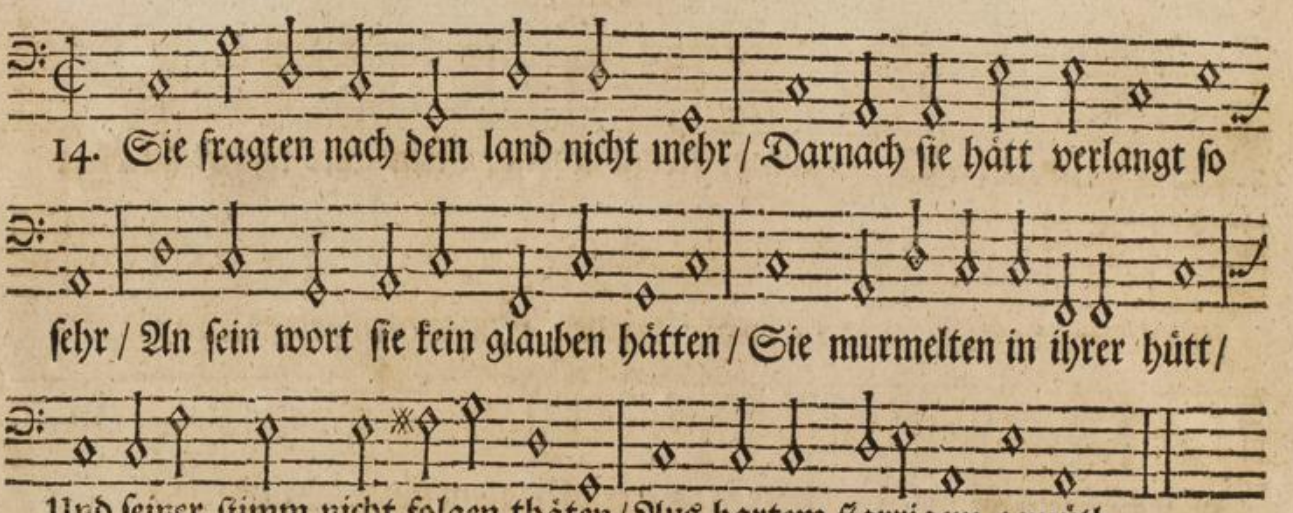
Pausa.

12.

Sein wunderwerck in dem land Cham
Ihr keiner ihm zu hertzen nahm /
Was schröcklich werck hat er zuvoren
Bewiesen an dem rothen meer:
Drum er durch sie gereitzt zu zoren /
Vertilgen wolt ihr gantzes heer.

13.

Da Moses der erwählte mann
Sich des nicht hätt genommen an /
Den dingen nicht bald wär fürkommen /
Und GOttes zoren abgekehrt /
Die straff / die GOtt hat fürgenommen
Sie zu vertilgen / hätt erwehrt.

Cantus.

Bassus.

15.

Drum / da sies machten gar zu grob /
GOtt über sie sein hand auffhob /
Daß er sie in der wüst thät schlagen /
Und ihren samen allzumal
Von einem ort zum andern jagen /
Im land zerstreuet überall.

Pausa.

16.

Doch nicht viel zeit fürüber gieng /
Dem Bal Peor ihr hertz anhieng
Daß sie der götter opffer assen:
Von wegen des hat GOtt der HErr
Ein plag über sie kommen lassen /
Dann ihn ihr thun erzürnet sehr.

17.

Dasselbmal Phineas aufftrat /
Und straffet ihre missethat /
Dadurch er solche straff auffhobe:
Das ihm dann zur gerechtigkeit
Gedeutet wurd / und einem lobe /
Für und für biß in ewigkeit.

18.

Zu zoren sie ihn reitzten da /
Am haderbrunn zu Meriba:
Moses durch übels viel geübet /
Und hefftig wurd von ihn geplagt /
Daß er von hertzen sehr betrübet /
Schier etwas hätt zu viel gesagt.

Pausa.

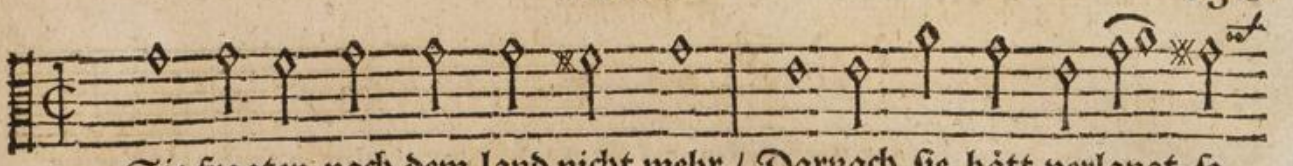
19.

Die heyden sie nicht dämpfften zwar /
Wie ihn von GOtt gesaget war /
Sondern / vermengten sich mit ihnen /
Und lerneten ihr thun damit /
Und thäten ihren götzen dienen /
Das ihn zu eim fallstrick gerieth.

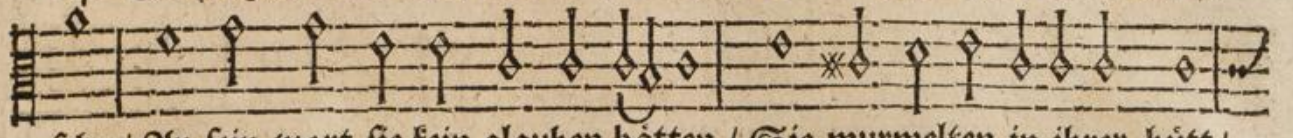
20.

Dann sie damals auch ihre söhn /
Desgleichen ihre töchter schön /
Dem teuffel auffgeopffert haben /
Unschuldig blut vergiessen lan /
Ihr kinder sie zum opffer gaben
Den götzen im land Canaan.

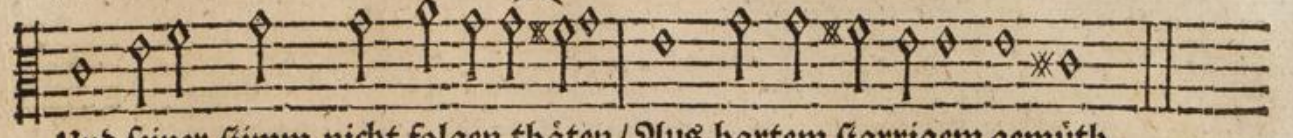
21. Also



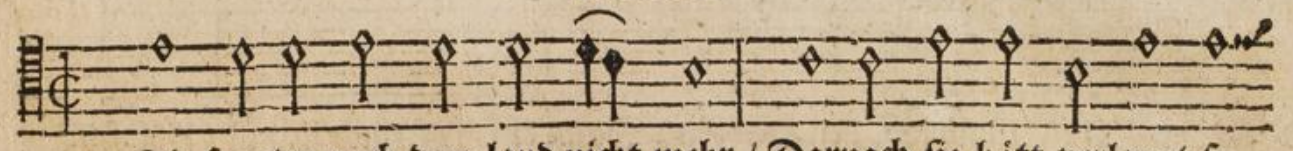
14. Sie fragten nach dem land nicht mehr / Darnach sie hätt verlangt so

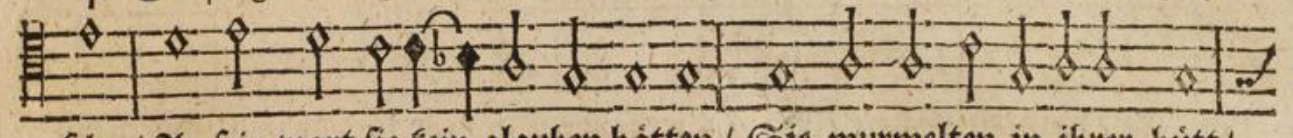


sehr / An sein wort sie kein glauben hätten / Sie murmelten in ihrer hütt/

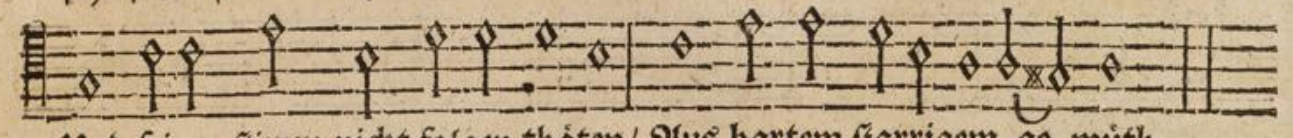


Und seiner stimm nicht folgen thäten / Aus hartem starrigem gemüth.

Tenor.

14. Sie fragten nach dem land nicht mehr / Darnach sie hätt verlangt so



sehr / An sein wort sie kein glauben hätten / Sie murmelten in ihrer hütt/



Und seiner stimm nicht folgen thäten / Aus hartem starrigem ge müth.

21.

Also befleckten sie das land
Mit blut durch ihr mördrische hand/
Sich selber greulich sie befleckten
Mit bösen thaten allerley /
Derhalben daß sie sich tieff sieckten
In abgöttische hurerey.

22.

Da wurd GOtt über sie bewegt/
Sein grimm sich wider sie erregt/
Gramschafft er über sein erb fasset/
Gab über sie den heyden macht.
Bey den sie waren gar verhasset
Und sie zu ihren herren macht.

Pausa.

23.

Die ihren feind sie plagten sehr/
Und ihre hand lag auff ihn schwer/
Offt rettet er sie aus gefahren:
Doch war stäts wider ihn ihr rath/
Und daß sie unterdrucket waren/
Das machet ihre missethat.

24.

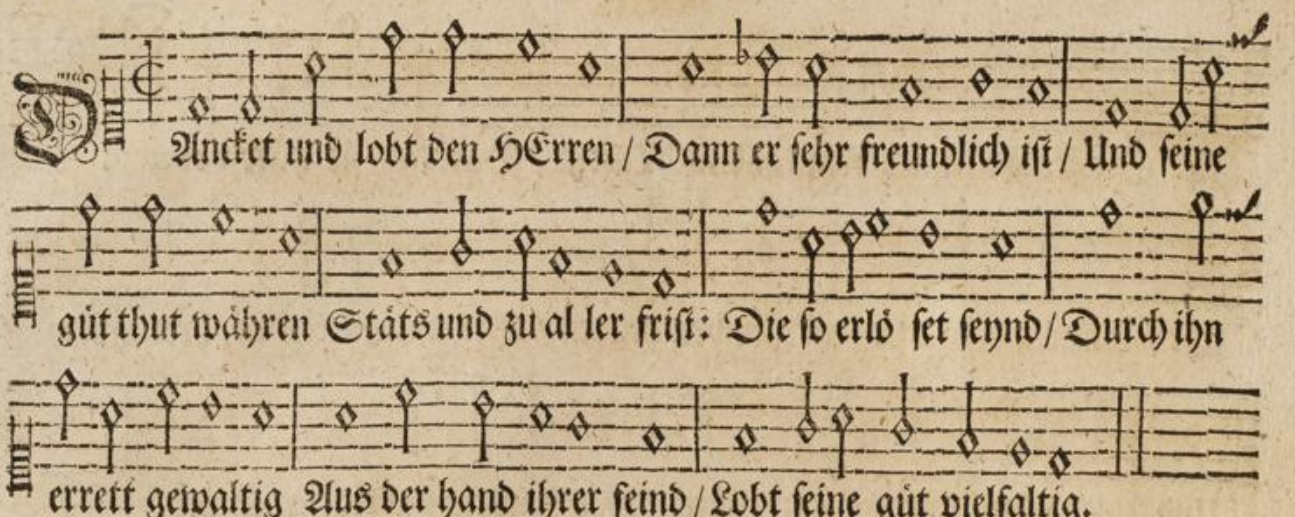
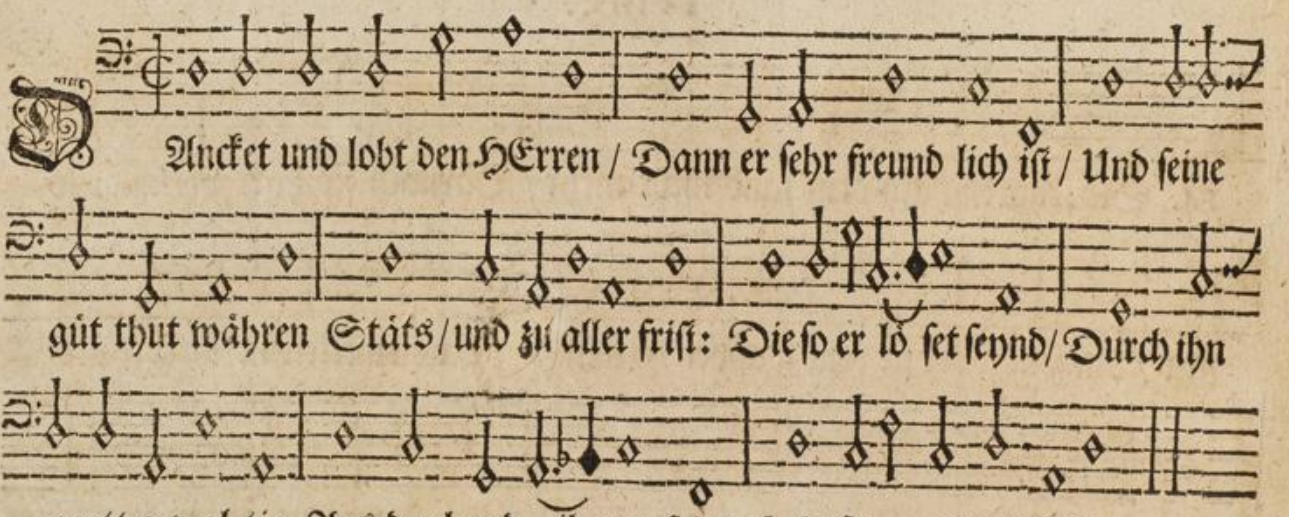
Doch hat er / als der gütig GOtt
Sie angesehen in der noth/
Erhört ihr seuffzen und ihr schreyen/
Gedacht an seines bundes eyd/
Also / daß es ihn thät gereuen:
Bezeiget ihn barmhertzigkeit.

25.

Wiedrum er ihn die gnädig macht/
Die sie ins gfängniß hatten bracht:
Hilff GOtt! bring uns wiedrum zusammen
Zerstreuet in der heydenschafft/
So wolln wir loben deinen namen/
Und rühmen dein göttliche krafft.

26.

Gebenedeyet sey der HErr/
GOtt Israel sey lob und ehr/
Gepreiset werd sein werther namen:
Daß diß gewiß sey und werd wahr/
So sprech das volck nun alles amen/
Sein lob und ehr bleib immerdar.

Psalmus CVII. Cantus.

Bassus.

2.

Singt ihm ein lobgesange /
Die er zusamm hat bracht /
Vom auff- und niedergange /
Mittag und mitternacht:
Die ein weg unbekant
Durch die wüst thäten gehen /
Nirgend kein stadt noch land
Zu bleiben konten sehen.

3.

Und da grosser gebrechen
An speiß und auch an tranck /
Ihr seelen sehr thät schwächen /
Und macht sie matt und kranck /
In solcher angst sie GOtt
Sehnlich anruffen thäten /
Der sie aus aller noth
Genädig thät erretten.

4.

Fein er sie eine strassen
Richtig geführet hat /
Sich da nieder zu lassen /
Da ein gebaute stadt /
Die sollen nun mit schall
GOtt für sein güt lobsingen /
Und sagen überall
Von diesen wunderdingen.

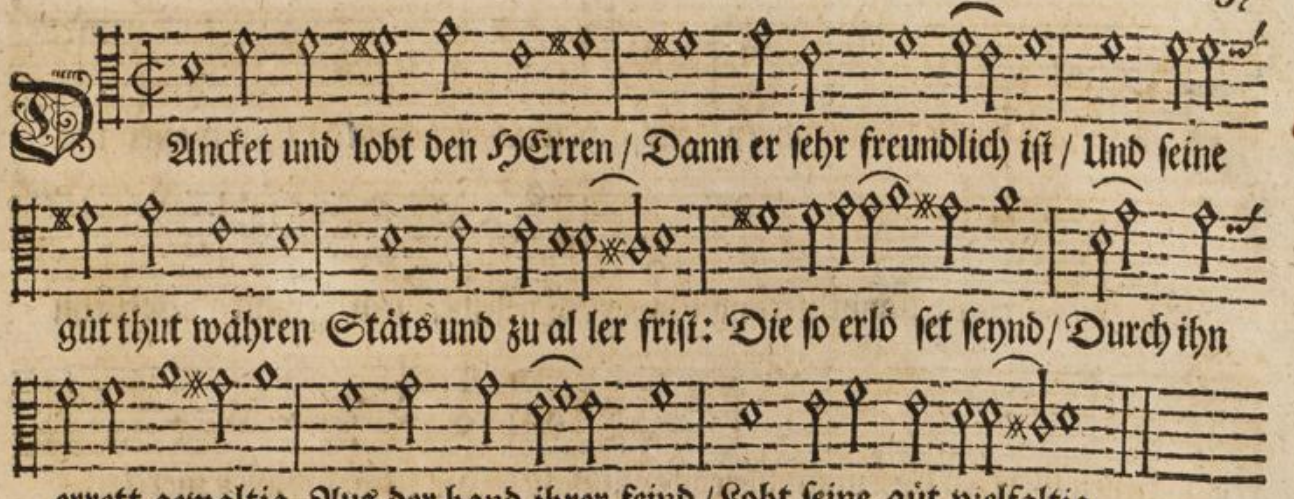
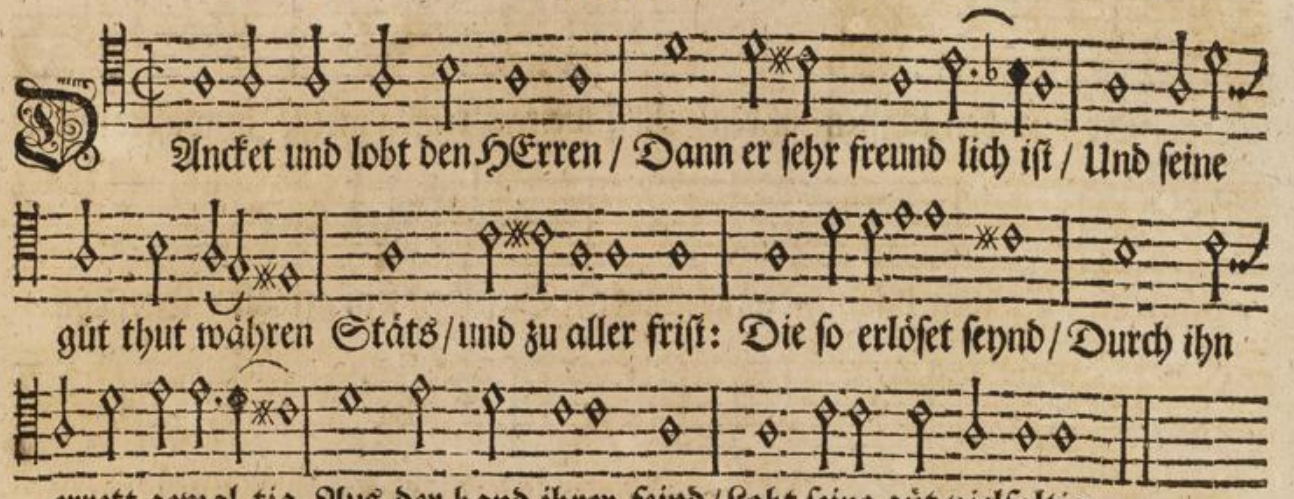
5.

Daß er mit frischen quellen
Die durstigen getränckt /
Den hungerigen seelen
Die füll der speiß geschenckt /
Die in dem finsterniß
Gefangen und geschlagen /
Mit marter und verdrieß
Schwer eisen musten tragen.

Pausa.

6.

Daß sie nicht han betrachtet
GOtts heilsame gebott /
Des höchsten rath verachtet /
Daraus gemacht ein spott /
Drum wurden sie gestrafft /
Gezüchtigt mit viel plagen /
Niemand ihn rettung schafft
Da sie darnieder lagen.

7. Da

Tenor.

7.

Da sie nun in den nöthen
Zu GOtt geruffen han /
Da thät er sie erretten /
Und nahm sich ihrer an /
Er macht sie loß alsbald /
Dann er die band zerrisse /
Und führt sie mit gewalt
Aus des tods finsternisse.

8.

Die wollen GOtt lobsingen
Für seine wolthat all /
Und von den wunderdingen
Bezeugen überall /
Er stöst auff und zerschlägt
Die starcke ehrne thüren /
Die riegel fürgelegt
Zerbricht er ohn anrühren.

9.

Die narren und die thoren /
Die ihre sünde plagt /
Und förchten GOttes zoren /
Die ihr gewissen nagt /
So ihn für speiß und tranck
Sehr eckeln thut und grauen /
Daß sie auch schwach und kranck
Den tod für augen schauen.

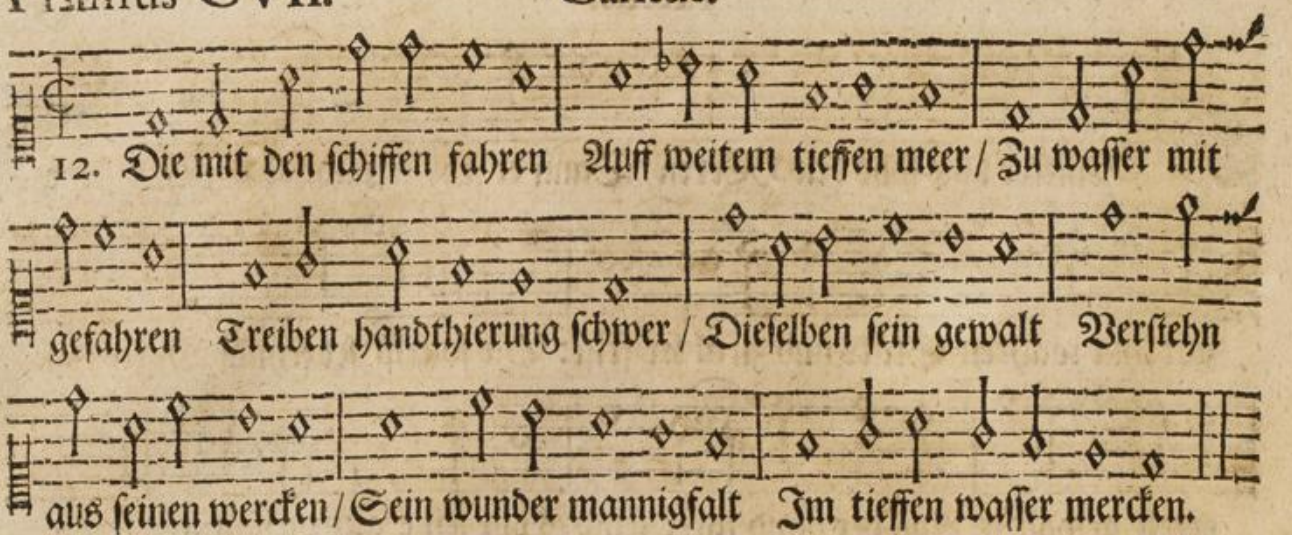
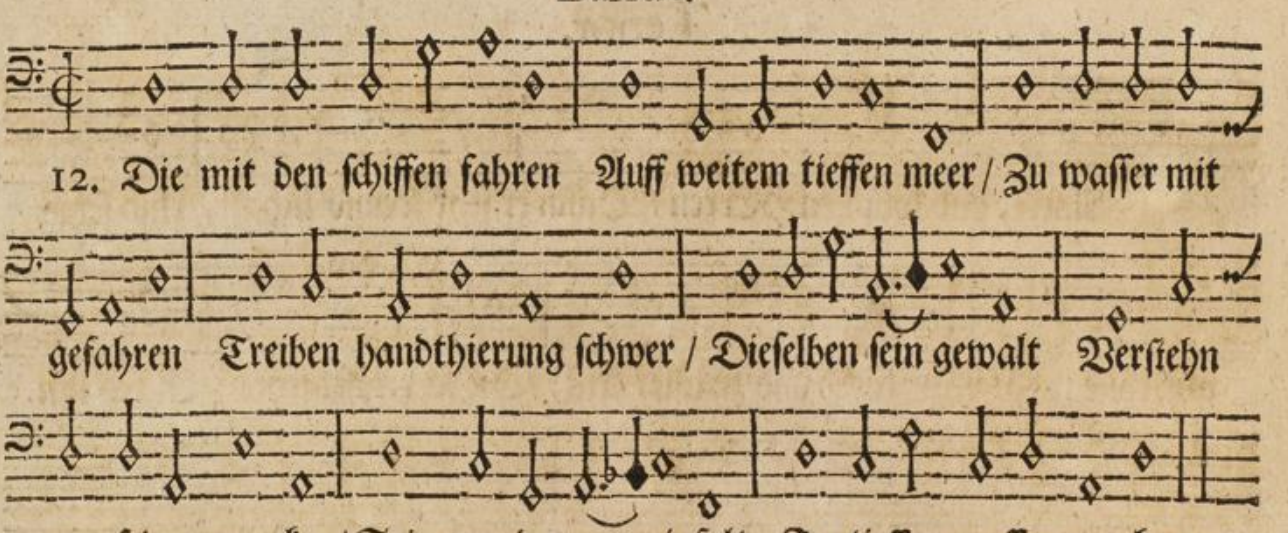
10.

Wann die nun zu ihm schreyen
Als einem frommen GOtt /
So thut er gnad verleyhen /
Hilfft ihn aus aller noth:
Wann er ein wort nur redt /
So hilfft er auff dem schwachen /
Vom todt er sie errett /
Und sie gesund thut machen.

11.

Die wollen GOtt lobsingen
Für seine wolthat all /
Und von den wunderdingen
Bezeugen überall:
GOtt sie von hertzen rein
Danck opffern und erzehlen
Die wunderthaten sein /
Und die niemand verhelen.

Pausa.

Psalmus CVII. Cantus.

Bassus.

13.

Wann er zuspricht dem winde /
Alsbald er sich erregt /
Er fährt aus gantz geschwinde /
Die wellen er bewegt /
Sie fahren auff von stund /
Und an den himmel schlagen /
Bald fallen sie zu grund /
Ihn möcht ihr hertz verzagen.

14.

Sie daumeln hin und here /
Gleichwie ein voller mann /
Kein rath sie finden mehre
Wie sie es greiffen an:
Doch / da sie in dem fall
Zu GOtt dem HErren flehen /
So errett er sie all /
Daß sie nicht untergehen.

15.

Er bringt schön wetter wieder /
Und stillt das brausend meer /
Er legt die wellen nieder /
Die sich erheben sehr:
Groß freud man alsdann spührt /
Wann sich das meer thut stillen
Zu land der HErr sie führt /
Nach ihrem wunsch und willen.

16.

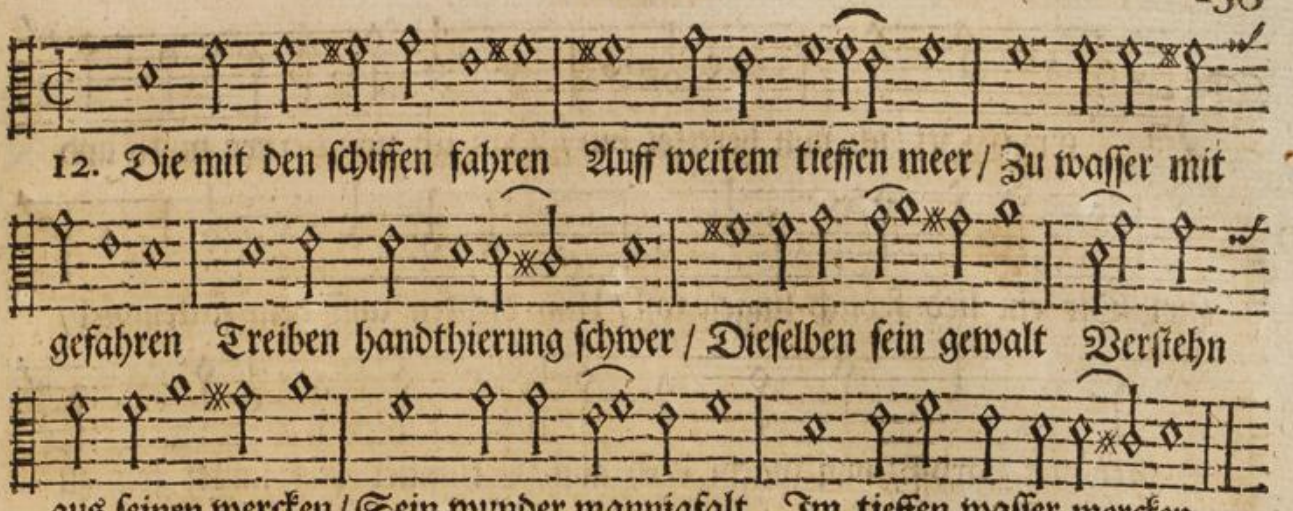
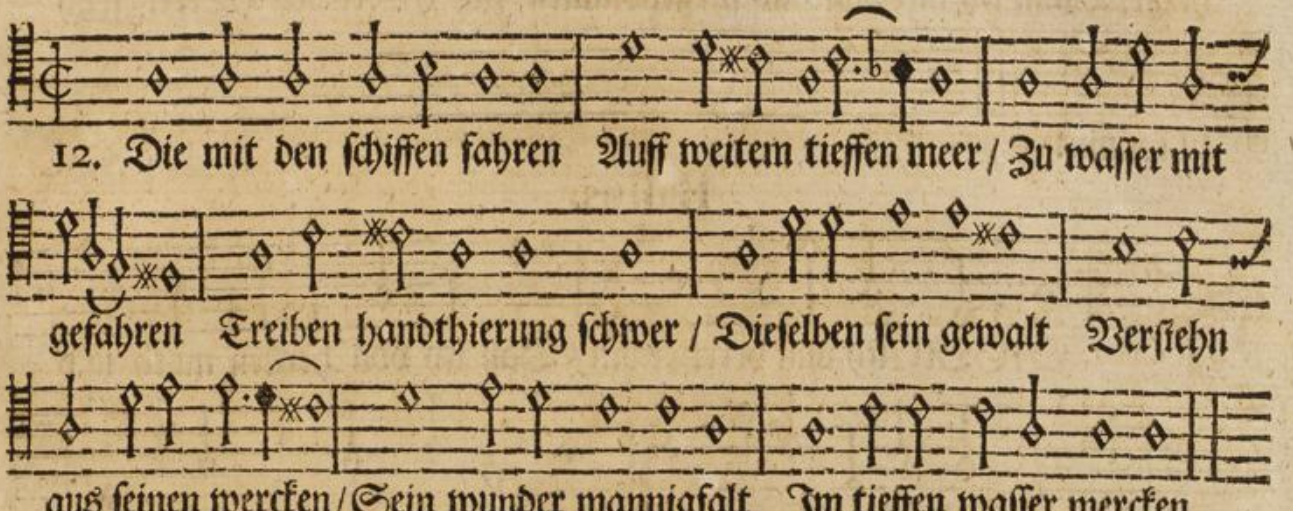
Die wollen GOtt lobsingen
Für seine wolthat all /
Und von den wunderdingen
Bezeugen überall /
Sie sollen der gemein
GOtts lob mit nicht verhalten /
Die wunderthaten sein
Auch rühmen bey den alten.

Pausa.

17.

Die flüß er läst vertreugen /
Austrücknet nasse stell /
Er macht auch daß verseigen
Die stäten wasserquell:
Er macht aus fruchtbarm land
Ein gar unfruchtbar erden /

Drum

Altus.

Tenor.

Drum daß viel sünd und schand
Daselbst begangen werden.

18.

Er netzt mit schönen flüssen
Die öden treugen ort /
Quell ihm da werden müssen
Da alles ist verdorrt:
Und solche örter pflegt
Hungrigen einzugeben /
Da man dann städt anlegt /
Beysammen fein zu leben.

19.

Das feld sie da besäen
Und weinberg richten an /
Daß frücht all jahr auffgehen /
Davon man leben kan:
Reichlich er segnet sie /
Daß sie gemehret werden /
Und daß sich an dem vieh
Nicht mindern ihre heerden.

20.

Bald sie abnehmen wieder /
Und werden hart bedrängt /
Und sehr gedrucket nieder /
Geängstigt und gezwängt /
Die fürsten machet er
Verächtig / und sie führet
Irr in der wüst umher /
Da kein weg wird gespühret.

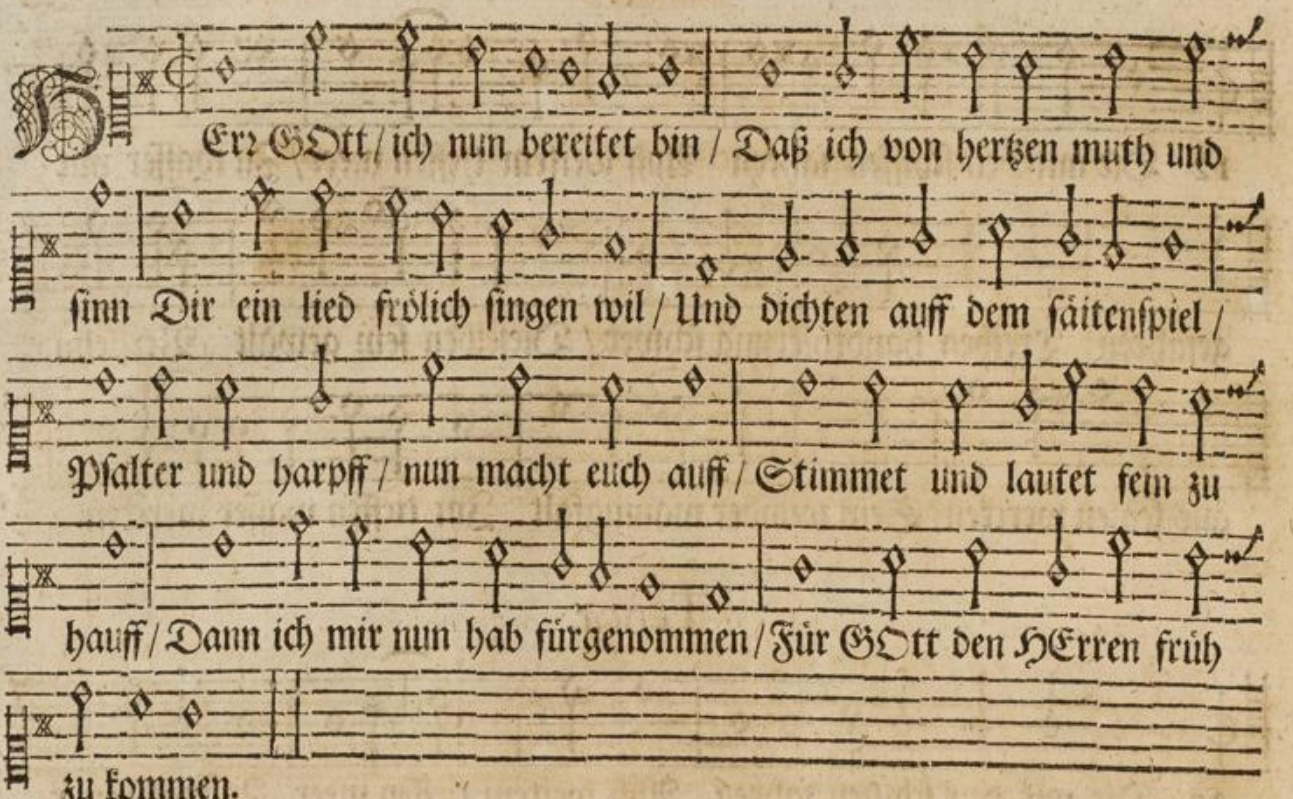
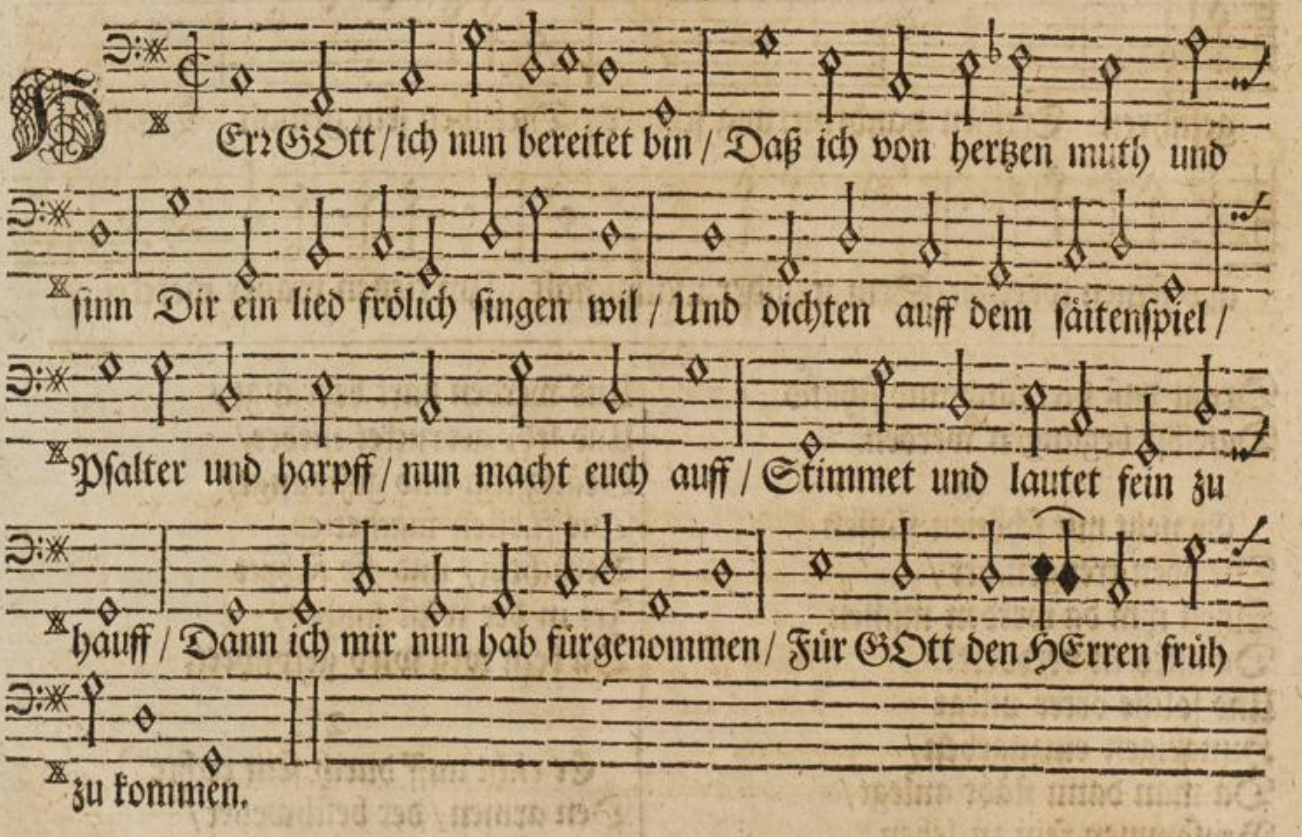
21.

Er richt auff durch sein rechte
Den armen / der beschwehrt /
Wie ein heerd sein geschlechte
Mit kindern er vermehrt:
Das hertz für freuden hopfft
Den frommen / die das sehen /
Das maul wird den gestopfft
Die all boßheit begehen.

22.

Die ding woll nun betrachten
Wer witz und weißheit hat /
So wird er draus erachten /
Des HErren güt und gnad.

HErr

Psalmus CIIX. Cantus.

Bassus.

2.

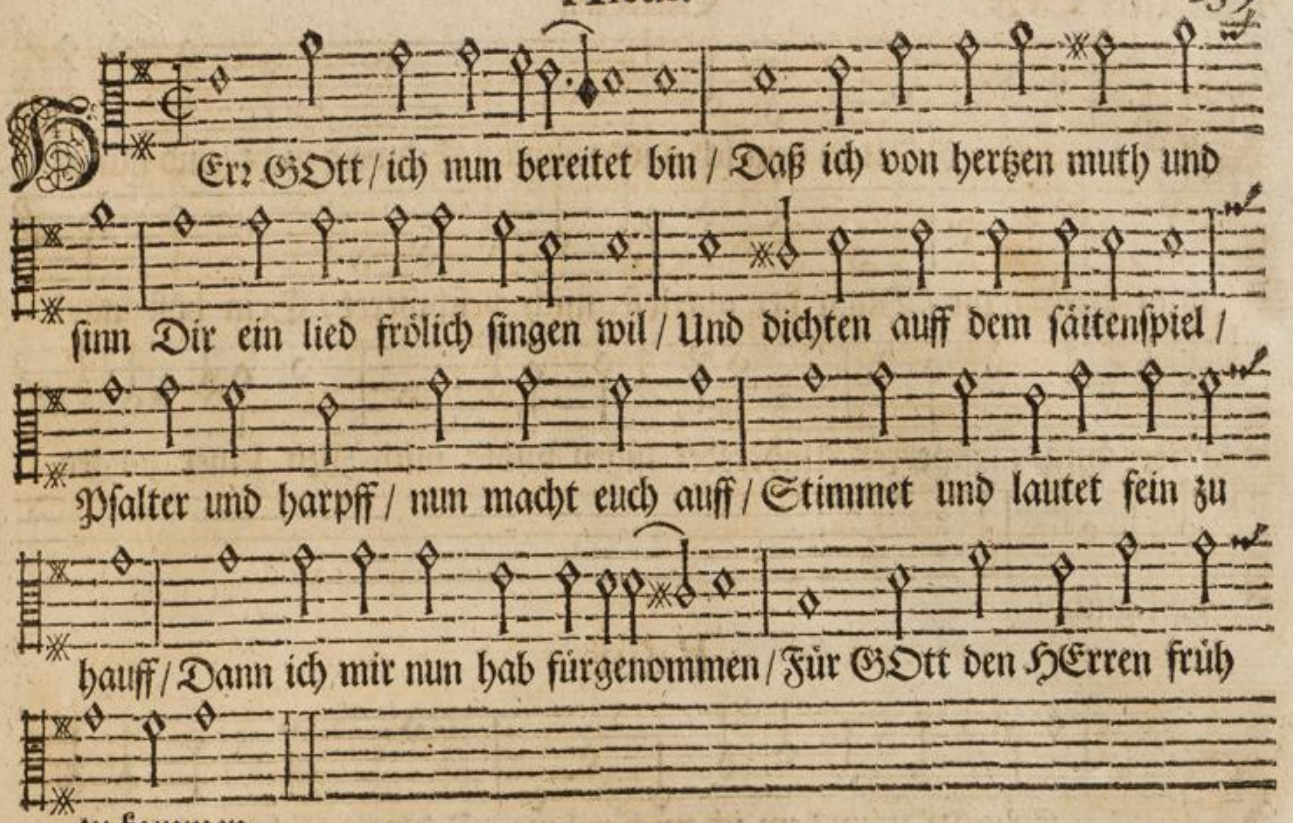
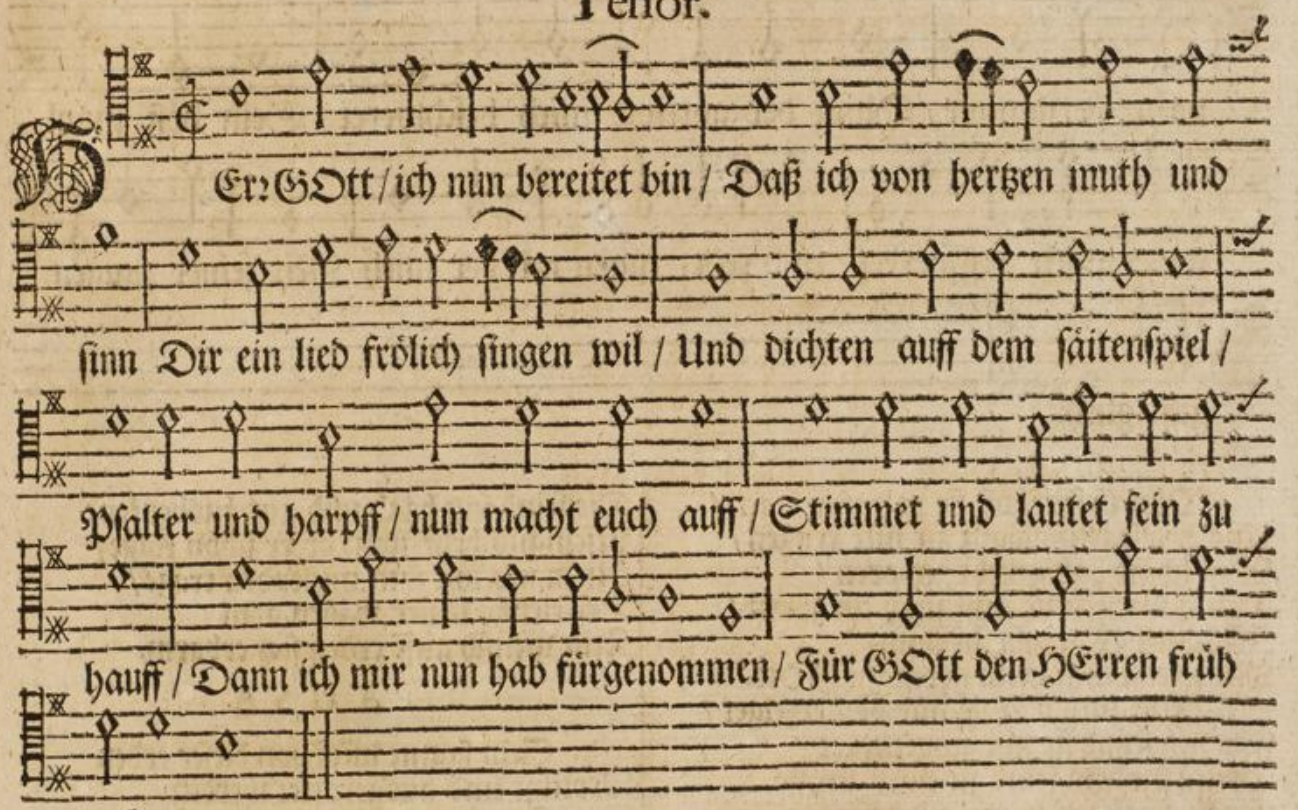
Ich wil dich / HEr: GOtt / loben schon /
Für dem volck aller nation /
Mit psalmen wil ich preisen dich
Von hertzen grund für männiglich:
Dann dein gnad und barmhertzigkeit
Streckt sich über den himmel weit /
Und deine warheit dergleichen
Thut gar über die wolcken reichen.

3.

Uber den himmel dich erheb /
Dein ehr über der erden schweb /
Deinen geliebten hilff aus noth /
Reich ihn dein hand / erhör mich GOtt /
GOtt mich von seinem heilgen ort
Erfreut hat / daß er mich erhort /
So daß Sichem von mir besessen /
Und der thal Suchot werd gemessen.

4.

Auch Galaad gleicher gestalt
Soll kommen unter mein gewalt /
Manasse auch mein werden soll /
Ephraim darnach gleich so wol
Als ein groß volck soll werden mein /
Und meines haupts macht und stärck seyn:
Juda mein königreich soll zieren /
Und wie ein gsetzgeber regieren.

5. Die

Tenor.

5.

Die Moabiter über das
Ich halten wil gleich einem faß /
Darinnen ich wasch meine füß /
Des bin ich sicher und gewiß /
Und / wie ich gäntzlich hoffen thu /
Auff Edom werffen meine schuh /
Thut ihr Philister jubiliren /
Daß ich werd herzlich triumphiren.

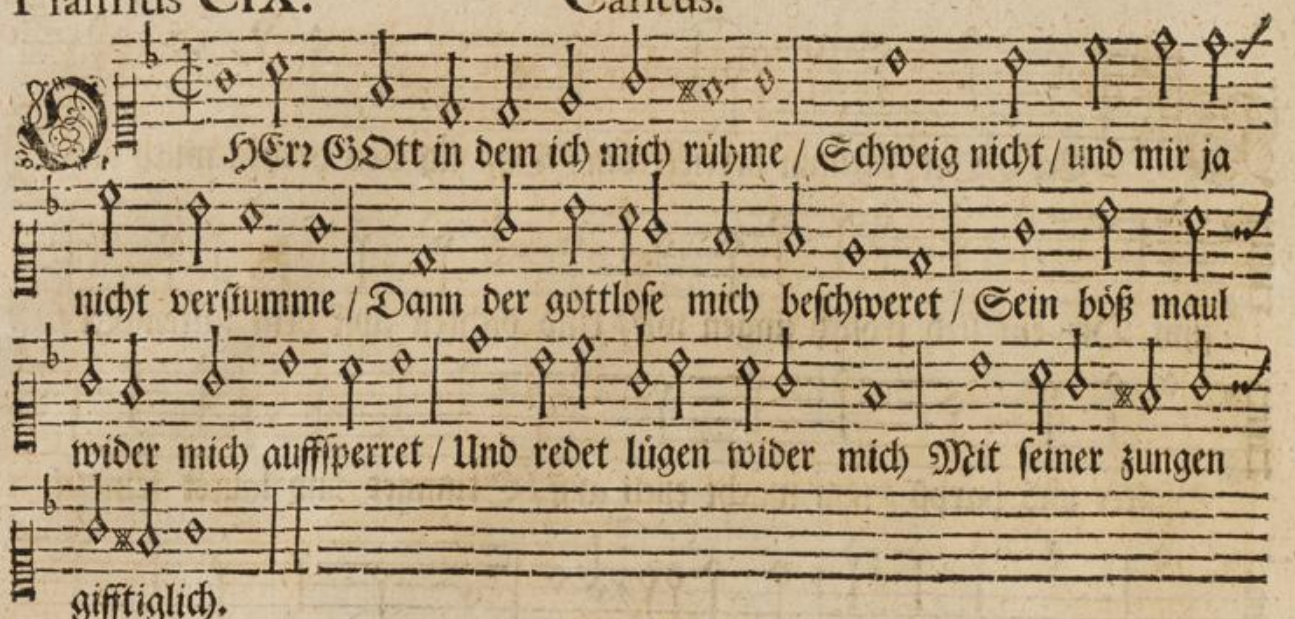
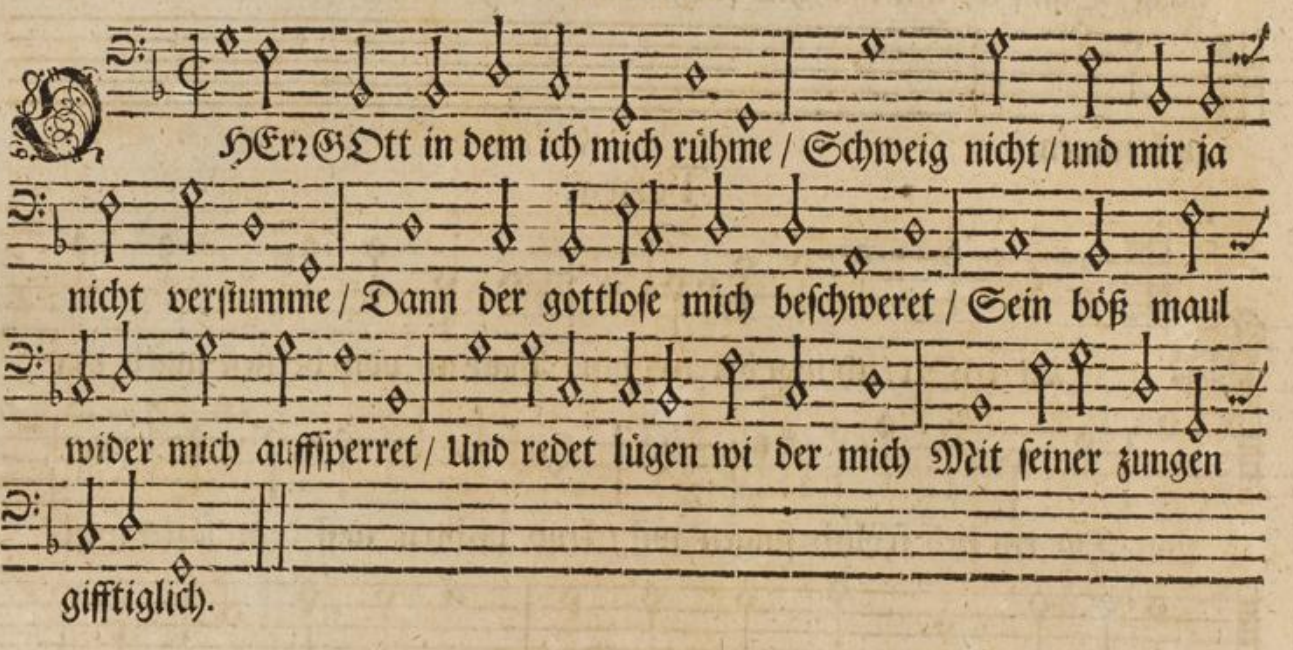
6.

Wer wil mich führen in die stadt /
Die man also befestigt hat?
Wer leitet mich / damit ich komm
In das gewaltig land Edom?
Wirst dus nicht thun / HEr: GOtt / mein hort /
Der du uns jagst von ort zu ort /
Und wollst mit uns zu feld nicht ziehen /
Und liest uns für den feinden fliehen?

7.

Send uns dein hülff von oben rab /
Für unsern feinden uns handhab /
Dann menschlich hülff thut es gar nicht /
Es ist damit nichts ausgericht /
Mit GOtt wir wollen führen krieg /
Derselb wird uns verleihen sieg /
Von feinden wird er uns erretten /
Und sie endlich mit füssen tretten.

Psalmus CIX.

Cantus.

Bassus.

2. Ohn ursach böß sie von mir sagen/
Und grosse feindschafft zu mir tragen/
Weil ich sie hab geliebt zuvoren/
Drum werffen sie auff mich ein zoren/
Ich aber hab gericht in noth
Mein trost auff mein gebät zu GOtt.

3. Für guts han sie mir böß erzeiget/
Für lieb seynd sie mir ungeneiget/
Drum du dem feind zu einer straffe
Einen gottlosen mann zuschaffe/
Der böse feind bey ihm allzeit
Steh nah an seiner rechten seit.

4. Für keim gericht muß er bestehen/
Allweg verurtheilt davon gehen/
Und alle sein bitt und begehren
Sich wider ihn in sünd verkehren:
Er leb nicht lang/ihm werd zuletzt
Ein ander in sein amt gesetzt.

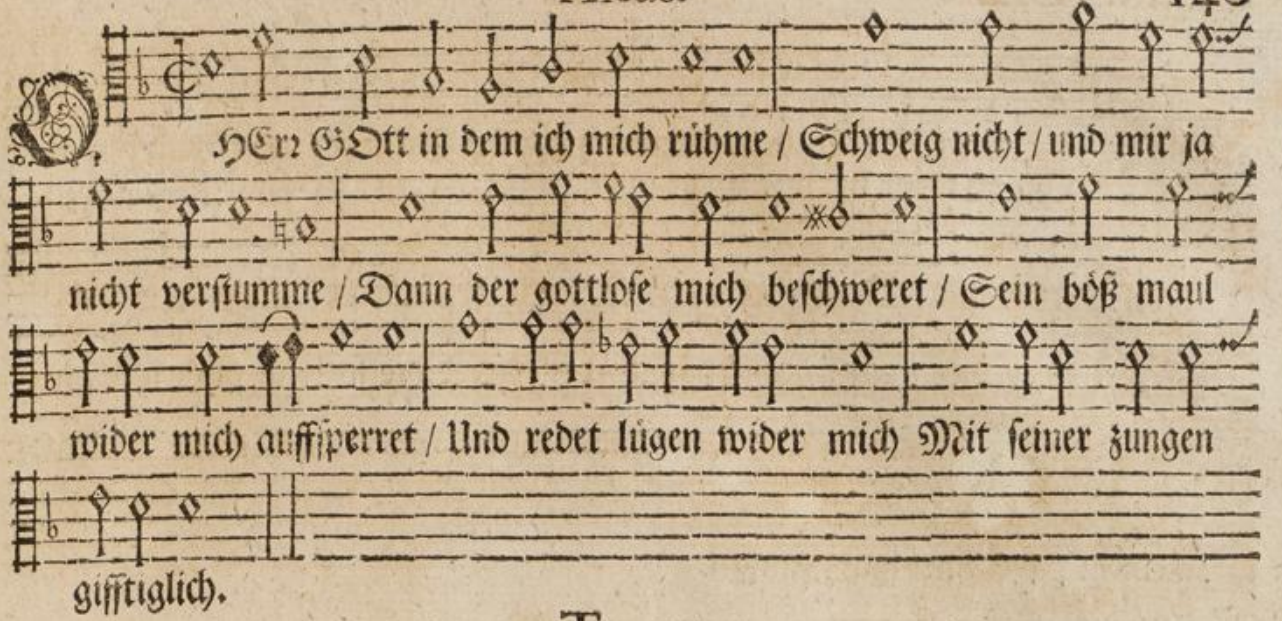
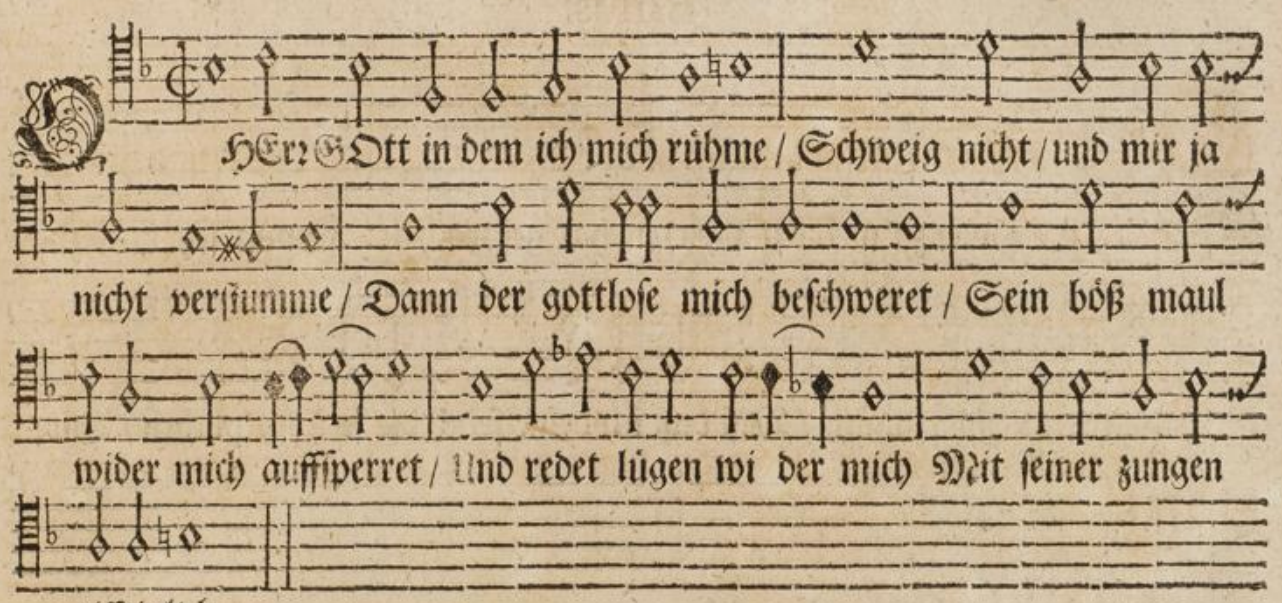
5. Sein kinder wäisen werden lasse/
Sein weib ein wittwe gleicher masse/
Und daß ihm seine kinder werden
Zerstreuet hin und her auff erden/
Von haus verjagt/ aus hungersnoth
Rum müssen betteln gehn nach brod.

6. Sein gut zukomm wuchrischen leuten/
Die feind sein haab und gut ausbeuten:
Niemand helff ihm/ob er schon klage/
Niemand mit ihm mitleyden trage/
Des elends seiner wäisen arm
Kein mensch auff erden sich erbarm.

PAUSA.

7. Sein saame müß von dieser erden
Vertilgt und ausgerottet werden/
Sein stamm im andern glied auffhöre/
Der HErr vergesse nimmermehre
Der seinen vätter missethat/
Die ihr jeder begangen hat.

8. Die sünd für GOtt bleib unverdecket/
Damit sein mutter war beflecket/
Sondern ihr schuld/ kein ausgenommen/
Laß GOtt nicht aus den augen kommen/
Sein guter nam von dieser erd
In ewigkeit vertilget werd.

9. Derhalben daß er sich der armen/
Ihn hülff zu thun/nicht wolt erbarmen/
Sondern der elenden personen
Sie zu vertilgen nicht thät schonen/
Verfolget sie biß auff den todt/
Die sonst stunden in grosser noth.

Tenor.

10. Er hat den fluch allzeit begehret /
Drum er ihm billich wiederfähret:
Er hat ihm nicht gewünscht den segen /
Drum soll er ihm auch nicht begegnen /
Er hat sich mit des übels fluch
Bekleidet wie mit einem tuch.

11. Der fluch in ihn hinein thu fliessen /
Wie man in ihn thät wasser giessen:
Der fluch auch geh in ihn hineine /
Wie kräfftig öl in das gebeine:
Der fluch bey ihm sey allezeit /
Damit er sich gürt und bekleid.

12. Diese belohnung woll GOtt geben
All denen / die mir widerstreben /
Aus feindschafft / die sie zu mir tragen /
Wider mein leben böses sagen /
Du aber lieber HErr und GOtt /
Thu mir beystehen in der noth.

PAUSA.

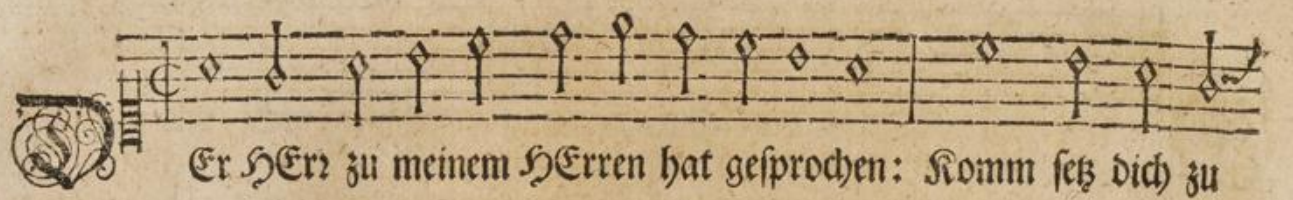
13. Ich tröst mich deiner gnad und güte /
Durch deinen namen mich behüte:
Ich bin arm / elend / und mit schmertzen
Hefftig verwundt in meinem hertzen /
Ich fahr dahin und bald verschwind /
Wie schatten wann die nacht beginnt.

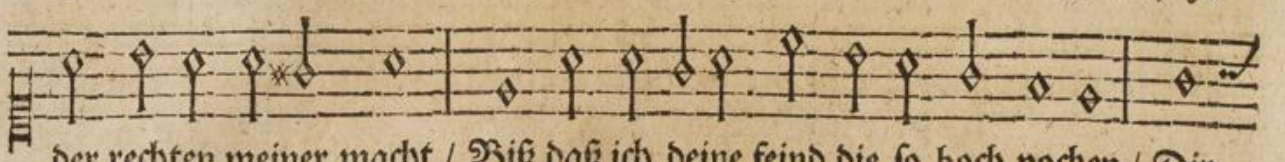
14. Ich kan an keinem ort mehr bleiben /
Man thut mich wie heuschrecken treiben /
Ja meine knie / wie einem krancken
Für fasten knicken mir / und wancken /
Mein fleisch ist mir verdorrt so sehr /
Daß es hat gar kein fettes mehr.

15. In meinem trübsal sie mir pflegen
Nur hohn und schmachheit anzulegen /
Schütteln die köpff / wann sie mich sehen /
Mich zu verspotten und zu schmähen:
Du aber HErr GOtt! steh mir bey /
Durch deine güt errett mich frey.

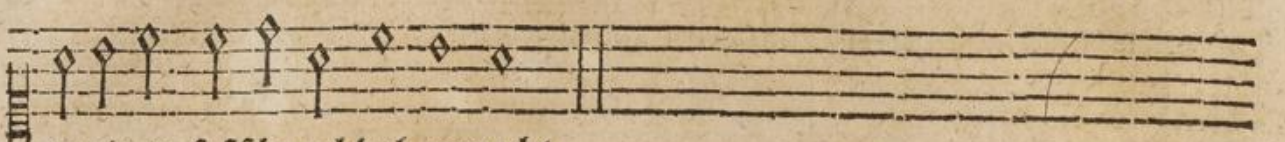
16. Wann sie sich wider mich aufflegen /
Alsdann setz sie in schand dagegen /
Daß ich werd frölich guter dinge /
Schamröth und schmachheit sie umringe /
Sie werden mit verächtigkeit
Gleich wie mit einem rock bekleidt.

17. Es soll mein mund für allen dingen
Das lob GOttes des HErren singen /
Ihn hertzlich rühmen / der dem armen
Beysteht / sich seiner thut erbarmen /
Rett ihn für den aus aller noth /
Die ihn verurtheiln zu dem todt.

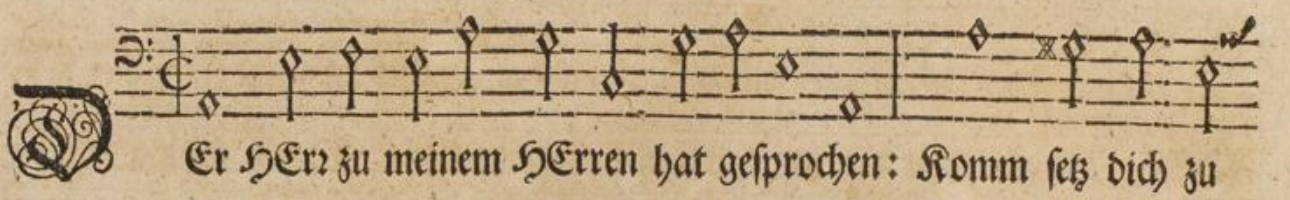
Psalmus CX. Cantus.

Er HErr zu meinem HErren hat gesprochen: Komm setz dich zu

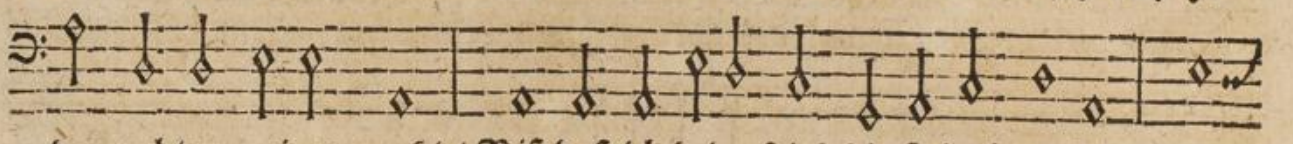


der rechten meiner macht / Biß daß ich deine feind die so hoch pochen / Dir

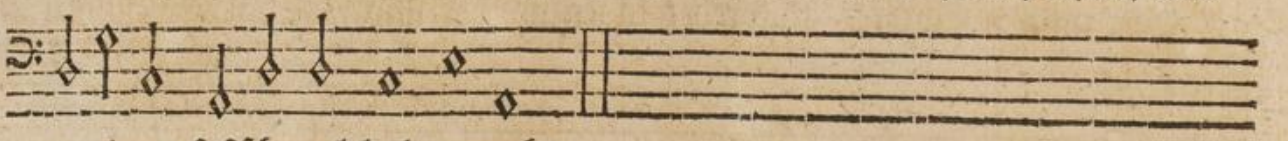


zu einem fußschemel hab gemacht.

Bassus.

Er HErr zu meinem HErren hat gesprochen: Komm setz dich zu



der rechten meiner macht / Biß daß ich deine feind die so hoch pochen / Dir



zu einem fußschemel hab gemacht.

2.

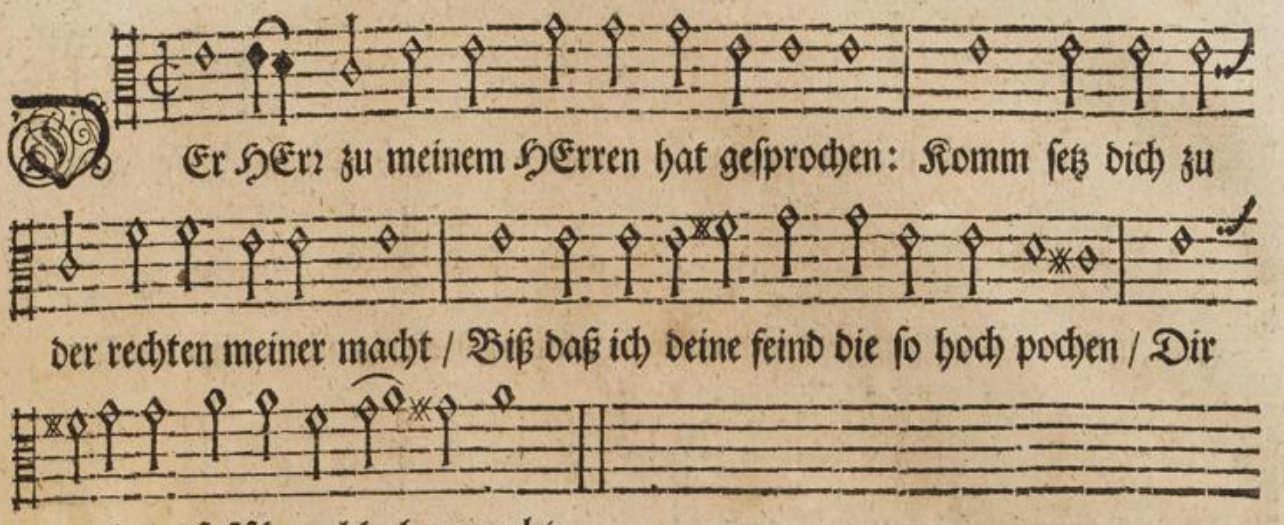
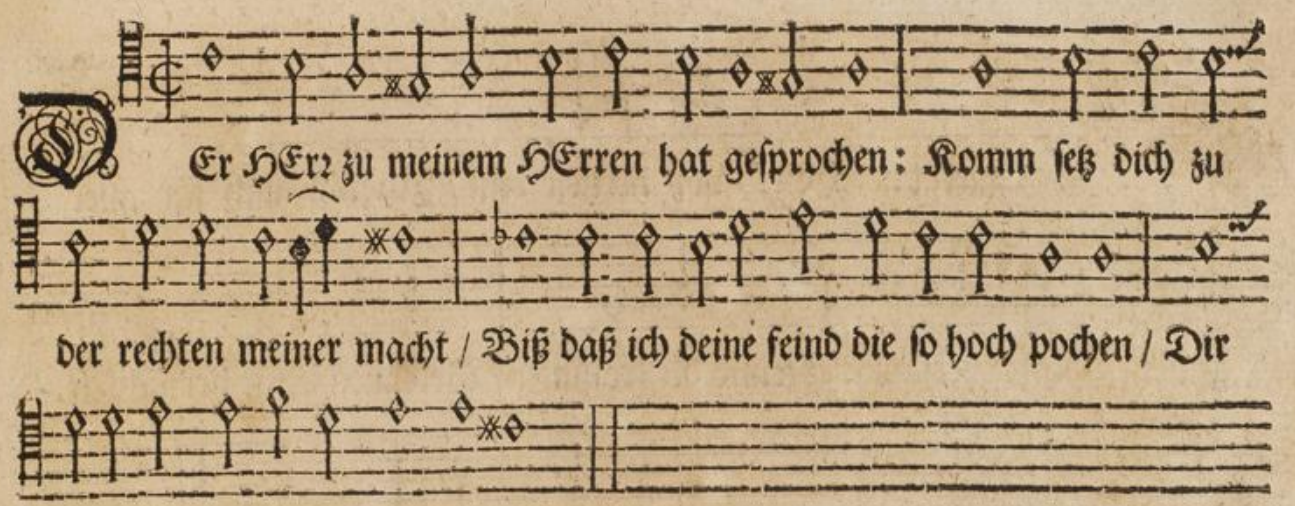
Den scepter aus Zion der HErr wird senden/
Dir zu bekräfftigen dein regiment/
In mitten deiner feind an allen enden/
Du herrschen solst/ und da seyn ein regent.

3.

In zier deins heiligthums dein volck auff erden
In deim triumph dir willig dienen wird:
Der kinder dir gebohren sollen werden
So viel als thaus die morgenröt gebiert.

4.

Dann GOtt der HErr hat dir ein eyd geschworen/
Das ihn gereuen wird zu keiner zeit:
Nach ordnung des Melchisedechs erkoren/
Bist du ein priester nun in ewigkeit.

5. Der

Tenor.

5.

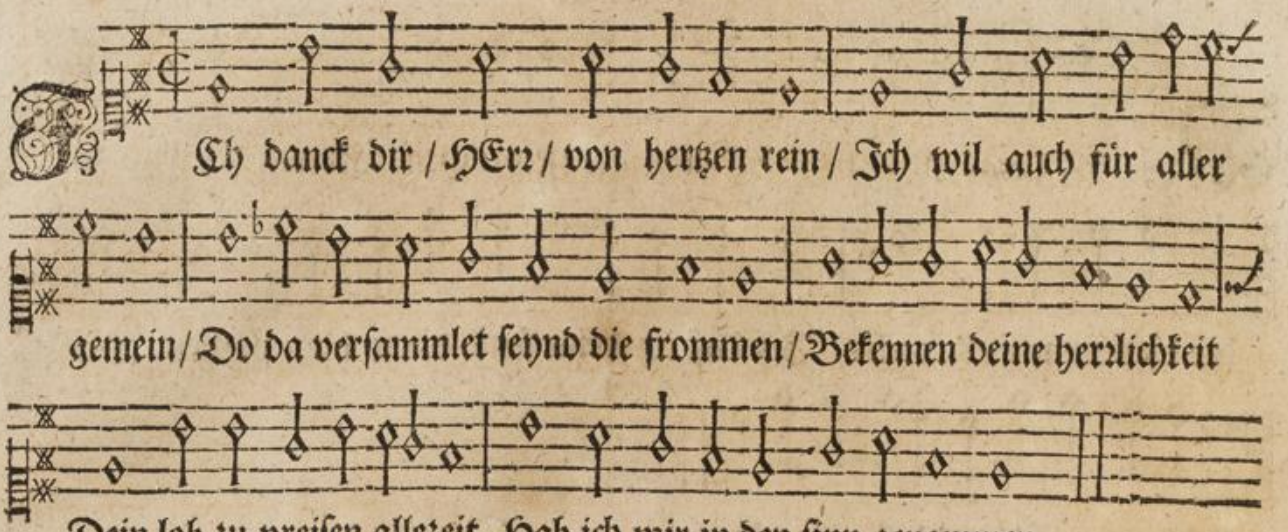
Der HErr / welcher dir sitzt zu deiner rechten /
Wann er sich recht erzürnen wird einmal /
Alsdann wird er die könig groß von mächten
Zerschlagen / und endlich vertilgen all.

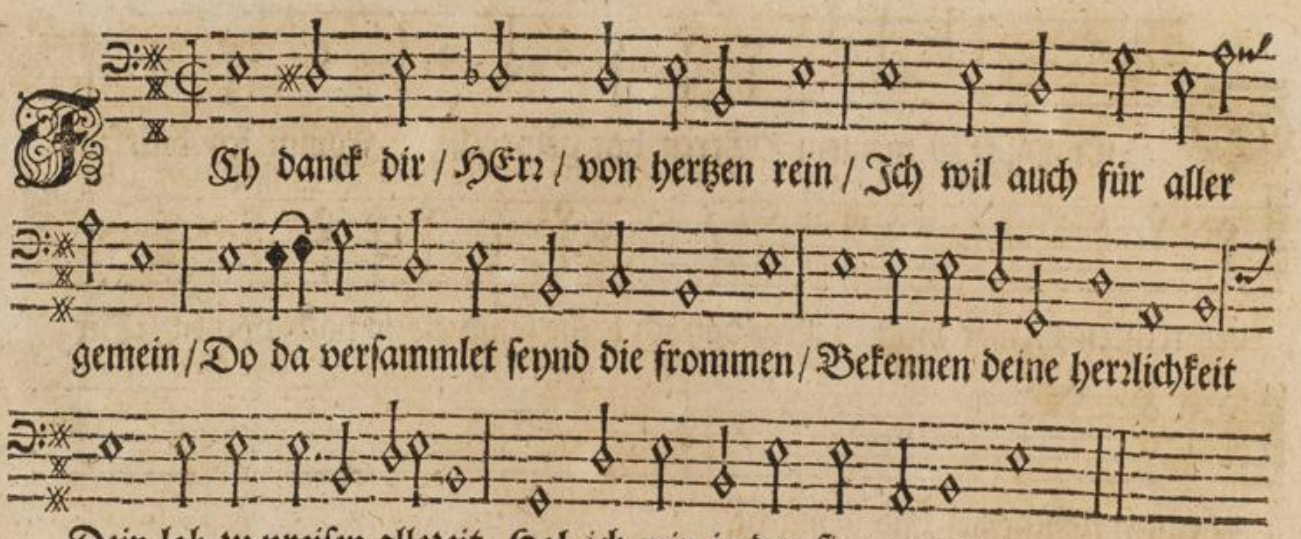
6.

Uber die heyden er sich wird erweisen
Als einen richter der gerechtigkeit:
Das haupt der deinen feind wird er zerschmeissen /
Des herrschafft sich erstrecket weit und breit.

7.

Er wird auff dem weg trincken aus dem bache /
Welcher fürüber fleust und rauschet sehr:
Sein haupt wird er von wegen der ursache
Auffheben hoch empor in aller ehr.

Psalmus CXI. Cantus.

Bassus.



2.

Groß seynd des HErren wunderwerck /
Und wer drauff acht hat und gemerck /
Demselben sie ein lust gebähren:
Sein majestät und herrlichkeit /
Dazu seine gerechtigkeit:
Wird zu ewigen zeiten währen.

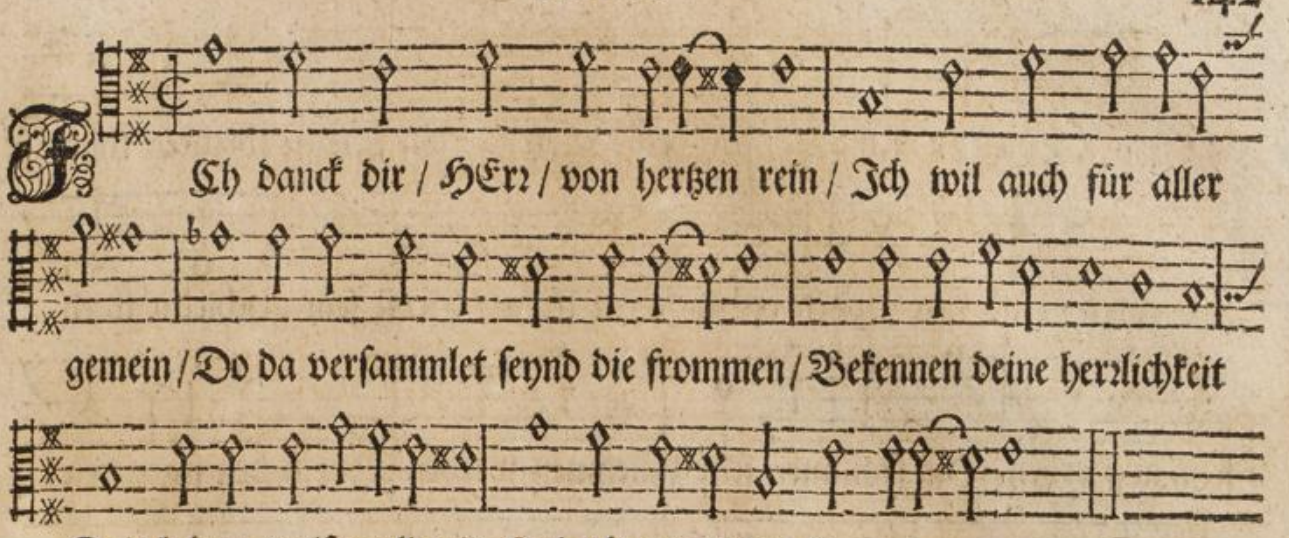
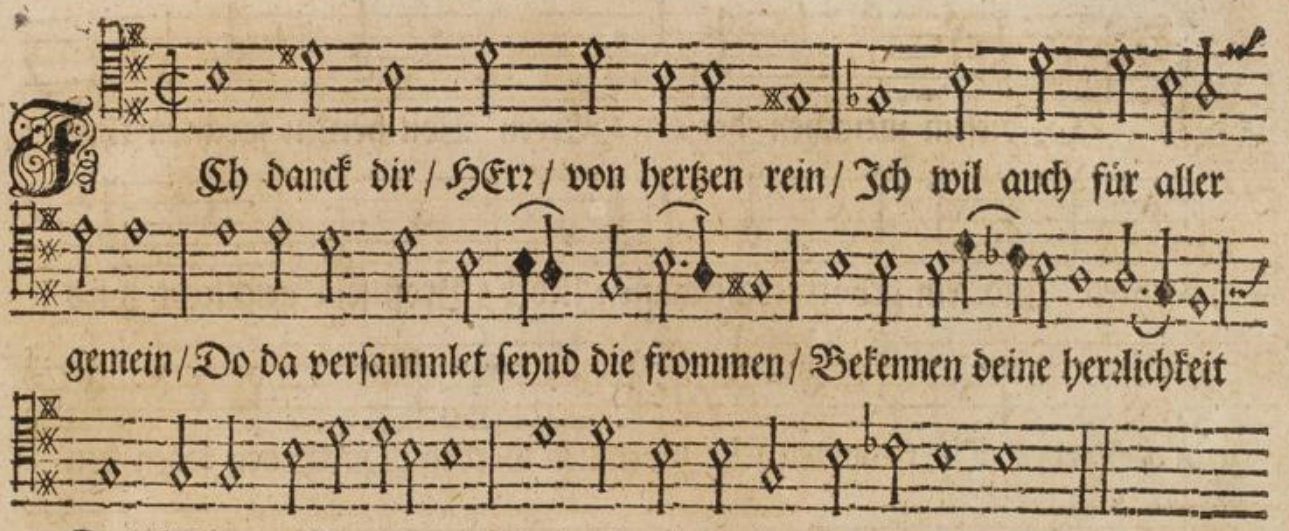
3.

Der HErr durch seine wunderthat
Ein namen ihm bereitet hat /
Grosser barmhertzigkeit und güte:
Er hat gegeben ihre speiß /
Den die ihn förchten rechter weiß /
Sein bund führt er ihm zu gemüthe.

PAUSA.

4.

Viel grosse werck hat er gethan /
Und solche sein volck wissen lan /

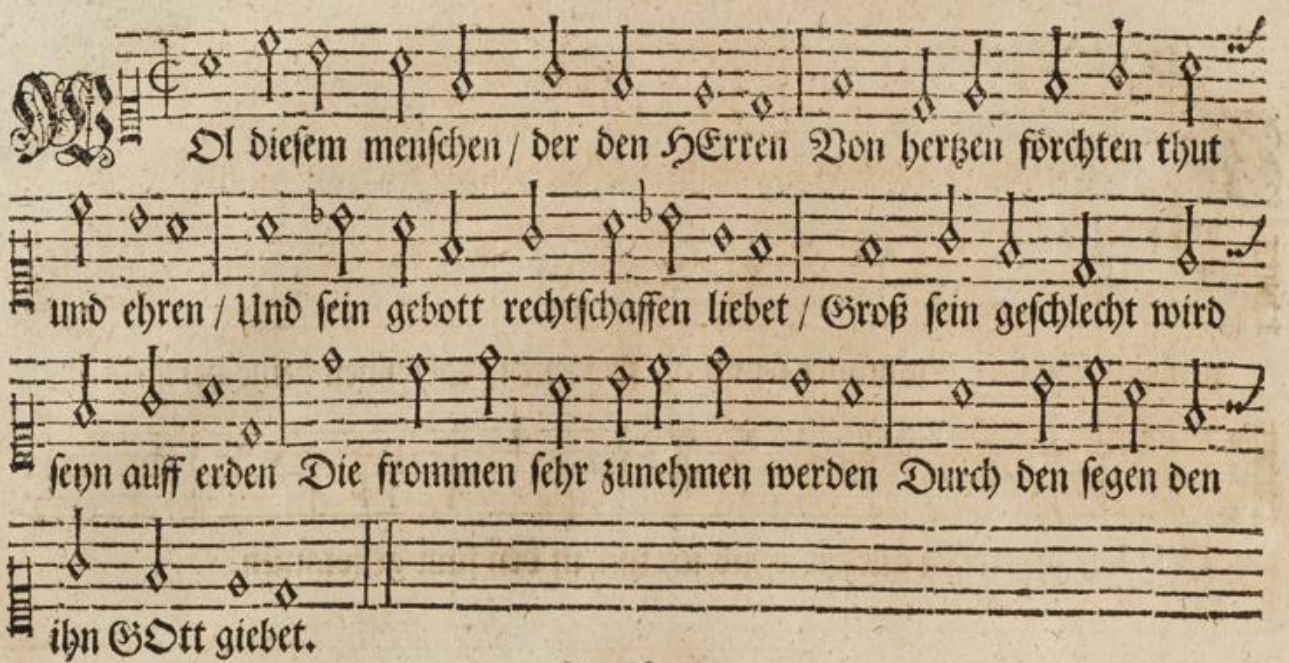
Altus.

Tenor.

Da er ihm gab das erb der heyden:
Gerechtigkeit / recht und gericht /
Warheit / und glauben man frey sieht
In wercken seiner händ bescheiden.

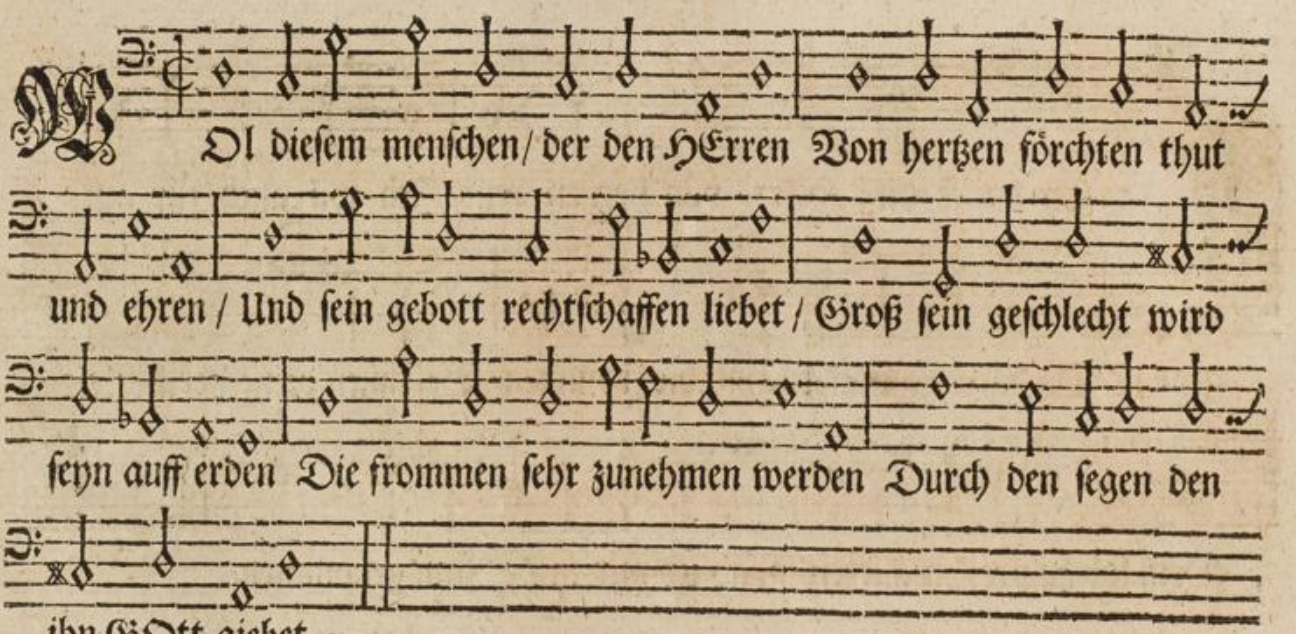
5.

Seine gebott und sein befehl
Gewiß seynd und ohn allen fehl /
Rechtschaffen / ewig und bewähret:
Er hat erlöst sein volck mit macht /
Und mit ihm einen bund gemacht /
Der immerdar und ewig währet.

6.

Sein name groß und heilig ist /
Des HErren forcht zu aller frist
Ist zu der weißheit ein anfange:
Der sein gebott hält stätiglich /
Des lob soll bleiben ewiglich /
Beständig und ohn untergange.

Psalmus CXII. Cantus.

Bassus.



2.

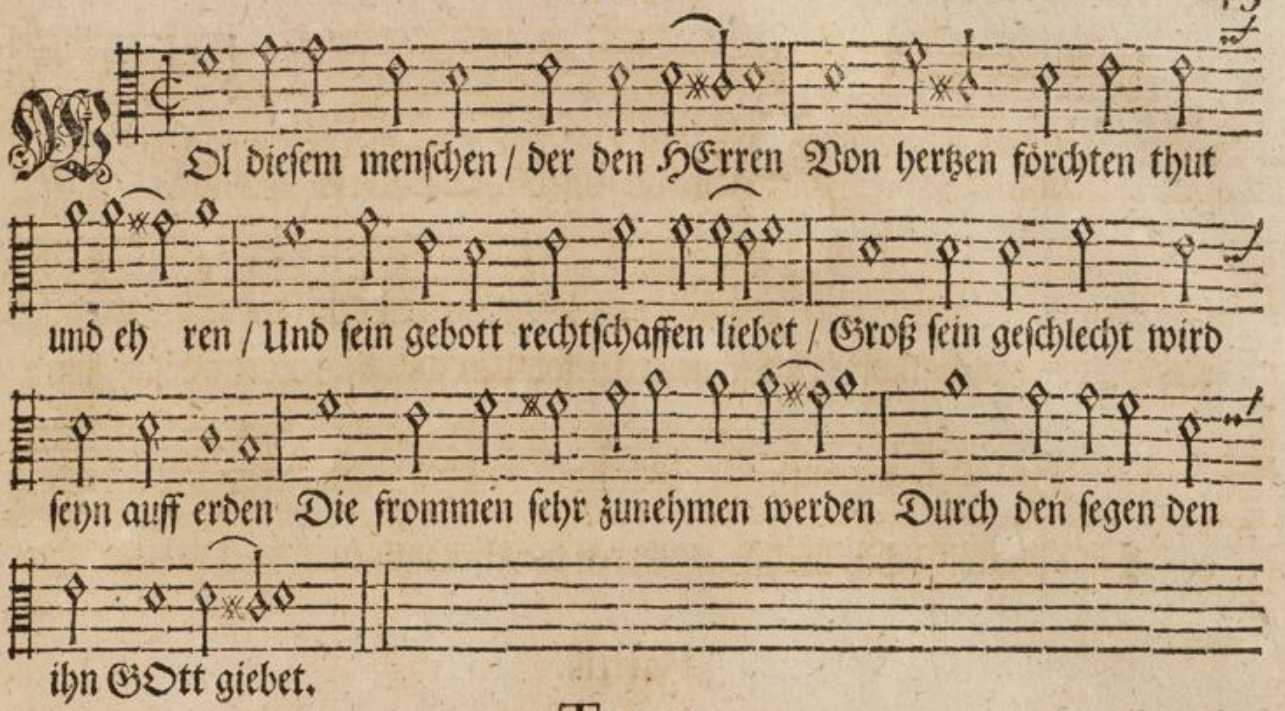
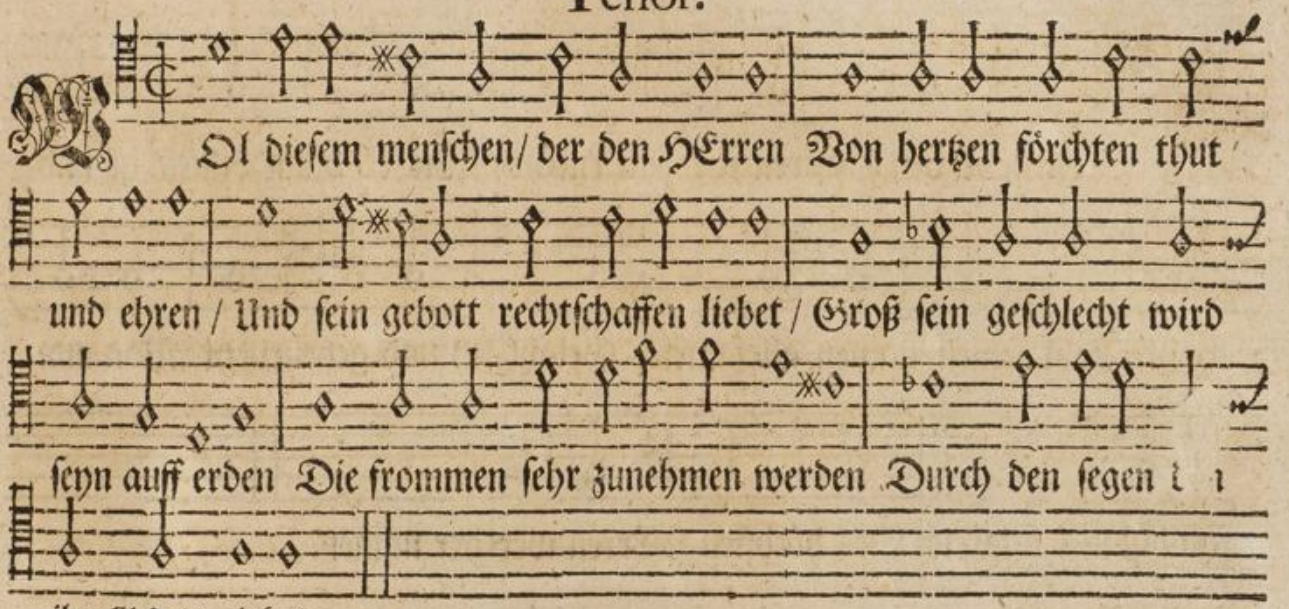
Mit reichthum wird er ihn begaben /
Daß er in seinem hauß wird haben /
Sein grechtigkeit thut ewig währen:
Den frommen wird GOtt lan auffgehen
Ein licht / daß sie im finstern sehen /
Sein gnad und güt recht zu erklären.

3.

Ein frommer giebt und leyhet geren /
Niemand mit unrecht thut beschweren /
Er bleibt wol und wird sich nicht wencken:
Der nach gerechtigkeit thut streben /
Und darnach richtet all sein leben /
Des wird man ewiglich gedencken.

4.

Er wird auch gar nichts darnach fragen /
Daß man ihm böses möcht nachsagen /
Sein hoffnung nur auff GOtt thut stehen /

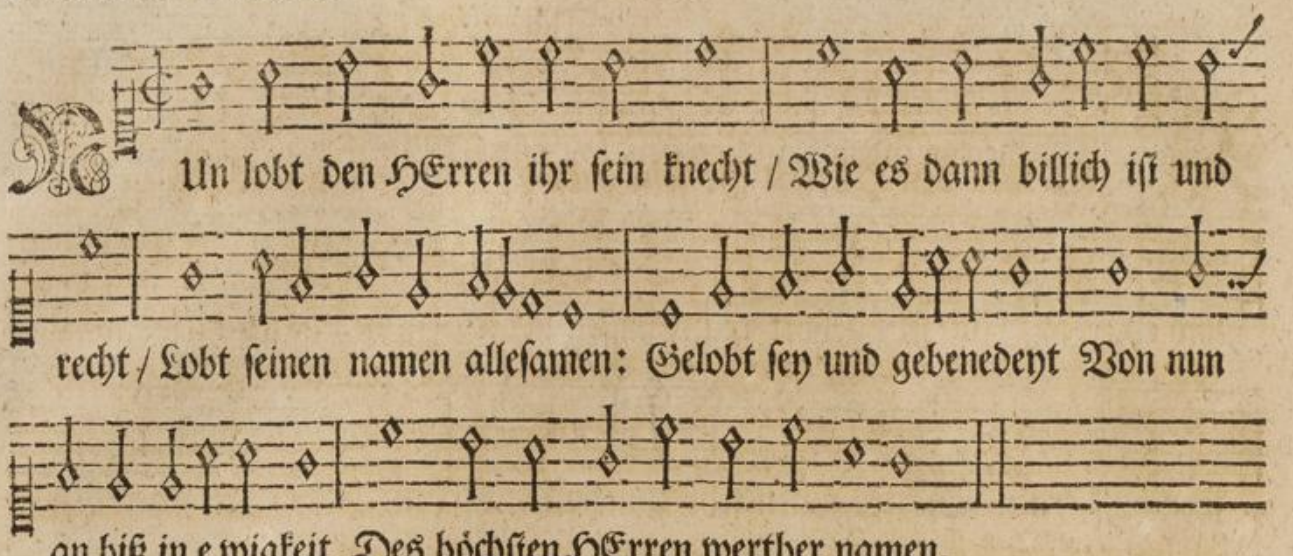
Sein

Tenor.

Sein hertz ist keck und unerschrocken /
Biß er seine feind mit frolocken /
Nach seinem wunsch gestrafft mag sehen.

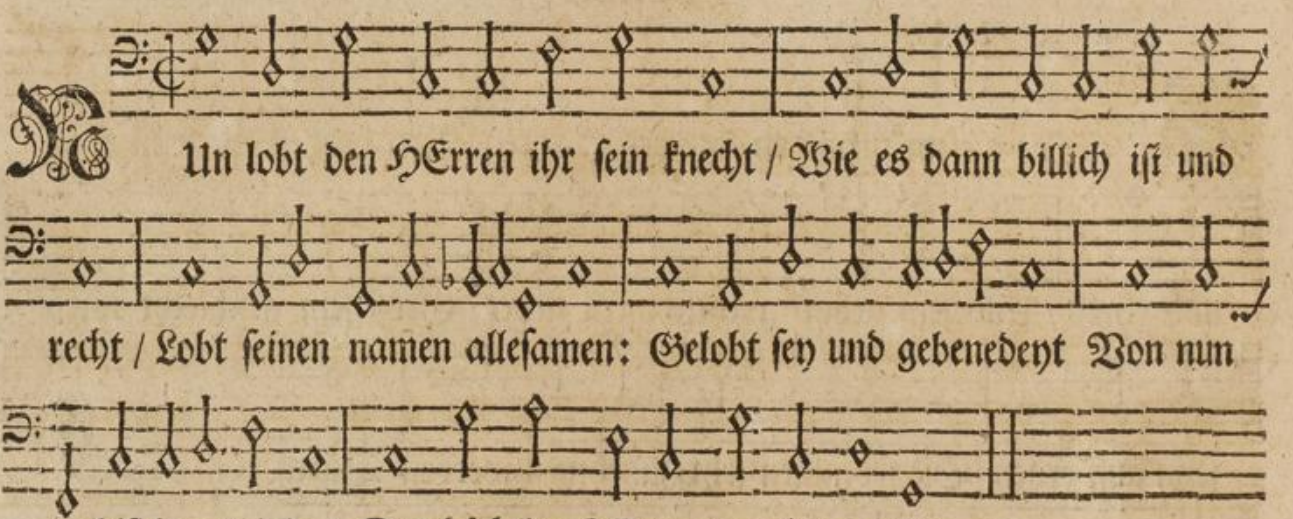
5.

Sein gut er austheilt und ausspendet /
Und zu der armen nothdurfft wendet /
Sich sein gerechtigkeit wird mehren /
Und ob sein horen süncket nieder /
Wird es doch bald erhoben wieder /
Und auffrecht stehn in hohen ehren.

6.

Wann solches der gottloß wird sehen /
So wird ihm weh daran geschehen /
Aus haß / und aus gefastem zoren
Wird er die zähn zusammen beissen /
Und solt er sich schon gar zerreissen /
So ist es doch mit ihm verlohren.

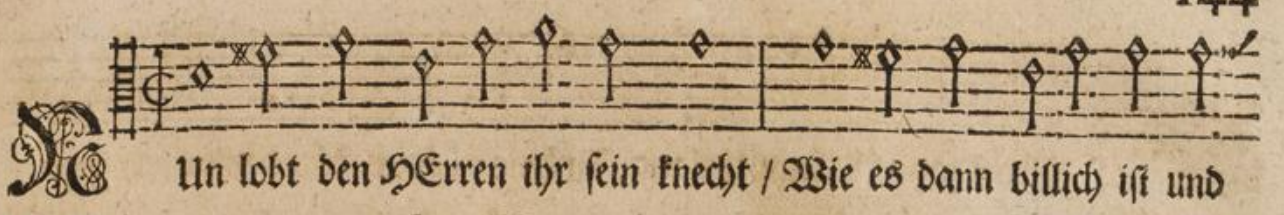
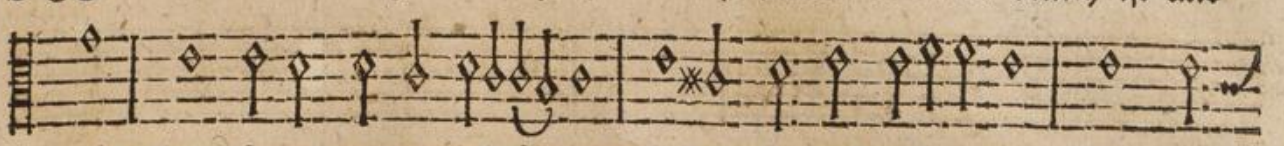
Psalmus CXIII. Cantus.

Bassus.

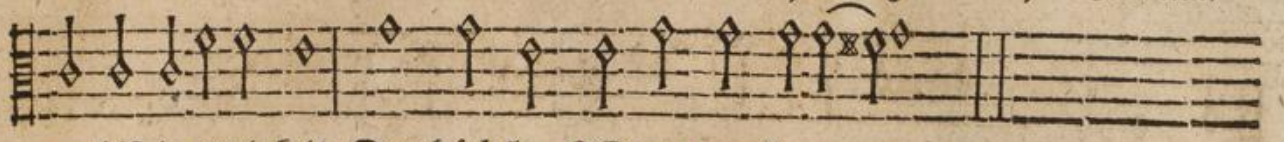


2.

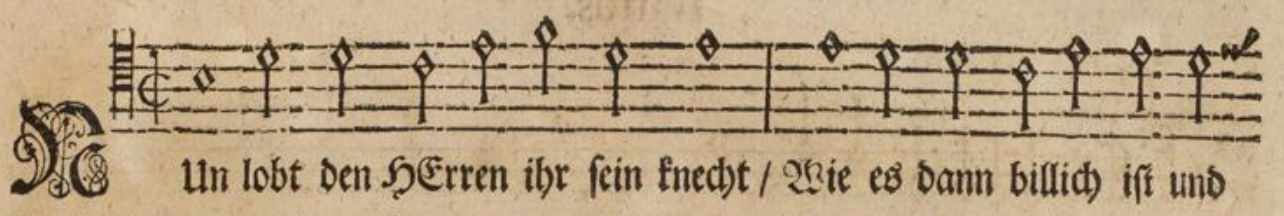
Von auffgang biß zum niedergang /
Lobt ihn durch euren lobgesang:
Dann der HErr hoch im himmel droben
Ist über alle heyden weit /
Sein majestät und herrlichkeit
Uber die himmel ist erhoben.

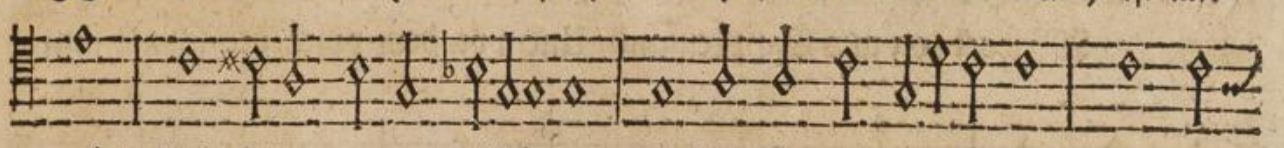
3.

Welcher gleicht sich dem HErren doch /
Der sich gesetzet hat so hoch /
Daß auch nichts höhers wird gefunden?
Der sich niedrigt / und umher sieht
Auff alles / was etwan geschieht /
Im himmel und auff erd hie unden.

Un lobt den HErren ihr sein knecht / Wie es dann billich ist und

recht / Lobt seinen namen allesamen: Gelobt sey und gebenedeyt Von nun

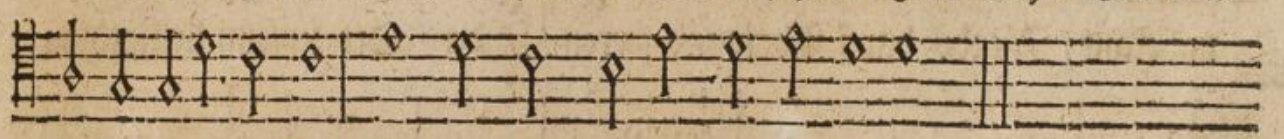


an biß in e wigkeit Des höchsten HErren werther namen.

Tenor.

Un lobt den HErren ihr sein knecht / Wie es dann billich ist und



recht / Lobt seinen namen allesamen: Gelobt sey und gebenedeyt Von nun



an biß in e wigkeit Des höchsten HErren werther namen.

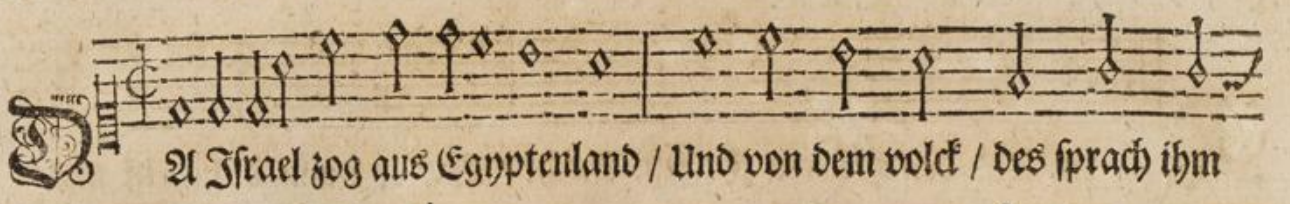
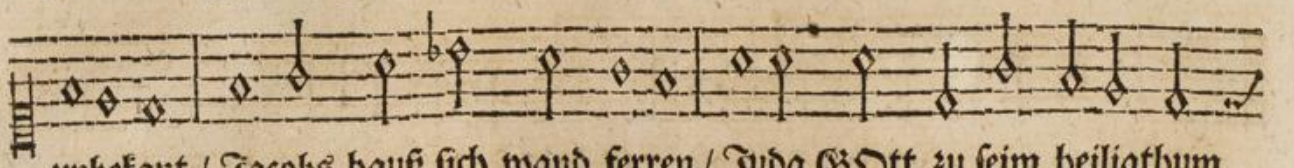
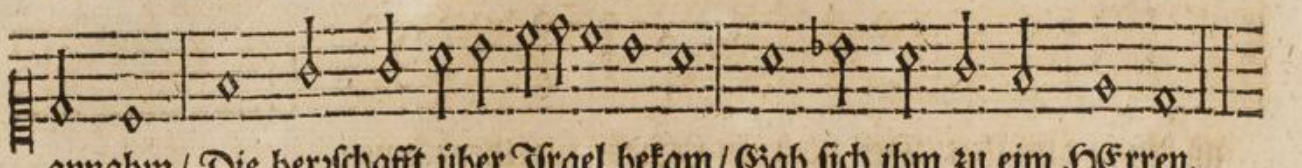
4.

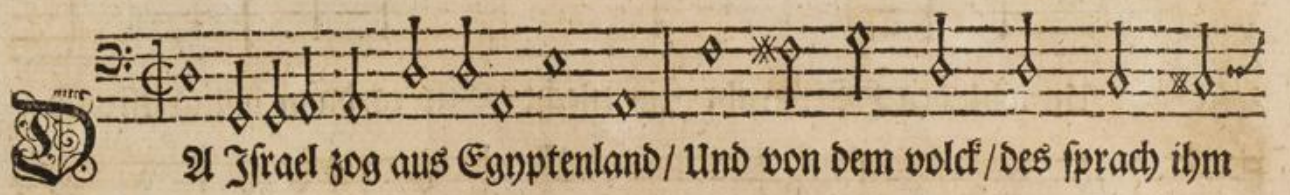
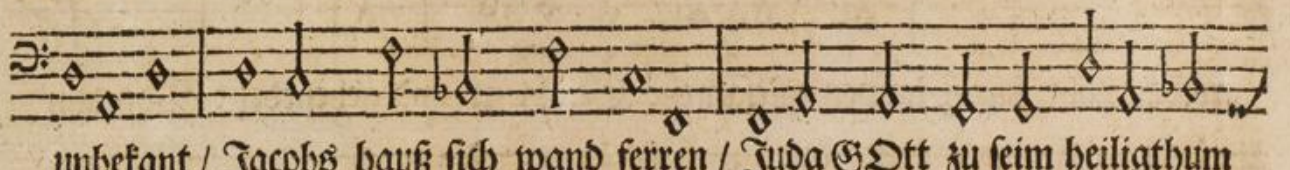
Er läst im staub den armen nicht /
Sondern ihn aus dem koth auffricht /
Erhöhet ihn in seinem stande /
Also / daß er ihn auch zuletzt
Gleich hoch den andern fürsten setzt /
Uber das volck in seinem lande.

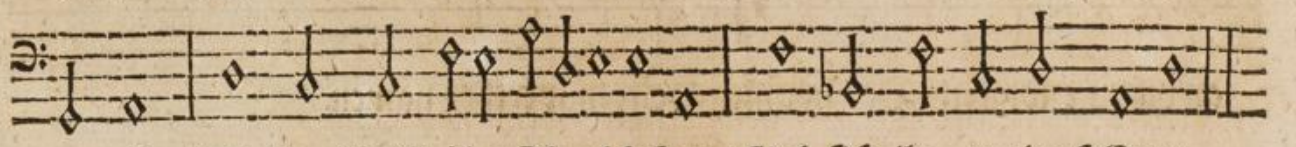
5.

Des weibes leyd und traurigkeit
Von wegen der unfruchtbarkeit /
In freud und wollust er verkehret /
Daß es ein kindermutter wird /
Und schöne kinderlein gebiert /
Und mit der frucht das hauß vermehret.

Psalmus CXIV.

Cantus.

A Jsrael zog aus Egyptenland / Und von dem volck / des sprach ihm

unbekant / Jacobs hauß sich wand ferren / Juda GOtt zu seim heiligthum

annahm / Die herrschafft über Jsrael bekam / Gab sich ihm zu eim HErren.

Bassus.

A Jsrael zog aus Egyptenland / Und von dem volck / des sprach ihm

unbekant / Jacobs hauß sich wand ferren / Juda GOtt zu seim heiligthum



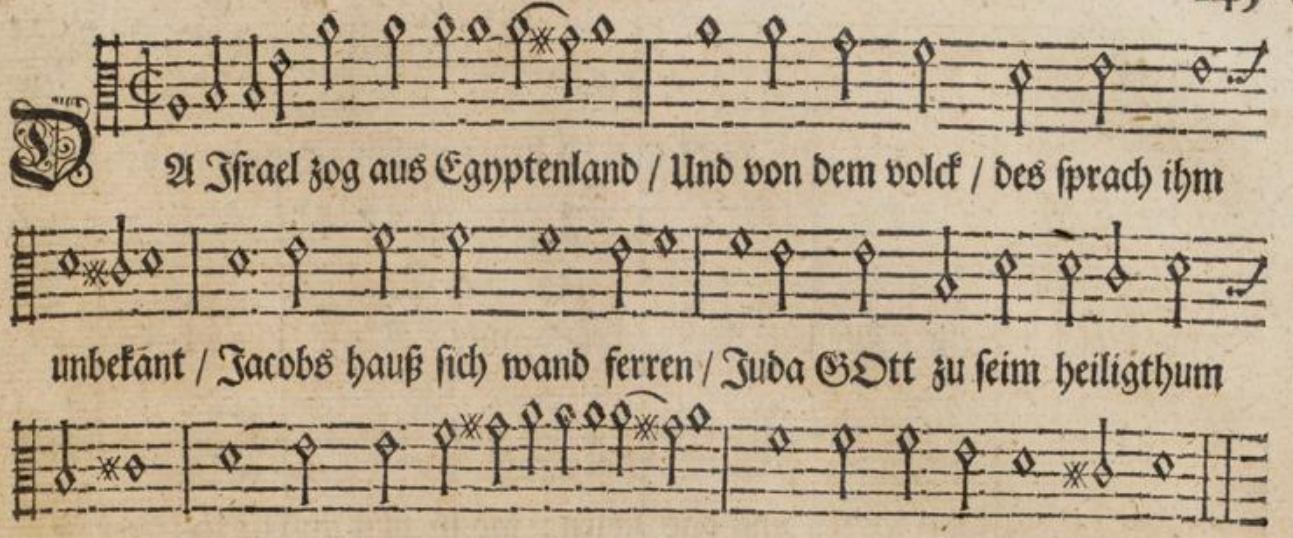
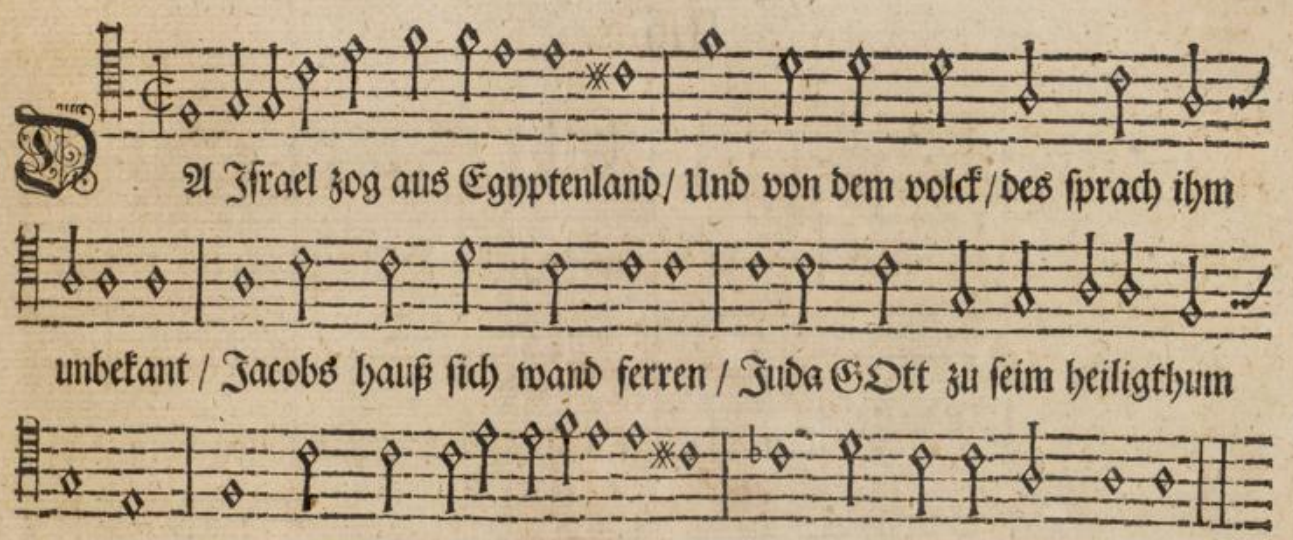
annahm / Die herrschafft über Jsrael bekam / Gab sich ihm zu eim HErren.

2.

Das meer sah es / und floh bald hinder sich /
Auch der Jordan mit seinem wasser wich /
Zurück sie eilends drungen /
Die berg auffhüpfften wie die schäfelein /
Die hügel / wie die junge lämmerlein /
Hoch in die höh auffsprungen.

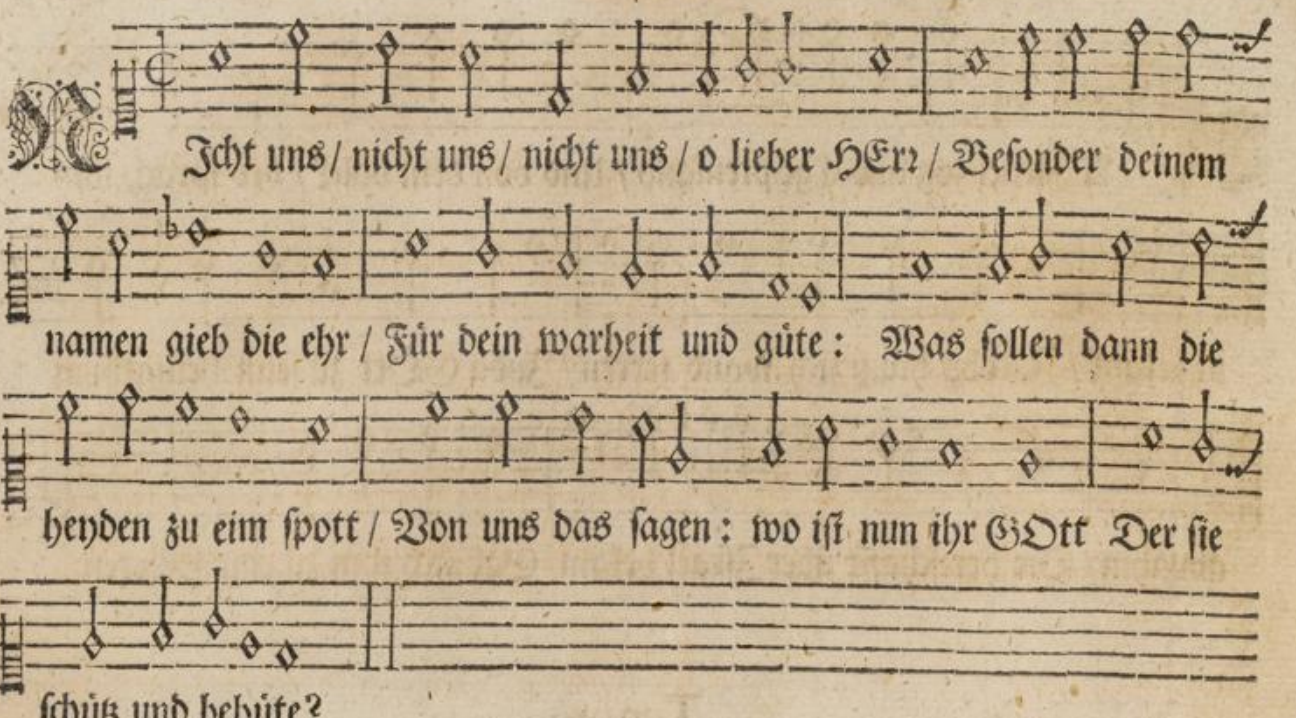
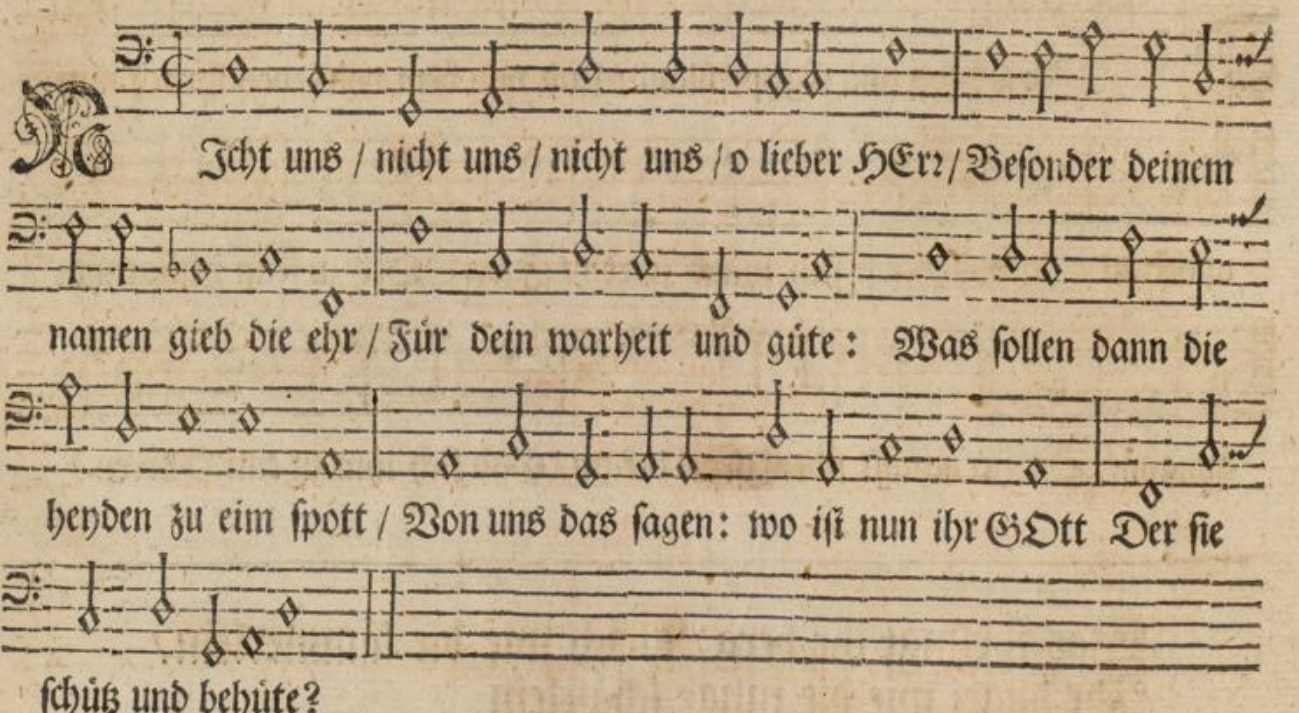
3.

Was war dir meer / daß du flohst hinder sich?
Was war dir / o Jordan? was jaget dich /
Daß du die flucht must geben?

Was

Tenor.

Was sprungt ihr berg / gleich wie die lämmerlein /
Ihr hügel wie die junge schäfelein
Euch must empor erheben?

4.

Ja für des HErren grimmigem gesicht
Für dem GOtt Jacob / wann er zornig sicht
Erbebt die gantze erden:
Durch ihn die felß in grosse see verkehrt /
In wasserquell die stein / so fest und hart
Gwaltig verwandelt werden.

Psalmus CXV. Cantus.

Bassus.

2.

GOtt der allmächtig aber durch sein krafft/
Was ihm geliebt/ im himmel droben schafft/
Und hie an allen enden:
Die götzen aber/ der heyden andacht/
Seynd nur aus silber und aus gold gemacht/
Und von menschlichen händen.

3.

Sie haben mäuler/ und reden doch nicht/
Sie haben augen/ und doch kein gesicht/
Und seynd ding ohne leben/
Sie haben ohren/ und nichts hören doch/
Sie haben nasen/ doch ihn kein geroch
Zu riechen ist gegeben.

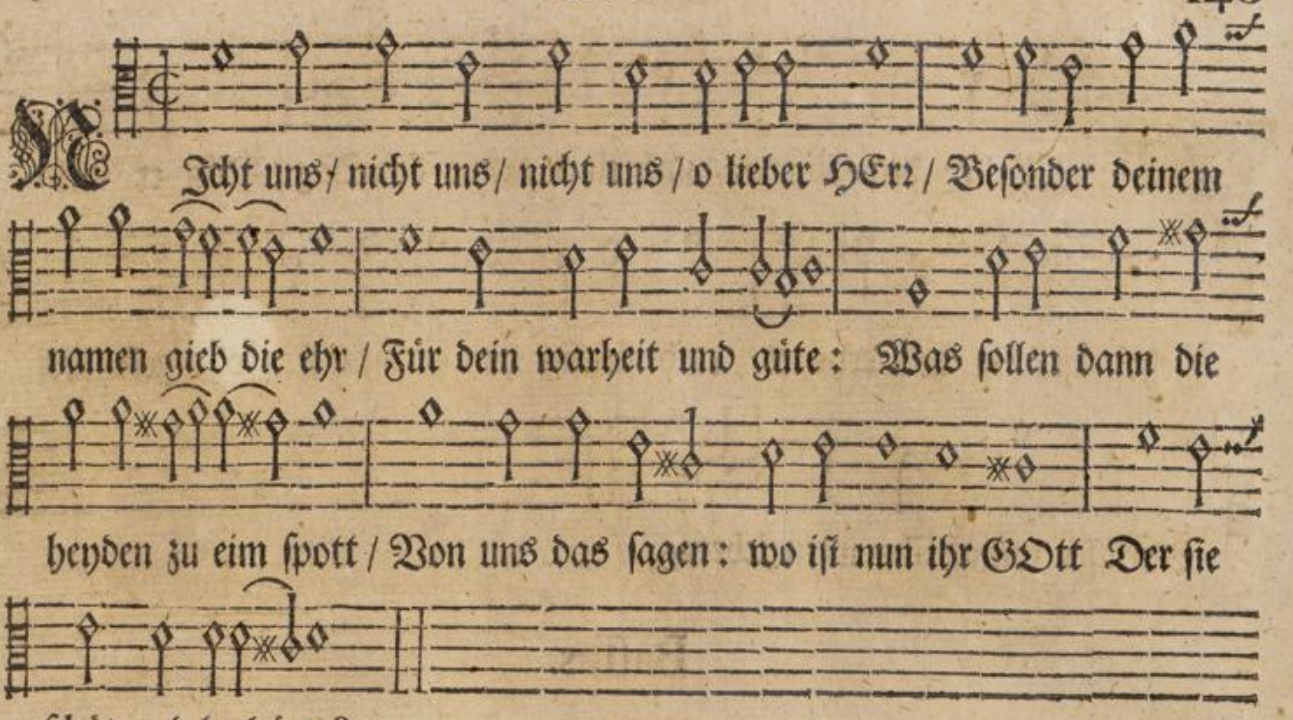
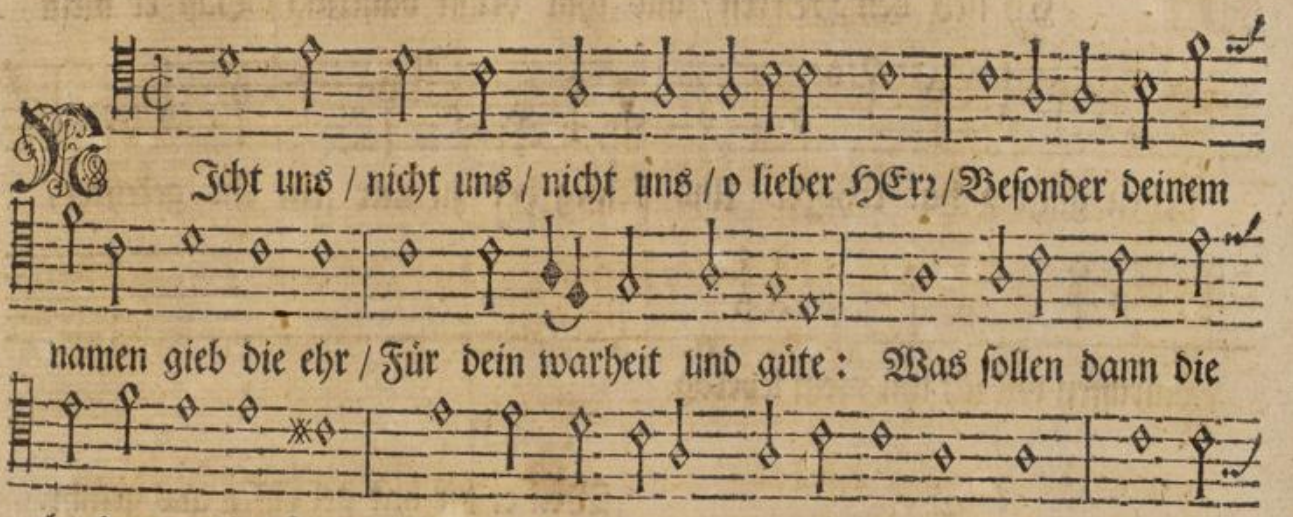
4.

Sie haben händ und greiffen nichts damit/
Sie haben füß/ und thun doch keinen tritt/
Durch den hals sie nichts sprechen:
Gleich ihnen die/ von den sie sind gemacht
Und die/ so sie anbeten mit andacht/
Billich man wol kan rechen.

PAUSA.

5.

Du aber/ Israel auff GOtt vertrau/
Auff GOtt den HErren dich verlaß: dann schau/
Er ist dein schild und waffen:
Du haus Aaron/ auff GOtt hoff und vertrau/
Auf GOtt den HErren dich verlaß: dann schau/
Er kan dir wol rath schaffen.

6. Ein

Tenor.

6.

Ein jeder / der GOtt förchtet / ihm vertrau/
Auf GOttes hülff und schutz stäts hoff und bau/
Sich auff den schild verlasse.
Der HErr gedenckt an uns / dann er uns liebt/
Und Israel genad und segen giebt/
Aarons hauß gleicher masse.

7.

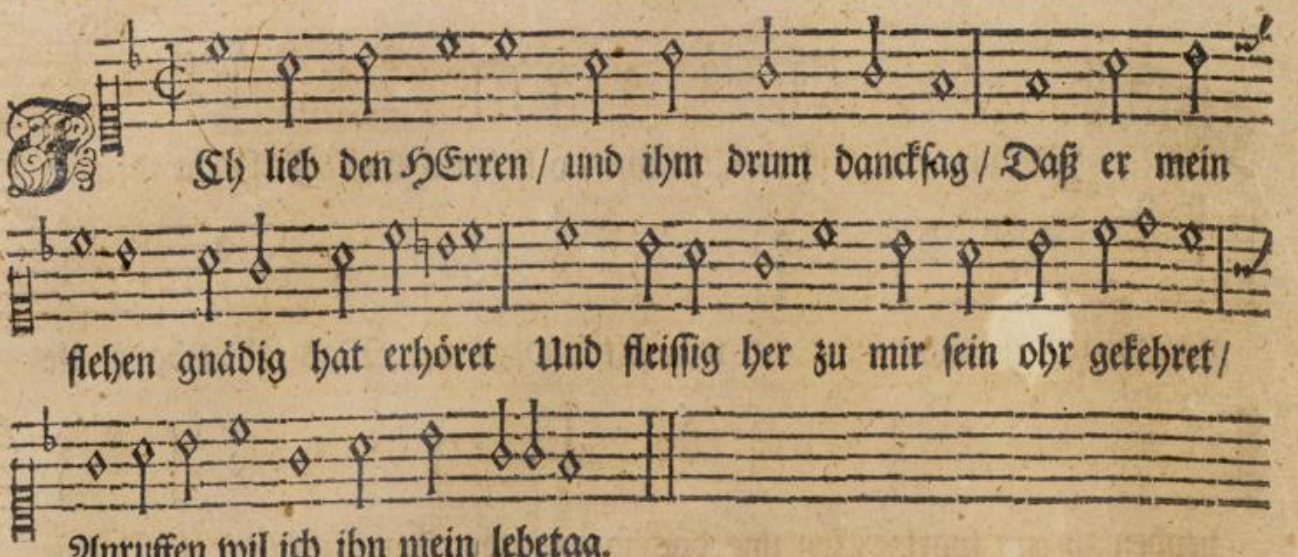
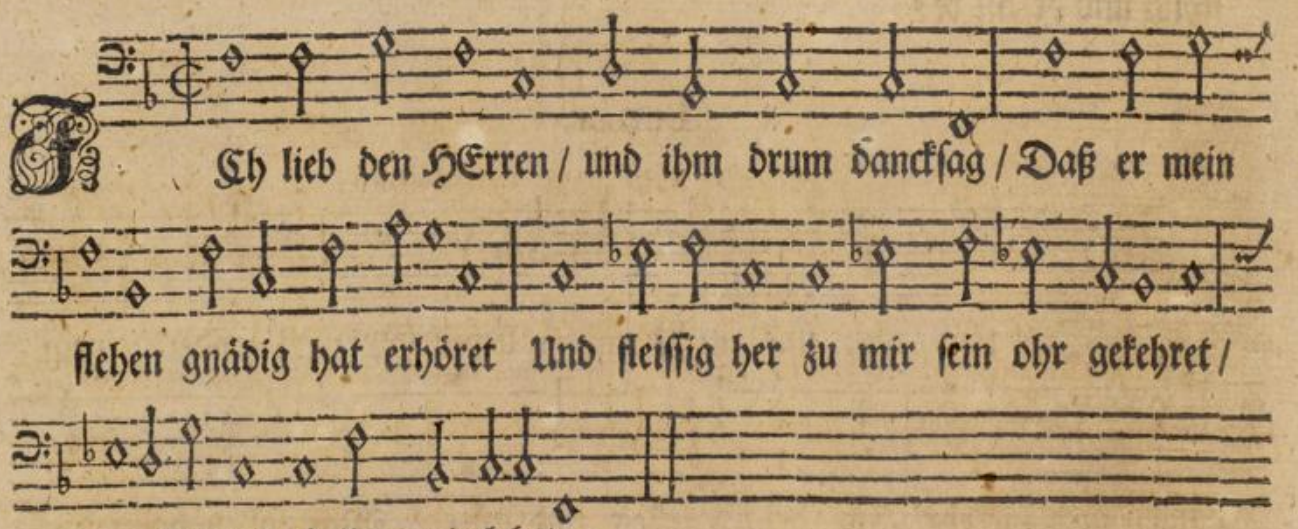
Er benedeyet beydes groß und klein /
Die ihn nur fürchten thun von hertzen rein
Als die getreuen knechte.
Der HErr euch segnen woll forthin noch mehr/
Er wird euch segnen an leib gut und ehr
Und euer gantz geschlechte.

8.

Der HErr euch hat gesegnet durch sein gnad/
Der himmel und die erd geschaffen hat
Mit ihren schönen zieren:
Den himmel er behielt für sich allein /
Den menschenkindern er die erd gab ein
Darauffen zu regieren.

9.

Niemand wird dich / o lieber HErre GOtt/
Loben und preisen / wann er nun ist todt /
Und in die erd begraben:
Darum / dieweil wir noch bey leben seyn /
Dem heiligen und werthen namen dein
Lob wir zu geben haben.

Psalmus CXVI. Cantus.

Baſſus.

2.

Dann mich hätt bald erhaſcht der ſchnelle todt /
Er hätt mich ſchier mit ſeinem ſtrick gefangen:
Für angſt der höllen hefftig mir thät bangen /
Ich war in jammer und in groſſer noth.

3.

Den namen GOttes ich anruffen thät /
Errett mein ſeel / bald er mir hülff bezeiget /
Der HErr gerecht iſt / und zu gnad geneiget /
Die einfältigen er behüt und rett.

4.

Und da ich lag und unterdrucket war /
Da hat er mir errett mein armes leben /
Drum wollſt du dich mein ſeel zu frieden geben /
Weil er dir hat geholffen aus gefahr.

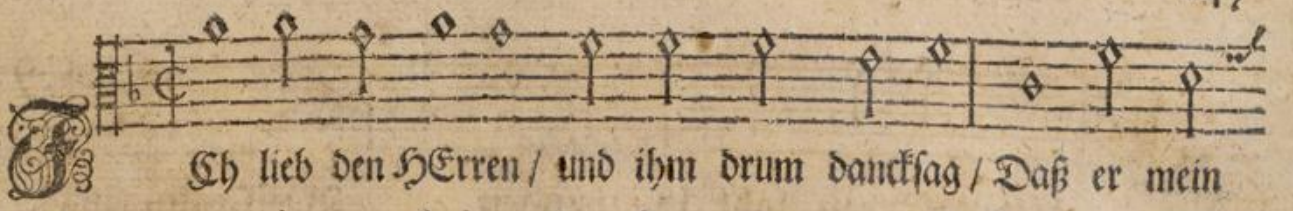
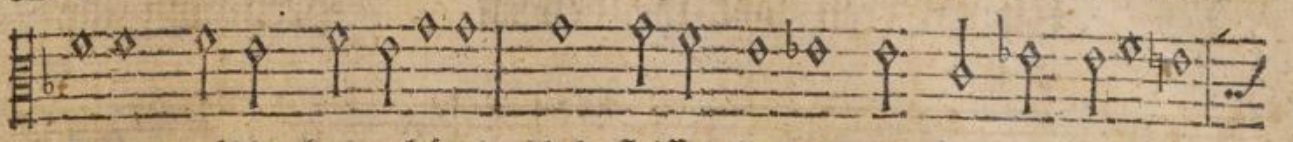
5.

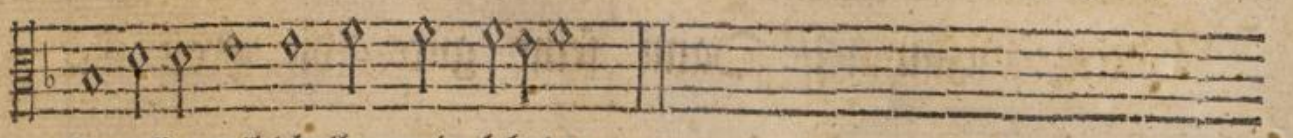
Dann du mein ſeel behüt haſt für dem todt /
Mein aug für weinen / meine füß vor fallen?
Ich wil im land der lebendigen wallen /
Für deinem angeſicht / mein HErr und GOtt.

Pausa.

6.

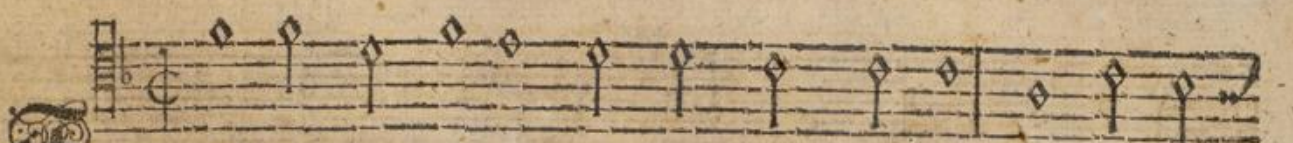
Ich hab geglaubt / drum redet ich auch frey /
Mein arme ſeel betrübt war und geplaget /
Derhalben ich auch in entzückung ſaget:
Ich weiß wol / daß der menſch ein lügner ſey.

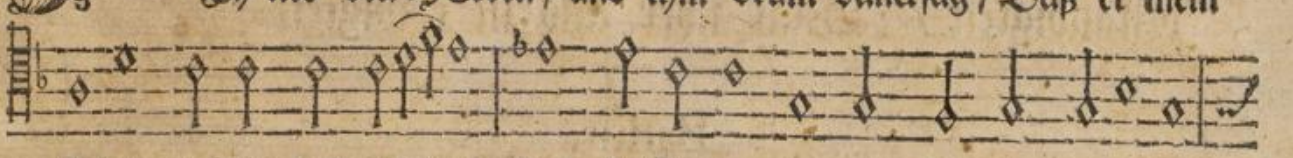
7. Sag

Ich lieb den HErren / und ihm drum danckſag / Daß er mein

flehen gnädig hat erhöret Und fleiſſig her zu mir ſein ohr gekehret /

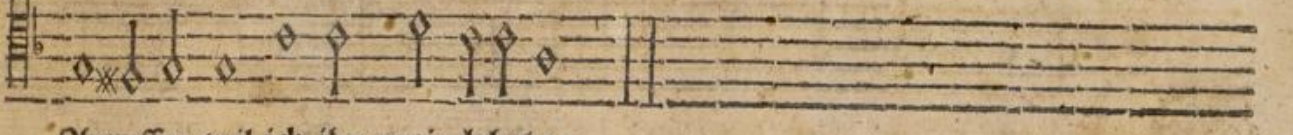


Anruffen wil ich ihn mein lebetag.

Tenor.



Ich lieb den HErren / und ihm drum danckſag / Daß er mein

flehen gnädig hat erhöret Und fleiſſig her zu mir ſein ohr gekehret /



Anruffen wil ich ihn mein lebetag.

7.

Sag nun / wie ich das GOtt verdancken kan?
Frölich ich den danckbecher wil auffheben /
Und GOtt der ſeinen wolthat zeugniß geben /
Und ſeinen werthen namen ruffen an.

8.

Mein glübd ich ihm für ſeines volcks gemein
Mit danckbarkeit bezahlen wil und gelten /
Der tod der ſeinen from̃en auserwählten
Dem HErren werth / und theuer pflegt zu ſeyn.

9.

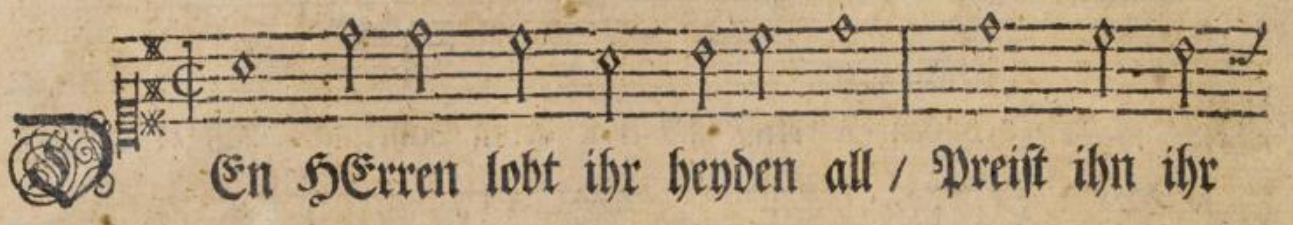
Ich danck dir / HErr / mein helffer und heyland /
Den du zu einem diener haſt erkohren /
Ich bin dein knecht / von deiner magd gebohren /
Zerriſſen haſt du mir all meine band.

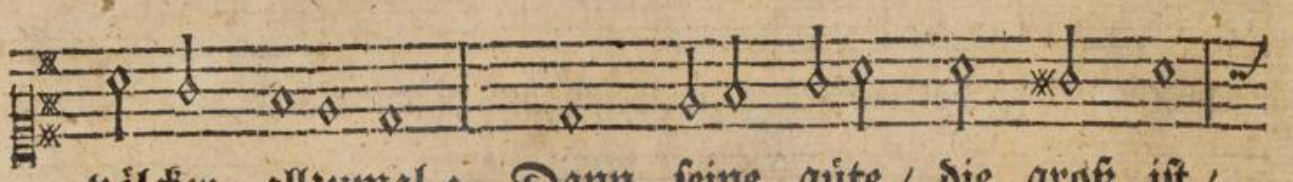
10.

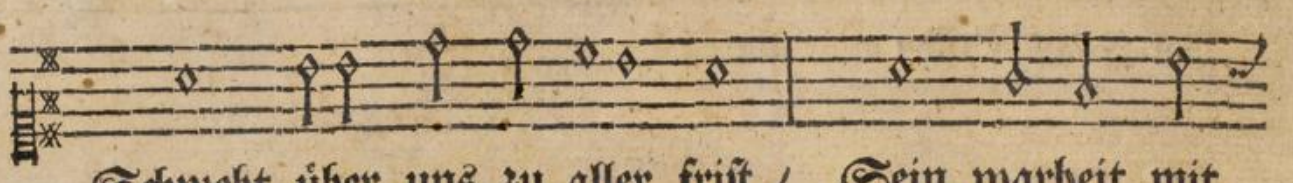
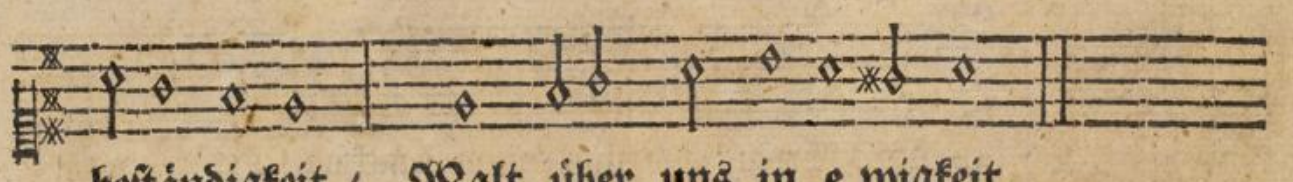
Danckopffern wil ich dir für männiglich /
Für allen wil ich deinen namen loben /
Und was ich dir zuvor hab thun geloben /
Für allem volck bezahlen williglich.

11.

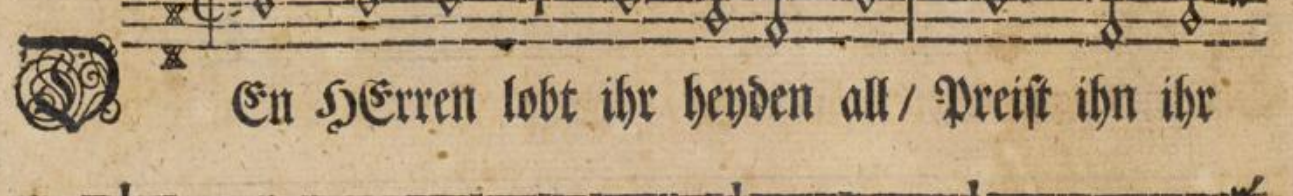
In den vorhöfen bey dem hauſe dein /
Und in Jeruſalem wil ich dich ehren:
Darum kommt her / und lobt mit mir den HErren /
Und ſprechet halleluja allgemein.

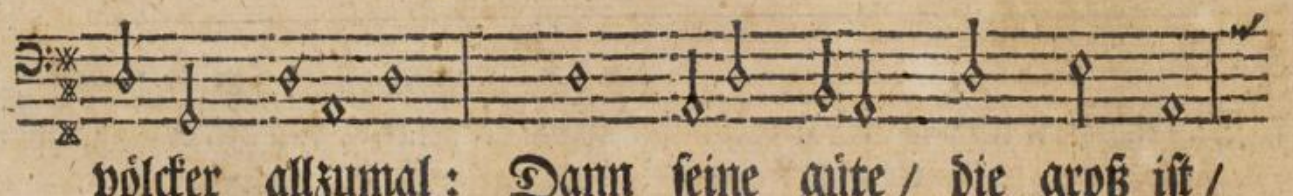
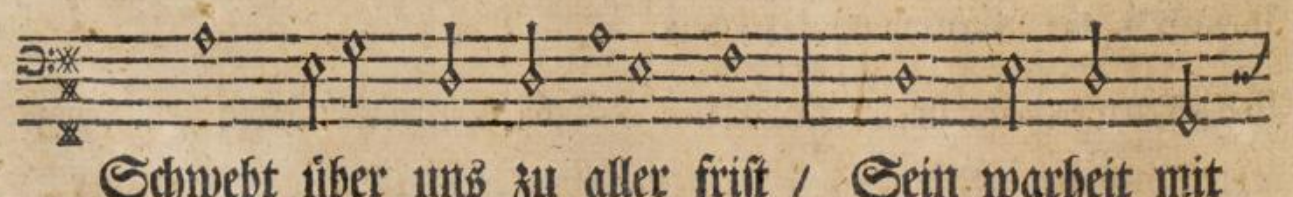
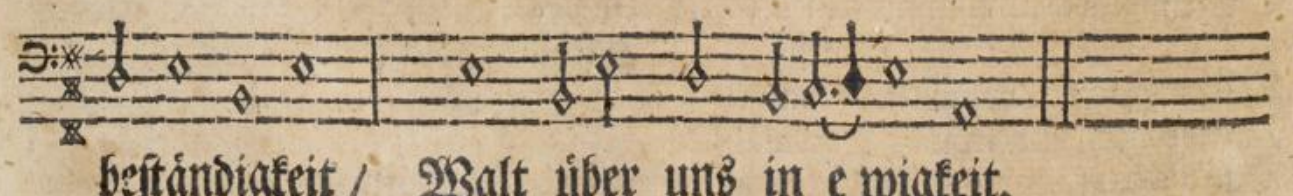
Psalmus CXVII. Cantus.

En HErren lobt ihr heyden all / Preist ihn ihr

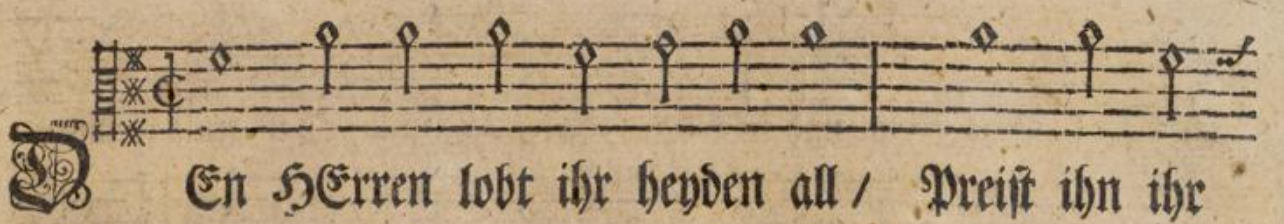


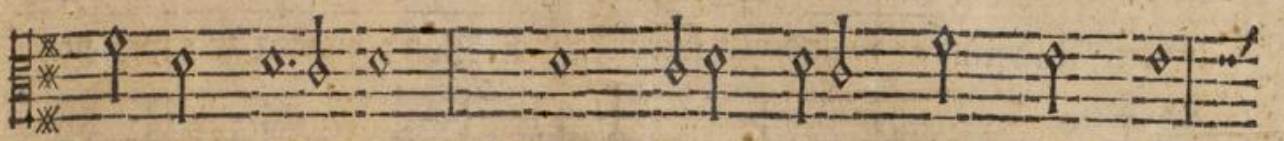
völcker allzumal: Dann seine güte / die groß ist /

Schwebt über uns zu aller frist / Sein warheit mit

beständigkeit / Walt über uns in e wigkeit.

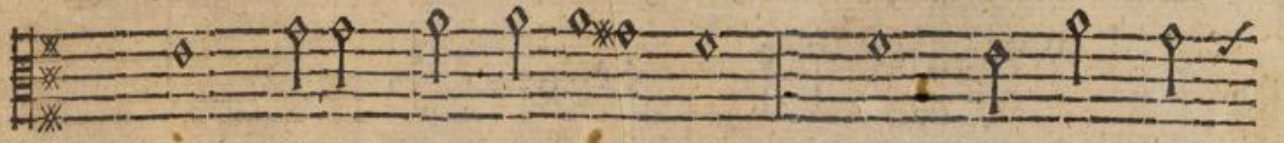
Bassus.



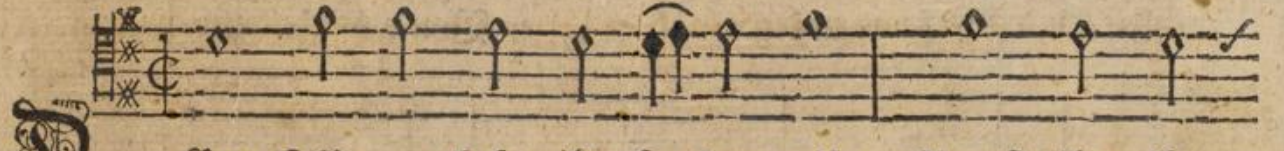
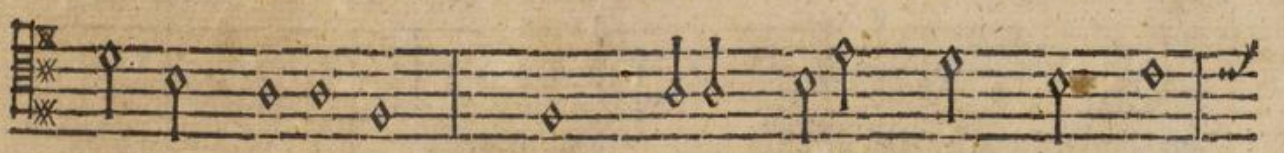
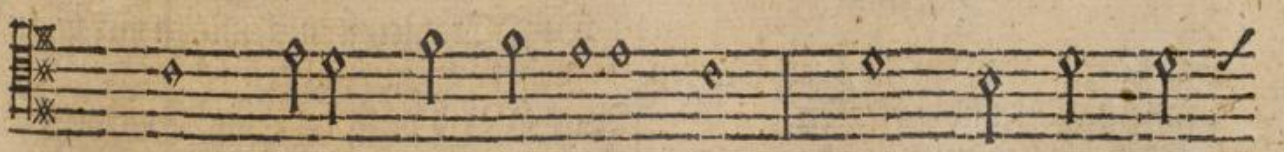
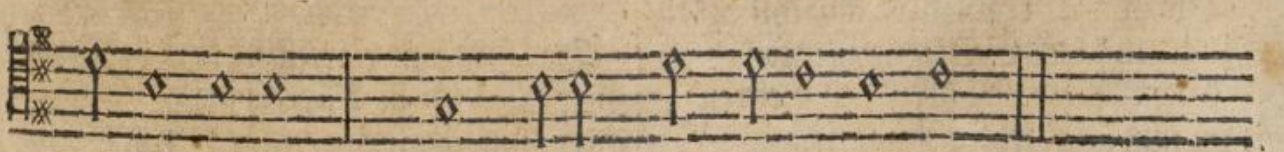
En HErren lobt ihr heyden all / Preist ihn ihr

völcker allzumal: Dann seine güte / die groß ist /

Schwebt über uns zu aller frist / Sein warheit mit

beständigkeit / Walt über uns in e wigkeit.

Den

DEn HErren lobt ihr heyden all / Preist ihn ihr

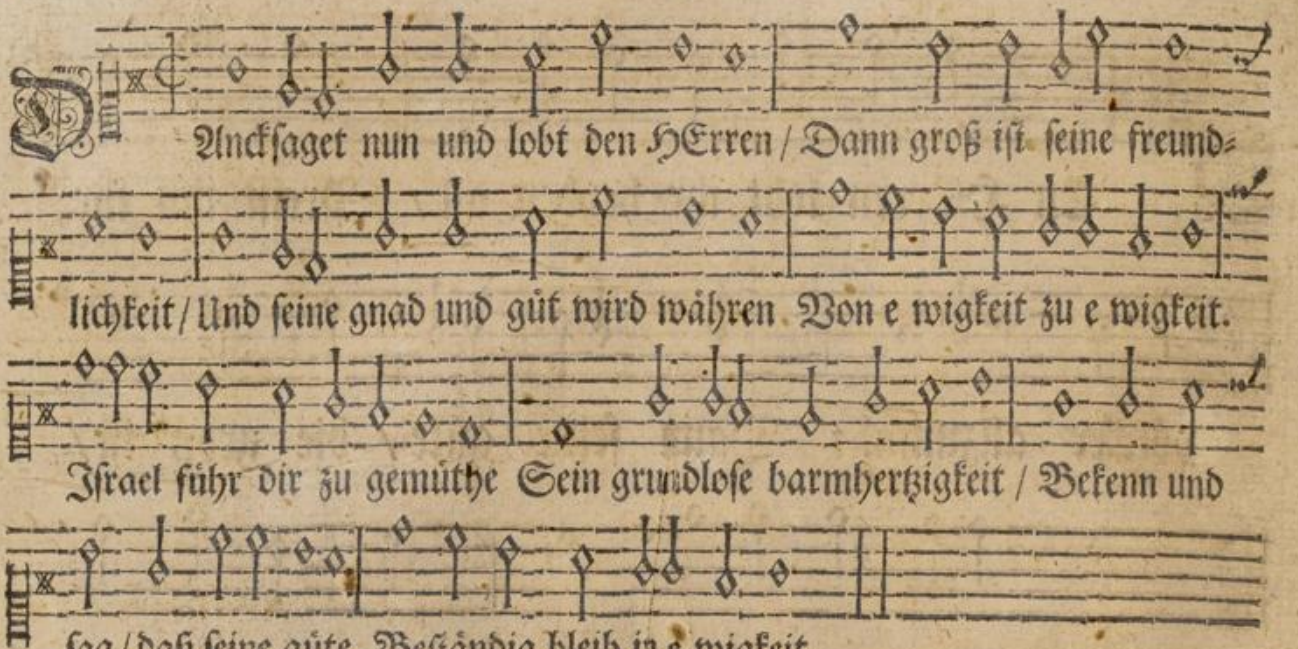


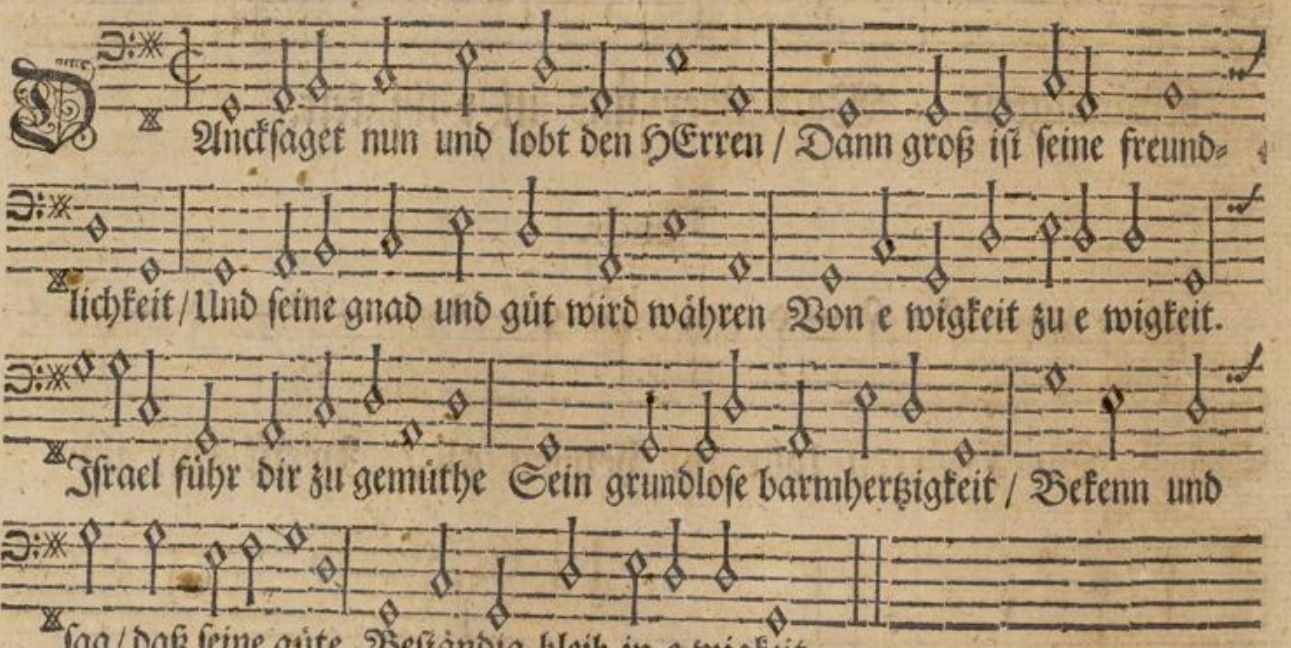
völcker allzumal: Dann seine güte / die groß ist /

Schwebt über uns zu aller frist / Sein warheit mit

beständigkeit / Walt über uns in e wigkeit.

Tenor.

DEn HErren lobt ihr heyden all / Preist ihn ihr

völcker allzumal: Dann seine güte / die groß ist /

Schwebt über uns zu aller frist / Sein warheit mit

beständigkeit / Walt über uns in e wigkeit.

Psalmus CXIIX. Cantus.



Baſſus.

2.

Das hauß Aaron ſag / daß des HErren
Barmhertzigkeit und gütigkeit
Beſtändig bleiben wird / und währen
Von nun an biß in ewigkeit.
Die / ſo GOtt förchten und ihn ehren /
Sprechen / daß GOttes gütigkeit
Und ſein barmhertzigkeit ſich mehren /
Von nun an wird in ewigkeit.

3.

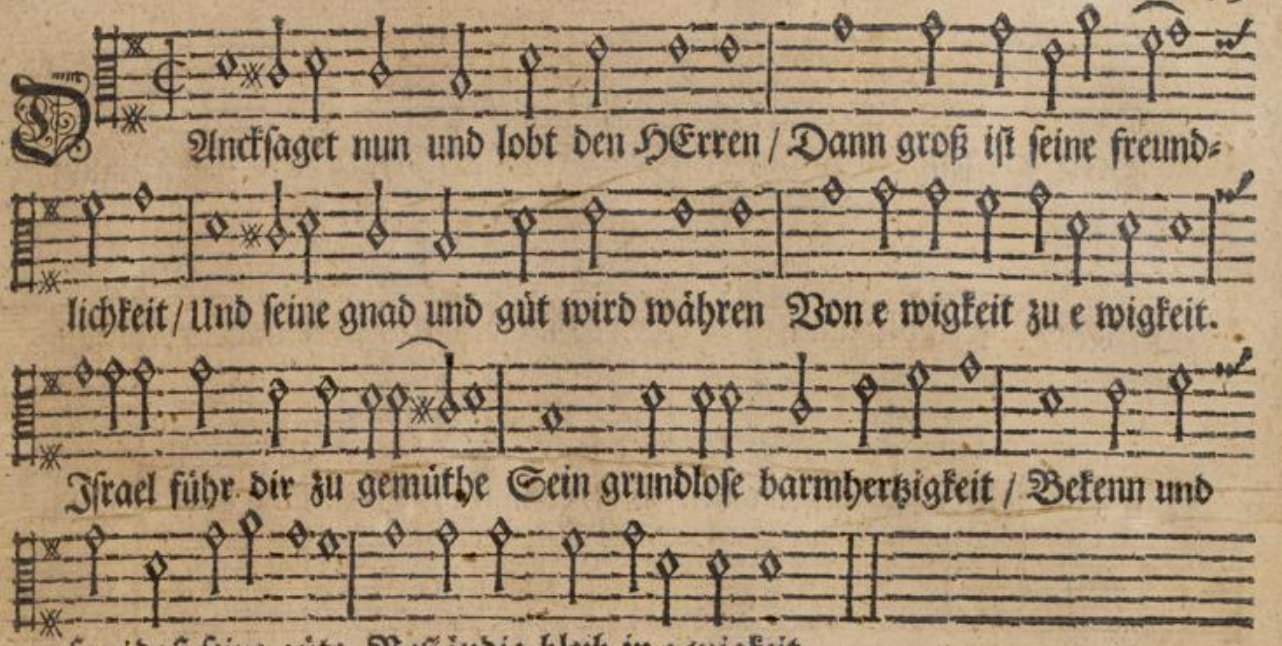
Ich rufft hinauff zu meinem HErren
Wann ich in groſſen ängſten ſtund /
Und er anhöret mein begehren /
Und machet / daß ich löſung fund.
Der HErr meynt mich mit allen treuen /
Er ſtehet bey mir allezeit:
Was ſolt ich mich für jemand ſcheuen?
Kein menſch mir thun kan einigs leyd.

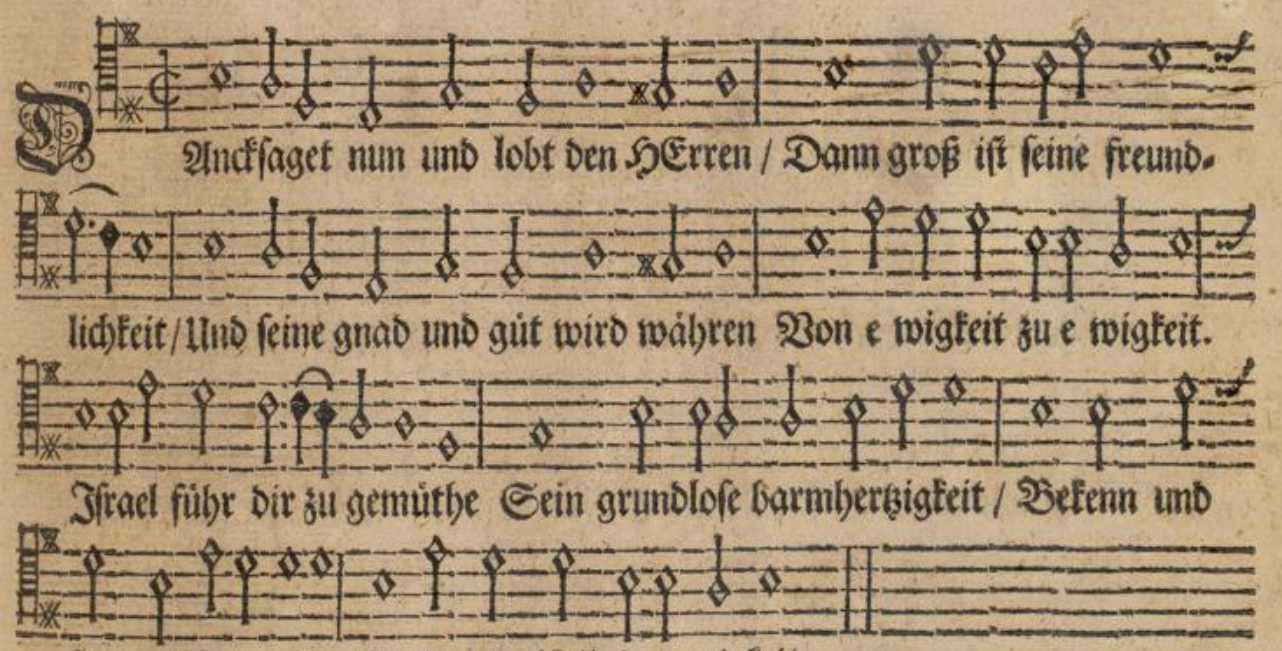
PAUSA.

4.

Der HErr mir treulich thut beyſtehen
Mit allen die auff meiner ſeit /
Mein luſt ich wil an denen ſehen /
Die mich verfolgen nur aus neid.
Viel beſſer iſt auff GOtt zu bauen
Dann eingen menſchen auff der welt /
Auff ihn viel beſſer ein vertrauen
Dann alle fürſten wird geſtellt.

5. Die



Tenor.

5.

Die heyden mich umher umringen /
Auff GOttes namen ich vertrau /
Und hoff daß es mir ſoll gelingen /
Daß ich ſie alleſamt umhau.
Sie ſchwermen um mich / wie die bienen /
Ich wil ſie dämpffen / ſo daß auch
Ihr name bald verleſch mit ihnen
Wie ein feuer im dorenſtrauch.

6.

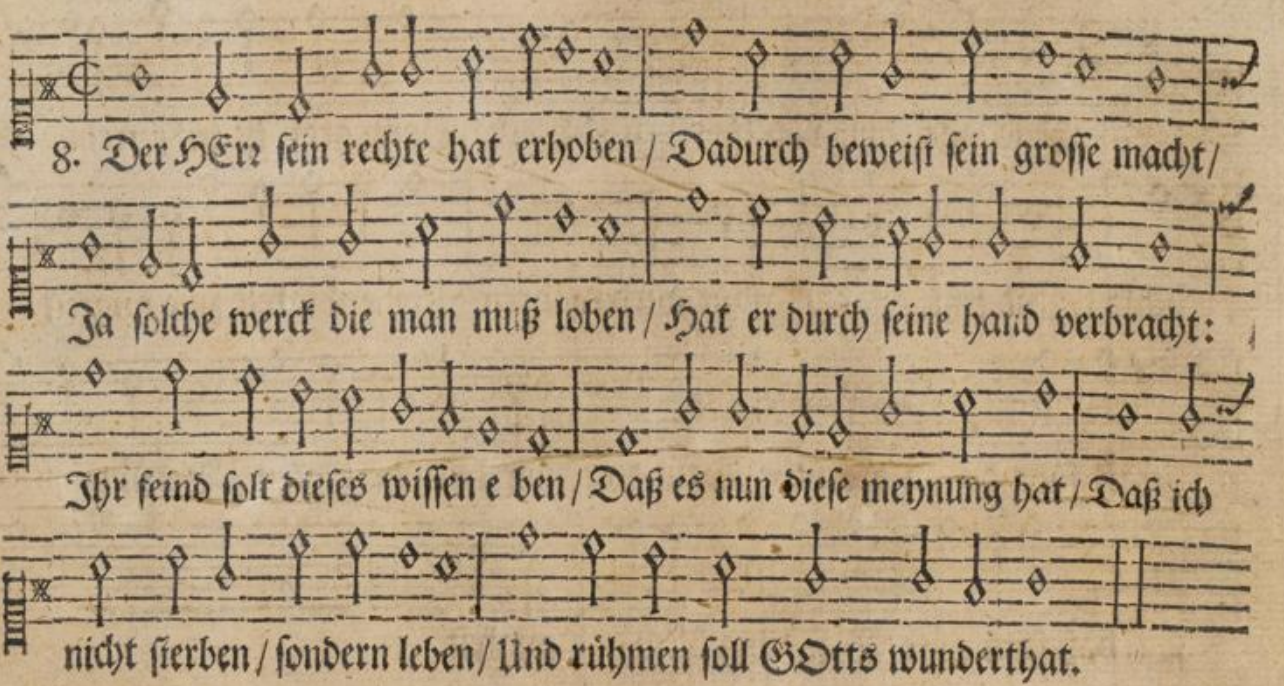
Zurings umher ſie mich umgeben /
Und mich umringen überall /
Zu GOtt wil ich der hoffnung leben /
Daß ich ſie werd umhauen all.
Du feind haſt mich umſtoſſen wollen /
An mir üben ein böſe that /
Es hat dir nicht gelingen ſollen /
Dann GOtt in ſeinem ſchutz mich hat.

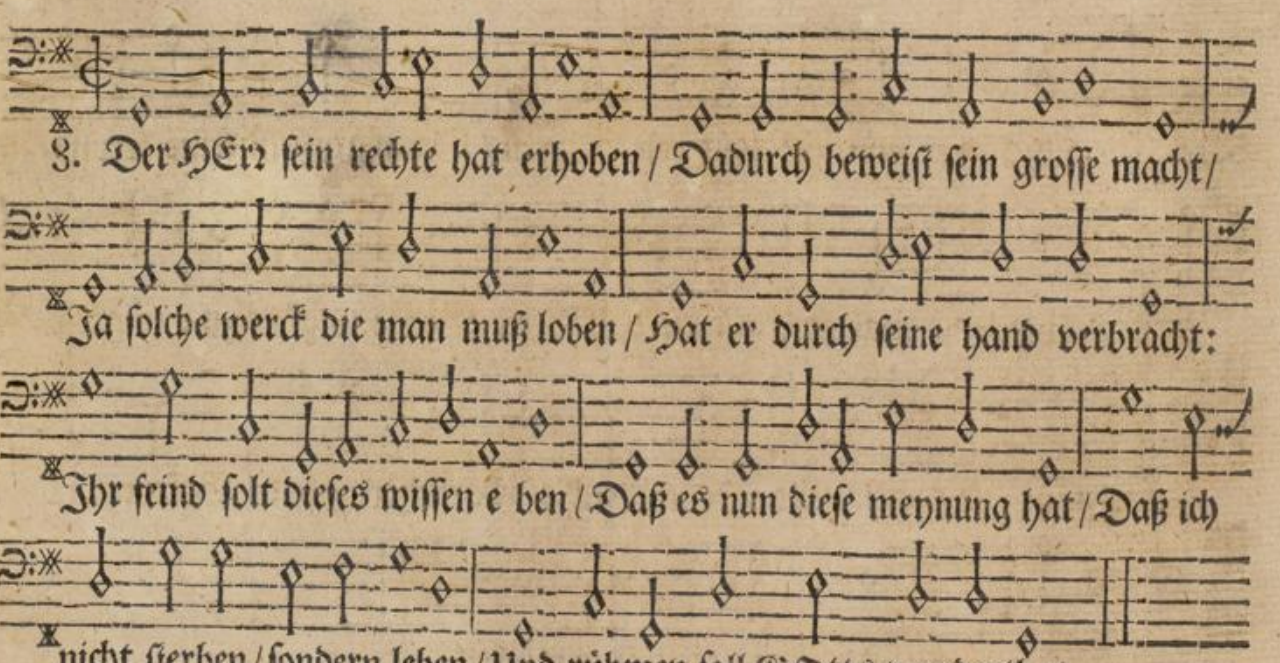
7.

Der HErr iſt meine macht und ſtärcke /
Er iſt von dem ich ſing und dicht /
Bey ihm ich hülff und troſt vermercke /
Er iſt mein heyl und zuverſicht.
Mit freuden ſingen die gerechten
In ihren hütten überall /
GOtt hat geſiegt mit ſeiner rechten:
Drum lobt man ihn mit reichem ſchall.

PAUSA.

8. Der

Cantus.

Bassus.



9.

Der HErr hat mich zur straff genomẽn/
Und mich gezüchtiget allein:
Doch nicht gewolt / daß ich umkommen
Und also gar des tods solt seyn.
Drum thut mir auf des tempels pfortẽ/
Des tempels der gerechtigkeit /
Daß ich dem HErren an den orten
Lobsagen mag mit danckbarkeit.

10.

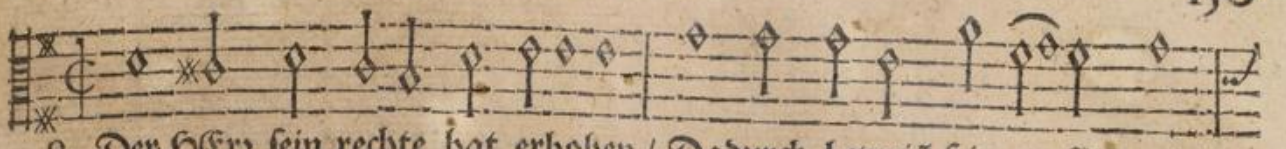
Das seynd die pforten unsers HErren/
Da die gerechten gehen ein /
Und die man pfleget auffzusperren
Nur den gottsförchtigen allein.
Da wil ich dich mit danckſag preisen/
Daß du mich so demütigest /
Doch mir wiedrum gnad thust beweisen/
Und mich nicht gar verderben läst.

Pausa.

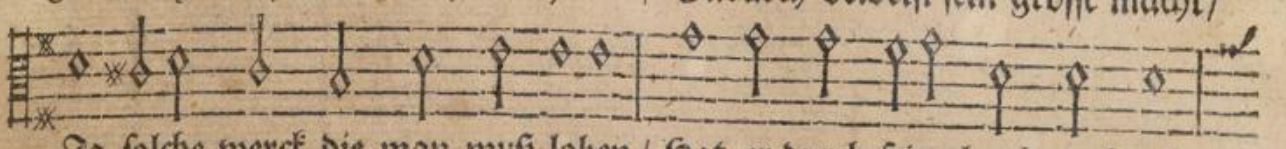
11.

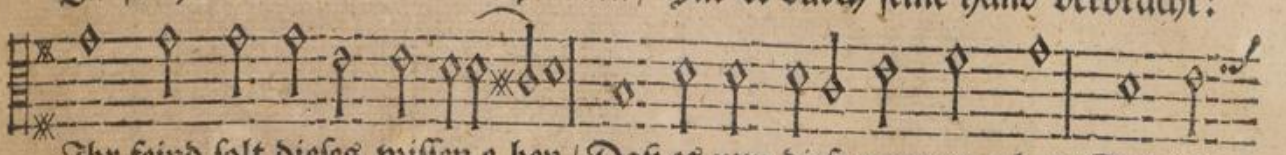
Der stein / der den bauleuten pfleget
Untüchtig / und unwerth zu seyn /
Der ist im bau also geleget /
Daß er ist worden ein eckstein:
Diß aber ist von GOtt geschehen/
Der es also geordnet hat /
Daß wir also mit augen sehen
Sein grosse werck und wunderthat.

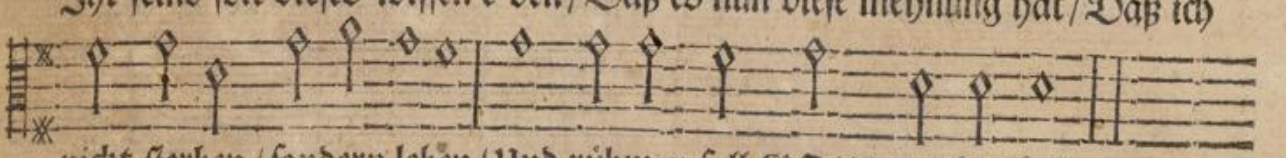
Altus.



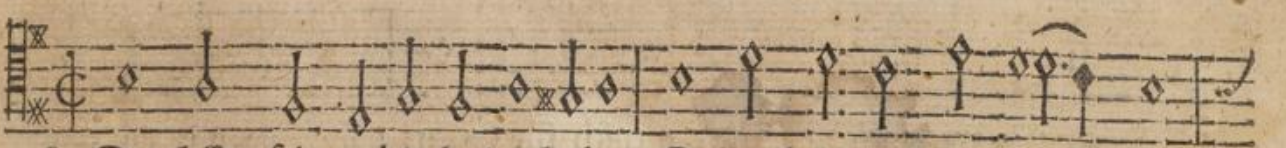
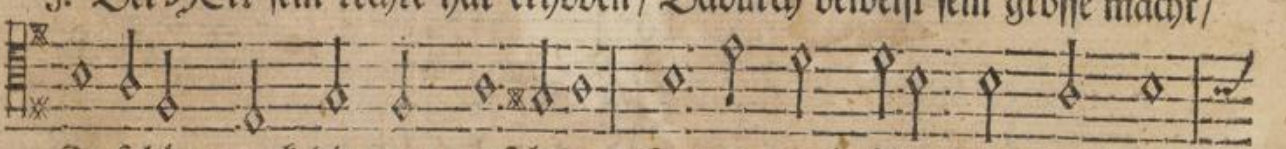
8. Der HErr sein rechte hat erhoben / Dadurch beweist sein grosse macht /

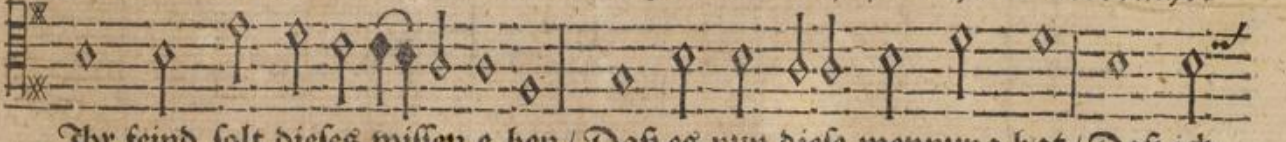


Ja solche werck die man muß loben / Hat er durch seine hand verbracht:

Ihr feind solt dieses wissen e ben / Daß es nun diese meynung hat / Daß ich

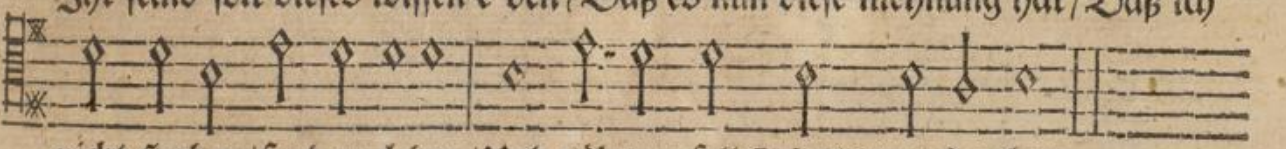


nicht sterben / sondern leben / Und rühmen soll GOtts wunderthat.

Tenor.

8. Der HErr sein rechte hat erhoben / Dadurch beweist sein grosse macht /

Ja solche werck die man muß loben / Hat er durch seine hand verbracht:



Ihr feind solt dieses wissen e ben / Daß es nun diese meynung hat / Daß ich



nicht sterben / sondern leben / Und rühmen soll GOtts wunderthat.

12.

Diß ist der tag / so freudenreiche /
Den ihm der HErr hat zubereit /
Lasst uns nun froh seyn allzugleiche /
Und loben GOtt zu solcher zeit.
Drum sey gebeten lieber HErre /
Schütz und beschirm den könig dein /
Gelück und heyl / HErr ihm beschere /
In allem dem fürnehmen sein.

13.

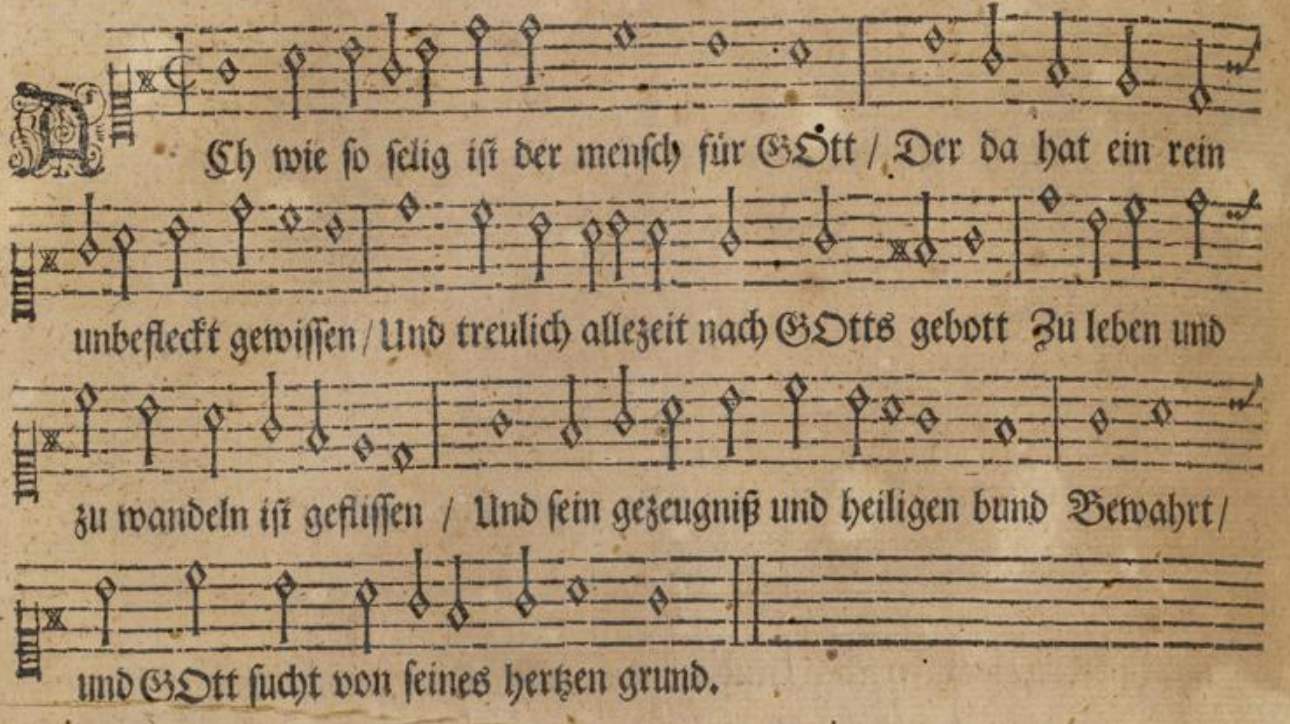
Gebenedeyt sey der im namen
Des HErren kommt in herrlichkeit /
Gebenedeyt seyd allesamen /
Die ihr aus dem haus GOttes seyd.
Der HErr ist groß / und starck von kräfften /
Der uns erleuchtet alle klar /
Eure schlachtochsen thut anhefften
An die hörner bey dem altar.

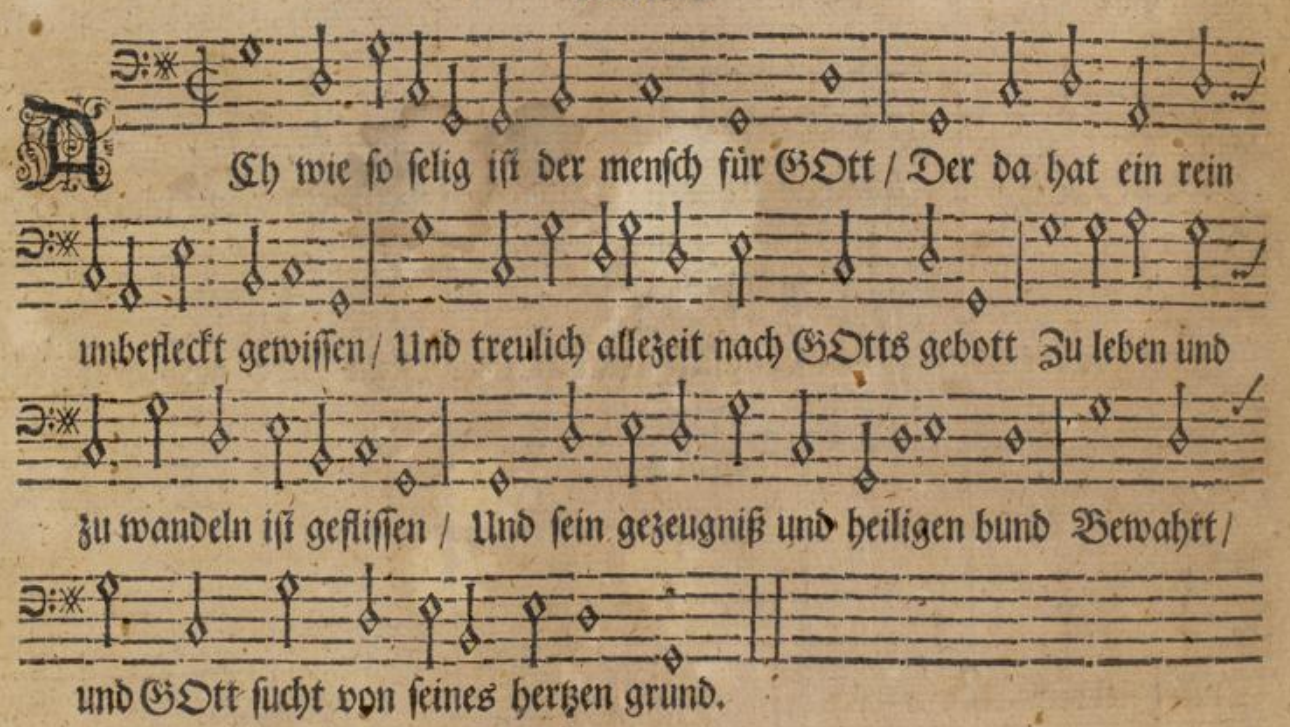
14.

Du bist mein GOtt und HErr alleine /
Ich wil dir dancken ewiglich /
Ja du bist der HErr / den ich meyne /
Den ich wil loben stätiglich.
Nun saget lob und danck dem HErren:
Dann groß ist seine freundlichkeit /
Und seine gütigkeit thut währen
Von ewigkeit zu ewigkeit.

Ach

Psalmus CXIX. Cantus.



Bassus.

2.

Selig seynd die auch / sag ich in warheit /
Welche nicht unrecht oder übel handeln /
Und auff des HErren wegen allezeit /
Geflissen seynd in unschuld recht zu wandeln:
Deine gebott du fleissig uns befielst /
Und dieselb von uns gehalten haben wilst.

3.

Ach GOtt! solt ich doch nur so selig seyn /
Damit ich möcht auff deinen wegen gehen /
Und nach deinem gesetz mich halten fein:
Und wann ich doch auff dein gebott könt sehen /
So hoffet ich und mich versehen wolt /
Daß in keine schand noch spott ich fallen solt.

4.

Dann wolt ich dir von hertzen danckbar seyn /
Daß du deiner gericht mich unterwiesen /
Welche ohn allen tadel seynd und rein:
Auff dein gesetz wil ich nun seyn geflissen /
Ich bitt dich aber / o mein lieber HErr!
Daß du mich wollest verlassen nimmermehr.

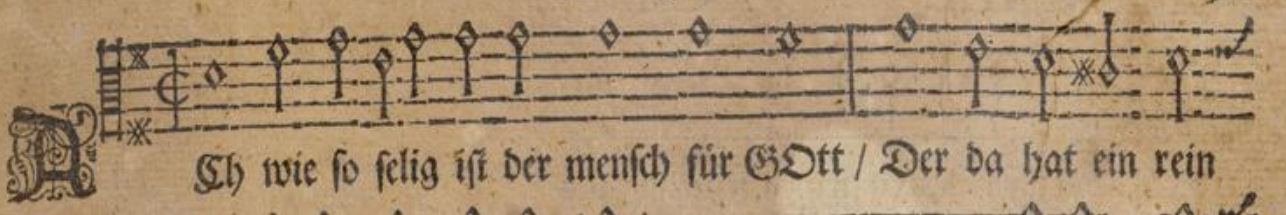
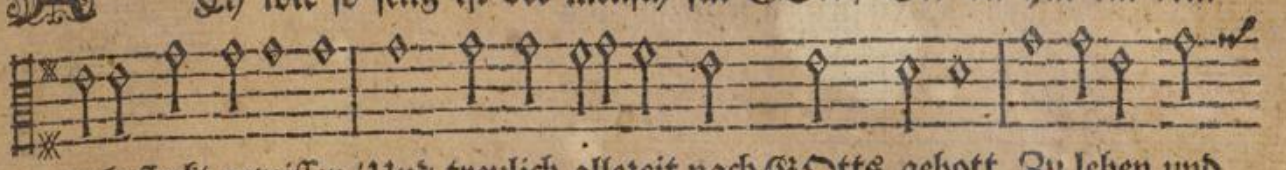
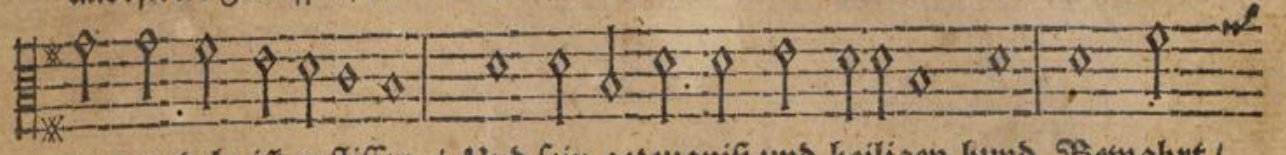
BETH II.

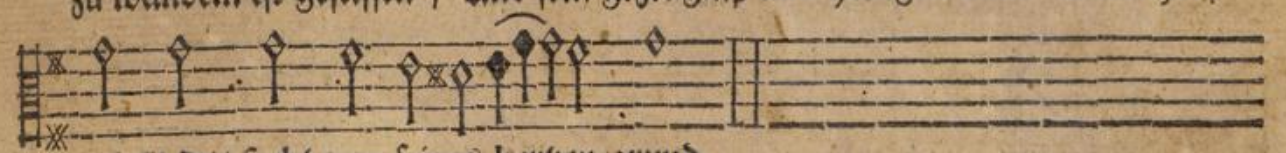
5.

BEricht mich eins / was thun nun junge leut /
Damit sie leben unsträfflicher weise?
Sie sollen thun was ihn dein wort gebeut /
Ich hab dich stäts gesucht mit allem fleisse:
Ich bitt dich / o mein lieber HErr und GOtt /
Laß mich ja nicht irren von deinem gebott.

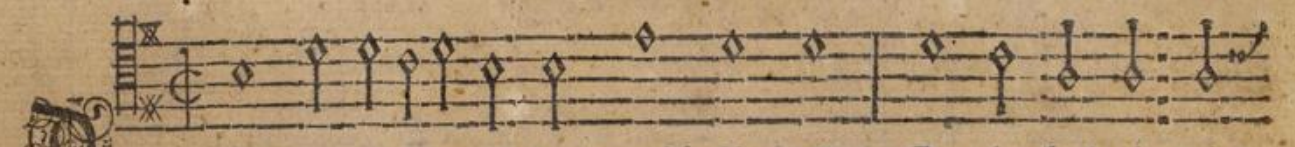
6.

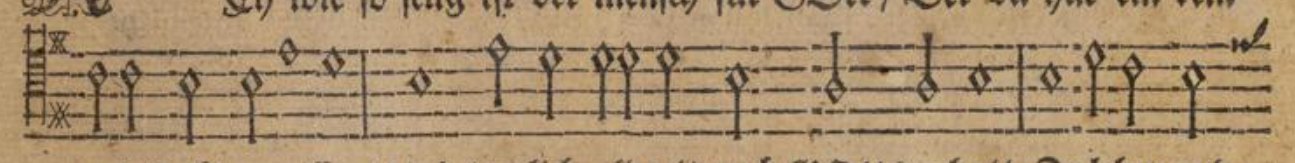
Dein wort ich halt im hertzen fästiglich /
Daß ich dich nicht durch meine sünd verletze /
Sondern auff deinem weg bleib stätiglich /
Und deim gebott in allem thun nachsetze.
O GOtt mein HErr! dir sey lob / preiß und ehr /
Den rechten verstand deiner gebott mich lehr.

7. Mit

Ch wie so selig ist der mensch für GOtt / Der da hat ein rein

unbefleckt gewissen / Und treulich allezeit nach GOtts gebott Zu leben und

zu wandeln ist geflissen / Und sein gezeugniß und heiligen bund Bewahrt /

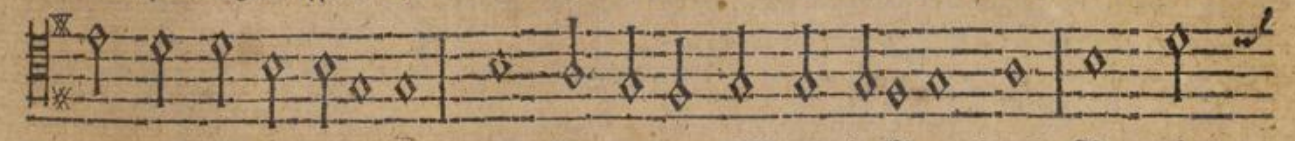


und GOtt sucht von seines hertzen grund.

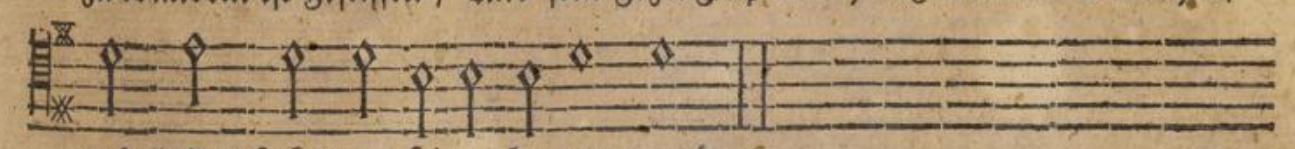
Tenor.

Ch wie so selig ist der mensch für GOtt / Der da hat ein rein



unbefleckt gewissen / Und treulich allezeit nach GOtts gebott Zu leben und



zu wandeln ist geflissen / Und sein gezeugniß und heiligen bund Bewahrt /



und GOtt sucht von seines hertzen grund.

7.

Mit meinen lippen ich deine gericht
Und recht / die du uns giebst durch deink munde /
Wil zu erzehlen unterlassen nicht /
Dein zeugniß und dein warhafftiger bunde /
Ist meine freud / und mir vielmehr gefällt /
Dann all gut und all reichthum auf dieser welt.

8.

Es soll mein stäter lust und übung seyn /
In allem dem / das du uns thust befehlen /
Stäts ich wil dencken auff die wege dein /
Daß ich derselben etwan nicht mag fehlen:
Auff deine recht ist all mein lust gericht /
Und der worte dein wil ich vergessen nicht.

GIMEL III.

9.

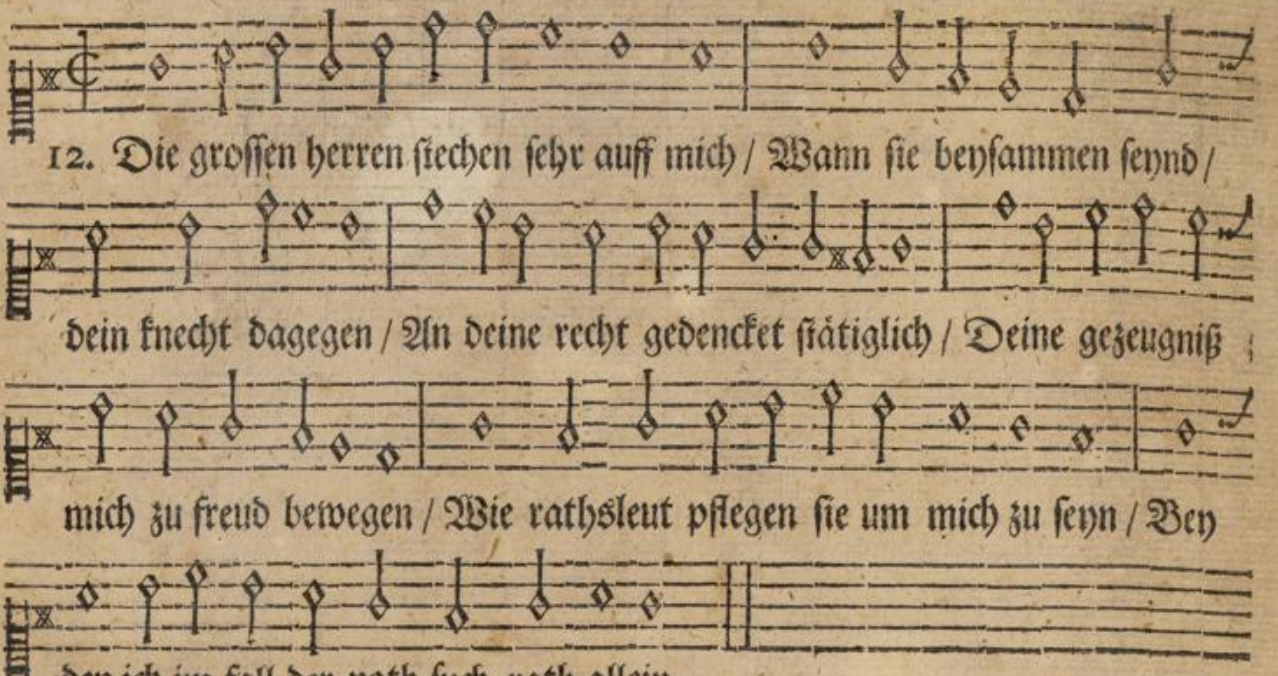
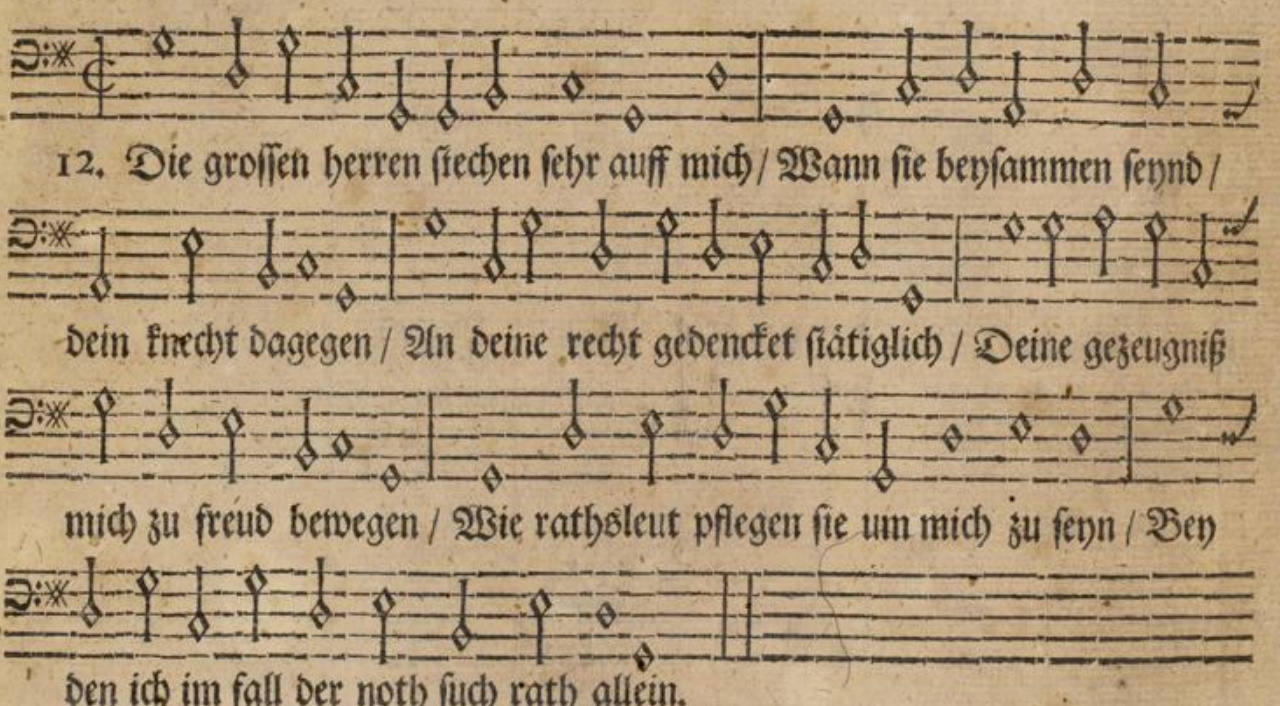
Clärlich dein gnad beweiß an deinem knecht /
Damit ich länger haben mag zu leben /
Und mich nach deinem wort mag halten recht /
Mein augen öffne / thu ihn klarheit geben /
Daß ich deine gesetz mit fleiß betracht /
Und derselben wunder nehme wol in acht.

10.

Ich bin auff dieser erden wie ein gast /
Derhalben mir deine gebott erkläre /
Mein seel in mir / HErr / ist zermalmet fast /
Nach deinen rechten mich verlanget sehre /
Deine gericht zu lernen allezeit /
Hab ich gehabt ein grosse begierlichkeit.

11.

Du dämpffest die hoffärtigen / o GOtt /
Verflucht seynd die / und billich hart zu straffen /
Die da abfallen von deinem gebott /
Thu von mir gnädig ihre schmach abschaffen /
Die mich also verachten mannigfalt /
Von deswegen / daß ich deine zeugniß halt.

Psalmus CXIX. Cantus.

Bassus.

13. DALETH IV.

DAs leben mein im staub auff der erd leit /
Ich bin als ob man mich ins grab solt legen
Erquick mich doch nach deines worts warheit.
Da ich dir etwan sagt von meinen wegen /
Und dich anruft / so hälffst du mir / HErr GOtt /
Drum hilff mir noch / und lehr mich deine gebot.

14.

Deiner befehl mich treulich unterweiß /
So wil ich mich in deinen wundern üben /
Und die betrachten hertzlich und mit fleiß /
Mein hertz zerschmiltzt / dann mich viel ding betrüben:
Hilff mir nach deines worts trost und zusag /
Daß ich wiederum gestärcket werden mag.

15.

Vom falschen bösen weg mich HErr ableit /
Auff rechter bahn deines gesetzs mich führe /
Darauff man wandelt ohn gefährlichkeit /
Bring mich auff deiner warheit rechte spüre /
Deine gericht hab ich mir auserwählt /
Und deine recht für mein angesicht gestellt.

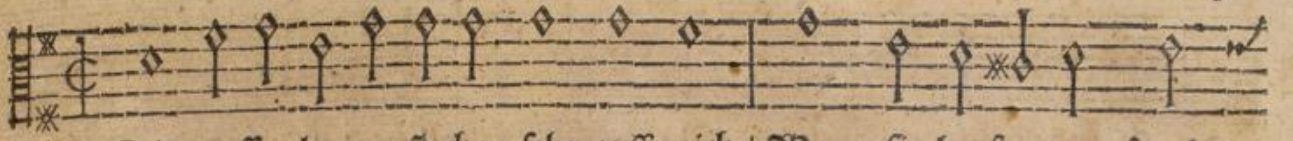
16.

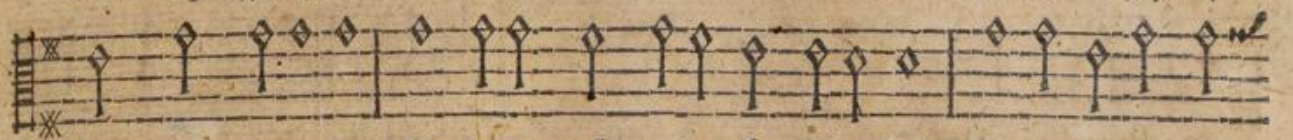
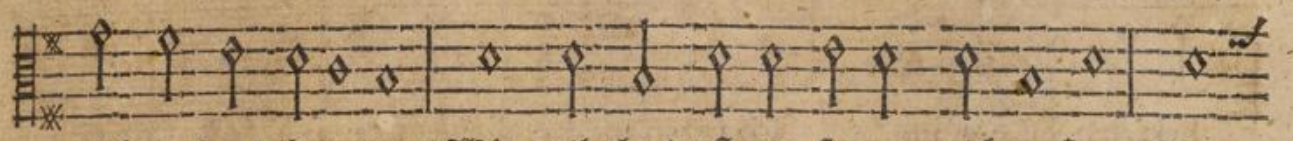
Auff deine zeugniß ist mein hertz gewandt /
Und nach denselben richt ich gantz mein leben /
Drum mich nicht fallen laß in spott und schand.
Wann du wirst meinem hertzen losung geben /
So wil ich mich befleissigen darauff /
Daß den weg deiner gebott ich stätigs lauff.

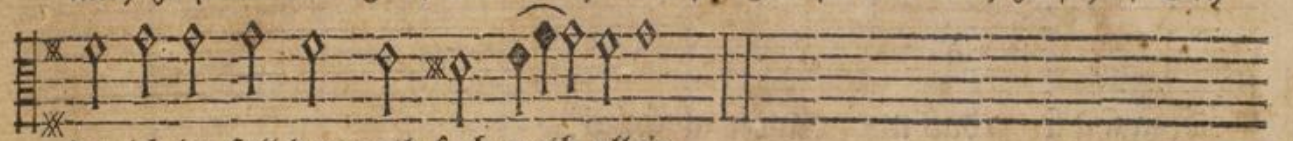
17. HE V.

EWiger GOtt / lehr mich den rechten weg /
Auff daß ich mich deiner gebott befleisse /
Und die bewahr / biß an mein end allweg:
Gieb mir verstand / und mich recht unterweise /
Damit ich dein gesetz treulich bewahr /
Und behalt in meinem hertzen immerdar.

18. Für

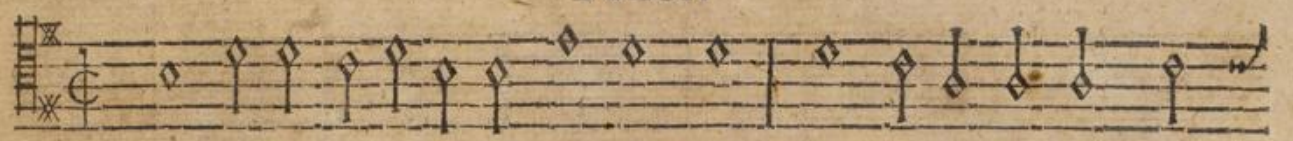


12. Die grossen herren stechen sehr auff mich / Wann sie beysammen seynd /

dein knecht dagegen / An deine recht gedencket stätiglich / Deine gezeugniß

mich zu freud bewegen / Wie rathsleut pflegen sie um mich zu seyn / Bey

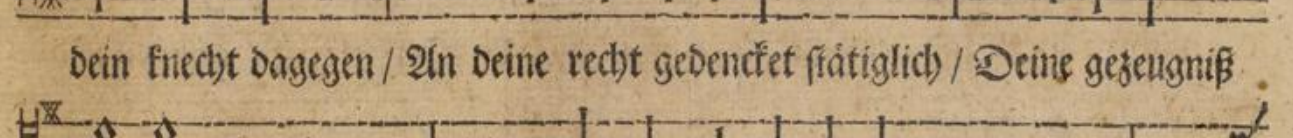


den ich im fall der noth such rath allein.

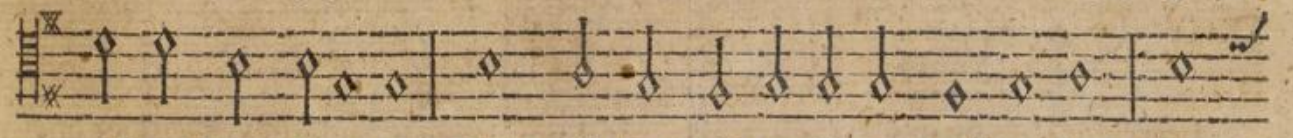
Tenor.



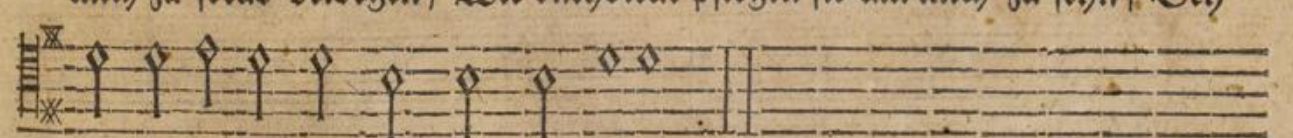
12. Die grossen herren stechen sehr auff mich / Wann sie beysammen seynd /



dein knecht dagegen / An deine recht gedencket stätiglich / Deine gezeugniß



mich zu freud bewegen / Wie rathsleut pflegen sie um mich zu seyn / Bey



den ich im fall der noth such rath allein.

18.

Führ und leit mich / daß ich nicht irren thu /
Deiner gebott den richtsteig mir anzeige /
Dann ich hab grossen lust und lieb darzu:
Zu deinem zeugniß mir mein gantz hertz neige /
Mit aller andacht und demüthigkeit /
Und mich nicht gerathen laß in geitzigkeit.

19.

Wehr meinen augen / daß sie etwan sich
Auff eitel und vergänglich ding nicht kehren /
Auff deinem weg erquick und stärcke mich /
Thu deinem knecht das in der that bewähren /
Das du ihm hast verheissen / der allzeit
Förchtet dich / und ehret in demüthigkeit.

20.

Nimm weg von mir all unehr / schand und (spott /
Dafür ich mich muß förchten und befahren /
Deine gericht seynd gut / zu dein gebott /
Dasselb zu lernen und fest zu bewahren /
Hab ich ein hertzlichen lust und begier /
Durch dein gütigkeit erquick das hertz in mir.

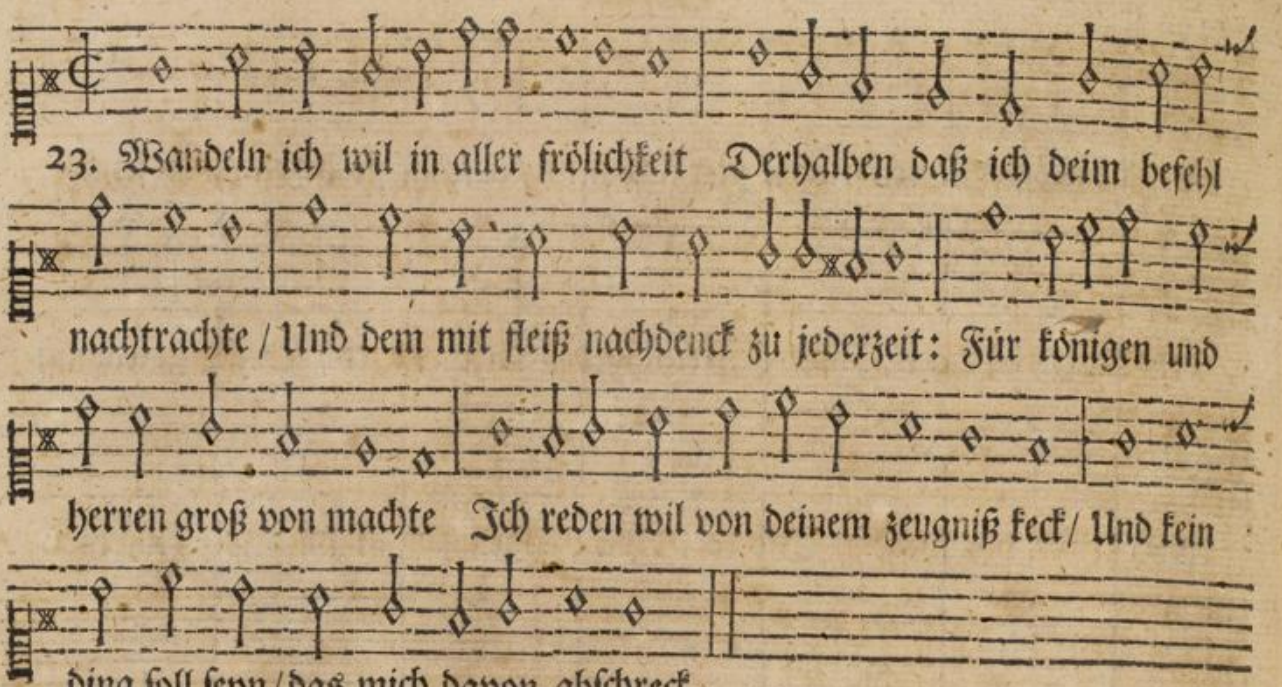
21. VAU VI.

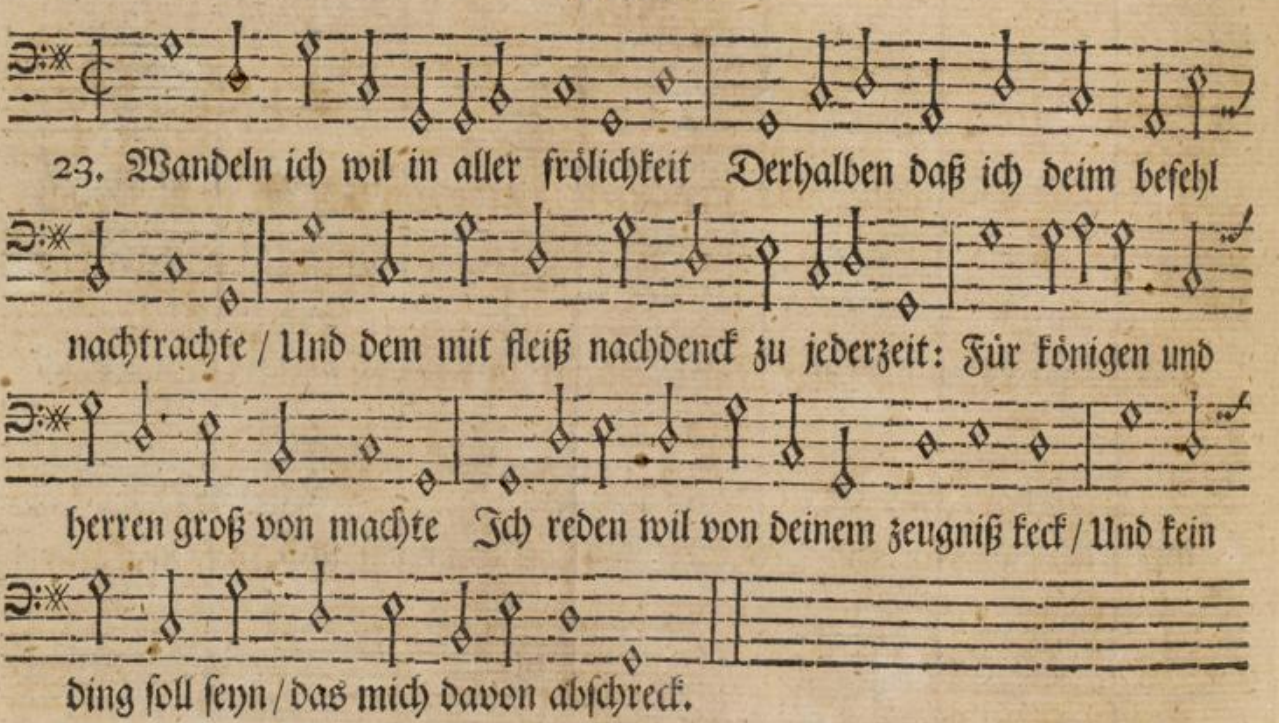
FErners beweiß deine barmhertzigkeit /
Dein hülff und beystand mir laß wiederfahren /
Nach deiner starcken zusag und warheit /
Daß ich das maul stopff den die mich nicht spare
Zu schmähen und zu lästern / daß ich mich
Auff dein wort verlassen möge festiglich.

22.

Das wort der warheit nim̃ nicht weg von mir /
Damit das bleib allzeit in meinem munde /
Auff dein recht steht mein hoffnung und begier /
Deine gesetz wil ich von hertzen grunde
Zu aller zeit bewahren fleissiglich /
Und mich nach denselben halten ewiglich.

Psalmus CXIX. Cantus.



Bassus.

24.

Ich hab ein luſt zu den geſetzen dein /
Und die gebott / die du uns haſt gegeben /
Sollen mir lieb vor allen dingen seyn /
Zu ihn ich meine händ pfleg auffzuheben /
Die ich von gantzem hertzen lieben thu /
Und von deinen rechten red ich immerzu.

25. ZAIN VII.

GEdenck / was du zuvor verheiſſen haſt /
Und deinem knecht durch dein wort zugeſaget /
Darauff ich denn mein hoffnung hab gefaſt /
Und bin in meinem elend unverzaget /
Dann mich dein wort in widerwärtigkeit
Erquickt / und mir hinweg nimmet all mein leyd.

26.

Die ſtoltzen leut mich halten für ein ſpott /
Verlachen mich / das mich doch nicht anfichtet /
Daß ich darum abweich von deim gebott /
Sondern gedenck wie du ſtäts haſt gerichtet:
Deine gericht seynd mir gar wol bewuſt /
Die seynd auch in allen nöthen mir ein troſt.

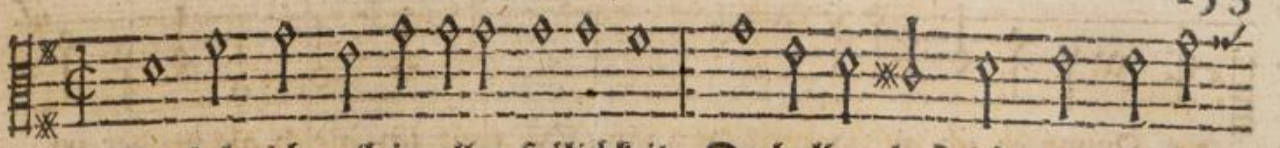
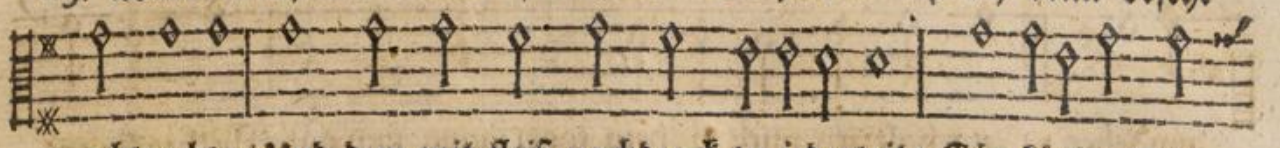
27.

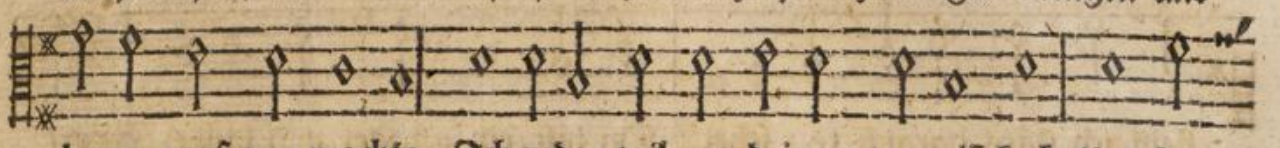
Und gleicher weiß wie die gottloſen leut /
Die von deinen gebotten seynd gefallen /
Meinen gedancken machen traurigkeit /
So hab ich wiederum zum öfftern malen /
Von deinem recht geſungen / da ich gar /
Aus dem lande flüchtig und ein fremdling war.

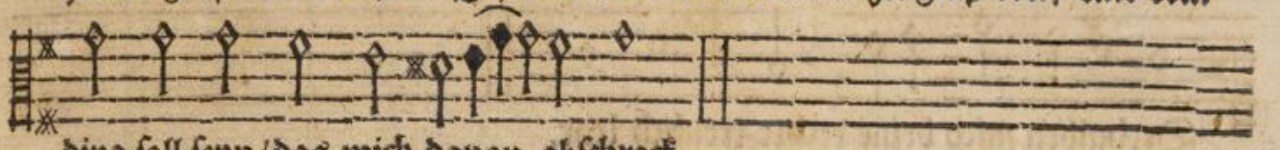
28.

Ich laß nicht ab bey tag und auch bey nacht /
An deinen namen fleiſſig zu gedencken /
Deinen gebotten ich allzeit nachtracht /
Am meiſten ich mich thu damit bekräncken:
Für allen dingen ich mir das fürſetz /
Daß ich mit fleiß halten möge dein geſetz.

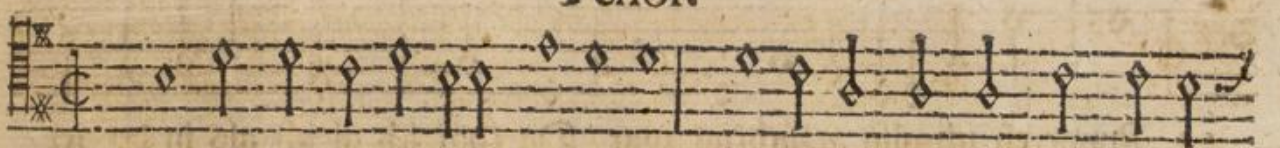
29. HETH

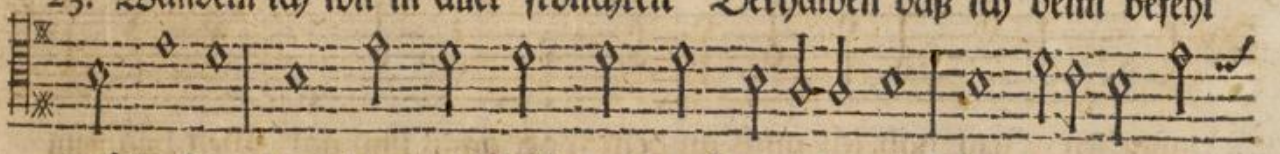
Altus.

23. Wandeln ich wil in aller frölichkeit Derhalben daß ich deim befehl

nachtrachte / Und dem mit fleiß nachdenck zu jederzeit: Für königen und

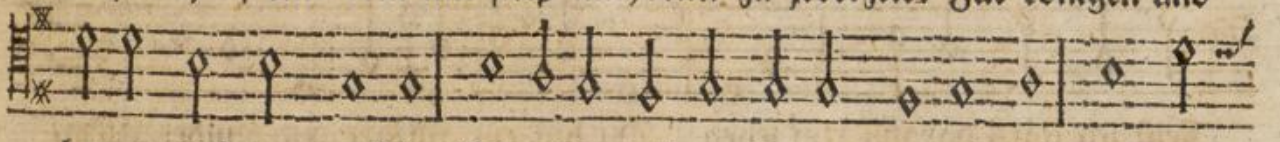


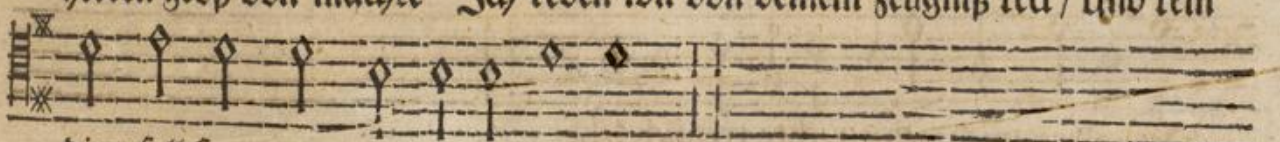
herren groß von machte Ich reden wil von deinem zeugniß keck / Und kein

ding soll seyn / das mich davon abschreck.

Tenor.



23. Wandeln ich wil in aller frölichkeit Derhalben daß ich deim befehl

nachtrachte / Und dem mit fleiß nachdenck zu jederzeit: Für königen und



herren groß von machte Ich reden wil von deinem zeugniß keck / Und kein

ding soll seyn / das mich davon abschreck.

29. HETH IIX. (gut/

HErr GOtt / du bist mein theil und höchstes gut/
Ich wil mit fleiß und treulich darauf sehen/
Daß ich dein göttlich wort hab wol in hut:
Für deinem angesicht ich stäts thu flehen/
Du wollst mir gnädig und barmhertzig seyn/
Wie mich thut vertrösten die verheissung dein.

30.

Daß ich gerad zugeh und irre nicht/
Mit allem fleiß ich meine weg bedencke/
All mein gedancken seynd darauff gericht/
Zu deinem zeugniß meine füß ich lencke:
Ich eil sehr und unsäumlich dahin streb/
Daß ich nach deinen gebotten allzeit leb.

31.

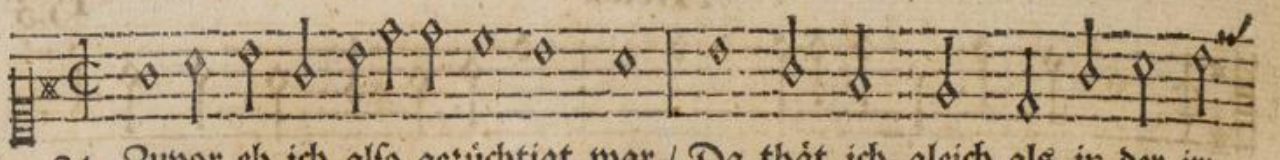
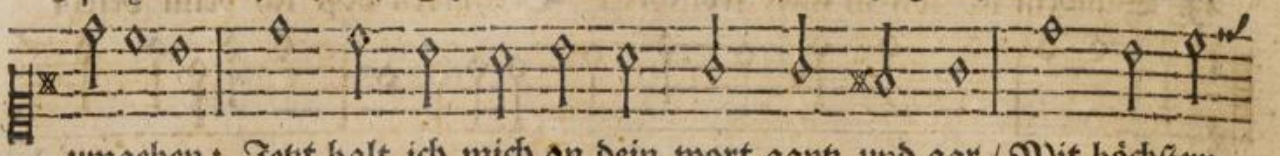
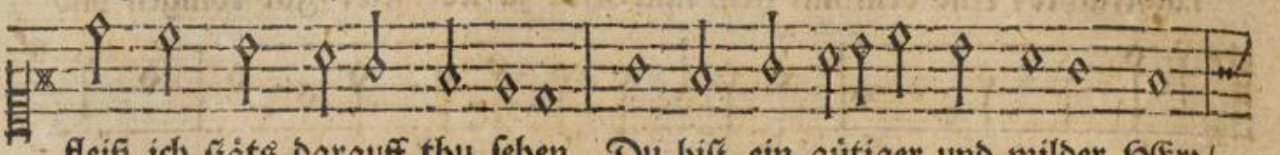
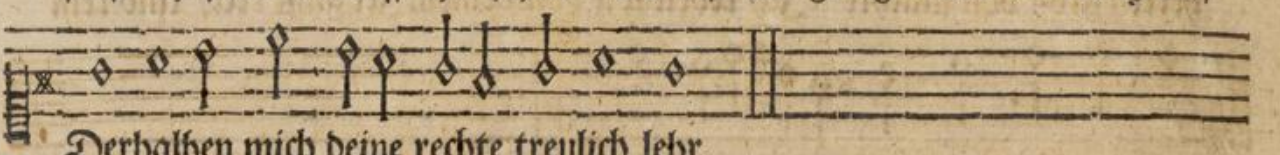
Beraubet hat mich der gottlosen rott/
Geplündert / doch das gar unangesehen /
Vergeß ich nicht dein göttliches gebott /
Zu mitternacht ich offt pfleg auffzustehen /
Und dir zu dancken in demüthigkeit /
Für die gerichte deiner gerechtigkeit.

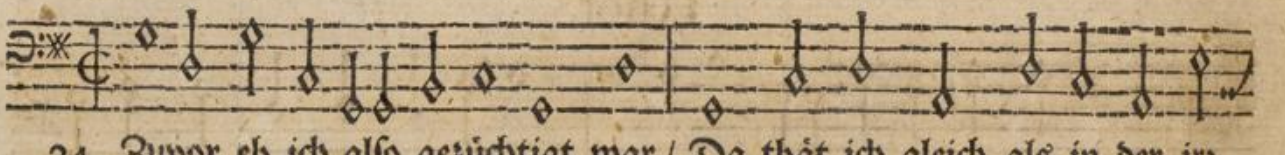
32.

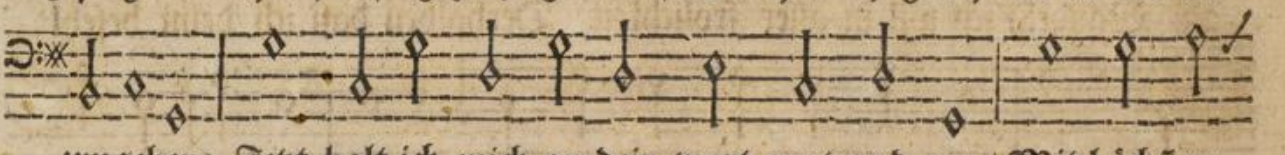
Zu solchen leuten ich mich halt allein /
Die dich/HErr förchten/und für augen haben/
Und halten sich nach den gebotten dein /
Der deiner güter reichen milden gaben /
Ist alle welt voll / drum verleyh mir HErr/
Deiner gebotte rechten verstand und lehr.

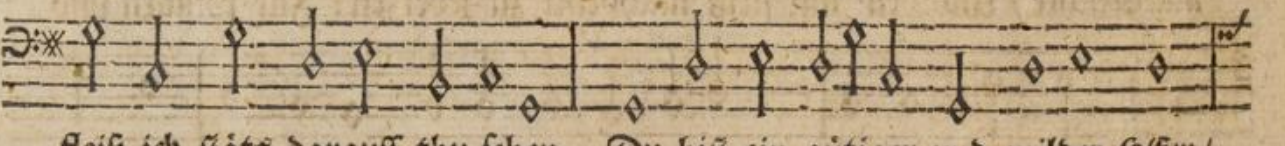
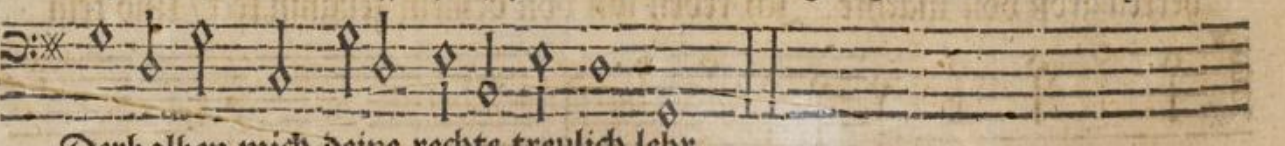
33. TETH IX. (weist/

Ich bin dein knecht / dem du viel guts bewest/
Nach deinem wort und tröstlichem verheissen /
Drauff ich mich thu verlassen allermeist:
Eins rechten sinns wollst du mich unterweisen/
Verleyh mir dein erkäntniß hell und klar /
Dann deine gebott halt ich für recht und wahr.

Cantus.

34. Zuvor eh ich also gezüchtigt war / Da thät ich gleich als in der irr

umgehen: Jetzt halt ich mich an dein wort gantz und gar / Mit höchstem

fleiß ich stäts darauff thu sehen. Du bist ein gütiger und milder HErr /

Derhalben mich deine rechte treulich lehr.

Bassus.

34. Zuvor eh ich also gezüchtigt war / Da thät ich gleich als in der irr



umgehen: Jetzt halt ich mich an dein wort gantz und gar / Mit höchstem

fleiß ich stäts darauff thu sehen. Du bist ein gütiger und milder HErr /

Derhalben mich deine rechte treulich lehr.

35.

Die stoltzen dichten lügen wider mich /
Ich aber dein gebott ohn unterlassen
Halt und bewahr dein lehr gantz fleissiglich:
Ihr hertz ist fett / hoffärtig auffgeblasen /
Ich aber dicht allzeit auff dein gesetz /
Auff welches ich alle meine wollust setz.

36.

Gut ist mirs / daß du mich geniedrigt hast /
Daß ich nun muß deinem gesetz nachtrachten /
Dafür ich dann hab weder ruh noch rast /
Silber und gold / das man sonst thut groß achtē /
Wie viel des sey / halt ich gering und schlecht /
Wann ich das ansehe gegen deinem recht.

37. JOD X.

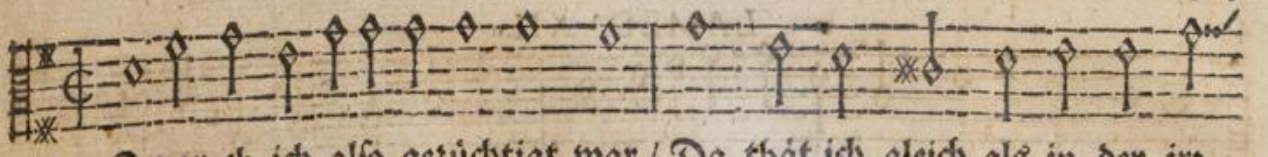
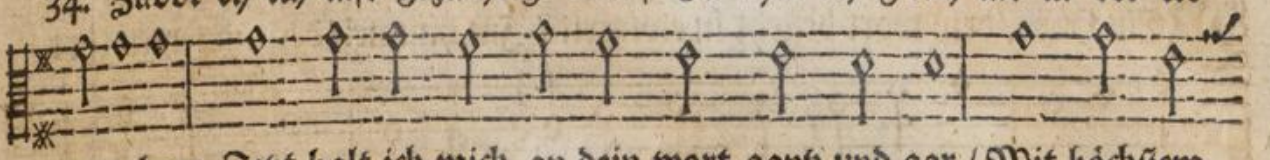
Künstlich und fein mich hat gemacht dein hand /
Darum du mich deine gebott wollst lehren /
Auff daß ich der mag haben ein verstand /
So werden sich die freuen die dich ehren /
Welche das sehen / daß mir das geschicht /
Darum daß auf dein wort steht mein zuversicht.

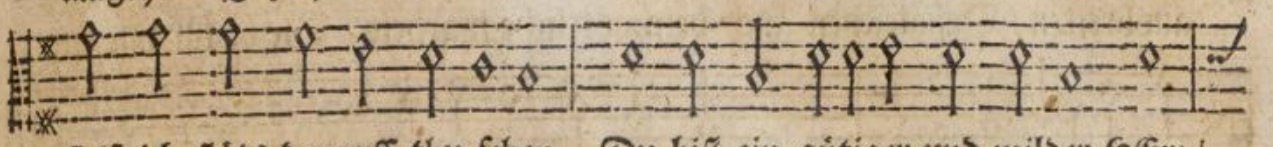
38.

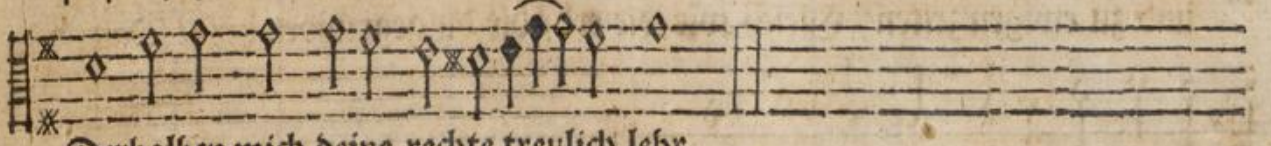
Gerecht du in deinen gerichten bist /
Ich weiß / daß du niemand unrecht thust straffen
Und daß mein straff auch wol verdienet ist:
Ich bitt dich drum du wollst gnädig verschaffen /
Daß ich wiedrum getröstet werden mag /
Nach mir / deinem knecht / geschehener zusag.

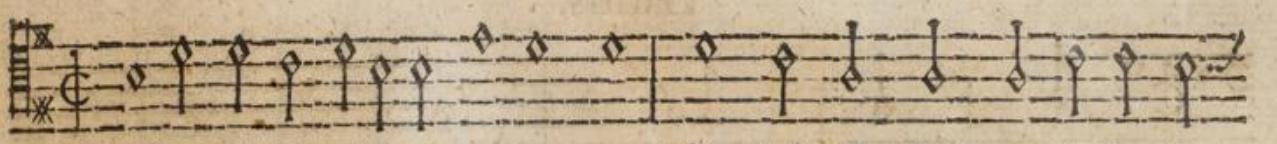
39.

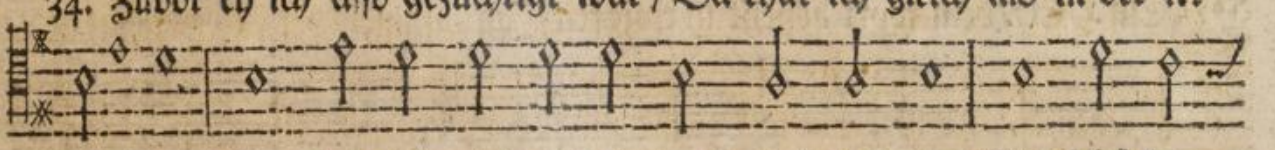
Beweiß an mir / deine barmhertzigkeit /
So werd ich leben / dann zu dein gebotten
Hab ich ein sonderlich begierlichkeit.
Der stoltzen wird man dann hinwieder sporten /
Die mich verdrucken unter falschem schein:
Ich aber red von deinem befehl allein.

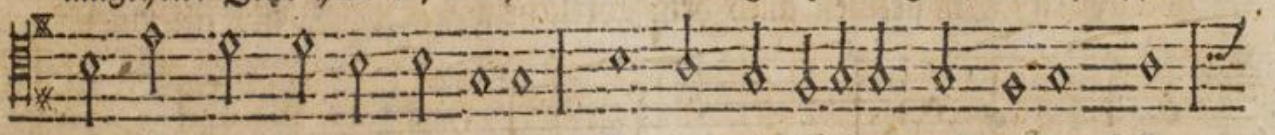
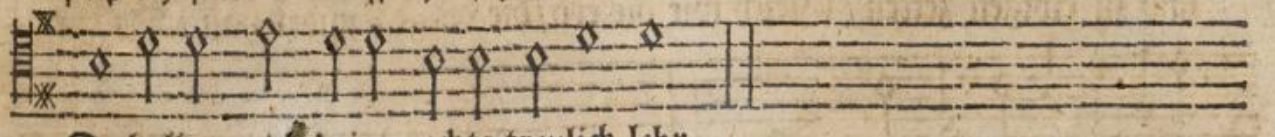
40. Ich

34. Zuvor eh ich also gezüchtigt war / Da thät ich gleich als in der irr

umgehen: Jetzt halt ich mich an dein wort gantz und gar / Mit höchstem



fleiß ich stäts darauff thu sehen. Du bist ein gütiger und milder HErr /

Derhalben mich deine rechte treulich lehr.

Tenor.

34. Zuvor eh ich also gezüchtigt war / Da thät ich gleich als in der irr



umgehen: Jetzt halt ich mich an dein wort gantz und gar / Mit höchstem

fleiß ich stäts darauff thu sehen. Du bist ein gütiger und milder HErr /

Derhalben mich deine rechte treulich lehr.

40.

Ich wolt daß sich zu mir hielt jederman /
Aus denen / die dich förchten und recht ehren /
Und deine zeugniß wissen und lieb han /
Mein hertz bleib rein und laß sich nicht verkehrt /
Sondern halt sich mit fleiß an dein gebott /
Auf daß ich nicht werd zu schanden noch zu spott

41. CAPH XI.

Lang meiner seel die weil ist für begier /
Und hofnung deines heyls / biß das geschehe
Was du durch dein wort hast verheissen mir /
Sehnlich ich immer nauff gen himmel sehe /
Und sag also zu dir: was säumst du dich /
Daß du nicht einmal kommst und tröstest mich?

42. Ich bin gleich wie in einem rauch ein haut /
Die gantz und gar verschrumpfft ist und verhartet /
Dein recht ich mir gleichwol laß seyn vertraut /
Wie lang sols wären / daß dein knecht noch wartet?
Wie lang verzeuchst du mit deinem gericht /
Und die so mich thun verfolgen straffest nicht?

43.

Die stoltzen / den dein gsetz nur ist ein spott /
Die haben heimlich mir ein grub gegraben /
Aber all deine recht / und dein gebott /
In sich nur eitel lauter warheit haben /
Mit grossem unrecht sie verfolgen mich /
Darum hilf mir HErr / und schütz mich gnädiglich.

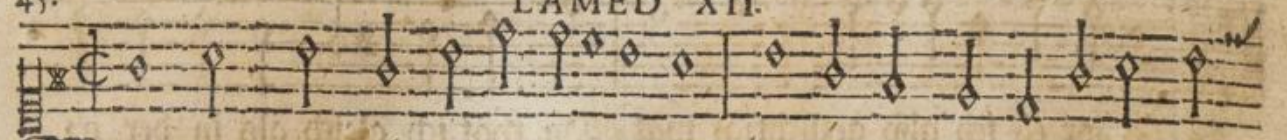
44.

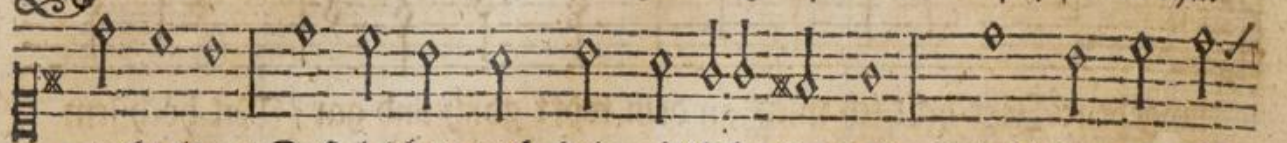
Sie haben mich schier um das leben bracht /
Vertilgt und ausgerottet von der erden /
Doch hab ich nie deinen befehl veracht /
Laß mich durch deine gnad erquicket werden /
Auff daß ich mich mag halten deines bunds /
Und deß gezeugniß deines göttlichen munds.

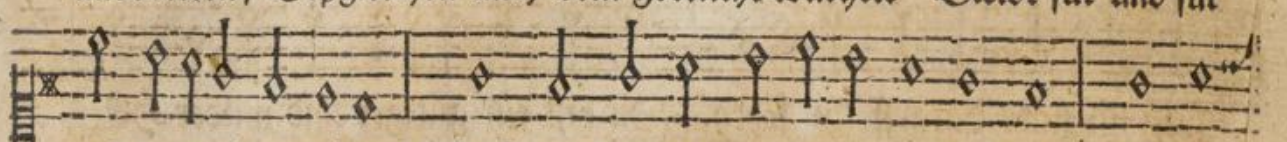
Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Cantus.

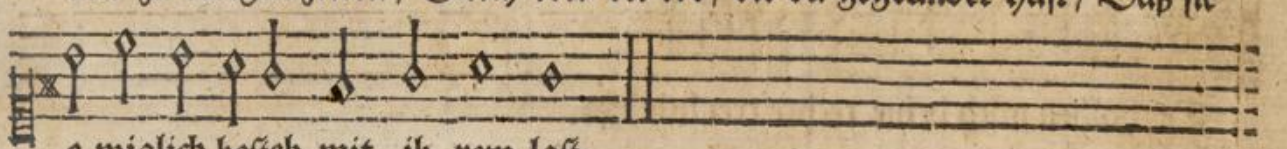
45. LAMED XII.



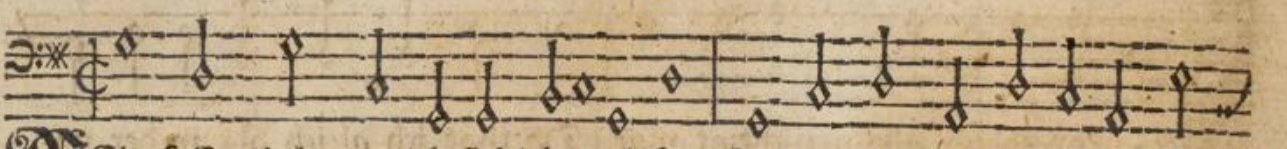
MEin HErr / dein wort besteht in ewigkeit / Im himmel / der sich ferren thut

ausbreiten / Deßgleichen auch dein göttliche warheit Bleibt für und für

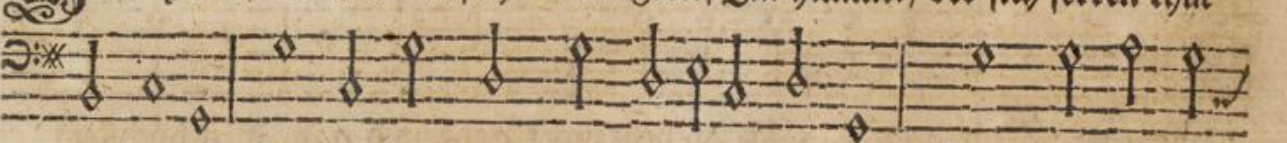


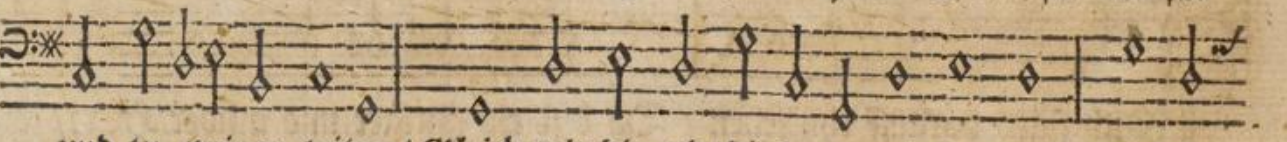
und zu ewigen zeiten / Gleich wie die erd / die du gegründet hast / Daß sie

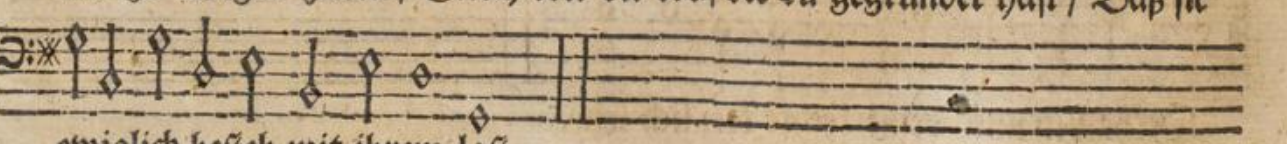


e wiglich besteh mit ih rem last.

Bassus.

MEin HErr / dein wort besteht in ewigkeit / Im himmel / der sich ferren thut



ausbreiten / Deßgleichen auch dein göttliche warheit Bleibt für und für

und zu ewigen zeiten / Gleich wie die erd / die du gegründet hast / Daß sie



ewiglich besteh mit ihrem last.

46.

Es bleibt auch heut noch / und zu aller frist /
Was du geschaffen hast / in seinem wesen /
Zu dienen dir alls unterworffen ist.
Wann dein gesetz mein trost nicht wär gewesen /
Und mir nicht hätt mein traurigkeit gewendt /
So wär ich verdorben kläglich und elend.

47.

Ich wil in achtung haben dein gebott /
Und deins befehls zu keiner zeit vergessen /
Dadurch du mich errettest von dem todt /
HErr / hilff mir noch / auff daß ich mag genesen /
Ich bin dein knecht / und du mein helffer bist /
Nach deinem recht trachte ich zu aller frist.

48.

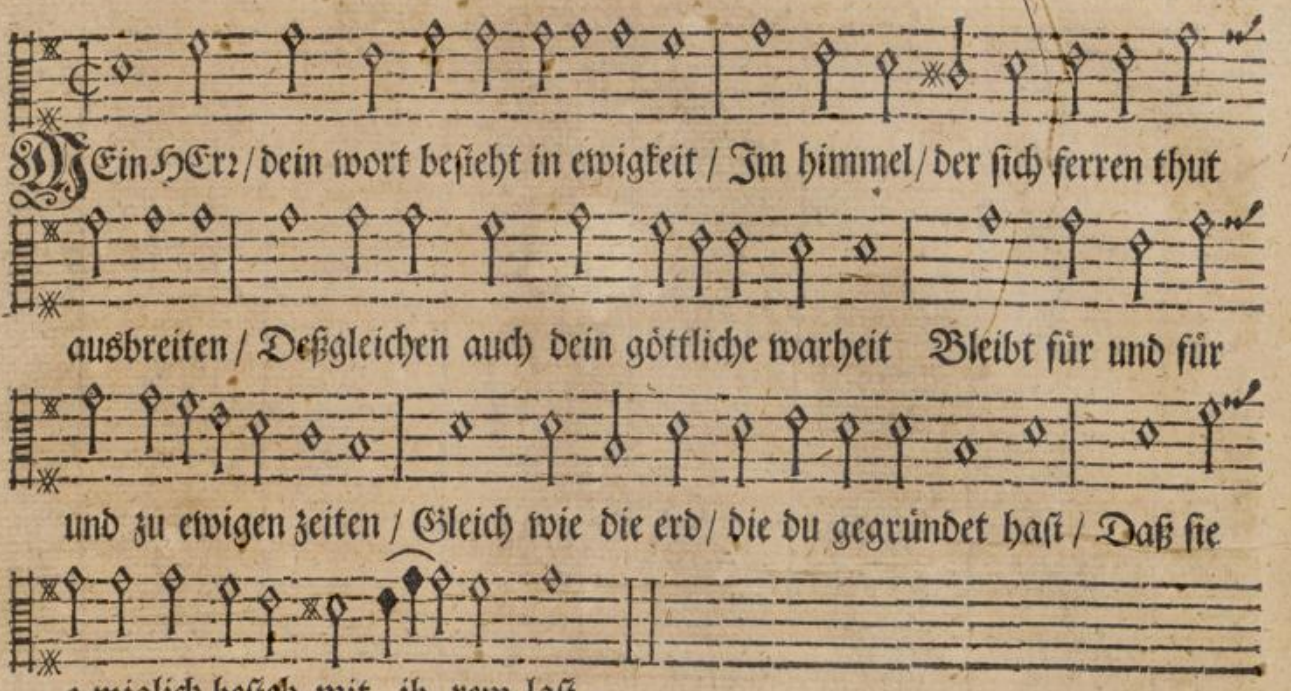
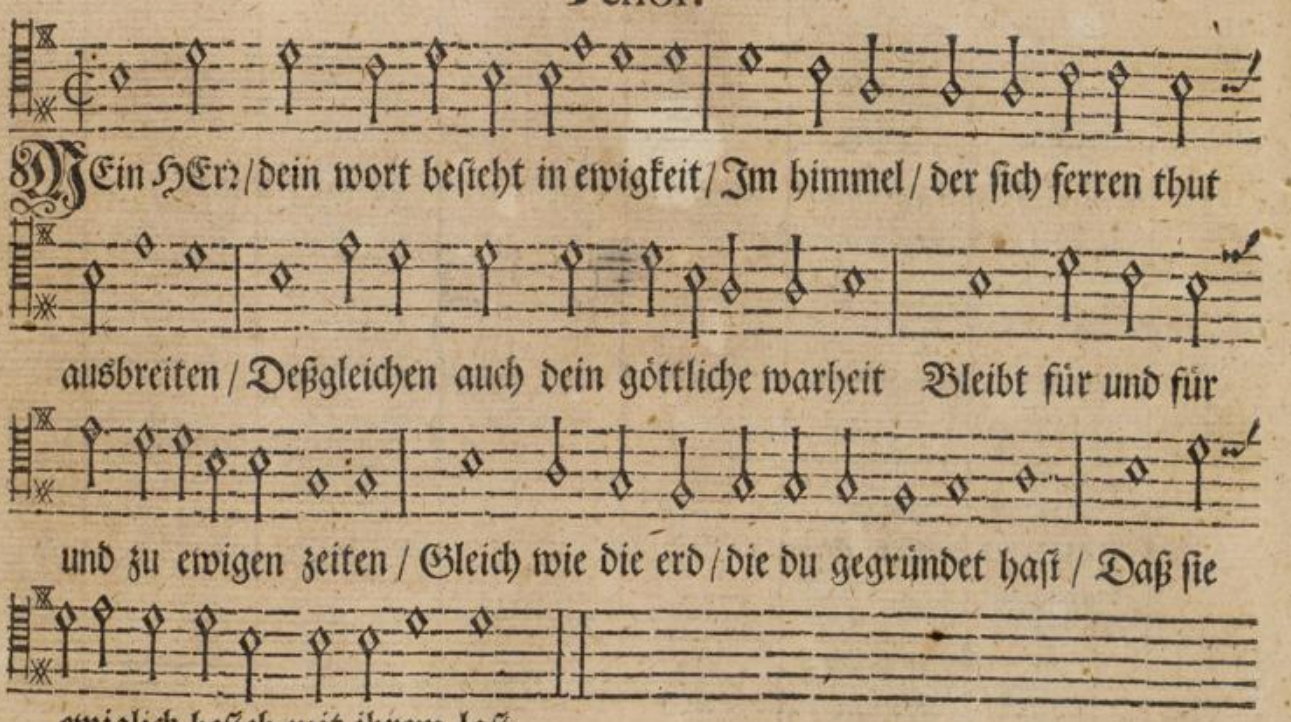
Die gottlosen auff mich heimlicher weiß
Acht haben / und mir nach dem leben stehen /
Ich aber auff dein zeugniß merck mit fleiß /
Und wenn ich thu die grosse ding ansehen /
So fmd ich doch nichts das sich nicht verwend /
Deine gebotte allein bleiben ohn end.

MEM XIII.

49.

MAch deim gesetz mit grosser brünstigkeit /
Trag ich ein lieb / und ist aus den ursachen
Mein lust davon zu reden allezeit /
Deine gebott mich auch viel weiser machen /
Dann meine widersacher oder feind :
Dann allzeit davon meine gedancken seynd.

50.

Gelehrter ich / dann meine meister bin /
Die man für hochgelehrte leut thut halten /
Dann dein gezeugniß fleissig ich besinn :
Ich übertreff mit klugheit auch die alten /
Drum daß ich dein gebott für augen hab /
Und mein sinn davon gar nicht laß wenden ab.

Tenor.

51.

So viel ich kan / meid ich unrechte bahn /
Daß meine füß nicht gehn auff bösen wegen /
Und ich mich deines worts nehm treulich an /
Auff deine recht ich mich mit fleiß thu legen /
Und mich davon gar laß abweisen nicht /
Welcher du mir giebest guten unterricht.

52.

Dein göttlich wort geht fein und lieblich ein /
Und schmecket mir so süß in meinem munde /
Daß mir kein honig süsser mage seyn :
Auf deinem wort steht meiner weißheit grunde /
Darinnen ich die rechte warheit such /
Und darum all andre falsche weg verfluch.

53. NUN XIV.

HErr / dein wort mein fackel ist und licht /
Das mir fürleucht / damit ich nicht thu fallen /
Es weiset mich auff rechte bahn gericht /
Darauffen ich gerad herein mag wallen :
Ich schwör / daß ich deine gerechtigkeit /
Dein recht und gericht wil halten allezeit.

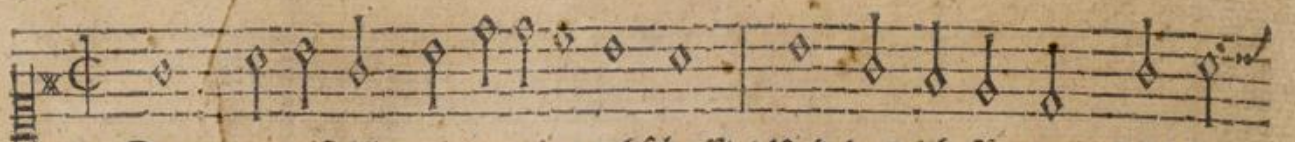
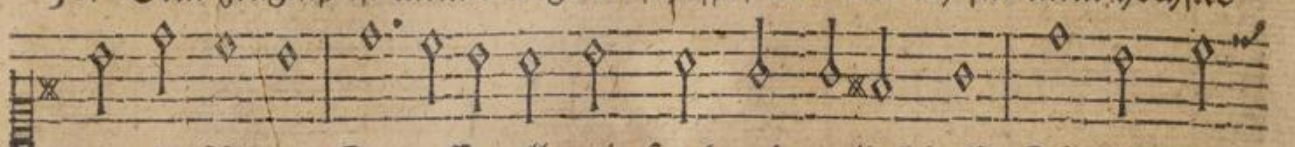
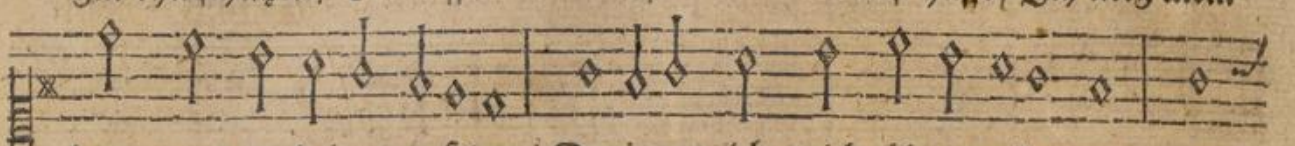
54.

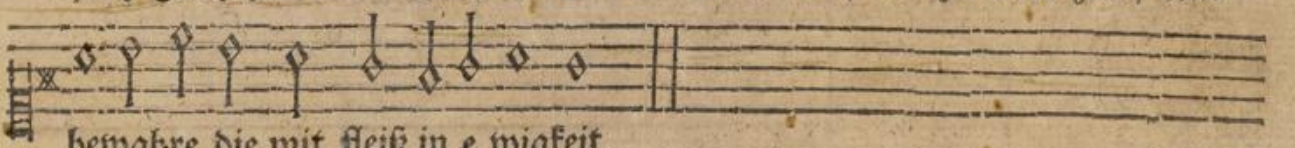
Ich bin gezüchtigt und geängstigt fast /
Erquick mich / und thu mich wiederum aufheben /
Wie du mir dann / o HErr / verheissen hast.
Das opffer welches dir mein mund thut geben /
Das wollst du dir mißfallen lassen nicht /
Ach HErr ! unterweiß mich doch deiner gericht.

55.

Mein seel ist in gefahren für dem tod /
Also daß ich sie trag in meinen händen /
Gleichwol vergeß ich nicht deiner gebott /
Die gottlosen die deinen namen schänden /
Legen mir strick / auff daß ich darein fall /
Von deinem befehl ich gleichwol nicht abfall.

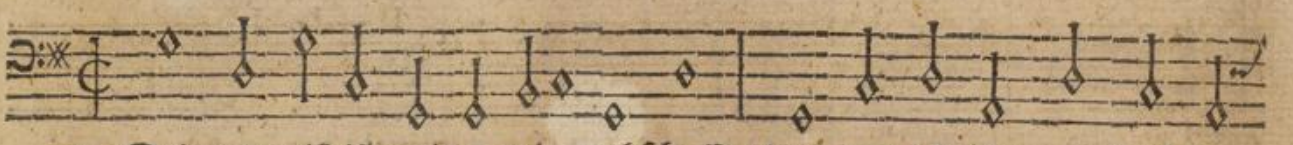
56. Dein

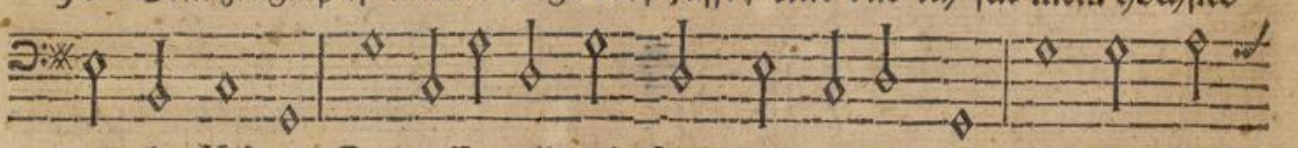
Psalmus CXIX. Cantus.

56. Dein zeugniß ist mein e wige erbschafft / Und das ich für mein höchstes

gut thu schätzen / Darauffen all mein freud und wollust hafft / Ich neig mein

hertz gantz zu deinen gesetzen / Darinnen ich mich üb zu aller zeit / Und

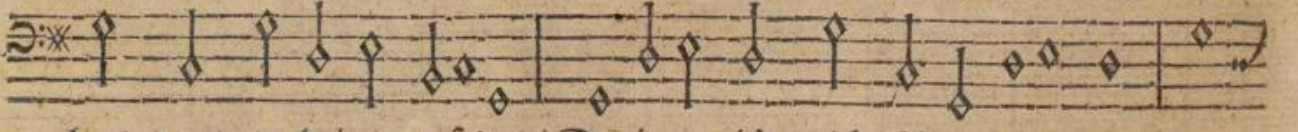


bewahre die mit fleiß in e wigkeit.

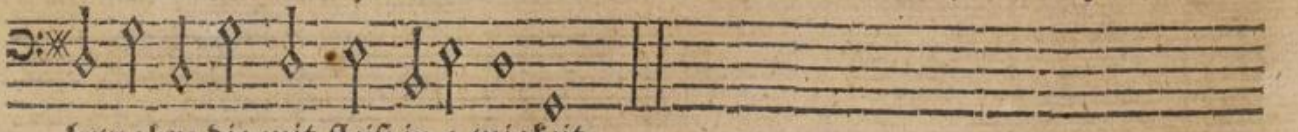
Bassus.



56. Dein zeugniß ist mein e wige erbschafft / Und das ich für mein höchstes

gut thu schätzen / Darauffen all mein freud und wollust hafft / Ich neig mein



hertz gantz zu deinen gesetzen / Darinnen ich mich üb zu aller zeit / Und



bewahre die mit fleiß in e wigkeit.

57. SAMECH XV.

Klag ich den wünsch / und sie hestig verfluch /
Die nur auf unglück und auf übel trachte /
In deim gesetz ich meine wollust such /
Für meinen schutz und schirm ich dich thu achten /
Ich hoff allzeit / und wart auff dein zusag /
Dein göttliches wort mich nicht betrügen mag.

58.

Drum weicht von mir ihr boßhafftigen leut /
Dann ich mir fürgesetzt hab fest zu halten /
Was mein GOtt haben wil / und mir gebeut.
Thu mich genädig durch dein wort erhalten /
So werd ich leben: hilff mir lieber GOtt /
Daß ich ja nicht in der hoffnung werd zu spott.

59.

Stärck mich / damit ich frisch werd und gesund /
So wird mir dein recht lieblich seyn und süsse /
Dran ich mein lust werd haben alle stund /
Du tritteſt diese unter deine füsse /
Die da abweichen von den rechten dein /
Bey denen nur eitel falschheit pflegt zu seyn.

60.

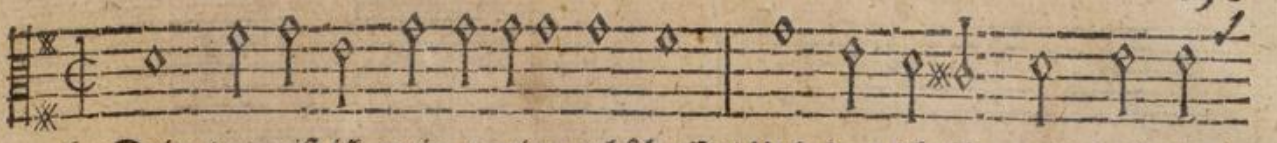
Du wirffst weg die gottlosen auff die erd /
Wie schlacken / die man von dem ertz abhebet:
Drum halt ich deine zeugniß lieb und werth /
Für forcht mein hertz für dir zittert und bebet /
Die haut mir schauret / daß ich mich entsetz /
Wann ich betracht dein strenges recht und gesetz.

61. AIN XVI.

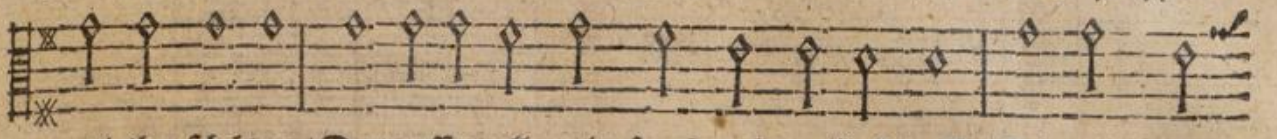
Aller und unrechte weg ich gar nicht lieb /
Pfleg jederman gerechtigkeit und rechte /
Drum mich in der gewalt und händ nicht gieb /
Die mich hefftig verfolgen und anfechten /
Leit deinen knecht zu allem was ihm gut /
Und vertritt mich für der stoltzen leut hochmuth.

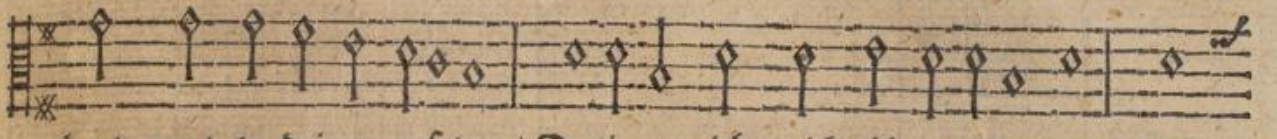
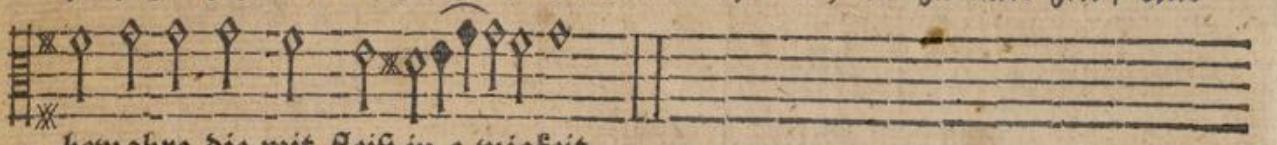
62. Die

Altus.

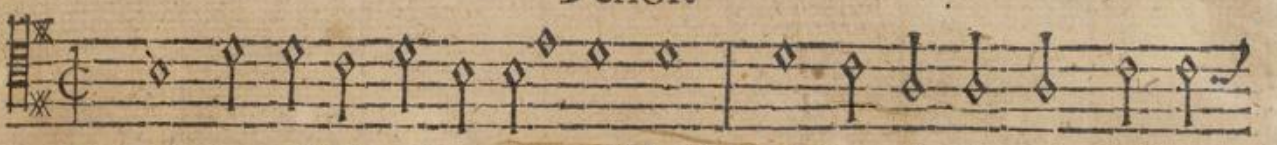


56. Dein zeugniß ist mein e wige erbschafft / Und das ich für mein höchstes

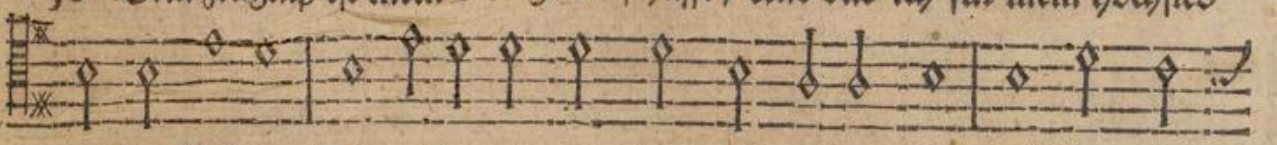


gut thu schätzen / Darauffen all mein freud und wolluſt hafft / Ich neig mein

hertz gantz zu deinen gesetzen / Darinnen ich mich üb zu aller zeit / Und

bewahre die mit fleiß in e wigkeit.

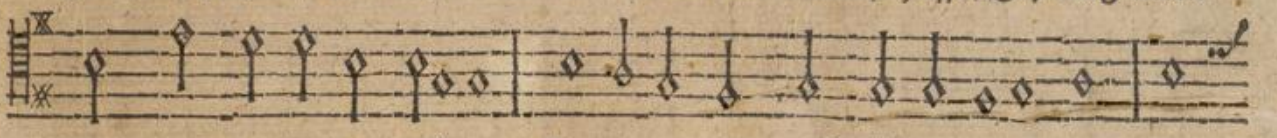
Tenor.

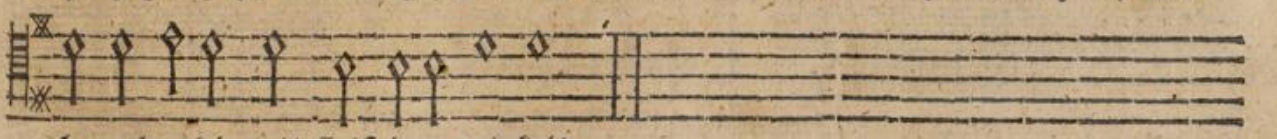


56. Dein zeugniß ist mein e wige erbschafft / Und das ich für mein höchstes



gut thu schätzen / Darauffen all mein freud und wolluſt hafft / Ich neig mein



hertz gantz zu deinen gesetzen / Darinnen ich mich üb zu aller zeit / Und

bewahre die mit fleiß in e wigkeit.

62.

Die augen mein sehnlich ein lange zeit
Auff deine gnad und heyl sehen und harren /
Und auff dein wort voller gerechtigkeit /
Du wollst dein hülf an mir nicht länger sparen /
Handel nach deiner gnad mit deinem knecht /
Und lehre mich dein gesetz / ordnung und recht.

63.

Ich bin dein knecht / drum gieb mir den verstand /
Damit ich deine zeugniß mag verstehen /
Und mir die werden mögen wol bekant.
Es ist HErr! zeit / daß du recht lässt ergehen /
Dann es gilt nunmehr kein gerechtigkeit /
Keine treu noch glauben findt man dieser zeit.

64

Derhalben ich viel höher dann das gold
Deine gebott in meinem hertzen liebe /
Kein edle stein ich lieber haben wolt:
Drum ich sie lob / und mich darinnen übe /
Daß ich die halt in alle weg und weiß /
Dann die falsche weg haß ich und meid mit fleiß.

65. PHE XVII.

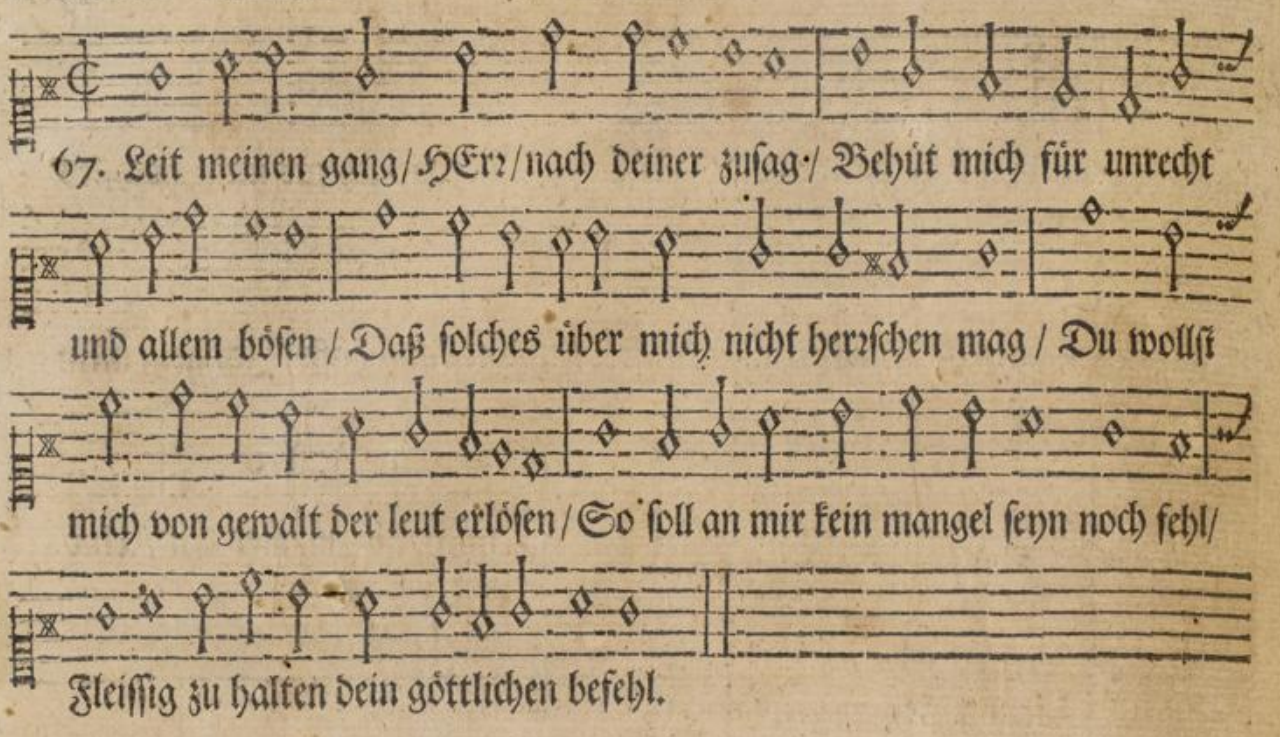
REcht wunderbar seynd die gezeugniß dein /
Derhalben ich stäts bin darauff geflissen /
Daß ich die halt von gantzem hertzen mein:
Dein göttlich wort / die nur davon was wissen /
Dern hertz erkuchtet es und sein erklärt /
Und die einfältigen leute klugheit lehrt.

66.

Ich seuffze sehnlich offt in meinem mund /
Daß ich von hertzen das wünsch und begehre /
Damit mir ein gesetz mög werden kund /
Dem angesicht barmhertzig zu mir kehre /
Und sey mir gnädig / wie du dann den bist /
Welchen der name dein lieb und heilig ist.

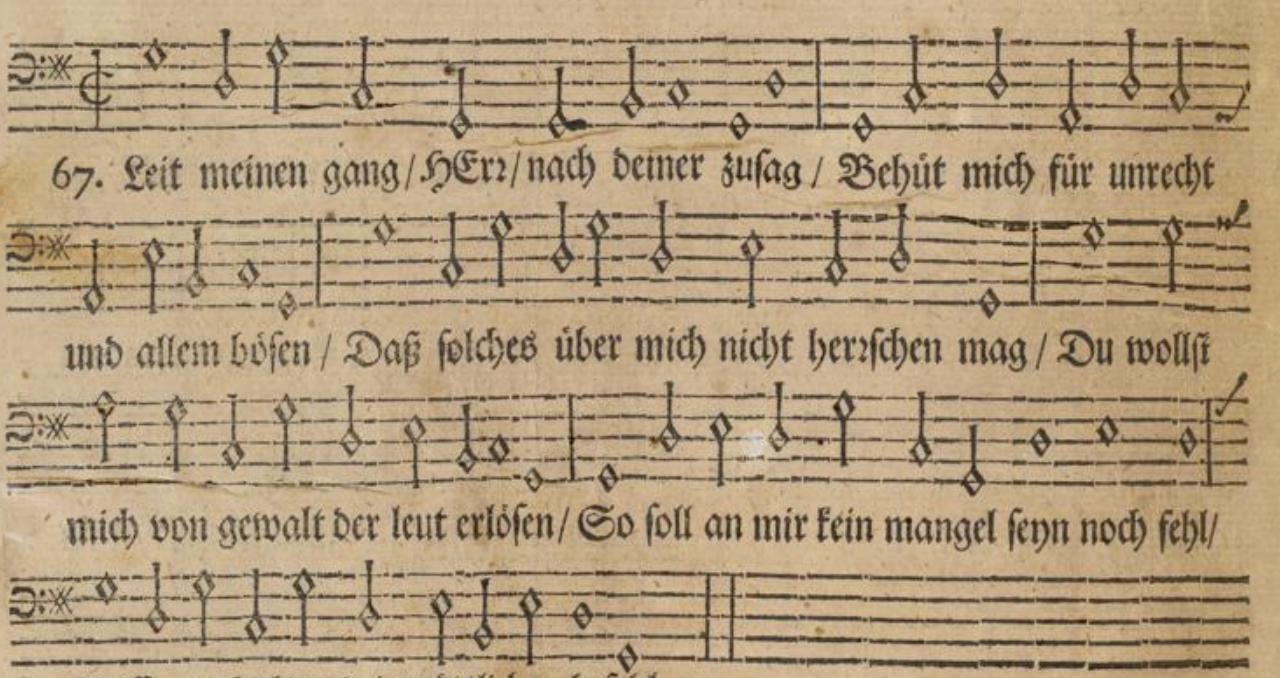
67. Leit

Psalmus CXIX. Cantus.



67. Leit meinen gang/ HErr/ nach deiner zusag·/ Behüt mich für unrecht
und allem bösen / Daß solches über mich nicht herrschen mag / Du wollst
mich von gewalt der leut erlösen / So soll an mir kein mangel seyn noch fehl/
Fleissig zu halten dein göttlichen befehl.

Bassus.



67. Leit meinen gang/ HErr/ nach deiner zusag / Behüt mich für unrecht
und allem bösen / Daß solches über mich nicht herrschen mag / Du wollst
mich von gewalt der leut erlösen / So soll an mir kein mangel seyn noch fehl/
Fleissig zu halten dein göttlichen befehl.

68.

Erleucht dein antlitz über deinen knecht /
Und lehr mich das mit allem fleiß besinnen /
Was du befohlen hast in deinem recht:
Die thränen mir aus meinen augen rinnen /
Gleich wie ein bach / drum daß deine gebott
Nur allein gehalten werden für ein spott.

ZADE XIIX.

69.

SChau du bist ohne wandel/ und gerecht /
In deinem thun und allen deinen wercken /
Dergleichen seynd deine gericht auch recht /
Gerechtigkeit und warheit / die zu mercken /
In deinem recht und zeugniß engefast /
Zu halten was du uns hart befohlen hast.

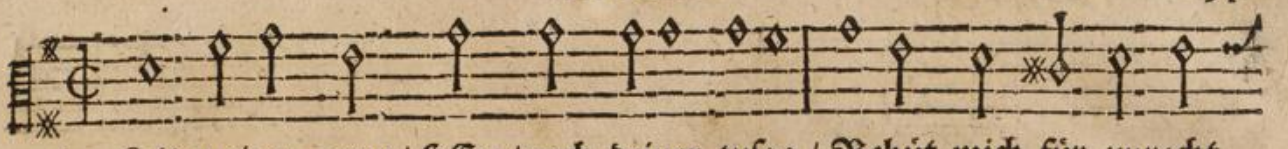
70.

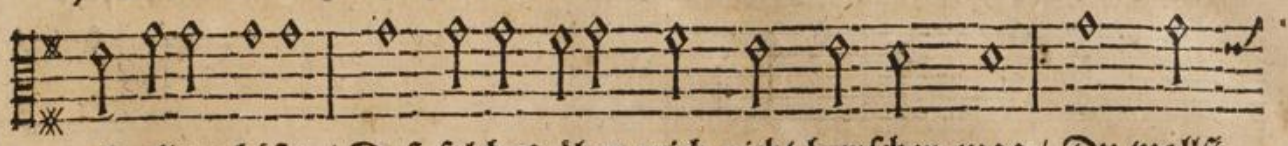
Es thut mir weh / und eifer mich zu todt /
Wann ich bey mir dein wort recht thu ermessen /
Daß das den feinden worden ist ein spott /
Und sie desselben haben gar vergessen.
Dein wort geläutert / sauber ist und rein /
Und mag deinem knechte kein ding lieber seyn.

71.

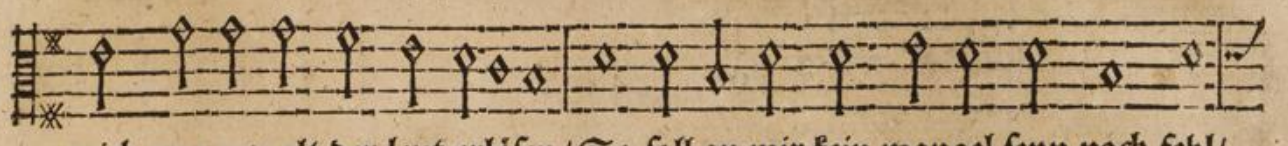
Ich bin gering / und gar für nichts geacht /
Doch wil ich nicht deines befehls vergessen /
Sondern zu aller zeit drauff haben acht.
Deine gerechtigkeit ist unermessen /
Dann sie wird bleiben biß in ewigkeit /
Deine gesetze seynd nur eitel warheit.

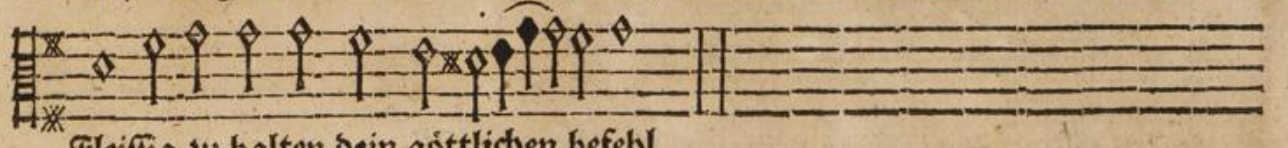
72.

Ich werd verfolgt und bin in angst und noth/
Doch all mein ungelück unangesehen /
Belustigen mich sehr deine gebott /
Ewig wird dein gerechtigkeit bestehen /
Dieselbig mir genädig offenbar /
So wil ich frey leben und ohne gefahr.

67. Leit meinen gang/HErr/nach deiner zusag/ Behüt mich für unrecht

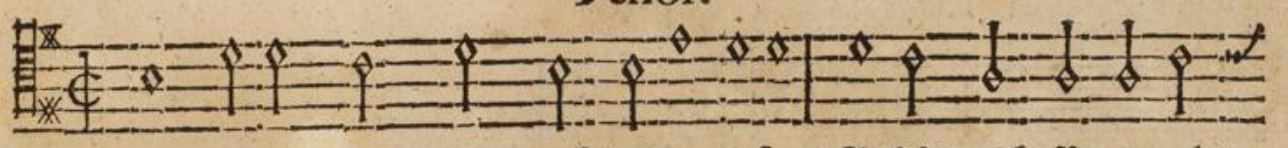


und allem bösen/ Daß solches über mich nicht herrschen mag/ Du wollst

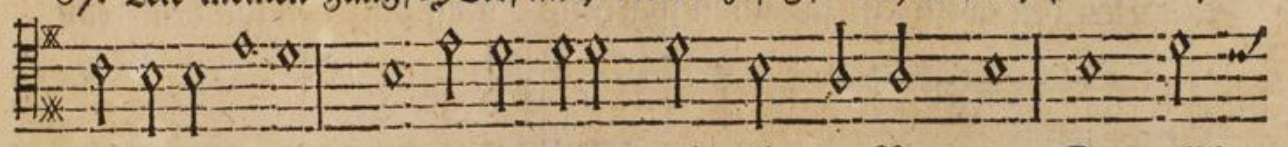


mich von gewalt der leut erlösen/ So soll an mir kein mangel seyn noch fehl/

Fleissig zu halten dein göttlichen befehl.

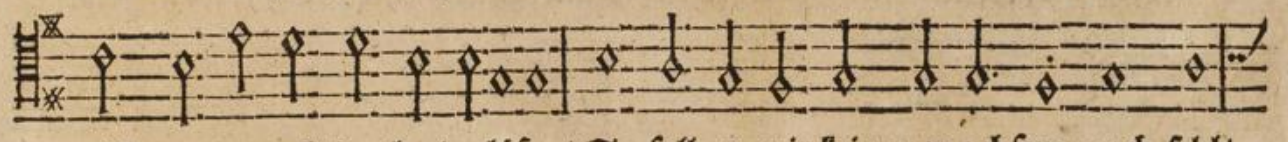
Tenor.



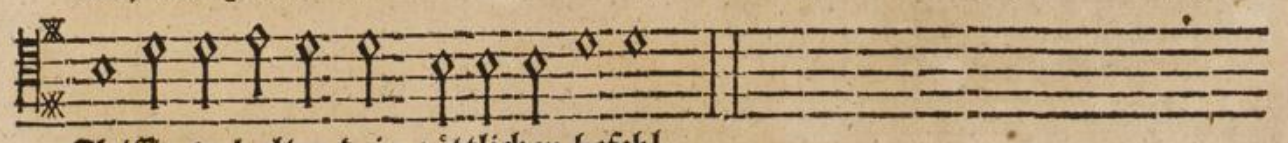
67. Leit meinen gang/HErr/nach deiner zusag/ Behüt mich für unrecht



und allem bösen/ Daß solches über mich nicht herrschen mag/ Du wollst



mich von gewalt der leut erlösen/ So soll an mir kein mangel seyn noch fehl/



Fleissig zu halten dein göttlichen befehl.

COPH XIX.

73. Tief ich von grund meins hertzens ruf zu dir/
Erhör mich/HErr/und thu mir gnad verleihen/
Deine befehl zu thun ist mein begier/
Errett mich HErr/dann ich zu dir thu schreyen/
Alsdann wil ich mir die gezeugniß dein/
Mit fleiß zu halten lassen befohlen seyn.

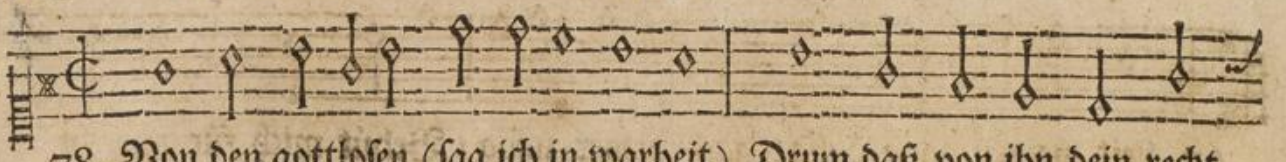
74. Ich pfleg zum offtermal früh vor dem tag
Zu dir/o HErr/meine stimm auffzuheben/
Derhalben/daß ich hoff auff dein zusag:
Eh man sich früh thut von der wacht begeben/
So seynd mein augen munter/und beginn
Auf dein göttlich wort zu dencken in mein sinn.

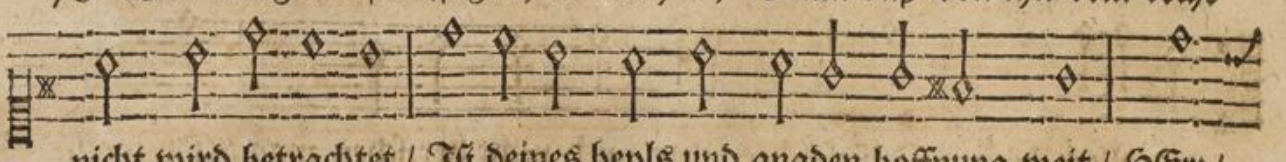
75. Erhör mein stimm durch deine grosse güt/
Erquick mich mit deinen göttlichen rechten/
Und stärck in mir wiedrum hertz und gemüth/
Dann die gottlosen hefftig mich anfechten/
Setzen mir zu/verfolgen mich allzeit/
Und seynd doch von deinen satzungen sehr weit.

76. Du aber/HErr/bist nah in meiner noth/
Auff den ich mich thu allezeit verlassen/
Nur eitel warheit ist in deim gebott/
Deine gezeugniß seynd gegründt dermassen/
Daß sie wol bleiben werden ewiglich/
Das ich dann weiß und sage beständiglich.

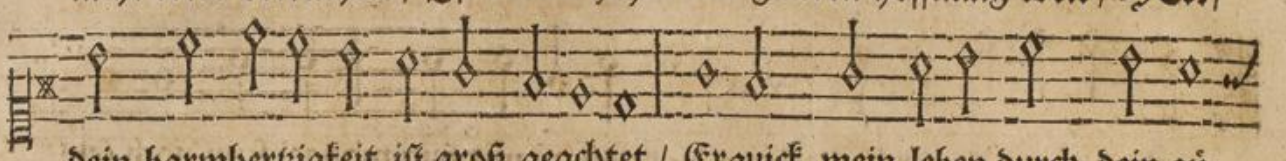
RESCH XX.

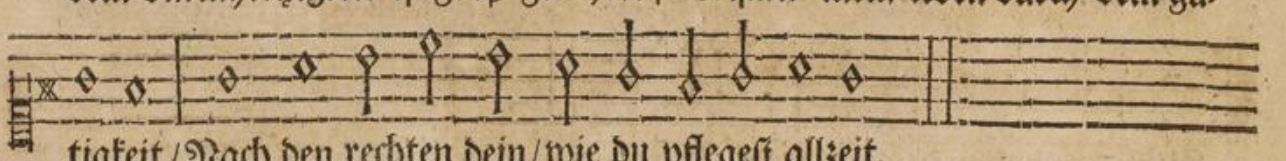
77. HErnimm das elend drinnen ich jetzt bin/
Durch deine güt hilf mir aus meinen nöthē
Dann dein gesetz kompt nicht aus meinem sinn:
Führ meine sachen/und thu mich erretten/
Erquick mich/und behüt mich für dem todt/
Wie du mir dann hast zugesaget mein GOtt!

Psalmus CXIX. Cantus.

78. Von den gottlosen (sag ich in warheit) Drum daß von ihn dein recht

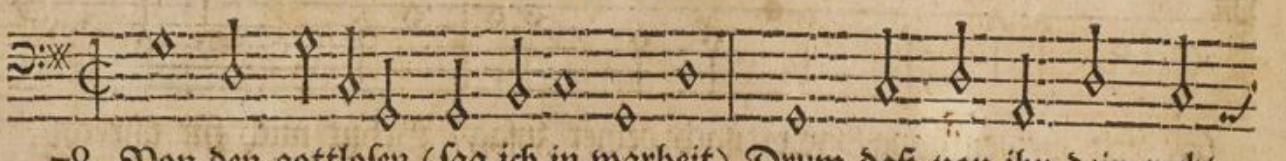


nicht wird betrachtet / Ist deines heyls und gnaden hoffnung weit / HErr /

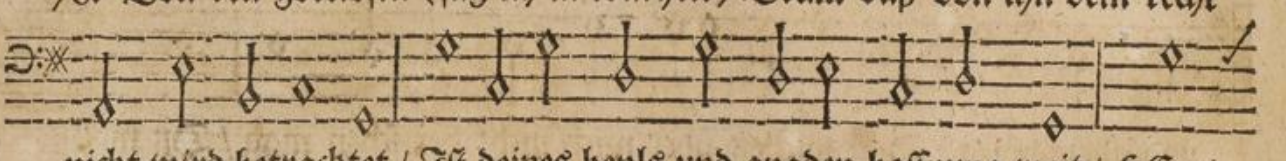


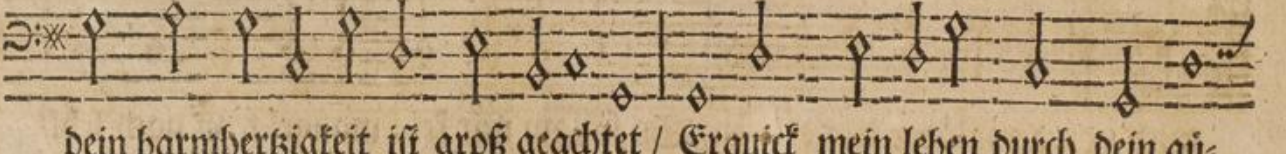
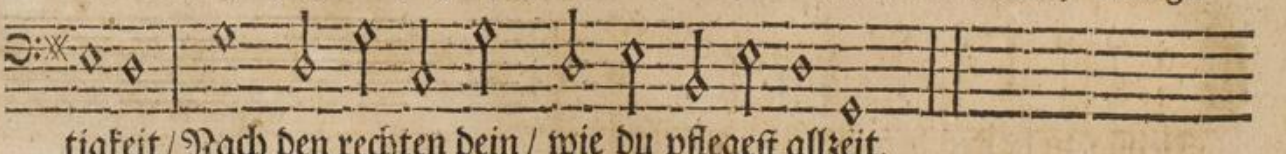
dein barmhertzigkeit ist groß geachtet / Erquick mein leben durch dein gü-

tigkeit / Nach den rechten dein / wie du pflegest allzeit.

Bassus.



78. Von den gottlosen (sag ich in warheit) Drum daß von ihn dein recht



nicht wird betrachtet / Ist deines heyls und gnaden hoffnung weit / HErr /

dein barmhertzigkeit ist groß geachtet / Erquick mein leben durch dein gü-

tigkeit / Nach den rechten dein / wie du pflegest allzeit.

79.

Deine gezeugniß / HErr / ich nicht verlaß /
Ob mir schon viel leut hefftig widerstehen /
Und mich verfolgen nur aus neid und haß.
Ach! wie thut mirs so weh / wann ich muß sehen
Daß die verächter / als der warheit feind /
Fern von deinen wegen abgefallen seynd.

80.

Deine gebott führ ich mir zu gemüth /
Und laß mich gar mit nicht davon abführen /
Erquick mich / HErr / durch deine grosse güt /
Deins worts warheit von anfang ist zu spüren /
Alle gericht deiner gerechtigkeit /
Die bleiben von nun an biß in ewigkeit.

SCHIN XXI.

81.

WEltliche fürsten mich verfolgen sehr /
Und haben doch darzu gar kein ursachen /
Dein wort ich aber lieb je mehr und mehr /
Daß es mir pflegt viel gröſſer freud zu machen /
Dann wann ich krieget eine grosse beut /
Oder das sonsten hoch achten alle leut.

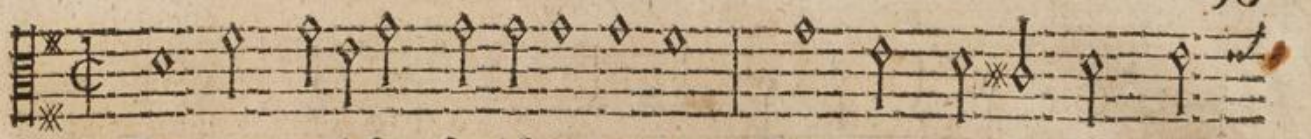
82.

Lügen ich gram bin / Und dieselben haß /
Auff dieser welt ich greulichers nichts achte:
Dein gsetz ich aber mir gelieben laß /
Und wann ich dein gerechtigkeit betrachte /
Und deine recht anschaue allzumal /
So lob ich dich des tages wol siebenmal.

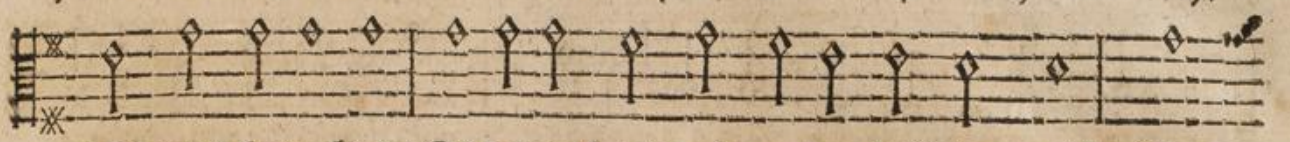
83.

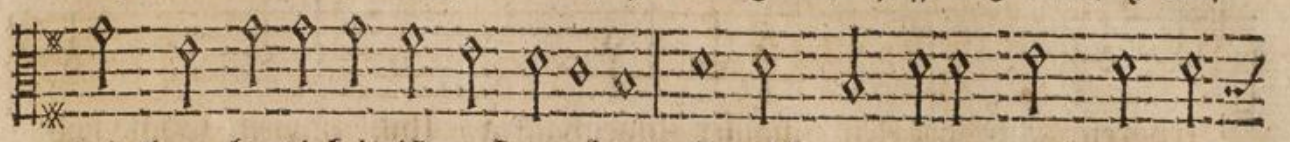
Die werden finden guten fried fürwahr /
Die dein gesetz recht lieben und bewahren /
Sie werden auch nicht kommen in gefahr.
Ich hoff / mir soll heyl von dir wiederfahren /
Ich thu mit fleiß / und halt mich dessen stäts /
Was du mir befohlen hast durch dein gesetz.

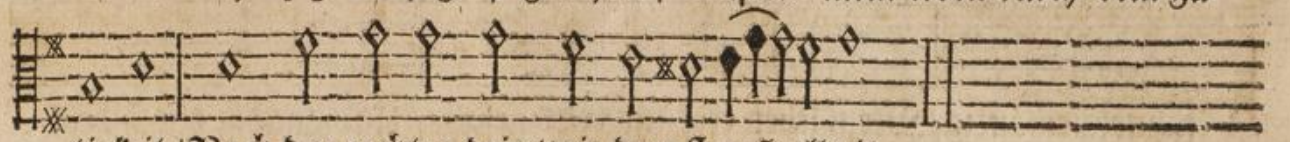
84. Mein



78. Von den gottlosen (sag ich in warheit) Drum daß von ihn dein recht

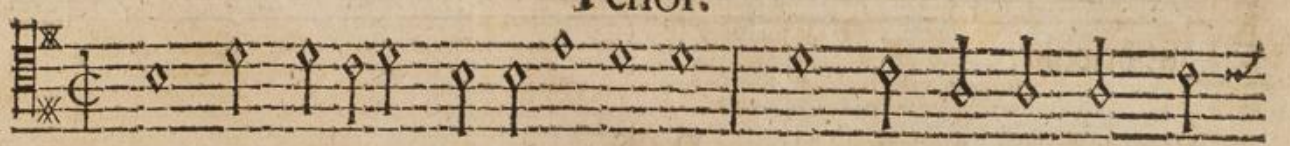


nicht wird betrachtet / Ist deines heyls und gnaden hoffnung weit / HErr /

dein barmhertzigkeit ist groß geachtet / Erquick mein leben durch dein gü-

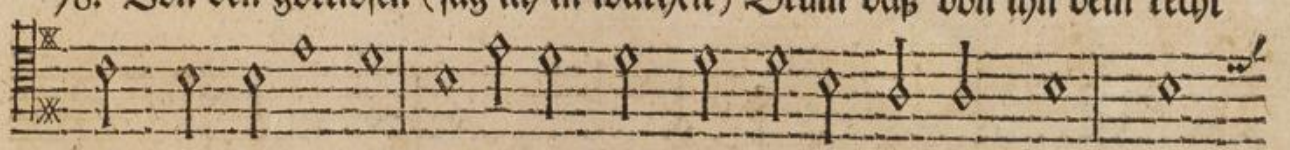


tigkeit / Nach den rechten dein / wie du pflegest allzeit.

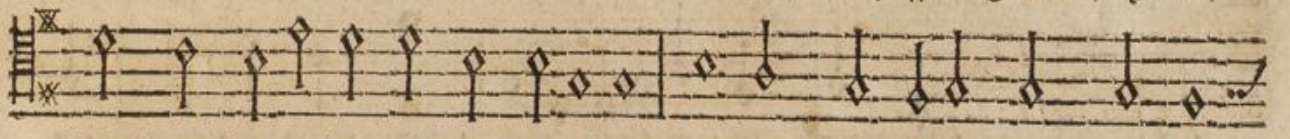
Tenor.

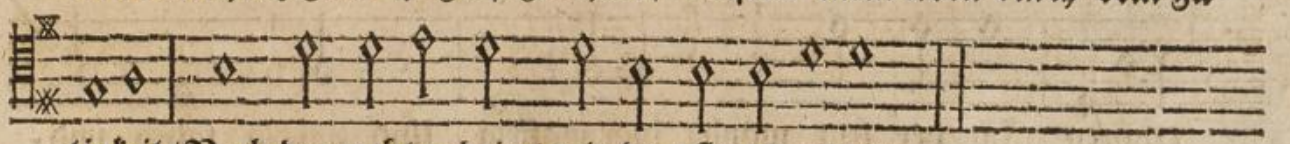


78. Von den gottlosen (sag ich in warheit) Drum daß von ihn dein recht



nicht wird betrachtet / Ist deines heyls und gnaden hoffnung weit / HErr /



dein barmhertzigkeit ist groß geachtet / Erquick mein leben durch dein gü-

tigkeit / Nach den rechten dein / wie du pflegest allzeit.

84.

Mein seel auch fleissig dein gezeugniß hält /
Und zu denselben trägt ein grosse liebe.
Ich hab mir auch das sonderlich erwählt /
In deinem zeugniß ich mich fleissig übe /
Dann meine werck sind für deinem gesicht /
Auch mein wandel ist für dir verborgen nicht.

85. THAU XXII.

NU letzt / o HErr / erhör mein bitt und klag /
Und gieb mir deine warheit zu verstehen /
Nach deinem wort und göttlicher zusag /
Laß für dich kommen meine bitt und flehen /
Errett mich / HErr / aus aller noth und angst /
Wie du mir dañ solchs verheissen hast vorlangst.

86.

Wann ich nun hab dein recht gelernet wol /
So wil ich dich mit meinen lippen preisen /
Mein zung von deinem wort stäts reden soll:
Dañ dein gesetz / und was du uns thust heissen /
Das ist eitel recht und gerechtigkeit /
Darinnen man spürt keine betrüglichkeit.

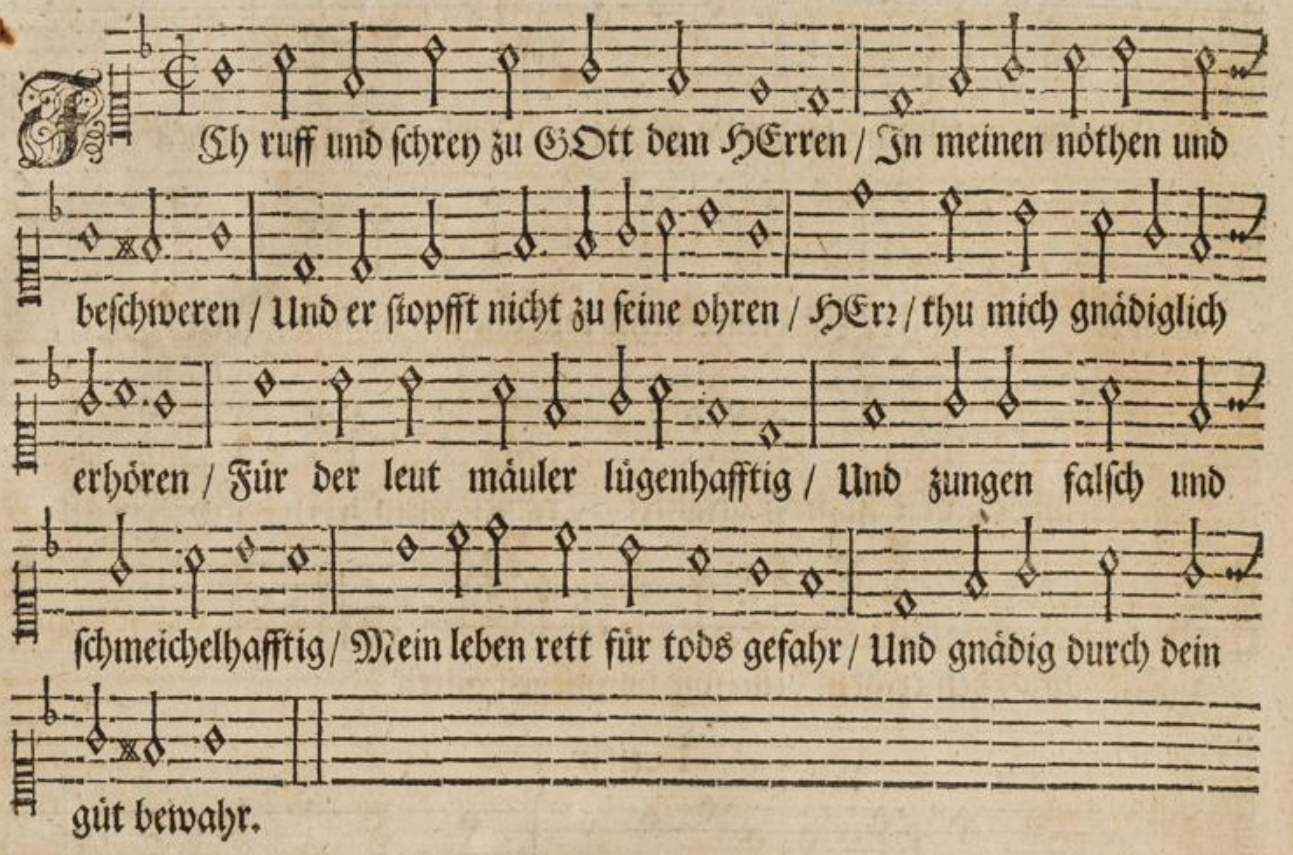
87.

Beschirm mich durch dein hand / o HErre GOtt /
Und laß mich bey dir hülff und trost erlangen /
Dann ich mir hab erwählt deine gebott:
Nach deinem heyl hab ich ein groß verlangen /
Darauff ich all mein trost und hoffnung setz /
Ich hab ein grosse wollust an deim gesetz.

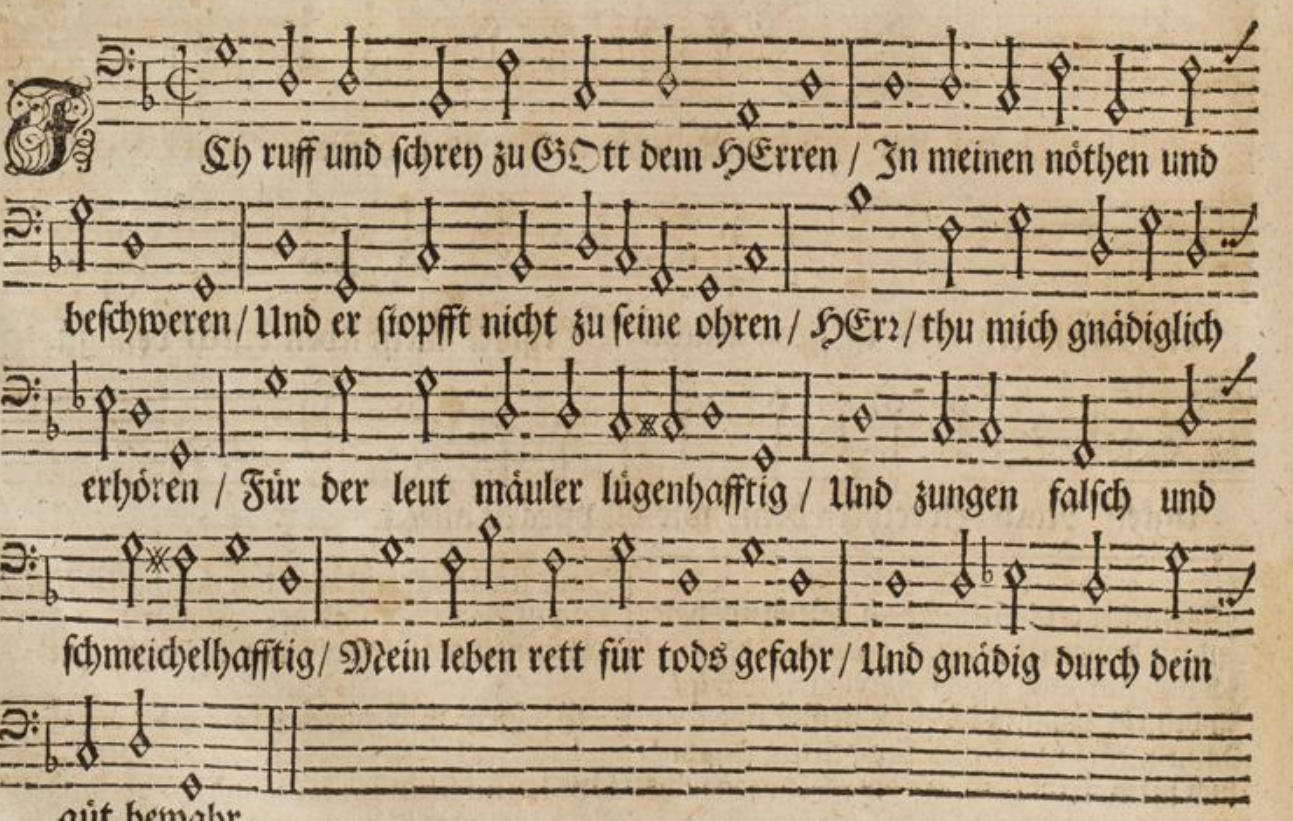
88.

Mein seel zu leben nur darum begehrt /
Damit sie / HErr / dich loben mag rechtschaffen /
Dein hülff laß mir von dir werden bewährt:
Ich bin gleich worden den irrigen schaafen.
Derhalben such wiedrum / HErr / deine knecht /
Alsdann wil ich nicht vergessen deiner recht.

Psalmus CXX. Cantus.



Bassus.

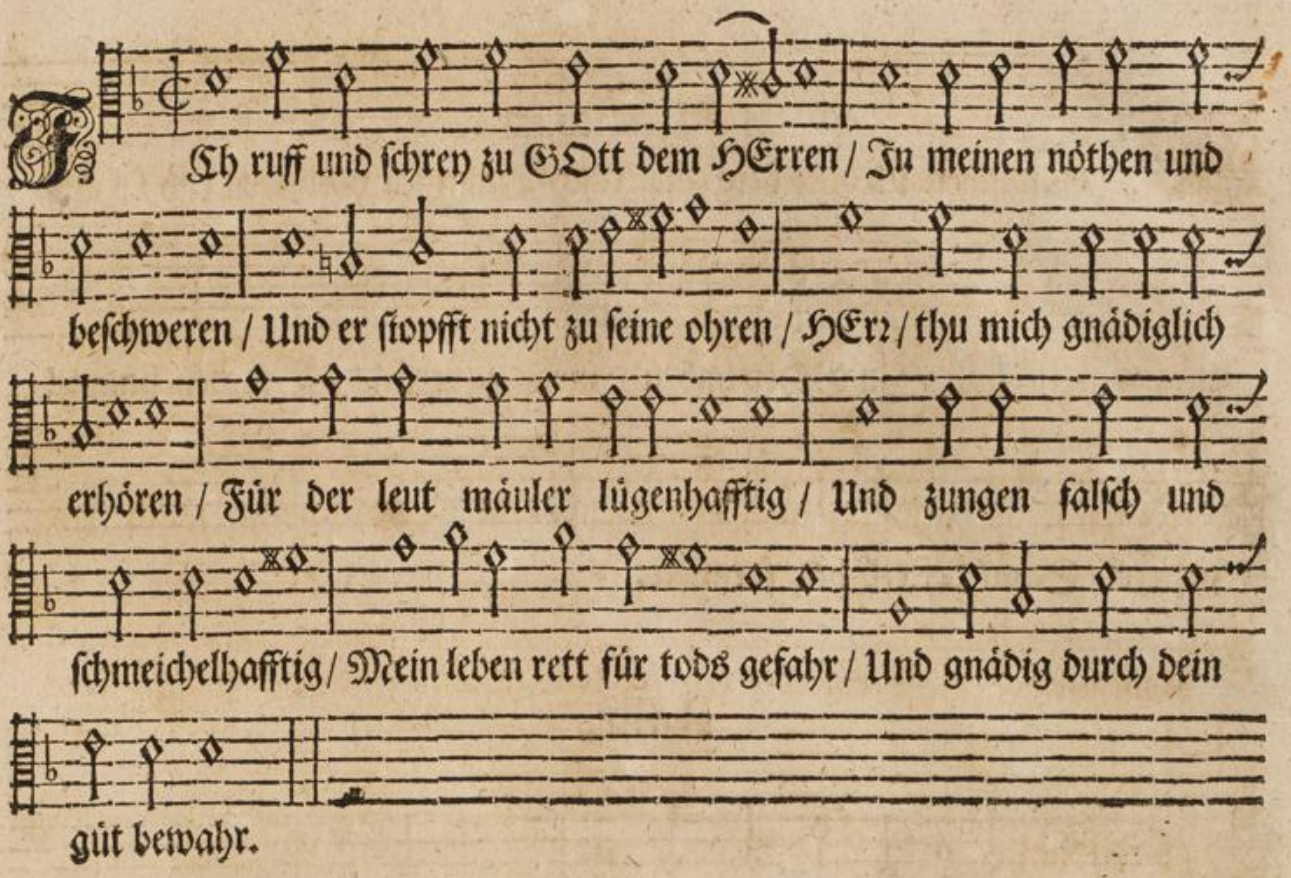


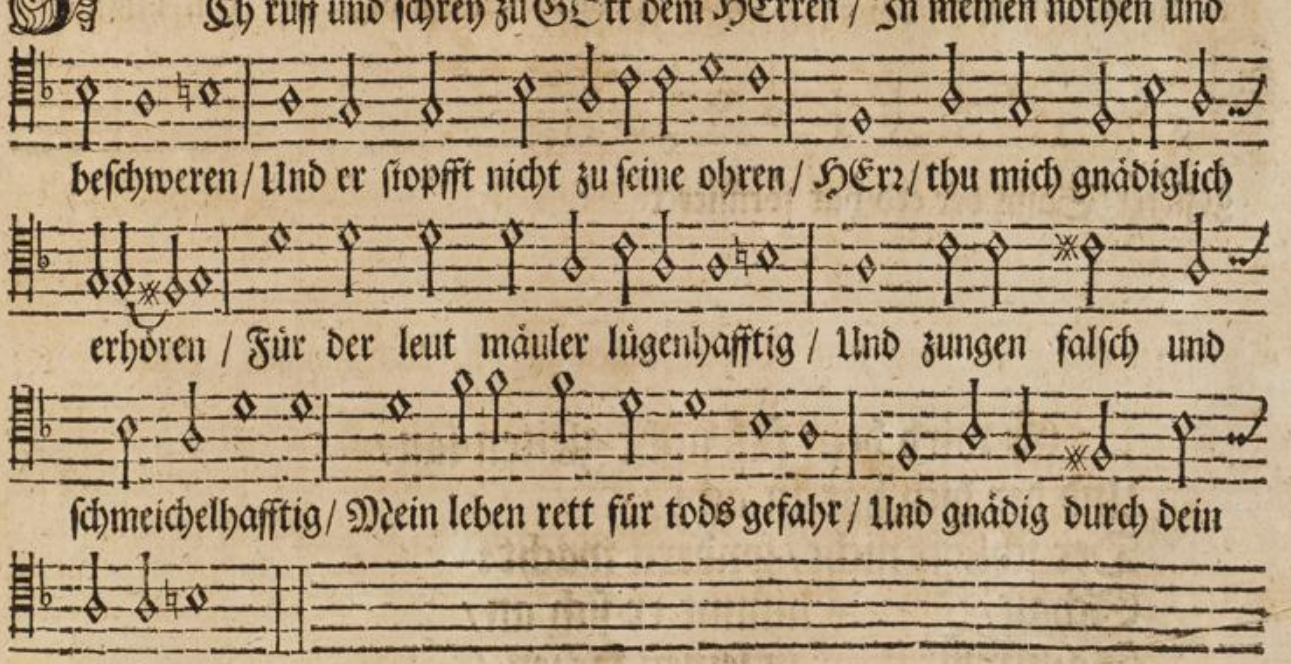
2.

Was kan dir dann dein zung mit klaffen/
Viel nutzes oder frommens schaffen?
Was kan sie dann so viel ausrichten
Mit ihrem falschen lügen dichten?
Sie ist gleich pfeilen auff eim bogen/
Den ein held mit der hand gezogen/
Und die da brennen gleicher weiß
Wie kolen vom wachholder reiß.

3.

Ach! wie ist mir (glaub mir gewißlich)

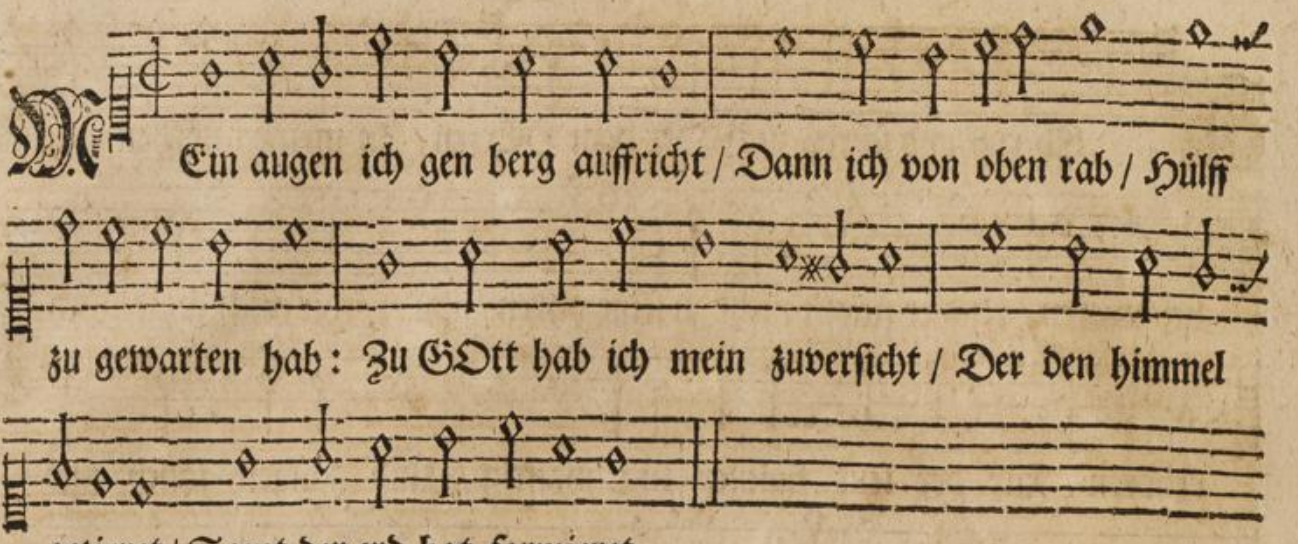
Zu

Tenor.

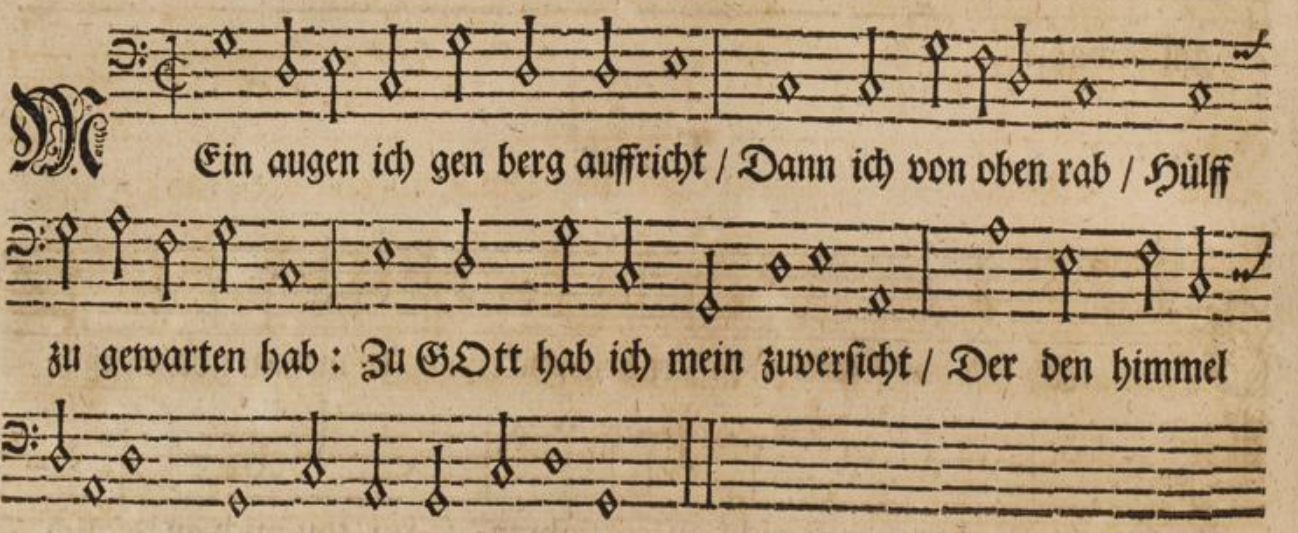


Zu wohnen so schwer und verdrießlich
In dem gezelt der Mesechiter /
Deßgleichen auch der Kedariter /
Das kränckt mich über alle massen /
Daß ich bey denen / die fried hassen
Muß wohnen und bleiben so lang /
Mir ist unter ihn angst und bang.

4.

Ich hab allzeit geredt zu frieden /
Daß hader / und zanck würd vermieden /
Diß aber wil ihn nicht behagen /
Ihr hertz sie nur zu krieg thut tragen.

Psalmus CXXI. Cantus.

Bassus.

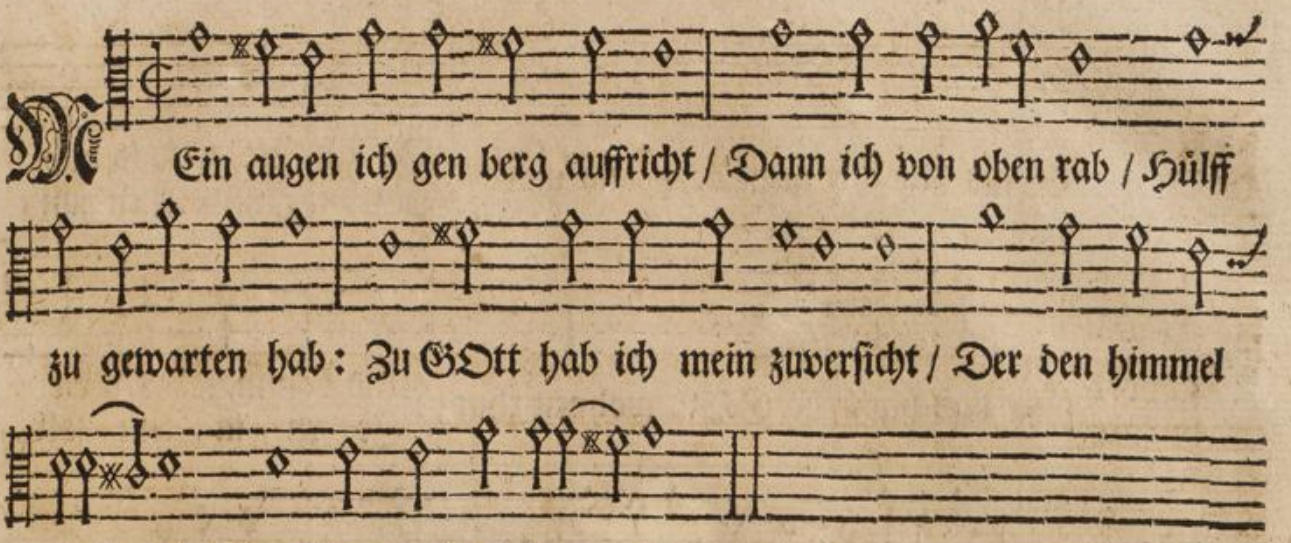


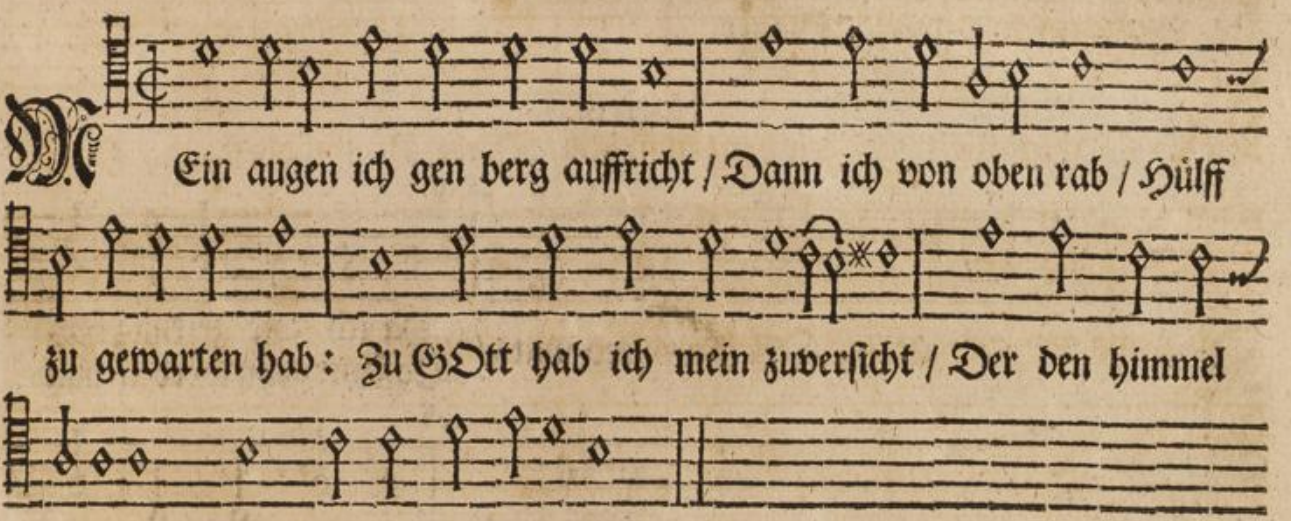
2.

Er wird dein fuß nicht gleiten lan /
Und der dich hat in acht /
Der schläfft nicht / sondern wacht:
Schau / Israels nimmt er sich an /
Schlummt nicht in seinen sachen /
Thut fleissig für ihn wachen.

3.

Der HErr behütet dich mit fleiß /
Sein hand über dich streckt /

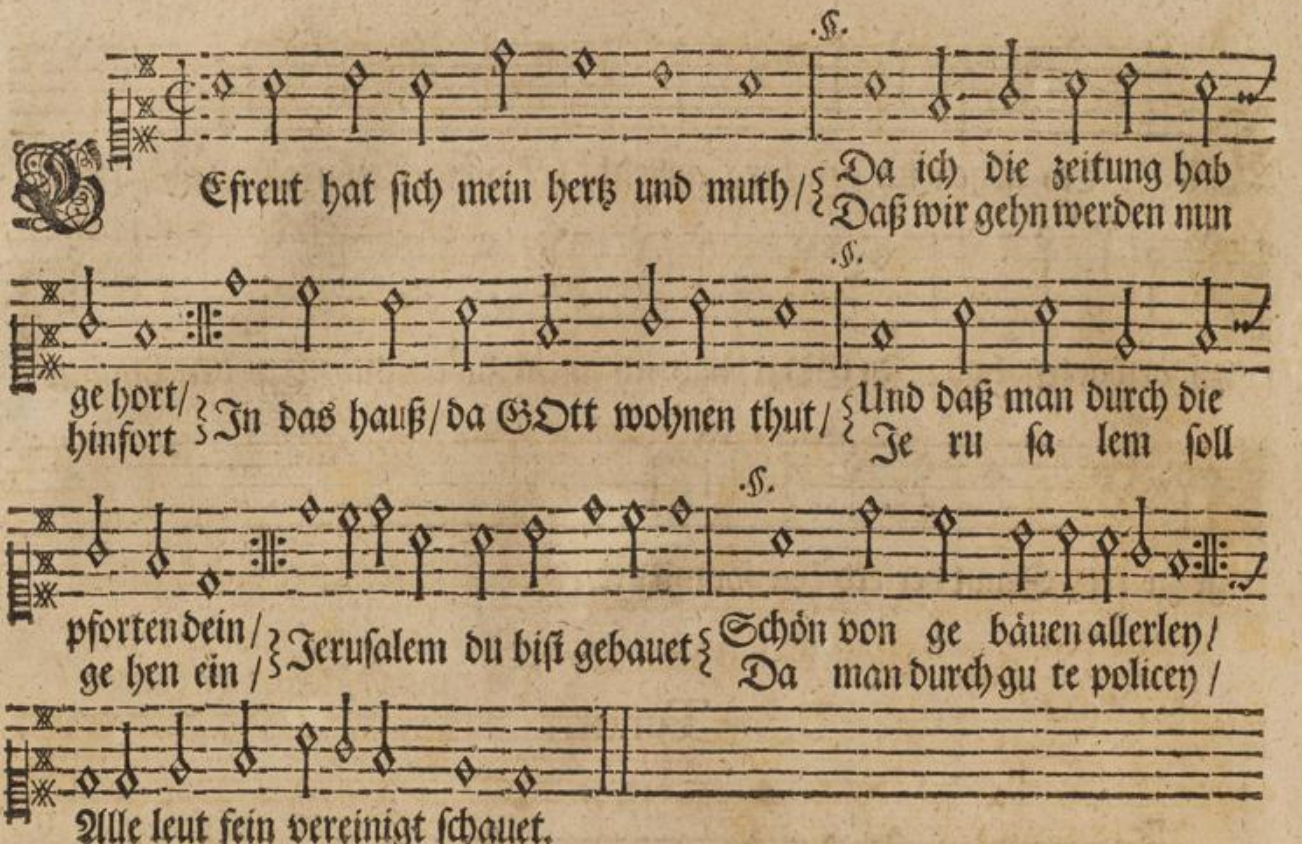
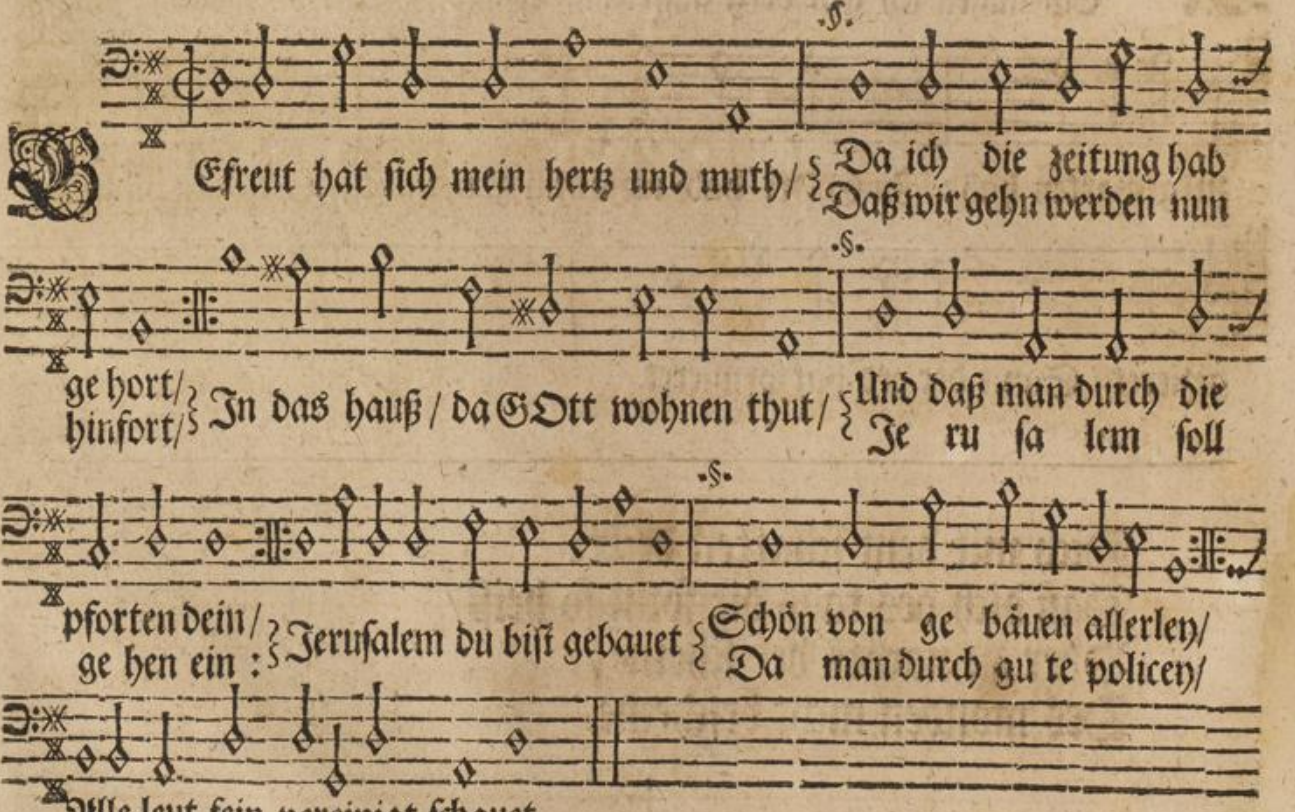
Dich

Tenor.



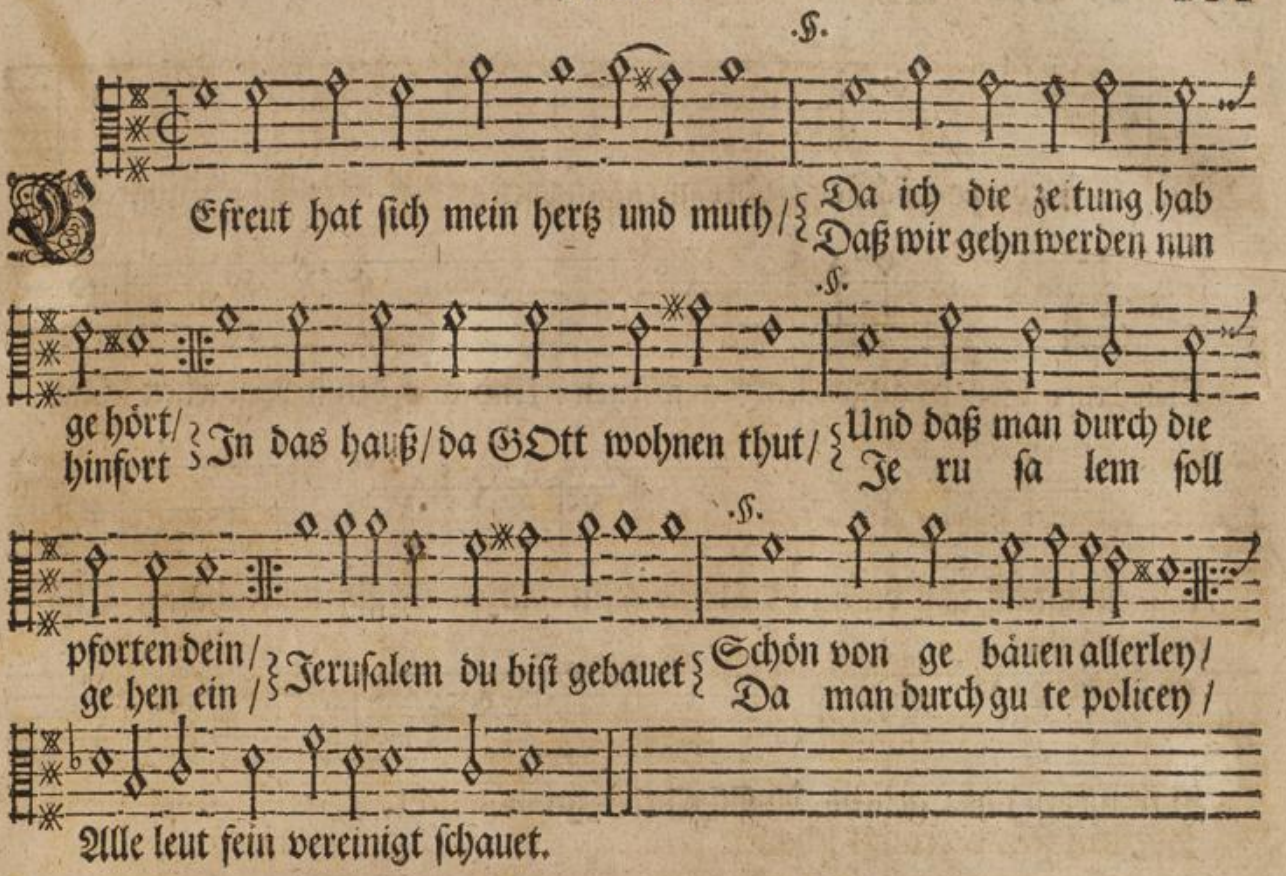
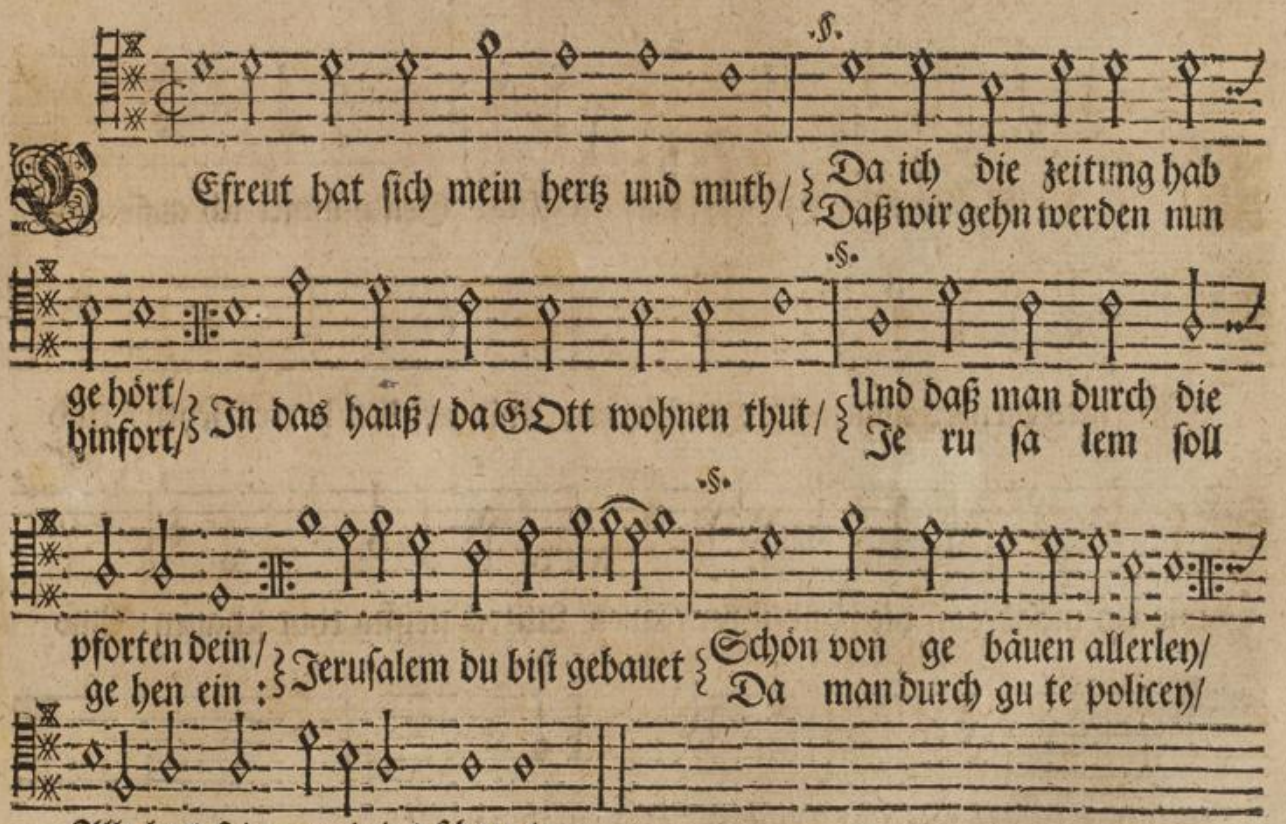
Dich mit dem schatten deckt:
Daß dich des tags die sonn so heiß /
Oder zu nachts der scheine /
Des monden nicht bescheine.

4.

Der HErr behüt dich allezeit /
Und dir dein seel bewahr
Für übel und gefahr:
Der HErr dir nun in ewigkeit
Dein ausgang / durch sein güte
Und dein eingang behüte.

Psalmus CXXII. Cantus.

Bassus.

2.

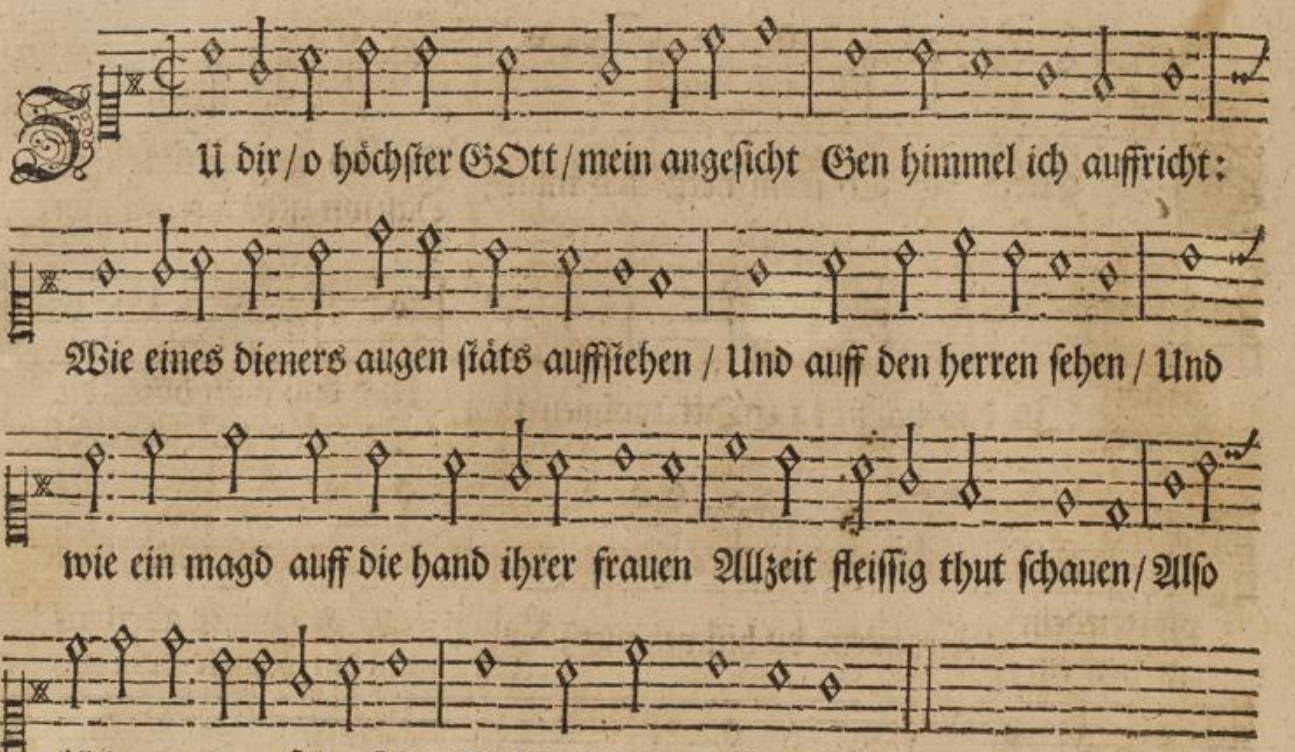
Es sollen auch des HErren stämm/
Wie er befohlen Israel/
Sich sammlen zu Jerusalem/
Zu loben GOtt an dieser stell:
Daselbst die stül seynd zugericht/
Darauffen das hauß Davids richt/
Und da gerechtigkeit soll walten/
Nun wünscht viel glücks der heilgen stadt/
Und daß GOtt heyl geb und genad
Den/ die dich lieben und werth halten.

3. GOtt

Tenor.

3.

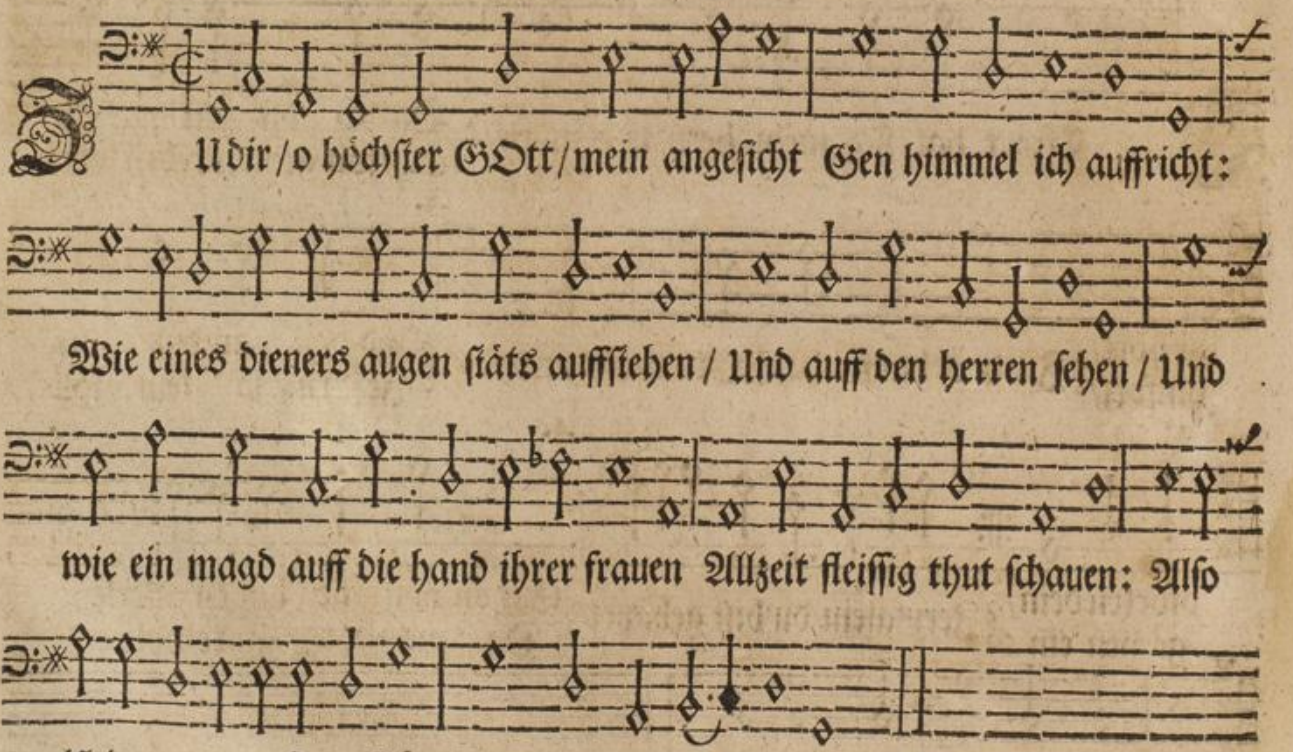
GOtt dir genädiglich verleyh/
Binnen der mauren fried und ruh/
Und daß es dir wol gehen thu/
Glück/ heyl/ in deinen häuſern ſey.
Von wegen meiner lieben freund/
Und brüder/ die da wohnend ſeynd/
GOtt dir/ (wünſch ich) fried geben wolle/
Von wegen des orts heiligkeit/
Das GOtt zu ehren iſt bereit/
Dein beſtes ich befördern ſolle.

Zu

Psalmus CXXIII. Cantus.

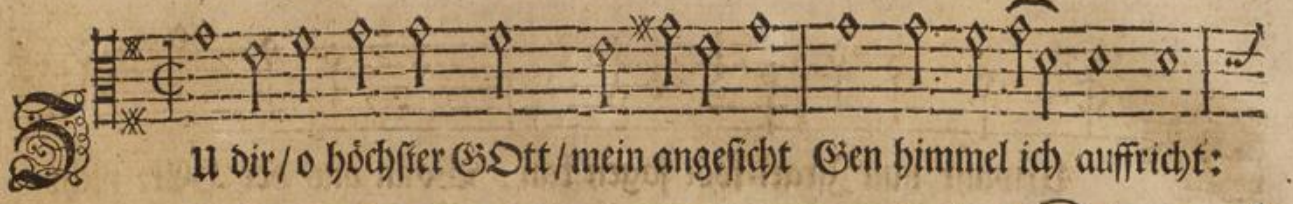
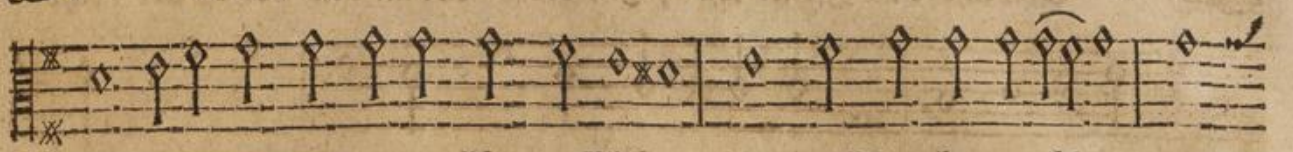


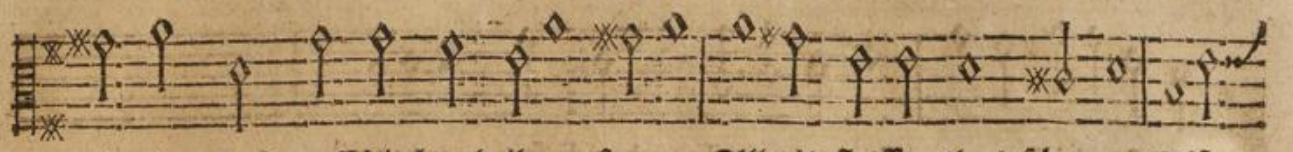
Bassus.

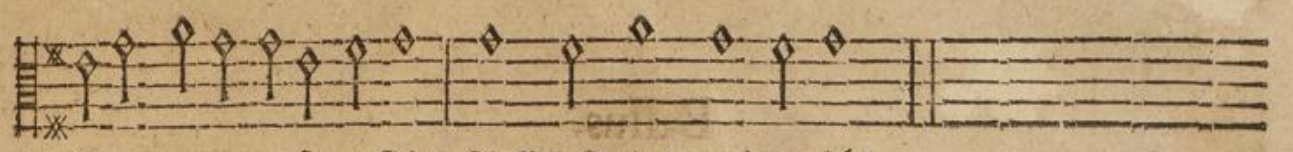


2.

Sey uns gnädig / sey uns gnädig / o HErr /
Dann wir verachtet sehr
Von jederman also verhönet werden /
Als kein ding hie auff erden:

Hoffärtig

U dir/o höchster GOtt/mein angesicht Gen himmel ich auffricht:

Wie eines dieners augen stäts auffstehen / Und auff den herren sehen / Und



wie ein magd auff die hand ihrer frauen Allzeit fleissig thut schauen/Also

ist immerzu unser gesicht Auff GOttes gnad gericht.

Tenor.

U dir/o höchster GOtt/mein angesicht Gen himmel ich auffricht:

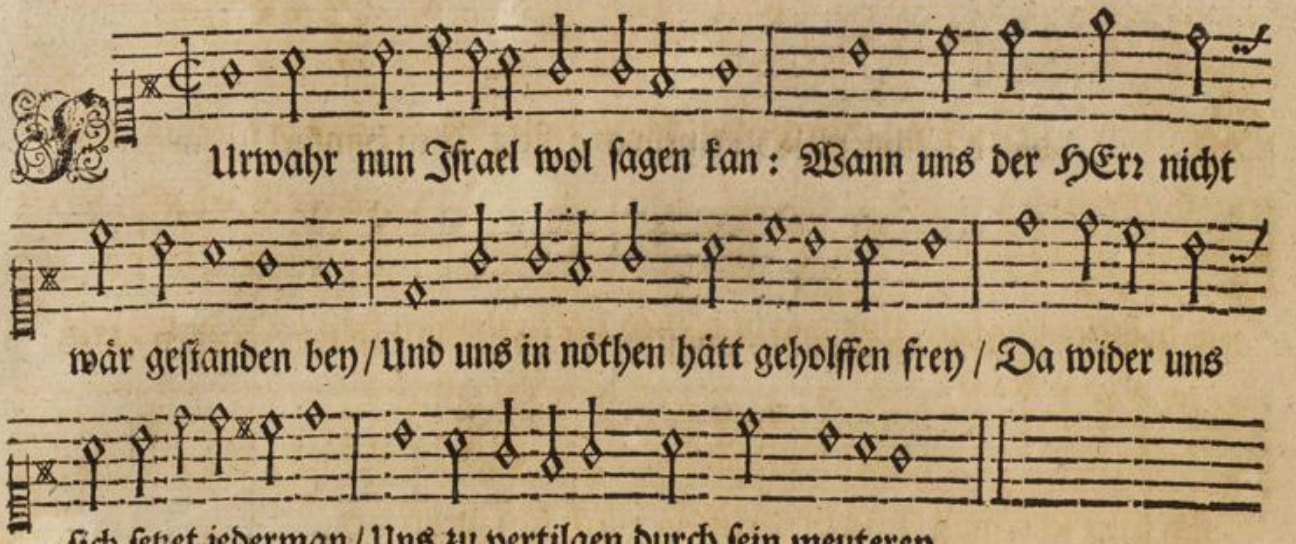
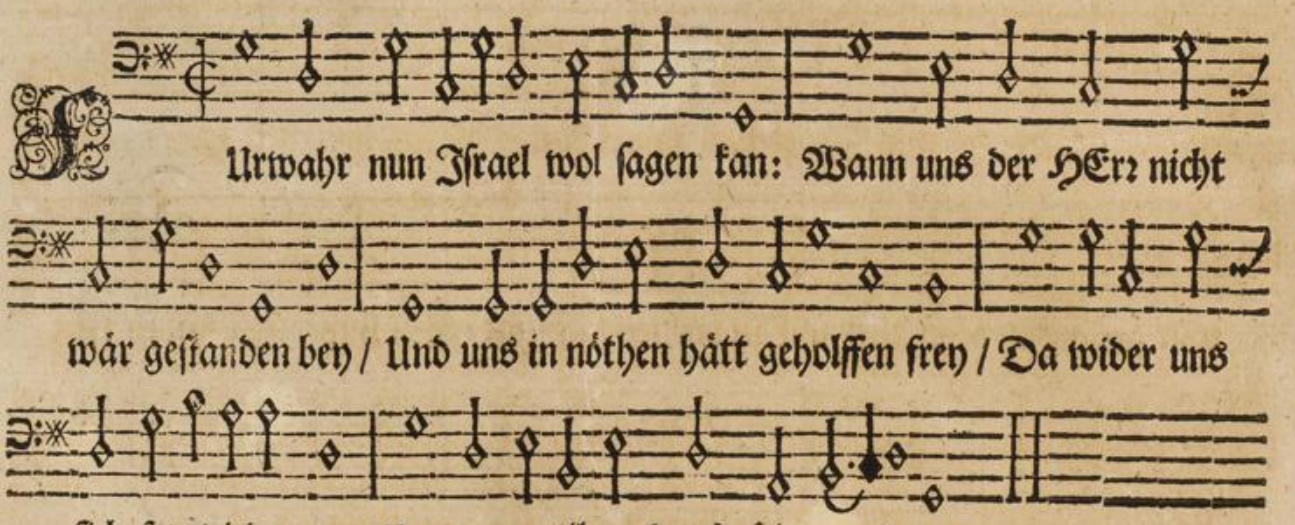
Wie eines dieners augen stäts auffstehen / Und auff den herren sehen / Und

wie ein magd auff die hand ihrer frauen Allzeit fleissig thut schauen: Also

ist immerzu unser gesicht Auff GOttes gnad gericht.

Hoffärtig leut uns gantz und gar verlachen/
Und ein spott aus uns machen:
Der stoltzen hohnwort wir gesättigt seyn/
Der wir viel fressen ein.

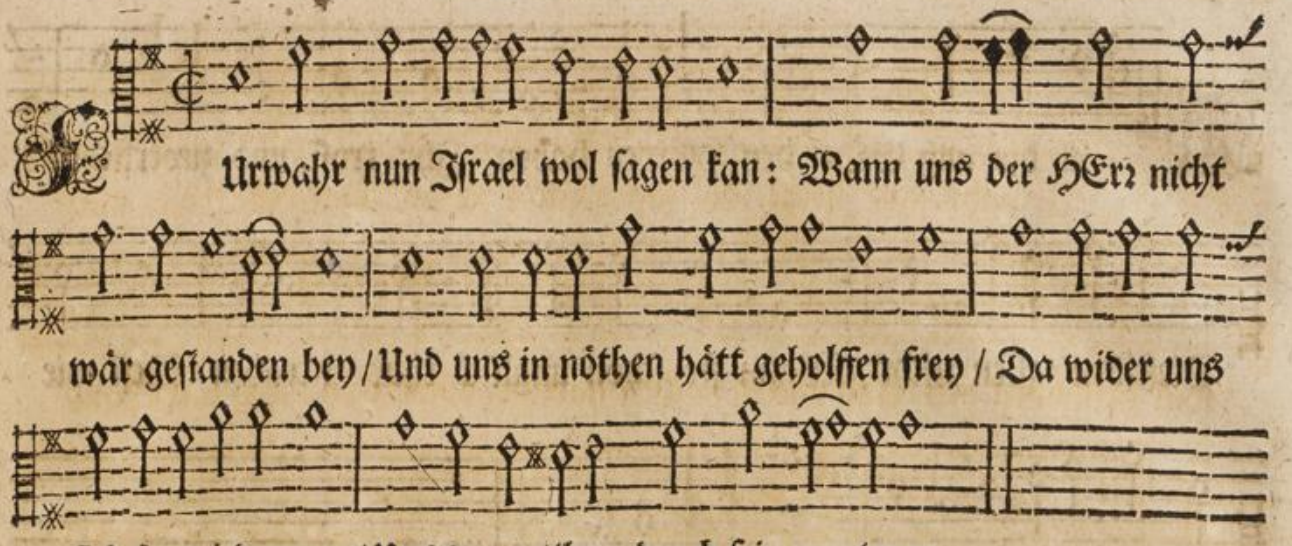
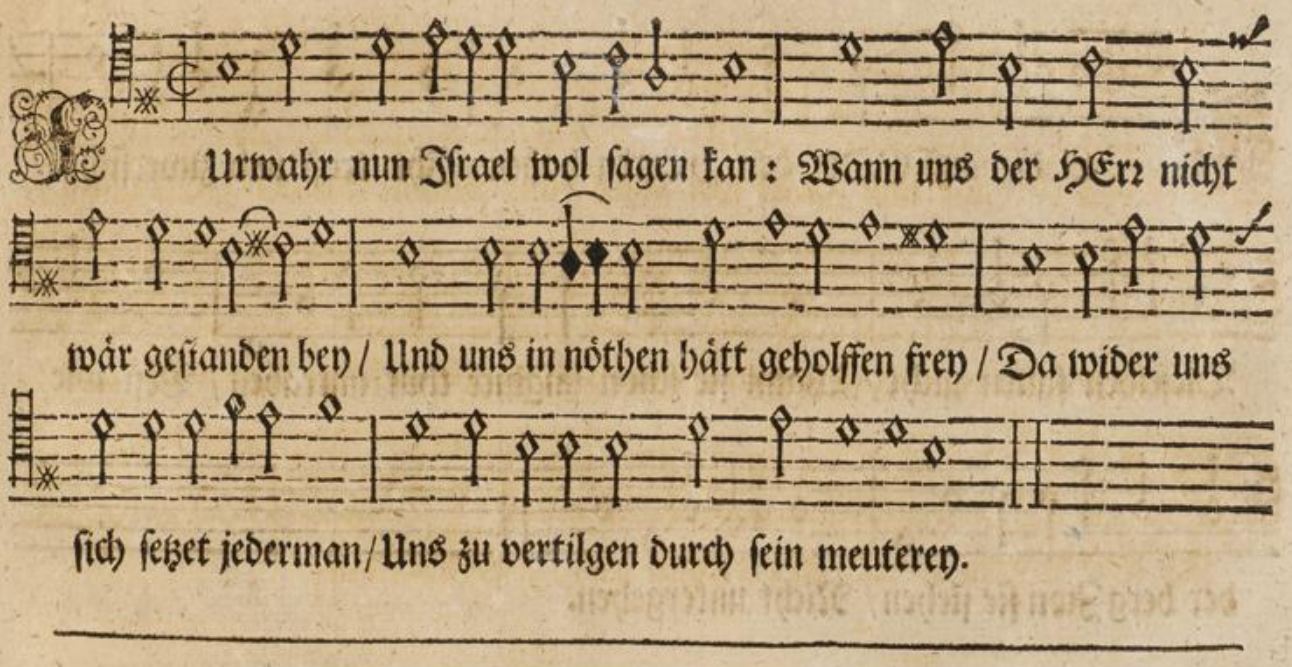
Fürwahr

Psalmus CXXIV. Cantus.

Bassus.

2.

So hätt man uns verschlungen lebendig /
Wann du nur ihrem zoren hättst verhenckt /
So wären wir im wasser all ertränckt /
Also / daß uns die fluten grausamlich
Hätten bedeckt / und in die tieff versenckt.

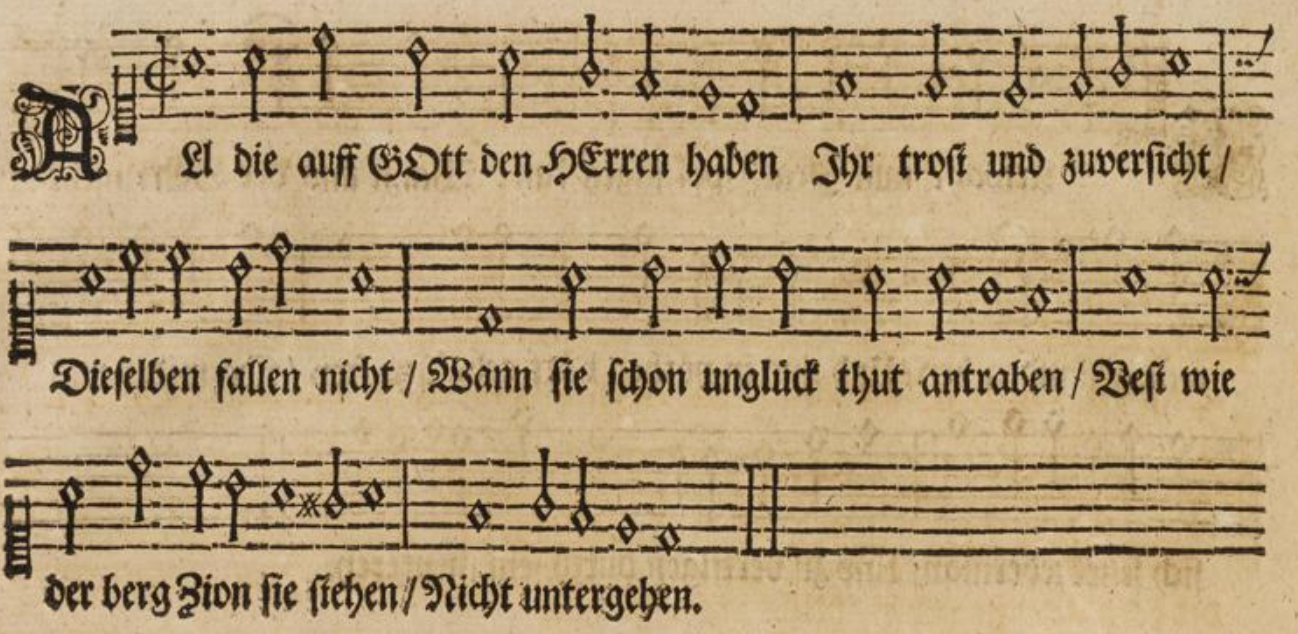
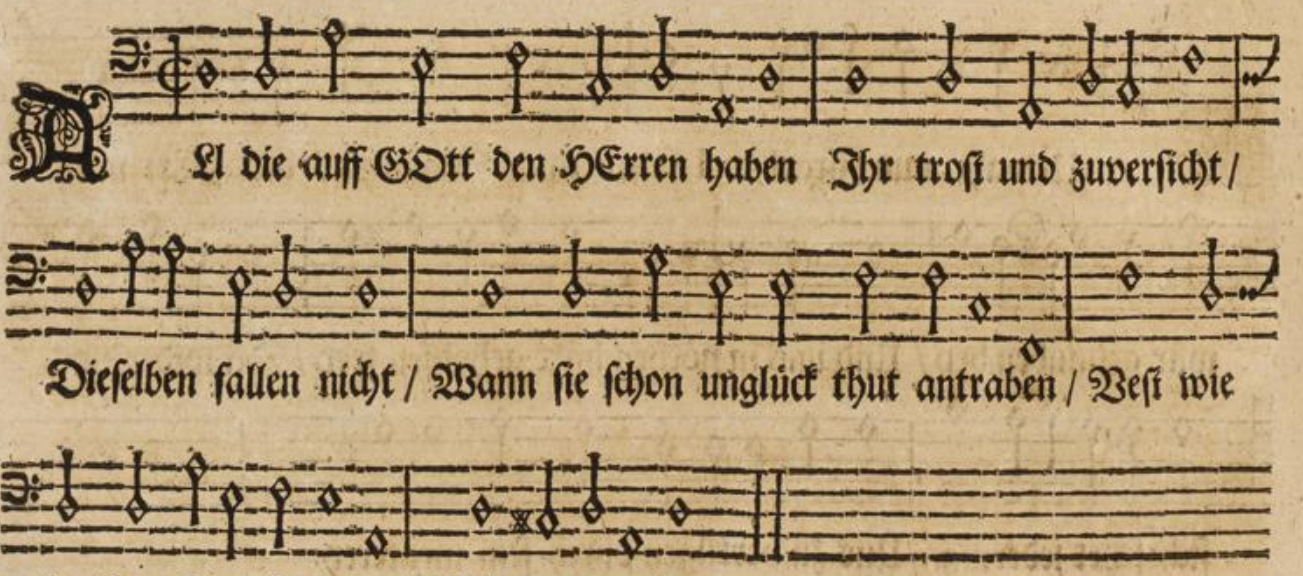
3.

Das wasser über uns geschlagen hätt /
Und unser seel ersäufft / glaub mir fürwahr /

Gelobt

Tenor.

Gelobt sey GOtt / der uns hat aus gefahr
Von ihren zähnen gnädiglich errett /
Daß sie uns nicht gefressen haben gar.

4.

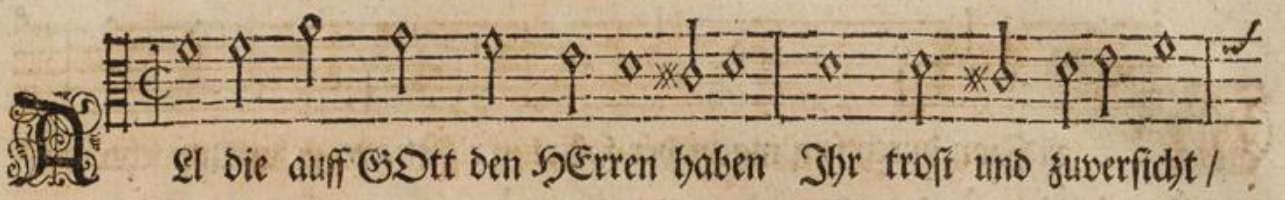
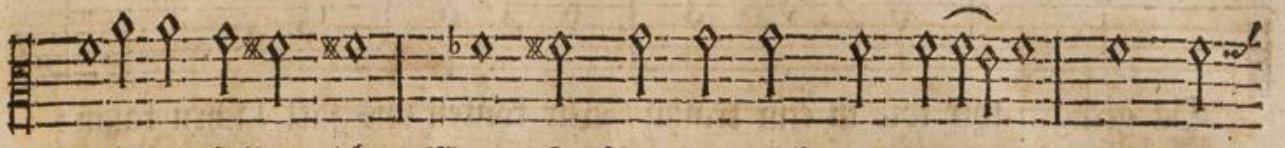
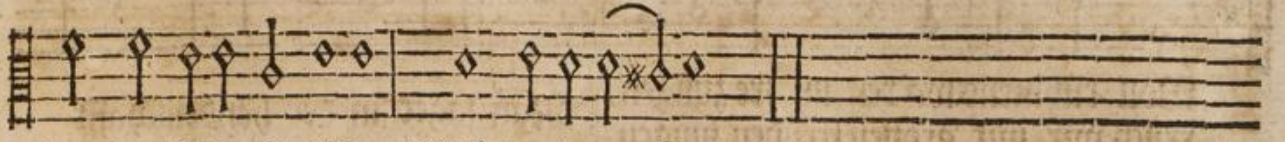
Gleich wie ein vogel dem weidmann entgeht
Aus seinen stricken / also wir auch sein
Den feinden aus dem netz entgangen seyn:
Aus diesem merck / daß unser zuflucht steht
Auff GOtt den schöpffer aller ding allein.

Psalmus CXXV. Cantus.

Bassus.

2.

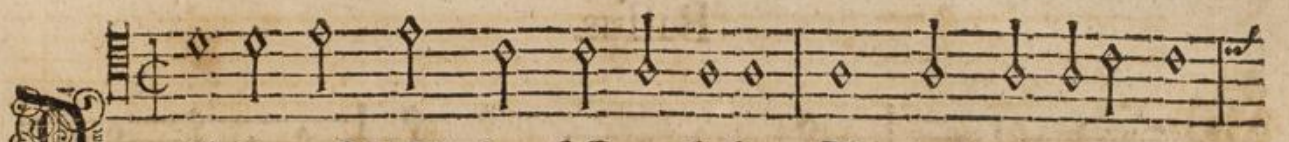
Und wie Jerusalem umgeben
Mit bergen auff der seit /
Und gleich als verpasteyt /
Also ist GOtt gantz gleich und eben /
Um sein geliebtes volck umhere /
Ein starcke wehre.

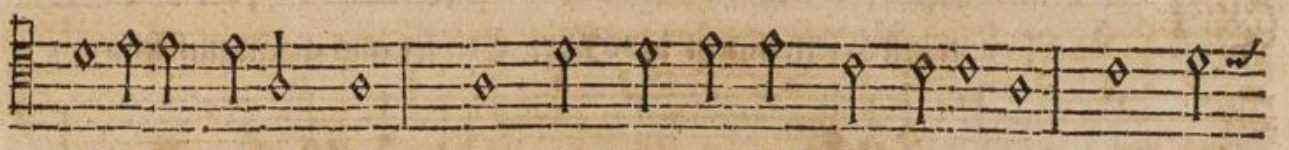
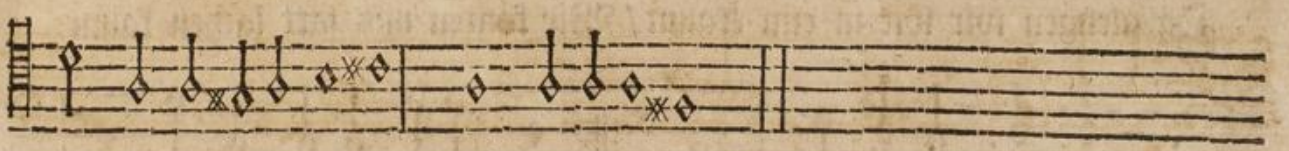
3.

Denn er die seinen nicht wird lassen
In der tyrannen händ /

Und

Al die auff GOtt den HErren haben Ihr trost und zuversicht /

Dieselben fallen nicht / Wann sie schon unglück thut antraben / Vest wie

der berg Zion sie stehen / Nicht unter ge hen.

Tenor.

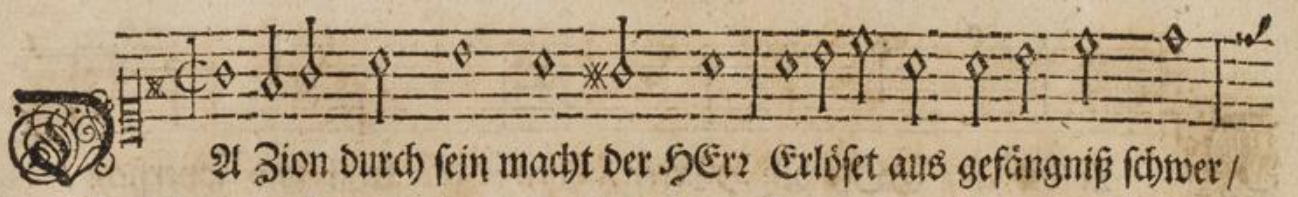


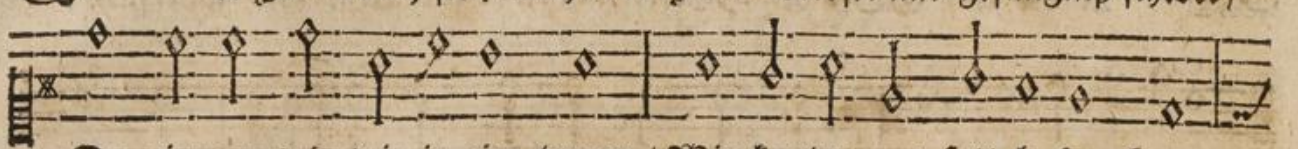
Al die auff GOtt den HErren haben Ihr trost und zuversicht /

Dieselben fallen nicht / Wann sie schon unglück thut antraben / Vest wie

der berg Zion sie stehen / Nicht untergehen.

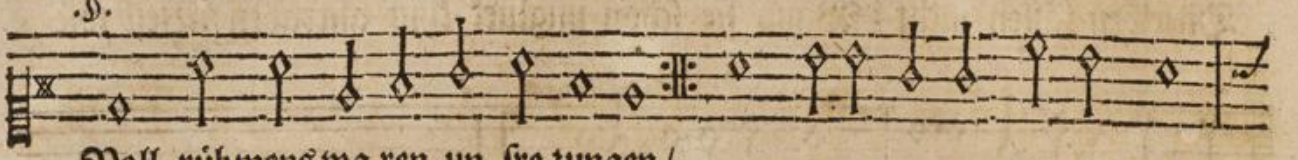
Und ihrem regiment /
Daß sie nicht etwan gleicher massen
Mit den gottlosen auch gerathen
Zu bösen thaten.

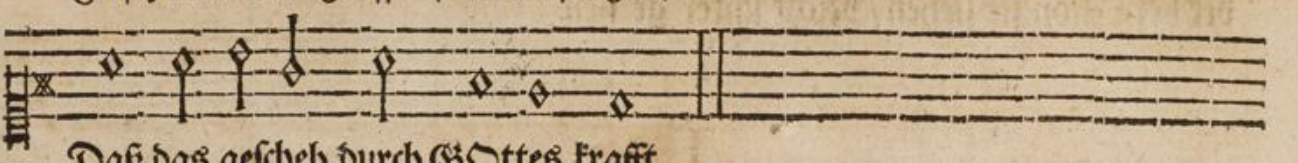
4.

Den frommen hertzen thu beystehen /
Und laß die / so nicht frum /
Auff ihren wegen krum /
Jrr mit den übelthätern gehen:
Jsrael aber benedeye /
Und fried verleyhe.

Psalmus CXXVI. Cantus.

A Zion durch sein macht der HErr Erlöset aus gefängniß schwer/

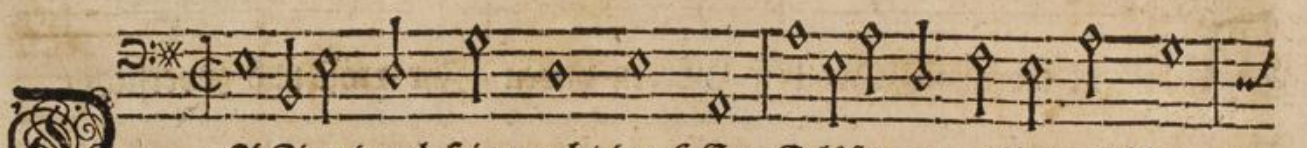


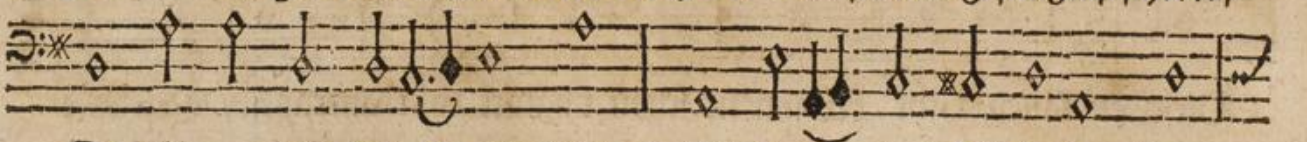
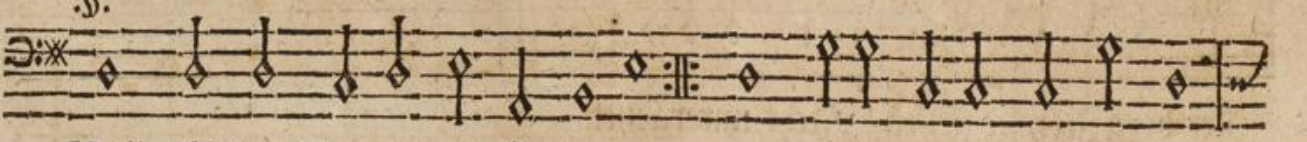
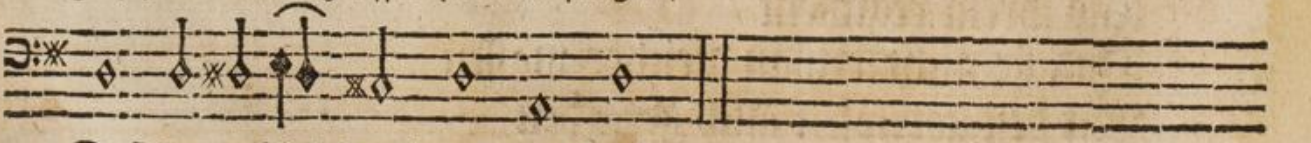
Da giengen wir wie in eim traum / Wir konten uns satt lachen kaum:

Voll rühmens wa ren un sre zungen/ } Man saget in der heydenschafft
Frisch wir mit grossen freuden sungen/ }



Daß das gescheh durch GOttes krafft.

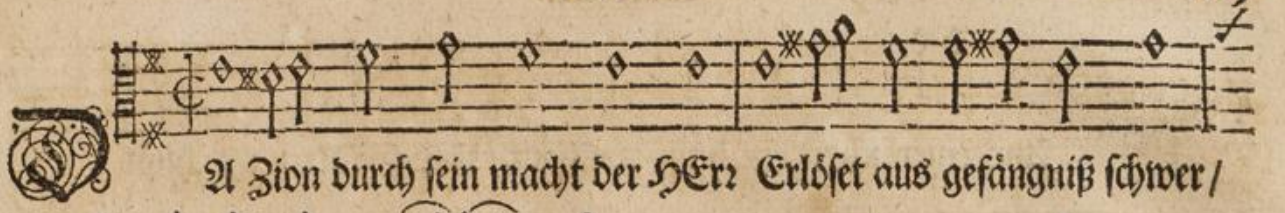
Bassus.

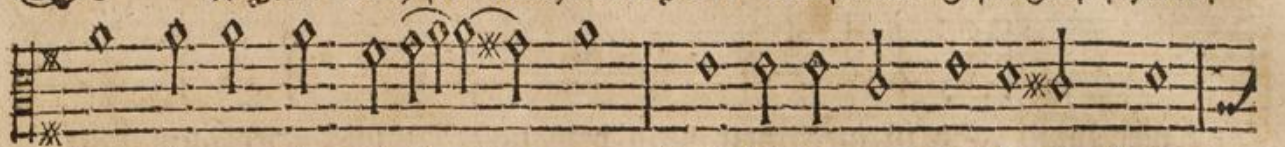


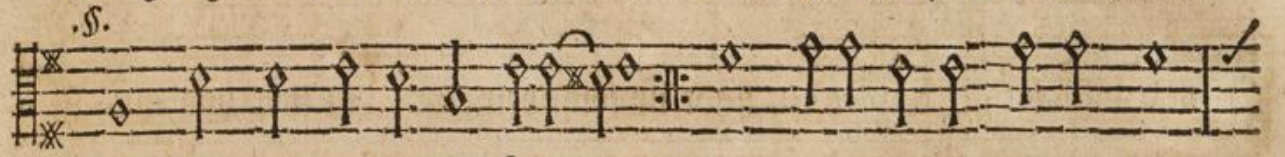
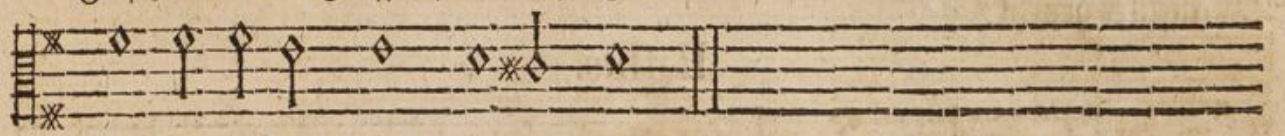
A Zion durch sein macht der HErr Erlöset aus gefängniß schwer/

Da giengen wir wie in eim traum / Wir konten uns satt lachen kaum:

Voll rühmens wa ren un sre zungen/ } Man saget in der heydenschafft
Frisch wir mit grossen freuden sungen/ }

Daß das gescheh durch GOttes krafft.

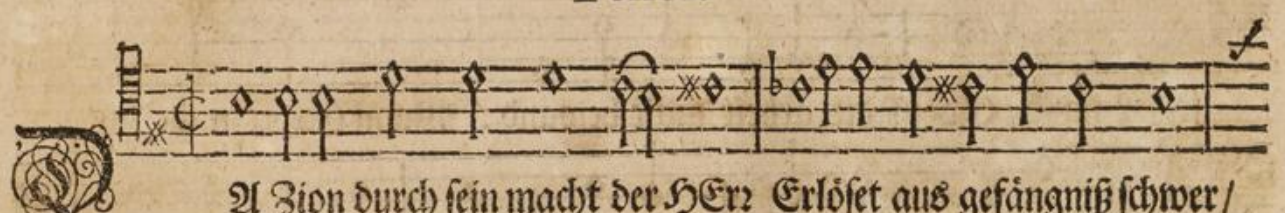
2.

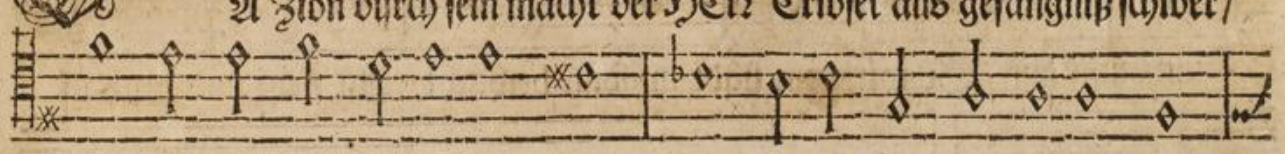
Der HErr sein macht hat sehen lan/
Bey uns groß wunderwerck gethan/
Drum wir ihm sagen lob und ehr/
Und freuen uns von hertzen sehr:
Die andern bring auch aus elende/
Mach des gefängniß gar ein ende/
Gleich wie der wind austrocknen thut
Das dürr und öde land vom sud.

3. Die

A Zion durch sein macht der HErr Erlöset aus gefängniß schwer/

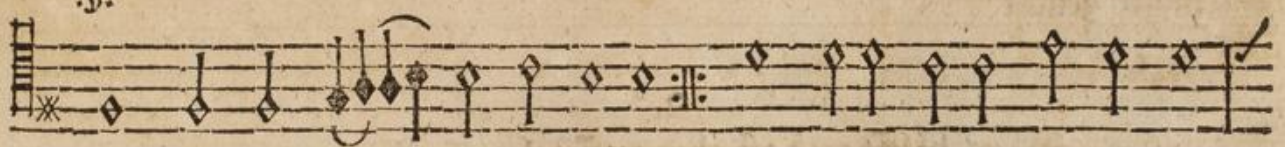


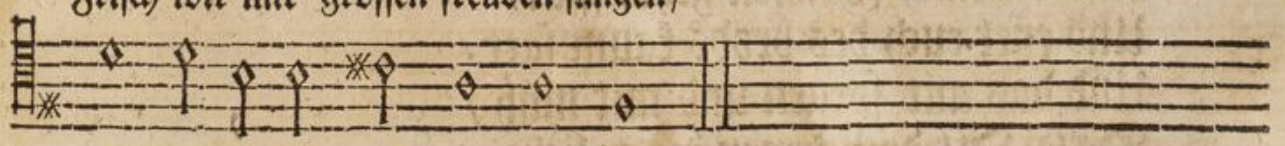
Da giengen wir wie in eim traum / Wir konten uns satt lachen kaum:

Voll rühmens wa ren un sre zungen/ Frisch wir mit grossen freuden sungen/ Man saget in der heydenschafft

Daß das gescheh durch GOttes krafft.

Tenor.

A Zion durch sein macht der HErr Erlöset aus gefängniß schwer/



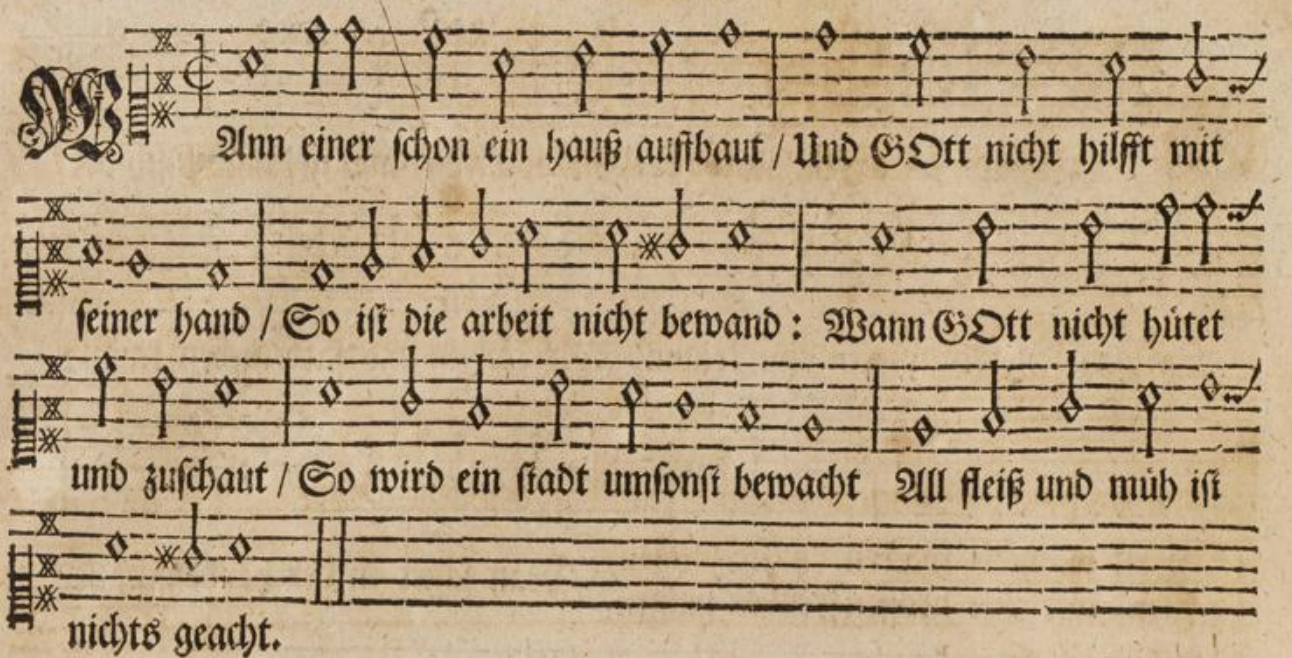
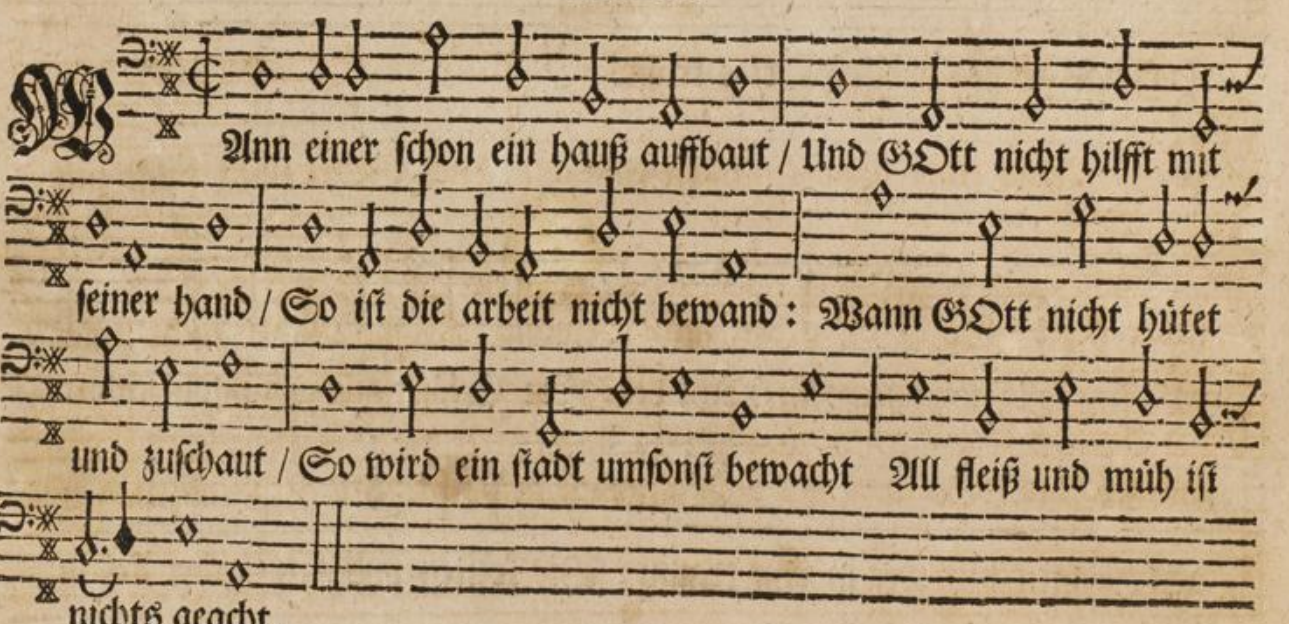
Da giengen wir wie in eim traum / Wir konten uns satt lachen kaum:



Voll rühmens wa ren un sre zungen/ Frisch wir mit grossen freuden sungen/ Man saget in der heydenschafft

Daß das gescheh durch GOttes krafft.

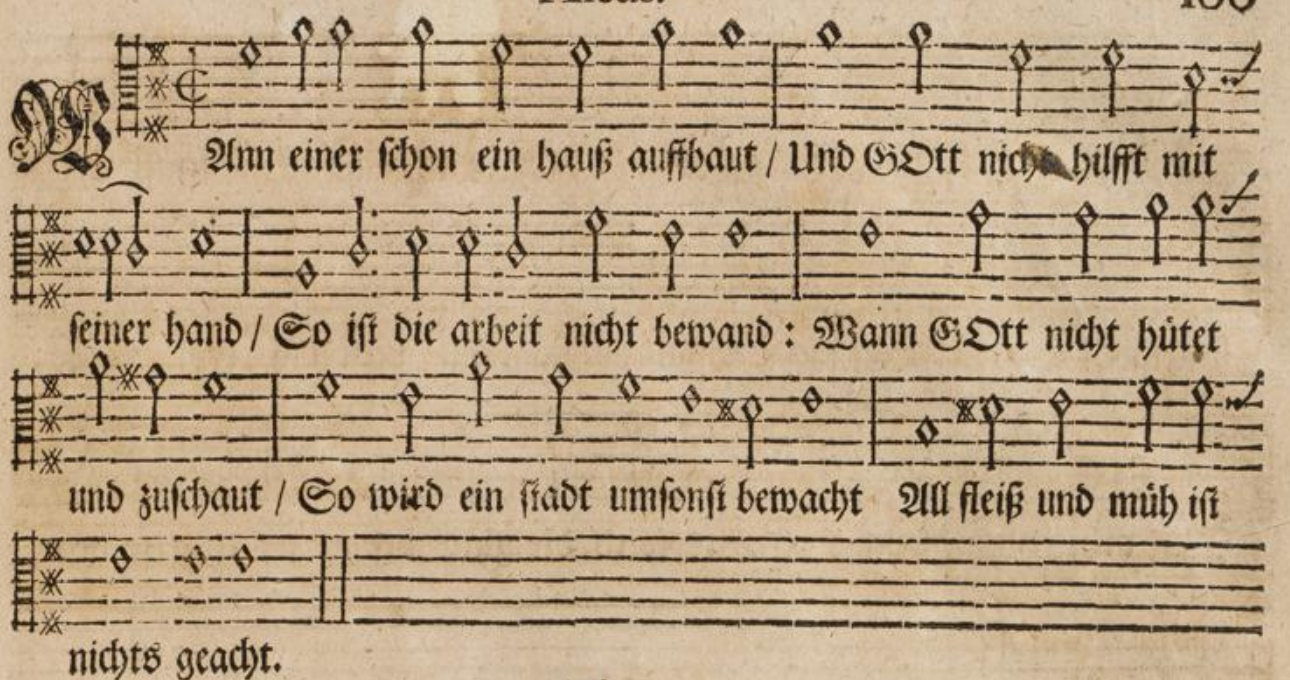
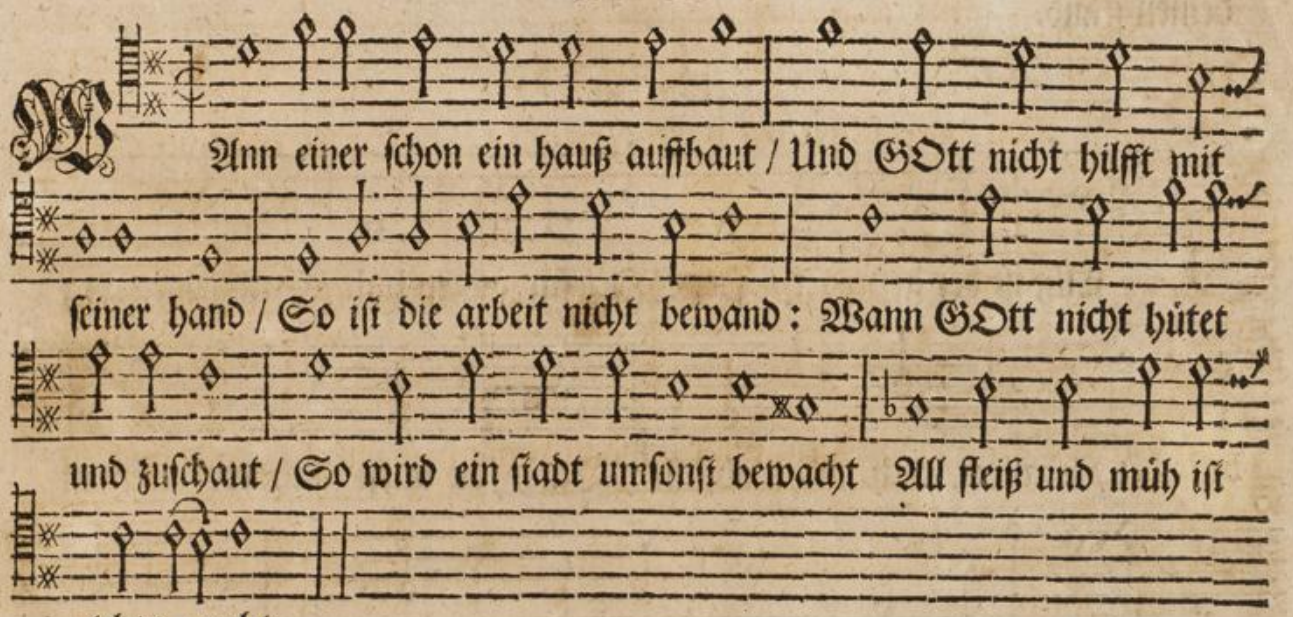
3.

Die da mit thränen säen aus/
Den kommt freud wiederum zu hauß/
Sie werden zu der erndten zeit
Einerendten mit frölichkeit/
Mit weinen werden sie ausgehen/
Und traurig ihren saamen säen/
Ihr garben werden sie gleichwol
Einbringen aller freuden voll.

Psalmus CXXVII. Cantus.

Bassus.

2.

Was hilffts / daß ihr auffstehet früh /
Und darnach schlaffen gehet spat /
Und esset euch des brods kaum satt /
Und das mit sorgen und mit müh /
Da GOtt doch denen die er liebt
Was sie bedürffen / schlaffend giebt?

3.

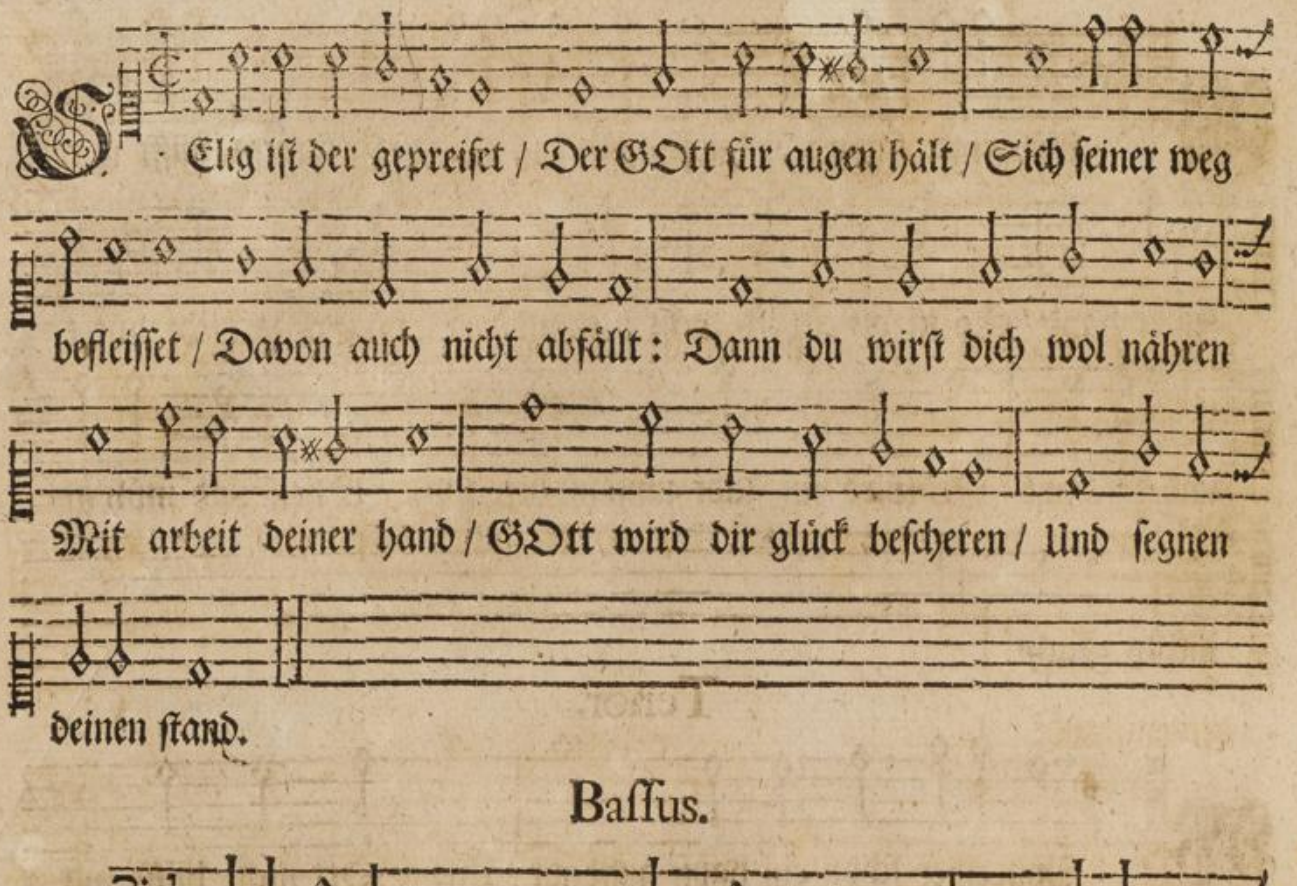
Wann einer kinder überkommt /
Das ist ein schöne reiche gab /
Die GOtt von oben giebt herab:
Aus GOttes segen auch herkommt
Daß einer sieht seins saamens frucht /
Und seines leibes schöne zucht.

Tenor.

4.

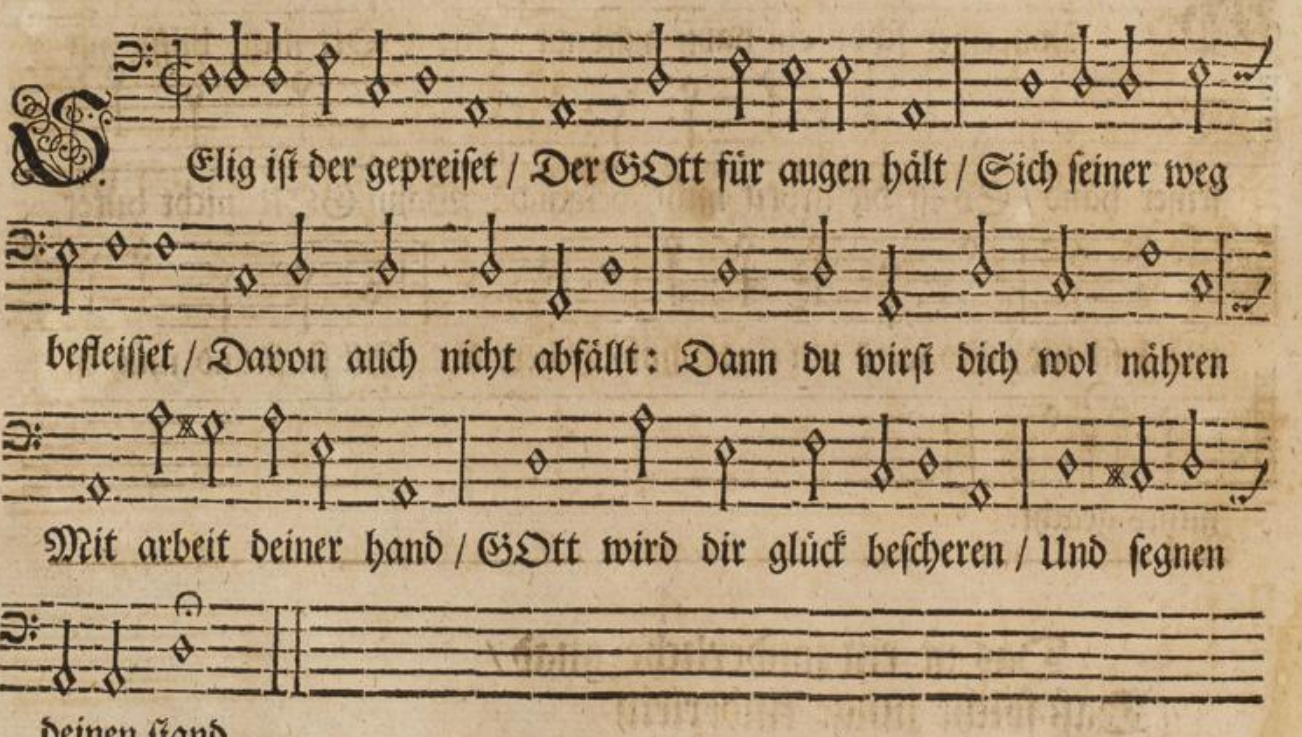
Das ist ein sonderliche gnad /
Daß solche junge kinderlein
Daher auffwachsen hübsch und fein /
Und seynd gleich wie ein pfeil gerad
In eines starcken helden hand /
Der seinen bogen hart gespannt.

5.

Es wird auch selig der genant
Der damit ist versehen wol /
Und hat der pfeil sein köcher voll /
Sie werden fallen in kein schand /
Wann sie durch anklag für gericht
Ihr widerpart im thor bespricht.

Psalmus CXXIIX. Cantus.

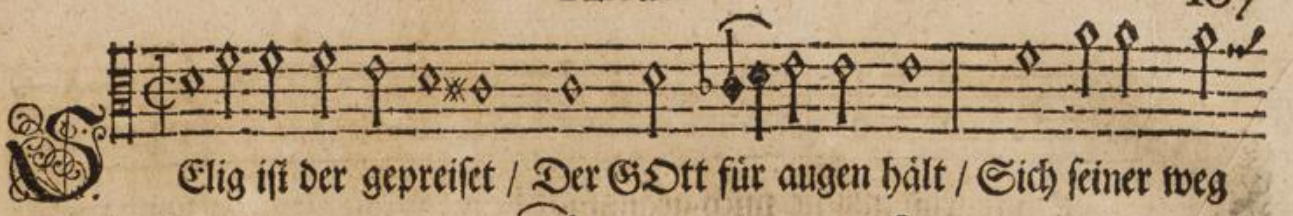
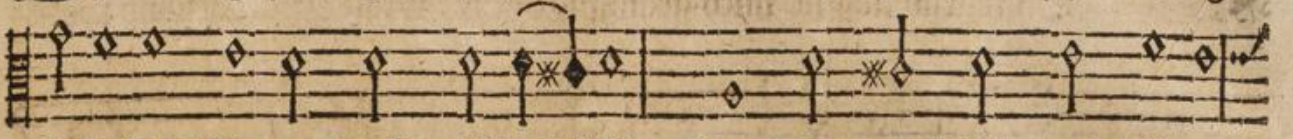
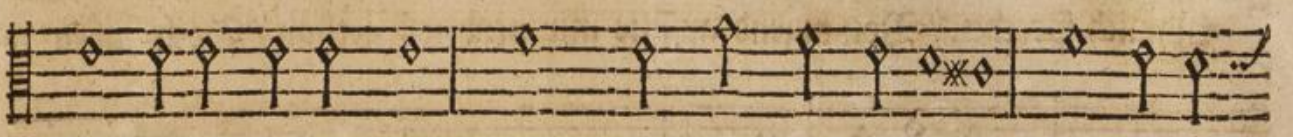


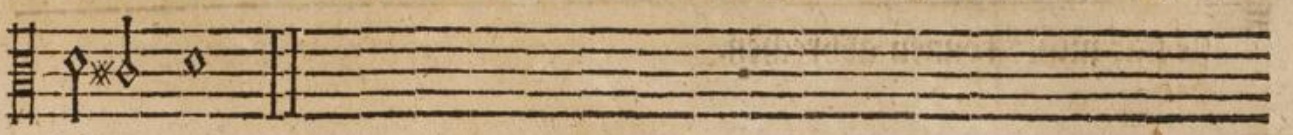
Bassus.

2.

Dein weib / gleich einem reben
In deinem hauß wird seyn /
Der seine frucht thut geben
Zu seiner zeit vom wein:
Dein kinder wirst du sehen /
Zu rings um deinen tisch
Nach einer reyhen stehen /
Gleich wie die ölzweig frisch.

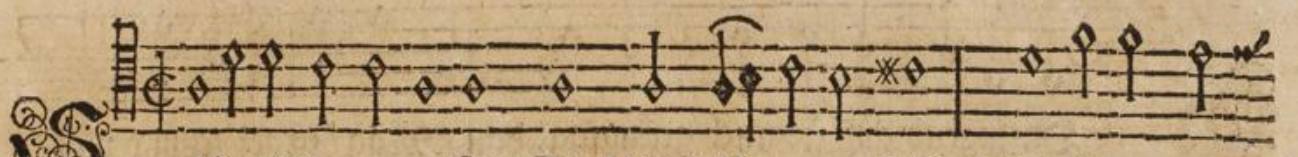
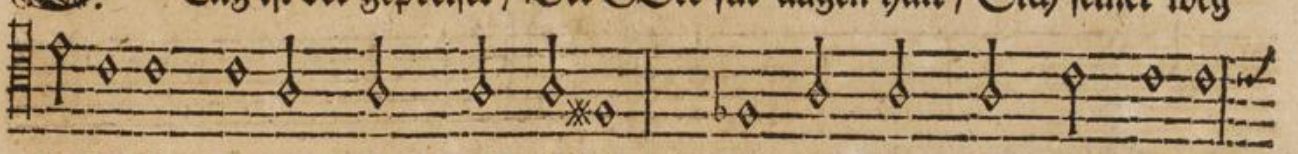
3.

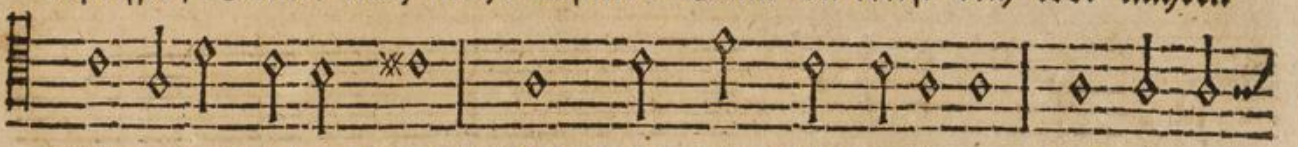
Das seynd die schönen gaben /

Die

Elig ist der gepreiset / Der GOtt für augen hält / Sich seiner weg

befleisset / Davon auch nicht abfällt: Dann du wirst dich wol nähren

Mit arbeit deiner hand / GOtt wird dir glück bescheren / Und segnen

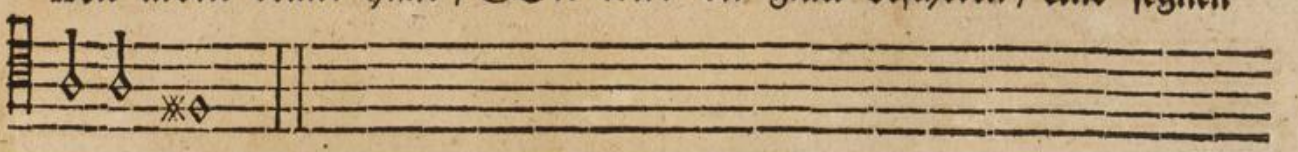


deinen stand.

Tenor.

Elig ist der gepreiset / Der GOtt für augen hält / Sich seiner weg

befleisset / Davon auch nicht abfällt: Dann du wirst dich wol nähren



Mit arbeit deiner hand / GOtt wird dir glück bescheren / Und segnen

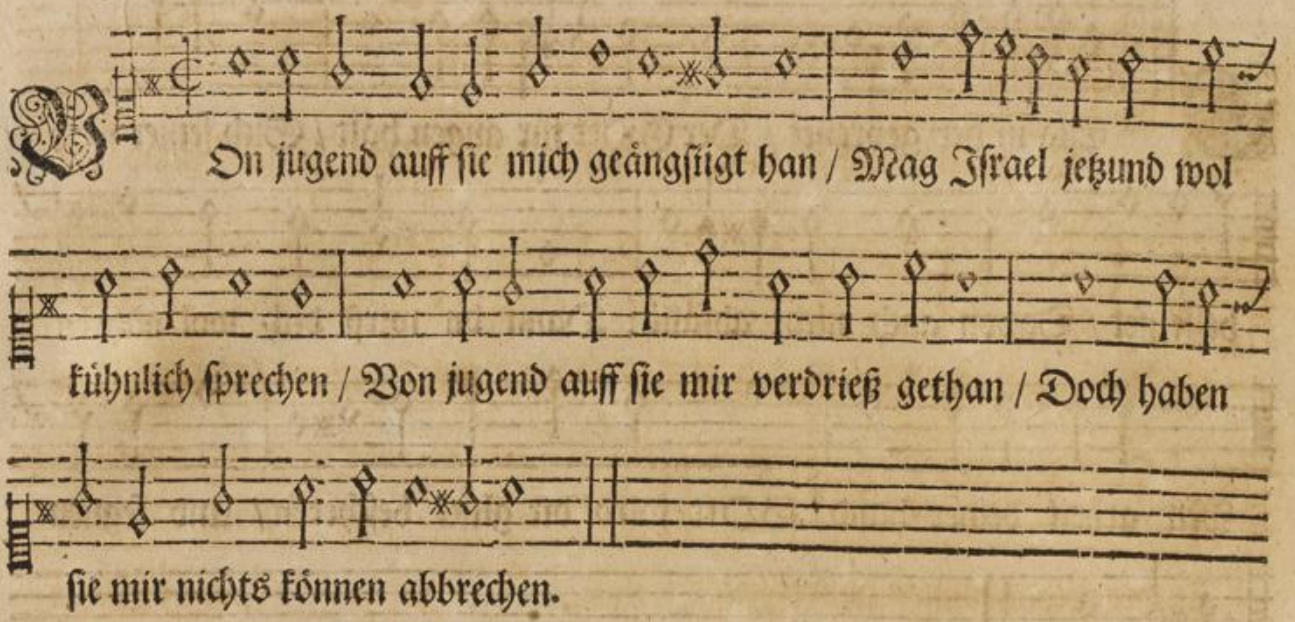
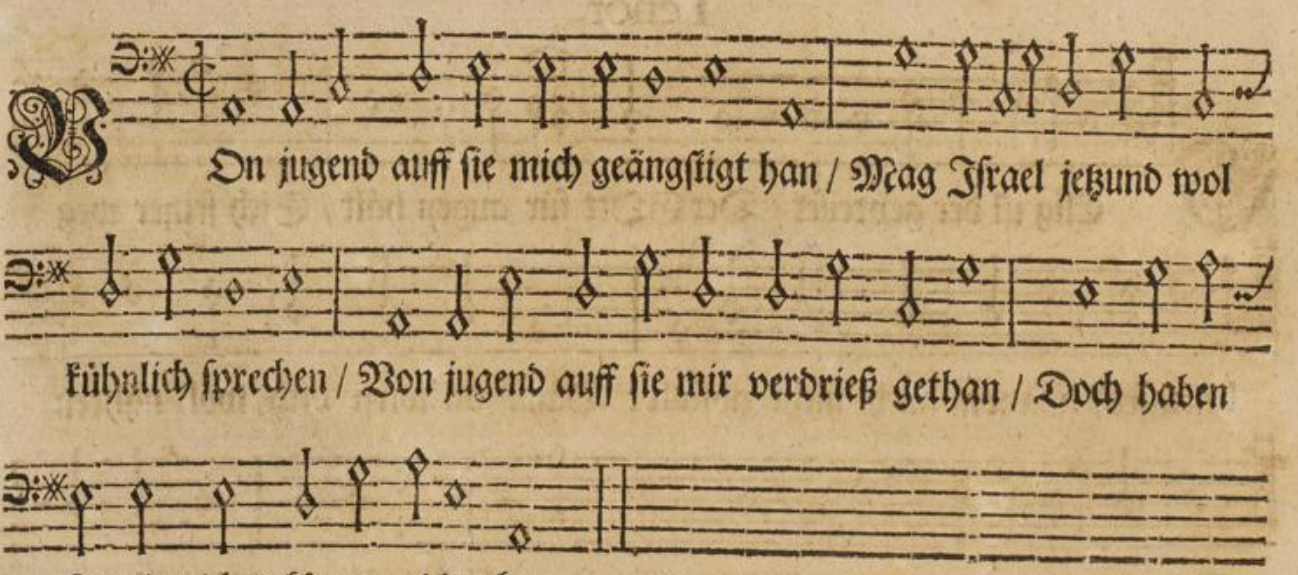


deinen stand.

Die GOtt dem menschen giebt /
Die ihn in ehren haben /
Von den er wird geliebt:
Er wird dich benedeyen
Aus Zion / und der stadt
Jerusalem verleihen
Bey deinem leben gnad.

4.

Du wirst auch endlich sehen
Kindskinder / und dazu
Israels sachen stehen
In gutem fried und ruh.

Psalmus CXXIX. Cantus.

Bassus.

2.

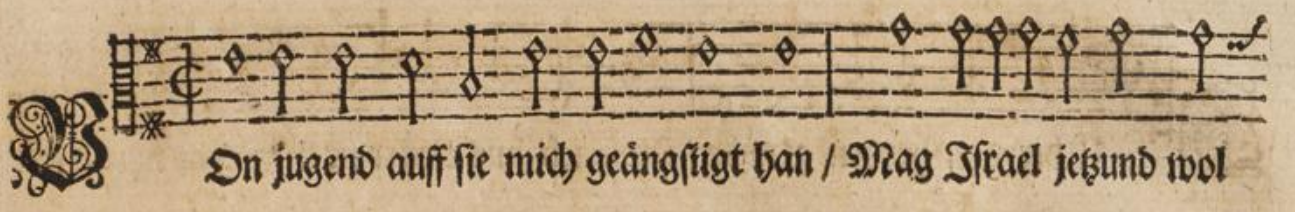
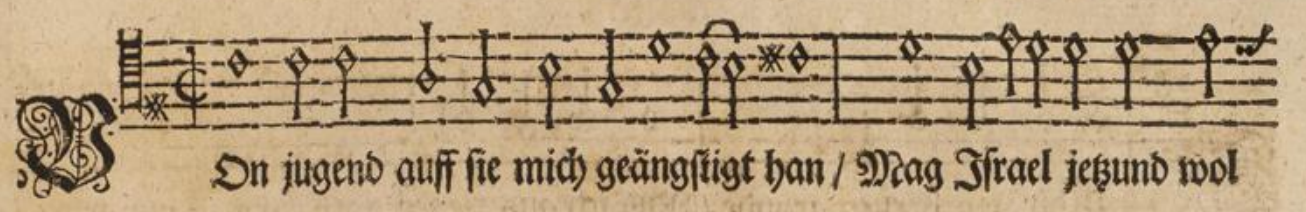
Sie haben mir den rücken durch und durch
Gepflüget / und gantz jämmerlich zerrissen /
Gezogen drüber her ein lange furch /
Es ist an meiner haut kein gantzer bissen.

3.

Aber der HErr aller gerechtigkeit /
Hat abgehauen der gottlosen bande:
Ach! daß die / so zu Zion tragen neid /
Zurück sich kehrten / und würden zu schande.

4.

Ach! daß sie werden müsten wie das graß /
Das da auffwächst auff einem hohen dache /

Und

Tenor.

Und bald verdorrt / eh man davon etwas
Abgrasen mag / und solches zu nutz mache.

5.

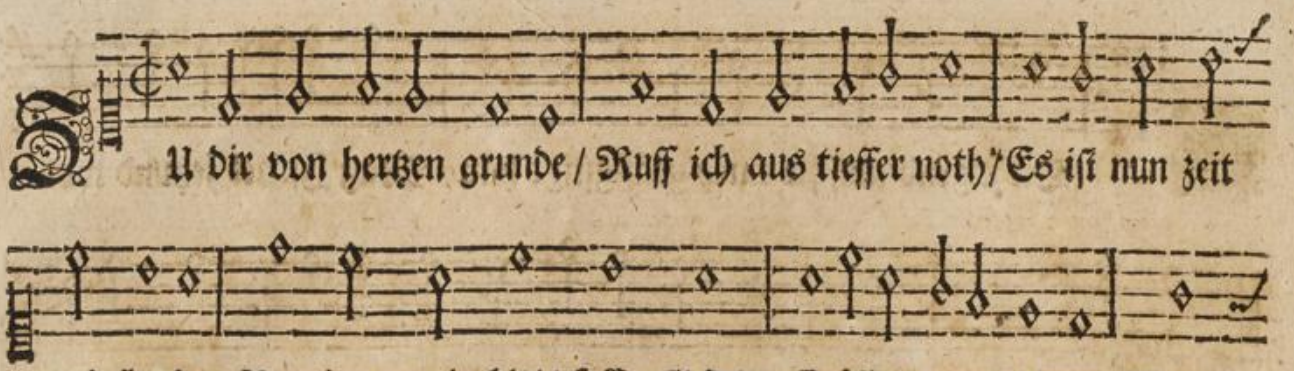
Von dem der schnitter auch nicht so viel sind /
Daß er nur eine handvoll könt abgrasen /
Viel weniger auch der die garben bind /
So viel / als man in einen arm möcht fassen.

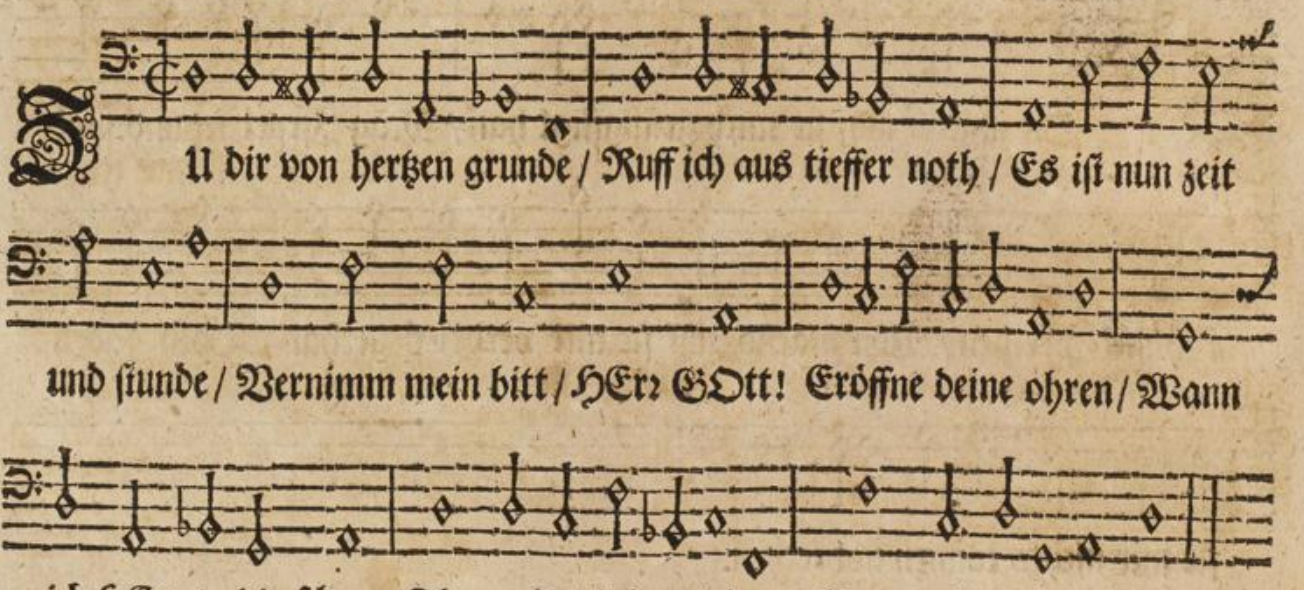
6.

Und niemand der fürüber gehe / sag /
Der liebe GOtt der woll euch benedeyen /
GOtt euch behüt / daß man euch endlich mag
Mit grossen hauffen schneiden und abmeyen.

Zu

Psalmus CXXX. Cantus.

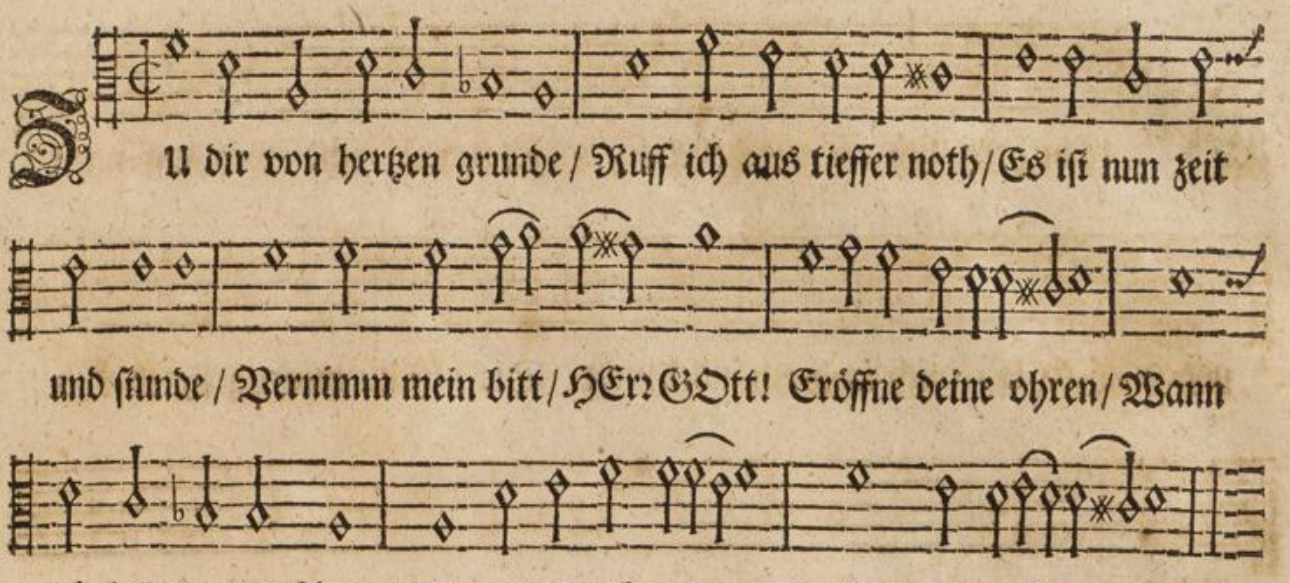
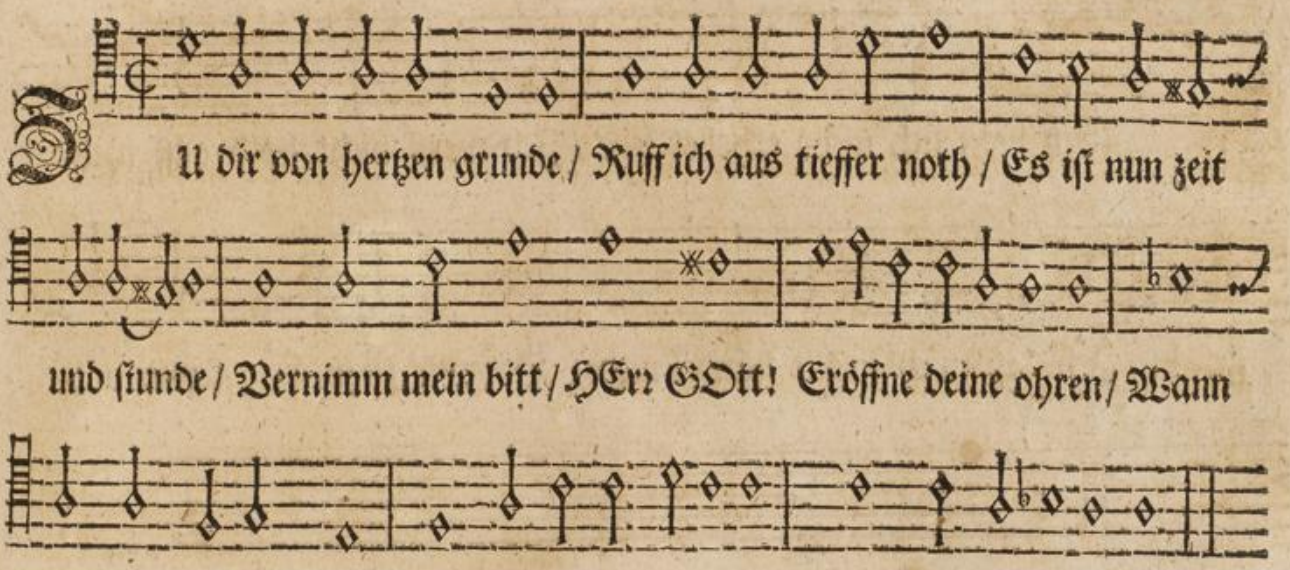


Bassus.

2.

Dann wann du / HErr! geschwinde
Wollst richten unser sünd /
Wen würd man alsdann finden /
Der für dir / HErr / bestünd?
Du aber bist sehr gütig /
Zu zoren nicht geneigt /
Damit daß dir demüthig
Mit forcht werd ehr erzeigt.

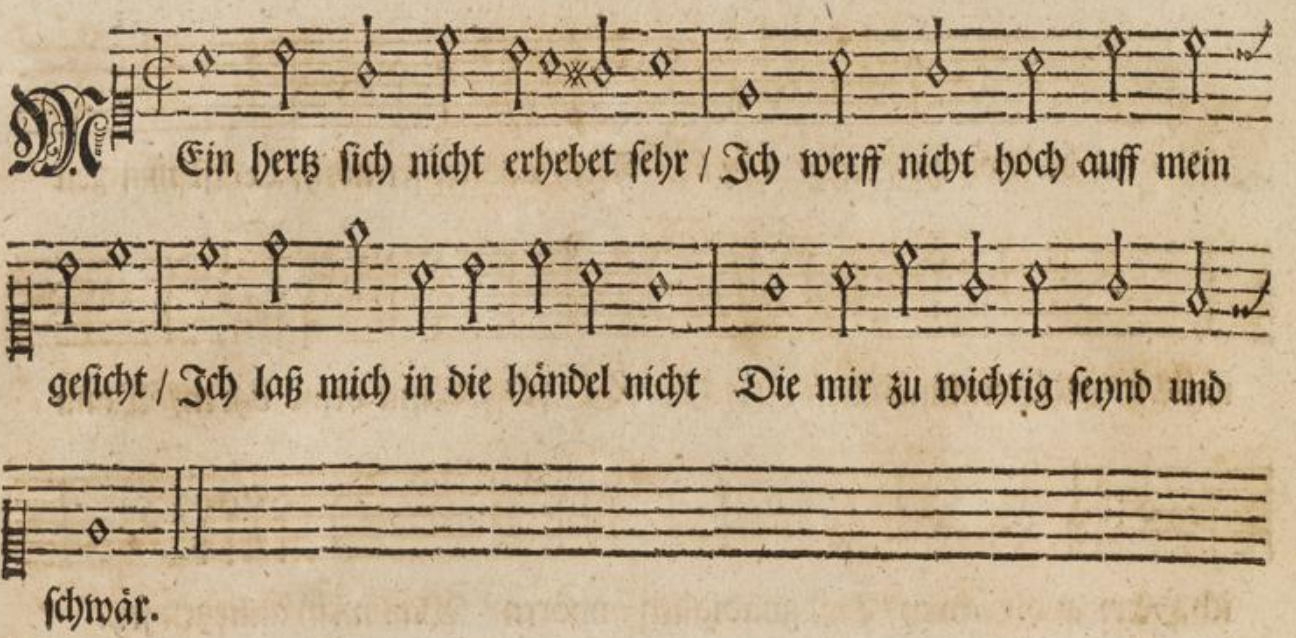
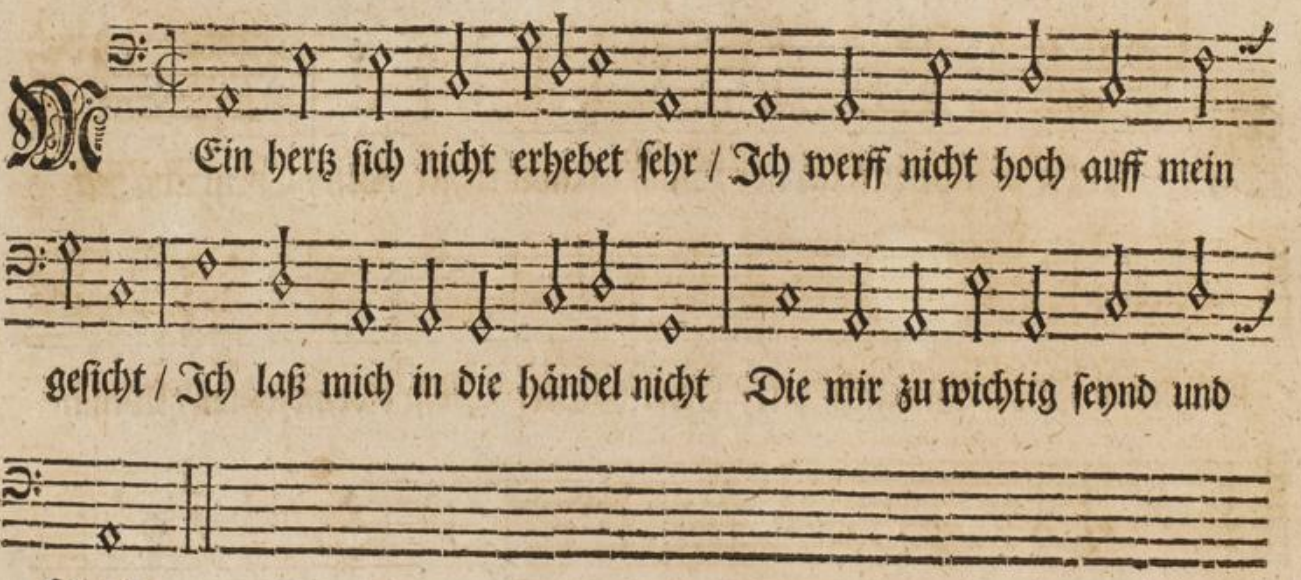
3.

Mein hoffnung ich thu stellen
Auff GOtt den höchsten hort /
Ich hoff von gantzer seelen /
Auff sein göttliches wort:

Mein

Tenor.

Mein seel auff GOtt vertrauet
Auff ihn stäts wart und sieht /
Gleich wie ein wächter schauet
Ob schier der tag anbricht.

4.

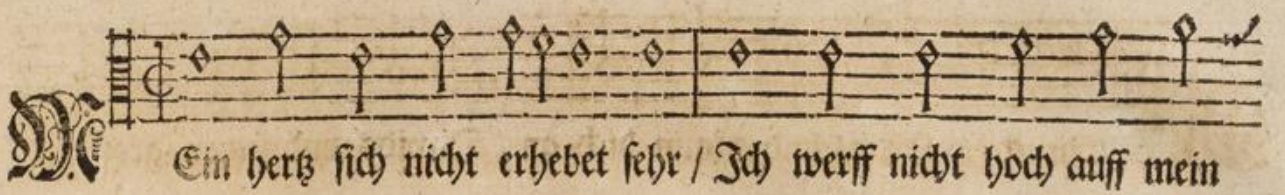
Israel auff den HErren
Dein hoffnung sey gewandt:
Dann sein güt weit und ferren
Ist männiglich bekant.
Bey ihm wird heyl gefunden /
Durch sein barmhertzigkeit
Israel er von sünden
Erlöset und befreyt.

Psalmus CXXXI. Cantus.

Bassus.

2.

Wann ich mich nicht gestillet hab /
Und mir gebrochen meinen muth /
Wie man den jungen kindern thut /
Wann sie ihr nutter wehnet ab.

3.

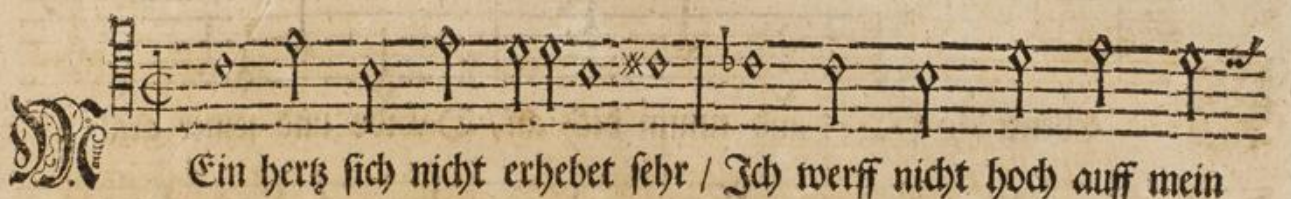
Wann ich nicht einem kindlein klein

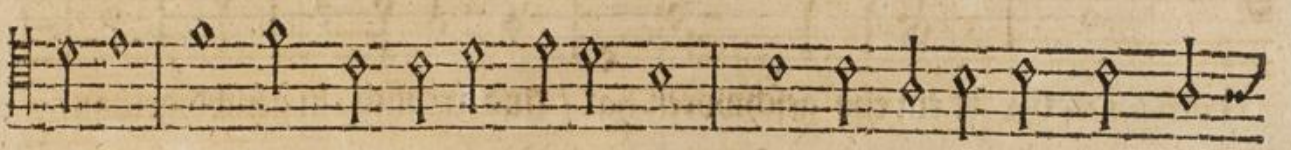
Gleich

Ein hertz ſich nicht erhebet ſehr / Ich werff nicht hoch auff mein

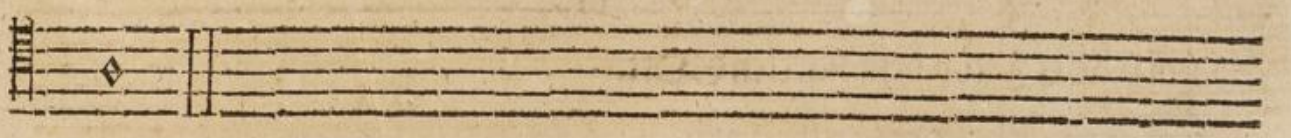
geſicht / Ich laß mich in die händel nicht Die mir zu wichtig ſeynd und

ſchwär.

Tenor.



Ein hertz ſich nicht erhebet ſehr / Ich werff nicht hoch auff mein

geſicht / Ich laß mich in die händel nicht Die mir zu wichtig ſeynd und



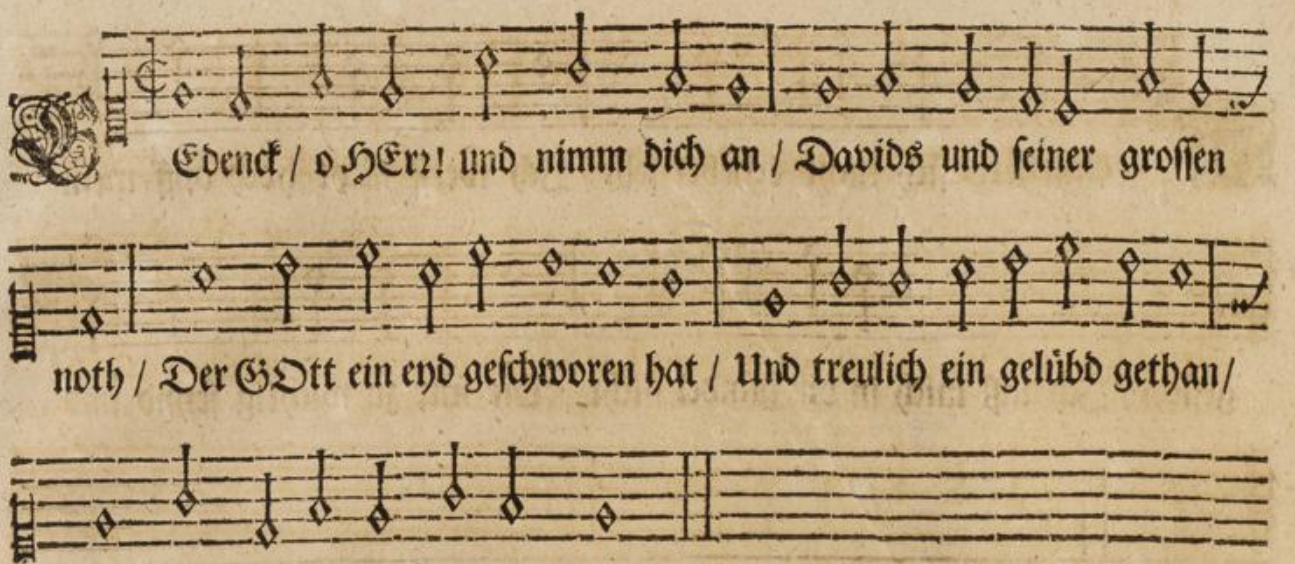
ſchwär.

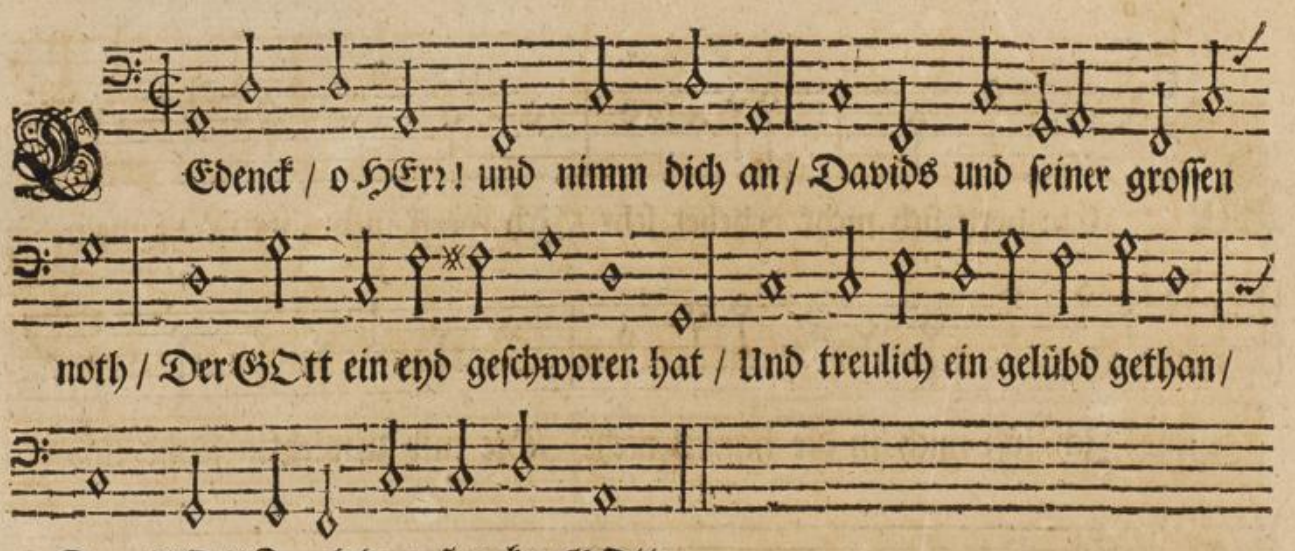
Gleich worden bin das man abſetzt /
Und ihm die milch entzeucht zuletzt /
So wollſt du mir nicht gnädig ſeyn.

4.

Auff GOtt des HErren gütigkeit
Soll Iſrael dein zuverſicht /
Dein troſt / und hoffnung ſeyn gericht /
Von nun an biß in ewigkeit.

Psalmus CXXXII. Cantus.



Bassus.

2.

Ich wil (sagt er) glob ich hiemit /
Nicht gehen in mein hauß hinein /
Noch steigen in das ruhbett mein /
Oder zuthun mein augenlied /
Noch mein aug lassen schlaffen ein.

3.

Ich wil (sagt er) nicht haben ruh /
Biß ich werd han gesehen ab
Ein ort dem grossen GOtt Jacob /
Und ihm daselbst gerichtet zu
Ein hütt / da er sein wohnung hab.

4.

Schau / nun / wir haben das gehort /
Daß Ephrata dir wolgefällt /
Und du dir die stell hast erwählt:
Wir han gefunden solchen ort
In einem wald in weitem feld.

5.

Dahin zu gehn seynd wir bedacht /
Und uns für dem fußschemel dein
Zu biegen / drum wollst du auff seyn
Mit samt der laden deiner macht /
Und deine ruhstatt nehmen ein.

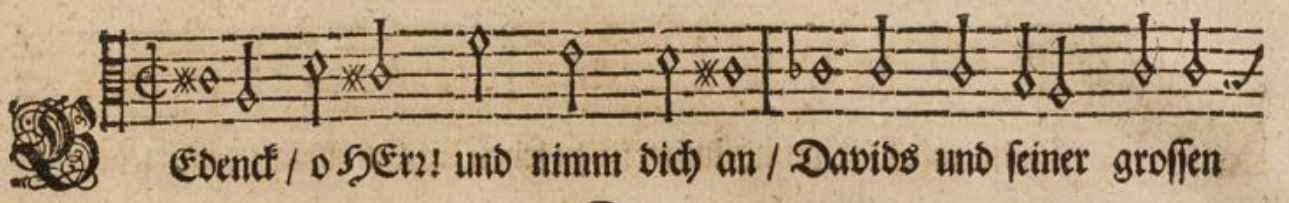
6.

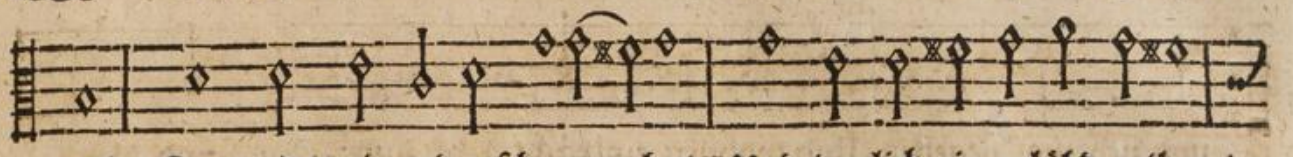
Die zierung der gerechtigkeit
Der deiner priester kleidung sey
Freud deinen heiligen verleyh /
Deinen gesalbten schütz allzeit /
Durch David deinen diener treu.

Pausa.

7.

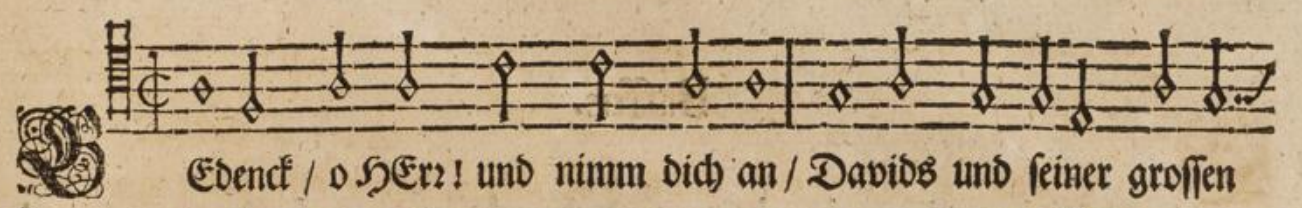
Der HErr hat David seinem knecht
Ein wahren festen eyd gethan /

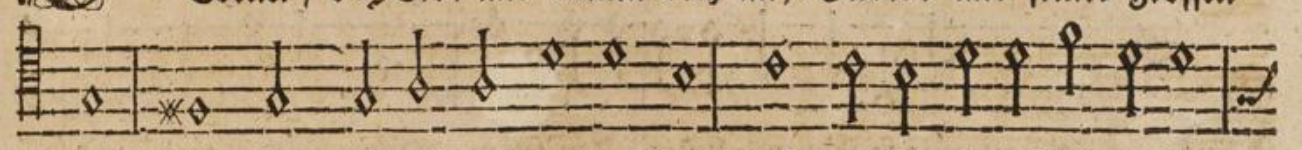
Darauff

Edenck / o HErr! und nimm dich an / Davids und seiner grossen



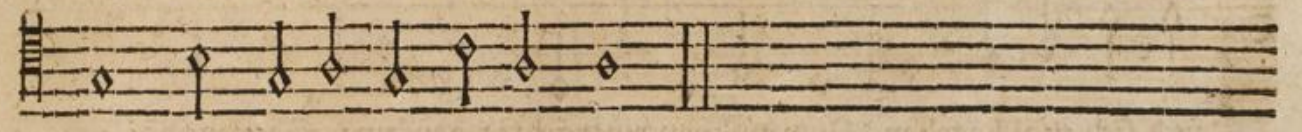
noth / Der GOtt ein eyd geschworen hat / Und treulich ein gelübd gethan /

Dem GOtt Jacob dem starcken GOtt.

Tenor.

Edenck / o HErr! und nimm dich an / Davids und seiner grossen



noth / Der GOtt ein eyd geschworen hat / Und treulich ein gelübd gethan /



Dem GOtt Jacob dem starcken GOtt.

Darauff er sich wol mag verlan:
Schau / ich wil aus deinem geschlecht
Einen setzen auff deinen thron.

8.

Und werden sich die kinder dein
Meins bunds verhalten fleissiglich /
Und meines zeugniß stätiglich /
So sollen sie besitzer seyn
Des deinen thrones ewiglich.

9.

Dann GOtt ersehen hat Zion /
Daselbst zu wohnen ihm erwählt /
Er spricht / das ort mir wolgefällt /
Daß ich da ewig ruh und wohn
Vor allen orten auff der welt.

10.

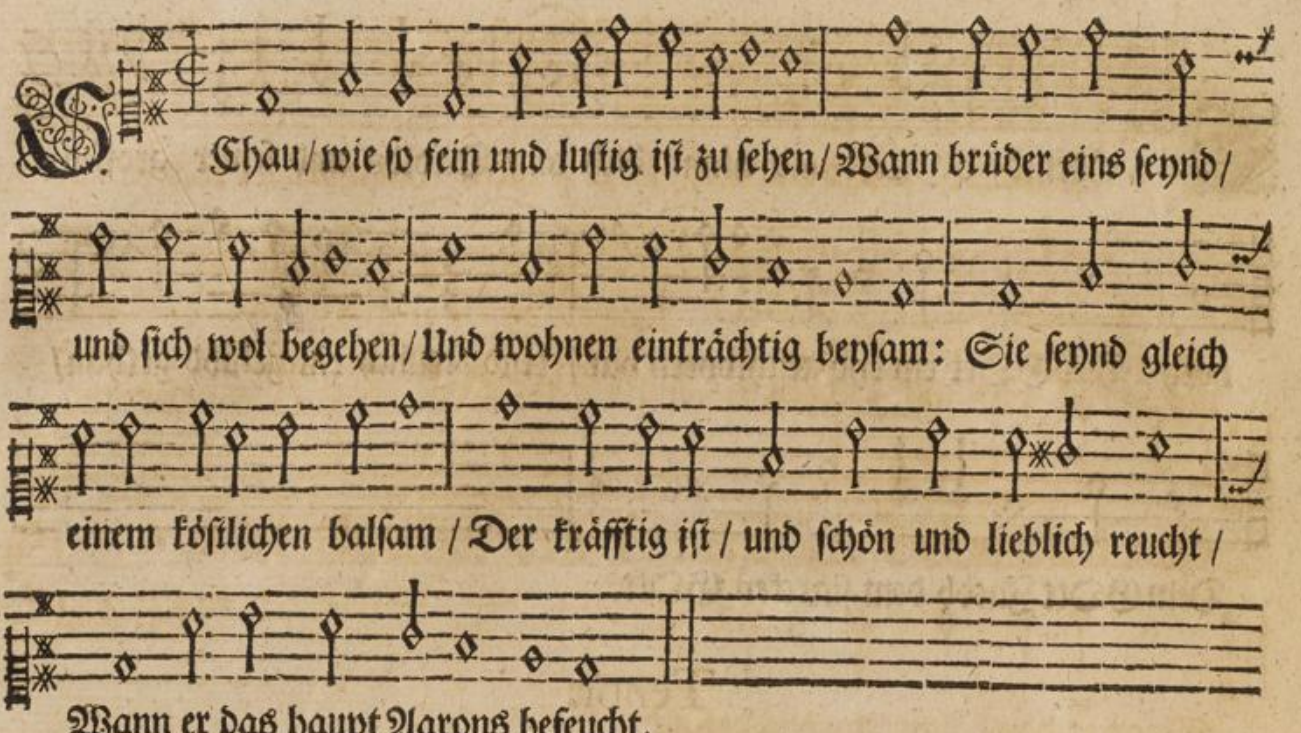
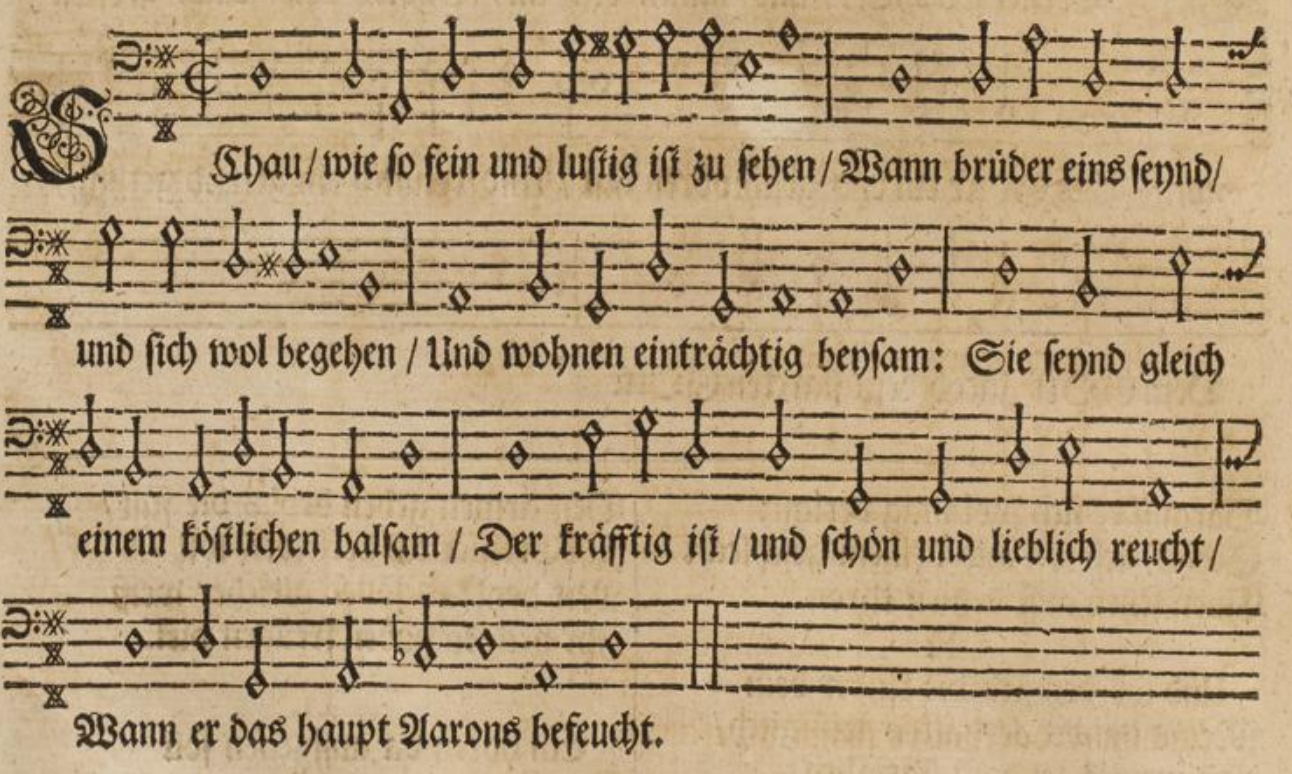
Ich wil ihn segnen ihre speiß /
Den armen geben brods die füll /
Ihr priester ich bekleiden wil
Mit heyl / es sollen gleicher weiß
Ihr heilgen haben freuden viel.

11.

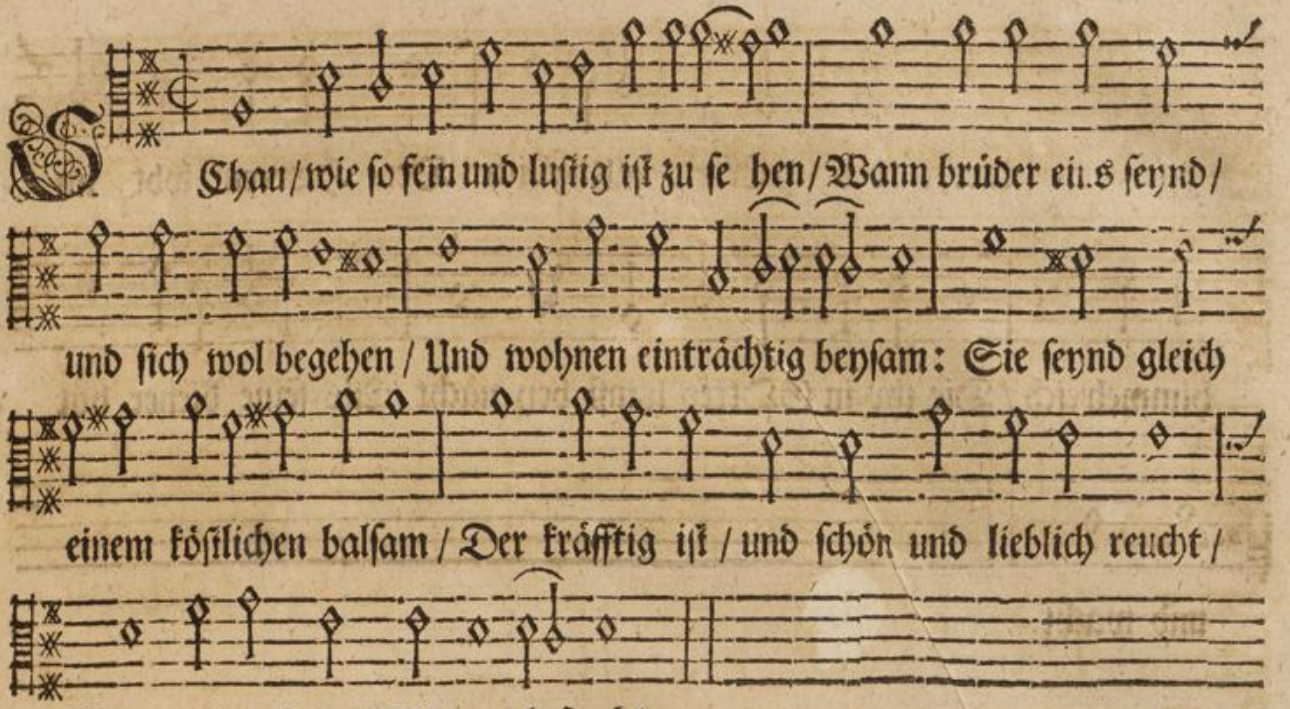
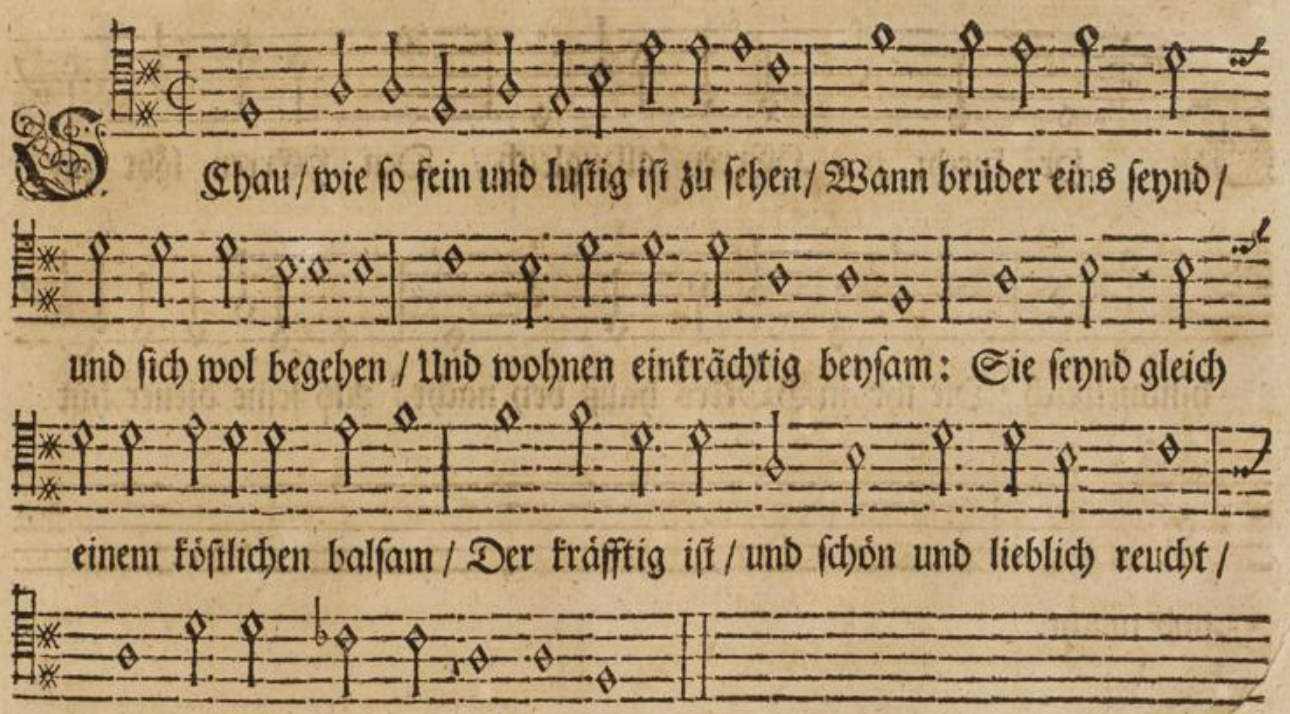
Ein horen da auffgehen soll
David dem treuen diener mein /
Meinem gesalbten wil ich fein
Ein lamp bereiten öles voll /
Die ihm fürleucht mit ihrem schein.

12.

Dagegen aber (mir gelaubt)
Ich seine feind mit spott und hohn
Bekleiden wil / daß sie die kron
Anschauen sollen auff seim haupt /
Die herrlich blühen wird und schon.

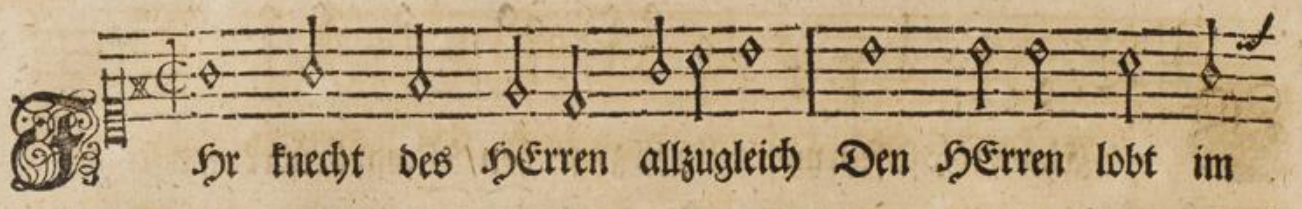
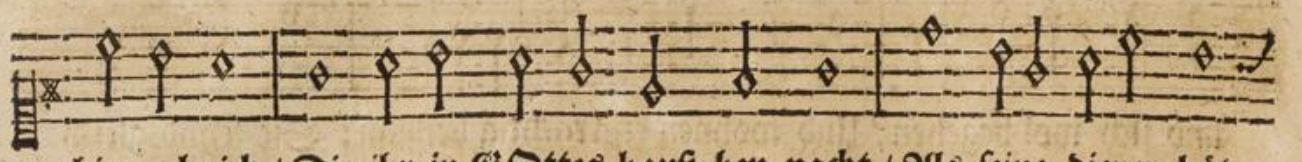
Psalmus CXXXIII. Cantus.

Bassus.

2.

Und der ferner darnach herab zu rinnen
Durch seinen bart vom scheitel thut beginnen /
Endlich auff seine kleider schon:
Ja wie ein thau / der auff dem berg Hermon /
Und auff Zion dem heilgen berg sich setzt /

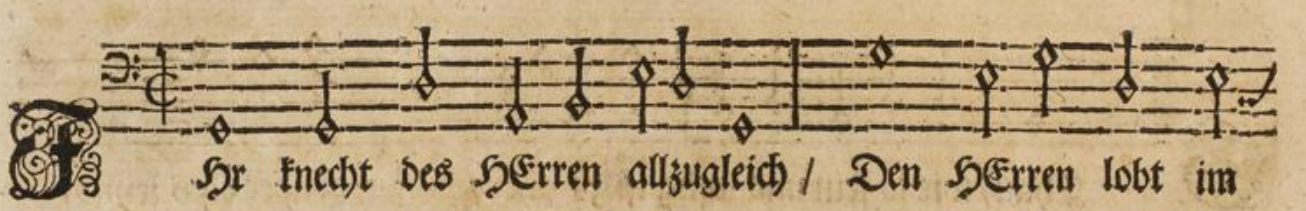
Und

Tenor.

Und gar umher das land benetzt.

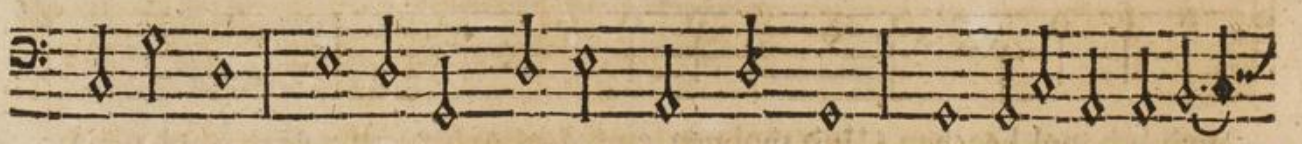
3.

Dann GOtt der HErr wil solchen leuten geben
Den segen/und darzu ein langes leben/
Dem gar kein zeit soll seyn gesetzt.

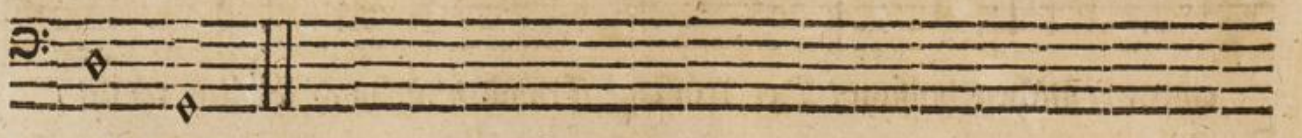
Psalmus CXXXIV. Cantus.

Hr knecht des HErren allzugleich Den HErren lobt im

himmelreich / Die ihr in GOttes hauß bey nacht / Als seine diener hüt

und wacht.

Bassus.

Hr knecht des HErren allzugleich / Den HErren lobt im

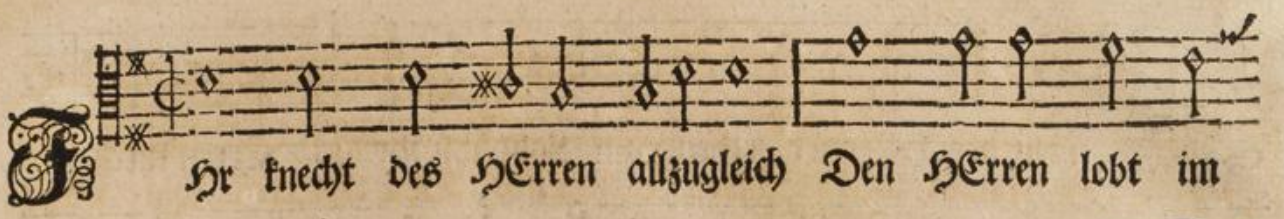


himmelreich / Die ihr in GOttes hauß bey nacht / Als seine diener hüt

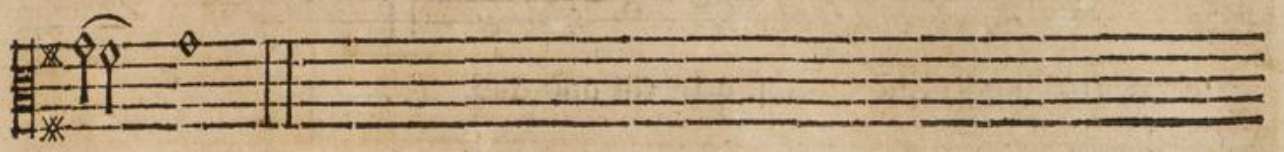


und wacht.

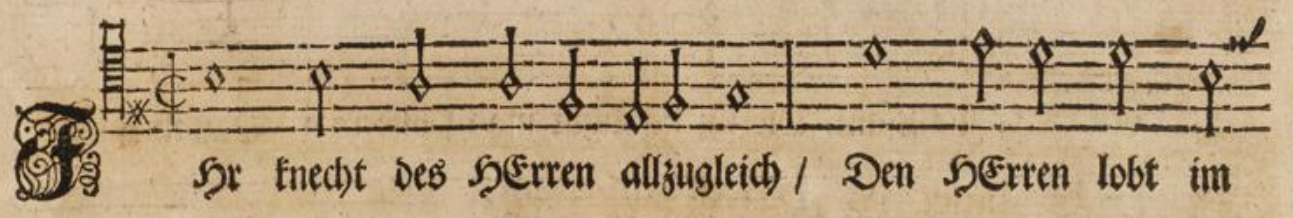
2.

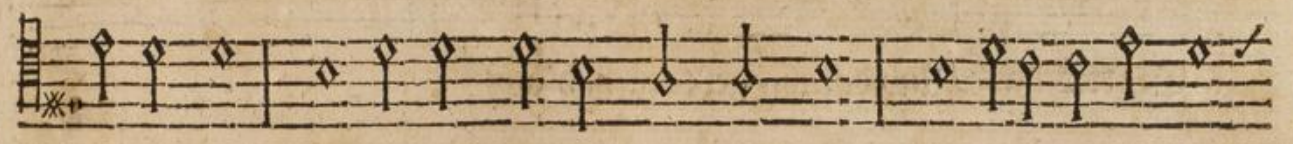
Zum heiligthum die händ auffhebt /
Lob / ehr und preiß dem HErren gebt /
Danckſaget ihm von hertzen grund /
Sein lob ſtäts führt in eurem mund.

Hr knecht des HErren allzugleich Den HErren lobt im

himmelreich / Die ihr in GOttes hauß bey nacht / Als seine diener hüt

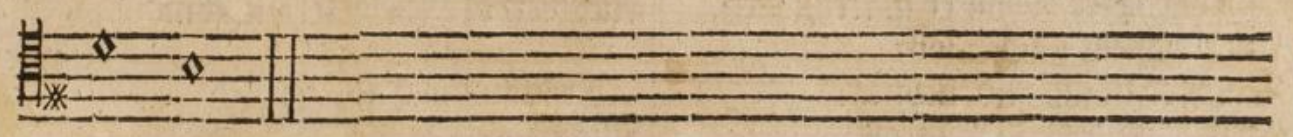


und wacht.

Tenor.

Hr knecht des HErren allzugleich / Den HErren lobt im



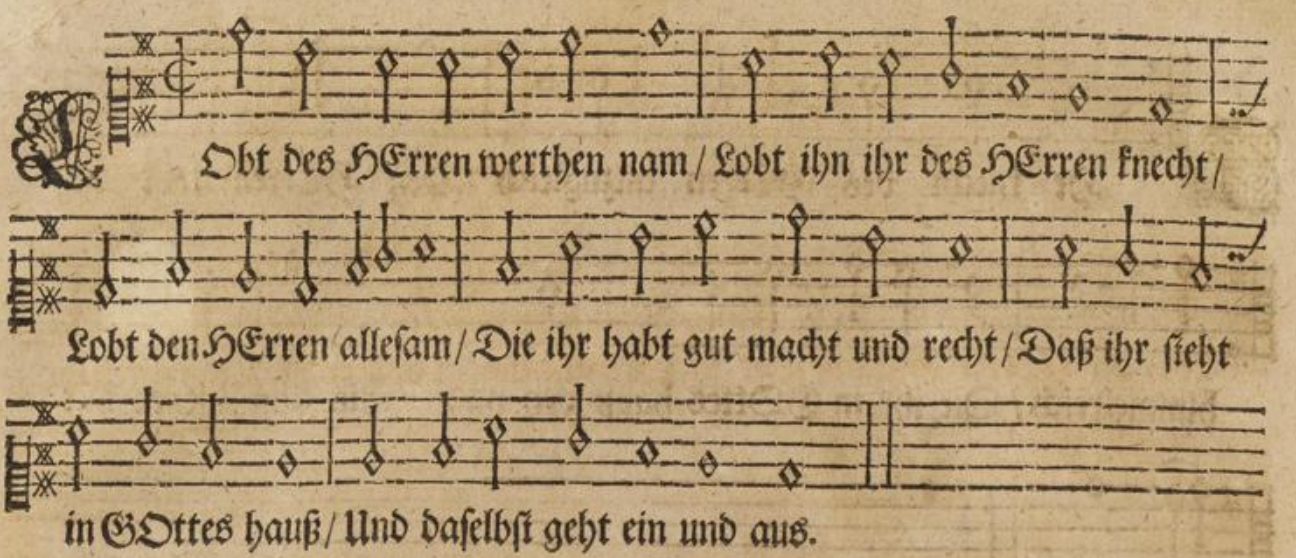
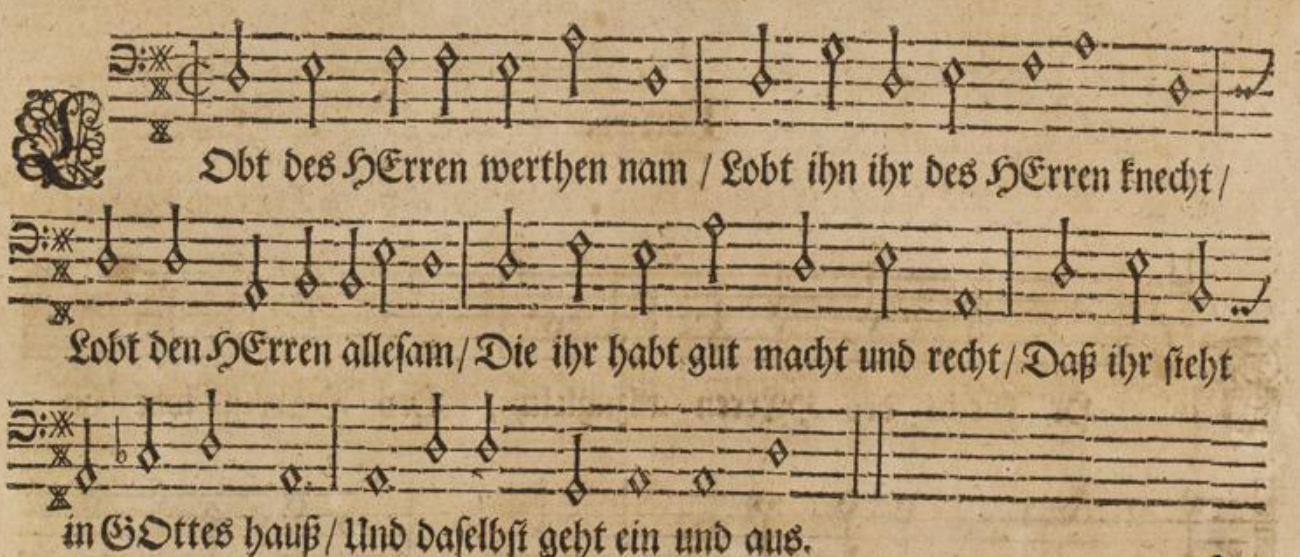
himmelreich / Die ihr in GOttes hauß bey nacht / Als seine diener hüt



und wacht.

3.

GOtt der geschaffen hat die welt /
Und alles durch sein krafft erhält /
Der segne dich vom berg Zion /
Mit seinen gaben reich und schon.

Psalmus CXXXV. Cantus.

Bassus.

2.

Lobt GOtt / dann er ist freundlich /
Gebet seinem namen lob /
Dann er ist süß und lieblich:
Er hat ihm erwählt Jacob /
Und ihm Israel erkiest /
Das sein erb und eigen ist.

3.

Dann ich weiß / daß GOttes macht
Uber aller götter krafft /
Die gegn ihm nichts seynd geacht:
Mit eim wort er macht und schafft
Was er wil im himmelreich /
Auff erd und im meer zugleich.

4.

Der weit von der werlet end
Grosse dicke wolcken brengt /
Der da blitz und regen sendt /
Und die erd damit besprengt /
Der da ausläst seine wind
Aus verborgnen örtern schwind.

5.

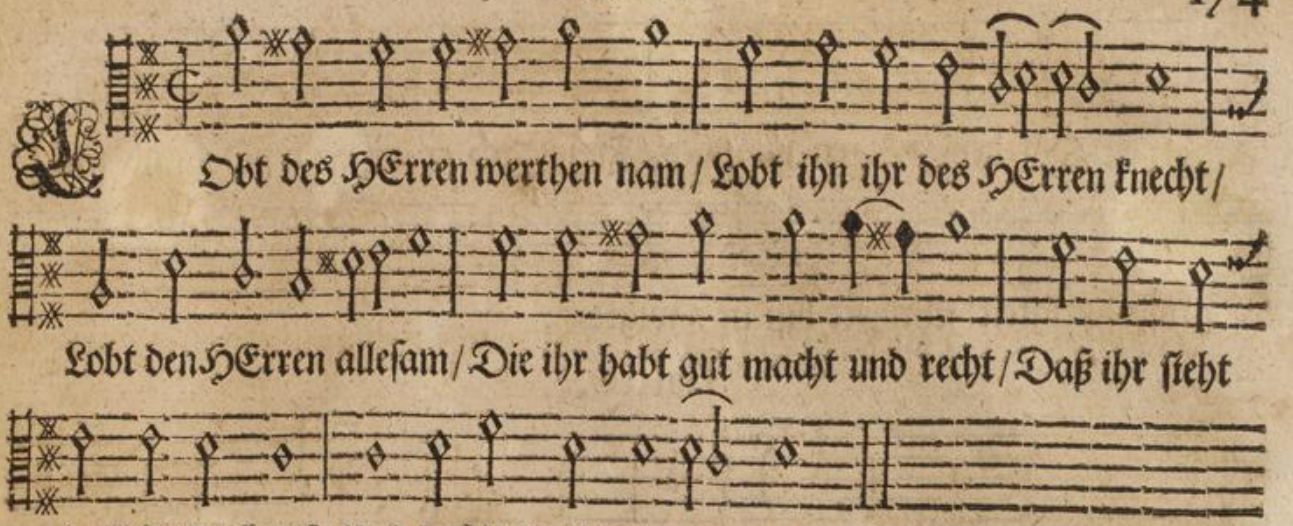
Er schlug in Egyptenland
Alle erstling durch sein hand /
Was von vieh und menschen war /
Er hat zeichen wunderbar
In Egyptenland gethan /
Die erschreckten jederman.

6.

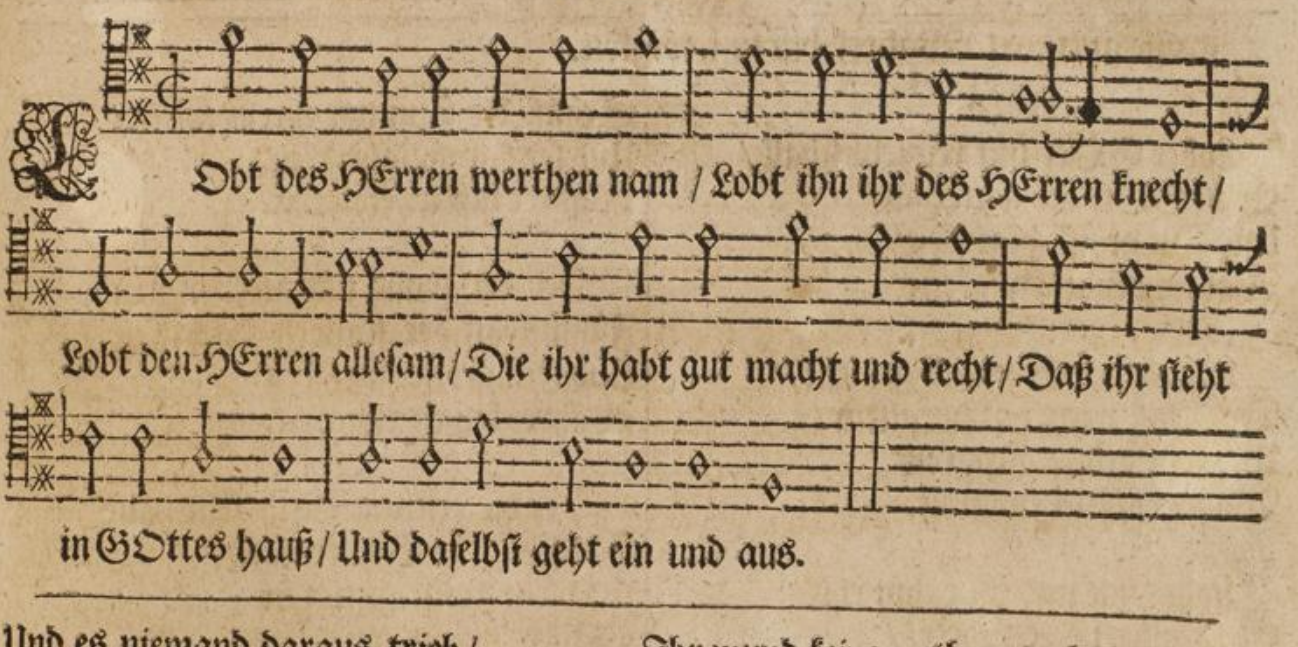
Pharaonem er umbracht
Mit all seinem volck und macht /
Er vertilgt viel nation /
Und viel könig / als Sihon
Von Amor / Og von Basan /
Und die reich von Canaan.

7.

Aber seim volck Israel
Gab er ein dieselbe stell /
Auff daß die sein ewig blieb /

Und

Lobt des HErren werthen nam / Lobt ihn ihr des HErren knecht /
Lobt den HErren allesam / Die ihr habt gut macht und recht / Daß ihr stehet
in GOttes hauß / Und daselbst geht ein und aus.

Tenor.



Lobt des HErren werthen nam / Lobt ihn ihr des HErren knecht /
Lobt den HErren allesam / Die ihr habt gut macht und recht / Daß ihr stehet
in GOttes hauß / Und daselbst geht ein und aus.

Und es niemand daraus trieb /
HErr! dein nam voll gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.

PAUSA.

8.

Dein nam währet ewiglich /
Dein gedächtniß bleibt allzeit
GOtt sein volck gewaltiglich
Richtet mit gerechtigkeit /
Uber seine knecht er sich
Wil erbarmen gnädiglich.

9.

Götzenbild der heyden tand /
Seynd von silber hübsch gemacht /
Und von gold durch menschen hand /
Doch ists nichts / wann mans betracht:
Durch den mund sie reden nicht /
Mit den augen keines sicht.

10.

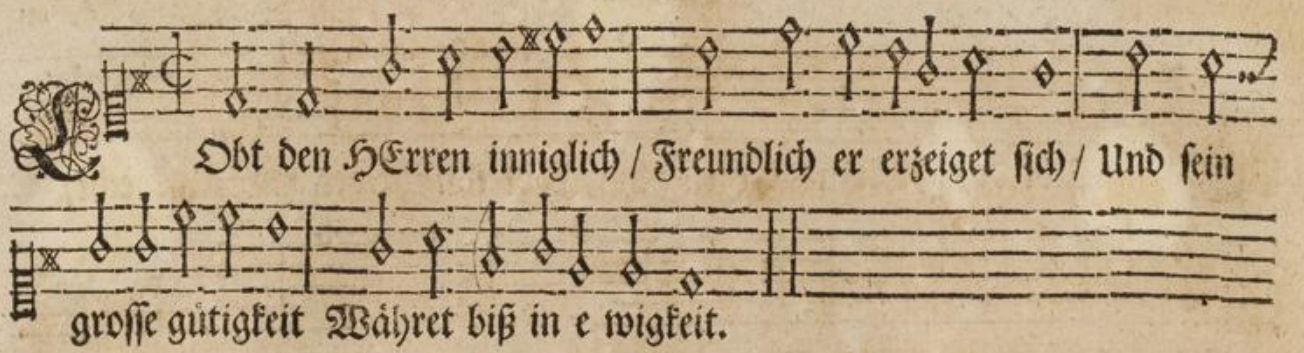
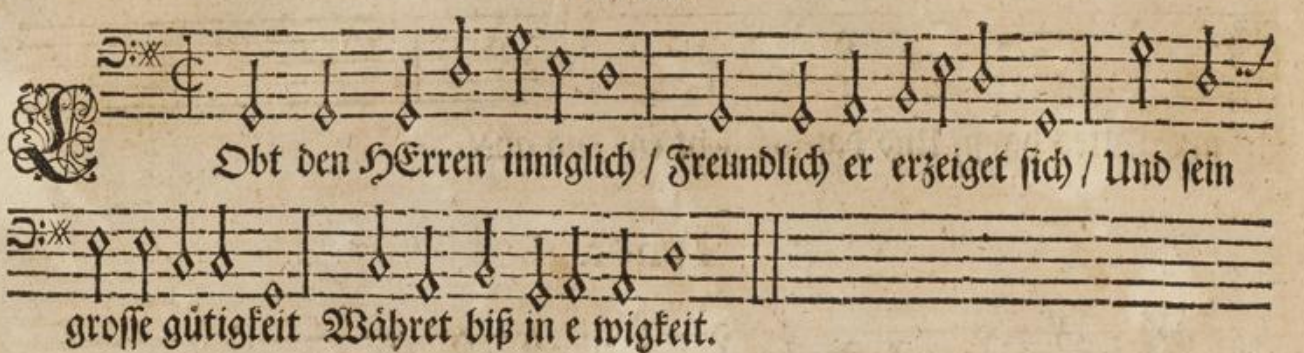
Ihre ohren hören nicht /
Ihr mund keinen athem zeuht /
Ihn vergleichen sich die leut
Von den sie seynd zugericht /
Und dern trost auff dieser welt
Auff dieselben ist gestellt.

11.

Lobt und preist den HErren fron /
Ihr aus dem hauß Israel /
Du geschlecht und hauß Aaron /
GOtts lob und ehr nicht verhel /
Du Levi geschlecht und stamm
Lobt den HErren allesam.

12.

Die ihr GOtt förcht gleicher weiß /
Lobt GOtt hoch in seinem thron /
Gebet GOtt sein lob und preiß /
Von dem heiligen berg Zion /
Lobt GOtt der sein wohnung hat
In Jerusalem der stadt.

Psalmus CXXXVI. Cantus.

Bassus.

2.

Lobet GOtt mit reichem schall /
Er ist GOtt der götter all /
Und sein grosse gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.

3.

Lobt den HErren all gemein /
Der groß wunder thut allein /
Und sein grosse gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.

4.

Lobet ihn und thut ihm ehr /
Er ist aller herren HErr /
Und sein grosse gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.

5.

Der den himmel hat formiert /
Künstlich und sehr hübsch geziert /
Und sein grosse gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.

6.

Der da hat die erden weit
Ubers wasser ausgebreit:
Und sein grosse gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.

7.

Der da hat die schönen licht
An dem himmel zugericht /
Und sein grosse gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.

8.

Der dem tage für zu seyn
Schuff die sonn mit ihrem schein /
Und sein grosse gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.

9.

Der den mond und sternen macht
Fürzustehn der finstern nacht /
Und sein grosse gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.

10.

Der die erstling durch sein hand
Todtschlug in Egyptenland /
Und sein grosse gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.

11.

Der auch darnach Israel
Wegführt von derselben stell /
Und sein grosse gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.

12.

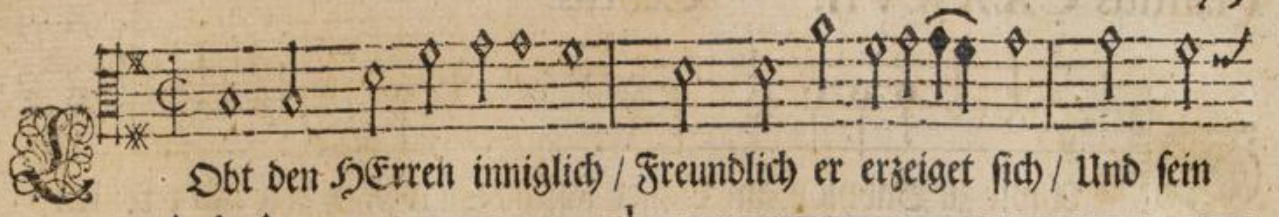
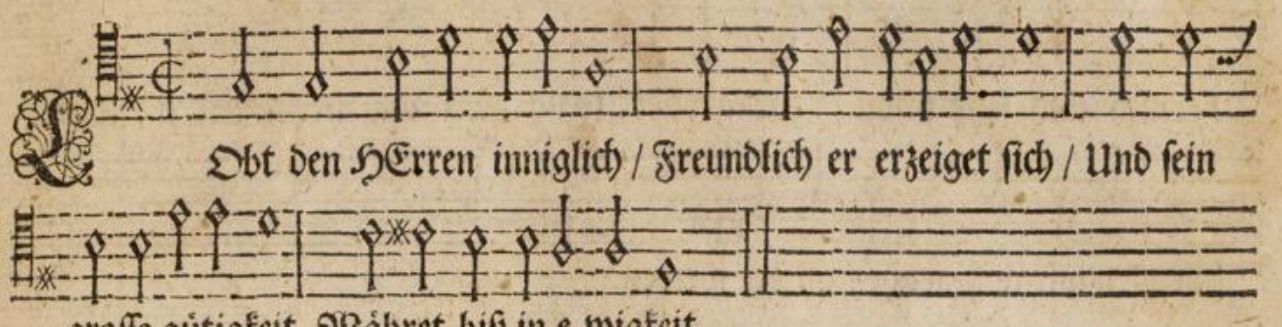
Durch sein hand und grosse stärck /
Durch sein arm thät er die werck /
Und sein grosse gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.

13.

Der auch hat das schilffmeer frey
Durch sein macht getheilt in zwey /
Und sein grosse gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.

14.

Der geführt hat durch das meer
Der kinder Israel heer /
Und sein grosse gütigkeit

Währet

Tenor.

Währet biß in ewigkeit.

15.

Der Pharao ins meer versenckt /
Und mit seinem heer ertränckt /
Und sein grosse gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.

Pausa.

16.

Der sein volck geführt hat frey
Durch die grosse wüsteney /
Und sein grosse gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.

17.

Der die könig hoch von stand /
Hat geschlagen durch sein hand /
Und sein grosse gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.

18.

Der die könig groß von macht
Hat getödt und umgebracht /
Und sein grosse gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.

19.

Der Sihon vertilgt hat gar /
Der zu Amor könig war /
Und sein grosse gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.

20.

Og dem könig von Basan
Auch dergleichen hat gethan /
Und sein grosse gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.

21.

All ihr land samt aller haab
Seinem volck zum erb er gab /
Und sein grosse gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.

22.

Er gabs Israel seim knecht
Als zu eigen und erbrecht /
Und sein grosse gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.

23.

Dann er dacht an uns allzeit
In noth und trübseligkeit /
Und sein grosse gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.

24.

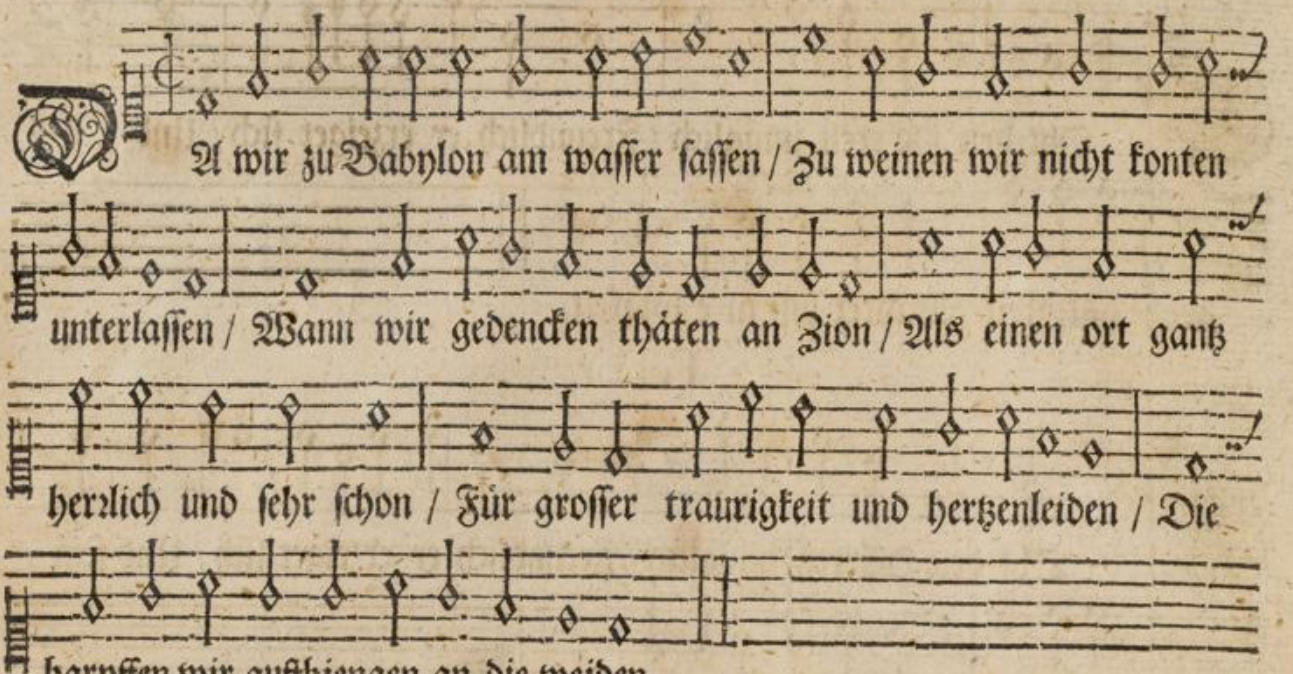
Er hat uns gemachet frey
Von unser feind tyranney /
Und sein grosse gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.

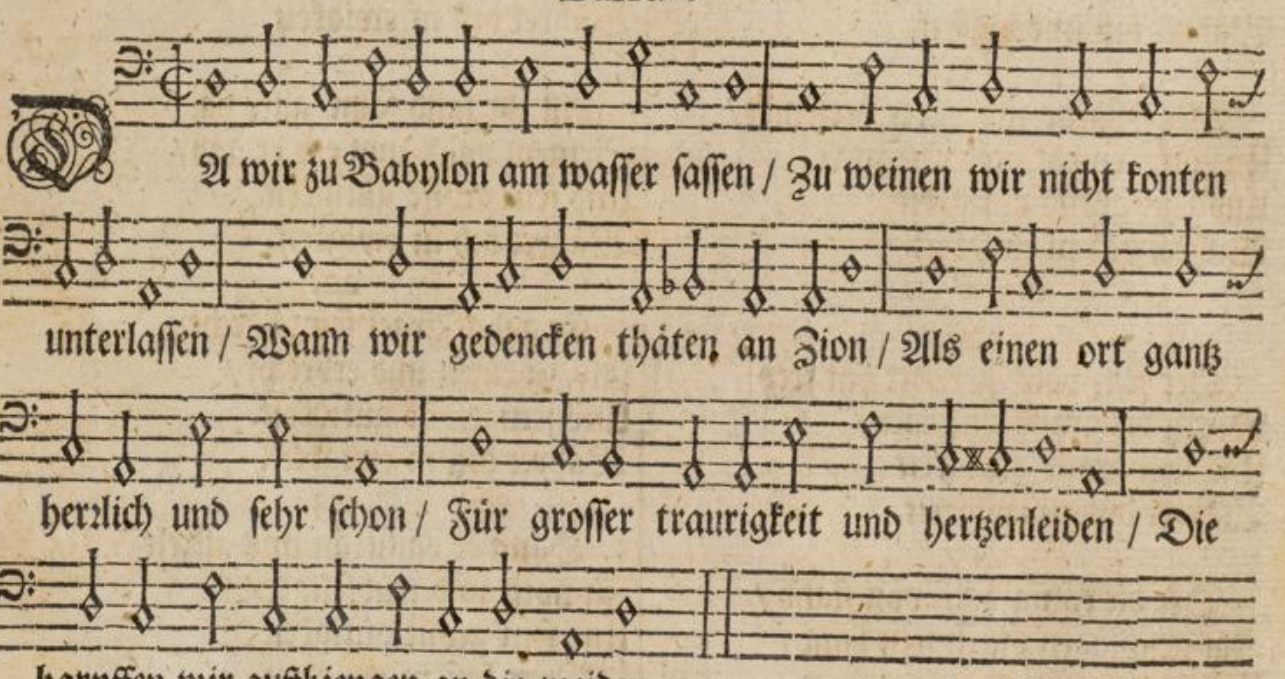
25.

Alles fleisch auff gantzer welt
Gnädig er speist / und erhält.
Und sein grosse gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.

26.

Lobet nun GOtt allzugleich
Droben in dem himmelreich /
Und sein grosse gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.

Psalmus CXXXVII. Cantus.

Bassus.

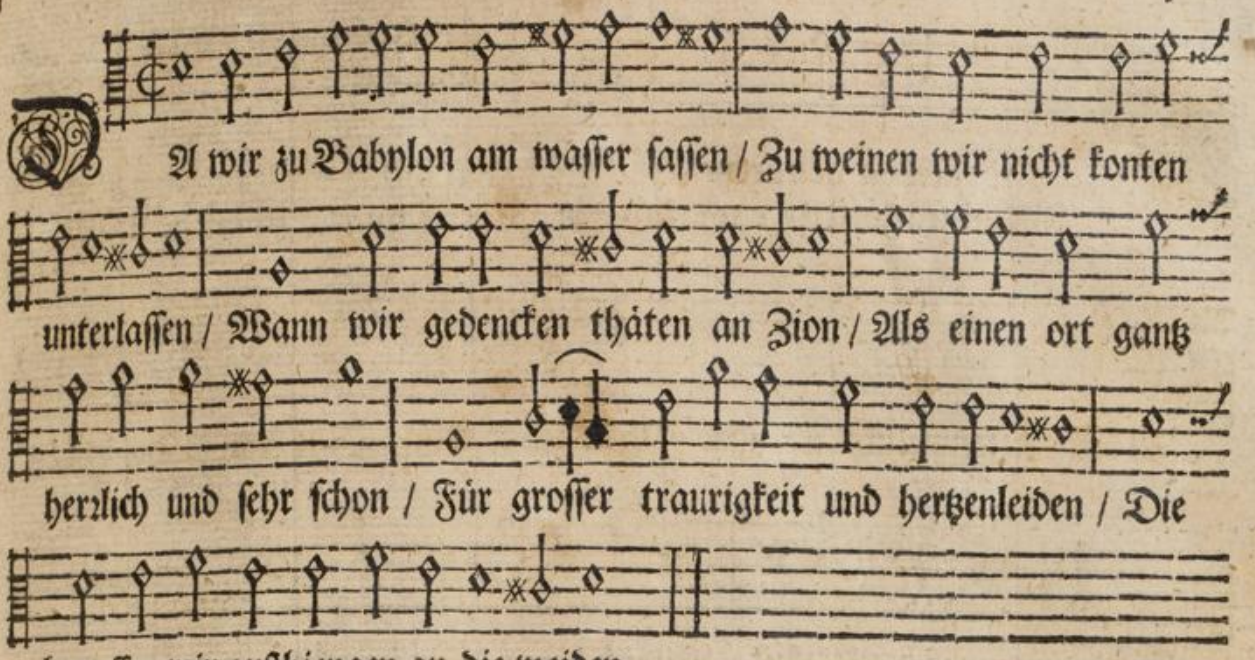


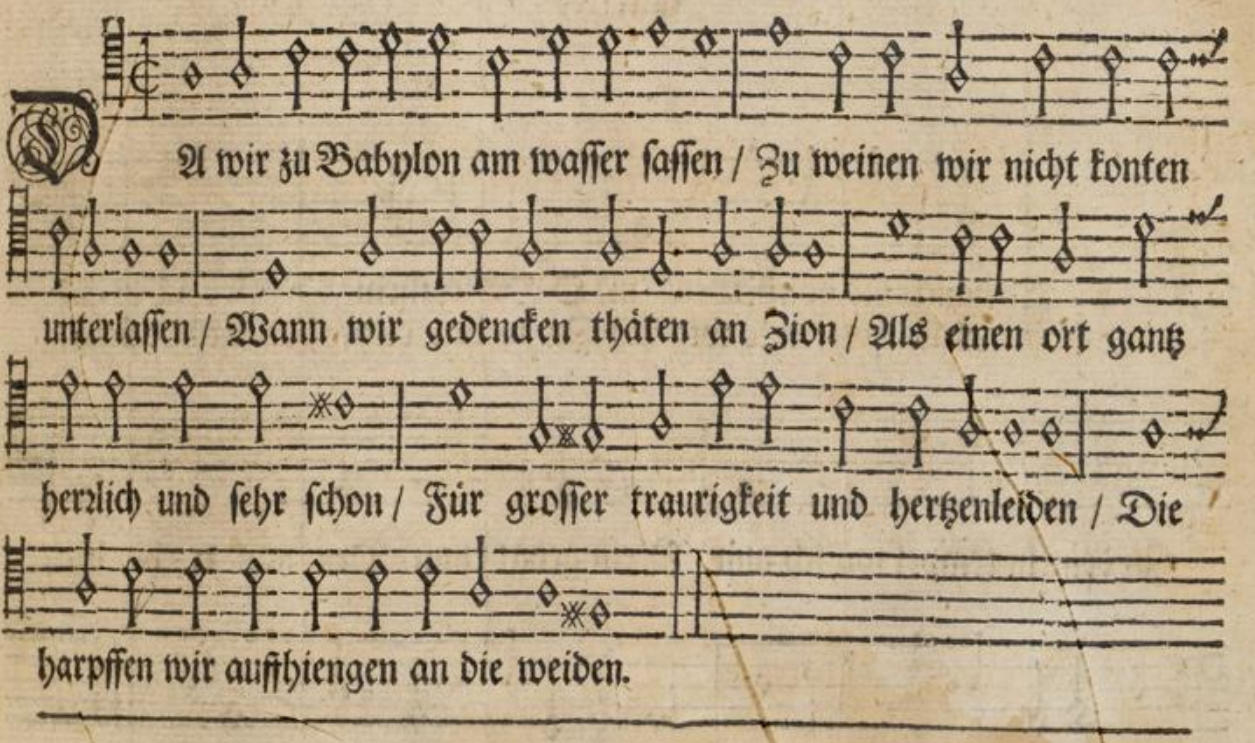
2.

Da wolten die / so uns gefangen hielten /
Daß wir ihn etwas auff der harpffen spielten /
Und sängen von Zion ein liedelein:
Wir aber sprachen: wie kan doch das seyn /
Daß wir GOtt in dem himmel hoch daroben
In fremden landen frölich möchten loben?

3.

Ich wil dir das gereden und zusagen /
Mein hand vergessen solt das harpffen schlagen /
Eh ich Jerusalem vergessen wolt /
Mein zung mir an dem gaumen kleben solt /
Eh mich / dieweil ich bin allhie gefangen /
Jerusalem nicht hertzlich solt verlangen.

4. Den

Tenor.

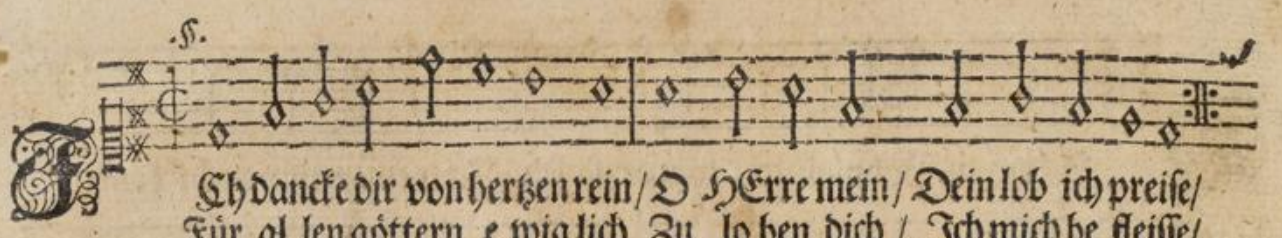
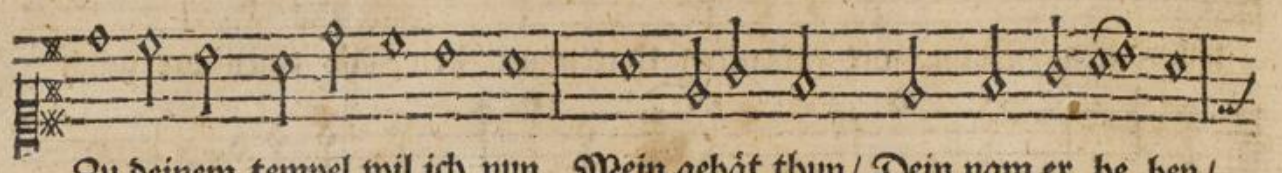


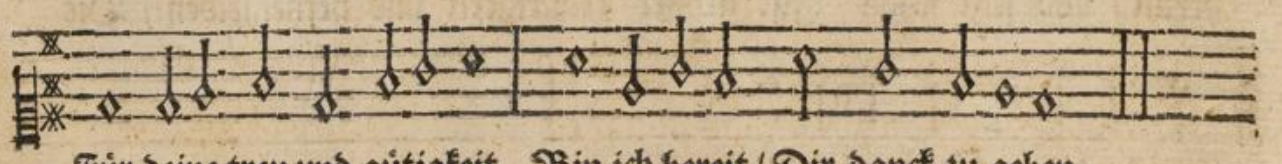
4.

Den kindern von Edom / HErr / das nicht schencke /
Besonder ihn zu zahlen das gedencke /
Daß man sie also schreyen hat gehört /
Da man die stadt Jerusalem verstört:
Preiß / preiß / Jerusalem vertilgt muß werden /
Geschleifft / und gantz geleich gemacht der erden.

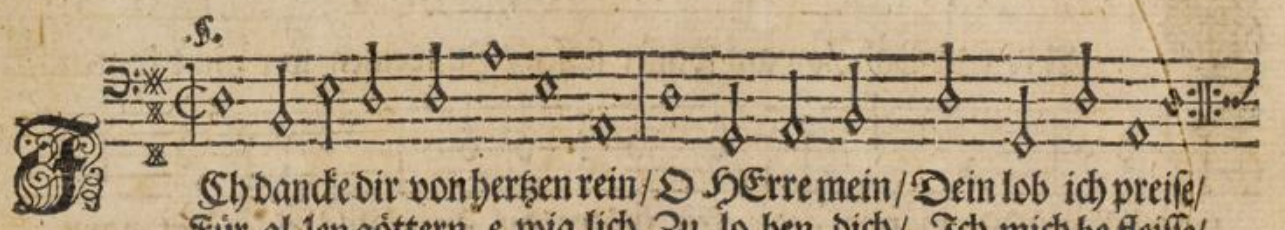
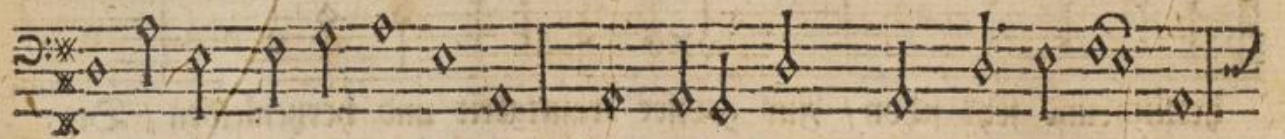
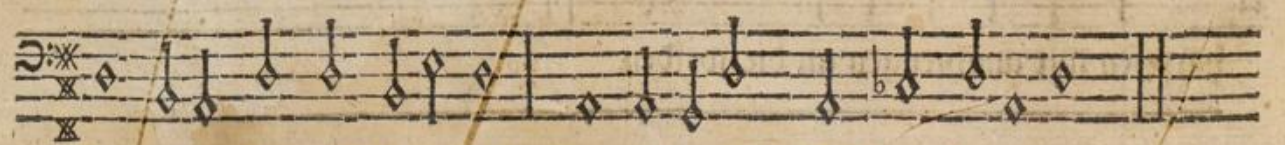
5.

Du tochter Babylon / fürwahr mir glaube /
Auch endlich werden sollst zu asch und staube /
Wol dem / der dir das wiederum einmal
Was du an uns begangen hast / bezahl /
Der deine kinder klein von dir wegreisse /
Und wider einen harten steinfelß schmeisse.

Psalmus CXXXIIX. Cantus.

Ich dancke dir von hertzen rein / O HErre mein / Dein lob ich preise/
Für al len göttern e wig lich Zu lo ben dich / Ich mich be fleisse/

Zu deinem tempel wil ich nun Mein gebät thun / Dein nam er he ben /



Für deine treu und gütigkeit Bin ich bereit / Dir danck zu geben.

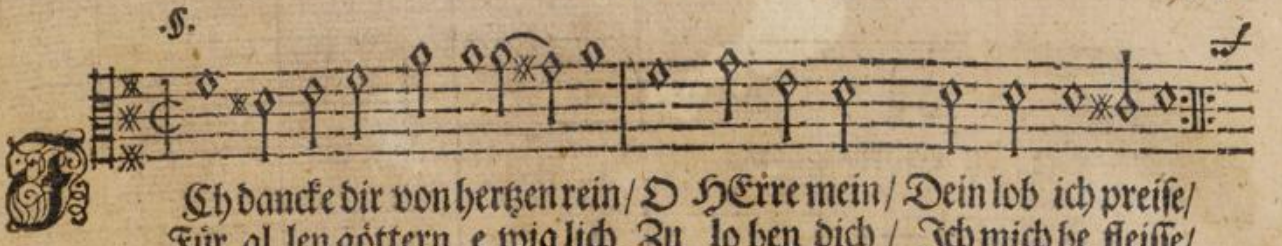
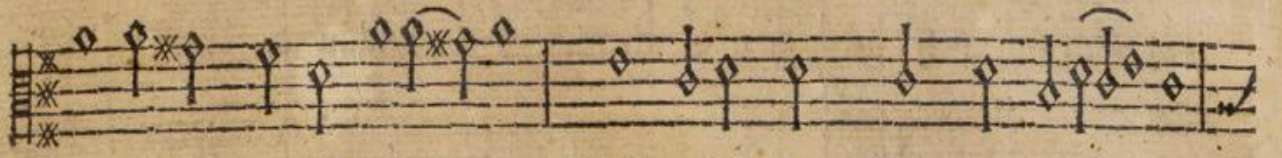
Bassus.

Ich dancke dir von hertzen rein / O HErre mein / Dein lob ich preise/
Für al len göttern e wig lich Zu lo ben dich / Ich mich be fleisse/

Zu deinem tempel wil ich nun Mein gebät thun / Dein nam er he ben /

Für deine treu und gütigkeit Bin ich bereit / Dir danck zu geben.

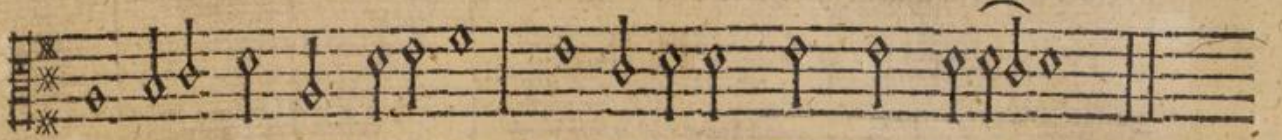
2.

Dann du machst daß man dich hoch preist/
Weil du beweist
Dein wort mit wercken:
In meiner noth rufft ich zu dir/
Darauff du mir
Mein seel thätst stärcken.
Darum auff erd all könig dich
Bey männiglich
Hoch werden rühmen:
Dieweil sie / daß deins worts zusag
Nicht triegen mag /
Wol han vernommen.

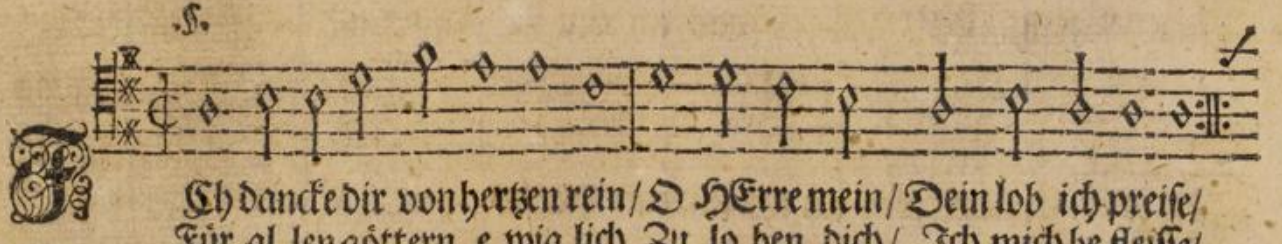
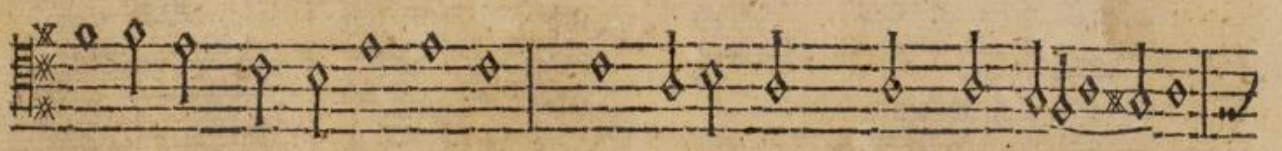
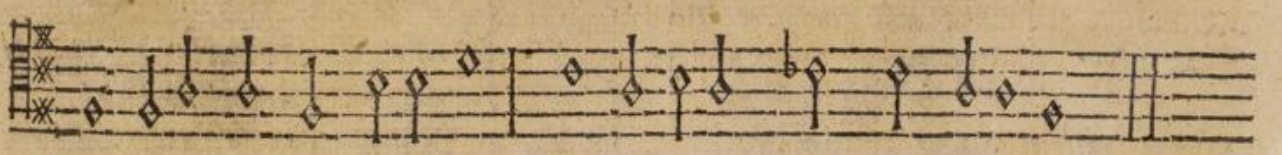
3.

Den HErren / der durch seine stärck
Thut grosse werck /
Sie werden loben:

Und

Ich dancke dir von hertzen rein / O HErre mein / Dein lob ich preise /
Für al len göttern e wig lich Zu lo ben dich / Ich mich be fleisse /

Zu deinem tempel wil ich nun Mein gebät thun / Dein nam er he ben /



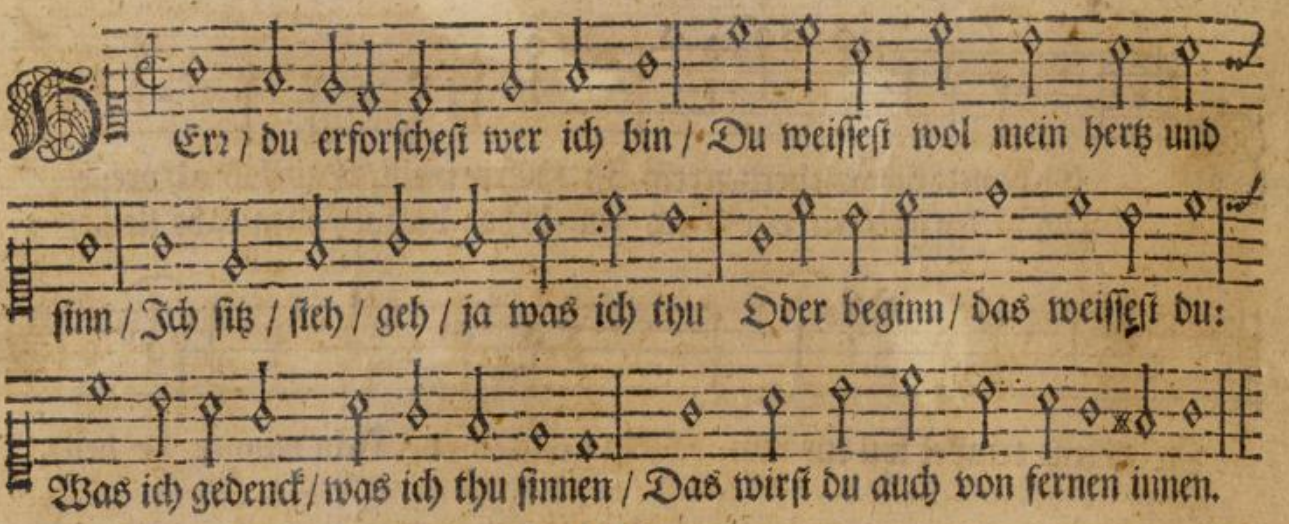
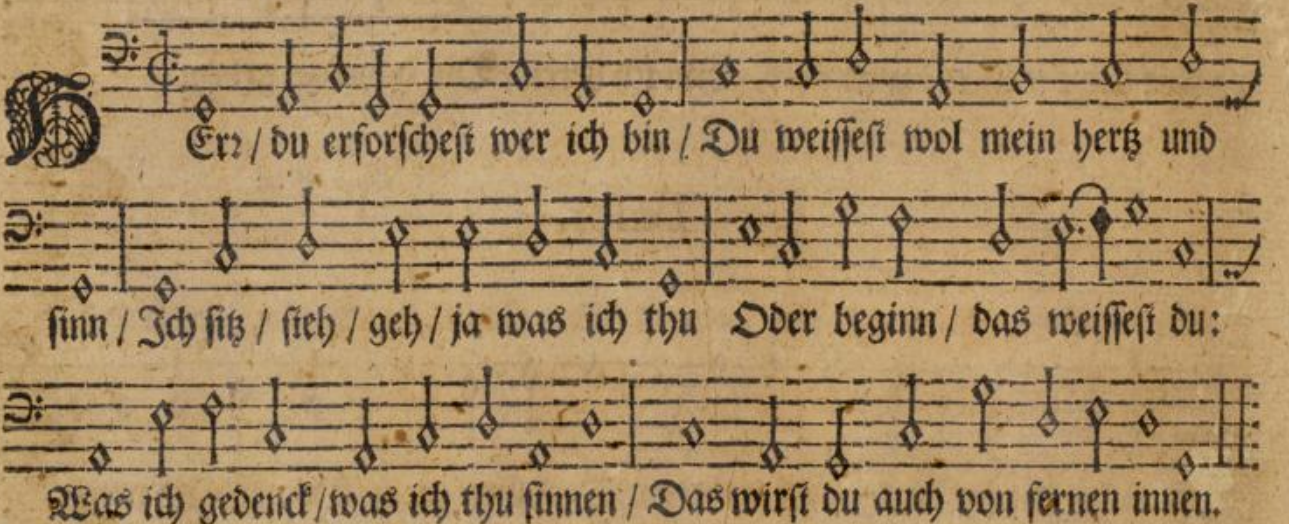
Für deine treu und gütigkeit Bin ich bereit / Dir danck zu geben.

Tenor.

Ich dancke dir von hertzen rein / O HErre mein / Dein lob ich preise /
Für al len göttern e wig lich Zu lo ben dich / Ich mich be fleisse /

Zu deinem tempel wil ich nun Mein gebät thun / Dein nam er he ben /

Für deine treu und gütigkeit Bin ich bereit / Dir danck zu geben.

Und sagen / daß sein macht und ehr /
Groß sey und sehr
Sich hab erhoben.
Dann ob er gleichwol sitzet hoch /
So kan er doch
Das niedrig sehen /
Auch hohe ding kan er von weit
Mit unterscheid
Klärlich versiehen.

3.

In noth und widerwärtigkeit /
In angst und leyd
Du mich erquickest:
Uber den zoren meiner feind /
Die mir gram seynd /
Dein hand ausstreckest.
Was ihm der HErr hat fürgesetzt /
Wird er zu letzt
Bringen zum ende /
Dein güt stäts bleibt durch deine stärck /
Vollend das werck
Der deinen hände.

Psalmus CXXXIX. Cantus.

Bassus.

2.

Ich wandle / lieg / ſchlaff oder ruh /
So biſt du um mich immerzu /
Dir ſeynd all meine weg bekant /
Und wie es um mein thun gewandt /
Kein wort auff meine zung mag kommen /
Das du nicht hättſt zuvor vernommen.

3.

Was allenthalben an mir iſt /
Deſſelben du ein ſchöpffer biſt /
Du haſt auff mich gelegt dein hand /
Es übertrifft auch mein verſtand /
Daß ich dein weißheit nicht kan ſehen /
Wie alle dieſe ding zugehen.

4.

Wo ſoll ich für deim geiſt doch hin /
Da ich für ihm verborgen bin?
Wohin für dir verberg ich mich:
Führ ich gen himmel ſind ich dich /
So ich mir bettet in die hölle /
So fünd ich dich auch an der ſtelle.

5.

Nehm ich flügel der morgenröth /
Und in den lüfften fliegen thät /
Biß gar hin an das äuſſerſt meer /
So würdſt du mich gleichwol / o HErr /
Mit deiner hand ergreiffen können /
Damit ich dir nicht könt entrinnen.

6.

Sprech ich / vielleicht wird mir gemacht /
Ein deckel durch die finſter nacht /
Fürwahr es mich könt helffen nicht /
Sie iſt gleich einem hellen licht /
Dann ſie um mich her ſo klar leuchtet /
Daß ſie mich lichter tag ſeyn deuchtet.

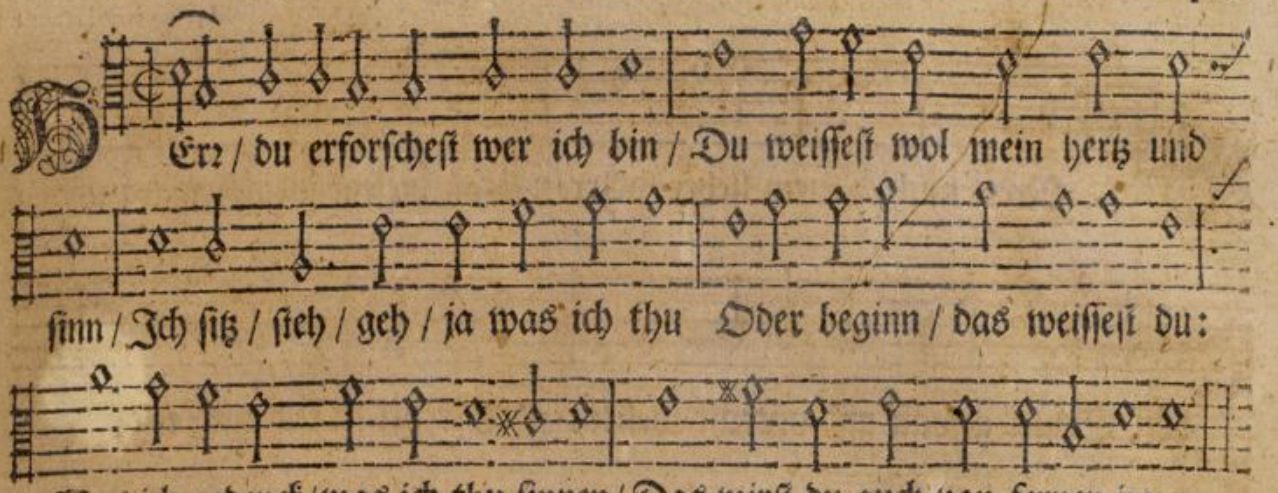
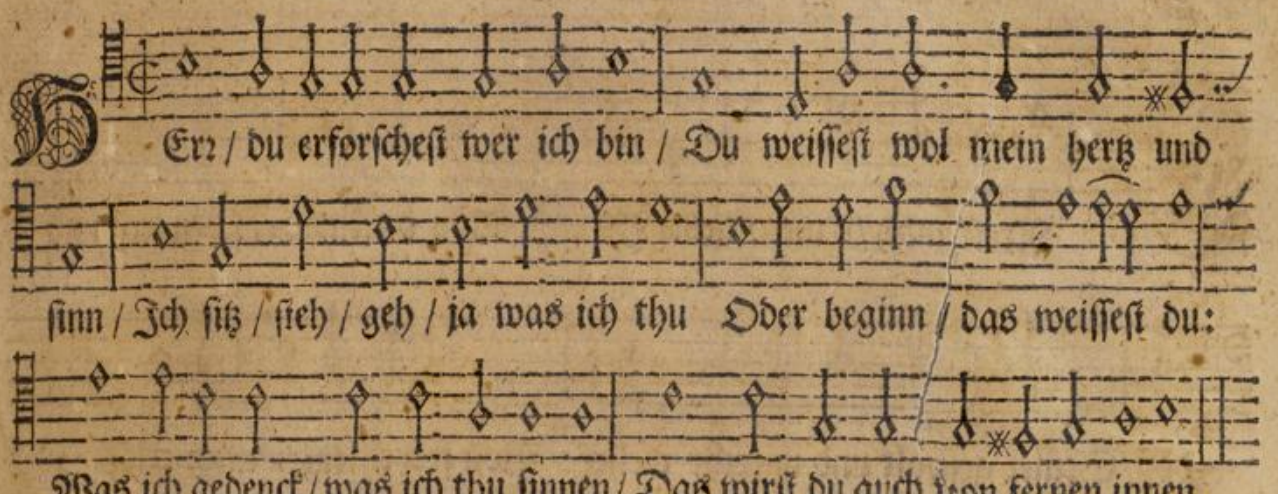
7.

Du haſt auch meiner nieren macht /
Weil du mich erſtlich haſt gemacht /
Und in dem leib der mutter mein
Verhüllt / und fein gewickelt ein /
Drum danck ich dir / der du mich warlich
Geſchaffen haſt ſehr wunderbarlich.

Pausa.

8.

Gantz wunderbar ſeynd deine werck /
Und wann ich darauff ſetz und merck /

So

Tenor.

So muß ich deß bekäntlich seyn /
Bewust war dir auch mein gebein /
Da du mich gantz verborgen / nemlich
Unter der erd gesteckt hast heimlich.

9.

Ich war dir schon bekant vorhin
Eh ich gebildet worden bin /
Du kantest mich eh denn ich war /
Du wust auch meine glieder gar /
Die in deim buch verzeichnet stunden /
Da noch keins wurd formiert gefunden.

10.

Wie trefflich seynd nur dein anschläg /
Und wann ich die bey mir beweg /
So sind ich der unzehlich viel /
Wann ich die auch aussprechen wil /
So sind ich der viel mehr als sande /
Der da liegt bey dem meer am strande.

11.

Ich denck denselben allzeit nach /
Wann ich von meinem schlaff erwach /
Ach! daß du einmal drauff gedächtst /
Und die gottlosen all umbrächtst /
Und die blutgierigen dergleichen
Zurück von mir all müsten weichen.

12.

Ich red von denen / die / o HErr /
Dir schmachheit anthun und unehr /
Die mir seynd feind / und wider dich
Ohn all ursach aufflehnen sich /
Bin ich nicht wider und entgegen
Den / die sich wider dich auffiegen?

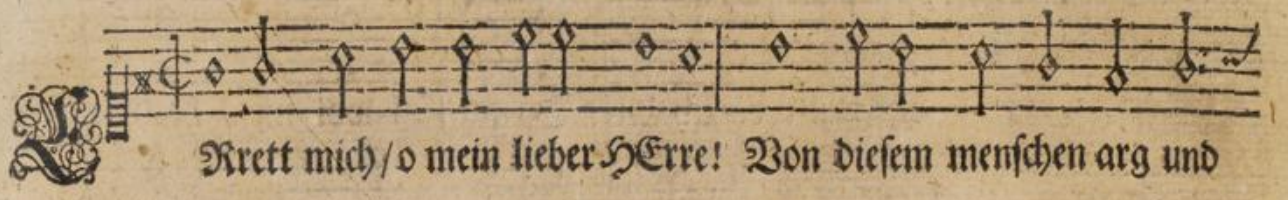
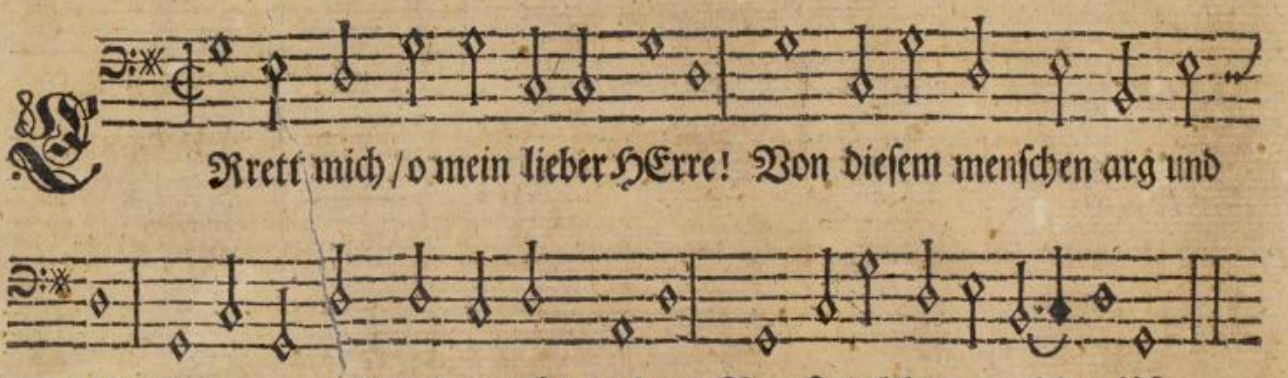
13.

Ich haß sie gantz von hertzen grund /
Auch halt ich sie samt ihrem bund /
Für meine feind / red ich fürwahr.
Erforsch / HErr / mein hertz gantz und gar /
Prüf mich / solches recht zu erfahren /
So wird sich mein hertz offenbaren.

14.

Versuch mich wol / mein hertz in mir
Rechtschaffen anschau und probier /
Sieh / ob ich mich auch geb und leg
Auff böse und gottlose weg:
Findst du mich auff unrechtem stege /
So leit mich auff ewigem wege.

Psalmus CXL.

Cantus.

Bassus.

2.

Sie dencken nur auff bubenstücke/
Ihr hertz allzeit auff arges dicht/
Ihr anschläg und ihr böse tücke
Seynd nur auff eitel krieg gericht.

3.

Schärffer sie ihre zungen wetzen/
Dann schlangen zungen mögen seyn/
Wie ottern/ andre zu verletzen/
Vergifft seynd ihre lippen fein.

4.

Rett mich für der hand der gottlosen/
Für frevel-leuten mich bewahr/
Zu fällen mich und umzustossen
Sie mir nachtrachten immerdar.

5.

Die hoffärtigen strick mir legen/
Netz sie mir stellen überall/
Seil mir fürziehen auff den wegen/
Damit sie mich bringen zu fall.

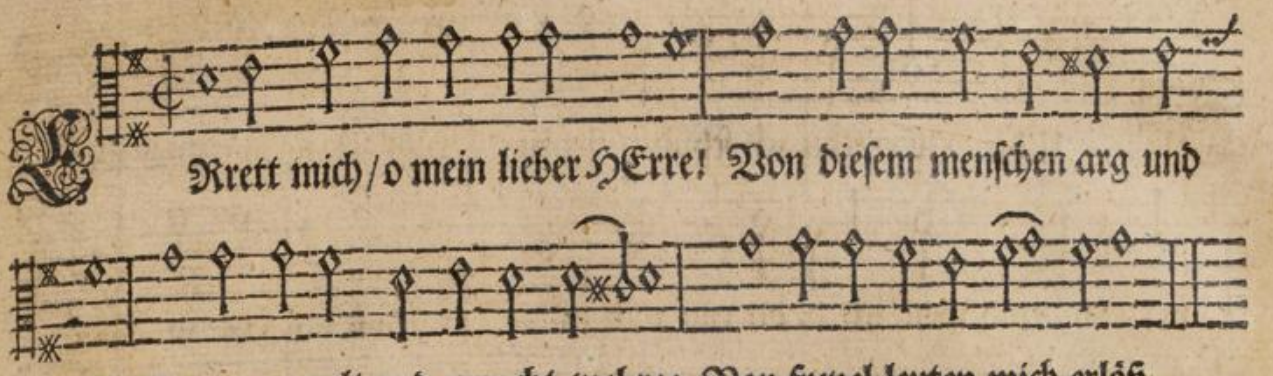
6.

Ich aber also bey mir sage:
Du bist mein GOtt/ erhör mein stimm/
Mein flehen und mein sehnlich klage
Genädig HErr zu ohren nimm.

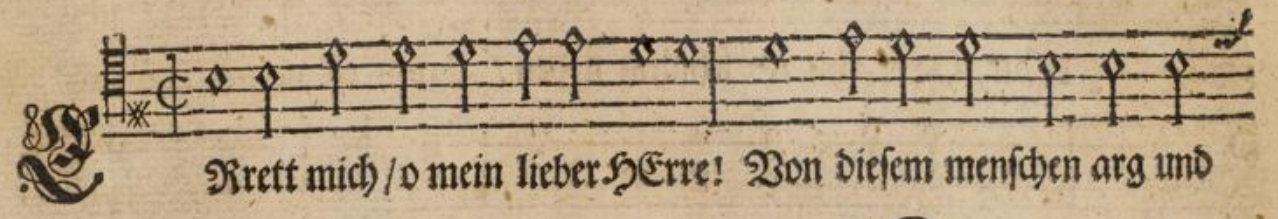
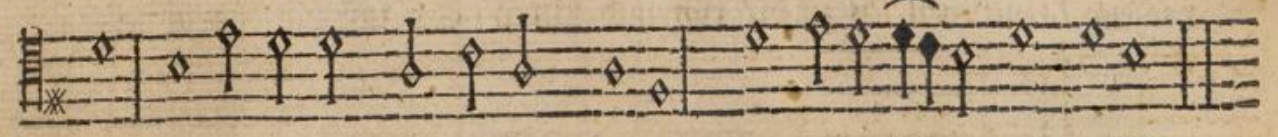
Pausa.

7.

O GOtt! mein trost und starcke wehre/
In aller widerwärtigkeit/
Mein haupt/ daß es niemand versehre/
Beschirmest du in kriegeszeit.

8. Thu

Errett mich / o mein lieber HErre! Von diesem menschen arg und

böß / Seiner gewalt und unrecht wehre: Von frevel-leuten mich erlöß.

Tenor.

Errett mich / o mein lieber HErre! Von diesem menschen arg und

böß / Seiner gewalt und unrecht wehre: Von frevel-leuten mich erlöß.

8.

Thu den gottlosen nicht zu geben /
Daß ihr muthwillen geh für sich /
Daß sie sich deß nicht überheben /
Ihr böß fürnehmen ihnen brich.

9.

Das haupt der / die mir widerstreben /
Zu wol verdienter straff / HErr nimm /
Damit sein anschläg und fürgeben
Endlich hinaus gehn über ihm.

10.

GOtt werff über sie seine strale /
Mit feuerflammen sie verzehr /
Tieff in die erd er sie schlag alle /
Daß sie auffstehen nimmermehr.

11.

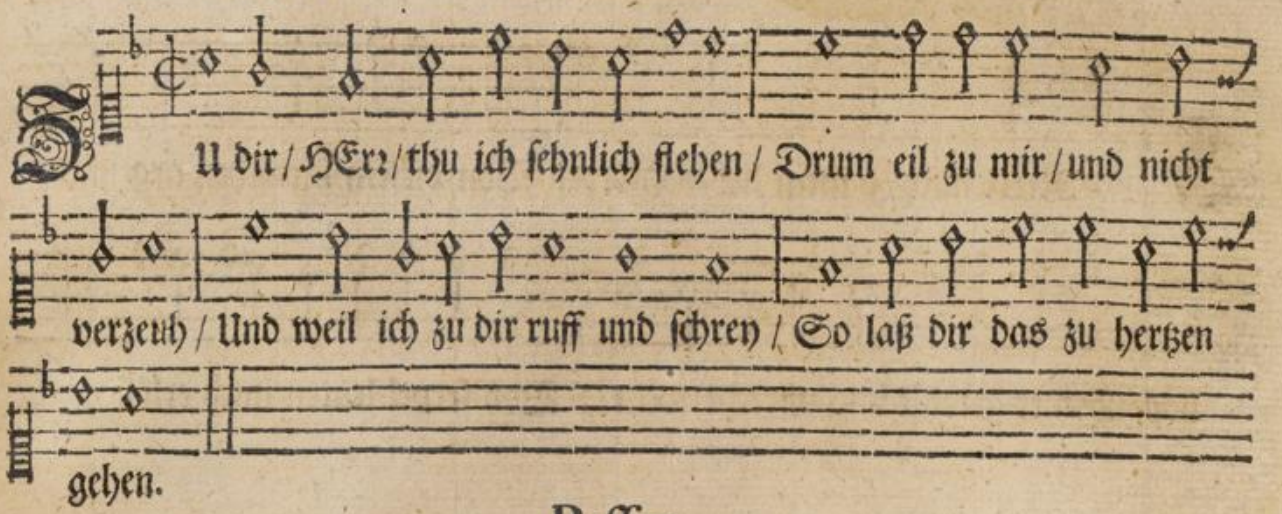
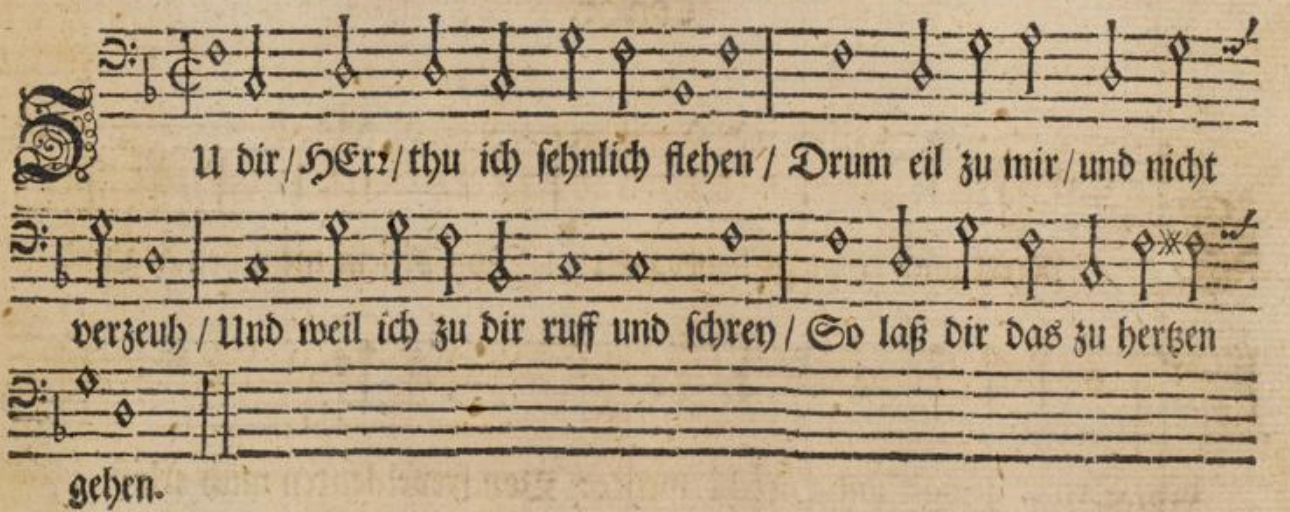
Ein falscher mensch mit seiner zungen
Auff erd soll haben kein gelück
Ein frevler / nach dem er gerungen /
Den fäll und stürtz sein eigne tück.

12.

Ich weiß gewiß / daß GOtt den armen
Mittheilen wird gerechtigkeit /
Und der elenden sich erbarmen /
Ihr recht ausführen mit der zeit.

13.

Es werden die gerechten rühmen
Dein heilgen namen würdiglich /
Für deinem angesicht die frommen
Wol bleiben werden ewiglich.

Psalmus CXLI. Cantus.

Bassus.

2.

Laß mein gebet / HErr / für dich kommen /
Und ein rauchopffer seyn für dir /
Mein händ auffheben werd von mir
Zum abendopffer angenommen.

3.

Mit hütern meinen mund bewahre /
Die auff ihn sehen für und für /
Stell wächter für der lippen thür /
Daß mir nichts böses draus entfahre.

4.

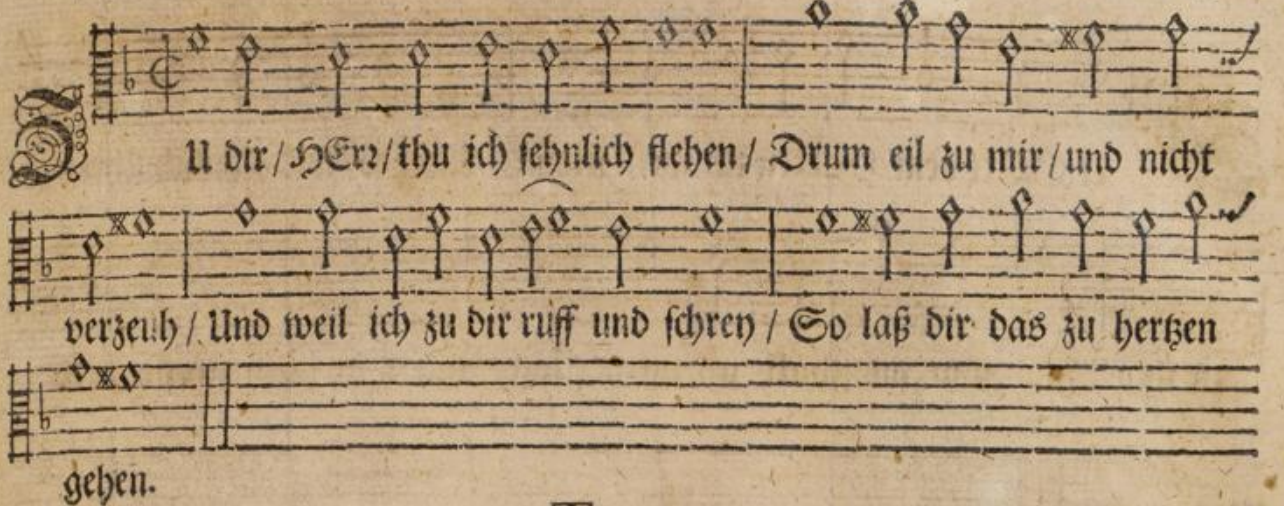
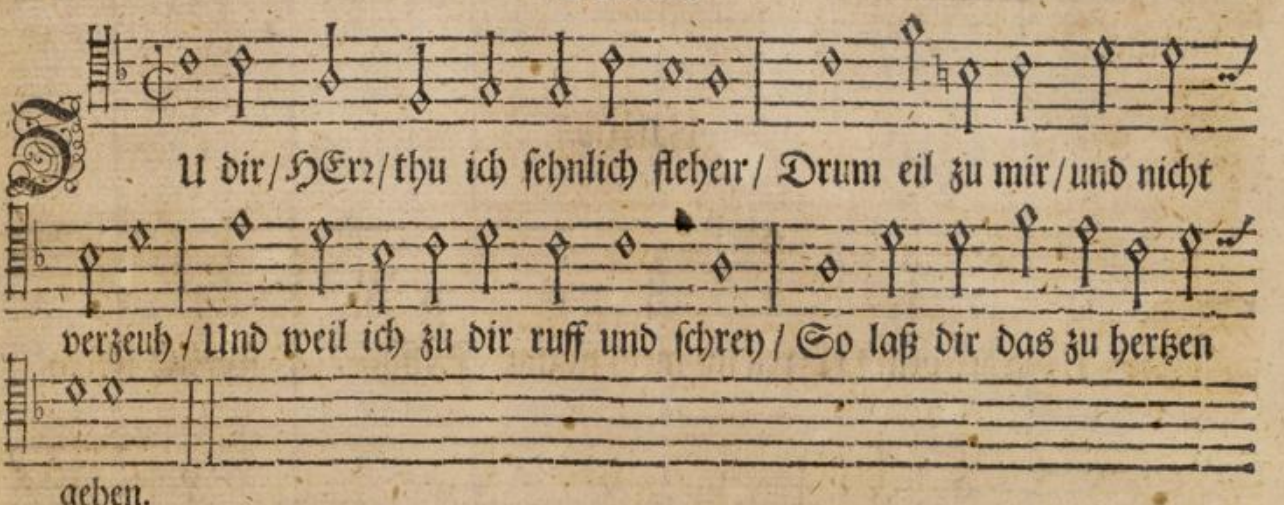
Neig mein hertz nicht zu bösen lüsten /
Auff daß ich nicht zur übelthat
Mit übelthätern auch gerath /
Und nicht eß / was sie thun gelüsten.

5.

Der fromme mich fein freundlich schlage /
Sein straffen mir so wol thun soll
Als meinem haupt ein balsamöl /
Sein schlagen mir nicht schaden mage.

6. Pausa.

Ich hoff / es soll sich noch zutragen
Dieser gottlosen leut unfall /
Daß ich für sie endlich einmal
Auch bitten werd und sie wehklagen.

7. Wann

Tenor.

7.

Wann man nun die/so sie regieren/
Wird stürtzen von eim hohen ort/
Dann wird man hören meine wort/
Und solche süß und lieblich spüren.

8.

Wie einer der ein holtz zerhäuet/
Wirfft hin und her die spänlein klein:
Also auch unsere gebein
Neben dem grab liegen zerstreuet.

9.

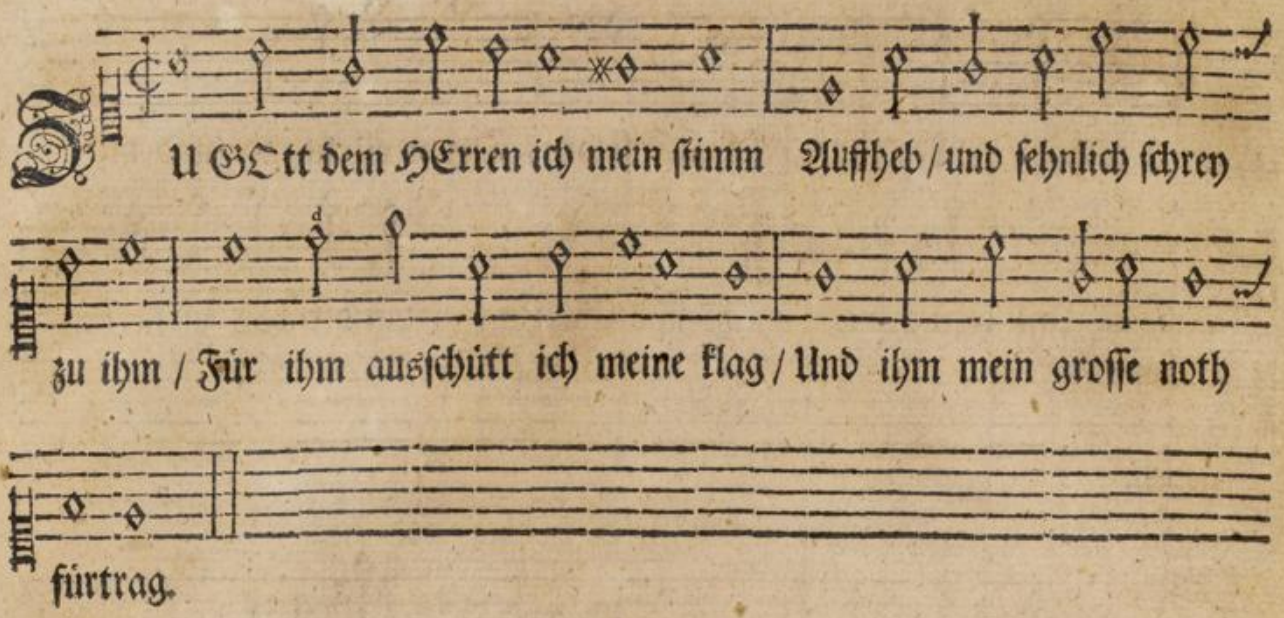
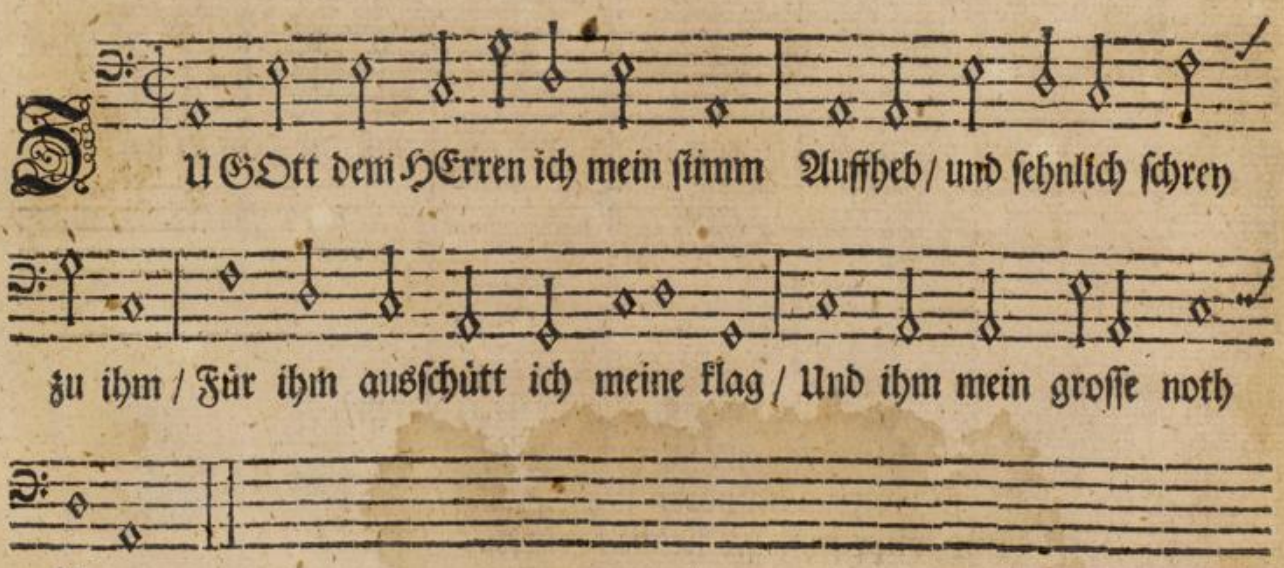
Auff dich/HErr/meine augen schauen/
Auff dich ich all mein hoffnung stell/
Vertilg und tödt nicht meine seel/
Dann auff dich steht all mein vertrauen.

10.

Für den stricken/die sie mir stellen/
Und ihren netzen mich bewahr/
Und für der übelthäter schaar/
Die mich sehr gerne wolten fällen.

11.

Laß sie in ihre netz selbst fallen/
Die andern von ihn seynd bereit/
Damit ich ohn gefährlichkeit
In deß frey mög fürüber wallen.

Psalmus CXLII. Cantus.

Bassus.

2.

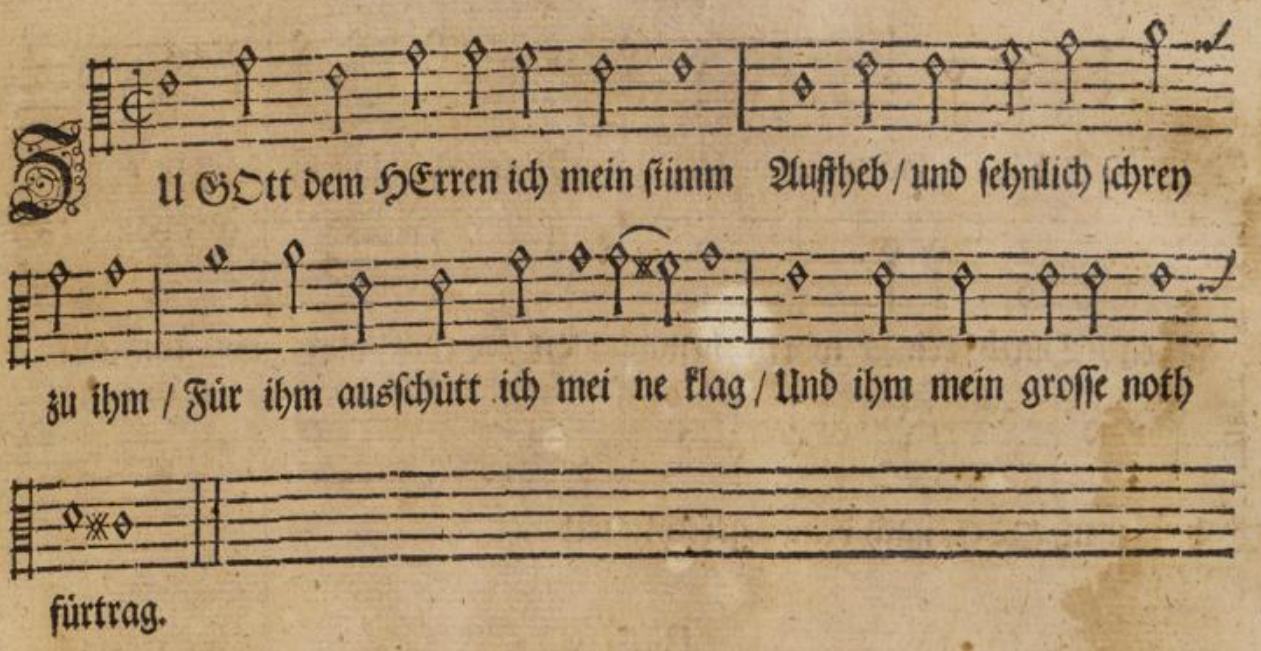
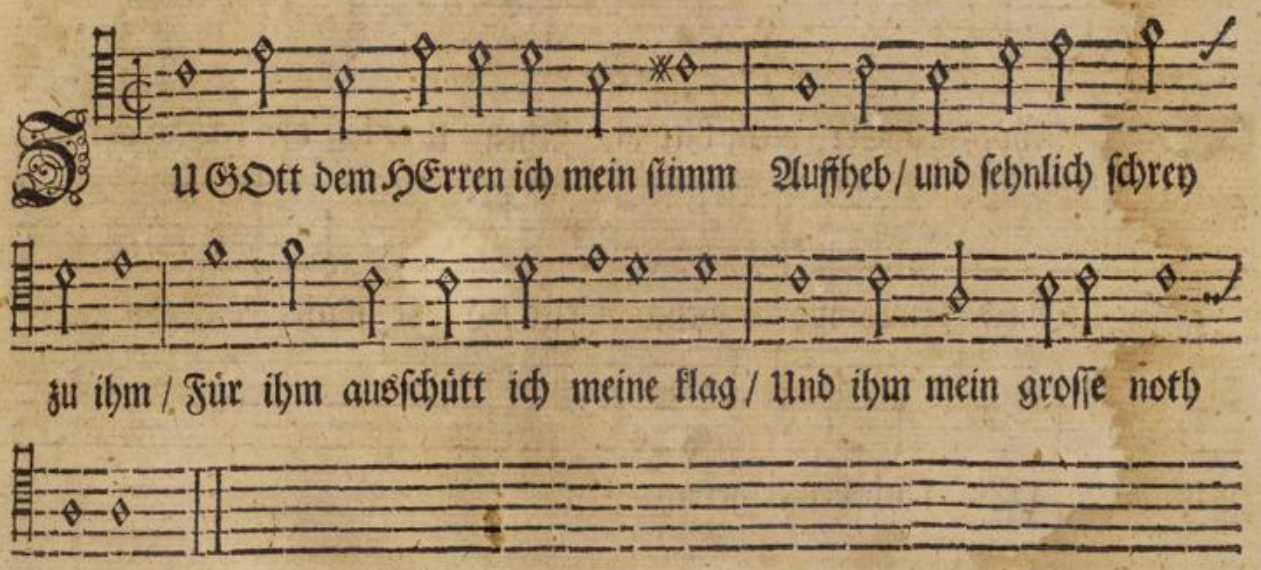
Wann mir geängstigt ist mein geist
Und gantz verwirrt / du wege weist /
Und solche mittel / wie ich mich
Draus wircken kan gewaltiglich.

3.

Sie legen mir strick auff den weg /
Darauffen ich zu gehen pfleg /
Wann ich mich umseh hin und her /
So wil mich keiner kennen mehr.

4.

Mir seynd verleget weg und steg /
Daß ich nicht kommen kan hinweg /
Es ist in dieser noth kein mann /
Der sich woll meiner nehmen an.

5. Zu

Tenor.

5.

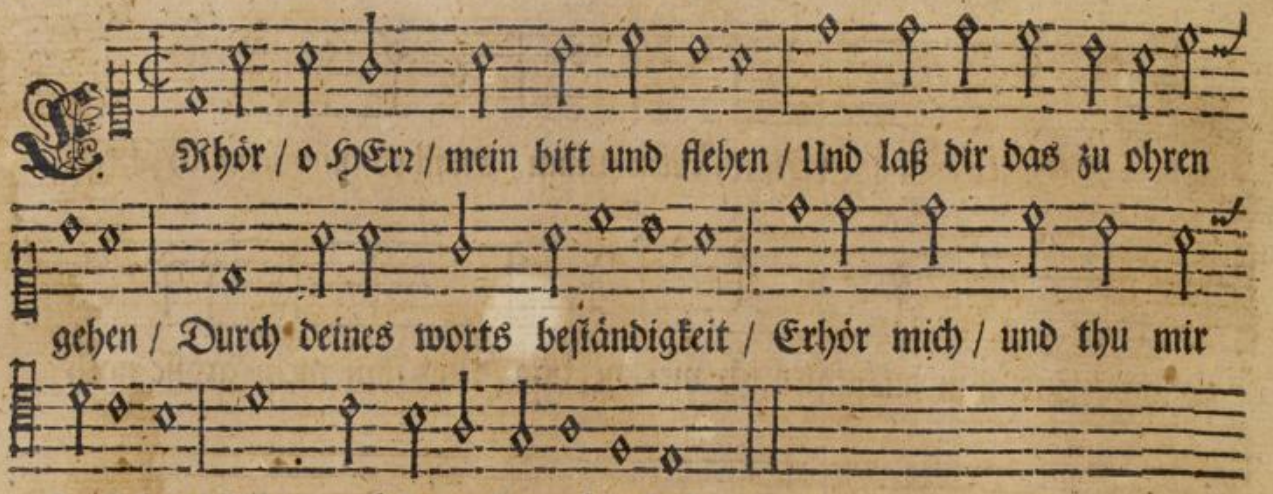
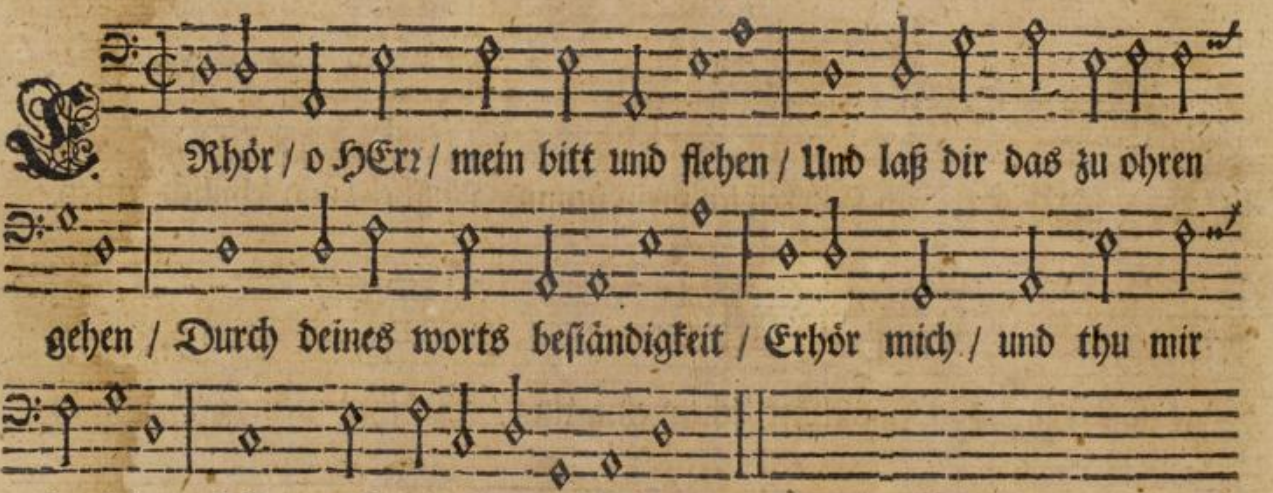
Zu dir ich / HErr GOtt / ſchrey / und ſag /
Daß ich zu dir mein hoffnung trag /
Du biſt mein heyl und höchſter troſt /
Der mir in gantzer welt bewuſt.

6.

Vernimm mein ſtimm / merck auff mein klag /
Dann man mir anthut groſſe plag :
Von den verfolgern mein rett mich /
Dann ſie viel ſtärcker ſeynd dann ich.

7.

Mein ſeel aus dem gefängniß reiß :
Damit ich deinen namen preiß :
Thuſt du mir guts / ſo wird mich gar
Umringen der gerechten ſchaar.

Psalmus CXLIII. Cantus.

Bassus.

2.

Zeuch für gericht nicht deinen knechte/
Mit mir nicht zürne oder rechte
Von wegen meiner missethat:
Dann aus dem menschlichen geschlechte
Ist niemand der für dir recht hat.

3.

Der feind / der mir thut widerstreben/
Zu boden niederschlägt mein leben/
Hinein ins finsterniß mich legt/
Und mich daselbst verbirget eben/
Wie man einen verstorbnen pflegt.

4.

Mein geist in mir ist / wie zerschlagen/
Für schmertzen und grossem wehklagen/
Weil ich von dir verlassen bin/
Daß ich auch schier möcht gar verzagen/
Betrübt ist mir hertz / muth und sinn.

5.

In diesen nöthen und elende
Zurück ich mein gedancken wende
Auff deine grosse wunderwerck /
Betracht die thaten deiner hände /
Damit ich mich dann tröst und stärck.

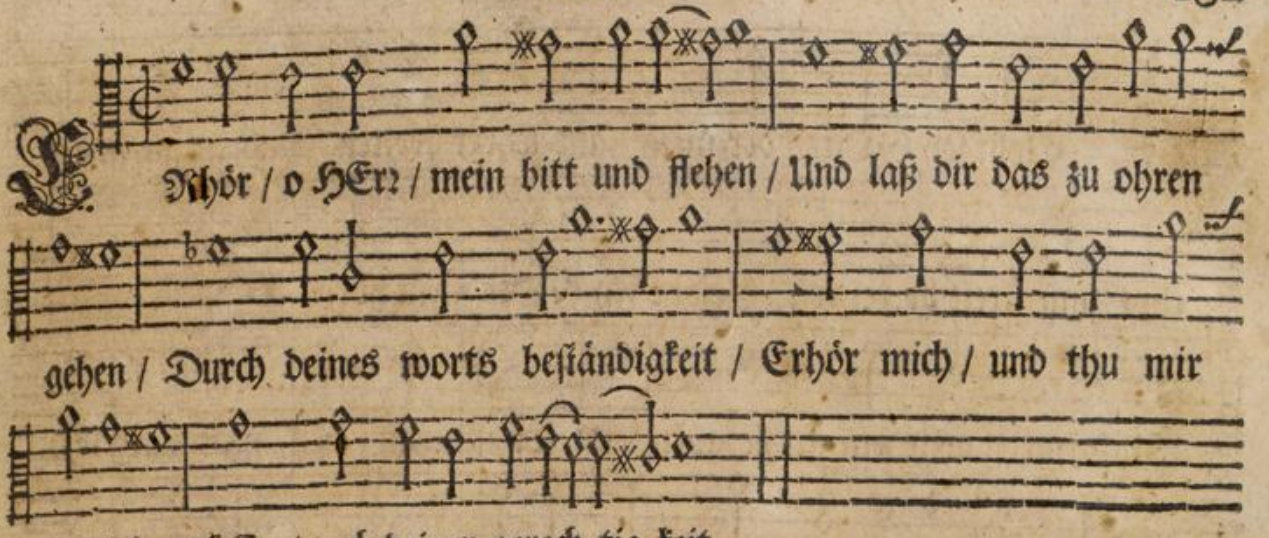
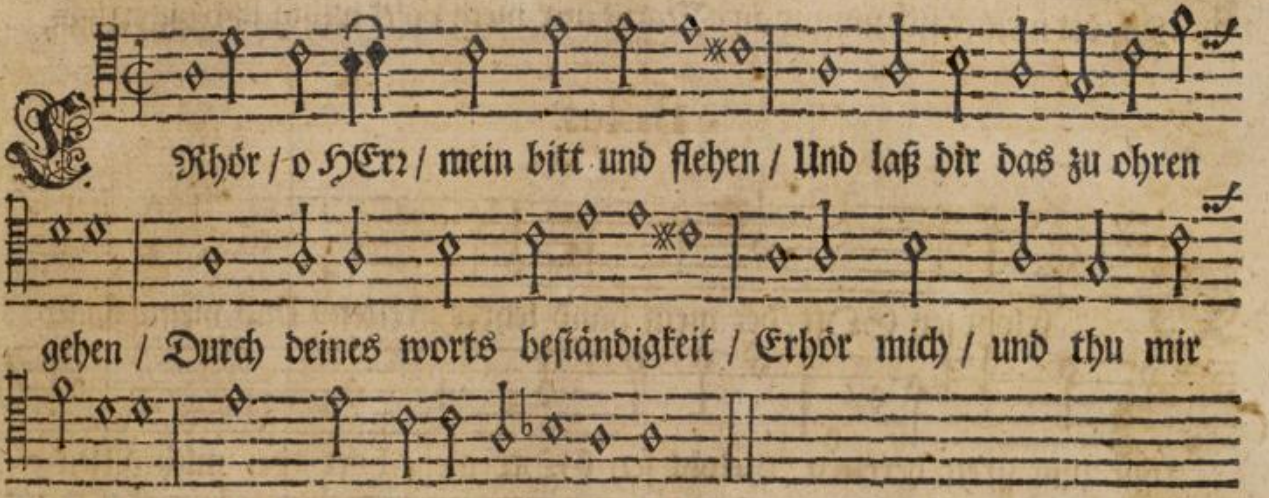
6.

Zu dir ich meine händ / o HErre /
Mit seufftzen ausstreck und ausperre /
Und meine arm zu dir ausbreit /
Mein seel nach dir dürst wol so sehre /
Als ein dürr land nach feuchtigkeit.

Pausa.

7.

Drum saum dich nicht / erhör mein flehen /

Dann

Tenor.

Dann mir ſonſt wil mein geiſt vergehen /
Wend nicht dein antlitz von mir ab /
Daß ich nicht gleich werd angeſehen
Den die da ſteigen in das grab.

8.

Dein gnad wollſt du an mir nicht ſparen /
Thu mich erhören und bewahren /
Dann all mein hoffnung ſteht zu dir:
Laß mich recht deine weg erfahren /
Dann zu dir / HErr! ſteht mein begier.

9.

Von meinen feinden mich frey mache /
Die mich verfolgen ohn urſache:
Zu dir hab ich mein zuverſicht /
Dir ſey befohlen meine ſache /
Du wollſt mich ja verlaſſen nicht.

10.

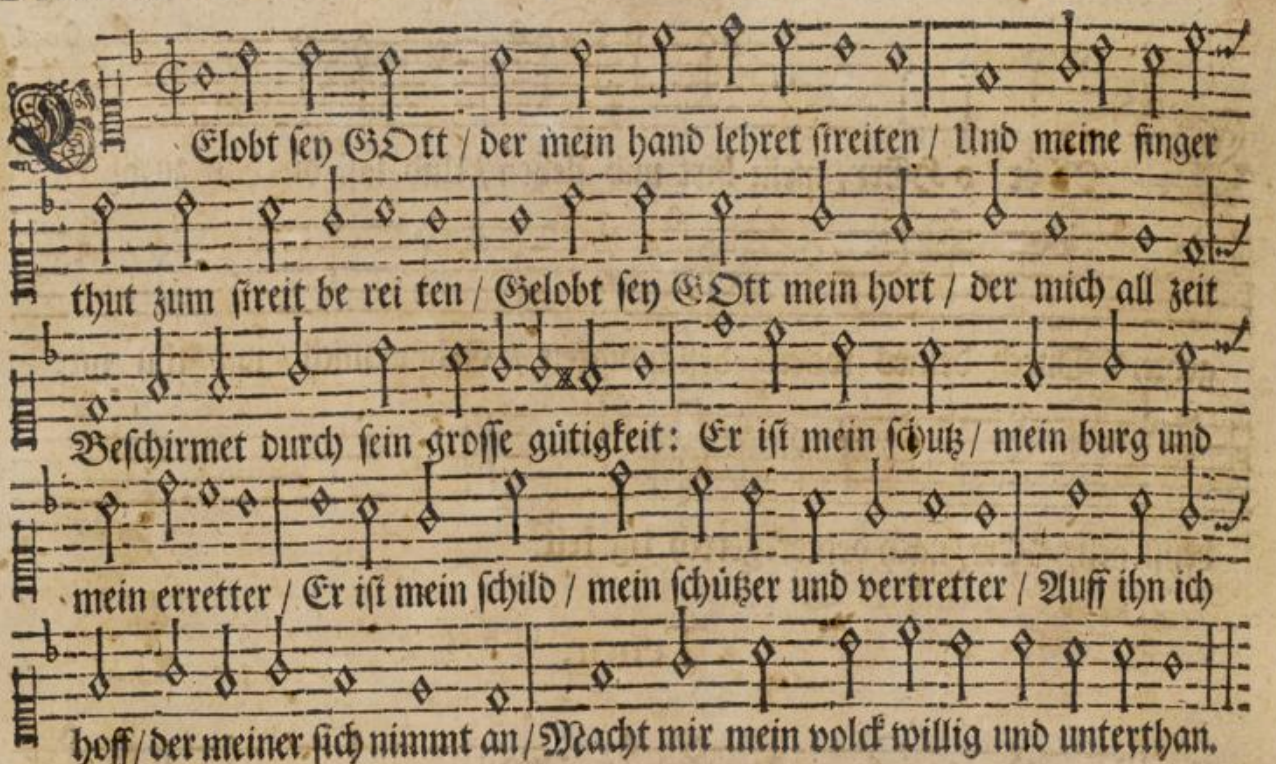
Lehr mich in meinen ſachen allen
Recht leben nach deinem gefallen /
Dann du mein GOtt biſt allezeit:
Daß ich auff rechter bahn mag wallen /
Durch deinen heilgen Geiſt mich leit.

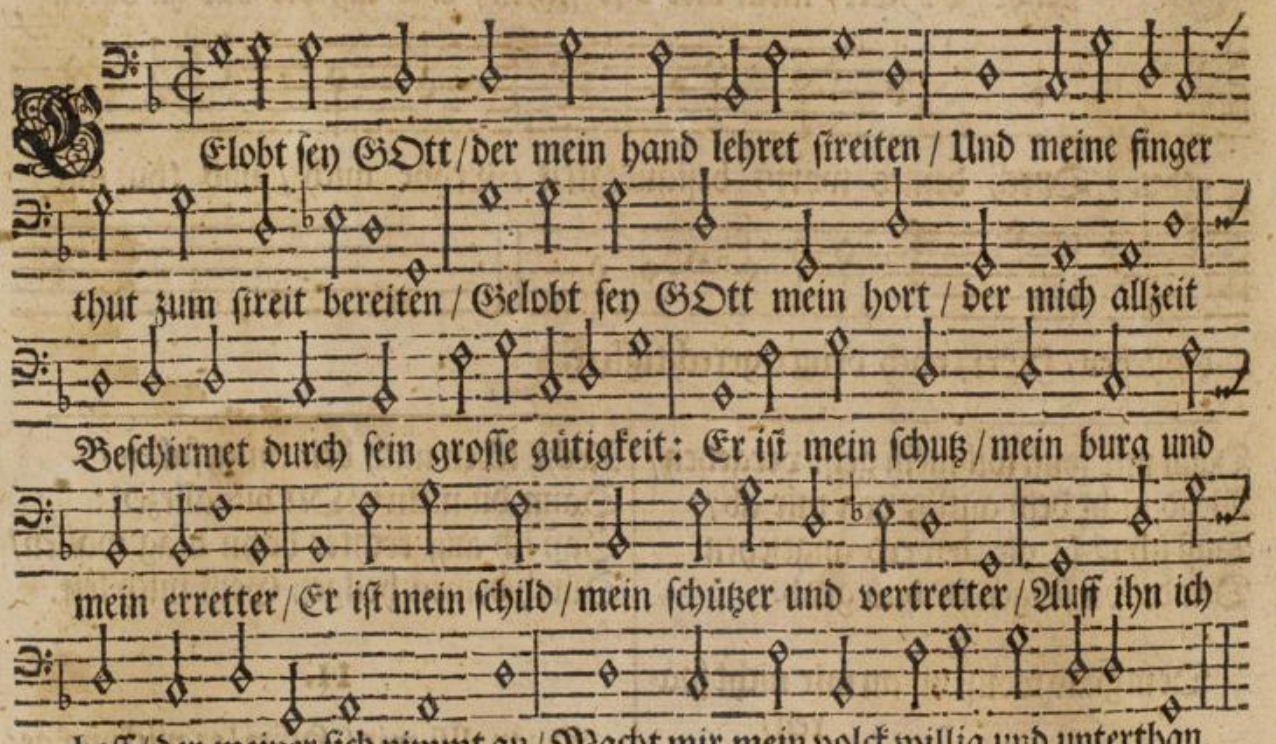
11.

Du wollſt mir / HErr / erquickung geben
Durch deinen namen / und darneben
Durch deine groſſe gütigkeit
Du mir erretten wollſt mein leben
Aus angſt und widerwärtigkeit.

12.

Von deiner groſſen güte wegen
Vertilg die / ſo mir ſeynd entgegen /
Verderb all die / ſo mit unrecht
Sich feindlich wider mich aufflegen /
Dann ich bin dein getreuer knecht.

Psalmus CXLIV. Cantus.

Bassus.



2.

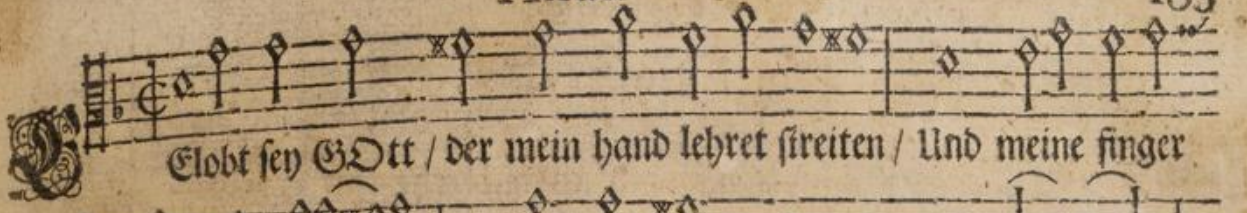
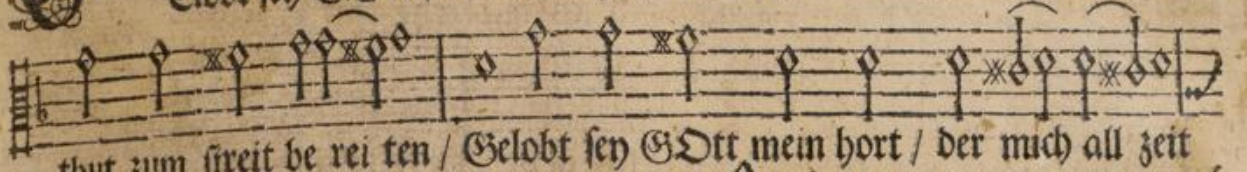
Was ist der mensch mit seinem thun und leben /
Daß du so fleissig auff ihn acht thust geben?
Was seynd der menschen kinder / groß und klein /
Für die du so sorgfältig pflegst zu seyn?
Wann du des menschen wesen wilst betrachten /
So ist er gleich / als gar für nichts zu achten /
Und seine tag / wie gut die mögen seyn /
Verschwinden wie ein schatten oder schein.

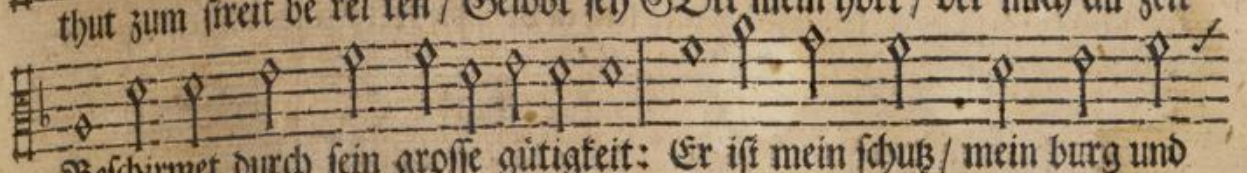
3.

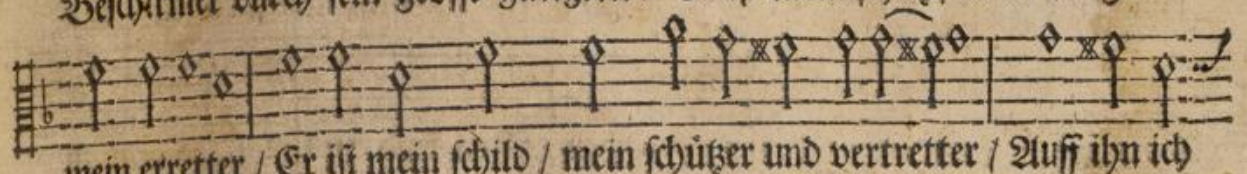
Neig deine himmel / thu dich rab begeben.
Rühr an die berg / auff daß sie ein rauch geben /
Laß blitzen / und zerstreu sie überall /
Zerstreu sie all durch deines donners straal:
Hülff deiner hand / herab von oben sende /
Die wasserwellen groß von mir abwende /
Vor der gewalt und greulichen gefahr
Der fremden kinder gnädig mich bewahr.

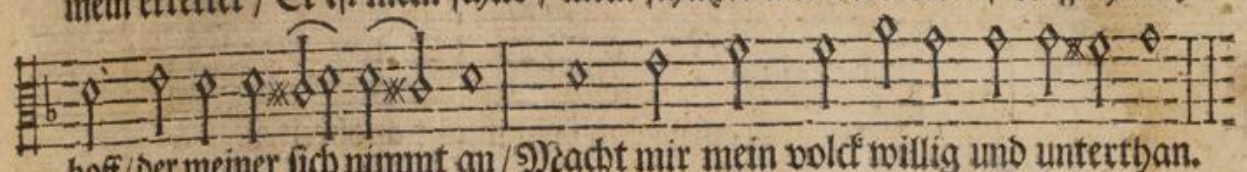
4.

Ihr mund redt und bringt für nur eitel lügen / (gen /
Und ihrer händ werck seynd böß / die nichts tü-
Ein neues lied ich dir / HErr / singen wil /
Zu lob dir klingen soll mein saitenspiel.
Dann du der GOtt bist / der du für gefahren
Die König thust behüten und bewahren /

David

Gelobt sey GOtt / der mein hand lehret streiten / Und meine finger

thut zum streit be rei ten / Gelobt sey GOtt mein hort / der mich all zeit

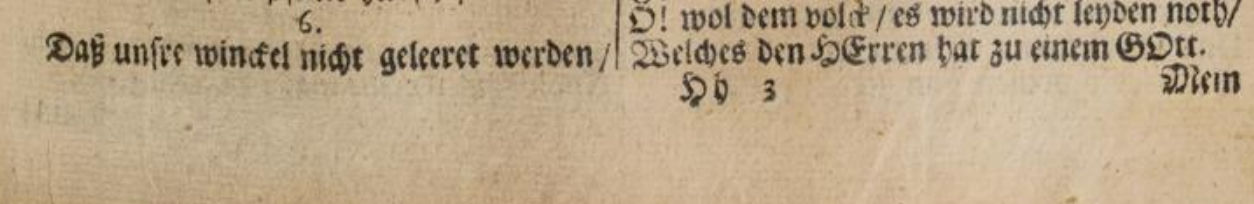


Beschirmet durch sein grosse gütigkeit: Er ist mein schutz / mein burg und

mein erretter / Er ist mein schild / mein schützer und vertretter / Auff ihn ich



hoff / der meiner sich nimmt an / Macht mir mein volck willig und unterthan.

Tenor.



Gelobt sey GOtt / der mein hand lehret streiten / Und meine finger

thut zum streit bereiten / Gelobt sey GOtt mein hort / der mich allzeit

Beschirmet durch sein grosse gütigkeit: Er ist mein schutz / mein burg und

mein erretter / Er ist mein schild / mein schützer und vertretter / Auff ihn ich

hoff / der meiner sich nimmt an / Macht mir mein volck willig und unterthan.

David / dem knecht / hast du vom schwerdt erlöst /
Das über ihn von mördern war entblöst.

5.

Du wollst mich für der fremdling hand behüten /
Die wider mich so toben und so wüten:
Die red ihrs munds ist falsch / und gar gedicht /
Ihrer händ werck seynd faul und tügen nicht:
Daß gleich den grünen pflantzen unsre söhne /
In ihrer jugend wachsen starck und schöne /
Daß man seh unsre töchter fein geziert /
Wie eines tempels pfeiler hübsch poliert.

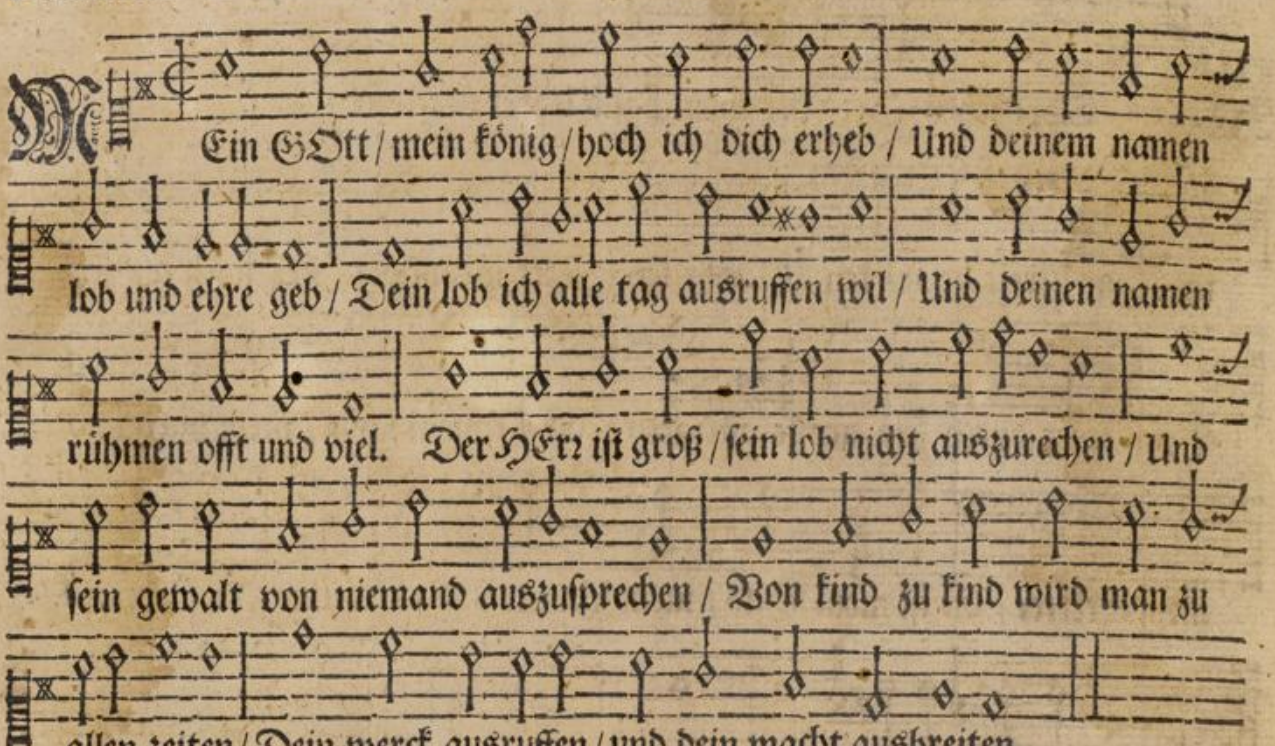
6.

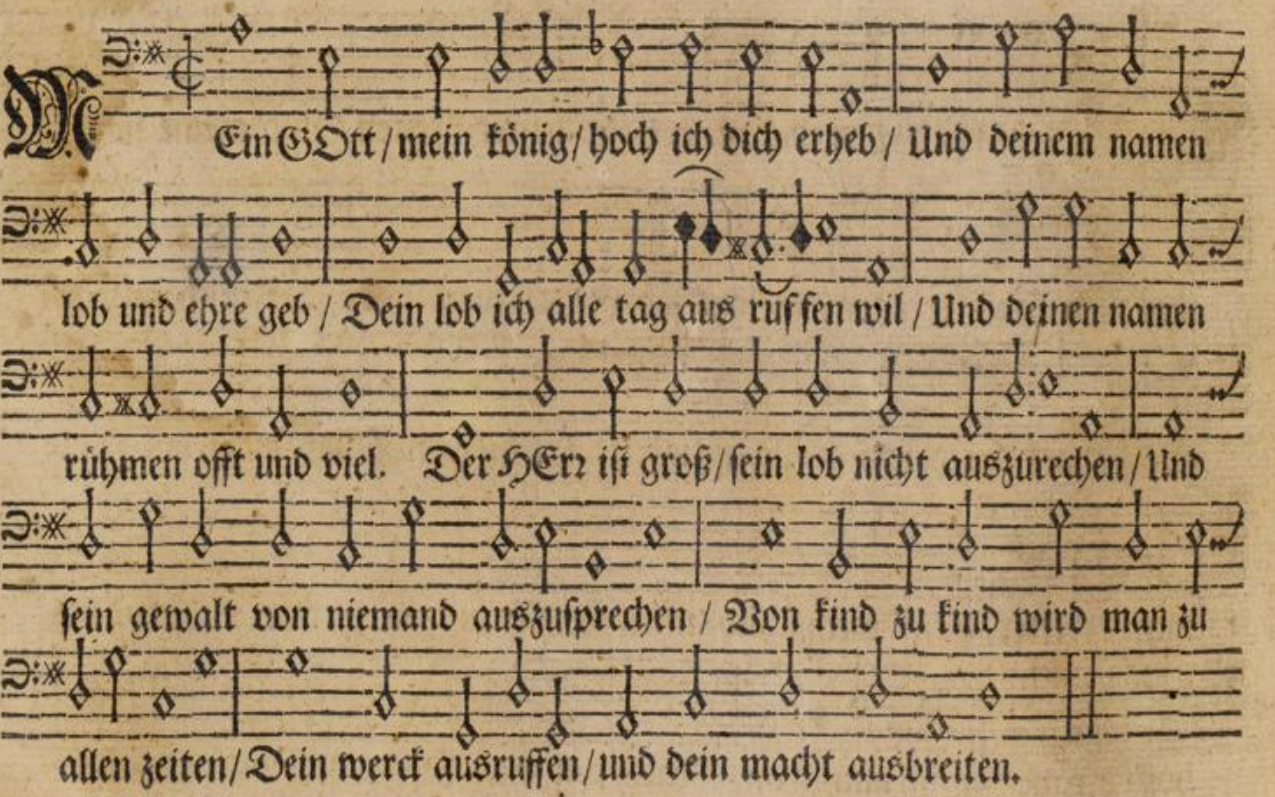
Daß unsre winckel nicht geleeret werden /
Sich tausendfältig mehren die schafheerden /
Deß viehs mehr werd wol hundert tausend mal /
In städten und in flecken überall:
Daß unsre ochsen starck ziehen und tragen /
Die städt über des feinds einfall nicht klagen /
Daß aus dem land niemand zu ziehen sey /
Daß man in gassen keinen lermen schrey.

7.

O! wol dem volck / daß GOtt so benedeyet /
Ihm solche wolfahrt und glück verleyhet:
O! wol dem volck / es wird nicht leyden noth /
Welches den HErren hat zu einem GOtt.

Psalmus CXLV. Cantus.



Bassus.

2.

Reden wil ich von deiner herrlichkeit /
Von deinem schönen pracht und zierlichkeit /
Von deinen wunderthaten groß und viel
Bey andern leuten ich stäts sagen wil:
Daß man von deiner krafft und macht soll zeugen /
Die sich in deinen wercken thun ereugen /
Ich wil von deiner majestät nicht schweigen /
Sondern dein hoheit jederman anzeigen.

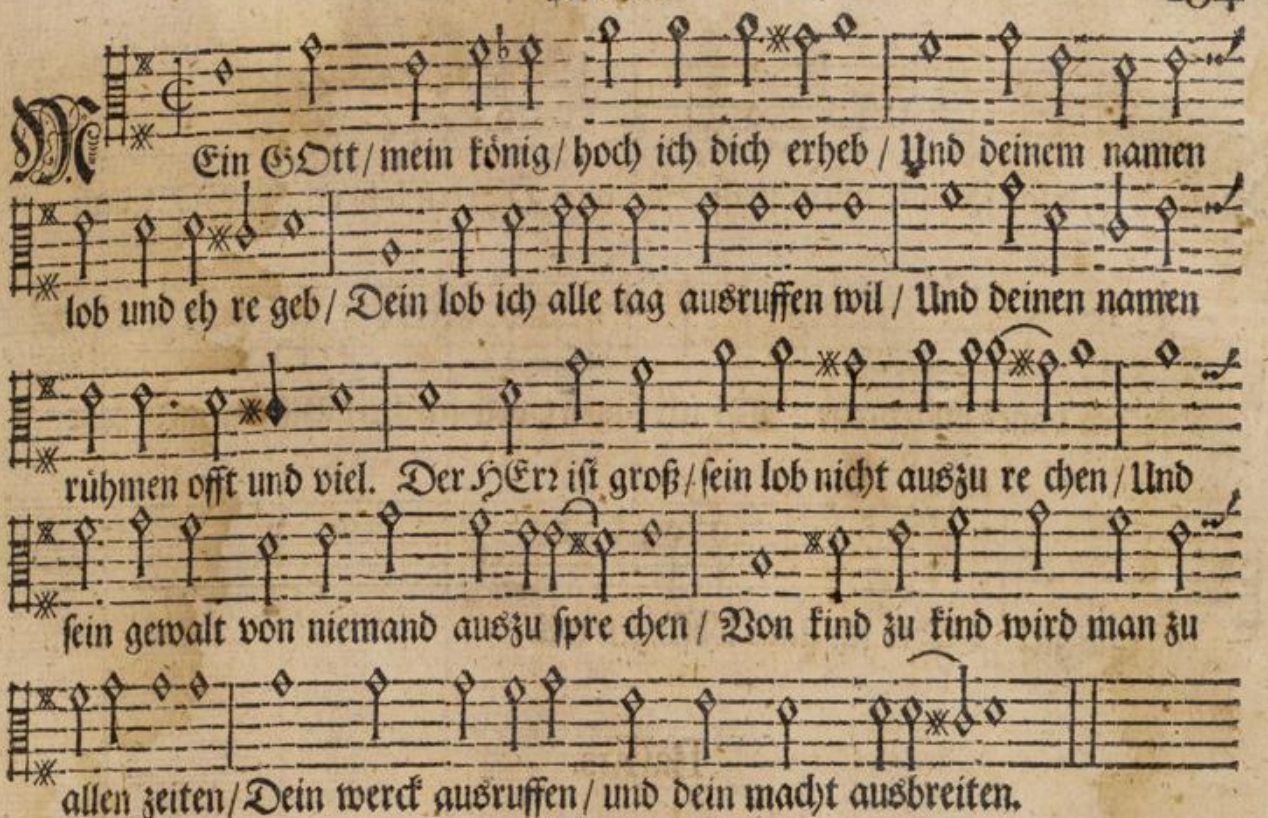
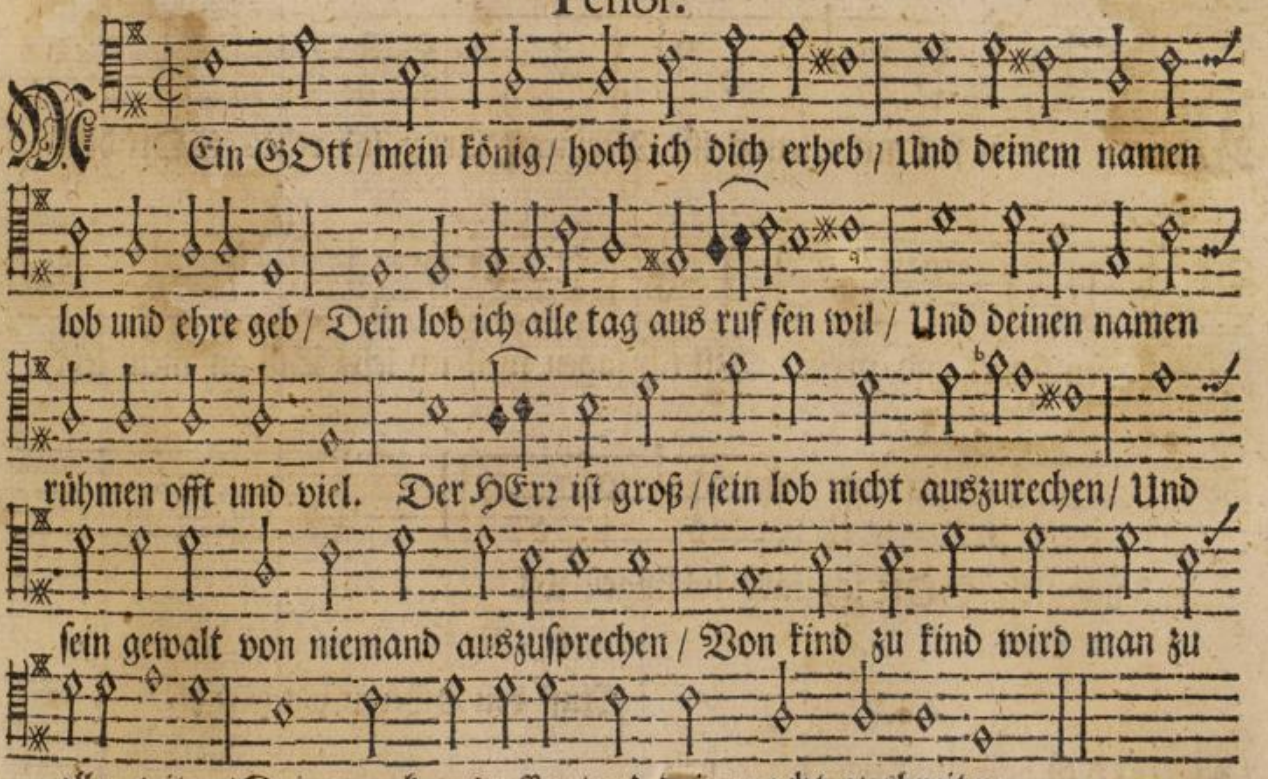
3.

Sie werden rühmen deine grosse güt /
Und allen leuten führen zu gemüth /
Sie werden preisen dein gerechtigkeit /
Und von derselben sagen weit und breit
Der HErr ist sehr barmhertzig / mild und gütig /
Genädig / fromm / geduldig und langmüthig /
Er ist sehr lind / und hat nicht lust zu straffen /
Erbarmt sich der ding / die er hat geschaffen.

PAUSA.

4.

Drum sollen alle ding die du gemacht
Hoch rühmen dein göttliche krafft und macht /
Für andern aber sollen noch vielmehr
Die heiligen preisen dein lob und ehr /
Den ruhm auch deines königreichs ausbreiten /
Und rühmen deine macht zu allen zeiten /

Damit

Tenor.

Damit die menschenkinder die verstehen /
Und deines reiches herrlichkeit recht sehen.

5.

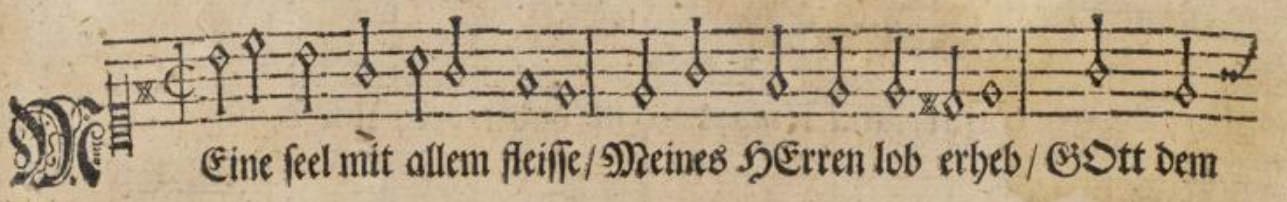
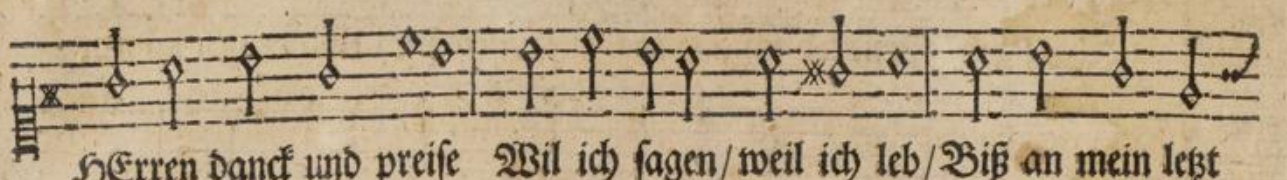
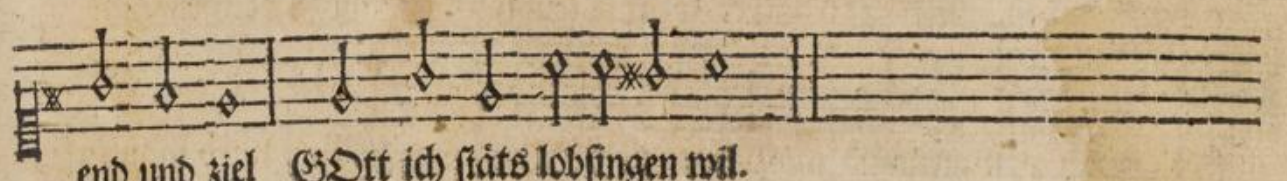
Dein reich ist ein beständig ewig reich /
Dein herrschafft bleibet für und für geleich /
Die niedersinckenden der HErr erhält /
Die liegenden auff die füß wiedrum stellt.
Auff dich / o HErr GOtt / aller augen beiten /
Und du giebst ihn ihr speiß zu seinen zeiten /
Und wenn du deine milde hand auffsperrest /
Mit lust du alles sättigst und ernehrest.

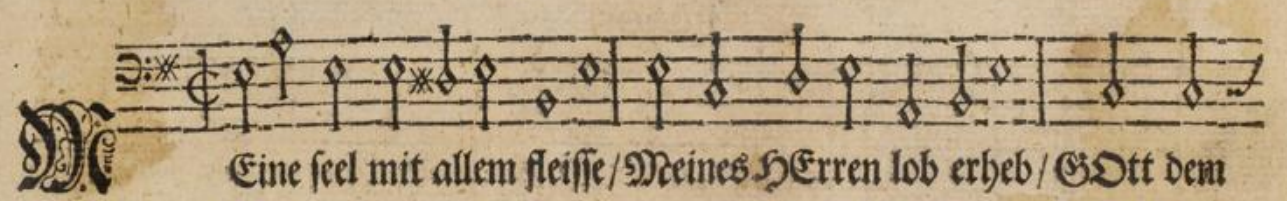
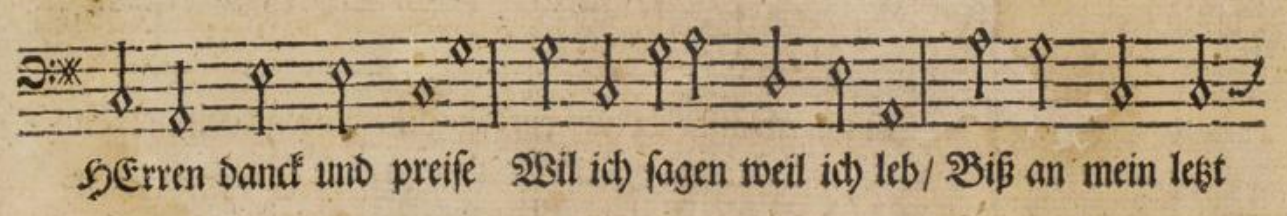
6.

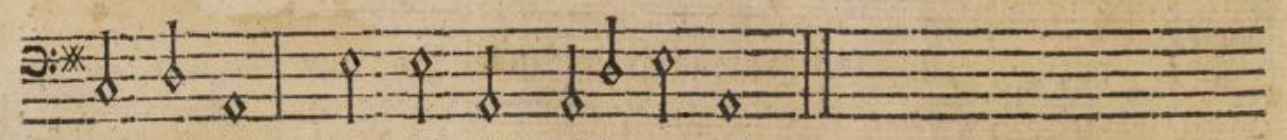
GOtt ist gerecht / in allem was er thut /
Und seine werck seynd heilig und sehr gut /
Er stehet nah bey dem / der zu ihm schreyt /
Und dem / der ihn anrufft mit innigkeit.
Was auch nur die gottsförchtigen begehren /
Des pflegt er sie gantz reichlich zu gewähren /
Genädiglich er sein ohr zu ihn neiget /
Erhöret sie / und ihn sein heyl erzeiget.

7.

Die ihn lieb haben / treulich er die meynt /
Wiedrum vertilgt er all / die gottloß seynd.
Mein mund das lob des HErren preisen soll /
Alls fleisch soll seinem namen sagen wol

Psalmus CXLVI. Cantus.

Eine seel mit allem fleisse/ Meines HErren lob erheb/ GOtt dem

HErren danck und preise Wil ich sagen/ weil ich leb/ Biß an mein letzt

end und ziel GOtt ich stäts lobsingen wil.

Bassus.

Eine seel mit allem fleisse/ Meines HErren lob erheb/ GOtt dem

HErren danck und preise Wil ich sagen weil ich leb/ Biß an mein letzt



end und ziel GOtt ich stäts lobsingen wil.

2.

Setzt kein hoffnung noch vertrauen
Auff die fürsten hie auff erd/
Thut auff keinen menschen bauen/
Dann sein hülff ist gar nichts werth/
Wann des menschen geist ausfährt/
So wird er in asch verkehrt.

3.

Sein anschläg/ sein thun und wesen
Mit ihm dann zu boden fällt:
Der ist selig und genesen/
Uber dem GOtt Jacob hält/
Und der seine zuversicht
Auff den HErren hat gericht.

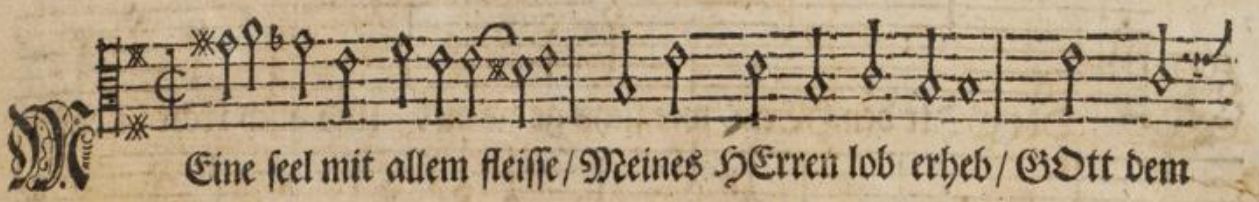
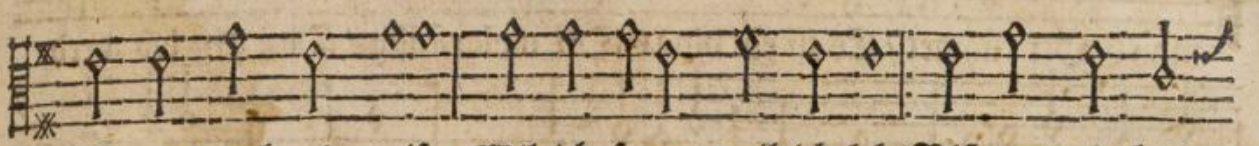
4.

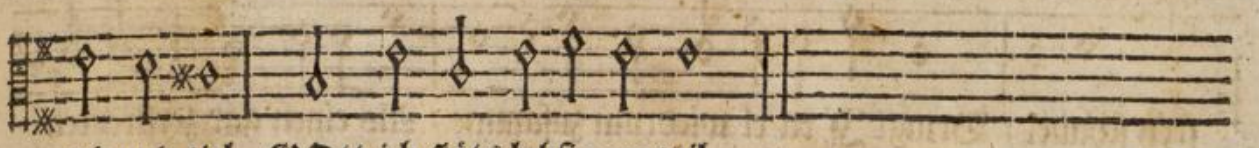
Der gemacht hat durch sein hände
Himmel/ erden und das meer/
Und was irgend an eim ende
In dem wird gefunden mehr:
Seine zusag und warheit
Bleibet biß in ewigkeit.

Pausa.

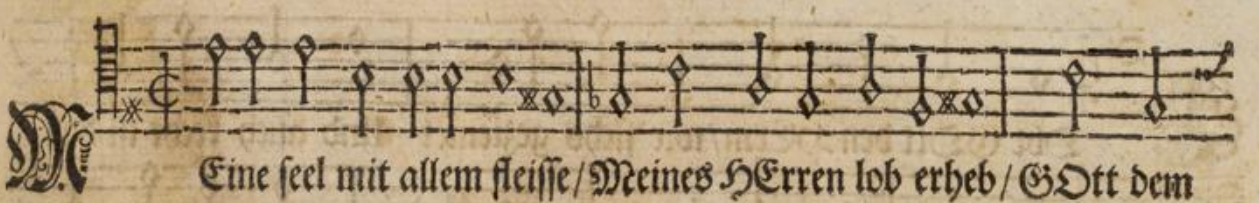
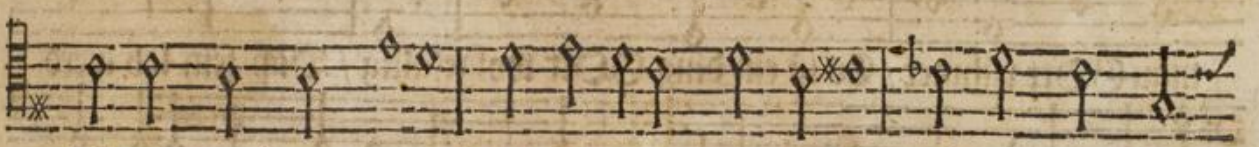
5.

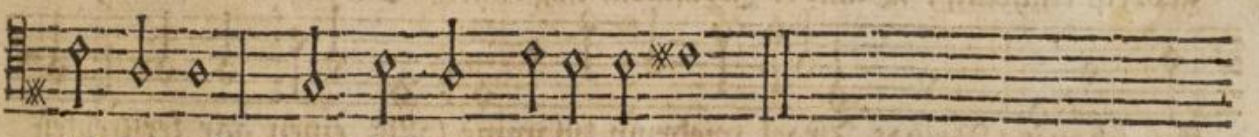
Die man mit unrecht beschweret/
Den hilfft der gerechte GOtt:

Diese

Eine seel mit allem fleisse/ Meines HErren lob erheb/ GOtt dem

HErren danck und preise Wil ich sagen/ weil ich leb/ Biß an mein letzt



end und ziel GOtt ich stäts lobsingen wil.

Tenor.

Eine seel mit allem fleisse/ Meines HErren lob erheb/ GOtt dem

HErren danck und preise Wil ich sagen weil ich leb/ Biß an mein letzt



end und ziel GOtt ich stäts lobsingen wil.

Diese speist er und ernehret /
Die da leyden hungersnoth /
Die gefangnen ohne trost
Aus den banden er erlöst.

6.

Denen/ die kein stich nicht sehen/
Giebt er wieder ihr gesicht:
Die/ so gar zu boden gehen/
Wiederum er fein auffricht/
Die gerechten liebt der HErr/
Und annimmt sich ihrer sehr.

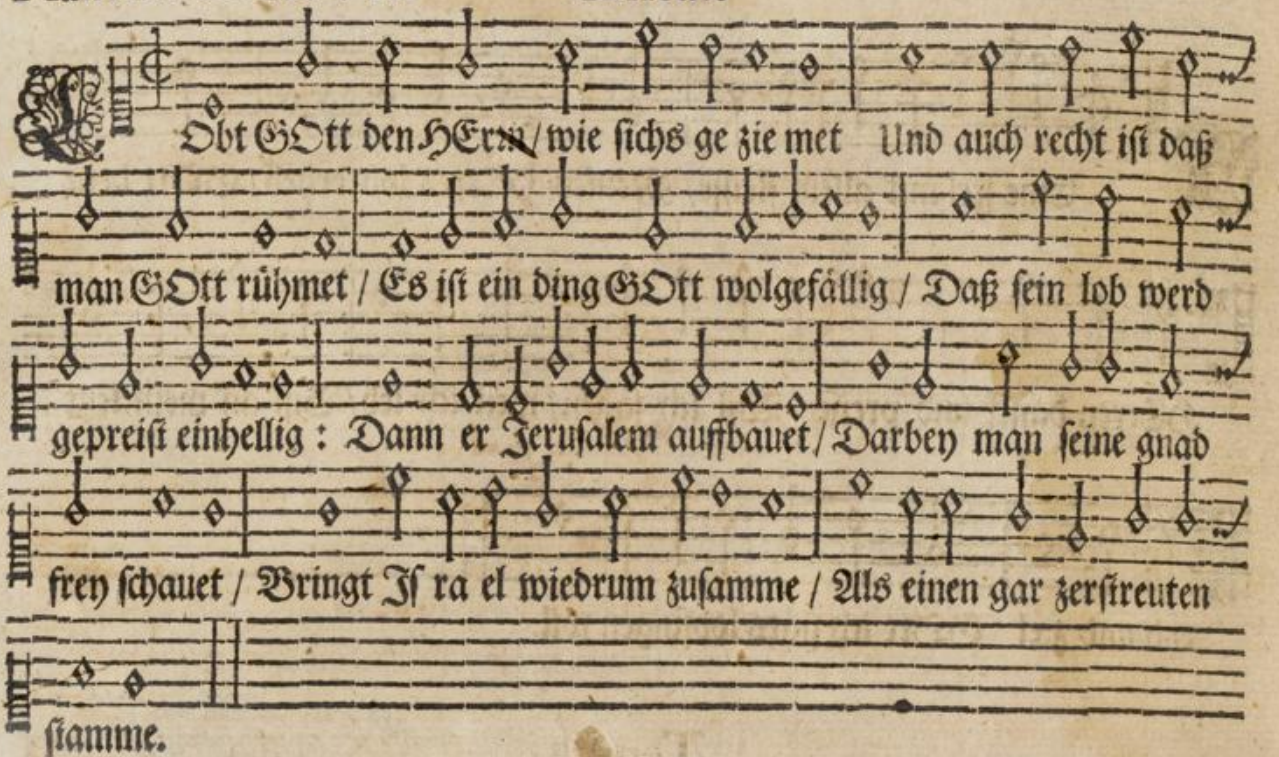
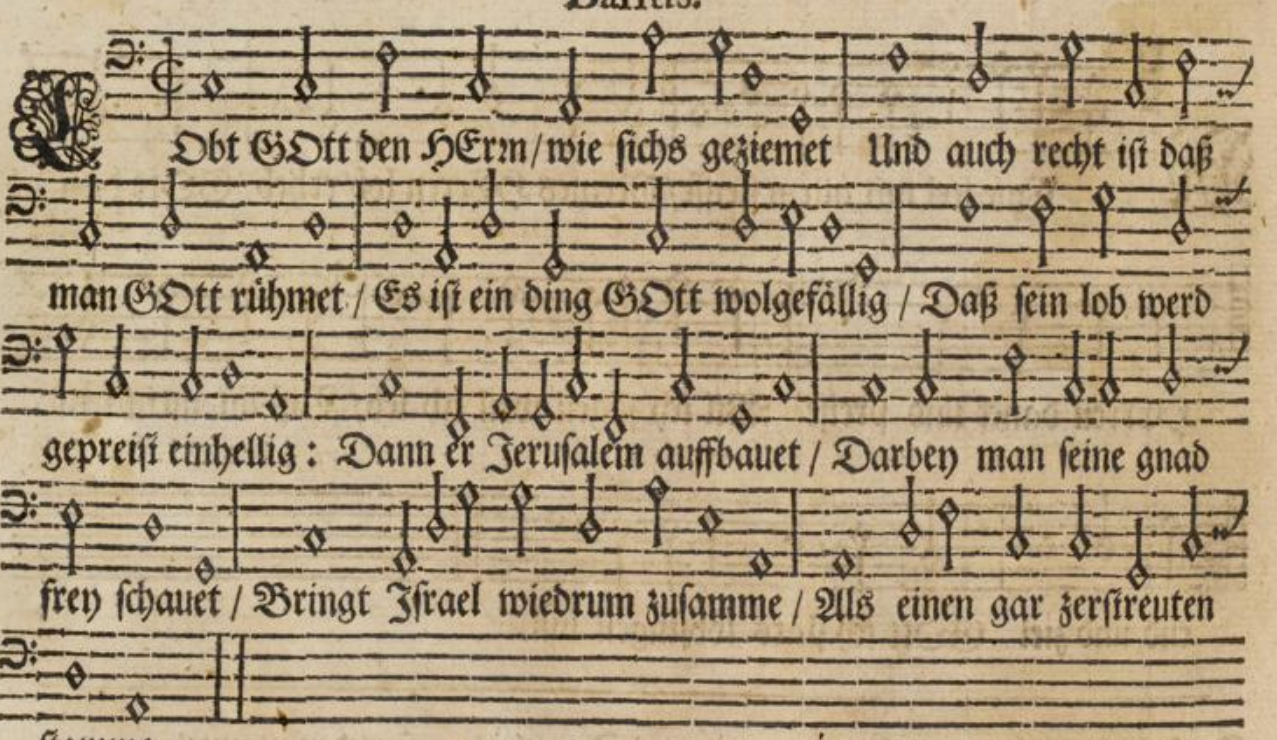
7.

Er behütet für gefahren
Den elenden fremden mann/
Thut die wäisen wol bewahren/
Nimmt sich ihrer treulich an/
Die wittfrauen schützet er
In noth und anfechtung schwer.

8.

Die gottlosen er zerstöret/
Und ihr thun treibt hinter sich/
Sein reich und regierung währet
Und bestehet ewiglich.
O Zion/ dein GOtt fürwahr
Bleibt und herrschet immerdar.

Lobt

Psalmus CXLVII. Cantus.

Bassus.

2. Er heilet die zerbrochnen hertzen /
Er lindert ihre grosse schmertzen /
Er läst nicht bleiben unverbunden
Ihr grosse schäden / brüch und wunden.
Er weiß die sternen all zu zehlen /
Und mag ihm nicht an einem fehlen /
Dieselben auch so wol er kennet /
Daß er sie all mit namen nennet.

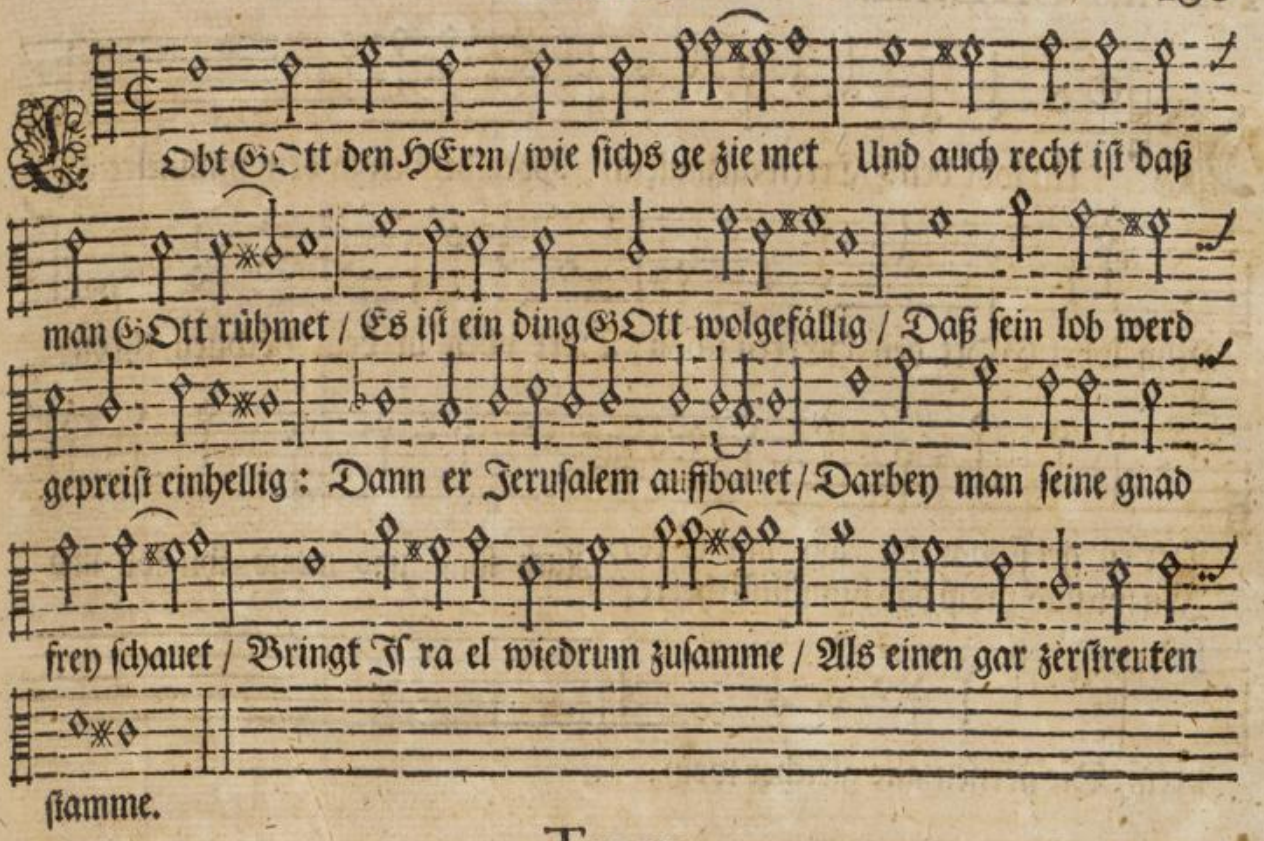
3. Groß ist der HErr / GOtt unser HErre /
Es ist kein ding / das gröſſer wäre /
Sein krafft ist gar nicht auszusprechen /
Noch seine weißheit auszurechen.
Der HErr die tröst / auffricht und stärcket /
Dern elend und demuth er mercket /
Wiedrum so pflegt er die gottlosen
Darnieder zu der erd zu stossen.

4. Drum ihr dem HErren wolt lobsingen /
Lasst ihm zu ehr die harpffen klingen /
Der den himmel mit wolcken decket /
Die er hoch in der lufft ausstrecket:
Der von dem himmel giebt den regen /
Der sich thut auff die erden legen /
Darvon dann auch die berg benassen /
Und sein grün werden und begrasen. PAUSA

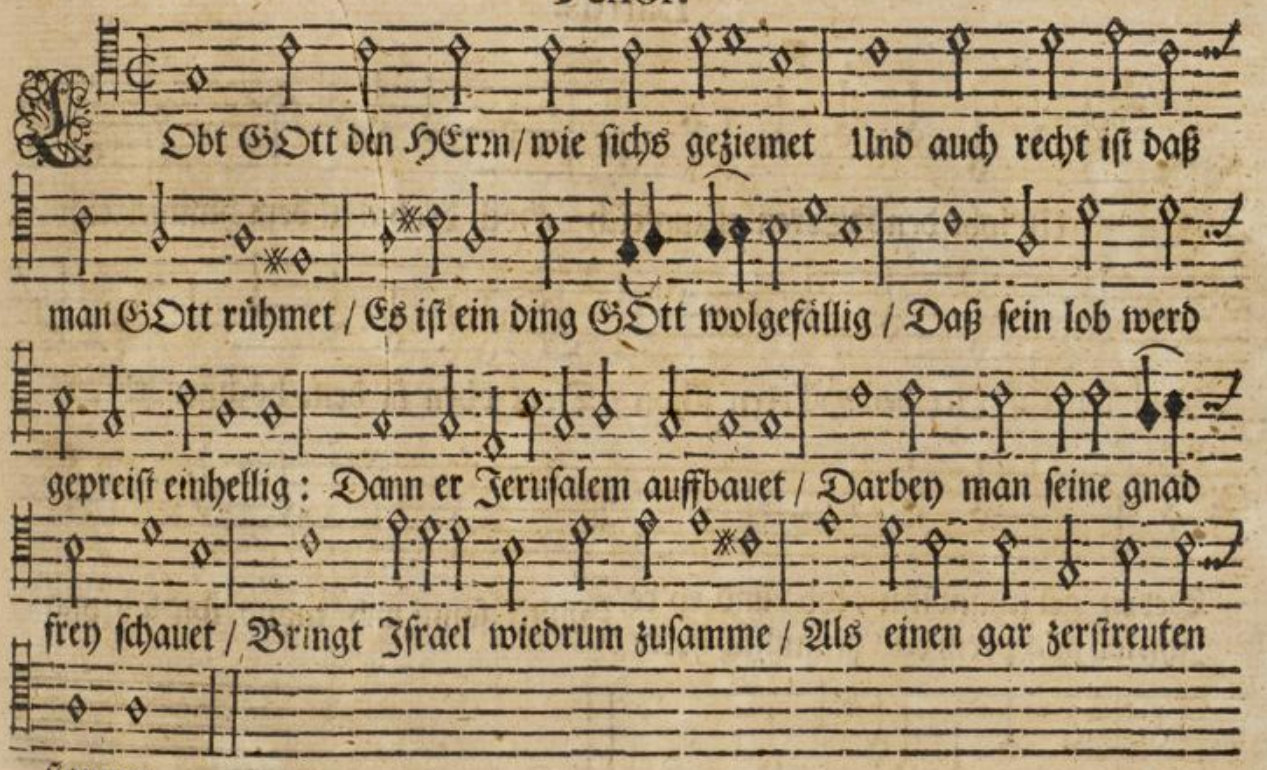
5. Der futter allem vieh bescheret /
Und der die jungen raben nehret /
Wann sie zu ihm das maul auffsperren /
Und mit geschrey ihr speiß begeren.
Er hat nicht lust noch wolgefallen
An stärck deß roß / das hoch thut prallen /
Noch auch an eines mannes beinen /
Wie steiff er sich thut drauffen meynen.

6. Er hat vielmehr an den gefallen /
Die recht in seiner forcht thun wallen /
Von gantzem hertzen und gemüthe
Stäts warten auff sein gnad und güte.
Jerusalem preiß deinen HErren /
In forcht und andacht ihn thu ehren:
Und du Zion mit allem fleisse
GOtt deinen HErren lob und preise.

7. Für



Tenor.



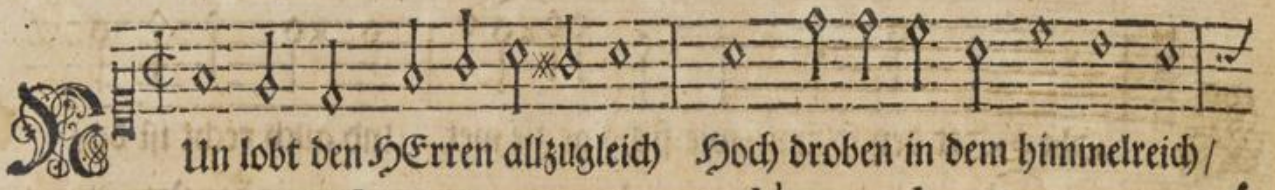
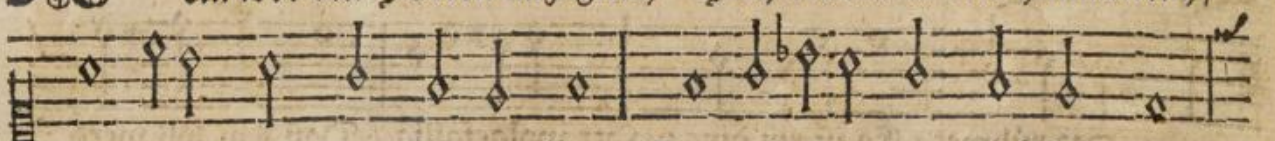
7. Für deine thür er riegel leget /
Und dich fest zu bewahren pfleget /
Er segnet deine kinder drinnen /
In allem dem / was sie beginnen :
Dein land er dir da thut befrieden /
Daß es mit gräntzen wird geschieden /
Mit wäitzen / der da ist vom besten /
Thut er dich sättigen und mästen.

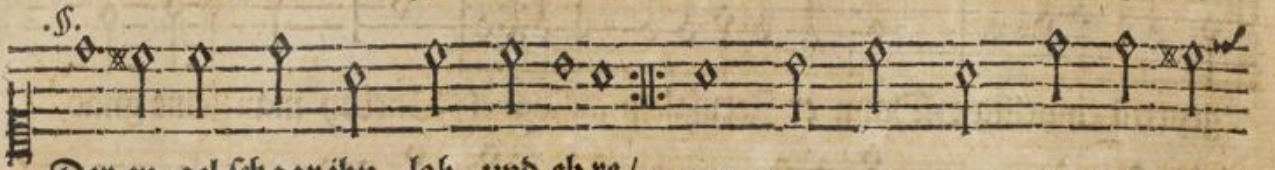
8. Sein red / dadurch er alls vollendet /
Herab er auff die erden sendet /
Sein wort laufft eilend / schwind und schnelle
Von einer stell zur andern stelle.
Den schnee er auff die erd läst fallen
Nicht anders als ein weisse wollen /
Den reiff er auch gleicher massen
Auff erden streuet wie ein aschen.

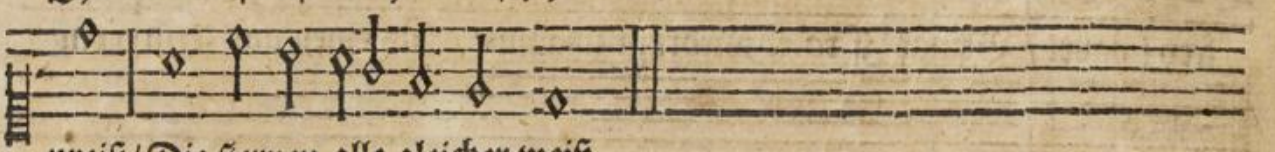
9. Die schloossen er herab thut schiessen
Als gleich wie brocken oder bissen /
Für ihrer kält kan niemand dauren /
Wer sie nur anrührt / den muß schauren :
Spricht er ein wort / bald sie beginnen
Wiedrum zerschmeltzen und zerrinnen /
Läst er nur seinen wind drauff wehen /
Bald sie in wasser gar zergehen.

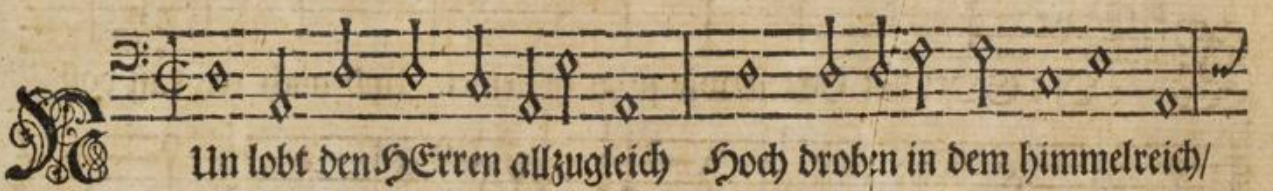
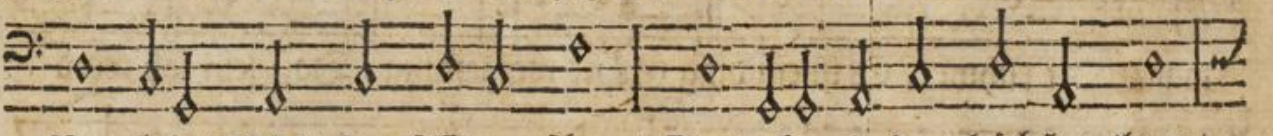
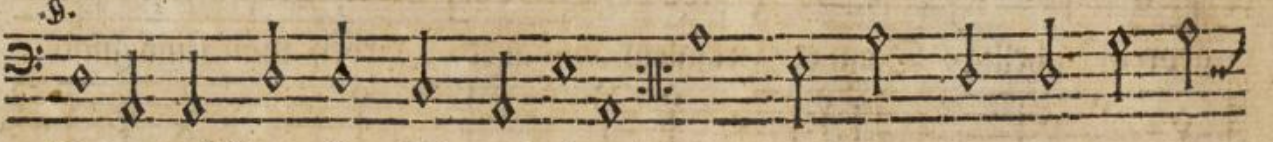
10. Er hat Jacob sein wort gegeben /
Dem soll er folgen und nachleben /
Auch Israel / als seinem knechte /
Befohlen sein gericht und rechte :
Das hat er nicht gethan den heyden /
Daß er sie des auch hätt bescheiden /
Und sie bericht von diesen dingen /
Drum last uns halleluja singen.

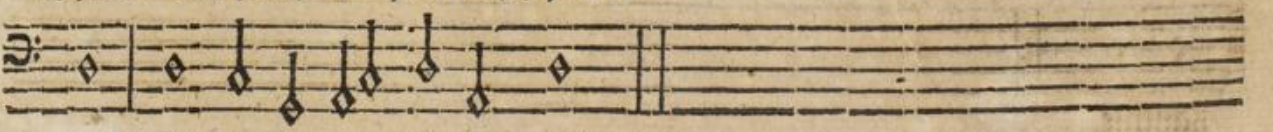
Nun

Psalmus CXLIIX. Cantus.

Un lobt den HErren allzugleich Hoch droben in dem himmelreich/

Nun lobet GOtt den HErren schon / Dort oben in dem höchsten thron /



Der en gel schaar ihn lob und eh re/ Ihn lob und preiß das himmlisch heere/ } Auch sonn und mond ihn lob und

preiß/ Die siernen alle gleicher weiß.

Bassus.

Un lobt den HErren allzugleich Hoch droben in dem himmelreich/

Nun lobet GOtt den HErren schon / Dort oben in dem höchsten thron/

Der en gel schaar ihn lob und eh re/ Ihn lob und preiß das himmlisch heere/ } Auch sonn und mond ihn lob und



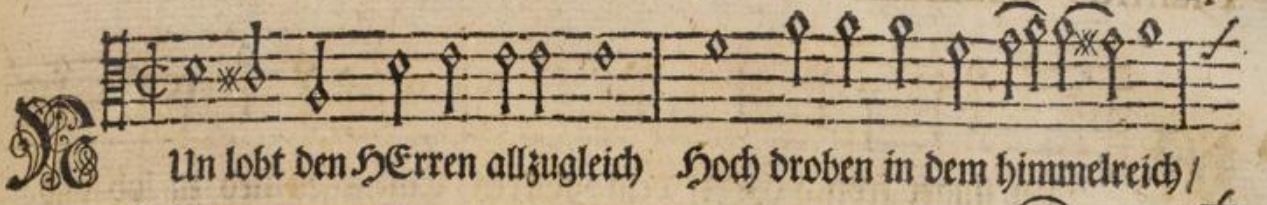
preiß/ Die siernen alle gleicher weiß.

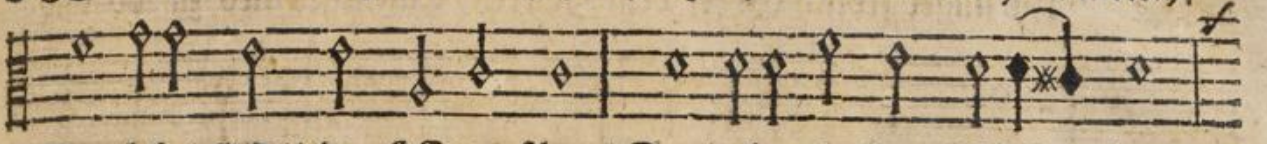
2.

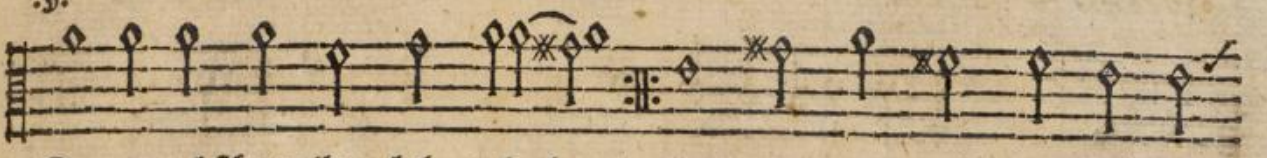
Ihr himmel hoch/ lobt GOtt mit schall/
Darzu ihr wasserwolcken all/
Die ihr hoch an dem himmel schwebt /
Lob/ ehr des HErren namen gebt /
Dann er durch seins worts macht und stärcke
Geschaffen hat all diese wercke/
Befestigt so beständiglich /
Daß sie auch bleiben ewiglich.

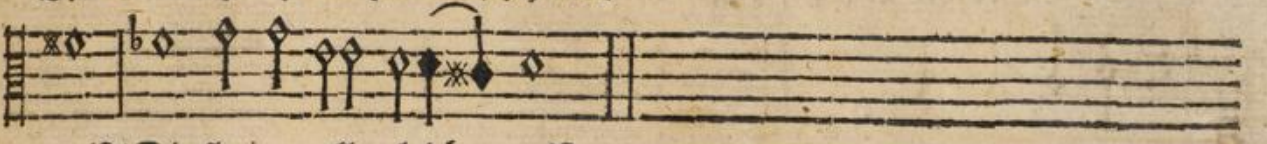
3.

Er hat ihn geben ziel und maß/
Das halten sie ohn unterlaß.
Ihr wallfisch samt der tieff im meer/
Rühmt hoch/ des HErren lob und ehr/
Dampff/ feuer/ hagel/ schnee und eise
Die grosse macht des HErren preise/
Darzu ihr grausame sturmwind/
Die ihr thut sein geheiß geschwind.

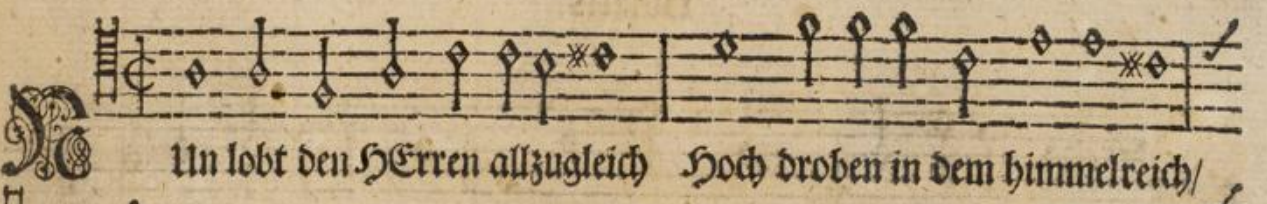
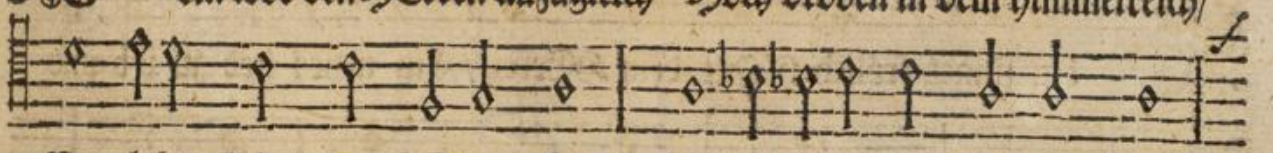
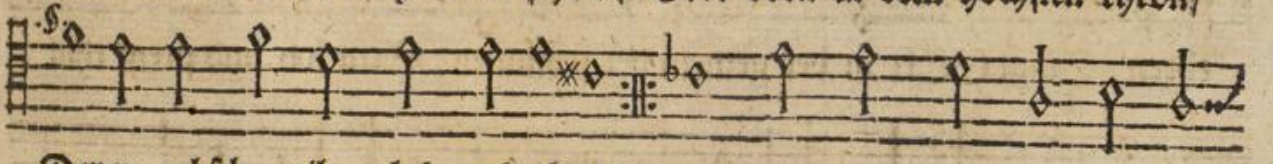
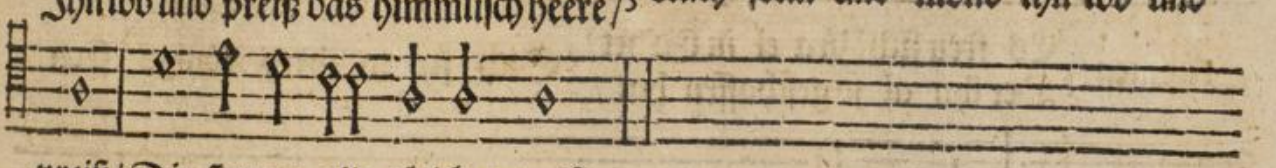
4. Ihr

Un lobt den HErren allzugleich Hoch droben in dem himmelreich/



Nun lobet GOtt den HErren schon / Dort oben in dem höchsten thron /

Der en gel schaar ihn lob und eh re/ Ihn lob und preiß das himmlisch heere/ } Auch sonn und mond ihn lob und



preiß/ Die sternen alle gleicher weiß.

Tenor.

Un lobt den HErren allzugleich Hoch droben in dem himmelreich/

Nun lobet GOtt den HErren schon / Dort oben in dem höchsten thron/

Der en gel schaar ihn lob und eh re/ Ihn lob und preiß das himmlisch heere/ } Auch sonn und mond ihn lob und

preiß/ Die sternen alle gleicher weiß.

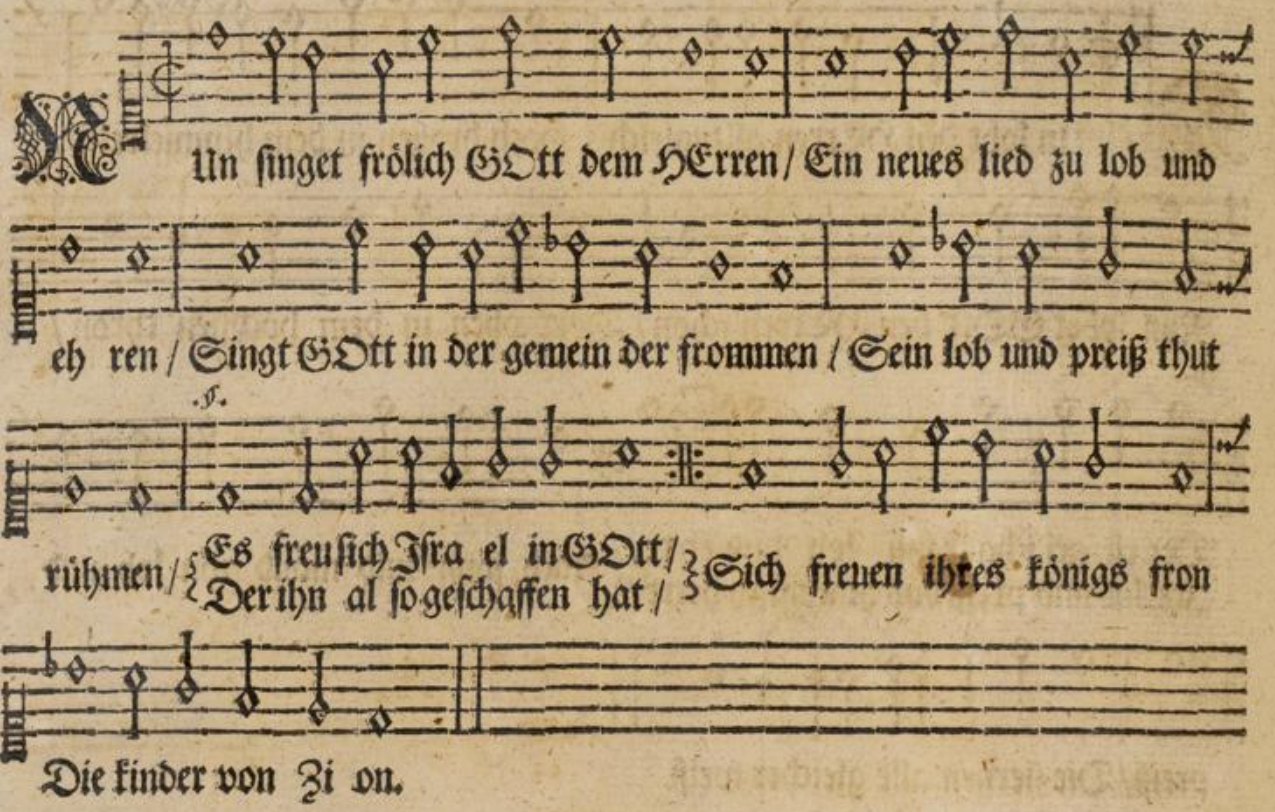
4.

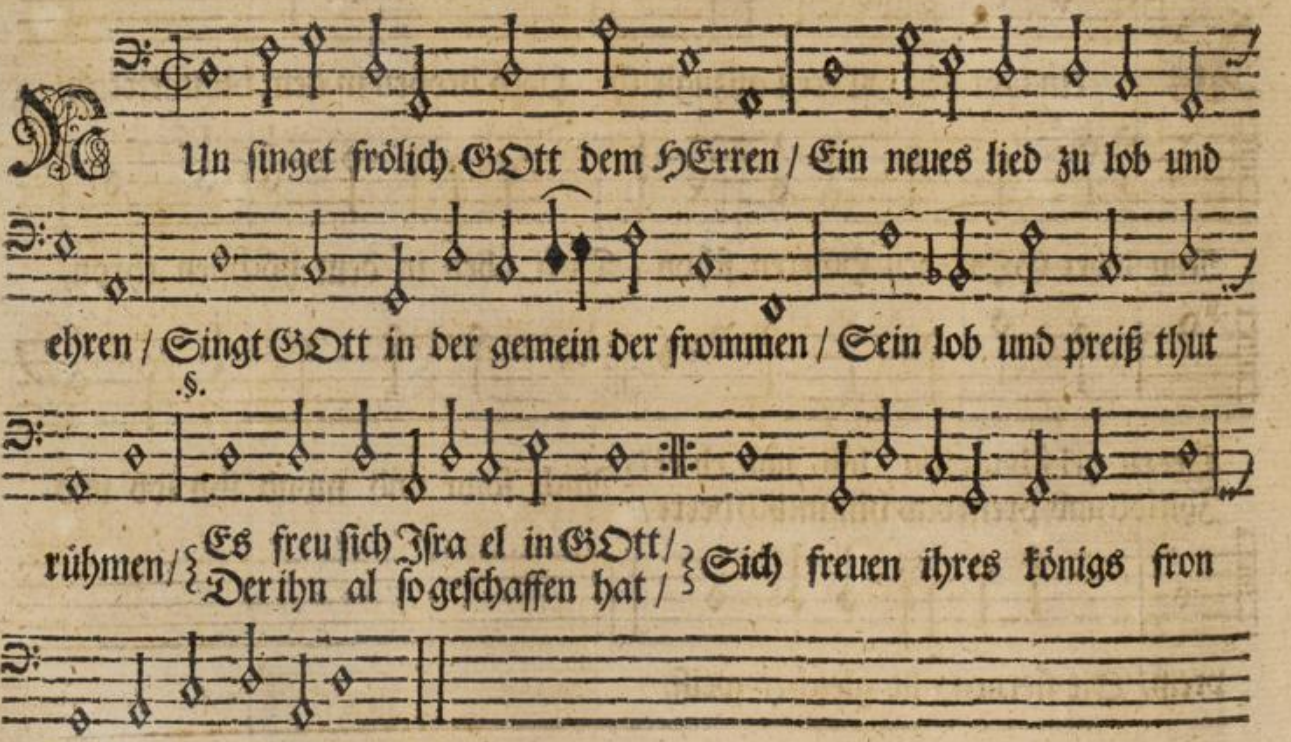
Ihr berg und hügel und ihr thal/
Ihr fruchtbäum und ihr cedern all/
Ihr wilden thier / du zahmes vieh/
Ihr vögel/ würm auff erden hie:
Darzu ihr könig groß auff erden/
All völcker/ die gefunden werden/
Ihr fürsten / und durch die der welt
Amt und regierung ist bestellt.

5.

Jüngling / jungfrauen jung und alt/
Das lob GOtts namens nicht verhalt:
Dann solches namens herrlichkeit
Geht über erd und himmel weit.
Sein volck hat er das horn erhoben/
Sein heiligen ihn sollen loben/
Die kinder Israel/ ich meyn/
Die er für sein volck hält allein.

Psalmus CXLIX. Cantus.

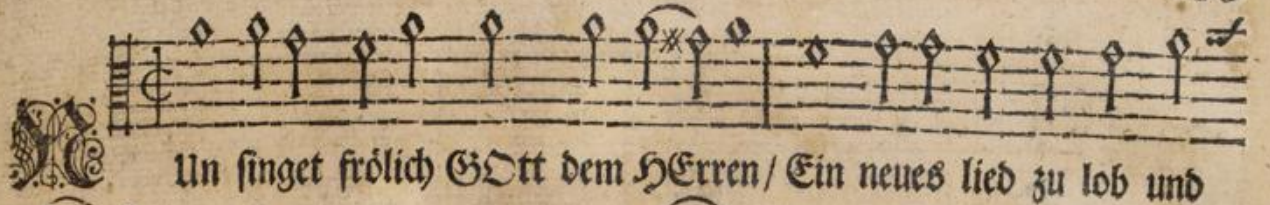
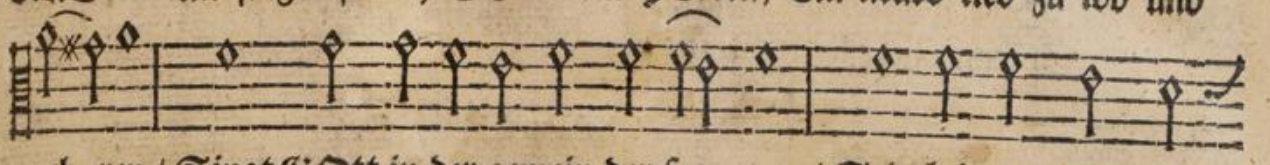
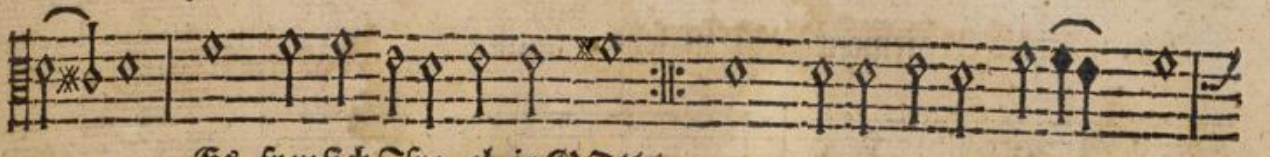


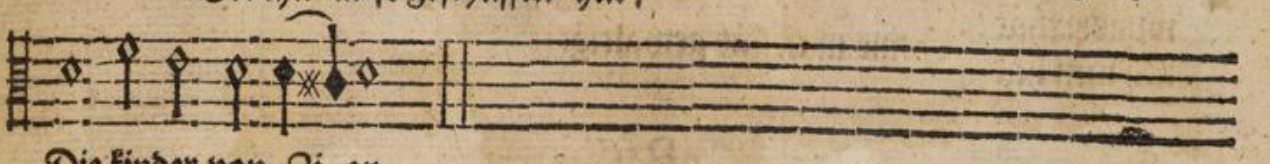
Bassus.

2.

Lobt auff den flöten seinen namen /
Mit paucken / harpffen schlagt zusamen /
Und sonst mit andern säitenspielen /
Um seiner ehre willen /
Dann GOtt sein liebs volck wolgefällt /
Welches er ihm hat auserwählt /
Den elenden er helffen thut /
Giebt ihn / was ihn ist gut.

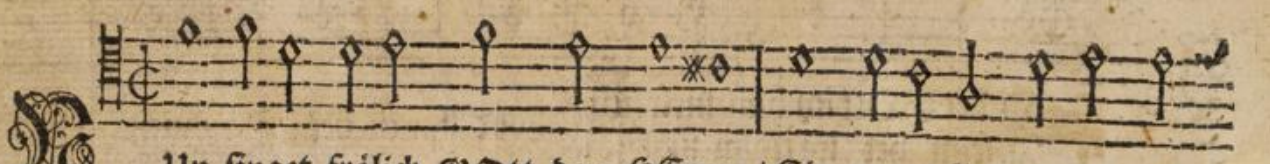
3.

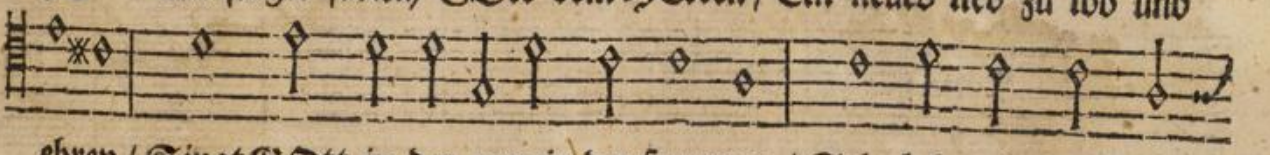
Die GOttes heiligen und frommen
Die werden einen lust bekommen /
In ihrem lager sich erfreuen /
Und GOtt da benedeyen /
Sie werden führen alle stund
Deß HErren lob in ihrem mund /

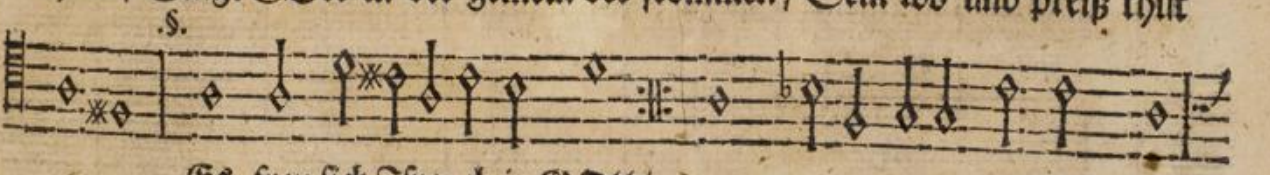
Ihr

Un singet frölich GOtt dem HErren / Ein neues lied zu lob und

eh ren / Singt GOtt in der gemein der frommen / Sein lob und preiß thut

rühmen / { Es freu sich Jsra el in GOtt / Der ihn al so geschaffen hat / } Sich freuen ihres königs fron

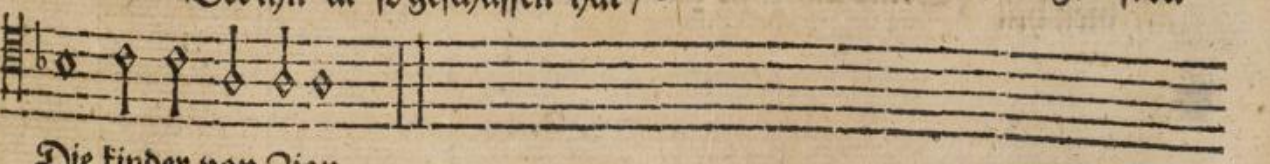


Die kinder von Zi on.

Tenor.

Un singet frölich GOtt dem HErren / Ein neues lied zu lob und



ehren / Singt GOtt in der gemein der frommen / Sein lob und preiß thut

rühmen / { Es freu sich Jsra el in GOtt / Der ihn al so geschaffen hat / } Sich freuen ihres königs fron



Die kinder von Zion.

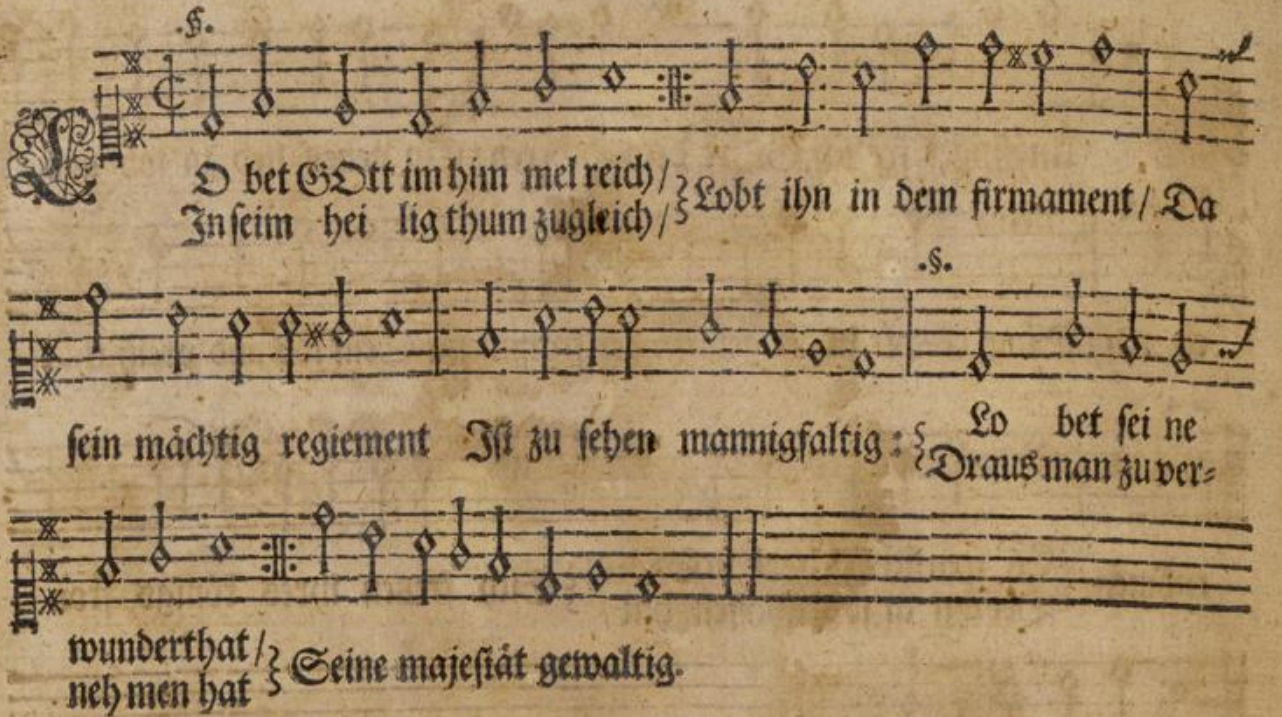
Jhr händ die werden seyn bewehrt
Mit zweyschneidigem schwerdt.

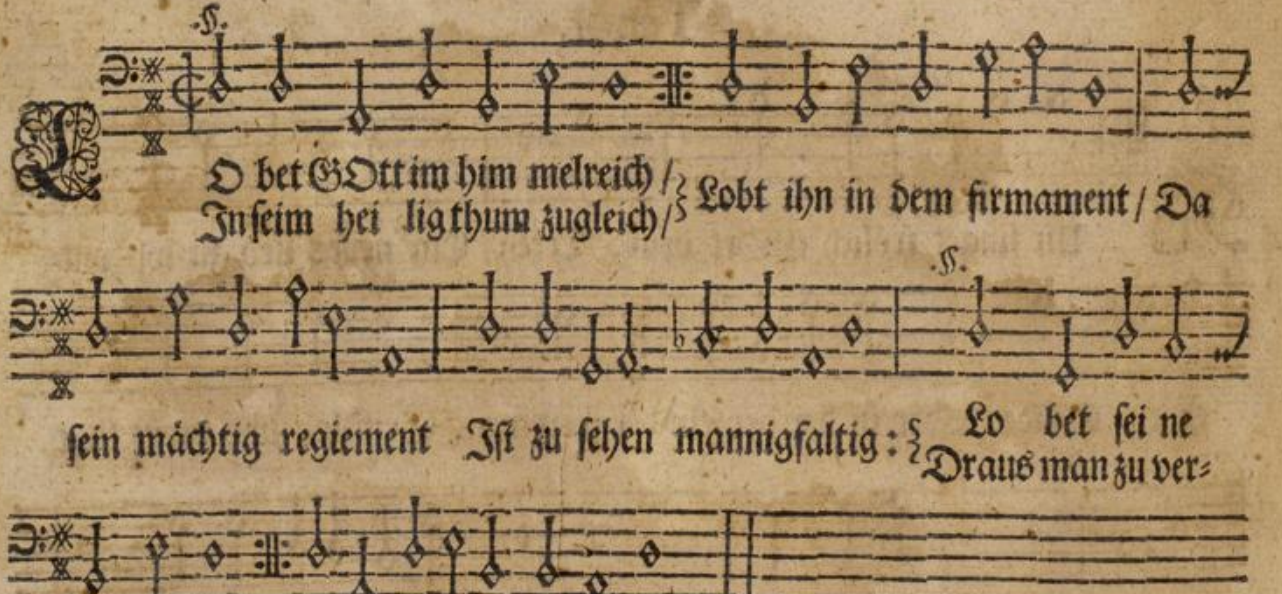
4.

Damit die heyden die hoch pochen /
Dadurch werden von ihm gerochen /
Die völcker zu der straff genommen /
Auch ihren lohn bekommen :
Daß ihre könig groß von macht /
Endlich in ketten werden bracht /
Und ihre fürsten auch darmit
Behafft und angeschmiedt.

5.

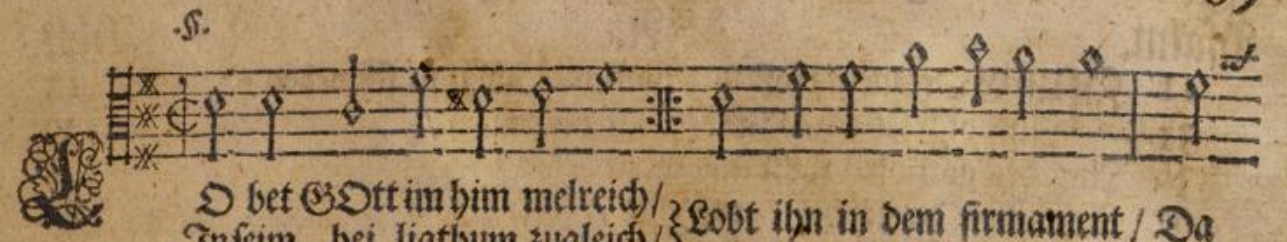
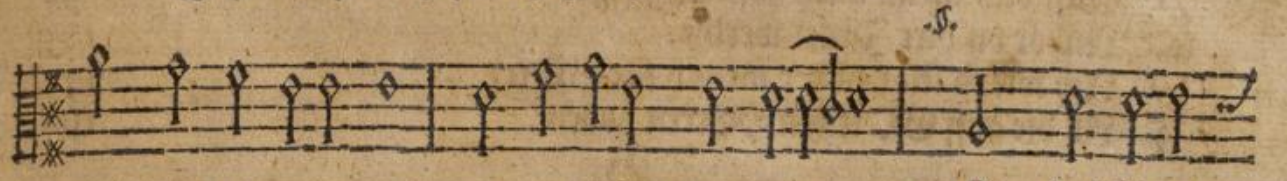
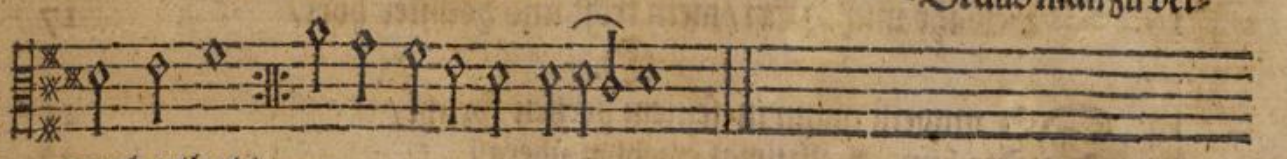
Daß man das recht mit ihn mag üben /
Welchs man find wider sie beschrieben /
Draus werden endlich alle frommen
Ein lob und ehr bekommen.

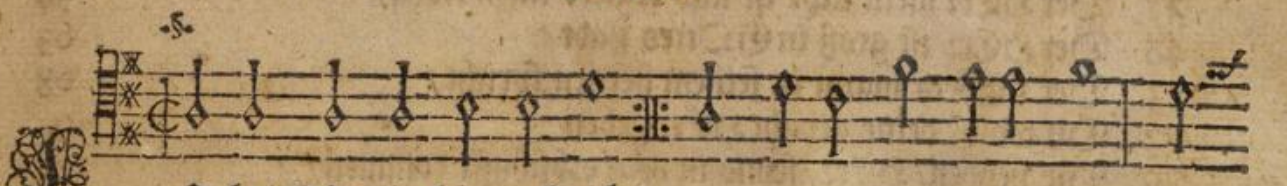
Psalmus CL. Cantus.

Bassus.

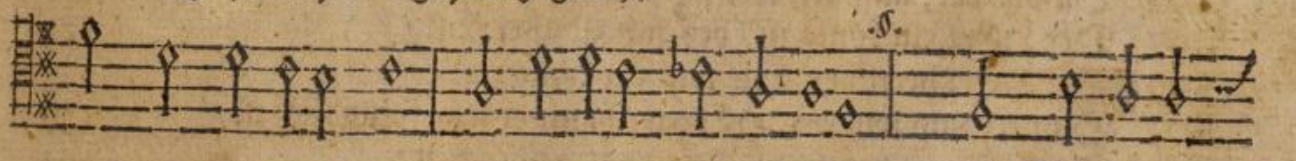


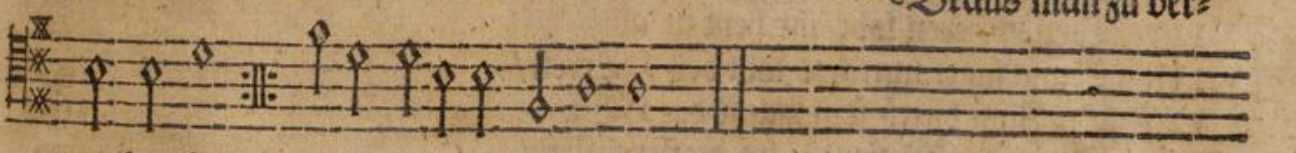
2.

Lobt ihn mit posaunen klang/
Und mit frölichem gesang/
Psalter/ harpff/ und was noch mehr
Dienen mag zu GOttes ehr/
Last zu seinem lob erschallen:
Paucken/ flöten/ und was sonst
Pfeiffen ist und orgelkunst/
Klingen lasst/ GOtt zu gefallen.

3. Lobt

O bet GOtt im him melreich/ In seim hei ligthum zugleich/ } Lobt ihn in dem firmament / Da

sein mächtig regiement Isi zu sehen mannigfaltig: } Lo bet sei ne Draus man zu ver-

wunderthat/ neh men hat } Seine majestät gewaltig.

Tenor.

O bet GOtt im him melreich/ In seim hei ligthum zugleich/ } Lobt ihn in dem firmament / Da



sein mächtig regiement Isi zu sehen mannigfaltig: } Lo bet sei ne Draus man zu ver-

wunderthat/ neh men hat } Seine majestät gewaltig.

3.

Lobt des HErren gütigkeit /
Durch der cymbeln lieblichkeit /
Lobet ihn und preiset all
Durch der cymbeln hellen schall/
Lobt deß HErren werthen namen
Und sein hohe majestat:
Alles was da athem hat/
Lob den HErren ewig/ Amen.